Adreß-

und

Stadt-Handbuch

der

Stadt Emden.

Mit dem Plane der Stadt und einer Ansicht des Rathhauses.

1877. 1878.

BIBLIOTHEK LANDSCHAFT EMDEN

Emden.

Verlag von W. Haynel.

1877.

Durch die eingetragenen römischen Zahlen werden die Wyken durch die eingetragenen rothen Linien die Abgrenzung der Wyken von einander bezeichnet. (Vergl. II Abth. 2 Eintheilung der Stadt)

Verzeichnifs der Kirchen und Hauptgebäude.

Lith. Anstalt v. A. Ebeling - Emden.

1. Rathhaus } Rüstkammer.
2. Museum } Naturf. Gesellschaft.
3. Die Kunst } Verein bildende Kunst u. vaterl. Alterthümer.
4. Grofse Kirche } (reform.) Grabdenkmal Graf Enno v. Ostfriesland. Bibliothek.
5. Neue Kirche.
6. Gasthaus Kirche (Waisenhaus.)
7. Franz. Kirche (Waage.)
8. Menoniten dº
9. Luth. Kirche.
10. Kath. dº
11. Synagoge.
12. Schiffsbauerei (z. Preufs. Adler)
13. Alte Kaserne.
14. } Amts-Gerichtsgebäude.
15. }
16. Bahnhof.
17. Hôtel zur Sonne (Theater)
18. zum weisen Hause.
19. zum Prinzen v. Preusen.
20. Emder Papier-Fabrik.
21. Babtisten Kirche.
22. Garnison Lazareth.
23. Cementfabrik v. Folkerts.
24. Haupt-Zollamt.
24a. Zollfr. Niederlage.
25. Gas-Anstalt.
26. Gymnasium.
26b. Turnhalle.
27. Heeren's Hôtel.
28. Herings Fischerei
29. Dampfschiffs-Abfahrtstelle.

X
6433
1. Ex.

Druck von Hermann Tapper in Emden.

Vorwort.

Das Hand- und Adreßbuch für Emden erscheint das erste Mal in einem Umfange und in einer Vollständigkeit, wie es später schwerlich wieder der Fall sein wird. Die zukünftigen Ausgaben sollen außer der Personalliste der Behörden und der Einwohner, wie außer den Straßen-, Häuser- und Schiffsverzeichnissen nur Veränderungen und Ergänzungen in Bezug auf den Inhalt der 2. Abtheilung bringen. Diese erste Ausgabe wird daher, was den statistischen und beschreibenden Theil anlangt, voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wieder erneuert werden und die Grundlage aller späteren Ausgaben bleiben. Auch in dieser beschränkten Form wird das Buch, so lange sich nicht durch den Absatz ein weitergehendes Bedürfniß herausstellen wird, nur alle drei Jahre erscheinen. Die in der Zwischenzeit eintretenden Veränderungen werden jährlich in einem Ergänzungshefte, das dem Buche leicht einverleibt werden kann, nachgeliefert werden.

Sowohl in der äußeren Form, als in der inneren Anordnung ist das Adreßbuch der Königlichen Residenzstadt Hannover zum Muster genommen worden, da dasselbe als eines der besten Adreßbücher bekannt und auch in der Provinz so verbreitet ist, daß man sich an die Eintheilung desselben gewöhnt hat und sich danach leichter wird orientiren können.

Die Herausgabe dieses Buches hat mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Es soll nur angeführt werden, daß es bereits im vorigen Jahre in Angriff genommen war, aber wegen außerordentlicher dringlicher Geschäfte, welche damals die Zeit und die Mühe des Herausgebers ausschließlich in Anspruch nahmen, unvollendet liegen blieb. Was von der ersten Abtheilung schon gedruckt war, mußte

deshalb wieder eingestampft und auf Grund wiederholter Aufnahmen vollständig erneuert werden. Diese Schwierigkeiten haben neben dem bedeutenden Umfang, den das Buch gewonnen hat und der begreiflicher Weise auch die Ausgaben für die Ausstattung erhöhen mußte, den zu stellenden Preis in ausgedehnterem Maße beeinflußt, als im Interesse der Einführung des Buches und der Erweckung des Bedürfnisses neuer Auflagen zu wünschen war. Indessen kann versichert werden, daß ein irgend nennenswerther buchhändlerischer Gewinn selbst bei einem raschen Verkaufe der ganzen Auflage nicht erzielt wird. Das Unternehmen ist lediglich durch uneigennützige Arbeit und als gemeinnütziges Werk zu Stande gekommen und kann sich nur dadurch halten, daß die Einwohner von Emden von gleicher Gesinnung beseelt, das Opfer nicht scheuen, welches sie sich durch den Ankauf auferlegen müssen. Sonst würde sich diese mühsam geschaffene und nur in größeren Städten erreichbare Einrichtung schwerlich erhalten können. Der Herausgeber hegt aber das Vertrauen, daß, wenn seinem Unternehmen auch eine gewisse Kühnheit nicht abzusprechen ist, ihn doch der Erfolg rechtfertigen wird; hat er doch bei der Fülle des in seinem Buche gebotenen Stoffes jedem seiner Mitbürger und jedem Ostfriesen etwas Interessantes und Nützliches zu bieten.

Das Buch ist bestimmt, über Alles, was an unserer Stadt für den Einheimischen und Fremden von Interesse ist, sowohl hinsichtlich ihrer Geschichte, ihrer Verfassung, ihrer Finanzen, ihrer Localstatuten, ihrer wirthschaftlichen Einrichtungen, der bestehenden landes-, bezirks- und localpolizeilichen Verordnungen, als ihrer geistigen, kirchlichen, wirthschaftlichen, gesellschaftlichen Eigenthümlichkeiten und Bestrebungen zuverlässigste Auskunft zu ertheilen. Auch die provinziellen Einrichtungen, an denen die Stadt und ihre Einwohner interessirt sind, durften dabei nicht übergangen werden und haben sowohl in dem Abschnitte über Polizeiverwaltung, als in denen über Sanitäts- und Armenwesen Berücksichtigung gefunden.

Die in dem 8. Abschnitte (Polizeiverwaltung und polizeiliche Einrichtungen) nach alphabetischer Reihenfolge der Stichworte gegebene Zusammenstellung der wichtigsten landesgesetzlichen Bestimmungen, der meisten wichtigeren Polizeiverordnungen und polizeilichen Einrichtungen im weiteren Sinne, ist dadurch gewissermaßen zu einem provinziellen Polizeilexicon angewachsen; es dürfte das Buch aber deshalb auch

für die unteren Behörden und Verwaltungsbeamten Ostfrieslands in manchen Beziehungen ein brauchbares Hülfsmittel geworden sein und selbst für die städtischen Verwaltungsbeamten der Provinz Hannover einiges Interesse bieten. Ist es doch sehr häufig erwünscht, die polizeilichen Bestimmungen und Einrichtungen anderer Landdrosteibezirke und die Localstatuten der Schwesterstädte zu vergleichen. Ich erlaube mir daher, dasselbe meinen hochgeehrten Herren Collegen in der Provinz Hannover mit der Bitte um nachsichtige Beurtheilung zur Anschaffung für die städtischen Bibliotheken zu empfehlen.

Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß trotz der größten Gewissenhaftigkeit bei der Bearbeitung sich manche Fehler und Irrthümer eingeschlichen haben werden, und daß der Inhalt im Ganzen und Einzelnen noch viel zu wünschen übrig läßt. Der Unterzeichnete wird für jede Belehrung und Berichtigung aufrichtig dankbar sein und dafür sorgen, daß bei späteren Ausgaben berechtigte Ausstellungen thunlichst berücksichtigt werden.

Schließlich kann ich nicht umhin, noch dankend meiner Mitarbeiter unter den städtischen Beamten zu gedenken, von denen z. B. Herr Registrator Gebest die Herstellung der Einwohner-, Straßen- und Häuserverzeichnisse u. a. m. besorgt, Herr Stadtsecretair Heise mich vielfach mit Rath und That unterstützt hat, und spreche meinen verbindlichsten Dank den tit. Behörden, Vereinsvorständen und allen geehrten Herren aus, welche durch selbstständige Beiträge, bereitwillige Auskunftertheilung und sonstige Förderung zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Emden, im October 1877.

Fürbringer,
Oberbürgermeister.

Inhalt.

Die Ziffern hinter den Rubriken zeigen die Seitenzahlen an.

Alphabetisches Register der Behörden und Anstalten . XIV-XX.
Erklärung der Bezeichnungen für Orden und Ehrenzeichen . . . . . XX-XXI.
Nachträge und Veränderungen, die während des Drucks eingetreten sind . . . . . XXI-XXIV.

I. Abtheilung.

I. Personalliste der Behörden und Institute.

Königliche Militärbehörden und Institute.

Ostfriesisches Inf.-Reg. Nr. 78 1. Regimentsstab 1. 1. Bataillon 1. K. Garnisonverwaltung 1. K. Garnisonlazareth 2. Landwehr 2. Gendarmerie 2.

Civilbehörden.

1. Verwaltungsbehörden.

A. Ressort Königlicher Landdrostei zu Aurich.

Kreishauptmannschaft 2. K. Amt Emden 2. K. Standesamt 2. Medicinalbeamte 3. Baukreis Emden mit Dampfbagger und Regierungsdampfer 3. K. Strandämter 3. K. Hafenamt 3. K. Deich- und Sielamt 3. K. Seemannsamt 3. K. Prüfungs-Commissionen für Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute 3. K. Navigationsschule 4. Lootswesen auf der Ems, Direction der Emsloots-Gesellschaft und Lootsen-Personal 4.

B. Ressort Königlicher Finanzdirection zu Hannover.

K. Katasteramt 5. K. Steuerkasse 5.

C. Ressort Königlicher Provinzial-Steuerdirection zu Hannover.

K. Hauptzollamt 6. Stempeldistribution 6. Zollvereins-Controleur 6.

D. Ressort Königlicher General-Commission für Landes-Oeconomie-Sachen.

Ablösungs-Commissariat 6.

E. Ressort Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums zu Hannover.

Elementarlehrer-Wittwen- und Waisencasse der Provinz Hannover 6. (K. Wilhelms-Gymnasium 28).

F. Ressort des Königlichen Consistoriums zu Aurich.

Kirchen-Commissionen 7. Schulinspection 7. Prüfungs-Commission für die reformirten Geistlichen Ostfrieslands und der Grafschaft Bentheim 7. Allgem. reformirte Prediger-Wittwen- und Waisencasse in Ostfriesland 7. Ständiger Ausschuß der Bezirks-Synode (Luth. Kirche) 7. Cötus der reformirten Prediger in Ostfriesland 7.

G. Ressort der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover.

Königl. Westfäl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection I. 8. Bahn-Abth. II. Strecke Emden-Cluse. Stations-Beamte, Expeditions-Beamte (a. Billet- und Gepäck-Expedition, b. Güter-Expedition). Bahnbeamte, Locomotiv- und Fahrbeamte 8.

H. Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Kaiserl. Postamt 9. K. Telegraphenamt 9. Telegraphenbüreau d. Vereinigten Deutsch. Telegraphen-Gesellschaft in Berlin 10. Telegraphenbüreau der Indo-European-Telegraph-Company in London 10.

I. Reichs-Bankverwaltung.

Reichsbankstelle Emden 10.

2. Justizbehörden.

K. Amtsgericht für Stadt und Amt Emden 10.

3. Ständische Behörden und Abgeordnete.

Kreistag des Kreistages Emden 11. Vertretung der Stadt Emden im Kreistage 11. Ostfriesische Landschaft in Aurich 11. Vertretung im Provinzial-Landtag für Hannover 11. Abgeordnete zum Deutschen Reichstage und zum Landtage der Monarchie 11.

4. Communalbehörden.

1. Stadt Emden.

Magistrat mit Beigeordneten 12. Canzlei 12. Registratur 12. Stadtdiener 12. Städtisches Archiv 12. Städtische Rüstkammer 12. Büreau für Steuersachen und städtische Abgaben 12. Büreau für Militär- u. Einquartierungs-Sachen (Billetamt) 12. Stadtcämmerei 12. Städtische Spar- und Leihbank 13. Städtische Depositen-Verwaltung 13. Städt. Accise-Comtoir 13. Städt. Torfbuchhalterei 13. Stadtbauamt 13 (incl. Schleusenbeamte und Verlaatwärter). Verwaltung der öffentlichen Anlagen und Anpflanzungen 13. Städt. Abfuhrwesen 13. Städt. Marktwesen 13. Kornmesser-Compagnie 13 f. Stigtaufsetzer 15. Verwaltung des Torfwesens 15 f. Eichamt 16. Verwaltung der städt. Krahnen 16. Polizeiverwaltung 16. Schlachtvieh und Fleischbeschau 17 (und 439, wo die Fleischbeschauer für Trichinen nachgeholt sind). Hafenpolizei 17. Bezirksvorsteher 17. Nachtwachtwesen 17. Branddirection 18. Städt. Fuhrwesen 18. St. Schwimm- und Badeanstalten 19. St. Krankenhaus 19. St. Begräbnißwesen (Leichenbitter und Leichenträger) 19. St. Arbeitshaus 19. St. Gasthaus 19. Oeffentlich angestellte und vereidigte Gewerbtreibende 19.
Bürgervorsteher-Collegium 19 f.
Waisenraths-Collegium 20.
Ständige Verwaltungs-Commissionen 20 f.
Gilden, Zünfte und Innungen: Fuhrleutengilde 21. Bäckerzunft 21. Kräutnerzunft 22. Maurerzunft 22. Schmiedezunft 22.

2. Feldmark Emden.

Deputirte und Bauermeister 22.

5. Kirchen und kirchliche Anstalten.

Kirchgemeinden:
Deutsch-ref. Gemeinde 22. Große Kirche 22. Neue Kirche 22. Gasthauskirchen u. Gasthaus-Kirchen-Commission 23. Kirchenrath der deutsch-ref. Gemeinde 23. Deputirte des Gemeindefonds 24. Der deutsch-ref. Gemeindefonds 24. Prediger-Wittwen- und Waisencasse der deutsch-ref. Gemeinde in Emden (Crigée-Stiftung) 24. Französisch-ref. Gemeinde u. Kirche 24. Ev.-lutherische Kirchengemeinde 25. Prediger, Kirchenrath, Deputirte, Verwaltung der Nellner'schen Stiftung 25. Römisch-katholische Kirchengemeinde 25. Kirchenvorstand, Gemeindevertreter 25 f. Gemeinde der Altreformirten 26. Mennoniten-Gemeinde 26. Baptisten-Gemeinde 26. Israelitische Gemeinde 27 f. Cultusbeamte, Gemeindevorstand 26. Ausschußmitglieder, Frauenbad, Koscherbäcker und Koscherrestaurateure 27.
Kirchliches Begräbnißwesen:
Kirchhöfe, 2 der deutsch-ref. Gemeinde 27. Der lutherischen Gemeinde 27. Der israelitischen Gemeinde 27.

6. Höhere Lehranstalten und Schulen.

K. Navigationsschule (4 und) 28. Handelsschule 28. Gewerbeschule 28. K. Wilhelms-Gymnasium 28. Höhere Bürgerschule 29. Vorschule zum Gymnasium 29. Höhere Stadt-Töchterschule 29.
Volksschulen: Städtische Volksschule 29. Deutsch-ref. Classenschule 30. Ev.-lutherische Classenschule 30. Römisch-katholische Gemeindeschule 31. Israelitische Gemeindeschule 31. Gasthausschule 31. Taubstummenanstalt 31.

7. Armenpflege und milde Stiftungen.

Central-Armen-Deputation 32. Armen-Collegium 32. Gasthaus-Direction 32. Diaconie der Fremdlingen-Armen 33. Clementiner Brüderschaft 33. Kornvorrath 33. Frauenverein zur Unterstützung verschämter Armen und hülfsbedürftiger Wöchnerinnen 33. Verein für Diaconissen-Krankenpflege 33. Stadtkrankenhaus 33.

8. Behörden und Institute zu gemeinnützigen Zwecken.

Börsenverein und kaufm. Deputation (siehe Abth. II.) 34. Direction der Emsloots-gesellschaft. Gewerbehalle 34. Handelskammer 34 f. Handwerkerverein 35. Creditinstitute 35 ff. Emder Genossenschaftsbank 35. Emder Gewerbebank 35. Filiale der Ostfriesischen Sparcasse 35. Reichsbankstelle 35. Städtische Spar- und Leihcasse 36. Vorschußcasse 36. Landwirthschaftl. Zweigverein für Stadt und Amt Emden 36.
Versicherungsanstalten gegen Seegefahr: Erste Assecuranz-Compagnie 36. Zweite Assecuranz-Compagnie 36. Privatversicherungsverein 36. Schiffsversicherungsverein Concordia 37. Schiffer-Compact-Harmonie 37. Germanischer Lloyd, deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen, Districtsverein der Ems 37. Viehversicherungsverein 37. Seemanns-Collegium der „Eendragt" 37. Deutsche Seewarte 38. Deich- und Sielachten 38. Pegel-Commission des Pegelverbandes von Stadt und Amt Emden 39.
Versicherungsanstalten gegen Feuersgefahr: Constantia 36. Ostfries. Feuer-Societät der Städte und Flecken zu Aurich 36. Hagelschädenversicherungsgesellschaft zu Emden 36.

9. Consulate fremder Staaten zu Emden.

Für Großbrittannien, Rußland, Belgien, Königreich der Niederlande, Schweden und Norwegen 39.

II. Verzeichniß der sämmtlichen Straßen und Plätze der Stadt Emden mit Angabe der neuen Bezirks-Eintheilung.

40—43.

III. Straßen- und Häuser-Verzeichniß in alphabetischer Ordnung der Straßennamen mit Angabe der Bewohner.

45—76.
(Die Vorbemerkungen S. 44 zu beachten.)

IV. Alphabetisches Verzeichniß der Einwohner und Handelsfirmen.

77—120.
(Die Vorbemerkung S. 77 ist zu beachten)

*

V. Verzeichniß der Einwohner nach Ständen und Gewerben.

121—142.
(Die Vorbemerkung S. 121 ist zu beachten.

VI. Verzeichniß der am 1. Juli 1877 in Emden heimathlichen See- und Wattschiffe.

S. 143—147.

II. Abtheilung.

1. **Geographische Lage der Stadt** 150. Fluth- und Ebbetabelle 153. Uebersicht der Springfluthen in 1877 153.
2. **Stadtgebiet (Geschichte desselben) und Eintheilung der Stadt,** verbunden mit chronologischer Aufführung der im Stadtgebiete im Laufe der Jahrhunderte entstandenen öffentlichen Gebäude. Die Altstadt 154. Anschluß von Mittelfaldern 155. Anschluß von Nord- und Südfaldern 155. Anschluß der beiden Vorstädte vor dem Boltenthore und dem Neuthor 159. Anschluß der Feldmark 164. Uebersicht der Wohnplätze in der Feldmark Emden 168. Anschluß des Bahnhofsterrains nebst Niederlage und Bahnhofsdock 169. Anschluß des neuen Fahrwassers und der früheren Halbinsel Nesserland 172. Anschluß einiger Theile der Feldmark von Borssum an das Stadtgebiet 178.
Eintheilung der jetzigen Stadt: nach Klüften 179—181, nach Compagnien 181—189, nach Wyken 190—192, in Bezirke 192—194, Polizeidistricte 194, Urwahlbezirke bei der letzten Wahl eines Abgeordneten zum Pr. Abgeordnetenhause 195—198.
3. **Häuser und Einwohnerzahl** (seit 1749) 199—201.
4. **Verfassung der Stadt.** A. Kurze Geschichte der früheren Verfassungen. a. Emden unter den Richtern bis 1312 203; b. Emden unter den Drosten (Häuptlingen 1312—1441) 203—205; c. Die Bürgermeister-Verfassung (1442—1495) 205—207. Vier und zwanzig Deputirte 206. Collegium der Vierziger 207; d. Verfassung der Stadt vom Delfzylschen Vergleiche 1595 bis zum Beginne der Fremdherrschaft 1807 209—213; e. Städtische Verfassung während der Fremdherrschaft und kurz nach derselben bis zur Abtretung an Hannover 1807 bis 1818 203—215. Verfassungs-Urkunde für die Stadt Emden vom 23. Juni 1818 215—216. Hann. Städteordnung vom 1. Mai 1851 und das auf Grund derselben errichtete Ortsstatut vom 31. März 1853 216; h. Die rev. Städteordnung vom 20. Juni 1858 und die Nachträge zum Ortsstatut 217; i. Die städtische Verfassung nach der Wiedervereinigung Ostfrieslands mit dem Königreiche Preußen 217.
B. Heutige Verfassung. Politische Rechte. Vorbemerkungen 217—219 (Vorbeifahrtsrecht, Emszoll, Tonnen-, Baaken- und Feuergeld, Portofranco-Recht, Recht, Seepässe auszustellen, Postrecht, Münzrecht, Besteuerungsrecht, Eigene Gerichtsbarkeit.) Heutige politische Rechte der Stadt 219—221. (Stadtwappen 220). Kirchliche Rechte 221. Nutzbares Grundeigenthum u. Gerechtsame (Stadtherrlichkeiten) 221. Bürgerrecht 222—224. Städtische Behörden: Magistrat 224. Bürgervorsteher-Collegium 224—226. Bezirksvorsteher 226—227. Cämmerei und Steuern 227—255. (Stübergeld 227, Siegelgeld 228, Straßengeld 229, Accise 229—238, Persönliche Abgabe 238—240, Steuerkraft der Stadt hinsichtlich der Staatssteuern 240. Rechnung der Stadtcämmerei vom Jahre 1875 241—245, Vergleichende Uebersicht über die städtische Finanzlage in den Jahren 1866 und 1876 246—248, Auszug aus dem Etat der Cämmerei für das Jahr 1877/78 249—254, Stadtschuldenwesen 254—255).
Einquartierungs- und Serviscasse mit Darstellung des Einquartierungswesens 255—256. Städtische Spar- u. Leihcasse 256—261. Sonstige städtische Cassen 261. Verwaltungs-Depositum des Magistrats 261. Städtische Verwaltungs-Commissionen 263—265.

5. **Rechtspflege** 266—273. K. Amtsgericht Emden 266. Waisenräthe 268. Obergericht Aurich 208. Schwurgerichtshof 269. Kronanwaltschaft 270. Obergerichtsanwälte, Advocaten, Notarien 271. Appellationsgericht Celle 271. Obertribunal Berlin 272. Reichs-Ober-Handelsgericht Leipzig 273.
6. **Kirchenwesen** 274—307. Deutsch-reformirte Gemeinde: Kirchenregiment 274. Cötus der reformirten Prediger in Ostfriesland 274. Prüfungs-Commission für die ref. Prediger Ostfrieslands 275. Allg. ref. Prediger-Wittwen und Waisencasse in Ostfriesland 275. Kirchenverfassung 276—278. Der ref. Gemeindefonds 278. Prediger-Wittwen- und Waisencasse der deutsch-reformirten Gemeinde, Criegée-Stiftung 279—80.
Französisch-reformirte Gemeinde 280—282. Kirchenregiment 280. Kirchenverfassung 280—81. Stiftung von Claas Tholen und Consorten 281.
Evangelisch lutherische Gemeinde 282—286. Kirchenregiment 281. Verfassung 283. Nellner'sche Prediger-Wittwen-Stiftung 285. Pfeiffer'sche Prediger-Wittwen-Stiftung 285.
Römisch-katholische Kirche 286—288. Kirchenregiment 286. Kirchenverfassung 286—288.
Die taufgesinnte (Mennoniten-Gemeinde) 288. Andere christliche Gemeinden ohne staatliche Anerkennung 289. (Altreformirte, Baptisten). Israelitische Gemeinde 289—293 Landrabbinat 289. Gemeinde-Verfassung 289—293. Militär-Gemeinde 293—294. Sabbathordnung 294—296. Kirchliche Gebühren 296. Gottesdienst, kirchliche Gebräuche ꝛc. 297—299. Kirchhöfe 299—304. (Ref. 299. Luth. 301. Israelitischer 303). Städtisches Begräbnißwesen, Leichenbitter und Leichenträger 304—305. Transport von Leichen nach Außen und Leichenpässe 306—307.
7. **Höhere Lehranstalten und Schulen** 308—313. K. Navigationsschule 308. Handelsschule 309. Gewerbeschule 310. K. Wilhelms-Gymnasium 310. Höhere Stadttöchterschule 311. Volksschulen: städtische Volksschule 312. Deutschref. Classenschule 313. Luth. Classenschule 314. Katholische Gemeindeschule 315. Israelitische Gemeindeschule 315. Gasthausschule 316. Taubstummenanstalt 316—317. Sonstige Kindererziehungs-Anstalten. Industrieschule 317. Warteschule von Frl. Henriette und Lydia Kohl 317. Kindergarten 317. Kinderbewahranstalten 318.
8. **Polizeiverwaltung und polizeiliche Einrichtungen** 319—430. Allgemeines Polizei-Lexikon. Behörden 319. Abdecker 320. Abfuhrwesen 320—323. Aborte, private und öffentliche, 323. Abwässerung 324. Arbeitsbücher 325. Auctionatoren 325. Ausklinger 326. Backen 326. Baden, das, im Freien, 326. Baupolizei 326—337. Bebauungswesen. Beerdigung von Leichen, Begräbnißwesen 338. Beurkundung des Personenstandes 338. Beweiden 339. Brand-Bitten 339. Brandordnung 340—342. Brunnen 342. Cisternen 342. Collectenwesen 343. Deiche und Deichordnung 343—345. Dienstbotenordnung 346—348. Dienstmänner 348. Erleuchtungswesen (Gasanstalt) 348—353. Feldpolizei 354. Feuerpolizei 355—357. Feuerversicherungswesen 359. (Ostfr. Feuerschaden-Versicherungsgesellschaften für die Städte und Flecken 359. Mühlenbrand-Societät 361. Privat-Feuerversicherungs-Anstalten 362). Feuerwache 363. Fischerei 364. Fremdenpolizei 365. Flußpolizei 365. Fuhrreglements 366. Gastwirthe 366. Gewerbepolizei 366—367. Gifte 367. Hagelschädenversicherung 367. Hunde 370. Hundefuhrwerk 370. Hühner 371. Hülfscassen, gewerbliche, 371. Jagdwesen 371. Kammerjäger 373. Kinderleichen 373. Knochen 373. Lotterien 373. Lustbarkeiten, öffentliche. Marquisen 373. Meldewesen 373. Misthaufen 374. Miethwohnungen 374—376. Müllkasten 376. Musikaufführungen 376. Nachtwache und Nachtwächtercorps 376—378. Obrigkeit, Ordnung 378. Oefen 378. Paßkarten 378. Pech 378. Pegel und Pegel-Commission 378—381. Petroleum 382. Polizeistunde 382. Preßpolizei 382. Pulverschuppen 382. Ratelerwesen 376. Rinderpest-Verscharrungsplätze 383. Schafställe 384. Schille- und Kalk-Meßwesen 384. Schlächter und Schlächtereien 385. Schlachtvieh 385. Schleusen, Schliekpumpen 385. Schornsteine und Schornsteinfeger 386. Schulversäumnisse 386. Schütten, Schüttungen 387. Schüttställe 387. Schweineställe 387. Seilerbahnen 387. Siele und Sielordnung 387. Singvögel 388. Stinktief 389. Straßenreglement 389—392. Tanzbelustigungen 302. Taxen 392. Theermagazin 392. Thierquälerei 393. Thurmwächter, Tingel-

**

Tangel, Torfwesen 393—400. Trödler 400. Turnerfeuerwehr 400—401. Vereinswesen und Versammlungen 401. Verscharrungsplatz 402. Viehauctionen und Verkauf von zusammengebrachten Viehbeständen 403. Vieh- und Viehcadaver 404. Viehhütung, Viehhütungsschäden 404. Viehseuchenpolizei 404—410. Vieh- und Pferdemärkte 410. Viehtransport und Viehtreiben 411. Viehversicherungswesen 411. Viehweiden 413. Wagengleis, gleiches 414. Wanderlager 414. Wasser-Baupolizei 415. Wasserstraßen und Wasserpolizei 415. Wege, Landstraßen, städtische Straßen und Wegepolizei 415—427. Wild- und Wildprethandel 427. Zollgrenzbezirk und Zollstraßen 427—429. Zollvergehen 430.

9. Sanitäts-Angelegenheiten 431—447. Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, mit Angabe der Sprechstunden der Aerzte 431. Aerztl. Verein 431. Apotheken 432. Augenheilanstalt 432. Bader, Badeanstalten 432. Blindenanstalt Hannover 433. Diaconissenhaus und Krankenpflege 434. Eiskeller 435. Entbindungsanstalten der Prov. Hannover 435. Fleischschauungen und gesundheitspolizeiliche Vorschriften in Bezug auf den Fleischverkauf 435—439. Hebammen 439. Hebammen-Lehrinstitute der Prov. Hannover 440. Idiotenanstalt zu Langenhagen 441. Impfwesen 441. Irrenanstalten der Prov. Hannover und Privat-Irrenanstalten 442. Kinderheilanstalt in Hannover 444. Krankenhäuser 444. Krankenwärter und Wärterinnen 445. Mineralwasser-Handlungen 446. Seebäder 446. Taubstummenanstalten in Emden und in der Prov. Hannover 446. Wartefrauen für Wöchnerinnen 446—447.

10. Armenwesen und Wohlthätigkeits-Anstalten 448—461. Landarmenwesen der Prov. Hannover 448. Oeffentliche Armenverwaltung der Stadt Emden 449—453 (Central-Armen-Deputation 449, Armen-Collegium und Armen-Arbeitshaus 449, Gasthausdirection und Gasthaus 451, Vetter'sches Legat 452, New-Granada-Effecten-Unternehmung 452). Diaconie der Fremdlingen-Armen 453. Clementiner Brüderschaft 454. Kornvorrath 455. Confessionelle Armenpflege 456—458 (St. Antoni-Gotteskammern 456, Luth. Armenstiftungen 456, Israel. Kranken- und Beerdigungs-Brüderschaft 457, und weiblicher Kranken- und Begräbnißverein der israel. Gemeinde). Sonstige Armen-Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten 458—461 (Seemannscasse, Rhederei-Collegium, Localverein zur Pflege im Feld verwundeter und erkrankter Krieger, Kaiser-Wilhelm-Stiftung 458, Nationaldank für Veteranen, Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger, Vorschußcasse 459 und verschiedene israel. Wohlthätigkeitsvereine 459—461).

11. Vereine 462—478. Bibelgesellschaft, Gustav-Adolf-Verein, Jünglingsverein, Protestantenverein 462, Wittwen- und Waisencassen 463—467, Krankenunterstützungs- und Sterbecassen 467. Handwerkerverein 469. Gewerbehalle 469 bis 471. Landwirthschaftlicher Zweig-Verein für Stadt und Amt Emden 471. Gartenbauverein 471. Verein für Vogelschutz 2c. 472. Naturforschende Gesellschaft 473. Ges. f. bildende Kunst u. vaterl. Alterth. 474. Maatschappy tot nut van't Algemeen Dep. E. 475. Club zum guten Endzweck 476. Theaterverein 476. Schützencorps 476. Kriegerverein 477. Männerturnverein 477. Turnerfeuerwehr 477. Gesangvereine 477—478. Schachclub 478. Freimaurerloge 478.

12. Periodische Schriften, Bibliotheken und Sammlungen 479—482. Adreßbuch, Amtsblatt f. Ostfriesland, Chronik f. Ostfriesland, Emder Almanach, Emder Zeitung, Jahrb. d. Ges. f. bildende Kunst u. vaterl. Alterth., Kl. Schr. d. naturforsch. Ges., Ostfr. Urkundenbuch, Ostfr. Zeitung 479. Bibliotheken 480. Leihbibliotheken 480. Lesecirkel 481. Sammlungen (Antiquitäten, Ethnogr. Samml., Gemäldegallerie, Kunstgewerbl. Samml., Münzcabinet, Naturhistor. Samml. der naturforschenden Ges., Ostfr. Alterthümer, Rüstkammer des Rathhauses 481—482).

13. Topographie 483—497. Baulicher Charakter der Stadt 483. Straßen und Plätze 483. Stadtthore 484. Brücken, Siele und Verlaate 484. Deiche, Häfen, Schifffahrtsanlagen, Nesserlander Schleuse und Abw.-Canäle 485. Hervorragende Gebäude: Rathhaus 486—488. Große Kirche 489. Gasthauskirche 491. Neue Kirche 491. Luth. Kirche 491. Kath. Kirche 491. Synagoge 492. Wilhelms-Gymnasium 492. Klunderburg 493. Alte Caserne 494. Emder Papierfabrik 494. Etabl. der Heringsfischerei 495. Denkmäler und Inschriften 496. Spaziergänge und Umgebungen 496. Vergnügungsorte 497.

14. Handel 499—544. Einleitung. Geschichtliches und Statistisches 499. Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg 501. Kaufmännische Deputation und Börsenverein 503. Handelsmäkler 505. Gebührentaxe der Handelsmäkler 508. Getreidehandel und hierauf bezügliche Einrichtungen, Kornbörse, Courtage-Ordnung und Kornmesser-Institut 510. Fuhrleutewesen und Fuhrmannsgilde 515. Fuhrleute-Taxe 518. Holzstaplerordnung 519. Oeffentliche Niederlage am Bahnhofsdock 520. (Tarif 522). Lagerschuppen für Leuchtstoffe 523. Theermagazin 524. Pulverschuppen 524. Kgl. Hauptzollamt und Zollvorschriften 525. Erleichterungen der Zollcontrole 526. Wechselstempel 527. Creditinstitute: Reichsbankstelle 527. Emder Genossenschaftsbank 529. Emder Gewerbebank 529. Städt. Spar- und Leihcasse 531. Vorschußcasse 531. Ostfr. Sparcassen-Filiale 532. Actiengesellschaften: Emslootsgesellschaft 532. Emder Papierfabrik 532. Emder Härings-Fischerei-Actiengesellschaft 532. Emder Genossenschaftsbank, 1. Assecuranz-Compagnie, 2. Assecuranz-Compagnie, Privatversicherungsverein, Vorschußcasse, Gewerbehalle 535. Marktwesen: Markt-Commission 535. Wochenmärkte 536. Buttermärkte 538. Jahrmärkte 538. Marktpreise 539. Münzen 540. Maße und Gewichte 541. Tabellarische Uebersichten 542. Reductions-Tabelle 543. Frühere Maße und Gewichte 544.

15. Schifffahrt, Rhederei und Seemannschaft 545—595. Einleitung, Geschichtliche und statistische Notizen über die Schiffsbewegung im Hafen von Emden, über See- und Küstenschifffahrt, Binnenschifffahrt und Rhederei 545—47. Abgaben für Benutzung der Hafenanlagen, A. der Stadt Emden 549, B. des Staatshafens am Bahnhofe 548. Beurt-Schifffahrt 550. Dampfschiffe und Dampfschifffahrt 551. Dispacheurs 555. Emder Schleuse 555. Emslootswesen 555. Lootsgeldtarif 558. Emsschifffahrt 560. Germanischer Lloyd 560. Hafen 561. Hafenabgaben 561. Hafenordnung für die städtischen Häfen 561. Hafenordnung für den Bahnhofshafen 567. Konsulate 571. Landungs-, Lösch- und Ladeplätze 571. Lootsenwesen und Lootsenzwang 571. Musterungsbehörde 571. Tarif für Musterungsverhandlungen 572. Navigationsschule 572. Prüfungs-Commission für Seeschiffer 572. Regierungsdampfer 572. Rhederei-Collegium, Schiffer-Arme, Schiffer-Wittwen u. Waisencassen 572. Schifffahrtspolizei 573. Schiffsmäkler 574. Schiffsregister und Schiffsregisterbehörde 575. Schiffsvermessung und Vermessungsbehörden 577. Schiffsversicherung 578. Schiffsvolkmäkler 579. Seefahrtsbücher, Seemannsamt, Seemannscasse 580. Seemanns-Collegium 581. Seeversicherungswesen 581. Seewarte 581. Signalbuch, Signalstelle, Standesamtliche Vorkommnisse 582. Strandamt und Strandungsordnung 583. Sturmwarnungen 584. Unterscheidungs-Signale 584. Vermessungsbehörden 585. Versicherungsanstalten gegen Seegefahr, 1te Assecuranz-Compagnie 585, 2te Assecuranz-Compagnie 587. Privatversicherungsverein 588. Schiffsversicherungsverein Concordia 589. Schiffer-Compact Harmonie 590. Zollamtliche Vorschriften 591.

16. Eisenbahnbericht 596—598. Abgang der Züge 596. Personengeld 596. Reisegepäck, Güterbeförderung 2c. 598. Bahnhofsanlagen 598.

17. Postbericht 599—603. Postverbindungen und Postengang 599. Personengeld und Ueberfrachtporto 600. Extrapost-Taxe 600. Annahme und Ausgabe 601. Bestellzeiten 602. Landbriefträgerdienst, Stundungsgebühren, Briefkasten, Verkaufsstellen für Postwerthzeichen 602. Zeitungs-Tarif 603. Anhang: private Omnibus-Unternehmungen 603.

18. Telegraphenbericht 604—608. Allgemeines 604. Gebührentarif 605. Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen 606. Statistisches 608.

Alphabetisches Sachregister

mit Angabe der

Behörden und Anstalten.

Die arabischen Ziffern bedeuten die Seitenzahl, die römische II. die II. Abtheilung mit den sachlichen und statistischen Mittheilungen.

Abdecker, II. 320.
Abfuhr-Commission, St., 13, 20. II. 264. 320.
Abgeordnete, 11
für den deutschen Reichstag,
„ das Preuß. Abgeordnetenhaus,
„ den Hann. Provinziallandtag,
„ die Ostfriesische Landschaft,
„ den Kreistag des Kreises Emden.
Ablösungscommissariat, K., für den District Stadt und Amt Emden, Gr. Brückstr. 17. Sprechstunden Mittwoch für den Landbezirk, Donnerstag für den Stadtbezirk 6.
Actiengesellschaften, II. 532 ff.
Adreßbüreau, Rathhaus auf dem Rummel, Reg. Gebest.
Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer und deren Sprechstunden II. 431.
Agenturen zur Beförderung von Schiffspassagieren nach überseeischen Häfen:
Boelsen, G., Agent für J. H. Ropers in Bremen, kl. Osterstr. 9.
Campen, P. J., desgl. für Carl Pokrantz & Co. in Bremen, Neuestr. 29.
Decker, L., desgl. für J. H. P. Schröder in Bremen, Agterum 6.
van der Felsen, J. F., desgl. für C. J. Klingenberg in Bremen, Am Sandpfad 7.
Gerzema, F. K., desgl. für den Assistenten des Norddeutschen Lloyd H. Peters in Bremen, Boltenthorstr. 24.
Heeren, P. M., desgl. für Aug. Bolten in Hamburg, Gr. Osterstr. 44.
van Letten, E., desgl. für Theodor Ichon in Bremen, Neuthorstr. 12.
Agenturen von Feuerversicherungsgesellschaften:
Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Ges. H. E. Menke, alter Markt 10.
Allgemeine Vers.-Actien-Ges. Union in Berlin. F. Esbeer, Norderstr. 4.
Assicurazioni Generali, Triest. Julius Schröder, Krahnstr. 39.
Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt. F. P. Siebolts, Mühlenstr. 52.
Berlin-Kölnische Feuer-Vers.-Anstalt. Carl Mensching, Krahnstr. 31.
Colonia, Feuer-Vers.-Ges. in Köln. Th. Juzi, kl. Deichstr. 25.
Deutsche Feuer-Vers.-Actien-Ges. in Berlin. H. P. Hagen, kl. Osterstr. 41.
Deutscher Phönix (Vers. gegen Feuerschaden) in Frankfurt a. M. A. Russell, Westerbutvenne 13.
Feuer-Vers.-Actien-Ges. für Deutschland Adler in Berlin. E. Abrahamson, kl. Brückstr. 34.
Feuer-Vers.-Bank f. Deutschland in Gotha. G. N. Randa, Große Str. 45.
Feuer-Vers.-Ges. Imperial in London. B. Swart, Gr. Brückstr. 63.
Feuer-Vers.-Actien- und Bayerische Hypotheken- und Wechselbank zu München. G. Zimmermann, Am Burggraben 3.
Gladbacher Feuer-Vers.-Ges. D. Janssen, Boltenthorstr. 58.
Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt. P. F. Valentien, Wilhelmsstr. 29.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges. H. T. C. Apetz, Bismarckstr. 9.
North British and Mercantile Assec. Comp. G. F. Lolling, Klumberburgstr. 6.
Oldenburger Feuer-Vers.-Ges. A. Fegter, am Brauersgraben 5.
Ostfriesische Mobiliar-Feuer-Vers.-Anstalt zu Norden. J. Lantzius, Wilhelmsstr. 26.
Preußische Nat.-Feuer-Vers.-Ges. in Stettin. J. E. Ennen, Neuestr. 33.

Agenturen von Feuerversicherungs-Gesellsaften:
Providentia, Frankfurter Feuer-Vers.-Ges. S. Sikken, Krahnstr. 3.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges. in Breslau. F. Bertram, Lienbahnstr. 17.
Thuringia, Feuer-, Lebens- und Transport-Vers.-Ges. in Erfurt. C. Harmens, Norderstr. 4.
Vaterländische Feuer-Vers.-Actien-Ges. in Elberfeld. Carl Vocke, Bismarckstr. 17.
Westdeutsche Vers.-Actien-Bank in Essen. Carl Dantziger, Bahnhofstr. 2.
Agenturen für Lebensversicherungs-Anstalten:
Concordia, Kölnische Lebens-Vers.-Ges. in Köln. H. van Dyken, am alten Bollwerk 3. J. Garrels, gr. Faldernstr. 39.
Frankfurter Lebens-Vers.-Ges. in Frankfurt am Main. Alfred Russell, Westerbutvenne 13.
Friedrich Wilhelm, Preuß. Lebens- und Garantie-Vers.-Actien-Ges. zu Berlin. F. K. Gerzema, Boltenthorstr. 24.
Germania, Lebens-Vers.-Actien-Ges. in Stettin. Bernh. Swart, gr. Brückstr. 63.
Germania, Lebens-Vers.-Bank in New-York. L. P. E. Pfannenschmid, kl. Brückstr. 25.
Iduna, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Vers.-Ges. in Halle. Joh. T. Barth, kl. Brückstr. 5.
Lebens-Vers.-Bank für Deutschland in Gotha. Carl Vocke jun., Bismarckstr. 17.
Lebens-Vers.-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München. G. F. Zimmermann, am Burggraben 3.
Lebens-Vers.- und Sparbank in Schwerin. G. H. Böhme, Jungfernbrückstr. 5.
Lebens-Vers.- und Erisparnißbank in Stuttgart. Jacob Campen, St. Jorisstr. 3.
Leipziger Lebens-Vers.-Gesellschaft. Fritz Bertram, Lienbahnstr. 17.
Nordstern, Lebens-Vers.-Actien-Ges. in Berlin. H. T. C. Apetz, Bismarckstr. 9.
Providentia, Frankfurter Vers.-Ges. in Frankfurt a. M. Auctionator Lottmann, gr. Osterstr. 35.
Teutonia, Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Vers.-Bank in Leipzig. F. Houtrouw jun., gr. Osterstr. 13.
Thuringia, Feuer-, Lebens- und Transport-Vers.-Ges. in Erfurt. C. Harmens, Norderstr. 4.
Agenturen von Versicherungs-Anstalten gegen Seegefahr:
Agency of the Liverpool Underwriters Association zu Emden. J. & B. Brons, Agents, alter Markt 1.
Agenturen von Versicherungs-Anstalten gegen Seegefahr:
Agence du Comité des Assecureurs maritimes du Hâvre zu Emden. J. & B. Brons, Agents, alter Markt 1.
Lloyds Agency für die Ems zu Emden. J. & B. Brons, Lloyds Agents, alter Markt 1. H. Wiemann, Subagent zu Leer.
Amt Emden, Blumenbrückstr. 1, S. 2.
Amtscasse Emden, Wilhelmsstr. 54, s. Nachtrag. S. XXI.
Amtsgericht Emden, für Stadt und Amt Emden, gr. Brückstr. 17, S. 10, II. 266.
Amts-Rentmeister, s. Amtscasse.
Anlagen, öffentliche, s. unter „Verwaltung".
Antiquitäten, II. 481.
Apotheken, 121, II. 432.
Archiv, städtisches, auf dem Rathhause, 12.
Armen-Arbeitshaus, Kattewall 12 (Belvedere) 32, II. 449.
Armen-Collegium, ebendas.
Armen-Pfleger und **Armenärzte,** 32 u. II. 451.
Armenwesen u. **Wohlthätigkeits-Anstalten** Absch. 10, II. 448—461. s. auch die Inhaltsangabe dazu S. XII.
Assecuranz-Compagnien, s. Versicherungs-Anstalten.
Auctionatoren, 19, 122. II. 325.
Augenheilanstalt in Hannover, Burgstr. 22. Consultationsstunden: Dienstag und Sonnabend 12—1 Uhr, II. 432.
Ausklinger, 19, II. 326.
Ausstellung, permanente gewerbliche, in der Gewerbehalle, s. diese S. 34, II. 469, 535.
Badeanstalten, am Thranwarfe, 19, II. 432.
Bahnhof, vergl. den Plan u. II. 598.
Bauamt, städtisches, im Rathhause s. Stadtbauamt.
Baubeamte, Königl., 3, städtische 13.
Baucommission, städtische, 20, II. 264, 326.
Bauhof, städtischer, Gr. Brückstr. 46. S. 13.
Bauinspection, K., Bahnhofstr. 1. S. 3.
Baukreis, 3.
Begräbnißwesen, 19, 27, II. 304—307.
Beurtschiffahrt, II. 550.
Bevölkerungsstatistik, II. 199.
Bezirksfeldwebel, s. Bezirks-Commando.
Bezirks-Commando, 2, Meldebüreau des Bezirksfeldwebels, Große Brückstr. 50.
Bezirksvorsteher, 17, II 226.
Bezirks-Synode, luth., 7, II. 283.
Bibelgesellschaft, II. 462.
Bibliotheken, II. 480, 481.
Binnenschiffahrt, Statistisches darüber 547.
Billet-Amt, 12.
Blindenanstalt in Hannover, Hildesheimrstr. 226, II. 433.

Börse, am Delft, 29.
Börsenverein, 34, II. 503.
Branddirection, 18, II. 340.
Brücken, II. 484.
Bürgerrecht, II. 222 ff.
Bürgervorsteher-Collegium, im Rathhause, 19, II. 224.
Canäle, II. 324, 485.
Casernen, alte Caserne am Burggraben, (Oeconomie-, Handwerker- u. Montirungskammern, Excercierplatz), II. 494.
Caserne Klunderburg, II. 256, 493.
Caserne Vierkant, II. 256.
Casino, der Officiere, alte Caserne am Burggraben, Eingang vom Casernenhofe.
Cämmerei, s. Stadtcämmerei.
Central-Armen-Deputation, 32, II. 449.
Clementiner Brüderschaft, 33, II. 454.
Club zum guten Endzweck, erste Gesellschaft, II. 476.
Coetus der ref. Prediger Ostfrieslands 7, II. 274.
Commando der Militär-Abtheilung, s. Militär-Commandos.
Commissionen, städtische Verwaltungs-, mit ständigem Charakter, 21, II. 263.
Communalbehörden, 12—21, 11. 224—227.
Concertsaal des Clubhauses, 11. 498.
Concordia, Schiffsversicherungs-Verein, 37, II. 589 und Dampfschiff-Gesellsch. II. 554.
Confessionen, Statistik der bei der letzten Volkszählung, II. 199, s. im Uebrigen unter Kirchen.
Constantia, Feuerversicherungs-Gesellschaft 36, II. 363.
Consistorium, Ev., zu Aurich, 7 u. II. 274, 280, 283.
— kath., zu Osnabrück, II. 286.
Consulate fremder Staaten zu Emden, 39, II 571.
Credit-Institute:
Reichsbankstelle im Rathhause, 10, II. 527.
Emder Genossenschaftsbank, s. oben. Emder Gewerbebank, s. oben. Städtische Spar- und Leihcasse, s. diese. Ostfr. Sparcasse, Filiale Lienbahnstr. 17. Vorschußcasse, s. unten.
Criegée-Stiftung, Prediger-, Wittwen- und Waisencasse, 24, II. 279.
Dampfschiffe u. Dampfschifffahrt, 146, II. 551.
Deich- und Sielamt, K., 3, II. 344.
Deichachten, 38, II. 343.
Denkmäler, II. 495.
Departements-Thierarzt, Voß in Aurich, II. 403.
Diaconied. Fremdlingen-Armen, 33, II. 453.
Diaconissen-Anstalt, Lookvenne 11. S. 33, II. 434.
Dienstmänner, II. 348, an d. Rathhausbrücke.
Dispacheurs, 19.
Eendragt, Seemanns-Collegium 37, Schiffer-, Wittwen- und Waisencasse, II. 466.
Eichamt, Alter Markt 5, täglich von 9—11 Uhr mit Ausnahme der Wochenmarktstage Dienstag und Freitag, 16.
Einquartierungs-Wesen, II. 255 ff.
Eintheilung der Stadt II. 154—178.
1) historische II. 154 ff.
2) nach Klüften II. 179 ff. (Armen-Districte).
3) nach Compagnien II. 181, (Hypothekenbuchs-Districte).
4) nach Wyken II 190.
5) „ Bezirken II. 192.
6) in Polizeidistricte II. 194.
7) „ Urwahlbezirke II. 195.
8) „ Fleischschaubezirke II. 435.
Eiskeller, II. 435.
Eisenbahn, Westfälische 8, Eisenbahnbericht II. 596 ff.
Elementarlehrer-Wittwen- und Waisencasse der Provinz Hannover, Ortscasse Emden 6, II. 463, Einnahme K. Steuercasse, Hof von Holland 4.
Emder Genossenschaftsbank, Neuer Markt 16. S. 35, II. 529.
Emder Gewerbebank, Kleine Deichstr. 25. 35, II. 529.
Emder Papierfabrik, an der Emder-Auricher Chaussee, II. 494, 532.
Emder Häringsfischerei, am Fahrwasser-Canal, II. 495, 532.
Emslootsgesellschaft, 4, II. 532, 555, s. auch Lootswesen.
Entbindungsanstalten der Provinz Hannover, II. 435.
Erbschafts-Steueramt, s. Hauptzollamt.
Expeditions- und Redactionslocale der periodischen Schriften, II. 479.
Feldmark Emden, 22, II. 164 ff.
Feuerwache, II. 363.
Finanz-Commission, 20, II. 264.
Fleischschauungen, 17, II. 435 ff.
Frauenverein, 33, II. 458.
— israel. II. 459.
Freimaurerloge, im Museum, II. 478.
Friedhöfe, s. unter Kirchhöfe.
Fuhrmannsgilde, 21, II. 515.
Fuhrreglements, II. 366.
Fuhrwesen, 21, II. 515.
Garnisonlazareth, Neue Straße 9. S. 2, II. 444.
Garnisonverwaltung, K., Neue Str. 9, S. 1.
Gärten, II. 496, 497 ff.
Gartenbauverein, II. 471.
Gasanstalt, am Herrenthor an der Bahnhofsstraße, II. 348.

Gasthaus, (Waisenhaus)-Direction, 32, II. 451.
Gebühren, s. Tarife.
Geburtshelfer, s. Aerzte.
Gefangenhäuser, Rathhaus, K. Amthaus, Blumenbrückstr. 1. Gebäude K. Amtsgerichts, Große Brückstr. 17.
Gemeindefonds der deutsch-ref. Gemeinde, 24, II. 278
Gemeindevorstand der isr. Gemeinde 26, II. 289 ff.
Gensd'armerie, 2, II. 320.
Gerichte, s. Amtsgericht u. Abschnitt Rechtspflege. II. 266—273.
Germanischer Lloyd, Deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen, Districtsverein, 37, II. 560.
Gewerbehalle, in der alten Caserne am Burggraben, s. Ausstellung, 34, II. 469, 535.
Gewerbeschule, in der alten Caserne südl. Flügel, 28, II. 310.
Gewichte, II. 541.
Grundbuchamt, s. Amtsgericht, II. 266.
Grundsteueramt, s. Katasteramt.
Gymnasium, an der Wilhelmsstraße (Wilhelms-Gymnasium), 28, II. 310, 492.
Häfen, II. 485 ff.
Hafenabgaben, II. 548 ff.
Hafenamt, K., S. 3.
Hafenordnung für die städtischen Häfen, II., 561 ff., für den Hafen am Bahnhofe, 567 ff.
Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft, 36, II. 367.
Handel, 14, II. 499—544. Inhalt S. XII. ff.
Handelskammer, 34, II. 501.
Handelsmäkler, 19, II. 505.
Handelsschule, in der alten Caserne südl. Flügel, 28, II. 310.
Handwerker-Verein, 35, II. 469.
Hauptzollamt, K., am Bahnhofe, 6, II. 524.
Häuser, Zahl derselben, II. 199.
Haushaltungen, Zahl bei der letzten Volkszählung, II. 199.
Häringsfischerei, s. Emder Häringsfischerei.
Hebammen, II. 439.
Hebammen-Lehrinstitute der Provinz Hannover, II. 440.
Heilanstalten, s. Krankenhaus, Garnisonlazareth, Kinderheilanstalt.
Heimathwesen, Hann. Deputation für das, Hannover, Kalenbergerstr. 34, II. 448.
Holzstapler, 19, II. 519.
Idiotenanstalt, in Langenhagen, II. 441.
Innungen, 21 f., II. 515.
Irrenanstalten, der Prov. Hannover, II. 442.
Israelitische Stiftungen und Vereine, II. 459—461, 467 ff.
Kataster-Amt, Große Burgstr. 24, S. 5.
Kaufmännische Deputation, 34, II. 503.
Kindergarten, II. 317.
Kinderbewahranstalten, II. 318.
Kinderheilanstalt zu Hannover, Lehzenstr. 11, II. 444.
Kirchen, Große ref. Kirche, in der Altstadt, 22, Personalien II. 297, (Gottesdienst) 489 (Gebäude).
Neue ref. Kirche, an der Großen Brückstr., 22, II. 297, (Gottesdienst) 491 (Gebäude).
Gasthaus-Kirche, an der kleinen Brückstr., 23, II. 297, (Gottesdienst) 490 (Gebäude).
Franz.-ref. Kirche, auf dem Neumarkt, 24, II. 298, (Gottesdienst) 492 (Gebäude).
Lutherische Kirche, am Bollwerk, 25, II. 298, (Gottesdienst) 491 (Gebäude).
Röm.-Katholische Kirche, am Hofe von Holland, 25, II. 298, (Gottesdienst) 491 (Gebäude).
Mennoniten-Kirche, in der Hofstraße, 26, II. 299, (Gottesdienst) 492 (Gebäude).
Baptisten-Kirche, am Brauersgrab. 9, S. 26.
Altref. Kirche, Gr. Osterstr. 35 u. 36, S. 26.
Synagoge, am Sandpfad, 26, II. 299, (Gottesdienst) 492, (Bauliches).
Kirchen-Commissionen 7, deutsch-ref., II. 274, franz.-ref. 280, ev.-luth., II. 282.
Kirchenvorstände:
der deutsch-ref. Gemeinde, 23, II. 276.
„ franz.-ref. Gemeinde, 24, II. 280.
„ lutherischen Gemeinde, 25, II. 283.
„ kathol. Gemeinde, 25, II. 286.
auch Nachträge S. XXII.
„ Mennoniten-Gemeinde, 26, II. 288.
„ Altref. Gemeinde, 26, II. 289.
„ Baptisten-Gemeinde, 26, II. 289.
Kirchhöfe und **Friedhöfe:**
K. der großen ref. Kirche an der Kirchstraße und Steinstraße, 27. II. 299.
K. der neuen ref. Kirche an der gr. Brückstraße, 27, II. 299.
F. der lutherischen Gemeinde, 27, II. 301.
F. der israelitischen Gemeinde, 27, II. 303.
Kornbörse, II. 510.
Kornmesser-Compagnie und -Ordnung, 13, II. 511.
Kornvorrath, 33, II. 455.
Krankencassen, II. 467 ff.
Krankenhaus, städtisches, in der alten Caserne am Burggraben, 19, 21. II. 445.
Kreishauptmannschaft des Kreises Emden, Wilhelmsstr. 53, S. 2.
Kreisphysikat, 3.
Kreiswundarzt, 3.
Kriegerverein, II. 477.
Kronanwaltschaft zu Aurich, II. 270, 271.
Kunst, Haus der Gesellschaft für bildende Kunst u. vaterländische Alterthümer, II. 474.

Kunstsammlungen, II. 481.
Landarmenwesen der Prov. Hannover, II. 448.
Landrabbinat, 26, II. 289.
Landschaft für das Fürstenthum Ostfriesland, Abgeordnete zu demselben, II.
Landtag, Provinziallandtag.
Landungs-, Lösch- und Ladeplätze, II. 429.
Landwehr-Bezirks-Commando zu Aurich, 2.
Landwirthschaftlicher Zweigverein für Stadt und Amt Emden, 36, II. 471.
Leihhaus, s. städtische Spar- und Leihcasse.
Leihcasse, s. städtische Spar- und Leihcasse.
Lesezirkel, II. 481.
Lootswesen, 4 und II. 555.
Mäkler, s. Schiffsmäkler und Handelsmäkler.
Märkte, II. 535 ff.
Magistrat im Rathhause, 12. Sitzungen Montag und Donnerstag Nachm. 5. Sprechstunden des Oberbürgermeisters täglich von 9—1 Uhr im Rathhause parterre, links von der Durchfahrt.
Marktplätze, II. 536.
Marktpreise für Lebensmittel und Brennmaterialien, II. 539.
Marktwesen, II. 535 ff.
Maße, II. 54 ff.
Medicinalbeamte, 3.
Militär-Behörden und Institute, 1. s. auch Militär-Commandos.
Militär-Commandos, 1.
Büreau des 78. Ostfr. Inf.-Regiments, Krahnstr. 38.
Büreau des 1. Bataillons, Pottgießerstr. 5.
„ „ Bezirksfeldwebels, Gr. Brückstraße 50.
Militär-Ersatzbehörde, 2 (Kreishauptmannschaft).
Militär-Gemeinde, II. 293.
Mineralwasser-Anstalten, 133.
Münzen, II. 549.
Münzsammlung, II. 481.
Museum der naturf. Gesellschaft, II. 473, 481.
Musterungsbehörde, Rathhaus, 3, II. 571.
Nachtwache im Rathhausdurchg., 17, II. 376.
Naturforschende Gesellschaft, II. 473, 481.
Navigationsschule, Steinstr. 1, S. 4, II. 308.
Nellnersche Stiftung, 25, II. 285.
New-Granada-Effecten-Unternehmung, II. 452.
Niederlage (früher zollfreie, jetzt öffentliche) am Bahnhofe, II. 520 ff.
Nut (maatschappy tot nut van't Algemeen. Dep. Emden) II. 475.
Obergericht zu Aurich, II. 268.
Officier-Casino, s. Casino.
Officier-Corps, 1.
Omnibus der Post, II. 589.
— Privat-Omnibusfahrten, 603.
Papiergeld, II. 549.
Pegel-Commission, 39, II. 378 ff.
Periodische Schriften, II. 479.
Petroleumschuppen der Kaufm. Dep. am Fahrwasser-Canal II. 523.
Physikat, s. Kreisphysikat u. Medicinalpersonen.
Polizei, Rathhaus, von der Durchfahrt links parterre, 16, II. 319.
Polizeianwaltschaft, 11, II. 270.
Polizeidistricte, s. Eintheilung der Stadt,
Polizeigericht, s. K. Amtsgericht.
Polizeilexicon, enthaltend alle polizeilichen Einrichtungen und Vorschriften, II. 319 bis 439, vergl. oben die Inhaltsangabe zum 8. Abschnitt S. XI.
Post, Postamt Kl. Faldernstr. 1 part., 9. Ausf. Nachrichten über den Postverkehr II. 599 ff.
Prediger-Wittwencassen, Ref., 24 (Gemeindefonds, Criegéestiftg.), II. 278, 279.
Allg. ref. in Ostfriesland, 7, II. 275.
Luth. (Nellnersche, Pfeiffersche Stiftungen), 25, II. 285.
Privatvereine, II. 462—478.
Prüfungs-Commissionen
— für Geistliche ref. C., 7, II. 275.
— für Gymnasiasten. Meldungen bei dem Director des Gymnasiums (s. dieses).
— für die Aufnahme in die Navigationsschule, II. 308.
— für Seeschiffer und Seesteuerleute für große Fahrt, 3.
— zur Prüfung der Seeschiffer für kleine Fahrt, 3.
Pulvermagazin der Garnison im Wachthause vor dem Norderthor, II. 382.
Pulverschuppen, städtischer, vor dem Norderthore, II. 382.
Rathhaus, II. 486.
Rechte der Stadt, politische, kirchliche und bürgerliche, II. 217—220.
Rechtspflege, II. 266—273.
Redactions- s. Expeditionslocale.
Regierungsdampfer, 3.
Reichsbankstelle im Rathhause südl. Flügel parterre, 10, und II. 527 ff.
Religiöse Vereine, II. 462.
Rhederei, Statistik II. 547.
Rhederei-Collegium, II. 458.
Sabbathordnung, II. 294 ff.
Sammlungen, II. 481.
Sanitätswesen, II. 431—447.
Schätzer für Feuerversicherung. II. 359.
Schiffahrt, Rhederei und Seemannschaft, 15. Abschnitt S. 545—395, alphabetisch geordnet. Inhalt s. S. XIII.
Schiffer-Wittwen- u. Waisencasse, II. 466 bis 467 (Eendragt, Schiffergilde-Wittwencasse, Verbrüderung).
Schiffahrts-Polizei, II. 573.
Schiffsregister-Behörde, II. 575 u. 577.
Schiffsvermessungs-Behörden, II. 577.
Schiffsmäkler, II. 574.
Schiffsversicherungs-Anstalten, 36, II. 585.
Schiffsvolkmäkler, 19. II. 579.
Schöffen u. Schöffengericht, II. 267 u. XXIV.
Schornsteinfeger, S. XXIII. (Nachträge) 137 u. II. 386.
Schützencorps, II. 476.
Schulbehörden, s. bei den einzelnen Schulen.
Schulen:
Classenschulen: luth., 30, II. 314.
— ref., 30, II. 313.
Gasthausschule, 31, II. 316.
Gewerbeschule, 28, II. 310.
Handelsschule, 28. II. 309.
Höhere Bürgerschule, 29, II. 310.
Höhere Töchterschule, 29, II. 311.
Industrieschule, II. 317.
Israelitische Gemeindeschule, 31, II. 315.
Katholische Schule, 31, II. 315.
Navigationsschule, 4, II. 308.
Navigations-Vorschule, 4, II. 308.
Volksschule, Städtische, 29. II. 312.
Warteschule, der Frl. Kohl, II. 317.
Wilhelms-Gymnasium, 28, II. 310.
Schul-Inspection, 7.
Schullehrer-Wittwencasse, Elem.-Lehrer-Wittwen- und Waisencasse der Provinz Hannover, 6, II. 463.
Ostfr. Pestalozzi-Verein, II. 464.
Schwurgerichtshof, II. 269.
Seebäder, II. 446.
Seemanns-Amt im Rathhause, 3 u. II. 580, s. auch Musterungsbehörde.
Seemannscasse, II. 449. 458 u. 480.
Seemanns-Collegium, 37.
Seeschiffe, 146 f. und in Abth. II. 15. Abschnitt über Schifffahrt, Rhederei ꝛc.
Seeschiffer-Prüfungen, s. unter Prüfungs-Commissionen.
Seewarte, deutsche. Agentur, 38, Signalstelle zu Nesserland ebendaselbst, 38, II. 581.
Sielachten u. Siele, 38, II. 387. 343.
Sparcasse, s. Städtische Spar- und Leihcasse und Creditinstitute.
Sprützenhäuser, II. 341.
Stadtbauamt, s. Rathhaus auf dem Rummel, 13, II. 326.
Stadtbilletamt, S. 12.
Stadtcämmerei, 12, II. 227—254.
Stadt-Krankenhaus, in der alten Caserne, 19, II. 445.
Stadtwappen, s. Titelblatt u. II. 220.
Städtische Behörden, 12—21, II. 224 ff.
Städtische Cassen, 13 ff., II. 261.
Städtische Spar- u. Leihcasse, 13, II. 256—260.
Standesamt, Rathhaus, 2, II. 338.
Stempelvertheiler, (Distribution), S. 6.
Sterbecassen, II. 467 ff.
Steuerbehörden,
a. für directe Steuern: Magistrat, Kreishauptmann, Katasteramt;
b. für indirecte Steuern: Magistrat, Hauptzollamt.
Steuercasse, S. 5.
Stiftungen:
Criegéestiftung, s. diese (II. 279). Gemeindefonds ref., 24, II. 278.
Luth. Kirchenstiftungen für Arme, II. 456.
Nellner'sche Stiftung, 25, II. 285.
Pfeiffer'sche Stiftung, II. 285.
Stiftung von Claas Tholen und Consorten II. 281.
Strafkammer, K. Obergerichts zu Aurich, II. 268.
Strandämter, K., 3, II. 583.
Sturmwarnungen s. unter Seewarte.
Synagoge, II. 492.
Synagogengemeinde, 26, II. 289—293.
Synodalausschuß, 7, II. 285.
Tarife u. Taxen, (Gebühren) betr. Abschätzung der Gebäude behufs Aufnahme in die Gebäude-Versicherungsanstalt II. 359. Abfuhrwesen II. 322. Auctionatoren, II. 325. Ausklinger, II. 326. Badeanstalten 432. Begräbnißwesen, II. 300 ff. Blindenanstalt zu Hannover 433. Bürgerrecht, II. 221. Conservation des Bürgerrechts 223. Courtage-Ordnung für Getreide 510. Dampfschifffahrt nach den Inseln 554. Diaconissen 434. Eis aus dem Eiskeller 435. Eisenbahn, II. 596 ff. Entbindungsanstalten der Provinz Hannover 435. Fleischschauungen 435. Fuhrleute, II. 518. Gas, II. 350. Gaseinrichtungen 350. Gaspreis 351. Hafenabgaben, II. 548 ff. Handelsmäkler, II. 508. Hebammen 440. Hebammenlehrinstitute der Provinz Hannover 440. Holzstapler, II. 519. Idiotenanstalt zu Langenhagen 441. Irrenanstalten der Provinz Hannover und zu Sandhorst 442 und 443. Israelitische Gebühren confessionellen Charakters 292. Kirchliche, II. 296. Kornmesser, II. 514. Krankenhaus 445. Leichenbitter, II. 305. Leichenträger, II. 306 ff. Lootsgeldtarif 558 ff. Lustbarkeiten, öffentliche, 375. Marktstandsgelder bei Wochenmärkten 538, bei Buttermärkten 538, bei Jahrmärkten 539, bei Viehmärkten 539. Musterungsgebühren 571. Nachtwächter 377. Niederlagegebühren (öffentliche Niederlage am Bahnhofe), II. 522. Passagepreise 558. Petroleumschuppen-Lagermiethe, II. 524. Post, II. 600. Pulverschuppenmiethe, II. 382.

Schiffsmäkler, II. 574. Schiffsvolksmäkler 579. Schulgeld, s. unter den betr. Schulanstalten. Standesamt 339. Taubstummenanstalten der Provinv Hannover 446. Taubstummenanstalt zu Emden 446. Telegraphen, II. 605 ff. Theermagazinmiethe, II. 392. Torfmesser, II. 393. Torfträger, II. 393. Trichinenschau 439. Vermessungsgebühren bei Schiffen 578.
Taubstummen-Anstalt, 31, II. 316, Provinzielle 446.
Telegraphenamt, Kaiserliches, am Delft 25 parterre, S. 9. Büreau der Vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft in Berlin, 10. Büreau der Indo-European-Telegraph-Company in London, 10; Nachrichten über den Verkehr, II. 604 ff.
Theater, am Hotel zur Sonne am Neuen Markte, II. 476, 498.
Theermagazine, städtische, am Beckhofsthor und im Hofe der alten Caserne II. 392.
Thierarzt: Dep.-Thierarzt s. oben. Kreisthierarzt: vacat; mit der Fleischschau beauftragter Thierarzt E. Mansholt, Beulenstraße 2, II. 439.
Todtenträger, (Leichenträger) unter „Städtisches Begräbnißwesen," 19, II. 305 ff.
Todtencassen, s. unter „Sterbecassen".
Torfaccise, II. 231.
Topographie der Stadt Emden. 13. Abschnitt II. 483—498. Inhalt S. XII.
Torfmäkler, 15, II. 395.
Torfmesserinnen, 16, II. 396.
Torfträger, 15, II. 396.
Torfwesen, städtisches, 13, II. 393 ff.
Trödler, s. Verzeichniß der Einwohner nach Ständen und Gewerben, 140, II. 400.
Turnerfeuerwehr, II. 400.
Turnverein, Männerturnverein, II. 477.
Vereine, II. 462—478; Wohlthätigkeitsvereine II. 458—461.
Verfassung der Stadt, II. 217—265; Geschichte der früheren Verfassungen, II. 202—217.
Vergnügungsorte, s. II. 497.
Versicherungsanstalten, gegen Feuersgefahr, 36, II. 359—363; Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft, 36, II. 367; Viehversicherungs-Verein, 37, II. 411; Versicherungsanstalten gegen Seegefahr, 36, II. 585 ff., s. übrigens auch Agenturen.
Verwaltungen:
des Abfuhrwesens, s. Abfuhr-Commission,
des Accisewesens, 13, II. 229.
der öffentlichen Anlagen u. Anpflanzungen, 13, und unter Verschönerungs-Commission, 20, 265 unter p.
des städtischen Archivwesens, 12.
des Armenwesens, s. Armen-Collegium,
des städtischen Bauwesens, s. Baucommission,
des st. Brandwesens, s. Branddirection,
des st. Depositums, 13, II. 266,
des st. Einquartierungswesens, 12, 21, II. 255.
der städtischen Finanzen und des st. Schuldenwesens, s. Finanz-Commission, 20, II. 264, sowie unter Stadt-Cämmerei,
der städtischen Krahnen, 16,
des städtischen Marktwesens, 13,
des städtischen Torfwesens, s. dieses.
Verwaltungs-Commissionen, städtische, 20, II. 263 ff.
Volksschullehrer-Wittwen- und Waisencasse, s. Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisencasse.
Vorschußcasse, 36, II. 531. Israelitische Vorschußcasse, II. 459.
Waisencassen, s. Wittwencassen.
Waisenhaus, s. Gasthaus.
Waisenraths-Collegium, 20, II. 268.
Wartefrauen für Wöchnerinnen II. 446 ff.
Warteschulen, s. Schulen.
Wechselstempel, II. 527.
Wissenschaftliche Sammlungen, II. 480, 481.
Wissenschaftliche Vereine, II. 473 ff.
Wittwen- und Waisencassen, II. 463—467, auch 7, II. 275, 279, 285.
Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine, II. 458—461.
Zeitschriften, s. Expeditions-Locale.
Zollämter, 6, II. 429, 524 ff.
Zollamtliche Vorschriften über den Waaren-Aus- und Eingang beim Verkehr der Seeschiffe in den Häfen u. s. w., II. 524 ff.
Zollgrenzbezirke und Zollstraßen, II. 427.
Zollvergehen, II. 430.
Zünfte, 21 f.

Erklärung

der

vorkommenden Bezeichnungen für Orden und Ehrenzeichen.

R. A. O. 3. 4. Preußischer Rother Adler-Orden 3. und 4. Classe.

K. O. 4. Preußischer Kronen-Orden 4 Classe.

K. O. 4. a. E. Preußischer Kronen-Orden 4. Classe am Erinnerungsbande (1870/71).
K. H. O. von H. Königlicher Haus-Orden von Hohenzollern (R. d. Ad.) Adler der Ritter.
E. K. II. Preußisches eisernes Kreuz 2. Classe.
E. K. II. a. w. E. Preußisches eisernes Kreuz 2. Classe am weißen Bande.
P. K. Preußisches Dienstauszeichnungs-Kreuz.
F. W. (M.) D. A. u. O. A. 2. 3. Preußische Dienstauszeichnung 2. und 3. Classe.
E. S. für 9jähr. Dzt. Eiserne Schnalle für 9jährige Militärdienstzeit.
L. A. 1. Preußische Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Classe.
A. E. (A. E. II. A. E. III. u. A. E. Z.) Preußisches allgemeines Ehrenzeichen.
H. z. M. u. D. M. 48. Hohenzollernsche Denkmünze von 1848/49.
D. K. u. D. St. K. 64. Preußisches Düppeler Sturm-Kreuz.
A. K. 64. Preußisches Alsen-Kreuz.
E. K. 64 Preußische Feldzugs-Medaille für 1864. (Schleswigsche Kriegsdenkmünze.)
E. K. 66 (1866.) Preußisches Erinnerungs-Kreuz von 1866.
K. D. (70/71), K. D. M. u. E. M. Preußische Kriegs-Denkmünze von 1870/71. s. K. 70/71 für Kombattanten. s. N. (K.) 70/71 für Nicht-Kombattanten.
P. g. M. Preußische goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.
S. V. M. v. H. H. O. Fürstlich Hohenzollernsche silberne Medaille.
H. G. (O.) 4. Hannoverscher Guelphen-Orden 4. Classe.
H. E. A. (O.) 2. und 3b. Hannoverscher Ernst-August-Orden Ritterkreuz 2. u. 3. Classe.
H. L. M. (H.) K. D. 66. Hannoversche Langensalza-Medaille.
H. S. (W.) M. Hannoversche silberne Wilhelms-Medaille.
H. g. V. M. Hannoversche goldene Verdienst-Medaille.
H. s. V. M. Hannoversche silberne Verdienst-Medaille.
H. A. E. (Z.) Hannoversches allgemeines Ehrenzeichen.
H. M. s. K. u. W. Hannoversche goldene Ehren-Medaille für Kunst und Wissenschaft.
Ö. G. V. Oesterreichisches goldenes Verdienstkreuz.
Ö. T. M. Oesterreichische Tapferkeits-Medaille.
O. H. 2*. Oldenburgischer Haus- und Verdienstorden 2. Classe (Ehrenritter-Kreuz).
M. z. K. S. A. O. Sächsische St. Albrechts-Medaille.
Groß. S. V. M. Großherzogl. Sächsische Militär-Verdienst-Medaille.

Nachträge und Veränderungen,

die

während des Drucks eingetreten sind.

I. Abtheilung.

Königliche Militairbehörden und Institute.
Zu Seite 1. Ostfriesisches Inf.-Regt. Nr. 78.
Hauptmann von Pentz ist zum Major befördert. Hauptmann von Böning, richtiger Hauptmann Frhr. v. Boenigk. (O. H. 2*)
Zu Seite 2. Gendarmerie.
Fußgendarm Saahr ist versetzt und für denselben Fußgendarm Nehrkorn, an der Schlichte 3, eingetreten.

Civil-Behörden.
Zu Seite 2. K. Amt Emden.
Amtsdiener: W. Körner, Blumenbrückstr. 1, anstatt Döpke.
Zu Seite 3. Baukreis Emden.
Schleusenwärter Heubült ist verstorben. Tonnenboyer Visser und Bauwächter J. Böse sind abgegangen.
Zu Seite 5. K. Amtscasse (zum Ressort K. Finanz-Direction zu Hannover gehörig).
Geschäftslocal: Wilhelmsstr. 54. Amtsrentmeister Wüstenbeck, Wilhelmsstr. 54.
Zu Seite 6. Hauptzollamt.
Versetzt: Hauptzollamts-Assistent Schmidt, Grenzaufseher Rethel,
Hinzugetreten: Hauptzollamts-Assistent Meixner, zw. bd. Märkten 2, Grenzaufseher P. Lang, Nesserland.

Zu Seite 8. K. Westfälische Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1., Bahnabtheilung 2.
Schaffner Pinkenbrink, richtig: Finkenbrink.
Verstorben: Schaffner Fuchs.
Versetzt: Exp.-Gehülfe Becker,
Hinzugetreten: Exp.-Gehülfe H. Reinberger, neuer Markt 12, Heizer W. Berkelmann, Mühlenstr. 55.
Packmeister G. Hotsch, Schoonhovenstr. 1.

Zu Seite 9. Kaisl. Postamt.
Pensionirt: Postschaffner Jasper.
Versetzt: Postpraktikant Henze, Posteleve Kerkhoff.
Hinzugetreten: Postassistent A. Eickhoff, zwischen beiden Märkten 6.

Zu Seite 9. Kaisl. Telegraphen-Amt.
Versetzt: Telegr.-Assistent Wiebe.
Hinzugetreten: Telegr.-Assistent W. David, Große Brückstr. 71 und O. Schade, Bismarckstr. 7.

Zu Seite 12. Magistrat.
Hinzugetreten: Senator Consul B. Brons jun., Große Brückstr. 29.

Zu Seite 13. Kornmesser-Compagnie.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., anstatt Stadt-Syndicus Metger.

Zu Seite 16. Waage.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., Waagemeister: vacat.

Zu Seite 19. Städtisches Fuhrwesen.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., anstatt Stadt-Syndicus Metger.

Zu Seite 19/21. Städtisches Krankenhaus und Verwaltungsrath desselben.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., anstatt Oberbürgermeister Fürbringer.

Zu Seite 19. Oeffentlich angestellte und vereidigte Gewerbetreibende.
Gestorben: Makler E. J. Schüür.

Zu Seite 20. Waisenraths-Collegium.
Waisenrath im Wyk V., Particulier J. G. Lange, Hofstr. 10, anstatt Consul B. Brons jun.

Zu Seite 25. Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde.
Vorsitzender: Advocat u. Notar Alexander Russell. Rendant: Kaufm. Alfred Russell.

Zu Seite 26. Gemeinde der Alt-Reformirten:
Prediger: Franz Wilandt. Kl. Brückstr. 41.

Zu Seite 28. Handelsschule.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., anstatt Senator Schnedermann.

Zu Seite 28. Gewerbeschule.
Dep. Mag.: Senator B. Brons jun., anstatt Oberbürgermeister Fürbringer.
Dirigirender Lehrer Gerhard ist abgegangen und noch nicht ersetzt.

Zu Seite 29/30. Städtische Volksschule
Vorsitzender: Senator B. Brons jr., anstatt Oberbürgermeister Fürbringer.
Mitglieder der Schulcommission: A. van Senden, Große Brückstr. 87, anstatt Consul B. Brons jun. und Director B. van der Laan, an der Bonnesse Nr. 16, anstatt des abgegangenen Directors Gerhardt.

Zu S. 39. Pegel-Commissionen.
Vertreter der Stadt in derselben: Senator Dantziger, Bahnhofstraße 2, anstatt Oberbürgermeister Fürbringer.

Zum Verzeichniß nach Ständen und Gewerben.

(S. 121 u. ff.)

Hinzugetreten sind:	Es fallen aus:
Advocaten und Notare:	
Böning, Carl, Dr. jur., Jungfernbrückstraße 11.	Lorentz, A. H., s. S. 11; ist verstorben.
Agentur- und Commissionsgeschäfte.	
Müller, Diedr., Neuthorstr. 23.	
Auctionatoren.	
Conrads, M., Kleine Brückstr. 2.	
Bäcker.	
	Schröder, H.
Delicatessenhandlungen.	
Brillmann, D. W. Frau, Boltenthorstr. 41.	
Eisenhandlungen.	
Pleines, L., An der Bonnesse 7.	v. Ameren, L.
Mustert, A., zw. beiden Syhlen 9.	

Hinzugetreten sind:	Es fallen aus:
Frachtfuhrleute.	
	Steen, C.
Galanteriewaarenhandlungen.	
van Cleef, W. M., Neuer Markt 12 (Filiale).	
Folts, F. B., zwischen beiden Syhlen 30.	
Neumark, J., Neuthorstr. 18.	
Gastwirthe.	
Kolhoff, A. Wwe. (zur Stadt Berlin), Olivenstr. 12.	Klöfkorn, H.
Gewehrhandlungen.	
Mustert, A., zw. bdn. Syhlen 9.	Rodeck, J.
Kleinhandel für tägl. Bedürfnisse.	
Lührs, Andreas G., Wilhelmsstr. 5.	Schröder, H.
Meyer, J. A. C. P., Blumenbrückstr. 2.	
Klempner.	
Wolff, Harm G. A., Kleine Brückstr. 41.	
Lederhändler.	
Wibben, J. F., Große Brückstr. 82.	
Makler.	
	Schüür, E. J.
Parfümerie- und Essenzenhandlungen.	
	Rodeck, J.
Sattler und Tapezirer.	
Driebe, Frau A., zw. bdn. Syhlen 19.	
Schlachter.	
Pels, Salomon Moses, Spiegelstr. 10.	
Pels, Wulf, Sackstr. 3.	
Schornsteinfeger.	
Dücker, Kleine Faldenstr. 6.	

Die beiden Schornsteinfeger Schneider und Dücker haben durch Bekanntmachung des Magistrats vom 11. Septbr. 1877 bestimmte Bezirke angewiesen erhalten, vorläufig bis zum Ablauf des Jahres 1878, nämlich Schneider den westlichen Stadttheil mit Einschluß von Nesserland und der Emder Feldmark, Dücker den östlichen Stadttheil mit Einschluß des Bahnhofs. Die Grenze zwischen beiden Bezirken bildet im inneren Stadtgebiet die Wilhelmsstraße vom neuen Thore an, die Neuthorstraße, die kleine Faldernstraße, die Westerbutvenne bis zum Schreiershook. Die an der Ostseite der genannten Straßen belegenen Häuser gehören zum östlichen (ersten), die an der Westseite jener Straßen belegenen Häuser zum westlichen (zweiten Kehrbezirk), (vergl. auch S. 386 den Art. Schornsteine und Schornsteinfeger).

Hinzugetreten sind:	Es fallen aus:
Segelmacher.	
Valk, Rudolph, Pelzerstr. 5.	Bruns L.
Spielkartenverkäufer.	
	Rodeck, J.
Stellmacher.	
Mülder, Menno, Hundepfad 1.	

Hinzugetreten sind:	Es fallen aus:
Viehhändler.	
van der Hak, Filippus, Alte Reihe 14.	
Zimmermeister.	
	Tülp, H.
Zündwaarenhandlungen.	
Mustert, A., zwischen beiden Syhlen 9.	v. Ameren, L.
Pleines, L., An der Bonnesse 7.	

II. Abtheilung.

Zu S. 538.

Die Buttermärkte sollen nach Magistratsbeschluß vom 15. October d. J. künftig an den Viehmarktstagen (s. diese S. 538 unter 4. Jahrmärkte ꝛc.) und nur außerhalb der Viehmarktszeit am Dienstag jeder Woche abgehalten werden.

Zu Seite 267.

Verzeichniß
der zur Mitwirkung bei Aburtheilung der Polizeistrafsachen aus der Stadt Emden für das Jahr 1878 erwählten

a. Gerichtsschöffen:

J. Neumark,
B. T. Beeneken,
J. C. Bertram,
Fr. Heyl,
C. H. Gittermann,
A. G. Cramer,
L. Dekker,
L. Hahn,
C. F. Hennings,
Fr. G. Janssen,
J. J. Stein,
Senator a./D. de Boer,
Apotheker Hasse,
C. C. Valentien,
W. P. Mülder,
Chr. Zurborg,
B. M. Davids,
Senator a./D. Willrath,
E. H. Schwitzky,
G. Boelsen,
H. P. Hagen,
G. Klugkist,
O. Niemeyer,
Conrector a./D. Ditzen,
K. H. Valk;

b. Ersatzschöffen:

J. C. Ennen,
Simon Valk,
S. Sikken,
F. Houtrouw,
P. Westerman,
G. W. Schneidt,
W. T. Bruns,
U. Walland,
W. J. Visser,
R. R. Poppinga.

Erste Abtheilung.

I.

Personalliste der Behörden und Institute.

Königliche Militär-Behörden und Institute.

Ostfriesisches Inf.-Regiment Nr. 78.
10. Armee-Corps (Prov. Hannover), 19. Division (Hannover), 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg).

Regimentsstab.

Commandeur: Oberst v. d. Gröben, Herm. (R. A. O. 3 u. 4. — P. K. 25). Am Rahmen 6.
Stabsofficier: Major Gronemann, Paul. (R. A. O. 4. — E. K. II. — D. K.) An der Bonnesse 15.
Adjutant: Sec.-Lieut. von Schon, Erich. (E. K. II.) Krahnstraße 38.
Regimentsarzt: Oberstabsarzt Dr. Bucerius. (E. K. II. a. w. E. — O. H. 2*). Große Osterstraße 25.
Unterarzt: Dr. Koßwig. Neue Straße 12.

Zahlmeister: Gehrmann, Wilhelm. Am Kattewall. (Das. Zahlmeister-Büreau.)

Regimentsbüreau: Krahnstraße 38.

1. Bataillon.

Commandeur: Major von Bennigsen. (R. A. O. 4. — E. K. II. — P. K.) Große Brückstraße 62.
Adjutant: Sec.-Lieut. von Mentz. Pottgießerstraße 5.
Officiere: Hauptm. von Pentz. (E. K. II.) Kirchstraße 6.
Hauptm. von Nimptsch. (E. K. II.) Strohdeich 1.
Hauptm. von Borck, Burgstraße 5.
Hauptm. Wichmann. (E. K. II.) Große Straße 33.
Hauptm. von Böning. Hotel zur Sonne. Neuer Markt 24.
Pr.-Lieut. von Wytschetzki. (E. K. II.) Lienbahnstraße 6.
Pr.-Lieut. Jablonowski. Kl. Faldernstraße 12.
Pr.-Lieut. Prümers. (E. K. II.) Krahnstraße 39.
Sec.-Lieut. Bichler (beurlaubt).
Sec.-Lieut. Graf von Schwerin. Alter Markt 13.
Sec.-Lieut. Rödenbeck. Neuthorstraße 23.
Sec.-Lieut. Glubrecht. Bismarckstraße 18.
Sec.-Lieut. Schneider II. Kl. Faldernstraße 12.

K. Garnisonverwaltung.

Garnisonältester: Oberst und Reg.-Commandeur v. d. Gröben. Am Rahmen 6.
Beamter: Lazarethinspector Hoffmeister, Carl. Neue Straße 9.

K. Garnisonlazareth.

Lazareth-Inspector: Hoffmeister, Carl. Neue Straße 9.

Landwehr.

Ostfr. Landwehr-Regiment Nr. 78. 1. Bat. Aurich, Ersatzbezirk der 4. Comp.
Bezirksfeldwebel: Peters, Jacob. Große Brückstraße 50. Dasf. Meldebüreau.

Gendarmerie.

10. Gendarmeriebrigade, Osnabrücker Officier-District, Leerer Beritt.
Fußgendarm Hartrampf. (E. K. 66. — K. D. M. f. N. K. 70/71. — M. D. A. II.) Feldmark vor dem Herrenthor.
Fußgendarm Saahr. (E. K. II. — M. D. A. II. — K. D. M. 70/71 u. de 74). Mühlenstraße 55.
Fußgendarm Wagner II. (E. K. 1866. — M. D. A. II. — K. D. M. f. K. 70/71). Große Burgstraße 11.

Civil-Behörden.

1. Verwaltungs-Behörden.

A. Ressort Königlicher Landdrostei zu Aurich.

K. Kreishauptmannschaft.
Blumenbrückstraße 1.

Der Kreis Emden umfaßt:
a) Stadt Emden mit 12874 Einwohnern (ortsanw. Bevölkerung bei der letzten Volkszählung).
b) Stadt Norden mit 6133 Einwohnern.
c) Amt Norden mit 23196 Einwohnern (incl. Insel Borkum) nebst Insel Norderney mit 2039 Einwohnern.
d) Amt Emden mit 18068 Einwohnern.

Ganzer Kreis mit 60271 Einwohnern, davon Stadtgemeinden mit 19007 Einwohnern, davon ländliche Bezirke mit 41264 Einwohnern.
Kreishauptmann: von Weyhe (R. A. O. 4), auch Civil-Vorsitzender der K. Ersatz-Commission des Kreises Emden. Wilhelmsstraße 53.

K. Amt Emden.
Blumenbrückstraße.

Vorstand: Kreishauptmann von Weyhe (R. A. O. 4.)
Amtssecretair: Tillmann (H. L. M.) Große Straße 42.
Amtsvogt: Meyer, Fritz (H. W. M.) Wilhelmsstraße 21.
Amtsdiener: Döpke (H. W. M.) Blumenbrückstraße 1.

Magistrat der Stadt Emden.
(Siehe unter 4., Communalbehörden.)

K. Standesamt.
(Inneres und äußeres Stadtgebiet mit Feldmark und Nesserland.)

Rathhaus, parterre im nördl. Flügel, Eingang im Rathhaus-Durchgang, geöffnet an Wochentagen 11—1 Uhr, an Sonn- und Festtagen 11—12 Uhr, Eintragungen in's Sterberegister täglich, Eintragungen in's Geburtsregister und Eheschließungen i. d. R. nur Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr. Die Bekanntmachungen über beabsichtigte Eheschließungen werden im Rathhaus-Durchgange ausgehängt.
Standesbeamter: Oberbürgermeister Fürbringer. Große Burgstraße 19.
Stellvertreter: Stadt-Syndikus Metger, Gottfried R. Mühlenwarf 4.
„ Magistrats-Canzlist Schmidt, Ludwig. Wilhelmsstraße 23.
„ Magistrats-Canzlist Müller, E.

Medicinalbeamte.

Kreisphysikus: Medicinalrath Dr. Stöhr. (H. E. A. O. 2. — R. A. O. 4. — K. D. M. f. N. 1870/71). Neuer Markt 21.
Kreis-Wundarzt: Dr. med. Carl Norden (K. D. M.) Große Brückstraße 75.
Kreis-Thierarzt: vacat.

Baukreis Emden.

Vorstand des Baukreises Emden einschließlich des Ostfriesischen Seebaues innerhalb des Bezirks: Bauinspector Schramme. Bahnhofstraße 1.
Beamte: Büreau-Schreiber: E. Böse. Spiegelstraße 14.
Bahnhofshafen: Hafenmeister Apenburg. Olivenstraße 5.
Schleusenwärter: Heubült. Dockschleuse.
Dampfbagger: Schiffsführer Böse. Mühlenstraße 15.
Maschinist Tjaden. Mühlenstraße 42.
Heizer Claassen, Geerd. Zwischen beiden Bleichen 1 a.
Seebau: Tonnenboyer Visser. Emsstr. 15.
Baakensteher Dirks. Schulstraße 22.
Bauaufseher Heubült für die Emscorrection. Krahnstraße 26.
Bauwächter J. Böse. Wilhelmsstraße 3.
Regierungsdampfer zu Rettungszwecken an der Ostfr. Küste. (Station im Sommer Emden, im Winter Norderney.) Ressort des K. Ministeriums für Handel ꝛc.
Capitain: H. A. Lange. Kleine Brückstraße 26.
Steuermann: P. A. Herlyn. Lienbahnstraße 15.
Maschinist: H. Schwenhof. An der Bonnesse 3.
Bootsmann: G. Aubel. Mühlenstraße 68.
Heizer: E. Falkenstein. A. a. Helling 3.
„ J. Schmidt. Am neuen Thore 2.
Matrose: J. Tammen. Burgstraße 64.
„ J. Aubel. Pelzerstraße 21.
Koch: B. Siemon. Judenstraße 11.

K. Strandamt (der Stadt Emden).

Localität und Geschäftszeit wie beim Königl. Standesamte.
Collegium: Der Magistrat.
Strandhauptmann: Oberbürgermeister Fürbringer.
Strandvogt: Derselbe.

K. Strandamt (des Amtes Emden).
Blumenbrückstraße 1.

Strandhauptmann: Kreishauptmann von Weyhe. Wilhelmsstraße 23.
Strandvogt für den Landbezirk Emden: Amtsvogt Meyer. Wilhelmsstr. 21.
Strandvogt für den Bezirk Borkum: Amtsvogt Abtmeyer.

K. Hafenamt.
Blumenbrückstraße 1.

Vorstand: Kreishauptmann von Weyhe. Wilhelmsstraße 23.
Bauinspector Schramme. Bahnhofstr. 1.

K. Deich- und Sielamt.
Blumenbrückstraße 1.

Wie zu K. Hafenamt.

K. Seemannsamt. (Musterungsbehörde).

Rathhaus, nördl. Flügel, parterre, Eingang im Rathhaus-Durchgang. Geöffnet Wochentags Vormittags von 10 bis Nachmittags 1 Uhr.
Vorsitzender: Stadtsyndikus Metger. Mühlenwarf 4.
Stellvertreter: Polizeisecretair Kuckuk. Gr. Osterstraße 50.
Sachverständige Mitglieder: Altschiffer R. Uffen. Große Osterstraße 29.
Altschiffer Dan. Uffen. Am Delft 8.
Stellvertreter derf.: J. Huizenga. Große Deichstraße 14.
H. Tito. Große Deichstraße 23.

K. Prüfungs-Commission für Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute für große Fahrt.
Steinstraße 1.

Vorsitzender: Navigations-Schul-Director Schreiber in Leer.
Mitglieder: Wendtlandt, Navigations-Lehrer in Leer.
Eylert, Navigations-Lehrer zu Papenburg.
Kruse, Navigations-Lehrer zu Emden. Herrengarten 1.
Seeschifffahrtskundige Mitglieder: Gräfenhain, F. W., Lootsen-Commandeur. (K. O. 4 — K. D. f. N. 70/71). Hofstraße 9.
Altschiffer und Torfbuchhalter Folts. Kl. Osterstraße 26.
Stellvertreter: Uffen, Schiffscapitain. Am Delft 8.
Tito, Schiffscapitain. Große Deichstr. 23.

K. Commission zur Prüfung der Seeschiffer für kleine Fahrt.
Steinstraße 1.

Ober-Bürgermeister L. Fürbringer, Vorsitzender.
(S. Magistrat Emden.)
Navigationslehrer Kruse. Herrengarten 1

Seeschifffahrtskundiges Mitglied: Gräfenhain, Lootsen-Commandeur. Hofstraße 9.
Stellvertreter: Tito. Schiffscapitain. Gr. Deichstraße 23.
Uffen, Schiffscapitain. Am Delft 8.

K. Navigationsschule.

Steinstraße 21.
Errichtet 1782.

Curatorium.

Ober-Bürgermeister L. Fürbringer, Vorsitzender. Große Burgstraße 19.
Lootsen-Commandeur Gräfenhain. Hofstraße 9.
Consul Bernhard Brons jun. Große Brückstraße 20.
Rendant der Navigations-Schulcasse: Steuerempfänger König. Hof von Holland 4.

Lehrer:

Kruse, Navigationslehrer. Herrengarten 1 u. 2.
Müller, Lehrer der Navigations-Vorschule. Große Brückstraße 22.

Lootswesen auf der Ems.

Ein geregeltes Lootswesen besteht seit dem Jahre 1860. Die Handhabung desselben ist unter Oberaufsicht der Königl. Regierung einer Actien-Gesellschaft überlassen, welche den Namen „Ems-Loots-Gesellschaft" führt und ihren Sitz in Emden hat. — Unterhalb Emden haben nicht ausdrücklich befreite Seeschiffe von 20 Commerzlasten oder größerer Tragfähigkeit die Hälfte des tarifmäßigen Lootsgeldes auch dann zu erlegen, wenn sie der Lootshülfe sich nicht bedienen. (Gesetz vom 10. Juni 1860. Bekanntmachung des vormaligen Hannoverschen Ministeriums der Finanzen und des Handels vom 24. April 1865.)

Die Direction der Ems-Loots-Gesellschaft zu Emden.

Senator J. Schnedermann, Präsident. (R. A. O. 4. — K. O. 4. a. E.) Neuthorstraße 10.
Consul B. Brons jr. Große Brückstr. 29.
Schiffsrheder Joh. Friedrichs in Leer.
Expert J. Ontjes in Leer.
Schiffsrheder H. J. Lange in Papenburg.
Fabrikant H. W. Meyer daselbst.
Ersatzmänner: Landschaftsrath H. Klug. Emden. Neuer Markt 27.
Consul H. Garrels. Leer.
Reepschläger L. L. Freericks. Papenburg.
Lootsen-Commandeur: F. W. Graefenhain, (K. O. 4. — K. D. f. N. 70/71.) Emden Hofstraße 9.
Rechnungsführer und Secretair: P. van Rensen. Emden. Krahnstraße 34.

Lootsenpersonal.

Schiffer:

J. C. Freese, Lootsenschooner „Borkum". Emden. Kleine Holzsägerstraße 15.
B. L. Ruyl, Lootsenschooner „Ems". Emden. Klunderburgstraße 16.
G. Simmering, Lootsenschooner „Leda". Emden. Gasthauskirchhof 3.
M. Ellerbrock, Yacht „Dollart". Emden. Pelzerstraße 3.
G. Dirks, Vorstand der Station Nesserland, zu Nesserland.

Seelootsen:

H. J. Schoon. Emden. Schulstraße 52.
B. Mindrup. (K. D. f. N. K. 70/71). Sielwärterhäuschen im Königspolder, Feldmark Borssum.
W. Wilts. Larrelt.
Ch. Klöfkorn. Emden. Olivenstraße 15.
G. Byl. Borkum.
C. Meyer. Emden. Pelzerstraße 23.
T. Regensdorf. Rhauderfehn.
L. Loop. Emden. Schulstraße 39.
O. Wessels. Emden. Pelzerstraße 61.
G. Tjaben. Emden. Emsstraße 8.
J. Schoneboom. Emden. Pelzerstraße 62.
J. Wichers. Emden. Pelzerstraße 18.
W. Janssen. Emden. Klunderburgstr. 14.
C. Dinkela. Emden. Pelzerstraße 13.
C. Bette. Emden. Pelzerstraße 6.
G. Lübben. Borkum.
J. Höster. Emden. Mühlenstraße 36.
E. Smidt. Emden. Kleine Osterstraße 33.
J. Bruns. Emden. Spiegelstraße 3.
J. Wiers. Emden. Pelzerstraße 18.
D. Hollander. Emden. Pelzerstraße 6.
H. Pommer. Emden. Neue Straße 4.
B. Herlyn. Emden. Hundepfad 4.

Reservelootsen:

H. Aggen. Borkum.
H. Drost. Emden. Schulstraße 12.
J. Bakker. Emden. Klunderburgstraße 18.
P. Teerling. Borkum.
D. Dirks zu Nesserland.
G. Dirks. Emden. Kirchstraße 29.
H. A. Büschenfeldt. Rhauderfehn.
H. Kruithoff. Emden. Meistergeerdsstr. 8.
D. Ruyl. Emden. Klunderburgstr. 16.

Lootslehrlinge:

H. Selk. Emden. Am Delft 2.
H. Dirks. Mühlenstraße 93.
J. Thyssen. Emden.
J. Zaayenga. Larrelt.
J. Simons. Emden. Westl. Boltenthorbreitergang 7.
J. Baartmann. Uttum.

J. Jacobs. Emden. Schulstraße 41.
H. Meertens. Emden. Kleine Deichstraße 14.
G. Lucassen. Emden. Große Burgstr. 2.
D. Dirks. Schulstraße 5.

Hafenlootse:

M. Meinen. Emden. Schulstraße 2.

Binnenlootsen:

J. Bakker sen. Leerort.
J. Bakker jun. „
L. Bakker. „
N. Battermann. Leerort.
H. Battermann. „
L. Dieckmann. Leer.
A. Büschenfeldt. „
J. Fisser. „
R. Maas. Leerort.
A. Maas. Leerort.
J. Santjer. Papenburg.
J. Jacobs. „
H. Neyland. „
J. Lückmann. Emden. Pelzerstraße 17.

B. Ressort Königlicher Finanzdirection zu Hannover.

K. Katasteramt.

Geschäftslocal: Große Burgstraße 24.

Verwalter des Amtes: Kataster-Controleur Dücker. Große Burgstraße 24.

Im Katasterbüreau werden Anmeldungen zur Aufnahme und Fortschreibung des Güterwechsels, sowie Anträge auf Grund- und Gebäudesteuer-Ab- und Zugänge entgegengenommen und zwar mündlich jeden Dienstag und Freitag von 9—1 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. Daselbst befinden sich sämmtliche Gemarkungs-Karten, Flurbücher, Grundsteuermutterrollen, Gebäudesteuerrollen ꝛc. des Kreises Emden. Auszüge aus den vorstehend benannten Documenten können auf Ansuchen den betheiligten Grundbesitzern und öffentlichen Behörden ertheilt werden.

K. Steuercasse.

Geschäftslocal: Hof von Holland 4.

Rendant: Steuerempfänger König. Hof von Holland 4.

Executor: Esbeer, Fr. Norderstr. 4.

Cassenstunden an den Wochentagen von 8—12 Uhr Morgens und von 2—4 Uhr Nachmittags während der Hebetage (s. das untenstehende Verzeichniß), an den übrigen Wochentagen von 8—12 Uhr Morgens.

Verzeichniß der Localhebetermine im Etatsjahre 1877/78.

Für die Steuerpflichtigen aus	April 1877.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Jan. 1878.	Februar.	März.	Tagesstunden. Vormittags.	Tagesstunden. Nachmittags.
Emden, Wyk I. u. Nesserland		1.2	1.2	2.3	1.2	1.3	1.2	1.2	1.3	2.3	1.2	1.2	8—12	2—4
Wyk II. und Harsweg . .		3	4	4	3	4	3	3	4	4	4	4	8—12	2—4
„ III. und Feldmark . .		4	5	5	4	5	4	5	5	5	5	5	8—12	2—4
„ IV.		5.7	6.7	6.7	6.7	6.7	5.6	6.7	6.7	7.8	6.7	6.7	8—12	2—4
„ V.		8.9	8.9	9 10	8.9	8 10	8.9	8.9	8 10	9 10	8.9	8.9	8—12	2—4
„ VI.	Steuererheb. fällt aus.	11 12	11 12	11 12	10 11	11 12	10 11	10 12	11 12	11 12	11 12	11 12	8—12	2—4

C. Ressort Königlicher Provinzial-Steuer-Direction zu Hannover.

Hauptzollamt.

Am Bahnhofe.

Breusing, Steuerrath (H. G. 4). Hauptzollamtsgebäude.
Zoellmer, Hauptzollamts-Rendant (K. D. 70/71. — L. A. 1). Krahnstraße 42. [1])
Korbach, Hauptzollamts-Controleur. Olivenstraße 3 c. (E. K. 66).
Wronka, Ober-Grenz-Controleur (E. K. II. — K. D. 70/71. — E. K. 66). Neuer Markt 6. [2])
Rühmekorb, Hauptzollamts-Assistent. Vorstand der öffentlichen Niederlage. Alter Markt 4.
Blumenthal, Hauptzollamts-Assist. Vorstand der Zollabfertigungsstelle am Rathsdelft. Olivenstraße 4 b.
Mertz, Hauptzollamts-Assistent (F. W. 3). Krahnstr. 62.
Schmidt II. (E. K. II. — K. D. 70/71. — E. K. 66) Hauptzollamts-Assistent. Zw. beiden Syhlen 24. [3])
Jasper, Hauptamts-Assistent. Schonhofenstraße 1.
Herzbruch, Steuer-Supernumerar, commissarischer Grenz-Aufseher. Alter Markt 4.
Kunzmann, Steuer-Supernumerar, commissarischer Grenz-Aufseher. Am Delft 11 I.
Meyer, Steuer-Supernumerar. Neuthorstraße 30.
Portius, Zolleinnehmer II. und Ansagepostenverwalter (H. z. M. — F. W. 3). Nesserland.
Hilbebrand, berittener Grenz-Aufseher. Osterbutvenne 1.
Rethel, Grenz-Aufseher. Nesserland.
Möckel, Grenz-Aufseher (K. D. 70/71). Nesserland.
Friedrichs, Grenz-Aufseher. Große Osterstraße 48.
Ebeling, Grenz-Aufseher (H. S. W. M). Olivenstraße 4 b.
Horn, Grenz-Aufseher. Mühlenstraße 73.
Breyer, Grenz-Aufseher. Kl. Deichstr. 6.
Bannier, Grenz-Aufseher. Gr. Deichstr. 22.
Wilkens, Grenz-Aufseher. Spiegelstraße 7.
Schlinger, Grenz-Aufseher (E. K. II. — K. D. 70/71. — E. K. 66. — M. z. K. S. AO. — F. W. 2). Wilhelmsstr. 105.
Dietrich, Grenz-Aufseher (K. D. 70/71. — E. K. 66. — F. W. 3). Westerbutvenne 10.
Bade, Grenz-Aufseher (H. L. M. — E. K. II. — K. D. 70/71. — F. W. 2). Große Osterstraße 50.
Buschmann, Grenz-Aufseher. Neumarkt 1.
Haun, Grenz-Aufseher (K. D. 70/71. — E. K. 66. — F. W. 2). Gr. Faldernstraße 36.
Imbeck, Hauptzollamts-Diener. Krahnstr. 40.
Oppermann, Hauptzollamts-Diener. Lookvenne 2.

Stempel-Distribution.

Schwarze, Stempel-Distributeur. Bismarckstraße 18.

Zoll-Vereins-Controleur.

Stadler, Königl. Bayerischer Zoll-Inspector und Stations-Controleur. Gaswerk (Bahnhofstraße).

[1]) Prem.-Lieutenant der Landwehr und Compagnieführer.
[2]) Prem.-Lieutenant der Landwehr.
[3]) Sec.-Lieutenant der Landwehr.

D. Ressort Königl. General-Commission für Landes-Oeconomie-Sachen.

Ablösungs-Commissariat

für den Ablösungs-District Stadt und Amt Emden (für Ablösung der Grund- und gutsherrlichen Lasten).

Ablösungs-Commissar: Ober-Amtsrichter Herm. Heinr. Hacke; Büreau, Große Brückstraße 17; Wohnung, Große Straße 25.

E. Ressort Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Hannover.

Elementarlehrer-Wittwen- und Waisencasse der Provinz Hannover.

Rathhaus, nördlicher Flügel parterre.

Oertlicher Vorstand.

Oberbürgermeister Fürbringer, Vorsitzender. Große Burgstraße 19.
Stadt-Syndicus Metger, Stellvertreter des Vorsitzenden. Am Mühlenwarf 4.
Kreis-Schul-Inspector Kirchenrath R. Viëtor. Wilhelmsstraße 61.
Local-Schul-Inspector Pastor Frerichs. Apfelmarkt 22.
Bürgervorsteher F. D. Ihnen. Große Faldernstraße 26.
Classenlehrer H. Meier, Rechnungsführer.
Classenlehrer Dirk J. Gerjets. Hinter dem Rahmen 10.
Classenlehrer Johann F. de Vries. Neue Straße 15.
Cassirer: Steuerempfänger König. Hof von Holland 4.
Casse-Curator: Amtssecretair Tillmann. Große Straße 42.

F. Ressort des Königl. Consistoriums zu Aurich.

K. Kirchen-Commissionen.

a. Kirchen-Commission der deutsch-reformirten Gemeinde:
Kirchenrath R. Viëtor (R. A. O. 4).
Oberbürgermeister Fürbringer, bezw. dessen Stellvertreter im Magistrat;
b. Kirchen-Commission der lutherischen Gemeinde:
Generalsuperintendent und Consistorialrath Gossel in Aurich,
Oberbürgermeister Fürbringer, bezw. dessen Stellvertreter im Magistrat;
c. Kirchen-Commission der französisch-reformirten Gemeinde:
Generalsuperintendent und Consistorialrath Bartels in Aurich,
Oberbürgermeister Fürbringer, bezw. dessen Stellvertreter im Magistrat.

Schulinspection.

Kreisschulinspector für die Schulanstalten der deutsch-reformirten Gemeinde. Kirchenrath R. Viëtor (R. A. O. 4). Wilhelmstraße 61. Zugleich Localschulinspector für die städtische höhere Töchterschule in Betreff der Religionsstunden.
Localschulinspectoren: Pastor Frerichs, Apfelmarkt 22, für die lutherische Classenschule, die städtische Volksschule und in Betreff der Religionsstunden für die städtische höhere Töchterschule;
Pastor Pannenborg-Viëtor, Große Osterstraße 21, für die reform. Classenschule.

Prüfungs-Commission für die reformirten Geistlichen Ostfrieslands und der Grafschaft Bentheim.

Prüfungslocal: Consistorienzimmer der großen Kirche.
Generalsuperintendent Bartels in Aurich, Vorsitzender.
Regierungs- und Schulrath Müller in Aurich.
Gymnasialdirector Dr. Schweckendieck. Bentingsweg 1.

Allgemeine reformirte Prediger-Wittwen- und Waisencasse in Ostfriesland.

Direction:
Pastor Pannenborg-Viëtor, buchführender Director und Rendant. Gr. Osterstraße 21.
Superintendent Metger zu Groothusen.
Pastor Lüpkes zu Jennelt.
Pastor Garnerus zu Wymeer.
Töchterschuldirector Zwitzers in Emden.

Ständiger Ausschuß der Bezirks-Synode.

(Lutherische Kirche).

Vorsitzender: Superintendent van der Wall. Marienhafe.
Pastor Frerichs. Emden.
Pastor Bracklo. Pewsum.
Kaufmann J. E. Emmen. Emden. Neue Straße 13.
Dr. med. Schomerus. Marienhafe.

Vertretung der luth. Gemeinde Emden in der Bezirks-Synode.

Die beiden Prediger Pastor Albrecht J. Frerichs. Apfelmarkt 22 und
Pastor Hermann H. G. Buck. Jungfernbrückstraße 9.

Vertreter des Lehrerstandes in der Bezirks-Synode.

Dir. Lehrer Rohden. Zw. beiden Syhlen 4.
Lehrer Willms zu Schott.

Coetus der reformirten Prediger in Ostfriesland.

Versammlungslocal: der Coetussaal im Gasthause. Gewöhnliche Versammlungen am ersten Dienstag in Mai, Juli und September.

Moderamen:

Präses: Pastor Pannenborg-Viëtor. Gr. Osterstraße 21.
Vice-Präses: Superintendent Trip zu Leer.
Actuar: Pastor E. Criegee. Große Osterstraße 10.
Vice-Actuar: Superintendent Metger zu Groothusen.
Quästor: Superintendent Sanders zu Westerhusen.

G. Ressort der Königl. Eisenbahn-Direction zu Hannover.

Königl. Westfälische Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Strecke Emden-Rheine 139,8 Kilom.

G. Voß, Königl. Eisenbahn-Betriebs-Director (K. O. 4. — R. A. O. 4. — H. G. O. 4. — Ö. G. V.) Bahnhof, Hauptgebäude.
J. Monkhorst, Königl. Eisenbahn-Secretair. Krahnstraße 62.
L. Müller, Königl. Betriebs-Secretair. Gr. Osterstraße 15.
Sauer, K. Betriebs-Secretair. Schoonhovenstraße.14. [1])

Bahnabtheilung II. [2])

Strecke Emden-Cluse.

F. Röhner, Königlicher Eisenbahn-Baumstr. Neuestr. 30.
A. Brüsehof, Königlicher Eisenbahn-Betriebs-Secretair. Bonnesse 3.
J. Remmele, Bahnmeister-Aspirant. Große Faldernstraße 24.

Stations-Beamte.

F. Müller, Königl. Stations-Vorsteher I. Cl. (D. A. II.) Bahnhof. Hauptgebäude.
M. Hesse, Stations-Assistent (E. K. II. — E. K. 66. 70/71. — O. A. II.) Neue Straße 63.
A. Biersack, Portier (A. E. II. — E. K. 64. — D. St. K. 64. — E. K. 66. — K. D. 70/71. — D. A. III.) Bahnhof. Hauptgebäude.
J. Wilhelms, Nachtwächter. Neuestraße 41.

Expeditions-Beamte.

a. Billet- und Gepäck-Expedition.

F. Budde, Stations-Einnehmer. Bahnhof. Hauptgebäude.

b. Güter-Expedition.

R. Menzel, Königl. Güter-Expedient (A. E. II. — E. K. 64. — D. St. K. 64. — A. K. 64. — E. K. 1866. — D. A. III. Cl. — Ö. T. M.) Bahnhof. Güterschuppen.
A. Schultz, Stations-Assistent (D. M. 48. — E. S. für 9jäh. Dzt.) Mühlenstraße 53.
W. Wicke, Stations-Diätar (K. D. 70/71. — O. A. III. — Großh. S. V. M.) Bahnhof-Güter-Expeditions-Gebäude.
W. Nolte, Hülfsschreiber. Große Faldernstraße 19.
W. Becker, Exp.-Gehülfe. Krahnstraße 71.
C. Hamer, Stations-Assistent (H. M. — E. K. 66. — O. A. III. C.) Neuestr. 36.
H. Kuhrs, Stations-Diätar. Kl. Faldernstr. 4.
F. Pieper, Bodenmeister. Neue Straße 23.
O. Post, Bodenmeister. Mühlenstraße 86.

Bahnbeamte.

R. Stuck, Weichensteller. Rothe Mühle 5.
H. Schaper, „ Mühlenstraße 1.
Ch. Hammen, „ Rothe Mühle 3.
W. Gravemann, „ Sleedrieverstr. 2.
B. Janssen, „ Mühlenstraße 7.
J. Hummerich, „ (H. K. D. 66). Rothe Mühle 1.

Locomotiv- und Fahrbeamte.

I. Locomotivbeamte.

J. W. Müller, Königlicher Werkmeister. Bahnhof. Werkst.
J. Gieseler, Kgl. Locomotivführer. Große Brückstraße 36.
E. F. Zietz, desgl. Gr. Brückstraße 20.
J. C. Waldau, desgl. Altena b./E. 59.
C. Harms, desgl. Sleedrieverstraße 1.
H. Ch. Grabbe, desgl. Gr. Brückstraße 21.
C. Kniep, desgl. Große Faldernstraße 16.
J. H. Röpke, Heizer. Spiekerstr. 34.
E. J. Schultze II., Heizer. Neuestraße 4.
F. C. Schaper, „ (M. v. Langensalza 66. — E. M. 70/71). Neuestraße 31.
J. H. Jacobs, Maschinenwärter. Spiekerstraße 43.
E. H. Boeldicke, Königl. Wagenmeister. Klunderburgstraße 13.
K. H Brüsehof, Werkführer. Bonnesse 3.
J. C. A. Möller, Vorarbeiter. Spiekerstr. 26.

II. Fahrbeamte.

H. de Rott, Kgl. Zugführer. Neuer Markt 3.
G. Waue, Kgl. Zugführer. Mühlenstr. 41.
B. Marheineke, Kgl. Zugführer. Mühlenstraße 12.
A. Müller I., Schaffner. (K. D. 70/71). Lindengraben 1. 2.
F. Pinkenbrink, Schaffner. (K. D. 66 und 70/71). Mühlenstr. 12.
J. Mertens, Bremser. Spiegelgang 12.
A. Franke, „ Gr. Faldernstr. 4.
E. Haupt, Packmeister. (H. K. D. 66. — K. D. 70/71). Mühlenstr. 41.
F. Howind, Schaffner, Kirchstr. 23.
W. Willsch, Bremser. (K. D. 70/71). Neue Reihe 1.
H. Neelen, Schaffner. Lepelstr. 1.
Hm. Fuchs, „ (H. K. D. 66). Krahnstraße 71.
F. Pikrot, Schaffner. (K. D. 66. — K. D. 70/71. — A. E. III.) Spiegelstraße 3.
W. Antonius, Bremser. (K. D. 66). Neue Straße 71.

[1]) Sec.-Lieutenant der Landwehr.
[2]) Die I. Bahnabtheilung Strecke Cluse-Rheine hat ihren Sitz in Lingen.

H. Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Kaiserliches Postamt.

Kleine Faldernstraße 1. parterre.

Vorstand:
E. Proffen, Postdirector. Kl. Faldernstraße 1.
Ober-Postsecretair:
R. Ditzen. Zw. beiden Märkten 6.
Postsecretaire:
Peter Kettwich. Zw. b. Sylen 38 u. 39.
Theodor Pohl. Norderstr. 14.
Postpraktikant:
Gustav Henze. Zw. beiden Märkten 6.
Postassistenten:
Friedrich Wichmann. Zwischen beiden Märkten 6.
Anton Rucholl. Neuer Markt 11.
Posteleven:
Niclas Börner. Gr. Straße 13.
Gustav Henze. Zwischen bd. Märkten 6.
Wilh. Kerkhoff. Gr. Brückstraße 35.
Postanwärter:
Albert Winterberg. Kl. Brückstraße 8.
Packmeister:
Gerh. Gertzen. Gr. Osterstraße 16.
Briefträger:
H. Kohmüller. (A. E. III.) Burgstr. 23.
Heinr. Emshoff. Gr. Faldernstr. 16.
Harm Hinderks. Neuthorsbreitergang 1.
Wilh. Barke. Mühlenstr. 37.
Joh. Jaenike. Kirchstr. 8.
Postschaffner:
Gerd Bents. Boltenthorsbreitergang 3.
Gottlieb Jasper. Kl. Faldernstr. 13.
Ehler Grieme. Neuer Markt 11.
Peter Rösing. Burgstr. 9.
Johs. Ringleb. Kl. Brückstr. 35.
Friedrich Boyn. Neuestr. 52.
Stadtpostbote:
August Herrmann. Gr. Straße 53.
Landbriefträger:
Eilt Eilts. Neue Reihe 7.
Carl Montigny. Hinter d. Rahmen 23.
Hermann Büning. Norderthorstr. 14.
Chr. Veit. Hundepfad 33.
Postfußbote:
Konke Franssen. Boltenthorsbreitergang westl. Theil 2.
Hilfsunterbeamte:
Jan de Boer. Mühlenstr. 63.
Bernh. Hinrichs. Stiefelstr. 4.
Posthalter:
Abbo Oltmanns. Gr. Burgstr. 24.

Kaiserliches Telegraphen-Amt.

Am Delft 25. Eine Treppe hoch. Tag- und Nachtdienst.

Amtsvorsteher:
Hofmeister, Kaiserl. Telegraphen-Director. Strohdeich 2.
Telegraphen-Secretaire:
Bakker. Gr. Brückstraße 71.
Feldheim (E. K. II.) Zw. b. Syhlen 17.
Gerhardt (S. V. M. v. H. H. O.) Boltenthorstraße 36.
Obertelegraphen-Assistenten:
Richter. Gr. Brückstr. 21.
Schulmeyer. Alter Markt 11.
Volger. Neuer Markt 13.
Lange I. Mühlenstr. 11.
Barlösius. Am Delst 22.
Langrehr. Krahnstr. 39.
Schepelmann. Kleine Osterstr. 11.
Telegraphen-Assistenten:
Goltdammer. Große Straße 18.
Ohster. Westerbutvenne 7.
Grote. Gr. Osterstr. 6.
Grüßner. Apfelmarkt 2.
Wiebe (E. K. II. — S. V. M.) Bismarckstraße 7.
Lange II. (E. K. II.) Gr. Straße 23.
Witte. Agterum 6.
Baldzun. Gr. Faldernstr. 27.
Zander (E. K. II.) Kleine Osterstr. 37.
Böttcher. Petkumerstraße.
Wende. Norderthorstraße 5.
König (E. K. II.) Kl. Osterstraße 8.
Steinmeyer. Große Osterstraße 6.
Beseler. Boltenthorstraße 49.
Telegraphen-Candidaten:
Schlemm. Kl. Osterstr. 8.
Griebe. Gr. Brückstr. 32.
Gliemann. Bollwerk 11.
Braun. Zw. beiden Syhlen 21.
Telegraphenbote:
Mensching. Krahnstraße 31.
Leitungs-Aufseher:
Ackmann. Petkumerstraße.

Telegraphen-Büreau der Vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft in Berlin.

Am Delft 25, parterre.

Steht mit dem Publikum nicht in Verbindung, vermittelt den telegraphischen Verkehr zwischen England, bezw. Amerika und Deutschland.

Stationsvorsteher:
F. C. C. Strauß. Olivenstr. 3 B.

Telegraphisten:
E. W. Andersen. Apfelmarkt 5.
O. Bay. Hofstr. 19.
A. O. Christensen. Krahnstraße 64.
W. Jahns. Neuestr. 57.
G. Jasper. Kleine Faldernstr. 17.
Th. Marquard. Westerbutvenne 13.
A. Maßmann. Olivenstr. 3 B.
B. Meyer. Mühlenstr. 33.
W. Möller. Wilhelmstr. 43.
W. Schjerning. Pottgießerstr. 3.
J. Schröder. Am Brauersgraben 9.
M. Trier. Wilhelmstr. 43.
C. Weber. Gr. Faldernstr. 30.

Journalführer:
F. Deppe. Hinter der Emsmauer 15.
S. Siebolts. Gr. Osterstr. 61.

Telegraphen-Büreau der Indo-European-Telegraph-Company in London,

welches den directen Verkehr zwischen England und Ost-Indien vermittelt und mit dem Publikum nicht in Verbindung steht.

Am Delft 25.

Aufsichtsbeamter:
A. Nelson. Gr. Faldernstr. 5.

Beamte:
E. Wood. Lookvenne 10.
J. Corcoran. Alter Markt 18.
C. Smith. Wilhelmsstr. 105.
E. R. Wilton. Wilhelmsstr. 105.
J. Jooley. Klunderburgstr. 20.

J. Reichs-Bankverwaltung.

Reichs-Bankstelle Emden.

Verwaltungsbezirk: Das Gebiet K. Landdrostei zu Aurich.
Dienstlocal: Im Rathhause, südlicher Flügel zu ebener Erde.
Erster Vorstandsbeamter: Königlicher Bank-Director Hoeltzenbein (R. A. O. 4). Kleine Brückstraße 1.
Zweiter Vorstandsbeamter: Bank-Cassirer Wulff (K. D. 70/71). Kl. Brückstraße 48.
Kaiserl. Justitiar: Oberamtsrichter Hacke. Große Straße 25.
Cassendiener: Wothge. Rathhaus 5 (A. E. Z.)

2. Justiz-Behörden.

K. Amtsgericht für Stadt und Amt Emden.

Große Brückstraße 17.

(Vergl. Abth. II.)

Richter:
Ober-Amtsrichter Hacke, Herm. Heinrich. Abth. I. Große Straße 25.
Ober-Amtsrichter Lohstöter, Maximilian Friedrich Gottfried. Abth. II. Neue Straße 1.
Ober-Amtsrichter Thomsen, Heinr. Abth. III. Olivenstraße 4 a.
Referendar Dr. jur. Bacmeister. Neuer Markt 15.

Actuare:
Cramer, J. G. Große Osterstraße 19.
Kopp, C. F. Strohdeich 1.
Bauersfeld, H. C. Neue Straße 51.

Gerichtsvögte:
Möller, J. H. Alter Markt 17 (H. W. M. — A. E.)
Turne, Heinrich Hermann. Osterstraße (H. L. M. — D. A. III.)
Horrmann, Wilhelm Gottlieb. Gerichtsvogt in Pewsum.

Gerichtsvogtgehülfe: Grenzaufseher Ahrens auf der Insel Borkum.

Gerichtsdiener: Lülfing, Anton. Gr. Brückstraße 17.

Gerichtsdiener und Gefangenwärter: Fricke. Neue Straße 1.

Polizei-Anwälte:
für den Stadtbezirk: Polizei-Commissar Lubich;
für den Landbezirk: Amtssecretair Tillmann.

Advocaten und Notare:
Lorentz, Anton Heinr. Jungfernbrückstr. 11.
Russel, Alexander. Apfelmarkt 6.
Weber, Carl Anton, in Pewsum.

3. Ständische Behörden und Abgeordnete.

Kreistag des Kreises Emden.

Büreau im Amtsgebäude. Blumenbrückstraße 1. Sitzungslocal im Rathhaussaale.
Vorsitzender: Kreishauptmann von Weyhe. Wilhelmsstraße 53.
Secretair: Amtssecretair Tillmann. Große Straße 42.

Mitglieder:
Domainenpächter P. Georgs als Vertreter des Domaniums. Kloster Sielmönken.
E. Graf zu Inn- und Knyphausen. Lütetsburg.
Auctionator W. Rulffes als Vertreter des Herzogs von Arenberg-Meppen. Pewsum.
Freiherr v. Beverförde-Werries. Coburg.
Dr. phil. E. Petersen. Berum.
Gutsbesitzer G. A. P. Müller. Aland.
Bürgermeister Landschaftsrath Taaks. Norden.
Bürgervorsteher G. Ibrügger. Norden.
Gemeindevorsteher A. J. Alberts. Arle.
Gemeindevorsteher W. Ulms. Ostermarsch.
Fleckensvorsteher H. Claassen. Hage.
Fleckensvorsteher T. v. d. Laan. Marienhafe.
Oberbürgermeister L. Fürbringer. Emden.
Senator H. H. Foget. Emden.
Senator Th. Juzi. Emden.
Gemeindevorsteher P. Freerksen. Logumer-Vorwerk.
Gemeindevorsteher W. A. Fegter. Drennhusen.
Fleckensvorsteher Herrmann. Oldersum.
Gemeindevorsteher A. Georgs. Dammhusen.

Die civilstimmberechtigten Amts-Vertreter sind:

Domanium-Vertreter: P. Georgs zu Kloster Sielmönken.
Herzog von Arenberg-Meppen. Vertreter: Auctionator W. Rulffes in Pewsum.
Graf zu Inn- und Knyphausen. Celle. Vertreter: Gemeindevorsteher Schröder zu Jennelt.
Freiherr von Beverförde-Werries. Vertreter: Landwirth K. K. Ohling in Hamswehrum.
Willm A. Fegter Ehefrau in Drennhusen.
Obergerichtsrath Schnedermann zu Aurich.
Gutsbesitzer G. A. P. Müller zu Aland.

Vertretung der Stadt Emden im Kreistage.

Abgeordnete:
Oberbürgermeister Fürbringer.
Senator H. H. Foget.
Senator Th. Juzi.

Stellvertreter:
Senator Schnedermann.
Bürgervorsteher Dr. med. Leers.
Bürgervorsteher P. Blecker.

Ostfriesische Landschaft in Aurich.

Mitglied des Landraths-Collegiums für die Stadt Emden: Landschaftsrath Klug, Hinrich. Neuer Markt 27.

3 Deputirte zur Ostfriesischen Landrechnungs-Versammlung, zuletzt
Senator Schnedermann, Joh. A. Neuthorstraße 10.
Bürgervorsteher Dr. Leers. Kl. Faldernstraße 15.
Landschaftsrath Klug.

Provinzial-Landtag in Hannover.

Abgeordneter der Stadt:
Oberbürgermeister Fürbringer.

Stellvertreter:
Senator Juzi.

Abgeordnete zum Deutschen Reichstage und zum Landtage der Monarchie.

Abgeordneter zum Deutschen Reichstage für den 1. Wahlkreis der Provinz Hannover (Städte Leer und Norden, Aemter Weener, Leer, Emden und Norden): Commerzien-Rath Jan ten Doornkaat-Koolman zu Norden.

Abgeordneter zum Preußischen Landtage für den 2. Wahlbezirk der Provinz Hannover (Kreis Emden): Consul B. Brons. Am Delft 28.

4. Communal-Behörden.

1. Stadt Emden.

Magistrat.

Rathhaus 1 Tr.
Vergl. Abtheilung II.

Oberbürgermeister:
L. Fürbringer. Große Burgstraße 19. Zu sprechen im nördlichen Flügel des Rathhauses, parterre 1. Thür, täglich von 9—1 Uhr.
Stadtsyndicus:
G. R. Metger. Am Mühlenwarf 4. 1. Stellvertreter des Bürgermeisters. Büreau im nördlichen Flügel des Rathhauses (Rathhausdurchgang), parterre 2. Thür. Sprechstunde: Vorm. von 11—1 Uhr, Nachm. von 5—7 Uhr.
Senatoren:
J. Schnedermann. Neuthorstraße 10. (R. A. O. 4. — K. O. 4. a. E.) 2. Stellvertreter des Bürgermeisters.
Th. Juzi. Kleine Deichstraße 25.
Joh. Mustert. Neuthorstraße 27.
C. Dantziger. Bahnhofstraße 2.
H. H. Foget. Wilhelmsstraße 45.
(vacat).
Beigeordnete:
Stadtsecretair W. J. Heise. Krahnstr. 63.
Stadt-Cämmerer J. F. van Buiren. Große Osterstraße 33.
Stadtbaumeister H. Wiggers. Große Brückstraße 68.

Canzlei.

(Auf dem Rummel des Rathhauses.) Geschäftszeit: Vorm. von 9—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Vorstand:
Stadtsecretair Heise.
Secretariats-Gehülfe: A. H. Dauwes.
Canzlisten:
L. F. Schmidt. Wilhelmsstraße 23.
E. G. Müller. Pelzerstraße 5.

Registratur.

Rathhaus 1 Tr. über dem Rummel. Geschäftszeit wie bei der Canzlei.
Vorstand:
Registrator E. A. Gebest. (A. E.) Kleine Brückstraße 27.
Gehülfe:
Canzlist G. H. Böhme. Jungfernbrückstr. 5.

Stadtdiener.

Holtmanns, Heinrich J. B. Westerbutvenne 8.
Docquier, Hinderk. St. Jorisstraße 6.

Städtisches Archiv.

Rathhaus. 1 Tr. über dem Rummel.
Dep. Mag.:
Oberbürgermeister Fürbringer.
Archivbeamter:
Registrator Gebest.

Städtische Rüstkammer.

Rathhaus. 3. Stockwerk.
Dep. Mag.:
Oberbürgermeister Fürbringer.
Rüstmeister:
Janssen, Georg. Falderthor 8.

Büreau für Steuersachen und städtische Abgaben.

Rathhaus, 1 Treppe über dem Rummel.
Dep. Mag. Senator Schnedermann. Neuthorstraße 10.
Büreau-Beamte:
Registrator Gebest. Kleine Brückstr. 27.
Canzlist Böhme. Jungfernbrückstraße 5.
Städtischer Executor:
W. J. C. Schultze. Mühlenstraße 53.

Büreau für Militair- und Einquartirungssachen (Billetamt).

Rathhaus, 1 Treppe über dem Rummel.
Dep. Mag. Senator Schnedermann. Neuthorstraße 10.
Büreau-Beamte:
Registrator Gebest. Kl. Brückstraße 27.
Canzlist Böhme. Jungfernbrückstraße 5.
Cassirer der Einquartirungscasse:
Cämmereiverwalter van Buiren.
Cassirer der Servis-Casse:
Registrator Gebest.

Stadt-Cämmerei.

Rathhaus, 2 Treppen hoch.
Dep. Mag. Oberbürgermeister Fürbringer.
Stadt-Cämmerer:
van Buiren, Johannes. Große Osterstraße 33.
Cämmereischreiber:
Bernhard Look. Lookvenne 10.
Canalgeld-Erheber:
(vacat.) Am Herrenthor 2.
Cassenrevisor:
Oberbürgermeister Fürbringer, event. dessen Stellvertreter.
Stadtsecretair Heise, als Protocollführer.

Städtische Spar- und Leihbank.

Große Kirchstraße 6 part.
Direction s. unten bei den Verwaltungs-Commissionen.
Dep. Mag.:
Senator Schnedermann. Neuthorstr. 10.
Cassirer:
G. Noteboom. Große Burgstraße 20.
Controlleur:
H. Ihnen. Große Deichstraße 13.
Cassendiener:
W. R. Listemann. Große Straße 53.

Städtische Depositen-Verwaltung.

Rathhaus, 1 Treppe.
Dep. Mag. die Depositarien:
Vorsitzender: Senator Schnedermann. Neuthorstraße 10.
Senator H. H. Foget. Wilhelmsstr. 45.
Protocollführer:
Canzlist Schmidt. Wilhelmsstraße 23.

Städtische Sportel-Verwaltung.

Rathhaus, 1 Treppe.
Dep. Mag. Senator Schnedermann (Central-Verwaltung). Syndicus Metger (Polizei-Verwaltung).
Rendant der Central-Verwaltung: Cämmerer van Buiren.
Rendant der Polizei-Verwaltung und der Musterungs-Behörde: Polizei-Secretair Kuckuk.
Controle: Stadtsecretair Heise.

Städtisches Accise-Comtoir.

(Rathhaus, nördlicher Flügel, parterre, Eingang von der Straße).
Dep. Mag. Senator Juzi. Kleine Deichstraße 25.
Accisepächter:
S. Valk. Neuthorstraße 14.
Accise-Einnehmer:
J. Simmering. Wilhelmsstraße 2 a.
Accise-Cassenschreiber:
F. Hinderks. Hinter dem Deiche 1.

Städtische Torfbuchhalterei.

Krahnstraße 67.
Dep. Mag. Stadtsyndicus Metger. Am Mühlenwarf 4.
Torfbuchhalter:
B. J. Folts. Kleine Osterstraße 26.

Stadt-Bauamt.

Rathhaus, 1 Treppe, Eingang auf dem Rummel.
Dep. Mag. Oberbürgermeister Fürbringer.
Stellvertreter:
Senator H. H. Foget.
Stadtbaumeister:
Wiggers. Große Brückstraße 68.
Stadtbauaufseher:
Höcke. Bauhof, Große Brückstraße 46.
Uhrensteller:
G. H. Dinkelmann. Neuer Markt 37.
Schleusenmeister (interimistisch):
M. Groenewold. Nesserland.
Schleusenknechte:
H. G. Borgmann. Nesserland.
L. G. Borgmann. Nesserland.
G. Duis. Nesserland.

Verlaatwärter.

Friedr. Preuß. Große Brückstraße 98. Für das Wolthuser Verlaat.
A. Engelbarts. Junkershof 9. Für das Marienwehrster Verlaat.
Pförtner Rabe. Wilhelmsstraße 106. Für das Hintertiefs-Verlaat.
Wwe. B. Bootsmann. In der Feldmark. Für das Larrelter Verlaat.

Verwaltung der öffentlichen Anlagen und Anpflanzungen.

Dep. Mag. Senator Mustert. Neuthorstraße 27.
Gärtner:
Jacobs, Berend. Neuth. br. Gang 2.

Städtisches Abfuhrwesen.

Dep. Mag. Senator Dantziger. Bahnhofstraße 2.
Technische Beamte:
Stadtbaumeister Wiggers. Große Brückstraße 68.
Stadtbauaufseher Höcke. Große Brückstraße 46.
Dreckwarf-Aufseher:
Remmers, Jacob. Appingagang 2.
Karrenpächter:
Uffe Foken. Sleedrieverstraße 6a.

Städtisches Marktwesen.

Dep. Mag. und Vorsitzender der Markt-Commission: Senator Mustert, Neuthorstraße 27.
Marktmeister: Joh. F. Baumgarten. Neuer Markt 26.
Waagemeister: J. Folkers. N. Markt 40.

Kornmesser-Compagnie.

(De Compagnie der Koorenmeters.)
Versammlungs-Local Alter Markt 5.
Dep. Mag. Stadt-Syndicus Metger. Am Kattewall 4.
Aelterleute:
Buchführender Aeltermann:
H. Wichers. Neuestraße 23.

Uebrige Aelterleute:
D. Müller. Wilhelmsstr. 87.
D. Hummerich. Am Burggraben 10.
H. Freemann. Wilhelmsstr. 10.

Kornmesser:

1. G. Dirks. Schulstr. 47.
2. J. Keppel, Aeltermann. Torfmarkt 3.
3. C. de Wilde. Gr. Straße 29.
4. H. Hanssen. Mühlenstraße 34.
5. G. Mateling. Krahnstraße 5.
6. H. Onken. Sleedrieverstraße 4.
7. H. Wichers. Neue Straße 23.
8. J. Bakker. Schulstraße 22.
9. J. Kortmann. Große Osterstraße 58.
10. J. Hansmann (Armen-Arbeitshaus).
11. F. Detmers. Kleine Holzfägerstr. 9.
12. H. Habben. Kattewall 6.
13. F. Frybus. Spiegelgang 3.
14. S. Gerdes. Kleine Osterstr. 35.
15. G. Wildeboer. Schulstr. 19.
16. L. Asmuß, Hinderks. Albringswehrsterzwinger 1.
17. K. Schoneboom. Krahnstr. 28.
18. J. Ites. Strohstr. 5.
19. B. Schuhmacher. Judenstr. 34.
20. D. Müller. Wilhelmsstr. 87.
21. S. Jürgens. Große Osterstr. 45.
22. J. Fecht (Armen-Arbeitshaus).
23. J. Flüth sen. Am alten Bollwerk 27.
24. C. Köhler. Hühnerkäuferstr. 4.
25. D. Hummerich. Gr. Straße 26.
26. H. Swardt. Boltenthorstr. 42.
27. H. Hering. Schlichte 9.
28. J. Jacobs. Pelzerstr. 42.
29. J. Helmers. Schulstr. 10.
30. J. Flüth jun. Klunderburgstr. 5.
31. U. Bents. Hinter der Emsmauer 13.
32. H. A. Hinderks. Wilhelmsstr. 4.
33. N. Frybus. Große Osterstr. 57.
34. R. Klaassen. Auf dem Spieker 43.
35. W. Wessels. Mühlenstr. 50.
36. C. v. Goens. Kirchstr. 19.
37. W. Simmering. Kleine Deichstr. 9.
38. G. Ubbens. Alte Reihe 11.
39. L. Frybus. Hofstr. 17.
40. H. Emke. Alte Reihe 9.
41. B. Bakker. Schulstr. 47.
42. G. Hinderks. Emsstr. 16.
43. H. Freemann. Wilhelmstr. 10.
44. C. Reinders. Am Burggraben 2.
45. G. Aubel. Mühlenstr. 50.
46. J. Siefkens. Grannemannsgang 2.
47. O. Muskau. Norderthorstr. 9.
48. T. Meyer. Große Brückstr. 51.
49. B. Hampoff. Krahnstr. 74.
50. W. Petersen. Krahnstr. 67.
51. H. Willms. Klunderburggang 2.
52 H. van Jindelt. Wilhelmsstr. 11.
53. D. Boomgarten. Mühlenstr. 38.
54. P. Leling. Wilhelmsstr. 97.
55. J. Loueren. Mühlenstr. 69.
56. W. Schopf. Spiegelgang 3.
57. H. J. Peters. Sleedrieverstr. 6.
58. G. Dirks. Große Straße 12.
59—60. vacant.

Zusammenstellung der Kornmesser nach Pflügen (Ploegs).

Osladers:

1. S. Jürgens.
2. S. Gerdes.
3. J. Jacobs.
4. C. Köhler.
5. G. Wildeboer.
6. D. Hummerich.
7. J. Kortmann.
8. J. Hausmann.
9. G. Mateling.
10. D. Müller.
11. C. de Wilde.
12. B. Bakker.
13. J. Keppel.
14. H. Habben.
15. Joh. Ites.
16. W. Simmering.
17. H. Wichers.
18. C. v. Göens.
19. G. Dirks.
20. K. Schoneboom.

1te Messer:

1. J. Flüth.
2. J. Fecht.
3. W. Petersen.
4. H. Swardt.
5. B. Schuhmacher.
6. J. Siefkes.
7. G. Hinderks.
8. L. Asmuß.
9. G. Ubbens.
10. N. Frybus.
11. H. Onken.
12. C. Reinders.
13. H. Hanssen.
14. W. Wessels.
15. D. Boomgaarden.
16. T. Meyer.
17. J. Bakker.
18. U. Bents.
19. F. Detmers.
20. H. Hering.

2te Messer:

1. J. Helmers.
2. (vacat).
3. J. Loueren.

4. (vacat).
5. R. Klaassen.
6. O. Muskau.
7. G. Aubel.
8. W. Schopf.
9. H. Peters.
10. L. Frybus.
11. J. J. Flüth jr.
12. H. Wilms.
13. H. Hinderks.
14. T. Emke.
15. P. Leling.
16. H. van Jindelt.
17. G. Dirks.
18. H. Freemann.
19. A. Klaassen.
20. B. Hampoff.

Stigtaufsetzer
(für Löschung von Getreideschiffen auf den Binnencanälen).

1. Boltenthorsstigt:
Jacob Remmers. Appingagang 2.
Geerd Krampe. Hinter dem Rahmen 27.
2. Stigt am Agterum:
Für die Sommerzeit:
Jacob Remmers und
Geerd Krampe.
Für die Winterzeit:
Johann Bödecker und
Jan Remmers.
3. Neuthorsstigt:
Johann Bödecker. Hühnerkäuferstraße 2.
Jan Remmers. Bentingsweg 2.
4. Herrenthorsstigt:
Ehefrau Peter Evers, geb. Bootsmann. Schuitemacherstraße 8.

Verwaltung des Torfwesens.

Dep. Mag.:
Stadtsyndicus Metger. Am Kattewall 4.
Torfbuchhalter:
B. J. Folts. Kleine Osterstr. 26.
Sonstige Angestellte beim Torfwesen, Torfmäkler, Torf-Aufsetzer, Torfträger und Torfmesserinnen:

Torfmäkler.

1. Joh. A. Keppel. Torfmarkt 3.
2. Jürgen J. Flüth. Am alten Bollw. 27.
3. Gerriet Kiviet. Strohstr. 7.

Torf-Aufsetzer.

1. Christian Reinders. Am Burggraben 2.
2. Dirk Dirks (auch Torfträger). Schulstraße 8.
3. Heinr. van Laaten. Am Lindengraben 4.
4. Harm Remmers. Sackstr. 8.
5. Casper Obes. Staalbogengang 6.
6. Hero van Staden. Am Lindengraben 8.
7. Freerk Frybuß. Spiegelgang 3.
8. Johannes Seiden de Vries. Schulstr. 51.
9. Albertus Holtkamp. Judenstraße 21.
10. Heinr. van Laaten, Carl Sohn. Pannewarf 17.
11. Matthees Joh. de Vries. Kattewall 4.
12. Wessel Janssen. Pelzerstraße 32.
13. Eike Meyer. Kattewall 8.
14. Jürg. Schabirowsky. Staalbogengang 5.
15. Evert Müller. (Auch Torfträger). Hundepfad 2d.
16. Focke van der Wall. (Auch Torfträger). Auf dem Spieker 6.
17. Mathäus Keppel. Beuljenstraße 10.

Torfträger.

1. Evert Sivers Müller. Hundepfad 2a.
2. Harm Uken. Hinter dem Deich 14.
3. Focke van der Wall. (Auch Aufsetzer). Auf dem Spieker 6.
4. Christoffer Christoffers. (Armen-Arbeitshaus).
5. Johann Hillmann. Kirchstraße 8.
6. Heinr. Reinders. Rademacherstraße 8.
7. vacat.
8. Dirk Dirks. (Auch Aufsetzer). Schulstraße 8.
9. Uffe Visser. Hinter d. neuen Kirchhof 12.
10. Berend Janssen. Hinter dem Deich 16.
11. Abel Dirks. Pottebackerstraße 6.
12. Simon Falkenstein. Schoonhovenstr. 6.
13. vacat.
14. Jan Biermann. Beuljenstraße 18.
15. Joh. Brinkmann. Am Spieker 18.
16. Chr. Wolkow. Hooge 6.
17. H. Agena. Am Lindenraben 7a.
18. Jan de Boer. Bollenthors br. Gang 2.
19. Conrad Willems. Schulstraße 3.
20. B. Holtkamp. Judenstr. 21.
21. Harm Jürgens. Pannewarf 19.
22. Thomas Dirks. Schoonhovenstraße 3.
23. Jan Helmers. Schulstraße 10.
24. Jan Voß. Olde Riepe 11.
25. Johann Siefkens. Wilhelmstraße 64.
26. Warner Simmering. Kleine Deichstr. 9.
27. Siebrand Jürgens. Große Osterstr. 45.
28. Jan van Grieken. Am Helling 2.
29. Poppe Feldhuhn. Pelzerstraße 34.
30. Waalke Walkes. Am Lindengraben 6.
31. Karl Hirsch. Auf dem Spieker 21.
32. Gerrit Hanssen. Judenstraße 11.
33. vacat.
34. Hero Rodenbeek. Kattewall 7.
35. Albert Buß. Krahnstr. 11.
36. Johann Heinr. Preuß. Hooge 9.
37. Harm Janssen. Hundepfad 3.
38. Jan Peters. Pelzerstraße 45.

39. Jakobus van der Berg. Spieker 1.
40. Friedrich van der Linde. Pannewarf 9.
41. Aron Driels. Wallstraße 4.
42. Ubbo Bents. Hinter d. Emsmauer 13.
43. Carl Diele. z. Z. abwesend.
44. Abel Dirk Dirks. Pottebackerstr. 10.
45. Hinderk Hamphoff. Staalbogengang 7.
46. Berend Egbert Behrends.. Gasthaus-Gang 1.
47. Jan Rehbein. Pelzerstr. 32.
48. Harm Groenecamp. Bei der Weizenmühle 89.

Torfmesserinnen.

1. D. E. Credett Ww., geb. Greetje Eden. Judenstraße 13.
2. Thomas Schulte Wwe., geb. Noentje Klaassen. Bollenthors br. Gang 15.
3. Claas de Wall Wwe., geb. Tütter Warners. Am neuen Kirchhof 13.
4. Harm Reinders Wwe., geb. Roelfke Ellernkamp. Pannewarf 19.
5. H. Sporee Wwe., geb. Aaltje Schipper. Mühlenstraße 17.
6. Joost Joosten Wwe., geb. Greetje Hartmann. Hofstr. 27.
7. H. van Dyken Wwe., geb. Geertje Nanninga. Beuljenstr. 15.
8. Jan Stork Wwe., geb. Aafke v. d. Wall. Am Spieker 40.
9. Hero Harff Wwe., geb. Sophie van Diek. Schulstr. 38.
10. Jan H. Bakker Wwe., geb. Metta Velten. Am Vierkant 2.
11. Gerhd. W. Brunstrup Wwe., geb. Janna Fasen. Krahnstr. 17.
12. Folkert Janssen Wwe., geb. Maria von Hooren. Lienbahnstraße 16a.
13. J. G. Kollmann Wwe., geb. Marie Janssen. Hinter d. neuen Kirchhofe 17.
14. Carsjen Janssen Wwe., geb. Antje Koch. Kleine Holzsägerstraße 10.
15. Gerd Janssen Wwe., geb. Elisabeth Veldhoen. Wilhelmstraße 65.
16. Johann O. Post Wwe., geb. Hermine von Hooren. Lienbahnstr. 16b.
17. Jan Dirksen Wwe., geb. Elske Kloesmeier. An der großen Brückstr. 16.
18. Wilhelm Weber Wwe., geb. Sivertje Grönevеld. An der Meistergeerdsstr. 12.
19. Ehefrau Siebe Bonfleur, geb. Maria Pundt. Krahnstr. 2.
20. Joh. Redenius Wwe., geb. Anna Pruismann. Hinter der Bahn 1a.
21. Johann D. Janssen Wwe., geb. Bena Beninga. Judenstr. 17.
22. Hermann Röse Wwe., geb. Engelina Warring. Hinter der Bahn 1b.
23. Harm Ulfferts Wwe., geb. Anneke Bakker. Staalbogengang 1b.
24. C. F. Weese Wwe., geb. Meina Geerdes. Pannewarf 5.
25. Jakobus de Wilde Ehefrau, geb. Maria Wilhelmsen. Große Straße 29.
26. D. Evers Wwe., geb. Rieka Kiers. Pottebackerstraße 9.
27. Jakob Smidt Wwe., geb. Anna Binder. Lilienstraße 4.
28. Dirk D. Janssen Wwe., geb. Aalke Schooneboom. Schulstr. 43.
29. Johann Lindstedt Wwe., geb. Antje Smidt. Am Vierkant 1.
30. Jakob Swartt Wwe., geb. Christiane Roose. Oldersumerstraße 30.
31. David Brüinjes Wwe., geb. Hindertje Raatjes. Neuer Gang 2.
32. Gerriet Arends Wwe., geb. Stina Lindemann. Rosenstraße 7.
33. Joh. Friedr. Eilers Wwe., geb. Johanne Friederike Detmers, Lienbahnstr. 9.
34. Cornelius Alberts Wwe., geb. Trientje Appel. Wilhelmstr. 65.
35. Gerrit Siemens Wwe., geb. Fraukea Grüter. Lindengraben 8.
36. Johann Heinr. Kirsch Wwe., geb. Gesina Klaassen. Rosenstr. 7.
37. Jan Dirk Groninga Wwe., geb. Geeske de Wilde, Beuljenstr. 7.
38. A. Montigny Wwe., geb. Friederike Paum. Pelzerstraße 46.

Eichamt.

Alter Markt 5.

Dep. Mag. Senator Juzi. Kleine Deichstraße 25.
Eichmeister: Joh. F. Baumgarten. Alter Markt 26.

Verwaltung der städtischen Krahnen.

Dep. Mag. Senator Dantziger. Bahnhofstraße 2.
Krahnmeister:
(vacat). (Krahn am Herrenthor).
van Diepenbrock. (Krahn am Delft). Rathhaus 1.
Schooneboom. (Krahn am Delft). Krahnstraße 28.
Krahnpächter:
Duif. (Krahn an der bunten Piepe). Lepelstraße 1.

Polizeiverwaltung.

Rathhaus nördl. Flügel. Eingang im Rathhaus-Durchgang Thür 3 und 4.
Geschäftszeit: Vorm. von 8—1 Uhr, Nachm. von 2—8 Uhr.
Nachtdienst in der Polizeiwache.
Dep. Mag.:
Stadtsyndikus Metger. Am Mühlenwarf 4.

Polizei-Commissar:
C. G. Lubich. (H. A. E. Z.) Große Brückstraße 32.
Polizei-Secretär:
C. H. Kuckuk. Große Osterstraße 50.
Polizei-Sergeanten:
F. Deppe. Hinter der Emsmauer 15.
H. H. Wildhagen. Große Brückstr. 66.
J. W. Schnüs. Lilienstraße 2.
C. T. Waltemath. Lilienstraße 15.
Polizei-Bote:
J. N. D. J. Gans. Kleine Burgstr. 4.
Stockmeister:
Nachtwachtmeister van Diepenbrock.
Stocknecht:
Polizeibote Gans.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau:

Thierarzt Mansholt am Kattewall.

Hafenpolizei.

Hafenmeister:
H. G. Heerma. Am Delft 14.
T. Zeiß. Große Brückstraße 44.

Bezirksvorsteher.

(Vergl. Abth. II.)

Dep. Mag. O.-B. Fürbringer.
Wyk I.
Bez. 1. W. J. Sparenborg. Klunderburgstraße 1.
„ 2. J. Albers. Kirchstraße 11.
„ 3. Cap. H. Tito. Gr. Deichstr. 23.
„ 4. W. de Vries. Kirchstr. 9.
Wyk II.
Bez. 1. G. Degenaar. Große Straße 55.
„ 2. T. L. Brants. Große Straße 37.
„ 3. Ad. Schröder. Neuer Markt 2.
„ 4. Ferd. Doden. Boltenthorstr. 47.
Wyk III.
Bez. 1. J. S. Meyer. Boltenthorstr. 57.
„ 2. J. C. Bauersfeld. Boltenthorstraße 19.
„ 3. B. G. Bakker. Wilhelmsstr. 56.
„ 4. C. Bock. Wilhelmsstr. 19.
Wyk IV.
Bez. 1. C. G. Hasse. Zwischen beiden Syhlen 14.
„ 2. H. P. Hagen. Kleine Osterstraße 41.
„ 3. P. J. Lorentz. Gr. Faldernstr. 4.
„ 4. W. Kothe. Kl. Faldernstraße 3.
Wyk V.
Bez. 1. A. de Vries. Am Eiland 1.
„ 2. J. H. Boeljen. Am neuen Kirchhof 7.
Bez. 3. J. E. Krebs. Große Brückstraße 70.
„ 4. J. Pannebakker. Am neuen Kirchhof 15.
Wyk VI.
Bez. 1. A. F. Flechs. Auf d. Spieker 22.
„ 2. J. B. Nagel. Mühlenstr. 44.
„ 3. C. P. Schelten. Krahnstr. 23.
„ 4. P. J. Campen. Neue Straße 29.

Nachtwachtwesen.

(Wachtlocal: Polizeiwache im Rathhaus-Durchgang).
Dep. Mag. Syndikus Metger. Am Mühlenwarf 4.
Nachtwachtmeister:
K. Schoneboom. Krahnstr. 28.
P. v. Diepenbroek. Rathhaus-Souterrain
Nachtwächter:
H. Rahmann. Gr. Brückstr. 13.
B Jacobs. Pelzerstr. 41.
D. Duif. Lepelstr. 1.
J. Fröhlich. Appingagang 3.
J. Stutz. Hinter dem Deiche 5.
A. Hamphoff. Kattewall 7d.
J. van Dettum. Junkershof 6.
A. v. d. Horst. Gr. Burgstr. 16.
H. Hering. An der Schlichte 9.
Jan Groenewold. Mühlenstr. 90.
G. Janssen. Judenstraße 51.
W. Wessels. Mühlenstraße 50.
Jac. Fr. Jacobs. Pelzerstraße 42.
J. Engelbarts. Am Falderndeich 10.
H. Post. Mühlenstraße 92.
A. Lührs. Stalbogengang 3.
B. Buß. Am Vierkant 5.
C. Peters. Judenstraße 15.
J. Janssen. Gr. Osterstraße 58.
C. Grimmert. Schoonhovenstr. 2.
G. Duin. Am Wall 4.
B. Schumacher. Judenstraße 34.
Jan Müller. Am Lindengraben 11.
Vice-Nachtwächter:
J. v. d. Velde. Lienbahnstraße 4.
(vacat).
F. Voß. Rosenstraße 11.
L. Schmidt. Auf dem Spieker 4.
H. Groenekamp. Mühlenstraße 89.
F. Bruns. Am Pannewarf 9.
J. Appel. Junkershof 5.
G. Aubel. Mühlenstraße 68.
(vacat).
C. Meyer. Kattewall 8.
C. Grix. Mühlenstraße 54.
(vacat).
W. Waalkes. Am Lindengraben 6.
B. Berends. Gasthausgang 34.
J. Voß. Alte Reihe 11.
D. Ubbens. Pannewarf 6.

H. Timmermann. Judenstraße 51.
P. Feldhuhn. Pelzerstraße 34.
Thurmwächter:
C. van Jindelt. Wilhelmsstraße 11.
Johann D. de Vries. Mühlenstr. 53.

Brand-Direction.

Brand-Director:
Senator Foget. Wilhelmsstraße 45.
Stellvertreter desselben:
Senator Mustert. Neuthorstraße 27.
Assistent:
Bauunternehmer Steur. Gr. Brückstr. 90.

Angestellte beim Brandwesen:

Sprütze A.

Brandmeister:
F. Heyl. Neuthorstraße 29.
D. Swartte. Neuer Markt 30.
Assistenten:
Jac. Janssen. Boltenthorstraße 27.
D. Uffen. Am Delft 8.
C. Jung. Gr. Deichstraße 19.
C. Starke. Pottgießerstraße 11.
Sprützenmeister:
J. Becker. Am Delft 15.
H. H. Janson. Gr. Faldernstraße 4.
Röhrmeister:
H. Sanders. Große Straße 46.
W. v. d. Linde. Pottgießerstraße 3.

Sprütze B.

Brandmeister:
S. Sikken. Krahnstraße 3.
P. J. Campen. Neue Straße 29.
Assistenten:
P. Westermann. Neue Straße 32.
W. J. Fisser. Neue Straße 2.
G. W. Schneidt. Neue Straße 19.
B. Schröder. Neue Straße 28a.
Sprützenmeister:
H. Peters. Kl. Brückstraße 1.
W. Ehmen. Hofstraße 11.
Röhrmeister:
K. Schelten. Krahnstraße 23.
F. C. Eilers. Gr. Faldernstraße 41.

Sprütze C.

Brandmeister:
J. B. Campen. Zw. b. Syhlen 19.
J. P. Prinz. Große Straße 57.
Assistenten:
H. v. B. Foget. Mühlenwarf 5.
W. G. Mattheessen. Bismarckstraße 12.
D. W. Brillmann. Boltenthorstraße 41.
W. P. Mülder. Zw. beiden Syhlen 18.
Sprützenmeister:
H. Dinkela. Neuthorstraße 30.
G. Wienholtz. Alter Markt 3.
Röhrmeister:
F. Detmers. Kl. Holzsägerstraße 2.
C. Heits. Klunderburgstraße 20.

Sprütze D.

Brandmeister:
G. Smeding. Wilhelmsstraße 70.
H. Tito. Schoonhofenstraße 8.
Assistenten:
J. C. Bertram. Neuthorstraße 24.
J. H. Luiken. Wilhelmsstraße 15.
H. G. Jürgens. Kl. Osterstraße 8.
W. Poelders. Wilhelmsstraße 33.
Sprützenmeister:
C. v. Laaten. Zw. beiden Syhlen 7.
G. Meinders. Wilhelmsstraße 66.
Röhrmeister:
R. Meyer. Auf dem Spieker 29.
Jac. Fritzen. An der Schlichte 18.

Sprütze E.

Brandmeister:
W. Sielmann. Boltenthorstraße 32.
J. Remmerssen. Gr. Brückstraße 28.
Assistenten:
J. Hemkes. Kl. Brückstraße 10.
J. T. Barth. Kl. Brückstraße 5.
G. Boelsen. Kl. Osterstraße 9.
A. G. Cramer. Neuthorstr. 37.
Sprützenmeister:
H. Bartels. Neue Straße 7.
L. Peters. Neuer Markt 28.
Röhrmeister:
H. Rademaker. Krahnstraße 65.
M. W. Peters. Gr. Brückstraße 43.

Sprütze F.

Brandmeister:
J. E. Emmen. Neue Straße 33.
G. Klugkist. Kl. Osterstraße 40.
Assistenten:
H. F. Wismann. Kl. Brückstr. 46.
J. E. Krebs. Gr. Brückstraße 70.
Alb. Fegter. Gr. Faldernstraße 8.
A. ter Vehn. Gr. Osterstraße 67.
Sprützenmeister:
G. Scale. Krahnstraße 52.
G. Hollo. Am alten Bollwerk 9.
Röhrmeister:
E. Wilken. Pelzerstraße 4.
Gerh. Visser. Gr. Faldernstraße 5.

Sprütze G.

Brandmeister:
C. Vocke. Neuer Markt 32.
E. E. Bronsema. Boltenthorstraße 38.
Assistenten:
H. Geelvink. Große Straße 38.
L. Dreesmann Pemming. Neuer Markt 36.
A. Brons. Alter Markt 12.
R. H. Harms. Jungfernbrückstraße 13.
Sprützenmeister:
G. Janssen. Faldernthor 8.
(Assistent H. A. Ludwig. Faldernthor 12.)
F. H. Gerdes. Boltenthorstraße 40.
Röhrmeister:
B. Wilts. Gr. Osterstraße 34.
M. Hollander. Gr. Burgstraße 4.

Städtisches Fuhrwesen.

Dep. Mag. Stadtsyndicus Metger.
Fuhrleute-Gilde. S. bei den Zünften und Innungen.

Städtische Schwimm- und Bade-Anstalt und städtisches Freibad.

Am Thranwarf.

Dep. Mag. Ober-Bürgermeister Fürbringer.
Rendant:
Bürgervorsteher Joh. Remmerssen. Große Brückstraße 28.
Schwimm- und Bademeister:
Hawich, Hermann, Sergeant. Norderstraße 5.
Aufseher:
de Vries im Gasthause.

Städtisches Krankenhaus.

Alte Caserne.

Dep. Mag. Ober-Bürgermeister Fürbringer.
Rendant:
Apotheker C. G. Hasse. Zw. b. Sylen 14.
Verwaltungsrath:
S. unter den ständigen Verwaltungs-Commissionen. S. 128.
Krankenhaus-Arzt:
Dr. med. R. van Senden. Neuthorstraße 25.
Diaconissen:
Katharina Peters. Martha Swart. (Beide im Krankenhause, alte Caserne.)

Städtisches Begräbnißwesen.

Dep. Mag. Stadtsyndicus Metger.
Aeltermann der Leichenbitter:
J. H. Ploeger. Judenstraße 9.
Aeltermann der Leichenträger:
P. Siebolts. Große Osterstraße 61.
Leichenbitter und Leichenträger:
J. C. Schmidt. Apfelmarkt 23.
J. H. Ploeger. Judenstraße 9.
L. H. Schröder. Am Brauersgraben 9.
G. Roostee. Norderstraße 10.
Leichenträger:
J. H. Schmidt. Staalbogengang 1 b.
P. Siebolts. Große Osterstraße 61.
J. Meinders. Große Brückstraße 100.
A. Albers. Kleine Osterstraße 29.
H. Benjamins. Schulstraße 38.
S. Siebolts. Mühlenstraße 65.
J. G. Garrels. Schulstraße 32.
S. P. Siebolts. Am alten Bollw. 12.
Provisorische Träger:
A. Dirks. Kl. Osterstr. 17.
G. Hinderks. Emsstraße 16.

Städtisches Arbeitshaus.

S. unter 7. Armenpflege und milde Stiftungen.

Städtisches Gasthaus (Waisenhaus).

S. unter 7. Armenpflege und milde Stiftungen.

Oeffentlich angestellte und vereidigte Gewerbetreibende.

F. A. Hilker, Königl. Auctionator. Jungfernbrückstraße 40.
E. H. B. Stürenburg, Waaren-, Geld- und Wechselmakler. Alter Markt 11.
J. H. Sikken, Makler für Getreide und sonstige ländliche Producte. Pottgießerstraße 9.
E. J. Schüür, Getreide- und Waarenmakler. Große Straße 28.
F. D. Ihnen. Schiffs- und Waarenmakler. Große Faldernstraße 26.
P. van Nensen, Dispacheur. Krahnstr. 34.
C. L. Wildermann, Schiffsmakler. Am Delft 13.
G. Humrich, Schiffsvolkmakler. Kleine Faldernstraße 8.
H. Bonfleur, Schiffsvolkmakler. Mühlenstraße 34.
J. A. Keppel, Torfmakler. Torfmarkt 3.
J. J. Flüth, Torfmakler. Am alten Bollwerk 7.
G Kiewiet, Torfmakler. Strohstraße 7.
B. J. de Vries, Holztapler. Neue Straße 66.
L. Schröder, Ausklinger. Am Brauersgraben 9.

Bürgervorsteher-Collegium.

Sitzungssaal Rathhaus 1 Treppe.

Büreau.

Wortführer: H. F. Kappelhoff,
Vicewortführer: F. D. Ihnen,
Schriftführer: Dr. med. Leers,
Viceschriftführer: J. F. van der Felsen.

Das Collegium besteht aus 18 Mitgliedern, die nach der Eintheilung der Stadt in 6 Wyken gewählt sind.

Wyk I.
Ihnen, F. D., Schiffsmakler. Gr. Faldernstraße 26.
Kappelhoff, H. F., Bankier und Weinhändler, Handelskammer-Vicepräsident (K. O. 4). Am Delft 25.
Tito, Herm., Kaufmann. Schoonhovenstr. 8.
Wyk II.
Mattheessen, W. G., Grossist und Schiffsrheder. Bismarckstraße 12.
Oostheim, G. A., Gold- u. Silberarbeiter. Boltenthorstraße 46.
Sielmann, W., Manufacturist. Boltenthorstraße 32.
Wyk III.
J. G. Gerken, Kräutner. Wilhelmsstr. 80.
Janssen, Dirk, „ Boltenthorstr. 48.
Poelders, W., „ Wilhelmsstr. 33.
Wyk IV.
Klugkist, Gerhard C., Kräutner und Tabaksfabrikant. Kl. Osterstraße 40.
Leers, Dr. med., Adolph, praktischer Arzt. Kl. Faldernstraße 15.
Valk, Simon, Manufacturist und Accisepächter. Neuthorstraße 14.
Wyk V.
Bleeker, P. L., Gutsbesitzer und Rentier. A. d. Schlichte 14.
van der Felsen, J. F., Auctionator. Am Sandpfad 7.
Remmerssen, Johannes, Holzhändler und Schiffsrheder. Gr. Brückstraße 28.
Wyk VI.
Ennen, J. E., Grossist. Neue Str. 33.
Fisser, W. J., Weinhändler u. Fabrikant. Neue Str. 2.
Schütt, Carl, Holzhändler. Neue Str. 21.
Boten: Die Stadtdiener.

Waisenraths-Collegium.

Rathhaus 1 Treppe (Magistrats-Zimmer). Büreau im östlichen Flügel des Rathhauses parterre.

Vorsitzender:
Ober-Bürgermeister Fürbringer.
Stellvertreter:
Stadtsyndicus Metger.
Mitglied aus dem Bürgervorsteher-Collegium:
Wortführer H. F. Kappelhoff.
Schriftführer:
Consul B. Brons jr. Gr. Brückstr. 29.
Waisenräthe:
in Wyk I. E. E. Bronsema. Boltenthorstraße 28.
„ II. C. Vocke. Neuer Markt 32.
„ III. H. E. Menke. Alter Markt 10.
„ IV. W. Sielmann. Boltenthorstraße 32.
in Wyk V. Consul B. Brons jr. Gr. Brückstraße 29.
„ VI. P. Westerman. Neue Straße 32.
Feldmark und Nesserland (Bez. VII.): M. H. Schönberg. Am Delft 13.

Ständige Verwaltungs-Commissionen.

Finanz-Commission: Senator Schnedermann, Bürgerwortführer Kappelhoff, Cämmerer van Buiren.
Direction der Spar- und Leihcasse: Sen. Schnedermann, Sen. Juzi, Bürgerwortführer Kappelhoff, Bürgervorsteher W. G. Mattheessen, Kaufmann P. Geelvink, D. Swartte.
Central-Armen-Deputation, Gasthausdirection und Armen-Collegium s. unter Nr. 7. Armenpflege und milde Stiftungen.
Schul-Commissionen s. unter 6. Höhere Lehranstalten und Schulen.
Bau-Commission: O.-B. Fürbringer. Senator H. H. Foget, Bürgervorsteher W. Poelders, W. J. Fisser, W. G. Mattheessen, Stadtbaumeister Wiggers.
Markt-Commission: Senator Mustert, Dep. Mag. u. Vorsitzender. Neuthorstr. 27. Bürgervorsteher Ennen. Neue Straße 33.
Senator Dantziger. Bahnhofstr. 2. } als Abgeordneten der kaufm. Deputation,
Kaufmann D. Swartte. Neuer Markt 30. }
Senator a. D. Fr. Graepel. Große Straße 48. } vom Magistrat gewählt,
Landgebräucher J. F. Bakker. Norderthorstraße 5. }
Rentier P. F. Valentien. Wilhelmsstraße 29. } vom Bürgervorsteher-Collegium gewählt,
Landgebräucher Rud. Bakker. Bentinksweg 4. }
Kaufmann Peter de Jonge, Gr. Osterstr. 44, von der MarktCommission cooptirt.
Markt-Commissare für die Wochenmärkte sind: Bürgervorsteher Ennen und Rud. Bakker, für die Vieh- und Jahrmärkte: D. Swartte und J. F. Bakker.
Commissar für Ermittelung der Marktpreise: P. F. Valentien, für die Marktpreisstatistik: P. de Jonge.
Schriftführer der Commission: D. Swartte, Stellvertreter: P. de Jonge.
Verpachtungs-Commission: Senator H. H. Foget, Senator Mustert, Bürgervorsteher W. Poelders, P. Bleeker, D. Janssen.

Verschönerungs-Commission: Senator Mustert, Senator Schnedermann, Bürgervorsteher W. J. Fisser, G. Klugkist, J. F. van der Felsen.
Abfuhr-Commission: Senator Dantziger, Bürgervorsteher W. J. Fisser, J. E. Ennen, Dr. med. Leers, Med.-Rath Dr. Stöhr, Bauunternehmer Steur.
Einquartirungs-Commission: Senator Schnedermann, Bürgervorsteher S. Valk, J. E. Ennen, Dr. med. Leers.
Verwaltungsrath des Krankenhauses: Ober-Bürgermeister Fürbringer, Bürgervorsteher J. Remmerssen, G. Klugkist, Kaufmann R. Graepel, Apotheker C. G. Hasse, Dr. med. van Senden.
Commission zur Niederschlagung von Abgabe-Rückständen: Senator Juzi, Bürgervorsteher W. Poelders, F. D. Ihnen.
Commission für Revision der Cämmerei-Casse: Ober-Bürgermeister Fürbringer, Bürgervorsteher Dr. Leers, W. Sielmann.
Commission zur Verwaltung der Gasthauskirche: Senator Mustert, Bürgervorsteher Bleeker, Holzstapler B. J. de Vries (letzterer vom ref. Kirchenrath deputirt).
Deputirte für die Gewerbehalle: Senator Dantziger, Bürgervorsteher Remmerssen.
Städtische Bade-Commission: O.-B. Fürbringer, Bürgervorsteher Dr. Leers, J. Remmerssen, Gymnasiallehrer Dr. Jacobi.
Dampfschiff-Untersuchungs-Commission:
1. Vorsitzender: O.-B. Fürbringer, Stellvertreter Stadtsyndicus Metger.
2. Königl. Bauinspector Schramme, Stellv. Werkmeister Müller (Bahnhof).
3. Schiffsbaumeister Klattenhoff. Große Brückstraße 52. Stellvertreter Schiffsbaumeister Cassens. Gr. Brückstr. 51.
4. Altschiffer M. Geerds. Gr. Osterstr. 39. Stellvertreter Altschiffer R. Ufken. Gr. Osterstraße 21.

Gilden, Zünfte und Innungen.

Fuhrleuten-Gilde.

Büreau: Fuhrmanns-Häuschen am Delft (über die Fuhrmannschaften vergl. Abth. II.)
Aelterleute:
Geelt Ubbens. Lookvenne 4.
Erke Jakobs. Lienbahnstraße 12.
Otto Uilderks. Boltenthorstraße 72.
Haaye Mülder. Wilhelmsstraße 104.
Fuhrleute:
1. Haaye Mülder. Wilhelmsstraße 104.
2. Gerhard Bodenstaff. Judenstr. 26.
3. Helmer Raveling. Pannewarf 21.
4. Hoote Hooten. Wilhelmsstraße 86.
5. Jan W. Dallinga jun. Boltenthorbreitergang 12.
6. Otke Meyer. Spiekerstraße 2.
7. Meinhard Ubbens. Lookvenne 4.
8. Nanne de Wall. Appingagang 4.
9. Johannes v. Dettum Wwe. Große Brückstraße 5.
10. Bartelt Zeemann. Große Brückstr. 14.
11. Berend Redmers Wittwe. Jungfernbrückstraße 4.
12. Hinrich Dieling. Graupfordsstr. 11.
13. Roelf de Wall. Meistergeerdzwinger 1.
14. Jakob Meyer. Spiekerstr. 16.
15. Jan Dallinga Ifen. Kaisershof 2.
16. Heinrich Bordeaux. Agterum 2.
17. Lüppe Janssen. Stiefelstr. 6.
18. Geelt Ubbens. Lookvenne 4.
19. Christian Steen. Meistergeerdstr. 8.
20. Dauwe Siemens. Boltenthorstr. 77.
21. Johannes Janssen. Pottebackerstr. 14.
22. Otto Uilderks. Boltenthorstr. 72.
23. Mente Menten. Boltenthorstr. 60.
24. Arnold Groenewold Wwe. Boltenthorstraße 76.
25. Geerd Warner Geerds. Große Brückstraße 92.
26. Gerhard Gerhards. Wilhelmsstr. 88.
27. Berend Thyssen Erben. Sandpfad 11.
28. Eibe Stomberg. Grasstr. 8.
29. Heit Duif. Mühlenstr. 31.
30. Berend Störk Wwe. Gr. Brückstr. 12.
31. Jan Dirksen. Torfmarkt 1.
32. Eeke Jakobs. Lienbahnstr. 12.
33. Menne Stomberg Wittwe. Meistergeerdsstr. 6.
34. Bernhard Groenewold Wwe. Vierkant 8.
35. Harm Janssen. Kaisershof 1.
36. Jans Menten Wwe. Boltenthorstr. 60.
37. Hermann Ifen. Boltenthorstr. 69.
38. Haaye Hinderks Wwe. Große Brückstraße 40.
39. Tönjes Harms. Grasstraße 5.
40. Warner Geerds. Am Walle 3.
41. Albertus Ifen Wwe. Meistergeerdsstraße 10.
42. Nicolaus Ifen. Boltenthorstr. 69.
43. Peter Janssen Wwe. Vierkant 15.

Bäckerzunft.

Zunft-Vorsteher:
Jan A. Hempen. Mühlenstr. 64.
Aelterleute:
Albertus Petersen. Pelzerstr. 10.
Heinrich Slüter. Neuer Markt 25.

Wilko Brauer. Große Straße 54.
Gerhardus Schmidt. Gr. Faldernstr. 9.
Heinrich G. Thein. Zw. bd. Märkten 12.
Albert de Vries. Am Eiland 1.
Secretair:
Heiko A. Brüggemann. Neuer Markt 39.

Kräutnerzunft.

Zunft-Vorsteher:
J. E. Ennen. Neue Straße 33.
Aelterleute:
Joh. Meyer. Lookvenne 8.
Gerhard E. Klugkist. Kleine Osterstr. 40.
Joh. H. Luiken. Wilhelmsstr. 15.
Wiard Poelders. Wilhelmsstr. 33.
G. F. Lolling. Klunderburgstr. 6.
Adolph F. Schröder. Neuer Markt 2.
Roelf P. de Vries. Gr. Brückstr. 88.
Jürgen A. Jürgens. Kleine Brückstr. 25.

Maurerzunft.

Aeltermann:
Maurermeister Otto Niemeyer. Apfelmarkt 3.

Schmiedezunft.

Zunft-Präses:
Kupferschmied Geerd Meinders. Wilhelmsstraße 66.
Vicepräses:
Schmiedemeister Woltje Ehmen. Hofstraße 11.
Rendant: Schmiedemeister Johann Becker. Am Delft 15.
Beisitzer: Schmiedemeister Gerhard Boomgaarden. Mühlenstr. 46.
Kupferschmied Rudolph R. van Laaten. Wilhelmsstraße 27.
Schriftführer: Büchsenmacher Heinrich August Roß. Pottebackerstr. 6.

2. Feldmark Emden.

Vergl. Abth. II.

1. Deputirte: Senator a. D. Bruno de Pottere, Particulier. Neuthorstraße 11. Zugleich Rendant.
   Landwirth Folkert Buß. Feldmark.
   Landwirth G. Janssen. Grasstraße 4.
2. Feldmark-Bauermeister: Landwirth und Fuhrwerksbesitzer Remmer J. Remmers. Boltenthorstraße 7.

5. Kirchen, kirchliche Gemeinden und Anstalten.

Vergl. Abth. II.

Deutsch-reformirte Gemeinde

mit 6061 Seelen (nach der letzten Volkszählung vom 1. December 1875).

Kirchen:
Große Kirche (lange Zeit vor der Reformation erbaut). Kirchstr., Wyk I.
Neue Kirche (vollendet 1648, gebaut von Martin Farber). Gr. Brückstr., Wyk V.
Gasthauskirche (ursprünglich Kirche eines daran liegenden Franziskanerklosters, seit 1557 unter der Gräfin Anna in eine reformirte verwandelt). An der kleinen Brückstraße.

Prediger:
1. R. Viëtor, Kirchenrath, hier angestellt 1842, seit 1. Juli 1874 theilweise emeritirt (R. A. O. 4). Wilhelmsstr. 61.
2. D. W. Veenhuis, hier angestellt 1843. Kirchstr. 21.
3. H. A. Hesse, hier angestellt 1853. Steinstraße 4.
4. L. Pannenborg-Viëtor, hier angestellt 1857. Große Osterstr. 21.
5. E. Criegée, hier angestellt 1863. Gr. Osterstr. 10.
6. J. F. L. H. Sporleder, hier angestellt 1866. Große Straße 17.

Niederer Kirchendienst:

a. bei der Großen Kirche:
   Küster: J. Knoop. Kirchstr. 13b.
   Organist: Musiklehrer R. F. Menke. Gr. Faldernstr. 21.
   Leiter des Kirchengesanges: Lehrer Tooren. Große Straße 35.
b. bei der Neuen Kirche:
   Küster: Heepke Bergmann. Gr. Brückstraße 24.
   Organist: Heiko Brügman. Neuer Markt 39.
   Leiter des Gesanges: Lehrer J. F. de Vries. Neue Straße 15.

c. Bei der Gasthauskirche:[1])
   Küster: Hilderich Fritzen. Gasthauskirchhof 5.
   Organist: Cämmerer van Buiren. Gr. Osterstraße 33.
   Leiter des Gesanges: Gasthausaufseher Peter W. Bolhuis. Gasthauskirchhof 6.

Der Kirchenrath (Kirchenvorstand) der deutsch-reformirten Gemeinde (presbyterium, gestiftet von Joh. a Lasco in 1544) besteht aus den 6 Predigern der Gemeinde und 12 Kirchenältesten, auf Lebenszeit gewählt.

Präses: Kirchenrath R. Viëtor. (R. O. A. 4). Wilhelmsstraße 61.
Secretair: Prediger Sporleder. Große Straße 17.
Kirchenälteste:
1. Bürgervorsteher Gold- u. Siberarbeiter G. A. Oostheim (Neben-Kirchvogt der Neuen Kirche). Boltenthorstraße 46.
2. Bürgervorsteher Particulier P. Bleeker. An der Schlichte 14.
3. Gold- und Silberarbeiter P. van Hoorn (Kirchvogt der Großen Kirche). Neuthorstraße 39.
4. Kaufmann und Senator a. D. H. H. de Boer (Rendant der Prediger-Wittwen-Casse). Zwischen beiden Syhlen 11.
5. Kaufmann und Senator a. D. G. N. Randa. Große Straße 45.
6. Particulier H. S. Barghoorn (Kirchvogt der Neuen Kirche). Am Delft 12.
7. Holzstapler B. J. de Vries (Dep. zur städtischen Gasthaus-Kirchencommission). Neue Straße 66.
8. Bürgervorsteher Kaufmann W. Sielmann (Neben-Kirchvogt der großen Kirche). Boltenthorstraße 33.
9. Fabrikant W. C. van Heuvel. Kirchstraße 10.
10. Bürgervorsteher Kaufmann W. Poelders. Wilhelmsstraße 33.
11. Zimmermeister G. B. Dose. Hofstr. 21.
12. Handelskammer-Secretair P. van Rensen. Krahnstraße 34.

Bote und Diener des Kirchenraths: J. Knoop, Küster. Kirchstraße 13b.

Der Kirchenrath hat seine gewöhnlichen Sitzungen zweimal im Monate, Freitags, Abends 7 Uhr, auf dem Consistorienzimmer der großen Kirche und verhandelt darin über die inneren und äußeren Angelegenheiten der Gemeinde. Zur kirchlichen Vermögens-Verwaltung, Buchführung über die Kirchensitzstellen und Beaufsichtigung der kirchlichen Gebäude und Kirchhöfe werden aus seiner Mitte die Kirchvögte gewählt.

Mit dem Kirchenrathe treten in wichtigen Gemeindeangelegenheiten, z. B. bei Wahlen der Prediger, Aeltesten und Schullehrer, bei Ablegung der jährlichen Kirchenrechnungen ꝛc., 3 Deputirte des reformirten Gemeindefonds und 48 Gemeinde-Deputirte zusammen und bilden die größere Vertretung der Gemeinde, den großen Kirchenrath. (Vergl. Regulativ für den großen Kirchenrath der deutsch-reformirten Gemeinde zu Emden, genehmigt durch das Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten laut Bestätigung des Königl. Consistoriums zu Aurich vom 21. Febr. 1850.)

Die Deputirten zum großen Kirchenrath für die Zeit vom Mai 1877 bis dahin 1878[2]) sind:
1. B. G. Bakker. Wilhelmsstraße 56.
2. R. E. Barghoorn. Boltenthorstr. 48.
3. J. G. B. Barghoorn. Krahnstr. 20.
4. J. T. Barth. Kleine Brückstraße 5.
5. H. Boelsen. Am alten Bollwerk 23.
6. G. Boelsen. Kleine Osterstraße 9.
7. W. Brauer. Große Straße 54.
8. E. E. Bronsema. Boltenthorstr. 38.
9. H. Brügman. Neuer Markt 39.
10. P. Buß. Kirchstraße 3.
11. A. G. Cramer. Neuthorstraße 37.
12. F. Dinkela. Gr. Brückstr. 81.
13. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 14.
14. G. H. Eckhoff. Boltenthorstr. 45.
15. A. Fegter. Am Brauersgraben 5.

[1]) Für die Gasthauskirche besteht eine städtische Verwaltungs-Commisssion.
Vorsitzender: Senator Joh. Mustert. Neuthorstraße 27.
Uebrige Mitglieder: Bürgervorsteher P. Bleeker. An der Schlichte 14.
Kirchenältester B. J. de Vries. Neue Straße 66.
Buchführung über die Kirchensitzstellen: Registrator Gebest. Geschäftslocal: im Rathhause über dem Rummel; Wohnung: Kleine Brückstraße 27.
Rendantur: Accise-Einnehmer Simmering. Geschäftslocal: im Rathhaus, Acciseo Comtoir; Wohnung: Wilhelmsstraße 2b.

[2]) Bemerk. Die Ergänzungswahlen für die jedes Jahr nach dem Dienstalter austretenden Mitglieder (in jeder Wyk je 1, volle Dienstzeit 8 Jahre), sowie für die im Laufe des Jahres etwa gestorbenen oder weggezogenen, findet immer gegen den 1. Mai statt.

16. Senator H. H. Foget. Wilhelmsstr. 45.
17. H. H. Foget jr. Mühlenwarf 5.
18. H. Geelvink. Große Straße 38.
19. P. Geelvink. Hofstraße 14.
20. F. R. Gerzema. Boltenthorstraße 24.
21. Fr. Gräpel. Große Straße 48.
22. B. J. Harberts. Neue Straße 48.
23. H. Hobbing. Pelzerstr. 12.
24. R. Hollander. Pelzerstraße 9.
25. Fr. Houtrouw sen. Neue Straße 22.
26. F. G. Janssen. Neuthorstr. 35.
27. J. P. de Jonge. Gr. Osterstr. 46.
28. P. de Jonge. Gr. Osterstr. 46.
29. Bürgervorsteher G. Klugkist. Kl. Osterstraße 40.
30. J. Knoop. Kirchstraße 13 b.
31. Löbenbrück, Gasthaus-Inspector. Gasthaus-Kirchhof 6.
32. H. Maas. Oestl. Boltenthorsbreiterg. 4.
33. H. Meier. Große Osterstraße 31.
34. J. Monkhorst. Krahnstraße 64.
35. Senator J. Mustert. Neuthorstr. 27.
36. R. W. Remmers. Lookvenne 12.
37. A. Sanders. Zw. b. Syhlen 26.
38. G. W. Scherz. Boltenthorstraße 59.
39. C. P. Schelten. Krahnstraße 23.
40. O. G. van Senden. Kl. Osterstr. 12.
41. M. Siefkens. Große Straße 50.
42. S. Sikkens. Krahnstraße 3.
43. D. Swartte. Neuer Markt 30.
44. E. Tapper. Neuthorstraße 6.
45. P. Tapper. Am Delft 7.
46. G. Tooren. Große Straße 35.
47. J. F. de Vries. Neue Straße 15.
48. R. P. de Vries. Große Brückstr. 88.

Deputirte des Gemeindefonds:

Cämmerer J. F. van Buiren. Große Osterstraße 33.
S. Barghoorn. Hinter der Halle 6.
A. L. Petersen. Pelzerstraße 10.

Ersatzmänner derselben:

Kaufmann R. Gräpel. Alter Markt 19.
A. ter Vehn. Große Osterstraße 17.

Die deutsch-reformirte Gemeinde hält ihren Gottesdienst in der großen, neuen und Gasthauskirche, in welchen drei Kirchen die 6 Prediger abwechselnd des Vormittags und Nachmittags an den Sonn- und Festtagen und in der Gasthauskirche auch Abends und am Donnerstag Abend predigen.

Bei jeder Kirche ist ein Küster angestellt. Der Küster der großen Kirche, J. Knoop, ist zugleich Bote und Diener des Kirchenraths.

Der deutsch-reformirte Gemeindefonds (Fonds der Gereformeerde Gemeente, gesticht den 8. April 1834) zu Emden.

Hauptverwalter:
J. F. van Buiren, Vorsitzender. Große Osterstraße 33.
H. H. Foget, Secretair. Wilhelmsstr. 45.
R. Graepel, Buchhalter. Alter Markt 19.
G. C. Klugkist, Revisor. Kleine Osterstraße 40.

Mitverwalter:
A. Sanders. Zw. beiden Syhlen 26.
P. Geelvink. Hofstraße 14.
G. Smeding. Wilhelmsstraße 70.
S. Sikken. Krahnstr. 3.
A. L. Petersen. Pelzerstraße 10.
O. G. van Senden. Kl. Osterstr. 12.
P. de Jonge. Große Osterstraße 46.
A. G. Cramer. Neuthorstraße 37.
A. ter Vehn. Gr. Osterstraße 17/18.
T. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 34.
S. Barghoorn. Hinter der Halle 6.
R. P. de Vries. Gr. Brückstraße 88.
J. Monckhorst. Krahnstraße 62.
H. Brügman. Neuer Markt 39.

Prediger-Wittwen- und Waisen-Casse der deutsch-reformirten Gemeinde in Emden.

Die Criegee-Stiftung, errichtet im Jahre 1864 zu Ehren des Predigers E. Criegee.
Verwalter: der Kirchenrath der reformirten Gemeinde, § 10 des Statuts vom 10./30. November 1865.
Rendant: Kirchenältester H. H. de Boer. Zw. beiden Syhlen 11.

Französisch-reformirte (ursprünglich wallonische) **Kirchengemeinde.**

Gestiftet 1554.
Seelenzahl bei der letzten Volkszählung: 59.
Französisch-reformirte Kirche, über der Stadtwaage auf dem neuen Markt, 1803 eingeweiht.
Prediger: J. R. Pleines, Pastor. Große Straße 41.

Niederer Kirchendienst:
Organist: Hieronymus, Lehrer zu Harsweg.
Küsterin: Wittwe Montigny. Pelzerstr. 46.

Kirchenrath:
Vorsitzender: J. R. Pleines, Pastor. Große Straße 41.
Kirchenältester: G. de Ruyter, Weinhändler. Große Straße 2.
Diakonen: J. B. Campe, Kunstdrechsler. Zwischen bd. Syhlen 19.
J. Remmerssen, Holzhändler und Bürgervorsteher. Gr. Brückstraße 28.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde.

Seelenzahl nach der letzten Volkszählung 5005 (erste Einrichtung 1586, verboten 1595 durch den Delfzyler Vertrag, Anfänge der Neubildung 1664—1774, eigentliche Constituirung 1745—1775.)

Lutherische Kirche, erbaut 1774—1775, Altes Bollwerk, Wyk IV.

Prediger:
Pastor Albrecht J. Frerichs. Apfelmarkt 22.
Pastor Hermann H. G. Buck. Jungfernbrückstraße 9.

Niederer Kirchendienst:
Organist: Lehrer Gerh. Behrends. Bismarckstraße 19.
Küster: J. Chr. Schmidt. Apfelmarkt 23.

Der Kirchenrath (Kirchenvorstand) besteht aus:

a. Den zwei Predigern.

b. Vier Kirchenältesten:
Bürgervorsteher Grossist W. J. Fisser. Neue Straße 2.
Bürgervorsteher Kaufmann Jans E. Emnen. Neue Straße 33.
Segelmacher D. Uffen. Am Delft 8.
Navigationslehrer E. Kruse am Kattewall.

c. Zwei Buchhaltern:
Weinhändler Ernst H. Schwitzky. Kleine Brückstraße 24. (Kirchenbuchhalter).
Kaufmann Peter H. Freese. Große Brückstraße 84. (Armenbuchhalter.)

d. Vier Diaconen:
Landgebräucher R. Remmers. Boltenthorstraße 7.
Particulier Joh. H. Brummerloh. Wilhelmsstraße 60.
Kornmesser-Altester H. Wichers. Neue Straße 23.
Stellmacher Jans Janssen. Boltenthorstraße 66.

Secretär des Kirchenraths: Polizeisecretär C. H. Kuckuk. Gr. Osterstraße 50.

Dem Kirchenrath steht in Vermögensangelegenheiten ein Ausschuß von 12 Deputirten zur Seite.

Die Deputirten sind:

Medicinalrath Dr. med. Johann E. Stöhr. Neuer Markt 21.
Ober-Amtsrichter Max Lohstöter. Neue Straße 1.
Schiffsbaumeister Hermann Klattenhoff. Gr. Brückstraße 52.
Bürgervorsteher Kräutner D. Janssen. Boltenthorstraße 58.
Grossist E. Brells. Bismarckstraße 16.
Maler Martin W. Peters. Gr. Brückstraße 43.
Zimmermeister Johann D. Theilen. Am Strohdeich 5.
Schneidermeister Wilhelm Kothe. Kleine Faldernstraße 3.
Altschiffer M. Geerds. Gr. Osterstraße 2.
Particulier Fritz Bertram. Lienbahnstr. 17.
Gastwirth Tjebbe K. Heeren. Am Herrenthor 4b.
Klempner Georg W. Brink. Zw. beiden Syhlen 21.

Verwaltung der Nellner'schen Stiftung:
Director: Pastor Frerichs.
Rendant: Kirchenältester Emnen.
Assistent: Kirchenältester Kruse.

Römisch-katholische Kirchengemeinde.

Gegründet im Jahre 1744.
Seelenzahl nach der letzten Volkszählung 747.
Römisch-Katholische Kirche, erbaut 1803—6, St. Jorisstraße (bez. Judenstraße 18) Wyk V., Comp. 23, Nr. 33—36.
Prediger: Pastor C. Overholthaus. Judenstraße 2.
R. Kirchendienst: Küster und Organist Lehrer Bernh. Ostermann. Judenstr. 6.

Kirchenvorstand.
(cfr. Gesetz über die Vermögensverwaltung in den Katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875).
Vorsitzender: H. F. Kappelhoff, zugleich Cassenverwalter und Rechnungsführer. Am Delft 25.
Uebrige Kirchenvorsteher: Pastor Overholthaus. Judenstr. 2.
Wilhelm Heyl. Wilhelmsstr. 38.
Alfred Russell. Westerbutvenne 13.
Lambert Röttgers. Am Brauersgraben 2.

Gemeindevertreter.
Vorsitzender: Franz Heyl, zugleich Secretär. Neuthorstraße 29.
Uebrige Mitglieder: G. W. Adam. Zw. beiden Märkten 4b.
Peter Brian. Kl. Deichstr. 3.
Carl Bock. Wilhelmsstr. 19.
Joseph Busch. Am Delft 20.

J. Boekwinkel. Neuthorsbreitergang 11.
Anton Cautzen. Neuthorstraße 17.
Hermann Janssen. Gr. Faldernstr. 41.
Joseph Peter Prinz. Große Straße 57.
Carl Nobienski. Große Faldernstr. 13.
B. Lumme. Neuthorstraße 23.
Alexander Russel. Apfelmarkt 6.

Gemeinde der Alt-Reformirten.

(Calvinisten.)

Seelenzahl 82. Versammlungsort: (Bethaus) gr. Osterstraße 35 und 36, eingerichtet 1860.

Prediger: vacat.

Gemeindevorstand.

Vorsitzender: B. J. Bronger. Wilhelmsstraße 32.
Uebrige Mitglieder: H. Bronger. Wilhelmsstraße 32.
J. Schoneboom in Groß-Midlum.
M. Sweers in Wolthusen.
H. Meyer. Neue Straße 17.
F. Rose. Krahnstr. 16.
J. J. Bakker. Feldmark, am Fehntjer Tief.
W. Waalker. Lookvenne 9.

Mennoniten-Gemeinde.

(Ursprung gegen Anfang und Mitte des 16. Jahrhunderts.)

Seelenzahl bei der letzten Volkszählung 74.
Mennoniten-Kirche (eingerichtet 1769). Hofstraße 1.
Prediger: Pastor Dr. theol. J. Müller. Gr. Osterstr. 37.
N. Kirchendienst: Küster J. H. Siemons. Strohstraße 14.
Organist: F. Müller. Lilienstr. 3.

Kirchenrath.

Vorsitzender und Schriftführer: Pastor Dr. theol. J. Müller.
Buchhalter: Consul B. Brons jr. Große Brückstr. 29.
Uebrige Mitglieder: J. Noteboom. Neuthorstr. 19.
H. C. Barth. Gr. Osterstr. 24.
J. D. Brons jr. Westerbutvenne 3.

Baptisten-Gemeinde.

Seelenzahl 40.

Versammlungsort am Brauersgraben 9, eingerichtet 1858. Ohne Prediger. Versammlung jeden Sonntag.

Niederer Kirchendienst.

Küster und Diakonen: Maler Joh. Wegmann. Große Straße 21.
Schneider Stapela in Osterhusen.
Gemeindevorstand: Landwirth S. U. Janssen in Middelstewehr.

Israelitische Gemeinde

(sehr alten Ursprungs, Ende des 15. Jahrhunderts bot dieselbe ihren aus Spanien vertriebenen Glaubensgenossen in Emden ein Asyl).

Seelenzahl nach der letzten Volkszählung: 698.
Synagoge erbaut 1834. Wyk V. Comp. 23, Nr. 74 und 75. Am Sandpfad.

Cultusbeamte:

Rabbiner: Landrabbiner Dr. Paul Buchholz. Judenstr. 43.
Vorbeter: Abraham A. de Haas. Judenstraße 41.
Schächter: 1. Schächter Ephraim Abrahamson. Kleine Brückstr. 34.
2. Schächter Abraham Rosenberg. Oldersumerstr. 35.
Synagogendiener H. Rosenthal, Lehrer a. D. Judenstr. 36.

Die administrativen Angelegenheiten der Gemeinde wurden bis zum Jahre 1865 nach einem in der Mitte des vor. Jahrhunderts verfaßten Statute geregelt. Im Jahre 1865 wurden neue Statuten mit staatlicher Genehmigung vereinbart, die jetzt in Kraft sind.

Diesen zu Folge wird die Gemeinde geleitet von einem Vorstands- und einem Ausschuß-Collegium.

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern, von denen Jedem ein Zweig der Verwaltung: Synagogen-, Schul- und Armenwesen überwiesen ist. Das Ausschuß-Collegium besteht aus 9 Personen und vertritt die Gemeinde in allen Angelegenheiten, die nicht statutengemäß durch Beschlüsse einer Generalversammlung geordnet werden müssen.

Gemeindevorstand.

(Versammlungslocal. Judenstraße 36.)
Vorsitzende: Moses H. Schönberg (Schulvorsteher). Am Delft 13.
Heymann Pels (Synagogen-Vorsteher). Kl. Brückstr. 44.
Nachmann J. Pels (Armen-Vorsteher). Kl. Brückstraße 37.

Ausschuß-Mitglieder.
(Versammlungslocal wie beim Gemeinde-Vorstand.)

1. Dr. med. A. Leers, Vorsitzender. Kl. Faldernstraße 15.
2. Dr. med. Carl Norden. Gr. Brückstraße 75.
3. Levi Stein. Wilhelmsstraße 58.
4. Abraham A. van der Walde. Große Faldernstr. 10.
5. Julius Philippson. Kl. Brückstr. 36.
6. Abraham Fulda. Große Straße 24.
7. vacat.
8. Jacob Simon Pels. Faldernthor 5.
9. Ph. Philippstein. Osterstraße.

Rendant der Gemeinde: Dr. med. Leers. Kl. Faldernstr. 15.
Gemeindeheber: de Haas. Judenstraße 41.

Frauenbad (Mikwe).
Am Sandpfad 4.

Wärterin. Wwe. Jette Pels. Am Sandpfad 4.

Koscherbäcker.

Gerhard Schmidt. Große Faldernstr. 9.
Roelf P. de Vries Wwe. Kl. Brückstr. 47.
Johann van Axen. Gr. Osterstr. 41.

Aufsicht über die Koscherbäckerei:

Wittwe de Beer. Judenstraße 44. Für Bäckermeister Schmidt.
Fräul. Betty und Lea Goldschmidt. Wallstraße 2. Für Wwe. de Vries.
Wwe. Wolf Lion Wolf. Judenstraße 42. Bei Bäckermeister Axen.

Koscher-Restaurateure.

Salomon Nordheimer. Mühlenstraße 49.
Aron van Dam. Kleine Deichstraße 27.

Kirchliches Begräbnißwesen.

Vergl. auch Abth. II.
S. Seite 19 die Leichenbitter und Leichenträger.

Leichenwagen: Wwe. Heinrich Meyerhoff. Boltenthorsbreitergang 8.

Kirchhöfe der deutsch-reformirten Gemeinde.

a. Kirchhof der Großen Kirche.

Wyk I. (an der Kirch- und Steinstraße).
Oberleitung für den Gemeinde-Kirchenrath: Kirchenrath N. Viëtor. Wilhelmsstr. 61.
Vorsteher: Kirchvogt P. van Hoorn. Neuthorstraße 39.
Nebenkirchvogt: W. Sielmann. Boltenthorstraße 33.
Todtengräber: Berend Poppinga. Kirchstraße 13a.

b. Kirchhof der Neuen Kirche.

Wyk V. (Große Brückstr.)
Oberleitung: wie bei dem Kirchhof der Großen Kirche.
Vorsteher: Kirchvogt H. S. Barghoorn. Am Delft 12.
Nebenkirchvogt: G. A. Oostheim. Boltenthorstr. 46.
Todtengräber: Heepke Bergmann. Große Brückstr. 24.
Verwalter des Leichenwagens: Kirchvogt P. van Hoorn.

Friedhof oder Begräbnißplatz der evangelisch-lutherischen Kirche.

(An der Ostseite der Emder-Auricher Chaussee, 500 Schritt von der Stadt Emden).

Friedhofs-Commission:

Altschiffer M. Geerds. Gr. Osterstr. 39.
Particulier Joseph H. Brummerloh. Wilhelmsstraße 60.
Kräutner D. Janssen. Boltenthorstraße 58.
Rendant der Friedhofs-Commission: Secretair C. H. Kuckuk. Große Osterstr. 50.
Aufseher des Friedhofs und Todtengräber: Jacob G. Kiewiet. Wilhelmsstraße 2.

Friedhof der israelitischen Gemeinde.

Wyk V., Comp. 15, Nr. 96. Schoonhovenerstraße 17—18.
Vorsteher: N. J. Pels. Kleine Brückstraße 39.
Jonas de Beer. Kleine Brückstraße 12.
Pedell: S. J. Peperwurtel. Hofstr. 18.
Deputirte der Kranken- und Beerdigungs-Brüderschaft: L. Weinberg. Oldersumerstraße 41.
L. Fulda. Oldersumerstraße 39.
P. J. Philipstein. Kleine Osterstraße 10.
Hermann Pels. Am Delft 4.

6. Höhere Lehranstalten und Schulen.

Vergl. Abth. II.

1. Unterrichtsanstalten für besondere Fächer.

K. Navigationsschule.

Siehe Seite 4.

Handelsschule
(in der alten Kaserne, Wyk I, 13).

Vorstand:
Dep. Mag. Senator Schnedermann. Neuthorstraße 10.
Senator Mustert (gewählt von der kaufmännischen Deputation) Vorsitzender. Neuthorstraße 27.
A. Kappelhoff, Mitglied der kaufmännischen Deputation. Boltenthorstr. 42.
T. Dreesmann-Penning, Mitglied der kaufmännischen Deputation. Neuer Markt 34.
E. L. Brells. Gewählt von der kaufmännischen Dep. aus den Mitgl. des Börsenvereins. Bismarckstraße 16.
Gymnasial-Oberlehrer Dr. Wiarda, als dirigirender Lehrer. Bentinksweg 5.
Rendant:
Buchhalter H. E. Menke. Alter Markt 10.
Lehrer:
Dirigirender Hauptlehrer, Lehrer des Englischen in Klasse I. und II., des Französischen in Klasse I.: Dr. Wiarda. Bentinksweg 5.
Lehrer der kaufmännischen Buchhaltung und der Handels-Correspondenz: Buchhalter H. E. Menke. Alter Markt 10.
Lehrer der deutschen Sprache und der kaufmännischen Kalligraphie: Töchterlehrer A. Enkelstroth. Alter Markt 10.
Lehrer des Englischen in Klasse III.: Gymnasiallehrer Folkers. Gr. Straße 43.
Lehrer des Rechnens und Schreibens: Töchterschullehrer Sikko Martini. Gr. Faldernstraße 8.
Lehrer der holländischen Sprache: Volksschullehrer L. Busemann. Jungfernbrückstraße 3.

Schulbote: der Bote der kaufmännischen Deputation: von Borkum. Kirchstr. 12.
Schuldienerin: Ehefrau Joh. F. Pape. Alte Caserne 10.

Gewerbeschule (städtisch)
in der alten Caserne, Wyk I. No. 13.

Vorstand:
Dep. Mag. O.-B. Fürbringer, Vorsitzender. Gr. Burgstr. 19.
Senator J. Mustert. Neuthorstr. 27.
Bürgervorsteher G. A. Oostheim. Boltenthorstraße 46.
Bernh. Brons, Johannes Sohn. Gr. Brückstr. 29/30.
Zimmermeister J. D. Theilen am Strohdeich.
Dirigirender Lehrer: Director Gerhardt. Pelzerstr. 1.
Rendant:
Navigationslehrer Hermann Müller. Gr. Burgstraße 22.
Lehrer:
Dirigent, Bibliothekar und Lehrer für Physik: Director Gerhardt.
Lehrer des Modellirens und Bossirens: Maurermeister Otto Niemeyer. Apfelmarkt 3.
Lehrer des Freihandzeichnens: Maler Martin Wilh. Peters. Gr. Brückstr. 43.
Lehrer der deutschen Sprache, der Buchführung, des arithmetischen und geometrischen Rechnens: Navigations-Vorschullehrer Hermann Eduard Müller. Gr. Burgstraße 22.
Lehrer des Bauzeichnens und der Bauconstructionen: Stadtbaumeister Heinr. Wiggers. Gr. Brückstr. 68.
Lehrer der deutschen Sprache, Geographie und der Gewerbekunde: Volksschullehrer L. Busemann. Kl. Faldernstr. 6.
Lehrer für Deutsch, Schreiben und Rechnen: Volksschullehrer Focke Janssen Müller. Lilienstr. 3.

Schuldienerin: Ehefrau Johann F. Pape. Alte Caserne 10.

2. Allgemeine höhere Schulen.

Königliches Wilhelms-Gymnasium.

Seit dem 9. April d. J. in dem neuen Gebäude in der Wilhelmsstraße.

Dirigent:
Königl. Gymnasial-Director: Dr. phil. Wilhelm Schweckendieck. (H. E. A. 3b, R. d. Ad. K. H. O. von H.) Ordinarius der Gymnasial-Prima. Bentingsweg 1.

Lehrercollegium.
Oberlehrer:
Professor Dr. ph. M. A. F. Prestel. K. O. 4. — P. g. M. — H. M. f. K. u. W.) Ordinarius der Real-Secunda. Große Straße 47.
Dr. phil. Wiarda. Ordinarius der Real-Tertia. Bentinksweg 5.
Dr. phil. Kohlmann. Ordinarius der Gymnasial-Secunda. Am Strohdeich 3.
Hobbing, Henrikus. Ordinarius der Gymnasial-Tertia. Pelzerstr. 12.
Ordentliche Lehrer:
Arnold Fokke. Ordinarius der Gymnasial-Quarta. Gr. Osterstr. 20.
Dr. ph. Franz Jacobi. (K. D. 70/71). Gr. Faldernstr. 3.[1])
Dr. ph. Georg Eilker. (E. K. 66. — K. D. 70/71). Neuer Markt 4.
Bruno Gräser. Ordinarius der Real-Quarta. (K. D. 70/71). Emsstraße 17.[2])
Dr. ph. Heinrich Deiter. Ordinarius der Quinta. Zw. b. Syhlen 30,
Albert Wittneben. Neuthorstraße 35.[3])
Wissenschaftlicher Hülfslehrer:
Schulamts-Candidat Papstleben. Neuer Markt 6.
Elementarlehrer:
Hermann Maas. Ordinarius der Sexta. ö. Boltenthorsbreitergang 4.
Eggo Folkers. Ordinarius der Septima. Große Straße 43.

Rendant: Secretair P. van Rensen. Krahnstraße 34.

Schuldiener: Evert Roß im Gymnasialgebäude.

Höhere Bürgerschule.

Mit dem Königl. Gymnasium verbunden.
Daran unterrichten: Oberlehrer Prof. Dr. Prestel.
Oberlehrer Dr. Wiarda.
Oberlehrer Dr. Kohlmann.
Oberlehrer Hobbing.
Die ordl. Lehrer: Dr. Jacobi.
Dr. Eilker.
Gräser.
Dr. Deiter.
Wittneben.
Wissenschaftl. Hülfslehrer: Papstleben.
Elementarlehrer: Maaß.
Folkers.

---

[1]) Sec.-Lieut. der Landwehr.
[2]) Sec.-Lieut. der Landwehr.
[3]) Sec.-Lieut. der Reserve beim 3. Garde-Regiment.

Vorschule zum Gymnasium.
(Septima.)

Elementarlehrer: Folkers.

Stadt-Töchterschule.
Große Burgstraße 21.

Städtische Schulcommission.
Sitzungslocal im Rathhause.
O.-B. Fürbringer, Vorsitzender. Gr. Burgstraße 19.
Senator Mustert. Neuthorstraße 27.
Bürgervorsteher P. Bleeker. An der Schlichte 14.
Bürgervorsteher Dr. med. Leers. Kleine Faldernstraße 15.
Director A. E. Zwitzers. Neuer Markt 38.

Rendant: Kämmerer van Buiren. Große Osterstr. 33.
Schulgeld-Einnehmer: Acciseeinnehmer Simmering. Wilhelmsstraße 2a.

Lehrpersonal.
Dirigent: Director A. E. Zwitzers. Ordin. der ersten Klasse. Neuer Markt 38.
Lehrer: Ernst Tromnier. Neuer Markt 35.
August Enkelstroth. Alter Markt 10.
Hermann Dittmer. Gr. Brückstraße 19.
Sikko Martini. Große Faldernstraße 8.
Lehrerinnen: Frl. Emilie de Luine. Große Burgstr. 13.
Frl. Louise Spangenberg. Große Deichstraße 6.
Frl. Elise de Luine. Große Burgstraße 13

Schulwärterin: Kathrine de Haan. Große Burgstraße 21.

3. Volksschulen.

a. Städtische Volksschule.
Alte Caserne.

Schul-Commission.
(Sitzungslokal im Rathhause.)
Dep. Mag. O.-B. Fürbringer, Vorsitzender. Große Burgstraße 19.
Senator Mustert. Neuthorstraße 27.
Bürgervorsteher: W. G. Mattheessen. Bismarckstr. 12.
Bürgervorsteher Johann F. van der Felsen. Am Sandpfad 7.
E. E. Bronsema. Boltenthorstraße 38.
Consul B. Brons jun. Am Delft 28.
Director Robert Gerhardt. Pelzerstr. 1.

Rendant und Schulgeld-Einnehmer: Harm Kiewiet. Große Straße.

Lehrpersonal.

Dirigent: Director Robert Gerhardt. Pelzerstraße 1.
Focke Janssen Müller. Lilienstraße 3.
Carl Margis. Zw. b. Syhlen 8.
August Buse. Boltenthorstraße 43.
L. Busemann. Kl. Faldernstr. 6.
J. Terveer. Lilienstraße 11.
Handarbeiten-Lehrerinnen: Elise Meyer. Kl. Deichstraße 7.
Wittwe Jan H. Thyssen. Große Straße 27.

Schuldienerin: Ehefrau L. K. Wiertzema. Alte Caserne part.
Schulvogt: Martin Schoneboom. Judenstraße 38.

b. Deutsch-reformirte Classenschule.

5 Schulhäuser, nämlich:

1. An der großen Straße 35, Comp. 8 Nr. 80, für die 1. Knaben-Klasse.
2. An der neuen Straße 14, für die 2. Knaben-Klasse.
3. Wilhelmsstraße 17, Comp. 18 Nr. 48, für die 3. Knaben-Klasse.
4. Apfelmarkt 12, mit 3 Lokalen für die 1. und 2. Mädchen-Klasse und 4. Knaben-Klasse.
5. An der großen Osterstraße 32, mit 2 Localen für die 3. und 4. Mädchen-Klasse.

Der Schulvorstand der deutsch-reformirten Gemeinde

verwaltet die Klassenschule genannter Gemeinde nach der vom K. Consistorio zu Aurich mittelst Rescript vom 23. März 1865 genehmigten Schulordnung, hält alle 14 Tage am Mittwoch, Abends 7 Uhr, im Consistorienzimmer der großen Kirche Sitzung.

Pastor Pannenborg-Viëtor, Vorsitzender. Große Osterstraße 21.
Pastor E. Criegée, Vice-Vorsitzender. Große Osterstraße 10.
G. Tooren, Lehrer der 1. Knaben-Klasse. Große Straße 35.
H. Meier, Lehrer der 1. Mädchen-Klasse. Große Osterstr. 31.
W. Stelmann, Kirchenältester. Boltenthorstr. 32.
P. van Rensen, Kirchenältester. Krahnstraße 34.
E. E. Bronsema. Boltenthorstraße 38.
F. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 34.
Oberlehrer H. Hobbing. Pelzerstraße 12.
A. G. Cramer. Neuthorstraße 37.
Rendant und Secretair: H. J. Meyer. Kleine Osterstraße 34.

Lehrerpersonal.

Dir. der Knaben-Klassen: G. Tooren. Große Straße 35. Lehrer der 1. Knaben-Kl.
Dir. der Mädchen-Klassen: H. Meier. Große Osterstraße 31. Lehrer der 1. Mädchen-Klasse.
J. F. de Vries. Neue Straße 15. Lehrer der 2. Knaben-Klasse.
F. Dinkela. Große Brückstr. 81. Lehrer der 2. Mädchen-Klasse.
J. G. Kiewiet. Wilhelmsstraße 17. Lehrer der 3. Knaben-Klasse.
P. Buß. Kirchstraße 3. Lehrer der 3. Mädchen-Klasse.
M. Wilkens. Lehrer der 4. Knaben-Klasse.
(Vacat.) Lehrer der 4. Mädchen-Klasse.
Handarbeiten-Lehrerin: Fräulein D. Hummerich. Gasthauskirchhof Nr. 4.

Schuldienerin: Wittwe B. Maas. Beuljenstraße 14.

c. Evangelisch-lutherische Classen-Schule.

Schulhäuser: Zwischen beiden Syhlen 15, Comp. 9 Nr. 44, u. am alten Bollwerk 19.

Schulvorstand der evangel.-luth. Gemeinde.

Pastor Albrecht J. Frerichs, Vorsitzender. Apfelmarkt 22.
Pastor Hermann H. G. Buck, Vicevorsitzender. Jungfernbrückstraße 9.
Dir. Lehrer J. Hermann Rohden. Zw. beiden Syhlen 4.
Dan. Uffen. Am Delft 8.
R. Ufken. Große Osterstraße 29.
H. Klattenhoff. Große Brückstraße 52.
F. Bertram. Lienbahnstraße 17.
Ernst H. Schwitzky. Kl. Brückstraße 24.

Lehrerpersonal.

Dir. Lehrer J. Hermann Rohden. Zwischen beiden Syhlen 4.
F. B. Müller. Blumenbrückstraße 4.
Gerh. Behrends. Bismarckstraße 19.
Dirk J. Gerjets. Hinter d. Rahmen 10.
Ihno E. Geerdes. Hinter d. Rahmen 28.
Theodor Janssen Focken. Wilhelmsstr. 63.
Hülfslehrerin: Frl. Johanna Spangenberg. Große Deichstr. 6.
Handarbeiten-Lehrerin: Frl. Joh. Spangenberg.

Schuldiener: Küster J. Chr. Schmidt. Apfelmarkt 23.

d. Römisch-katholische Gemeinde-Schule.

Schulhaus an der Judenstraße. Wyk V. Nr. 7. Comp. 23 Nr. 31.

Schulvorstand der römisch-katholischen Gemeinde.

Pastor Overholthaus, Vorsitzender und Secretär. Judenstraße 2.
Lehrer Bernhard Ostermann. Judenstraße 6.
Franz Heyl. Neuthorstraße 29.
Joseph P. Prinz. Große Straße 57.
J. Boekwinkel. Neuthorsbreitergang 11.
G. W. Adam. Zw. beiden Märkten 4 b.

Lehrer: Bernhard Ostermann. Judenstr. 6.
Handarbeiten-Lehrerin: Fräulein Louise Wiegeres. Graupferdspiepe 15.

Schuldiener: Wilhelm Schmidt. Judenstr. 4.

e. Israelitische Gemeindeschule.

Schulhaus an der Judenstraße 39 und 40. Comp. 23 Nr. 71/72.

Schulvorstand der israelitischen Gemeinde.

Schulvorsteher: M. H. Schönberg, Vorsitzender. Am Delft 13.
Uebrige Mitglieder: Dr. med. Leers. Kl. Faldernstraße 15.
Dr. med. Carl Norden. Gr. Brückstr. 75.
Simon Valk. Neuthorstraße 14.
Lehrer Moses Blumenthal. Zwischen b. Syhlen 20.

Lehrerpersonal.

1. Lehrer: Blumenthal. Zw. b. Syhlen 20.
2. Lehrer: Simon Robin. Gr. Brückstr. 72.
3. Lehrerin für den Handarbeits-Unterricht: Frl. Bella Valk. Zw. b. Syhlen 20.

Schuldiener: H. S. Rosenthal. Judenstr. 36.

f. Gasthausschule (Waisenhausschule) im Hofe des Gasthauses.

Schulvorstand.

Vorsitzender: P. L. Bleeker. A. d. Schlichte 14.
Pastor Frerichs. Apfelmarkt 22.
Pastor Criegée. Gr. Osterstraße 10.
Inspector F. Löbenbrück. Gasthauskirchhof 6.
Vorsteher: R. Graepel. Alter Markt 19.
J. E. Ennen. Neue Straße 33.
J. Smeding. Wilhelmsstraße 75.
F. D. Ihnen. Gr. Faldernstr. 26.

Lehrerpersonal.

1. Lehrer Gasthausinspector Löbenbrück. Gasthauskirchhof 6.
2. Lehrer Hayo Dinkela. Gasthauskirchhof 6.

Handarbeiten-Lehrerin Helene Lohmann. Gasthauskirchhof 6.

Schuldiener.

Aufseher Peter W. Bolhuis. Gasthauskirchhof 6.

---

4. Taubstummenanstalt.

in der alten Caserne.

Die Direction,

welche allmonatlich am ersten Donnerstag Abends 7 Uhr Sitzung hält und nach dem vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 10. November 1874 genehmigten Reglement die Anstalt verwaltet, besteht aus den Mitgliedern:

Pastor Pannenborg-Viëtor, Vorsitzender. Gr. Osterstr. 21.
Oberlehrer Aug. Frese, Schriftführer. Alte Caserne.
D. Swartte, Rendant. Neuer Markt 30.
Cämmerer van Buiren. Gr. Osterstr. 33.
Medicinalrath Dr. Stöhr. Neuer Markt 21.
P. Bleeker. An der Schlichte 14.
R. Graepel. Alter Markt 19.

Lehrer der Anstalt:

Oberlehrer August Frese. Alte Caserne.
Wilh. Sawallisch. Desgl. „
Heinrich Jarand. Desgl. „

Anstaltsarzt:

Medicinalrath Dr. Stöhr.

Schuldiener:

J. K. Ites. Kl. Holzsägerstraße 3.

7. Armenpflege und milde Stiftungen.

Central-Armen-Deputation.

(im Rathhaus. Vergl. Abth. II.)

Senator Th. Juzi, Vorsitzender. Kleine Deichstraße 25.
Stadtsyndikus Metger, Stellvertreter des Vorsitzenden. Am Mühlenwarf 4.
Bürgervorsteher-Wortführer H. F. Kappelhoff. Am Delft 25.
Bürgervorsteher F. D. Ihnen. Große Faldernstraße 26.
Bürgervorsteher P. Bleeker. An der Schlichte 14.
Bürgervorsteher G. A. Oostheim. Boltenthorstraße 46.
R. Graepel. Alter Markt 17.

Unter der Central-Armen-Deputation ressortiren:

a. Das Armen-Collegium.

Sitzungslocal im Armen-Arbeitshause. Kattewall 12. (Belvedere).

Bürgervorsteher-Wortführer H. F. Kappelhoff, Vorsitzender. Am Delft 25.
Bürgervorsteher G. A. Oostheim. Boltenthorstraße 46.
Kaufmann G. Boelsen. Kl. Osterstr. 9.
Armenärzte: Dr. med. Carl Norden. Gr. Brückstraße 75.
Dr. med. van Senden. (K. D. M.) Neuthorstr. 25.

Armenpfleger.

(Ueber die Eintheilung der Stadt nach Klüften. Vergl. Abth. II.)

Erste Kluft:
R. P. de Vries. Gr. Brückstr. 88.
H. T. C. Apetz. Bismarckstr. 9.
Zweite Kluft:
L. Decker. Agterum 6.
C. G. Hasse. Zw. b. Syhlen 14.
Dritte Kluft:
P. F. Valentien. Wilhelmsstraße 29.
H. C. Folkerts. Wilhelmsstr. 73.
Vierte Kluft:
J. Th. Barth. Kleine Brückstraße 5.
J. G. Gerken. Wilhelmsstraße 80.
Fünfte Kluft:
P. de Jonge. Gr. Osterstr. 46.
R. Tapper. An der Schlichte 21.
Sechste Kluft:
B. J. Harberts. Neue Straße 48.
Hajo Folkerts. Mühlenstr. 57.

Angestellte:
J. C. Panzer. Hausvater des Armen-Arbeitshauses; seine Ehefrau, Hausmutter derselben Anstalt. Kattewall 12.
M. Schoneboom, Armendiener. Judenstraße 38.

b. Die Gasthaus-Direction. (Waisenhaus-Collegium).

Gasthauskirchhof 6.

Sitz im Gasthaus (Waisenhaus).

Bürgervorsteher P. L. Bleeker, Vorsitzender, zugleich mit Wahrnehmung der Obliegenheiten als Vormund der Gasthauskinder betraut. An der Schlichte 14.
Bürgervorsteher F. D. Ihnen. Gr. Faldernstraße 26.
Bürgervorsteher J. C. Ennen. Neue Straße 33.
Kaufmann R Gräpel. Alter Markt 19.
Kaufmann Jacob Smeding. Wilhelmsstraße 75.

Angestellte:
Gasthaus-Inspector Löbenbrück. Gasthauskirchhof 6.
Aufseher P. W. Bolhuis. Gasthauskirchhof 6.
Mutter des Kinderhauses: Lina Homberg. Gasthauskirchhof 6.
Aufseherin der Mädchen: Helene Lohmann Gasthauskirchhof 6.

Gasthausschule.

Siehe Seite 31.

Gasthauskirche.

Siehe Seite 23.

Armenpflege der deutsch-reformirten Gemeinde.

Siehe Kirchenrath der deutsch-reformirten Gemeinde S. 23.

Armenpflege der evangelisch-lutherischen Gemeinde.

Siehe Kirchenrath der evangelisch-lutherischen Gemeinde S. 25.

Armenpflege der israelitischen Gemeinde.

Siehe Gemeindevorstand der israelitischen Gemeinde S. 26.

Diaconie der Fremdlingen-Armen,
besteht seit 1585.

Vergleiche Abtheilung II.

Local: Consistorienzimmer der großen Kirche.

An der Spitze stehen 12 Diaconen, von denen jährlich 2 ausscheiden und 1 Kassirer, letzterer mit 6jähriger Amtsdauer. Die Wahl geschieht durch den Kirchenrath der reformirten Gemeinde und die im Amte befindlichen Diaconen.

Kassirer:

A. Sanders. Zwischen beiden Syhlen 26.

Diaconen:

Secretair: S. Sikken. Krahnstr. 3.
Buchhalter: G. Klugkist Kleine Osterstraße 1.
H. S. Barghoorn. Am Delft 12.
P. Geelvink. Hofstr. 14.
F. Buß. Feldmark.
A. Fegter. Brauersgraben 1.
F. G. Janssen. Neuthorstr. 35.
A. G. Cramer. Neuthorstr. 37.
P. Tapper. Am Delft 7.
G. B. Dose. Hofstr. 21.
P. de Jonge. Große Osterstr. 45.
S. Kaiser. Schoonhovenstr. 18.

Clementiner Brüderschaft.

(Collegium der Schiffer-Armen, gestiftet 1481 bez. 1495.)

Vergl. Abth. II.

Aelterleute:
P. Westermann. Neue Straße 32.
Senator a. D. G. N. Randa. Große Straße 45.
Schaffner:
T. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 34.
S. Barghoorn. Hinter der Halle 6.
E. E. Bronsema. Boltenthorstr. 38.
A. ter Vehn. Osterstr. 17/18.
Diener der Brüderschaft:
J. van Borkum. Kirchstraße 12. Dort findet die wöchentliche Brod- und Butteraustheilung statt.

Kornvorrath.

Gestiftet 1557 in der Gasthauskirche zur Zeit einer Theuerung.

Vergl. Abtheilung II.

Die Zinsen des angesammelten Capitals werden zu wohlthätigen Zwecken verwandt.

Das Collegium des Kornvorraths besteht aus folgenden Personen:

Präses: Johs. Bertram. Neuthorstr. 24.
Vicepräses: Georg Lange. Hofstr. 10.
Anton van Senden. Gr. Brückstr. 87.
O. G. van Senden. Kl. Osterstr. 12.
T. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 34.
R. W. Remmers. Lookvenne 12.
L. van Senden. Boltenthorstr. 52.
Johs. Remmerssen. Gr. Brückstr. 28.

Frauenverein zur Unterstützung verschämter Armen und hülfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Direction:

Präsidentin: Frau verw. Oberkirchenrath Hesse. Neuer Markt 1.
Secretairin: Fräul. Magdalene E. Rösingh. Apfelmarkt 11.
Rendantin: Frau Dr. de Beer. Am Sandpfad 13.
Frau Bauermann. Gr. Brückstr. 31.
Frau Wittwe Brons. Neuthorstr. 26.
Frau Senator a. D. Tholen. Burgstr. 8.
Frau Gymnasial-Director Schweckendieck. Am Bentingsweg.

Verein für Diaconissen-Krankenpflege.

Diaconissenhaus Lookvenne 11.
(Armen-Krankenpflege.)

Vorstand:

Vorsitzender: Pastor H. A. Hesse. Steinstr. 4.
Pastor Engelbert Criegee. Große Osterstraße 10.
Diaconisse: (vacat).

Stadt-Krankenhaus.

Siehe Seite 19 und 21.

Die übrigen Wohlthätigkeitsvereine.

S. unter Abth. II. Vereine.

8. Behörden und Institute zu gemeinnützigen Zwecken.

1. Börsenverein

zur Vertretung der Handels- und Schifffahrts-Interessen der Stadt Emden.
Local: Zur Börse am Delft 29.
An dessen Spitze als Vorstand und Repräsentation der Emder Kaufmannschaft:
Die Kaufmännische Deputation.
Senator C. Dantziger, Vorsitzender. Bahnhofsstraße 1.
W. G. Mattheessen, Stellvertreter des Vorsitzenden. Bismarckstraße 12.
Franz D. Ihnen, Rendant. Gr. Faldernstraße 26.
Consul B. Brons. Am Delft 28.
D. Swartte. Neuer Markt 30.
Anton Kappelhoff. Boltenthorstr. 42.
H. T. C. Apetz. Bismarckstr. 9.
T. Dreesmann-Penning. Neuer Markt 34.
Secretair: P van Rensen. Krahnstr. 34.

2. Direction der Emslootsgesellschaft.

Siehe Seite 4.

3. Gewerbehalle.

Alte Caserne.
(Permanente Gewerbe-Ausstellung.)
Verwaltungsrath:
E. E. Bronsema, Vorsitzender. Boltenthorstraße 28.
Joh. Remmerssen, Schriftführer. Gr. Brückstraße 28.
Sim. Valk, Rendant der Vorschußcasse. Neuthorstraße 14.
G. A. Oostheim, Rendant. Boltenthorstr. 46.
P. van Hoorn. Neuthorstr. 39.
G. W. Brinck. Zw. b. Syhlen 21.
Peter Campen. Am alten Bollwerk 16.
Senator Carl Dantziger. Bahnhofsstr. 1.
J. G. Kieviet. Wilhelmsstr. 2.

Geschäftsführer: Heinrich Ziegler. In der alten Caserne.

4. Handelskammer

für Ostfriesland, Papenburg und das Jadegebiet.

Dieselbe ist hervorgegangen aus den Handelskammern zu Emden, Leer, Norden und Papenburg und besteht in der jetzigen Organisation seit 1872. Die Handelskammer hat nach der Bestimmung des Herrn Ministers für Handel ꝛc. für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 31. December 1879 ihren Sitz in Leer. Die Sitzungen werden abwechselnd in Emden und Leer abgehalten. Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 22. September 1871 war die Zahl der Mitglieder der Handelskammer auf 24 festgesetzt, von denen der Kreis

Aurich[1]	4	Mitgl.
Amt und Stadt Emden	5	"
Amt und Stadt Norden	4	"
Amt und Stadt Leer	5	"
Amt Stickhausen und Stadt Papenburg	4	"
und das Amt Weener	2	"

wählen.

Die räumliche Ausdehnung des Bezirks der Handelskammer betrug bis dahin
a. für die Landdrostei Aurich 54,476 □M.
b. für die Stadt Papenburg 0,824 "
zusammen also 55,300 □M.
und umfaßte außer den sechs selbstständigen Städten Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden und Papenburg in den Aemtern

Aurich	68	Gemeinden,
Norden	37	"
Emden	49	"
Esens	33	"
Leer	22	"
Stickhausen	49	"
Weener	31	"
Wittmund	51	"

zusammen 340 Gemeinden.

Durch Verordnung des Handelsministers vom 31. Januar 1876 ist der Bezirk der Handelskammer vom 1. Juli 1876 an auf das Jadegebiet erstreckt, welches zu den bisherigen Wahlbezirken als 7. hinzutritt. Die Betheiligten wählen ein Mitglied. Die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt nunmehr 25.

[1]) Anmerkung. Durch Ministerialerlaß vom 21. April 1877 ist der Wahlbezirk Kreis Aurich in folgende vier engere Bezirke zerlegt worden:
1. Stadt und früheres Amt Aurich = 1 Mitglied, welches in Aurich zu wählen ist,
2. Stadt und Amt Esens = 1 Mitglied, welches in Esens zu wählen ist,
3. Flecken und Amt Wittmund = 1 Mitglied, welches in Wittmund zu wählen ist,
4. früheres Amt Timmel = 1 Mitglied, welches in Timmel zu wählen ist.

Präsident: B. Loets in Leer.
Vice-Präsident: H. F. Kappelhoff in Emden. Am Delft 25.
Secretair: P. van Rensen in Emden. Krahnstraße 34.
Mitglieder für Papenburg:
H. W. Meyer.
Heinrich Mammes.
vacat.
Halte: A. Klasen.
Weener: J. Huising.
L. R. Hesse.
Leer: B. Loets.
H. Wiemann.
Joh. Friedrichs.
M. Koppel.
H. Garrels.
Aurich: W. H. Ries.
A. Fenger.
E. E. Buß.
Großefehn: T. J. Cassens.
Norden: R. B. Duhm.
Wilhelm Ibrügger.
P. Lubinus.
J. F. Ehrlenholz.
Emden: H. F. Kappelhoff.
J. Schnedermann.
B. Brons.
C. Dantziger.
W. G. Mattheessen.
Wilhelmshaven: C. Doerry.

5. Handwerkerverein.

160 Mitglieder.

Versammlungslocal: Hôtel Germania. Neuer Markt 33.

Vorstand.
Maler M. W. Peters, Vorsitzender. Gr. Brückstraße 43.
J. Brian, Vicevorsitzender. Norderstr. 13.
S. J. Peperwurtel, Rendant. Hofstraße 18.
B. C. Blok, Schriftführer. Kleine Brückstraße 22.
Schmied Joh. Becker. Am Delft 15.
Klempner G. W. Brinck. Zw. beiden Syhlen 21.
Lehrer Folkert Dinkela. Gr. Brückstr. 81.
Schneider Joh. H. Duitscher. Norderstr. 15
Buchdrucker L. Hahn. Pottgießerstr. 13.
Buchbinder C. E. Valentien. Zwischen beiden Syhlen 17.
Goldschmied G. A. Oostheim. Boltenthorstraße 46.

6. Kaufmännische Deputation.

S. unter Börsenverein.

7. Kreditinstitute.

a. Emder Genossenschaftsbank.
(Actien-Gesellschaft.)
Local: Neuer Markt 16.
Direction.
Kaiserlich Russischer Vice-Consul W. O. A. Helm. Feldmark.
Rendant: Fritz Bertram. Lienbahnstr. 17.
H. Haase in Weener.

Aufsichtsrath.
Vorsitzender: Dr. med. Leers. Kleine Faldernstraße 15.
Stellvertreter des Vorsitzenden: G. A. Oostheim. Boltenthorstraße 46.
Apotheker C. Hasse. Zw. b. Syhlen 14.
J. E. Emmen. Neue Straße 33.
G. Sikken. Krahnstr. 3.
G. Valk. Neuthorstr. 14.
J. P. Prinz. Große Straße 57.
M. H. Schönberg. Am Delft 13.
Chr. Zurborg. Zw. b. Syhlen 28.
F. A. Hilker. Jungfernbrückstr. 40.
K. D. Meyer. Norden.
J. G. Sissingh. Weener.

b. Emder Gewerbebank. Eingetr. Genossenschaft.
Local: Kleine Deichstraße 25.
Vorstand.
Directorium: Senator Th. Juzi. Kleine Deichstr. 25.
E. E. Bronsema. Boltenthorstr. 28.
Aufsichtsrath.
Vorsitzender: W. J. Fisser. Neue Straße 2.
E. L. Brells. Bismarckstr. 16.
P. M. Heeren. Große Osterstr. 44.
J. Kregel. Alter Markt 15.
G. H. Reepen Zw. beiden Syhlen 16
P. F. Valentien. Wilhelmsstr. 29.
L. Scheck in Oldenburg.
F. Dreesmann Penning. Neuer Markt 34.
G. Boelsen. Kleine Osterstr. 9.
J. G. Gerken. Wilhelmsstr. 80.
Einschätzungs-Commission.
W. Kothe. Kleine Faldernstr. 3.
Joh. D. Theilen. Am Strohdeich 5.
H. Geelvink. Große Straße 38.

c. Filiale der ostfriesischen Sparcasse zu Aurich.
Vorstand:
Agent: F. U. Bertram. Lienbahnstr. 17.

d. Reichsbankstelle.
Im Rathhause. S. Seite 10.

e. Städtische Spar- und Leihcasse.
Große Kirchstraße 6 part.
S. Seite 13 und 20.

f. Vorschuß-Casse.
Am Sandpfad 7.

Director: J. Smeding. Wilhelmsstr. 75.
Rendant: J. F. van der Felsen. Am Sandpfad 7.
Controleur: H. E. Menke. Alter Markt 10.
Beisitzer: Gerh. Klugkist. Kleine Osterstr. 1.
G. W. Brink. Zw. beiden Syhlen 21.
L. Decker. Agterum 6.

8. Landwirthschaftlicher Zweigverein für Stadt und Amt Emden.

(Zweigverein des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Aurich.)
Versammlungslocal: Gasthof zum Heerenlogement. Kattewall 1.

Vorstand:

Präsident: Gutsbesitzer Freerksen in Larrelt.
Vicepräsident: Gutsbesitzer T. U. Tammena in Longewehr.
Rendant: Gutsbesitzer B. Tammena in Suurhusen.

9. Versicherungs-Anstalten gegen Feuerschaden.

a. Feuerversicherungs-Gesellschaft „Constantia" in Emden.

Versammlungslocal: im Heeren-Logement beim Gastwirth de Vries. Kattewall 1.
Director: U. E. Martens in Groß-Midlum.
Haupt-Deputirte: F. B. von Scharrel (Midlum in Rheiderland).
S. H. Feenders in Jemgum.
H. H. Uphoff in Lintelermarsch.

b. Ostfriesische Feuer-Societät der Städte und Flecken zu Aurich.
(Mit Versicherungszwang.)
S. Abtheilung II.

Anmeldungen zur Versicherung im Secretariat des Magistrats.

10. Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft zu Emden

für das Fürstenthum Ostfriesland und das Harrlingerland, sowie das Großherzogthum Oldenburg mit der Herrschaft Jever, auf Gegenseitigkeit.
Errichtet 1838.
Geschäftslocal: Kleine Osterstraße 9.
Zweck: gemeinschaftlich den Schaden zu tragen, den der einzelne Theilnehmer durch Hagelschlag an seinen auf dem Felde befindlichen Früchten erleidet. Fruchtarten: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Rapp-, Sommer- und Aveelsaat.

Direction:

Director: Senator H. H. Foget. Wilhelmsstraße 45.
Landwirth P. A. Georgs und
Landwirth H. W. Oppermann. Beide im Kloster Sielmönken.

Generalagent:

Gerhard Boelsen. Kleine Osterstr. 9.

11. Versicherungs-Anstalten gegen Seegefahr.

a. Die Erste Assecuranz-Compagnie in Emden.
(Actien-Gesellschaft.)
Besteht seit 1772.

Zweck: Versicherungen gegen die Gefahren der See- und Flußschifffahrt, insbesondere auf die in Artikel 783 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs aufgeführten Gegenstände zu ertheilen.

Direction.

Director: Consul B. Brons. Am Delft 28.

Aufsichtsrath (Deputirte):

B. de Pottere, Senator a. D. Neuthorstraße 11.
Carl Vocke jr. Neuer Markt 32.
Senator H. H. Foget. Wilhelmsstr. 45.
P. Westerman. Neue Straße 32.

b. Die Zweite Assecuranz-Compagnie in Emden.
(Actien-Gesellschaft.)

Zweck: Uebernahme von Versicherungen gegen die Gefahren der Fluß- und Seeschifffahrt.

Vorstand (Buchhalter):

H. F. Kappelhoff. Am Delft 25.

Aufsichtsrath (Deputirte):

P. Geelvink. Hofstr. 14.
Senator a. D. G. N. Randa. Gr. Straße 45.
Schiffs-Capitain M. Geerds. Gr. Osterstr. 39.
Commerzienrath R. Reemtsma. Am Sandpfad 16.

c. Der Privat-Versicherungsverein in Emden.
(Actien-Gesellschaft.)

Zweck: im In- und Auslande gegen feste Prämien Versicherungen gegen die Gefahren der See- und Flußschifffahrt, insbesondere auf die in Artikel 783 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs aufgeführten Gegenstände zu ertheilen.

Vorstand:

Director: Consul B. Brons. Am Delft 28.

Aufsichtsrath (Deputirte):

D. Swartte. Neuer Markt 30.
W. G. Mattheessen. Bismarckstr. 12.
B. de Pottere. Neuthorstr. 11.

d. Der Schiffsversicherungs-Verein Concordia in Emden.

Zweck: Gegenseitige Versicherung gegen Totalverlust oder Strandung, sowie auch gegen schwere Havarien der bei ihm eingezeichneten Schiffe.
Die Direction besteht aus einem Buchhalter und 4 Deputirten.
Buchhalter:
R. W. Remmers. Lookvenne 12.
Deputirte:
Altschiffer Daniel Uffen. Am Delft 8
Schiffer J. G. Müller. Am Delft 9.
Altschiffer R. Ufken. Gr. Osterstr. 29.
Schiffsrheder J. Lücht in Petkum.
Stellvertreter der Deputirten:
Altschiffer H. Tito. Gr. Deichstr. 23
Particul. H. Dreesmann. Judenstr. 49.

e. Schiffer-Compact Harmonie in Emden.

Zweck: Gegenseitige Versicherung gegen Totalverlust oder Strandung der bei ihm eingezeichneten Schiffe. Besteht seit 1832.
Buchhalter:
Franz D. Ihnen. Gr. Faldernstr. 26.
Deputirte:
H. H. Lücken. Gr. Burgstr. 3.
Chr. Siemers. Klunderburgstr. 4.
H. M. Dallinga. Mühlenstr 39.

12. Germanischer Lloyd.

Deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen in Berlin.

Districts-Verein der Ems in Emden.

Vorstand:

Consul B. Brons, Vorsitzender und Mitglied des Verwaltungsraths. Am Delft 28.
H. W. Meyer, Stellvertreter des Vorsitzenden. Papenburg.
H. F. Kappelhoff.
Johs. Friedrichs (Leer).
E. H. Post (Papenburg).

Besichtiger (experten):

P. Friedrichs. Zwischen b. Märkten 17.
Gerh. Rosendahl (Papenburg).

13. Viehversicherungs-Verein in Emden.

Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit mit dem Zwecke, den Viehbesitzern gegen Verlüste durch vorkommende Sterbefälle ihres Viehes Sicherheit zu gewähren. Errichtet 1831.
Vorstand:
Director (Buchhalter): H. B. Hooten. Wilhelmsstr. 86.
Stellvertreter des Directors: vacat.
Revisions-Commission:
P. Wagenaar. w. Boltenthorsbreitergang 14.
Hinderk Kok. Hinter dem Rahmen 16.
Harm H. Störk. Junkershof 1.
Beisitzer (Taxatoren):
H. J. Hooten. Schoonhovenstr. 22.
Joh. E. Schröder. Hühnerkäuferstr. 1.
D. Meyer. ö. Boltenthorsbreitergang 7.
Joh. de Vries. Wilhelmsstr. 40.
H. A. Hinderks. Albringswehrsterzwinger 1.
Klaas Boyen. ö. Boltenthorsbreitergang 16.
Dirk Markus jr. Boltenthorstr. 74 a.
Otto Uilderks. Boltenthorstr. 72.

14. Seemanns-Collegium „Eendragt" zu Emden.

Die wirklichen Mitglieder der Schiffer-Wittwen- und Waisen-Casse „Eendragt" (vergl. diese Abth II.) kommen in den Wintermonaten December, Januar und Februar des Sonnabends um 6 Uhr wöchentl. unter dem Namen: Seemanns-Collegium zusammen
(Versammlungslocal: Saal des Hauses „Zur Börse" am Delft 29)
zu dem Zwecke, um die allgemeinen und speciellen Interessen der Schifffahrt, wie solche in der Gegenwart zu Tage treten, ins Auge zu fassen und auf Grund solcher Wahrnehmungen entweder durch schriftliche Anträge an die Behörden oder sonst auf geeignete Weise dahin zu wirken, daß vorgekommene Hindernisse, welche den gedachten Interessen entgegen stehen, beseitigt und solche Einrichtungen, welche für die Schifffahrt als nützlich und dienlich erkannt werden, hervorgerufen werden. Diese Zusammenkünfte stehen unter der Leitung der Direction. Die in Emden anwesenden wirklichen Mitglieder sind verpflichtet, diese Zusammen-

künfte regelmäßig zu besuchen, wenn sie nicht durch Krankheit verhindert sind. Wer ohne schriftl. Entschuldigung diese Versammlung versäumt, muß jedesmal 2½ Gr. Brüche zahlen.

Direction:

Vorsitzender (buchführend. Director): Schiffscapitain M. Geerds. Gr. Osterstr. 39.

Assistenten:
Schiffscapitain Dan. Uffen. Am Delft 8.
Schiffscapitain Heinrich Tito. Gr. Deichstraße 23.

Beisitzer:
Schiffer Hans Lüken. Gr. Burgstr. 3.
Altschiffer Berend Folts. Kl. Osterstr. 26.
Joh. G. Müller. Am Delft 9.

15. Deutsche Seewarte.

Agentur der deutschen Seewarte in Hamburg.

Steinstraße 1.

Vorsteher: Navigationslehrer Kruse. Herrengarten 1 und 2.

Signalstelle der Kaiserl. Direction der Seewarte zu Hamburg.

(Sturmsignale bei Tag und bei Nacht an der Nesserlander Schleuse.)

Vorsteher der Signalstelle: M. Groenewold zu Nesserland.

Die Witterungstelegramme und Sturmwarnungen der deutschen Seewarte zu Hamburg werden am Hause der Telegraphen-Station, am Delft 25, und an der Nesserlander Schleuse sofort nach Eingang durch Aushang bekannt gemacht.

16. Deich- und Sielachten.

a. Die Societät zur Einpolderung des Anwachses zwischen Nesserland und Larrelt (Kaiser-Wilhelm-Polder), woran betheiligt sind:
der Königl. Fiscus mit 4/7,
die Stadt Emden mit 2/7,
die Niederemsische Deichacht mit 1/7.

Der Vorstand des Deichverbandes des Kaiser-Wilhelm-Polders (Sitz in Emden) besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Vertreter des Königlichen Fiscus: Geh. Regierungsrath Roloff in Aurich.
   Stellvertreter desselben: Oeconomierath Vissering in Wilhelminenhof.
2. Vertreter des Magistrats zu Emden: O.-B. Fürbringer in Emden.
   Stellvertreter: Senator H. H. Foget daselbst.
3. Vertreter der Niederemsischen Deichacht: Deichrichter Freerksen zu Larrelt.
   Stellvertreter: Deichrichter Ohling zu Rysum.

Geschäftsvertheilung des Deichvorstandes:
Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Roloff.
Stellvertreter: O.-B. Fürbringer.

Deichbau, Deichaufsicht u. Deichverwaltung:
Deichrichter Freerksen.
Stellvertreter: O.-B. Fürbringer und Deichrichter Ohling.

Controlle:
O.-B. Fürbringer.
Stellvertreter: Senator H. H. Foget.

Rendant:
P. Bleeker, Emden. An der Schlichte 14.

b. Süd-Faldern-Deichacht in Emden.

Vorsitzender Buchhalter: Bernhard Schröder. Neue Straße 28.
Secretair: S. Sikken. Krahnstr. 3.

Bau-Commissaire:
W. T. Bruns. Neue Str. 8.
H. Schulte. Neue Straße 43.

Deputirte:
P. J. Campen. Neue Straße 29.
J. Schmidt. Neue Straße 38.
H. Wichers. Neue Straße 23.
K. R. Poppinga. Neue Straße 60.
H. R. Harberts. Neue Straße 48.

c. Kleine Stadt-Deichacht.

Vorstand:
Senator a. D. B. de Pottere. Neuthorstraße 11.
F. Buß. Feldmark.
G. Janssen. Grasstr. 4.

d. Oberemsische Deichacht (Borssumer Deich).

Deichrichter Hülsebus in Widdelswehr.

e. Sielachten mit Entwässerungs-Anlagen in hiesiger Stadt, an denen Grundstücke des städtischen Gebietes betheiligt sind und deren Vertreter:

Faldern-Sielacht.

Sielrichter Fegter zu Drennhusen (H. A. E. — H. s. V. M. — H. g. V. M. — K. O. 4).
Sielrichter Poppinga zu Engerhafe.
Sielrichter Groeneveld zu Uphusen.

Gasthaus-Sielacht.

Sielrichter Martens zu Groß-Midlum.
Sielachts-Deputirte: P. L. Bleeker in Emden.
J. M. Koopmann in Groß-Midlum.

Neupforts-Sielacht.

Sielrichter Th. Tammena zu Longewehr.

17. Die Pegel-Commission des Pegelverbandes von Stadt und Amt Emden.

Mitglieder:

Der Amtsvorstand des Amtes Emden: Kreishauptmann von Weyhe, Vorsitzender. Wilhelmsstr. 53.
Der Wasserbau-Inspector des Baukreises: Bauinspector Schramme. Bahnhofstr. 2.
Ein Vertreter der Stadt Emden: O.-B. Fürbringer. Gr. Burgstr. 19.
Stellvertreter: Senator Joh. Schnedermann. Neuthorstr. 10.
Ein Vertreter der Sielachten des Pegelverbandes des Amtes Emden: Gemeindevorsteher W. A. Fegter zu Drennhusen.
Dessen Stellvertreter: Particul. P. L. Bleeker zu Emden. An der Schlichte 14.
Rendant der Pegel-Commission: P. L. Bleeker, Emden.

Pegeldiener: E. Heubült, Schleusenaufseher. Bahnhof.

9. Consulate fremder Staaten zu Emden.

Für Großbritannien: Vice-Consul Commerzienrath Isaac Brons, alter Markt 1, mit dem Amtsbezirke Ostfriesland.
Für Rußland: Vice-Consul Bankdirector Willibald Oscar Alexius Helm, Büreau Neuer Markt 16, Wohnung auf der Sternburg an der Emder-Auricher Chaussee in der Feldmark, mit dem Amtsbezirke Ostfriesland.
Für Belgien: Consul Bernhard Brons, am Delft 28, mit dem Amtsbezirke Stadt Emden.
Für das Königreich der Niederlande: Consul Bernhard Brons jun., große Brückstraße 29, mit dem Amtsbezirke Ostfriesland und
Vice-Consul Arnold Friedrich Brons, alter Markt 12, mit dem Amtsbezirke Ostfriesland.
Für Schweden und Norwegen: Vice-Consul Sikko Barghoorn, hinter der Halle 6, mit dem Amtsbezirke Stadt Emden.

II.

Verzeichniß

der

sämmtlichen Straßen und Plätze

der

Stadt Emden

mit Angabe der neuen Bezirks-Eintheilung.

(cf. § 22 des Ortsstatuts.)

Wyk.	Benennung der Straßen ꝛc.	Anzahl der Haus-Nummern.	Davon fallen in den 1sten Bezirk. №.	2ten Bezirk. №.	3ten Bezirk. №.	4ten Bezirk. №.
I.						
a.	Am Delft	30	1—17	—	18—30	—
b.	kleine Deichstraße	26	1—23	—	24—26	—
c.	kleine Burgstraße (Burggang)	8	1— 4	—	5— 8	—
d.	Klunderburgstraße	25	1—25	—	—	—
e.	Burgstraße	31	1— 8	9—17	25—31	18—24
f.	Emsstraße	19	1—10	11—19	—	—
g.	Klunderburggang	6	1— 6	—	—	—
h.	Pottersgang	4	1— 4	—	—	—
i.	Schulstraße	54	1—15 37—54	16—36	—	—
k.	Pelzerstraße	62	1—20 45—62	21—44	—	—
l.	hinter der Emsmauer	17	10—17	1— 9	—	—
m.	Rosenstraße	13	—	1—13	—	1— 9
n.	Kirchstraße	29	—	10—18	—	19—29
o.	große Straße (Südseite) 1/29	29	—	—	1—10	11—29
p.	kleine Holzsägerstraße	11	—	—	1— 7	8—11
q.	große Deichstraße	26	—	—	1—26	—
r.	am Burggraben und Caserne (Südende)	4	—	—	—	10—13a/c. 1—17
s.	große Holzsägerstraße	17	—	—	—	
t.	Steinstraße (am großen Kirchhofe)	5	—	—	—	1— 5
u.	Nesserland und Fahrwasser-Anlage	16	1—16	—	—	—

Wyk.	Benennung der Straßen ꝛc.	Anzahl der Haus-Nummern.	Davon fallen in den 1sten Bezirk. №.	2ten Bezirk. №.	3ten Bezirk. №.	4ten Bezirk. №.
II.						
a.	Alter Markt	21	1—21	—	—	—
b.	zwischen beiden Märkten	12	4—11	—	1— 3 und 12	—
c.	Norderstraße	20	1—20	—	—	—
d.	Lookvenne	28	1— 8	9—13	14—28	—
e.	Lilienstraße	19	1— 8	9—19	—	—
f.	große Straße (Nordseite) 30/59	30	44—59	30—43	—	—
g.	am Burggraben u. Caserne (Nordende)	10	—	1— 9 13 d. e. f.	—	—
h.	Neuer Markt	40	—	—	1—22 25—40	23 u. 24
i.	Boltenthorstraße (Südende)	30	—	—	26—41	42—55
k.	Bismarckstraße	19	—	—	1—19	—
l.	Jungfernbrückstraße	13	—	—	1—13	—
m.	Kattewall	15	—	—	—	1—15
n.	Mühlenwarf	6	—	—	—	1— 6
o.	Herrengarten	4	—	—	—	1— 4
p.	Pottebackerstraße und Mühlengang	25	—	—	—	1—25
q.	Rademacherstraße und Gang	21	—	—	—	1—21
III.						
a.	Boltenthorstraße (Nordende)	47	56—77	1—25	—	—
b.	Meistergeerdsstraße	11	1—11	—	—	—
c.	Grasstraße	10	1—10	—	—	—
d.	Stiefelstraße	8	1— 8	—	—	—
e.	Meistergeerdszwinger	3	1— 3	—	—	—
f.	Mühlentrift (am Wall)	5	1— 5	—	—	—
g.	Sterngang	4	—	1— 4	—	—
h.	Appingagang	4	—	1— 4	—	—
i.	Albringwehrster-Zwinger	2	—	1 u. 2	—	—
k.	Boltenthorsbreitergang (östlicher)	17	—	1—17	—	—
l.	Boltenthorsbreitergang (westlicher)	14	—	1—14	—	—
m.	Blumenbrückstraße	6	—	2 u. 3	1, 4—6	—
n.	hinter dem Rahmen	28	—	1—28	—	—
o.	Wilhelmsstraße	106	—	—	36—106	1—35
p.	Hundepfad	8	—	—	—	1— 8
q.	Bentinksweg	5	—	—	—	1— 5
r.	grüner Weg	3	—	—	—	1— 3
s.	Neuthorsbreitergang	13	—	—	—	1—13
t.	am Neuethor und Vogelsangzwinger	4	—	—	—	1— 4
u.	Philosophengang	4	—	—	—	1— 4
v.	Marienwehrsterzwinger	2	—	—	—	1 u. 2
w.	Norderthorstraße (nördlicher Theil)	5	—	—	—	1 u. 13/16

Wyk.	Benennung der Straßen ꝛc.	Anzahl der Haus-Nummern.	Davon fallen in den 1sten Bezirk. No.	2ten Bezirk. No.	3ten Bezirk. No.	4ten Bezirk. No.
x.	zwischen beiden Bleichen 1. Theil	7	—	—	—	1— 7
y.	zwischen beiden Bleichen 2. Theil	5	—	—	—	1— 5
IV.						
a.	kleine Brückstraße	48	24—32	33—48	1— 8	9—23
b.	Oldersumerstraße	46	15—33	1—14 34—46	—	—
c.	Daalerstraße	17	12—17	1—11 1—10	—	—
d.	kleine Osterstraße	41	11—26	27—41	—	—
e.	Apfelmarkt	23	14—23	1—13	—	—
f.	am alten Bollwerk	26	8—17	1— 7 18—26	—	—
g.	Neuthorstraße	47	1—47	—	—	—
h.	Agterum	7	1— 7	—	—	—
i.	Pottgießer-(sog. kleine)Straße	13	1—13	—	—	—
k.	zwischen beiden Syhlen	32	1—32	—	—	—
l.	Rathhaus	5	1 u. 2	—	—	3— 5
m.	Halbmondsgang	1	—	1	—	—
n.	Beulsenstraße	19	—	1—19	—	—
o.	Wallstraße	18	—	1—18	—	—
p.	Schornsteinfegerstraße	2	—	1 u. 2	—	—
q.	am Brauersgraben	11	—	1—11	—	—
r.	Torfmarkt	6	—	1— 6	—	—
s.	hinter der Halle	9	—	—	1— 9	—
t.	Falderthor	12	—	—	1—12	—
u.	Strohstraße	17	—	—	1—17 1—14	—
v.	große Faldernstraße	43	—	—	41—43	15—40
w.	Osterbutvenne	10	—	—	1—10	—
x.	Osterbutvenne hinter der langen Bude	6	—	—	1— 6 1 u. 2	—
y.	Olivenstraße	15	—	—	12—15	3—11
z.	Spiegelstraße	16	—	—	1— 7	8—16
aa.	Spiegelgang	9	—	—	1— 9	—
bb.	Hofstraße	25	—	—	1—11	12—25
cc.	kleine Faldernstraße	23	—	—	—	1—23
dd.	Westerbutvenne	23	—	—	—	1—23
ee.	Gasthausgang	3	—	—	—	1— 3
ff.	Gasthauskirchhof	6	—	—	—	1— 6
gg.	Gasthaus	1	—	—	—	1
V.						
a.	an der Schlichte	23	1—10 16—23	—	11—15	—
b.	große Osterstraße	62	28—62	—	1—27	—
c.	am Lindengraben	11	1—11	—	—	—

Wyk.	Benennung der Straßen ꝛc.	Anzahl der Haus-Nummern.	Davon fallen in den 1sten Bezirk. No.	2ten Bezirk. No.	3ten Bezirk. No.	4ten Bezirk. No.
d.	Judenstraße	53	1—53	—	—	—
e.	Kaisershof	6	1— 6	—	—	—
f.	St. Jorisstraße	9	1— 9	—	—	—
g.	Pottgang	5	1— 5	—	—	—
h.	am Eiland	5	1— 5	—	—	—
i.	„ Sandpfad	16	1—16	—	—	—
k.	„ alten Bollwerk	3	27—29	—	—	—
l.	„ neuen Kirchhof	23	—	4—14	1— 3	15—23
m.	„ Vierkant	16	—	10—16	—	1— 9
n.	Vierkantsgang	1	—	—	—	1
o.	Schoonhovenstraße	23	—	1—23	—	—
p.	Norderthorstraße (südl. Theil)	11	—	2—12	—	—
q.	Sackstraße	12	—	1—12	—	—
r.	die Hooge	10	—	1—10	—	—
s.	alte Reihe	15	—	1—15	—	—
t.	neue Reihe	9	—	1— 9	—	—
u.	Pannewarf	21	—	1—21	—	—
v.	Hof von Holland	5	—	—	1— 5	—
w.	große Brückstraße	102	—	—	18—92	1—17 93-102
x.	Lepelstraße	1	—	—	1	—
y.	Graupferdsstraße	2	—	—	1 u. 2	—
z.	Hühnerkäuferstraße	12	—	—	—	1—12
aa.	Hinter der Bahn u. Doole	4	—	4	—	1— 3
bb.	Bei der rothen Mühle	5	—	—	—	1— 5
cc.	Neue Straße	3	—	—	65 u. 66	1
VI.						
a.	Neue Straße	63	47—64	40—46	33—39	2—32
b.	Mühlenstraße	93	46—80	10—45	—	1— 9 81—93
c.	hinter dem Deich	17	1—17	—	—	—
d.	am Stinktief	6	1— 3	6	4 u. 5	—
e.	auf dem Spieker	48	1—48	—	—	—
f.	am Helling	3	1— 3	—	—	—
g.	Krahnstraße	80	—	40—80	1—39	—
h.	Staalbogengang	7	—	1— 7	—	—
i.	an der Bonnesse	18	18	1—11	12—17	—
k.	Lienbahnstraße	22	—	—	1—22	—
l.	neuer Gang	5	—	—	1— 5	—
m.	am Strohdeich	4	—	—	1— 4	—
n.	„ Herrenthor	5	—	—	—	1— 5
o.	„ Wall	5	—	—	—	1— 5
p.	Junkershof	9	—	—	—	1— 9
q.	Sleedrieverstraße	10	—	—	—	1—10
r.	Schuitmakerstraße	8	—	—	—	1— 8
s.	Bahnhofsstraße	3	—	—	1— 3	—
t.	Bahnhof	17	—	—	1—17	—
u.	an der Petkumer Landstraße	1	—	—	1	—

III.

Straßen- und Häuserverzeichniß

in alphabetischer Ordnung

der Straßennamen mit Angabe der Bewohner.

Es sind in diesem Verzeichnisse nur die Nummern der wirklich bewohnten Häuser aufgenommen. Die Unterbrechung der fortlaufenden Zahl der Hausnummern bedeutet bald, daß das betr. Haus nicht mehr als solches existirt, bald daß dasselbe als Packhaus oder Lagerraum oder dergleichen unbewohnt ist.

Ueber die Zugehörigkeit der Straßen und Plätze sowie der einzelnen Häuser nach der neuen Bezirks-Eintheilung vergl. das Verzeichniß II.

Die alte Eintheilung der Stadt in Compagnien, welche im Grundbuche festgehalten ist, hat für diese erstmalige Ausgabe des Adreßbuches nicht berücksichtigt werden können. Ebenso fehlen die zum Theil interessanten alten Benennungen der Häuser.

Agterum.

2 Bordeaux, Joh. H., Lohnkutscher.
5 Janssen, Klaas, Zimmermann.
6 Dekker, Luto, Bierhändler.
Witte, Heinrich, Telegraphist.

Albringwehrster Zwinger.

1 Hinderks, Hinderk A., Gemüsebauer.
— Lüppe A., Gemüsebauer.
2 Pantekoek, Karel, Holzhandlungsgeh.

Alte Kaserne.

Pape, Johann F., Zimmergeselle.
Freje, August, Taubstummenlehrer.
Sawallisch, Wilh., Taubstummenlehrer.
Jarand, Heinr., Taubstummenlehrer.
Bäcker, Chr. Wwe., Speisewirthin.
Bakker, Talea, Kinderwärterin.
Peters, Catharina, Diakonissin.
Swart, Martha, Diakonissin.
Ziegler, Heinrich, Geschäftsführer und Tischler.
Wirtzema, Lüitje P. Wwe.

Alte Reihe.

1 Bruns, Ontje, Kleinhändler.
7 Jaspers, Carsj. H., Bäckergeselle.
8 Meyer, Martin, Bäcker.
9 Emke, Theodor, Gastwirth.
10 Bilker, Tjebbe, Matrose.
Voß, Reint.
11 Voß, Jan, Arbeiter.
Wolkon, Friedr. Wwe., Hausirerin.
Ubbens, Geelt, Arbeiter.
12 Regendörp, Jan, Kleinhändler.
Siepts, Harm A., Arbeiter.
13 Santjer, Jacob, Matrose.
14 Kühnemund, Johanna, Arbeiterin.
Tammen, Geerd, Arbeiter.
15 Wüppermann, Joh. Wwe., Wärterin.
Lührs, Peter Wwe., Kleinhändlerin.
Andreessen, Berend Wwe. Torfhändlerin.

Alter Markt.

1 Brons, Ysaak, Consul und Commerzienrath.
2 Soliva, Wilhelm, Partikulier.
Rump, Heinrich Wwe., Bierwirthin.
Spaink, Deborus Wwe.
3 Wienholtz, Georg, Schlosser.
Geerd F. Wwe.
4 Rühmekorb, Friedr. H., Haupt-Zollamts-Assistent.
Herzbruch, Steuer-Supernumerar.
Ihnen, Catharina, Näherin.
7 Niedermeyer, Heinrich, Bierwirth.
8 Mescher, Trientje.
Schieferdecker, Johanna.

9 Nordheimer, Wilh., Manufacturist.
Hesse, Abrah., Manufacturist.
10 Enkelstroth, Aug., Lehrer.
Menke, Heinrich E., Agent und Buchhalter.
11 Schulmeyer, Franz J., Ober-Telegraphist.
Stürenburg, Emanuel H. V., Makler.
Stürenburg, Johann, Geschäftsführer.
12 Brons, Arnold F., Vice-Consul, Grossist.
13 Nordheimer, Abrah. L., Manufacturist.
Graf von Schwerin, Sec.-Lieutenant.
14 Meiboom, Simon Wwe., Particul.
Siemers, Heinrich B., Conditor.
15 Tadema, Friedr. H., Holzdrechsler.
Kregel, Joh. F., Uhrmacher.
16 Poppinga, Franz H., Eisenkrämer.
van Nuys, Friedr., Handl.-Gehülfe.
17 Möller, J. H., Gerichtsvogt.
18 Smit, Hindk., Horndrechsler.
Corcoran, J., Telegr.-Beamter.
19 Graepel, Rieke, Manufacturist.
Graepel, Antje.
Graepel, Catharina.

Am alten Bollwerk.

2 Akkermann, Weet J., Gasthausvater a. D.
3/4 van Dyken, Hermannus, Kräutner.
5 Willemsen, Joachim Wwe.
9 Holloo, Georg, Schmied.
10 Kaufmann, Heinr. W., Bürstenbinder.
11 Janssen, Ulrich, Schuster.
Gliemann, Ernst, Telegr.-Candidat.
12 van Laaten, Joh. Anton, Böttcher.
Israel, Joh. G. D. Wwe.
Siebolts, Siebolt P., Schuster.
15 Willrath, Martin F., Senator a. D., Holzhändler.
Müller, Martin, Agent.
16 Campen, Peter, Zeugfärber.
de Roth, Ernst A. Wwe.
20 Valk, Konko H., Grossist.
Dirksen, Johanna, Particul.
23 Boelsen, Hinderikus, Grossist.
26 Zimmermann, Carl Wwe., Hökerin.
27 Flüth, Jürg. J., Torfmakler.
29 Berg, Heinr. G. Wwe., Kalkbrenner.

Am neuen Kirchhofe.

1/2 Lotholz, Römer, Schuster.
3 de Haan, Jan E., Zimmergef.
Ulserts, Wilm Wwe.
4 Schröder, Harm, Bäcker.
5 Vasen, Leenert, Arbeiter.
Kerkhoff, Gerrit, Maurergef.
Thun, Heinr., Arbeiter.
Müller, Johanna, Wäscherin.
6 Wilken, Albert F., Schiffszimmergef.
Lührs, Gerhd., Schiffszimmermann.
7 Boelsen, Johann H., Kräutner.
Hemmes, P. L. B., Volontair.
8 Sohnemann, Bernhard, Schmiedegef.
Geerken, Harm Wwe.
Janssen, Georg, Arbeiter.
9 Meyer, Carl, Tischlergef.
Dupré, Joh. H. Wwe.
10 Eiben, Geike Wwe., Kleinhändlerin.
Bredenborg, Martin, Matrose.
11 Dirks, Dirk, Baakenstecher.
12 Visser, Uffe B., Arbeiter.
Siemons, Hindk. Arbeiter.
Stölting, Wilhelm, Arbeiter.
13 de Haan, Karel Wwe.
de Wall, Klaas Wwe., Torfmesserin.
14 Wessels, Hermann G., Arbeiter.
15 Pannebakker, Jacob, Gastwirth.
Dose, Moetje, Kleinhändler.
16 Collmann, Joh. G. Wwe., Torfmesserin.
Müller, Johann Wwe.
Klaassen Wwe., Greetje, Arbeiterin.
18/19 Raveling, Hans, Fuhrmann.
20 Paschier, Bernhard B., Zimmergef.
21 Groenekamp, Peter Ww.
22 Bakker, Jan, Muttschiffer.
van Dettum, Jan Wwe., Arbeiterin.
23 Bulder, Jürgen, Schreinergef.

Am Brauersgraben.

2 Röttgers, Lambert, Oelfabrikant.
5 Fegter, Albertus, Grossist.
Krüger, Peter, Handlungsgeh.
Odens, H., Handlgeh.
9 Schröder, Lucas, Lohndiener.
Schröder, Johann, Telegraphist.
van Letten, Egbertus, Partikul.
10 van Letten, Johann G., Kalkbrenner.

Am Burggraben.

2 Reinders, Christian, Arbeiter.
Patzner, Barbara.
Vosbarg, Ricus, Schuster.
3 Buurmann, Eberh., Predigerswittwe.
Zimmermann, Gerhd., Rendant.
4 Fetten, Joseph, Gärtner.
7 Wichmann, Fritz, Hauptmann.
8 Klaassen, Diedrich, Packhausmeister.
9 Poets, Poet R., Arbeiter.
10 Seemann, Marie, Wärterin.
Prinz, Johann, Schuster.
Buß, Christn., Böttchergef.
11 Tholen, Johann F., Schuster.
12 Stomberg, Seeben, Fuhrmann.

Am Delft.

1 Schepker, Hinrich B. Wwe., Gastwirthin.

2 Selck, Joachim N. C., Gastwirth.
Selck, H., Lootslehrl.
3 Loop, Bernhard H. Wwe., Bierwirthin.
4 Pels, Hirsch L., Schlachter.
Müller, Tamina, Predigerswittwe.
6 Franken, Egb. P. Wwe., Gastwirthin.
Bruns, Johann Wwe.
Hachmeister, Anton, Amtsgerichtsschreiber.
7 Tapper, Peter, Grossist.
8 Uffen, Daniel, Segelmacher.
Uffen, Hindr., Schiffer.
9 Uken, Gerhard, Schiffer.
Müller, Johann G., Schiffer.
10 Hennings, Carl E., Hutmacher.
11 Janssen, Joh. H. Wwe., Gastwirthin.
van Oosterloo, Friedrich L., Actuar a. D.
Röske, Julius, Photograph.
Kunstmann, Carl, Steuer-Supernum.
12 Barghoorn, Hind. S., Partikul.
Visser, Menno, Schiffer.
13 Schönberg, Moses H., Grossist.
Wildermann, Carl L., Schiffsmakler.
14 Heerma, Harm G., Hafenmeister.
Müller, Nicolaas, Schiffer.
15 Becker, Johann, Schmied.
Becker, Johannes, Steuermann.
16 Heyl, Joseph, Kaufmann.
17 Marchés, Johann W., Kräutner.
Addens, Adde J. Wwe., Partikul.
Kolhoff, H. J. Wwe., Kräutnerin.
18 van der Mey, Hinrich J., Steuermann.
Eggen, Heinr., Schriftsetzer.
Holtz, Otto, "
Kelsch, H., "
Cuhlmann, Gustav, Werkmeister.
19 Hagenah, Christ., Gastwirth.
20 Busch, Joseph Wwe., Bäcker.
21 Pape, Ferdinand L., Commerzrath u. Grossist.
22 Penaat, Johann, Procurist.
Barlösius, Heinr., Obertelegraphist.
23 Albers, Johann, Gastwirth.
24 Brinckmann, Reinh. J., Dr. med.
Brinckmann, Wilhelmina.
25/26 Kappelhoff, Herm. F., Bankier und Weinhändler.
Segelke, Friederike, Stationswärterin.
27/28 Brons, Bernh., Konsul u. Grossist.
Günste, Wwe. d. Premier-Lieutenants.
29 Janssen, Philipp J., Schenkwirth.
30 van Dohlen, Hilfert Wwe., Partikul.

Am Eiland.

1 de Vries, Alb., Bäcker.
2/3 Saathoff, Heye, Gastwirth.
4 Bruns, Geerd A., Gastw. u. Kräutner.

Am Helling.

1 Hanssen, Martin Wwe.
Grix, Friedrich Wwe.
Hosmann, Ubbo, Arbeiter.
2 van Griecken, Jan, Arbeiter.
Müller, Jan, Arbeiter.
3 Falkenstein, Eltje, Heizer.

Am Herrenthor.

2 Höbarth, Jurina.
Höbarth, Franziska.
4a Viëtor, Johann G., Commissionär.
4b Heeren, Tjebbe K., Gastwirth.
5 Müller, Lorenz H., Arbeiter.
Grüneseld, Bernh., Arbeiter.

Gaswerk.

Müller, Carl, Ingenieur und Director des Gaswerks.
Stadler, Joh., Zoll-Inspector.
Post, Otte, Arbeiter.

Am Lindengraben.

1/2 Wilken, Focke, Schiffszimmergef.
Fangmeyer, Joh. B., desgl.
Harms, Maria, Kuchenhändlerin.
Müller, Christ., Schaffner.
Kersten, H., Arbeiter.
3 Schoneboom, Jan, Schuster.
Mülder, Jan, Packhausmeister.
4 van Laaten, Heinr., Arbeiter.
5 Niemann, Jan, Schiffszimmergef.
Renken, Bernh., Arbeiter.
6 Waalkes, Waalke, desgl.
7a Agena, Hermann, desgl.
7b Huizinga, H., Zimmergef.
8 van Staden, Hero, Arbeiter.
Wietjes, Jacob Wwe., Arbeiterin.
Siemons, G. Wwe., Arbeiterin.
9 Weiß, Johann, Arbeiter.
10 Groenenga, Conrad, Maurergef.
10a Janssen, Peter, Töpfer.
11 Utecht, Andreas, Arbeiter.

Am neuen Thor und Vogelsangzwinger.

2 Boelsems, Jan Wwe., Näherin.
Brauer, Christ. Wwe, Strickerin.
Schmidt, Jan, Arbeiter.
3 Baumann, Sientje, Arbeiter.
Schulz, Carl G., Arbeiter.
Hinderks, Asmus, Gemüsebauer.

Am Sandpfad.

1 Siemers, Wilh., Schiffer.
Noortmann, Johs., Maurergeselle.
2 Schütte, Joh. B. Wwe.
3 Bakker, Jan, Zimmergef.
4 Pels, Jette.
6 Groenewold, Berend E., Fischerei-Director.
Schröder, Rudolph, Schiffer.

7 van der Felsen, Joh. F., Auctionator.
9 Hinderks, H., Schiffszimmergeselle.
Visser, Joh. Wwe.
11 Brandes, Bernh., Schlossergeselle.
13 de Beer, Heinr. J., Dr. med.
15 Tergast, Conrad Wwe., Particulierin.
16 Reemtsma, Reemt, Commerzienrath und Grossist.

Am Stinktief.

1 Klaassen, Richt, Schiffszimmermann.
2 Wiemann, Hinderika, Höferin.
3 Schmidt, Menne, Arbeiter.
Lammers, Heinr., Maurergeselle.
4 Berends, Harm, Arbeiter.
5 Tobias, Tobias, Arbeiter.
6 Weets, Tjade Wwe., Wäscherin.

Am Strohdeich.

1 Kopp, Christ, Fr., Actuar.
von Nimptsch, Ernst, Hauptmann.
2 Hofmeister, Heinr., Telegr.-Director.
3 Kohlmann, Dr. ph. Philipp, Oberlehrer.
5 Theilen, Joh. D., Zimmermeister.

Am Vierkant.

1 Lindstedt, Joh. Wwe., Torfmesserin.
Weege, Peter, Arbeiter.
2 Bakker, Jan Wwe., Torfmesserin.
3 Stein, Hilrich G., Maurergeselle.
4 Gronekamp, Ernst A., Arbeiter.
5 Damster, Künna.
Buß, Baje W., Arbeiter.
6 Kok, Jan H., Gemüsebauer.
7 Groenewold, Bernhard Wwe., Fuhrmann.
10 Andreessen, Peter, Kuhmelker.
12 Greve, Caroline, Arbeiterin.
13 Reverts, Jan, Arbeiter.
14 Janssen, Peter Wwe., Fuhrmann.
Janssen, Focke Jan, Fuhrknecht.
16 van Dyken, Jac., Zimmergeselle.

Am Wall.

1 Schaper, Christian, Weichensteller.
2 Voß, Harm Wwe., Arbeiterin.
3 Janssen, Jan Chr., Gemüsebauer.
Müller, Campe, Arbeiter.
4 Dühn, Gottlieb A., Arbeiter.
5 Poelders, Siebrand, Gemüsebauer.

An der Bonnesse.

1 Spangenberg, Joh., Procurist.
Schüt, Ludw., Procurist.
2 Eilers, Joh., Klempner.
3 Schwenkoff, H., Maschinist.
Brüsehof, Aug., Betriebssecretair.
Brüsehof, Heinr., Werkführer.
4 van Laaten, Jan R., Arbeiter.
Stoltz, Harmina, Näherin.
5 Lögten, Wilhelm, Arbeiter.
Roostee, Gerhd., Handlungsgehülfe.
6 van Ameren, Wessel H., Prediger a. D.
Bengen, Freerk, Arbeiter.
7 van Ameren, Lüitje M., Eisenkrämer.
van Ameren, Houkelina, Partikul.
Pleines, Luitje G., Handlungsgeh.
8 Müggenborg, Alberdina.
Greiff, Trientje, Arbeiterin.
Greiff, Bertha, Arbeiterin.
Greiff, Harm, Zimmergeselle.
9 Valentien, Chr. C., Mehlhändler.
10 van der Wyk, Joh., Arbeiter.
Grix, Joh., Arbeiter.
11 Poppinga, Freerk H. J., Gastwirth.
15 Gronemann, Paul, Major.
16 Butenberg, Alphons.
Butenberg, Oskar.
Tilemann, Emil Wwe., Partikul.
18 Montigny, Jean B., Arbeiter.

An der Schlichte.

1a Grimmert, Joh., Gärtner.
1b Hinderks, Franz, Schiffszimmergef.
2 Sulzberg, Joh. Ehefrau, Näherin.
4 Bruns, Heiko, Zinngießer.
5 Italiener, J., Arbeiter.
Biermann Wwe., Arbeiterin.
Brennecke, Joseph, Arbeiter.
6 Siemons, Joh., Seilergeselle.
7 Ammersken, Peter, Arbeiter.
8a Tobias, T. Wwe., Torfmesserin.
Hinderks, Heit, Schiffszimmergef.
8b Büttner, Rudolph, Arbeiter.
Noortmann, Er. Wwe., Arbeiterin.
9 Hering, Joh., Torfmakler.
Goldschmidt, Philipp Wwe.
13 Dieling, Hindk., Fuhrmann.
14 Bleeker, Peter L., Grundbes.
15 Wiegeres, Louise, Stricklehrerin.
16 Müller, Johs, Schiffzimmermann.
18 Fritzen, Jac., Zimmermeister.
20 Winter, Brond de Grave, Orgelbauer.
21 Tapper, Edzard H. Wwe., Kornhändl. und Kräutnerin.
Tapper, Roelf, Kornhändler und Kräutner.

Apfelmarkt.

1 Bronger, Tj. Wwe., Kräutnerin.
2 Grüßner, Paul K. A., Telegraphist.
Wilts, Johanna.
Mudder, Jacob, Schiffer.
3 Niemeyer, Otto, Maurermeister.
5 Andersen, William, Telegr.-Assistent.
6/7 Russell, Alex., Advocat und Notar.

8 Ditzen, Hieronimus J., Conrector a. D.
9 Harrenstein, Arend F., Schneider.
10 van der Walde, Philipp J., Trödler.
11 Rösingh, Magdalena C., Partikul.
13 Engelkranz, Anton Wwe.
Stein, Joh. Wwe.
14 Meyer, Chr. H., Schuster.
Schwerin, Heinr., Schneidergeselle.
Heikens, Heinr. Wwe.
15 Rangenier, Marie D.
Kistenmacher, L. C. A., Bauunternehmer.
Oppermann, A., Bauunternehmer.
Kreckeler, Ludw., Mauerpolier.
17 Schiele, Friedrich Ehefrau, Buchdruckerin.
22 Frerichs, Alb. J., Pastor.
23 Schmidt, J. Chr., Küster

Appingagang.

1 Hinderks, Asmus, Arbeiter.
2 Remmers, Jacob, Arbeiter.
3 Fröhlich, Jacob, Arbeiter.
4 de Wall, Nonne Wwe., Fuhrmann.
Cobus, Heye J., Fuhrmannsknecht.

Auf dem Spieker.

1 Geerken, Joh. R., Schustergeselle.
van der Berg, Dirk, Arbeiter.
2 Meyer, Okke Janssen, Fuhrmann
Harberts, Maria, Näherin.
3 Stark, Jan Wwe., Arbeiterin.
4 Harrenstein, Harm, Zimmergeselle.
Schmidt, Leendert, Schustergeselle.
5 Stork, Warnderdina, Fruchthändler.
Eilers, Joh. E., Arbeiter.
6 van der Wall, Focke, Arbeiter.
Falkenstein, Harms, Arbeiter.
7 Janssen, Peter, Arbeiter.
Reckfort, Bernhd., Arbeiter.
Groenhoff, Hindertje, Arbeiterin.
8 Veen, Thees J., Arbeiter.
9 Krampe, Harm, Arbeiter.
de Beer, Klaas, Zimmergeselle.
10 Heine, Fritz, Wwe.
de Boer, Karl, Matrose.
11 Meyer, Geerd, Zimmergeselle.
12 Pels, Salomon, Schlachter.
13 Klaassen, Cornelius, Arbeiter.
van Esveld, Johs., Arbeiter.
15 van der Berg, Etje, Arbeiterin.
16 Meyer, Jacob, Fuhrmann.
17 Koningshoff, Willm, Arbeiter.
18 Brinkmann, Joh., Arbeiter.
Lintermann, Georg Ehefrau, Näherin.
19 van Holten, Gerhd., Arbeiter.
20 Klaassen, Klaas Wwe., Arbeiterin.
21 Hirsch, Ludw., Arbeiter.
22 Flechs, August F, Feilenhauer.
23 Staal, Eerke, Arbeiter.
Reints, Marten, Arbeiter.
24 Eilers, Johanna, Arbeiterin.
Drost, Jac. Wwe., do.
25 Bakker, Evert, Arbeiter.
Meinders, Evert M., Arbeiter.
26 Möller, August, Arbeiter.
27 Münnich, Geerd, Arbeiter.
28 van Böhmen, Beta, Arbeiterin.
29 Meyer, Remmer, Zimmergeselle.
30 Klaassen, Klaas, Arbeiter.
Gerdes, Carl, Arbeiter.
Brau, Dirk, Arbeiter.
32 Busch, Friedr., Arbeiter.
33 Mustert, Andreas, Arbeiter.
Buiker, Joh. A. Schmiedegeselle.
34 Röpke, Joh. H., Heizer.
35 Ludtmann, Carl, Pflastermeister.
36 Berends, Jan Wwe., Arbeiterin.
37 Jacobs, Joh., Maschinenwärter.
38 Harms, Wilke, Maurergeselle.
39 Schwerin, Hindk. Wwe., Arbeiterin.
40 Higentlich, Abraham, Bürstenbinder.
41 Visser, Daniel H. Wwe., Arbeiterin.
43 Muskau, Johs., Matrose.
Noortmann, Hindk., Schuster.
44 Hegewisch, Joh. W., Arbeiter.
Visser, Bruno, Maurergef.
Leithoff, Seika, Näherin.
Leithoff, Caroline, Näherin.
45 Janssen, Harm, Schiffszimmergeselle.
46 van Laaten, Rudolph, Tischlergef.
47 Uden, Jan.
Hartmann, Jan Wwe.
48 Janssen, Hindk., Schuster.

Bahnhof.

Voß, Georg, Eisenbahn-Betriebs-Director.
Müller, Franz, Eisenb.-Stat.-Vorsteh.
Budde, Friedr., Einnehmer.
Biersack, Adolph, Portier.
Hoffmeister, Carl, Restaurateur.
Müller, Wilh., Eisenb.-Werkmeister.
Menzel, Rudolph, Güter-Expedient.
Wicke, W., Stations-Diätar. An der Petkumer Landstraße.
Ackmann, Carl, Leitungsaufseher.
Breusing, Georg, Steuerrath.
Heubült, Engelke Wwe.
de Haas, Meinert, Arbeiter.

Bahnhofstraße.

1 Schramme, Julius, Bau-Inspector.
2 Dantziger, Carl, Senator und Holzhändler.

Bei der rothen Mühle.

1 Bakker, Menne, Gemüseh.
Hummerich, Joh. C., Weichensteller.
2 Tobias, Hinderk, Gemüseh.
3 Geerds, Warnder, Fuhrmann.

3 Hemmen, Christ., Weichensteller.
4 Ravenstein, Peter J., Arbeiter.
5 Stuck, Röttger D., Weichensteller.

Bentingsweg.

2 Remmers, Jan, Gemüseh.
3 Fehr, Jan, Arbeiter.
Fehr, Berend, desgl.
4 Bakker, Rudolf, Gemüseh.
4a Schweckendieck, H. W., Dr. ph., Gymnasial-Director.
5 Wiarda, Dr. ph., Joh. R. B., Oberlehrer.
Rulffes, Rudolph, Partikulier.

Beuljenstraße.

1 Kerkow, Albert Wwe., Hökerin.
2 Mansholt, Egge, Thierarzt.
3 de Haan, Pred. Samuel Wwe.
Beeneken, Gesina, Näherin.
Geerdes, Mina, desgl.
4 van Gautum, Johs. Wwe., Wäscherin.
Kreling, Conr., Commissionair.
Bakker, Albert, Böttcher.
5 de Wall, Albert G. Wwe.
de Wall, Geerd, Steuermann.
Eiben, Eibe Wwe.
6 Oosting, Hinderk Wwe.
Veloo, Gerrit Wwe.
Folts, Wilko, Maler.
7 Groenenga, Jan D. Wwe., Arbeiterin.
Schade Wwe., desgl.
8 Dirks, Garm. J., Cigarrenmacher.
Grünefeld, Jelske Wwe.
Fryhus, Rieka, Arbeiterin.
9 Homberg, Johs., Zimmergef.
Sients, Roelf, Cigarrenmacher.
10 Keppel, Mattheus, Zimmergef.
11 Janssen, Diedr., Arbeiter.
Rewerts, Rewert, Zimmerm.
12 Eder, Hannchen.
Eder, Barbara.
14 Maas, Berend Wwe., Schulwärterin.
15 van Dyken, Jac. Wwe., Torfmesserin.
Hamphoff, Evert, Arbeiter.
16 Goudschaal, Obbo, Zimmergef.
Goudschaal, Peter, Schriftsetzer.
17 Voß, Geerd Wwe., Arbeiterin.
Buß, Johs. P. Wwe.
Oltmanns, Metje, Arbeiterin.
19 Groenenga, Claas Wwe., Arbeiterin.
Biermann, Jan, Torfträger.

Bismarckstraße.

4 Hippen, Friedr., Clubwirth.
7 Wiebe, Georg, Telegraphist.
Meyer, Georg, Bürstenbinder.
8 Schäfer, Friedrich, Zimmergef.
9 Apetz, Hinrich T. C., Procurist.
12 Mattheessen, Wilh. G., Grossist.
12 Heyl, Wilhm. C., Kaufmann.
13 Brants, Anna, Modistin.
Brants, Magaretha, desgl.
Luers, Johann Wwe.
14 Remmerssen, Marie, Näherin.
Remmerssen, Jura, desgl.
16 Brells, Ernst L., Grossist.
18 Schwarze, Wilhelm, Friseur.
Glubrecht, Sec.-Lieutenant.
19 de Boer, Willem B., Sattler.
van Ameren, Johann, Steuermann.
Behrends, Gerh., Lehrer.

Blumenbrückstraße.

1 Körner, Wilhelm, Amtsdiener.
2 Meyer, Joh. A. C. P., Zimmermstr.
3 Lott, Geerd, Arbeiter.
Fischer, Tjabe, desgl.
Heiklenborg, Berend, desgl.
4 Müller Franz B., Lehrer.
6 Bohlen, Jan, Arbeiter.

Boltenthorsbreitergang (östlicher Theil).

2 Wagener, Dirk C., Partikul.
3 Appel, Dirk, Gemüseh.
4 Maas, Hermann, Gymnasiallehrer.
5 Schröder, Harm Wwe., Gemüseh.
7 Meyer, Diedr., desgl.
8 Stomberg, Seben, Fuhrmann.
Meißner, Johann, Arbeiter.
Garrels, Garrelt, desgl.
10 Jacobs, Reinhold, Malergef.
Hanssen, Dode, Schmiedegef.
11 Leeling, Hinderk, Gemüseh.
12 Radischat, Christ., Lohgerbergef.
13 Krampe, Geerd, Gemüseh.
14 Dieken, Dieke, desgl.
15 Schröder, Hinderk, Lohgerbergef.
Peters, Jan, Arbeiter.
Poets, Poet, desgl.
Schulte Wwe., Arbeiterin.
Diekmann, Friedr., Ziegelarbeiter.
Celos, Klaas Wwe., Näherin.
16 Boyen, Focke Wwe.
Boyen, Claas, Gemüseh.
17 Oltmanns, Oltmann Wwe.
Dallinga, Hinderk Wwe., Fuhrmann.

Boltenthorsbreitergang (westlicher Theil).

1 van Dettum, Raatje J., Maurergef.
Franssen, Konke, Postfußbote.
Siemens, Heinr., Arbeiter.
Hinrichs, Hinrich, desgl.
2 de Boer, Jan W., Arbeiter.
3a Bents, Geerd J., Postschaffner.
3b Franssen, Franz Wwe., Gemüsehändl.
4 Markus, Wilke Wwe., desgl.
6 Bretzler, Peter, Packhausmeister.
Janssen, Heye, Arbeiter.
7 Boyenga, Jasper Wwe.

7 Siemens, Joh., Lootslehrling.
8 Meyerhoff, Heye Wwe., Gemüseh.
9 Gerken, Arjen, Arbeiter.
Schröder, Freerk, Arbeiter.
10 Remmers, Gerhard, Gemüseh.
12 Dallinga, Jan W., Rollfuhrmann.
14 Wagenaar, Paul Wwe., Gemüseh.

Boltenthorstraße.

2 Oltmanns, Oltmann H., Gemüseh.
Oldeweld, Jürgen, Arbeiter.
3 de Vries, Harm W., Schenkwirth.
3a Uilderks, Otto, Gemüseh.
Uilderks, Hind., Gemüseh.
4 Dirks, Dirk E., desgl.
5 Dirks, Dirk B., desgl.
Wilken, Roelf, Steuermann.
6 Stomberg, Roelf R., Fuhrmann.
7/8 Remmers, Remmer J., Lohnkutscher.
9 Hüberts, Hind. Albers, Arbeiter.
10 Janssen, Ubbo Wwe.
Weber, Joh. C. Wwe., Arbeiterin.
12 Kuiper, Geerd, Schiffer.
Döpke, Johann H., Amtsdiener a./D.
Kuiper, Jac., Steuermann.
13 Wurpts, Wiebold, Zimmermeister.
Veldmann, Klaas, Schneider.
14 de Vries, Hindert W.
Heikes, Wiard, Schmied.
15 Schligtenhorst, Gerrit, Arbeiter.
Böhmig, Hermann, Hausirer.
16 Dirks, Zweer, Mehlhändler.
18 Janssen, Georg Wwe.
Hollander, Peter, Garnhändler.
19 Bauersfeld, Joh. C., Maler.
20 Boomgaarden, Ulrich, Schmied.
21 Meinen, Hinrich, Hefenhändler.
Bruinjes, Peter, Zimmergef.
van Dahlen, Chr., Bürstenholzmacher.
22 Brons, Friedr., Grossist.
24/25 Gerzema, Freerk, Gastwirth u. Commissionair.
27 Janssen, Jac., desgl.
30 Remmers, Jan W., Kräutner.
31/32 Sielmann, Willem, Manufacturist.
de Boer, W., Handlungs-Gehülfe.
34 Buisman, Garrelt Wwe., Partikul.
35 Oosterloo, Paul Wwe., Eisenkrämer.
36 Schneidt, Johann H., Kräutner.
Gerhard, Albert, Telegr.-Secretair.
37 Geerdes, Conr., Sattler.
38 Sander, Marie, Putzmacherin.
Sander, Ottilie, desgl.
Bronsema, Enno E., Grossist.
39 Münnich, Emilie, Tapisseriehändlerin.
Heyn, Max, Schriftsetzer.
Bruns, Johanne, Partikulierin.
40 Geerdes, F. H., Klempner.
Mülder, Margaretha.
40 Mülder, Johanna W.
41 Brillmann, Dirk W., Bierhändler.
42 Swart, Hinderk, Packhausmeister.
Willems, Willem H., Kaufmann.
Kappelhoff, Anton, Bankier.
Storme, Gustav, Musiklehrer.
Tergast, Petrus, Dr. med.
Wronka, Theophil, Ober-Grenzcontrol.
43 Krimping, Th., Buchhändler.
Buse, August, Lehrer.
44 Heyen, Harm G. Wwe., Manufacturhändlerin.
Woortman, Aaltje, Putzmacherin.
Woortman, Hinrich Ehefrau, Näherin.
45 Eckhoff, Geerd H., Kräutner.
Eckhoff, Hilko, Steuermann.
46 Oostheim, Gerh. A., Goldarbeiter.
de Weerth, J. J. Wwe.
47 Doden, Ferd., Partikulier.
Doden, Joh. G., desgl.
48 Barghoorn, Nicol. E., Zeugfärber.
49 Meister, Joh., Klempner.
Beseler, Wilhelm, Telegraphist.
50a Wirtzema, Geerd, Kornhändler.
50b Bauersfeld, Gerhard, Sattler.
52 van Senden, Everh. Wwe., Partikul.
van Senden, Luto U., Holzhändler.
55 Langewisch, Chr., Bierwirth.
56 Visser, Klaas J., Kräutner.
57 Meyer, Jan S., Bäcker.
58 Janssen, Dirk, Kräutner.
59 Scherz, Gerrit W., Kräutner.
60 Menten, Jans Wwe., Fuhrmann.
Menten, Mente, Fuhrmann.
61/63 Stein, Moses J., Viehhändler.
64 Maas, Meinh., Arbeiter.
65 Braams, Abrah., Fuhrmann.
66 Janssen, Jans G., Stellmacher.
67 Freerks, Nantje, Arbeiterin.
68 Dirks, Hans B., Kräutner.
69 Iken, Nicol. Wwe., Fuhrmann.
70 Geerken, Heinr., Zimmergeselle.
71 Bengen, Johann, Arbeiter.
72 Uilderks, Otto, Fuhrmann.
73 Siemens, Andr., Schiffer.
74 Markus, Dirk, Gemüseh.
Schnittjer, Albert, Zimmermann.
75 Duif, Bertus, Fuhrmann.
76 Gronewold, Arnold Wwe., Näherin.
77 Siemens, Dauwe, Fuhrmann.

Brückstraße, große.

3/4 Mentjes, Jan T., Müller.
5 van Dettum, Joh. Wwe., Fuhrmann.
6 Viëtor, H. Ehefrau, Wärterin.
7 Buß, Berend A., Arbeiter.
8 Groenewold, Mimke, Steuermann.
van Staden, Geerd, Arbeiter.
Gröger, Friedr., Zimmergeselle.

8 Hinderks, Franz, Cassenschreiber.
9 Garrels, Hero S., Stellmacher.
10 Rüst, Harm, Gemüsebauer.
12 Stork, Berend H. Wwe., Fuhrmann.
13 Rahmann, Hind., Arbeiter.
15 Zeeman, Barteld, Fuhrmann.
16 Dirks, Jan Wwe., Arbeiterin.
Rose, Christiane, Arbeiterin.
Konken, Harm, Arbeiter.
17 Lülsing, Anton, Amtsgerichtsdiener.
18 Wiegand, Eduard Wwe.
19 de Vries, Joh., Schiffer.
de Vries, Georg Wwe.
20 Treumann, Rud., Feldwebel.
Zietz, Ernst F., Locomotivführer.
Roelfsema, Joh. Predigerswittwe.
21 Penon, Jan, Steuermann.
Richter, Ferdinand, Obertelegraphist.
23 Kleene, Joh. H., Handlungsgeh.
Harger, Gerrit, Handlungsgeh.
24 Bergmann, Heepke, Küster.
26 Ubbens, Jan, Arbeiter.
27 Baumgarten, Daniel, Partikul.
28 Remmerssen, Johs., Holzhändler.
Remmerssen, Harmannus Wittwe, Partikulierin.
29,30 Brons jr., Bernh., Consul u. Grossist.
Brons, Bernh. J. S., Agent.
31 Bauermann, Hillaire, Kaufmann.
32/33 Lubich, Carl G., Polizei-Commissair.
Simon, Carl, Baueleve.
Griebe, Wilhelm, Telegr.-Candidat.
35 de Vries, Eilardus H.
de Vries, Eildert A., Schiffsvictualienhändler.
van Letten, Everhard, Agent.
36 Gieseler, Benedictus, Locomotivführer.
38 Abegg, Georg L. Wwe., Partikul.
41 Hinderks, Haye R. Wwe.
Schnur, Georg, Vicefeldwebel.
Tammen, Jan, Matrose.
Ukena, Albert, Schlossergeselle.
Redmers, Rewert, Arbeiter.
42 Ruyl, Harm L. Wwe.
Müggenborg, Johannes, Schiffer.
43 Peters, Martin W., Maler.
44 Zeiß, Tiemen, Hafenmeister.
45 Campen, Hindk., Schmied.
46 Höcke, A., Bauschreiber.
49 Surmeyer, Hinr., Zimmergef.
Sunkel, Gerhd., Schuster.
Stockvis, Isaak, desgl.
50 Peters, Jac., Bezirks-Feldwebel.
51 Cassens, Cassen, Schiffsbauer.
52 Klattenhoff, Herm., Schiffsbauer.
Bartschardt, Albert, Werkmeister.
54 Meyer, Tönjes, Kornmesser.
61 de Vries, Johs., Kornhändler.
62 von Bennigsen, Herm., Major.
63 Uffen, Diedr., Schiffer.
Swart, Bernh., Agent.
64 de Haan, Frauke.
65 Dirkssen, Dirk, Arbeiter.
Hesse, Lina, Partikul.
66 Wildhagen, Herm., Polizeisergeant.
68 Wiggers, Heinr., Stadtbaumeister.
Wilken, Elisabeth, Partikul.
69 Egberts, Egbert K. Wwe., Partikul.
70 Krebs, Joh. E., Kräutner.
Swyter, Garrelt H. Wwe., Partikul.
71 Bakker, Lüppo, Telegr.-Secretair.
72 Joel, Jacob, Schneider.
Robien, Simon, Lehrer.
73 van Rensen, Harmannus Wittwe, Partikulierin.
74 Loewenstein, Bendix, Viehhändler.
Norden, Carl, Agent.
Norden, Jul. C. Wwe.
75 Norden, Carl, Dr. med.
76 Siemers, Hinderikus, Schiffer.
de Jonge, Hindk., Schiffer.
77 Heidhoff, Gerh., Schiffer.
78 Schelten, Jac. H., Schuster.
Swart, Marten H., Bierhändler.
79 Oortgiese, Jannes Wwe.
Oortgiese, Jannes, Steuermann.
Hollander, Dirk, Schiffer.
80 Wilken, Petrus, Partikul.
81 Woortman, Hindk. Wwe.
Dinkela, Folkert, Lehrer.
82 Wibben, Tobias F., Schuster.
83 Houtrouw, Berend, Bäcker.
84 Freese, Peter H., Grossist.
87 van Senden, Anton, Holzhändler.
88 de Vries, Roelf P., Kräutner und Tabacksfabrik.
89 Wychgram, Lukas L., Wwe. des Predigers.
90 Luers, Burchard, Partikul.
Steur, Peter, Zimmermeister.
91 Luers, Herm. A., Schiffer.
Bloem, Joest E.
92 Geerds, Geerd W., Fuhrmann.
94 Passchier, Bonno Wwe.
Passchier, Simon, Zimmergeselle.
95 Roudstadt, Henriette.
96 Folmers, Gerrit, Zimmergeselle.
97 Verver, Drees, Muttschiffer.
98 Preuß, Friedr. W., Arbeiter.
99 Raveling, Bette, Fuhrmann.
100 de Vries, Lübbertus, Zimmergeselle.
Schütte, Geerd, Arbeiter.
Meinders, Joh., Arbeiter.
101 Groenhoff, Jac., Arbeiter.
Groenhoff, Jac., Schuster.

Brückstraße, kleine.

1 Peters, Hinderikus, Klempner.
Hoeltzenbein, Peter, Bankdirector.

2 Behrens, Heinr. A., Gastwirth.
Conrads, Martin R. J., Notariatsgeh.
3/4 van Cleef, Benjamin E., Möbelnhändl.
van Cleef, Meier, Procurist.
5 Barth, Joh. T., Kräutner.
6 Gossels, Salomon, Schlachter.
7 Hempen, Jan H., Bäcker.
Müggenborg, Heinr., Steuermann.
8 Scalé, Hindk. Wwe., Kräutner.
Winterberg, Albert, Hautboist.
9 Wismann, Freerk v. H. Wwe.
van Göens, Roelof, Geschäftsführer.
10 Hemkes, Jac. S., Kräutner.
11 Oylam, Johs., Silberarbeiter.
Oylam, Anna.
Ruyl, Fenno, Schiffer.
Visser, Jan E., Ehefrau.
12 de Beer, Jonas, Manufacturist.
de Beer, Isaac Jonas, Manufacturist.
14/15 Eikens, Bolina, Hökerin.
Schoemaker, Dirk, Ehefrau.
16 Philipson, Elise, Händlerin.
Dekker, Conrad, Buchbinder.
Wilken, Tönjes, Commissionair.
17 Weyen, Christ. G., Cigarrenmacher.
18 Weinberg, Jac. J., Schuster.
19 Borgmann, Egbert, Arbeiter.
Garrels, Sophie, Näherin.
20 Schröder, Joh., Matrose.
21 Schönberg, Salomon H., Manufacturist.
22 Blok, Bernh. C., Klempner.
24 Schwitzky, Ernst H., Weinhändler.
25 Pfannenschmid, Ludolf P. E., Tapisseriehändler.
Jürgens, Jürgen A., Partikul.
26 Dyken, Joh. E., Kräutner.
Lange, Herm., Schiffs-Capitain.
27 Gebest, Friedr. W., Tapisseriehändl.
Gebest, Ernst A., Registrator.
28 Bakker, Jan, Kräutner.
Katt, Gerhd., Schiffer.
29 Peters, Meinhd., Kupferschmied.
Meinardi, Justus L., Maler.
Lokawetz, Wenzel, Zuschneider.
29a Roostee, Petrus Wwe., Näherin.
Egberts, Anne K. Wwe., Näherin.
30 Doublet, Bernh. Wwe., Partikul.
31 Hummerich, Heinr. B., Schlachter.
32 Pels, Josef A., Manufacturist.
33 Mescher, Peter, Horndrechsler.
34 Abrahamson, Ephraim, Kräutner und Schächter.
Philipson, Liepmann J. Wwe.
35 Leopold, Heinr. C. F., Tischler.
Ringleb, Johs., Postschaffner.
36 Philipson, Jul., Manufacturist.
37/39 Pels, Nachman J., Manufacturist.
Richter, C., Handlungsgehülfe.
40 Pels, Moses L., Schuster.
41 Huismann, H., Klempner.
42 Person, Michael E., Korbmacher.
Okken, Martin Wwe.
43 Groeneveld, Folkert.
44 Pels, Carl, Manufacturist.
Pels, Heymann, Manufacturist.
45 Cohen, Levy, Bürstenbinder.
van Geldern, Jacob David, Productenhändler.
46 Wismann, Herm. F., Kornhändler.
47 de Vries, Roelf P. Wwe., Bäckerin.
48 Rodewyk, Joh. Th. Wwe., Tabacksfabrik.
Wulff, Carl, Bank-Assistent.

Burgstraße, große.

1 Harders, Folkardus, Kräutner.
2 Lucassen, Conrad Wwe., Gesindemaklerin.
Lucassen, Gerd., Loots-Lehrling.
3 Luiken, Hans H., Schiffer.
Voget, Remke, Schiffer.
4 Hollander, Melle, Zimmermeister.
Pott, A. J., Wwe.
Barghoorn, W. S., Schleusenmstr. a. D.
Baalmann, Jantje.
5 Greiber, Evert, Schneidergeselle und Laternenanzünder.
Giesen, Christ. L., Partikul.
6 Reents, Dirk Wwe.
7 ter Veer, Peter, Matrose.
ter Veer, Eidina.
8 Tholen, Albert, Senator a. D. und Partikulier.
9 Boekelmann, Willem Wwe., Spirituosenhändlerin.
Rosenfeld, Hinrich, Handlungsgeh.
Rösing, Peter, Postschaffner.
10 Hollander, Johannes, Schiffer.
11 Roth, Adolf J. Wwe.
Roth, Johs., Agent und Zimmerm.
Janssen, Hinderk, Arbeiter.
12 Wagner, Fritz, Fußgendarm.
13 de Luine, Emilie, Lehrerin.
de Luine, Elise, Lehrerin.
Begemann, Heinr. C., Wwe. des Navigations-Schuldirectors.
14 von Borck, Friedr., Hauptmann.
16 v. d. Horst, Adolph, Arbeiter.
18 Geerken, Joh. F., Zimmermeister.
Metjer, Friederike, Näherin.
Huchtmann, Heinr. R., Pflastermeister.
v. Holten, Joh. A., Arbeiter.
19 Fürbringer, Leo, Oberbürgermeister.
20 Noteboom, Gerrit, Kassirer.
21 de Haan, Freerk, Wollkämmer.
22 Müller, Hermann, Lehrer an der Navigationsschule.
23 Kohmüller, Joh. H., Briefträger.

24 Dücker, Albert, Kataster-Controleur.
Oltmanns, Abbo, Posthalter.
25 Dirks, Eisse Wwe.
de Vries, Dirk, Steuermann.
26 Brzosa, Joachim, Arbeiter.
Katt, Heinrich, Schiffer.
29 Loets, Carsjen, Partikulier.
de Boer, Joh. C. Wwe., Näherin.
30 Giese, Friedr., Arbeiter.
31 Meiboom, Jan, Arbeiter.

Burgstraße, kleine.

1 Suchsland, Bernh., Musikus.
2 Schmidt, Johann D., Zimmergeselle.
3 Eilers, Eduard, Maler.
Hilkema, Johanna, Arbeiterin.
4 Gans, Joh., Polizeibote.
5 Dirks, Evert Wwe., Arbeiterin.

Daalerstraße.

1 Weinthal, Moses J., Kleiderhändler.
2 van der Walde, Isaak J., desgl.
van der Walde, S. J., Hausirer.
3 van der Walde, Abrah. M., Trödler.
Collmann, Gerhard A., Arbeiter.
4 Polack, Ephraim D., Partikul.
5 Pels, Moses L., Schlachter.
6 Italiener, Salomon, Victualienhändl.
7 Reints, Engelke, Maler.
8 Karsseboom, Salom. Wwe., Schlachter.
9/10 Köster, Gödecke Wwe., Wärterin.
Hertrampf, G., Schachtmeister.
11 de Beer, Michael L., Viehhändler und Schlachter.
12 Gloes, Simon, Schlachter.
13 Weinberg, Elimelech Wwe., Hausirerin.
14 Weinthal, Jac., Hausirer.
15 Italiener, Joseph, Victualienhändl.

Deichstraße, große.

4 Stürenburg, Carsjen, Packhausmeister.
Dammermann, B. D. Wwe.
6 Spangenberg, J. A. Wwe.
Spangenberg, Louise, Lehrerin.
Spangenberg, Johanne, Lehrerin.
7 Dottke, J. C. Wwe., Gastwirthin.
11 Okkels, Jan P. Wwe., Partikul.
Feyen, Hinderk A. Wwe.
12 Lisbroek, Jan W., Arbeiter.
Berg, Ewold, Ausrufer.
13 Huizenga, Hinderk, Schiffer.
Ihnen, Hermann, Leihhaus-Controleur.
14 Huizenga, Joh., Partikul.
Oortgiese, Johs., Schiffer.
Huizenga, Gerhd., Steuermann.
17 Fülle, Gerh., Schuster.
19 Heyen, Tjarko H., Maler.
Jung, Christ. G., Grossist.
Kray, Gerh., Handlungsgeh.
20 Stomberg, Jac., Tischler.
Stomberg, Talea, Kindergärtnerin.
Stomberg, Sentina, desgl.
Blanke, Joh. H., Bierhändler.
21 Juister, Gertruid.
de Haan, Willem, Schiffer.
22 Mudder, Jacobus J., Aufseher.
Bannier, Heinrich, Grenzaufseher.
23 Tito, Heinrich, Partikul.
Klaassen, E., Predigers Wittwe.

Deichstraße, kleine.

3/4 Brian, Peter G., Böttcher.
6 Visser, Jacob, Schuster.
Breyer, August, Grenzaufseher.
7 Siebolts, Hinrich, Schriftsetzer.
Krampe, Johann G., Sergeant.
8 Seher, Johann, Spediteur.
9 Simmering, Warner, Arbeiter.
10 Engberts, Bernh. J., Kräutner.
14 Meertens, Hinderk, Lootslehrling.
15 Christians, Reinder, Arbeiter.
18 Minolts, Boote Wwe., Kleinhändlerin.
19 Hartmann, Heinrich Wwe., Gastw.
Führing, Joh., Büchsenmacher.
20 Müller, Heinrich, Schneidergef.
Janssen, Joh. Wwe., Wärterin.
Lange, Catharina, Arbeiterin.
24 van Dam, Aron, Gastwirth.
25 Juzi, Th., Senator, Grossist und Director der Gewerbebank.
26 Weinberg, Moses, Arbeiter.

Emsstraße.

3 Hahn, Th. Wwe., Buchdruckereibesitzerin (Expedition der Ostfriesischen Zeitung).
4 Stöhr, Geerd T., Bäcker.
van Pilsum, Antje, Näherin.
van Pilsum, Gepke.
5 Ebeling, Jacob C. Wwe.
Siemers, Christoph, Schiffer.
6 Swart, Geerd, Zimmermann.
Janssen Wwe., Arbeiterin.
7 Visser, Jan P. Wwe.
8 Tjaben, Garrelt, Seelootse.
9 Elbrechtz, Albertus Wwe.
Elbrechtz, Johann, Handlungsgeh.
Berlee, Arend J. Wwe., Partikul.
Elbrechtz, Arend, Steuermann.
10 Schmidt, Roelf, Schneider.
Folkerts, Heinrich, Heizer.
11 Freund, Nicol. Wwe.
Beekmann, Hind. desgl.
Jakobs, Jacob desgl.
Schue, Joh. desgl.
Steinhauer, Joh. desgl.
12 Wilken, Otto, Schiffer.
13 Bruns, Joh. Wwe., Arbeiterin.

14 Siemens, Jacobus, Arbeiter.
15 Visser, Gerh., Partikulier.
16 Hinderks, Geerd, Kornmesser.
17/18 Graeser, Bruno, Gymnasiallehrer.

Faldernstraße, große.

1 Laarmann, Wilm, Schiffer.
Laarmann, Hermann, Steuermann.
Roßmann, Sophie, Kräutnerin.
2 van Ameren, Joh. G., Holzhändler.
3 Evers, Friedr. A. Wwe., Partikul.
Jacobi, Franz, Dr. Gymnasiallehrer.
4 Lorenz, Peter J., Kräutner.
Block, Carl, Handlungsgeh.
Franke, August, Bremser.
5 Visser, Gerh., Maurermeister.
Nelson, Alexander, Stationsvorsteher.
Wichmann, Friedr., Barbier.
7 Swart, Willem H. Wwe.
8 Fegter, Aeilt D., Kräutner.
Martini, Sikko, Lehrer.
9 Schmidt, Gerh., Bäcker.
Thiele, Franz, Handlungsgeh.
10 van der Walde, Abrah. A., Schlachter.
11 Weinberg, Josef J., Schneider.
de Beer, Levy.
12 Keßler, Wilh., Schlachter.
Konter, Arend J., Steuereinn. a. D.
Bartels, Theodor, Handl.-Reisender.
13 Nobiensky, Carl Th., Posamentier.
Bouman, Carsjen, Steuermann.
14 Heilemeyer, Joh. F. C., Schenkwirth.
15 Bonke, Joh., Steinhauer.
Janson, Herm., Kupferschmied.
Marschall, Ignatz, Maurergef.
16 Garrels, Christina, Hökerin.
Garrels, Nona, Hökerin.
Kniep, Carl, Locomotivführer.
18 Kanstein, Isaak, Cigarrenhdlr.
Steinhauer, C., Arbeiter.
19 Schröder, Hinderk J. Wwe., Korbmchr.
Nolte, W., Hülfsschreiber.
20 Fischer, Geerd, Heizer.
Ruge, Fried. W., Schiffer.
Oltmanns, Jan, Korbmachergeselle.
21 Janssen, Joh. Wwe., Schuster.
Janssen, Heiko, Schustergef.
Hummerich, Joh. Wwe., Wärterin.
22 van Rensen, Heere, Kräutner.
van Rensen, Jacobus, Handlungsgeh.
Menke, Roelof F., Musiklehrer.
23 Heimberg, Heinr., Musiklehrer.
Rautmann, Heinr., Sattler.
24 Bruns, Daniel, Steinzeughändler.
Remmele, Joseph, Bahnmstr.-Aspirant.
ter Vehn, W., Handl.-Reisender.
25 van Senden, Lina, Partikul.
Loesing, Johann, Partikul.
26 Ihnen, Franz D., Schiffsmakler.
27 Schievink, Marius, Schneider.
27 Baldszun, Rud. G., Telegraphist.
Böttcher, Heinr., Telegraphist.
28 Döhr, W. Wwe.
Walland, Henriette.
29 Aschoff, Ernst, Kürschner.
30 v. Pein, Matthias, Schuster.
Delevie, Moses, Schneider.
31 Hesse, Samuel, Manufacturist.
Rosendaal, Abrah., Manufacturist.
Uffen, Hinrich, Schiffer.
32 Polman, Jürgen, Maler.
Weber, Carl, Telegraphen-Assistent.
33 van Mark, Aalderk G. Wwe.
van Mark, Tina, Buchhalterin.
Bouman, Helene.
Bouman, Lina.
Bouman, Maria.
34 de Jonge, Johs., Maler.
35 Bronger, Jan, Frau.
v. Holten, August.
Bleeker, Memke, Schiffer.
Heymann, H. Wwe.
36 Schleusener, Herm., Messerschmied.
Haun, Gustav, prov. Grenzaufseher.
37 de Jonge, Jan S., Kräutner.
39 Münnich, C. August, Messerschmied.
Garrels, Joh. D. C., Agent.
40 Susemiehl, Peter, Gastwirth.
41 Eilers, Friedr. C., Mechanikus.
42 Bakker, Berend F., Bäcker.
Möhle, Heinr., Schneider.
43 Meiboom, Simon, Goldarbeiter.

Faldernstraße, kleine.

1 Proffen, Eduard, Postdirector.
Hogrewe, Wwe. des Sanitätsraths.
2 Schüür, Paulus C., Bäcker.
3 Kothe, Wilh., Schneider.
4 Bachhuber, Frau Wilhelmine, Galanteriehändl.
Kuhrs, Heinr., Stations-Diätar.
5 v. Holten, Daniel F., Goldarbeiter.
6 Schleusing, Harm, Hautboist.
Busemann, Lübbertus, Lehrer.
7 Heerma, Hero, Schiffer.
8 Hummerich, Geerd, Kräutner und Schiffsvolksmakler.
Ihnen, Weert, Maklergeh.
9 Koeboom, Abrah., Schneider.
Byl, Hinrich Wwe.
10 Krimping, Carl Th., Bäcker.
11 Tholen, Albert, Schneider.
Reepen, Aug. D. Wwe.
12 Wismann, Harmanna.
Schneider, Seconde-Lieutenant.
13 Thysen, Gerrit H. Wwe., Schlachter.
14 Gans, Aron, Productenhändler.
15 Leers, Adolph, Dr. med.
16 Seckel, Eliasar W., Uhrmacher.
Jablonowski, Prem.-Lieutenant.

17 Jasper, Gottlieb, Postschaffner.
Jasper, Frau Auguste, Modistin.
Jasper, G., Telegraphist.
Brells, Aug. Wwe.
van Hoorn, Hind. Wwe.
18 Siegers, Detlef.
Siegers, Peter, Bürstenbinder.
19 Eilers, Eilert, Sattler.
Nicolai, Heinr., Wundarzt.
20 Höfer, Gustav, Korbmacher.
Schöningh, Lucretia, Näherin.
21 Hartogsohn, Philipp, Viehhändler.
Kannegießer, Joh. H., Partikul.
22 Backhand, Jacobus, Gastwirth.

Faldernthor.

1 Harberts, Hindk. Wwe., Gastwirthin.
2 Pels, Jac., Manufacturh.
3 Egberts, Hindk., Partikul.
4 Jütting, Johs. C., desgl.
Duintjer, Jürgen, Seiler.
5 Pels, Simon J., Manufacturist.
6 Berends, Gerh. J., Steuermann.
Tammen, Jac. G. Wwe.
7 Groenmeyer, Joh., Schneider.
8 Janssen, Georg, Klempner u. Stadts-Rüstmeister.
Janssen, Lucia.
Janssen, Jacobina.
Keppel, Joh. W. Wwe.
9 van Göens, Hilderich, Horndrechsler.
van Göens, Freerk.
10 Philipstein, Ph. Wwe., Manufacturh.
Klöfkorn, Joh., Handl.-Gehülfe.
11 Zimmermann, Gust., Bierwirth und Kräutner.
12 Ludwig, Heinr. A., Klempner.
Feldmark (äußeres Stadtgebiet).
Hartrampf, Carl, Fußgendarm.
Neelen, Heinrich, Schaffner.
Janssen, Jan, Gemüseh.
Buß, Folkert, Landwirth.
Buisker, Boele, Arbeiter.
Teessen, Marten, Arbeiter.
Bakker, Egbertus, Müllerknecht.
Bakker, Jan J., Gemüseh.
Hoffmann, Dirk J., Mühlenverwalter.
Janssen, Hinderk, Arbeiter.
Ihler, Loet, Landwirth.
Waldau, Johann C., Locomotivführer.
Scale, Georg, Maschinenwärter.
Neeland, Geerd, Arbeiter.
Janssen, Siegfried, Gärtner.
Remmerssen, Hidde, Werkführer.
Ernst, Carl, Arbeiter.
Wiards, Jan W., Gemüseh.
Mülder, Eerke, Müller.
von Frank, Landstraßenaufs.
Boerma, Adam, Müllerknecht.
Schüür, Claas, Arbeiter.
Cramer, Diedr., Fabrikant.
Wirtzema, Cornelius Wwe., Mühlenzimmermann.
Helm, Willibald O. A., Bankdirector.
Mennenga, Jan, Müllerknecht.
Janssen, Tjark, desgl.
Mülder, Roelf, Sägemüller.
Janssen, Berend, Gemüseh.
Griemjes, Berend, desgl.
Heikens, Harm, Landwirth.
de Vries, Jac., Arbeiter.
Bootsmann, Beene Wwe.

Gasthaus.

Löbenbrück, F. J., Gasthaus-Inspector.
Bolhuis, Peter W., Aufseher.
Lohmann, Helene, Handarb.-Lehrerin.

Gasthausgang.

Berends, Berend, Arbeiter.
Groen, Herm., Arbeiter.

Gasthauskirchhof.

2 Fritzen, Hilderich, Küster.
Zeiß, Grietje, Näherin.
3 Simmering, Gerhd., Lootsenschiffer.
Röhrs, Heinr. Wwe.
4 Hummerich, Dedda, Näherin.
Lampe, Lisette, desgl.
5 Dinkela, Heinko, Lehrer.
6 Müller, Hilrich, Arbeiter.

Grasstraße.

4 Janssen, Garbr., Landwirth.
5 Harms, Tönjes, Fuhrmann.
6 Iken, Hero, desgl.
Memenga, Jan, Arbeiter.
6a Geerds, Freerk W. Wwe., Wartefrau.
7 Ubbens, Jan, Arbeiter.
8 Stomberg, Eibe, Fuhrmann.

Große Straße.

1 Hartmann, Anton Wwe., Wollwaarenhändlerin.
Börner, Niclas, Posteleve.
2/3 de Ruyter, Gerrit, Weinhändler.
de Ruyter, Joh., Handlungsgeh.
4 Wallbaum, Wilhelm Wwe., Wollwaarenhändlerin.
5 Degenaar, Claas, Mehlhändl.
7 Ewen, Henric. H. G. Wwe., Kräutnerin.
Ewen, Catharina.
Uffen, Friedrich, Schiffer.
8/9 Riedemann, Dr. Fritz, Apotheker.
Riedemann Wwe., Maria.
Schmidt, W., Apothekergehülfe.
10 Remmers, Lübbertus W., Kräutner.
11 Meyer, Doederikus E., Grossist.
Meyer, Tetta, Frl.
12 Tapper, Hermann, Buchdruckereibes.
Dirks, Garrelt, Packhausmeister.
13 Haase, Engelbert Wwe., Näherin.
Mayweg, Friedr. W. E., Blitzableiteranleger.

16 Olck, Sara, Partikul.
17 Sporleder, Hermann, Prediger.
18 Ellerbroek, Ude Wwe., Partikul.
Goltdammer, Friedr., Telegraphist.
19 Overberg, Anton, Schneider.
Harders, Folkardus Wwe., Arbeiterin.
20 Harff, Johs. Wwe.
Gröpel, Johann Fr., Steuermann.
21 Wegmann, Joh., Maler.
Däne, Joh. H., Schiffer.
Däne, Georg, Schiffer.
Voß, Berend, Schiffer.
22 Piepersberg, D. B., Sup.-Wwe.
van Hoorn, Fenna, Partikul.
23 Lange, Wilhelm, Telegraphist.
24 Fulda, Abrah. D., Schlachter.
25 Hacke, Hermann H., Oberamtsrichter.
26 Hummerich, Diedr., Kleinhändler.
27 Müller, Lammina, Näherin.
Thyssen, Jan H. Wwe., Lehrerin.
Warring, Christian, Steuermann.
28 Woortman, D. Th., Buchdrucker.
Schüür, Evert J., Makler.
29 Wenzel, Emil, Bierwirth.
de Wilde, Jacobus, Maurergef.
30 Fink, Joh., Arbeiter.
Reininga, Ate, Commissionair.
Liecke, Carl, Hautboist.
31 Klaassen, Albert Wwe.
Freesemann, Alwine, Näherin.
33 Bossart, Dr., Gustaf, Redacteur.
34 Kieviet, Harm, Partikulier.
35 Tooren, Geerd, Lehrer.
Tooren, Gustav, Steuermann.
Meyer, Ida, Partikul.
36 Geelvink, Hinderk P. Wwe., Partikul.
37 Brants, Tjard L., Grossist.
Held, Heinrich J. Wwe., Partikul.
38/39 Geelvink, Heinr., Geschäftsführer.
40 Stierler, Klaas, Kofferträger.
Lohmeyer, Gottfr., Schneider.
Römer, Ernst, Arbeiter.
Sievers, Martin Wwe., Arbeiterin.
de Vries, Johanna, Näherin.
Quintmeyer, A. Wwe., Arbeiterin.
Näther, J. H. W.
41 Pleines, Joh. N., Prediger.
42 Tillmann, Gerh. R., Amtssecretair.
43 Barghoorn, Sikko, Kleinhändler.
Folkers, Eggo, Gymnasiallehrer.
44 Siegers, Georg, Maler.
45 Randa, Geus N., Senator a. D. u. Grossist.
Stracke, Theda, Partikul.
46 Sanders, Hildert, Zimmermeister.
47 Prestel, M. A. F., Professor Dr. ph. und Oberlehrer.
48 Graepel, Friedr., Senator a. D.
49 Petersen, Freerk H., Bäcker.
50 Siefkens, Henrikus, Maler.
Siefkens, Menno, desgl.
Elbrechtz, Jan, Schiffer.
51 Gröpel, Jan, Schuster.
Harbers, Ludw., Einnehmer a. D.
de Haas, Anna, Näherin.
de Haas, Johanna, desgl.
52 Güdemann, Tobias, Schriftsetzer.
Rosenfeld, Joh. M., Schuster.
53 Listemann, Wilhelm N., Neusilberarbeiter und Leihhaustaxator.
Hermann, Aug., Stadtpostbote.
54 Brauer, Wilke, Bäcker.
55 Degenaar, Gerrit, Kräutner.
56 Hummerich, Gerh. A., Schlachter.
57/58 Prinz, Joseph P., Schneider.

Grüner Weg.

1 Boekwinkel, Hinderikus, Gärtner.
2 Ebens, Conr., desgl.
3 Hooten, Jannes, Gemüseb.

Halbmondsgang.

1 Driels, Aron Joh., Arbeiter.
Pekel, Simon M., Hausirer.

Herrengarten.

1 Kruse, Ewald, Navigationslehrer.
3 Redmers, Jac. Wwe., Lohnkutscher.

Hinter dem Deiche.

1 Schütte, Albert, Arbeiter.
2 Wienand, Jac., Maurergef.
3 Reyer, Luc. Wwe., Wäscherin.
4 Janssen, Ferd. Ehefrau, Arbeiterin.
West, Klaas W., Arbeiter.
5 Stutz, Joh., desgl.
6 Reinders, Georg P., Seifensieder.
8 Tapken, Anton, Zimmergef.
9 Bruns, Brumo, Arbeiter.
10 Engelbarts, Johs., desgl.
Engelbarts, Joh., desgl.
Wiemann, Jacob, desgl.
12 Preuß, Abrah. Wwe., Arbeiterin.
13 Hoffmann, Jac., Bremser.
Pels, Nathan, Schlachter.
Schweers, Gerhd., Arbeiter.
14 Uken, Harm, desgl.
15 Davids, David Wwe., Arbeiterin.
16 Janssen, Berend, Arbeiter.
17 Bonk, C. Wwe.
Bormann, Trientje, Höckerin.

Hinter dem Rahmen.

1 Meyer, Fried. Wwe., Arbeiterin.
2 Smeding, Fokke Wwe.
5 Kortkampf, Roelof J., Lohgerber.
Kortkampf, Heinr., Partikul.
6 von der Gröben, Hermann, Oberst u. Regiments-Commandeur.
7 Folkerts, Joh. D., Kalkbrenner.
9 de Vries, Jürgen, Gemüseb.
10 Gerjets, Dirk J., Lehrer.
Kortkampf, Joh. H. Wwe., Partikul.

11 Kruckenberg, Martin N., Kaufmann und Senator a. D.
12 Mühring, Dirk Wwe., Partikul.
Harms, Hindk. Wwe.
13 Schulze, Simon Ofensetzer.
14 Roder, Meind., Arbeiter.
Schmidt, Joh., Tischler.
Wedekämper, Herm., Sattlergef.
15 Wolkow, Christoffer, Maurergef.
16 Kok, Hindk., Gemüsebauer.
17 de Vries, Chr., desgl.
18 Groenewold, Heilwina, Näherin.
Groenewold, Udina, Näherin.
20 Janssen, Gerrit H. Wwe., Arbeiterin.
Janssen, Hindk., Arbeiter.
Huismann, Lübbert, Matrose.
22 Bakker, Jan G. Wittwe.
23 Montigny, Carl, Landbriefträger.
Schüür, Wilhelm, Arbeiter.
Lange, Franz Wwe.
24 Biermann, Adolph, Arbeiter.
25 Eilts, Jac., desgl.
26 de Boer, Geerd, desgl.
27 Hanssen, Konke, Gemüsebauer.
28 Geerdes, Jhno E., Lehrer.

Hinter der Bahn und der Doole.

1a Redenius, Vollrath Wwe., Arbeiterin.
1b Röse, Carl Wwe., desgl.
2 Janssen, Wilm Wwe., desgl.
Fisser, Harm, Frau.
4 Hooten, Jan.

Hinter der Emsmauer.

1 Peters, Peter N., Arbeiter.
2 Collmann, Andreas, Arbeiter.
3 Martin, Daniel, Arbeiter.
4 Ebeling, Gerhardina, Arbeiterin.
Reimers, Jette, Arbeiterin.
v. Dettum, Revertje, desgl.
5a v. Dettum, Jan, Arbeiter.
v. Dettum, Ludw., Arbeiter.
v. Dettum, Toussaint, Arbeiter.
5b Neumann, Aug., Arbeiter.
7 Groenhoff, Marten, Arbeiter.
de Boer, Joh Wwe., Arbeiterin.
Ites, Dirk, Arbeiter.
8 Siefkens, Thomas Wwe.
9 Montigny, Garrelt, Arbeiter.
10 Rehbein, Joh. Ehefr., Arbeiterin.
13 Bents, Ubbo, Arbeiter.
15 Deppe, Franz, Polizeisergeant.
Deppe, Ferd., Journalführer.
Scheffler, Ferd., Marktbezieher.
17 Bleeker, Diedr., Tabackschneider.

Hinter der Halle.

1 Willemsen, W. H. A., Cigarrenmacher.
Smeding, Meinhard, Wwe.
Egtberts, Tönno, Schiffer.
2 de Boer, Jac. Wwe., Blockmacher.
Heerma, Jan, Schiffer.
6 Barghoorn, Sikko, Vice-Consul und Holzhändler.

Hoffstraße.

2 van Cleef, Wulf M., Kaufmann.
3 Heyen, Heinr. B. C., Maler.
4 Gossels, Gossel, Schlachter.
6 zur Hell, Gerh., Böttcher.
Biermann, Joh. H. Wwe.
Leers, Aron M. Wwe., Partikul.
Leers, Moritz, Partikul.
7 Mellen, Jan Wwe.
Weerts, Antje.
Keßler, Gustav, Baumeister.
8 Kaufmann, Lazarus, Trödler.
Bonjer, Eduard, Steuermann.
Aissen, Moetje, Näherin.
9 Graefenhain, Friedr. W., Lootsen-Commandeur.
10 Lange, Joh. G., Partikul.
11 Ehmen, Woltje, Schmied.
Wychmann, Wwe. Follina.
12 Bleeker, Dirk, Schiffer.
14 Geelvink, Peter, Grossist.
van Elsen, Dewerina.
van Elsen, Antje.
Smit, B. Goldhoorn-, Handlungsgeh.
15 Geelvink, Maria, Partikul.
Ruyl, Antje, Partikul.
17 Frybus, Lübbertus, Kornmesser.
Joesten, Joest Wwe., Arbeiterin.
Colsmann, Greetje, Näherin.
Wetzerich, Joh. Wwe., Näherin.
18 Peeperwurtel, Salomon J., Schneider.
ten Brink, L. Frau.
van der Walde, Moses, Wwe.
19 Heimberg, Heinr., Schiffer.
Bay, Octavius, Telegraphen-Assistent.
20 Böhm, Ernst, Schlosser.
21 Dose, Geerd B., Zimmermeister.
22 Voß, Berend, Schiffer.
Günther, Anton, Geschäftsführer.
23 van der Walde, Abrah. J., Trödler.
Becker, G. Wwe., Näherin.
Wilmers, Geertje, Wäscherin.
24 Laarmann, Jan H., Schiffer.
Höfer, Albert, Hautboist.
Balkema, Geertje, Näherin.

Hof von Holland.

4 König, Georg F., Steuerempfänger.
5 Hüllesheim, Pauline, Partikul.

Holzsägerstraße, große.

3 Hahn, Wilh., Redacteur.
4 Kuiper, Ede P., Wwe.
van Dyken, Jac. Wwe., Kräutnerin.
5 Otto, Wilh. F., Schiffer.

Holzfägerstraße, kleine.

1 Duif, Jan, Arbeiter.
Reinholz, Hillert H., Bierwirth.
3 Ites, Herm., Bote.
7 Barghoorn, Simon S., Lohndiener.
Kempen, Kempe Wwe., Wäscherin.
8 Waalkes, Daniel Wwe., Arbeiterin.
9 Dettmers, Friedrich, Arbeiter.
10 Janssen, Carsjen Wwe., Torfmesserin.
13 Look, Jürgen B., Korbmachergeselle.
Albers, Ede Wwe., Wäscherin.
Müller, Harmina, Wäscherin.
14 Eissen, Joh. A., Zimmergeselle.
Dirks, Jan, Zimmergeselle.
15 Freese, Johann C., Lootsenschiffer.
Freese, Thomas, Steuermann.
16 de Geus, Eildert Wwe., Wäscherin.
17 Willms, Willm, Arbeiter.

Hoose.

1 Rüst, Siebrand, Gemüsebauer.
2 van Laaten, Gerd, Weißgerbergef.
Bauersfeld, Christina.
Janssen, Wwe. Antje Jacobina, Arbeiterin.
3 Weber, Hindk. J. Wwe.
Wiegmann, Cornelius A., Arbeiter.
4 van der Horst, Hilderich, Packhausmeister.
5 Meller, Hoite, Böttchergeselle.
6 Wolkom, Christian, Schmiedegeselle.
7 Smeding, Bertus, Arbeiter.
Suhr, Heinr., desgl.
8 Nierbeek, Joh, Arbeiter.
Post, Joh., Arbeiter.
9 Bollinius, Geerd, Arbeiter.
10 Hinderks, Jan, Zimmerm.

Hühnerkäuferstraße.

1 Schröder, Joh., Gemüsebauer.
2 Bödecker, Joh., Arbeiter.
3 Look, Weert, Schneidergeselle.
Haaseloop, Albertus, Schiffer.
4 Köhler, Karel, Arbeiter.
5 Preuß, Wilh., Maurergef.
6 Weiland, Engelke Wwe., Fruchthändl.
8 Wienand, Hindk., Maurergeselle.
Niemann, Dirk Wwe.
9 Jürgens, Harm, Arbeiter.
10a Heyen, Heye, Gemüsebauer.
10b Lottmann, Heinr., Zimmergeselle.
11 Markus, Harm Wwe., Gemüsebauer.
12 Stuck, Daniel, desgl.

Hundepfad.

1 Pels, Simon, Handlungsgehülfe.
2 Meyer, Hindk., Arbeiter.
2a Schmidt, Martin, Schmiedegeselle.
2 Müller, Evert, Arbeiter.
3 Veit, Christ., Landbriefträger.
Evers, Evert, Arbeiter.
Janssen, Harm, Arbeiter.
4 Klaassen, Bolinius, Bleicher.
Herlyn, Beewe, Seelootse.
5 v. Holten, Georg Wwe., Arbeiterin.
Bengen, Rieke Wwe., desgl.
Hirsch, Jacob, Lohgerbergeselle.
Melles, Wwe., desgl.
Lockhoorn, Greetje, Näherin.
6 Janssen, Martin Wwe.
7 Freemann, Jürgen, Arbeiter.
8 Veltjes, Samuel Wwe.

Judenstraße.

1 Rüst, Eisse, Gemüsebauer.
2 Overholthaus, Carl, Pastor.
3 Peters, Geertje, Wäscherin.
Peters, Grietje, desgl.
4 Schmidt, Wilhelm, Klempnergeselle.
5 Rodewyk, Naatje.
6 Ostermann, Bernhard, Lehrer.
8 Schröder, Joh., Schneidergeselle.
9 Ploeger, Jac., Schuster.
Rodewyk, Engelina, Näherin.
10 de Vries, Peter, Zimmermann.
11 Suchsland, Friedrich, Schustergeselle.
Siemens, Bastian, Matrose.
12 Suchsland, Jan, Gemüseb.
13 Ites, Eduard, Arbeiter.
Credet, Daniel Wwe., Torfmesserin.
Leeling, Freerk, Arbeiter.
14 van der Walde, Isaac, Schlachter.
15 Peters, Carl, Zimmergef.
Heikens, Jan Wwe.
16 Simmering, Marten, Maurergef.
Dons, Albert, Schneidergef.
17 Henze, Elisabeth.
Rodewinkel, Taalke, Arbeiter.
Schlag, Peter Wwe., Arbeiterin.
Meiboom, Harm Wwe.
Eden, Fried., Arbeiterin.
19 Hinderks, Jacob, Schuster.
Müller, Hinderk, Maurergef.
20 Wilkens, M., Lehrer.
Muskau, Heinr., Schiffer.
21 Holtkamp, Bertus, Arbeiter.
22 Reinholz, Casper, Schuster.
23 Siemons, H., Arbeiter.
24 Gossels, Suse, Schlachter.
Posenheim, Moses, Buchbindergeh.
Posenheim, Friederika, Näherin.
Posenheim, Jette, desgl.
25 Leers, Carl A., Lohgerber.
26 Bodenstaff, Gerh., Fuhrmann.
27 Adena, Johs., Maler.
Kobitsch, G., Arbeiter.
28 Kerkow, Albert, Amtsschreiber.

29 Hartogsohn, Samuel.
30 Ohling, H. Wwe., Arbeiterin.
31 Meyer, Jürgen Wwe., Arbeiterin.
32 Seligmann, Aler., Schlachter.
33 Janssen, Georg D., Maler.
34 Schuhmacher, Bernh., Kornmesser.
35 Bollinius, Jan, Korbmacher.
Schröder, Harm, Arbeiter.
36 Rosenthal, Hirsch, Lehrer a. D.
37 van der Walde, Simon, Schneider.
Nordheimer, Laz. Wwe.
38 Schoneboom, Marten, Armenvogt.
Züchems, Geerd Wwe., Wärterin.
Janssen, Elise, Näherin.
Eden, Ontje, Schneidergef.
40 Meyer, Simon Wwe.
41 de Haas, Abrah. A., Vorsänger.
42 Bleeker, Reemt, Tabackschneider.
Wulf, Wulf Lion Wwe.
Buurmann, Margaretha, Arbeiterin.
43 Buchholz, Dr. Paul, Landrabbiner.
44 de Beer, Moses Wwe.
Delbrügge, Friedr., Schneidergef.
Rodewyk, Dina, Näherin.
45 Post, Hartog, Schlachter.
46 Nagel, Friedr., Böttcher.
47 Buisman, Corn., Schmied.
Groenewold, Ude M. Wwe.
48 Bronger, Tjarko, Kräutner.
49/50 Dreesmann, Ernst G. Wittwe, Kräutnerin.
Dreesmann, Heinr., Partikul.
Dreesmann, Herm., desgl.
51 Hanssen, Gerrit, Arbeiter.

Jungfernbrückstraße.

2 Wychgram, Engelh. T., Dr. med.
3 Ansmink Wwe., Partikul.
van Hettinga, Andreas, Sielwärter.
4 Waalkes, Joh., Bierwirth.
5 Böhme, Gustav H., Mag.-Canzlist.
Bergmann, Tobias, Zimmergef.
9 Buck, Herm. H. G., Pastor.
Harbers, Martha.
10 Hilker, Friedr. A., Auctionator.
11 Lorentz, Wwe. des Advocaten und Notars Anton H.
12 Montigny, Herm., Tischlergef.
13 Harms, Nicol., Grossist.
Sparenborg, Remmer Wwe., Partikul.

Junkershof.

1 Störk, Harm H., Gemüseb.
Störk, Heiko, Schreiber.
2a Jürgens, Alb. A., Gemüseb.
2b Grimme, Friedrich A., Grenzaufseher a. D.
3a Buß, Theodor, Dienstmann.
3a Buß, Ludwig, Hausirer.
van Dettum, Hinderk, Arbeiter.
3 Ewers, Janna, Arbeiterin.
4 van der Berg, Jacobus, Arbeiter.
Strauß, Carl, desgl.
5 Janssen, Geerd Wwe.
Appel, Jac., Arbeiter.
6 van Dettum, Jan, desgl.
7 Knoke, J. H., Hausirer.
8 Bütting, Dirk Wwe.
Janssen, Jacobus, Zimmergef.
9 Engelbarts, Adolf, Arbeiter.

Kaiserhof.

1 Janssen, Harm, Fuhrmann.
2 Dallinga, Jan W. Wwe., desgl.
5 de Wilde, Freerk Wwe., Wäscherin.
6 Rose, Albert, Arbeiter.
Mammen, Adam, Arbeiter.

Kattewall.

1/2 de Vries, Jan A., Gastw. u. Commissionair.
Geertje de Vries, Frl.
3 van Veen, Evert, Arbeiter.
Steffens, Renke Wwe., Arbeiterin.
4 Menten, Geerd, Fuhrmann.
Jetzes, Friedr., Böttchergef.
Wildeboer, Harm, Zimmergef.
de Vries, Mattheus, Arbeiter.
5 Janssen, Friedr. K., Arbeiter.
6 Habben, Habbe, Kornmesser.
7 Andreessen, Ida, Arbeiterin.
7a Franken, Garrelt, Arbeiter.
7b Rodenbäck, Hero, desgl.
7c Bandi, Siemen, desgl.
7d Waalkes, Jürren, desgl.
Hamphoff, Alouisius, Malergeh.
8 Meyer, Eike, Arbeiter.
8a Spanhofs, Friedr., Arbeiter.
van Hoorn, Eelke, Arbeiter.
Schröder, Geerd, Arbeiter.
Krampe, Hans, Arbeiter.
8b Löhrs, Joh. Friedr., Matrose.
Redmers, Berend Wwe., Arbeiterin.
Pison, Johann, Tischlergef.
Evers, Jan, Korbmachergef.
8c Wessels, Wessel H., Arbeiter.
Tanger, Tetje.
Tientjer, Dina, Näherin.
8d Schneider, Richard, Schornsteinfeger.
8e Gehrmann, Wilh., Zahlmeister.
8f Nörtker, Joh. H., Arbeiter.
8g Schmohl, Wilh., Arbeiter.
8h Ebens, Ebe Wwe., Gemüseb.
12 Panzer, Joh. Ch., Hausvater.
13 Krüger, Joh. C., Besenbinder.

Kirchstraße.

1 Egenhoff, Wilhelmine, Näherin.
Fritzen, Albert, Laternenanzünder.
2 Uken, Harm Wwe.
Krüger, Carl, Schuster.
3 Buß, Siev. Wwe.
Buß, Peter, Lehrer.
Kettwich, Peter C., Postsecretair.
6 von Pentz, Friedr., Hauptmann.
7 Weers, Gerh., Fabrikarbeiter.
8 Jänecke, Joh. A., Briefträger.
de Boer, Jacoba.
Hillmann, Jan, Arbeiter.
Seiffert, Friedr., Lohgerberges.
9 de Vries, Wiard, Bäcker.
10 van Heuvel, Willem C., Zuckerfabrikant.
van Heuvel, Eberhardus, Procurist.
11 Albers, Jac., Kräutner.
12 van Borkum, Jan A., Bote.
13a Poppinga, Berend, Todtengräber.
Poppinga, Gerh., Steuermann.
13b Knoop, Jac., Küster.
18 Veenhuis, Diedr. W., Buchhalter.
19 van Goens, Christian, Kornmesser.
20 Bauersfeld, Jan, Arbeiter.
Pool, Engel, Näherin.
21 Veenhuis, Derk W., Prediger.
22 Kahle, Helene M., Näherin.
Kahle, Anna, desgl.
Kahle, Caroline F., Näherin.
23 Meyer, Wüpke, Arbeiterin.
Bruns, Bruntje, Matrose.
Obst, Carl, Oberlazareth-Gehülfe.
24 Bruns, Corn. Wwe., Wäscherin.
Nolte, Auguste, Strickerin.
Lübbers, Joh., Schneiderges.
Drüding, Martha.
25 Jürgens, Joh. G., Zimmerges.
26 Withof, Eduard Wwe., Kräutner.
Höster, Peter J., Particulier.
27 Labaan, Ludwig, Schiffszimmerges.
Christoffers, Hero, Arbeiter.
28 Meyer, Jac., Zimmermann.
Hagemeister, Tetta, Wäscherin.
Dirks, Siebrand, Reservelootse.
Wübben, Geerd, Schuster.
29 Janssen, J., Arbeiter.
Janssen, Nicolaus, Tischlerges.

Klunderburggang.

2 Willms, Helmer, Arbeiter.
3 Bleeker, Dirk, Tabacksschneider.
4 Meyer, Hinderk, Weinküper.
5 Berends, Joh., Schneiderges.
Steinhauer, Margarethe, Arbeiterin.

Klunderburgstraße.

1 Sparenborg, Weet J., Spirituosenh.
2 Schepker, Gerh. H., Gastwirth.
4 Wiegmann, Dirk, Arbeiter.
Gerstenkorn, Friedr., Arbeiter.
Bronsema, Ubbo, Arbeiter.
5 Flüth, Joh., Ausrufer und Mehlhändler.
6 Lolling, Gerh. F., Kräutner.
Swart, Berend, Steuermann.
7 Müller, Conrad, Matrose.
9 Visser, Joh. A., Schiffer.
Zeeman, Jan M., Schiffer.
10 Mennen, Willem, Agent des Germ. Lloyd.
13 Böldicke, Ernst, Wagenmeister.
14 Janssen, Willem, Seelootse.
Groenhoff, Berend, Cigarrenmacher.
Fuhrmeister, Aug., Unterofficier.
16 Ruyl, Berend L., Lootsenschiffer.
Siebolts, Harm Wwe.
Janssen, Klaas, Arbeiter.
Campen, Hinderk Wwe., Näherin.
Ruyl, David, Reservelootse.
Waalkes, Lina, Näherin.
17 van der Wyk, Hindk., Sjauermann.
18 Diepenbroek, Eildert H., Schuster.
Bakker, Jan, Reserve-Lootse.
20 Heits, Carl, Zimmermeister.
Harjes, Philipp, Maschinist.
Tooley, T., Telegraphenbeamter.
22 Visser, Geerd L., Arbeiter.
23 de Jonge, Simon J.
Doyen, Andreas Wwe., Arbeiterin.
24 Smidt, Ontje H., Lehrer a. D. und Kleinhändler.

Krahnstraße.

1 Sikken, Abel, Bäcker.
Janssen, Fokke N. Wwe.
Driels, Hartog A., Schlachter.
2 Vollmer, Carl, Schuster.
Janssen, Johs. Wwe.
Bonsleur, Siebe, Arbeiter.
Siegers, Geertje.
3 Sikken, Sikko, Manufacturist.
Geelts, Geelt O. Wwe., Partikul.
4 Emmius, Abbo J., Kräutner.
5 Mateling, Gerh., Kornmesser.
6 Bakker, Hermannus, Zimmerges.
7 Appel, Jac. Wwe.
Müller, Jan.
8 Driels, Aaron, Schlachter.
9 Visser, Peter, Zeugfärber.
10 Waalkes, Dirk, Kleinhändler.
11 Buß, Albert, Arbeiter.
Appel, Gerrit, Arbeiter.
Fokken, Berend, Arbeiter.
12 Schmidt, Freerk, Arbeiter.
Baalmann, Hilke, Arbeiterin.
13 van Brüggen, Herm. H., Schlachter.
Schenk, Joh., Arbeiter.

14 Scale, Lambert G., Strumpfwirker.
15 Heubült, Willem, Bauunternehmer.
16 Rose, Fritz, Arbeiter.
17 Hinderks, Antje, Arbeiterin.
18 Schue, Gerh., Arbeiter.
19 Wiegand, Johannes, Schneider.
Fleßner, Carl, Arbeiter.
Boomgaarden, Hinderk, Matrose.
20 Barghoorn, Bart., Procurist.
Barghoorn, Petrus, Volontair.
21 Eiben, Hinr., Steuermann.
Fritzen, Gerh., desgl.
22 Ibs, Hans, Schlosserges.
Schnepel, Joh. Wwe.
23 Schelten, Claas P., Zimmermeister.
Howind, Friedr., Schaffner.
Spelbrink, Stations-Assistent.
24/25 Obes, Jan, Schiffer.
26 Heubült, Jan E., Bauaufseher.
27 de Wall, G. Wwe., Schenkwirthin.
28 Schooneboom, Klaas W., Nachtwachtmeister.
29 Hinrichs, Andreas, Schiffer.
30 Fokken, Greetje, Arbeiterin.
31 Dalhoff, Andreas, Matrose.
van Norden, Joh. A., Agent.
Mensching, Carl, Telegr.-Bote.
32 Fulda, Simon D., Schlachter.
33 van Doornum, Christoph D., Procurist.
van Doornum, Corn. Wwe., Partikulierin.
34 van Rensen, Peter, Secretair.
35 Bouman, Egbertus, Partikul.
Heine, Hausirer.
Werner, Gerh., Schneider.
37 Bakker, Jac., Kräutner.
38 von Schon, Sec.-Lieutn.
39 Schröder, Julius, Agent.
Langrehr, Friedr., Obertelegraphist.
Prümers, Prem.-Lieutenant.
40 Böhmke, Christian, Maurer.
Imbeck, Adolf, Hauptzollamtsdiener.
41 Janssen, Johs. Wwe., Strickerin.
Janssen, Sjurt, Schriftsetzer.
42 Zoellmer, Ernst, Haupt-Zollamts-Rendant.
44 Müller, Jan, Zimmerges.
Kruse, Bernhard, Maler.
45 Grüter, Nanno, Schuster.
46 Albers, Loet H., Kornhändler.
48 Simmering, Warner Wwe., Zimmermann.
Simmering, Engelbert, Steuermann.
Klingenberg, Hero Wwe.
49 Janssen, Hans, Schiffszimmerges.
Hinrichs, Hindk. Wwe., Näherin.
Janssen, Ludw., Kupferschmiedeges.
50 Löwer, Ludw., Schuster.
51 Ackermann, Joh. H. Wwe.
51 Hagen, Grietje.
van Zanten, Isaak, Schneider.
52 Mattheessen, C. Wwe., Kleinhändlerin.
53 Tjaden, Heinr., Tischler.
Bronstrup, Heinr., Arbeiter.
54 Voß, Claas, Tischler.
55 Siemers, Lübbertus, Kräutner.
Romann, Enno, Handl.-Gehülfe.
56 Brandes, Carl, Steinzeughändler.
57 Poort, Evert, Schiffer.
58 Burheide, Peter Wwe., Kleinhändlerin.
59 Schmidt, Freerk, M., Schmiedeges.
60 Schröder, Jan Wwe.
Schröder, Röttger, Bäcker.
61 Walland, Ulfert, Partikulier.
62 Monkhorst, Joh., Eisenbahnsecretair.
63 Heise, Wilh. J., Stadtsecretair.
64 Grabbe, Fritz, Tischler.
Mertz, Franz, Haupt-Zollamts-Assist.
Christensen, O.-Telegraphist.
65 Rademaker, Heye J., Zimmermeister.
Oortgiese, Harm E. Wwe.
Oortgiese, Hilr., Steuermann.
66 Berends, Helmer Wwe.
Bode, Georg, Frau, Näherin.
Janssen, Ibo, Arbeiter.
67 van Dettum, Engelbertus, Gastwirth.
Siemers, Gerhard, Schiffer.
Petri, Georg W., Tischlerges.
Dinkela, Arjen, Schmiedeges.
68 Bleeker, Geerd, Gelbgießer.
69 Buß, Dirk, Zimmermann.
70 Behrends, Roelf.
de Haan, Jan, Schuster.
71 Fuchs, Carl H., Bremser.
Baalmann, Peter, Zeugfärber.
Sielmann, Bruno.
72 Störk, Berend U., Gemüsebauer.
73 Benjamins, Benjamin, Schuster.
74 Hamphoff, Bernhard, Arbeiter.
75 Heits, Remmer, Zimmerges.
Heits, Joh., Tischlerges.
Tapernon, Friedr. Wwe.
76 de Vries, Emmo, Kleinhändler.
Uhlenkamp, Johann, Hausknecht.
77 van der Wyk, Isaak S., Schlachter.
78 Pels, Simon S., Schlachter.
79 Buß, Jürgen, Zimmergeselle.
van der Berg, Eltje, Arbeiterin.
80 van der Wyk, Josef, Schlachter.

Lepelstraße.

1 Duif, Daniel, Dienstmann.

Lienbahnstraße.

1 Voß, Harm, Arbeiter.
van Dettum, Nicl., Arbeiter.
2 de Vries, Georg, Arbeiter.

2 Buiker, Hermannus, Schlossergeselle.
Reints, Cassen Wwe., Arbeiterin.
4 Harms, Jürgen, Schiffszimmergeselle.
Möcken, Joh., Arbeiter.
van der Velde, Johs., Arbeiter.
Biermann, Geerd, Blockmachergeselle.
Peters, Peter, Schneidergeselle.
Schwerin, Jan, desgl.
5 von Wyschetzky, Max, Pr.-Lieutenant.
9 Eilers, J. Wwe.
10 Homberg, Hayo, Arbeiter.
de Beer, Eilert, Zimmergeselle.
Janssen, Nittert, Gemüsebauer.
Rüst, Harm Wwe., Arbeiterin.
11 Bruns, Evert, Zimmergeselle.
12 Jacobs, Eerke, Fuhrmann.
13 van Staden, Cornelius, Arbeiter.
Duif, Johann, Fuhrmann.
14 Börner, Gerhard, Maler.
15 de Vries, Peter W., Schiffer.
16a Janssen, Folkert Wwe., Torfmesserin.
16b Post, Joh. Wwe., Torfmesserin.
17 Bertram, Friedr. U., Vorstandsmitgl. der Emder Genossenschaftsbank.
Wiens, Wilhelm, Handlungsgehülfe.
18 Markus, Dirk, Gemüsebauer.
Löwenstein, Levy, Arbeiter.
19 Klaassen, Abraham, Partikul.
21 Müller, Heye, Zimmergeselle.
Schoneboom, Jan, Arbeiter.

Lilienstraße.

1 van der Linde, Jac. J., Schneider.
Windels, Aukea.
Düpré, Diedr., Zimmergesj.
Dirks, Bonno, Matrose.
2 Breithaupt, Gerh. G., Uhrmacher.
Schnüs, Joh. W., Polizei-Sergeant.
3 Meier, Jac. P. Wwe.
Müller, Focke, Lehrer.
4 Schmidt, Jac. Wwe.
Rah, Geerd, Tischlergeselle.
5 van Hettinga, Magdalena, Näherin.
Jacobs, H. B. Wwe.
Müller, Trientje, Arbeiterin.
van Hettinga, Wübbina, Näherin.
6 Bleeker, William, Korbmacher.
8 Weyen, A. Wwe., Wärterin.
9 Buß, Heinr. W., Schuster.
10 Heegstra, Joh. Wwe.
Bauersfeld, Tobias, Korbmachergeselle.
11 ter Veer, J., Lehrer.
Heine, Adolph, Schriftsetzer.
12 Diggelaar, H. J. Wwe.
13 Dyken, Harbert O., Lageraufseher.
Kuis, Johann Wwe., Strickerin.
14 Lübben, Joh., Getreidehändler.
Spielter, Johanne, Partikul.
15 Oymann, Joh. Wwe.,
Waltemath, Carl F., Polizei-Sergeant.
15 Wentzel, Julius, Hautboist.
16 Heikens, Heinr., Schuster.
17 Honsberg, Catharina, Partikul.
Pott, Zwaantje, Näherin.
18 Schneider, Herm., Arbeiter.
Janssen, Joh. C. H., Schuster.
Spree, Martin, Klempnergeselle.
Friedrichs, Dirk P., Maler.
19 Tesch, Franz, Reg.-Schuster.
Kohl, Henriette, Lehrerin.
Kohl, Lydia, desgl.

Lookvenne.

2 Oppermann, H., Hauptzollamtsdiener.
4 Ubbens, Geelt, Fuhrmann.
5 Bissendorf, Georg H., Lohnkutscher.
6 Janssen, B. U. Wwe.
7 Luttermann, Heinr., Arbeiter.
Veltjes, Wiebe, Arbeiter.
8 Meyer, Joh., Gastw. u. Hausmakler.
9 Waalkes, Weert, Schneider.
Veldmann, Geerd T. Wwe.
10 Janssen, Siemen, Schneider.
Look, Bernh., Cämmereischreiber.
Grau, Otto, Schriftsetzer.
Wood, E., Telegraphenbeamter.
11 Carsjens, Harm Wwe.
Pommer, Harm, Seelootse.
12 Remmers, Remmer W., Grossist.
13 Brückner, Wwe. des Advocaten und Notars Edzard W.
Tholen, Siegmund Wwe., Partikul.
15 Bergmann, Johanna, Wäscherin.
17 Pauw, Conrad, Zimmergeselle.
Niemann, F. Wwe., Wärterin.
van Doornum, Johanna, Näherin.
18 Jochmann, Wilh., Schuster.
19 Flüth, Hinderk, Bäcker.
22 Teichfischer, Carl Wwe.
Neumann, Wilhelm, Buchhalter.
26 Meyer, Johann Wwe., Partikul.
27 Niehofen, Bolina, Näherin.
Niehofen, Etta, desgl.
Janssen, Maria.

Marienwehrsterzwinger.

2 Ulferts, Hedde J., Müller.

Meistergeerdsstraße.

3 Berner, Rud., Schenkwirth.
Bents, Warner, Schreiber.
4/5 van der Velde, Fokko, Zimmergeselle.
6 Stomberg, Menne Wwe., Gemüseb.
7 Klaassen, Roelf, Arbeiter.
8 Steen, Chr., Fuhrmann.
Kruthoff, A. Wwe., Näherin.
Kruthoff, A., Reservelootse.
9 Iken, Albert Wwe., Fuhrmann.
10 Boyunga, Joh., Gemüseb.
11 Oltmanns, Harbert, Fuhrmann.

12 Weber, Wilh. Wwe., Torfmesserin.
Boortmann, Jans, Arbeiter.

Meistergeerdszwinger.

1 de Wall, Roelf, Fuhrmann.
Waalkes, Geerd, Arbeiter.
Janssen, Gerhard, Arbeiter.
2 Junker, Jac., Kupferschmied.
Steen, Roelfkea, Arbeiterin.
3 Uilderks, Konke, Gemüseb.
van Vügt, Johs., Töpfergesj.

Mühlenstraße.

2 Onken, Bernhard, Gemüsebauer.
3 Foget, Hindk., Müller.
4 Kuhlmann, Frerich Wwe.
Gravemann, Jan, Arbeiter.
5 de Vries, Jac., Schneidergesj.
6 Grabbe, Carl Wwe.
7 Janssen, Berend, Weichensteller.
8 t' Hart, Willem, Küper.
9 Dirks, Dirk, Weichensteller a. D.
10 Hoffmann, Joseph, Hausirer.
11 Lange, Wilh., Obertelegraphist.
12 Marheinecke, Bernhd., Zugführer.
Stoffregen, Ludw. Wwe.
Finkenbrinck, Carl, Schaffner.
13 van Diepenbroek, Gerrit, Zimmergesj.
14 Koningshoff, Peter, Dienstmann.
Zorn, Andreas Wwe., Arbeiterin.
15 Böse, Heinr. F. A., Schiffer.
Berends, Berend Wwe.
Brinkmann, Joh., Matrose.
16 Meyer, Fritz, Arbeiter.
Nanninga, Corn., Arbeiter.
17 Sporré, Heinr. Wwe.
18 van der Wyk, Markus, Schlachter.
19 Wilhelms, Johann, Nachtwächter.
Warrelmann, Michael, Schustergesj.
21 van der Wyk, Nathan S., Schlachter.
22 Hayenga, Hindk. Wwe.
Janssen, Johann Wwe., Arbeiterin.
23 Unterberger, Wilhelm, Böttcher und Kleinhändler.
24 de Haan, Joh. E., Schiffszimmergesj.
25 Gerrits, Krino, Matrose.
26 Müller, Geerd, Arbeiter.
Janssen, Trientje.
Janssen, Gerhard Wwe.
Müller, Peter, Zimmermann.
27 Christoffers, Remmer, Fischhändler.
28 Schmidt, Memno, Maler.
Freise, Friedr., Schlosser.
29 Pels, Moses, Hausirer.
Janssen, Hinderk Wwe.
30 de Vries, Johannes, Arbeiter.
31 Duif, Heit, Fischhändler.
32 van Dyken, Ulfert, Matrose und Kräutner.
Krimphoff, Georg, Steuermann.
33 Elfers, Wilh. H. Wwe., Kräutnerin.
Meyer, Bernhard, Telegraphist.
34 Bonfleur, Hind., Schiffs-Victualienhändler.
Hanssen, Hinderk, Kornmesser.
35 Schmidt, Jan, Barbier.
36 Jacobs, Johannes, Arbeiter.
Höster, Jan, Seelootse.
37 Barke, Wilhelm, Briefträger.
Bloem, Klaas, Schiffer.
38 Bakker, Klaas, Matrose.
Müller, Harm, Zimmergeselle.
Schmidt, Freerk Wwe., Arbeiterin.
Boomgaarden, Daniel, Steuermann.
39 Dallinga, Hieronimus, Schiffer.
Siemers, Margaretha.
40 Rosenfeld, Joh., Schuster.
41 Waue, Georg, Zugführer.
Haupt, Ernst, Packmeister.
42 Tjaden, Hero, Maschinist.
Gerckens, Joh., Partikul.
44 Nagel, Johannes, Strumpfwirker.
45 Smidt, Jan E., Partikul.
46 Boomgaarden, Gerhard, Schmied.
47 Klaassen, Jan, Steuermann.
Egberts, Friedr. Wwe., Näherin.
48 Spanhofd, Geerd, Schuster.
Steinhauer, Chr. Wwe.
Steinhauer, Christian, Arbeiter.
49 Nordheimer, Salomon, Gastwirth.
50 Wessels, Wessel, Kornmesser.
51 Hiege, Wilhelm, Maurergesj.
Warnke, Joh., Zimmergesj.
52 Siebolts, Fockobus P., Schreiber.
53 Schultze, Wilh. J. C., Magistrats-Executor.
Schultz, Aug., Eisenbahn-Assistent.
de Vries, Joh. D., Arbeiter.
54 Velten, Petrus, Matrose.
Peters, P. J. Wwe., Arbeiterin.
Leithoff, Aug. Frau, Wärterin.
Buurmann, Albert Wwe.
Grix, Eppo, Schiffszimmergeselle.
55 van der Wyk, Meier, Schlachter.
Saahr, Leopold, Fußgendarm.
57 Folkerts, Hajo, Fabrikant.
Meyer, Peter Wwe., Hebamme.
59 Harms, Albert, Schlossergesj.
Warnke, Hindk., Böttcher.
60 Wessels, Peter Wwe, Fischhändlerin.
61 van der Wall, Hartog C., Schlachter.
Wesemann, Friedr. Wwe.
Keitel Georg Wwe.
63 Einolf, Georg, Zimmergesj.
Ubbens, Otto, Schiffszimmerm.
de Boer, Jan, Posthülfs-Unterbeamt.
64 Hidrichs, Harm, Bäcker.
Osterkamp, L. Wwe.
65 Siebolts, Simon, Schuster.

66 Tuinmann, Herm., Kräutner.
67 Oppenborn, Heinr., Gemüsebauer.
68 Aubel, Geerd, Bootsmann.
de Boer, Wilke Wwe., Kleinhändlerin.
69 Laurenz, Jan, Arbeiter.
70 Bundheim, Moses, Schlachter.
71 Visser, Jochum, Schlachter.
72 Fleßner, Geerd, Arbeiter.
73 Horn, Wilh. Grenzaufseher.
74 van Dettum, Niclas, Gemüsebauer.
75 Bakker, Andreas Wwe., Schenkwirthin.
Mülder, Hindk., Kräutner.
76 Harms, Hindk., Hülfsweichensteller.
Thiele, Heinr., Buchdruckergehülfe.
77 Hosmann, Bernhd., Matrose.
Jethes, Johs., Böttchergesell.
Voß, D. M. Wwe.
78 Visser, Heito, Schenkwirth.
79 Snöter, Geike Wwe., Näherin.
van Bentheim, Engelina.
Benckmann, Carl, Maurergesell.
80 Hesse, Michnet, Stations-Assistent.
Krull, Tönjes, Schlachter.
81 Aalderks, Jan, Arbeiter.
82 Egberts, Johs. K. Wwe.
83 Siemers, Johs., Schiffer.
84 Groenhagen, Geerd, Arbeiter.
85 Groothuis, Wübbo, desgl.
86 Post, Oltmann, Bodenmeister.
87 Haak, Hindk., Arbeiter.
Stölting, Ludw., Hülfsweichensteller.
88 van Campen, Loet, Schiffszimmergesell.
89 Groenekamp, Harm, Arbeiter.
90 Groenewold, Jan, desgl.,
91 Wiegmann, Eggerke, Gemüsebauer.
92 Post, Hindk., Zimmergesell.
de Wall, Claas Wwe., Torfmesserin.
Schröder Wwe., Arbeiterin.
93 Dirks, Jeles Wwe.
Dirks, Jeles, Lootslehrling.
Hoffmann, Engel.
de Vries, Reinhd., Maurergesell.

Mühlentrifft.

4 Markus, Marten Wwe., Gemüseb.
Janssen, Conrad, Hutmachergesell.
5 Blok, Fenno J., im Museum.

Mühlenwarf.

3 Ulserts, Jan H., Müller.
4 Metger, Gottfr. R., Stadtsyndikus.
5 Foget, Helmer van Baden, Grossist.

Nesserland.

Portius, Gottfr., Zolleinnehmer.
Rethel, Carl, Grenzaufseher.
Möckel, J., prov. Schleusenmeister.
Groenewold, Mimke, desgl.
Borgmann, Lammert, Schleusenknecht.
Borgmann, Harm, desgl.
Duis, Gerh., desgl.
Suchsland, Conrad, Schenkwirth.
Dirks, Gerrit, Lootse.
Dirks, D., Reservelootse.
Wilts, Wilt, Seelootse.

Neue Reihe.

1 Wilfsch, W., Bremser.
2 Stark, Friedr., Schiffszimmermann.
Büsker, Hindk., Arbeiter.
3 Schröder, Jan, Schustergesell.
Rahkamp, Diedr., Matrose.
5 Voß, Tönjes Wwe., Wäscherin.
6 de Wey, Hinrich, Böttcher.
Iken, Heinr., Partikul.
7 Etkema, Hinderk Wwe., Steinzeughdl.
Eilts, Eilt, Landbriefträger.
8 Uphoff, Jan, Arbeiter.
9 Bakker, Garrelt Wwe., Gemüseb.

Neue Straße.

1 Fricke, Heinrich, Gefangenwärter.
Lohstöter, Max, Oberamtsrichter.
2/3 Fisser, Wiardus J., Weinhändler.
4 Schultze, Ernst, Heizer.
5 Wiards, Wiard, Kräutner.
Ennenga, Enno, T., Zimmergesell.
6 Arends, Hayo, Partikul.
7 Bartels, Heinr., Schmied.
8 Bruns, Wiardus, Zimmermeister.
9 Hofmeister, Carl, Lazareth-Inspector.
12 Koßwig, Dr., Unterarzt.
13 Ducci, Joh., Gypsarbeiter.
15 de Vries, Joh. Fr., Lehrer.
16 Minolts, Gerh., Arbeiter.
17 de Vries, Jac., Kleinhändler.
Meyer, Heinr., Schuster.
Antonius, Wilhelm, Bremser.
Edelenbosch, Gerrit, Netzstricker.
18 Wübben, Jan Wwe., Gastwirthin.
19 Schneidt, Georg W., Kräutner.
20 Bengen, Mamme R., Manufacturist.
21 Schüt, Carl J., Holzhändler.
22 Houtrouw, Fokke, Kräutner.
23 Wichers, Henricus, Kornmesser.
Pieper, Friedr., Bodenmeister.
24 Voogd, Jac. D., Kräutner.
25 Homberg, Klaas, Böttcher.
26 Sanders, Chr. Wwe., Steinzeugh.
Janssen, Johannes, Loggerschiffer.
28a Schröder, Bernh., Kräutner.
28b de Wey, Peter, Horndrechsler.
Uffen, Johs. Wwe., Particul.
29 Campen, Peter J., Kräutner.
30 Röhner, Friedr., Eisenbahnbaumstr.
31 Kruse, Hinderk A., Schiffer.
Schaper, Fritz, Heizer.
32 Westerman, Peter, Partikul.
33 Ennen, Janns E., Grossist.
37 Bröckland, Bernh. H., Gastwirth.

38 Schmidt, Jan P., Bäcker.
de Vries, Jac. H. Wwe., Partikul.
39 Poppinga, Janns F., Gastwirth.
40 Meiborg, Remmer, Stellmacher.
41 Voortmann, Adde, Barbier.
42 Düring, Theodor Wwe.
Franssen, Jan, Arbeiter.
Leesekamp, Gertrude, Näherin.
43 Schulte, Hieronimus, Schmied.
44 Philippstein, Joachim Wwe.
Philippstein, Sam. J., Commissionair.
45 Heilemann, Wilh. J., Schneider.
46 Büsing, Johann, Arbeiter.
Hamer, Carl, Stations-Assistent.
47 Warnke, Friedr., Böttcher.
48 Harberts, Bette J., Commissionair.
49 Philippstein, Sam. N., Schlachter.
50 Petersen, Wilhelm, Kornmesser.
51 Bauersfeld, Herm., Actuar.
Bauersfeld, Carl Wwe.
52 Boyn, Friedr. W., Postschaffner.
53 Katt jr., Andr. D., Schiffer.
Freesemann, Kriene, Partikul.
54 Berends, Berend M., Schuster.
Günther, Johanna, Näherin.
55 Valk, Roelf Wwe.
Groenewold, Ewe, Arbeiter.
56 Bootsmann, Corn., Arbeiter.
57 Jahns, H. Fr. Wwe.
Jahns, Wilh., Telegraphist.
Jahns, Marie, Musiklehrerin.
58 Tülp, Harm, Zimmermeister.
Penon, Tamme, Steuermann.
59 Junker, Georg, Böttchergeselle.
60 Poppinga, Reemt R., Bäcker.
61 Doden, Menno Wwe.
62 Albers, Albert, Steuermann.
63 Bakker, Harm F. Ehefr., Gastwirth.
64 Bockelmann, Geerd Wwe.
Janssen, Joh. G., Schiffer.
66 de Vries, Berend J., Holzstapler.

Neuer Gang.

1 Krüger, Conrad Wwe., Wäscherin.
2 Bruinjes, David Wwe., Torfmesserin.
3 Rahmann, Klaas, Arbeiter.
4 Ostermann, Folkert, Arbeiter.
5 van der Velde, Karl, Zimmergeselle.

Neuer Markt.

1 Hinrichs, H., Goldarbeiter.
Hesse, Franz H., Wwe. des Oberkirchenraths.
2 Schröder, Adolph F., Kräutner.
3 Baumann, Hinderk, Schenkwirth.
4 Bohlken, Freerk J., Uhrmacher.
Wismer, Ernst, Uhrmachergehülfe.
Eilker, Dr. Georg, Gymnasiallehrer.
5 Haynel, Woldemar, Buchhändler.
5 Schmidt, Carl, Buchhandl.-Gehülfe.
6/7 Lefermann, Ferdinand, Conditor.
Humborg, Theod., Handl.-Reisender.
Pabstleben, Schulamts-Candidat.
8 de Rott, Hindrikus, Zugführer.
Fritzhoff, August, Handschuhmacher.
9 Meiboom, Hindertje, Partikul.
Meiboom, Antoinette, Modistin.
10 Bödecker, Joh. H., Sattler.
Bödecker, Friedr., Uhrmachergehülfe.
11 Grieme, Ehler, Postschaffner.
Ruholl, Anton, Postassistent.
12 Rodeck, Johannes, Parfümeriehändl.
Hassebroek, Hero, Gastwirth.
13/14 van Jindelt, Hero, Sattler.
15 Apfeld, Wilh., Commissionair.
Bacmeister, Dr. jur., Referendar.
Pannenborg, Lambert, Bankvolontair.
Volger, Bodo, Obertelegraphist.
16 Delevié, Julius Wwe.
Neumark, Sophie.
17 Penning, Deke Wwe., Partikul.
18 van Jindelt, Joh. H., Sattler.
Hitjer, A. J., Predigerswittwe.
19 Reese, Justus H., Kaufmann.
20 Verbeek, H. J. Wwe., Handelsgärtner.
Verbeek, Herm., desgl.
21 Stöhr, Joh. Eb., Medicinalr. Dr. med.
22 Bartels, Joh. Rud., Kräutner.
23 Meyer, Carsjen R. Wwe., Partikul.
24 Meyer, Fritz C. G., Gastwirth.
von Boenigk, Freiherr, Hauptmann.
25 Sluiter, Heinr., Bäcker.
26 Baumgarten, Joh. F., Klempner und Eichmeister.
Redlich, Ernst, Feldwebel.
27 Klug, Hinrich, Landschaftsrath.
28 Peters, Leonhard, Gastwirth.
Roth, Georg, Maler.
29 Lohmeyer, Carl, Dr. med.
30 Swartte, David, Manufacturist.
32 Vocke, Carl, Grossist.
33 Giesen, Geerd, Gastwirth.
34 Penning, Temme Dreesmann, Grossist.
Penning, Gerhardus J., Procurist.
Leemhuis, A., Handl.-Geh.
35 Blikslager, Otto, Friseur.
Tronnier, Ernst, Lehrer.
36 Schulz, August, Böttcher.
Bormann, Ernst, Telegraphen-Cand.
Vosberg, Wwe. des Gerichtsvogts.
37 Dinkelmann, Gerh. H., Uhrmacher.
Dinkelmann, H. H., Handl.-Gehülfe.
38 Tholen, Adolph, Uhrmacher.
Zwitzers, Aug. E., Director d. Töchterschule.
39 Brügman, Bernh. A., Bäcker.
Brügman, Heiko A., Bäckergeselle.
40 Folkers, Joachim Wwe.

Neuthorsbreitergang.

1 Hinderks, Harm Asmus, Briefträger.
2 Jakobs, Berend, Gärtner.
3 Hinderks, Bette Asmus, Gemüsebauer.
5 Diepenbroek, Reinder Wwe., Arb.
6 Jürgens, Albertus, Gemüsebauer.
8 Simmering, Hinderikus, Schenkwirth.
Simmering, Geerd.
11 Boekwinkel, Johs., Gärtner.
Georgi, Mathilde, Photographistin.
12 Weers, Albertus, Schneider.

Neuthorstraße.

1 Heyl, Lambert, Handlungsreisender.
2 Neuenhoff, Gerh., Gastwirth.
4 Kappelhoff, Herm. Wwe., Bankier u. Weinhändl.
Russell, Franz, Handlungsreisender.
6 Tapper, Edzard, Kräutner.
7 Tholens, Agnes, desgl.
8 Mustert, Joh. G. F., Manufacturist.
9 Hagen, Jan E., Bäcker.
10 Schnedermann, Joh. A., Senator und Grossist.
11 de Pottère, Bruno, Sen. a. D. und Partikul.
12 Meyer, A., Manufacturist.
13 Schneider, Joh., desgl.
Bertram, Friedr. Wwe., Partikul.
14 Valk, Simon, Manufacturist.
Wolf, Simon, Handlungsgehülfe.
Jonas, Wwe.
15 Flüth, Carl F., Barbier.
16 Poppinga, Reint E., Manufacturist.
17 Cantzen, Heinrich A., Partikul.
Sanen, Anton, Bäcker.
18 Neumark, Joseph, Grossist.
19 Noteboom, Jacobus, Buchhändler.
de Pottère, Bruno F., Procurist.
20 de Weerth, Jac., Korbmacher.
21 Weerda, Siept, Kräutner.
22 Beeneken, Berend T., Cigarrenfabr.
23 Lumme, Bernh., Schuster.
Roedenbeck, Sec.-Lieutenant.
Thyssen, J., Lootslehrling.
24 Bertram, Joh. E., Grossist.
Folkerts, Georg, Handlungsgeh.
Richter, Richard U., Dr. med.
25 van Senden, Rudolf, Dr. med.
26 Brons, Wessel Wwe., Partikul.
27 Mustert, Johs., Senator und Manufacturist.
29 Heyl, Franz, Grossist.
Benter, Theod., Handl.-Geh.
30 Dinkela, H., Kupferschmied.
Meyer, Steuersupernumerar.
31 Gittermann, Conrad H., Grossist.
32 Krämer, Joh. E., Horndrechsler.
32 Kramer, Kuno, Handl.-Geh.
33 Koop, Theodor, Agent.
Foelders, Klaas, Kräutner.
34 Stein, Heinr. G., Sattler.
35 Janssen, Friedr. G., Kräutner.
Wittneben, Alb., Gymnasiallehrer.
36 Schröder, Deterd, Partikul.
37 Cramer, Ad. G., Manufacturist.
Michaelis, Gustav, Handl.-Gehülfe.
38 Janssen, Chr. G., Eisenkrämer.
Fischer, Carl, Handlungsgeh.
39 van Hoorn, Peter, Goldarbeiter.
40 Reints, Enne, Korbmacher.
41 Bartels, Onne, Buchbinder.
Bruns, Folkert O., Schiffer.
42 Mateling, Joh., Hefehändlerin.
Mateling, Elias, Partikul.
43 Schmedes, Claas Wwe., desgl.
Schmedes, Nicol. H., Kräutner.
44 Bruns, Joh., Droguist.
Schäfer, Theod., Handlungsgeh.
45 Pels, Siegfr., Seilerwaarenhändl.

Norderstraße.

3 Rykena, Jan B., Zimmergef.
Arends, Wilhelm, Arbeiter.
4 Brabber, Frauke, Näherin.
Brabber, Christiane, Näherin.
Esbeer, Friedr., Steuer-Executor.
Harmens, Christian, Agent.
5 Siemsen, Friedr. W., Bader.
Hawich, Herm., Sergeant.
6 Viëtor, Boye, Gastw. u. Kräutner.
10 Rosenfeld, Joh., Schuster.
Roostee, Geerd, Leichenbitter.
Fick, Aug., Hautboist.
13 Brian, Johs. J., Zimmermeister.
14 Gröpel, Harbertus, Schuster.
Pohl, Theodor, Postsecretair.
15 Duitscher, Joh. H., Schneider.
Kühnel, Carl W., Maschinist.
de Haas, Johanna, Näherin.
16 Gosfels, Moses, Schlachter.
17 Schröder, Joh. J., Schneider.
van Holten, Catharina, Näherin.
Schumacher, E. W. Wwe.
18 Rademacher, Hindr., Böttcher.
19 Graepel jr., Joh., Grossist.
van Hove, Franz, Handlungsgeh.
Arnoldi, Franz, Handlungsgeh.

Norderthorstraße.

1 Hinderks, Dirk H., Wildhändler.
2 Bertram, Bernh., Partikul.
3 van Dettum, Ludw., Gemüsebauer.
4/5 Bakker, Jan F., Landwirth.
6 Preuß, Friedr., Arbeiter.
7 Preuß, Johs., Arbeiter.
8 Wiebers, Harms J., Kräutner.

8 Wiebers, Ulrich, Steuermann.
9 Muskau, Otto, Kornmesser.
Visser, Jacob, Böttcherges.
Köster, Bruno, Zimmerges.
Meyer, Gerrit, Fischer.
10 Bakker, Gerrit, Gemüseb.
11 Visser, Freerk, Maurerges.
Hanssen, Catha, Arbeiter.
Ahrends, Peter A. Wwe., Arbeiterin.
12 de Wilde, Corn. C., Maurerges.
13a Heeren, Hero J., Fuhrmann.
13b Meyer, Bewe, Arbeiter.
14 Haßbargen, Corn., Holzhandlungsgeh.
16 Heins, Berthold, Werkmeister.

Oldersumerstraße.

4 Hartogsohn, Jac., Schlachter.
5 Heymann, S. J. Wwe., Marktbezieherin.
Bohlen, R., Arbeiter.
7 van der Walde, Isaak M., Trödler.
13 Stein, Levy Wwe., Schlachter.
14 Valk, Valk J. Wwe., desgl.
15 Gloes, Asser H. Wwe., Schlachter.
17 Visser, Levy, Schlachter.
Visser, Abrah., Schlachter.
18 Suchsland, Friedr., Gärtner.
Wiegmann, Jan Wwe., Wäscherin.
Tuin, Gesina, Arbeiterin.
21 Driels, Isaak A., Schlachter.
27 Huismann, Reinder, Productenhdl.
28 Bakker, Hindk. Wwe., Barbier.
29 Hartogsohn, Hartog, Schlachter.
30 Swart, S. Wwe., Torfmesserin.
31 Diele, Carl, Frau.
31 Wilts, Peter, Arbeiter.
32 Gloes, Salomon, Schneider.
de Vries, Isaac, Arbeiter.
34 Bundheim, Phil., Schlachter.
35 Rosenberg, Abrah., Schächter.
Pels, Esther.
36 Saphra, J. M. Wwe.
37 de Beer, Daniel J., Viehhändler.
39 Fulda, Levy D., Schlachter.
40 Valk, Samuel, desgl.
41 Hartogsohn, Calmer, desgl.
Weinberg, Levy, Schneider.
42 Nordheim, Jac. S., Trödler.
43 Kreib, Heinr., Arbeiter.
de Vries, Wilhelm, Arbeiter.

Olivenstraße.

3a Korbach, Jac. J., Haupt-Zollamts-Controleur.
Heyden, Joh. P., Partikul.
3b Strauß, Friedr., Stationsvorsteher.
Maßmann, Alfred, Telegraphist.
4a Thomsen, Heinr., Ober-Amtsrichter.
4b Ebeling, Ludw., Grenzaufseher.
4b Blumenthal, Ludw., Haupt-Zollamts-Assistent.
5 Detmers, Friedr., Zimmermeister.
Apenberg, Herm., Hafenmeister.
6 Brückmann, Menno, Arbeiter.
Brückmann jr., Menno, Steuermann.
Wilken, Arend, Schiffszimmermann.
7 Stokhorst, Gerh. F., Steinhauer.
12 Klöfkorn, Herm., Gastwirth.
Klöfkorn, Herm., Steuermann.
Obes, Andreas, Schiffer.
13 Garrels, Joh., Schiffer.
Düring, Jac., desgl.
15 Klöfkorn, Bernh., desgl.
Klöfkorn, Christ. H., Seelootse.

Osterbutvenne.

1 Hildebrand, F., beritt. Grenzaufseher.
de Boer, Hildericus Wwe.
de Boer, Rikkelt, Steuermann.
2 Stael, Leonard, Segelmacher.
Bruns, Lübbert, desgl.
6 Remmerssen, Johs., Partikul.
Preuß, Douwe F. W.
7 Homberg, Hinderk, Arbeiter.
Vollmer, Adolf Wwe.

Osterstraße, große.

1 de Haan, Jan, Lagermeister.
Meinders, Mina, Näherin.
2 Hemkes, Fritz Wwe.
Müller, Geerd Wwe., Bäckerin.
4 Schröder, Berend Wwe.
Konter, Abrah. Wwe.
5 Lüppen, Lüppe Wwe.
6 Steinmeyer, Eberh., Telegraphist.
Douwes, Jan Wwe., Partikul.
7 Thiele, Carl, Grossist.
Grote, Wilhelm, Telegraphist.
8 Holthuis, Claas, Kräutner.
9 Kayser, Johs., Seiler.
Schmidt, Georg, Maler.
Kloppenburg, Harm H. Wwe.
10 Criegée, Engelbert, Prediger.
12 Cramer, Joh. H., Seifenfabrikant.
13 Houtrouw jr., Fokke, Kräutner.
14 Gertzen, Gerh., Packmeister.
Aldrup, Wilhelm, Schiffer.
Spree, Peter, Regim.-Schneider.
15 Müller, Lübbe W. J.
Müller jr., Lübbe W. J., Eisenbahn-Betr.-Secretair.
16 Dippel, Joh. H. Wwe., Partikul.
Dippel, Lüppo, Schiffer.
17 ter Veen, Albert, Grossist.
19 Cramer, Joh. G., Actuar.
20 Fokke, Arnold, Gymnasiallehrer.
21 Viëtor, Lukas Pannenborg, Prediger.
22 van Delden, Friedr. Th., Dr. med.

24 Barth, Heinr. C., Grossist.
25 Bucerius, Friedr. A., Oberstabsarzt.
26 de Beer, Salomon, Antiquar.
28 Passchier, Hidde, Productenhändler.
Barth, Albert, Arbeiter.
29 Ufken, Reinh., Schiffsrheder.
30 Mateling, Bernhard, Photograph.
31 Meier, Herm., Lehrer.
33 van Buiren, Joh. F., Cämmerer.
34 Wilts, Boelsen, Maler.
35 Lottmann, Christoffer, Auctionator.
37 Müller, Dr. th. Joh. P., Prediger.
38 Merkel, Joh., Bierhändler.
39 Geerds, Meinhard, Schiffsrheder.
Geerds, Marten, Schiffer.
Geerds, Meinhard, Steuermann.
40 Reents, Hindk., Schiffer.
Jacobs, Joh. H. Wwe.
41 van Axen, Joh., Bäcker.
42 Stephans, Dorothea, Näherin.
Stephans, Gerhardine, Näherin.
43 Müller, Hero Wwe., Partikul.
Müller, Joh. H., Schiffer.
Woortmann, Anna.
Edzards, Wilh., Partikul.
Edzards, Henriette.
v. Trümbach, F., Schiffer.
44 Heeren, Peter M., Rechnungssteller.
45 Jürgens, Siebrand, Kornmesser.
Holtkamp, Poppe, Zimmermann.
46 de Jonge, Peter, Grossist.
de Jonge, Jan P., Partikul.
47 Schelvink, Bernh., Strumpfwirker.
Meyer, Elise, Stricklehrerin.
48 Friedrichs, Georg, Grenzaufseher.
49 Evers, Peter, Schneidergeselle.
Suchsland, Aug. Wwe., Arbeiterin.
50 Kuckuk, Carl, Polizei-Secretair.
Bade, August, Grenzaufseher.
Quosigk, Paul A., Schriftsetzer.
51 Meister, Friedr., Weißgerber.
52 Janssen, Claas, Schiffszimmergeselle.
Büning, Herm., Landbriefträger.
Büning, Christiane, Haushälterin.
Rostee, Harm, Tischlergeselle.
53 Kortmann, Ibe, Kornmesser.
54 Bauer, Meta, Predigerswittwe.
56 Kreye, Joh. Wwe.
Bonjer, Freerk H. Wwe.
57 Frybus, Nicol., Arbeiter.
58 Janssen, Joh., Schiffszimmergeselle.
59 Schade, Joh., Maurergeselle.
Wolkow, Harm, Arbeiter.
Wilts, Joh., Tabacksschneider.
Pütting, Jan, Arbeiter.
60 Pocker, Wilh., Steuermann.
Smuit, Wilh. Wwe.
61 Siebolts, Peter, Schuster.
Siebolts, S., Journalführer.
61 Buitenduif, J., Sattlergef.
62 Fisser, Heinr., Procurist.
Turne, Heinr., Gerichtsvogt.

Osterstraße, kleine.

1 Klugkist, Gerh., Tabacksfabrikant.
3 Diekmann, Coert Wwe., Gastwirth.
Diekmann, Geerd, Schiffszimmerm.
Rinne, Heinr., Arbeiter.
4 Marinesse, J., Kräutner u. Zeugfärber.
Penon, Nicl., Schiffer.
Penon, Thomas Gerhd., Steuermann.
5 Krimping, Reinder, Bäcker.
6 Fabian, F., Schuster.
Kuhl, Joh., Schneider.
7 Nobert, Julius Wwe.
8 Jürgens, Hermannus G., Lederhändl.
König, Franz, Telegraphist.
Schlemm, C., Telegr.-Candidat.
9 Boelsen, Gerh., Agent.
10 Philippstein, Ph. J., Productenhändl.
Bakker, Herm. Wwe., Hebamme.
11 Müller, Wilhelm R., Kräutner.
Müller, Bronger, Kräutnergeh.
Schepelmann, Ernst W., Ober-Telegr.
12 van Senden, Otto G., Apotheker.
13 Müller, Wilhelm J., Schlachter.
Guth, Karl Joh., Zimmergef.
15 Harms, Bernhard, Schiffszimmergef.
Koobs, Aeilt Wwe.
17 Dirksen, Anton, Schneider.
18 Peters, Joh. F., Maler.
21 Bakker, Albert, Bader und Barbier.
22 Redmers, Chr., Schuster.
23 Asendorff, Friedr. W. H., Mehlhändl.
24 Meyer, Philipp, Kurzwaarenhändl.
Meyer, L. J. Wwe.
de Jonge, Albertus, Schiffer.
25 Janssen, Uske, Schuster.
26 Folts, Jan B., Maler.
Folts, Berend J., Torfbuchhalter.
27 Meiboom, Berend, Schneider.
Meiboom, Harm, Goldarbeiter.
28 Feeken, Heye, desgl.
29 Albers, Alb. D., Besenbinder.
Luiken, Gerh. H. Wwe., Wärterin.
30 Lindemann, Joh. F., Horndrechsler.
Schillmüller, G. Wwe., Arbeiterin.
31 Müller, Joh. H., Korbmacher.
32 Schöningh, Franz J., Manufacturist.
Keppel, Matthias, Schiffer.
Keppel, Folkert, Steuermann.
Keppel, Joh. Wilhelm, Steuermann,
33 Smidt, Evert J., Seelootse.
34 Meyer, Jan H., Schul-Rendant.
35 Lohmeyer, Simon, Schiffszimmergef.
Gerdes, Simon, desgl.
36 Poets, Poet J., Ehefrau, Hökerin.
37 van Jindelt, H. J., Schiffszimmergef.

37 Bruns, Aaltje.
Zander, Carl, Telegraphist.
38 van Pilsum, Emmo, Kräutner.
Jacobs, Willem T., Schiffer.
39 van Cleef, Jac. H., Möbelnhändler.
40 Duhm, Harm, Kräutner.
41 Hagen, Hindk. P., Farbewaaren- und Bierhändler.

Pannewarf.

1 Vischer, Gerh., Arbeiter.
2 de Wilde, Corn., Maurergef.
3 Ubbens, Dirk, Arbeiter.
Küken, Carsjen Wwe., Arbeiterin.
Dirksen, Heinr., Schneidergef.
4 Peters, Jan Wwe.
Weiland, Bernh., Arbeiter.
Collmann, Margaretha.
Grimmert, Christian Wwe.
Kriegsmann, Johanna, Näherin.
5 Weese, Carl Wwe., Torfmesserin.
Louwes, Franz, Weißgerber.
Braß, Ferdinand J., Schiffszimmergeselle.
6 Hinderks, Ettje, Seilergef.
7 Reints, Weert, Arbeiter.
Dose Wwe.
de Boer, Johann, Arbeiter.
8 Meinhardt, Andreas L., Maurergef.
9 van der Linde, Friedr., Arbeiter.
10 Holtkamp, Evert, Schneider.
11 Lührs, Geerd, Arbeiter.
12 Wegener, Gerh., Gemüseh.
13 de Boer, Ewert Cl., Gemüseh.
Sohnemann, Wilh. E., Weißgerber.
14 Wippermann, Joh. H., Steuermann.
15 Bleeker, Fritz, Arbeiter.
Klaassen, Heinr. Wwe.
16 Meinders, Berend, Arbeiter.
17 van Laaten, Heinr., Arbeiter.
18 Louis, Rudolph, desgl.
19 Sporen, Wilhelm, Arbeiter.
Reinders, Harm Wwe., Torfmesserin.
20 Steffens, Joh. G., Schmiedegef.
21 Raveling, Helmer, Fuhrmann.
Tobias, Johann, Arbeiter.

Pelzerstraße.

1 Kolhoff, Simon P., Kräutner und Gastwirth.
Gerhardt, Robert, Volksschuldirigent.
2 Plätterich, Carl L. Wwe., Wäscherin.
Wallenstein, Evert, Schiffer.
Snoek, Otto R. Wwe., Wartefrau.
Simmering, Ludwig Frau, Arbeiterin.
3 Ellernbroek, Markus, Lootsenschiffer.
van Campen, Taletta, Näherin.
Risius, H. F., Schriftsetzer.
4 Voget, Hindk. Wwe.
4 Voget, D., Matrose.
Wilken, Egbert, Zimmermeister.
Luiken, Johs., Schiffer.
Dirks, Jeles, desgl.
Dirks, D. J., Matrose.
Gerhard, Anton, Schriftsetzer.
5 Valk, Evert E. Wwe.
Schuhmacher, Gerhard J., Steuermann.
Müller, Edzard G., Mag.-Canzlist.
Feyen, Arend, Schreiber.
Diekenga, Hillrich, Commis.
Jürrens, Jürren, Schiffer.
6 Schmuit, Geerd M., Kräutner.
Hollander, Dirk, Seelootse.
Bette, Carl, desgl.
8 Fecht, Gerhd., Maler.
Roß, Theodor Wwe., Wäscherin.
Fisser, Corn. Wwe., Arbeiterin.
Ploeger, Lüitje Wwe.
9 Hollander, Roelof D., Zimmermstr.
Hollander, Harmina, Kleinhändlerin.
10 Petersen, Albertus L., Bäcker.
11 Metger, Tjaberdina.
Metger, Marie W. A.
12 Hobbing, Henrikus, Oberlehrer.
13 Dinkela, Ede, Seelootse.
de Vries, Freerk A., Steuermann.
Barghoorn, Willem, Schiffer.
16 Fessel, A., Schneider.
17 Lückmann, Joh. H., Binnenlootse.
18 Wichers, Joh., Seelootse.
Steenberg, Wilke, Matrose.
Wiers, Johann, Seelootse.
19 Ostenga, Bernardus, Gemüseh.
21 Aubel, Jan, Matrose.
Povelowski, Josephine.
22 Warners, Ubbo, Heizer.
23 Meyer, Christ. H., Seelootse.
24 Vredenborg, Egge, Schiffer.
25 Tholen, Poppe Wwe., Arbeiterin.
Evers, Joh., Matrose.
26 Reineke, Friedr., Maurergef.
27 Focken, Thees, Matrose.
Hesse, Dirk, Schneidergef.
de Wilde, Freerk, Arbeiter.
de Wilde, Jette, Arbeiterin.
de Wilde, Foskelina, desgl.
28 Albers, Hindk., Arbeiter.
29 Collmann, Albertus Ehefrau.
30 Hübers, Jan, Arbeiter.
31 Giesen, Jan, desgl.
32 Rehbein, Jan, desgl.
Janssen, Wessel, desgl.
33 Münniks, Jan, desgl.
Stutz, Martin, desgl.
34 Feldhuhn, Poppe, Matrose.
Siemens, Bastian, desgl.
Bleeker, Johs., Schuster.

35 Oltmanns, Jan, Arbeiter.
36 Fritzen, Johs., Schiffer.
Mudder, Jacobus, Partikulier.
Heikes, Jacob, Matrose.
40 Hering, Hermann Wwe.
Buismann Wwe., Arbeiterin.
41 van der Linde, Jan, Arbeiter.
Jacobs, Engelbertus, Schiffszimmerm.
42 Jacobs, Jac., Arbeiter.
Schröder, Menno, Arbeiter.
43 Gronenga, Jac. Wwe., Arbeiterin.
van der Berg, Swaantje, Arbeiterin.
de Boer, Rud., Arbeiter.
45 Peters, Jan, Arbeiter.
Grimm, Heinrich, Arbeiter.
46 Montigny, L. Wwe., Torfmesserin.
47 Bonjer, Jacobus, Dienstmann.
48 Bley, F. Wwe.
49 de Jonge, Corn., Schiffer.
Doyen, Jan A. Wwe.
51 Stomberg, Reint, Gemüsebauer.
57 Greiff, Hans H. L., Schiffer.
Schröder, Carl Reinh., Sergeant.
58 Visser, Enno, Schuster.
59 Meertens, Christoffer, Segelmacher.
Brandt, Wilh., Steindrucker.
61 Wessels, Otto, Seelootse.
Schoneboom, Haye, Arbeiter.
62 Schoneboom, Jan, Seelootse.
Scheepsma, A. H. Wwe.
Scheepsma, Anton, Schiffer.
de Vries Wwe., Arbeiterin.

Philosophengang.

1 de Haan, Berend, Gemüsebauer.
2 Bakker, Fokke, desgl.
3 Lüppen, Andreas, desgl.
4 Wulf, Aalderk Wwe., desgl.

Pottebackerstraße und Mühlengang.

3a Siemons, Mina, Arbeiterin.
3b Brauer, Carl, Arbeiter.
3c Albers, Eilardus, Schuster.
Beekmann, Gesina, Näherin.
6 Rost, Heinrich, Büchsenmacher.
de Büst, Wilh., Arbeiter.
van Drachten, Rendina Wwe.
Dirks, Abel, Arbeiter.
7 Rieken, Klaas, desgl.
8 Werner, Adolph, Arbeiter.
9 Evers, Dirk Wwe.
10 Dirks, Abel, Arbeiter.
14 Janssen, Joh. D., Fuhrmann.
Hobelmann, Näherin.
18 Donn, W., Arbeiter.
de Boer, Hinderikus, Arbeiter.
19 Roelfs, Trientje, Wäscherin.
20 Viëtor, Willem B. Wwe., Wäscherin.
22/23 Frense, Franz, Sattler.
24 Janssen, Jürgen, Arbeiter.
Materna, Joh., desgl.

Mühlengang.

11 Müller, Johs., Arbeiter.
Roelfs, Jan Wwe., Arbeiterin.
Buß, Berend, Arbeiter.
12 Wiltfang, Klaas, Arbeiter.
Abrahams, Pentje, Arbeiterin.
Lindemann, Jan G., Arbeiter.
Heikes, Hayo, Schneidergeselle.
Brinkmann, Caroline, Näherin.

Pottersgang.

2 Vasen, Gerh., Arbeiter.

Pottgang.

1 Stern, Koß, Handelsmann.
Klock, P. M. Wwe., Arbeiterin.
2 Reinholz, Peter Wwe.
3 Wigand, Harmke, Arbeiterin.
4 Stern, Rantje.
5 Peters, Wwe., Arbeiterin.
Ellernkamp, Elske, Arbeiterin.

Pottgießerstraße.

1 Gröpel, Leonhard, Böttcher.
2 Bohlen, Willem E., Mehlhändler.
3 van der Linde, Wilh., Maler.
Schjerning, Waldemar, Telegr.-Assist.
4 Campen, Jacob B., Horndrechsler.
Redmers, Berend, Bierhändler.
5 Bode, Fr. W. A. N., Wundarzt.
von Mentz, Carl, Sec.-Lieutenant.
6 Escher, Ulfert G., Holzdrechsler.
8 Bartels, Hermann, Gelbgießer.
9 Sikken, Joh. H., Makler.
10 Bentzen, Carl A. Wwe., Modistin.
Bentzen, Carl A., Uhrmacher.
11 Melles, Hooite H. Wwe., Partikul.
Melles, Johs., Geschäftsführer.
Starke, Ernst, Ingenieur.
Böttcher, Georg, Handl.-Gehülfe.
12 Straten, Herm. M., Gastwirth
Becker, Mamme E. Wwe., Partikul.
13 Hahn, Louis, Buchdrucker.

Rademacherstraße und Gang.

5 Dalhof, Andreas N., Schiffer.
6 Visser, Peter F., Zimmerges.
7 Bruns, Corn., Arbeiter.
8 Janssen, Jan N., desgl.
Reinders, Heinr., desgl.
9 Kitz, Lena, Wäscherin.
10 Dallinga, Meindert J. Wwe., Lohnkutscher.
11 Ebelke, Heinr. Wwe., Hökerin.
12 Regendörp, Hinderk, Schuster.
13 Brinkmann, Wilhelm, Schlossergeh.
14 Janssen, Joh. H., Maurerges.

15 Stomberg, Claas, Fuhrmann.
20 Albers, Georg, Schuster.
Weking, Fried., Näherin.
Gerrithen, Gerrit, Hausirer.
Schmidt, Aaske, Gesindemaklerin.
21 Janssen, Herm. H., Grossist.

Rathhaus.

1 van Diepenbroek, Peter, Nachtwachtmeister.
5 Wothge, Gustav, Bankdiener.

Rosenstraße.

3 Conrads, Hindk., Maurer.
4 Bruns, Engelina, Arbeiterin.
Risius, Hinderikus Wwe., desgl.
5a de Vries, Eildert Wwe.
5b de Vries, Enno, Zimmermann.
6 Visser, Eildert Wwe.
7 Ahrens, Gerrit Wwe.
8 Kirsch, Joh. Wwe., Arbeiterin.
9 Rehbein, Joh. D., Arbeiter.
11 de Boon, Jan, desgl.
Voß, Friedr., desgl.
Biermann, Adolf, Arbeiter.
Harms, Harm, Arbeiter.
12 Wiechmann, Johs. Wwe.
13 Wübben, Gustav Wwe.

Sackstraße.

2 Nagel, Chr. Wwe.
Hinderks, Jan, Seilerges.
Brinkmann, Friedr., Arbeiter.
3 Pels, Wulf, Arbeiter.
Preuß, Joh., Matrose.
Jürgens, Georg, Arbeiter.
4 Mamminga, Ulrich, desgl.
5 van der Velde, Meindert, Schlachter.
Blecker, Casper Wwe., Näherin.
6 Freese, Roelf, Arbeiter.
7 Köster, Bruno, Arbeiter.
van der Wall, Marten, Schiffszimmerges.
8 Remmers, Harm, Arbeiter.
9 Fischer, Gerrit, desgl.
Reinders, Frauke.
10 Eekhoff, Hindk. Wwe., Arbeiterin.
Hüsges, Heinr., Arbeiter.
11 Hinderks, Siemen, Seilerges.
12 Groenhoff, Jac., Arbeiter.
Ewen, Wüpke.

Sanct Jorisstraße.

3 Campen, Jac., Kaufmann.
Campen, Wybrand, Handlungsgeh.
Campen, Jac. H. Wwe., Partikul.
4 van Doornum, Lülof Wwe., Arbeiterin.
5 Rieke, Wilh., Maurerges.
6 Docquier, Hindk., Staatsdiener.
7 Wolters, Wolter.
8 Jedding, Gerh., Roßmüller.
Niclas, Joseph Augustin, Schieferdecker.

Schoonhovenstraße.

1 Dallinga, Hieronimus, Fuhrmann u. Bierwirth.
Janssen, Harm, Hausirer.
Jasper, Gustav, Haupt-Zollamts-Assistent.
2 Grimmert, Carl, Weißgerbergeh.
3 Dirks, Thomas, Arbeiter.
4 Smeding, Habbe, Arbeiter.
Gerdes, Engelbert Wwe., Arbeiterin.
5 Bakker, Dirk, Zimmergeselle.
6 Huizenga, Eilert, Steuermann.
Falkenstein, Siemen, Arbeiter.
Diele, Carl, Ehefr., Arbeiterin.
Isenburg, Ludw., Arbeiter.
8 Tito, Herm., Agent u. Fischhändler.
Tito, Joh. Ph., Partikul.
10 Elösser, Otto, Lohgerber.
13 van Cleef, Sal., Möbelnhändl.
14 de Beer, Jac. S., Weißgerber.
Sauer, Carl, Betriebs-Secretair.
17 van Dettum, Jan, Gemüseb.
18 Kayser, Sikko J., Seiler.
20 Klaassen, Eisse, Gemüseb.
21 Wende, A., Telegraphist.
de Pottère, Titia, Partikul.
de Pottère, George, desgl.
22 Hooten, Hoote J., Gemüseb.
23 Albers, Berend, Arbeiter.
Harrenstein, Berend, Arbeiter.

Schornsteinfegerstraße.

1 van der Berg, Camprecht, Schneider.

Schuitemacherstraße.

5 Janssen, Claas, Matrose.
6 Arnemann, Ludw. Wwe., Arbeiterin.
7 Wens, Marten, Matrose.
8 Gerrits, Hindk., Zimmerges.
Evers, Peter, Arbeiter.

Schulstraße.

2 Meinen, Meinhd., Hafen-Lootse.
3 Willms, Conr., Arbeiter.
Nicolai, N. L. Wwe.
Tapernon, Jaquette.
4 Bauersfeld, H. Wwe., Arbeiterin.
Büscher, Johann, Arbeiter.
5 Dirks, Jac., Lootse.
Dirks, D., Lootslehrling.
7 Hollander, Hindk. Wwe.
Hollander, Peter, Schiffer.
Hollander, Gerrit, Steuermann.
8 Dirks, Dirk, Arbeiter.
Harms, Anton, desgl.

9 Bodenstab, Heinr., desgl.
Rodewyk, Johann, desgl.
10 Helmers, Jan, Schiffszimmermann.
Habermann, Eilert, Färbergef.
11 Davids, Carl, Tanzlehrer.
12 Ehrlich, Joh., Schuster.
Drost, Paul Wwe.
Drost, Heinrich, Reservelootse.
Drost, Fritz, Handlungsgeh.
13 Mudder, Harm J., Partikul.
14 Schüür, Wilh. J. Wwe., Bierwirthin.
Bleeker, Hinderk, Sjauermann.
15 Goedhart, David, Matrose.
Lohmann, Gerhard, Arbeiter.
16 Follmann, Joh., Arbeiter.
17 Waalkes, Joh., desgl.
18 van Heuvel sen., Henrikus, Partikul.
van Heuvel jr., Henrikus, Schiffer.
19 Wildeboer, Gottlieb, Maurermeister.
Dekker, Rud., Partikulier.
20 Katt, Andr., Schiffseigenthümer.
Wiers, Hinrikus, Matrose.
21 Erkenbrecher, Friedr., Schachtmeister.
22 Müller, Steffen, Schiffer.
Scholl, Thees Wwe.
Bakker, Jan, Kornmesser.
23 Bonfleur, Geeske.
Willms, Ludw. Wwe.
24 Müller, Elisabeth.
25 Grüter, Dirk Wwe.
26 Janssen, Johanna.
27 Egtberts, Elisabeth.
29 Drost, Theda.
30 Coyen, Christ., Kornmesser.
31 Eilers, Willm, Arbeiter.
32 Garrels, Joh. G., Lohndiener.
33 Jacobs, Henriette, Wäscherin.
Jacobs, Julie.
Jacobs, Margarethe, Näherin.
34 Poppen, Gerh. J., Schiffer.
35 Sanders, Joh., Partikulier.
36 Dusmann, Georg, Tischlergef.
37 Dirks, Remmer J. Wwe.
Thyssen, Ludw., Steuermann.
38 Benjamins, Heinr., Kleinhändler.
Harff Wwe., Torfmesserin.
39 Loop, Ludw., Seelootse.
40 Benjamins, Friedr., Arbeiter.
41 Visser, Hindk. Wwe.
Jacobs, Jac., Lootslehrling.
Wildeboer, Harm Wwe., Arbeiterin.
Berends, Hindk., Maurergef.
42 Rasenack, Joh. G. C., Zimmergef.
43 Janssen, Dirk Wwe., Arbeiterin.
44 Soetemann, Christine.
Plünjes, Joh. Wwe., Arbeiterin.
45 Bleeker, Menno, Sjauermann.
47 Dirks, Gerrit, Kornmesser.
de Beer, Jac. Wwe., Waschfrau.
47 de Beer, Eil. J., Schiffer.
48 van Leeuwen, Dirk, Schiffszimmergef.
49 Steinhauer, Elisabeth, Arbeiterin.
50 Jürgens, Martin, Arbeiter.
51 de Vries, Johs., desgl.
Harms, Wwe., Arbeiterin.
52 Schoon, Heinr. J., Seelootse.
Schenk, Gustav, Vicefeldwebel.

Sleedrieverstraße.

1 Harms, Christian, Locomotivführer.
2 Gravemann, Willem, Weichensteller.
3 Uil, Wessel Wwe., Fuhrmann.
4 Onken, Hindk., Kornmesser.
5 Kluß, Herm., Arbeiter.
6 Peters, Harm, desgl.
Janssen, Thees, desgl.
6a Fokken, Uffe, Fuhrmann.
8 Wilken, Heinr., Arbeiter.
10 Sporré, Corn., desgl.
Janssen, Rudolph Frau, Arbeiterin.
Hinderks, Eltje, Zimmergef.

Spiegelgang.

1/2 Hanssen, Klaas, Schmiedegef.
Mertens, Joseph, Bremser.
de Vries, Jacob, Arbeiter.
3 Schopf, Wilh., Arbeiter.
Frybus, Freerk, Kornmesser.
4 van der Velde, Simon, Arbeiter.
Vietschman, Robert, desgl.
5 Fleßner, Jan Wwe.

Spiegelstraße.

2 Emshoff, Heinr., Briefträger.
Janson, Herm. Wwe.
Kuiper, Friedr. Wwe.
Mueß, Carl H., Schreiber.
3 Pikrot, Ferdinand, Schaffner.
Bruns, Jan H., Gastwirth und Seelootse.
4 Kessenig, Balthasar, Nagelschmied.
5 Boomgaarden, Chr., Maurergef.
Steen, Roelf, Arbeiter.
6 van der Wall, Levy Coß, Schlachter.
Rosenboom, Eisse, Arbeiter.
7 Mensching, Carl, Telegraphenbote.
Wilkens, Heinr., Grenzaufseher.
8 Conrads, Remke, Maurergef.
Conrads, Conrad Wwe.
Visser, Jacob, Tischlergef.
9 Weeken, Joh., Schuster.
10 Delevie, Aron, Hausirer.
Groenewold, Roelf Wwe.
Pels, Sal. H., Schlachter.
11 Lüppen, Harm, Arbeiter.
Keck, Wilhm., Schmiedegeselle.
Willms, Friedr., Arbeiterin.
12 Aden, S. Wwe.

12 Janssen, Joh., Böttchergeselle.
13 van Dyken, Michael, Zimmermeister.
van Dyken, David, desgl.
van Dyken, Freerk, Steuermann.
14 Böse, Joh., Packhausmeister.
Böse, Ernst, Büreauschreiber.
Bronger, Joh., Schuster.
15 van Borkum, C. A., Accisediener a. D.
16 Simmering, Jürgen Wwe.
Speckhan, Heinr., Schriftsetzer.
Janssen, Dirk, Schriftsetzer.

Staalbogengang.

1 Müller, Reinhd., Drechsler.
Zundag, Jan, Arbeiter.
Schmidt, Jan, Schuster.
Lührs, Aug., Schiffszimmermann.
2 Sjöberg, Johann, Arbeiter.
3 van der Wall, Nathan C., Schlachter.
4 Brinkmann, Joh. H., Arbeiter.
Christoffers, Jan, desgl.
5 de Beer, Heimann, Arbeiter.
Preuß, Wilhm. Wwe., Arbeiterin.
de Wall Wwe., Maria, Arbeiterin.
Köhler, Mina, Arbeiterin.
6 Obes, Casper, Arbeiter.
7 Hamphoff, Heinr., desgl.

Steinstraße.

4 Hesse, Herm. A., Prediger.
5 Visser, Onko E. Wwe., Näherin.
Jacobsen, Stilluf, Schiffszimmergeselle.
König, G. Wwe.
Janssen, Otto, Arbeiter.
Groenekamp, Dirkje, Weberin.

Sterngang.

1 Weyers, Martin, Arbeiter.
2 Focken, Harmina, Arbeiterin.
3 Janssen, Aggo, Arbeiter.
4 Bleeker, Harm, desgl.

Stiefelstraße.

2 Gatena, Menke, Lohnkutscher.
4 Baumann, Jan, Arbeiter.
Hinrichs, Bernh., desgl.
6 Janssen, Lüppe, Landwirth.
7 Bents, Jan Corn., Arbeiter.
7a Dirks, D. G. Wwe., Gemüsebauer.
8 Stadtland, Bertus, Sattler.

Strohstraße.

2 Pels, Jacob, Pfandleiher.
Pels, Elise.
4 Gossel, Isschar Wwe., Schlachter.
Nußbaum, Mariane, Trödlerin.
5 Ites, Joh. R., Schuster.
6 Fisser, Sprachlehrerswittwe.
Fisser, Carl, Handlungsgehülfe.
7 Flohrs, Heinr., Arbeiter.
Niclaassen, Menno, desgl.
8 Norder, Isaak Wwe., Aufweckerin.
Schmidt, Wilh. Wwe.
Folts, Jan, Maler.
Kieviet, Gerrit, Torfmakler.
Störk, Andreas, Arbeiter.
11/12 Ites, P. J. Wwe.
Meyer, Petje.
Roßmann, Elske.
Hinrichs, Ludwig Wwe.
Pabst Wwe.
14 Siemons, Jan, Schneidergeselle.
15 Hollmann, Heinr., Schmied.
Kruse, David, Schuster.
Geerdes, Harm, Schneider.
16 Gossels, Selig, Trödler.

Torfmarkt.

1 Dirksen, Poppe J. Wwe., Landwirth.
Dirksen, Jan P., Fuhrmann.
3 Keppel, Joh. A., Torfmakler.
5 Karsseboom, Nathan M., Gastw. und Schlachter.
6 Okken, Hinrich W., Gastwirth.

Vierkantsgang.

1 Voß, Jac., Arbeiter.

Wallstraße.

2 Goldschmidt, Betty.
Goldschmidt, Lea.
de Haas, Aron, Trödler.
3 Janssen, Klaas, Arbeiter.
Bleeker, Bernh., desgl.
Drost Wwe., Rennitste, Arbeiterin.
Wank, Georg Wwe., Arbeiterin.
4 Meinders, Gesina.
Tammen, Berend Wwe.
5 Braams, Peter Wwe.
6 Janssen, Onno, Tischlergeselle.
Gossels, Isaak, Arbeiter.
de Weerth, Andr. Frau, Arbeiterin.
Hirsch, Joh. F., Schuster.
7 Oltmanns, Friedr., Arbeiter.
Albers, Dirk, Schiffszimmermann.
Meyer, Joh. H., Zimmermann.
9 Valk, Moses, Schlachter.
10 Valk, Wulf, desgl.
11 Windmüller, Salomon, desgl.
Goldschmidt, Philipp Wwe.
12 Gossels, Simon, Schlachter.
13 van Oss, Simon J., Trödler.
14 Mescher, Georg, Klempner.
15 Greiff, Egbert Frau, Kräutner.
Burdack, Joh. T., Partikul.
17 van der Walde, Jac. M., Trödler.

Westerbutvenne.

1 Armbrecht, C. F. Wwe.
Uphoff, Geerd, Schuster.

3 Brons, Ysaak H., Kaufmann.
Franzius, J. N., Wwe. des Advokaten und Notars.
4 Ebeling, August, Lithograph.
Süvern, Charlotte.
Düring, Joh. D., Schiffer.
5 Peters, Frerich, Gastwirth.
Haak, Hinr., Steuermann.
6 Selck, Thomas, Steuerm. u. Kleinhdlr.
Heyen, Heye S., Schuster.
7 Goepel, Friedr. W., Rentmeister.
Ohster, Hugo, Telegraphist.
8 Holtmanns, Heinr. J. B., Stadtdiener.
Poppinga, Harm E., Schmied.
9 Holthuis, Gesina, Näherin.
Holthuis, Cornelia, desgl.
10 Thielke, Herm. Wwe.
Dietrich, Aug., Grenzaufseher.
Graepel, Bertha, Musiklehrerin.
Pannebakker, Johanne, Musiklehrerin.
11 Valk, Egbt. Wwe., Blockmacherin.
Siebolts, Peter, Blockmacher.
Klöfkorn, Joh. Wwe.
13 Russel, Alfred, Agent.
Marquard, Christian, Telegr.-Assist.
14 Gittermann, Wwe. d. Hofmedicus.
Gittermann, Wilhelmine.
22 Wagener, Joh., Klempner.
23 Albers, Alb. H. Wwe., Conditorin.

Wilhelmsstraße.

1 Müller, Franz, Schlosser.
2 Kiewiet, Jac., G., Gemüsebauer.
Sartorius, Wilhm., Schlosser.
Gruben, Lammert, Arbeiter.
2a Simmering, Jan, Einnehmer.
3 Gerdes, U. J. Wwe.
3a Roß, Evert, Schuldiener.
4 Hinderks, Hindk. A., Kornmesser.
Schulte, Johann, Arbeiter.
5 de Boer, Anna, Arbeiterin.
Lührs, Andreas, Arbeiter.
Schligtenhorst, Gerh. Wwe., Arbeiterin.
Brauer, Nicol., Lohgerbergeselle.
6 Simmering, Berend, Zimmermann.
7 Reemts, Haye D., Arbeiter.
8 Mennenga, Heye, Schuster.
9 Janssen, A. K., Tischler u. Bilderhdl.
Janssen, Albert, Schriftsetzer.
10 Freemann, Hindk., Kornmesser.
11 van Jindelt, Corn., Maurergeselle.
12 Pauls, Paul, Arbeiter.
15 Luiken, Joh. H., Kräutner.
16 de Boer, Jacobus Wwe.
17 Kiewiet, Jac. G., Lehrer.
Holtzmann, Maria.
19 Bock, Carl, Gastwirth.
20 van Denderen, Jan E., Steinzeugh.
Grimmert, Berend, Gärtner.
21 Polack, Daniel, Manufacturist.
Polack, Eduard, desgl.
Meyer, Fritz, Amtsvogt.
22 Schmidt, Gerh., Sattler.
23 Wagener, Eberh. G., Uhrmacher.
Schmidt, Ludw., Mag.-Canzlist.
24 Böhme, Ernst A. Wwe.
25 Bakker, Ulfert E. Wwe.
26 Lantzius, Jacob, Porzellanhändler.
Krah, Abraham W., Handlungs-Gehülfe.
Wiborg, H., desgl.
27 van Laaten, Rudolph R., Kupferschmied.
28 Westerhoven, Claas, Partikul.
Müller, Siegert, Zimmergef.
29 Valentien, Peter F., Partikul.
Muchall, Hinricus, Kräutner.
30 Zeeman, Anna.
31 Konter, David, Kupferschmied.
32 Bronger, Harmannus, Böttcher.
Bronger, Bronger J., Partikul.
33 Poelders, Wiard, Kräutner.
Okken, Hindk., Handlungsgeh.
35 Kruse, Hindk. A., Grossist.
Janssen, D., Handlungsgeh.
de Vries, B., desgl.
36 Feenders, Herm., Manufacturist.
Bohlen, Jac., Handlungsgeh.
37 Seher, Aug., Lohgerber.
38 Heyl, Lambert Wwe., Partikul.
40 de Vries, Jan. F., Gemüseh.
42 Hillers, Joh. R., Böttcher.
Müller, Wilhelm, Telegraphen-Assist.
Trier, Moses, desgl.
44 Janssen, Jac. Wwe., Partikul.
Wübben, Feike, Arbeiter.
45 Foget, Helmer H., Senator und Grossist.
46 ter Vehn, C., Manufacturist
51 Brillmann, Peter D., Partikul.
Brillmann, Peter, J., Schmied.
53 von Weyhe, Heinr., Kreishauptmann.
55 Stein, Gottlieb W., Cigarrenmacher.
56 Bakker, Berend G., Bäcker.
Bolland, Theodor, Handlungsgeh.
57 Jacobs, Joh., Kornhändler.
Godin, J. Wwe., Näherin.
58 Stein, Levy, Manufacturist.
59 Bruinjes, Salomon, Steuermann a. D.
Bruinjes, Gerh., Korbmacher.
60 Stoltz, Hermannus, Kräutner.
Brummerloh, Joh. H., Partikul.
61 Viëtor, Nicol., Kirchenrath.
62 Herborg, Henricus, Wittwe des Predigers.
63 Doß, Aug., Bauführer.
Fokken, Theodor, Lehrer.
63a de Beer, Jac., J., Viehhändler.

63b Deiters, Ernst A., Schuster.
64 Discus, Joh., Arbeiter.
Siefkens, Johann, desgl.
65 Albers Wwe., Arbeiterin.
Janssen, Geerd Wwe., desgl.
66 Meinders, Geerd, Kupferschmied.
67 Harms, Geerd, Arbeiter.
68 Löwenkamp, Harm, Schmiedegef.
69 Pillnay, Gustav, Uhrmacher.
70 Smeding, Gerh., Holzhändl.
73 Folkerts, Heinr. E., Kräutner.
74 Ulferts, Djurt Wwe., Grundbesitzerin.
75 Smeding, Jac., Holzhändler.
Smeding, Trientje.
76 Meyer, Peter S., Bäcker.
Hempen, Jan A., Partikul.
77 Boerma, Ebbel J., Buchhalter.
78 de Boer, Jan B. Wwe., Gemüseh.
79 Baalmann, Johs., Weber.
80 Gerken, Joh. G., Kräutner.
81 Krüger, S., Predigerswittwe.
82 Jürgens, Jans, Gemüseh.
83 Schröder, Gustav, Musikmeister.
Memmen, Jac. F. Wwe., Partikul.
85 Wolters, Wolter, Schuster.
Janssen, Hinderika, Näherin.
86 Hooten, Hoote, Fuhrm.
87 Müller, Dirk A., Kornmesser.
Fischer, Wilhm., Lohgerbergef.
88 Gerhards, Geerd.
89 Raveling, Emmo, Fuhrmann.
90 Stein, Abrah. J., Viehhändler.
91 Fischer, Gerh. Wwe.
Postma, Peter Wwe.
92 van der Horst, Johann M., Stellmacher.
Müller, Wilhm., Bildhauer.
93 Dirks, Dirk J., Mühlenzimmermstr.
94 Walter, Carl, Tischler.
95 Wiegmann, Heinke Wwe., Arbeiterin.
Wulf, Geerd, Gemüsebauer.
97 Leeling, Peter, Gemüseh.
Siemens, Claas Wwe.
98 van der Klerk, Chr. Wwe., Gemüsehändlerin.
99 Hinderks, Almuth, desgl.
Klaassen, Geerd, Klempnerg.
100 Habben, Berend, Arbeiter.
101 Stomberg, Freerk, Gemüseh.
Dirks, Mendo Bernhard, Mühlenzimmermeister.
102 Dirksen, Otto G., Spirituosenhändler.
104 Müller, Haye, Fuhrmann.
Müller, Corn., Steuermann.
Willms, Harm, Matrose.
105 Schrage, Chr. Wwe., Partikulierin.
Schlinger, Hugo, Grenzaufseher.
Smith, Charles, Telegr.-Beamter.
Eilenborg, Freerk, Arbeiter.
106 Rabe, Friedr., Pförtner a. D.
de Boer, Gerhde., Kleinhdlr.

Zwischen beiden Bleichen I.

1a Klaassen, Geerd Wwe., Gemüsehändl.
Klaassen, Geerd, Heizer.
Lockhoorn, Talina, Näherin.
1b Berends, Joh., Schuster.
Heinenberg, Heinr., Arbeiter.
2 Tönjes, Jan, Arbeiter.
van der Horst, Johann, Schiffszimmergeselle.
3 Holtze, Georg F. Wwe., Partikul.
Schüür, Jan Wwe., desgl.
Tholen, Heinr., Partikul.
4 Schmeding, Joh. H., Seiler.
van Drachten, Corn., Zimmergef.
Iken, Herm, Arbeiter.
5 de Boer, Alberdina.
de Boer, Jacomina.
Raveling, Bette, Gemüseh.
5 Banket, Rieke Wwe.
6 de Beer, Simon Wwe.
7 Poelders, Wolter, Gemüseh.

Zwischen beiden Bleichen II.

1 Labaan, Corn., Schiffszimmergef.
Koeboom, Sophie, Näherin.
3 Bronger, Bronger H., Böttchergef.
Raveling, Friedr., Gemüseh.
Dube, Wilhelm, Maschinenmeister.
4 Wever, Johanna, Näherin.
5 Pool, Hindr. Wwe., Schenkwirthin.
Pool, Christian, Commissionair.
Pool, Heye, Schiffer.

Zwischen beiden Märkten.

1 Marinesse, Carsjen, Kräutner.
Buschmann, Adolph H. F., Grenzaufseher.
2 Friedrichs, Philipp F., Partikul.
3 Schmeding, Conr. Wwe., Korbmacher.
Schmeding, Luto, Korbmachergeh.
Schmeding, Lukas, Sattler.
4a Schaaf, Joh. A., Silber-Arbeiter.
4b Adam, G. W., Manufacturist.
5 Klaassen, Wilke H., Kräutner.
Scherz, Gerh., Grossist.
Wiards, Adolph, Schreiber.
6 Winter, Louis, Kürschner.
Ditzen, Rudolph, Ober-Postsecretair.
Wichmann, Friedr., Post-Assistent.
Henze, Postgehülfe.
7 Kaßnink, Heinr., Klempner.
8 Schaaf, Moritz, Buchbinder.
de Carne, Agnete, Näherin.
10 Kamberger, August, Sattler.
11 Jung, Dorothea E., Partikul.
12 Thein, Heinr. G., Bäcker.

12 Müller, Ulrich, Zimmergef.
Folkerts, Bernhardine.
Folkerts, Helene.

Zwischen beiden Syhlen.

1 Kirckhefer, Joachim, Uhrmacher.
Kirckhefer, Marg.
Rooſtee, Bartholomäus, Schiffer.
2 Duis, Focko J., Kräutner u. Tabacksfabrikant.
Duis, Bernh. A. Wwe., Partikul.
Duis, Phil., Schiffer.
Wiarda, Tilemann Wwe., Partikul.
Wiarda, Joh., Handl.-Gehülfe.
3 Goſſels, Jac. Schulen- Wwe., Manufacturiſt.
Drielsma, J. B. Wwe., Partikul.
4 Rohden, Joh. H., Lehrer.
Rohden, Theda.
5 Hennings, Carl F., Hutmacher.
6 Becker, Rud. Wwe.
Becker, Aug., Steuermann.
Becker, Theda, Putzmacherin.
Groenewold, Ettje, Partikul.
7 Folkerts, Marten B., Kalkbrennergeh.
van Laaten, Chr. C., Photograph.
Henke, Ernſt, Joh., Handlungsgeh.
Odens, J. P., desgl.
8 Stein, Jac. J., Schuſter.
Margis, Carl, Lehrer.
9 Muſtert, Ahlrich, Eiſenkrämer.
10 Freiſchmidt, Dorothea, Modiſtin.
Böttner, Eliſe, desgl.
Böttner, Amalie.
Jung, Joh. H. C. Wwe., Partikul.
11 de Boer, Harm H., Senator a. D., Manufacturiſt.
12 Schmidt, Wybrand H., Tabacks- und Cigarrenhändler.
13 Viſſer, Ikea, Galanteriewaarenhdl.
Viſſer, Jan.
Brennſtein, Joh., Handlungsgehülfe.
14 Haſſe, Carl G., Apotheker.
Putſche, Ernſt, Pharmaceut.
16 Reepen, Gerh. H., Manufacturiſt.
17 Valentin, Chr. C., Buchbinder.
17 Feldheim, C. J., Telegraphenſecretair.
18 Mülder, Wilt P., Kräutner.
19 Driebe, Friedr. W., Sattler.
20 Valk, Moritz J. Wwe., Putzmacherin.
Blumenthal, Moſes, Oberlehrer.
21 Brinck, Georg W., Klempner.
Braun, Telegraphen-Candidat.
22 Lindemann, Georg, Buchbinder.
Holthuis, Tetta, Näherin.
23 Penning, Albr. E. Wwe., Partikul.
Penning, Catharina.
24 Peters, Peter, Horndrechsler.
Schmidt, Hermann, Haupt-Zollamts-Aſſiſtent.
25 Droop, Carl A., Tabacksfabr.
26 Sanders, Adrianus, Partikulier.
Bakker, Philipp, Buchbinder.
27a Voogd, Chr. L. Wwe., Weißwaarenh.
Brüggemann, Anna.
27b Janſſen, Jhno H., Mehlhändler.
28 Zurborg, Bernh., Manufacturiſt.
Zurborg, Chriſtian, desgl.
29 Nordheim, Gottfr. J., desgl.
30 Folts, Folkert B., Klempner.
Deiter, Dr. ph. Heinr., Gymnaſiallehrer.
31 Davids, Bernh., Buchbinder.
32 Loeſing, Abrah. W., Groſſiſt.

IV.

Alphabetiſches Verzeichniß

der

Einwohner und Handelsfirmen.

(Die in's Handelsregiſter eingetragenen Firmen ſind in lateiniſchen Lettern abgedruckt.

Aalderks, Jan, Arbeiter. Mühlenſtr. 81.
Abegg, Georg L. Wwe., Partikulier. Gr. Brückſtr. 38.
Abrahams, Peetje. Mühlengang 12.
Abrahamſon, Ephraim, Kräutner u. Schächter. Kl. Brückſtr. 34.
Ackermann, Joh. H. Wwe. Krahnſtr. 51.
Ackmann, Carl, Leitungsaufſeher. Bahnhof.
Adam, G. W., Manufacturiſt. Zw. b. Märkten 4b.
Addens, Adde J. Wwe., Partikulierin. Am Delſt 17.
Aden, S. Wwe. Spiegelſtr. 12.
Adena, Johs., Maler. Judenſtr. 27.
Agena, H., Arbeiter. A. Lindengr. 7a.
Ahrends, Peter A. Wwe., Arbeiterin. Norderthorſtr. 11.
— Wilh., Arbeiter. Norderſtr. 3.
Ahrens, Gerrit Wwe. Roſenſtr. 7.
Akkermann, Weet J., Gaſthausvater a. D. A. alt. Bollwerk 12.
Albers, Albert, Steuermann. Neue Str. 62.
— Alb. D., Beſenbinder. Kl. Oſterſtr. 29.
— Alb. H. Wwe., Conditorei. Weſterbutvenne 23.
— Corn. Wwe., Torfmeſſerin. Wilhſtr. 65.
— Dirk, Schiffszimmermann. Wallſtr. 7.
— Ede Wwe., Wäſcherin. Kl. Holzſägerſtraße 13.
Albers, Eilard., Schuſter. Pottebackerſtr. 3c.
— Georg, Schuſter. Rademacherſtr. 20.
— Hindk., Arbeiter. Pelzerſtr. 28.
— Jac., Kräutner. Kirchſtr. 11 (ſiehe D. Penning).
— Joh., Gaſtwirth. Am Delſt 23.
L. H. Albers, Kornh. Krahnſtr. 46.
Albers, Berend, Arbeiter. Schoonhovenſtraße 23.
Aldrup, Wilh., Schiffer. Gr. Oſterſtr. 14.
van Ameren, Houkelina, Partikul. A. d. Bonneſſe 7.
J. G. v. Ameren, Holzh., Oſterbutvenne 8 (Wohnung gr. Faldernſtr. 2).
van Ameren, Joh., Steuermann. Bismarckſtraße 19.
L. v. Ameren, Eiſen- und Zündwaarenhändler. A. d. Bonneſſe 7.
van Ameren, Weſſel H., Prediger a. D. A. d. Bonneſſe 6.
Ammersken, Peter, Arbeiter. An der Schlichte 7.
Andersen, William, Telegraphen-Aſſiſtent. Apfelmarkt 5.
Andreeſſen, Berend Wwe. Alte Reihe 15.
— Ida, Spinnerin. Kattewall 7.
— Peter, Kuhmelker. A. Vierkant 10.
Anſmink Wwe., Partikul. Jungfernbrückſtraße 3.

Antonius, Wilh., Bremser. Neue Str. 17.
Apenberg, Hermann, Hafenmeister. Olivenstraße 5.
H. F. C. Apetz, Spirituosenh. Bismarckstr. 9. Siehe F. W. Barth u. Co.
Apfeld, Wilh., Commissionair. Neuer Markt 15.
Appel, Dirk, Gemüsebauer. Oestl. Boltenthorsbreitergang 3.
— Gerrit, Arbeiter. Krahnstr. 11.
— Jac., Arbeiter. Junkershof 5.
— Jac. Wwe., Krahnstr. 7.
Arends, Hayo, Partikul. Neue Str. 6.
Armbrecht, E. F. Wwe. Westerbutvenne 1.
Arnemann, Ludw. Wwe., Köchin. Schuitemakerstr. 6.
Arnoldi, Franz, Handlungsgeh. Norderstraße 19.
Aschoff, Ernst, Kürschner. Gr. Faldernstraße 29.
H. Asendorff, Mehlh. Kl. Osterstr. 23.
Erste Assecuranz-Compagnie (Buchhalter Consul Bernh. Brons). Comtoir alter Markt 1.
Zweite Assecuranz-Compagnie (Buchhalter H. F. Kappelhoff). Comtoir Neuthorstraße 5.
Aubel, Geerd, Bootsmann. Mühlenstr. 68.
— Jan, Matrose. Pelzerstr. 21.
van Axen, Joh., Bäcker. Gr. Osterstr. 41.
Baalmann, Hilke, Arbeiterin. Krahnstr. 12.
— Johs., Weber. Wilhstr. 79.
— Peter, Zeugfärber. Krahnstr. 71.
Bachhuber, Frau Wilhelmine, Galanterieh. Kl. Faldernstr. 4.
Bacmeister, Dr. jur., Referendar. Neuer Markt 15.
Bade, Aug., Grenzaufseher. Gr. Osterstr. 50.
Bakband, Jacobus, Gastwirth. Kl. Faldernstraße 22.
Bakker, Albert, Bader und Barbier. Kl. Osterstr. 21.
— Albert, Böttcher. Beuljenstr. 4.
— Andreas Wwe., Schenkwirthin. Mühlenstraße 75.
— Berend G., Bäcker. Wilhstr 56.
— Berend F., Bäcker. Gr. Faldernstr. 42.
— Dirk, Zimmergef. Schoonhofenstr. 5.
— Engelb., Müllergef. Feldmark.
— Evert, Arbeiter. A. d. Spieker 25.
— Fokke, Gemüseb. Philosopheng. 2.
— Garrelt Wwe., Gemüseb. Neue Reihe 9.
— Gerrit, Gemüseb. Norderthorstr. 10.
— Harm F. Ehefr., Gastw. Neue Str. 63.
— Hermannus, Zimmergef. Krahnstr. 6.
— Herm. Wwe., Hebamme. Kl. Osterstr. 10.
— Hindk. Wwe., Barbier. Oldersumerstr. 28.
Jac. Bakker, Kräutner. Krahnstr. 37.
Bakker, Jan, Kräutner. Kl. Brückstr. 28.
Bakker, Jan, Muttschiffer. Am n. Kirchhofe 22.
— Jan, Kornmesser. Schulstr. 22.
— Jan, Reserve-Lootse. Klunderburgstr. 18.
— Jan, Zimmergef. Am Sandpfad 3.
— Jan F., Landwirth. Norderthorstr. 5.
— Jan G. Wwe. Hinter d. Rahmen 22.
— Jan J., Gemüsebauer. Feldmark.
— Jan Wwe., Torfmesserin. A. Vierkant 2.
— Klaas, Matrose. Mühlenstr. 38.
— Lüppo, Telegr.-Secr. Gr. Brückstr. 71.
— Menne, Gemüseb. B. d. rothen Mühle 1.
— Philipp, Buchbinder. Zw. bd. Syhlen 26.
— Rudolf, Gemüsebauer. Bentingsweg 4.
— Talea, Kinderwärterin. J. d. alt. Kaserne.
— Ulfert, E. Wwe. Wilhstr. 25.
Bäker, Chr. Wwe., Speisewirthin. J. d. alt. Kaserne
Baldszun, Rud. G., Telegraphist. Gr. Faldernstr. 27.
Balkema, Geertje, Näherin. Hofstraße 24.
Bandi, Siemen, Arbeiter. Kattewall 7c.
Banket, Rieke Wwe. Zw. b. Bleichen, Thl. 5.
Bannier, Heinr., Grenzaufseher. Gr. Deichstraße 22.
Barghoorn, Bart., Procurist. Krahnstr. 20.
— Hind. S., Particulier. A. Delft 12.
H. S. Barghoorn (Inhaber Nicol. E. Barghoorn), Zeugfärber. Boltenthstr. 48.
Barghoorn, Petrus, Handlungsgeh. Krahnstraße 20.
— Sikko, Vice-Consul und Holzhändler. Hinter d. Halle 6 (siehe C. Dantziger und Barghoorn).
— Sikko, Kleinhändler. Große Str. 43.
— Simon S., Lohndiener. Kl. Holzfägerstraße 7.
— Willm, Schiffer. Pelzerstr. 13.
— Willm S., Schleusenmeister a. D. Gr. Burgstraße 4.
Barke, Wilh., Briefträger. Mühlenstr. 37.
Barlösius, Heinr., Obertelegraphist. Am Delft 22.
Bartels, Herm., Gelbgießer. Pottgießerstraße 8.
— Theod., Handlungsgeh. Gr. Faldnstr. 12.
— Heinr., Schmied. Neue Str. 7.
— Joh. R., Kräutner. Neuer Markt 22.
O. Bartels, Buchbinder. Neuthorstr. 41.
Barth, Albert, Arbeiter. Gr. Osterstr. 28.
— Heinr. C., Grossist. Gr. Osterstr. 24 (siehe Barth & Comp.)
Barth & Comp. (Inhaber H. C. Barth & Alb. ter Vehn), Colonialwaarenhandlung en gros. Gr. Osterstr. 23.
F. W. Barth & Comp. (Inhaber F. W. Barth & G. A. Zollmann in Bremen; Procurist H. T. C. Apetz), Agenturgeschäft. Bismarckstr. 9.

Joh. T. Barth, Kräutner. Kl. Brückstr. 5.
Bartschardt, Albert, Werkmeister. Große Brückstr. 52.
Bauer, Meta, Predigerswittwe. Gr. Osterstraße 54.
H. Bauermann, Grossist. Gr. Brückstr. 31.
Bauersfeld, Carl Wwe. Neue Str. 51.
— Herm., Actuar. Neue Str. 51.
— Christiane, Arbeiterin. Hooge 2.
— H. Wwe., Arbeiterin. Schulstraße 4.
— Gerh., Sattler. Boltenthorstr. 50b.
— Jan, Arbeiter. Kirchstr. 20.
— Joh. C., Maler. Boltenthorstr. 19.
— Tobias, Korbmachergef. Lilienstr. 10.
Baumann, Jan, Arbeiter. Stiefelstr. 4.
— Sientje, Arbeiter. Vogelsangzw. 3.
— Hinderikus, Schenkwirth. N. Markt 3.
Baumgarten, Daniel, Partikulier. Große Brückstr. 27.
— Joh. F., Klempner und Eichmeister. Neuer Markt 26.
Bay, Octavius, Telegr.-Assist. Hofstr. Nr. 19.
Becker, Aug., Steuermann. Zwischen bd. Syhlen 6.
— G. Wwe., Näherin. Hofstr. 23.
— Joh., Schmied. Am Delft 15.
— Johs., Steuermann. Am Delft 15.
— Mamme C. Wwe., Particul. Pottgießerstraße 12.
— Rud. Wwe. Zw. bd. Syhlen 6.
Th. Becker, Putzmacherin u. Strohhuthdl. Zw. bd. Syhlen 6.
Beckmann, Gesina, Näherin. Pottbackerstraße 3c.
— Hindk. Wwe. Emsstr. 11.
B. T. Beeneken, Cigarrenmacher, Cigarren- u. Tabackshdl. Neuthorstr. 22.
Beeneken, Gesina, Näherin. Beuljenstr. 3.
de Beer, Claas, Zimmergef. A. d. Spieker 9.
— Daniel J., Viehhändl. Oldersumerstr. 37.
— Eilert, Zimmergef. Lienbahnstr. 10.
— Eildert J., Schiffer. Schulstr. 47.
— Heimann, Arbeiter. Staalbogengang 5.
— Heinr. J., Dr. med. A. Sandpfad 13.
Jacob de Beer, Pferde- u. Viehhdl. Wilhelmsstr. 63a.
de Beer, Jac. S., Weißgerber. Schoonhovenstr. 14.
— Jac. Wwe., Waschfrau. Schulstr. Nr. 47.
Jonas de Beer (Inhaber Jonas de Beer u. Isaak Jonas de Beer), Manufacturw.-, Kleider-, Schuh- und Stiefelw.-, auch Strohhuthandlung. Kl. Brückstr. 12.
de Beer, Levy. Gr. Faldernstr. 11.
— Michael L., Viehhändler und Schlächter. Daalerstr. 11.
— Moses Wwe. Judenstr. 44.
— Salomon, Antiquar. Gr. Osterstr. 26.
— Simon Wwe. Zw. b. Bleichen I. 6.
Begemann, Heinr. C., Wwe. des Navigationsschul-Directors. Gr. Burgstr. 13.
Behrends, Gerh., Lehrer. Bismarckstr. 19.
— Roelf. Krahnstr. 70.
Behrens, H. A., Gastw. Kl. Brückstr. 2.
Benckmann, Carl, Maurergef. Mühlenstr. 78.
Bengen, Freerk, Arbeiter. A. d. Bonnesse 6.
— Joh. M., Arbeiter. Boltenthorstr. 71.
— Mamme R., Manufactur. Neue Str. 20.
— Rieke Wwe., Arbeiterin. Hundepfad 5.
Benjamins, Friedr., Arbeiter. Schulstr. 40.
— Heinr., Kleinhändler. Schulstr. 38.
— Benjamin, Schuster. Krahnstr. 73.
von Bennigsen, Herm., Major. Gr. Brückstraße 62.
van Bentheim, Engelina. Mühlenstr. 79.
Benter, Theod., Handl. Hof, Neuthorstr. 29.
Bents, Geerd J., Postschaffner. w. Boltenth. br. Gang 3a.
— Jan C., Arbeiter. Stiefelstr. 7.
— Ubbo, Arbeiter. Hinter der Emsmauer 13.
— Warner, Schreiber. Meistergeerdsstr. 3.
Bentzen, Carl A., Uhrmacher. Pottgießerstraße 10.
C. A. Bentzen Wwe., Putzmacherin, Putz-, Strohhut- u. Bettfedernhdl. Pottgießerstraße 10.
Berends, Berend, Arbeiter. Gasthausgang.
— Berend Wwe. Mühlenstr. 15.
— Berend M., Schuster. Neue Str. 54.
— Gerh. J., Steuermann. Faldernthor 6.
— Harm, Arbeiter Am Stinktief 4.
— Jan Wwe., Arbeiterin. A. d. Spieker 36.
— Helmer Wwe. Krahnstr. 66.
— Hinderk, Maurergef. Schulstr. 41.
— Joh., Schneidergef. Klunderburggang 5.
— Joh., Schuster. Zw. b. Bleichen I. 1b.
van der Berg, Camprecht, Schneider. Schornsteinfegerstraße 1.
— Dirk, Arbeiter. A. d. Spieker 1.
— Etje, Arbeiterin. A. d. Spieker 15.
H. G. Berg Wwe. (Procurist J. C. Loesing), Kalkbrennerei und Steinhandlung. Am alten Bollwerk 29.
van der Berg, Eltje, Arbeiter. Krahnstr. 79.
— Swaantje. Pelzerstr. 43.
— Jacobus, Arbeiter. Junkershof 4.
Berg, Ewold, Ausrufer. Große Deichstraße 12.
Bergmann, Heepke, Küster. Große Brückstraße 24.
— Johanna, Wäscherin. Lookvenne 15.
— Tobias, Zimmergef. Jungfernbrstr. 5.
Berner, Rudolph, Schenkwirth. Meistergeerdsstr. 3.
Bertram, Bernh., Partikulier. Norderthorstraße 2.
— Friedr. Wwe., Partik. Neuthorstr. 13.

Bertram, Friedr. U., Vorstandsmitglied der Emder Genossenschafts-Bank. Lienbahnstraße 17.
— Joh. C., Grossist. Neuthorstr 24 (siehe Krull & Comp.)
Beseler, Wilhm., Telegraphist. Boltenthorstraße 49.
Bette, Carl, Seelootse. Pelzerstr. 6.
Biermann, Adolf, Arbeiter. Hinter dem Rahmen 24.
— Adolf, Arbeiter. Rosenstr. 11.
— Geerd. Blockmachergef. Lienbahnstr. 4.
— Jan, Torfträger. Beuljenstr. 18.
— Joh. H. Wwe. Hofstr. 6.
— Peter Wwe., Arbeiterin. An der Schlichte 5.
Biersack, Adolph, Portier. Bahnhof.
Bilker, Tjebbe, Matrose. Alte Reihe 10.
Bissendorf, Georg, H., Lohnkutscher. Lookvenne 5.
Blanke, Joh. H., Bierhändler. Gr. Deichstraße 20.
Bleeker, Bernh., Arbeiter. Wallstr. 3.
— Casper Wwe., Näherin. Sackstr. 3.
— Diedr, Tabackschneider. Hinter d. Emsmauer 17.
— Dirk, Schiffer. Hofstr. 12.
— Dirk, Tabackschneider. Klunderburggang 3.
— Fritz, Arbeiter. Pannewarf 15.
— Geerd, Gelbgießer. Krahnstr. 68.
— Harm, Arbeiter. Sterngang 4.
— Hindk., Sjauermann. Schulstr. 14.
— Johs., Schuster. Pelzerstr. 34.
— Memke G., Schiffer. Faldernstr. 35.
— Menne, Sjauermann. Schulstr. 45.
— Peter L., Grundbes. A. d. Schlichte 14.
— Reemt, Tabackschneider. Judenstr. 42.
— William, Korbmacher. Lilienstr. 6.
Bley, F. Wwe. Pelzerstr. 48.
Blikslager, Otto, Friseur. Neuer Markt 35.
Block, Carl, Handlungsgeh. Gr. Faldernstraße 4.
Bloem, Claas, Schiffer. Mühlenstr. 37.
— Joest E. Gr. Brückstr. 91.
Blok, Bernh. C., Klempner. Kl. Brückstraße 22.
— Fenno J. Im Museum, Mühlentrift 5.
Blumenthal, Ludwig, Haupt-Zoll-Amts-Assistent. Olivenstr. 4b.
— Moses, Oberlehrer. Zw. b. Syhlen 20.
Bock, Carl, Gastwirth. Wilhelmsstr. 19.
Bode, Friedr. W. A. N., Wundarzt. Pottgießerstr. 5.
— Georg Ehefrau, Näherin. Krahnstr. 66.
Bodenstab, Heinr., Arbeiter. Schulstr. 9
Bodenstaff, Gerh., Fuhrmann. Judenstr. 26.
Bödecker, Friedr., Uhrmachergeh. Neuer Markt 10.
Bödecker, Joh. H., Sattler. Neuer Markt 10.
— Joh., Arbeiter. Hühnerkäuferstr. 2.
Böhm, Ernst, Schlosser. Hofstr. 20.
Böhme, Ernst A. Wwe. Wilhelmsstr. 24.
— Gustav H., Mag.-Canzlist. Jungfernbrückstr. 5.
van Böhmen, Beta, Arbeiterin. A. d. Spieker 28.
Böhmig, Herm., Hausirer. Boltenthorstr. 15.
Böhmke, Christian, Maurer. Krahnstr. 40.
Bockelmann, Geerd Wwe. Neuestr. 64.
— Willem Wwe., Spirituosenhändlerin. Gr. Burgstr. 9.
Bockwinkel, Hinderikus, Gärtner. Grüner Weg 1.
— Johs., Gärtner. Neuthorsbreitergang 11.
Böldicke, Ernst, Wagenmeister. Klunderburgstraße 13.
Boelsems, Jan Wwe., Näherin. Am n. Thor 2.
Boelsen, Hinderikus, Grossist. Am alten Bollwerk 23 (s. H. Boelsen & Comp.)
Gerh. Boelsen, Agenturgeschäft. Kl. Osterstraße 9.
Heiko Boelsen (Inhaber J. C. Seher), Speditionsgesch. Kl. Deichstr. 8.
H. Boelsen & Comp. (Inhaber Hinderikus Boelsen u. Helmer H. Foget), Colonialwaaren-Handlung en gros. Am alten Bollwerk 23.
Joh. H. Boelsen, Kräutner. Am neuen Kirchhof 7.
von Bönigk, Frhr., Hauptmann. Neuer Markt 24.
de Boer, Alberdina. Zw. b. Bleichen I. 5.
— Anna, Arbeiterin. Wilhelmsstr. 5.
— Carl, Matrose. A. d. Spieker 10.
— Evert, Gemüseh. Pannewarf 13.
— Geerd, Arbeiter. Hinter d. Rahmen 26.
— Gerhardina, Kleinhdlr. Wilhelmsstr. 106.
H. H. de Boer, Manufacturw.- u. Kleiderhandl. Zw. b. Syhlen 11.
de Boer, Hinderikus, Arbeiter. Pottebakkerstraße 18.
— Hilderikus Wwe. Osterbutvenne 1.
— Jacoba. Kirchstr. 8.
— Jacomina. Zw. b. Bleichen I. 5.
— Jac. Wwe., Blockmacherei. Hinter der Halle 2.
— Jacobus Wwe. Wilhemsstr. 16.
— Jan, Posthülfsunterbeamter. Mühlenstraße 63.
— Jan B. Wwe., Gemüseh. Wilhelmsstraße 78.
— Jan W., Arbeiter. W. Boltenth. br. Gang 2.
— Joh., Arbeiter. Pannewarf 7.
— Joh. C. Wwe., Näherin. Gr. Burgstraße 29.

de Boer, Joh. Wwe., Arbeiterin. H. d. Emsmauer 7.
— Rikelt, Steuermann. Osterbuttvenne 1.
— Wilke Wittwe, Wäscherin. Mühlenstraße 68.
— Willem B., Sattler. Bismarckstr. 19.
— W., Handl.-Geh. Boltenthorstr. 31/32.
Boerma, Adam, Müllerknecht. Feldmark.
— Ebbel J., Buchhalter. Wilhelmsstr. 77.
Börner, Gerh., Maler. Lienbahnstr. 14.
— Niclas, Posteleve. Große Str. 1.
Böse, Ernst, Büreauschreiber. Spiegelstr. 14.
— Heinr. F. A., Schiffer. Mühlenstr. 15.
— Joh., Packhausmeister. Spiegelstr. 14.
Böttcher, Georg, Handl.-Geh. Pottgießerstraße 11.
— Heinr., Telegraphist. Gr. Faldernstr. 27.
Böttner, Amalie. Zw. b. Syhlen 10.
— Elise, Modistin. Zw. b. Syhlen 10 (siehe D. Freischmidt & E. Böttner.)
Bohlen, Jac., Handlungsgeh. Wilhelmsstraße 36.
— Jan, Arbeiter. Blumenbrstr. 6.
— Rudolph T., Arbeiter. Oldersumerstr. 5.
W. C. Bohlen, Mehlhdl. Pottgießerstr. 2.
F. B. Bohlken, Uhrmacher, Uhren- und Nähmaschinenhdl. Neuer Markt 4.
Bolhuis, Peter W., Aufseher. Gasthaus.
Bolland, Theodor, Handlungsgeh. Wilhelmsstr. 56.
Bollinius, Geerd, Arbeiter. Hoose 9.
— Jan, Korbmacher. Judenstr. 35.
Bonsteur, Geeske. Schulstr. 23.
— Hinderikus, Schiffsvictualienhl. Mühlenstr. 34.
— Siebe, Arbeiter. Krahnstr. 2.
Bonjer, Jacobus, Dienstmann. Pelzerstr. 47.
— Eduard, Steuermann. Hofstr. Nr. 8.
— Freerk H. Wwe. Gr. Osterstr. 56.
Bonk, C. Wwe. Hinter d. Deiche 17.
Bonke, Johann, Steinhauer. Gr. Faldernstraße 15.
Boomgaarden, Chr., Maurergef. Spiegelstraße 5.
— Daniel, Steuermann. Mühlenstr. 38.
— Gerh., Schmied. Mühlenstr. 46.
— Hinderk, Matrose. Krahnstr. 19.
— Ulrich, Schmied. Boltenthorstr. 15.
de Boon, Jan, Arbeiter. Rosenstr. 11.
Bootsmann, Corn., Arbeiter. Neue Str. 56.
— Beene Wwe. Feldmark.
von Borck, Friedr., Hauptmann. Große Burgstr. 14.
Bordeaux, Joh. H., Lohnkutscher. Agterum 2.
Borgmann, Egbert, Arbeiter. Kl. Brückstraße Nr. 19.
— Harm, Schleusenknecht. Nesserland.
— Lammert, Schleusenknecht. Nesserland.
van Borkum, Corn. A., Accisediener a. D. Spiegelstr. 15.
— Jan A., Bote. Kirchstr. 12.
Bormann, Trientje, Hökerin. Hinter d. Deiche 17.
— Ernst, Telegr.-Candidat. N. Markt 36.
Bossart, Gustaf Dr., Redakteur. Große Straße 33.
Bouman, Egbertus, Partikulier. Krahnstraße 35.
— Carsjen, Steuermann. Gr. Faldernstraße 13.
— Helene. Gr. Faldernstr. 33.
— Lina. Gr. Faldernstr. 33.
— Maria. Gr. Faldernstr. 33.
Boyen, Claas, Gemüseh. Oestl. Boltenth. br. Gang 16.
— Focke Wwe. Oestl. Boltenthors breiter Gang 16.
Boyn, Friedr., Postschaffner. Neue Str. 52.
Boyunga, Jasper Wwe. Westl. Boltenthors br. Gang 7.
— Joh., Gemüseh. Meistergeerdsstr. 10.
Braams, Abrah., Fuhrmann, Boltenthorstraße 65.
— Peter Wwe. Wallstr. 5.
Brabber, Christiane, Näherin. Norderstr. 4.
— Frauke, Näherin. Norderstr. 4.
Brandes, Bernh., Schlossergef. A. Sandpfad 11.
— Carl, Steinzeughändl. Krahnstr. 56.
Brandt, Wilh., Steindrucker. Pelzerstr. 59.
Brants, Anna, Modistin. Bismarckstr. 13.
— Margaretha, Modistin. Bismarckstr. 13.
T. L. Brants, Agenturgesch. Große Str. 27.
Braß, Ferdinand, Schiffszimmergef. Pannewarf 5.
Brau, Dirk, Arbeiter. A. d. Spieker 30.
Brauer, Carl, Lohgerbergef. Pottbackerstr. 3.
— Nicol., Lohgerbergef. Wilhstr. 5.
— Wilke, Bäcker. Große Str. 54.
— Chr. Wwe., Strickerin. Am n. Thor 2.
Braun, Telegraph.-Candidat. Zw. beiden Syhlen 21.
Breithaupt, Gerh. G., Uhrm. Lilienstr. 2.
Brells, August We. Kleine Faldernstr. 17.
Brells & Harms (Inhaber E. L. Brells und N. H. Harms), Colonialwaaren-Hdl. en gros. Jungfernbrückstr. 1.
— Ernst L., Grossist. Bismarckstraße 16 (s. Brells u. Harms).
Brennecke, Joseph, Arb. A. d. Schlichte 8.
Brennstein, Joh., Handlungsgeh. Zw. b. Syhlen 13.
Bretzler, Peter, Packhausmeister. Westl. Boltenthors br. Gang 6.
Breusing, Georg, Steuerrath. Bahnhof.
Breyer, August, Grenzaufseher. Kl. Deichstraße 6.

Brian, Johs. J., Zimmermeister. Norderstraße 13.
— Peter G., Böttcher. Kl. Deichstr. 3.
Brillmann, Dirk W., Bierhändler. Boltenthorstr. 41.
— Peter D. Wilhstr. 51.
— Peter Janssen, Schmied. Wilhstr. 51.
G. W. Brinck, Klempner und Hdl. mit Erleuchtungs-Gegenst. Zw. b. Syhlen 21.
Brinckmann, R. J., Dr. med. A. Delft 24.
— Wilhelmina. Am Delft 24.
Brinkmann, Caroline, Näherin. Mühlengang 12.
— Johann, Matrose. Mühlenstr. 15.
— Joh. F., Schmiedegef. A. d. Schlichte 1.
— Wilh., Schlossergef. Rademacherstr. 13.
— Friedrich, Arbeiter. Sackstr. 2.
— Joh. G., Schiffszimmergeselle. A. d. Spieker 18.
— Joh. H., Arbeiter. Staalbogengang 3.
ten Brink, L. Frau. Hofstr. 18.
Bröckland, Bernhard H., Gastwirth. Neue Straße 37.
Bronger, Bronger H., Böttchergef. Zw. b. Bleichen II. 3.
— Bronger J., Partikul. Wilhstr. 32.
H. Bronger, Böttcher, Senffabrik u. Weinhdl. Wilhelmsstr. 32.
Bronger, Jan Frau. Gr. Faldernstr. 35.
— Joh., Schuster. Spiegelstr. 14.
— Tjarko, Kräutner. Judenstr. 48.
T. Bronger Wwe., Kräutner. Apfelmarkt 1.
Brons, Bernh. J. S., Agent. Große Brückstraße 29.
— Wessel Wwe., Partik. Neuthorstr. 26.
— Ysaak, Consul und Commerzien-Rath. Alter Markt 1.
W. Brons & Sohn (Inhaber Y. H. Brons), Eisen-, Steinkohlen-, Maschinen- — landwirthschaftl. — Saiten- u. Zündw.-Hdl. Neuthorstr. 26 (Wohn. Westerbutvenne 3.
Y. & B. Brons (Inhaber Bernh. Brons, Consul, am Delft 2, Bernh. Brons jun., Consul, große Brückstr. 29, A. F. Brons, Vice-Consul, alter Markt 12, und F. L. Brons, Boltenthorstr. 22), Bankgesch., Korn-, Butter- und Käsehdl., auch Hdl. mit pitch-pine und anderen amerikan. Hölzern. Comtoir alter Markt 1.
Bronsema, Enno E., Grossist. Boltenthorstraße 38 (s. Brosema u. Juzi).
Bronsema & Juzi (Inhaber E. E. Bronsema u. A. T. C. Juzi), Butter- und Käsehdl. en gros. Kl. Deichstr. 25.
Bronsema, Ubbo, Arbeiter. Klunderburgstraße 4.
Bronstrup, Heinr., Arbeiter. Krahnstr. 53.
Brückmann, Menno, Arbeiter. Olivenstr. 6.
— jr., Menno, Steuermann. Olivenstr. 6.
Brückner, Wwe. d. Advocaten u. Notars Edzard W. Lookvenne 13.
Brüggemann, Anna. Zw. b. Syhlen 27 a.
van Brüggen, Harm H., Schlachter. Krahnstraße 13.
Brügman, Bernh. A., Bäcker. Neuer Markt 39.
— Heiko A., Bäckergef. Neuer Markt 39.
Brüsehoff, Aug., Betr.-Secretair. An der Bonnesse 3.
— Heinr., Werkführer. An d. Bonnesse 3.
Bruinjes, David Wittwe, Torfmesserin. Neuer Gang 2.
— Gerh., Korbmacher. Wilhstr. 59.
— Peter, Zimmergef. Boltenthorstr. 21.
— Salomon, Steuermann a. D. Wilhelmsstraße 59.
Brummerloh, Joh. H., Partikul. Wilhstr. 60.
Bruns, Aaltje. Kl. Osterstr. 37.
— Bruno, Arbeiter. Hinter d. Deiche 9.
— Bruntje, Matrose. Kirchstr. 23.
— Corn., Arbeiter. Rademacherstr. 7.
— Corn. Wwe., Wäscherin. Kirchstr. 24.
— Daniel, Steinzeughändl. Gr. Faldernstraße 24.
— Engelina, Arbeiterin. Rosenstr. 4.
— Evert, Zimmergef. Lienbahnstr. 11.
— Folkert O., Schiffer. Neuthorstr. 41.
— Geerd A., Gastw. und Kräutner. Am Eiland 4.
— Heiko, Zinngießer. A. d. Schlichte 4.
— Jan, Seelootse u. Gastw. Spiegelstr. 3.
— Joh. Wwe., Arbeiterin. Emsstr. 13.
— Joh., Droguist. Neuthorstr. 44.
— Johann Wwe. Am Delft 6.
— Johanna, Partikul. Boltenthorstr. 39.
— Lübbert, Segelmacher. Osterbutvenne 2.
— Ontje, Kleinhändler. Alte Reihe 1.
— Wiardus, Zimmermeister. Neue Str. 8.
Brzoza, Joachim, Arbeiter. Gr. Burgstraße 26.
Bucerius, Friedr. A., Oberstabsarzt. Gr. Osterstr. 25.
Buchholz, Paul Dr., Landrabbiner. Judenstraße 43.
Buck, Herm. H. G., Pastor. Jungfernbrückstraße 9.
Budde, Friedr., Einnehmer. Bahnhof.
Buiker, Harmannus, Schlossergef. Lienbahnstr. 2.
— Johann A., Schmiedegeselle. Auf dem Spieker 33.
van Buiren, Joh. F., Cämmerer. Große Osterstraße 33.
Buitenduif, J., Sattlergef. Große Osterstraße 61.
Buisker, Boele, Arbeiter. Feldmark.
— Hind., Arbeiter. Neue Reihe 2.
Buisman, Corn., Schmied. Judenstr. 47.

Buisman, Ev. Wwe., Arbeiterin. Pelzerstraße 40.
— Garrelt Wwe., Partikul. Boltenthorstraße 34.
Bulder, Jürgen, Schreinergeselle. Am n. Kirchhofe 23.
Bundheim, Moses, Schlachter. Mühlenstraße 70.
— Philipp, Schlachter. Oldersumerstr. 34.
Büning, Christiane, Haushälterin. Große Osterstr. 52.
— Herm., Landbriefträger. Große Osterstraße 52.
Burdack, Joh. T., Partik. Wallstr. 15.
Burheide, Peter Wwe., Kleinhändl. Krahnstraße 58.
Busch, Friedr., Arbeiter. Auf d. Spieker 32.
— Joseph Wwe., Bäcker. Am Delft 20.
Büscher, Joh., Arbeiter. Schulstr. 4.
Buschmann, Adolph, Grenzaufseher. Zw. beiden Märkten 1.
Buse, August, Lehrer. Boltenthorstr. 43.
Busemann, L., Lehrer. Kl. Faldernstr. 6.
Büsing, Joh., Arbeiter. Neue Str. 46.
Buß, Albert, Arbeiter. Krahnstr. 11.
— Baye W., Arbeiter. A. Vierkant 5.
— Berend, Arbeiter. Mühlengang 11.
— Berend A., Arbeiter. Gr. Brückstr. 7.
— Christian, Böttchergef. Am Burggr. 10.
— Dirk, Zimmermann. Krahnstr. 69.
— Folkert, Landwirth. Feldmark.
— Heinr. W., Schuster. Lilienstr. 9.
— Johs. P. Wwe. Beulsenstr. 17.
— Jürgen, Zimmergef. Krahnstr. 79.
— Ludwig, Hausirer. Junkershof 3a.
— Peter, Lehrer. Kirchstr. 3.
— Sievert Wwe. Kirchstr. 3.
— Theodor, Dienstmann. Junkershof 3a.
Butenberg, Alphons. A. d. Bonnesse 16.
— Oskar. A. d. Bonnesse 16.
Bütting, Dirk Wwe. Junkershof 8.
Büttner, Rudolph, Dienstmann. An der Schlichte 8b.
Buurmann, Albert Wwe. Mühlenstr. 54.
— E., Predigerswittwe. Am Burggraben 3.
— Margaretha, Arbeiterin. Judenstr. 42.
Byl, Hinrich Wwe. Kl. Faldernstr. 9.
Campen, Hindk., Schmied. Gr. Brückstraße 45.
— Hindk. Wwe., Näherin. Klunderburgstraße 16.
— Jac. B., Horndrechsler. Pottgießerstr. 4.
Jacob Campen, Colinialwaarenhdl. en gros u. en det., Butter- und Käsehdl. en gros. St. Jorisstr. 3.
Campen, J. H. Wwe. Partikul. St. Jorisstarße 3.
— Peter H., Zeugfärber. Am alten Bollwerk 16.
P. J. Campen, Kräutner- und Speditionsgesch. Neuestr. 29.
Campen, Wybrand, Handlungsgeh. St. Jorisstr. 3.
van Campen, Loet. Schiffszimmergesell. Mühlenstr. 88.
— Taletta, Näherin. Pelzerstraße 3.
Cantzen, Heinr. A., Partikulier. Neuthorstraße 17.
de Carne, Agneta, Näherin. Zw. beiden Märkten 8.
Carsjens, Harm Wwe. Lookvenne 11.
Cassens, Cassen, Schiffsb. Gr. Brückstraße 51.
Celos, K. Wwe., Näherin. Oestl. Boltenthors br. Gang 15.
Christensen, O., Telegraphist. Krahnstr. 64.
Christians, Reinder, Arbeiter. Kl. Deichstraße 15.
Christoffers, Hero, Arbeiter. Kirchstr. 27.
— Jan, Arbeiter. Staalbogengang 3.
— Remmer, Fischhändler. Mühlenstr. 27.
Benjamin E. van Cleef (Inhaber B. E. van Cleef, kl. Brückstraße 3/4., u. S. van Cleef, Schoonhovenstr. 13; Procurist M. B. van Cleef, kleine Brückstr. 3/4), Möbeln- u. Antikenhdl. Kleine Brückstr. 3/4.
van Cleef, Jac. H., Möbelnhändler. Kl. Osterstr. 39.
W. M. van Cleef, Galanterie- und Spielw.-Hdl., Hofstr. 2.
Cobus, Heye J., Fuhrmannsknecht. Appingagang 4.
Cohen, Levy, Bürstenbinder. Kl. Brückstraße 45.
Collmann, Albertus Ehefr. Pelzerstr. 29.
— Andreas, Arbeiter. Hinter der Emsmauer 2.
— Gerh. A., Arbeiter. Daalerstr. 3.
— Jan Wwe., Arbeiterin. Am n. Kirchhofe 16.
— Margaretha. Pannewarf 4.
Colsmann, Geertje, Näherin. Hofstr. 17.
Conrads, Conrad Wwe. Spiegelstr. 8.
— Hindk., Maurer. Rosenstr. 3.
— Martin, R. J., Notariatsgehülfe. Kl. Brückstr. 2.
— Remke, Maurer. Spiegelstr. 8.
Corcoran, J., Telegr.-Beamter. Alter Markt 18.
Coyen, Christian, Kornmesser. Schulstr. 30.
A. G. Cramer, Manufacturwaaren-Handl. Neuthorstr. 37.
Cramer, Diedr., Fabrikant. Feldmark.
— Joh. G., Actuar. Gr. Osterstr. 19.
Johann Cramer, N. Brouer Nachfolger (Inhaber Joh. Cramer.) Seifenfabrik. Gr. Osterstr. 12.

Credet, Daniel Wwe., Torfmesserin. Judenstr. 13.
Criegee, Engelbert, Prediger. Gr. Osterstraße 10.
Cuhlmann, Gustav, Werkmeister. A. Delft 18.
van Dahlen, Chr., Bürstenholzmacher. Boltenthorstr. 21.
Dalhoff, Andreas, Matrose. Krahnstr. 31.
— Andreas N., Schiffer. Rademacherstraße 5.
Dallinga, Hieronimus, Schiffer. Mühlenstraße 39.
— Hieronimus, Fuhrmann und Bierwirth. Schoonhovenstr. 1.
— Hindk. Wwe., Fuhrmannsch. Oestl. Boltenthors br. Gang 17.
— Jan W., Rollfuhrmann. W. Boltenth. br. Gang 12.
— Jan Wwe., Fuhrmannsch. Kaisershof 2.
— Meindert J. Wwe., Lohnkutscher. Rademacherstr. 10.
Dammermann, B. D. Wwe. Gr. Deichstraße 4.
Damster, Künna. Am Vierkant 5.
van Dam, Aron, Gastwirth. Kl. Deichstraße 24.
Däne, Georg, Schiffer. Große Str. 21.
— Joh. H., Schiffer. Große Str. 21.
Dantziger, Carl, Senator und Holzhändler. Bahnhofstr. 2 (j. Dantziger u. Barghoorn.)
C. Dantziger & Barghoorn (Inhaber C. Dantziger u. S. Barghoorn; Procurist J. G. B. Barghoorn), Holzhandlung. Bahnhofsstr. 2.
Dieselbe, Filialgeschäft (Geschäftsführer Anton Günther.) Hinter der Halle 3.
Davids, Carl, Tanzlehrer. Schulstr. 11.
— Bernh., Buchbinder. Zwischen beiden Syhlen 31.
— David Wwe., Arbeiterin. Hinter d. Deiche 15.
C. Degenaar Wwe., Mehlhdl. Gr. Str. 5.
G. Degenaar, Kräutner. Große Str. 55.
Deiter, Dr. ph. Heinr., Gymnasiallehrer. Zw. b. Syhlen 30.
Deiters, Ernst A., Schuster. Wilhelmsstraße 63 b.
Dekker, Conrad, Buchbinder. Kl. Brückstr. 16.
L. Dekker, Bierhdl. Agterum 6.
Dekker, Rudolf P. Schulstr. 19.
Delbrügge, Friedr., Schneidergef. Judenstraße 44.
van Delden, Friedr. Th., Dr. med. Gr. Osterstr. 22.
Delevie, Aron, Hausirer. Spiegelstr. 10.
— Julius Wwe. Neuer Markt 16.
— Moses, Schneider. Gr. Faldernstr. 30.
van Denderen, Jan E., Steinzeughändler. Wilhelmsstr. 20.
Deppe, Ferd., Journalführer. Hinter d. Emsmauer 15.
— Franz, Polizeisergeant. Hinter d. Emsmauer 15.
Detmers, Friedr., Arbeiter. Kl. Holzsägerstraße 9.
— Friedr., Zimmermeister. Olivenstr. 5.
van Dettum, Engelbertus, Gastw. Krahnstraße 67.
— Hindk., Arbeiter. Junkershof 3 a.
— Jan, Arbeiter. H. d. Emsmauer 5.
— Jan, Arbeiter. Junkershof 6.
— Jan Wwe., Arbeiterin. Am n. Kirchhofe 23.
— Joh. Wwe., Fuhrmann. Gr. Brückstraße 5.
— Ludw., Arbeiter. H. d. Emsmauer 5.
— Ludw. H., Gemüseh. Norderthorstr. 3.
— Nicl., Fuhrmann. Mühlenstr. 74.
— Niclaas, Gemüseh. Lienbahnstr. 1.
— Raatje J., Maurergef. W. Boltenth. br. Gang 1.
— Reveutje, Arbeiterin. H. d. Emsmauer 4.
— Suffried, Arbeiterin. H. d. Emsmauer 5.
— Jan, Gemüseh. Schoonhovenstr. 17.
Dieken, Dieke, Gemüseh. Oestl. Boltenth. br. Gang 14.
Diekenga, Hillr., Handl.-Geh. Pelzerstr. 5.
Diekmann, Coert Wwe., Gastwirth. Kl. Osterstr. 3.
— Geerd, Schiffszimmermann. Kl. Osterstraße 3.
— Friedr., Ziegelarbeiter. Oestl. Boltenth. br. Gang 15.
Dieling, Hindk., Fuhrm. A. d. Schlichte 13.
Diele, Carl, Frau. Schoonhovenstr. 6.
Diepenbroek, Eildert H., Schuster. Klunderburgstr. 18.
van Diepenbroek, Gerrit, Zimmergesell. Mühlenstr. 13.
— Peter, Nachtwachtmeister. Rathhaus 1.
— Reinh. Wwe. Neuthors br. Gang 5.
Dietrich, Aug., Grenzaufseher. Westerbuttvenne 10.
Diggelaar, H. J. Wwe. Lilienstr. 12.
Dinkela, Arjen, Schmiedegef. Krahnstr. 67.
— Ede, Seelootse. Pelzerstr. 13.
— Folkert, Lehrer. Gr. Brückstr. 81.
— H., Kupferschmied. Neuthorstraße 30.
— Hayko, Lehrer. Gasthauskirchhof 5.
Dinkelmann, Gerh. H., Uhrmacher. Neuer Markt 37.
— H. H., Handlungs-Gehülfe Neuer Markt 37.
Dippel, Joh. H. Wwe., Partikulierin. Gr. Osterstr. 16.
— Lüppo, Schiffer. Gr. Osterstr. 16.
Dirks, Abel, Arbeiter. Pottbackerstr. 10.
— Abel, Arbeiter. Pottbackerstr. 6.

Dirks, Bonno, Matrose. Lilienstr. 1.
— Dirk, Arbeiter. Schulstr. 8.
— Dirk, Weichensteller a. D. Mühlenstr. 9.
— Dirk, Backensteeher. Am neuen Kirchhof 11.
— Dirk Wwe. Stiefelstraße 7.
— Dirk B., Gemüseh. Boltenthorstr. 5.
— Dirk E., Gemüseh. Boltenthorstr. 4.
— Dirk J., Mühlenzimmermeister. Wilhelmsstr. 93.
— D. J., Matrose. Pelzerstr. 4.
— D., Reservelootse. Nesserland.
— D., Lootslehrl. Schulstr. 5.
— Eisse Wwe. Gr. Burgstr. 25.
— Evert Wwe., Arbeiterin. Kl. Burgstraße 5.
— Garm J., Cigarrenmacher. Beulenstraße 8.
— Garrelt, Packhausmeister. Große Str. 12.
— Gerrit, Kornmesser. Schulstr. 47.
— Gerrit, Lootse. Nesserland.
— Hans B., Kräutner. Boltenthorstr. 68.
— Jacob, Lootse. Schulstr. 5.
— Jan, Zimmergef. Kl. Holzsägerstr. 14.
— Jan Wwe., Arbeiterin. Gr. Brückstraße 16.
— Jeles, Schiffer. Pelzerstr. 4.
— Jeles Wwe. Mühlenstr. 93.
— J., Lootslehrl. Mühlenstr. 93.
— Mendo, Mühlenzimmermeister. Wilhelmsstr. 101.
— Remmer J. Wwe. Schulstr. 37.
— Siebrand, Reserve-Lootse. Kirchstr. 28.
— Thomas, Arbeiter. Schoonhovenstr. 3.
— Zweer, Mehlhändler. Boltenthorstr. 16.
Dirksen, Heinrich, Schneider. Pannewarf 3.
— Jan P., Fuhrmann. Torfmarkt 41.
— Joha., Partikul. Am alt. Bollwerk 20.
— Otto G., Spirituosenhändler. Wilhelmsstraße 102.
— Poppe J., Landwirths Wwe. Torfmarkt 1.
Dirksen, Anton, Schneider. Kl. Osterstraße 17.
— Dirk, Arbeiter. Gr. Brückstr. 65.
Discus, Joh., Arbeiter. Wilhstr. 64.
Ditzen, Hieronimus J., Conrector a. D. Apfelmarkt 8.
— Rudolph, Ober-Postsecretair. Zw. beid. Märkten 6.
Docquier, Hindk., Stadtdiener. St. Jorisstraße 6.
Doden u. Jung (Inhaber Joh. Chr. G. Jung), Farbew-, Droguerien-, Fisch-Hdl., auch Speditions-Gesch. Gr. Deichstr. 23.
Doden, Ferd., Partikul. Boltenthorstr. 47.
— Joh. G., Partikul. Boltenthorstr. 47.
— Memo Wwe. Neue Str. 61.
Döhr, W. Wwe. Gr. Faldernstr. 28.
van Dohlen, Hilfert Wwe., Partikulierin. Am Delft 30.
Donn, W., Arbeiter. Pottebackerstr. 18.
Dons, Albert, Schneidergef. Judenstr. 16.
van Doornum, Christoph D., Procurist. Krahnstr. 33.
— Corn. Wwe., Partikul. Krahnstr. 33.
— Johanna, Näherin. Lookfenne 17.
— Lülof Wwe. St. Jorisstr. 4.
Döpke, Joh. H., Amtsdiener a. D. Boltenthorstr. 12.
Dose, Wwe. Pannewarf 8.
— Geerd B., Zimmermeister. Hofstr. 21.
— Moetje, Kleinhändler. A. n. Kirchhofe 15.
Doß, Aug., Bauführer. Wilhelmsstr. 63.
Douwes, Jan Wwe., Partikul. Gr. Osterstraße 6.
Dotike, J. C. Wwe, Gastwirthin. Gr. Deichstr. 7.
Doublet, Bernh. Wwe., Partikul. Kl. Brückstr. 30.
Doyen, Andreas Wwe. Klunderburgstr. 23.
— Jan A. Wwe. Pelzerstr. 49
van Drachten, Corn., Zimmergef. Zw. b. Bleichen I. 4.
— Rendina Wwe. Pottebackerstr. 6.
G. Dreesman (Inhaber E. G. Dreesman Wwe.), Kräutnergesch. Judenstr. 49.
Dreesmann, Heinr., Partik. Judenstr. 49.
— Hermann, Partik. Judenstr. 49.
Driebe, Fried. W., Sattler. Zw. beiden Syhlen 19.
Driels, Aron H., Schlachter. Krahnstr. 8.
— Aron J., Arbeiter. Halbmondsgang 1.
— Hartog A., Schlachter. Krahnstr. 1.
— Isaak A., Schlachter. Oldersumerstr. 21.
Drielsma, J. B. Wwe., Partikul. Zw. beiden Syhlen 3.
C. A. Droop, Cigarren- und Tabackshdl. Zw. bdn. Syhlen 25.
Drost, Fritz, Handlungsgeh. Schulstr. 12.
— Heinr., Reservelootse. Schulstr. 12.
— Jac. Wwe., Arbeiterin. A. d. Spieker 24.
— Paul Wwe. Schulstr. 12.
— Reenste, Arbeiterin. Wallstr. 3.
— Theda, Wäscherin. Schulstr. 29.
Drüding, Martha. Kirchstr. 24.
Dube, Wilh., Schriftsetzer. Zw. beiden Bleichen II. 3.
Ducci, Joh., Gypsarbeiter. Neue Str. 13.
Dücker, Albert, Kataster-Controleur. Gr. Burgstr. 24.
Dühn, Gottlieb A., Arbeiter. Am Wall 4.
Duhm, Herm., Kräutner. Kl. Osterstr. 40.
Duif, Bertus, Fuhrmann. Boltenthorstr. 75.
— Daniel, Dienstmann. Lepelstr. 1.
H. G. Duif, Fischhdl. Mühlenstr. 31.
Duif, Jan, Arbeiter. Kl. Holzsägerstr. 1.

Duif, Joh., Fuhrmann. Lienbahnstr. 13.
Düintjer, Jürgen, Seiler. Faldernthor 4.
Duis, Bernh. A. Wwe., Partikul. Zw. b. Syhlen 2.
F. J. **Duis,** Kräutner, Tabacksfabr. und Wildhdl. Zw. bdn. Syhlen 2.
Duis, Gerh., Schleusenknecht Nesserland.
— Philipp, Schiffer. Zw. b. Syhlen 2.
Duitscher, Joh. H., Schneider. Norderstraße 15.
Düprs, Diedr., Zimmergef. Lilienstr. 1.
— Joh. H. Wwe. Am neuen Kirchhof Nr. 9.
Düring, Jac., Schiffer. Olivenstr. 13.
— Joh. D., Schiffer. Westerbutvenne 4.
— Theodor Wwe. Neue Str. 42.
Dusmann, Georg, Tischlergesell. Schulstraße 36.
van Dyken, David, Zimmermeister. Spiegelstraße 13.
— Freerk, Steuermann. Spiegelstr. 13.
— Hermannus, Kräutner. A. a. Bollw. 3/4.
— Jac., Zimmergesell. A. Vierkant 16.
— Jac. Wwe., Kräutnerin. Gr. Holzfägerstraße 4.
— Jac. Wwe., Torfmesserin. Beuljenstr. 15.
— Michael, Zimmermeister. Spiegelstr. 13.
— Ulfert, Matrose und Kräutner. Mühlenstraße 32.
Dyken, Joh. E., Kräutner. Kl. Brückstraße 26.
— Harbert O., Lageraufseher. Lilienstr. 13.
August Ebeling, Lithograph, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung. Westerbutvenne 4.
Ebeling, Jacob E. Wwe. Emsstr. 5.
— Ludw., Grenzaufseher. Olivenstr. 4 b.
Ebelke, Heinr. Wwe., Höfterin. Rademacherstraße 11.
Ebens, Conr., Gärtner. Grüner Weg 2.
— Ebe Wwe., Gemüseh. Kattewall 8 h.
Eckhoff, Geerd H., Kräutner. Boltenthorstraße 45 (s. A. K. Fegter).
— Hilbert, Steuermann. Boltenthorstr. 45.
— Hindk. Wwe., Arbeiterin. Sackstr. 10.
Edelenbosch, Gerrit, Netzstricker. Neue Straße 17.
Eden, Friederike, Arbeiterin. Judenstr. 17.
— Ontje, Schneiderges. Judenstr. 38.
Eder, Barbara, Beuljenstr. 12.
— Hannchen, Beuljenstr. 12.
Edzards, Henriette. Gr. Osterstr. 43.
— Wilhelmine. Gr. Osterstr. 43.
Egberts, Anne K. Wwe., Näherin. Kl. Brückstr. 29a.
— Egbert K. Wwe., Partikul. Gr. Brückstraße 69.
— Friedr. Wwe. Näherin. Mühlenstr. 47.
— Johs. K. Wwe. Mühlenstr. 82.
Egenhoff, Wilhelmine, Näherin. Kirchstr. 1.
Eggen, Heinr., Schriftsetzer. Am Delst 18.
Egtberts, Elisabeth. Schulstr. 27.
— Hindk., Partikul. Faldernthor 3.
— Tönno, Schiffer. Hinter d. Halle 1.
Ehmen, Woltje, Schmied. Hofstr. 11.
Ehrlich, Joh., Schuster. Schulstr. 12.
Eiben, Eibe Wwe. Beuljenstr. 5.
— Geike Wwe., Kleinhändler. Am neuen Kirchhofe 10.
— Hinrich, Steuermann. Krahnstr. 21.
Eikema, Hindk. Wwe., Steinzeughandlung. Neue Reihe 7.
Eikens, Bolina, Höfterin. Kl. Brückstr. 14.
Eiklenborg, Freerk, Arbeiter. Wilhelmsstraße 105.
Eilers, Eduard, Maler. Kl. Burgstr. 3.
— Eilert, Sattler. Kl. Faldernstr. 19.
— Friedr. C., Mechanikus. Gr. Faldernstraße 41.
— Joh, Klempner. A. d. Bonnesse 2.
— Joh. E., Arbeiter. A. d. Spieker 5.
— J. Wwe. Lienbahnstr. 9.
— Johanna, Arbeiterin. A. d. Spieker 24.
— Willm, Arbeiter. Schulstr. 31.
Eilker, Dr. Georg, Gymnasiallehrer. Neuer Markt 4.
Eilts, Eilt, Landbriefträger. Neue Reihe 7.
— Jac., Arbeiter. Hinter d. Rahmen 25.
Einolf, Georg, Zimmergesell. Mühlenstr. 63.
Eissen, Joh. A., Zimmergesell. Kl. Holzsägerstr. 14.
— Moetje, Näherin. Hofstr. 8.
Elbrechts, Albertus Wwe. Emsstr. 9.
— Arend, Steuermann. Emsstr. 9.
— Jan, Schiffer. Große Str. 50.
— Joh., Handlungsgeh. Emsstr. 9.
Elsers, Wilh. H. Wwe., Kräutnerin. Mühlenstr. 33.
Ellerbroek, Markus, Lootsenschiffer. Pelzerstraße 3.
— Ude Wwe., Partikul. Große Str. 18.
Ellernkamp, Elske, Arbeiterin. Pottgang 5.
O. Elösser, Lohgerber. Schoonhovenstr. 10.
van Elsen, Antje. Hofstr. 14.
— Dewerina. Hofstr. 14.
Emke, Theodor, Gastwirth. Alte Reihe 9.
Emmius, Abbo J., Kräutner. Krahnstr. 4.
Emshoff, Heinr. H., Briefträger. Spiegelstraße 2.
B. J. **Engberts,** Kräutner. Kl. Deichstr. 10.
Engelbarts, Adolph, Arbeiter. Junkershof 9.
— Joh., Arbeiter. Hinter d. Deiche 10.
— Johs., Arbeiter. Hinter d. Deiche 10.
Engelkranz, Anton Wwe. Apfelmarkt 13.
Enkelstroth, August, Lehrer. Alter Markt 10.
J. E. **Ennen,** Korn-, Butter- und Käse-Händler en gros, auch Kräutner. Neue Straße 33.

Ennenga, Enno T., Zimmergesell. Neue Str. 5.
Erkenbrecher, Friedrich, Schachtmeister. Schulstr. 21.
Ernst, Carl, Arbeiter. Feldmark.
Esbeer, Friedr., Steuer-Executor. Norderstraße 4.
Escher, Ulfert G., Holzdrechsler. Pottgießerstr. 6.
van Esveld, Johs., Arbeiter. A. d. Spieker 13.
Evers, Dirk Wwe. Pottebackerstr. 9.
— Evert, Arbeiter. Hundepfad 3.
— Friedr. A. Wwe., Partikul. Gr. Faldernstr. 3.
— Jan, Korbmachergef. Kattewall 8 b.
— Janna, Arbeiterin. Junkershof 3.
— Joh., Matrose. Pelzerstr. 25.
— Peter, Arbeiter. Schuitemakerstr. 8.
— Peter H., Schneidergesell. Gr. Osterstraße 49.
Ewen, Catharina. Große Str. 7.
— Henrik. H. G. Wwe., Kräutnerin. Große Straße 7.
— Wüpke. Sackstr. 12.
Fabian, Friedrich, Schuster. Kleine Osterstraße 6.
Falkenstein, Eltje, Heizer. Am Helling 3.
— Hermannus, Arbeiter. A. d. Spieker 6.
— Siemon, Arbeiter. Schoonhovenstr. 6.
Fangmeyer, Joh. B., Schneidergesell. Am Lindengraben 1.
Fecht, Gerh., Maler. Pelzerstr. 8.
Feeken, Heye, Schneider. Kl. Osterstr. 28.
Feenders, Herm., Manufacturist. Wilhelmsstraße 36.
A. D. Fegter, Kräutner. Gr. Faldernstr. 8.
Albertus Fegter & Comp. (Inhaber A. N. A. Fegter), Farbe- u. Drogueriew.-Hdl. Am Brauersgraben 5.
A. K. Fegter (Inhaber G. H. Eckhoff), Kräutner-, Butter- u. Käse-Hdl. en gros. Boltenthorstr. 45.
Fehr, Berend, Arbeiter. Bentinksweg 3.
— Jan, Arbeiter. Bentinksweg 3.
Feldheim, C. J., Telegr.-Secr. Zw. b. Syhlen 17.
Feldhuhn, Poppe, Matrose. Pelzerstr. 34.
van der Felsen, Joh. F., Auctionator. Am Sandpfad 7.
Fessel, August, Schneidergef. Pelzerstr. 16.
Fetten, Joseph, Gärtner. Am Burggraben 4.
Fetzen, Arend, Schreiber. Pelzerstr. 5.
— Hindk. A. Wwe. Gr. Deichstr. 11.
Fick, August, Hautboist. Norderstr. 10.
Fink, Joh., Arbeiter. Große Str. 30.
Finkenbrinck, Carl, Schaffner. Mühlenstraße 12.
Fischer, Carl, Handlungsgehülfe. Neuthorstraße 38.
— Geerd, Heizer. Gr. Faldernstr. 20.
— Gerh. Wwe. Wilhelmsstr. 91.
— Gerriet, Arbeiter. Sackstr. 9.
— Tjabe, Arbeiter. Blumenbrückstr. 3.
— Wilh., Lohgerberges. Wilhelmsstr. 87.
Fisser, Sprachlehrers Wwe. Strohstr. 6.
— Carl, Handlungsgeh. Strohstr. 6.
— Corn. Wwe., Arbeiterin. Pelzerstr. 8.
— Harm, Frau. Hinter der Bahn 2.
— Heinr., Procurist. Gr. Osterstr. 62.
W. J. **Fisser** (Procurist H. E. Fisser), Wein- u. Spirituosenhdl. Neue Str. 2.
Flechs, August F., Feilenhauer. A. d. Spieker 22.
Fleßner, Carl, Arbeiter. Krahnstr. 19.
— Geerd, Arbeiter. Mühlenstr. 21.
— Jan Wwe. Spiegelgang 5.
Flohr, Heinr., Arbeiter. Strohstr. 7.
Flüth, Carl F., Barbier. Neuthorstr. 15.
— Joh., Ausrufer u. Mehlhändler. Klunderburgstr. 5.
— Jürg J., Torfmakler. Am alten Bollwerk 27.
— Hindk., Bäcker. Lookvenne 19.
Focken, Berend, Arbeiter. Krahnstr. 11.
— Harmina, Arbeiterin. Sterngang 2.
— Theodor, Lehrer. Wilhelmsstr. 63.
— Thees, Matrose. Pelzerstr. 27.
Foelders, Claas, Kräutner. Neuthorstr. 33.
Foget, Helmer H., Senator und Grossist. Wilhelmsstr. 45 (s. H. Boelsen & Comp.)
H. v. B. Foget, Butter- u. Käsehdl. en gros. Mühlenwarf 5.
Foget, Hindk. A., Müller. Mühlenstr. 3.
Fokke, Arnold, Gymnasiallehrer. Gr. Osterstraße 20.
Fokken, Greetje. Krahnstr. 30.
— Uffe, Fuhrmann. Sleedrieverstr. 6a.
Folkers, Eggo, Gymnasiallehrer. Große Straße 43.
— Joachim Wwe. Neuer Markt 40.
Folkerts, Bernhardine. Zw. b. Märkten 12.
— Georg, Handlungsgeh. Neuthorstr. 24.
H. Folkerts & Co. (Inhaber J. D. Folkerts, H. Folkerts u. G. A. Hummerich). Cementfabr. Mühlenstr. 58.
Folkerts, Hayo, Fabrikant Mühlenstr. 57. (s. H. Folkerts u. Comp. und J. D. Folkerts.)
— Heinr, Heizer. Emsstr. 10.
— Heinr. E., Kräutner. Wilhstr. 73.
— Helene. Zw. b. Märkten 12.
— Joh. D., Kalkbrenner. Hinter dem Rahmen 7 (s. H. Folkerts u. Comp. und die Firma J. D. Folkerts).
J. D. **Folkerts** (Inhaber J. D. und H. Folkerts). Kalkbrenner. H. d. Rahmen 7.

Folkerts, Marten B., Kalkbrennergeh. Zw. b. Syhlen 7.
Follmann, Joh., Arbeiter. Schulstr. 16.
Folmers, Gerrit, Zimmergef. Gr. Brückstraße 96.
Folts, Berend J., Torfbuchhalter. Kleine Osterstr. 26.
F. B. Folts, Klempner und Hdl. mit Erleucht.-Gegenständ. Zw. b. Syhlen 30.
Folts, Jan, Malergeselle. Strohstr. 8.
— Jan B., Maler. Kl. Osterstr. 26.
— Wilko, Maler. Beuljenstr. 6.
von Frank, Landstraßenaufs. Feldmark.
Franke, August, Bremser. Gr. Faldernstr. 4.
Franken, Egbert P. Wwe., Gastwirthin. Am Delft 6.
— Garrelt, Arbeiter. Kattewall 7a.
Franssen, Franz Wwe. Gemüsehändler. W. Boltenthors br. Gang 3b.
— Jan, Gemüseh. Neue Str. 42.
— Konke, Postfußbote. W. Boltenthors br. Gang 1.
Franzius, J. N., Wwe. des Advokaten u. Notars. Westerbutvenne 3.
Freemann, Hindk., Kornmesser. Wilhelmsstraße 10.
— Jürgen, Arbeiter. Hundepfad 7.
Freerks, Nantje. Boltenthorstr. 67.
Freese, Joh. C., Lootsenschiffer. Kl. Holzsägerstr. 15.
— Peter H., Grossist. Brückstr. 84 (s. Thiele u. Freese).
— Roelf, Arbeiter. Sackstr. 6.
— Thomas, Steuermann. Kl. Holzjägerstraße 15.
Freesemann, Alwina, Näherin. Gr. Str. 31.
— Kriene, Partikul. Neue Str. 53.
D. Freischmidt u. E. Böttner, Putzmacherin. Putz- u. Strohhuthdl. Zw. b. Syhlen 10.
Freischmidt, Dorothea, Modistin. Zw. b. Syhlen 10.
Freise, Friedr., Schlosser. Mühlenstr. 28.
Frense, Franz, Sattler. Pottebackerstr. 22/23.
Frerichs, Alb. J., Pastor. Apfelm. 22.
Frese, Aug., Taubstummenlehrer. In der alten Kaserne.
Freund, Nicl. Wwe. Emsstr. 11.
Fricke, Heinr., Gefangenwärter. Neue Str. 1.
Friedrichs, Dirk, Maler. Lilienstr. 18.
— Georg, Grenzaufseher. Gr. Osterstr. 48.
— Philipp F., Partikulier. Zw. beiden Märkten 2.
Fritzen, Albert, Laternenanz. Kirchstr. 1.
— Jac., Zimmermeister. An d. Schlichte 18.
— Gerh., Steuermann. Krahnstraße 21.
— Hilderich, Küster. Gasthauskirchhof 2.
— Johs., Schiffer. Pelzerstraße 36.
Fritzhoff, August, Handschuhmacher. Neuer Markt 8.
Fröhlich, Jac., Arbeiter. Appingagang 3.
Frybus, Freerk, Kornmesser. Spiegelgang 3.
— Hinderika, Arbeiterin. Beuljenstr. 9.
— Lübbertus, Kornmesser. Hofstraße 17.
— Nicol., Arbeiter. Große Osterstraße 57.
Fuchs, Carl H., Bremser. Krahnstraße 71.
Fuhrmeister, August, Sergeant. Klunderburgstr. 14.
Führing, Joh., Büchsenmacher. Kl. Deichstraße 19.
Fülle, Gerh., Schuster. Gr. Deichstraße 17.
Fürbringer, Leo, Oberbürgermeister. Gr. Burgstr. 19.
Fulda, Abraham D., Schlachter. Große Straße 24.
— Levy D., Schlachter. Oldersumerstr. 39.
— Simon D., Schlachter. Krahnstraße 32.
Gans, Aron, Productenhändler. Kl. Faldernstraße 14.
— Joh., Polizeibote. Kleine Burgstraße 4.
Garrels, Christina, Hökerin. Große Faldernstraße 16.
— Garrelt, Arbeiter. Oestl. Boltenthors br. Gang 8.
— Hero S., Stellmacher. Gr. Brückstr. 9.
— Joh., Schiffer. Olivenstraße 13.
Joh. Garrels, Maschinen- — landw. — Hdl. Gr. Faldernstraße 39.
Garrels, Joh. G., Lohndiener. Schulstr. 32.
— Nuna, Hökerin. Große Faldernstr. 16.
— Sophie, Näherin. Kl. Brückstraße 19.
Gatena, Meme, Lohnkutscher. Stiefelstr. 2.
van Gautum, Johs. Wwe., Wäscherin. Beuljenstraße 4.
Gebest, Ernst A., Registrator. Kl. Brückstraße 27.
— Friedr. W., Tapisseriehändler. Kleine Brückstraße 27.
Geelts, Geelt O. Wwe., Partik. Krahnstraße 3.
Geelvink, Heinr., Geschäftsführer. Große Straße 38.
— Hindk. P. Wwe., Partikul. Große Straße 36.
— Maria, Partik. Hofstraße 15.
P. H. Geelvink (Inhaber P. Geelvink), Eisen-, Steinkohlen- u. Mühlensteinhandl. Hofstr. 14.
Geerdes, Conr., Sattler. Boltenthorstr. 37.
— F. H., Klempner. Boltenthorstraße 40.
— Ihno E., Lehrer. Hinter d. Rahmen 28.
— Mina, Näherin. Beuljenstraße 3.
— U. J. Wwe. Wilhstr. 3.
Geerds, Freerk W. Wwe., Wartefrau. Grasstraße 6.
— Geerd W., Fuhrmann. Große Brückstraße 92.
— Harm, Schneider. Strohstr. 15.
— Marten, Schiffer. Gr. Osterstraße 39.

Geerds, Meinh., Schiffsrheder. Gr. Osterstraße 39.
— Meinh., Steuermann. Große Osterstraße 39.
— Warnder, Fuhrmann. B. d. rothen Mühle 3.
Geerken, Harm Wwe. Am n. Kirchhofe 8.
— Heinr., Zimmergef. Boltenthorstraße 70.
— Joh. F., Zimmermeister. Gr. Burgstraße 18.
— Joh. R. Wwe. A. d. Spieker 1.
Gehrmann, Wilh., Zahlmeister. Kattewall 8e.
van Geldern, Jac., Productenhändl. Kl. Brückstr. 45.
Georgi, Mathilde, Photographistin. Neuthors br. Gang 11.
Gerckens, Joh., Partikul. Mühlenstr. 42.
Gerdes, Carl J., Arbeiter. A. d. Spieker 30.
— Engelbert Wwe. Schoonhovenstr. 4.
— Simon, Schiffszimmergef. Kl. Osterstraße 35.
Gerhard, Albert, Telegraph.-Secr. Boltenthorstraße 36.
— Anton, Schriftsetzer. Pelzerstr. 4.
Gerhards, Geerd. Wilhelmsstr. 88.
Gerhardt, Robert, Volksschuldirigent. Pelzerstraße 1.
Gerjets, Dirk J., Lehrer. Hinter d. Rahmen 10.
Gerken, Arjen, Arbeiter. Westl. Boltenthors breiter Gang 9.
J. G. Gerken, Kräutner, Butter- u. Käsehandl. en gros, auch Hdl. mit landwirthschaftlichen Maschinen. Wilhelmsstraße 80.
Emder Genossenschaftsbank, Actiengesellschaft. Neuer Markt 16.
Gerrits, Hindk., Zimmergef. Schuitmakerstraße 8.
— Krino, Matrose. Mühlenstr. 25.
Gerrietzen, Gerriet, Hausirer. Rademacherstraße 20.
Gerstenkorn, Friedr., Arbeiter. Klunderburgstr. 4.
Gertzen, Gerh., Packhausmeister. Gr. Osterstraße 14.
Gerzema, Freerk, Gastw. und Commissionair. Boltenthorstraße 24.
de Geus, Eildert Wwe., Wäscherin. Kl. Holzjägerstr. 16.
Emder Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft. Kl. Deichstr. 25.
Giese, Carl F. W., Arbeiter. Burgstr. 30.
Gieseler, Benedict, Locomotivführer. Große Brückstraße 36.
Giesen, Geerd, Gastwirth. Neuer Markt 33.
— Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 51.
— Christ. L., Partikul. Gr. Burgstr. 5.
Gittermann, Wwe. des Hofmedicus. Westerbutvenne 14.
— Conrad H., Grossist. Neuthorstr. 31 (s. Metger u. Heydeck).
— Wilhelmine. Westerbutvenne 14.
Gliemann, Ernst, Telegr.-Candidat. A. alt. Bollwerk 12.
Gloes, Asser H. Wwe., Schlachter. Oldersumerstr. 15.
— Salomon, Schneider. Oldersumerstr. 32.
— Simon, Schlachter. Daalerstraße 12.
Glubrecht, Seconde-Lieut. Bismarckstr. 18.
Godin, J. Wwe., Näherin. Wilhelmsstr. 51.
Goedhart, David, Matrose. Schulstr. 15.
van Göens, Christian, Kornmesser. Kirchstraße 19.
— Freerk. Falderntbor 9.
— Hilderich, Horndrechsler. Falderntbor 9.
— Roelof, Geschäftsführer. Kleine Brückstraße 9.
Goepel, Friedr. W., Rentmeister. Westerbutvenne 7.
Goldschmidt, Betty. Wallstraße 2.
— Lea. Wallstraße 2.
— Philipp Wwe. Wallstraße 11.
Goltdammer, Friedr., Telegraphist. Große Straße 18
Gossels, Isasch. Wwe., Schlachterei. Strohstraße 4.
— Gossel, Schlachter. Hofstr. 4.
— Jac. Schulen Wwe., Manufacturist. Zw. beiden Syhlen 3.
— Isaak, Arbeiter. Wallstr. 6.
— Moses, Schlachter. Norderstraße 16.
— Salomon, Schlachter. Kl. Brückstr. 6.
— Selig, Trödler. Strohstraße 16.
— Simon, Schlachter. Wallstraße 12.
— Suse, Schlachter. Judenstr. 24.
Goudschaal, Peter, Schriftsetzer. Beuljenstraße 16.
— Ubbo, Zimmergef. Beuljenstr. 16.
Grabbe, Carl Wwe. Mühlenstr. 6.
— Fritz, Tischler. Krahnstr. 64.
Graefenhain, Friedr. W., Lootsen-Commandeur. Hofstr. 9.
Graepel, Friedr., Senator a. D. Gr. Str. 48.
— Bertha, Musiklehrerin. Westerbutv. 10.
Joh. Graepel (Inhaber Rieke, Catharina u. Antje Graepel), Manufacturw.-Hdl. Alter Markt 19.
J. Graepel jr., Glas-, Porcellan- u. Steinzeughdl. en gros & en det.; auch Hdl. mit landwirthschaftl. Maschinen. Norderstraße 19.
Graeser, Bruno, Gymnasiallehrer. Emsstraße 17.
Grau, Otto, Schriftsetzer. Lookvenne 10.
Gravemann, Jan, Arbeiter. Mühlenstr. 4.
— Willem, Weichensteller. Sleedrieverstr. 2.

Greiber, Evert, Schneidergef. u. Laternenanzünder. Große Burgstraße 5.
Greiff, Berendje, Wäscherin. An der Bonnesse 8.
— Hermannus, Schiffszimmergef. An der Bonnesse 8.
— Hans H. E., Schiffer. Pelzerstr. 57.
— Trientje. An der Bonnesse 8.
— Egbertus Frau, Kräutner. Wallstr. 15.
Greve, Caroline, Arbeiterin. Am Vierkant 12.
Griebe, Wilhelm, Telegraph.-Cand. Gr. Brückstr. 32/33.
van Griecken, Jan, Arbeiter. Am Helling 2.
Grieme, Ehler, Postschaffner. N. Markt 11.
Griemjes, Berend, Gemüsebauer. Feldmark.
Grimm, Heinrich, Arbeiter. Pelzerstr. 45.
Grimme, Friedr., Grenzaufseher a. D. Junkershof 2b.
Grimmert, Bernhard, Gärtner. Wilhelmsstr. 20.
— Carl, Weißgerbergeselle. Schoonhovenstraße 2.
— Christian Wwe. Pannewarf 4.
— Johann, Gärtner. An der Schlichte 1a.
Grix, Eppo, Schiffszimmergef. Mühlenstraße 54.
— Friedrich Wwe. Am Helling 1.
— Johann, Arbeiter. An der Bonnesse 10.
von der Gröben, Hermann, Oberst und Regiments-Commandeur. Hinter dem Rahmen 6.
Gröger, Friedrich, Zimmergeselle. Große Brückstraße 8.
Groen, Herm., Arbeiter. Gasthausgang 2.
Groenekamp, Dirtje, Weberin. Steinstr. 5.
— Ernst A., Arbeiter. Am Vierkant 4.
— Harm, Arbeiter. Mühlenstraße 89.
— Peter Wwe. Am neuen Kirchhofe 21.
Groenenga, Claas Wwe., Arbeiterin. Beuljenstraße 19.
— Conrad, Maurergef. Am Lindengraben 10.
— Jacob Wwe., Arbeiterin. Pelzerstraße 43.
— Jan D. Wwe., Arbeiterin. Beuljenstraße 17.
Groeneveld, Folkert, Handlungsgeh. Kl. Brückstraße 43.
Groenewold, Arnold Wwe., Näherin. Boltenthorstraße 76.
— Berend E., Fischerei-Director. Am Sandpfad 6.
— Bernhard Wwe., Fuhrmannschaft. Am Vierkant 7.
— Ettje, Partikulierin. Zwischen beiden Syhlen 6.
— Ewe, Arbeiter. Neue Str. 55.
— Heilwina, Näherin. H. d. Rahmen 18.
— Jan, Arbeiter. Mühlenstraße 90.
Groenewold, Mimke, prov. Schleusenmeister. Nesserland.
— Mimke, Steuermann. Gr. Brückstr. 8.
— Ude M. Wwe. Judenstr. 47.
— Udina, Näherin. Hinter d. Rahmen 18.
— Roelf Wwe. Spiegelstraße 10.
Groenhagen, Geerd, Arb. Mühlenstr. 84.
Groenhoff, Berend, Cigarrenmacher. Klunderburgstr. 14.
— Hindertje, Arbeiterin. A. d. Spieker 7.
— Jacob, Arbeiter. Große Brückstraße 101.
— Jacob, Arbeiter. Sackstraße 12.
— Jacobus, Schuster. Gr. Brückstr. 101.
— Marten, Arbeiter. Hinter der Emsmauer 7.
Groenmeyer, Johann, Schneider. Faldernthor 7.
Gröpel, Harbertus, Schuster. Norderstraße 14.
— Jan, Schuster. Große Straße 51.
— Johann Friedrich, Steuermann. Große Straße 20.
— Leonhard, Böttcher. Pottgießerstraße 1.
Groothuis, Wübbe, Arbeiter. Mühlenstraße 85.
Gronemann, Paul, Major. A. d. Bonnesse 15.
Grote, Wilhelm, Telegraphist. Gr. Osterstraße 7.
Gruben, Lammert, Arbeiter. Wilhelmsstr. 2.
Grünefeld, Jelske Wwe. Beuljenstraße 8.
— Bernhard, Arbeiter. Am Herrenthor 5.
Grüßner, Paul K. A., Telegraphist. Apfelmarkt 2.
Grüter, Dirk Wwe. Schulstr. 25.
— Nanno, Schuster. Krahnstraße 45.
Güdemann, Tobias, Schriftsetzer. Große Straße 52.
Günste, Wwe. des Premier-Lieutenants. Am Delft 27.
Günther, Anton, Geschäftsführer. Hofstraße 22.
— Johanna, Näherin. Neue Str. 54.
Guth, Karl Joh., Zimmergef. Kl. Osterstraße 18.
Haak, Hindk., Arbeiter. Mühlenstraße 87.
— Hinrikus, Steuermann. Westerbutpenne 5.
de Haan, Berend, Gemüseh. Philosophen-Gang 1.
— Frauke. Große Brückstraße 64.
— Freerk, Wollkämmer. Gr. Burgstr. 21.
— Jan, Lagermeister. Gr. Osterstraße 1.
— Jan E., Zimmergef. Am neuen Kirchhofe 3.
— Jan O., Schuster. Krahnstr. 70.
— Joh. E., Schiffszimmergeselle. Mühlenstraße 24.
— Karel Wwe. Am neuen Kirchhofe 13.
— Samuel Wwe. Beuljenstraße 3.
— Willem, Schiffer. Gr. Deichstraße 21.

de Haas, Abrah. A., Vorsänger. Judenstraße 41.
— Anna, Näherin. Große Straße 51.
— Aron, Trödler. Wallstraße 2.
— Johanna, Näherin. Große Straße 51.
— Johanna, Näherin. Norderstr. 15.
— Meinert, Arbeiter. Bahnhof.
Haase, Engelbert Wwe., Näherin. Große Straße 13.
Haaseloop, Alb., Gemüsehändler. Hühnerkäuferstr. 3.
Habben, Berend, Arbeiter. Wilhstr. 100.
— Habbe, Kornmesser. Kattewall 6.
Habermann, Eilert, Färbergeselle. Schulstraße 10.
Hachmeister, Anton, Amtsgerichts-Schreiber. Am Delft 6.
Hacke, Herm. H., Ober-Amtsrichter. Große Straße 25.
Hagemeister, Tetta, Wäscherin. Kirchstraße 28.
Hagen, Grietje. Krahnstraße 51.
H. P. Hagen, Farbe- u. Drogueriewaaren-Handl., Bierhandl., auch Speditionsgeschäft. Kl. Osterstr. 41.
Hagen, Jan E., Bäcker. Neuthorstr. 9.
Hagenah, Christ., Gastwirth. Am Delft 19.
Hahn, Louis, Buchdrucker. Pottgießerstraße 13.
T. Hahn Wwe., Buchdruckerei (Expedition der Ostfriesischen Zeitung). Emsstr. 3.
Hahn, Wilh., Redacteur. Große Holzsägerstraße 2.
Hamer, Carl, Stations-Assistent. Neue Straße 50.
Hamphoff, Alouisius, Malergef. Kattewall 7d.
— Bernh., Arbeiter. Krahnstr. 74.
— Evert, Arbeiter. Beuljenstr. 15.
— Heinr., Arbeiter. Staalbogengang 7.
Hanssen, Catharina, Arbeiterin. Norderthorstraße 11.
— Doede, Schmiedegef. Oestl. Boltenthorsbreiter Gang 10.
— Gerrit, Arbeiter. Judenstraße 51.
— Hans, Schiffszimmergef. Krahnstr. 49.
— Hindk., Kornmesser. Mühlenstraße 34.
— Joh. Wwe. Mühlenstraße 22.
— Klaas F., Schmiedegef. Spiegelgang 1/2.
— Konke, Gemüseh. H. dem Rahmen 27.
— Martin Wwe. Am Helling 1.
Harbers, Ludw., Einnehmer a. D. Große Straße 51.
— Martha. Jungfernbrückstraße 9.
B. J. Harberts, Commissionsgeschäft. Neue Straße 48.
Harberts, Hindk. Wwe., Gastwirthin. Faldernthor 1.
— Maria, Näherin. Auf dem Spieker 2.
F. Harders & Comp. (Inhaber F. Harders), Kräutner. Gr. Burgstr. 1.
Harders, Folkardus Wwe., Hökerin. Große Straße 19.
Harff Wwe., Torfmesserin. Schulstr. 38.
— Johs. Wwe. Große Straße 20.
Harger, Gerrit, Handlungsgehülfe. Große Brückstraße 23.
Harjes, Philipp, Maschinist. Klunderburgstraße 20.
Harmens, Christ., Agent. Norderstr. 4.
Harms, Albert, Schlossergef. Mühlenstr. 59.
— Anton, Arbeiter. Schulstraße 8.
— Bernh., Schiffszimmergef. Kl. Osterstraße 15.
— Christian, Locomotivführer. Sleedrieverstraße 1.
— Gerd, Arbeiter. Wilhstr. 67.
— Harmannus, Arbeiter. Rosenstraße 11.
— Hinderk, Arbeiter. Mühlenstraße 76.
— Jürgen, Schiffszimmergef. Lienbahnstraße 4.
— Maria, Kuchenhändlerin. Am Lindengraben 2.
— Nicol., Grossist. Jungfernbrückstraße 13 (j. Brells & Harms).
— Tönjes, Fuhrmann. Grasstraße 5.
— Wilke, Maurergef. A. dem Spieker 38.
— Wwe., Arbeiterin. Schulstraße 51.
— Wwe., Wäscherin. Hint. d. Rahmen 12.
Harrenstein, Arend F., Schneider. Apfelmarkt 9.
— Berend, Arbeiter. Schoonhovenstr. 23.
— Harm, Zimmergef. Auf dem Spieker 4.
ten Hart, Willem, Küper. Mühlenstr. 8.
Hartmann, Adolf Wwe., Kleinhändlerin. Große Straße 1.
— Heinr. Wwe., Gastwirthin. Kl. Deichstraße 19.
— Jan Wwe. Auf dem Spieker 47.
Hartogsohn, Calmer, Schlachter. Oldersumerstraße 41.
— Hartog, Schlachter. Oldersumerstr. 29.
— Jacob, Schlachter. Oldersumerstr. 4.
— Philipp, Viehhändler. Kleine Faldernstraße 21.
— Samuel, Schlachter. Judenstraße 29.
Hartrampf, Carl, Fußgendarm. Feldmark.
Haßbargen, Cornelius, Holzhandlungsgeh. Norderthorstraße 14.
C. Hasse, Apotheker. Zw. b. Syhlen 14/15.
Hassebroek, Hero, Gastw. Neuer Markt 12.
Haun, Gustav, provisorischer Grenzaufseher. Gr. Faldernstr. 36.
Haupt, Ernst, Packmeister. Mühlenstr. 41.
Hawich, Hermann, Sergeant. Norderstr. 5.
Hayenga, Hinderk Wwe. Mühlenstraße 22.
W. Haynel, Buch-, Musikalien- und Kunst-Handl., Leihbibliothek. Neuer Markt 5.

Heegstra, Johannes Wwe. Lilienstr. 10.
Heeren, Hero J., Fuhrmann. Norderstraße 13a.
— Peter M., Rechnungssteller. Gr. Osterstraße 44.
T. K. Heeren, Gastwirth, Pferdehändler u. Pferdemakler. Am Herrenthor 4b.
Heerma, Harm G., Hafenmeister. Am Delft 14.
— Hero, Schiffer. Kleine Faldernstraße 7.
— Jan, Schiffer. Hinter der Halle 2.
Hegewisch, Johann W., Arbeiter. A. d. Spieker 44.
Heidhoff, Gerhard, Schiffer. Große Brückstraße 77.
Heikens, Harm, Landwirth. Feldmark.
— Heinrich, Schuster. Lilienstraße 16.
— Heinrich Wwe. Apfelmarkt 10.
— Heye, Schneidergeselle. Mühlengang 12.
— Jan Wwe. Judenstraße 15.
Heikes, Wiard, Schmied. Boltenthorstr. 14.
— Jacobus, Matrose. Pelzerstr. 36.
Heiklenborg, Berend, Arbeiter. Blumenbrückstr. 3.
Heilemann, Wilhelm J., Schneider. Neuestraße 45.
Heilemeyer, Johann F. E. Schenkwirth. Große Faldernstraße 14.
Heimberg, Heinrich, Musiklehrer. Große Faldernstraße 23.
— Heinrich, Schiffer. Hofstraße 19.
Heine, Fritz Wwe. A. dem Spieker 10.
— Adolph, Schriftsetzer. Lilienstr. 11.
— Hausirer. Krahnstraße 35.
Heinenberg, Heinrich, Arbeiter. Zwischen beiden Bleichen I. 1b.
Heins, Berthold, Werkmeister. Norderthorstraße 16.
Heise, Wilhelm J., Stadtsecretair. Krahnstraße 63.
Heits, Carl, Zimmermeister. Klunderburgstraße 20.
— Johann, Tischlergeselle. Krahnstr. 75.
— Remmer, Zimmergeselle. Krahnstr. 75.
Held, Heinrich J. Wwe., Partikul. Große Straße 37.
zur Hell, Gerhard, Böttcher. Hofstr. 6.
Helm, Willibald O. A., Vice-Consul und Bankdirector. Feldmark.
Helmers, Jan, Schiffszimmermann. Schulstraße 10.
Hemkes, Fritz Wwe., Partikul. Gr. Osterstraße 2.
J. S. Hemkes, Kräutner. Kl. Brückstr. 10.
Hemmen, Christ., Weichensteller. Bei der rothen Mühle 3.
Hemmes, P. L. C., Volontair. Am neuen Kirchhofe 7.
Hempen, Jan A., Partikulier. Wilhstr. 76.
Hempen, Jan H., Bäcker. Kleine Brückstraße 7.
Henke, Ernst J., Handlungs-Geh. Zw. b. Syhlen 7.
C. F. Hennings & Sohn (Inhaber Carl Ferd. und Carl Eberh. Hennings), Hut- und Kappenmacher, auch Strohhuthdl. Zw. bd. Syhlen 5. Wohn. das. und am Delft 10.
Henze, Elisabeth, Arbeiterin. Judenstr. 17.
— Postgehülfe. Zwischen beiden Märkten 6.
Herborg, Melchert, Wwe. des Predigers. Wilhelmsstraße 62.
Hering, Herm. Wwe. Pelzerstr. 40.
— Joh., Torfmakler. An d. Schlichte 9.
Emder Herings-Fischerei-Actien-Gesellschaft (Vorstand R. E. Groenewold u. J. Milles). Bahnhof.
Herlyn, Beeve, Seelootse. Hundepfad 4.
— Philipp, Steuermann. Lienbahnstr. 15.
Hermann, Aug., Stadtpostbote. Große Straße 53.
Hertrampf, Carl, Schachtmeister. Daalerstraße 9/10.
Herzbruch, Steuer-Supernumerar. Alter Markt 4.
Hesse, Abraham, Manufacturist. Alter Markt 9 (s. Wilh. Nordheimer & Comp.)
— Dirk, Schneidergef. Pelzerstr. 27.
— Franz H., Wwe. des Oberkirchenraths. Neuer Markt 1.
— Hermann A., Prediger. Steinstr. 4.
— Michael, Stations-Assistent. Mühlenstraße 80.
— Lina, Partikul. Große Brückstraße 65.
— Samuel, Manufacturist. Große Faldernstraße 31.
van Hettinga, Andreas, Sielwärter. Jungfernbrückstraße 3.
— Magdalena, Näherin. Lilienstraße 5.
— Wübbina, Näherin. Lilienstraße 5.
Heubült, Engelke, Wwe. Bahnhof.
— Jan E., Bauaufseher. Krahnstraße 26.
— Willem, Bauunternehmer. Krahnstr. 15.
A. F. v. Heuvel Wwe. (Inhaber Willem C. v. Heuvel u. dessen Ehefrau Aaltje — Kirchstraße 10 — Procurist E. H. v. Heuvel, Kirchstraße 10). Zuckerfabrik Kirchstraße 14.
van Heuvel jr., Henrikus, Schiffer. Schulstraße 18.
— sen., Henrikus, Partikul. Schulstr. 18.
Heyden, Johann P., Partikul. Olivenstraße 3.
Heyen, Harm G. Wwe., Manufacturwaarenhdlg. Boltenthorstraße 44.
— Heinr. B. C., Maler. Hofstr. 3.
— Heye, Gemüseh. Hühnerkäuferstr. 10a.
— Heye S., Schuster. Westerbutvenne 6.

Heyen, Tjarko H., Maler. Gr. Deichstr. 19.
Nordseefischerei Franz Heyl (Inhaber Franz Heyl), Fisch-, Wild- u. Geflügel-Handlung. Neuthorstr. 29.
Gebrüder Heyl (Inhaber Joseph W. H. Heyl am Delft 16), Colonial-Waaren-Handlung en gros & en detail, auch Zündwaaren- und Seegrashandlung, Comtoir Neuthorstr. 46.
Heyl, Lambert, Handlungs-Reis. Neuthorstraße 1.
— Lambert Wwe., Partikul. Wilhelmsstraße 38.
L. Heyl (Inhaber W. C. Heyl, Bismarckstraße 12), Farbe- u. Drogueriew.-Hdl., Comtoir Neuthorstr. 47.
Heymann, S. J. Wwe., Marktbezieherin. Oldersumerstr. 5.
— H. Wwe., Gr. Faldernstr. 35.
Heyn, Max, Schriftsetzer. Boltenthorstr. 39.
Hiege, Wilh., Maurergeselle. Mühlenstraße 51.
Higentlich, Abrah., Bürstenb. A. d. Spieker 40.
Hildebrand, Friedrich, ber. Grenzaufseher. Osterbutvenne 1.
Hildrichs, Harm, Bäcker. Mühlenstr. 64.
Hilkema, Johanna, Arbeiterin. Kl. Burgstraße 3.
Hilker, Friedr. A., Auctionator. Jungfernbrückstraße 10.
Hillers, Joh. R., Böttcher. Wilhelmsstr. 42.
Hillmann, Jan, Arbeiter. Kirchstr. 8.
Hinderks, Almuth, Gemüseh. Wilhelmsstraße 99.
— Antje, Arbeiterin. Krahnstr. 17.
— Asmus, Arbeiter. Appingagang 1.
— Asmus, Gemüseh. Vogelsangzw. 3.
— Bette A., Gemüseh. Neuthors breiter Gang 3.
— Dirk H., Wildhändler. Norderthorstr. 1.
— Elderikus, Schiffszimmerges. Am Sandpfad 9.
— Eltje, Schiffszimmerges. Sleedrieverstraße 10.
— Eltje, Seilerges. Pannewarf 6.
— Franz, Cassenschreiber. Gr. Brückstr. 8.
— Franz, Schiffszimmergeselle. An der Schlichte 1b.
— Geerd, Kornmesser. Emsstr. 16.
— Harm A., Briefträger. Neuthors breiter Gang 1.
— Haye Wwe. Gr. Brückstr. 41.
— Hinderk A., Gemüsebauer. Albringwst. Zwinger 1.
— Hinderk A., Kornm. Wilhelmsstr. 4.
— H. M., Schiffszimmergeselle. An der Schlichte 8a.
— Jac., Schuster. Judenstr. 19.
Hinderks, Jan, Seilerges. Sackstraße 2.
— Jan, Zimmerm. Hoose 10.
— Lüppe A., Gemüseh. Albringwst. Zwinger 1.
— Siemen, Seilerges. Sackstr. 11.
Hinrichs, Andreas, Schiffer. Krahnstr. 29.
— Bernh., Arbeiter. Stiefelstr. 4.
— Hinderk Wwe., Näherin. Krahnstr. 49.
— H., Goldarbeiter. Neuer Markt 1.
— Hinrich, Arbeiter. Westl. Boltenthorsbr. Gang 1.
— Ludw. Wwe. Strohstr. 12.
Hippen, Friedr., Clubwirth. Bismarckstr. 4.
Hirsch, Jac., Lohgerberges. Hundepfad 5.
— Joh. F., Schuster. Wallstr. 6.
— Ludw., Arbeiter. A. d. Spieker 21.
Hitjer, A. J. Predigerswittwe. Neuer Markt 18.
Hobbing, Henrikus, Oberlehrer. Pelzerstr. 12.
Hobelmann, Lena, Näherin. Pottebackerstraße 14.
Höbarth, Franziska. A. Herrenthor 2.
— Jurina. A. Herrenthor 2.
Hoecke, A., Bauschreiber. Gr. Brückstr. 46.
Höfer, Albert, Hautboist. Hofstr. 24.
Hoofer, Gustav, Korbmacher. Kl. Faldernstraße 20.
Hoeltzenbein, Peter, Bankdirector. Kleine Brückstraße 1.
Höfter, Jan, Seelootse. Mühlenstr. 36.
— Peter J., Partikul. Kirchstr. 26.
Hoffmann, Dirk J., Mühlenverwalter. Feldmark.
— Engel. Mühlenstr. 93.
— Jac., Bremser. Hinter d. Deiche 13.
— Joseph, Hausirer. Mühlenstr. 10.
Hoffmeister, Carl, Restaurateur. Bahnhof.
Hofmeister, Carl, Lazareth-Insp. Neue Straße 9.
— Heinrich B., Telegr.-Director. A. Strohdeich 2.
Hogrewe, Wwe. d. Sanitätsraths. Kleine Faldernstr. 1.
Hollander, Dirk, Schiffer. Große Brückstraße 79.
— Dirk, Seelootse. Pelzerstr. 6.
— Gerrit, Steuermann. Schulstr. 7.
— Harmina, Kleinhändlerin. Pelzerstr. 9.
— Hinderk Wwe. Schulstr. 7.
— Johs., Schiffer. Gr. Burgstr. 10.
— Melle, Zimmermeister. Gr. Burgstr. 4.
— Peter, Schiffer. Schulstr. 7.
— Peter, Garnhändler. Boltenthorstr. 18.
— Roelof D., Zimmermeister. Pelzerstr. 9.
Hollmann, Heinr., Schmied. Strohstr. 15.
Holloo, Georg, Schmied. Am alten Bollwerk 9.
v. Holten, August. Gr. Faldernstr. 35.
— Catharina, Näherin. Norderstraße 17.

v. Holten, Daniel F., Goldarbeiter. Kl. Faldernstr. 5.
— Georg Wwe., Arbeiterin. Hundepfad 5.
— Gerh., Arbeiter. Auf dem Spieker 19.
— Joh A., Arbeiter. Gr. Burgstr. 18.
Holthuis, Cornelia, Näherin. Westerbutvenne 9.
— Gesina, Näherin. Westerbutvenne 9.
K. Holthuis, Kräutner. Gr. Osterstr. 8.
Holthuis, Tetta, Näherin. Zw. b. Syhlen 22
Holtkamp, Bertus, Arbeiter. Judenstr. 21.
— Evert, Schneider. Pannewarf 10.
— Poppe, Zimmermann. Gr. Osterstr. 45.
Holtmanns, Heinr. J. B., Stadtdiener. Westerbutvenne 8.
Holtz, Otto, Schriftsetzer. Am Delft 18.
Holtze, Georg F. Wwe., Partikul. Zw. b. Bleichen I. 3.
Holtzmann, Maria. Wilhelmsstr. 17.
Homberg, Haye, Arbeiter. Lienbahnstr. 10.
— Hindk., Arbeiter. Osterbutvenne 7.
— Johs., Zimmergef. Beuljenstr. 9.
— Klaas, Böttcher. Neue Str. 25.
Honsberg, Catharina, Partikul. Lilienstraße 17.
van Hoorn, Eilke, Arbeiter. Kattewall 8a.
— Fenna, Partikul. Große Str. 22.
— Hindk. Wwe. Kl. Faldernstr. 17.
P. van Hoorn, Gold- und Silberarbeiter. Neuthorstr. 39.
Hooten, Hoote, Gemüseh. Wilhelmsstr. 86.
— Hoote J., Gemüseh. Schoonhovenstr. 22.
— Jan. H. d. Bahn 4.
— Jannes, Gemüseh. Grüner Weg 3.
Horn, Wilh., Grenzaufseher. Mühlenstr. 73.
van der Horst, Adolph, Arbeiter. Große Burgstr. 16.
— Hilderich, Packhausmeister. Hooge 4.
— Joh., Arbeiter. Zwischen bd. Bleichen 2.
— Joh., Stellmacher. Wilhelmsstr. 92.
Hosmann, Bernh., Arbeiter. Mühlenstr. 77.
— Ubbo, Arbeiter. Am Helling 1.
Houtrouw, Berend, Bäcker. Gr. Brückstr. 83.
F. Houtrouw, Kräutner. Neue Str. 22.
F. Houtrouw jun., Kräutner. Gr. Osterstraße 13.
van Hove, Franz, Handlungsgeh. Norderstraße 19.
Howind, Fried., Schaffner. Krahnstr. 23.
Hüberts, Hindk. A., Arbeiter. Boltenthorstraße 9.
— Jan, Arbeiter. Pelzerstr. 30.
Huchtmann, Heinr. R., Pflastermeister. Gr. Burgstr. 18.
Huismann, Hindk., Klempner. Kl. Brückstraße 41.
— Lübbert, Matrose. Hinter d. Rahmen 20.
— Reinder, Victualienhändler. Oldersumerstraße 27.
Huizenga, Eilert, Steuermann. Schoonhovenstraße 6.
— Gerhd., Steuermann. Gr. Deichstr. 14.
— H., Zimmergef. Am Lindengraben 7b.
— Hindk., Schiffer. Gr. Deichstr. 13.
— Joh., Partikul. Gr. Deichstr. 14.
Hüllesheim, Pauline, Partikul. Hof von Holland 5.
Humborg, Theod., Handl.-Reisender. Neuer Markt 6/7.
Hummerich, Dedda, Näherin. Gasthauskirchhof 4.
— Diedr., Kornmesser und Kleinhändler. Große Straße 26.
— Gerd, Kräutner und Schiffsvolksmakler. Kleine Faldernstr. 8.
— Gerh. A., Schlachter. Große Str. 56 (j. H. Folkerts & Comp.)
— Heinr. B., Schlachter. Kl. Brückstr. 31.
— Joh. C., Weichensteller. B. d. rothen Mühle 1.
— Joh. Wwe., Wärterin. Gr. Faldernstr. 21.
Hüsjes, Heinr., Arbeiter. Sackstr. 10
Ibs, Hans, Schlossergeselle. Krahnstr. 22.
Ihler, Loet, Landwirth. Feldmark.
Ihnen, Catharina, Näherin. Alter Markt 4.
— Franz D., Schiffsmakler. Gr. Faldernstraße 26.
— Herm., Leihhaus-Controleur. Gr. Deichstraße 13.
— Weert, Maklergeh. Kl. Faldernstr. 8.
Iken, Alb. Wwe., Fuhrmann. Meistergeerdsstraße 9.
— Heinr., Partikulier. Neue Reihe 6.
— Hero, Fuhrmann. Grasstr. 6.
— Herm., Arbeiter. Zw. b. Bleichen I. 4.
— Nicol. Wwe., Fuhrmann. Boltenthorstraße 69.
Imbeck, Adolf, Hauptzollamtsdiener. Krahnstraße 40.
Isenburg, Ludw., Arbeiter. Schoonhovenstraße 6.
Israel, Joh. G. D. Wwe. Am alt. Bollwerk 12.
Italiener, Jacob, Arbeiter. An der Schlichte 5.
S. J. Italiener & Sohn (Inhaber S. J. und J. S. Italiener), Kräutner und Victualienhdl. Daalerstr. 6, Wohn. das. und Daalerstr. 15.
Ites, Dirk, Arbeiter. H. d. Emsmauer 7.
— Eduard, Arbeiter. Judenstr. 13.
— Herm., Bote. Kl. Holzsägerstr. 3.
— Joh. R., Schuster. Strohstr. 5.
— P. J. Wwe. Strohstr. 11.
Jablonowski, Prem.-Lieutenant. Kl. Faldernstraße 16.
Jacobi, Dr. ph., Franz, Gymnasiallehrer. Gr. Faldernstr. 3.

Jacobs, Berend, Gärtner. Neuthors breiter Gang 2.
— Eerke, Fuhrmann. Lienbahnstr. 12.
— Engelbertus, Zimmergef. Pelzerstr. 41.
— Henriette, Wäscherin. Schulstr. 33.
— Hindk. B. Wwe. Lilienstr. 5.
— Jac., Arbeiter. Pelzerstr. 42.
— Jac., Lootslehrling. Schulstr. 41.
— Jacob Wwe. Emsstr. 11.
Joh. Jacobs, Kornhdl. Wilhelmsstr. 57.
Jacobs, Joh., Maschinenwärter. A. d. Spieker 37.
— Joh. H. Wwe. Gr. Osterstr. 40.
— Johs., Arbeiter. Mühlenstr. 36.
— Julie, Schulstr 33.
— Margarethe, Näherin. Schulstr. 33.
— Reinh., Maleraef. Oestl. Boltenthors breiter Gang 10.
— Willem T., Schiffer. Kl. Osterstr. 38.
Jacobsen, Stilluf, Schiffszimmergef. Steinstraße 5.
Jahns, H. Fr. Wwe. Neue Str. 57.
— Marie, Musiklehrerin. Neue Str. 57.
— Wilh., Telegraphist. Neue Str. 57.
Jänicke, Joh. A., Briefträger. Kirchstr. 8.
Janson, Herm., Kupferschmied. Gr. Faldernstraße 15.
— Herm. Wwe. Spiegelstr. 2.
Janssen, Alb. K., Tischler u. Instrumentenmacher. Wilhelmsstr. 9.
— Albert, Schriftsetzer. Wilhelmsstr. 9.
— Antje Jacobine, Arbeiterin. Hooge 2.
— Argo, Arbeiter. Sterngang 3.
— Berend, Arbeiter. Hinter dem Deiche 16.
— Berend, Gemüseh. Feldmark.
— Berend, Weichensteller. Mühlenstr. 7.
— B. U. Wwe. Lookvenne 6.
— Carsjen Wwe., Torfmesserin. Kl. Holzsägerstraße 10.
C. G. Janssen, Eisen-, Küchenger.-, Gewehr-, Saiten- und Zündwaaren-Handl. Neuthorstr. 38.
Janssen, Conr., Hutmachergef. Mühlentrift 4.
— D., Handlungs-Gehülfe. Wilhstr. 35.
— Diedrich, Arbeiter. Beuljenstr. 11.
Dirk Janssen, Kräutner und Kornhändler. Boltenthorstr. 58.
Janssen, Dirk Wwe., Arbeiterin. Schulstraße 43.
— Dirk, Schriftsetzer. Spiegelstr. 16.
— Elise, Näherin. Judenstr. 38.
— Focke Jan, Fuhrknecht. Am Vierkant 14.
— Focke R. Wwe. Krahnstraße 1.
— Folkert Wwe., Torfmesserin. Lienbahnstraße 16a.
Friedr. G. Janssen, Kräutner. Neuthorstraße 35.
Janssen, Friedr. Wwe., Strickerin. Hinter dem Deiche 4.
Janssen, Friedr. K., Arbeiter. Kattewall 5.
— Garbrand, Landwirth. Grasstraße 4.
— Geerd Wwe. Junkershof 5.
— Geerd Wwe., Arbeiterin. Wilhstr. 65.
— Georg, Klempner und Stadt-Rüstmstr. Faldernthor 8.
— Georg, Arbeiter. Am neuen Kirchhof 8.
— Georg D., Maler. Judenstraße 33.
— Georg Wwe., Partikul. Boltenthorstraße 18.
— Gerh., Arbeiter. Meistergeerdszwinger 1.
— Gerh. Wwe. Mühlenstraße 26.
— Gerrit H. Wwe., Arbeiterin. Hinter dem Rahmen 20
— Harm, Arbeiter. Hundepfad 3.
— Harm, Fuhrmann. Kaiserhof 1.
— Harm, Hausirer. Schoonhovenstraße 1.
— Harm, Schiffszimmergeselle. Auf dem Spieker 45.
— Haye, Arbeiter. Westl. Boltenthors br. Gang 6.
— Heiko, Schustergef. Gr. Faldernstr. 21.
— Hermann H., Grossist. Rademacherstr. 21 (j. R. W. Remmers).
— Hinderk, Arbeiter. Feldmark.
— Hinderk, Arbeiter. H. d. Rahmen 20.
— Hinderk, Arbeiter. Gr. Burgstr. 11.
— Hinderk Wwe. Mühlenstraße 29.
— Hindert, Schuster. Auf dem Spieker 48.
— Hinderika, Näherin. Wilhelmsstr. 85.
J. Janssen, Gastw. und Commissionsgesch. Boltenthorstr. 27.
Janssen, Jacob, Arbeiter. Kirchstr. 29.
— Jacob Wwe., Partikulierin. Wilhelmsstraße 44.
— Jacobus, Zimmergef. Junkershof 8.
— Jacobina. Faldernthor 8.
— Jan, Gemüsebauer. Feldmark.
— Jan Chr., Gemüseh. Am Wall 3.
— Jan R., Arbeiter. Rademacherstr. 8.
— Jans G., Stellmacher. Boltenthorstr. 66.
— Jbe, Arbeiter. Krahnstr. 66.
— Jhno H., Mehlhändler. Zw. beiden Syhlen 27b.
— Joh. H., Maurergeselle. Rademacherstraße 14.
— Joh., Böttchergef. Spiegelstr. 12.
— Joh., Arbeiter. Kirchstr. 29.
— Joh. Wwe., Schuster. Große Faldernstraße 21.
— Joh. Wwe., Arbeiterin. Krahnstr. 2.
— Joh. C. H., Schuster. Lilienstr. 18.
— Joh. D., Fuhrmann. Pottebackerstr. 14.
— Joh. G., Schiffer. Neue Str. 64.
— Joh. H. Wwe., Gastwirthin. Am Delft 11.
— Johanna. Schulstr. 26.
— Johs., Schiffszimmergeselle. Gr. Osterstraße 58.

Janssen, Johs., Loggerschiffer. Neue Str. 26.
— Joh. Wwe., Arbeiterin. Gr. Deich 20.
— Jürgen, Arbeiter. Pottebackerstr. 24.
— Klaas, Arbeiter. Klunderburgstr. 16.
— Klaas, Arbeiter. Wallstr. 3.
— Klaas, Matrose. Schuitemakerstr. 5.
— Klaas, Schiffszimmergesell. Gr. Osterstr 52.
— Klaas, Zimmermann. Agterum 5.
— Lucia. Faldernthor 8.
— Ludwig, Kupferschmiedegeselle. Krahnstraße 49.
— Lüppe, Landwirth. Stiefelstr. 6.
— Martin Wwe. Hundepfad 6.
— Mina, Wäscherin. Lookvenne 27.
— Nicolaas, Tischlergesell. Kirchstr. 29.
— Nittert, Gemüseh. Lienbahnstr. 10.
— Onno, Tischlergesell. Wallstr. 6.
— Otto, Arbeiter. Steinstr. 5.
— Peter, Arbeiter. A. d. Spieker 7.
— Peter, Töpfer. Am Lindengraben 10 a.
— Peter Wwe., Fuhrmannschaft. Am Vierkant 14.
— Philipp Jos., Schenkw. Am Delft 29.
— Rudolf Ehefr., Sleedrieverstr. 10.
— Siegfried, Gärtner. Feldmark.
— Siemen, Schneider. Lookvenne 10.
— Sjurt, Schriftsetzer. Krahnstr. 41.
— Thees, Arbeiter. Sleedrieverstr. 6.
— Tjark, Müllerknecht. Feldmark.
— Trientje. Mühlenstr. 26.
— Ubbo Wwe. Boltenthorstr. 10.
— Ufke, Schuster. Kl. Osterstr. 25.
— Ulrich, Schuster. Am alten Bollwerk 11.
— Wessel, Arbeiter. Pelzerstr. 32.
— Wilke Wwe. Emsstr. 6.
— Willem, Seelootse. Klunderburgstr. 14.
— Willm Wwe., Arbeiterin. H. d. Bahn 2.

Jarand, Heinr., Taubstummenlehrer. Alte Kaserne.

Jasper, Auguste Frau, Modistin. Kleine Faldernstr. 17.
— Gottlieb, Postschaffner. Kleine Faldernstraße 17.
— G., Telegraphist. Kl. Faldernstr. 17.
— Gustav, Haupt-Zollamts-Assist. Schoonhovenstr. 1.
— K. H., Arbeiter. Alte Reihe 7.

G. Jedding, Roßmüller. St. Jorisstr. 8.

Jetses, Friedr., Böttchergesell. Kattewall 4.
— Johs., Böttchergesell. Mühlenstr. 77.

van Jindelt, Corn., Maurergesell. Wilhelmsstraße 11.

H. v. Jindelt (Inhaber H. und Johann H. van Jindelt), Sattler, Tapezierer, Tapeten-, Rouleaux- und Möbelnhändler. Neuer Markt 13, Wohn. das. u. Neuer Markt 18.

van Jindelt, Hinrich J., Schiffszimmergesell. Kl. Osterstr. 37.

Jochmann, Wilh., Schuster. Lookvenne 18.

Joel, Jacob, Schneider. Große Brückstr. 72.

Joesten, Joost Wwe., Torfmesserin. Hofstraße 17.

Jonas, Wwe. Neuthorstraße 14.

de Jonge, Albertus, Schiffer. Kl. Osterstraße 24.
— Corn., Schiffer. Pelzerstraße 49.
— Hinderk, Schiffer. Große Brückstr. 76.
— Jan P., Partikulier. Gr. Osterstr. 46.
— Jan S., Kräutner. Gr. Faldernstr. 37.
— Johannes, Maler. Gr. Faldernstr. 34.

Peter de Jonge, Colonialwaaren-Handlung en gros. Gr. Osterstr. 46.

de Jonge, Simon J. Klunderburgstr. 23.

Jüchems, Geerd Wwe., Wärterin. Judenstraße 38.

Juister, Gertruid. Große Deichstraße 21.

Jung, Christ. G., Grossist. Große Deichstraße 19 (j. Doden & Jung).
— Dorothea E., Partikul. Zwischen beiden Märkten 11.
— Johann H. C. Wwe., Partikul. Zwischen beiden Syhlen 10.

Junker, Jacob, Kupferschmied. Meistergeerdszwinger 2.
— Georg, Böttchergeselle. Neue Str. 59.

Jürgens, Alb., Gemüseh. Neuthors breiter Gang 6.
— Alb. A., Gemüseh. Junkershof 2 a.
— Georg, Arbeiter. Sackstr. 3.
— Harm, Arbeiter. Hühnerkäuferstr. 9.

H. G. Jürgens & Comp. (Inhaber H. G. Jürgens), Lederhdl. Kl. Osterstr. 8.

Jürgens, Jans, Gemüseh. Wilhelmsstr. 82.
— Johann G., Zimmergesell. Kirchstr. 25.
— Jürgen A., Partikulier. Kl. Brückstr. 25.
— Marten, Arbeiter. Schulstr. 50.
— Siebrand, Kornmesser. Gr. Osterstr. 45.

Jürrens, Jürren, Schiffer. Pelzerstr. 5.

Jütting, Johannes C., Partikul. Faldernthor 4.

Juzi, Th., Senator, Grossist und Director der Gewerbebank. Kleine Deichstraße 25 (j. Bronsema & Juzi).

Kahle, Anna, Näherin. Kirchstraße 22.
— Caroline, Näherin. Kirchstraße 22.
— Helene M., Näherin. Kirchstraße 22.

Kamberger, August, Sattler. Zwischen beiden Märkten 10.

Kannegießer, Joh. H., Partikulier. Kleine Faldernstraße 21.

Kanstein, Isaak, Cigarrenhändler. Große Faldernstraße 18.

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn (Inhaber H. Kappelhoff Wwe., Neuthorstraße 5, H. F. Kappelhoff, am Delft 25, Anton Kappelhoff, Boltenthorstr. 42), Bankgesch. und Weinhdl., Comtoir Neuthorstr. 5.

Karsseboom, Nathan M., Gastwirth und Schlachter. Torfmarkt 5.
— Salomon Wwe., Schlachter. Daalerstr. 8.

Kaßnink, Heinr., Klempner. Zw. beiden Märkten 7.

Katt, Andreas, Schiffseigenthümer. Schulstraße 20.
— jun., Andreas D., Schiffer. Neue Straße 53.
— Gerhard D., Schiffer. Kl. Brückstr. 28.
— Heinrich, Schiffer. Große Burgstr. 26.

Kaufmann, Heinrich W., Bürstenbinder. Am alten Bollwerk 10.
— Lazarus, Trödler. Hofstr. 8.

S. & J. Kayzer, Seiler, Schoonhovenstraße 18, Wohn. das. und Gr. Osterstraße 9.

Keck, Wilhelm, Schneidergeselle. Spiegelstraße 11.

Keitel, Georg Wwe. Mühlenstraße 62.

Kelsch, H., Schriftsetzer. Am Delft 18.

Kempen, Kempe Wwe, Wäscherin. Kleine Holzsägerstraße 7.

Keppel, Folkert, Steuermann. Kleine Osterstraße 32.
— Johann A., Torfmakler. Torfmarkt 3.
— Johann Wilh., Steuermann. Kl. Osterstraße 32.
— Johann W. Wwe. Faldernthor 8.
— Matthias, Schiffer. Kleine Osterstr. 32.
— Matthias, Zimmergesell. Beuljenstr. 10.

Kerkhoff, Gerrit, Maurergesell. Am neuen Kirchhof 5.

Kerkow, Albert, Schreiber. Judenstr. 28.
— Albert Wwe., Hökerin. Beuljenstr. 1.

Kersten, H., Arbeiter. Am Lindengraben 2.

Kessenig, Balthasar, Nagelschmied. Spiegelstraße 4.

Keßler, Gustav, Baumeister. Hofstr. 7.
— Wilhelm, Schlachter. Große Faldernstraße 12.

Kettwich, Peter C., Postsecretair. Kirchstraße 3.

Kiewiet, Jacob G., Gemüsebauer. Wilhelmsstraße 2.
— Jacob G., Lehrer. Wilhelmsstraße 17.

Kirchhefer, Joachim, Uhrmacher. Zwischen beiden Syhlen 1.
— Margaretha. Zw. beiden Syhlen 1.

Kirsch, Johann Wwe., Arbeiterin. Rosenstraße 8.

Kistenmacher, L. C. A., Bauunternehmer. Apfelmarkt 15.

Kitz, Lena, Wäscherin. Rademacherstr. 9.

Kieviet, Gerrit, Torfmakler. Strohstr. 8.
— Harm, Partikul. Große Straße 34.

Klaassen, Abraham, Partikul. Lienbahnstraße 19.
— Albert Wwe. Große Straße 31.
— Bolinius, Bleicher. Hundepfad 4.

Klaassen, Cornelius, Arbeiter. Auf dem Spieker 13.
— Diedrich, Packhausmeister. Am Burggraben 8.
— E., Predigers Wwe. Gr. Deichstr. 23.
— Eisse, Gemüsebauer. Schoonhovenstr. 20.
— Geerd, Klempnergesell. Wilhelmsstr. 99.
— Geerd Wwe., Gemüsehändl. Zwischen beiden Bleichen I. 1 a.
— Geerd, Heizer. Zwischen beiden Bleichen I. 1 a.
— Heinrich Wwe. Pannewarf 15.
— Jan, Steuermann. Mühlenstraße 47.
— Jan Wwe., Wäscherin. Am neuen Kirchhofe 16.
— Klaas, Arbeiter. Auf dem Spieker 30.
— Klaas Wwe., Arbeiterin. Auf dem Spieker 20.
— Richt, Schiffszimmergeselle. Am Stinktief 1.
— Roelf, Arbeiter. Meistergeerdsstr. 7.
— Wilke H. Wwe., Kräutner. Zwischen beiden Märkten 5.

Klattenhoff, Hermann, Schiffsbauer. Gr. Brückstraße 52.

Kleene, Johann H., Handlungsgeh. Gr. Brückstraße 23.

van der Klerk, Chr. Wwe., Gemüsehändl. Wilhelmsstraße 98.

Klingenberg, Hero Wwe. Krahnstr. 48.

Klock, H. Wwe., Arbeiterin. Pottgang 1.

Klökorn, Bernh., Schiffer. Olivenstr. 15.
— Christ. H., Seelootse. Olivenstr. 15.
— Hermann, Gastwirth. Olivenstraße 12.
— Hermann, Steuermann. Olivenstr. 12.
— Joh., Handlungsgeh. Faldernthor 10.
— Joh. W. Westerbutvenne 11.

Kloppenburg, Harm H. Wwe. Große Osterstraße 9.

Klug, Hinrich, Landschaftsrath. Neuer Markt 27.

Gerhard Klugkist, Tabacksfabr. Kl. Osterstraße 1.

Kluß, Hermann, Arbeiter. Sleedrieverstr. 5.

Kniep, Carl, Locomotivführer. Große Faldernstraße 16.

Knocke, Johann H., Hausirer. Junkershof 7.

Knoop, Jacob, Küster. Kirchstraße 13b.

Kobitsch, Gustav, Arbeiter. Judenstraße 27.

Koeboom, Abraham, Schneider. Kleine Faldernstraße 9.
— Sophie, Näherin. Zwischen beiden Bleichen II. 1.

Köhler, Karel, Arbeiter. Hühnerkäuferstraße 4.
— Abbina, Arbeiterin. Staalbogengang 5.

König, Franz, Telegraphist. Kl. Osterstr. 8.
— Georg F., Steuerempfänger. Hof von Holland 4.

König, G. Wwe. Steinstraße 5.
Körner, W. H., Amtsdiener. Blumenbrückstraße 1.
Köster, Bruno, Zimmergef. Norderthorstr. 9.
— Bruno, Arbeiter. Sackstr. 7.
— Gödeke Wwe., Wärterin. Daalerstr. 9/10.
Kohl, Henriette, Lehrerin. Lilienstraße 19.
— Lydia, Lehrerin. Lilienstraße 19.
Kohlmann, Dr. phil. Philipp, Oberlehrer. Am Strohdeich 3.
Kohmüller, Johann H., Briefträger. Gr. Burgstraße 23.
Kok, Hinderk, Gemüsebauer. Hinter dem Rahmen 16.
— Jan, Gemüsebauer. Am Vierkant 6.
Kolhoff, H. J. Wwe., Kräutnerin. Am Delft 17.
— Simon P., Kräutner und Gastwirth. Pelzerstraße 1.
Koningshoff, Peter, Dienstmann. Mühlenstraße 14.
— Wilm, Arbeiter. Auf dem Spieker 17.
Konken, Harm, Arbeiter. Große Brückstraße 16.
Konter, Abraham Wwe. Große Osterstraße 4.
— Arend, Steuereinnehmer a. D. Große Faldernstr. 12.
— David, Kupferschmied. Wilhelmsstr. 31.
Koobs, Aeilt Wwe. Kl. Osterstr. 15.
Theodor Koop, Agenturgeschäft. Neuthorstraße 33.
Kopp, Christ. Fr., Actuar. Am Strohdeich 1.
Korbach, Jacob J., Haupt-Zollamts-Controleur. Olivenstraße 3.
Kortkampf, Heinrich, Partikul. Hinter dem Rahmen 5.
— Johann H. Wwe., Partikul. Hinter dem Rahmen 10.
R. J. Kortkampf, Lohgerber. Hinter dem Rahmen 5.
Kortmann, Jbe, Kornmesser. Große Osterstraße 53.
Koßwig, Dr., Unterarzt. Neue Straße 12.
W. Kothe, Schneider u. Kleiderhdl. Kl. Faldernstraße 3.
Kray, Abraham W., Handlungsgeh. Wilh.-Straße 26.
J. C. Krämer, Horndrechsler und Kramwaarenhdl. Neuthorstr. 32.
Kramer, Kuno, Handlungs-Gehülfe. Neuthorstr. 32.
Krampe, Geerd, Gemüsebauer. Oestl. Boltenthors br. Gang 13.
— Hans, Arbeiter. Kattewall 8a.
— Harm, Arbeiter. Auf dem Spieker 9.
— Joh., Sergeant. Kl. Deichstr. 7.
Kray, Gerhard, Handlungsgeh. Große Deichstraße 19.
J. E. Krebs, Kräutner u. Speditionsgesch. Gr. Brückstraße 70.
J. F. Kregel, Uhrmacher und Uhrenhandl. Alter Markt 15.
Kreib, Heinr., Arbeiter. Oldersumerstr. 43.
C. Kreling, Commissionsgesch. Beulenstraße 4.
Krekeler, Ludw., Mauer-Polier. Apfelmarkt 15.
Kreye, Johann Wwe. Große Osterstr. 56.
Kriegsmann, Joh., Näherin. Pannewarf 4.
Krimphoff, Georg, Steuermann. Mühlenstraße 32.
Krimping, Carl Th., Bäcker. Kl. Faldernstraße 10.
— Reinder, Bäcker. Kleine Osterstraße 5.
Th. Krimping, C. Westerhoren Nachfolger (Inhaber Theodor Krimping), Buch-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung, Boltenthorstraße 43.
M. N. Kruckenberg (Inhaber Senator a./D. M. N. Kruckenberg H. G. O. 4), Groß-Handl. Hinter d. Rahmen 11.
Krüger, Conrad Wwe., Wäscherin. Neuer Gang 1.
— Joh. C., Besenbinder. Kattewall 13.
— Karl, Schuster. Kirchstraße 2.
— Peter, Handlungs-Gehülfe. Am Brauersgraben 5.
— S. Predigerswittwe. Wilhelmsstraße 81.
Krull, Tönjes R., Schlachter. Mühlenstraße 80.
Krull & Comp. (Inhaber J. C. Bertram), Colonialwaarenhdl. und Tabacksfabrik. Neuthorstr. 24.
Kruse, Bernhard, Maler. Krahnstr. 44.
— David, Schuster. Strohstr. 15.
— Ewald, Navigationslehrer. Herrengarten 1.
H. A. Kruse, Glas-, Porcellan- u. Steinzeughdl. en gros & en det. Wilhelmsstraße 35.
Kruse, Hinderk A., Schiffer. Neue Str. 31.
Kruthoff, A. Wwe., Näherin. Meistergeerdsstraße 8.
— A., Reservelootse. Meistergeerdsstr. 8.
Kuckuk, Carl, Polizei-Secretair. Große Osterstraße 50.
Kühnel, Carl W., Maschinist. Norderstraße 15.
Küken, Carsjen Wwe., Wäscherin. Pannewarf 3.
Künemund, Johanna, Arbeiterin. Alte Reihe 14.
Kuhl, Johann, Schneider. Kleine Osterstraße 6.
Kuhlmann, Frerich Wwe. Mühlenstraße 4.
Kuhrs, Heinrich, Stationsdiätar. Kleine Faldernstraße 4.

Kuiper, Ede P. Wwe. Gr. Holzsägerstraße 4.
— Friedrich Wwe. Spiegelstraße 2.
— Geerd, Schiffer. Boltenthorstraße 12.
— Jacob, Steuermann. Boltenthorstraße 12.
Kuis, Joh. Wwe., Stickerin. Lilienstr. 13.
Kunstmann, Carl, Steuer-Supernumerar. Am Delft 10.
Laarmann, Hermann, Steuermann. Große Faldernstraße 1.
— Jan H., Schiffer. Hofstraße 24.
— Wilm, Schiffer. Große Faldernstraße 1.
van Laaten, Anton, Böttcher. Am alten Bollwerk 12.
— Christian C., Photograph. Zwischen beiden Syhlen 7.
— Geerd, Weißgerbergeselle. Hooge 2.
— Heinrich, Arbeiter. Am Lindengraben 4.
— Heinrich, Arbeiter. Pannewarf 17.
— Jan R., Arbeiter. An der Bonnesse 4.
— Rudolf, Tischler. Auf dem Spieker 46.
R. R. v. Laaten, Kupferschmied und Handlung mit Erleuchtungs-Gegenständen. Wilhelmsstraße 27.
Labaan, Cornelius, Schiffszimmermann. Zwischen beiden Bleichen II. 1.
— Ludwig, Schiffszimmergeselle. Kirchstraße 27.
Lammers, Heinrich, Maurergeselle. Am Stinktief 3.
Lampe, Lisette, Näherin. Gasthauskirchhof 4.
Lange, Catharina, Arbeiterin. Kleine Deichstraße 20.
— Franz Wwe., Arbeiterin. Hinter dem Rahmen 23.
— Harm, Schiffscapitain. Kl. Brückstr. 26.
— Johann G., Partikulier. Hofstraße 10.
— Wilhelm, Obertelegraphist. Mühlenstraße 11.
— Wilhelm, Telegraphist. Große Straße 23.
Langewisch, Christian, Bierwirth. Boltenthorstraße 55.
Langrehr, Friedrich, Obertelegraphist. Krahnstraße 39.
Lantzius, Jacob, Porzellanhändler. Wilhelmsstraße 26.
Laurenz, Jan, Arbeiter. Mühlenstraße 69.
Leeling, Freerk, Arbeiter. Judenstraße 13.
— Hinderk, Gemüsebauer. Oestl. Boltenthors br. Gang 11.
— Peter, Gemüsebauer. Wilhelmsstr. 97.
Leemhuis, A., Handlungsgehülfe. Neuer Markt 34.
Leers, Ad., Dr. med. Kl. Faldernstr. 15.
— Aron M. Wwe., Partikulierin. Hofstraße 6.
Carl A. Leers, Lohgerber. Judenstr. 25.
Leers, Moritz, Partikulier. Hofstraße 6.
Leesekamp, Gertrude, Näherin. Neue Str. 42.
van Leeuwen, Dirk, Schiffszimmermann. Schulstraße 48.
Lefermann, Ferdinand, Conditor. Neuer Markt 6.
Leithoff, August Frau. Mühlenstr 54.
— Caroline, Näherin Auf dem Spieker 44.
— Seika, Näherin. Auf dem Spieker 44.
Leopold, Heinrich C. F., Tischler. Kleine Brückstraße 35.
van Letten, Egb., Partikul. Am Brauersgraben 9.
Eberhard van Letten, Agentur-Geschäft. Neuthorstr. 12.
Joh. G. van Letten, Kalkbrennerei und Baumaterialien-Handlung. Am Brauersgraben 10.
van der Linde, Friedrich, Arbeiter, Pannewarf 9.
— Jacob J., Schneider. Lilienstraße 1.
— Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 41.
— Wilhelm, Maler. Pottgießerstraße 3.
Lindemann, Georg, Buchbinder. Zwischen beiden Syhlen 22.
— Jan, Arbeiter. Mühlengang 12.
— Johann F., Horndrechsler. Kl. Osterstraße 30.
Lindstedt, Johann Wwe., Torfmesserin. Am Vierkant 1.
Lincke, Carl, Hautboist. Gr. Straße 30.
Lintermann, Georg Ehefr., Näherin. Auf dem Spieker 18.
Lisbroek, Jan W., Arbeiter. Große Deichstraße 12.
W. Listemann, Neusilberarbeiter und Neusilberwaaren-Handlung. Gr. Straße 53.
Lockhoorn, Greetje, Näherin. Hundepfad 5.
— Talina, Näherin. Zwischen beiden Bleichen I. 1a.
Löbenbrück, F. J., Gasthaus-Inspector. Gasthaus.
Lögten, Wilm, Arbeiter. An der Bonnesse 4.
Löhrs, Johann, Matrose. Kattewall 8b.
Loesing, Johann, Partikul. Gr. Faldernstraße 25.
W. Loesing, Kräutner und Farbew.-Handlung. Zwischen beiden Syhlen 32.
Loets, Carsjen, Partikulier. Große Burgstraße 29.
Löwenkamp, Harm, Schmied. Wilhelmsstraße 68.
Loewenstein, Bendix, Viehhändler. Große Brückstraße 74.
— Levy, Arbeiter. Lienbahnstr. 18.
Löwer, Ludwig, Schuster. Krahnstr. 50.
Lohmann, Gerhard, Arbeiter. Schulstr. 15.
— Helene, Handarb.-Lehrerin. Gasthaus.
Lohmeyer, Carl, Dr. med. Neuer Markt 29.
— Gottfried, Schneider. Große Straße 40.

Lohmeyer, Simon, Schiffszimmergef. Kl. Osterstraße 35.
Lohstöter, Max, Oberamtsrichter. Neue Straße 1.
Lokawetz, Wenzel, Zuschneider. Kl. Brückstraße 29.
G. F. Lolling, Kräutner. Klunderburgstr. 6
Look, Bernhard, Cämmereischreiber. Lookvenne 10.
— Jürgen, Korbmachergef. Kleine Holzsägerstraße 13.
— Weert, Schneidergeselle. Hühnerkäuferstraße 3.
Loop, Bernhard H. Wwe., Bierwirthin. Am Delft 3.
— Ludwig, Seelootse. Schulstraße 39.
Lorentz, Wwe. des Advocaten und Notars Anton H. Jungfernbrückstraße 11.
Lorenz, Peter J., Kräutner. Gr. Faldernstraße 4.
Lotholz, Römer, Schustergeselle. Am neuen Kirchhofe 1/2.
Lott, Geerd, Arbeiter. Blumenbrückstr. 3.
Lottmann, Christoffer, Auctionator. Gr. Osterstraße 35.
— Heinrich, Zimmergeselle. Hühnerkäuferstraße 10 b.
Louis, Rudolph, Arbeiter. Pannewarf 18.
Louwers, Franz, Weißgerbergef. Pannewarf 5.
Joh. Lübben, Kornhändler. Lilienstr. 14.
Lübbers, Bernhard, Schneidergeselle. Kirchstraße 24.
Lubich, Carl G., Polizei-Commissair. Gr. Brückstraße 32.
Lucassen, Conrad Wwe., Gesindemaklerin. Gr. Burgstr. 2.
— G., Lootslehrling. Gr. Burgstr. 2.
Ludtmann, Carl, Pflastermeister. Auf dem Spieker 35.
Ludwig, Heinrich A., Klempner. Faldernthor 12.
Lückmann, Joh. H., Binnenlootse. Pelzerstraße 17.
Luers, Burchard, Partikul. Große Brückstraße 90.
— Hermann A., Schiffer. Gr. Brückstr. 91.
— Johann Wwe. Bismarckstr. 13.
Lührs, Andr., Arbeiter. Wilhelmsstr. 5.
— August, Schiffszimmermann. Staalbogengang 1.
— Geerd, Arbeiter. Pannewarf 11.
— Gerhard, Schiffszimmergeselle. Am neuen Kirchhof 6.
— Peter Wwe., Kleinhändler. A. Reihe 15.
Lülfing, Anton, Amtsgerichtsdiener. Gr. Brückstraße 17.
Lüppen, Andreas, Gemüseb. Philosophengang 3.
Lüppen, Harm J., Arbeiter. Spiegelstr. 11.
— Lüppo Wwe. Gr. Osterstr. 5.
Luiken, Gerhard H. Wwe., Wärterin. Kl. Osterstr. 29.
— Hans H., Schiffer. Gr. Burgstr. 3.
J. H. Luiken, Kräutner, Butter- u. Käsehandlung en gros. Wilhelmsstr. 15.
Luiken, Johannes, Schiffer. Pelzerstr. 4.
de Luine, Elise, Lehrerin. Große Burgstraße 13.
— Emilie, Lehrerin. Gr. Burgstr. 13.
Lumme, Bernhard, Schuster. Neuthorstraße 23.
Luttermann, Heinrich, Arbeiter. Lookvenne 7.
Maas, Berend Wwe., Schulwärterin. Beuljenstr. 14.
— Hermann, Gymnasiallehrer. Oestl. Boltenthors breiter Gang 4.
— Meinhard, Arbeiter. Boltenthorstr. 64.
Mammen, Adam, Arbeiter. Kaisershof 6.
Mamminga, Ulrich, Arbeiter. Sackstr. 4.
Mansholt, E., Thierarzt. Beuljenstr. 2.
W. Marchés, Kräutner. Am Delft 17.
Margis, Carl, Lehrer. Zwischen beiden Syhlen 8.
Marheinecke, Bernhard, Zugführer. Mühlenstraße 12.
Marinesse, Carsjen, Kräutner. Zwischen beiden Märkten 1.
— Johannes, Kräutner und Zeugfärber. Kleine Osterstraße 4.
van Mark, Aalderk G. Wwe. Große Faldernstraße 33.
— Tina, Buchhalterin. Große Faldernstraße 33.
Markus, Dirk, Gemüsebauer. Lienbahnstraße 18.
— Dirk, Gemüsebauer. Boltenthorstr. 74.
— Harm Wwe., Gemüsebauer. Hühnerkäuferstraße 11.
— Marten Wwe., Gemüsebauer. Mühlentrift 4.
— Wilke Wwe., Gemüsebauer. Westlicher Boltenthors breiter Gang 4.
Marquard Christian, Telegraphen-Assistent. Westerbutvenne 13.
Marschal, Ignaz, Maurergeselle. Große Faldernstr. 15.
Martin, Daniel, Arbeiter. Hinter der Emsmauer 3.
Martini, Sikke, Lehrer. Große Faldernstraße 8.
Maßmann, Alfred, Telegraphist. Olivenstraße 3b.
Mateling, Bernhard, Photograph. Große Osterstraße 30
Elias, Partikulier. Neuthorstraße 42.
— Gerhard, Kornmesser. Krahnstraße 5.

Mateling, Johanna, Hefenhändlerin. Neuthorstraße 42.
Materna, Johann, Arbeiter. Pottebackerstraße 24.
Mattheessen, C. Wwe., Kleinhändl. Krahnstraße 52.
W. G. Mattheessen, Kornhändler. Bismarckstraße 11.
Mayweg, Friedrich W. E., Blitzableiteranleger. Große Str. 13.
Meertens, Christoffer, Segelmacher. Pelzerstraße 59.
— Hinderk, Lootslehrling. Kleine Deichstraße 14.
Meiboom, Antoinette, Modistin. Neuer Markt 9.
— Berend, Schneider. Kl. Osterstr. 27.
— Harm, Goldarbeiter. Kl. Osterstr. 27.
— Harm Wwe. Judenstr. 17.
— Hindertje, Partikulier. Neuer Markt 9.
— Jan, Arbeiter. Gr. Burgstr. 31.
— Siemon D., Goldarbeiter. Gr. Faldernstraße 43.
— Simon Wittwe, Partikulier. Alter Markt 14.
Meiborg, Remmer, Stellmacher. Neue Straße 40.
Meier, Jacob P. Wwe. Lilienstraße 3.
— Hermann, Lehrer. Gr. Osterstraße 31.
Meinardi, Justus L., Maler. Kl. Brückstraße 29.
Meinhardt, Andreas, Maurergef. Pannewarf 8.
Meinen, Hinrich, Hefenhändler. Boltenthorstraße 21.
— Meinhard, Lootse. Schulstraße 2.
Meinders, Berend, Arbeiter. Pannewarf 18.
— Evert Meinert, Weinküfer. Auf dem Spieker 25.
— Geerd, Kupferschmied. Wilhelmsstr. 66.
— Gesina. Wallstr. 4.
— Johann, Arbeiter. Gr. Brückstr. 100.
— Mina, Näherin. Gr. Osterstr. 1.
Meißner, Johann, Arbeiter. Oestl. Boltenthors breiter Gang 8.
Meister, Friedrich, Weißgerber. Große Osterstraße 51.
— Joh., Klempner. Boltenthorstr. 49.
Mellen, Jan Wwe. Hofstr. 7.
Melles, Hooite H. Wwe., Partikulier. Pottgießerstraße 11.
— Hooite, Böttchergeselle. Hooge 5.
— Johannes, Geschäftsführer. Pottgießerstraße 11.
— Wwe., Arbeiterin. Hundepfad 5.
Memmen, Jac. F. Wwe., Partikul. Wilhelmsstr. 83.
Menke, Heinrich E., Agent und Buchhalter. Alter Markt 10.
Menke, Roelof F., Musiklehrer. Gr. Faldernstraße 22.
Mennen, William, Agent des Germanischen Lloyds. Klunderburgstr. 10.
Mennenga, Heye, Schuster. Wilhelmsstraße 8.
— Jan, Arbeiter. Grasstr. 6.
— Jan, Müllerknecht. Feldmark.
Mensching, Carl, Telegraphenbote. Krahnstraße 31.
Menten, Geerd, Fuhrmann. Kattewall 4.
— Jans Wwe., Fuhrmannschaft. Boltenthorstr. 60.
— Mente, Fuhrmann. Boltenthorstr. 60.
J. T. Mentjes, Kornmüller. Große Brückstraße 3.
von Mentz, Carl, Seconde-Lieutenant. Pottgießerstr. 5.
Menzel, Rudolph, Güterexpedient. Bahnhof.
Merkel, Johann, Bierhändler. Gr. Osterstraße 38.
Mertens, Joseph, Bremser. Spiegelgang 2.
Mertz, Franz, Haupt-Zoll-Amts-Assistent. Krahnstr. 64.
Mescher, Georg, Klempner. Wallstr. 14.
— Peter, Horndrechsler. Kleine Brückstraße 33.
— Trientje. Alter Markt 8.
Metger, Gottfried R., Stadtsyndikus. Mühlenwarf 4.
— Maria W. A. Pelzerstr. 11.
— Tjaberdina. Pelzerstr. 11.
Metger & Heydeck (Inhaber C. H. Gittermann), Kornhdl. Neuthorstr. 31.
Metjer, Friederike, Näherin. Gr. Burgstraße 18.
van der Mey, Hinrich J., Steuermann. Am Delft 18.
Meyer, Abraham, Manufacturist. Neuthorstraße 12.
— Bernhard, Telegraphist. Mühlenstr. 33.
— Beve, Arbeiter. Norderthorstr. 13.
— Carl, Tischlergeselle. Am neuen Kirchhofe 9.
— Carsjen R. Wwe., Partikul. Neuer Markt 23.
— Chr. H., Schuster. Apfelmarkt 14.
— Christian H., Seelootse. Pelzerstr. 23.
— Diedrich, Gemüsebauer. Oestl. Boltenthors breiter Gang 7.
— Eike, Arbeiter. Kattewall 8.
— Elise, Stricklehrerin. Gr. Osterstr. 47.
— Friedrich Wwe., Arbeiterin. Hinter dem Rahmen 1.
— Fritz, Arbeiter. Mühlenstraße 16.
— Fritz C. G., Gastwirth. Neuer Markt 24.
— Fritz, Amtsvogt. Wilhelmsstr. 21.
— Geerd, Zimmergeselle. A. d. Spieker 11.
— Georg, Bürstenbinder. Bismarckstr. 7.

Meyer, Gerrit, Fischer. Norderthorstr. 9.
— Heinrich, Schuster. Neue Straße 17.
— Hinderk, Arbeiter. Hundepfad 2.
— Hinderk, Weinküper. Klunderburgg. 4.
— Jacob, Fuhrmann. Auf dem Spieker 16.
— Jacob, Zimmermann. Kirchstraße 28.
— Jan H., Schul-Rendant. Kleine Osterstraße 34.
— Jan S., Bäcker. Boltenthorstraße 57.
— Ida, Partikul. Große Straße 35.
— Johann, Gastwirth und Hausmakler. Lookvenne 8.
— Johann A. C. P., Zimmermeister. Blumenbrückstraße 2.
— Johann H., Zimmermann. Wallstr. 7.
— Johann Wwe., Partikul. Lookvenne 26.
— Jürgen Wwe. Judenstraße 31.
K. E. Meyer (Inhaber Doederikus & Tettje Harmina Meyer), Colonialwaaren-Hdl. en gros. Große Straße 11.
Meyer, L. J. Wwe. Kleine Osterstr. 24.
— Martin, Bäcker. Alte Reihe 8.
— Okke J., Fuhrmann. A. d. Spieker 2.
— Peter S., Bäcker. Wilhelmsstraße 76.
— Peter Wwe., Hebamme. Mühlenstr. 57.
— Petje. Strohstraße 11.
L. J. Meyer (Inhaber Ph. Meyer), Agenturgeschäft. Kleine Osterstraße 24.
Meyer, Remmer, Zimmergeselle. Auf dem Spieker 29.
— Simon Wwe. Judenstraße 40.
— Tönjes, Kornmesser. Große Brückstr. 54.
— Steuersupernumerar. Neuthorstraße 30.
Meyerhoff, Heye Wwe., Gemüseh. Westl. Boltenthors br. Gang 8.
Michaelis, Gustav, Handl.-Geh. Neuthorstraße 37.
Minolts, Boote Wwe., Kleinhändlerin. Kl. Deichstr. 18.
— Gerhard, Arbeiter. Neue Straße 16.
Möckel, J., Grenzaufseher. Resserland.
Möcken, Johann, Arbeiter. Lienbahnstr. 4.
Möhle, Heinrich, Schneidergeselle. Große Faldernstraße 42.
Möller, August, Arbeiter. Auf dem Spieker 26.
— Joh. H., Gerichtsvogt. Alter Markt 17.
— Wilhelm, Telegr.-Assistent. Wilhelmsstraße 42.
Monkhorst, Johann, Eisenbahn-Secretair. Krahnstraße 62.
Montigny, Carl, Landbriefträger. Hinter dem Rahmen 23.
— Garrelt, Arbeiter. Hinter der Emsmauer 9.
— Hermann, Tischlergeselle. Jungfernbrückstraße 12.
— Jean B., Arbeiter. An der Bonnesse 18.
— L. Wwe., Torfmesserin. Pelzerstr. 46.
Muchall, Hinricus, Kräutner. Wilhelmsstraße 29.
Mudder, Harm J., Partikulier. Schulstraße 13.
— Jacob, Schiffer. Apfelmarkt 2.
— Jacobus, Partikul. Pelzerstraße 36.
— Jacobus J., Aufseher. Große Deichstraße 22.
Mueß, Carl H., Schreiber. Spiegelstr. 2.
Müggenborg, Alberdine, Näherin. An der Bonnesse 8.
— Heinrich, Steuermann. Kleine Brückstraße 7.
— Johannes, Schiffer. Gr. Brückstr. 42.
Mühring, Dirk Wwe., Partikul. Hinter dem Rahmen 12.
Mülder, Eerke, Müller. Feldmark.
— Hinderk, Kräutner. Mühlenstraße 75.
— Jan, Packhausmeister. Am Lindengraben 3.
— Johanna W. Boltenthorstraße 40.
— Margaretha. Boltenthorstraße 40.
— Roelf, Sägemüller. Feldmark.
— Wilt P., Kräutner. Zwischen beiden Syhlen 18.
H. S. Mülder & Comp. (die Gesellschaft wird vertreten durch den Mitinhaber, Kaufmann R. W. Remmers in Emden, Procurist W. H. Mülder in Wolthusen), Sägemühle.
Müller, Bronger, Kräutnergeh. Kl. Osterstraße 11.
— Carl, Ingenieur und Director des Gaswerks.
— Christ., Schaffner. Am Lindengraben 2.
— Conrad, Matrose. Klunderburgstr. 7.
— Cornelius, Steuermann. Wilhelmsstraße 104.
— Dirk A., Kornmesser. Wilhelmsstr. 87.
— Edzard Gerhard, Canzlist. Pelzerstr. 5.
— Elisabeth. Schulstraße 24.
— Evert S., Arbeiter. Hundepfad 2.
— Focke, Lehrer. Lilienstraße 3.
— Franz, Eisenbahn-Stations-Vorsteher. Bahnhof.
— Franz, Schlosser. Wilhelmsstraße 1.
— Franz B., Lehrer. Blumenbrückstr. 4.
— Geerd, Arbeiter. Mühlenstraße 26.
— Geerd Wwe., Bäckerin. Große Osterstraße 2.
— Harm, Zimmergeselle. Mühlenstraße 38.
— Harmina, Wäscherin. Kleine Holzsägerstraße 13.
— Haye, Fuhrmann. Wilhelmsstraße 104.
— Hermann, Lehrer an der Navigationsschule. Große Burgstraße 22.
— Hero Wwe., Partikul. Große Osterstraße 43.
— Heye, Zimmergesell. Lienbahnstraße 21.

Müller, Hilderich, Arbeiter. Gasthauskirchhof 6.
— Hindk., Maurergesell. Judenstraße 19.
— Hinrich, Schneidergeselle. Kleine Deichstraße 20.
— Jan, Zimmergeselle. Krahnstraße 44.
— Jan, H., Arbeiter. Am Helling 2.
— Johann, Schiffszimmergeselle. An der Schlichte 16.
— Johann. Krahnstraße 7.
— Johann G., Schiffer. Am Delft 9.
— Johann H., Korbmacher. Kleine Osterstraße 31.
— Johann H., Schiffer. Gr. Osterstr 43.
— Joh. Wwe. Am neuen Kirchhof 16.
— Dr. Theodor Johann P., Prediger. Große Osterstraße 37.
— Johanna, Wäscherin. Am neuen Kirchhofe 5.
— Johannes, Arbeiter. Mühlengang 11.
— Kampe, Arbeiter. Am Wall 3.
— Lammina, Näherin. Große Straße 27.
— Lorenz H., Arbeiter. Am Herrenthor 5.
— Lübbe W. J. Große Osterstraße 15.
— jr. Lübbe W. J., Eisenbahn-Betriebs-Secretair. Große Osterstraße 15.
Martin A. Müller, Agenturgeschäft. Am alten Bollwerk 15.
Müller, Nikolas, Schiffer. Am Delft 14.
— Peter, Zimmergeselle. Mühlenstraße 26.
— Reinhard, Drechsler. Staalbogengang 1.
— Siegert, Zimmergeselle. Wilhelmsstr. 28.
— Steffen, Schiffer. Schulstraße 22.
— Tamme, Predigers Wittwe. Am Delft 4.
— Trientje, Arbeiterin. Lilienstraße 5.
— Ulrich, Zimmergeselle. Zwischen beiden Märkten 12.
— Wilhelm, Bildhauer. Wilhelmsstr. 92.
— Wilhelm, Eisenb.-Werkmeister. Bahnhof.
— Wilhelm J., Schlachter. Kleine Osterstraße 13.
W. R. Müller, Kräutner. Kl. Osterstr. 11.
Münnich, C. August, Messerschmied. Gr. Faldernstraße 39.
— Emilie, Tapisserie-Händlerin. Boltenthorstraße 39.
— Geerd, Arbeiter. Auf dem Spieker 27.
Münnichs, Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 33.
Muskau, Heinrich, Schiffer. Judenstraße 20.
— Johannes, Matrose. Auf dem Spieker 43.
— Otto, Kornmesser. Norderthorstraße 9.
Mustert, Andreas D., Arbeiter. Auf dem Spieker 33.
— Ahlrich, Eisenkrämer. Zw. b. Syhlen 9.
J. G. F. Mustert, Manufacturwaaren- und Kleiderhandl. Neuthorstr. 8.
Johannes Mustert (Procurist Alberdina Mustert, geb. Swartte), Manufacturw.- und Kleiderhandl. Neuthorstraße 27/28.
Näther, J. H. W. Große Straße 40.
Nagel, Christian Wwe. Sackstraße 2.
— Friedrich, Böttcher. Judenstraße 46.
— Johannes, Strumpfwirker. Mühlenstraße 44.
Nannenga, Cornelius, Arbeiter. Mühlenstraße 16.
Neeland, Geerd, Arbeiter. Feldmark.
Neelen, Heinrich, Schaffner. Feldmark.
Nelson, Alexander, Stationsvorsteher. Gr. Faldernstraße 5.
Neuenhoff, Gerhard, Gastwirth. Neuthorstraße 3.
Neumann, August, Arbeiter. H. d. Emsmauer 5.
— Wilhelm, Buchhalter. Lookvenne 22.
J. Neumark, Knochen- und Lumpenhandl. en gros, Rohprodukten- u. Kramwhdl. Neuthorstr. 18.
Neumark, Sophie. Neuer Markt 16.
Niclaassen, Menno, Arbeiter. Strohstr. 7.
Niclas, Joseph A., Schieferdecker. St. Jorisstraße 8.
Nicolai, Heinrich, Wundarzt. Kleine Faldernstraße 19.
— N. L. Wwe. Schulstraße 3.
Niedermeyer, Heinrich S., Bierwirth. Alter Markt 7.
Niehofen, Bolina, Näherin. Lookvenne 27.
— Etta, Näherin. Lookvenne 27.
Niemann, Jan, Schiffszimmergeselle. Am Lindengraben 5.
— Dirk Wwe. Hühnerkäuferstraße 8.
— Wwe., Wärterin. Lookvenne 17.
Niemeyer, Otto, Maurermeist. Apfelmarkt 3.
Nierbeef, Johann, Arbeiter. Hooge 8.
von Nimptsch, Ernst, Hauptmann. Am Strohdeich 1.
Nobert, Julius Wwe. Kleine Osterstraße 7.
Nobiensky, Carl Theodor, Posamentier. Große Faldernstraße 13.
Nolte, Auguste, Strickerin. Kirchstraße 24.
— W., Hülfsschreiber. Gr. Faldernstr. 19.
Noortmann, E. Wwe., Arbeiterin. An der Schlichte 8b.
— Hinderk, Schuster. Auf dem Spieker 43.
— Joh., Maurergeselle. Am Sandpfad 1.
Carl Norden, Agenturgesch. Große Brückstraße 74.
Norden, Carl, Dr. med. Gr. Brückstr. 75.
— Julius C. Wwe. Große Brückstraße 74.
van Norden, Johann H., Agent. Krahnstraße 31.
Norder, Isaak Wwe., Aufwärterin. Strohstraße 8.
Nordheim, Jacob S., Trödler. Oldersumer Straße 42.
Gottfried Nordheim, Manufacturwaaren-Handlung. Zwischen bd. Syhlen 29.

Abraham L. Nordheimer, Manufacturw.-Handlung. Alter Markt 13.
Nordheimer, Lazarus Wwe. Judenstr. 37.
— Salomon, Gastwirth. Mühlenstraße 49.
— Wilhelm, Manufacturist. Alter Markt 9 (s. Wilhelm Nordheimer u. Comp).
Wilhelm Nordheimer u. Comp. (Inhaber W. L. Nordheimer u. A. J. Hesse), Manufacturw.-Hdl. Alter Markt 9.
Nörtker, Joh., Schneidergef. Kattewall 8.
Noteboom, Gerrit, Cassirer. Große Burgstraße 20.
J. Noteboom, Buch- und Musikalienhandl., Leihbibliothek. Neuthorstr. 19.
Noth, Adolph J. Wwe. Gr. Burgstr. 11.
— Georg B., Maler. Neuer Markt 28.
— Johann, Agent u. Zimmermann. Große Burgstraße 11.
Nußbaum, Marianne, Trödlerin. Strohstraße 4.
van Nuys, Friedr., Handlungsgeh. Alter Markt 16.
Obes, Andreas, Schiffer. Olivenstraße 12.
— Casper, Arbeiter. Staalbogengang 6.
— Jan, Schiffer. Krahnstraße 24.
Obst, Carl, Lazarethgehülfe. Kirchstr. 23.
Odens, J. P., Handlungs-Geh. Zw. bd. Syhlen 7.
— H., Handlungs-Geh. Am Brauersgraben 5.
Ohling, H. Wwe., Arbeiterin. Judenstraße 30.
Ohster, Hugo, Telegraphist. Westerbutvenne 7.
Okkels, Jan P. Wwe., Partikul. Große Deichstraße 11.
Okken, Heinrich, Gastwirth. Torfmarkt 6.
— Hinderk, Handlungsgehülfe. Wilhelmsstraße 33.
— Martin Wwe. Kleine Brückstraße 42.
Old, Sara, Partikul. Große Straße 16.
Oldeweld, Jürgen, Arbeiter. Boltenthorstraße 2.
Oltmanns, Abbo, Posthalter. Große Burgstraße 24.
— Friedrich, Arbeiter. Wallstraße 7.
— Harbert, Fuhrmann. Meistergeerdsstr. 11.
— Jan, Korbmachergef. Gr. Faldernstr. 20.
— Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 35.
— Metje, Arbeiterin. Beuljenstraße 17.
— Oltmann H., Gemüsebauer. Boltenthorstraße 2.
— Oltmann Wwe. Oestl. Boltenthors br. Gang 17.
Onken, Bernhard, Gemüsebauer. Mühlenstraße 2.
— Hinderk, Kornmesser. Sleedrieverstraße 4.
Oortgiese, Harm E. Wwe. Krahnstr. 65.
— Hinrich, Steuermann. Krahnstraße 65.
Oortgiese, Jannes Wwe. Große Brückstraße 79.
— Jannes, Steuermann. Große Brückstraße 79.
— Johannes, Schiffer. Große Deichstraße 14.
Osterloo, Paul Wwe., Eisenkrämer. Boltenthorstraße 35.
van Osterloo, Friedrich L., Actuar a. D. Am Delft 11.
G. A. Ostheim, Gold- und Silberarbeiter. Boltenthorstraße 46.
Osting, Hinderk Wwe. Beuljenstraße 6.
Oppenborn, Heinrich, Gemüsebauer. Mühlenstraße 67.
Oppermann, A., Bauunternehmer. Apfelmarkt 15.
— Heinrich, Hauptzollamtsdiener. Lookvenne 2.
van Ofs, Simon J., Trödler. Wallstraße 13.
Ofsenga, Bernardus, Gemüsebauer. Pelzerstraße 19.
Osterkamp, L. Wwe. Mühlenstraße 64.
Ostermann, Bernard, Lehrer. Judenstraße 6.
— Folkert, Arbeiter. Neuer Gang 4.
Otto, Wilhelm F., Schiffer. Große Holzsägerstraße 5.
Overberg, Anton, Schneider. Große Str. 19.
Overholthaus, Carl, Pastor. Judenstraße 2.
Oylam, Anna. Kleine Brückstraße 11.
— Johannes, Silberarbeiter. Kleine Brückstraße 11.
Oymann, Johannes Wwe. Lilienstraße 15.
Payst Wwe. Strohstraße 12.
Paystleben, Schulamts-Cand. N. Markt 6.
Pannebakker, Jacob, Gastwirth. Am neuen Kirchhofe 15.
— Johanne, Musiklehrerin. Westerbutvenne 10.
Pannenborg, Lamb., Bankvolontair. Neuer Markt 15.
Pantekoek, Karel, Holzhandlungsgehülfe. Albringwehrster-Zwinger 2.
Panzer, Johann Christian, Hausvater. Kattewall 12.
F. L. Pape (Procurist C. D. v. Doornum), Holzhdl., Agentur- u. Commissionsgesch. Am Delft 21.
Pape, Johann F., Zimmergeselle. In der alten Caserne.
Emdener Papierfabrik (Vorstand: E. Starke, H. E. Menke u. H. Geelvink). Feldmark.
Paschier, Bonno Wwe. Große Brückstr. 94.
— Bernhard B., Zimmergeselle. Am neuen Kirchhofe 20.
— Hidde, Productenhändler. Große Osterstraße 28.
— Simon, Zimmergeselle. Große Brückstraße 94.
Patzner, Barbara. Am Burggraben 2.

Pauls, Paul, Arbeiter. Wilhelmsstraße 12.
Pauw, Conrad, Zimmergeselle. Lookvenne 17.
Peeperwurtel, Salomon J., Schneider. Hofstraße 18.
von Pein, Mathias, Schuster. Große Faldernstraße 30.
Pekel, Simon M., Hausirer. Halbmondsgang 1.
Pels, Carl, Manufacturist. Kleine Brückstraße 44.
— Elise. Strohstraße 2.
— Esther. Oldersumerstraße 35.
— Heymann, Manufacturist. Kleine Brückstraße 44.
— Hirsch L., Schlachter. Am Delft 4.
— Jacob, Manufacturist. Falderuthor 2 (s. S. J. Pels & Comp.).
— Jacob, Pfandleiher. Strohstraße 2.
— Jette. Am Sandpfad 4.
A. J. Pels & Sohn (Inhaber: J. A. Pels, Manufacturw.-Hdl.) Kl. Brückstraße 32.
Pels, Moses, Hausirer. Mühlenstraße 29.
— Moses L., Schlachter. Daalerstraße 5.
— Moses L., Schuster. Kleine Brückstr. 40.
N. J. Pels, Manufacturw.-Hdl. en gros & en detail. Kl. Brückstraße 37.
Pels, Nathan, Schlachter. Hinter dem Deiche 13.
— Salomon, Schlachter. Auf dem Spieker 12.
— Salomon H., Schlachter. Spiegelstr. 10.
— Siegfried, Seilerwaarenhändler. Neuthorstraße 45.
— Simon, Handlungsgeh. Hundepfad 1.
S. J. Pels & Comp. (Inhaber: Simon Jacob Pels, Rosette Philipstein, geb. Scharlouis und Jacob Simon Pels), Manufacturw.-, Kleider- und Bettfedern-Handlung. Faldernthor 5 u. 10.
Pels, Simon J., Manufacturist. Faldernthor 5 (s. S. J. Pels & Comp.).
— Simon S., Schlachter. Krahnstr. 78.
— Wulf, Arbeiter. Sackstraße 3.
Penaat, Johann, Procurist. Am Delft 22.
Penning, Albr. E. Wwe., Partikul. Zw. beiden Syhlen 23.
— Catharina. Zwischen beiden Syhlen 23.
D. Penning (Inhaber: J. Albers), Kräutner. Kirchstraße 11.
Penning, Deke Wwe., Partikul. Neuer Markt 17.
— Gerhardus J., Procurist. N. Markt 34.
T. Dreesmann-Penning (Procurist G. Penning), Eisen-, Haus- und Küchengeräthe-, Steinkohlen- und Zündw.-Handlung. Neuer Markt 34, Comtoir Bismarckstraße 1.
Penon, Jan, Steuermann. Große Brückstraße 21.
Penon, Nicol., Schiffer. Kl. Osterstr. 4.
— Tamme, Steuermann. Neue Straße 58.
— Thomas, Steuermann. Kl. Osterstr 4.
von Pentz, Friedr., Hauptm. Kirchstr. 6.
Person, Michael E., Korbmacher. Kleine Brückstraße 42.
Peters, Carl, Zimmergef. Judenstr. 15.
— Catharina, Diakonissin. In der alten Caserne.
— Frerich, Gastwirth. Westerbutvenne 5.
— Geertje, Wäscherin. Judenstr. 3.
— Grietje, Wäscherin. Judenstr. 3.
— Harm, Arbeiter. Sleedrieverstr. 6.
— Hinderikus, Klempner. Kleine Brückstraße 1.
— Jacob, Bezirks-Feldwebel. Große Brückstraße 50.
— Jan, Arbeiter. Oestl. Boltenthors br. Gang 15.
— Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 45.
— Jan Wwe. Pannewarf 4.
— Johann F., Maler. Kleine Osterstr. 18.
L. Peters, Gastwirth. Neuer Markt 28.
Peters, Martin W., Maler. Große Brückstraße 43.
— Meinert, Kupferschmied. Kleine Brückstraße 29.
— Peter, Schneidergef. Lienbahnstr. 4.
— Peter J. Wwe. Mühlenstr. 54.
— Peter, Drechsler. Zwischen beiden Syhlen 24.
— Peter R., Arbeiter. Hinter der Emsmauer 1.
— Wwe., Arbeiterin. Pottgang 5.
A. L. Petersen, Bäcker und Kornhändler. Pelzerstr. 10.
Petersen, Freerk H., Bäcker. Gr. Straße 49.
— Wilhelm, Kornmesser. Neue Straße 50.
Petri, Georg W., Tischlergeselle. Krahnstraße 67.
Pfannenschmid, Ludolf P. E., Tapisseriehändler. Kleine Brückstraße 25.
Philipson, Elise, Händlerin. Kl. Brückstraße 16.
— Julius, Manufacturist. Kleine Brückstraße 36 (s. die Firma Julius Philipson.
Julius Philipson (Inhaber Ehefrau Amalie Aaron Philipson, geb. Leers), Manufacturwaaren-, Schuh-, Stiefel- und Antiken-Handlung. Kl. Brückstr. 36.
Philipson, Liepmann J. Wwe. Kl. Brückstraße 34.
Philipstein, Joachim Wittwe. Neue Straße 44.
— Philipp, Productenhändler. Kl. Osterstraße 10.
— Samuel J., Commissionair. Neue Straße 44.
— Samuel N., Schlachter. Neue Str. 49.

Philipstein, Ph. Wwe., Manufacturist. Falderntor 10 (s. S. J. Pels & Comp.)
Pieper, Friedrich, Bodenmeister. Neue Straße 23.
Piepersberg, D. B., Superintendents Wwe. Große Straße 22.
Pietschmann, Robert, Arbeiter. Spiegelgang 4.
Pikrot, Ferdinand, Schaffner. Spiegelstraße 3.
Pillnay, Gustav, Uhrmacher. Wilhelmsstraße 69.
van Pilsum, Antje, Näherin. Emsstr. 4.
E. v. Pilsum, Kräutner. Kl. Osterstr. 38.
van Pilsum, Geyke. Emsstraße 4.
Pison, Johann, Tischlergef. Kattewall 8b.
Plätterich, Carl L. Wwe., Wäscherin. Pelzerstr. 2.
Pleines, Johann N., Prediger. Große Straße 41.
— Lütje G., Handlungsgehülfe. An der Bonnesse 7.
Ploeger, Jacob, Schuster. Judenstraße 9.
— Lüitje Wwe. Pelzerstraße 8.
Plünjes, Johann Wwe., Arbeiterin. Schulstraße 44.
Pocker, Wilhelm, Steuermann. Gr. Osterstraße 60.
Poelders, Siebrand, Gemüsebauer. Am Wall 5.
W. Poelders, Kräutner und Kornhändler. Wilhelmsstraße 33.
Poelders, Wolter, Gemüsebauer. Zwischen bdn. Bleichen I. 7.
Poets, Poet J., Arbeiter. Oestl. Boltenthors breiter Gang 15.
— Poet J. Ehefrau, Hökerin. Kl. Osterstraße 36.
— Poet R., Arbeiter. Am Burggraben 9.
Pohl, Theodor, Postsecretair. Norderstr. 14.
Polack, Daniel, Manufacturist. Wilhelmsstraße 21.
— Eduard, Manufacturist. Wilhelmsstr. 21.
— Ephraim D., Partikul. Daalerstr. 4.
Polman, Jürgen, Maler. Große Faldernstraße 32.
Pommer, Harm, Seelootse. Lookfenne 11.
Pool, Christian, Commissionair. Zwischen beiden Bleichen II. 5.
— Engel, Näherin. Kirchstraße 20.
— Heye, Schiffer. Zwischen beiden Bleichen II. 5.
— Heinr. Wwe., Schenkwirthin. Zwischen beiden Bleichen II. 5.
Poort, Evert, Schiffer. Krahnstraße 57.
Poppen, Gerhard J., Schiffer. Schulstr. 34.
Poppinga, Berend, Todtengräber. Kirchstraße 13a.
— Franz H., Eisenkrämer. Alter Markt 16.
Poppinga, Freerk H. J., Gastwirth. An der Bonnesse 11.
— Gerhard, Steuermann. Kirchstr. 13a.
— Harm E., Schmied. Westerbutvenne 8.
— Jannes F., Gastwirth. Neue Str. 39.
— Reemt R., Bäcker. Neue Straße 60.
R. C. Poppinga & Comp. (Inhaber R. C. Poppinga), Manufactur-, Kleider-, Rouleaux-, Tapeten- und Strohhuthandlung. Neuthorstraße 16.
Portius, Gottfried, Zolleinnehmer. Nesserland.
Posenheim, Jette, Näherin. Judenstr. 24.
— Friederike, Näherin. Judenstr. 14.
— Moses, Buchbindergeh. Judenstr. 24.
Post, Hartog, Schlachter. Judenstr. 45.
— Hindert, Zimmergef. Mühlenstraße 92.
— Johann, Arbeiter. Hooge 8.
— Johann Wwe., Torfmesserin. Lienbahnstraße 16b.
— Otke, Arbeiter. Gaswerk.
— Oltmann, Bodenmeister. Mühlenstr. 86.
Postma, Peter Wwe. Wilhelmsstraße 91.
Pott, Aalderk J. Wwe. Große Burgstr. 4.
— Zwaantje, Näherin. Lilienstraße 17.
Br. de Pottère, Großhdl. Neuthorstr. 11. Comtoir Apfelmarkt 21.
— Bruno F., Procurist. Neuthorstr. 19.
— George, Partikulier. Schoonhovenstraße 21.
— Titia, Partikul. Schoonhovenstraße 21.
Povelowsky, Josephine. Pelzerstr. 21.
Prestel, M. A. F., Professor Dr. ph. und Oberlehrer. Große Straße 47.
Preuß, Abraham Wwe., Arbeiterin. Hinter d. Deiche 12.
— Douwe F. W. Osterbutvenne 6.
— Friedrich W., Arbeiter. Große Brückstraße 98.
— Friedr., Arbeiter. Norderthorstr. 6.
— Johann, Matrose. Sackstr. 3.
— Johannes, Arbeiter. Norderthorstr. 7.
— Wilhelm, Maurergeselle. Hühnerkäuferstraße 5.
— W. Wwe., Arbeiterin. Staalbogengang 5.
Joh. Prinz, Schuster. Am Burggraben 10.
J. P. Prinz, Schneider u. Kleiderhdl. Große Straße 57.
Privat-Versicherungs-Verein (Director Consul Bernhard Brons). Comtoir alter Markt 1.
Proffen, Eduard, Postdirector. Kl. Faldernstraße 1.
Prümers, Premier-Lieut. Krahnstr. 39.
Putsche, Ernst, Pharmaceut. Zwischen beiden Syhlen 14/15.
Pütting, Jan, Fischer. Große Osterstr. 59.
Quintmeyer, Menna Wwe., Arbeiterin. Große Straße 40.

Quosigk, Paul A., Schriftsetzer. Große Osterstraße 50.
Rabe, Friedrich, Pförtner a. D. Wilhelmsstraße 106.
Rademacher, Hindrich, Böttcher. Norderstraße 18.
Rademaker, Haye J., Zimmermstr. Krahnstraße 65.
Radischat, Christ., Lohgergef. Oestlicher Boltenthors br. Gang 12.
Rahe, Geerd, Tischlergeselle. Lilienstr. 4.
Rahkamp, Diedr., Matrose. Neue Reihe 3.
Rahmann, Claas, Arbeiter. Neuer Gang 3.
— Hinderk, Arbeiter. Gr. Brückstraße 13.
G. N. Randa, Kornhdl. Große Straße 45.
Rangenier, Marie D. Apfelmarkt 15.
Rasenack, Joh. G. C., Zimmergef. Schulstraße 42.
Rautmann, Heinrich, Sattler. Gr. Faldernstraße 23.
Raveling, Bette, Fuhrmann. Große Brückstraße 99.
— Bette, Gemüsebauer. Zwischen beiden Bleichen II. 5.
— Enno, Fuhrmann. Wilhelmsstr. 89.
— Friedrich, Gemüsebauer. Zwischen beiden Bleichen II. 3.
— Hans, Fuhrmann. Am neuen Kirchhofe 18.
— Helmer, Fuhrmann. Pannewarf 21.
Ravenstein, Peter J., Arbeiter. Bei der rothen Mühle 4.
Reckfort, Bernhard, Arbeiter. Auf dem Spieker 2.
Redlich, Ernst, Feldwebel. Neuer Markt 26.
Redenius, Vollrath Wwe., Arbeiterin. Hinter der Bahn 1a.
Redmers, Berend, Bierhändler. Pottgießerstraße 4.
— Berend Wwe. Kattewall 8b.
— Chr., Schuster. Kleine Osterstraße 22.
— Jacob Wwe., Lohnkutscher. Herrengarten 3.
— Rewert, Arbeiter. Große Brückstraße 41.
Reemts, Haye D., Arbeiter. Wilhelmsstraße 7.
R. Reemtsma, Kornhdl. Am Sandpfad 16.
Reents, Dirk Wwe. Große Burgstr. 6.
— Hinderk, Schiffer. Große Osterstraße 40.
Reepen, August D. Wwe. Kleine Faldernstraße 11.
G. H. Reepen, Manufacturw.-Hdl. Zw. beiden Syhlen 16.
J. H. Reese & Co. (Inhaber J. H. Reese) Neuer Markt 19.
Regendörp, Jan, Kleinhändler. Alte Reihe 12.
— Hinderk, Schuster. Pottebackerstr. 5.
Rehbein, Jan, Arbeiter. Pelzerstraße 32.
Rehbein, Johann Frau, Arbeiterin. H. d. Emsmauer 10.
— Johann D., Arbeiter. Rosenstraße 9.
Reimers, Jette. Hinter d. Emsmauer 4.
Reinders, Christian, Arbeiter. Am Burggraben 2.
— Franke. Sackstraße 9.
— Georg P., Seifensieder. Hinter dem Deiche 6.
— Harm Wwe., Torfmesserin. Pannewarf 19.
— Heinrich, Arbeiter. Rademacherstr. 8.
Reinholz, Casper, Schuster. Judenstraße 22.
— Hillert H., Bierwirth. Kleine Holzsägerstraße 1.
— Peter Wwe. Pottgang 2.
Reinicke, Friedrich, Maurergeselle. Pelzerstraße 26.
Reininga, Ate, Commissionair. Große Straße 30.
Reints, Carsjen Wwe. Lienbahnstr. 2.
— Engelke, Maler. Daalerstraße 7.
— Enne, Korbmacher. Neuthorstraße 40.
— Marten, Arbeiter. Auf dem Spieker 23.
— Weert, Arbeiter. Pannewarf 7.
Remmele, Joseph, Bahnmeister-Aspirant. Gr. Faldernstr. 24.
Remmers, Gerhard, Gemüsebauer. Westl. Boltenthors breiter Gang, 10.
— Harm, Arbeiter. Sackstr. 8.
— Jacob, Arbeiter. Appingagang 2.
— Jan, Gemüsebauer. Bentinksweg 2.
J. W. Remmers, Kräutner. Boltenthorstraße 30.
L. W. Remmers, Kräutner. Große Str. 10.
Remmers, Remmer J., Lohnkutscher. Boltenthorstraße 7.
R. W. Remmers (Inhaber R. W. Remmers, Lookvenne 12, u. H. H. Janssen), Kornhandlung, Oel- u. Tabacksfabrik. Comtoir Lookvenne 12.
Remmerssen, Harmannus Wwe., Partikul. Gr. Brückstr. 28.
— Hidde, Werkführer. Feldmark.
J. Remmerssen (Inhaber Johs. Remmerssen, gr. Brückstraße 28, und A. P. A. van Senden), Holzhandlung u. Sägemühle. Comtoir gr. Brückstraße 27.
Remmerssen, Johs., Partik. Osterbutvenne 6.
— Jura, Näherin. Bismarckstr. 14.
— Marie, Näherin. Bismarckstr. 14.
Renken, Bernhard, Arbeiter. Am Lindengraben 5.
van Rensen, Harmannus Wwe., Partikul. Gr. Brückstr. 73.
H. van Rensen, Kräutner. Gr. Faldernstraße 22.
van Rensen, Jacobus, Handlungsgehülfe. Gr. Faldernstraße 22.

van Renſen, Peter, Secretair. Krahnſtraße 34.
Rethel, Carl, Grenzaufſeher. Neſſerland.
Reverts, Revert, Zimmergeſelle. Beuljenſtraße 11.
— Jan, Arbeiter. Am Vierkant 13.
Reyer, Lucas Wwe., Wäſcherin. Hinter dem Deiche 3.
— Wübke, Arbeiterin. Kirchſtr. 23.
Richter, C., Handlungs-Gehülfe. Kleine Brückſtraße 37/39.
— Ferdinand, Ober-Telegraphiſt. Große Brückſtr. 21.
— R. U., Dr. med. Neuthorſtr. 24.
F. C. Riedemann, Dr., Apotheker. Große Straße 8.
Riedemann, Wwe. Marie Große Str. 8.
Rieke, Wilhelm, Maurergeſelle. St. Joriſſtraße 5.
Rieken, Klaas, Arbeiter. Pottebackerſtr. 7.
Ringleb, Johannes, Poſtſchaffner. Kleine Brückſtraße 35.
Rinne, Heinr., Arbeiter. Kl. Oſterſtr. 3.
Riſius, H. F., Schriftſetzer. Pelzerſtr. 3.
— Hinderikus Wwe., Arbeiterin. Roſenſtraße 4.
Robien, Simon, Lehrer. Gr. Brückſtr. 72.
J. Rodeck, Parfümerie-, Eſſenzen- und Gewehrhandlung, auch Spielkarten-Verkauf. Neuer Markt 12.
Rodenbäck, Hero, Arbeiter. Kattewall 7 b.
Roder, Meind., Arbeiter. Hinter dem Rahmen 14.
Rodewinkel, Taalke, Arbeiterin. Judenſtraße 17.
Rodewyk, Dina, Arbeiterin. Judenſtr. 44.
— Engelina, Näherin. Judenſtr. 9.
— Joh., Arbeiter. Schulſtr. 9.
Joh. Th. Rodewyk Wwe., Tabacksfabrik. Kl. Brückſtr. 48. Comtoir: Hinter der Halle 9.
Rodewyk, Nantje, Näherin. Judenſtr. 5.
Roedenbeck, Johannes, Seconde-Lieutenant. Neuthorſtraße 23.
Röhner, Friedrich, Eiſenbahn-Baumeiſter. Neue Straße 30.
Röhrs, Heinrich Wwe. Gaſthauskirchhof 3.
Roelfſema, Johann, Wittwe des Predigers. Gr. Brückſtr. 20.
Roelfs, Trientje, Wäſcherin. Pottebackerſtraße 19.
— Jan Wwe., Arbeiterin. Mühlengang 11.
Römer, Ernſt, Arbeiter. Große Str. 40.
Röpke, Johann H., Heizer. Auf dem Spieker 34.
Röſe, Carel Wwe., Arbeiterin. Hinter der Bahn 1 b.
Röſing, Peter, Poſtſchaffner. Gr. Burgſtraße 9.
Röſingh, Magdalene C., Partikul. Apfelmarkt 11.
Röske, Julius, Photograph. Am Delft 11.
L. Röttgers, Oelfabrik. Am Brauersgraben 2.
Rohden, Johann H., Lehrer. Zwiſchen beiden Syhlen 4.
— Theda. Zwiſchen beiden Syhlen 4.
Romann, Enno, Handlungsgeh. Krahnſtraße 55.
Rondſtadt, Henriette. Große Brückſtr. 95.
Rooſtee, Bartholomäus, Schiffer. Zwiſchen beiden Syhlen 1.
— Gerhard, Handlungsgehülfe. An der Bonneſſe 5.
— Geerd, Leichenbitter. Norderſtr. 10.
— Harm, Tiſchlergeſelle. Große Oſterſtraße 52.
— Petrus Wwe., Näherin. Kleine Brückſtraße 29 a.
Roſe, Albert, Arbeiter. Kaiſershof 6.
— Chriſtiane, Arbeiterin. Große Brückſtraße 16.
— Fritz, Arbeiter. Krahnſtraße 16.
Roſenberg, Abraham, Schächter. Oldersumerſtr. 35.
Roſenboom, Eiſſe, Arbeiter. Spiegelſtr. 6.
Roſendaal, Abraham, Manufacturiſt. Gr. Faldernſtr. 31.
Roſenfeld, Hinrich, Handlungsgeh. Große Burgſtr. 9.
— Johann H., Schuſter, Mühlenſtr. 40.
— Johann, Schuſter. Norderſtr. 10.
— Johann Menno, Schuſter. Große Straße 52.
Roſenthal, Hirſch, Lehrer a. D. Judenſtraße 36.
Roß, Evert, Schuldiener. Wilhelmsſtr. 3 a.
— Theodor Wwe., Wäſcherin. Pelzerſtraße 8.
Rosmann, Elske. Strohſtr. 11.
— Sophie, Kräutnerin. Große Faldernſtraße 1.
Roſt, H. Auguſt, Büchſenmacher. Pottebackerſtr. 6.
de Roth, Ernſt A Wwe., Partikul. Am alten Bollwerk 16.
de Rott, Hindrikus, Zugführer. Neuer Markt 8.
Ruge, Fritz W., Schiffer. Gr. Faldernſtraße 20.
Ruholl, Anton, Poſtaſſiſtent. Neuer Markt 11.
Rühmekorb, Friedrich H., Hauptzollamtsaſſiſtent. Alter Markt 4.
Rulffes, Rudolph, Partikulier. Bentinksweg 5.
Rump, Heinrich Wwe., Bierwirth. Alter Markt 2.

Ruſſell, Alex, Advocat und Notar. Apfelmarkt 6.
Alfred Ruſſell, Agenturgeſch. Weſterbutvenne 13.
Ruſſell, Franz, Handlungsreiſender. Neuthorſtr. 4.
Rüſt, Eiſſe, Gemüſebauer. Judenſtr. 1.
— Harm, Gemüſebauer. Große Brückſtraße 10.
— Harm Wwe. Lienbahnſtr. 10.
— Siebrand, Gemüſebauer. Hooſe 1.
Ruyl, Antje, Partikulierin. Hofſtr. 15.
— Berend L., Lootſenſchiffer. Klunderburgſtr. 16.
— David, Reſerve-Lootſe. Klunderburgſtraße 16.
— Fenno, Schiffer. Kl. Brückſtr. 11.
— Harm L. Wwe. Gr. Brückſtr. 42.
de Ruyter, Johann, Handlungsgehülfe. Große Str. 2.
G. de Ruyter jun. (Inh. Gerrit de Ruyter), Weinhdl. Große Str. 2.
Rykena, Jan B., Zimmergeſelle. Norderſtraße 3.
Saahr, Leopold, Fußgendarm. Mühlenſtraße 55.
Saathoff, Heye, Gaſtwirth. Am Eiland 2.
Sander, Marie, Putzmacherin. Boltenthorſtraße 38.
— Ottilie, Putzmacherin. Boltenthorſtr. 38.
A. Sanders, Geſchäftsbücherhdl. Zwiſchen beiden Syhlen 26.
Sanders, Chr. Wwe., Steinzeughändler. Neue Str. 26.
— Hildert, Zimmermſtr. Große Str. 46.
— Johann, Partikul. Schulſtr. 35.
Sanen, Anton, Bäcker. Neuthorſtr. 17.
Santjer, Jacob, Matroſe. Alte Reihe 13.
Saphra, Iſaak M. Wwe., Oldersumerſtraße 36.
Sartorius, Wilhelm, Schloſſer. Wilhelmsſtraße 2.
Sauer, Carl, Betriebs-Secretair. Schoonhovenſtr. 13.
Sawalliſch, Wilhelm, Taubſtummenlehrer. In der alten Caſerne.
Scalé, Georg, Maſchinenmeiſter. Feldmark.
— Hinderk Wwe., Kräutnerin. Kleine Brückſtr. 8.
— Lambert G., Strumpfwirker. Krahnſtraße 14.
Schaaf, Johann A., Silberarbeiter. Zw. beiden Märkten 4 a.
— Moritz, Buchbinder. Zwiſchen beiden Märkten 8.
Schade, Johann, Maurergeſelle. Große Oſterſtr. 59.
— Wwe., Arbeiterin. Beuljenſtr. 7.
Schäfer, Friedrich, Zimmergeſ. Bismarckſtraße 8.
— Theodor, Handlungsgehülfe. Neuthorſtraße 44.
Schaper, Chriſtian, Weichenſteller. Am Wall 1.
— Fritz C. A., Heizer. Neue Str. 31.
Scheepsma, Anton, Schiffer. Pelzerſtraße 62.
— A. H. Wwe. Pelzerſtr. 62.
Scheffler, Ferdinand, Marktbezieher. Hinter der Emsmauer 15.
Schelten, Claas P., Zimmermſtr. Krahnſtraße 23.
— Jacob H., Schuſter. Große Brückſtraße 78.
Schelvink, Bernh., Strumpfwirker. Große Oſterſtr. 47.
Schenck, Guſtav, Vice-Feldwebel. Schulſtraße 52.
— Johann, Arbeiter. Krahnſtr. 13.
Schepelmann, Ernſt W., Ober-Telegraphiſt. Kl. Oſterſtr. 11.
Schepker, Gerhard H., Gaſtwirth. Klunderburgſtr. 2.
— Hinrich B. Wwe., Gaſtwirthin. Am Delft 1.
G. F. Scherz, Holzhdl. Zwiſchen beiden Märkten 5.
G. W. Scherz, Kräutner u. Bettfedernhdl. Boltenthorſtr. 59.
Schieferdecker, Johanna. Alter Markt 8.
Schiele, Friedrich, Ehefrau, Buchdruckerin. Apfelmarkt 17.
Schievink, Marinus, Schneider. Gr. Faldernſtraße 27.
Schillmüller, G. Wwe., Arbeiterin. Kleine Oſterſtr. 30.
Schjerning, Waldemar, Telegraphen-Aſſiſt. Pottgießerſtr. 3.
Schlag, Peter Wwe. Judenſtr. 17.
Schleiſing, Guſtav, Hautboiſt. Kleine Faldernſtraße 6.
Schlemm, Carl, Telegraph-Candidat. Kl. Oſterſtraße 8.
Schleuſener, Hermann, Meſſerſchmied. Gr. Faldernſtr. 36.
Schligtenhorſt, Gerhard Wwe., Arbeiter. Wilhelmsſtraße 5.
— Gerrit, Arbeiter. Boltenthorſtr. 15.
Schlinger, Hugo, Grenzaufſeher. Wilhelmsſtraße 105.
Schmedes, Claas Wwe., Partikul. Neuthorſtraße 43.
N. H. Schmedes, Kräutner. Neuthorſtr. 43.
Schmeding, Conrad Wwe., Korbmacher. Zwiſchen beiden Märkten 3.
— Johann H., Seiler. Zwiſchen beiden Bleichen I. 4.

Schmeding, Lüto, Korbmachergeh. Zwischen beiden Märkten 3.
— Lukas, Sattler. Zw. bd. Märkten 3.
Schmidt, Aafke, Gesindemaklerin. Rademacherstraße 20.
— Freerk, Arbeiter. Krahnstraße 12.
— Freerk M., Schmiedegef. Krahnstr. 59.
— Freerk Wwe., Arbeiterin. Mühlenstr. 38.
— Georg, Maler. Gr. Osterstraße 9.
— Gerhard, Bäcker. Gr. Faldernstr. 9.
— Gerhard, Sattler. Wilhelmsstr. 22.
— Hermann, Hauptzollamts-Assistent. Zw. beiden Syhlen 24.
— Jacob Wwe. Lilienstraße 4.
— Jan, Arbeiter. Am neuen Thor 2.
— Jan, Barbier. Mühlenstr. 35.
— Jan P., Bäcker. Neue Straße 38.
— Jan, Schuster. Staalbogengang 1a.
— J. Chr., Küster. Apfelmarkt 23.
— Johann, Zimmergef. Kl. Burgstr. 2.
— Johann, Tischler. H. dem Rahmen 14.
— Karl, Buchhandl.-Geh. Neuer Markt 5.
— Leendert, Schustergef. A. d. Spieker 4.
— Ludwig, Magistrats-Canzlist. Wilhelmsstraße 23. K. D. 70/71.
— Martin, Schmiedegeselle. Hundepfad 2a.
— Menno, Maler. Mühlenstr. 28.
— Menne, Arbeiter. Am Stinktief 3.
— Roelf, Schneider. Emsstraße 10.
— Wilhelm, Klempnergeselle. Judenstr. 4.
— Wilhelm Wwe. Strohstraße 8.
— Wybrand H., Taback- und Cigarrenhändler. Zwischen beiden Syhlen 12.
— W., Apothekergeh. Große Straße 8/9.
Schmohl, Wilhelm, Arbeiter. Kattewall 8g.
Schnedermann & Sparenborg (Inhaber J. A. Schnedermann; Procurist B. F. de Pottère), Colonialw.-Hdl. en gros u. Oelfabrik. Neuthorstraße 10, Comtoir Apfelmarkt 18.
Schneider, Hermann, Arbeiter. Lilienstraße 18.
— Johann, Manufacturist. Neuthorstr. 13.
— Seconde-Lieutenant. Kl. Faldernstr. 12.
— Richard, Schornsteinfeger. Kattewall 8d.
Schneidt, Johann H., Kräutner. Boltenthorstraße 36.
Georg W. Schneidt, Kräutner. Neue Straße 19.
Schnepel, Johann Wwe. Krahnstraße 22.
Schnitjer, Albert, Zimmermann. Boltenthorstraße 74.
Schnüs, Johann W., Polizei-Sergeant. Lilienstraße 2.
G. M. Schnuit, Kräutner. Pelzerstraße 6.
Schönberg & Neumark (Inhaber M. H. Schönberg), Knochen- u. Lumpenhandlung en gros, Rohproductenhdl. und Speditionsgeschäft. Am Delft 13.
S. H. Schönberg, Manufacturwaaren- und Bettfederhdl. Kleine Brückstraße 21.
Schoemaker, Dirk Ehefrau. Kleine Brückstraße 14/15.
F. J. **Schöningh**, Manufacturwaaren-Hdl. Kleine Osterstraße 32.
Schöningh, Lucretia, Näherin. Kleine Faldernstraße 20.
Scholl, Thees Wwe. Schulstraße 22.
Schoneboom, Haye, Arbeiter. Pelzerstr. 61.
— Jan, Seelootse. Pelzerstraße 62.
— Jan, Schuster. Am Lindengraben 3.
— Jan, Arbeiter. Lienbahnstraße 21.
— Klaas W., Nächtwachtmeister. Krahnstraße 28.
— Marten, Armenvogt. Judenstraße 38.
von Schoon, Erich, Sec.-Lieutenant. Krahnstraße 38.
Schoon, Heinrich J., Seelootse. Schulstraße 52.
Schopf, Wilhelm, Arbeiter. Spiegelgang 3.
Schrage, Christian Wwe., Partikul. Wilhelmsstraße 105.
Schramme, Julius, Bau-Inspector. Bahnhofstraße 1.
Adolph Schröder, Kräutner u. Delicatessenhandlung. Neuer Markt 2.
Schröder, Berend Wwe. Gr. Osterstr. 4.
Bernhard Schröder, Kräutner. Neue Straße 28a.
Schröder, Deterd, Partikulier. Neuthorstraße 36.
— Freerk, Arbeiter. Westl. Boltenthors br. Gang 9.
— Geerd, Arbeiter. Kattewall 8a.
— Gustav, Musikmeister. Wilhelmsstraße 83.
— Harm, Arbeiter. Judenstraße 35.
— Harm, Bäcker. Am neuen Kirchhofe 4.
— Harm Wwe., Gemüsebauer, Oestl. Boltenthors br. Gang 5.
— Hinderk, Lohgerbergeselle. Oestl. Boltenthors br. Gang 15.
— Hinderk J. Wwe., Korbmacher. Große Faldernstraße 19.
— Jan, Schustergeselle. Neue Reihe 3.
— Jan Wwe. Krahnstraße 60.
— Johann, Gemüsebauer. Hühnerkäuferstraße 1.
— Johann, Matrose. Kleine Brückstraße 20.
— Johann, Telegraphist. Am Brauersgraben 9.
— Johann, Schneidergeselle. Judenstr. 8.
— Johann J., Schneider. Norderstraße 17.
Julius Schröder, Agenturgeschäft. Krahnstraße 39.
Schröder, Karl, Sergeant. Pelzerstraße 57.
— Luc., Lohndiener. Am Brauersgraben 9.
— Menno, Arbeiter. Pelzerstraße 42.
— Rudolph, Schiffer. Am Sandpfad 6.

Schröder, Röttger, Bäcker. Krahnstr. 60.
— Wwe., Arbeiterin. Mühlenstraße 92.
Schue, Gerhard, Arbeiter. Krahnstraße 18.
— Johann Wwe. Emsstraße 11.
Schuhmacher, Gerhard J., Steuermann. Pelzerstraße 5.
Schulmeyer, Franz J., Obertelegraphist. Alter Markt 11.
Schulte, Hieronimus, Schmied. Neue Straße 43.
— Johann, Arbeiter. Wilhelmsstr. 4.
— Wwe., Arbeiterin. Oestl. Boltenthors br. Gang 15.
Schultz, W., Eisenbahnassistent. Mühlenstraße 53.
Schultze, Ernst, Heizer. Neue Straße 4.
— Wilhelm J. C., Magistrats-Executor. Mühlenstraße 53.
Schulz, August, Böttcher. Neuer Markt 36.
Schulze, Carl G., Arbeiter. Vogelsangzw. 3.
— Simon, Ofensetzer. Hinter d. Rahmen 13.
Schumacher, Bernhard, Kornmesser. Judenstraße 34.
— E. W. Wwe. Norderstraße 17.
Carl Schüt (Procuristen J. H. Spangenberg und L. M. Schüt), Holzhandlung. Neue Straße 21, Comtoir Bahnhof.
Schüt, Ludw., Procurist. A. d. Bonnesse 1.
Schütte, Albert, Arbeiter. Hinter dem Deiche 1.
— Geerd, Arbeiter. Gr. Brückstraße 100.
— Johann B. Wwe. Am Sandpfad 2.
Schüür, Evert J., Makler. Große Straße 28.
— Jan Wwe., Partikul. Zwischen beiden Bleichen I, 3.
— Klaas, Arbeiter. Feldmark.
— Paulus E., Bäcker. Kl. Faldernstr. 2.
— Wilhelm, Arbeiter. H. dem Rahmen 23.
— Wilhelm Wwe., Bierwirthin. Schulstraße 14.
Schwarze, Wilhelm, Friseur. Bismarckstraße 18.
Schweckendieck, H. W., Dr. ph., Gymnasial-Director. Bentinksweg 4a.
Schweers, Gerhard, Arbeiter. Hinter dem Deiche 13.
Schwenkhof, A., Maschinist. An der Bonnesse 3.
Schwerin, Heinrich, Schneidergeselle. Apfelmarkt 10.
— Hinderk Wwe., Arbeiterin. Auf dem Spieker 39.
— Jan, Schneidergeselle. Lienbahnstr. 4.
von Schwerin, Graf, Sec.-Lieutenant. Alter Markt 13.
Schwitzky, Ernst H., Weinhändler. Kleine Brückstraße 24 (s. G. Stracke).
E. W. Seckel, Uhrmacher, Uhren- und Nähmaschinenhdl. Kl. Faldernstr. 16.
Seemann, Marie, Wärterin. Am Burggraben 10.
Segelke, Friederike, Stationswärterin. Am Delft 25.
A. L. Seher Wwe. (Procurist A. L. Seher), Lohgerberei. Wilhelmsstraße 37.
Seher, Johann C., Spediteur. Kl. Deichstraße 8 (s. Heiko Boelsen).
Seiffert, Friedrich, Lohgerbergeselle. Kirchstraße 8.
Selck, Joachim N. C., Gastwirth. Am Delft 2.
— H., Lootslehrl. Am Delft 2.
— Thomas, Steuermann und Kleinhändler. Westerbutfenne 6.
Seligmann, Alexander, Schlachter. Judenstraße 32.
van Senden, Anton, Holzhändler. Große Brückstraße 87 (s. J. Remmerssen).
— Everhard Wwe., Partikul. Boltenthorstraße 52.
— Lina, Partikul. Große Faldernstraße 25.
L. v. Senden, Holzhdl. Boltenthorstr. 52.
O. G. v. Senden, Apotheker. Kleine Osterstraße 12.
van Senden, Rudolph, Dr. med. Neuthorstraße 25.
Siebolts, Fockobus P., Schreiber. Mühlenstraße 52.
— Harm Wwe. Klunderburgstraße 16.
— Hinrik, Schriftsetzer. Kleine Deichstr. 7.
— Peter, Schuster. Große Osterstraße 61.
— Peter, Blockmachergehülfe. Westerbutvenne 11.
— S., Journalführer. Gr. Osterstraße 61.
— Siebolt P., Schuster. Am alten Bollwerk 12.
— Simon, Schuster. Mühlenstraße 65.
Siefkens, Henrikus, Maler. Große Str. 50.
— Johann, Arbeiter. Wilhelmsstraße 64.
— Memo, Maler. Große Straße 50.
— Thomas Wwe. Hinter der Emsmauer 8.
Siegers, Detlef. Kleine Faldernstraße 18.
— Georg, Maler. Große Str. 44.
— Peter, Bürstenbinder. Kl. Faldernstr. 18.
Sielmann, Bruno, Krahnstr. 71.
— Willem, Manufacturist. Boltenthorstraße 32 (s. H. D. Sonnekes).
Siemens, Andreas, Schiffer. Boltenthorstraße 73.
— Bastian, Matrose. Judenstr. 11.
— Dauwe, Fuhrmann. Boltenthorstr. 77.
— Gerrit Wwe., Wäscherin. Am Lindengraben 8.
— Heinr., Arbeiter. Westl. Boltenthors br. Gang 1.
— Johann, Seilergeselle. An der Schlichte 6.
— Johann, Lootslehrling. Westl. Boltenthors br. Gang 7.

Siemens, Klaas Wwe. Wilhelmsstr. 97.
— Mina Wwe., Arbeiterin. Pottebackerstraße 3a.
— Tjac., Arbeiter. Emsstraße 14.
Siemers, Christoffer, Schiffer. Emsstr. 5.
— Gerhard, Schiffer. Krahnstr. 67.
— Heinrich B., Conditor. Alter Markt 14.
— Hinderikus, Schiffer. Gr. Brückstr. 76.
— Johannes, Schiffer. Mühlenstr. 83.
L. Siemers, Kräutner. Krahnstr. 55.
Siemers, Margarethe. Mühlenstr. 39.
— Wilhelm, Schiffer. Am Sandpfad 1.
Siemons, Heinrich W., Arbeiter. Judenstraße 23.
— Hinderk, Arbeiter. Am neuen Kirchhof 12.
— Jan, Schneidergef. Strohstraße 14.
Siemsen, Friedrich W., Bader. Norderstraße 5.
Sients, Roelf, Cigarrenmacher. Beulsenstraße 9.
Siepts, Harm A., Arbeiter. Alte Reihe 12.
Sievers, Martin Wwe., Arbeiterin. Große Straße 40.
Sikken, Abel, Bäcker. Krahnstraße 1.
— Johann H., Makler. Pottgießerstr. 9.
S. Sikken, Manufacturwaaren- und Strohhut-Handlung. Krahnstr. 3.
G. W. Sikkens (Inhaber Eeldrik J. H. H. Penaat in Groningen, Procurist Joh. Penaat), Farbe- und Drogueriewaaren-Handlung. Am Delft 22.
Simmering, Bernhard, Zimmergef. Wilhelmsstraße 6.
— Engelbert, Steuermann. Krahnstr. 48.
— Geerd. Neuthors br. Gang 8.
— Geerd, Lootsenschiffer. Gasthauskirchhof 3.
— Hindrikus, Schenkwirth. Neuthors br. Gang 8.
— Jan, Einnehmer. Wilhelmsstraße 2a.
— Jürren Wwe. Spiegelstraße 16.
— Ludwig Ehefrau. Pelzerstr. 2.
— Marten, Maurergef. Judenstraße 16.
— Warner, Arbeiter. Kleine Deichstraße 9.
— Warner Wwe., Zimmermann. Krahnstraße 48.
Simon, Carl, Bau-Eleve. Große Brückstraße 32/33.
Simons Wwe. Wallstraße 11.
— Franz Wwe., Arbeiterin. Blumenbrückstraße 3b.
Sjöberg, Johann, Arbeiter. Staalbogengang 2.
Sluiter, Heinrich, Bäcker. Neuer Markt 25.
Smeding, Bertus, Arbeiter. Hooge 7.
— Fokke Wwe. Hinter dem Rahmen 2.
G. Smeding & Comp. (Inhaber J. u. G. Smeding), Baumaterialien-Handlung. Wilhelmsstr. 70 u. 75. Comtoir Wilhelmsstraße 71.
Smeding, Habbe, Arbeiter. Schoonhovenstraße 4.
— Meinhard Wwe. Hinter der Halle 1.
— Trientje. Wilhelmsstraße 75.
Smidt, Evert J., Seelootse. Kleine Osterstraße 33.
— Ontje H., Lehrer a. D. und Kleinhändl. Klunderburgstr. 24.
Smit, B., Goldhoorn-, Handlungsgehülfe. Hofstraße 14.
— Jan E., Partikul. Mühlenstr. 45.
— Hinderk, Horndrechsler. A. Markt 18.
Schmith, Charles, Telegraphen-Beamter. Wilhelmsstr. 105.
Snoek, Otto R. Wwe., Wärterin. Pelzerstraße 2.
Snöter, Geike Wwe., Näherin. Mühlenstraße 79.
Snuit, Wilh. Wwe. Gr. Osterstr. 60.
Soetemann, Christine. Schulstr. 44.
Sohnemann, Bernhard, Schmiedegef. Am neuen Kirchhofe 8.
— Wilhelm E., Weißgerber. Pannewarf 13.
H. D. Sonnekes (Inhaber W. Sielmann), Manufacturwaaren-Hdl. Boltenthorstraße 31/32.
Soliva, Wilhelm, Partikulier. Alter Markt 2.
Spaink, Deborus Wwe. Alter Markt 2.
Spangenberg, J. A. Wwe. Große Deichstraße 6.
— Johann, Procurist. An der Bonnesse 1.
— Johanna, Lehrerin. Große Deichstraße 6.
— Louise, Lehrerin. Große Deichstraße 6.
Spanhofd, Friedrich, Arbeiter. Kattewall 8a.
— Geerd, Schuster. Mühlenstraße 48.
Sparenborg, Remmer Wwe., Partikulierin. Jungfernbrückstraße 13.
W. J. Sparenburg, Spirituosenhändler. Klunderburgstraße 1.
Speckhahn, Heinrich, Schriftsetzer. Spiegelstraße 16.
Spelbrink, Herm., Stations-Assistent. Krahnstraße 23.
Spielter, Johanna, Partikulierin. Lilienstraße 14.
Sporleder, Hermann, Prediger. Große Straße 17.
Sporré, Cornelius, Arbeiter. Sleedrieverstraße 10.
— Heinrich Wwe. Mühlenstraße 17.
— Wilhelm, Arbeiter. Pannewarf 19.
Spree, Martin, Klempnergeselle. Lilienstraße 18.
— Peter J., Regiments-Schneider. Große Osterstraße 14.

Emil Spreng (Inhaber Emil Spreng Ww. in Nürnberg, Procurist Ingenieur C. F. Müller), Gasanstalt. Lienbahnstraße.
Staal, Eerke, Arbeiter. A. d. Spieker 23.
van Staden, Cornelius, Arbeiter. Lienbahnstraße 13.
— Geerd, Arbeiter. Große Brückstraße 8.
— Hero, Arbeiter. Am Lindengraben 8
Stadler, Johann, Zoll-Insp. Gaswerk.
Stadtland, Bertus, Sattler. Stiefelstr. 8.
Stael, Leonard, Segelmacher. Osterbutvenne 2.
Stark, Friedrich, Schiffszimmergef. Neue Reihe 2.
— Jan Wwe., Arbeiterin. Auf dem Spieker 3.
Starke, Ernst, Ingenieur. Pottgießerstr. 11.
Steen, Chr., Fuhrmann. Meistergeerdsstraße 8.
— Roelf, Arbeiter. Spiegelstr. 5.
— Roelfea, Arbeiterin. Meistergeerdszwinger 2.
Steenberg, Wilke, Matrose. Pelzerstr. 18.
Steffens, Johann, Schmiedegeselle. Pannewarf 20.
— Remke Wwe., Arbeiterin. Kattewall 3.
Stein, Abraham J., Viehhändler. Wilhelmsstr. 90.
J. J. Stein, Schuh- und Stiefel-Handlung. Zwischen beiden Syhlen 8.
Stein, Gottlieb W., Cigarrenmacher. Wilhelmsstr. 57.
— Heinrich G., Sattler. Neuthorstr. 34.
— Hilderich G., Maurergeselle. Am Viertant 3.
— Johann Wwe. Apfelmarkt 13.
L. Stein, Manufacturwaaren- und Strohhut-Handlung. Wilhelmsstr. 58.
Stein, Levy Wwe., Schlachter. Oldersumerstraße 13.
— Moses J., Viehhändler. Boltenthorstraße 61.
Steinhauer, Chr. Wwe. Mühlenstr. 48.
— Christ., Arbeiter. Mühlenstr. 48.
— Cornelius, Arbeiter. Große Faldernstraße 18.
— Elisabeth, Arbeiterin. Schulstr. 49.
— Johann Wwe. Emsstr. 11.
— Margaretha, Arbeiterin. Klunderburggang 5.
Steinmeyer, Eberhard, Telegraphist. Gr. Osterstr. 6.
Stephans, Dorothea, Näherin. Gr. Osterstraße 42.
— Gerhardine, Näherin. Gr. Osterstr. 42.
Stern, Koß, Trödler. Pottgang 1.
— Rantje. Pottgang 4.
Steur, Peter, Zimmermeister. Große Brückstraße 90.
Stierler, Klaas, Kofferträger. Große Straße 40.
Stockvis, J., Schustergeselle. Gr. Brückstraße 49.
Stokhorst, Gerhard F., Steinhauer. Olivenstraße 7.
Stöhr, Joh. E., Medicinalrath, Dr. med. Neuer Markt 21.
— Geerd T., Bäcker. Emsstr. 4.
Stölting, Ludwig, Hülfs-Weichensteller. Mühlenstraße 87.
— Wilh., Arbeiter. Am neuen Kirchhofe 12.
Stoffregen, Ludwig Wwe. Mühlenstr. 12.
Stoltz, Harmine, Näherin. An der Bonnesse 4.
H. Stoltz, Kräutner. Wilhelmsstraße 60.
Stomberg, Eibe H., Arbeiter. Grasstr. 8.
— Freerk, Gemüsebauer. Wilhelmsstr. 101.
— Jacob, Tischler. Gr. Deichstraße 20.
— Klaas, Fuhrmann. Rademacherstr. 15.
— Menne Wwe., Gemüseb. Meistergeerdsstraße 6.
— Reint, Gemüseb. Pelzerstr. 51.
— Roelf, Fuhrm. Boltenthorstr. 6.
— Seeben, Fuhrmann. Oestl. Boltenthorsbr. Gang 8.
— Seeben, Fuhrmann. Am Burggr. 12.
— Sentina, Kindergärtnerin. Gr. Deichstraße 20.
— Talea, Kindergärtnerin Große Deichstraße 20.
Störk, Warnderdina, Fruchthändlerin. Auf dem Spieker 5.
— Andr., Arbeiter. Strohstraße 8.
— Berend H. Wwe., Fuhrmann. Große Brückstr. 12.
— Berend U., Gemüseb. Krahnstr. 72.
— Harm H., Gemüseb. Junkershof 1.
— Heiko, Schreiber. Junkershof 1.
Storme, Gustav, Musiklehrer. Boltenthorstraße 42.
G. Stracke (Inhaber E. H. Schwitzky), Weinhdl. Kleine Brückstraße 24.
Stracke, Theda, Partikul. Große Straße 45.
Straten, Hermann M., Gastwirth. Pottgießerstr. 12.
Strauß, Carl, Arbeiter. Junkershof 4.
— Friedrich, Stations-Vorsteher. Olivenstraße 3b.
Stuck, Daniel, Gemüsebauer. Hühnerkäuferstraße 12.
— Röttger D., Weichensteller. Bei der rothen Mühle 5.
Stürenburg, Carsjen, Packhausmeister. Gr. Deichstraße 4.
— Emanuel H. B., Makler. Alter Markt 11.
— Johann, Geschäftsführer. Alter Markt 11.
Stutz, Johann, Arbeiter. Hinter dem Deiche 5.

Stutz, Martin, Arbeiter. Pelzerstr. 33.
Suchsland, August Wwe. Gr. Osterstr. 49.
— Bernhard, Musicus. Kl. Burgstraße 1.
— Conrad, Schenkwirth. Nesserland.
— Friedrich, Gärtner. Oldersumerstr. 18.
— Friedrich, Schustergeselle. Judenstr. 11.
— Jan, Gemüseh. Judenstraße 12.
Suhr, Heinrich, Arbeiter. Hoose 7.
Sulzberg, Johann Ehefrau, Näherin. An der Schlichte 2.
Sünkel, Gerhard, Schustergeselle. Große Brückstraße 49.
Suhrmeyer, Hinderk, Zimmergeselle. Gr. Brückstraße 49.
Susemiehl, Peter, Gastwirth. Gr. Faldernstraße 40.
Süvern, Charlotte. Westerbutvenne 4.
Swart, Bernhard, Agent. Große Brückstraße 63.
— Berend, Steuermann. Klunderburgstr. 6.
— Geerd, Schiffszimmergef. Emsstr. 6.
— Hinderk, Packhausmeister. Boltenthorstraße 42.
— S. Wwe. Torfmesserin. Oldersumerstraße 30.
— Marten H., Bierhändler. Gr. Brückstraße 78.
— Martha, Diakonissin. In der alten Caserne.
— Willem H. Wwe. Gr. Faldernstraße 7.
D. Swartte, Manufacturw.-Hdl. en gros & en det. Bismarckstraße 5 u. Neuer Markt 30.
Swyter, Garrelt H. Wwe., Partikul. Gr. Brückstr. 70.
Tadema, Friedr. H., Holzdrechsler. Alter Markt 15.
Tammen, Berend Wwe. Wallstraße 4.
— Geerd, Arbeiter. Alte Reihe 15.
— Jac. G. Wwe. Faldernthor 6.
— Jan, Matrose. Gr. Brückstraße 41.
Tanger, Tetje. Kattewall 8 c.
Tapernon, Friedr. Wwe. Krahnstraße 75.
— Jaquette. Schulstraße 3.
Tapken, Anton, Zimmergeselle. Hinter dem Deiche 8.
Tapper, Edzard, Kräutner. Neuthorstr. 6.
E. H. Tapper (Inhaber Edzard H. Tapper Wwe. u. Roelf Tapper), Kornhdl. und Kräutner. An der Schlichte 21.
Tapper, Hermann, Buchdruckereibesitzer. Gr. Straße 12.
P. Tapper, Kornhdl. Am Delft 7.
Teichfischer, Carl Wwe. Lookvenne 22.
Tergast, Conrad Wwe., Partikulierin. Am Sandpfad 15.
— Petrus, Dr. med. Boltenthorstraße 42.
Tesch, Franz, Reg.-Schuster. Lilienstr. 19.
Theesen, Marten, Arbeiter. Feldmark.
Theilen, Joh. D., Zimmermeister. Am Strohdeich 5.
Thein, Heinr. G., Bäcker. Zwischen beiden Märkten 12.
Thiele, Carl, Grossist. Große Osterstr. 7 (s. Thiele & Freese).
— Franz, Handlungsgeh. Große Faldernstraße 9.
— Heinr. G., Buchdruckergehülfe. Mühlenstraße 76.
Thiele & Freese (Inhaber C. H. L. Thiele u. P. H. Freese), Colonialwaaren-Hdl. en gros. Große Brückstr. 85.
Thielke, Herm. Wwe. Westerbutvenne 10.
Ad. Tholen, Uhrmacher u. Uhrenhändler. Neuer Markt 38.
Tholen, Albert, Sen. a. D., Partikulier. Große Burgstr. 8.
— Albert, Schneider. Kleine Faldernstr. 11.
— Heinrich, Partikul. Zwischen beiden Bleichen I. 3.
— Joh. F., Schuster. Am Burggraben 11.
— Poppe Wwe., Arbeiterin. Pelzerstr. 25.
— Siegmund Wwe., Partikulierin. Lookvenne 13.
J. Tholens (Inhaber Agnes Catharina Tholens), Kräutnergeschäft. Neuthorstraße 7.
Thomsen, Heinrich, Ober-Amtsrichter. Olivenstr. 4a.
Thun, Heinrich, Arbeiter. Am neuen Kirchhof 5.
Thyßen, Gerrit H. Wwe., Schlachter. Kl. Faldernstr. 13.
— Jan H. Wwe., Lehrerin. Große Str. 27.
Thyssen, J., Lootslehrling. Neuthorstr. 23.
— Ludw., Steuermann. Schulstr. 37.
Tilemann, Emil Wwe., Partikul. An der Bonnesse 16.
Tillmann, Gerh. R., Amtssecretair. Große Straße 42.
Tintjer, Tadina, Näherin. Kattewall 8a.
Tito, Heinr., Partikul. Gr. Deichstr. 23.
Hermann Tito, Agenturgesch. u. Fischhdl. Schoonhovenstr. 8.
Tito, Joh. Ph., Partikul. Schoonhovenstraße 8.
Tjaben, Garrelt, Seelootse. Emsstr. 8.
Tjaden, Heinr., Tischler. Krahnstr. 53.
— Hero, Maschinist. Mühlenstr. 42.
Tobias, Hindk., Gemüseb. Bei der rothen Mühle 2.
— Jan Wwe., Torfmesserin. An der Schlichte 8a.
— Joh., Arbeiter. Pannewarf 21.
— Tobias, Arbeiter. Am Stinktief 5.
Tooley, T., Telegraphenbeamter. Klunderburgstr. 20.
Tooren, Geerd, Lehrer. Große Straße 35.
Tooren, Gustav, Steuermann. Große Straße 35.
Tönjes, Jan, Arbeiter. Zwischen beiden Bleichen I. 2.
Treumann, Rud., Feldwebel. Gr. Brückstraße 20.
Trier, Moses, Telegraphist. Wilhelmsstr. 42.
Tronnier, Ernst, Lehrer. Neuer Markt 35.
von Trümbach, F., Schiffer. Gr. Osterstraße 43.
Tuin, Gesina, Arbeiterin. Oldersumerstr. 18.
Tuinmann, Hermann, Kräutner. Mühlenstraße 66.
Tülp, Harm, Zimmermstr. Neue Straße 58.
Turne, Heinrich, Gerichtsvogt. Gr. Osterstraße 62.
Ubbens, Dirk, Arbeiter. Pannewarf 3.
— Geelt, Fuhrmann. Lookvenne 4.
— Geelt, Arbeiter. Alte Reihe 11.
— Jan, Arbeiter. Grasstr. 7.
— Jan, Arbeiter. Gr. Brückstr. 20.
— Otto, Schiffszimmergesell. Mühlenstr. 63.
Uden, Jan. Auf dem Spieker 47.
Uffen, Daniel, Segelmacher. Am Delft 8.
— Diedrich, Schiffer. Gr. Brückstr. 63.
— Friedrich, Schiffer. Große Str. 7.
— Hindrikus, Schiffer. Am Delft 8.
— Johannes Wwe., Partik. Neue Str. 28b.
Uiken, Gerhard, Schiffer. Am Delft 9.
— Hinrich, Schiffer. Gr. Faldernstr. 31.
— Reinhard, Schiffsrheder. Große Osterstraße 29.
Uhlenkamp, Johann, Hausknecht. Krahnstraße 76.
Uil, Wessel Wwe., Fuhrm. Sleedrieverstraße 3.
Uilderks, Hindk., Gemüsebauer. Boltenthorstr. 3a.
— Konke, Gemüsebauer. Meistergeerdszwinger 3.
— Otto, Fuhrmann. Boltenthorstr. 72.
— Otto, Gemüsebauer. Boltenthorstr. 3a.
Uken, Harm, Arbeiter. Hinter dem Deiche 14.
— Harm Wwe. Kirchstr. 2.
Ukena, Albert, Schlossergef. Große Brückstraße 42.
Ulferts, Wilm Wwe. Am neuen Kirchhof 3.
— Djurke Wwe. Grundbesitzerin. Wilhelmsstr. 74.
H. J. Ulferts, Kornmüller. Marienwehrsterzwinger 2.
Ulferts, Jan H., Müller. Mühlenwarf 3.
Unterberger, Wilhelm, Böttchergeselle und Kleinhändler. Mühlenstr. 23.
Uphoff, Geerd, Schuster. Westerbutvenne 1.
— Jan, Arbeiter. Neue Reihe 8.
Utecht, Andreas, Arbeiter. Am Lindengraben 11.
C. C. Valentien, Buchbinder, Geschäftsbücherhdl., Leihbibliothek, Spielkartenwerk. Zw. beid. Syhlen 17.
Valentien, Christian C., Mehlhändler. An der Bonnesse 9.
P. F. Valentien, Schiffsrheder. Wilhelmsstraße 29.
Valk, Egbertus Wwe., Blockmacher. Westerbutvenne 11.
— Evert E. Wwe. Pelzerstr. 5.
J. M. Valk Söhne (Inhaber S. Valk), Manufacturw.- u. Bettfedern-Handlung. Neuthorstr. 14.
K. H. Valk, Kornhändler. Am alten Bollwerk 20.
M. J. Valk Wwe., Putzmacherin, Putzw.- u. Strohhut-Händlerin. Zwischen beiden Syhlen 20.
Valk, Moses, Schlachter. Wallstr. 9.
— Roelf Wwe. Neue Str. 55.
— Samuel, Schlachter. Oldersumerstr. 40.
Valk, Valk J. Wwe., Schlachter. Oldersumerstr. 14.
— Wulf, Schlachter. Wallstr. 10.
Vasen, Gerhard, Arbeiter. Pottersgang 2.
— Leenert, Arbeiter. Am neuen Kirchhof 5.
Veen, Thees J., Arbeiter. A. d. Spieker 8.
van Veen, Evert, Arbeiter. Kattewall 3.
Veenhuis, Derk W., Prediger. Kirchstraße 21.
— Diedrich W., Buchhalter. Kirchstr. 18.
ter Veer, Eidina. Gr. Burgstr. 7.
— Peter, Matrose. Große Burgstr. 7.
— J., Lehrer. Lilienstr. 11.
ter Vehn, Albert, Grossist. Gr. Osterstr. 17 (s. Barth & Comp.)
— Klaas P., Manufacturist. Wilhelmsstraße 46.
— W., Handlungs-Reisender. Große Faldernstraße 24.
Veit, Christian, Landbriefträger. Hundepfad 3.
van der Velde, Carl, Zimmergef. Neuer Gang 5.
— Fokke, Zimmergeselle. Meistergeerdsstraße 4.
— Joh., Arbeiter. Am Lindengraben 4.
— Meinert, Schlachter. Sackstr. 5.
— Simon, Arbeiter. Spiegelgang 4.
Veldmann, Geerd T. Wwe. Lookvenne 9.
— Klaas, Schneider. Boltenthorstr. 13.
Veloo, Gerrit Wwe. Beuljenstr. 6.
Velten, Petrus, Matrose. Mühlenstr. 54.
Veltjes, Samuel Wwe. Hundepfad 8.
— Wiebe, Arbeiter. Lookvenne 7.
Verbeek, Hermann, Handelsgärtner. Neuer Markt 20.
— H. J. Wwe., Handelsgärtner. Neuer Markt 20.

Verlee, Arend J. Wwe., Partikulierin. Emsstr. 9.
Verver, Drees, Muttschiffer. Große Brückstraße 97.
Viëtor, Boye, Gastwirth und Kräutner. Norderstr. 6.
— H. Ehefrau, Wärterin. Große Brückstraße 6.
— Joh. G., Commissionair. Am Herrenthor 4a.
— Lukas Pannenborg-, Prediger. Große Osterstr. 21.
— Nicol., Kirchenrath. Wilhelmsstr. 61.
— Willem B. Wwe., Wäscherin. Pottebackerstr. 20.
Visscher, Gerh., Arbeiter. Pannewarf 1.
Visser, Abraham, Schlachter. Oldersumerstraße 17.
— Bruno, Maurergeselle. Auf dem Spieker 44.
— Daniel H., Arbeiterin. Auf dem Spieker 41.
Visser, Eildert Wwe. Rosenstraße 6.
— Enno, Schuster. Pelzerstraße 58.
— Freerk, Maurergeselle. Norderthorstr. 11.
— Geerd L., Arbeiter. Klunderburgstr. 22.
— Gerhard, Partikulier. Emsstr. 15.
— Gerhard, Maurermeister. Große Faldernstraße 5.
— Heito, Schenkwirth. Mühlenstr. 78.
— Hinderk Wwe. Schulstraße 41.
— Jacob, Schuster. Kleine Deichstraße 6.
— Jacob, Böttchergeselle. Norderthorstr. 9.
— Jacob, Tischlergeselle. Spiegelstraße 8.
— Jan E. Ehefrau. Kleine Brückstr. 11.
— Jan. Zwischen beiden Syhlen 13.
— Jan P. Wwe. Emsstr. 7.
— Ikea, Galanteriewaarenhdl. Zwischen beiden Syhlen 13.
— Jochum, Schlachter. Mühlenstraße 71.
— Johann Wwe. Am Sandpfad 9.
— Johann A., Schiffer. Klunderburgstr. 9.
K. J. Visser, Kräutner und Bettfedernhdl. Boltenthorstraße 56.
Visser, Levy, Schlachter. Oldersumerstr. 17.
— Menno, Schiffer. Am Delft 12.
— Onko E. Wwe., Näherin. Steinstr. 5.
— Peter, Zeugfärber. Krahnstr. 9.
— Peter F., Zimmergeselle. Rademacherstraße 6.
— Uffe B., Arbeiter. Am neuen Kirchhof 12.
Carl Vocke jr. (Inhaber J. C. C. Vocke), Grossist. Neuer Markt 32 u. Bismarckstraße 3.
Voget, Dirk, Matrose. Pelzerstr. 4.
— Hinderk Wwe. Pelzerstr. 4.
— Remke, Schiffer. Große Burgstr. 3.
Volger, Bodo, Ober-Telegraphist. Neuer Markt 15.
Vollmer, Adolph Wwe. Osterbutvenne 7.
— Carl, Schuster. Krahnstr. 2.
Voogd, Chr. L. Wwe., Weißwaarenhdl. Zwischen beiden Syhlen 27a.
J. D. Voogd, Kräutner. Neue Straße 24.
Voortmann, Adde, Barbier. Neue Straße 41.
— Jans, Arbeiter. Meistergeerdsstr. 12.
Vosberg, Rikus, Schuster. Am Burggraben 2.
— Wwe. des Gerichtsvogts. Neuer Markt 36.
Voß jr., Berend, Schiffer. Große Str. 21.
— Berend, Schiffer. Hofstr. 22.
— Claas, Tischlergeselle. Krahnstr. 54.
— Diedrich M. Wwe., Arbeiterin. Mühlenstraße 7.
— Friedrich, Arbeiter. Rosenstr. 11.
— Geerd Wwe, Arbeiterin. Beuljenstr. 17.
— Georg, Eisenbahn-Betriebs-Director. Bahnhof.
— Harm, Arbeiter. Lienbahnstr. 1.
— Harm Wwe., Arbeiterin. Am Wall 2.
— Jacob, Arbeiter. Vierkantsgang 1.
— Jan, Arbeiter. Alte Reihe 11.
— Reint, Arbeiter. Alte Reihe 1.
— Tönjes Wwe., Wäscherin. Neue Reihe 5.
Vredenborg, Egge, Schiffer. Pelzerstr. 24.
— Martin, Matrose. Am neuen Kirchhofe 10.
de Vries, Alb., Bäcker. Am Eiland 1.
— Berend J., Holzstapler. Neue Str. 66.
— B., Handlungsgeh. Wilhelmsstr. 35.
— Chr., Gemüsebauer. Hinter dem Rahmen 17.
— Dirk, Steuermann. Große Burgstr. 25.
— Eilardus H. Große Brückstraße 35.
— Eildert A., Schiffsvictualienhdl. Große Brückstr. 35.
— Eildert Wwe. Rosenstr. 5a.
— Enno, Kleinhändl. Krahnstr. 76.
— Enno, Zimmermann. Rosenstr. 5b.
— Freerk A., Steuermann. Pelzerstr. 13.
— Geertje. Kattewall 1/2.
— Georg, Arbeiter. Lienbahnstr. 2.
— Georg Wwe. Große Brückstr 19.
— Harm W., Schenkwirth. Boltenthorstraße 3.
— Hinderk W. Boltenthorstr. 14.
— Jacob, Arbeiter. Feldmark.
J. A. de Vries, Gastw. und Commissionsgeschäft. Kattewall 1.
Jacob H. de Vries (Inhaber R. P. de Vries), Kräutner u. Tabacksfabrik. Große Brückstraße 88.
de Vries, Jacob H. Wwe, Partikulierin. Neue Straße 38.
— Jacob, Kleinhändler. Neue Straße 17.
— Jacob, Schneidergef. Mühlenstr. 5.
— Jacob, Arbeiter. Spiegelgang 2.
— Jan F., Gemüsebauer. Wilhelmsstr. 40.
— Johann, Schiffer. Große Brückstr. 19.

de Vries, Johann D., Arbeiter. Mühlenstraße 53.
— Johann F., Lehrer. Neue Straße 15.
— Johanne, Näherin. Große Straße 40.
Johannes de Vries & Comp. (Inhaber Johannes de Vries), Kornhdl. Große Brückstraße 61.
de Vries, Johannes, Arbeiter. Schulstr. 51.
— Johannes, Arbeiter. Mühlenstr. 30.
— Johannes, Kornhändler. Große Brückstraße 61.
— Jürgen, Gemüsebauer. Hinter dem Rahmen 9.
— Isaak, Arbeiter. Oldersumerstr. 32.
— Lübbertus, Zimmergeselle. Große Brückstraße 100.
— Mattheus, Arbeiter. Kattewall 4.
— Peter, Zimmermann. Judenstr. 10.
— Peter W., Schiffer. Lienbahnstr. 15.
— Reinhard, Maurergef. Mühlenstr. 93.
— Roelf P. Wwe., Bäckerin. Kleine Brückstr. 47.
— Wiard, Bäcker. Kirchstr. 9.
— Wilhelm, Arbeiter. Oldersumerstr. 43.
— Wwe, Arbeiterin. Pelzerstr. 62.
van Vügt, Johannes, Töpfergeselle. Meistergeerdszwinger 3.
de Vüst, Wilhelm, Arbeiter. Pottebackerstraße 6.
Waalkes, Daniel Wwe., Arbeiterin. Kleine Holzsägerstr. 8.
— Dirk, Kleinhändler. Krahnstr. 10.
— Geerd, Arbeiter. Meistergeerdszwinger 1.
— Johann, Arbeiter. Schulstr. 17.
— Johann, Bierwirth. Jungfernbrückstr. 4.
— Jürren, Arbeiter. Kattewall 7d.
— Lina, Näherin. Klunderburgstr. 16.
— Waalke, Arbeiter. Am Lindengraben 6.
— Weert, Schneider. Lookvenne 9.
Wagenaar, Paul Wwe., Gemüseb. Westl. Boltenthors br. Gang 14.
Wagener, Dirk E., Partikul. Oestl. Boltenthors br. Gang 2.
— Eberhard G., Uhrmacher. Wilhelmsstraße 23.
— Johann, Klempner. Westerbutvenne 22.
Wagner, Fritz, Fußgendarm. Gr. Burgstr. 12.
Waldau, Johann C., Locomotivführer. Feldmark.
van der Walde, Abraham A., Schlachter. Große Faldernstr. 10.
— Abraham J., Marktbezieher. Hofstr. 23.
— Abraham M., Trödler. Daalerstr. 3.
— Jacob M., Trödler. Wallstr. 17.
— Isaak J., Kleiderhändler. Daalerstr. 2.
— Isaak M., Trödler. Oldersumerstr. 7.
— Isaak, Schlachter. Judenstr. 14.
— Moses Wwe. Hofstr. 18.
— Philipp J., Trödler. Apfelmarkt 10.
van der Walde, Simon, Schneider. Judenstraße 37.
— S. J., Hausirer. Daalerstr. 2.
de Wall, Alb. G. Wwe. Beuljenstr. 5.
— Geerd, Steuermann. Beuljenstr. 5.
— G. Wwe., Schenkwirthin. Krahnstr. 27.
— Klaas Wwe., Torfmesserin. Mühlenstr. 92.
— Maria. Staalbogengang 5.
— Nonne Wwe., Fuhrm. Appingagang 4.
— Roelf, Fuhrm. Meistergeerdszwinger 1.
van der Wall, Focke, Arbeiter. Auf dem Spieker 6.
— Hartog, C., Schlachter. Mühlenstr. 61.
— Levy, Coß, Schlachter. Spiegelstr. 6.
— Marten, Matrose. Sackstr. 7.
— Nathan C., Schlachter. Staalbogeng. 3.
Walland, Henriette. Große Faldernstr. 28.
— Ulfert, Partikulier. Krahnstr. 61.
Wallbaum, Wilhelm Wwe., Garnhändlerin. Große Straße 4.
Wallenstein, Evert, Schiffer. Pelzerstr. 2.
Waltemath, Carl Fr., Polizei-Sergeant. Lilienstr. 15.
Walter, Carl, Tischler. Wilhelmsstr. 94.
Wank, Georg Wwe., Arbeiterin. Wallstr. 3.
Warners, Ubbo, Heizer. Pelzerstr. 22.
Warnke, Friedr., Böttcher. Neue Straße 47.
— Hindk., Böttcher. Mühlenstr. 59.
— Johs., Zimmergeselle. Mühlenstr. 51.
Warrelmann, Michel, Schuster. Mühlenstraße 19.
Warring, Christian, Steuermann. Große Straße 27.
Wane, Georg, Zugführer. Mühlenstr. 41.
Weber, Carl, Telegraphen-Assistent. Große Faldernstr. 32.
— Joh. C. Wwe., Arbeiterin. Boltenthorstraße 10.
— Wilh. Wwe., Torfmesserin. Meistergeerdsstr. 12.
Wedekämper, Harm, Sattlergef. Hinter dem Rahmen 14.
Weege, Peter, Arbeiter. Am Vierkant 1.
Weeken, Joh., Schuster. Spiegelstr. 9.
Weerda, Siept, Kräutner. Neuthorstr. 21.
Weers, Albertus, Schneider. Neuthors br. Gang 12.
— Gerh., Fabrikarbeiter. Kirchstr. 7.
de Weerth, Andr. Frau, Arbeiterin. Wallstraße 6.
— Jac., Korbmacher. Neuthorstr. 20.
— J. J. Wwe. Boltenthorstr. 46.
Weerts, Antje. Hofstr. 7.
Weese, Carl Wwe., Torfmesserin. Pannewarf 5.
Weets, Tjade Wwe., Wäscherin. A. Stinktief 6.
Wegener, Gerhard, Gemüsebauer. Pannewarf 12.

Wegmann, Joh., Maler. Große Straße 21.
Weiers, Martin, Arbeiter. Steinstr. 5.
Weiland, Bernh., Arbeiter. Pannewarf 4.
— Engelke Wwe., Fruchthändler. Hühnerkäuferstr. 6.
Weinberg, Climelech Wwe., Hausirerin. Daalerstr. 13.
— Jac. J., Schuster. Kleine Brückstr. 18.
— Joseph J., Schneider. Große Faldernstraße 11.
— Levy, Schneider. Oldersumerstr. 41.
— Moses, Arbeiter. Kleine Deichstr. 26.
Weinthal, Jac., Hausirer. Daalerstr. 14.
— Moses J., Kleiderhändler. Daalerstr. 1.
Weiß, Joh., Arbeiter. Am Lindengraben 9.
Weking, Friederike, Näherin. Rademacherstraße 20.
Wende, A., Telegraphist. Schoonhovenstraße 21.
Wens, Marten, Matrose. Schuitemakerstraße 7.
Wentzel, Emil, Bierw. Große Straße 29.
— Julius, Hautboist. Lilienstr. 15.
Werner, Adolf, Arbeiter. Pottebackerstr. 8.
— Gerh., Schneider. Krahnstr. 35.
Wesemann, Friedr. Wwe. Mühlenstr. 62.
Wessels, Herm. G., Arbeiter. Am neuen Kirchhofe 14.
— Otto, Seelootse. Pelzerstr. 61.
— Peter Wwe., Fischhändlerin. Mühlenstraße 60.
— Wessel, Arbeiter. Kattewall 8 c.
— Wessel, Kornmesser. Mühlenstr. 50.
West, Klaas, Arbeiter. Hint. d. Deiche 4.
Westerhoven, Klaas, Partikul. Wilhelmsstraße 28.
Westerman, Peter, Partikulier. Neue Straße 32.
Wetzerich, Joh. Wwe., Näherin. Hofstr. 17.
Wever, Johanna. Zwischen beiden Bleichen II. 4.
— Hindk. J. Wwe. Hooge 3.
de Wey, Hinrich, Böttcher. Neue Reihe 6.
— Peter, Horndrechsler. Neue Straße 28 b.
Weyen, A. Wwe., Wärterin. Lilienstr. 8.
— Christian, Cigarrenmacher. Kl. Brückstraße 17.
von Weyhe, Heinrich, Kreishauptmann. Wilhelmsstr. 53.
Wiarda, Dr. ph., J. N. B., Oberlehrer. Bentinksweg 5.
— Joh., Handlungsgeh. Zwischen beiden Syhlen 2.
— Tilemann Wwe., Partikul. Zwischen beiden Syhlen 2.
Wiards, Adolf, Schreiber. Zwischen beiden Märkten 5.
— Jan W., Gemüsebauer. Feldmark.
W. Wiards, Kräutner. Neue Straße 5.
Wibben, Tobias F., Schuster. Gr. Brückstraße 82.
Wiborg, W., Handlungsgehülfe. Wilhelmsstraße 26.
Wichers, Henrikus, Kornmesser. Neue Straße 23.
— Joh., Seelootse. Pelzerstr. 18.
Wichmann, Friedr., Postassistent. Zwischen beiden Märkten 6.
— Fritz, Hauptmann. Am Burggraben 7.
Wicke, W., Stationsdiätar. Bahnhof.
Wiebe, Georg, Telegraphist. Bismarckstr. 7.
Wiechmann, Friedrich, Barbier. Große Faldernstr. 5.
H. Wiebers, Kräutner. Norderthorstr. 8.
Wiebers, Ulrich, Steuermann. Norderthorstr. 8.
Wiegand, Eduard Wwe. Große Brückstraße 18.
— Harmke, Arbeiterin. Pottgang 3.
— Johannes, Schneider. Krahnstr. 19.
Wiegmann, Cornelius, Arbeiter. Hooge 3.
— Dirk, Arbeiter. Klunderburgstr. 4.
— Eggerke, Gemüsebauer. Mühlenstr. 91.
— Heinrich Wwe., Wäscherin. Wilhelmsstraße 95.
— Jan Wwe., Wäscherin. Oldersumerstraße 18.
— Johannes Wwe. Rosenstr. 12.
Wiemann, Jacob, Arbeiter. Hinter dem Deiche 10.
— Hinderika, Hökerin. Am Stinktief 2.
Wienand, Hinderk, Maurergeselle. Hühnerkäuferstr. 8.
— Jacob, Maurergeselle. Hinter dem Deiche 2.
Wienholtz, Geerd F. Wwe. Alter Markt 3.
— Georg, Schlosser. Alter Markt 3.
Wiens, Wilhelm, Handlungsgehülfe. Lienbahnstr. 19.
Wiers, Hinrikus, Matrose. Schulstr. 20.
— Johann, Seelootse. Pelzerstr. 18.
Wietjes, Jacob Wittwe. Am Lindengraben 8.
Wigeres, Louise, Stricklehrerin. An der Schlichte 15.
Wiggers, Heinrich, Stadtbaumeister. Gr. Brückstr. 68.
de Wilde, Corn., Maurergeselle. Pannewarf 2.
— Corn. C., Maurergeselle. Norderthorstraße 12.
— Fokkelina, Arbeiterin. Pelzerstr. 27.
— Freerk, Arbeiter. Pelzerstr. 27.
— Freerk Wwe., Wäscherin. Kaisershof 5.
— Jacobus, Maurergef. Große Straße 29.
— Jette, Arbeiterin. Pelzerstr. 27.
Wildeboer, Gottl., Maurermeister. Schulstraße 19.

Wildeboer, Harm, Zimmergeselle. Kattewall 4.
— Harm Wwe., Arbeiterin. Schulstr. 41.
Carl Louis Wildermann, Schiffsmakler. Am Delft 13.
Wildhagen, Herm., Polizei-Sergeant. Gr. Brückstr. 66.
Wilhelms, Johann H., Eisenbahn-Nachtwächter. Mühlenstr. 19.
Wilken, Arend, Zimmergeselle. Olivenstraße 6.
— Albert, Schiffszimmergef. Am neuen Kirchhof 6.
— Egbert, Zimmermeister. Pelzerstr. 4.
— Elisabeth, Partikul. Gr. Brückstr. 68.
— Focke, Schiffszimmergef. Am Lindengraben 1.
— Heinrich, Arbeiter. Sleedrieverstr. 8.
— Otto, Schiffer. Emsstr. 12.
— Petrus, Partikul. Große Brückstr. 80.
— Roelf, Steuermann. Boltenthorstr. 5.
— Tönjes, Commissionair. Kleine Brückstraße 16.
Wilkens, Heinr., Grenzaufseher. Spiegelstraße 7.
— M., Lehrer. Judenstr. 20.
Wilksch, W., Bremser. Neue Reihe 1.
W. H. Willems, Agenturgeschäft. Boltenthorstr. 42.
Willemsen, Friederike, Arbeiterin. Spiegelstraße 11.
— Joachim Wwe. Am alten Bollwerk 5.
— W. H. A., Cigarrenmacher. Hinter der Emsmauer 17.
Willms, Conrad, Arbeiter. Schulstr. 3.
— Harm, Schiffer. Wilhelmsstr. 104.
— Helmer, Arbeiter. Klunderburggang 2.
— Ludwig Wwe. Schulstr. 23.
— Wilm, Arbeiter. Kl. Holzjägerstr. 17.
M. F. Willrath (Inhaber Martin F Willrath, Senator a. D., K. O. 4), Holz-Hdl. Am alten Bollwerk 15.
Wilmers, Geertje, Wäscherin. Hofstr. 23.
Wiltfang, Klaas, Arbeiter. Mühlengang 12.
Wilts, Boelsen, Maler. Große Osterstr. 34.
— Johann, Tabacksschneider. Große Osterstraße 59.
— Johanna. Apfelmarkt 2.
— Petrus, Arbeiter. Oldersumerstr. 31.
Windels, Aukea. Lilienstr. 1.
— Wilt, Seelootse. Nesserland.
F. Willrich (Inhaber L. W. F. Willrich) in Hannover. Cigarren- und Tabacks-Hdl. Zwischen beiden Märkten 2.
Windmüller, Salomon, Schlachter. Wallstraße 11.
Winter, Brond de Grave, Orgelbauer. An der Schlichte 20.
— Louis, Kürschner. Zw. b. Märkten 6.
Winterberg, Albert, Hautboist. Kleine Brückstr. 8.
Wippermann, Johann H., Steuermann. Pannewarf 14.
Wirtzema, Cornelius Wwe., Mühlenzimmerm. Feldmark.
G. P. Wirtzema, Kornhdl. Boltenthorstraße 50a.
Wirtzema, Lütje P. Wwe. In der alten Caserne.
Wismann, Freerk v. H. Wwe. Kleine Brückstr. 9.
— Harmanna. Kleine Faldernstr. 12.
H. F. Wismann, Kornhdl., Butter- und Käsehdl. en gros. Kleine Brückstr. 46.
Wismer, Ernst, Uhrmachergehülfe. Neuer Markt 4.
Withof, Eduard Ww., Kräutner. Kirchstr. 26.
Witte, Heinrich, Telegraphist. Agterum 6.
Wittneben, Albert, Gymnasiallehrer. Neuthorstr. 35.
Wolf, Simon, Handlungsgehülfe. Neuthorstr. 14.
— Wolf Lion Wwe. Judenstr. 42.
Wolkow, Christ., Maurergeselle. Hinter dem Rahmen 15.
— Christian, Schmiedegeselle. Hooge 6.
— Friedr. Wwe., Hausirerin. Alte Reihe 11.
— Harm, Arbeiter. Große Osterstr. 59.
Wolters, Wolter, Schuster. Wilhelmsstr. 85.
— Wolter. St. Jorisstr. 8.
Wood, C., Telegr.-Beamter. Lookvenne 10.
Woortman, Aaltje, Putzmacherin. Boltenthorstr. 44.
— Anna. Große Osterstr. 43.
— D. Th., Buchdrucker. Große Straße 28.
— Hinderk Wwe. Große Brückstr. 81.
— Hinrich Ehefrau, Näherin. Boltenthorstr. 44.
Wothge, Gustav, Bankdiener. Rathhaus 5.
Wronka, Theophil, Ober-Grenz-Controleur. Boltenthorstr. 42.
Wübben, Feike, Arbeiter. Wilhelmsstr. 44.
— Geerd, Schuster. Kirchstr. 28.
— Gustav Wwe. Rosenstr. 13.
— Jan Wwe., Gastwirthin. Neue Str. 18.
Wulf, Aalderk Wwe., Gemüseb. Philosophengang 4.
— Geerd, Gemüseb. Wilhelmsstr. 95.
Wulff, Carl, Bankassistent. Kleine Brückstraße 48.
Wüppermann, Johann Wwe., Wärterin. Alte Reihe 15.
Wurpts, Wiebolt, Zimmer- und Maurermeister. Boltenthorstr. 13.
Wychgram, Engelh. T., Dr. med. Jungfernbrückstr. 2.
— Lukas L., Wwe. des Predigers. Große Brückstr. 89.

Wychmann, Wwe. Folina. Hofstr. 11.
van der Wyk, Hinderk, Sjauermann. Klunderburgstr. 17.
— Johann, Arbeiter. An der Bonnesse 10.
— Isaak S., Schlachter. Krahnstr. 77.
— Josef, Schlachter. Krahnstr. 80.
— Markus, Schlachter. Mühlenstr. 18.
— Meier, Schlachter. Mühlenstr. 55.
— Nathan S., Schlachter. Mühlenstr. 21.
von Wyschetzky, Max, Premier-Lieutenant. Lienbahnstr. 5.
Zander, Friedrich A. C., Telegraphist. Kleine Osterstr. 37.
van Zanten, Isaak, Schneider. Krahnstr. 51.
Zeeman, Anna. Wilhelmsstr. 30.
— Barteld, Fuhrmann. Große Brückstr. 15.
— Jacob M., Schiffer. Klunderburgstr. 9.
Zeiß, Marg., Strickerin. Gasthauskirchhof 2.
— Tiemen, Hafenmeister. Große Brückstraße 44.
Ziegler, Heinrich, Geschäftsführer u. Tischler. In der alten Caserne.
Zietz, Ernst F., Locomotivführer. Große Brückstr. 20.
Zimmermann, Carl Wwe., Hökerin. Am alten Bollwerk 26.
— Gerhard, Agent. Am Burggraben 3.
— Gustav, Bierwirth und Kräutner. Faldernthor 11.
Zollmer, Ernst, Haupt-Zollamts-Rendant. Krahnstr. 42.
Zorn, Andreas Wwe. Mühlenstr. 14.
Zundag, Jan, Arbeiter. Staalbogengang 1.
Gebrüder Zurborg (Inhaber Bernh. H. W. u. Anton G. Chr. Zurborg), Manufacturw.-, Bettfedern- u. Strohhut-Hdl. Zw. b. Syhlen 28.
Zwitzers, A. C., Director der h. Töchterschule. Neuer Markt 38.

V.

Verzeichniß

nach

Ständen und Gewerben.

Die in's Handelsregister eingetragenen Firmen findet man in dem alphabetischen Verzeichnisse Nr. IV.

Advocaten und Notare.

Russell, Alex. Apfelmarkt 6.

Aerzte.

de Beer, Heinr. J. Dr. Am Sandpfad 13.
Brinckmann, Reinh. J. Dr. Am Delft 24.
van Delden, F. T. Dr. Große Osterstr. 22.
Leers, Ad. Dr. Kleine Faldernstr. 15.
Lohmeyer, C. Dr. Neuer Markt 29.
Norden, C. Dr. Große Brückstr. 75.
Richter, R. U. Dr. Neuthorstr. 24.
van Senden, R. Dr. Neuthorstr. 25.
Stöhr, J. C., Medicinalrath Dr. Neuer Markt 21.
Tergast, P. Dr. Boltenthorstr. 42.
Wychgram, C. T. Dr. Jungfernbrückstr. 2.

Agentur- und Commissions-Geschäfte.

Apfeld, W. Neuer Markt 15.
Barth, F. W. u. Co. Bismarckstraße 9.
Boelsen, Gerh. Kleine Osterstr. 9.
Brants, T. L. Große Straße 27.
Brons, B., J. S. Große Brückstr. 29.
Gerzema, F. K. Boltenthorstr. 24.
Harberts, B. J. Neue Straße 48.
Harmens, C. Norderstr. 4.
Janssen, J. Boltenthorstr. 27.
Koop, Theodor. Neuthorstr. 23.
Kreling, C. Beuljenstr. 4.
van Letten, Eberhard. Neuthorstr. 12.
Meyer, L. J. Kleine Osterstr. 24.
Müller, Martin A. Am alten Bollw. 15.
Norden, Carl. Große Brückstr. 74.
v. Norden, J. H. Krahnstr. 31.
Pape, F. L. Am Delft 21.
Pool, Christ. Zw. beiden Bleichen II. 5.
Reininga, A. Große Straße 30.
Russell, Alfred. Westerbutwenne 13.
Schröder, Julius. Krahnstr. 39.
Swart, Bernh. Große Brückstr. 63.
Tito, Hermann. Schoonhovenstr. 8.
Viëtor, J. G. Am Herrenthor 4a.
de Vries, J. A. Kattewall 1.
Willems, W. H. Boltenthorstr. 42.

Antikenhändler.

de Beer, Salomon. Große Osterstr. 26.
van Cleef, Benjamin C. Kleine Brückstr. 3.
van Cleef, J. H. Kleine Osterstr. 39.
Philipson, Julius. Kleine Brückstr. 36.

Antiquare.

Siehe Buchhändler.

Apotheker.

Hasse, C. Zw. beiden Syhlen 14/15.
Riedemann, F. C. Dr. Große Straße 8.
van Senden, O. G. Kleine Osterstr. 12.

Apothekerwaaren-Handlung.

Bruns, J., gepr. Apotheker, Centraldefectur für Apotheken und Medicinaldroguengeschäfte. Neuthorstr. 44.

Architecten und Ingenieure.

Müller, C. F., Geschäftsführer der Gasanstalt. Am Herrenthor.

Röhner, Friedr., Eisenbahnbaumeister. Neue Straße 30.
Schramme, Julius, Königl. Bauinspector (Wasserbau). Bahnhofstr. 1.
Starke, Ernst, Geschäftsführer der Papierfabrik. Pottgießerstr. 11.
Wiggers, Heinrich, Stadtbaumeister. Große Brückstraße 68.

Auctionatoren.

v. d. Felsen, J. F. Am Sandpfad 7. (Königlicher Auctionator).
Heeren, P. M. Große Osterstr. 44.
Hilker, F. A. Jungfernbrückstr. 10. (Königlicher Auctionator).
Lottmann, Chr. Große Osterstr. 35.
Möller, J. H. Alter Markt 17. (Auch Gerichtsvogt).
Turne, H. Große Osterstr. 62. (Desgl.)

Ausrufer.

Flüth, Joh. Klunderburgstr. 5.
Garrels, J. Schulstr. 32.
Schröder, Lucas. Am Brauersgraben 9.

Badehalter.

Städtische Schwimm- und Badeanstalt. Am Thranwarf.
Hawich, Hermann, Schwimm- und Bademeister. Norderstr. 5.

Bader.

Bakker, A. Kleine Osterstraße 21.
Flüth, C. F. Neuthorstr. 15.
Siemsen, F. W. Norderstr. 5.

Bäcker.

v. Axen, J. E. Große Osterstr. 41.
Bakker, B. G. Wilhelmsstr. 56.
Bakker, B. F. Große Faldernstr. 42.
Brauer, W. Große Straße 54.
Brügman, B. A. Neuer Markt 39.
Busch, J. Wwe. Am Delft 20.
Flüth, H. Lookvenne 19.
Hagen, J. E. Neuthorstr. 9.
Hempen, J. H. Kl. Brückstr. 7.
Hildrichs, H. Mühlenstr. 64.
Houtrouw, B. Gr. Brückstr. 83.
Krimping, C. L. Kl. Faldernstr. 10.
Krimping, R. Kl. Osterstr. 5.
Meyer, J. S. Boltenthorstr. 57.
Meyer, M. Alte Reihe 8.
Meyer, P. S. Wilhelmsstr. 76.
Müller, G. Wwe. Gr. Osterstr. 2.
Petersen, A. L. Pelzerstr. 10.
Petersen, F. H. Große Str. 49.
Poppinga, R. R. Neue Straße 60.
Sanen, A. Neuthorstr. 17.
Schmidt, G. Gr. Faldernstr. 9.
Schmidt, J. P. Neue Straße 38.
Schröder, H. Am neuen Kirchhofe 4.
Schröder, R. Krahnstr. 60.
Schüür, P. E. Kl. Faldernstr. 2.
Sikken, A. Krahnstr. 1.
Sluiter, H. Neuer Markt 25.
Stöhr, G. T. Emsstr. 4.
Thein, H. G. Zw. beiden Märkten 12.
de Vries, A. Am Eiland 1.
de Vries, R. P. Wwe. Kl. Brückstr. 47.
de Vries, W. Kirchstr. 9.

Bandagisten.

Fritzhoff, A. Neuer Markt 8.
Mümnich, C. A. Gr. Faldernstr. 39.

Bankiers.

(Vergl. Abth. II. S. „Kreditinstitute.")
Brons, Y. & B. Alter Markt 1.
Emder Genossenschaftsbank, Actiengesellschaft. Neuer Markt 16.
Emder Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft. Kl. Deichstr. 25.
Kappelhoff, H. Wwe. & Sohn. Neuthorstraße 5.
Ostfriesische Sparkasse zu Aurich, Filiale Emden. Lienbahnstr. 17.
Reichsbankstelle. Rathhaus.
Städtische Spar- und Leihbank. Kirchstr. 4.

Barbiere.

(Außer den Badern. S. diese.)
Bakker, H. Wwe. Oldersumerstr. 28.
Schmidt, J. Mühlenstr. 35.
Voortman, A. Neue Straße 41.
Wiechmann, F. Gr. Faldernstr. 5.

Baumaterialienhandlungen.

v. Letten, Joh. G. Am Brauersgraben 10.
Smeding, G. & Comp. Wilhelmsstr. 71.

Baumwollenwaaren-Handlungen.

(S. Manufacturwaaren-Handlungen. Einige Artikel führen auch die Zeugfärber. S. diese.)

Bauunternehmer.

(S. auch Maurer- und Zimmermeister.)
Dose, G. B. Hofstr. 21.
Heubült, W. Krahnstr. 15.
Kistenmacher, A. Apfelmarkt 15.
Oppermann, A. Apfelmarkt 15.
Theilen, J. D. Am Strohdeich 5.

Besenbinder.

Albers, A. D. Kl. Osterstr. 29.
Krüger, J. C. Kattewall 13.

Bettfedernhandlungen.

Bentzen, C. A. Wwe. Pottgießerstr. 10.
Gossels, J. Schulen-Wwe. Zw. beiden Syhlen 3.

Pels, Geschwister. Kl. Brückstr. 44.
Pels, S. J. & Comp. Faldernthor 5 u. 10.
Scherz, G. W. Boltenthorstr. 59.
Schönberg, S. H. Kl. Brückstr. 21.
Valk Söhne, J. M. Neuthorstr. 14.
Visser, K. J. Boltenthorstr. 56.
Visser, J. E. Frau. Kl. Brückstr. 9.
Gebr. Zurborg. Zw. beiden Syhlen 28.

Bierhändler.

Blanke, J. H. Gr. Deichstr. 20.
Brillmann, D. W. Frau. Boltenthorstr. 41.
Dekker, L. Agterum 6.
Dieling, H. An der Schlichte 13.
Hagen, H. P. Kl. Osterstr. 41.
Merkel, J. Gr. Osterstr. 38.
Redmers, B. Pottgießerstr. 4.
Swart, M. H. Gr. Brückstr. 78.

Bierwirthe.

(S. auch Schenk- und Kaffeewirthe.)
Flüth, J. J. Am alten Bollwerk 27.
Huismann, R. In d. Bude b. Rathhause.
Keppel, J. A. Torfmarkt 3.
Langewisch, C. Boltenthorstr. 55.
Loop, B. H. Wwe. Am Delft 3.
Reinholz, H. H. Kl. Holzsägerstr. 1.
Schüür, W. Wwe. Schulstr. 14.
Waalkes, J. Jungfernbrückstr. 4.
de Wall, G. L. Wwe. Krahnstr. 27.
Wentzel, C. Große Straße 29.
Zimmermann, G. Faldernthor 11.

Bilderhändler.

Janssen, A. K. Wilhelmsstr. 9.

Bildhauer.

Müller, W. Wilhelmsstr. 92.

Bleicher.

Klaassen, B. Hundepfad 4.

Blitzableiteranleger.

Mayweg, F. W. L. Große Str. 13.

Blockmacher.

de Boer, Jac Wwe. Hinter der Halle 2.
Valk, C. Wwe. Westerbutvenne 11.

Böttcher.

Bakker, A. Beuljenstr. 4.
Brian, P. Kleine Deichstr. 3.
Bronger, H. Wilhelmsstr. 32.
Gröpel, L. Pottgießerstr. 1.
zur Hell, G. Hofstraße 16.
Hillers, J. R. Wilhelmsstr. 42.
Homberg, Kl. Neue Straße 25.
van Laaten, A. Am alten Bollwerk 12.
Nagel, Fr. Judenstr. 46.
Rademacher, H. Norderstr. 6.
Schulz, A. Neuer Markt 36.
Warnke, Fr. Neue Straße 47.
Warnke, H. Mühlenstr. 59.
de Wey, H. Neue Reihe 6.

Buchbinder.

Bakker, P. Zw. beiden Syhlen 26.
Bartels, O. Neuthorstr. 41.
Davids, B. Zw. b. Syhlen 31.
Dekker, C. Kl. Brückstr. 16.
Lindemann, G. Zw. b. Syhlen 22.
Schaaf, M. Zw. b. Märkten 8.
Valentien, C. C. Zw. b. Syhlen 17.

Buchdruckereien.

Hahn, Th. Wwe. Emsstr. 3. (Expedition der Ostfr. Zeitung.)
Schiele, F. Ehefrau. Apfelmarkt 17.
Tapper, Hermann. Große Straße 12. (Expedition der Emder Zeitung.)
Woortman, D. Th. Große Straße 28.

Buchhandlungen.

Haynel, W Neuer Markt 5.
Krimping, Th., C. Westerhoven Nachfolger. Boltenthorstr. 43.
Noteboom, J. Neuthorstr. 19.

Büchsenmacher.

Führing, J. Kl. Deichstr. 19.
Rost, H. Aug. Pottebackerstr. 6.

Bürstenbinder.

Cohen, L. Kl. Brückstr. 45.
Kaufmann, H. Am alten Bollw. 11.
Meyer, G. Bismarckstraße 7.
Siegers, P. Kl. Faldernstr. 18.

Butter- und Käsehandlungen
en gros.

Bronsema & Juzi. Kleine Deichstr. 25.
Brons, Y. u. B. Alter Markt 1.
Campen, Jacob. St. Jorisstraße 3.
Ennen, J. E. Neue Straße 33.
Fegter, A. K. Boltenthorstr. 45.
Foget, H. v. B. Mühlenwarf 5.
Gerken, J. G. Wilhelmsstr. 80.
Luiken, J. H. Wilhelmsstr. 15.
Wisman, H. F. Kleine Brückstr. 46.

en detail.

S. Krämer und Victualienhändler.

Cementfabrik.

Folkerts, H. & Co. Mühlenstr. 57.

Chemikalienhandlung.

Bruns, J. Neuthorstr. 44.

Chirurgen.

S. Aerzte und Wundärzte.

Cigarrenmacher und -Händler.

Beeneken, B. T. Neuthorstr. 22.
Droop, C. A. Zw. beiden Syhlen 25.
Groenhoff, B. Klunderburgstr. 14.
Kanstein, J. Große Faldernstraße 18.
Schmidt, W. H. Zwischen b. Syhlen 12.
Stein, G. W. Wilhelmsstr. 57.
Weyen, Chr. Kleine Brückstr. 17.
Willrich, F. Zwischen bd. Märkten 2.

Colonialwaarenhandlungen
en gros.

Barth & Comp. Große Osterstr. 23.
Boelsen, H. & Comp. Am alten Bollwerk 23.
Brells & Harms. Jungfernbrückstr. 1.
Campen, Jacob. St. Jorisstr. 3. (Auch en detail.)
Heyl, Gebr. Neuthorstr. 46. (Auch en detail.)
de Jonge, Peter. Große Osterstr. 46.
Krull & Comp. Neuthorstr. 24.
Meyer, K. E. Große Straße 11.
Schnedermann & Sparenborg. Apfelmarkt 18.
Thiele & Freese. Große Brückstr. 85.

en detail.

Siehe Kräutner.

Commissionsgeschäfte.

S. Agenturgeschäfte.

Conditoreien.

Albers, A. H. Wwe. Westerbutvenne 23.
Lefermann, F. Neuer Markt 6.
Siemers, H. B. Alter Markt 14.

Dachdecker.

Niclas, J. A. St. Jorisstr. 8.

Delicatessenhandlungen.

Heyl, Gebrüder. Neuthorstr. 46.
Schröder, Adolph. Neuer Markt 2.

Dienstmänner.

Bonjer, J. Pelzerstr. 47.
Büttner, R. An der Schlichte 8b.
Buß, T. Junkershof 3a.
Duif, D. Lepelstr. 1.
Koningshof, P. Mühlenstr. 14.

Dispacheur.

van Rensen, P. Krahnstr. 34.

Dolmetscher.

Ihnen, F. D. Große Faldernstr. 26.
Meier, H. Große Osterstr. 31.
Schwarze, W. Bismarckstr. 18.

Drahtseilfabrik.

Cramer, D. Feldmark.

Drechsler.

S. Holz- und Horndrechsler.

Droguenhandlungen.

S. Apotheker und Farbewaarenhandlungen.

Droschkenbesitzer.

Siehe Lohnkutscher.

Eisenhandlungen.

v. Ameren, L. An der Bonnesse 7.
W. Brons & Sohn. Neuthorstr. 26.
Geelvink, P. H. Hofstr. 14.
Janssen, C. G. Neuthorstr. 38.
Mustert, A. Zwischen bd. Syhlen 9.
Osterloo, P. Wwe. Boltenthorstr. 35.
Penning, T. Dreesmann. Bismarckstr. 1.
Poppinga, F. H. Alter Markt 16.

Erleuchtungs-Gegenstände-Handlungen.

Baumgarten, J. F. Neuer Markt 26.
Blok, B. C. Kleine Brückstr. 22.
Brinck, G. W. Zw. beiden Syhlen 21.
Dinkela, H. Neuthorstr. 30.
Folts, F. B. Zw. beiden Syhlen 30.
Geerdes, F. H. Boltenthorstr. 40.
Huismann, H. Kleine Brückstr. 41.
Janson, H. Große Faldernstr. 15.
Kaßnink, H. Zw. beiden Märkten 7.
v. Laaten, R. R. Wilhelmsstr. 27.
Ludwig, H. A. Faldernthor 12.
Meister, J. Boltenthorstr. 49.
Peters, H. Kleine Brückstr. 1.
Wagener, J. Westerbutvenne 22.

Färber.

S. Zeugfärber.

Farbe- und Drogueriewaarenhandl.

Doden & Jung. Große Deichstr. 23.
Dyken, J. E. Kleine Brückstr. 26.
Fegter, Albertus & Comp. Am Brauersgraben 5.
Hagen, H. P. Kleine Osterstr. 41.
Heyen, H. B. C. Hofstr. 3.
Heyl, L. Neuthorstr. 47.
Loesing, W. Zwischen beiden Syhlen 32.
Sikkens, G. W. & Comp. Am Delft 22.

Außerdem führen fast sämmtliche Kräutner Farbewaaren.)

Feilenhauer.

Flechs, A. Auf dem Spieker 22.

Fellhandlungen.

(S. Roh-Productenhandlungen.)

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.

Versicherungs-Gesellschaft „Constantia" für Mobilien, Feldfrüchte und Vieh gegen Feuersgefahr, zunächst für die Landwirthe der Marsch- und Kleigegend der Provinz Ostfriesland und Harlingerland. (Director U. E. Martens in Gr.-Midlum.) (S. unter Agenturen im Alphabetischen Verzeichnisse der Behörden und Anstalten.)

Firnißhandlungen.

(S. Farbewaarenhandlungen.)

Fischerei.

Emder-Herings-Fischerei-Actien-Gesellschaft.

Fischhandlungen.

Duif, H. G. Mühlenstr. 31.
Doden & Jung. Gr. Deichstr. 23.
Heyl, Franz. Neuthorstr. 29.
Obes, Jan. Krahnstr. 24.
Tito, Hermann. Schoonhovenstr 8.
Wessels, Peter Wwe. Mühlenstr. 60.

Fleischer.

(S. Schlachter.)

Frachtfuhrleute.

Braams, A. Boltenthorstr. 65.
Campen, P. J. Neue Str. 29.
Dallinga, Hinr. Schoonhovenstr. 1.
Dallinga, H. Wwe. Oestl. Boltenthors br. Gang 17.
Dallinga, J. W. Westl. Boltenthors br. Gang 12.
Dallinga, Jan Wwe. Kaisershof 2.
v. Dettum, J. Wwe. Gr. Brückstr. 5.
v. Dettum, N. Mühlenstr. 74.
Dieling H. An der Schlichte 13.
Dirksen, J. P. Torfmarkt 1.
Duif, B. Lienbahnstr. 13.
Geerds, G. W. Gr. Brückstr. 92.
Geerds, W. Bei der rothen Mühle 3.
Groenewold, B. Wwe. Am Vierkant 7.
Harms, T. Grasstr. 5.
Heeren, H. Norderthorstr. 13a.
Hooten, H. B. Wilhelmsstr. 86.
Iken, A. Wwe. Meistergeerdsstr. 9.
Iken, H. Grasstr. 6.
Iken, R. Wwe. Boltenthorstr. 69.
Jacobs, E. Lienbahnstr. 11.
Janssen, H. Kaisershof 1.
Janssen, J. D. Pottebackerstr. 14.
Janssen, P. Wwe. Am Vierkant 14.
Menten, J. Wwe. Boltenthorstr. 60.
Menten, M. Boltenthorstr. 60.
Meyer, J. Auf dem Spieker 16.
Meyer, O. J. Auf dem Spieker 2.
Müller, H. Wilhelmsstr. 104.
Oltmanns, H. Meistergeerdsstr. 11.
Raveling, B. Gr. Brückstr. 99.
Raveling, Enno. Wilhelmsstr. 89.
Raveling, Hans. Am neuen Kirchhofe 18.
Raveling, Helmer. Pannewarf 22.
Siemens, D. Boltenthorstr. 77.
Steen, C. Meistergeerdsstr. 8.
Stomberg, K. Rademacherstr. 13.
Stomberg, R. Boltenthorstr. 6.
Stomberg, S. Oestl. Boltenth. br. Gang 8.
Stomberg, S. Am Burggraben 12.
Störk, B. H. Wwe. Gr. Brückstr. 12.
Ubbens, G. Lookvenne 4.
Uil, W. Wwe. Sleedrieverstr. 3.
Uilderks, O. Boltenthorstr. 72.
de Wall, R. Wwe. Appingagang 4.
de Wall, R. Meistergeerdszwinger 1.
Zeeman, B. Gr. Brückstr. 15.

Friseurs.

Blikslager, O. Neuer Markt 35.
Schwarze, W. Bismarckstr. 18.
Wiechmann, F. Gr. Faldernstr. 5.

Fuhrleute.

S. Frachtfuhrleute und Lohnkutscher.

Gärtner.

S. Gemüsebauer und Handelsgärtner.

Galanteriewaarenhandlungen.

Bachhuber, Frau Wilhelmine. Kl. Faldernstraße 4.
van Cleef, W. M. Hofstr. 2.
van Goens, H. Faldernthor 9 und Kleine Brückstr. 9.
Krämer, J. C. Neuthorstr. 32.
Peters, P. Zw. b. Syhlen 24.
Smit, H. Alter Markt 18.
Visser, Ikkea. Zw. b. Syhlen 13.
de Wey, P. Neue Str. 28 b.

Garnhandlungen.

Hartmann, A. Wwe. Große Str. 1.
Hollander, P. Boltenthorstr. 18.
Wallbaum, W. Wwe. Große Str. 4.

Gasanstalt.

Spreng, Emil. Lienbahnstr.

Gasanlagen
macht außer Emil Spreng
Baumgarten, J. F. Neuer Markt 26.

Gastafeln
(Table d'hôte) halten:

Albers, J. Am Delft 23.
Giesen, G. Neuer Markt 33.
Heeren, T. K. Am Herrenthor 4b.
Hippen, Fr. Bismarckstr. 4.
Meyer, F. Neuer Markt 24.
Neuenhoff, G. Neuthorstr. 3.

Gastwirthe.

Albers, J. (Zum weißen Hause). Am Delft 23.
Bakband, J. (Zum goldenen Adler). Kl. Faldernstr. 22.
Bakker, H. F. Frau. Neue Straße 63.
Behrens, H. Kleine Brückstr. 2.
Bock, C. (Zum Weinberg). Wilhelmsstr. 19.
Bröckland, B. H. (Zur goldenen Kuh). Neue Straße 37.
Bruns, G. A. (Zum weißen Becher). Am Eiland 4.
Bruns, Jan (Zum Wappen von Ostfriesland). Spiegelstr. 3.
van Dam, A. Kleine Deichstr. 24.
van Dettum, E. Krahnstr. 67.
Dieknann, K. Wwe. Kleine Osterstr. 3.
Dottke, J. C. Wwe. Große Deichstr. 7.
Emke, Th. Alte Reihe 9.
Franken, E. P. Wwe. (Zum goldenen Thurm). Am Delft 6.
Gerzema, F. K. (Zur weißen Kuh). Boltenthorstr. 24.
Giesen, G. (Hotel Germania). Neuer Markt 33.
Hagenah, Ch. Am Delft 19.
Harberts, H. R. Wwe. Faldernthor 1.
Hartmann. H. Wwe. Kleine Deichstr. 19.
Hassebroek, H. (Zum deutschen Hause). Neuer Markt 12.
Heeren, T. K. (Heeren's Hotel). Am Herrenthor 4b.
Hoffmeister, C. Bahnhofstr. 3.
Janssen, J. (Zum braunen Pferde). Boltenthorstr. 27.
Janssen, J. H. Wwe. (Rheiderland). Am Delft 11.
Karsseboom, R. M. Torfmarkt 5.
Klöfkorn, H. (Zur Stadt Berlin). Olivenstraße 12.
Kolhoff, S. P. Pelzerstr. 1.
Meyer, F. (Hotel zur Sonne). Neuer Markt 24.
Meyer, Joh. Lookvenne 8.
Neuenhoff, G. (Zum Prinzen von Preußen). Neuthorstr. 3.
Nordheimer, S. Mühlenstr. 49.
Okken, H. (zu den 3 Kronen). Torfmarkt 6.
Pannebakker, J. Am neuen Kirchhofe 15.
Peters, F. Westerbutvenne 5.
Peters, L. Neuer Markt 28.
Poppinga, F. H. J. (Zum deutschen Kaiser). An der Bonnesse 11.
Poppinga, J. F. (Zur Stadt Mastricht). Neue Straße 39.
Saathoff, H. (Zum goldenen Becher). Am Eiland 2.
Schepker, G. H. Klunderburgstr. 2.
Schepker, H. B. Wwe. (Bremer Schlüssel). Am Delft 1.
Selck, J. N. C. Am Delft 2.
Straten, H. M. (Zum schwarzen Bären). Pottgießerstr. 12.
Susemiehl, P. (Zum Wappen von Oldenburg). Gr. Faldernstr. 40.
Viëtor, B. Norderstr. 6.
de Vries, J. A. (Herren-Logement). Kattewall 1.
Wübben, J. Wwe. Neue Straße 18.

Geburtshelfer.

(S. auch Aerzte und Hebammen.)

Bode, F. W. A. N. Pottgießerstr. 5.
Nicolai, Heinrich. Kl. Faldernstr. 19.

Geflügelhändler.

Heyl, Franz. Neuthorstr. 29.
Hinderks, D. H. Norderthorstr. 1.

Gelbgießer.

Bartels, H. Pottgießerstr. 8.
Bleeker, G. Krahnstr. 68.

Geldmakler.

S. Makler.

Geldschrankfabrikant.

Wienholtz, Georg. Alter Markt 3.

Geldverleihgeschäfte.

S. Bankiers und Pfandleihgeschäfte.

Gemüsebauer.

Appel, Dirk. Oestl. Boltenthor br. Gang 3.
Bakker, F. Philsophengang 2.
Bakker, G. Wwe. Neue Reihe 9.
Bakker, Gerrit. Norderthorstr. 10.
Bakker, J. F. Feldmark.
Bakker, Menne. B. d. rothen Mühle 1a.
Bakker, R. Bentingsweg 4.
de Boer, E. Pannewarf 13.
de Boer, J. B. Wwe. Wilhelmsstr. 78.
Boyen, Kl. Oestl. Boltenthors br. Gang 16.
Boyunga, Joh. Meistergeerdsstr. 10.
v. Dettum, Ludwig. Norderthorstr. 3.
v. Dettum, Niclaas. Lienbahnstr. 1.
v. Dettum, Jan, Schoonhovenstr. 17.
Dieken, Dieke. Oestl. Boltenth. br. Gang 14.

Dirks, Dirk B. Boltenthorstr. 5.
Dirks, Dirk E. Boltenthorstr. 4.
de Haan, Berend. Philosophengang 1.
Hanssen, Konke. Hinter dem Rahmen 27.
Heyen, H. Hühnerkäuferstr. 10a.
Hinderks, Asmus. Vogelsangzwinger 3.
Hinderks, B. A. Neuthors br. Gang 3.
Hinderks, Hindk. A. Albringwehrsterzw. 1.
Hinderks, Lüppe A. Albringwehrsterzw. 1.
Hooten, H. B. Wilhelmsstr. 86.
Hooten, H. J. Kinder. Doole 4.
Hooten, H. J. Schoonhovenstr. 22.
Hooten, Jannes. Grüner Weg 3.
Janssen, Berend. Feldmark.
Janssen, Jan. Feldmark.
Janssen, J. C. Am Wall 3.
Janssen, Nittert. Lienbahnstr. 10.
Jürgens, Alb. Neuthors br. Gang 6.
Jürgens, Alb. A. Junkershof 2a.
Jürgens, Jans. Wilhelmsstr. 82.
Kiwiet, Jac. G. Wilhelmsstr. 2.
Klaassen, Eisse. Schoonhovenstr. 20.
Kok, Hindk. Hinter dem Rahmen 16.
Kok, Jan. Am Vierkant 6.
Krampe, Geerd. Oestl. Boltenth. br. Gang 13.
Leeling, Hindk. Oestl. Boltenth. br. Gang 11.
Leeling, Peter. Wilhelmsstr. 97.
Lüppen, Andreas. Philosophengang 3.
Markus, Dirk. Lienbahnstr. 18.
Markus, Dirk. Boltenthorstr. 74.
Markus, Harm Wwe. Hühnerkäuferstr. 11.
Markus, Marten Wwe. Mühlentrift 4.
Markus, Wilke Wwe. Westl. Boltenthors br. Gang 4.
Meyer, Diedr. Oestl. Boltenthors breiter Gang 7.
Meyerhoff, Heye Wwe. Westl. Boltenthors br. Gang 8.
Oltmanns, Oltmann H. Boltenthorstr. 2.
Onken, Bernh. Mühlenstr. 2.
Oppenborn, Heinr. Mühlenstr. 67.
Ostinga, Bernh. Pelzerstr. 19.
Pantekoek, C. Albringwehrsterzwinger 2.
Poelders, Siebrand. Am Wall 5.
Poelders, W. Zw. b. Bleichen I. 7.
Raveling, Bette. Zw. b. Bleichen I. 5.
Raveling, F. Zw. b. Bleichen II. 3.
Remmers, Gerh. Westl. Boltenthors br. Gang 10.
Remmers, Jan. Bentinksweg 2.
Rüst, Eisse. Judenstr. 1.
Rüst, Harm. Gr. Brückstr. 10.
Rüst, Siebrand. Hoose 1.
Schröder, H. Wwe. Oestl. Boltenthors br. Gang 5.
Schröder, Joh. Hühnerkäuferstr. 1.
Stomberg, Fr. Wilhelmsstr. 101.
Stomberg, Menne Wwe. Meistergeerdsstraße 6.
Stomberg, Reint. Pelzerstr. 51.
Störk, B. U. Krahnstr. 72.
Störk, Harm H. Junkershof 1.
Stuck, Daniel. Hühnerkäuferstr. 12.
Suchsland, Jan. Judenstr. 12.
Uilderks, H. Boltenthorstr. 3a.
Uilderks, Konke. Meistergeerdszwinger 3.
Uilderks, Otto. Boltenthorstr. 3a.
de Vries, Chr. Hinter dem Rahmen 17.
de Vries, Jan F. Wilhelmsstr. 40.
de Vries, Jürgen. Hinter d. Rahmen 9.
Wagenaar, Paul Wwe. Westl. Boltenthors br. Gang 24.
Wagener, Dirk E. Oestl. Boltenthors br. Gang 2.
Wegener, Gerh. Pannewarf 12.
Wiegman, Eggerke. Mühlenstr. 91.
Wulf, Geerd. Wilhelmsstr. 95.
Wulf, Aalderk Wwe. Philosophengang 4.

Geometer.

Dücker, A. Gr. Burgstr. 24.
Goepel, F. W. Westerbutvenne 7.
Wiggers, H., Stadtbaumeister. Gr. Brückstraße 68.

Gesanglehrer.

Siehe Musiklehrer.

Geschäftsbücherhandlungen.

Davids, B. Zw. b. Syhlen 31.
Lindemann, G. Zw. b. Syhlen 22.
Sanders, A. Zw. b. Syhlen 26.
Valentien, C. C. Zw. b. Syhlen 17.

Gesindemaklerinnen.

Lucassen, C. Wwe. Gr. Burgstr. 2.
Schmidt, Aafke. Rademacherstr. 20.

Getreidehandlungen.

Siehe Kornhandlungen.

Getreidemüller.

Siehe Kornmüller.

Gewehrhandlungen.

Janssen, C. G. Neuthorstr. 38.
Poppinga, F. H. Alter Markt 16.
Rodeck, J. Neuer Markt 12.

Gewerbeausstellung.

Gewerbehalle. Alte Caserne.

Gypsfigurenfabrik.

Ducci, J. Neue Straße 13.

Glaser.

Siehe Maler.

Glashandlungen.

en gros und en detail.

Graepel jr., J. Norderstr. 19.
Kruse, H. A. Wilhelmsstr. 35.

en detail.

Bartels, H. Pottgießerstr. 8.
Bruns, D. J. Gr. Faldernstr. 24.
van Denderen, J. E. Wilhelmsstr. 20.
Meyer, G. Bismarckstr. 7.

Gold- und Silberarbeiter.

Hinrichs, H. Neuer Markt 1.
v. Holten, D. Kl. Faldernstr. 5.
van Hoorn, P. Neuthorstr. 39.
Meiboom, S. u. H. Gr. Faldernstr. 43.
Oostheim, G. A. Boltenthorstr. 46.
Oylam, J. Kl. Brückstr. 11.
Schaaf, J. Zw. b. Märkten 4 a.

Graveure.

S. Gold- und Silberarbeiter.

Grossisten.

Bauermann, H. Gr. Brückstr. 31.
Kruckenberg, M. A. H. d. Rahmen 11.
de Pottère, Br. Apfelmarkt 21.
Reese, J. H. & Co. Neuer Markt 19.
Vocke jr., Carl. Bismarckstr. 3.
(Vergl. Colonialwaaren-, Manufactur- ꝛc. Handlungen.)

Handelsgärtner.

Boekwinkel, H. Grüner Weg 1.
Boekwinkel, J. Neuthors breiter Gang 11.
Ebens, Conr. Grüner Weg 2.
Verbeek, H. J. Wwe. und Verbeek, H. Neuer Markt 20.

Handelsmakler.

S. Makler.

Handschuhmacher.

Fritzhof, A. Neuer Markt 8.

Haus- und Gütermakler.

Meyer, Joh. Lookvenne 8.

Haus- und Küchengeräthehandlungen.

Janssen, C. G. Neuthorstr. 38.
Mustert, A. Zwischen bd. Syhlen 9.
Penning, T. Dreesmann-. Bismarckstr. 1.
Poppinga, F. H. Alter Markt 16.

Hebammen.

Bakker, H. Wwe. Kleine Osterstr. 10.
v. Dyken, U. Frau. Mühlenstr. 32.
Ites, J. Frau. Strohstr. 5.
Janssen, U. Frau. Am alten Bollwerk 11.
Meyer, P. Wwe. Mühlenstr. 57.

Hefehändler.

Brillmann, D. W. Frau Boltenthorstr. 41.
Mateling, Johanna. Neuthorstr. 42.
Meinen, H. Boltenthorstr. 21.

Hokenhandlungen.

S. Kleinhandlungen.

Holzdrechsler.

Escher, U. G. Pottgießerstr. 6.
Tadema, F. Alter Markt 15.

Holzhändler.

v. Ameren, J. G. Osterbutvenne 8.
Brons, J. u. B. Alter Markt 1. (Handel m. pitch pine und anderen amerik. Hölzern.
Dantziger, C., & Barghoorn. Bahnhofstr. 2. Dieselben, Filialgeschäft. H. der Hall 3
Pape, F. L. Am Delft 21.
Remmerssen, J. Große Brückstr. 27.
Scherz, G. F. Zwischen beiden Syhlen 5.
Schüt, Carl. Bahnhof.
v. Senden, L. Boltenthorstr. 52.
Willrath, M. F. Am alten Bollwerk 15.
(S. auch Baumaterialienhandlungen.)

Horndrechsler.

Campen, J. B. Pottgießerstr. 4.
van Goens, H. Faldernthor 9 und Kleine Brückstr. 9.
Krämer, J. C. Neuthorstr. 32.
Lindemann, J. F. Kleine Osterstr. 30.
Peters, P. Zwischen beiden Syhlen 24.
Smit, H. Alter Markt 18.
de Wey, P. Neue Straße 28 b.

Hutmacher.

Hennings, C. F. & Sohn. Zwischen bd. Syhlen 5.

Ingenieure.

S. Architecten.

Instrumentenhandlungen.

Hofmeister, H. L. (Pianofortelager). Steindeich 2.
Müller & Gerjets. (Pianofortelager) Blumenbrückstr. 4.

Instrumentenstimmer.

Heimberg, H. Gr. Faldernstr. 23.
Müller, F. J. Lilienstr. 3.
Winter, B. de Gr. An der Schlichte 2b.

Juweliere.

S. Goldarbeiter.

Kähne vermiethen:
Grimmert, J. An der Schlichte 1 a.
Hinderks, F. An der Schlichte 1 b.

Kaffeewirthe und Restaurateure.

Brillmann, D. W. Boltenthorstr. 41.
Dallinga, H. Schoonhovenstr. 1.
Hoffmeister, C. (Bahnhofs-Restaurateur.) Bahnhof.
Niedermeyer, H. S. Alter Markt 7.
Rump Wwe., H. Alter Markt 2.
Simmering, H. Neuthors br. Gang 8.
Suchsland, C. Nesserland.

Kalkbrenner.

Berg, H. G. Wwe. Am alten Bollwerk 29.
Folkerts, J. D. Hinter dem Rahmen 7.
v. Letten, Joh. G. Am Brauersgraben 10.
Theilen, J. D. Am Strohdeich 5.

Kappenmacher.

Aschoff, E. Große Faldernstr. 29.
Hennings, C. F. & Sohn. Zwischen beiden Syhlen 5.
Kieviet, G. Strohstr. 7.
Winter, L. Zw. beiden Märkten 6.

Kartonnagefabrikanten.

S. Buchbinder.

Kaufleute.

S. Colonial-, Manufactur- ꝛc. Händler, Kräutner.

Kinderbewahr-Anstalten.

1. Alte Kaserne.
2. Große Brückstraße 6.

Kindergarten.

Beulsenstraße 14.

Kleiderhandlungen

für Herren.

de Beer, Jonas. Kleine Brückstr. 12.
Bengen, M. R. Neue Straße 20.
de Boer, H. H. Zwischen beiden Syhlen 11.
Duitscher, J. H. Norderstr. 15.
Feenders, H. Wilhelmsstr. 36.
Gossels, J. Schulen- Wwe. Zwischen bd. Syhlen 3.
Kothe, W. Kleine Faldernstr. 3.
Meyer, A. Neuthorstr. 12.
Mustert, Johannes. Neuthorstr. 27.
Mustert, J. G. F. Neuthorstr. 8.
Pels, Geschwister. Kleine Brückstr. 44.
Pels, S. J. & Comp. Faldernthorstr. 5 u. 10.
Poppinga, R. C. & Comp. Neuthorstr. 16.
Prinz, J. P. Große Straße 57.
Schievink, M. Frau. Große Faldernstr. 27.
Tholen, Alb. Kleine Faldernstr. 11.

Kleidermacher.

v. d. Berg, C. Schornsteinfegerstr. 1.
Delevie, M. Große Faldernstr. 30.
Dirksen, A. Kleine Osterstr. 17.
Feeken, H. Kleine Osterstr. 28.
Geerds, H. Strohstr. 15.
Gloes, S. Oldersumerstr. 32.
Groenmeyer, J. Faldernthor 7.
Harrenstein, A. Apfelmarkt 9.
Heilemann, W. J. Neue Straße 46.
Holtkamp, E. Pannewarf 10.
Janssen, S. S. Lookvenne 10.
Joel, J. Gr. Brückstr. 72.
Koeboom, A. Kl. Faldernstr. 9.
Kuhl, J. Kleine Osterstr. 6.
v. d. Linde, J. J. Lilienstr. 1.
Lohmeyer, G. Große Straße 40.
Meiboom, B. Kleine Osterstr. 27.
Overberg, A. Große Straße 19.
Peeperwurtel, S. J. Hofstr. 18.
Schröder, J. J. Norderstr. 17.
Veldmann, Kl. Boltenthorstr. 13.
Waalkes, W. Lookvenne 9.
v. d. Walde, S. Judenstr. 37.
Weers, A. Neuthors br. Gang 12.
Weinberg, J. J. Große Faldernstr. 11.
Weinberg, Levy. Oldersumerstr. 41.
Wiegand, Johs. Krahnstr. 19.
v. Zanten, J. Krahnstr. 51.

Kleinhandel für tägliche Bedürfnisse.

Albers, A. D. Kleine Osterstr. 29.
Aubel, J. Pelzerstr. 21.
Bakker, H. F. Frau. Neue Straße 63.
Barghoorn, S. Große Straße 43.
Bruns, O. Alte Reihe 1.
Burheide, P. Wwe. Krahnstr. 58.
Eikens, B. Kleine Brückstr. 14.
Garrels, Geschwister. Große Faldernstr. 16.
Harders, F. Wwe. Große Straße 19.
Hollander, H. Pelzerstr. 7.
Hummerich, D. Große Straße 26.
Lantzius, J. Frau. Wilhelmsstr. 26.
Lührs, P. Wwe. Alte Reihe 15.
Maattheessen, C. Wwe. Krahnstr. 52.
Minolts, B. Wwe. Kleine Deichstr. 18.
Pauls, P. Wilhelmsstr. 12.
Reints, E. Daalerstr. 7.
Schröder, H. Am neuen Kirchhofe 4.
Schröder, T. Kleine Brückstr. 20.
Selck, J. Frau. Westerbutvenne 6.
Smidt, O. Frau. Klunderburgstr. 24.
Unterberger, W. Mühlenstr. 23.
de Vries, E. Krahnstr. 76.
de Vries, Jac. Neue Straße 17.

Glashandlungen.

en gros und en detail.

Graepel jr., J. Norderstr. 19.
Kruse, H. A. Wilhelmsstr. 35.

en detail.

Bartels, H. Pottgießerstr. 8.
Bruns, D. J. Gr. Faldernstr. 24.
van Denderen, J. E. Wilhelmsstr. 20.
Meyer, G. Bismarckstr. 7.

Gold- und Silberarbeiter.

Hinrichs, H. Neuer Markt 1.
v. Holten, D. Kl. Faldernstr. 5.
van Hoorn, P. Neuthorstr. 39.
Meiboom, S. u. H. Gr. Faldernstr. 43.
Oostheim, G. A. Boltenthorstr. 46.
Oylam, J. Kl. Brückstr. 11.
Schaaf, J. Zw. b. Märkten 4 a.

Graveure.

S. Gold- und Silberarbeiter.

Grossisten.

Bauermann, H. Gr. Brückstr. 31.
Kruckenberg, M. N. H. d. Rahmen 11.
de Pottère, Br. Apfelmarkt 21.
Reese, J. H. & Co. Neuer Markt 19.
Vocke jr., Carl. Bismarckstr. 3.
(Vergl. Colonialwaaren-, Manufactur- ꝛc. Handlungen.)

Handelsgärtner.

Boekwinkel, H. Grüner Weg 1.
Boekwinkel, J. Neuthors breiter Gang 11.
Ebens, Conr. Grüner Weg 2.
Verbeek, H. J. Wwe. und Verbeek, H. Neuer Markt 20.

Handelsmakler.

S. Makler.

Handschuhmacher.

Fritzhof, A. Neuer Markt 8.

Haus- und Gütermakler.

Meyer, Joh. Lookvenne 8.

Haus- und Küchengeräthehandlungen.

Janssen, C. G. Neuthorstr. 38.
Mustert, A. Zwischen bd. Syhlen 9.
Penning, T. Dreesmann-. Bismarckstr. 1.
Poppinga, F. H. Alter Markt 16.

Hebammen.

Bakker, H. Wwe. Kleine Osterstr. 10.
v. Dyken, U. Frau. Mühlenstr. 32.
Ites, J. Frau. Strohstr. 5.
Janssen, U. Frau. Am alten Bollwerk 11.
Meyer, P. Wwe. Mühlenstr. 57.

Hefehändler.

Brillmann, D. W. Frau. Boltenthorstr. 41.
Mateling, Johanna. Neuthorstr. 42.
Meinen, H. Boltenthorstr. 21.

Hokenhandlungen.

S. Kleinhandlungen.

Holzdrechsler.

Escher, U. G. Pottgießerstr. 6.
Tadema, F. Alter Markt 15.

Holzhändler.

v. Ameren, J. G. Osterbutvenne 8.
Brons, J. u. B. Alter Markt 1. (Handel mit pitch pine und anderen amerik. Hölzern).
Dantziger, C., & Barghoorn. Bahnhofstr. 2.
Dieselben, Filialgeschäft. H. der Halle 3.
Pape, F. L. Am Delft 21.
Remmerssen, J. Große Brückstr. 27.
Scherz, G. F. Zwischen beiden Märkten 5.
Schüt, Carl. Bahnhof.
v. Senden, L. Boltenthorstr. 52.
Willrath, M. F. Am alten Bollwerk 15.
(S. auch Baumaterialienhandlungen.)

Horndrechsler.

Campen, J. B. Pottgießerstr. 4.
van Goens, H. Faldernthor 9 und Kleine Brückstr. 9.
Krämer, J. C. Neuthorstr. 32.
Lindemann, J. F. Kleine Osterstr. 30.
Peters, P. Zwischen beiden Syhlen 24.
Smit, H. Alter Markt 18.
de Wey, P. Neue Straße 28 b.

Hutmacher.

Hennings, C. F. & Sohn. Zwischen bd. Syhlen 5.

Ingenieure.

S. Architecten.

Instrumentenhandlungen.

Hofmeister, H. L. (Pianofortelager). Strohdeich 2.
Müller & Gerjets. (Pianofortelager). Blumenbrückstr. 4.

Instrumentenstimmer.

Heimberg, H. Gr. Faldernstr. 23.
Müller, F. J. Lilienstr. 3.
Winter, B. de Gr. An der Schlichte 20.

Juweliere.

S. Goldarbeiter.

Kähne vermiethen:
Grimmert, J. An der Schlichte 1 a.
Hinderks, F. An der Schlichte 1 b.

Kaffeewirthe und Restaurateure.

Brillmann, D. W. Boltenthorstr. 41.
Dallinga, H. Schoonhovenstr. 1.
Hoffmeister, C. (Bahnhofs-Restaurateur.) Bahnhof.
Niedermeyer, H. S. Alter Markt 7.
Rump Wwe., H. Alter Markt 2.
Simmering, H. Neuthors br. Gang 8.
Suchsland, C. Nesserland.

Kalkbrenner.

Berg, H. G. Wwe. Am alten Bollwerk 29.
Folkerts, J. D. Hinter dem Rahmen 7.
v. Letten, Joh. G. Am Brauersgraben 10.
Theilen, J. D. Am Strohdeich 5.

Kappenmacher.

Aschoff, E. Große Faldernstr. 29.
Hennings, C. F. & Sohn. Zwischen beiden Syhlen 5.
Kieviet, G. Strohstr. 7.
Winter, L. Zw. beiden Märkten 6.

Kartonnagefabrikanten.

S. Buchbinder.

Kaufleute.

S. Colonial-, Manufactur- ꝛc. Händler, Kräutner.

Kinderbewahr-Anstalten.

1. Alte Kaserne.
2. Große Brückstraße 6.

Kindergarten.

Beulsenstraße 14.

Kleiderhandlungen

für Herren.

de Beer, Jonas. Kleine Brückstr. 12.
Bengen, M. R. Neue Straße 20.
de Boer, H. H. Zwischen beiden Syhlen 11.
Duitscher, J. H. Norderstr. 15.
Feenders, H. Wilhelmsstr. 36.
Gossels, J. Schulen- Wwe. Zwischen bd. Syhlen 3.
Kothe, W. Kleine Faldernstr. 3.
Meyer, A. Neuthorstr. 12.
Mustert, Johannes. Neuthorstr. 27.
Mustert, J. G. F. Neuthorstr. 8.
Pels, Geschwister. Kleine Brückstr. 44.
Pels, S. J. & Comp. Faldernthorstr. 5 u. 10.
Poppinga, R. C. & Comp. Neuthorstr. 16.
Prinz, J. P. Große Straße 57.
Schievink, M. Frau. Große Faldernstr. 27.
Tholen, Alb. Kleine Faldernstr. 11.

Kleidermacher.

v. d. Berg, C. Schornsteinfegerstr. 1.
Delevie, M. Große Faldernstr. 30.
Dirkssen, A. Kleine Osterstr. 17.
Feeken, H. Kleine Osterstr. 28.
Geerds, H. Strohstr. 15.
Gloes, S. Oldersumerstr. 32.
Groenmeyer, J. Faldernthor 7.
Harrenstein, A. Apfelmarkt 9.
Heilemann, W. J. Neue Straße 46.
Holtkamp, E. Pannewarf 10.
Janssen, S. S. Lookvenne 10.
Joel, J. Gr. Brückstr. 72.
Koeboom, A. Kl. Faldernstr. 9.
Kuhl, J. Kleine Osterstr. 6.
v. d. Linde, J. J. Lilienstr. 1.
Lohmeyer, G. Große Straße 40.
Meiboom, B. Kleine Osterstr. 27.
Overberg, A. Große Straße 19.
Peeperwurtel, S. J. Hofstr. 18.
Schröder, J. J. Norderstr. 17.
Veldmann, Kl. Boltenthorstr. 13.
Waalkes, W. Lookvenne 9.
v. d. Walde, S. Judenstr. 37.
Weers, A. Neuthors br. Gang 12.
Weinberg, J. J. Große Faldernstr. 11.
Weinberg, Levy. Oldersumerstr. 41.
Wiegand, Johs. Krahnstr. 19.
v. Zanten, J. Krahnstr. 51.

Kleinhandel für tägliche Bedürfnisse.

Albers, A. D. Kleine Osterstr. 29.
Aubel, J. Pelzerstr. 21.
Bakker, H. F. Frau. Neue Straße 63.
Barghoorn, S. Große Straße 43.
Bruns, O. Alte Reihe 1.
Burheide, P. Wwe. Krahnstr. 58.
Eikens, B. Kleine Brückstr. 14.
Garrels, Geschwister. Große Faldernstr. 16.
Harders, F. Wwe. Große Straße 19.
Hollander, H Pelzerstr. 7.
Hummerich, D. Große Straße 26.
Lantzius, J. Frau. Wilhelmsstr. 26.
Lührs, P. Wwe. Alte Reihe 15.
Maattheessen, C. Wwe. Krahnstr. 52.
Minolts, B. Wwe. Kleine Deichstr. 18.
Pauls, P. Wilhelmsstr. 12.
Reints, E. Daalerstr. 7.
Schröder, H. Am neuen Kirchhofe 4.
Schröder, L. Kleine Brückstr. 20.
Selck, J. Frau. Westerbutvenne 6.
Smidt, O. Frau. Klunderburgstr. 24.
Unterberger, W. Mühlenstr. 23.
de Vries, E. Krahnstr. 76.
de Vries, Jac. Neue Straße 17.

Klempner.

Baumgarten, J. F. Neuer Markt 26.
Blok, B. C. Kleine Brückstr. 22.
Brinck, G. W. Zw. beiden Syhlen 21.
Eilers, J. An der Bonnesse 2.
Folts, F. B. Zwischen beiden Syhlen 30.
Geerdes, F. H. Boltenthorstr. 40.
Huismann, H. Kleine Brückstr. 41.
Janssen, G. Faldernthor 8.
Kaßnink, H. Zwischen beiden Märkten 7.
Ludwig, H. A. Faldernthor 12.
Meister, J. Boltenthorstr. 49.
Mescher, G. Wallstr. 14.
Peters, H. Kleine Brückstr. 1.
Wagener, J. Westerbutvenne 22.

Knochenhandlungen en gros.

Neumark, J. Neuthorstr. 18.
Schönberg & Neumark. Am Delst 13.
van der Walde, Jac. M. Wallstr. 17.
van der Walde, Isaac M. Oldersumerstraße 7.

Knochenhauer.

S. Schlachter.

Korbmacher und Korbwaarenhandlungen.

Bleeker, W. Lilienstr. 6.
Bollinius, J. Judenstr. 35.
Bruinjes, G. Wilhelmsstr. 59.
Hoefer, G. Kleine Faldernstr. 20.
Müller, J. H. Kleine Osterstr. 31.
Person, M. E. Kleine Brückstr. 42.
Reints, E. Neuthorstr. 40.
Schmeding, C. Wwe. Zw. b. Märkten 3.
Schröder, H. J. Wwe. Gr. Faldernstr 19.
de Weerth, J. Neuthorstr. 20.

Knopfmacher.

(Verf. besp. Knöpfe.)

Nobiensky, C. Th. Gr. Faldernstr. 13.

Kochfrauen.

Delevie, Julius Wwe. Neuer Markt 16.
Lülfing, A. Frau. Große Brückstr. 17.

Kochheerdhandlungen.

S. Eisenhandlungen.

Kokeshandlung.

Die Gasanstalt. S. diese.

Kornhändler.

Albers, L. H. Krahnstr. 46.
Brons, Y. u. B. Alter Markt 1.
Ennen, J. E. Neue Straße 33.
Jacobs, Joh. Wilhelmsstr. 57.
Janssen, Dirk. Boltenthorstr. 58.
Lübben, Joh. Lilienstr. 14.
Mattheesen, W. G. Bismarckstr. 11.
Metger & Heydeck. Neuthorstr. 31.
Petersen, A. L. Pelzerstr. 10.
Poelders, W. Wilhelmsstr. 33.
Randa, G. N. Große Straße 45.
Reemtsma, R. Am Sandpfad 16.
Remmers, R. W. Lookvenne 12.
Tapper, E. H. An der Schlichte 21.
Tapper, P. Am Delst 7.
Valk, K. H. Am alten Bollwerk 20.
de Vries, Johannes & Comp. Große Brückstr. 61.
Wirtzema, G. T. Boltenthorstr. 50a.
Wismann, H. F. Kleine Brückstr. 46.

Kornmüller.

Foget, Hindk. Mühlenstr. 3.
Mentjes, J. L. Große Brückstr. 3.
Mülder, Eerke. Feldmark.
Ulferts, H. J. Marienwehrsterzwinger. 2.
Ulferts, Jan H. Mühlenwarf 3.

Kräutner.

Abrahamson, E. Kleine Brückstr. 34.
†Bakker, Jac. Krahnstr. 37.
Bakker, Jan. Kleine Brückstr. 28.
Bartels, H. Neue Straße 7.
†Bartels, J. R. Neuer Markt 22.
Barth, Joh. L. Kleine Brückstr. 5.
†Benjamins, H. Schulstr. 38.
†Boelsen, Joh. H. Am neuen Kirchhofe 7.
Boerma, E. J. Wilhelmsstr. 77.
Bonfleur, H. Mühlenstr. 34.
Bronger, Tjarko. Judenstr. 48.
†Bronger, T. Wwe. Apfelmarkt 1.
Brums, G. A. Am Eiland 4.
†Campen, P. J. Neue Straße 29.
Degenaar, G. Große Straße 55.
Dirks, H. B. Boltenthorstr. 68.
†Dreesman, G. Judenstr. 49.
Duhm, H. Kleine Osterstr. 40.
†Duis, F. J. Zwischen beiden Syhlen 2.
Dyken, J. E. Kleine Brückstr. 26.
†van Dyken, H. Am alten Bollwerk 3/4.
van Dyken, Fr. Große Holzsägerstr. 4.
†van Dyken, U. Mühlenstr. 32.
†Elfers, W. H. Wwe. Mühlenstr. 33.
†Emmius, A. J. Krahnstr. 4.
†Engberts, B. J. Kleine Deichstr. 10.
†Ennen, J. E. Neue Straße 33.
Ewen, H. H. G. Wwe. Große Straße 7.
†Fegter, A. D. Große Faldernstr. 8.
Fegter, A. K. Boltenthorstr. 45.
Foelders, C. Neuthorstr. 33.
†Folkerts, H. E. Wilhelmsstr. 73.
†Gerken, J. G. Wilhelmsstr. 80.
Greiff, Egbert Frau. Wallstr. 15.
†Harders, F. & Comp. Große Burgstr. 1.

†Hemkes, J. S. Kleine Brückstr. 16.
†Holthuis, K. Große Osterstr. 8.
†Houtrouw, F. Neue Straße 22.
†Houtrouw jun., F. Große Osterstr. 13.
†Hummerich, G. Kleine Faldernstr. 8.
Italiener, S. J. & Sohn. Daalerstr. 6.
Janssen, Dirk. Boltenthorstr. 58.
†Janssen, Friedr. G. Neuthorstr. 35.
†de Jonge, J. S. Große Faldernstr. 37.
Klaassen, W. H. Wwe. Zwischen beiden Märkten 5.
†Kolhoff, H. J. Wwe. Am Delst 17.
Kolhoff, S. P. Pelzerstr. 1.
Krebs, J. E. Gr. Brückstr. 70.
Loesing, W. Zw. beiden Syhlen 32.
†Lolling, G. F. Klunderburgstr. 6.
Lorenz, P. Gr. Faldernstr. 4.
†Luiken, J. H. Wilhelmstr. 15.
Marches, W. Am Delst 17.
†Marinesse, Casjen. Zw. beid. Märkten 1.
†Marinesse, Joh. Kl. Osterstr. 4.
Meyer, Joh. Lookvenne 8.
Muchall, L. Wilhelmsstr. 29.
Mülder, Hindk. Mühlenstr. 75.
†Mülder, W. P. Zw. beiden Syhlen 18.
†Müller, W. R. Kl. Osterstr. 11.
†Penning, D. Kirchstr. 11.
v. Pilsum, E. Kl. Osterstr. 38.
Poelders, W. Wilhelmsstr. 33.
Radischat, C. Oestl. Boltenthors breiter Gang 12.
†Regendorp, Jan. Alte Reihe 12.
Remmers, J. W. Boltenthorstr. 30.
Remmers, L. W. Große Straße 10.
†v. Rensen, H. Gr. Faldernstr. 22.
Rosenberg, Abrah. Oldersumerstr. 35.
†Rosmann, Sophie. Gr. Faldernstr. 1.
†Scalé, Hind. Wwe. Kl. Brückstr. 8.
†Scherz, G. W. Boltenthorstr. 59.
†Schmedes, R. H. Neuthorstr. 43.
†Schneidt, Joh. H. Boltenthorstr. 36.
†Schneidt, Georg W. Neue Straße 19.
†Schmuit, G. M. Pelzerstr. 6.
Schröder, Adolph. Neuer Markt 2.
†Schröder, Bernhard. Neue Straße 28a.
†Siemers, L. Krahnstr. 55.
†Stoltz, H. Wilhelmstr. 60.
Tapper, Edzard, Neuthorstr. 6.
†Tapper, E. H. An der Schlichte 21.
Tholens, J. Neuthorstr. 7.
Tuinmann, H. Mühlenstr. 66.
Viëtor, Bajo, Norderstr. 6.
†Visser, K. J. Boltenthorstr. 56.
†Voogd, J. D. Neue Straße 24.
de Vries, E. A. Gr. Brückstr. 35.
†de Vries, Jacob H. Gr. Brückstr. 88.
†Weerda, S. Neuthorstr. 21.
†Wiards, W. Neue Straße 5.
†Wiebers, H. Norderthorstr. 8.
†Withoff, Eduard Wwe. Kirchstr. 26.
Zimmermann, Gustav. Faldernthor 11.
Die mit einem † bez. Kräutner betreiben auch einen Kleinhandel mit Spirituosen.

Kramwaarenhandlungen.

S. Galanteriewaarenhandlungen.

Kürschner.

Aschoff, E. Gr. Faldernstr. 29.
Hennings, C. F. u. Sohn. Zw. b. Syhlen 5.
Winter, L. Zw. beiden Märkten 6.

Kunstgärtner.

S. Handelsgärtner.

Kunsthandlungen.

W. Haynel's Buchhandlung. Neuer Markt 5.
S. auch Bilderhändler.

Kupferschmiede, Kupfer- und Messingwaarenhandlungen.

Dinkela, H. Neuthorstr. 30.
Janson H. Gr. Faldernstr. 15.
Junker & Konter. Wilhelmsstr. 31.
v. Laaten, R. R. Wilhelmsstr. 27.
Meinders, G. Wilhelmsstr. 66.
Peters, M. Kl. Brückstr. 29.

Kurzwaarenhandlungen.

S. Eisenhandlungen.

Lackhandlungen.

S. Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen.

Lackirer.

S. Maler.

Lackirhandlungen.

S. Farbewaarenhandlungen.

Lampenhandlungen.

S. Erleuchtungs-Gegenstände-Handlungen.

Lederarbeiter.

S. Buchbinder.

Lederhändler.

de Beer, J. S. Schoonhovenstr. 14.
Buß, H. Lilienstr. 9.
Jürgens, H. G. & Comp. Kl. Osterstr. 8.

Leibwäschehandlungen.

S. Manufactur- und Weißwaaren-Handlungen.

Leihbibliotheken.

Haynel, W. Neuer Markt 5.
Noteboom, J. Neuthorstr. 19.
Valentien, C. C. Zw. beiden Syhlen 17.

Leinen-, Drell- und Damast-Handlungen.
S. Manufacturwaaren-Handlungen.

Lesezirkel halten:
Blok, F. J., im Museum. Mühlentrift 5.
Haynel, W. Neuer Markt 5.
Noteboom, J. Neuthorstr. 19.

Lithographen.
Ebeling, August. Westerbutvenne 4.

Liqueurfabrikanten.
Fisser, W. J. Neue Straße 2.
de Ruyter jun., G. Große Straße 2.
Sparenborg, W. J. Klunderburgstr. 1.
Stracke, G. Kl. Brückstr. 24.

Lumpenhandlungen.
en gros.
Sämmtliche Knochenhandlungen sind auch Lumpenhandlungen.

Lohgerber.
Elösser, O. Schoonhovenstr. 10.
Kortkampf, R. J. Hint. d. Rahmen 5.
Leers, Carl A. Judenstr. 25.
Seeher, A. L. Wwe. Wilhelmsstr. 37.

Lohndiener.
Barghoorn, S. S. Kl. Holzsägerstr. 7.
Garrels, J. Schulstr. 32.
Jochmann, W. J. Lookvenne 18.
Schröder, L. Am Brauersgraben 9.

Lohnkutscher.
Bissendorff, G. H. Lookvenne 5.
Bordeaux, J. Agterum 1.
Dallinga, M. Wwe. Rademacherstr. 10.
Gatena, M. Stiefelstr. 2.
Redmers, J. Wwe. Am Herrengarten 3.
Remmers, R. J. Boltenthorstr. 8.

Makler.
Ihnen, F. D. (Schiffsmakler). Faldernthor 2.
Schüür, E. J. (Getreide- und Waaren-Makler). Große Straße 28.
Sikken, J. H. (Getreide- und Waaren-Makler). Poltgießerstr. 9.
Stürenburg. (Waaren-, Geld- und Wechsel-Makler). Alter Markt 11.
Wildermann, Carl Louis. (Schiffsmakler). Am Delft 13.

Maler (Lackirer.)
Adena, J. Judenstr. 27.
Bauersfeld, J. C. Boltenthorstr. 19.
Börner, G. Lienbahnstr. 14.
Fecht, G. Pelzerstr. 8.
Folts, J. B. Kl. Osterstr. 26.
Folts, W. Beuljenstr. 6.
Friedrichs, D. Lilienstr. 18.
Heyen, H. B. C. Hofstr. 3.
Heyen, Tj. H. Gr. Deichstr. 19.
Janssen, G. D. Judenstr. 33.
de Jonge, J. Gr. Faldernstr. 36.
Kruse, B. Krahnstr. 44.
v. d. Linde, W. Pottgießerstr. 3.
Meinardi, J. L. Kl. Brückstr. 29.
Noth, G. B. Neuer Markt 28.
Peters, J. F. Kl. Osterstr. 18.
Peters, M. W. Gr. Brückstr. 43.
Polman, J. Gr. Faldernstr. 33.
Reints, E. Daalerstr. 7.
Schmidt, G. Gr. Osterstr. 9.
Schmidt, M. H. Mühlenstr. 28.
Siefkens, H. Große Straße 50.
Siefkens, M. Große Straße 50.
Siegers, G. Große Straße 44.
Wegmann, J. Große Straße 21.
Wilts, B. Gr. Osterstr. 34.

(Sämmtliche Maler sind auch Glaser.)

Manufacturwaaren-Handlungen.
Adam, G. W. Zw. beiden Märkten 4b.
de Beer, Jonas. Kl. Brückstr. 12.
Bengen, M. R. Neue Straße 20.
de Boer, H. H. Zw. beiden Syhlen 11.
Cramer, A. G. Neuthorstr. 37.
Feenders, H. Wilhelmsstr. 36.
Gossels, J. Schulen-Wwe. Zw. b. Syhlen 3.
Graepel, Joh. Alter Markt 19.
Hesse, S. u. Rosendaal A. Gr. Faldernstraße 31.
Heyen, H. G. Wwe. Boltenthorstr. 44.
Meyer, A. Neuthorstr. 12.
Mustert, Johs. Neuthorstr. 27.
Mustert, J. G. F. Neuthorstr. 8.
Nordheim, Gottfried. Zwischen beiden Syhlen 29.
Nordheimer, Abraham L. Alter Markt 13.
Nordheimer, Wilhelm & Comp. Alter Markt 9.
Pels, A. J. Sohn. Kl. Brückstr. 32.
Pels, Geschwister. Kl. Brückstr. 44.
Pels, N. J. Kl. Brückstr. 37.
Pels, S. J. & Comp. Falderntor 5 u. 10.
Philipson, Julius. Kl Brückstr. 35.
Polack, Gebrüder. Wilhelmsstr. 21.
Poppinga, R. C. & Comp. Neuthorstr. 16.
Reepen, G. H. Zw. beiden Syhlen 16.
Schneider, J. A. Neuthorstr. 13.
Schönberg, S. H. Kl. Brückstr. 21.
Schöningh, F. J. Kl. Osterstr. 32.
Sikken, S. Krahnstr. 3.
Sonnekes, H. D. Boltenthorstr. 32.
Stein, L. Wilhelmsstr. 58.

Swartte, D. Bismarckstr. 5 und Neuer Markt 30.
Valk, J. M. Söhne. Neuthorstr. 14.
ter Vehn, C. Wilhelmsstr. 46.
v. d. Walde, J. J. Daalerstr. 2.
Zurborg, Gebrüder. Zw. b. Syhlen 28.

Maschinen-Handlungen (landwirthschaftl.)
Brons, B. J. S. Gr. Brückstr. 29.
Brons, W. & Sohn. Neuthorstr. 26.
Garrels, Joh. Gr. Faldernstr. 39.
Gerken, J. G. Wilhelmsstr. 80.
Graepel jr., J. Norderstr. 19.

Materialwaarenhandlungen.
en gros.
S. Colonialwaarenhandl.

en detail.
S. Kräutner.

Maurer.
Böhmke, Ch. Krahnstr. 40.
†Conrads, H. Rosenstr. 3.
†Niemeyer, O. Apfelmarkt 3.
†Visser, G. Gr. Faldernstr. 5.
Wildeboer, G. Schulstr. 19.
Die mit einem † bezeichneten Maurer halten mehrere Gehülfen.

Mechaniker und Optiker.
Eilers, F. C. Gr. Faldernstr. 41.

Mehlhändler.
Asendorff, H. Kl. Osterstr. 23.
Bohlen, W. C. Pottgießerstr. 2.
Degenaar, El. Wwe. Große Straße 5.
Dirks, Z. Boltenthorstr. 16.
Flüth, J. Klunderburgstr. 5.
Janssen, J. Zw. b. Syhlen 27 b.
Valentien, C. C. An der Bonnesse 9.

Messerschmiede.
Münnich, C. A. Gr. Faldernstr. 39.
Schleusener, H. Gr. Faldernstr. 36.

Miethkutscher.
Siehe Lohnkutscher.

Mineralwasserhandlungen
(natürl.)
Bruns, J. Neuthorstr. 44.
Hasse, C. Zw. b. Syhlen 14/15.
Riedemann, F. C. Dr. Große Straße 8.
v. Senden, O. G. Kl. Osterstr. 12.

Modehandlungen.
S. Putz- und Manufacturwaarenhandl.

Möbelnhändler.
Bödecker, J. H. Neuer Markt 10.
van Cleef, Benjamin E. Kl. Brückstr. 3.
van Cleef, J. H. Kl. Osterstr. 39.
van Jindelt, H. Neuer Markt 13.

Möbelnstoffhandlungen.
S. Manufacturwaarenhandlungen.

Mühlensteinhandlungen.
Geelvink, P. H. Hofstr. 14.

Mühlenzimmerleute.
Dirks, D. J. Wilhelmsstr. 93.
Dirks, Mendo. Wilhelmsstr. 101.
Wirtzema, C. Wwe. Feldmark.

Müller.
S. Kornmüller, Oelfabrikanten, Roß- und Sägemüller.

Mützenmacher.
S. Kappenmacher.

Musikalienhandlungen.
Haynel's Buchhandlung. Neuer Markt 5.
Noteboom's Buchhandlung. Neuthorstr. 19.

Musiklehrer.
Graepel, B. Westerbutvenne 10.
Heimberg, H. Gr. Faldernstr. 23.
Hofmeister, H. L. Am Strohdeich 2.
Jahns, Marie. Neue Straße 57.
Menke, R. F. Gr. Faldernstr. 21.
Metger, Marie. Pelzerstr. 11.
Pannebakker, J. Westerbutvenne 10.
Storme, G. Boltenthorstr. 42.

Näherinnen und Schneiderinnen.
Balkema, Geertje. Hofstr. 24.
Becker, G. Wwe. Hofstr. 23.
Beekmann, Gesina. Pottebackerstr. 3b.
Beeneken, Gesina. Beuljenstr. 3.
Berends, Cornelia. Neue Straße 54.
Bleeker, C. Wwe. Sackstr. 3.
de Boer, J. C. Wwe. Große Burgstr. 29.
de Boer, Harmina. Große Burgstraße 29.
Bormann, Marie. Hint. d. Deiche 17.
Brabber, Frauke. Norderstr. 4.
Brabber, Christiane. Norderstr. 4.
Brinkmann, Caroline. Mühlengang 12.
Bronger, J. Frau. Gr. Faldernstr. 35.
Bruns, Aaltje. Kl. Osterstr. 37.
Campen, Hinderk Wwe. Klunderburgstr. 16.
van Campen, Taletta. Pelzerstr. 3.
de Carne, Anna. Zw. beiden Märkten 8.
Colsmann, Geertje. Hofstr. 17.
van Dettum, Edine. Gr. Brückstraße 7.
v. Doornum, Johanne. Lookvenne 17.
Drost, Kea. Schulstr. 12.

Drüding, Friederike. Kirchstr. 24.
Düpré, J. H. Wwe. Am n. Kirchhof 9.
Egberts, Anne K. Wwe. Kleine Brückstraße 29a.
Egberts, Friedrich Wwe. Mühlenstr. 47.
Egenhoff, Wilhelmine. Kirchstr. 1.
Eissen, Moetje. Hofstr. 8.
Fissler, Marie. Strohstr. 6.
Freesemann, Alwine. Große Straße 31.
Garrels, Sophie. Kleine Brückstr. 19.
Geerdes, Mina. Beuljenstr. 3.
Godin, J. Wwe. Wilhelmsstr. 57.
Groenewold, A. Wwe. Boltenthorstr. 76.
Groenewold, Heilwina. Hinter d. Rahmen 18.
Groenewold, Udina. Hinter d. Rahmen 18.
Günther, Johanne. Neue Straße 54.
de Haas, Anna. Große Straße 51.
de Haas, Johanna. Große Straße 51.
de Haas, Johanna. Norderstr. 15.
Haase, Engelbert Wwe. Große Str. 13.
Harbers, Marie. Spieker 2.
Harff, Lena. Große Straße 20.
Harrenstein, Tetta. Apfelmarkt 9.
Heikens, F. Neue Str. 48.
Heine, D. Auf d. Spieker 10.
v. Hettinga, Magdalena. Lilienstr. 5.
v. Hettinga, Wübbina. Lilienstr. 5.
Hinrichs, Hinderk Wwe. Krahnstr. 49.
Hobelmann, Lena. Pottebackerstr. 14.
v. Holten, Catharina. Norderstr. 17.
Holthuis, Cornelia. Westerbutvenne 9.
Holthuis, Gesina. Westerbutvenne 9.
Holthuis, Tetta. Zw. beiden Syhlen 22.
Jacobs, Margarethe. Schulstr. 33.
Janssen, Christine. Lookvenne 6.
Janssen, Elise. Judenstr. 38.
Janssen, Frauke. Krahnstr. 41.
Janssen, Greetha. Lookvenne 6.
Janssen, Greetje. Mühlentrift 4.
Janssen, Grietje. Krahnstr. 41.
Janssen, Hinderika. Wilhelmsstr. 85.
Janssen, Jantje. A. d. Spieker 45.
Janssen, Trientje. Mühlentrift 4.
Jhnen, Catharina. Alter Markt 4.
Jüchems, Anna, Judenstr. 38.
Kahle, Anna. Kirchstr. 22.
Kahle, Karoline. Kirchstr. 22.
Kahle, Helene M. Kirchstr. 22.
Klaassen, Aaltje. Am Stinktief 1.
Klaassen, Minna. Am Burggraben 8.
Klaassen, Stina. Am n. Kirchhof 10.
Koeboom, Sophie. Zw. bd. Bleichen II. 1.
Köster, Christiane. Daalerstr. 9/10.
Kriegsmann, Johanna. Pannewarf 4.
Kruthoff, A. Wwe. Meistergeerdsstr. 8.
Lampe, Lisette. Gasthauskirchhof 4.
Leesekamp, Gertruide. Neue Str. 42.
Leithoff, Caroline. A. d. Spieker 44.
Leithoff, Seika. A. d. Spieker 44.
Lintermann, Georg Ehefrau. Auf dem Spieker 18.
Lockhorn, Greetje. Hundepfad 5.
Lockhorn, Talina. Zw. bd. Bleichen I 1a.
Meertens, Cornelia. Kleine Deichstr. 14.
Meinders, Wilhelmina. Gr. Osterstr. 1.
Meister, Louise. Gr. Osterstr. 51.
Mescher, Heikea. Wallstr. 14.
Metjer, Friederike. Große Burgstr. 18.
Meyer, Eltje. Krahnstr. 22.
Meyer, Janna. A. d. Spieker 29.
Müggenborg, Alberdine. A. d. Bonnesse 8.
Müller, Lammina. Große Straße 27.
Mueß, Hulda. Spiegelstr. 2.
Robert, Johanna. Kleine Osterstr. 7.
Noortmann, Grietje. A. d. Spieker 43.
Oortgiese, Annette. Krahnstr. 65.
Oymann, Djura. Lilienstr. 15.
v. Pilsum, Antje. Emsstr. 4.
v. Pilsum, Gepke. Emsstr. 4.
Pool, Engel. Kirchstr. 20.
Posenheim, Jette. Judenstr. 24.
Posenheim, Friederike. Judenstr. 24.
Pott, Swaantje. Lilienstr. 17.
Rademacher, Anna. Norderstr. 18.
Reints, Aleida. Lookvenne 11.
Remmessen, Jura. Bismarckstr. 14.
Remmerssen, Marie. Bismarckstr. 14.
Rodewyk, Engelina. Judenstr. 9.
Rodewyk, Nantje. Judenstr. 5.
Roostee, Petrus Wwe. Kl. Brückstr. 29a.
Roostee, Engelina. Kleine Faldernstr. 20.
Rost, Johanne. Pottebackerstr. 11.
Rüst, Catharina. Judenstr. 1.
Rüst, Janna. Lienbahnstr. 10.
Schmidt, Catharina. Judenstr. 4.
Schnepel, Johann Wwe. Krahnstr. 22.
Schöningh, Lucretia. Kl. Faldernstr. 20.
Schröder, Bauke. Judenstr. 35.
Schumacher, E. W. Wwe. Norderstr. 17.
Siebolds, Lina. Große Osterstr. 61.
Simmering, Engeline. Krahnstr. 48.
Simmering, Therese. Krahnstr. 48.
Snöter, Geike Wwe. Mühlenstr. 79.
Spanhoff, Hilke. Mühlenstr. 48.
Stephan, Dorothea. Gr. Osterstr. 42.
Stephan, Gerhardina. Gr. Osterstr. 42.
Stoltz, Harmine. A. d. Bonnesse 4.
Sulzberg, Johann Ehefrau. A. d. Schlichte 2.
Tintjer, Tadina. Kattewall 8a.
Veldmann, Greetje. Lookvenne 9.
Visser, O. E. Wwe. Steinstr. 5.
de Vries, Johanne. Große Str. 40.
Waalkes, Sjoukelina. Klunderburgstr. 16.
Weeken, Anna. Spiegelstr. 9.
Weking, F. Rademacherstr. 20.
Wetzrich, Johann Wwe. Hofstr. 17.
Woortman, Hinrich Frau. Boltenthorstraße 44.

Nählehrerinnen.

Ebeling, Jac. Wwe. Emsstr. 5.
Hummerich, D. Gasthauskirchhof 4.
Lohmann, H. Gasthaus.
Meyer, Elise. Gr. Osterstr. 47.
Spangenberg, Johanne. Gr. Deichstr. 6.
Thyssen, J. H. Wwe. Große Str. 27.
Valk, H. Zw. bd. Syhlen 20.
Wiegeres, L. An der Schlichte 15.

Nähmaschinenhandlungen.

Böhm, E. Hofstr. 20.
Bohlken, F. J. Neuer Markt 4.
Janssen, U. Am alten Bollwerk 11.
Seckel, E. W. Kl. Faldernstr. 16.

Nagelschmiede.

Kessenig, B. Spiegelstr. 4.

Neusilberarbeiter und Neusilberwaarenhandlungen.

Listemann, W. Große Straße 53.

Notare.

S. Advocaten.

Oblatenhandlungen.

S. Papier- und Schreibmaterialienhandl.

Obsthandlungen.

S. Victualienhandlungen.

Oelfabrikanten.

Remmers, R. W. Lookvenne 12.
Röttgers, L. Am Brauersgraben 2.
Schnedermann & Sparenborg. Apfelmarkt 18.

Ofenhandlungen.

S. Eisenhandl.

Ofensetzer.

Schulz, S. Hinter den Rahmen 13.

Orgelbauer.

Winter, Brand de Grave. An d. Schlichte 20.

Papierfabriken.

Emdener Papierfabrik. Feldmark.

Papier- u. Schreibmaterialienhandlungen.

Sämmtliche Buchbinder (s. diese); außerdem
Ebeling, August. Westerbutvenne 4.
Krimping, Th., C. Westerhoven Nachfolger. Boltenthorstr. 43.

Parfümerie- und Essenzenhandlungen.

Bruns, J. Neuthorstr. 44.
Davids, B. Zwischen beiden Syhlen 31.
Flüth, C. F. Neuthorstr. 15.
Rodeck, J. Neuer Markt 12.
Schwarze, W. Bismarckstr. 18.
Wiechmann, F. Große Faldernstr. 5.

Pelzwaarenhändler.

S. Kürschner.

Pfandleihgeschäfte.

Pels, J. Strohstr. 2.
Städtische Spar- und Leihbank. Kirchstr. 4.

Pferdehändler.

de Beer, Jacob. Wilhelmsstr. 63a.
Heeren, T. K Am Herrenthor 4b. (Auch Pferdemakler).

Pferdeschlachter.

Post, Hartog. Judenstr. 45.

Photographen.

Georgi, Mathilde. Neuthors br. Gang 11.
v. Laaten, C. C. Zwischen bd. Syhlen 7.
Mateling, B. Große Osterstr. 30.

Photographiehandlungen.

Haynel's Buchhandlung. Neuer Markt 5.

Pianofortehändler und -Verleiher.

S. Instrumentenhändler.

Porzellan- und Steinzeughandlungen.
— en gros & en detail. —

Graepel jr., J. Norderstr. 19.
Kruse, H. A. Wilhelmsstraße 35.

— en detail. —

Bartels, H. Pottgießerstr. 8.
Brandes, C. Krahnstr. 56.
Bruns, D. J. Große Faldernstr. 24.
van Denderen, J. E. Wilhelmsstr. 20.
Dose, M. Am neuen Kirchhofe 15.
Eikema, H. Wwe. Neue Reihe 7.
Meyer, G. Bismarckstr. 7.
Rademacher, H. Norderstr. 18.
Sanders, C. F. Wwe. Neue Straße 26.
Waalkes, D. Krahnstr. 10.

Posamentirer.

Nobiensky, C. Th. Große Faldernstr. 13.

Posamentirwaarenhandlungen.

S. Manufacturwaarenhandl.

Privatlehrer.

Kohl, Henriette. Lilienstraße 19.
Kohl, Lydia. Lilienstraße 19.
S. auch Musik-, Sprach-, Schreib- und Zeichnenlehrer.

Productenhandlungen.

S. Rohproductenhandlungen.

Pumpenmacher.

Siehe Blockmacher.

Putzmacherinnen und -Händlerinnen.

Becker, Th. Zwischen beiden Syhlen 6.
Bentzen, C. A. Wwe. Pottgießerstr. 10.
Brants, Anna C. u. Marg. D. Bismarckstr. 13.
Freischmidt, D. & E. Böttner. Zwischen beiden Syhlen 10.
Jasper, Frau Auguste. Kleine Faldernstr. 17.
Meiboom, A. Neuer Markt 9.
Sander, Geschwister. Boltenthorstraße 38.
Valk, M. J. Wwe. Zwischen beiden Syhlen 20.
Woortman, A. Boltenthorstr. 44.

Restaurants.

S. Bierwirthe, Gastwirthe, Kaffeewirthe, Schenkwirthe.

Roh-Productenhandlungen.

Gans, A. Kleine Faldernstraße 14.
van Geldern, J. Kleine Brückstr. 45.
Neumark, J. Neuthorstraße 18.
Philipstein, Ph. Kleine Osterstraße 10.
Schönberg & Neumark. Am Delft 13.

Rohrstuhlflechter.

S. Korbmacher.

Roßmüller.

Jedding, G. St. Jorisstraße 8.

Rouleauxhändler.

S. Tapetenhändler.

Sägemüller.

Mülder, H. S. & Comp.
Remmerssen, J. Große Brückstraße 27.

Saitenhandlungen.

Brons, W. & Sohn. Neuthorstraße 26.
Heimberg, H. Große Faldernstraße 23.
Janssen, C. G. Neuthorstraße 38.

Samenhändler.

S. Handelsgärtner.

Sattler und Tapezirer.

Bauersfeld, G. Boltenthorstraße 50b.
Bödecker, J. H. Neuer Markt 10.
de Boer, W. B. Bismarckstraße 19.
Eilers, C. Kleine Faldernstraße 19.
Frense, F. Pottebackerstr. 22/23.
Geerdes, C. Boltenthorstraße 27.
v. Zindelt, H. Neuer Markt 13.
Kamberger, A. Zw. beiden Märkten 10.
Rautmann, H. Große Faldernstraße 23.
Schmeding, L. Zw. beiden Märkten 3.
Schmidt, G. Wilhelmsstraße 22.
Stadtland, B. Stiefelstraße 8.
Stein, H. G. Neuthorstr. 34.

Schätzer
für Feuer-Versicherungen.

S. Taxatoren.

Schenkwirthe.

Bakker, A. Wwe. Mühlenstraße 75.
Baumann, H. Neuer Markt 3.
Berner, R. Meistergeerdsstraße 3.
Heilemeyer, J. F. C. Große Faldernstraße 14.
Hippen, Fr. Bismarckstraße 4. (Clubwirth).
Janssen, Ph. J. Am Delft 29. (Zur Börse).
Pool, H. Wwe. Zwischen beiden Bleichen II. 5.
Visser, H. Mühlenstraße 78.
de Vries, H. W. Boltenthorstraße 3.

S. Bier- und Kaffeewirthe.

Schiffsbauer.

Cassens, C. Große Brückstraße 51.
Klattenhoff, H. Große Brückstraße 52.

Schiffsmakler.

S. Makler.

Schirm-Handlungen.

Die Horndrechsler und außerdem die Manufacturwaaren-Handlungen.

Schlachter.

de Beer, Daniel J. Oldersumerstr. 37.
de Beer, Michel. Daalerstr. 11.
v. Brüggen, Herm. H. Krahnstr. 13.
Bundheim, Moses. Mühlenstr. 70.
Bundheim, Phil. Oldersumerstr. 34.
Driels, H. u. A. Krahnstr. 8.
Driels, Isaac A. Oldersumerstr. 21.
Fulda, A. D. u. S. D. Große Straße 24.
Fulda, L. D. Oldersumerstr. 39.
Gloes, Asser H. Wwe. Oldersumerstr. 15.
Gloes, Simon. Daalerstr. 12.
Gossels, Gossel, S. u. M. Hofstr. 4.
Gossels, Isachar Wwe. u. Simon. Strohstraße 4.
Gossels, Salomon. Kleine Brückstr. 6.
Hartogsohn, Calmer. Oldersumerstr. 41.
Hartogsohn, Hartog. Oldersumerstr. 29.

Hartogsohn, Jacob. Oldersumerstr. 4.
Hummerich, G. A. Große Straße 56.
Hummerich, H. B. Kleine Brückstraße 31.
Karsseboom, N. M. Torfmarkt 5.
Karsseboom, S. Wwe. Daalerstr. 8.
Keßler, Wilhelm. Gr. Faldernstr. 12.
Krull, Tönjes. Mühlenstr. 80.
Müller, W. J. Kleine Osterstraße 13.
Pels, H. L. Am Delft 4.
Pels, M. L. Daalerstr. 5.
Pels, Salomon. A. d. Spieker 12.
Pels, Simon S. Krahnstr. 78.
Philipstein, S. N. Neue Straße 49.
Seligmann, Alex. Judenstraße 32.
Stein, Levy Wwe. Oldersumerstr. 13.
Thyssen, G. H. Wwe. Kleine Faldernstraße 13.
Valk, Moses. Wallstr. 9.
Valk, Samuel. Oldersumerstr. 40.
Valk, Valk J. Wwe. Oldersumerstr. 14.
Valk, Wulf. Wallstr. 10.
Visser, J. Mühlenstr. 71.
Visser, A. u. L. Oldersumerstr. 17.
v. d. Walde, A. A. Gr. Faldernstr. 10.
v. d. Walde, Isaak. Judenstr. 14.
Windmüller, Salomon. Wallstr. 11.
v. d. Wyk, Isaac S. Krahnstr. 77.
v. d. Wyk, Joseph. Krahnstr. 80.
v. d. Wyk, Markus. Mühlenstr. 18.
v. d. Wyk, Meier. Mühlenstr. 55.
v. d. Wyk, Nathan S. Mühlenstr. 21.

Hausschlachter.

Hummerich, H. B. Kleine Brückstr. 31.
Krull, T. Mühlenstr. 80.
Rüst, E. Judenstr. 1.

Schlosser.

Böhm, E. Hofstr. 20.
Wienholtz, G. Alter Markt 3.

Schmiede.

Bartels, H. Neue Straße 7.
Becker, J. Am Delft 15.
Boomgarden, G. Mühlenstr. 46.
Boomgarden, U. Boltenthorstr. 15.
Brillmann, P. J. Wilhelmsstr. 51.
Buisman, Corn. Judenstr. 47.
Campen, H. Gr. Brückstr. 45.
Ehmen, W. Hofstr. 11.
Heikes, W. Boltenthorstr. 14.
Holloo, Georg. Am alten Bollwerk 9.
Löwenkamp, H. Wilhelmsstr. 68.
Poppinga, H. E. Westerbutvenne 8.
Schulte, H. Neue Str. 43.

Schneider.

S. Kleiderhändler und Kleidermacher.

Schneiderinnen.

Siehe Näherinnen.

Schönfärber.

Siehe Zeugfärber.

Schornsteinfeger.

Schneider, R. Kattewall 8d.

Schreiblehrer.

Martini, S. Große Faldernstraße 8.

Schreibmaterialienhandlungen.

S. Buchbinder u. Papier- ꝛc. Handlungen.

Schuh- und Stiefelhandlungen.

de Beer, Jonas. Kleine Brückstr. 12.
Gröpel, H. Norderstr. 14.
Janssen, Joh. Wwe. Große Faldernstr. 21.
Lumme, B. Neuthorstr. 23.
Noth, Joh. Große Burgstraße 12.
Philipson, Julius. Kleine Brückstr. 35.
Stein, J. J. Zwischen beiden Syhlen 8.

Schuhmacher.

Albers, E. Pottebackerstr. 3c.
Albers, G. Rademacherstr. 20.
Benjamins, B. Krahnstr. 73.
Berends, B. M. Neuestraße 54.
Berends, Joh. Zw. bdn. Bleichen I. 1b.
Bleeker, J. Pelzerstr. 34.
Bronger, J. Spiegelstraße 14.
Buß, H. W. Lilienstraße 9.
Deiters, E. A. Wilhelmsstr. 63b.
Diepenbroek, E. H. Klunderburgstr. 18.
Ehrlich, Joh. Schulstr. 11.
Fabian, F. Kl. Osterstr. 6.
Fülle, G. Große Deichstr. 17.
Groenhoff, J. Gr. Brückstr. 101.
Gröpel, J. Große Straße 51.
Grüter, N. Krahnstraße 45.
de Haan, J. O. Krahnstr. 70.
Heikens, H. Lilienstr. 16.
Heyen, H. S. Westerbutvenne 6.
Hinderks, Jac. Judenstr. 19.
Hirsch, J. F. Wallstraße 6.
Ites, Joh. R. Strohstraße 5.
Janssen, Hind. Auf d. Spieker 48.
Janssen, Joh. C. H. Lilienstr. 18.
Janssen, Ufke. Kleine Osterstraße 25.
Janssen, Ulrich. Am alten Bollwerk 11.
Jochmann, Wilh. Lookvenne 18.
Krüger, C. Kirchstr. 2.
Kruse, David. Strohstr. 15.
Löwer, Ludw. Krahnstr. 50.
Mennenga, H. Wilhelmsstraße 8.
Meyer, C. H. Apfelmarkt 14.
Meyer, Heinr. Neuestraße 17.

Noortmann, Hind. A. d. Spieker 43.
v. Pein, M. Große Faldernstraße 30.
Pels, Moses L. Kleine Brückstraße 40.
Ploeger, Jac. Judenstraße 9.
Prinz, Joh. Am Burggraben 10.
Redmers, C. Kleine Osterstraße 22.
Regendörp, H. Pottebackerstr. 5.
Reinholz, Casper. Judenstraße 22.
Rosenfeld, J. H. Mühlenstraße 40.
Rosenfeld, Joh. Norderstraße 4.
Rosenfeld, J. M. Große Straße 52.
Schelten, Jac. H. Große Brückstraße 78.
Schoneboom, Jan. Am Lindengraben 3.
Siebolts, P. Große Osterstraße 61.
Siebolts, Sieb. P. Am alten Bollwerk 12.
Siebolts, S. Mühlenstraße 65.
Spanhofd, Geerd. Mühlenstraße 48.
Uphoff, Geerd. Westerbutvenne 1.
Visser, Enno. Pelzerstraße 58.
Visser, Jac. Kleine Deichstraße 6.
Vollmer, Carl. Krahnstraße 2.
Vosberg, R. Am Burggraben 2.
Warrelmann, Michel. Mühlenstr. 19.
Weeken, Joh. Spiegelstraße 9.
Weinberg, Jac. Kleine Brückstraße 18.
Wibben, J. F. Große Brückstraße 82.
Wolters, Wolter. Wilhelmsstraße 85.
Wübben, G. Kirchstraße 28.

Schwimmlehrer.

Hawich, H., Sergeant. Norderstraße 5.

Seegrashandlungen.

Heyl, Gebr. Neuthorstr. 46.

Seeversicherungs-Gesellschaften.

Erste Assecuranz-Compagnie. Comtoir alter Markt 1.
Zweite Assecuranz-Compagnie. Comtoir Neuthorstr. 5.
Schiffsversicherungs-Verein „Concordia". (Director: R. W. Remmers). Comtoir Lookvenne 12.
Der Schiffer-Compact „Harmonie". (Buchhalter F. D. Ihnen). Comtoir Faldernthor 2.
Privatversicherungs-Verein. Comtoir alter Markt 1.
Vertreter auswärtiger Versicherer für Havariefälle:

Lloyds zu London.

Lloyds-Agents: Y. u. B. Brons.
Surveyor to Lloyds-Agent W. Mennen.

Liverpool Underwriters association.

Agents: Y. u. B. Brons.

Comité des assureurs maritimes du Hâvre.

Agents: Y. u. B. Brons.
Der Hamburger und Bremer Versicherer: P. F. Friedrichs.

Segelmacher.

Bruns, L. Osterbutvenne 2.
Meertens, Chr. Pelzerstraße 59.
Uffen, D. Am Delft 8.

Seifenfabrik.

Cramer, Johann, N. Brouer Nachfolger. Große Osterstraße 12.

Seifenhandlungen.

Sämmtliche Kräutner und außerdem die Parfümeriehandlungen.

Seiler.

Duintjer, J. Faldernthor 4.
Kayser, S. u. J. Schoonhovenstr. 18.
Schmeding, J. H. Zwischen beiden Bleichen I. 4.
S. Drahtseilfabrikanten.

Seilerwaarenhändler.

Pels, Siegfr. Neuthorstraße 45.

Senffabrikanten.

Bronger, H. Wilhelmsstraße 32.
de Wey, H. Neue Reihe 6.

Siebmacher.

Siegers, P. Kleine Faldernstraße 18.

Silberarbeiter.

S. Goldarbeiter.

Speditionsgeschäfte.

Boelsen, Heiko. Kleine Deichstr. 8.
Campen, P. J. Neue Straße 29.
Doden & Jung. Große Deichstraße 23.
Hagen, H. P. Kleine Osterstraße 41.
Krebs, J. E. Große Brückstr. 70.
Schönberg & Neumark. Am Delft 13.

Spiegelfabrikanten und -Handlungen.

Sämmtl. Möbelnhandlungen und außerdem
Stomberg, J. Große Deichstr. 20.

Spielkartenverkäufer.

Bakker, P. Zwischen beiden Syhlen 26.
Davids, B. Zwischen beiden Syhlen 31.
Lindemann, G. Zwischen bd. Syhlen 22.
Rodeck, J. Neuer Markt 12.
Valentien, C. C. Zw. beiden Syhlen 17.

Spielwaaren-Handlungen.

van Cleef, W. M. Hofstraße 2.
van Goens, H. Faldernthor 9 und kleine Brückstraße 9.
Krämer, J. C. Neuthorstraße 32.
Ludwig, H. A. Faldernthor 12.
Neumark, J. Neuthorstraße 18.

Peters, P. Zwischen beiden Syhlen 24.
Smit, H. Alter Markt 18.

Spirituosenhändler.

(Außer den Weinhändlern und den betr. Kräutnern)
Apetz, A. T. C. Bismarckstraße 9.
Boekelmann, W. Wwe. Große Burgstr. 9.
Bonfleur, H. Mühlenstr. 34.
Dirksen, O. G. Wilhelmsstr. 102.
Tholens, J. Neuthorstr. 7.
Wildeboer, H. Schulstraße 19.
Zimmermann, G. Faldernthor 11.

Sprachlehrer.

Busemann, L. (holl.). Kleine Faldernstr. 6.
Schwarze, W. (holl., franz. und italienisch). Bismarckstraße 18.
Tronnier, E. (engl. und franz.). Neuer Markt 35.

Steindrucker.

S. Lithographen.

Steinguthandlungen.

S. Porzellanhandlungen.

Steinhandlungen.

Die Baumaterialienhandlungen (siehe diese), außerdem
Berg Wwe., H. G. Am alt. Bollwerk 29.
Niemeyer, O. Apfelmarkt 3.

Steinhauer.

Bonke, J. Große Faldernstr. 15.
Stokhorst, G. F. Olivenstraße 7.

Steinkohlenhändler.

Brons, W. & Sohn. Neuthorstraße 26.
Geelvink, P. H. Hofstr. 14.
Penning, T. Drèesmann. Bismarckstr. 1.

Steinsetzer.

Huchtmann, H. R. Große Burgstr. 18.
Ludtmann, C. Auf dem Spieker 35.

Steinzeughandlungen.

S. Porzellanhandlungen.

Stellmacher.

Garrels, H. Große Brückstraße 9.
v. d. Horst, J. Wilhelmsstr. 92.
Janssen, J. G. Boltenthorstr. 66.
Meiborg, R. Neue Straße 40.

Stempelmarken- und Stempelpapier-Verkauf.

a. Urkundenstempel:
Das Königl. Haupt-Zollamt.
Schwarze, W. Bismarckstraße 18. (Stempel-Distribution).

b. Wechselstempel:
Das Kaiserl. Postamt.

Stenographen.

Meier, H. Große Osterstraße 31.
Russell, A. Westerbutvenne 13.

Strohhuthandlungen.

Aschoff, E. Große Faldernstraße 29.
Becker, Th. Zwischen beiden Syhlen 6.
de Beer, Jonas. Kleine Brückstraße 12.
Bentzen, C. A. Wwe. Pottgießerstr. 10.
Brants, Anna C. und Margarethe D. Bismarckstraße 13.
Freischmidt, D. & E. Böttner. Zwischen beiden Syhlen 10.
Hennings, C. F. & Sohn. Zwischen beiden Syhlen 5.
Jasper, Frau Auguste. Kl. Faldernstr. 17.
Meiboom, A. Neuer Markt 9.
Poppinga, R. C. & Comp. Neuthorstr. 16.
Sander, Geschwister. Boltenthorstraße 38.
Sikken, S. Krahnstraße 3.
Stein, L. Wilhelmsstraße 58.
Valk, M. J. Wwe. Zw. beiden Syhlen 20.
Winter, L. Zwischen beiden Märkten 6.
Woortman, A. Boltenthorstraße 44.
Zurborg, Gebr. Zwischen beiden Syhlen 28.

Strumpfwaarenhandlungen.

S. Manufacturwaarenhandlungen u. Zeugfärber.

Strumpfwirker.

Nagel, J. Mühlenstraße 44.
Scale, L. G. Krahnstraße 14.
Schelvink, B. Große Osterstraße 47.

Tabacksfabrikanten.

Duis, F. J. Zwischen beiden Syhlen 2.
Krull & Comp. Neuthorstraße 24.
Klugkist, Gerhard. Kleine Osterstr. 1.
Rodewyk, Joh. Th. Wwe. Hinter d. Halle 9.
Remmers, R. W. Lookvenne 12.
de Vries, Jacob H. Große Brückstr. 88.

Tabackshandlungen.

Beeneken, B. T. Neuthorstr. 22.
Droop, C. A. Zwischen beiden Syhlen 25.
Schmidt, W. H. Zwischen beiden Syhlen 12.
Willrich, F. Zwischen beiden Märkten 2.

Talgschmelzerei betreiben:
de Beer, Michel. Daalerstraße 11.
Pels, H. L. Am Delft 4.
Pels, M. L. Daalerstraße 5.

Tapeten- und Rouleauxhandlungen.

Bödecker, J. H. Neuer Markt 10.
de Boer, W. B. Bismarckstraße 19.
Eilers, E. Kleine Faldernstraße 19.
van Jindelt, H. Neuer Markt 13.
Kamberger, A. Zw. beiden Märkten 10.
Poppinga, R. C. & Comp. Neuthorstr. 16.
Stein, H. G. Neuthorstraße 34.

Tapezirer.

Siehe Sattler.

Tapisseriehandlungen.

Gebest, F. W. Kleine Brückstraße 27.
Münnich, E. Boltenthorstraße 39.
Pfannenschmid, L. P. E. Kl. Brückstr. 25.

Taxatoren.

a) Schätzer von Gebäuden:

Niemeyer, O. Apfelmarkt 3.
Steur, P. Große Brückstraße 90.

b) Schätzer von Gärten und Ländereien:

Dirks, D. E. Boltenthorstraße 4.
Remmers, R. J. Boltenthorstraße 8.

Telegraphen-Anlagen machen:

Andersen, W. Apfelmarkt 5.
Schulmeyer, F. J. Alter Markt 11.

Teppichhandlungen.

Mustert, Johannes. Neuthorstr. 27.
Swartte, D. Bismarckstr. 5 und Neuer Markt 30.

Theehandlungen.

en gros.

Barth & Comp. Gr. Osterstraße 23.
Boelsen, H. & Comp. Am alten Bollwerk 23.
Brells & Harms. Jungfernbrückstr. 1.
Krull & Comp. Neuthorstraße 24.
Meyer, K. E. Große Str. 11.
Schnedermann & Sparenborg. Apfelmarkt 18.
Thiele & Freese. Große Brückstraße 85.
Sämmtlich auch Colonialwaarenhandlungen en gros.

en detail.

S. Kräutner.

Thierärzte.

Mansholt, E. Beulsenstr. 2.

Tintenfabrikanten und -Handlungen.

S. Papier- und Schreibmaterialienhandl.

Tischler.

Janssen, A. K. Wilhelmsstr. 9.
v. Laaten, R. Auf d. Spieker 46.
Leopold, H. C. F. Kleine Brückstraße 35.
Schmidt, J. Hinter dem Rahmen 14.
Stomberg, Jac. Große Deichstraße 20.
Voß, K. Krahnstraße 54.
Walter, C. Wilhelmsstraße 94.
Ziegler, H. Alte Caserne.

Töpfer.

Folkerts, H. E. Wilhelmsstraße 73.

Torfmakler.

Flüth, J. J. Am alten Bollwerk 27.
Hering, J. An der Schlichte 9.
Keppel, J. A. Torfmarkt 3.
Kieviet, G. Strohstr. 7.

Trödler.

Gossels, Selig. Strohstraße 16.
de Haas, Aron. Wallstr. 2.
Kaufmann, Lazarus. Hofstr. 8.
Nordheim, J. S. Oldersumerstraße 42.
van Oß, Simon J. Wallstraße 13.
van der Walde, A. M. Daalerstraße 3.
van der Walde, Jac. M. Wallstraße 17.
van der Walde, Isaak M. Oldersumerstraße 7.
van der Walde, Ph. J. Apfelmarkt 10.

Tuchhändler.

S. Manufacturwaaren- und Kleiderhandl.

Turnlehrer.

Busemann, L. Kl. Faldernstr. 6.
Dinkela, F. Große Brückstr. 81.
Fokken, T. Wilhelmsstr. 63.
Jacobi, Dr. ph. F. Gr. Faldernstr. 3.
Löbenbrück, F. J. Gasthaus.
Müller, F. J. Lilienstr. 3.
Ostermann, B. Judenstr. 6.
Jarand, A. In der alten Kaserne.

Uebersetzer.

Meier, H. Große Osterstraße 31.
Schwarze, W. Bismarckstraße 18.

Uhrenhändler und Uhrmacher.

Bentzen, C. A. Pottgießerstraße 10.
Bohlken, F. J. Neuer Markt 4.
Breithaupt, G. G. Lilienstraße 2.
Dinkelmann, G. H. Neuer Markt 37.
Kirckhefer, J. Zw. beiden Syhlen 1.
Kregel, J. F. Alter Markt 15.
Pillnay, G. Wilhelmsstraße 69.
Seckel, E. W. Kleine Faldernstraße 16.
Tholen, Ad. Neuer Markt 38.
Wagener, E. Wilhelmsstraße 23.

Vergolder.

Heyen, H. B. C. Hofstraße 3.
Peters, J. F. Kleine Osterstraße 18.
Peters, M. W. Große Brückstraße 43.

Victualienhandlungen.

Haseloop, Alb. Hühnerkäuferstr. 3.
Huismann, R. Bude v. d. Rathhause.
Italiener, S. J. & Sohn. Daalerstr. 6.
Muskau, H. Judenstraße 20.
Obes, J. Krahnstr. 24.
Passchier, H. Große Osterstraße 28

Viehhändler.

de Beer, D. Oldersumerstraße 37.
de Beer, Jacob. Wilhelmsstraße 63a.
de Beer, M. Daalerstr. 11.
Hartogsohn, Ph. Kleine Faldernstr. 21.
Loewenstein, B. Gr Brückstr. 74.
Stein, A. J. Wilhelmsstr. 90.
Stein, M. Boltenthorstraße 61.

Vogelausstopfer.

Rodeck, J. Neuer Markt 12.

Vogelhändler.

S. Verein für Vogelschutz ꝛc. im Verzeichnisse der Behörden u. s. w.

Waarenmakler.

S. Makler.

Weber.

Baalman, J. Wilhelmsstraße 79.
Baalman, P. Krahnstraße 71.

Wechselmakler.

S. Makler.

Weinhandlungen.

Bronger, H. Wilhelmsstraße 32.
Fisser, W. J. Neue Straße 2.
Gerken, J. G. (Agentur für Ludw. von Kapff & Comp. in Bremen.)
Kappelhoff, H. Wwe. & Sohn. Neuthorstraße 5.
de Ruyter jun., G. Große Straße 2.
Sparenborg, W. J. Klunderburgstr. 1.
Stracke, G. Kleine Brückstraße 24.

Weißgerber.

de Beer, J. S. Schoonhovenstraße 14.
Sohneman, W. E. Pannewarf 13.

Weißwaarenhandlungen außer den Manufacturwaarenhandlungen.

Voogd, C. L. Wwe. Zwischen beiden Syhlen 27a.

Wildhändler.

Duis, F. J. Zw. beiden Syhlen 2.
Heyl, Franz. Neuthorstraße 29.
Hinderks, D. H. Neuthorstraße 1.

Wollwaarenhandlungen.

S. Manufacturwaaren-Handlungen. Einige Artikel führen auch die Zeugfärber. S. diese.

Wundärzte.

Bode, F. W. A. N. Pottgießerstraße 5.
Nicolai, H. Kleine Faldernstraße 19.

Wurstfabrikanten.

Hummerich, G. A. Große Straße 56.
Hummerich, H. B. Kleine Brückstr. 31.
Keßler, W. Große Faldernstraße 12.
Krull, Tönjes. Mühlenstr. 80.
Müller, W. J. Kleine Osterstraße 13.
Thyssen, G. H. Wwe. Kl. Faldernstr. 13.

Zeichnenlehrer.

Peters, M. W. Große Brückstraße 43.

Zeugfärber.

Baalman, P. Krahnstraße 71.
Barghoorn, H. S. Boltenthorstraße 48.
Campen, P. H. Am alten Bollwerk 16.
Marinesse, J. Kleine Osterstraße 4.
Visser, P. Krahnstraße 9.

Zimmermeister.

†Brian, J. J. Norderstraße 13.
†Bruns, W. Neue Straße 8.
Bergmann, Tobias. Jungfernbrückstr. 5.
Buß, D. Krahnstr. 69.
†Deimers, Fr. Olivenstraße 5.
†Dose, G. B. Hofstraße 21.
v. Dyken, D. Spiegelstraße 13.
v. Dyken, M. Spiegelstraße 13.
†Fritzen, Jac. An der Schlichte 18.
Geerken, J. F. Große Burgstraße 18.
†Heits, C. Klunderburgstraße 20.
Hinderks, J. Hooge 10.
†Hollander, M Große Burgstraße 4.
Hollander, R. D. Pelzerstraße 9.
Holtkamp, P. Große Osterstraße 45.
Janssen, K. Agterum 5.
Meyer, J. A. C. P. Blumenbrückstr. 2.
Meyer, J. H. Wallstraße 7.
Meyer, J. Kirchstr. 28.

Noth, Johs. Große Burgstraße 11.
†Rademaker, H. J. Krahnstraße 65.
†Sanders, H. Große Straße 46.
†Schelten, C. P. Krahnstraße 23.
Schnittjer, A. Boltenthorstraße 74.
Simmering, W. Wwe. Krahnstraße 48.
†Steur, P. Gr. Brückstr. 90.
†Theilen, J. D. Am Strohdeich 5.
Tülp, H. Neue Straße 58.
de Vries, E. Rosenstraße 5 b.
de Vries, P. Judenstraße 10
†Wilken, E. Pelzerstraße 4.
Wurpts, W. Boltenthorstraße 13.
Die mit einem † bezeichneten Zimmerleute halten mehrere Gehülfen.

Zinngießer.

Bruns, H. An der Schlichte 4.

Zuckerfabrikanten.

v. Heuvel, A. F. Wwe. Kirchstraße 14.

Zündwaarenhandlungen.

v. Ameren, L. An der Bonnesse 7.
Brons, W. & Sohn. Neuthorstraße 26.
Heyl, Gebr. Neuthorstraße 46.
Janssen, C. G. Neuthorstraße 38.
Oosterloo, P. Wwe. Boltenthorstraße 35.
Penning, T. Dreesmann. Bismarckstr. 1.
Poppinga, F. H. Alter Markt 16.

VI.

Verzeichniß

der

am 1. Juli 1877 in Emden heimathlichen

See- und Wattschiffe.

Laufende Nr.	Unterscheidungs-Signal.	Namen des Schiffes.	Namen und Wohnort des Schiffers.	Gattung. (Bauart.)
1	K.C.J.S.	Alida & Henriette	J. J. Hollander, Emden.	Kuff
2	K.D.W.Q.	Alpha	A. Bakker, Warfingsfehn.	Galliot
3	K.C.W.M.	Amicitia	H. A. Luers, Emden.	Brigg
4	K.C.G.J.	Andreas	H. H. L. Greiff, „	Kuff
5	K.D.R.L.	Anna	H. H. Laarmann, „	Schoonerbrigg
6	K.D.G.T.	„	B. Foget, Jemgum.	„
7	K.C.V.D.	„	Joh. de Vries, Emden.	Schoonergalliot
8	K.C.J.W.	„	W. Aldrup, „	Schoonerkuff
9	K.D.S.N.	„	H. H. Luiken, „	Kuff
10	K.C.F.B.	„	G. F. Kuiper, „	Tjalk
11	K.F.M.Q.	„	J. Obes, „	„
12	K.F.R.J.	Anna Dorothea	F. Ruyl, „	Schoonergalliot
13	K.F.N.L.	Anna Hinderika	H. M. Dallinga, „	Kuff
14	K.F.D.V.	Anna & Emma	J. van Eyk, Vlaardingen.	Logger
15	K.F.H.G.	Antje Dirks	J. Dirks, Emden.	Schoonergalliot
16	K.D.L.T.	Aphrodite	B. Roostee, „	Schooner
17	K.D.M.C.	Aurora	W. Laarmann, „	Schoonerkuff
18	K.D.J.W.	Bertha	G. P. Däne, „	Kuff
19	N.D.B.C.	Castor	W. Barghoorn, „	Brigg
20	K.D.V.W.	Catharina	G. J. Poppen, „	Kuff
21	K.F.G.C.	Catharina Christina	J. van Alewyn, Vlaardingen.	Logger
22	K.F.D.R.	Concordia	H. Uffen, Emden.	Schoonerbrigg
23	K.F.P.G.	Constantia	J. M. Dallinga, „	Kuff
24	K.D.P.Q.	Cornelia	H. Heerma, „	Schooner
25	K.F.Q.G.	De vrouw Fenna	E. J. de Beer, „	Kufftjalk
26	K.F.V.W.	de Weldaad	M. G. Bleeker, „	Kuff
27	K.D.Q.C.	Dirkje	E. J. Poort, „	„
28	K.F.P.H.	Eben-Ezer	Jac. Mudder, „	„
29	K.F.P.D.	Eena	W. Dinkela, Oldersum.	Bark
30	K.D.S.P.	Elisabeth Wiemann	H. de Jonge, Emden.	Schoonerbrigg
31	K.D.S.J.	Elise	R. F. Schröder, „	Schoonergalliot
32	K.F.W.V.	Eltje	J. Düring, „	Schooner
33	K.C.G.P.	Emanuel	Claas Bloem, „	Schoonergalliot
34	K.C.T.B.	Emma	N. Penon, „	„
35	K.C.D.S.	Esperance	J. A. Elbrechtz, „	Bark
36	K.G.B.T.	Eta	A. D. Katt jr. „	Kuff
37	K.B.P.N.	Etta	H. Heimberg, „	Schooner
38	K.F.Q.J.	Franziska	D. Bleeker, „	Kufftjalk
39	K.G.C.D.	Frau Johanna	D. Dirks, „	Tjalk
40	K.C.R.D.	Gerhardina	F. W. Ruge, „	Schoonerbrigg
41	K.B.D.T.	Gesina	E. Vredenborg, „	Kuff
42	K.F.P.M.	„	C. Siemers, „	„
43	K.C.L.R.	Gesine Brons	F. W. von Trümbach, „	Bark
44	K.F.L.B.	Greeta	H. D. Katt, „	Kufftjalk
45	K.B.F.Q.	Gut Heil	J. G. Müller, „	Schoonergalliot
46	K.F.N.Q.	Heinrich	P. Hollander, „	Galliot
47	K.F.J.T.	Helene	J. Müggenborg, „	Brigg
48	K.C.D.P.	Helene Christiane	J. C. Jürrens, „	Schooner
49	K.F.G.B.	Henri & Markus	P. v. d. Linden, Vlaardingen.	Logger
50	K.F.J.C.	Hinderika	H. Usken, Emden.	Schoonerbrigg

Ladungsfähigkeit (Netto-Raumgehalt) in Kubikmetern.	Ladungsfähigkeit (Netto-Raumgehalt) in Registertons.	Erbauungsjahr.	Verholzung.	Beschlag.	Zahl der Chronometer.	Namen und Wohnort des Rheders.	Besatzung.	Laufende Nr.
286_{8}	101_{24}	1844	e.			R. W. Remmers, Emden.	5	1
196_{8}	69_{47}	—65	e.			H. S. Thielke Wwe. u. Kinder, „	5	2
582_{3}	205_{55}	—60	m.	M.	1	R. W. Remmers, „	8	3
156_{9}	55_{08}	—62	e.			Der Schiffer, „	4	4
528_{7}	186_{63}	—69	m.	M.	1	H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, „	8	5
453_{5}	160_{07}	—67	ze.	Z.	1	H. Boelsen & Comp., „	7	6
235_{1}	83_{00}	—65	e.			Der Schiffer, „	5	7
303_{9}	107_{28}	—48	e.			H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, „	7	8
111_{0}	39_{18}	—54	e.			Der Schiffer, „	3	9
88_{2}	31_{14}	—51	e.			„ „	4	10
53_{8}	18_{99}	—72	e.			„ „	2	11
291_{0}	102_{73}	—65	e.			„ „	5	12
90_{6}	32_{00}	—54	e.			„ „	2	13
170_{7}	60_{26}	—68	m.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	14
265_{5}	93_{72}	—73	e.			C. J. Cassens, Ihlowerfehn.	6	15
336_{9}	118_{92}	—62	m.			R. W. Remmers, Emden.	6	16
198_{2}	69_{97}	—61	e.			Der Schiffer, „	4	17
204_{8}	72_{29}	—50	e.			R. W. Remmers, „	4	18
633_{9}	223_{77}	—64	m.	M.	1	S. Barghoorn, „	10	19
176_{8}	62_{23}	—70	e.			Der Schiffer, „	5	20
173_{2}	61_{16}	—69	m.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	21
456_{9}	161_{29}	—72	m.		1	R. W. Remmers, „	8	22
63_{7}	22_{48}	—44	e.			Der Schiffer, „	2	23
300_{5}	106_{08}	—68	e.			„ „	6	24
78_{5}	27_{71}	—47	e.			„ „	2	25
231_{2}	81_{62}	—73	e.			„ „	5	26
191_{1}	67_{46}	—68	e.			„ „	4	27
90_{2}	31_{85}	—60	e.			„ „	2	28
1137_{1}	401_{39}	—53	m.	M.	1	H. Boelsen & Comp., „	15	29
540_{7}	190_{87}	—56	m.			Der Schiffer, „	8	30
479_{4}	169_{22}	—53	e.			„ „	8	31
332_{2}	117_{27}	—68	ze.	Z.		Dan. Uffen, „	7	32
208_{6}	73_{64}	—53	e.			Der Schiffer, „	4	33
303_{5}	107_{14}	—45	e.			R. W. Remmers, „	6	34
752_{3}	265_{56}	—43	m.			„ „	10	35
183_{3}	64_{71}	—76	e.			Der Schiffer, „	4	36
344_{0}	121_{42}	—63	e.			„ „	6	37
52_{2}	18_{43}	—72	e.			„ „	2	38
69_{3}	24_{46}	—64	e.			„ „	2	39
599_{9}	211_{77}	—58	m.	M.	1	R. W. Remmers, „	8	40
117_{8}	41_{60}	—67	e.			Der Schiffer, „	3	41
98_{9}	34_{59}	—43	e.			„ „	2	42
1137_{0}	401_{40}	—65	m.	M.	1	J. & B. Brons, „	15	43
163_{6}	57_{75}	—70	e.			Der Schiffer, „	4	44
237_{8}	83_{95}	—63	e.			„ „	6	45
376_{6}	132_{94}		e.			S. Barghoorn, „	6	46
536_{6}	189_{42}	—57	m.	M.	1	Johs. Remmerssen, „	8	47
301_{6}	106_{47}	—57	m.		1	R. Reemtsma, „	6	48
173_{2}	61_{16}	—69	m.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	49
467_{8}	165_{14}	—73	m.	M.	1	Reinh. Usken, „	7	50

Laufende Nr.	Unterscheidungs-Signal.	Namen des Schiffes.	Namen und Wohnort des Schiffers.	Gattung. (Bauart.)	Ladungsfähigkeit (Netto-Raumgehalt) in Kubikmetern.	Ladungsfähigkeit (Netto-Raumgehalt) in Register-Tons.	Erbauungsjahr.	Verholzung.	Beschlag.	Zahl der Chronometer.	Namen und Wohnort des Rheders.	Besatzung.	Laufende Nr.
51	K.D.B.L.	Hinderika Grietje Almina	H. A. Kruse, Emden.	Dreim. Schoon.	392_{1}	138_{49}	1866	ze.	Z.		Ulfert S. Janssen, Hamswehrum.	7	51
52	K.D.R.B.	Houwina	H. v. Heuvel „	Schoonerbrigg	491_{9}	173_{36}	—65	m.	M.	1	W. C. v. Heuvel, Emden.	8	52
53	K.B.D.N.	Hoffnung	G. Heidhoff, „	Kuff	94_{5}	33_{35}	—62	e.			Der Schiffer, „	3	53
54	K.D.F.V.	Jacobus	Johs. Fritzen, „	Schooner	249_{0}	87_{90}	—65	e.			„ „	6	54
55	N.D.P.S.	Jantje	N. Müller, „	Schoonergalliot	209_{9}	74_{10}	—62	e.			„ „	5	55
56	K.B.R.P.	Johann	L. Dippel, „	Schoonerkuff	261_{9}	92_{45}	—56	e.			„ „	6	56
57	K.C.B.S.	Johanna	St. Müller, „	Kuff	201_{1}	71_{00}	—56	e.			H. Wiemann, Leer.	5	57
58	K.D.H.M.	Kenna	A. M. Zeeman, „	Schooner	303_{9}	106_{96}	—64	e.			Der Schiffer, Emden.	6	58
59	K.B.S.J.	Louise Sophie	P. T. Hollander, „	Galliot	161_{4}	56_{97}	—53	e.			„ „	4	59
60	K.L.W.D.	Maja	D. H. Hollander, „	Schoonergalliot	383_{7}	135_{45}	—58	e.			S. Barghoorn, „	7	60
61	K.D.W.F.	Maria	W. Jacobs, „	Kuff	260_{3}	92_{06}	—47	e.			Johs. Remmerssen, „	5	61
62	K.D.L.J.	Marie	H. Pool, „	Schoonergalliot	246_{3}	86_{94}	—64	e.			Thr. Pool, „	5	62
63	K.D.F.J.	Martha	Joh. Siemers, „	Kuff	99_{0}	34_{95}	—56	e.			Der Schiffer, „	3	63
64	K.F.D.T.	Mary & Jenny	G. Schouten, Vlaardingen.	Logger	170_{7}	60_{26}	—68	m.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	64
65	K.B.G.N.	Nordstern	A. N. Dalhoff, Emden.	Schoonergalliot	382_{6}	135_{06}	—52	e.			Der Schiffer, „	7	65
66	K.F.L.W.	Oldenburg	J. Janssen, „	Logger	187_{5}	66_{19}	—74	ze.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	66
67	K.F.M.B.	Ostfriesland	F. A. de Vries, „	„	195_{1}	68_{87}	—74	ze.			„ „	15	67
68	K.D.L.S.	Pax	J. Däne, „	Schooner	295_{4}	104_{29}	—61	e.			R. W. Remmers, „	6	68
69	K.G.C.H.	Pollux	J. Oortgiese, „	Schoonerbrigg	682_{4}	240_{88}	—76	m.			S. Barghoorn, „	10	69
70	K.C.J.D.	Sara	D. E. Wilken, „	Kuff	105_{1}	37_{1}	—52	e.			Der Schiffer, „	4	70
71	K.B.C.R.	Sechs Gebrüder	H. L. Siemers, „	„	104_{9}	37_{03}	—54	e.			„ „	3	71
72	K.B.W.P.	Sophia	L. Egtberts „	„	178_{4}	62_{98}	—53	e.			Hind. Egtberts, „	4	72
73	K.F.P.S.	Stadt Emden	P. W. de Vries, „	Tjalk	93_{0}	32_{83}	—42	e.			A. D. Katt, „	2	73
74	K.F.H.V.	„	E. Ommering, Vlaardingen.	Logger	171_{7}	60_{61}	—73	e.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	74
75	K.F.H.W.	Stadt Leer	J. van Hees, „	„	171_{7}	60_{61}	—73	e.			„ „	15	75
76	K.F.J.B.	Stadt Norden	L. van der Meyden, „	„	178_{4}	63_{00}	—73	e.			„ „	15	76
77	K.F.D.S.	Susanna & Henriette	C. Starre, „	„	165_{5}	58_{46}	—68	m.			„ „	15	77
78	K.B.D.G.	Taika Catharina	G. J. Siemers, Emden.	Kuff	107_{2}	37_{83}	—61	e.			Der Schiffer, „	3	78
79	K.C.W.V.	Thedea	L. H. Meyer, Stiekelkamperfehn.	Schooner	304_{2}	107_{39}	—66	m.			H. H. Foget, „	6	79
80	K.C.L.G.	Theodore	Joh. D. Düring, Emden.	Schoonerbrigg	437_{9}	154_{57}	—65	e.			Der Schiffer, „	7	80
81	K.C.F.M.	Thetis	H. Reents, „	Schoonergalliot	176_{9}	62_{45}	-58	e.			„ „	4	81
82	K.B.D.S.	Vader Katt	G. D. Katt, „	Kuffjalk	133_{8}	47_{22}	—68	e.			„ „	3	82
83	K.F.Q.S.	Vrouw Sjouke	B. Voß jr., „	„	105_{4}	37_{20}	—50	e.			B. Voß, „	3	83
84	K.F.M.T.	Westfalen	J. G. Janssen, „	Logger	196_{7}	69_{44}	—74	ze.			Heringsfisch.-Actien-Gesellsch., „	15	84
85	K.D.F.T.	Willem	A. Hinrichs, „	Schooner	283_{7}	100_{14}	—67	e.			R. Reemtsma, „	6	85
86	K.C.L.Q.	Wopke	M. Keppel, „	„	290_{4}	102_{51}	—68	m.			Der Schiffer, „	6	86
87	K.B.Q.V.	„	D. Uffen, „	Schoonerbrigg	362_{0}	127_{78}	—64	m.	M.	1	„ „	7	87
88	K.B.W.D.	Yskea	J. Garrels, „	Galliot	285_{9}	100_{93}	—61	e.			„ „	5	88
89	K.B.T.W.	Zwei Gebrüder	G. Usen, „	Schoonerbrigg	417_{7}	147_{44}	—66	m.	M.	1	Reinh. Usen, „	7	89
90	K.F.S.C.	Norderney	J. Böning, „	Passagier- und Schleppdampfer	99_{4}	35_{09}	—71	30 Pferdekräfte			Carl Dantziger, „	7	90
91		Wilhelm I.	U. Walland, „	„			—66	35 do.			Ems-Dpfsch.-Ges. „Concordia“, „	6	91

Zweite Abtheilung.

1.

Geographische Lage der Stadt.

Emden ist die Hauptstadt des Fürstenthums Ostfriesland, gehört zum Landdrosteibezirke Aurich (Königreich Preußen, Provinz Hannover), liegt am rechten Ufer der Ems und steht mit dieser, dem Dollart und der Nordsee durch einen 1847 erbauten Fahrwassercanal in Verbindung. Die beiden geräumigen Häfen, der Rathhaus- und Faldern-Delft, erstrecken sich bis in die Mitte der Stadt, halten Fluth und Ebbe, wenn die am Ende des Fahrwassercanals errichtete Schleuse geöffnet ist, und bieten Schiffen bis zu 13 Fuß rheinl. Tiefgang einen sicheren Schutz. Größere Seeschiffe bleiben und löschen außerhalb des Fahrwassercanals auf der kleinen Emder Rhede (Emsstrom) oder bei der Knock (der großen Emder Rhede), der nordwestlichen Spitze Ostfrieslands, Delfzyl gegenüber, am Eingang des Dollart. Außer den Häfen wird die Stadt noch von 4 Haupt- und vielen kleinen Nebencanälen durchschnitten. Durch die 4 Hauptcanäle (Larreltertief, Treckfahrtstief, Wolthusertief und Fehntjertief) steht sie mit den sämmtlichen Dörfern des Emder Amts, sowie mit Aurich und den Fehncolonien in Verbindung. Vier große Siele (Schleusen), der Faldern- oder rothe Siel, der Neuthor-, Gasthaus- und der neue oder Stadtsiel, trennen die beiden Häfen von den kleineren Canälen der Stadt und verhüten dadurch das Eindringen des Seewassers in das Innere des weit niedriger liegenden Landes. Außerdem sind noch in den Canälen in und um die Stadt 4 Verlaate (kleine Schleusen) zu verschiedenen Zwecken, hauptsächlich zum Spülen der Häfen und im Interesse der Binnenschifffahrt angelegt: das Larrelter-, Wolthuser-, Marienwehrster- und Hintertiefs-Verlaat. Der Fahrwassercanal und die beiden Stadthäfen bilden zugleich Entwässerungsanlagen für das Hinterland und führen das Moor- und Oberwasser der Binnentiefe dem Dollart zu.

Gegen die Meeresfluthen ist die Stadt durch die Nesserlander Schleuse und durch ein System von Deichen geschützt, deren äußerster von der Nesserlander Schleuse bis Larrelt führt und, da die Strecke von der Nesserlander Schleuse bis Borssum von dem Fiskus schon früher ausgebauet worden war, die oberemsischen Deiche mit den niederemsischen verbindet. Dieser letzte Deich wurde erst 1875 mit bedeutenden Kosten vollendet und schließt gewissermaßen als letztes bisher fehlendes Glied den goldenen Reif (den geldere Hôp), der Ostfriesland umschlingt.

Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts floß die Ems, wenigstens ein Arm derselben, noch unmittelbar an der Stadt vorbei. Der alte Deich von Borssum bis zum Herrenthor und vom Beckhof nach Larrelt bezeichnete die Grenze des früheren rechten Emsufers. Nesserland lag als Insel im Dollart, Emden gegenüber. Das frühere Emsbett ist jetzt zugeschliekt, Nesserland ein Theil des Fest-

Zweite Abtheilung.

1.

Geographische Lage der Stadt.

Emden ist die Hauptstadt des Fürstenthums Ostfriesland, gehört zum Landdrosteibezirke Aurich (Königreich Preußen, Provinz Hannover), liegt am rechten Ufer der Ems und steht mit dieser, dem Dollart und der Nordsee durch einen 1847 erbauten Fahrwassercanal in Verbindung. Die beiden geräumigen Häfen, der Rathhaus- und Faldern-Delft, erstrecken sich bis in die Mitte der Stadt, halten Fluth und Ebbe, wenn die am Ende des Fahrwassercanals errichtete Schleuse geöffnet ist, und bieten Schiffen bis zu 13 Fuß rheinl. Tiefgang einen sicheren Schutz. Größere Seeschiffe bleiben und löschen außerhalb des Fahrwassercanals auf der kleinen Emder Rhede (Emsstrom) oder bei der Knock (der großen Emder Rhede), der nordwestlichen Spitze Ostfrieslands, Delfzyl gegenüber, am Eingang des Dollart. Außer den Häfen wird die Stadt noch von 4 Haupt- und vielen kleinen Nebencanälen durchschnitten. Durch die 4 Hauptcanäle (Larrelter-, Trekfahrtstief, Wolthusertief und Fehntiefstief) steht sie mit den sämmtlichen Dörfern des Emder Amts, sowie mit Aurich und den Fehnkolonien in Verbindung. Vor große Siele (Schleusen), der Falder- oder rothe Siel, der Neuthor-, [illegible] und der neue oder Stadthof-[illegible] beiden Häfen von der [illegible] der Stadt und [illegible] dringen [illegible]

sind noch in den Canälen in und um die Stadt 4 Verlaate (kleine Schleusen) zu verschiedenen Zwecken, hauptsächlich zum Spülen der Häfen und im Interesse der Binnenschifffahrt angelegt: das Larrelter-, Wolthuser-, Marienwehrster- und Hintertiefs-Verlaat. Der Fahrwassercanal und die beiden Stadthäfen bilden zugleich Entwässerungsanlagen für das Hinterland und führen das Moor- und Oberwasser der Binnentiefe dem Dollart zu.

Gegen die Meeresfluthen ist die Stadt durch die Nesserlander Schleuse und durch ein System von Deichen geschützt, deren äußerster von der Nesserlander Schleuse bis Larrelt führt und, da die Strecke von der Nesserlander Schleuse bis Borssum von dem Fiskus schon früher ausgebauet worden war, die oberemsischen Deiche mit den niederemsischen verbindet. Dieser letzte Deich wurde erst 1875 mit bedeutenden Kosten vollendet und schließt gewissermaßen als letztes bisher fehlendes Glied den goldenen Reif (den geldere Hôp), der Ostfriesland umschlingt.

Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts [illegible] ein Arm derselben, [illegible] dt vorbei. Der [illegible] m Herrenthor [illegible] bezeichnete [illegible] nsufers. [illegible] den

landes geworden und mit dem Stadtgebiet vereinigt (vergl. die Eintheilung der Stadt unter 2 1. 9).

Mit dem übrigen Deutschland ist Emden seit 1853 durch die auf Münster und Osnabrück erbaute hannoversche Westbahn, jetzige Westfälische Bahn, in Verbindung gesetzt. Gute Chausseen, welche früher ganz fehlten, vermitteln gegenwärtig den Verkehr mit dem übrigen Ostfriesland und sichern Emden die Verbindung mit dem fruchtbaren Krummhörn, sowie den Character als Centralpunct und Handelsemporium des ganzen Fürstenthums. Durch die Ausführung des Ems-Jade-Canals, welcher Emden in directe Verbindung mit Wilhelmshaven bringen und die Möore des östlichen Theils von Ostfriesland aufschließen wird, sowie durch die hoffentlich bald bevorstehende Erbauung eines neuen Hafens Seitens der Königlichen Regierung, welcher Schiffen bis zu 20 Fuß rheinl. Tiefgang das Einlaufen ermöglichen soll, wird die Stadt, welche am Schlusse des 16. Jahrhunderts 30,000 Einwohner zählte und über 1000 Schiffe besaß, leider aber durch allerhand Unglücksfälle: Kriegsleiden, Caperei, Pest, Wasserfluthen ꝛc. ꝛc. so tief herunter kam, daß sie 1770 nur noch 6943 Einwohner hatte und in den Jahren 1805 und 1806 ihre Seeschiffe bis auf wenige verloren hatte, sicher einer neuen Blüthezeit entgegengehen.

Der Rathhausthurm als natürlicher Mittelpunct von Emden liegt unter 53° 22′ 6″ N. Br. und 7° 12′ 48″ Ost von Greenwich oder 24° 52′ 39″ Ost von Ferro.

Der längste Tag beträgt für Emden 16 Stunden 42 Min., der kürzeste 7 Stunden 18 Min., wobei die Strahlenbrechung nicht berücksichtigt ist. Durch letztere wird die Tageslänge um mehrere Minuten vergrößert.

Die größte Mittagshöhe der Sonne am längsten Tage beträgt 60° 5′ 20″, die kleinste am kürzesten Tage 13° 10′ 26″.

Die Uhren an folgenden Orten, verglichen mit der auf dem Rathhausthurme, gehen vor:

Münster	0	Stunde	1	Min.	40	Sec.
Hannover	0	„	10	„	6	„
Berlin	0	„	24	„	44	„

Dagegen ist die Uhrzeit hinter der des Rathhausthurmes zurück in

Cöln	0	Stunde	1	Min.	0	Sec.
Amsterdam	0	„	9	„	18	„
Paris	0	„	19	„	30	„
Greenwich	0	„	28	„	51	„

Die Fluthdauer in Emden an der Schleuse beträgt 5 Stunden 37 Min., die Hafenzeit 0 Stunde 15 Min., die mittlere Höhe des Hochwassers über Niedrigwasser beträgt 3,1 Meter. Das Hochwasser tritt bei Borkum Südwesthörn 1 Stunde 32 Min., an der Knock 40 Min. früher, in Leer 2½ Stunden später ein als bei Emden; das Niedrigwasser tritt ein früher bei Borkum Südwesthörn 1 Stunde 9 Min., an der Knock 32 Min., später zu Leer 3¼ Stunden als bei Emden.

Der Eintritt der Fluth und Ebbe in Emden für das laufende Jahr und für 1877 ist in den folgenden Tabellen übersichtlich dargestellt.

Eintritt der Fluth und Ebbe in Emden (Schleuse) 1876.

Tag	Januar. Fl.	Januar. Eb.	Februar. Fl.	Februar. Eb.	März. Fl.	März. Eb.	April. Fl.	April. Eb.	Mai. Fl.	Mai. Eb.	Juni. Fl.	Juni. Eb.	Juli. Fl.	Juli. Eb.	August. Fl.	August. Eb.	Septbr. Fl.	Septbr. Eb.	October. Fl.	October. Eb.	Novbr. Fl.	Novbr. Eb.	Decbr. Fl.	Decbr. Eb.
	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
1	9½	3	10	3¾	9¼	3¼	10½	4½	11¾	5½	2	7¾	2½	8	4¼	9¾	6	11¼	6	11½	6½	12	6¾	12
2	10	3½	10½	4¼	10¼	3¾	11¾	5½	12	6	3¼	9	3½	9	5¼	10¾	6½	12	6½	12	7	12½	7¼	12¾
3	10½	4¼	11¼	5	10¾	4½	7	8¾	4¾	8½	4½	10	4¾	10¼	6¾	11¾	7	12½	7	12¾	7½	1	7¾	1¼
4	11	4¾	12¼	6	11¾	5½	8¾	10	5	9¾	5¼	10¾	5¾	11¼	6¾	12¼	7½	12¾	7¼	1¼	8	1½	8¼	2
5	11½	5¾	1¼	7¼	12	6¼	9¾	11	6	10½	6	11½	6¼	12	7¼	12¾	8	1¼	8	1¾	8½	2	8¾	2¾
6	12	6¾	1½	8¼	12¾	7	10¾	11¾	6½	11¼	6¾	12	7	12½	7¾	1¼	8¼	2	8¾	2¼	9¼	2½	9¼	3
7	1	7¼	2¼	8¾	1¼	8	11¾	—	7	12	7¼	12½	7½	1	8¼	1¾	9	2¼	9¼	2¾	10	3	10	3½
8	1¾	8	2¾	9¼	2¼	8¾	—	12¼	7½	12½	7¾	1¼	8	1½	8¾	2¼	9¼	2¾	9¾	3¼	10½	3¾	10¾	4
9	2¾	9	3¼	9¾	3	9¼	12¼	1	8	1¼	8¼	1¾	8½	2	9¼	2¾	9¾	3¼	10¼	3¾	11	4¼	11	4½
10	3¾	10¼	4¼	10	3¾	10	12¾	1¾	8¾	2	8¾	2¼	9	2¾	9¾	3¼	10¼	3¾	11	4¼	11½	4¾	—	5
11	4¾	11¼	5¼	10¾	4¼	10¾	—	2¼	9¼	2½	9¼	2¾	9¾	3¼	10¼	3¾	11	4¼	11½	4¾	—	5	½	5½
12	5¾	—	6¼	11¼	5¼	11¼	1¼	2¾	9¾	3	9¾	3¼	10¼	3¾	10¾	4¼	11½	4¾	—	5	½	5½	1¼	6
13	—	½	7¼	—	6¼	—	1¾	3¼	10¼	3½	10¼	3¾	10¾	4¼	11¼	4¾	—	5	½	5½	1¼	6	2	6¾
14	½	1¼	8	½	7¼	½	2¼	3¾	10¾	4	10¾	4¼	11	4¾	—	5	½	5½	1¼	6	2	6¾	2¾	7¼
15	1	1¾	8¼	1	8	1	2¾	4¼	11	4½	11	4¾	—	5	½	5½	1¼	6	2	6¾	2¾	7¼	3¼	7¾
16	1½	2¼	9	1½	8¼	1½	3¼	4¾	11¼	5	11¼	5	½	5½	1¼	6	2	6¾	2¾	7¼	3¼	7¾	3¾	8¼
17	2	2¾	9½	2	8¾	2	3¾	5¼	11¾	5½	—	6	½	6	1¾	6½	2¼	7	2¾	7¾	3¾	8¼	4¼	8¾
18	2½	3¼	10	2½	9¼	2½	4¼	5¾	—	6½	½	6½	1	6¾	2¼	7	2¾	7¾	3¼	8¼	4¼	8¾	4¾	9¼
19	3¼	4	10½	3¼	9¾	3	4¾	6¼	½	7	1	7¼	1¾	7½	2¾	8	3¼	8¾	3¾	9¼	4¾	9¾	5¼	10
20	3¾	4¾	11	4	10¼	3¾	5¼	6¾	1	7½	1½	8	2¼	8½	3¼	9	3¾	9¼	4¼	9¾	5¼	10¼	5¾	10¾
21	4¼	5¼	11½	4¾	10¾	4¼	5¾	7¼	1½	8	2	8½	2¾	9	3¾	9½	4¼	9¾	4¾	10¼	5¾	10¾	6¼	11¼
22	4¾	5¾	—	5¼	11¼	4¾	6¼	7¾	2	8½	2½	9	3¼	9½	4¼	9¾	4¾	10¼	5¼	10¾	6¼	11¼	6¾	—
23	5¼	6¼	½	6	11¾	5¼	6¾	8¼	2½	9	2¾	9½	3¾	10	4¾	10¼	5¼	10¾	5¾	11¼	6¾	—	7¼	½
24	5¾	6¾	1	6½	—	5¾	7¼	8¾	3	9½	3¼	10	3¾	10½	4¾	11	5¼	11¼	6¼	—	7¼	½	7¾	1¼
25	6¼	7¼	1½	7	½	6¼	7¾	9¼	3½	10	3¾	10½	4¼	11	5¼	11½	5¾	—	6¾	½	7¾	1¼	8¼	1¾
26	6¾	7¾	2	7½	1	7	8¼	9¾	4	10½	4¼	11	4¾	11½	5¾	—	6¼	½	7¼	1¼	8¼	1¾	8¾	2¼
27	7¼	8¼	2½	8	1½	7½	8¾	10¼	4½	11	4¾	11½	5¼	—	6¼	½	7¼	1¼	8	1¾	8¾	2¼	9¼	2¾
28	7¾	8¾	3	8½	2	8	9¼	10¾	5	11½	5¼	—	5¾	½	6¼	1	7¼	1¾	8¼	2¼	9¼	2¾	9¾	3¼
29	8¼	9	3½	9	2½	8½	9¾	11¼	5½	12	5¾	½	6¼	1	7¼	1¾	8¼	2¼	8¾	2¾	9¾	3¼	10¼	3¾
30	8¾	9½	4	9¼	3	9	10	11¾	6	—	6¼	1	6¾	1½	7¼	2	7¾	2¼	9	2¾	10	3¼	10¾	4¼
31	9¼	10	—	9¾	3½	9½	—	12	6½	—	—	1½	—	2	7¾	2½	8¼	2¾	—	3	—	3¾	—	4¾

Eintritt der Fluth und Ebbe in Emden (Schleuse) 1877.

Tag.	Januar. Fl.	Eb.	Februar. Fl.	Eb.	März. Fl.	Eb.	April. Fl.	Eb.	Mai. Fl.	Eb.	Juni. Fl.	Eb.	Juli. Fl.	Eb.	August. Fl.	Eb.	Septbr. Fl.	Eb.	October. Fl.	Eb.	Novbr. Fl.	Eb.	Decbr. Fl.	Eb.
	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
1	7½	1	9	2½	7¾	1¼	8¾	2¼	9	2¼	10	3¼	10¼	3¼	4¼	5	11½	5	12¼	5¾	3	8½	9	3½
2	8¼	1¾	9¾	3	8½	2	9¼	2¾	9½	3	10¼	4	10½	4	5	5¾	12½	6	2	7½	4¼	9¼	10	4½
3	9	2½	10¼	3¾	9¼	2¾	9¾	3¼	10	3½	11	4¾	11¼	4¾	5¾	6¼	2	7½	3½	9	5	10⅛	11	5½
4	10	3½	11	4½	10¼	3¾	10½	4	11	4¾	11¾	5¾	12	5¾	6¾	7¼	3¾	8¼	4¾	10¼	5¾	11⅛	11¼	6¼
5	10¾	4¼	11½	5	11¼	4¼	11¼	4¾	11¾	5¾	12¼	6¼	12¾	6¼	7¼	8	5	9¼	5½	11¼	6¾	12⅛	12	6¾
6	11½	5	12¼	6	12	5¼	12	5¾	12¾	6¾	1	7¼	1¼	7¼	8	9	6	10¼	6¼	12	7¼	12¾	12½	7¼
7	12¼	5¾	1	6¾	12¼	6¼	12¾	6¾	1¼	7¾	2	8¼	2¼	8¼	9¼	10¼	7	11¼	7¼	12¾	8	1⅛	1	8
8	1¼	6¾	2	7¼	1	7	1¾	7¼	2	8¼	3	9¼	3¼	9¼	10¼	11¼	8	—	8¼	1¼	8¾	1¾	1¾	8¾
9	2½	7¾	3	8	1¾	7¾	2¾	8¼	3	9¼	4	10¼	4¼	10¼	11¼	—	8¾	1¼	9¼	2¼	9¼	2⅛	2¼	9¼
10	3½	8¾	4	9	2¾	8¼	3¾	9¼	4	10¼	5	11¼	5¼	11¼	—	12¼	9¼	2¼	10¼	3¼	10¼	3⅛	3¼	10¼
11	4¾	10¼	5	11¼	3¾	9¼	4¾	10¼	5	11¼	6	12¼	6¼	12¼	1¼	1¾	10¼	3¼	11¼	4¼	11¼	4⅛	4¼	11¼
12	5¾	11¼	6	12¼	4¾	10¼	5¾	11¼	6	12¼	7	1¼	7¼	1¼	2¼	2¾	11¼	4¼	12¼	5¼	12¼	5⅛	5¼	12¼
13	6¾	12¼	7	1¼	5¾	11¼	6¾	12¼	7	1¼	7¾	2¼	8¼	2¼	3¼	3¾	12¼	5¼	12¾	6¼	1¼	5⅛	6¼	1¼
14	7¾	1¼	7¾	1¾	6¾	12¼	7¾	1¾	7¾	2¼	8¼	2¾	9¼	2¾	4¼	4¾	1¼	6¼	1¼	6¾	2¼	6⅛	7¼	2¼
15	8¼	2¼	8¼	2¼	7¼	1¼	8¼	2¼	8¼	2¾	9¼	3¼	10¼	3¼	5¼	5¾	2¼	7¼	2¼	7¾	3¼	7⅛	8¼	3¼
16	8¾	2¾	9¼	2¾	8¼	2¼	9¼	2¾	9¼	3¼	10¼	4	11¼	4¼	6¼	6¾	3¼	8¼	3¼	8¼	4¼	8⅛	9¼	4¼
17	9¼	3¼	10¼	3¾	9¼	2¾	10	3¼	10¼	4	11¼	5	12	5¼	7¼	7¾	4¼	9¼	4¼	9¼	5¼	9⅛	10¼	5¼
18	9¾	3¾	10¾	4¼	9¾	3¼	10½	4	11	4¾	11¾	5¾	12¾	5¾	8¼	8¾	5¼	10¼	5¼	10¼	6¼	10⅛	11¼	6¼
19	10¼	4¼	11¼	4¾	10¼	3¾	11	4½	11¾	5¾	12¾	6¼	1¼	6¼	9¼	9¾	6¼	11¼	6¼	11¼	7¼	11⅛	12	7¼
20	10¾	4¾	11¾	5¼	10¾	4¼	11½	5	12	5¼	1	6¼	2	6¾	10¼	10¾	7¼	—	7¼	12	8¼	12⅛	12½	8¼
21	11¼	5¼	—	5¾	11¼	4¾	—	5¼	12¼	6¼	2	7¼	2¾	7¾	11¼	11¾	8¼	1¼	8¼	1¼	9¼	1⅛	1¼	9¼
22	12	6¼	12¼	6¾	—	5¼	12¼	6¾	1	7¼	3	8¼	3¾	8¾	—	12¼	9¼	2¼	9¼	2¼	10¼	2⅛	2¼	10¼
23	12¼	6¾	1	7¼	12¼	6¼	1	7¼	2	8¼	4	9¼	4¼	9¼	12¼	1¼	10¼	3¼	10¼	3¼	11¼	3⅛	3¼	11¼
24	1	7¼	1¼	7¾	1	7¼	1¼	7¾	2¼	8¼	4¾	9¼	5¼	9¾	1¼	2¼	11¼	4¼	11¼	4¼	—	4⅛	4¼	—
25	1¾	8¼	2	8¼	1¾	8¼	2	8¼	3	9¼	5	10¼	6	10¼	2¼	3¼	—	5¼	—	5¼	1	5⅛	5	5¼
26	2¼	8¾	2¾	9¼	2¾	9¼	3	9¼	4	10¼	6	11¼	7	11¼	3¼	4¼	1	6¼	1¼	6¼	2	6⅛	6	6¼
27	3	9¼	3¼	10	3¾	10	4	10¼	5	11¼	7	12¼	8	12¼	4¼	5¼	2	7¼	2¼	7¼	3	7⅛	7	7¼
28	3¾	10¼	4¼	10¾	4¾	10¾	5	11¼	6	12¼	8	—	8¾	1¼	5¼	6¼	3	8¼	3¼	8¼	4	8⅛	8	8¼
29	4¼	11¼	5	11¾	5¾	11¾	5¾	—	6¾	12¾	9	1¼	9¼	2¼	6¼	7¼	4	9¼	4¼	9¼	5	9⅛	9	9¼
30	5	—	5¾	—	6¾	—	6¼	1¼	7¼	1¾	9¼	2¼	9¾	2¾	7¼	8¼	5	10¼	5¼	10¼	6	10⅛	10	10¼
31	5¾	12¼	—	—	7¼	12¾	—	2¼	8¼	2¾	—	3	10¼	3¼	8¼	9¼	6	11¼	6¼	11¼	7	11⅛	11	11¼

In nachstehenden Uebersichten der Springfluthen der Jahre 1876 und 1877 ist als Einheit der Zahlen die mittlere Springfluthhöhe angenommen, die eintritt bei Neu- oder Vollmond, wenn Sonne und Mond sich in der mittleren Entfernung von der Erde befinden.

Uebersicht der Springfluthen des Jahres 1876 und ihrer Höhen.

Januar	13.	. .	1,22.
	29.	. .	0,87.
Februar	12.	. .	1,14.
	27.	. .	0,95.
März	12.	. .	1,06.
	28.	. .	1,04.
April	11.	. .	0,96.
	26.	. .	1,14.
Mai	10.	. .	0,88.
	26.	. .	1,23.
Juni	9.	. .	0,85.
	24.	. .	1,23.
Juli	9.	. .	0,84.
	22.	. .	1,22.
August	7.	. .	0,86.
	22.	. .	1,10.
September	6.	. .	0,96.
	20.	. .	1,10.
October	5.	. .	1,00.
	19.	. .	1,00.
November	4.	. .	1,11.
	18.	. .	0,91.
December	3.	. .	1,18.
	18.	. .	0,85.
31. u. 1. Jan. 1877.			1,24.

Man ersieht hieraus, daß das Hochwasser am 13. Jan., 26. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 3. und 31. Decbr. sehr bedeutend werden kann.

Uebersicht der Springfluthen des Jahres 1877 und ihrer Höhen.

Januar	16.	. .	0,84.
	31.	. .	1,24.
Februar	15.	. .	0,85.
März	1.	. .	1,21.
	16.	. .	0,90.
	31.	. .	1,12.
April	15.	. .	0,96.
	29.	. .	1,04.
Mai	15.	. .	1,06.
	29.	. .	0,94.
Juni	13.	. .	1,13.
	27.	. .	0,89.
Juli	12.	. .	1,19.
	27.	. .	0,85.
August	11.	. .	1,24.
	25.	. .	0,84.
September	9.	. .	1,26.
	24.	. .	0,87.
October	8.	. .	1,18.
	24.	. .	0,92.
November	7.	. .	1,01.
	22.	. .	1,07.
December	6.	. .	1,01.
	22.	. .	1,10.

Man ersieht hieraus, daß das Hochwasser am 31. Jan., 1. März, 12. Juli, 11. August, 9. Septbr. und 8. October sehr bedeutend werden kann.

2.

Stadtgebiet und Eintheilung der Stadt.

I. Historische Eintheilung.

(Hiermit soll eine kurze Geschichte der Entwickelung der Stadt und ihrer öffentlichen Bauwerke verbunden werden.)

Die Stadt Emden in ihrer jetzigen Gestalt umfaßt:

1. **die ursprüngliche Altstadt,**
2. **das Mittelfaldern,**
3. **das Südfaldern,**
4. **das Nordfaldern,**
5. **die Boltenthors-Vorstadt,**
6. **die Neuthors-Vorstadt,**
7. **die Feldmark Emden,**
8. **das Bahnhofsgebiet mit der zollfreien Niederlage ꝛc.,**
9. **das neue Fahrwasser, die frühere Insel bezw. Halbinsel Nesserland nebst neuen Anwächsen Königspolder und Kaiser-Wilhelm-Polder städtischen Antheils,**
10. **Theile der Feldmark Borssum.**

Die historische Entwickelung der Stadt ist folgende gewesen.

1. Die Altstadt. *)

Die ursprüngliche Stadt Emden, welche schon im 13. Jahrhundert als eine befestigte Stadt bekannt gewesen ist, war der südwestliche Theil der jetzigen Stadt, welche von der Ee, die zwischen der Lookvenne und der großen Straße floß, der Norder-, großen Deich- und Klunderburgstraße und der Ems begrenzt war, die damals noch breit und tief ihre Wogen unmittelbar an der Südseite der Stadt vorüberwälzte.

Die Ee war vordem ein mäßiger kleiner Fluß, etwa so, wie das jetzige Hintertief, welches für einen Theil derselben gehalten wird, indem sich dieselbe von Aland bei Longewehr, Assinghusen, Albingwehr, Loppersum, Osterhusen und Hinte vorbei zwischen den jetzigen beiden Vorstädten (Boltenthors- und Neuthors-Vorstadt) und zwischen der Lookvenne und der großen Straße durch und dann im Osten bei der Burg vorbei in die Ems ergoß. Vor ihrer Einmündung in die Ems wurde die Ee der Delft genannt (was auf ein künstlich ausgegrabenes Bett hinweist von dem altfriesischen Worte delva, d. h. graben). Die Lookvenne (von loka schließen und lok das Schloß, weil sie verschlossen war), damals Kuhvenne oder Kuhwiese genannt, diente zur Weide für das Vieh des Edelmanns, der auf dem Schlosse wohnte und jenseits (buten) des Delfts lag noch eine andere Wiese, die Buten oder Butvenne genannt. Zwischen der Stadt und dem Delft lagen in frühester Zeit zwei Deiche, dicht am Delft entlang ein kleiner niedriger Deich, näher an der Stadt ein größerer und höherer (daher die Namen große und kleine Deichstraße). Der erstere lief von Osterhusen herunter bis an die Ems und diente zur Abhaltung des Wassers; der letztere, innere Deich war ein Vertheidigungswall, der rund

*) cfr. Löfing, Geschichte der Stadt Emden bis zum Vertrage von Delfzyl 1595, Emden bei H. Woortmann, 1843.

um die Stadt führte, vom Schlosse im Westen anhob, bei der Lookvenne vorbei durch die Norder-, Große Deich- und Klunderburgstraße ging, sich dann rechtsum hinter die Pelzerstraße, wo ehemals die alte Emsmauer stand, wendete und bei der Burg im Westen seinen Endverlauf nahm. Die Delfte und die Ee waren die Stadtgräben dieser ältesten Befestigung. Das alte Norderthor stand am Ende der Norderstraße, da, wo sie mit der Lookvenne zusammenstößt.

Nahe an der alten Stadt Emden lagen im Osten zwei Orte, Groß- oder Nordfaldern *) und Süd- oder Kleinfaldern, anfangs zwei besondere Dörfer, von denen jedes seinen besonderen Häuptling hatte. Vor der Verbindung unter einem Herrn war Ailt Häuptling von Großfaldern, Wiard Häuptling von Kleinfaldern. Haico von Großfaldern (um 1401) erbte durch eine Heirath mit der Schwester des kinderlos verstorbenen Häuptlings Garrelt oder Geerld Kleinfaldern. Dessen Nachkomme Wiard, der außer Groß- und Kleinfaldern Oldersum, Up- und Wolthusen ꝛc., im Ganzen 12 Kirchdörfer besaß, verglich sich mit Theda, Tochter des Udo Focken und der Heba von Dornum wegen deren Ansprüche auf einen Theil von Oldersum in der Weise, daß letztere auf ihre Ansprüche zu seinem Gunsten verzichtete, während er ihr seinerseits außer einigen andern Stücken beide Faldern abtrat, die übrigens damals sehr zerstört waren. Durch die Verehelichung der Theda mit Ulrich, Junker von Greetsiel, hernach Grafen von Ostfriesland († 1466) kamen beide Dörfer an das regierende Haus und standen als ein Theil des Emder Amts unter dem gräflichen Amtmann.

2. Anschluß von Mittelfaldern.

Schon während der Häuptlingszeit von Großfaldern war derjenige Grundbesitz, der später Mittelfaldern genannt wurde, von Groß- oder Nordfaldern weg an die Stadt gekommen und stand mit derselben unter einer Jurisdiction. Dies ist der Stadttheil, auf welchem das jetzige Gasthaus, ein vormaliges Franziskaner-Kloster, steht, dessen schon 1358 in der Geschichte Erwähnung geschieht.

Als um die Mitte des 14. Jahrhunderts in Emden neben der Fischerei Ackerbau und Viehzucht, Gewerbe und Handel sich zu entwickeln begannen und die Stadt stärker bevölkert und allmählich mehr bebaut wurde, schlug man 1368 eine hölzerne Brücke nach Mittelfaldern, wahrscheinlich gerade da, wo jetzt die starke steinerne Rathhausbrücke von der Altstadt nach Faldern führt, hinüber und bebaute diesen Stadttheil mit Häusern. Derselbe wurde dann 1440 durch den ansehnlichen bei Osterhusen weggenommenen und bei dem ehemaligen „alten neuen Thor" wiederum gelegten Siel nochmals mit der Stadt zusammengefügt. Wie das Mittelfaldern mit der Stadt vereinigt war, war der alte Stadtgraben, nämlich der westliche Faldernsdelft und das Oster-Piepen-Tief, die Grenze zwischen Emden und den beiden Faldern (Nord- oder Großfaldern und Süd- oder Kleinfaldern) und die Stadt hing nur mit dem Kleinfaldern durch das Faldernthor bei der Kettenbrücke zusammen.

Durch die Vereinigung des Mittelfaldern mit der Stadt lag das Süd- oder Kleinfaldern mit der Burg und den Befestigungswerken des Häuptlings Garrelt Wiards unmittelbar daran, was den Emdern so störend war, daß sie im Jahre 1408, von Hisco Abdena, der in Emden Probst und Drost zugleich war, angestachelt, das schlecht befestigte Dorf überfielen, die Burg gänzlich demolirten, alle Befestigungswerke zerstörten und den auf dem Strohdeiche, gegenüber dem sog. Stinktief (Stelle des jetzigen Rosentiefs), belegenen Siel dort wegnahmen und denselben weiter herauf, vor dem Herrenthor bei einem an der Ecke der Lien-Bahnen-Straße stehenden Gasthause wieder anlegten.

Im Jahre 1461 wurde der alte Stadtgraben erweitert und gereinigt und eine Verbindung mit beiden Faldern hergestellt durch zwei neu angelegte Brücken, von denen die eine am Ende der kleinen Brückstraße, die andere am Ende der kleinen Osterstraße über den Stadtgraben gelegt und je mit hölzernen Brückenthoren versehen wurden. Durch diese Brücken und durch das allmähliche Bebauen des Mittelfaldern näherten sich die Stadt und beide Faldern so sehr, daß sie füglich als eine Stadt angesehen werden konnten, wenn nicht Emden mit einem Wall und Graben versehen, die Faldern aber offen gelegen hätten.

3. und 4. Anschluß von Nord- und Südfaldern.

Durch die in den Jahren 1554—1557 ff. aus Frankreich, England, Westfalen und besonders aus den Niederlanden nach Emden gekommenen Flüchtlinge war die Zahl der Einwohner des damaligen Emdens (d. i. ohne das Nord- und Südfaldern und

*) Der Name wird in den alten Urkunden auch Waldern, Pfalren, Fallern, Falern und Falerna geschrieben.

ohne beide Vorstädte) bis auf 6000 gestiegen, die mit 600 großen und kleinen Schiffen ihren Handel trieben. Diesen wurde nun die Stadt zu eng, weil kein Raum mehr war, wo neue Wohn- und Packhäuser aufgeführt werden konnten. Um diesem Mangel abzuhelfen, brachte der Magistrat es bei dem Grafen Edzard 1569 zu wege, daß die beiden Faldern, welche damals sehr sparsam bebaut waren, mit Emden in einen Wall und Graben gezogen werden sollten, wodurch Raum genug zur Aufbauung neuer Häuser gewonnen und mittelst besserer Aptirung des Falderndelfts und des alten Stadtgrabens zugleich neue Ladeplätze für den blühenden Handel beschafft wurden. Das Werk wurde den 17. Mai 1570 angefangen und zwar zuerst mit Großfaldern. Der Wall lief von der Sandpfadspiepe, die unter dem Walle angelegt wurde, geradeaus bis an den Juden-Kirchhof. Hier wurde ein Bollwerk errichtet, dann ging der Wall weiter geradeaus bis an den jetzigen Stadtwall und dann rechtsum, sowie der Wall an dieser Seite, allerdings nach Beseitigung aller Befestigungswerke, jetzt noch liegt.

Zugleich mit der Befestigung Falderns wurde der jetzt sog. rothe Siel hinter dem heutigen Amtsgerichtsgebäude (früheres Zuchthaus, noch früher Frau von Gödens Haus) gelegt.

Die beiden Faldern blieben anfangs noch unter der Jurisdiction des Emder Amts, um Ostern 1574 kamen sie mit Erlaubniß der Grafen Edzard und Johann unter die Jurisdiction des Emder Magistrats. Die Grafen nahmen jedoch die Erlaubniß bald wieder zurück. Die Bürgerschaft verlangte zwar 1591 die Wiedervereinigung, aber umsonst, bis dieselbe endlich 1595 in dem Delfzyl'schen Vergleich, Art. 16 und 17, und 1597 in der bekannten Kaiserlichen Resolution, Art. 35 und 36, wieder gegen eine jährliche Recognition von 1700 Thalern zu Stande kam.

Das Mittelfaldern war im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts an der Südseite nur bis an die große Faldernstraße bebaut, an welcher aber doch an beiden Seiten Häuser standen. Mangel an Plätzen zu neuen Häusern und die schöne Gelegenheit reizte einige Einwohner der Stadt, die weiter gen Süden und an der Ostseite des Hafens liegende Butvenne, die bis dahin ein offenes Watt war, worauf das Seewasser Ebbe und Fluth hielt und worauf noch kein einziges Gebäude aufgeführt war, zu bebauen. 9 Personen, mehrentheils vornehme Emder Bürger, erhielten den 6. März 1536 von den Grafen Enno und Johann unentgeltlich die Concession, diesen Fleck bebauen zu dürfen, worauf dieser Theil, die heutige Oster- und Westerbutvenne, Spiegel-, Olivenstraße ꝛc., der zwar vorher schon in dem Bezirke der Stadtwälle lag, noch in dem nämlichen Jahre mit einigen Häusern bebaut wurde. — Um diese Zeit wurde der Theil der Altstadt zwischen der Lookvenne und dem alten Boltenthor auch gänzlich bebaut. Der neue Markt blieb jedoch damals noch frei und der noch nicht gepflasterte Platz diente noch eine Reihe von Jahren zu einer Rennbahn für das Bereiten der Pferde.

1570 wurde in Mittelfaldern die Hofstraße angelegt. Der Ausbau der Stadt ging überhaupt in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts sehr rasch vorwärts. Der Höhepunct der Entwickelung wurde jedoch erst im darauf folgenden Jahrhundert nach dem Anschlusse der beiden Vorstädte erreicht.

Nehmen wir den letztern Abschnitt als zeitliche Grenze an, so ergiebt sich folgendes Bild der Stadt:

Das damalige Emden hatte 6 steinerne Thore, die des Abends geschlossen wurden; das Boltenthor (Olde Bolten Poorte) bei der jetzigen Boltenthorspiepe, *) das Neuthor (Olde Nye Poorte) am Ende der Neuthorsstraße, das Osterthor (Oost Poort) in der Nähe des alten Bollwerks, das Falderthor (Die Valder Poort) bei der Kettenbrücke und das Neue Falderthor (Neew valder poort), das nachmalige Herrenthor. Die beiden kleinen hölzernen Thore an der Osterpiepe und auf dem Neuen Siele an der kleinen Brückstraße wurden wahrscheinlich gegen Ende des 16. Jahrhunderts schon nicht mehr geschlossen. Dicke Mauern, feste Deiche, breite Gräben und starke Bollwerke umgaben und befestigten es. Die Emsmauer und der daran sich lehnende Deich, der Mittelwall, schützten es gegen die Brandung und den Wellenschlag. Von den 6 Sielen, die es damals hatte, sind 4 jetzt noch vorhanden, nämlich der Gasthaussiel, der Neuthorssiel, der Neuesiel und der Rothesiel. Der fünfte, der Drostensiel (erbaut 1572 auf Betrieb des Drosten Occo Friese), lag auf dem Rövecamp an der Nordwestseite des Schloßgrabens bei dem Ausfluß des äußeren Stadtgrabens in die Ems, der sechste, der Falderndiel, unter der Kettenbrücke.

*) Piepe (ostfr. Wort für Röhre, Röhrenknochen) ist eine steinerne, gewölbte — also röhrenartige — Brücke über einen Canal.

Der Drostensiel wurde nach der nahe gelegenen Burg auch „Burgsiel" genannt, ebenso wie der zum Hafen aptirte Theil des Stadtgrabens auch bald der „Drosten-", bald der „Burghafen" hieß.

Von der Stadt ging damals kein Tief nach Larrelt, sondern, wenn die Larrelter zu Schiffe nach Emden wollten, mußten sie durch ihren Siel den Weg auf der Ems nehmen.

Weil aber der Larrelter Siel zur Zeit der Errichtung des Drosten- oder Burgsiels gänzlich verfallen und verschlammt war, also eine sehr kostspielige Reparatur erforderte und um das zur Winterzeit für kleine Kähne gefährliche Fahrwasser auf der Ems zu vermeiden, ließen die Interessenten des Larrelter Siels darauf 1577 das Tief von Larrelt bis an den Stadtgraben auf ihre Kosten graben und legten die Einkünfte des Larrelter Siels auf den Drostensiel. *) Emden hatte damals an dem Raths- und Falderndelft zwei sehr geräumige sichere Häfen. Jener durchschnitt in gerader Linie von der See bis zur Landseite, von Süden nach Norden die ganze Stadt und dieser, an der Mündung, einen Außenhafen bildend und sich von der Spitze Mittelfalderns landeinwärts von Süden nach Osten hinziehend, trennte Nord- und Südfaldern von einander.

Ueber die ältesten Bauwerke des alten Emden (oltste publicke Gebouwen in de olde Stadt als minde de nijen) giebt das Trifolium aureum des Bürgermeisters Rudolphi, verfaßt 1682, welches im Rathsarchiv aufbewahrt wird, folgende chronologische Notizen:

1455 wurde die „Große Kirche" (de Grote Karcke) durch Anbau eines Chors vergrößert.

1458 wurde das Schloß oder die alte Burg (t' Slot ofte Oldeborch), worin früher der Edle Imelo und sein Vater Hisco Emmbanus, wie auch deren Verfahren als Rectores, Regenten, Drosten zu Emden residirt hatten, vom Grafen Ulrich I. erneuert und verbessert. Die Thore an der alten Burg hat nochmals Graf Edzard II., welcher mit Catharina, der schwedischen Prinzessin, vermählt war, 1580 hinzugefügt.

Ueber der Thür des Aufgangs stand zu lesen: „Anno domini 1580 proverb. cap. 3. Maledictio domini in domo impii, at Habitaculo Justi benedicit. Darüber stand das ostfriesische und schwedische Wappen.

Die neue Burg (Nye Borchs) ist angefangen worden von Graf Enno III. 1613. Diese Jahreszahl stand auf einem starken Eckstein (Hoek-Steen) an der Ostseite des neuen Gebäudes. Zu den Kosten der neuen Burg hat die Stadt Emden 200,000 fl. vermöge des Osterhusischen Accords vom Jahre 1611 beigesteuert.

1547 wurde der „blaue Turm" (de Blauwe Tore), in dessen unmittelbarer Nähe später das Zollhaus errichtet wurde, am Eingang des Rathhausdelfts, erbaut.

1557 wurde das neue Gasthaus *) (t' Gasthues) im Mittelfaldern im alten Franziskaner-Kloster eingerichtet.

1569 die Stadts-Halle mit der französischen Kirche (de franse Karcke) unmittelbar neben dem alten Falderthor erbaut.

1570 ungefähr wurde die Waage von dem Delft nach dem neuen Markt verlegt. Die alte Waage, welche 1459 unmittelbar neben oder sogar in dem alten Stadthause

*) Letzterer wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts wieder gedämpft und der Falderndiel in der ersten Hälfte des vorigen, achtzehnten, in einer nächtlichen Sturmfluth (1736 in der Nacht vom 24. zum 25. Novbr.) herausgeschlagen und nicht wieder erneuert.

*) Gasthaus bedeutet in der Geschichte der Ostfriesischen Städte so viel wie „kirchliche Armenanstalt". In der alten Stadt Emden waren deren 3, das St. Antonii, das St. Gertruden und das alte Gasthaus. Das Antonii-Gasthaus stand in der Emsstraße an der Westseite, zwischen der Schul- und Pelzerstraße. Diesem Gasthause war der Priester bei St. Antonii-Altar in der großen Kirche (die große Kirche hatte 13 Altäre und 13 Priester) nebst 3 Vorstehern vorgesetzt. Das St. Gertruden-Gasthaus stand in der Pelzerstraße an der Südseite nächst an dem Eckhause bei dem großen Kirchhofe. Dieses wurde 1514 nicht mehr zu einem Gasthause gebraucht, sondern an Privat-Personen vermiethet, ob es gleich 1511 noch zum Gasthause gebraucht zu sein scheint. Das alte Gasthaus stand am neuen Markt an der Nordseite, der jetzigen Waage gegenüber, es grenzte westwärts an das vormalige Fewen'sche, hernach Pannenborg'sche, jetzt Vocken'sche Haus und ostwärts an das Eckhaus bei dem Gasthaussiel, welcher von demselben den Namen erhalten hat. Es wurde hernach in ein Fleischhaus umgeändert und 1614, weil es einzustürzen drohte, abgetragen. Von dem Antonii-Gasthause existiren noch die Antonii-Gottes-Kameren, worin 6 alte Frauen umsonst wohnen. (cfr. Lösing l. c. S. 81 ff.)

Ein viertes Gasthaus stand in Südfaldern an der Ecke der Lienbahnstraße am Herrenthor.

an der westlichen Seite der Rathhausbrücke in der Nähe der jetzigen Börse angelegt war, um den befrachteten Schiffen am Delft recht nahe zu sein (bilances sub curia veteri opportuno ad Delfam loco statutae nach Emmius), wurde in ein schon 1532 vorhandenes Gebäude auf dem neuen Markt, welches da stand, wo jetzt die neue Waage ist, übersiedelt.

1573 wurde die Lateinische Schule (Latinsche Schole) gekauft, 1574 eingerichtet.

Dieses Haus, die sog. „Olde Munte“,*) ist an der Steinstraße gelegen und dient heutzutage noch als Schulgebäude des Kgl. Gymnasiums, wenn auch nur noch auf kurze Zeit.

Das Trifolium erzählt den Verkauf und die Einrichtung ausführlicher mit folgenden Worten:

„De statliche Schola tot Emden. De Gehuesinge daer dese Schola is, heft Gravinne Anna van Oldenborch regerende Wedefrow verkoft an Heren Borgemeisteren und Raht und de gantze Borgerey, tot ein schola und Zuchthaus der junge Joeget, mit dem Vorplaats in't Suide und de kleine angehorige Kameren sampt alle geregtigheit van der Poorte, plaetse und putte, in't noorden vor 2000 Emder guldens: und wat het Hues mehr werth is, heft Sie der Stadt geschonken, uth Graflicke Mildicheit, im jahre 1573 am 1. September schulde halve, cederet an Graef Enno II. von Marten Nykamer, muntemester und Borgemeister tot Embden, anno 1534 na inholt dara geheftete pergamenten Breefes. Oove an de Latinsche School poorte in ein Sarck, onder 't Stadtswapen is te lesen:

Deo Opt; Max: et Bonarum Artium studiosae Inventuti
S. P. Q. E. P. P. nunc Locum vovit dicavitque.

Dese Behuesinge und Plaetse is so groot, dat de Rector, Conrector und twe Collegen, hoere bequeme Wohninge und Hove daer hebben.“

1574 wurde der Grundstein zum neuen Rathhause gelegt (s. über dasselbe die topographische Beschreibung der heutigen Stadt).

Das erste Rathhaus der Stadt stand in der großen Straße an der Südseite auf der westlichen Ecke der großen Deichstraße. Hierauf wurde ein neues hart an dem Delft an der Westseite der Rathhausbrücke vor der großen Straße aufgeführt, wovon die Zeit der Erbauung nicht angegeben werden kann, jedoch hat es bereits 1459 gestanden. Dieses zweite Rathhaus (in dem ältesten vorhandenen Stadtplane als „Stathuis“ bezeichnet) war insofern dem neuen Rathhause ähnlich angelegt, als dasselbe ebenfalls einen Bogen bildete, durch welchen man von der Rathhausbrücke in die große Straße ging, doch hatte es keinen Thurm; dasselbe stand so unmittelbar an der Rathhausbrücke, daß es sich auf den alten Karten wie ein großes Brückenthor ausnimmt. Als dieses Rathhaus baufällig ward, wurde beschlossen, an der Ostseite der Rathhausbrücke ein neues zu bauen. Die Kosten zu diesem Baue wurden aus den Stadtmitteln genommen und bloß ein Capital von 800 fl. wurde von einem Zimmermann in Emden zu 8 pCt. dazu aufgenommen. Von dem Platze, wo dieses Gebäude aufgeführt werden sollte, war blos der nördliche Theil bebauet. Dem Eigenthümer des daselbst stehenden Hauses, Johann Stedemann, wurde sein Haus für 5150 fl. abgekauft. Der südliche Theil des Platzes war größtentheils offen, zum Theil aber eine Ecke des zum Gasthause gehörigen Kirchhofs. Bei der Grabung desjenigen Theils des Fundaments, das auf dem Kirchhofe gelegt wurde, wurden zuvor in einer Nacht durch 11 Arbeiter alle Todten aus diesem Theile des Kirchhofs ausgegraben und an einem andern Orte wieder eingescharrt. Am 10. Juni 1574 legte der Bürgermeister P. Medmannus den ersten Stein. Der Baumeister hieß Marten Arens und war aus Delft gebürtig. Der Bau hat gekostet: an Kalk, Ziegel- und Sandsteinen ꝛc. 14761 Guld. 7 Schaaf 7 Witte, an Holz und Balken 18297 Gl. 6 Sch. 1¼ W., an Arbeitslohn 22838 Gl. 6 Sch. 3½ W., also im Ganzen 55897 Gl. 9 Sch. 12 W. (20701 Thlr. 22 Gr. 9 Pf.), unter den beiden ersteren Posten sind aber Dachschiefer, Blei, Nägel, Eisenwerk, Glas mitbegriffen. Das Uhrwerk rührt von dem Hamburger P. Andrießen her, welchem das Pfund des dazu gebrauchten Eisens mit 2 Sch. bezahlt wurde. Das Eisen wog auf der Stadt-Waage 6088 Pfd., so daß das Uhrwerk 1217 Gl. 6 Sch. und 6 Gl. 2 Sch. 10 W. (4512 Thlr. 4 Gr.) gekostet hat. Das Rathhaus wurde 1576 so weit fertig, daß den 1. November desselben Jahres die erste Session darauf gehalten wurde. Anfangs waren darin so viel Stuben nicht angelegt, als später darin befindlich, indem 1596 die Niedergerichtsstube, bis 1607 die Kriegskammer, die Vierziger-

*) Ein neues Münzgebäude (De Munte) stand damals bereits an der Stelle, wo sich jetzt der Garten und die Hintergebäude des Gasthofs zur Sonne befinden, zwischen Lookvenne und Kattewall.

Stube und die jetzige Kämmereistube, endlich 1784 zwei neue angelegt sind. Der Söller, auf welchem die Vierziger bei der Proclamation des Magistrats am Confirmationstage standen, ist 1734, von Neuem aufgebaut. (cfr. Löfing l. c. S. 165 ff.)

Wahrscheinlich ist damals auch der in dem Originalplane des Rathhauses im trifolium aureum des Rudolphi ersichtliche, von Säulen getragene Vorbau (Lauben) vor dem Parterre, der vom Wetter und von der Zeit gelitten haben mochte, niedergelegt worden.

1583 wurde das Zollhaus*) (Tolhues) erbaut. Dasselbe stand am Eingange des Rathhausdelfts, unmittelbar vor der nachmaligen langen Brücke war ein halbrundes Gebäude, welches im Giebel das Ostfriesische, Schwedische und das Stadtwappen künstlich in Stein gehauen enthielt. Daneben war eine steinerne Tafel angebracht mit folgendem Mandat:

Ein jeder Schiffer laete syn goederen in de Tolkammer anteykenen, ehr se de reppet: und betale syne Tollen und Accys ehr se uts de Bohm vahre, by verlues des goedes und ein arbitrale straffe. Anno 1583, den 14. Augusti.

Und in der Zollstube hing ein Brett an der Wand mit folgender Inschrift:

Hier sal de Tollen betaelt worden, Voer middach, van acht tot tein: naemiddach, van twe tot vier uhren.

1593 wurde das alte Neuthor (olde Nye Poorte), welches vor der jetzigen Bunten Piepe stand, erbaut, von Grund auf aus Backsteinen gemauert, die Giebel in Sandstein auf's kostbarste gemeißelt. Darauf standen nach außen das Ostfriesische, Schwedische und Emder Wappen. An jeder der 4 Ecken ragte ein zierliches Thürmchen mit Spitze in die Höhe.

1596 ist das Herrenthor (Heere-Poorte) erbaut, an dessen Giebel auf zwei Säulen zwei Löwen angebracht waren, die das Ostfriesische und Emder Wappen hielten. Die Inschrift lautete:

Doe men schreef 1596, int gemeen: is an dese Heere Poorte gelegt de eerste steen. Soli Deo Gloria.

In demselben Jahre wurde auch das alte Norderthor (Noorder Poorte) aus Backstein und Sandstein erbaut. Die äußere Inschrift war folgende:

Da pacem Domine in diebus nostris.

Auf der Binnenseite stand der Spruch, der auch das Treppenhaus des Rathhauses ziert:

In spe et Silentio Fortitudo nostra.
Anno 1596.

1608 wurde die steinerne Piepe im alten Walle angelegt. Daran befand sich die Inschrift:

Aedificata loco valli testudo resecti sis occlusa malis, sis aperta Bonis.

1609 wurde die Osterpiepe mit den drei steinernen Bögen an Stelle der früheren hölzernen Brücke errichtet. Das Osterthor war bereits 1590 von der Osterpiepe weg nach Nordfaldern verlegt und zwar auf dessen nordöstlichem Ende angelegt. Später, als das neue Norderthor angelegt wurde, machte man das Osterthor zum Stadt-Pulver-Magazin, endlich 1781 wurde es gänzlich abgebrochen und der Grund planirt.

1612 wurde das Brückthor auf dem Neuen Siel, weil überflüssig geworden, abgebrochen.

5 und 6. Anschluß der beiden Vorstädte vor dem Boltenthor und dem Neuthor.

Nach der Annahme Onno Klopp's (Geschichte Ostfrieslands von 1570—1751, Osnabrück 1856, S. 413) hat die Stadt um das Jahr 1601 etwa 30,000 Einwohner gehabt. Als im Jahre 1599 niederländische Kriegsschiffe den Emsstrom blockirten, ersah man nach wenigen Tagen, daß dadurch 500 Fahrzeuge am Aus- und Einlaufen verhindert seien. Der Kanzler Franzius gab im Jahre 1600 dem Kaiser Rudolph II. bei den Verhandlungen, welche die Errichtung des Reichskriegshafens in Emden zum Gegenstande hatten, die Gesammtzahl der Ostfriesischen Schiffe auf 1000 an, wovon den Verhältnissen nach kaum ein Zehntel einem andern Hafen als Emden angehören konnte. Was dieser Besitz an Schiffen zu damaliger Zeit zu bedeuten hatte, geht daraus hervor, daß im Jahre 1582 England in Allem nur 1232 Schiffe besaß, von denen 217 je über 80 Tons (40 Last) trugen, die andern weniger.

Aus dieser immensen Zunahme der Einwohnerzahl und der Schifffahrt von Emden läßt sich leicht erklären, daß die damalige Stadt für das Wohnungsbedürfniß nicht mehr ausreichte, daß sich außen Ansiedelungen bildeten, die nach und nach zu Vorstädten anwuchsen. Dies geschah nament-

*) Ub. Emmius histor. fris. pag. 257. Hisco Regent tot Emben erlanget van Kaiser Rupertus anno 1412. de Tol, Portorium vulgo Accisam etc. pro republica oppidana.

lich vor dem (alten) Boltenthor und vor dem (alten) Neuthor. Davon wurde

die Boltenthors-Vorstadt 1615,
die Neuthors-Vorstadt 1616

dem übrigen Stadtgebiete angeschlossen.

Die neuen Stadttheile wurden durch einen tiefen und breiten Graben umringt und durch hohe Wälle mit 4 Bastionen befestigt. Statt der alten Thore wurden in den Wällen neue gebaut. Die damaligen Befestigungen der Stadt geben dem innern Stadtkern heute noch seine Begrenzungen und äußere Form.

In den rings um die Stadt laufenden Wällen waren 10 Zwinger (Dwengers) errichtet, welche die heutigen Wallanlagen in wenig veränderter Form, bis auf zwei, die im Laufe der Zeit ganz abgetragen worden sind, noch aufweisen, nämlich:

a. der Larrelter Dwenger (jetzt Meistergeerdszwinger),
b. der Albringswehrster Dwenger (jetzt Heuzwinger),
c. der Hinter Dwenger (jetzt Albringswehrster Zwinger),
d. der Osterhuser Dwenger (jetzt Vogelsangzwinger),
e. der Marienwehrster Dwenger (führt noch jetzt diesen Namen, daselbst die Windmühle Frou Johanna),
f. der Auricher Dwenger (jetzt Gelbe Mühlenzwinger mit dem Stadtgarten),
g. der Wolthuser Dwenger (jetzt Rothe Mühlenzwinger),
h. der Oldersumer Dwenger (jetzt Weizen-Mühlenzwinger),
i. der Borsumer Dwenger (nicht mehr vorhanden, war unmittelbar am Borssumer Deich, da wo sich jetzt die Bahnhofstraße befindet),
k. der Ems Dwenger (nicht mehr vorhanden, lag zwischen dem Falderndelft und dem Borssumer Zwinger, etwa da, wo jetzt der Exercierschuppen liegt, daneben war das achte Verlaat).

Nach dem Anschlusse der beiden Vorstädte wurden folgende öffentliche Bauten aufgeführt, die wir nach dem Trifolium chronologisch aufzählen.

1618 wurde die doppelte Piepe (Dubbelde Pipe) bei dem Norderthore über den Burggraben errichtet.

1623 das neue Fleischhaus (t' nye Vleishues) auf Faldern. Später (1681) stand daselbst die der Stadt von dem Syndicus Dr. Crumminga vermachte Bibliothek.

1635 wurde die Pforte vor der langen Brücke (Poorte vor de Lange Brugge), welche nach dem Hafen führte und einen Ausblick auf die Ems und den Dollart gewährte, erbaut. Die lange Brücke stand am westlichen Ufer des Rathhausdelfts in der Gegend, die noch heute mit dem Namen „an der langen Brücke" bezeichnet wird.

Das schöne alte Thor, welches erst in diesem Jahrhundert abgebrochen worden ist und noch gut erhalten auf dem städtischen Bauhofe aufbewahrt wird, war in die Stadtmauer eingefugt und hatte an der Außenseite das Stadtwappen, an der Binnenseite die berühmte Inschrift:

Et Pons est Embdae, et Portus, et Aura Deus.

Zwischen dem Hafenthor und der langen Brücke*) war ein gedeckter Gang angebracht, der folgende Inschriften enthielt:

Auf der einen Seite des Ganges:
Quisquis secundo navigabit Numine
Is vel saligno navigabit vimine.

An der andern Seite:
Psalm 107. Celebrant apud Jehovam Benignitatem ejus, descendunt in Mare Navibus.

An dem Eingang aber:
Celare Nomen non decet, nec Patriam. Item Arma in praefractos sumere jure licet.

1643 wurde mit dem Bau der Neuen Kirche (nye Karcke) im Faldern, an der jetzigen großen Brückstraße, begonnen (siehe diese in der topographischen Beschreibung der Stadt).

1645 ist das Neue Norder-Thor (de nye Noorder Poorte) von Back- und Sandstein erbaut worden, das einen überwölbten Durchgang, darüber 2 Wachthäuser mit einem blauen italienischen Dach (jedenfalls Schieferdach) hatte und außer dem Stadtwappen folgende Inschriften enthielt:

Die äußere Inschrift lautete:
Nisi Dominus, frustra. Aô aerae Christi M. D. CXLV.

Die nach der Binnenseite:
Auxilium nostrum est à Jehova.

Dieses Thor stand außerhalb des Walles zwischen dem Marienwehrster- und dem Auricher-Zwinger (jetzt Gelber Mühlenzwinger, Stadtgarten) jenseits der Brücke, die vom Wall über den Stadtgraben führte, auf dem Wege nach Wolthusen.

1646 wurde das Neue Boltenthor (De Nye Bolten-Poorte) errichtet. Dasselbe war ganz wie das Neue Norderthor erbaut und ausgestattet.

An dem Binnengiebel stand:
Velut Lilium inter spinas. Anno 1646.

Nach Außen:
Heere bewahre de Harbarge diner Gemeene.

Das Neue Boltenthor war in ganz gleicher Weise angebracht, wie das vorige, nämlich außerhalb des Walles zwischen dem Larrelter (Meistergeerds-) und dem Albringswehrster- (Heu-) Zwinger auf dem alten Wege nach Larrelt.

1677—79 folgte die Errichtung des Neuen Thores (De Nye Poorte) in seiner letzten Gestalt von Back- und Sandsteinen (Sarckwerk) gemauert, an Stelle des ursprünglich hölzernen, welches zur Umfassung der Neuthors-Vorstadt zwischen dem Hinter Zwinger (dem heutigen Albringwehrster) und dem Osterhuser Zwinger (heutigen Vogelsang-Zwinger) jenseits des Stadtgrabens nach Hinte zu (jetzige Auricher Chaussee) errichtet worden war. Dasselbe wurde aus freiwilligen Beiträgen von Bürgermeistern und Rath und von der Bürgerschaft errichtet, worüber uns folgendes Monument in dem Trifolium aureum des Bürgermeisters Rudolphi aufbewahrt worden ist:

Collapsa Velustate Porta Lignea
Lateritiam a Fundamentis
Re ac Nomine denuo Novam.
S. P. Q. E.
Liberali Manu sed Mente Libertatis tenace, plurimum ad Hoc pluraque opera contribuens;
(dum Civium Praedia ac opes Ruri praedabatur ac perdebat Hostis ille Mitratus. *)
Emdanorum donec vixit osor ac rosor.)
Urbi Decoro, Civibus, Incolis
Patriaeque toti praesidio, Hostibus Obstaculo;
exstruendam curavit,
Primo Lapide posito
die 1° Maji Anno Salutis 1679.
Portaeque juxta Valli pedem proxime cohaerentem
Domum spatiose aedificatam
in usum Armamentarii publici
eodem pariter Anno coaptavit.

Die äußere Inschrift des Thores lautete:
Premimur, sed non supprimimur.

Im Jahre 1679 wurde auch die Rathhausbrücke erneuert und die Homejen (Hoheitszeichen, Weichbilder) der Stadt auf den beiden Deichen, dem Borssumer und Larrelter Deiche, womit eiserne Pallisaden-Befestigungen verbunden waren, aufgerichtet und zwar wiederum aus freiwilligen Beiträgen der Bürger.

Nach der vollständigen Einverleibung der beiden Vorstädte und Fertigstellung der Stadtwälle um dieselben, wurden die alten Wälle und Warfe, welche die alte Stadt begrenzt und befestigt hatten, abgetragen und planirt, sowie auch ein Theil der entbehrlich gewordenen Wassergräben zugeschüttet. Dadurch wurden eine Menge Bauplätze und Gärten, sowie auch Raum gewonnen, um neue Straßen anzulegen und die alten zu verbreitern.

*) Die „lange Brücke" selbst muß im Jahre 1583 oder einem der zunächstvorhergegangenen Jahre gebaut worden sein, da im Trifolium unter dem Jahre 1583 eines auf der „langen Brücke" stehenden Baumhauses Erwähnung geschieht. Diese „lange Brücke" hat sehr oft reparirt oder neu gelegt werden müssen. Die erste bekannte Reparatur geschah im März 1629, in welchem auch ein neues Baum- und Wachthaus auf der Brücke gebaut wurde. Schon im Jahre 1679 mußte wieder eine Brücke gelegt werden. Den 24. Januar 1643 trieb die schöne neue Brücke mit dem Wachthause und den darin befindlichen Soldaten ganz weg. In folgenden späteren Jahren litt die Brücke wieder besonders großen Schaden: 1715, 1717 trieb sie ganz weg, 1720 zum Theil, den 25. November 1736 wiederum ganz, 1775 litt sie großen Schaden, 1776 wurde sie beinahe ganz weggespült. cfr. Lösing l. c. S. 178.

*) „Chr. Bern. V. G. Episc. Monast. obiit, ao. 1678 9./19. Septbr." Unter dem mit der Mitra geschmückten Feinde ist zu verstehen: Christian Bernhard von Galen, Bischof von Münster, welcher im Streite der Fürstin Christiane Charlotte mit den ostfriesischen Ständen deren Verbündeter war und mit seinen Truppen die Stadt Emden zu Zahlungen an die Fürstin zwingen wollte. Die Münsterschen Söldnerschaaren beschränkten sich darauf, die Emder Herrlichkeiten und Landgüter zu brandschatzen und zum Theil auch zu plündern. An die feste Stadt selbst wagten sie sich nicht. Der Bischof ließ im December 1677 noch 15 Compagnien in Ostfriesland einrücken und es kam in Oldersum mit den Emdern zu blutigen Gefechten. Als die Bischöflichen Luft zeigten, noch weiter vorzudringen, griff im Januar 1678 die Stadt zu ihrem äußersten Mittel. Sie öffnete die Schleusen und setzte das Land unter Wasser. Im November 1678 wurde endlich wieder Frieden, da die Fürstin sich von der Unmöglichkeit der ferneren Fortdauer des Kriegszustandes überzeugte.

Das Trifolium aureum enthält noch die Pläne und Bedingungen, nach welchen diese alten Warfe beseitigt und verkauft wurden, in folgender Reihenfolge:

1. Warven tuschen de olde Boltenpoorte und Gasthues-Syle;
2. Warven tuschen de Gasthues-Syle und Nye-poort-syle;
3. Warven tuschen de schonhavens-pipe und olde Noorder-poorte;
4. Warven tuschen de Nye Poorte und Oister-pipe;
5. Geslechtede olde-Wall und planerde Warven tuschen die oister- und schön-havens Pypen (1676 und 1677).

Vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts sind wichtige Veränderungen in Bezug auf die äußere Gestaltung und das Gebiet der Stadt nicht vorgekommen. Die Zerstörung und der Verfall der gräflichen Burg, die schädlichen Einwirkungen der Sturmfluthen und das allmähliche Verschwinden der Befestigungen, sowie andere Details sind zwar wesentliche Momente in der innern Geschichte, jedoch ohne erheblichen Einfluß auf die äußere Entwickelung der Stadt gewesen. Die namhaftesten öffentlichen Bauwerke, die in dieser Zeit entstanden sind, führen wir nachstehend in chronologischer Ordnung auf:

1774 die lutherische Kirche, Grundsteinlegung am 19. April, Einweihung der Kirche am 9. Juli 1775.

1775 die neue steinerne Rathhausbrücke an Stelle der sehr baufällig gewordenen 1679 errichteten hölzernen Brücke.

Dieselbe besteht aus 5 steinernen Bogen, an deren mittelsten oben auf der Südseite das Stadtwappen, auf der Nordseite der Preußische Adler in Sand gehauen, dargestellt ist.

An der Nordseite sind folgende Inschriften angebracht:

Urbis ut Emdanae medio stat curia patrum,
Sic pons jam solidus praecipuumque forum,
Quae loca mercator nautae civesque frequentant,
Non secus ac Romae visere rostra solent.
Henricus Harberts civit. architectus.

Sub auspiciis divini numinis regnante Friederico II. fortissimo Borussorum rege senatus populusque Emdensis hunc ligneum pontem nunc lateritium instauraverunt primum lapidem ponente Henrico Loesing cos. ac R. S. M. D. C. C. L. XXV.

An der Nordseite sind auf den 2 Pfeilern je hinter dem 1. Bogen vom Lande aus östlich die Embleme des Handels (Mercurstab mit Schlange, ein aufgeschlagenes Handlungsbuch, ein Geldbrief, eine Waage und eine Salzmäste), westlich die Embleme der Schifffahrt und der Seefischerei (der Dreizack Neptuns, ein Delphin, ein Netz mit Heringen) in erhabener Arbeit dargestellt. Sonst sind die Stirnseiten noch mit Guirlanden von Blumen und Früchten in Stein verziert. Die Kosten der Brücke waren mit ca. 5340 Thlr. veranschlagt (darunter 725 Thlr. 24 Schill. für Holz, 492 Thlr. für Zimmerarbeit, 4122 Thlr. 28 Schill. für 275000 Backsteine, Kalk, Cement, Sandstein, Ballast, Klinker, Eisen, Maurer-, Steinmetz- und Pflasterarbeit) und wurden durch Schatzung der Bürger aufgebracht, jedoch auf mehrere Jahre vertheilt.

1775 wurde die alte Caserne auf der Stelle der früheren gräflichen Burg und des gräflichen Schlosses auf landschaftliche Kosten erbaut.

1778 wurde die neue steinerne Webers-Piepe errichtet.

1782 die steinerne Brücke bei der großen Mühle (by de Grote Moelen).

1783 die neue steinerne „bunte Piepe" (Bonte-Brugge).

1789 wurde die neue lateinische Schule (das jetzige alte Gymnasium) erbaut.

1792 wurde damit begonnen, die Straßen ganz neu anzulegen.

1795 ff. wurden die Häfen von Emden thunlichst aufgeräumt und mit neuen steinernen Kajungen versehen, weil nach dem Baseler Frieden in Folge des fortdauernden Krieges zwischen Holland und England und der allseitigen Anerkennung der Neutralität der Ems der Seehandel Emdens einen ungeahnten Aufschwung genommen hatte und die Häfen Emdens für den Schiffsverkehr zu eng wurden.

1799 wurde der Treckfahrtscanal nach Aurich durch eine Gesellschaft zu Stande gebracht, so daß 1800 die ersten Schuiten von Emden auf Aurich zwei Mal des Tages hin- und zurückfahren konnten.

1803 wurde von Magistratswegen der Grundstein zur neuen Kirche für die römisch-katholische Gemeinde gelegt.

In demselben Jahre wurde das neue Gebäude für die Stadt-Waage auf dem

neuen Markte vollendet und in deren oberem Theile die französische Kirche eingerichtet, welche am 4. September eingeweiht worden ist.

1804 wurde der neue Markt bedeutend erhöht und umgepflastert, in demselben Jahre auch zur Verhinderung der Anschlämmung ein Plan gemacht, dem zu Folge die Stadtgräben erweitert, die alten Verlaaten durch neue ersetzt, auch einige Schutzschleusen in den Binnengräben und außen an beiden Seiten des alten Fahrwassers ein Damm mit 7 Duc d' Alben davor angebracht worden sind.

1817 wurde aus Veranlassung einer starken Sturmfluth, welche unter anderem die „lange Brücke" vollständig ruinirte, diese zwar wiederhergestellt, aber das Westerhöft zu einem Deiche gemacht und der Sandelst aufgefüllt und mit einer Kajung versehen.

1821 wurde das neue Amthaus (Dienstwohnung des Kreishauptmanns) erbaut.

1825 wurde zur Verbesserung der Spaziergänge auf dem Stadtswalle der sog. Gelbemühlenzwinger in verschiedene Grasbeete abgetheilt und mit Sträuchern bepflanzt.

1835 am 1. August wurde der Grundstein zur neuen Synagoge gelegt, nachdem die Israeliten in der alten während des Gottesdienstes durch einen heftigen Sturm überrascht und in Folge der Baufälligkeit des Hauses in Lebensgefahr gekommen waren.

1840 wurde die Straße zwischen Emden und Aurich in Angriff genommen, wozu die Stadt Emden 5000 Thlr. beitrug. Vollendet und dem Verkehr übergeben wurde dieselbe 1844.

1844 wurde der Plan zur Grabung eines neuen Fahrwassers durch die Insel Nesserland, welches bedeicht und mit einer Schleuse versehen werden sollte, fertig gemacht. Die Landescasse bewilligte dazu 80000 Thlr. 1845 am 1. September wurde vom Bürgermeister Suur auf Nesserland der erste Spatenstich gethan, um daselbst zunächst ca. 20 Ruthen des Canals, sowie des Hauptdeichs in Angriff zu nehmen. 1846, 28. April, wurde mit der Hauptarbeit begonnen und bis Ende October d. J. der Anwachs bis an die Stelle der Schleuse in einer Länge von 750 Ruthen auf eine Tiefe von 14 Fuß Rheinl. unter ordinärer Fluth und in einer Breite von 56 Fuß im Boden und oben 124 Fuß ausgegraben. Auch die Stelle, wo die Schleuse liegen sollte, wurde in demselben Jahre ausgegraben und das Holzwerk dazu so rasch gefördert, daß im Frühjahre mit der Maurerarbeit begonnen werden konnte. Dabei wurden 1400 Arbeiter beschäftigt. 1847 war der Bau zu 7/8 Theil vollendet. Das ungewöhnlich schwere Eichenholz zu den Schlagbalken der Schleuse wurde aus dem Fürstenthum Schaumburg-Lippe herbeigeschafft. Die Außenkajungen wurden geschlagen, mit den Binnenkajungen der Anfang gemacht. 1848 am 3. October wurde die Schleuse zu Nesserland und das Fahrwasser für die Schifffahrt eröffnet, am 8. November wurde der Damm, der vor dem neuen Fahrwasser lag, weggeräumt und liefen an diesem Tage die ersten Schiffe durch dasselbe binnen. 1849 am 24. Juli wurde nach Vollendung der letzten Arbeit an den Deichen die Schleuse und das Fahrwasser abgenommen. —

In demselben Jahre (1844) wurde der Weg außer dem Boltenthor, welcher in der Winterzeit nicht zu passiren war, mit einer Steinbahn versehen.

Am 3. Juli wurde durch Deputirte des Magistrats und der Bürgervorsteher der erste Stein zu einem Schulgebäude der israelitischen Gemeinde gelegt.

1845 (u. ff.) wurde von der Kgl. Kriegs- und Domainenkammer von der Schleuse auf Nesserland bis an den Borssumer-Deich ein Deich gelegt und dadurch ein Polder von ungefähr 800 Morgen gewonnen.

1847 wurde der Deich des Mittelwalls, welcher das Terrain des alten Fuhrwassers durchschneidet, bis in die Nähe der Langenbrücke vollendet und im folgenden Jahre damit der Anschluß an den Deich des neuen Fahrwassers gewonnen, welches in diesem Jahre für die Schifffahrt eröffnet wurde. (S. oben unter 1844.)

1848 wurden die Vorberathungen über Ausführung des Baues einer Eisenbahn von Emden über Leer nach Münster zum Abschlusse gebracht und mit den ersten vorbereitenden Arbeiten zum Bau des Bahnhofs im Polder südlich des Strohdeichs begonnen. Die Stadt Emden hatte sich verpflichtet, das zum Bahnhofe ꝛc. erforderliche Land im Polder zum Theil für einen bedungenen Preis und zum Theil umsonst abzustehen, auch einen Theil des Fahrwegs von der Stadt dahin auf eigene Kosten zu bauen und hat ein Haus beim Herrenthor, das die freie Fahrt hemmte, gekauft, um dasselbe abzubrechen. 1854 in der Zeit vom 13.—20. November fanden auf der fertig gestellten Eisenbahnstrecke von Emden bis Papenburg täglich Probefahrten

statt. Am 23. November 1853 wurde auf dieser Strecke der Betrieb festlich eröffnet.

1854 wurde außerhalb der Stadt an der Chaussee der neue lutherische Kirchhof angelegt und am 17. April der Gemeinde zur Benutzung überwiesen.

1855 im August wurde der alte Thurm bei der großen Kirche, der alle Jahre baufälliger wurde, abgebrochen und die Erbauung eines neuen Oberthurms mit einem Kostenanschlage von 10000 Thlrn. in Anregung gebracht. Im Jahre 1861 wurde der Plan mit einem Kostenanschlage von 15000 Thlrn. wieder aufgenommen, am 18. September 1861 der Grundstein gelegt, Anfang März 1862 der Baucontract mit dem Architect Visser abgeschlossen, am 13. September 1862 die Spitze gerichtet, im Januar 1863 die Glocken darauf gebracht.

1855 wurde in der Plenarversammlung des Magistrats und der Bürgervorsteher die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen. Am 23. November 1860 (Plenarversammlung beider städtischen Collegien) wurde der Vertrag mit Herrn Emil Spreng zu Nürnberg als Unternehmer der Gasanstalt abgeschlossen. Am 23. December wurde vorläufig das neu errichtete Gaswerk eröffnet. Die erste Beleuchtung erfolgte am 26. December 1860. Am 10. October 1861 wurden zum ersten Male die Straßen der Stadt mit Gas erleuchtet.

1859 wurde von der Hannoverschen Regierung die Errichtung einer Strandbatterie an der Nesserlander Schleuse projectirt und am 7. April in Angriff genommen. Die Besatzung rückte am 15. April 1861 in dieses Befestigungswerk ein.

1862 den 22. August bewilligten Magistrat und Bügervorsteher 5000 Thlr. zum Abbruch der alten Emsmauer.

1864 wurde das sog. Rosentief bei der Krahn- und Mühlenstraße gedämpft und an dessen Stelle eine entsprechende massive Riole hergerichtet. Die Seitengräben des Tiefs wurden erst 1869 und 1870 beseitigt und riolisirt.

1866 wurden die Wallanlagen der Stadt einer besonderen Commission zur Verwaltung übergeben und seitdem bedeutend verschönert.

1872 wurden die Vorarbeiten zur Einpolderung des Anwachses zwischen Nesserland und Larrelt in Angriff genommen und nach mehrfachen Unterbrechungen der Arbeiten durch Sturmfluthen (1873 wurde der Kajedeich gänzlich zerstört) der Hauptdeich, welcher von der Nesserlander Schleuse bis Larrelt führt und dort an den Niederemsischen Deich anschließt, im Jahre 1875 vollendet, so daß nunmehr die Verbindung zwischen den oberemsischen und niederemsischen Deichen zum Schutze der neuen Anwächse hergestellt ist und im Jahre 1875 die Ländereien des neuen Polders verpachtet werden konnten.

1873 wurde der Wall nördlich vom Herrenthor abgeholzt, dessen Aufgang niedriger gelegt und verbreitert, ferner sowohl dieser Theil des Walls, als auch der Weizenmühlenzwinger mit Anlagen und Baumpflanzungen versehen.

1874 wurde der Mühlenplatz am Meistergeerdszwinger durch Anlagen und Anpflanzungen zu Spazierwegen eingerichtet.

7. Anschluß der Feldmark Emden an den Gemeindebezirk der Stadt.

Das eigentliche Stadtgebiet (Weichbild) von Emden reichte nach Anschluß der beiden Vorstädte und Umschließung derselben mit den 1619 bis 1624 errichteten Befestigungswerken bis zu den Stadtgräben, welche ursprünglich durchweg 120 Fuß breit angelegt waren, und die Stadt von Nordwesten bis Südosten vollständig umgaben. Letztere erlitten in neuerer Zeit vornehmlich dadurch nicht unerhebliche Veränderungen, daß dieselben mit der Zeit mehr und mehr zuschlickten, und daß nach Wegfall des Befestigungszwecks die Erhaltung derselben in der ursprünglichen Breite und Tiefe nicht mehr nothwendig erschien. Es bildeten sich unterhalb der Wälle Anwächse, die man durch Aufhöhung nutzbar zu machen suchte und vom Jahre 1804 an, wo zur Eindämmung der Gräben noch Grund angekauft wurde, entstanden nach und nach die jetzt zwischen den Wällen und den Gräben liegenden Gemüseländereien, die in dem Oosterloo'schen Stadtplane mit den Nummern 1—24 bezeichnet sind. Hierunter ist auch der sogenannte Thranwarf, welcher früher, zwischen dem Stadtgraben und dem Rothensiels-Tief liegend und von beiden eingeschlossen, gewissermaßen als eine Insel erschien, mit enthalten. Die Stadtgräben und die alten Thore außerhalb der Wälle begrenzten aber das eigentliche Stadtgebiet.

In unmittelbarer Nähe der Stadt und rings um dieselbe gab es jedoch noch einen Complex von Grundstücken, der sowohl dadurch, daß die meisten Besitzer derselben in der Stadt selbst ihren Wohnsitz hatten, als auch durch seine Nähe zur Stadt und die mit letzterer vielfach gemeinschaftlichen Interessen schon in früher Zeit in einem gewissen Abhängigkeits-Verhältnisse zu derselben standen, ohne daß dies Verhältniß genauer definirt und allseitig anerkannt gewesen wäre — die sog. Stadtdeichachts-Lande. Die Besitzer derselben bildeten die nachweisbar schon seit Jahrhunderten existirende „kleine Stadt-Deichacht", welche hauptsächlich den Zweck und die Verpflichtung hatte, die Deichstrecke vom Beckhofsthore an bis zu einem gegebenen Punkte in der Richtung auf Larrelt, welche ihr gehörte, zum Schutze der dahinter gelegenen Ländereien gegen das Wasser in Stand zu halten und mit corporativer Verfassung nach Weise sonstiger Deichachten versehen war. In dem Königlichen Reglement vom 18. November 1751 über das Justizwesen der Stadt Emden war im § 8 Folgendes bestimmt:

> „Achtens wolle Sr. K. Majestät der Stadt Emden die Jurisdiction über die sog. kleine Deichachten beilegen dergestalt, daß kein Beamter künftig hin dem Magistrat in diesem Stücke Eintrag thun solle."

Seit diesem Zeitpunkte wurden die Deichachtsländereien in Bezug auf regiminelle und jurisdictionelle Handhabung ganz wie alle anderen der städtischen Jurisdiction unterworfenen Localitäten behandelt. Dieselben bildeten unter dem Namen der Emder Feldmark den außerhalb der Thore belegenen Verwaltungsbezirk der Stadt, welche ihrerseits u. A. zu den Deichachtsversammlungen einen Magistrats-Commissarius als Vorsitzenden und Leiter entsandte, ein Verhältniß, was auch noch bis zum heutigen Tage andauert. In der Zeit der Fremdherrschaft erfuhr dieses Jurisdictions-Verhältniß wieder eine wesentliche Alterirung durch Rescript des Finanz-Ministers vom 20. April 1810 und Verfügung der Landdrostei des Departement Oost-Vriesland vom 5. Mai 1810, indem die Holländische Regierung als Princip für die Feststellung der Jurisdictionsbezirke der Städte und Flecken annahm und feststellte:

> „Dat alleen zoodanige Huizen, Tuinen en Erven, welke binnen de Wallen, Graven en Poorten gelegen zyn, tot de Stedelijke Quoten zullen moeten contribueren: waruit dus volgt:
>
> (a) Dat met betrekking tot Emden, die Landerijen of Grond-stukken, welke hoe zeer onder de Stadts-Jurisdictie gehoorende, echter buiten de Stadsgraven zijn gelegen, moeten gerekend worden tot het Platte Land te behooren: terwyl daartegen alzulke Grond-Stukken op welke, hoe zeer ook buiten de Graven gelegen zijnde, nogtans voorheen Buiten-Werken zijn aangelegd geweest, als tot de Stad behoorende, zullen moeten worden aangezien en als zoodanig in deze Belasting aangeslagen worden."

In Folge dessen wurde auch später nach Beendigung der Fremdherrschaft zur Zeit der Herstellung des K. Amts Emden (1817) die Jurisdiction über die Emder Feldmark dem letzteren ohne Weiteres mit übertragen. Trotz dieses Uebergangs der Jurisdiction blieben die Verhältnisse der Emder Feldmark indessen thatsächlich wie sie vorher gewesen waren. Als die Grundsteuer-Veranlagung ins Leben trat, wurde nicht etwa daran gedacht die einzelnen Grundstücke qu. den Rollen der verschiedenen um Emden herum bestehenden Feldmarken zuzutheilen, vielmehr ließ man sie sammt und sonders zusammen und fertigte unter der Rubrik „Emder Feldmark" eine eigene Rolle für sie an, deren Aufstellung und Handhabung dem Magistrat Emden verblieb. Nach der in den Acten des Magistrats enthaltenen speziellen Grenzbeschreibung von 1818, welche heutzutage noch unverändert fortbesteht, grenzt die Emder Feldmark an folgende Communen: *)

a) mit Borssum. Die Grenze nimmt ihren Anfang an der Landseite des Ems-Deichs, geht geradeaus über den Leerer Postweg ꝛc. ꝛc., schließlich quer über das Fehntjer Tief, dem rechten Ufer desselben entlang.

b) mit Wolthusen. Die Grenze nimmt ihren Anfang an der Nordseite vom Fehntjer Tief, da wo der Graben in dasselbe fließt, führt über das Wolthuser Tief hinüber — und geht schließlich über den Treckfahrts-Canal und Weg.

c) mit Harsweg. Die Grenze nimmt ihren Anfang am westlichen Ufer des Treckfahrts-Canals, am Ende des sog. Langerecks, nach längerem Verlaufe quer über den alten

*) Die nachfolgenden Angaben über den Lauf der Grenze gegen die verschiedenen Communen sind ganz summarische und machen keinen Anspruch auf irgend welche Genauigkeit; sollen nur ungefähr über die Oertlichkeit orientiren. Eine detaillirte Anführung der Grenzgrundstücke liegt außerhalb des Zwecks dieses Buchs.

8. Anschluß des Bahnhofsterrains nebst zollfreier Niederlage und Bahnhofdock.

Durch Receß vom 8. Mai 1852 hatte sich die Stadt Emden gegenüber dem K. H. Ministerium des Innern zur Genügeleistung der von der Allgemeinen Ständeversammlung gestellten Bedingung:

> daß die durch Bahnhöfe begünstigten Städte das Eisenbahn-Unternehmen auf eine ihren Kräften entsprechende Weise erleichtern und auf etwaige den freien Verkehr auf den Bahnen und Bahnhöfen hindernde Local-Privilegien verzichten werden,

in Bezug auf den anzulegenden Bahnhof Emden zu folgendem verpflichtet:

1) von dem zur Anlage des Bahnhofes, zum Schiffsladeplatze am Bahnhofsufer des neuen Fahrwassers, zur Anlage eines Hafenbassins an dem Bahnhofe entlang, sowie zu den Parallelwegen um den Bahnhof, den Gräben und Wasserzügen, nicht minder zum Verbindungswege vom Bahnhofe durch den Stadtpolder bis zum Stadtdeiche in der Richtung auf die neue Straße erforderlichen Terrain einen im Einzelnen noch näher auszumittelnden und zu bezeichnenden Flächenraum von etwa 25 Morgen, davon 10 Morgen unentgeltlich, das Uebrige gegen eine Vergütung von 600 Thalern für den Morgen an die K. Eisenbahnverwaltung abzutreten und dieses Areal von den darauf haftenden Verbindlichkeiten vollständig zu befreien;

2) vom Ausgange der neuen Straße an in gerader Richtung auf den Stadtdeich im Anschlusse an den bis dahin vom Bahnhofe durch den Stadtpolder zu führenden Verbindungsweg einen gepflasterten Weg in derselben Breite, wie letzterem gegeben werden würde, auf städtische Kosten anzulegen;

3) den von Seiten der Eisenbahnverwaltung vom Bahnhofe zu erbauenden Weg zu unterhalten und die Beleuchtung desselben zu übernehmen;

4) das vor der neuen Straße in der Richtung der Zugangsstraße zum Bahnhofe belegene Gebäude anzukaufen und wegzuräumen;

5) einen demnächst nach vorgängigen Verhandlungen mit der Stadt Emden etwa für nothwendig zu erachtenden Zufuhrweg aus der Stadt bis zum Bahnhofe durch den Stadtpolder in der Richtung von der Zugbrücke und der Straße hinter dem Deiche her auf ihre Kosten anzulegen und zu unterhalten;

6) die zum Bau und Betriebe der Eisenbahnanlagen gehörigen Materialien und Geräthschaften zu städtischen Gemeindeabgaben und Lasten niemals heranzuziehen;

7) nicht minder auf jede städtische Abgabe von dem nach oder von dem Bahnhofe die Stadt oder das städtische Gebiet transitirenden Gut zu verzichten, mithin auch jedem etwaigen Stapel-Niederlage- oder Waage-Rechte zu Gunsten desjenigen Verkehrs, welcher durch den Bahnhof vermittelt wird, zu entsagen;

8) endlich auf die Heranziehung der zum Bahnhofsbetriebe gehörenden Gebäude zu solchen stadtseitig zu prästirenden Naturalleistungen, welche dem Zwecke dieser Gebäude hinderlich sind, zu verzichten.

Bei der definitiven Vermessung behufs der Grundentschädigung ergab sich, daß die Stadt von ihrem Grundbesitze, dem Stadtpolder, im Ganzen 32 Morg. 96,8 Quadr.-Ruth. abzutreten hatte an Grünland, Ackerland, Deich und Weg, wofür die Entschädigungssumme einschließlich des Werths der unentgeltlich abzutretenden 10 Morgen (zu 6000 Thalern), auf 18,868 Thaler 23 Gr. 6 Pf. berechnet war.

Nachdem der Eisenbahnzufuhrweg hergestellt worden war, erfolgte die Uebergabe desselben an die Stadt am 1. Februar 1861. Als Grenze zwischen dem Zufuhrwege und der in Zukunft eisenbahnseitig zu unterhaltenden Bahnhofs-Pflasterung wurde die Linie angenommen, welche die südlichen Endpunkte des Mauerwerks des in der Zufuhrstraße nahe am eigentlichen Bahnhofe befindlichen Wasserdurchlasses (gemauerten Pumpe) verbindend gezogen werden kann, so daß also die ganze Brücke stadtseitig zu unterhalten ist. In der Unterhaltung der Zufuhrstraße inbegriffen wurde von der Stadt auch übernommen die Unterhaltung und Bedienung des Deichabschlusses im Stadtdeiche, ferner auch die Unterhaltung und etwaige Aufräumung der längs der Straße angelegten Gräben. Die Unterhaltung der Zufuhrrampe, welche auf den Weg zum Königspolder führt, verblieb jedoch der Eisenbahnverwaltung.

Die auf dem Zufuhrwege und den Böschungen desselben ꝛc. erwachsenden Nebennutzungen wurden der Stadt überlassen, dagegen der Eisenbahnverwaltung das Eigenthumsrecht der gesammten von ihr expropriirten Grundflächen und damit das Recht der besonderen Genehmigung vorbehalten,

Uebersicht der Wohnplätze in der Feldmark Emden.

Topographische Bezeichnung der Wohnplätze.	Angabe der Lage.	Zahl der Wohnhäuser.	Zahl der Haushaltungen.	Zahl der Bewohner.	Namen der Haushaltsvorstände.
Albrings-wehr, Klein-Altona	einzelner Hof. einzelne Höfe.	1 2	1 3	10 15	Landwirth H. D. Heyssens. J. C. Waldau, Locomotivführer; G. Janssen, Arb.; E. Janssen, Gärtner.
Concordia Emder Papierfabrik Fehntjertief	Am Hintertief, westlich desselben. Vor dem Herrenthor.				
	holl. Windmühle (Sägemühle). Fabrik. eingelne Häuser.	1 4	1 4	6 21	Roelf Mülder, Sägemüller.
Fruchtenborg	An der Auricher Chaussee. Desgleichen. Am Fehntjertief.				
Larreker Verlaathaus Licht in Sys Mossenburg Naarstigheid Sternburg	einzelnes Haus.	1	1	4	Jan Janssen, Gemüseb.; L. Ihler, Landm.; J. W. Wiards, Gemüseb.; Boele Buiskes, Arbeiter.
	Bei der Gohebrücke und dem Hintertiefs-Verlaat. Am Larreltertief. An der Auricher-Chaussee. Am Hintertief, westlich desselben. Am Fehntjertief.	3 6 6 10			B. R. Janssen, Gemüsebauer; Mitbewohner: B. Griemes, Gemüseb. Benne Bootsmann Wwe. Müllerknecht Adam Boerma. Arbeiter Jacob de Vries. Dirk J. Hoffmann, Mühlenverwalter; Jan Rickels, Müllerknecht.
	An der Auricher-Chaussee.	1	1	10	Vice-Consul und Bankdirector W. O. A. Helm.
Zeldenrüst	holl. Windmühle (Kornmühle).	1	1	4	Cerke Müller, Müller.

Außerdem sind in der Feldmark noch 8 Wohnhäuser mit 13 Haushaltungen und 55 Bewohnern vorhanden und zwar 4 an der Auricher Chaussee belegene Wohnhäuser mit 6 Haushaltungen und 22 Bewohnern und 4 außerhalb des Herrenthors belegene Wohnhäuser mit 7 Haushaltungen und 33 Bewohnern. Namen der Haushaltungsvorstände: Wwe. Antonius Janssen; Müllerknecht J. Menenga; Arbeiter Cl. Schürr; Landstraßenbauaufseher L. Wahlmann und Mühlenzimmermann C. Wirtzema bezw. Fußgendarm C. Hartkampf; Schiffner H. Reelen; Landwirth F. Buß; Müllerknecht E. Barker; J. J. Barker, Gemüseb.; Werkführer H. Remmersen; Arbeiter C. Ernst.

falls beabsichtigt würde, diese Flächen zu anderen als den jetzt dafür bestimmten Zwecken zu benutzen. Die letztere Bestimmung wurde später von Bedeutung, als an dem Eisenbahnzufuhrwege Anbauten entstanden, in Folge deren die Ueberbrückung der Gräben beiderseits des Weges und die Canalisirung derselben wünschenswerth erschien. Man versuchte stadtseitig eine eigenthümliche Abtretung der an dem Eisenbahnzufuhrwege liegenden Plätze zu erlangen. Diese wurde zwar abgelehnt und bestimmt erklärt, daß irgend welche Bebauung des eisenbahnfiskalischen Terrains nicht stattfinden dürfe, dagegen eingeräumt (cfr. Schreiben der K. Eisenbahnbetriebs-Inspection I. vom 5./6. Juli 1872), daß die Bebauung der zu beiden Seiten der Zufuhrstraße liegenden Hausplätze bis unmittelbar an die Grenze des Eisenbahnfiskus geschehe und die Zugänglichkeit zu den neuen Häusern von dem Wege ab durch Ueberbrückung der der Eisenbahnverwaltung gehörigen Gräben hergestellt werde, wogegen von den Erwerbern der Hausplätze für die Benutzung des Terrains zu diesem Zwecke eine Recognitionsgebühr von jährlich 3 Groschen für den laufenden Meter der Breite des Bauplatzes längs des Weges zur Wahrung des Eigenthumsrechts der Eisenbahnverwaltung zu entrichten sein soll.

Der Bahnhof lag unter den damaligen Verhältnissen zum Theil im Amtsbezirke Emden, zum Theil in dem der städtischen Jurisdiction unterworfenen Nesserlander Gebiet. Bei dem großen Interesse, welches die Stadt an der Vereinigung des Bahnhofsgebiets mit ihrem Gemeindebezirke, namentlich aus dem Gesichtspunkte der Ausübung der Polizei und in Bezug auf die städtischen Abgaben hatte, wurden die Verhandlungen behufs Annectation des Bahnhofsgebietes bereits 1855 Seitens der Stadt eröffnet.

Im Jahre 1863 kamen dieselben soweit zum Abschlusse, daß das Königl. Ministerium des Innern den Anschluß „des Bahnhofes zu Emden, worunter hier die freie Niederlage mit begriffen sein soll", an den Verwaltungsbezirk der Stadt Emden unter den zwischen den Betheiligten unter Leitung K. Landdrostei vereinbarten Bedingungen genehmigte, was dem Stadt-Magistrate mittelst Rescripts K. Landdrostei zu Aurich vom 10. October 1863 eröffnet wurde. Die factische Uebergabe des Verwaltungsbezirks Seitens des K. Amts an die Stadt erfolgte am 11. April 1864 mit der Grenzbezeichnung, daß da, wo im Nordosten das an den Bahnhof stoßende städtische Gebiet durch einen Grenzschlot von dem Domanial-Königspolderlande getrennt werde, der Graben zwischen dem Bahnhofe und dem Polderlande die Grenze bilde, im Osten der Verbindungsweg nach dem Königspolder dem Gebiete des Amts verbleibe, mithin der Bahnhof sich nur bis an den Weg erstrecke, im Südwesten der dem Amte verbleibende Parallelweg die Grenze bilde. Die Uebergabe des Bahnhofs-Hafengebiets erfolgte erst bei einer zweiten Verhandlung, weil K. Amt glaubte, dieses seiner Jurisdiction reserviren zu müssen. Durch Verfügung K. Landdrostei vom 29. April 1864 wurde entschieden, daß der zum Bahnhofsterrain gehörige Theil des Hafendocks sammt Schleuse dem Magistrate der Stadt mitzuübergeben gewesen wäre, und dabei als selbstverständlich hingestellt, daß dieser Anschluß an den Verwaltungsbezirk der Stadt Emden auf die Verwaltung des Regierungsseitig angelegten Hafendocks und die über denselben zu führende Aufsicht überall keinen Einfluß habe, daß in dieser Beziehung vielmehr die besondere Regelung vorbehalten bezw. der zur Zeit dem Königl. Amte und der Wasserbau-Inspection Emden hinsichtlich des ganzen Hafendocks nebst Schleuse ertheilte Auftrag bestehen bleiben sollte. Demgemäß erfolgte am 10. Mai 1864 nachträglich die Uebergabe des Hafendocks mit Schleuse an die Stadt mit der Grenzbezeichnung, daß im Südwesten nunmehr der dem Amte verbleibende Parallelweg am Königspolder bis an das städtische Grundstück im Nordosten des Königspolders (d. h. nämlich das keilförmige Stück Land im Nordwesten des Königspolders, welches bisher schon zum städtischen Gebiete gehörte) die Grenze zwischen Amts- und städtischem Gebiete bilden sollte.

Von den durch den Anschluß des Bahnhofsgebiets an den Gemeindebezirk angeschlossenen Grundstücken und Gebäuden standen aufgeführt:

a) im Brand-Cassen-Cataster des Hebungsdistricts Oldersum unter I. In der Feldmark Klein-Borssum Nr. 1—5, nämlich:

Nr. 1 Personenwagenschuppen; Nr. 2 Locomotivschuppen, Maschinen-Reparatur-Gebäude, Schmiede-Drehwerkstätte, Kesselhaus, Wohnhaus auf dem Bahnhofe Emden; Nr. 3 Nebengebäude; Nr. 4 Abort beim Wohnhause; Nr. 5 Abort bei den Werkstätten.

In den Feldmarken Klein-Borssum und Nesserland:

Nr. 15 das Emder Bahnhofs-Hauptgebäude.

In der Feldmark Kl.-Borssum:

Nr. 16 Nebengebäude des Bahnhofs Emden.

b) In der Häusersteuerrolle von Klein-Borssum:

Personenwagenschuppen und Maschinenhaus.

c) In der Grundsteuer-Mutterrolle von Klein-Borssum, Nr. 24, folgende Grundstücke:

Lfd. Nr.		Flächengehalt.		
10	Man. S. 50 Nr. 4 der Königspolder Wiese	— M.	33 Q.-R.	
11	Man. S. 54 Nr. 1 Königspolder . .	5 „	22 „	
12	Man. S. 54 Nr. 2 Stadtpolder . .	3 „	116 „	
13	Man. S. 54 Nr. 3 Stadtpolder Wiese	— „	69 „	
14	Man. S. 54 Nr. 4 Stadtpolder . .	1 „	101 „	
15	Man. S. 54 Nr. 5 Stadtpolder Wiese	— „	4 „	
16	Man. S. 54 Nr. 6 Stadtpolder . .	— „	2 „	
17	Man. S. 54 Nr. 7 Stadtpolder(Bahnhof)	4 „	70 „	

Davon hätten jedoch die Nr. 12—16 auch bisher schon in die Grundsteuermutterrolle der Stadt aufgenommen sein müssen, da darin der Stadtpolder, von welchem die Parzellen abgenommen waren, verzeichnet ist.

Nr. 12 und 14 waren diejenigen früheren Theile des Stadtpolders, welche zur Erweiterung des Falderndelfts vor dem Bahnhofsquai verwandt worden waren. Nr. 13 hatte eigentlich nur 44 Quadr.-Ruthen und war in dieser Größe schon in der Grundsteuer-Mutterrolle von Emden bezeichnet. Nr. 15 und 16 ist diejenige kleine mit Pappeln bepflanzte Fläche, welche westlich des Fußwegs zum Bahnhofe zwischen diesem, dem Falderndelft und dem kleinen Sieltiefe zum Falderndelft liegt.

Also gehörten eigentlich nur die Nr. 10, 11 und 17 zu den im Amtsbezirke gelegenen Flächen.

Ueber die Bedingungen des Anschlusses für die Gebäude und Bewohner des Bahnhofsgebiets enthält der darüber mit erlassene 2. Nachtrag zum Ortsstatute der Stadt Emden, welcher vom 6. Juli 1864 datirt und unterm 16. Juli desselben Jahres von Königl. Landdrostei genehmigt ist, Folgendes:

1. Der Verkehr von und nach dem Bahnhofe bleibt, wie bisher, völlig frei. Die innerhalb der Stadt für den Güterverkehr bestehenden Rechte und Pflichten der Fuhrmannschaft kommen für den Gütertransport von und nach dem Bahnhofe nicht zur Anwendung.

2. Der Bahnhof wird der, der städtischen Verwaltungs-Behörde innerhalb des Stadtgebiets gesetzlich zustehenden Polizei-Gewalt unterworfen. Letztere unterliegt indeß folgenden Beschränkungen:

a. für die Bahnhofsgebäude fällt das Erforderniß der polizeilichen Genehmigung bei Bauten und Bauveränderungen, desgleichen einer Beobachtung der städtischen Feuerordnungen weg;

b. die Wasserbau- und Schifffahrts-Polizei bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten.

3. Die Beitragsleistung des Bahnhofes und der Bewohner desselben zu den Gemeindelasten richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 13 der revidirten Städte-Ordnung).

Jedoch werden den auf dem Bahnhofe fungirenden Königlichen Verwaltungen, bezw. deren Beamten folgende Vorrechte eingeräumt:

a. Die unter dem Namen „Stübergeld" bestehende Abgabe wird zwar auch von den dazu heranzuziehenden Dienstwohnungen gehoben, der Miethwerth jedoch nicht quotisirt, sondern zu demjenigen Betrage anerkannt, welcher nach den bei der betreffenden Verwaltung angenommenen allgemeinen Grundsätzen für die Dienstwohnungen als Geldwerth den Beamten in Anrechnung gebracht wird.

b. Die unter der Bezeichnung „Straßengeld" bestehende Abgabe soll auf dem Bahnhofe nicht gehoben werden.

c. Das sog. Ratelergeld soll, so lange die Bewachung des Bahnhofes von den betreffenden Verwaltungen und deren Beamten geschieht, nicht beansprucht werden.

d. Behuf Erleichterung des Ueberganges wird den auf dem Bahnhofe fungirenden Königlichen Verwaltungen und ihren Beamten für den Zeitraum von 10 Jahren, von dem Anschlusse des Bahnhofs angerechnet, Immunität für das sog. Stübergeld, sowie für die Communal-Abgabe zugestanden.

4. Die im § 4 des Eisenbahnrecesses vom 29. April und 5./8. Mai 1852 der Eisenbahn-Verwaltung für ihren Bedarf

zugestandene Befreiung von der städtischen Accise wird auch den übrigen Königlichen Verwaltungen gewährt. Dagegen sind die Beamten der Königlichen Verwaltungen für ihre privaten accisepflichtigen Bedürfnisse dieser Abgabe unterworfen. Jedoch soll eine Einschreitung gegen die etwa einer Accise-Contravention verdächtigen Officianten innerhalb der Grenzen des Bahnhofs nur nach zuvoriger Genehmigung der betreffenden Königlichen Verwaltung vorgenommen werden können, auch eine Erhebung und Controle wegen dieser Abgabe, im Interesse des freien Verkehrs, niemals auf dem Bahnhofe, vielmehr erst, nachdem Personen und Güter den Bahnhof verlassen haben, zulässig sein.

Der Bahnhof mit Zubehör wird der Wyk VI. und zwar dem dritten Bezirke derselben zugetheilt und haben die etwaigen stimmberechtigten Bewohner desselben nach solcher Eintheilung bei der Wahl von Bürgervorstehern und Bezirksvorstehern mitzuwirken.

Die Zeit der Immunität der Bewohner des Bahnhofs vom sog. Stübergeld und der Communalsteuer ist im Jahre 1874 abgelaufen und sind dieselben daher seit Anfang des Jahres 1875 in Ansehung der Abgaben den übrigen Gemeindeangehörigen gleich gestellt.

9. Anschluß des neuen Fahrwassers und der früheren Halbinsel Nesserland nebst Anwächsen an das Stadtgebiet.

Ehemals floß die Ems hart an der mit dem sog. Strohdeiche und der vormaligen Emsmauer an jene grenzenden Stadt vorbei und wurde der ganze Raum zwischen dem Borssumer Deiche, Larrelter Deiche, der Stadt und Nesserland — welches früher mit Rheiderland verbunden war — durch das Flußbett der Ems eingenommen. Nachdem letztere in Folge gewaltiger Naturereignisse ihren Lauf südlich von Nesserland in grader Richtung in den Dollart genommen hatte — wodurch Nesserland von Rheiderland getrennt und in eine Insel verwandelt wurde — verschlammte das alte Flußbett und mußte die Stadt ihre Verbindung mit dem Meere durch ein Fahrwasser bewirken, zuerst in der Richtung nach Larrelt und der Hoek von Logum, dann in südwestlicher Richtung in der Nähe von Nesserland in den Emsstrom mündend.

Als sich vor der Stadt zu beiden Seiten des letztgedachten Fahrwassers ein Anwachs gebildet hatte, welchen die Stadt mindestens theilweise in Anspruch nahm, wurde vom Jahre 1772 an mit der Königlich Preußischen Kriegs- und Domainen-Kammer zunächst über den Anwachs zwischen Borssum und dem Fahrwasser verhandelt und im Jahre 1800 ein Vergleich geschlossen, durch welchen der Stadt ein gewisser Theil solchen Anwachses zuerkannt wurde.

Desgleichen fanden Verhandlungen Statt über den Anwachs an der Nordseite des Fahrwassers zwischen der Stadt und Larrelt, auf welchen, soweit er vor der Deichstrecke der kleinen Stadtdeichacht belegen, auch von dieser Anspruch erhoben wurde. Auch darüber wurde im Jahre 1806 ein Vergleich verabredet, welcher jedoch nicht zur Ratification gelangte.

Auf beide vorerwähnte Vergleiche kommt es indeß nicht mehr an. Denn als es sich in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts um die Anlegung eines neuen, östlich von Nesserland in die Ems mündenden Fahrwassers in Verbindung mit einer Eindeichung des Anwachses zwischen der Stadt, Borssum und Nesserland, sowie um Anlegung einer Schleuse bei Nesserland handelte, kam zwischen der vormaligen Königlich Hannoverschen Domainen-Kammer und der Stadt am 28. Januar 1845 eine neue Vereinbarung zu Stande, welche zufolge Rescripts des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 12. November 1845 die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat, auch von Königlicher Landdrostei zu Aurich, als der Stadtverwaltung vorgesetzten Behörde, durch Rescript vom 13. Januar 1847 nachträglich genehmigt ist.

Nach dieser Vereinbarung wurde der Stadt von der Herrschaft — soweit dieselbe sich im Besitze befand — derjenige Anwachsstreifen zum Eigenthum überwiesen, welchen jetzt das neue Fahrwasser, der westliche Hauptdeich an demselben und dessen Bermen, sowie der Kajedeich an der Ostseite nebst Bermen und der halben Breite des Grenzgrabens am Königspolder einnehmen, zusammen in einer Breite von ca. 32 Ruthen Rheinländisch, und übernahm die Stadt, diejenigen zufrieden zu stellen, welche auf solchen Streifen Ansprüche zu machen hätten. Ferner erhielt die Stadt die Fläche, worauf die Schleuse erbauet worden, die Fläche des Außenfahrwassers mit einem Uferrande von 12 Fuß, und in der südwestlichen Ecke des einzudeichenden Polders (des Königspolders) zwischen dem Binnenfahrwasser und dem Polder-Flügeldeiche ein Stück zu zwei Diemathen. Sodann wurde der Stadt abgetreten das ostseits einer von der Grenze

zwischen dem städtischen Mittelwall und dem Deiche der kleinen Stadtdeichacht auf das Nesserlander Hamrichshaus bis in die Ems parallel mit dem neuen Fahrwasser gezogenen Linie bis zur neuen Fahrwasseranlage belegene Terrain, soweit es nicht den Nesserlandern gehörte, endlich vor dem Strohdeiche und Borssumerdeiche das Terrain östlich des Fahrwassers bis zu einer vom Borssumerdeiche erst nach Westen, dann nach Südwesten bis an den gedachten Kajedeich gezogenen Linie.

Aller übrige Anwachs wurde als Eigenthum der Herrschaft anerkannt, auch wurde derselben stadtseitig die öconomische Benutzung des Stadtdeichachtsdeichs überlassen gegen Uebernahme der Unterhaltung dieses Deiches. Soweit die Stadt, als solche, über den Anwachs und die Deichnutzung nicht zu disponiren hatte, verpflichtete sie sich, den Beitritt der Berechtigten herbeizuführen. In solcher Beziehung ist mit der Stadtdeichacht der oben unter Nr. 7 erwähnte Vergleich abgeschlossen.

Den Bau und die Unterhaltung des Polder-Flügeldeiches und des zur Abwässerung des Polders dienenden Siels übernahm die Herrschaft, während die Stadt den Bau und die Unterhaltung des Hauptdeiches und des Kajedeiches, der Schleuse u. s. w. übernahm. Erstere leistete jedoch zu den von der Stadt zu tragenden Kosten einen Zuschuß und verpflichtete sich, wenn bei dem Hauptdeiche innerhalb 8 Jahren nach vollendetem Bau Versenkungen stattfinden möchten, sowie wenn früher oder später Deichbrüche und Kappstürzungen, ohne daß vernachlässigte Reparaturen dazu Veranlassung geben würden, eintreten sollten, zu den Kosten der Wiederherstellung des Deiches ein Drittel beizutragen.

Wegen der Grenzgräben wurde bestimmt, daß solche gemeinschaftlich zu unterhalten seien. Laut eines Protocolls vom 10. November 1846 ist später für den Graben an der Ostseite des Fahrwassers eine obere Breite von 10 Fuß und eine Tiefe von 6 Fuß vorgesehen, für den Graben bei den 2 Diemathen in der Ecke des Königspolders jedoch eine Breite von 6 Fuß für genügend gehalten. Desgleichen ist laut Protocolls vom 26. November 1846 für den Grenzgraben an der Westseite eine Breite von 6 Fuß festgesetzt.

Die Stadt hat sich verpflichtet, die Abwässerung des Königspolders durch das Fahrwasser zu ermöglichen und für rechtzeitige Sperrung der Schleuse zu sorgen, um eine Ueberströmung des Polders zu verhüten, auch anerkannt, daß sie allen und jeden dem Polderlande, den Früchten und dem Eigenthum der Polderbewohner durch Ueberströmung etwa zugefügten Schaden ersetzen müsse, ausgenommen in außerordentlichen Unglücksfällen, deren Abwendung außer ihrem Bereiche gelegen. Nicht minder hat die Stadt die Anlegung von Communicationswegen auf ihrem Territorium zugestanden, sowie gestattet, daß von den Polderbewohnern die westlichen Polderdeiche und Bermen, die Schleuse und die mit Genehmigung der Stadt etwa über das Fahrwasser zu legenden Brücken zur Fahrt benutzt werden, insofern die Benutzung mit Fuhrwerken gestattet werden sollte. Auch ist der Herrschaft Fahrservitut eingeräumt über die der Stadt übertragenen 2 Diemathe östlich der Schleuse im Polder, sowohl in der Richtung zur Schleuse hin, als dem Grenzgraben entlang. Ferner ist gestattet, daß an drei beliebigen Stellen mittelst Anlegung von Brücken und Ueberfahrten auf Kosten des Domaniums über den Grenzgraben im Osten des Kajedeiches und quer über diesen letzteren die Polderbewohner mit dem Fahrwasser Verbindungswege haben und dieselben zum Zwecke der Communication mit der Stadt und der Ems und der Verschiffung ihrer Producte Boote in dem Fahrwasser halten und dasselbe beschiffen, ohne dafür irgend eine Abgabe leisten zu brauchen. Jedoch ist das Anlegen der Boote im Fahrwasser an verschiedenen Stellen nicht gestattet, vielmehr müssen die Boote in der Einfahrt bei dem Abwässerungssiel angelegt werden und muß auch daselbst die Verschiffung der Producte stattfinden. Etwa einzuführenden Schleusengeldern sind die Boote der Polderbewohner unterworfen.

Es wurden auch im Voraus Bestimmungen über künftige weitere Eindeichungen zwischen Nesserland, Emden und Larrelt getroffen, welche jedoch hier übergangen werden, weil darüber in jüngster Zeit eine neue Uebereinkunft zwischen den Interessenten getroffen ist.

Die Königliche Domainen-Kammer hat versprochen, in dem Königspolder und auch in dem unbedeicht bleibenden Terrain im Süden des Polders neben dem Fahrwasser im Osten desselben bis zur Ems keine Kaufleute und Krämer dulden und nur landwirthschaftliche Gewerbe daselbst treiben lassen zu wollen.

Die der Stadt nach der Vereinbarung vom 28. Januar 1845 zum Eigenthum überwiesenen bezw. verbliebenen Grundflächen bestehen außer dem zum Binnen-

und Außenfahrwasser, zur Schleuse und zu den Deichen nebst Bermen und Wegen zu beiden Seiten des Fahrwassers vergrabenen und benutzten Terrain in folgenden Stücken:

1) ein Stück zu 27 Grasen 89 Quadrat-Ruthen Rheinländisch im Königspolder,
   östlich an den Oberemsischen (Borssumer) Deich,
   südlich an Domainenland (bezw. die vorerwähnte Grenzlinie),
   westlich an den Kajedeich des neuen Fahrwassers,
   nördlich an den Strohdeich;
2) ein Stück zu 6 Grasen 60 Q.-R. Rheinländisch außerhalb des Deichs,
   östlich an den Hauptdeich,
   südlich an N. W. de Wall Besitzung (später durch die Stadt angekauft),
   westlich an den Nesserlander Grenzschloot,
   nördlich an das Stück Nr. 4;
3) ein Stück zu 7 Grasen 123 Q.-R. Rheinländisch innerhalb des Deichs,
   östlich an den Weg längs des neuen Fahrwassers,
   südlich und westlich an den Hauptdeich,
   nördlich an das alte Fahrwasserbett;
4) ein Stück zu 171 Grasen 259 Q.-R. Rheinländisch außerhalb Deiches, vom alten Fahrwasserbette durchschnitten (in 1845 erst theilweise begrünt gewesen),
   östlich an den Hauptdeich,
   südlich an das Stück Nr. 2 und den Nesserlander Grenzschloot,
   westlich an einen Graben,
   nördlich an den Beckhofsdeich, Mittelwall und Hauptdeich;
5) ein Stück zu 2 Grasen 200 Q.-R. im Königspolder bei der Schleuse (identisch mit den vorerwähnten 2 Diemathen),
   östlich und nördlich an Domainenland,
   südlich an den Polderdeich,
   westlich an den Kajedeich des neuen Fahrwassers;
6) ein Stück zu 5 Grasen 294 Q.-R. Rheinländisch innerhalb Deiches, incl. des alten Fahrwasserbetts,
   nördlich an die Emsmauer (in späterer Zeit größtentheils abgebrochen),
   südlich an den Hauptdeich und das Stück Nr. 3,
   westlich an die Ecke des Mittelwalls,
   östlich an den Wehrdeich bei der sog. langen Brücke und das neue Fahrwasser,
   grenzend.
   (Diesem Stücke sind später die Flächen des abgetragenen Wehrdeichs und der sog. langen Brücke hinzugelegt.)
7) Das Watt an der West- und Südseite von Nesserland bis an die Ems, von der mehrgedachten westlichen Grenzlinie bis an den Nesserlander Anwachs und das neue Außenfahrwasser.

Im Februar 1848 beantragte die Stadt Emden bei dem Königlichen Ministerium des Innern mit Bezug auf die zur Sicherung der Stadt und zur Erleichterung der Abwässerung und der Schifffahrt in Aussicht genommene Anlegung einer Schutzschleuse bei Nesserland und Grabung eines neuen Fahrwassers die Uebertragung der Gerichtsbarkeit und der öffentlichen Verwaltung zunächst nur über die neuen Wasserbauwerke und erstreckte auf Anregung der damaligen Stadtverordnetenversammlung diesen Antrag im Juli desselben Jahres auf Nesserland, worauf unterm 4. October 1848 durch Rescript Königlicher Landdrostei die Bestimmung Königlichen Ministerii publicirt wurde, daß vom 15. October 1848 an die Gerichtsbarkeit und öffentliche Verwaltung über Nesserland und die dortige Fahrwasseranlage nach Maßgabe der nachstehenden Grenzbeschreibung auf die Stadt Emden in demselben Umfange übergehen sollte, wie ihr diese Gerichtsbarkeit und Verwaltung innerhalb der Stadt zustehe.

„Dieser Bezirk schließt sich der süd- und südwestlichen Seite des städtischen Gebiets unmittelbar an. Die Grenze gegen Westen bildet von dem Punkte an, wo der städtische Beckhofsdeich von dem dem Domanio abgetretenen Deiche sich scheidet, und welcher durch einen Grenzstein bezeichnet ist, ein in grader Linie durch den Anwachs bis zum Schlieckwatt gezogener Grenzschloot und die Verlängerung desselben in gerader Linie bis zur Ems.

Im Osten umschließt die Grenze denjenigen Theil des Königspolders, welcher der Stadt eigenthümlich gehört, und an den Strohdeich und Oberemsischen Deich stößt. Sie läuft von dem Pallisadenthore auf dem Oberemsischen Deiche, an dem äußern Ringschloote dieses Deichs bis zu dem neu gezogenen Grenzgraben zwischen dem Domanial-Königspolder und dem städtischen und zwar inmitten dieses Grabens fort bis zum Schiffschloote der Fahrwasseranlage.

Von der Mündung dieses Grabens in dem Schiffschloote an bildet letzterer und zwar in 5füßigem Abstande von der Grabenkante des Königspolders die Grenze bis zu den an der Südspitze des Königspolders liegenden, der Stadt Emden abgetretenen 2 Diemathen Landes und führt in der Mitte

des daselbst zwischen diesem Grundstücke und dem herrschaftlichen Königspolder gezogenen Grenzgrabens bis an den inneren Ringschloot des Polderdeichs auf dessen innerer Grabenkante bis zur Spitze weiter.

Von hierab führt die Grenze am Fuße der Binnenberme des Polderdeichs bis zu dem von der Stadt angelegten Schleusendeiche, wo dieselbe quer über den Deich und die Außenberme desselben von 24 Fuß Breite und an dieser letzten her nach dem Außenfuße des Duckeldammes, welcher das Außenfahrwasser einschließt, bis zur Ems läuft.

Gegen Süden bis zum oben gedachten Punkte bildet das nördliche Ufer der Ems die Grenze.

Alles innerhalb dieser Grenzen liegende Gebiet ist das, worüber der Stadt die Jurisdiction und öffentliche Verwaltung vom 15. October 1848 an abgetreten ist."

Außer den oben erwähnten Anwachsländereien, die die Stadt ursprünglich eigenthümlich besaß, hat dieselbe zu Nesserland nach und nach noch folgende Besitzungen käuflich erworben:

a. laut Kaufcontracts vom 25. Juni 1844 von dem Landwirth Kryne Janssen Schuirmann für 4000 Thlr. Gold den Tom. I. Nr. 4 Hypothekenbuchs von Nesserland registrirten Heerd Landes cum ann., bestehend aus
   1) einem Wohnhause nebst Scheune und Garten,
   2) fünf Stücken Landes zu 9, 5½, 4, ½ und ½ Grasen,
   3) einem Stück s. g. Außendeich zu pl. m. 8 Grasen in 5 Pfändern,
   4) einem Stück zu 7 Grasen außer dem Osterdeiche, das Fockje genannt,
   5) einem Stück Außendeichsland, die Meede genannt,
   6) einer Hausstelle „Emme - Moeis Warf" mit 7 Schafweiden auf der Communeweide und
   7) einer Hausstelle „Hauke - Moeis Warf" mit 7 Schafweiden auf der Communeweide;
b. laut Kaufcontracts vom 6. August 1844 von dem Landwirth Cornelius Klaassen Klingenborg für 4000 Thlr. Gold den Tom. I. Nr. 6 registrirten Heerd Landes cum ann., bestehend aus:
   1) einem Wohnhause mit Warf und Garten zu pl. m. 1 Gras,
   2) sechs Stücken Landes zu 6, 6, 7, 7½, 2 und 2 Grasen,
   3) vier hohen Außendeichspfändern zu pl. m. 1 Gras,
   4) dem Anwachse vor dem hohen Außendeich und Anrecht an die Communeweide;
c. laut Kaufcontracts vom 26. November 1844 von dem Stadtverordneten J. P. Buß für 330 Thlr. Gold und 2 Thlr. 6 Ggr. Cour. ein Tom. I. Nr. 10 registrirtes, von Jacob Wilken Bischoff und Consorten herrührendes Stückland zu 6 Grasen (früher 9 Grasen groß);
d. laut Kaufcontracte vom 18. September 1846, 9. Februar 1848 und 27. September 1853 von Hermannus Harms Schoneboom, Cornelius Klaassen Klingenborg und Peter Janssen Höster für 630 Thlr. Gold, 1481 Thlr. 11 Ggr. 4 Pf. Gold (worauf später 27 Thlr. 10 Ggr. 5⅓ Pf. erstattet worden) und 44 Thlr. 5 Ggr. 9 Pf. Courant die im Hypothekenbuche Tom. I. Nr. 8 für Kriegsrath Hitjer ux. noie berichtigten, durch Abspülung bis auf etwa 12¾ Grasen verringerten Stückländer zu ursprünglich 17⅜ Grasen, als:
   1) ein Stück zu 6½ Grasen am Außendeich,
   2) ein Stück zu 6 Grasen innerhalb des kleinen Deichs,
   3) ein Stück der s. g. großen Grode (früher 5 Grasen), wovon noch ¼ Gras innerhalb Deichs belegen;
e. laut Kaufcontracts vom 14. September 1853 von den Erben der weil. Eheleute Nonne Wessels de Wall und Heepke Pauls für 2351 Thlr. in Golde die Tom. I. Nr. 14, 15 und 16 im Hypothekenbuche von Nesserland registrirten Immobilien, als:
   1) ein Stückland, genannt „Kibbeldeich", zu 5 Grasen, worauf ein Haus mit Scheune erbauet worden und wovon die Stadt schon früher in Tausch gegen das folgende Grundstück eine Fläche von 1 Morgen 17 Quadrat-Ruthen Rheinl. erworben hatte, nebst einem dazu gehörigen Stück zu ¾ Gras und 7 Schafweiden auf der Communeweide,
   2) ein laut Contracts vom 15. März 1848 von der Stadt eingetauschtes, von dem durch diese angekauften Schuirmann'schen Heerde Tom. I. Nr. 4 abgetrenntes Stück Land zu 1 Morgen 109 Q.-R. und 14 Q.-F. Rheinl., und
   3) ein Stück s. g. Unter-Außendeich zu 220½ Q.-R.;
f. den Tom. I. Nr. 1 Hypothekenbuchs von Nesserland registrirten Heerd „Ham-

richshaus", bestehend aus dem Heerdgebäude mit Warf und Garten und 47 Grasen Landes (z. Z. bestehend aus 7 Stückländern zu nominell 5, 4, 4, 7, 7, 7 und 10 Grasen, dem sog. Schafland zu 3 Morgen 89 Q.-R., einem Stück Hinter-Außendeich zu 5 Morgen 95 Q.-R., einem Stück ausgedeichten Landes zu 1 Morgen 24 Q.-R.) und $^{41}/_{146}$ Antheilen an den Communeweiden, im Ganzen um die Summe von 9047 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf.;

g. laut Kaufcontracts vom 24. April 1867 die der Nesserlander Kirche und Pfarre zustehenden, im Hypothekenbuche nicht registrirten Grundstücke, als:
1) Kirchenländereien zu $3^1/_2$ Grasen in 3 Stücken zu $2^1/_4$, $^1/_2$ und $^3/_4$ Gras für 611 Thlr. 20 Sgr. Cour.,
2) das Pfarrhaus mit Scheune und Gartengrund für 1051 Thlr. Cour.,
3) Pfarrländereien zu 25 Grasen in 6 Stücken zu 7, 6, 6, 4, 1 (nomin. 3) und 1 Gras für 3105 Thlr. 25 Sgr. Cour.,
4) sieben Schafweiden auf der Communeweide für 175 Thlr. Cour.,

zusammen für 4943 Thlr. 15 Sgr. Cour., und

h. laut Kaufcontracts vom 4. Mai 1867 von der Diaconie der haussitzenden Armen für 1200 Thlr. Cour. die mit dem Anschlusse Nesserlands an die Stadt Emden auf die städtische protestantische Armenverwaltung übergegangenen, zum Nesserlander Armen-Vermögen gehörenden Grundstücke, als:
1) der Warf des früheren Armenhauses mit Garten zu 32 Q.-R.,
2) $8^1/_2$ Grasen Landes in 3 Stücken, 5, 2 und $1^1/_2$ Grasen.

Von diesem ihrem Grundbesitze zu Nesserland hat die Stadt wieder veräußert:

1) an die Königliche Zollverwaltung zum Bau eines Officialgebäudes mittelst Contracts vom 30. Juni 1855 unter beschränkenden Bedingungen in Beziehung auf den Deich, Bekajung des Ufers und etwaige Benutzung zu anderen Zwecken, eine Fläche von 23 Quadrat-Ruthen 90 Quadrat-Fuß bei der Schleuse innerhalb Deichs, gegen Eintauschung einer gleichen Fläche von einem städtischen Grundstücke vor dem Borssumer Deiche (S. 174 Nr. 1), wobei die früher schräge Grenze zwischen dem städtischen und Domaniallande begradigt und fest gesetzt worden ist, daß der die obengedachte Grenze bildende Graben gemeinschaftlich unterhalten werden muß;
2) an die Königl. Hannoversche Militairverwaltung im Jahre 1857 behufs der Batterien*) zu beiden Seiten der Schleuse 195 Q.-R. gegen eine Entschädigung zu ca. $742^1/_2$ Thlr. Cour.;
3) an die Emslootsgesellschaft laut Contracts vom 23. December 1859 eine an der Ostseite der Nesserlander Schleuse belegene Grundfläche zu 100 Fuß Länge und 50 Fuß Breite (also 5000 Q.-F.) zur Bebauung mit einem Lootsen-Stationsgebäude für einen Kaufpreis von 166 Thlr. 20 Gr. ebenfalls unter beschränkenden Bedingungen wegen eventuellen demnächstigen Wiederabstandes und wegen eines durch die verkaufte Grundfläche gelegten überseeischen Telegraphenkabels;
4) der hiesigen Kaufmännischen Deputation im Jahre 1865 einen Platz zwischen dem neuen Fahrwasser und Hauptdeiche zur Herstellung eines Lagerschuppens für Petroleum ꝛc. zunächst auf fünf Jahre, später auf unbestimmte Zeit und zwar bis auf Weiteres unentgeltlich mit der Bevorwortung, daß der Stadt die freie Disposition über den Platz im Falle eigenen Bedarfs reservirt bleibe;
5) an die hiesige Heringsfischerei-Actiengesellschaft in Erbpacht ein durch die Bahnhofsanlage abgeschnittenes, im Eigenthume der Stadt verbliebenes Keilstück an der Südseite des Bohnhofsdocks, westlich an den Kajedeich des Fahrwassers grenzend, zur Größe von ca. 2 Morgen im Jahre 1873 für eine jährliche um Michaelis zu zahlende unablösliche Abgabe zu 50 Thlr. und mit einigen Dispositionsbeschränkungen. —

Nachdem nun in der oben beschriebenen Weise bis zum Jahre 1865 nach und nach das ganze Nesserlander Gebiet mit alleiniger Ausnahme eines Stückes Außen-Deichs-Landes (Aackmann'schen Erben gehörig), sowie mit Ausnahme der dort etablirten Corporationen (die Commune Nesserland selbst, die Kirchen-, Pfarr- und Armencasse) in das Eigenthum der Stadt übergegangen war, konnte das wunderliche Verhältniß eines selbstständigen, in Ermangelung anderweiter Bestimmungen nach der Landgemeindeordnung zu behandelnden Bezirks Nesserland

*) Diese Fläche sammt den alten Batterien ist jedoch im Jahre 1875 vom Königl. Preußischen Kriegsministerium für ℳ 1500 wieder an die Stadt zurückverkauft worden.

unter der Jurisdiction des Magistrats Emden nicht mehr länger aufrecht erhalten werden. Es kam außerdem hinzu, daß die städtische Fahrwasseranlage, welche neben der Gemeinde Nesserland oder als Theil derselben bezeichnet und in dieselbe Lage gebracht war, nur zu einem kleinen Theile zu Nesserland gehörte und man darüber im Unklaren war, ob jene ebenso wie Nesserland oder als städtisches Außengebiet zu behandeln sei. Zu der Fahrwasser-Anlage waren nämlich einige durch die Stadt angekaufte, zu Nesserland gehörige Ländereien benutzt, zu dem weitaus größten Theil jedoch war das Fahrwasser auf demjenigen Terrain angelegt, welches bei Eindeichung des Anwachses zwischen Emden, Borssum und Nesserland (des jetzigen Königspolders) der Stadt in Eigenthum überwiesen worden war. Außerdem war in Folge der Anlegung des Fahrwassers und des im Westen neben demselben herlaufenden Deichs, nicht weniger durch weitere Aufschlammung des uneingedeicht gebliebenen Anwachses die Grenze zwischen dem städtischen und Nesserlander Gebiete ganz verwischt und mit Sicherheit nicht aufzufinden.

Alle diese Umstände drängten auf eine Vereinigung des Bezirks Nesserland und der Fahrwasser-Anlage mit dem Gemeindebezirke Emden hin. In kirchlicher Beziehung war die Gemeinde Nesserland schon seit mehreren Jahren zur deutsch-reformirten Gemeinde zu Emden eingepfarrt und eingeschult worden. Der Anschluß von Fahrwasseranlage und Nesserland an das innere Stadtgebiet wurde vom Magistrat unterm 21. August 1865 beantragt und nach längeren Verhandlungen mit den Betheiligten, insbesondere mit dem Königl. Ober-Zoll-Collegio über die Bedingungen, unterm 10. März 1866 genehmigt, der Anschluß selbst aber auf den 1. Mai 1866 festgesetzt, was den Betheiligten rechtzeitig vor diesem Termine eröffnet und unterm 24. Mai 1866 öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Die Bedingungen des Anschlusses sind in dem dritten Nachtrage zu dem Ortsstatute der Stadt Emden vom 28. April 1869 (noch nicht publicirt mit Rücksicht auf die erwartete neue Städteordnung) wie folgt formulirt worden:

1. Den Bewohnern bezw. Grundbesitzern dieses Bezirks wird eine Befreiung auf 10 Jahr, von dem am 1. Mai 1866 erfolgten Anschlusse an gerechnet, von der städtischen Communal-Abgabe, sowie von dem sogen. Stübergelde eingeräumt. *)

*) Stübergeld und Communalabgabe wird

2. Die Bewohner werden zu den indirecten städtischen Abgaben bis auf Weiteres nicht herangezogen. —

Durch den Anschluß der Gemeinde Nesserland an das innere Stadtgebiet ist endlich das Communalvermögen der ersteren, wozu einige Stücke Gemeindeland und die Communal-Wege gehörten, in das allgemeine Stadtvermögen übergegangen und die Stadt wurde somit alleinige Eigenthümerin des ganzen Nesserlander Gebiets mit Ausnahme des im Besitze der Nesserlander Kirchencasse verbliebenen dortigen Kirchhofes, auf welchem jedoch der Stadt durch Erwerbung der Häuser und Hausstellen eine Anzahl von 60 Grabstellen zusteht, der Batterien, des Zollgebäudes und des Lootsengebäudes bei der Schleuse, sowie zweier im Besitze von früher A. E. Ackmann, jetzt Gasthofsbesitzer Heeren in Emden, befindlichen Stücke ehemaligen Außendeichslandes:

a. 5 Morgen 96 Q.-R. s. g. Außendeich und
b. 54 Q.-R. s. g. Ober-Außendeich. —

Im Ganzen standen damals nur noch 3 Häuser auf Nesserland:

a. das Hammerichshaus,
b. das vormals Klingenborg'sche Haus,
c. die ehemalige Pfarrwohnung,

und umfaßte das ganze Nesserlander Gebiet — soweit es nicht zu Fahrwasser- und Schleusenanlagen und zum Deiche vergraben oder benutzt worden ist — mit Einschluß des in das Eigenthum der Stadt übergegangenen Anwachslandes zwischen Nesserland und dem Fahrwasserdeiche, resp. Mittelwall einerseits, und der die Grenze des Domanialanwachses bildenden Linie von der westlichen Grenze des Mittelwalls in der Richtung nach dem Hammerichshause andererseits, im Ganzen ein Areal von ca. 600 Morgen.

Mit diesem Gebiete ist die Stadt an der Societät zur Eindeichung des am Dollart zwischen Nesserland und Larrelt belegenen Anwachses behufs Schutzes gegen Ueberfluthungen und Melioration betheiligt, zu welcher sich im Jahre 1872 der Königl. Fiskus, welcher davon 291 Hektar 92 Ar 29 Q.-M. besitzt, die Stadt Emden, deren Antheil auf 152 Hektar 11 Ar 78 Q.-M. (incl. des Nesserlander Kirchhofs und des Grundstücks der Ackmann'schen Erben) be-

seit dem 1. Mai 1876 auch von den Bewohnern von Nesserland bezw. von den nicht im Eigenthum der Stadt befindlichen Immobilien zu Nesserland erhoben, da bis dahin der 10jährige Zeitraum der Befreiung abgelaufen war.

rechnet worden ist, und die Niederemsische Deichacht, deren Antheil 72 Hektar 93 Ar und 88 Q.-M. beträgt, vereinigt haben. In Folge von Sturmfluthen, die zuerst den angelegten Kajedeich zerstörten und später auch einen Kolk im Hauptdeich verursachten, zog sich die Vollendung des Deichs hinaus bis ins Jahr 1875. Die Abwässerung durch den Polderfiel bei Larrelt konnte erst in diesem Jahre vollständig hergestellt werden. Der Kostenantheil der Stadt beläuft sich bis jetzt auf 416000 *M*. Der neue Polder wird nach Allerhöchster Genehmigung des Statuts den Namen „Kaiser-Wilhelm-Polder" führen (siehe auch S. 145 und 149).

Aus den Jahren 1875 und 1876 ist endlich noch zu erwähnen, daß 1875 die Batterien bei Nesserland wieder Eigenthum der Stadt geworden sind und daß das Hammrichshaus wegen dessen unaufhaltsamen Verfalls und der nöthig gewordenen Anlegung neuer Militairschießstände an der Grenze des städtischen und fiscalischen Polders in diesem Jahre abgebrochen worden ist.

10. Anschluß einiger Theile der Feldmark von Borssum an das Stadtgebiet.

Zwischen dem Bahnhofsgebiete und dem oberemsischen Deiche war bisher das Stadtgebiet noch nicht arrondirt. Das Stadtgebiet umfaßte im Osten bloß das Eigenthum der Stadt, den Stadtpolder. Der oberemsische Deich, der von der Bahnhofstraße längs desselben nach dem Königspolder führende Polderweg und das fiscalische Polderland neben dem Stadtpolder gehörten zur Landgemeinde Borssum. Augenscheinlich ist dieses Terrain das geeignetste zur Erbauung neuer Häuser und zur Anlegung neuer städtischen Straßen. Die städtischen Behörden bemühten sich daher, im Südosten bis zur Grenze des Bahnhofsgebiets alles noch zu Borssum gehörige Terrain dem Stadtgebiete angeschlossen zu erhalten. Die Erbauung der neuen Landstraße von Emden nach Petkum, wobei die Stadt den Ausbau von 1000 Metern auf eigene Kosten übernahm, begünstigte diese Absicht. Die Stadt erhielt bei den bez. Verhandlungen vom Eisenbahnfiskus und vom Königlichen Fiskus den Polderweg unentgeltlich abgetreten und von dem Amtswegeverbande das Zugeständniß, daß das Stadtgebiet bis zu 700 M. der neuen Landstraße erweitert werden solle. Die Verhandlungen sind nunmehr so weit gediehen, daß die Abtrennung der betr. Grundstücke, nämlich:

1) des neben dem städtischen Polder zwischen Bahnhof und dem oberemsischen Deiche belegenen Theils des sog. „Königspolders" (Flächeninhalt 3 Morgen 119½ Quadr.-Ruthen),
2) der Landstraße Emden-Petkum bis zum Stationspunkte 7,
3) des oberemsischen Deiches in derselben Längenausdehnung, so daß die Grenzlinie bei dem Stationspunkte 7 von der Mittel-Arenlinie der Landstraße Emden-Petkum anhebend gedacht im rechten Winkel den oberemsischen Deich durchschneidet und den Binnenringschloot trifft, welcher im Osten die Grenzlinie zwischen dem inneren und äußeren Stadtgebiete Emden bildet,

von der Feldmark Borssum durch Verfügung Königl. Landdrostei rechtskräftig entschieden und von den beiden städtischen Collegien unter Abänderung des Ortsstatuts die Einverleibung dieses Terrains in das innere Stadtgebiet beschlossen worden ist.

Das gesammte Stadtgebiet oder der städtische Gemeindebezirk umfaßt (ohne den neu hinzugekommenen Theil des oberemsischen Deiches und die Landstraße Emden-Petkum städtischen Antheils) nunmehr im Ganzen 3693 M. 38,5 Q.-R. oder Hektar 968,0192. Davon entfallen

1) auf das ursprüngliche innere Stadtgebiet innerhalb der Gräben und Thore 255 M. 75,5 Q.-R. = 67,0004 Hektar,
2) auf die Feldmark 2839 M. 106 Q.-R. = 744,8333 Hektar,
3) auf Nesserland 597 Morg. 97 Q.-R = 156,0192 Hektar.

Der städtische Gemeindebezirk wird eingetheilt in das innere und das äußere Stadtgebiet.

a. das innere Stadtgebiet umfaßt das innerhalb der Wälle (bezw. des Strohdeichs), der Stadtgräben und der ehemaligen Thore belegene Terrain, den im Süden an den Königspolder grenzenden Bahnhof nebst Hafendock, zollfreier Niederlage und allen späteren und zukünftigen Gebietserweiterungen, ferner das zwischen dem Bahnhofsgebiete einer- und dem Strohdeiche, bezw. dem Ringschlloote auf der Binnenseite des oberemsischen Deiches andererseits liegende Terrain bis zur Station 7 der Landstraße Emden-Petkum, sowie die frühere Landgemeinde Nesserland mit Fahrwasser-Anlage und Schleuse, endlich die bedeichten Anwächse bis zu dem mit dem Fiskus gemeinschaftlichen Grenzgraben, bezw. bis zu der von dem Stadtdeichachtsdeiche anhebenden, parallel mit dem Fahrwasser bis zur Ems reichenden Grenzlinie;

b. das äußere Stadtgebiet ist die östlich, nördlich und westlich der Stadt belegene städtische Feldmark, grenzend im Osten, Norden und Westen an die Feldmarken der Ortschaften Borssum, Wolthusen, Harsweg, Westerhusen, Midlum und Larrelt, nach Anleitung der im Jahre 1818 vereinbarten Grenzbeschreibungen.

II. Aelteste Eintheilung der Stadt nach Klüften.

(Beibehalten für die öffentliche Armenpflege.)

Bekanntlich war das Armenwesen in Emden, wie in ganz Ostfriesland von Alters her und bis zum Reichsgesetze über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 confessionell. Die reformirte Gemeinde hatte ursprünglich die Leitung desselben allein. Ihr ältestes Armen-Institut war die Diaconie der haussitzenden Armen, zur Unterstützung armer Leute, welche noch ihre Haushaltung aufrecht zu erhalten vermochten. Dasselbe fand schon Johannes a Lasco vor, jener edle Pole und großer Theolog, der zum Bischof von Cujavien ernannt, doch um seiner der Reformation zuneigenden religiösen Ueberzeugung willen Amt und Stellung aufgab und 1540 als irrender Flüchtling nach Emden kam, wo er von der Gräfin Anna den Auftrag zur Leitung des ostfriesischen Kirchenwesens erhielt und dann demselben für Jahrhunderte ein festes Gepräge gab. Johannes a Lasco reorganisirte gleich im Anfange seines Wirkens das Armenwesen zu Emden, das dann ein Muster für alle andere ostfriesischen Städte wurde, und gab 1544 der Diaconie der haussitzenden Armen eine Gestaltung, welche sie behielt, so lange das Armenwesen confessionell war und theilweise sogar in die gegenwärtige Organisation der öffentlichen Armenverwaltung Eingang gefunden hat.

Nach Onno Klopp, Geschichte Ostfrieslands von 1744—1815, Osnabrück 1858, S. 183, soll die Eintheilung der Stadt in Klüfte Joh. a Lasco seinen Ursprung verdanken und soll zum Zwecke der Armenpflege die Stadt schon damals in 6 Klüfte getheilt gewesen sein, in deren jeder 3 Diaconen wohnten, die die Armen in ihren Häusern zu besuchen, die Verhältnisse derselben zu erkunden und darüber in den wöchentlichen Versammlungen Bericht zu erstatten hatten.

Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Eintheilung der Stadt nach Klüften nicht erst zum Zwecke der Armenpflege neu eingeführt, sondern daß dieselbe als eine allgemeine städtische bereits fertig vorgefunden worden ist und daß die Armenpflege dieser Eintheilung angepaßt wurde. Auch ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß ursprünglich nicht sofort 6 Klüfte waren, sondern weniger und daß die uns von der confessionellen Armenpflege überlieferte moderne Klufteintheilung sich erst nach und nach mit dem Wachsen der Stadt herausgebildet hat. Wenigstens erwähnt schon die älteste Brandordnung der Stadt Emden, die im Jahre 1584 aufgerichtet wurde, die Eintheilung der Stadt Emden in fünf Klüften als eine von Anfang an (also seit dem Ursprung der Stadt) bestehende Einrichtung. Diese Brandordnung wurde 1614 vermehrt (wahrscheinlich mit Rücksicht auf den kurz vorher erfolgten Anschluß der beiden Faldern an die Stadt) und unterm 4. December 1665 wiederum revidirt, jedenfalls wegen der 1615 und 1616 dem Stadtgebiete angeschlossenen Vorstädte. Ein uns vorliegender Abdruck der revidirten Brandordnung vom Jahre 1666 enthält im § 1 Folgendes über die Kluft-Eintheilung:

„Anfänglich ist diese ganze Stadt in fünf Klüften abgetheilt und in jeder Kluft drei Brandmeister bestellt, welche jährlich bei Absterben, Verhausung oder sonst entweder verändert oder continuiret werden. Darunter jedesmal ein Rathsherr und zwei aus der Bürgerschaft.

Die erste Kluft ist bei dem blauen Thurm. Dazu gehören längst dem Delft, hinter der Mauer, Pelzerstraße, kleine und große Deichstraße, Ems-, Burg-, Schul-, Holzjäger- und Kirchstraße, bei dem großen Kirchhofe und die Burgstraße bis an die Große Straße.

Die zweite Kluft ist am neuen Markte und begreift die ganze Große Straße, den Burggraben (Münze), Rademacher- und Pottebackerstraße, außer der Bolten-Pforte, das alte Bollwerk, hinter dem Fleischhause, zwischen beiden Syhlen, neuer und alter Markt, Norder- und Lilienstraße und die Lookfenne.

Die dritte Kluft ist beim Rathhause und begreift alles, was zwischen dem Delft und der Falder-Mude gelegen als auch außer der neuen Pforte.

Die vierte Kluft begreift ganz Süd-Faldern bis an den Rothen Syhl.

Die fünfte Kluft begreift Nord-Faldern, vom Roth. Syhl bis a. d. alt. Graben."

Hiernach darf man wohl annehmen, daß auch für die Armenpflege ursprünglich die Stadt nur in 5 Klüfte eingetheilt war, daß die sechste erst später hinzugekommen ist. Während sich nun für die politische Verwaltung in Folge der Zeitereignisse und des wechselnden Bedürfnisses andere Eintheilungsarten herausbildeten, blieb die confessionelle Armenpflege bei der Klufteintheilung stehen und überlieferte dieselbe mit der unten folgenden Grenzbezeichnung der neuesten Zeit.

Als im Jahre 1871 die öffentliche Armenpflege in Emden in Gemäßheit der neuen Reichsgesetzgebung und des Landesgesetzes vom 8. März 1871 durch das Statut vom 8. December 1871 / 2. Januar 1872 neu geordnet wurde, behielt man die bisherige, für die Armenpflege eingeführte Eintheilung der Stadt in 6 Klüfte bei und setzte jeder Kluft 2 Armenpfleger vor. (Vergl. S. 140).

Kluft I. wie Wyk I. S. Seite 190.

Kluft II.

Albringwehrster-Zwinger. Nr. 1 und 2.
Alter Markt. Nr. 1—21.
Am Burggraben und Caserne (Nordende). Nr. 1—9, 13 d. e. f.
Appingagang. Nr. 1—4.
Bismarckstraße. Nr. 1—19.
Blumenbrückstraße. Nr. 2 und 3.
Boltenthorstraße. Nr. 1—77.
Boltenthorsbreitergang (östlicher). Nr. 1—17.
Boltenthorsbreitergang (westl.). Nr. 1—14.
Grasstraße. Nr. 1—10.
Große Straße (Nordseite). Nr. 30—59.
Herrengarten. Nr. 1—4.
Hinter dem Rahmen. Nr. 1—28.
Jungfernbrückstraße. Nr. 1—13.
Kattewall. Nr. 1—15.
Lilienstraße. Nr. 1—19.
Lookvenne. Nr. 1—28.
Meistergeerdsstraße. Nr. 1—11.
Meistergeerdszwinger. Nr. 1—3.
Mühlentrift (am Wall). Nr. 1—5.
Mühlenwarf. Nr. 1—6.
Neuer Markt. Nr. 1—40.
Norderstraße. Nr. 1—20.
Pottebackerstraße u. Mühlengang. Nr. 1—25.
Rademacherstraße und Gang. Nr. 1—21.
Sterngang. Nr. 1—4.
Stiefelstraße. Nr. 1—8.
Zwischen beiden Märkten. Nr. 1—12.

Kluft III.

Agterum. Nr. 1—7.
Am alten Bollwerk. Nr. 1—26.
Am Brauersgraben. Nr. 1—11.
Am Neuethor und Vogelsangzwinger. Nr. 1—3.
Apfelmarkt. Nr. 1—23.
Bentinksweg. Nr. 1—5.
Beuljenstraße. Nr. 1—19.
Blumenbrückstraße. Nr. 1, 4—6.
Brückstraße, kleine. Nr. 24—28.
Daalerstraße. Nr. 1—17.
Grüner Weg. Nr. 1—3.
Halbmondsgang. Nr. 1.
Hundepfad. Nr. 1—8.
Marienwehrsterzwinger. Nr. 1—2.
Neuthorstraße. Nr. 1—47.
Neuthorsbreitergang. Nr. 1—13.
Norderthorstraße (nördlicher Theil). Nr. 1, 13—16.
Oldersumerstraße. Nr. 1—46.
Osterstraße, kleine. Nr. 1—41.
Philosophengang. Nr. 1—4.
Pottgießer- (sog. kleine) Straße. Nr. 1—13.
Rathhaus. Nr. 1 und 2.
Schornsteinfegerstraße. Nr. 1 und 2.
Torfmarkt. Nr. 1—6.
Wallstraße. Nr. 1—18.
Wilhelmsstraße. Nr. 1—106.
Zwischen beiden Bleichen, 1. Theil. Nr. 1—7.
Zwischen beiden Bleichen, 2. Theil. Nr. 1—5.
Zwischen beiden Syhlen. Nr. 1—32.

Kluft IV. enthält die Wyk V. S. Seite 191.

Kluft V.

Am Helling. Nr. 1—3.
Am Wall. Nr. 1—5.
Am Stinktief. Nr. 1—3.
An der Bonnesse. Nr. 18.
Auf dem Spieker. Nr. 1—48.
Brückstraße, kleine. Nr. 1—23.
Faldernstraße, große. Nr. 22—43.
Faldernstraße, kleine. Nr. 1—10.
Faldernthor. Nr. 8—12.
Gasthaus. Nr. 1.
Gasthausgang. Nr. 1—3.
Gasthauskirchhof. Nr. 1—6.
Hinter dem Deich. Nr. 1—17.
Hinter der Halle. Nr. 1—9.
Hofstraße. Nr. 1—25.
Junkershof. Nr. 1—9.
Mühlenstraße. Nr. 46—93.
Neue Straße. Nr. 2—18 u. 47—64
Rathhaus. Nr. 3—5.
Schuitmakerstraße. Nr. 1—8.
Strohstraße. Nr. 1—17.

Kluft VI.

Am Herrenthor. Nr. 1—5.
Am Strohdeich. Nr. 1—4.
Am Stinktief. Nr. 4—6.
An der Bonnesse. Nr. 1—17.
Bahnhof. Nr. 1—17.

Bahnhofsstraße. Nr. 1 u. 2.
Faldernstraße, große. Nr. 1—21.
Faldernstraße, kleine. Nr. 11—23.
Faldernthor. Nr. 1—7.
Krahnstraße. Nr. 1—80.
Lienbahnstraße. Nr. 1—22.
Mühlenstraße. Nr. 1—45.
Neuer Gang. Nr. 1—5.
Neue Straße. Nr. 19—46.
Olivenstraße. Nr. 1—15.
Osterbutvenne. Nr. 1—10.
Osterbutvenne hinter der langen Bude. Nr. 1—6.
Sleedrieverstraße. Nr. 1—10.
Spiegelgang. Nr. 1—9.
Spiegelstraße. Nr. 1—16.
Staalbogengang. Nr. 1—7.
Westerbutvenne. Nr. 1—23.

III. Alte Eintheilung nach Compagnien.

(Beibehalten im Hypothekenbuche für Emden.)

Die Eintheilung der Stadt nach Compagnien rührt her aus der Zeit der Emder Revolution (18. März 1595). Unter den zahlreichen Beschwerden der Bürgerschaft gegen den Grafen und den Magistrat, die die Veranlassung zur Revolution gaben, war die hauptsächlichste die, daß der Graf fremde Fürsten zur Besiegung des Widerstandes seiner Unterthanen angerufen hatte, in der Stille Söldner anwerben und seine Burg verproviantiren und ausrüsten ließ, um des Widerstandes, der ihm zur Wahrung der Freiheiten und der Rechte der Bürger entgegengesetzt wurde, mit Gewalt Herr zu werden, und daß der Magistrat nichts that, um sich gegen diese Eventualität zu schützen, vielmehr dem Commandanten der Burg allabendlich die Schlüssel der Stadtthore überbringen ließ. Gerh. Bolardus, der Führer der Bürgerschaft und Mitglied der „Vierziger" ernannte zum Schutze der Stadt im Einverständnisse mit den Bürgern 6 Bürgeroberſten und ließ die Bürger zu den Waffen rufen. Am 19. März wurde nach Absetzung des alten Raths und Erwählung eines neuen, der aus 4 Bürgermeistern und 8 Rathsherren bestand, das Wacht- und Kriegswesen geordnet und die ganze Stadt in 20 Compagnien eingetheilt. Jede derselben hatte einen Hauptmann, einen Lieutenant und einen Fähndrich. Die 6 Obersten blieben und machten mit den Hauptleuten ein Collegium aus, die bürgerliche Kriegskammer genannt. Die alte Eintheilung der Stadt in 5 Klüfte scheint dabei immer noch festgehalten worden zu sein, denn man liest in alten Acten des Raths von Emden, daß am 10. März 1602 die Stadt in 5 Quartiere eingetheilt, und daß jedem Quartier ein Quartiermeister vorgesetzt gewesen sei, dem wiederum je 4 Hauptleute untergeordnet waren. In der bekannten „Unio" vom Jahre 1608 kommen 20 Compagnien und 1 Fähnlein vor. In einem späteren Actenstücke wird berichtet, daß am 30. Januar 1621 für die Compagnien bestimmte Versammlungsplätze für den Fall eines Allarms vorgeschrieben worden seien und werden dabei 23 Compagnien verzeichnet. Hieraus ersieht man, daß in Folge des Anschlusses der beiden Faldern (1597) und der beiden Vorstädte (1615 und 1616) eine neue Organisation und Vermehrung der ursprünglich 20 Compagnien erforderlich geworden und durchgeführt worden war. Von diesen 23 Compagnien lagen in der Altstadt Comp. 1, 2, 3, 4, 7, 8, ein Theil von 9 und Comp. 10, ferner in Mittelfaldern Comp. 5, 6, 11, 13, 19 und die andere Hälfte von Comp. 9, in Nordfaldern Comp. 14, 15, 16 und 23, in Südfaldern Comp. 17, 20, 21 und 22, in der Boltenthors-Vorstadt Comp. 12, endlich in der Neuthors-Vorstadt Comp. 18. Die Zahl 23 ist dieselbe geblieben, in der Hauptsache auch die Eintheilung der Compagnien, welche im Hypothekenbuche für Emden bis auf den heutigen Tag festgehalten worden ist. Jedes Haus der Stadt ist daher heute noch mit der alten Compagnie-Nummer versehen, obwohl für alle andere Verhältnisse eine andere Eintheilung gilt und neue Hausnummern eingeführt sind.

Die einzelnen Compagnien umfassen heutzutage folgende Straßen und Compagnie-Hausnummern:

Comp. 1.

Am Delft. 1—16, 37.
Kleine Deichstraße. 17—26, 27a., 27b., 28—31, 33—35, 36a., 36b., 72.
Klunderburggang. 32.
Pelzerstraße. 38—54, 79.
Hinter der Emsmauer. 55—57.
Klunderburgstraße. 58—67.
Schulstraße. 68—70, 71a., 71b., 73—78.
(Hafenthor.† 80—82.)

(Ein Anwachsgrundstück bei der vormaligen langen Brücke. 83.)

Comp. 2.

Pelzerstraße. 1—39, 40 a., 40 b., 101.
Schulstraße. 41—71, 105.
Rosenstraße. 72, 73 a., 73 b., 74—78, 79 a., 79 b., 80, 81.
Emsstraße. 82, 86—98, 100, 103.
Pottersgang. 83—85, 106.
Kirchstraße 99.
Hinter der Emsmauer. 102, 104.

Comp. 3.

Am Delft. 1—12, 16—18.
Kleine Deichstraße. 13—15.
Kleine Burgstraße. 19—23, 31 a.
Klunderburgstraße. 24, 25 a., 25 b., 26, 84, 85.
Klunderburggang. 27—29, 30 a., 30 b.
Große Deichstraße. 31 b., 32—48, 49 a., 49 b., 50—55.
Große Burgstraße. 56—61.
Große Holzjägerstraße. 62 a., 62 b., 86, 88.
Große Straße. 63—82.
Kleine Holzjägerstraße. 87, 89.

Comp. 4.

Klunderburgstraße. 1, 2, 3 a., 3 b., 4—6.
Große Burgstraße. 7—10, 11 a., 11 b., 12, 15—30.
Emsstraße. 13, 14.
Kirchstraße. 31 a., 32—35, 37 a., 37 b., 38, 50 a., 50 b., 51—56, 57 a., 57 b., 58—67, 77, 82.
Am großen Kirchhof. 31 b.,
Rosenstraße. 36.
Steinstraße. 40, 41, 78, 79.
Am Burggraben. 42 a., 42 b., 76, 83.
Große Straße. 43—49.
Kleine Holzjägerstraße. 68, 69 a., 69 b., 69 c., 69 d., 70—74, 80, 81.
Große Holzjägerstraße. 75.

Comp. 5.

Westerbutvenne. 1 a., 1 b., 2, 3, 5, 55—65, 67, 68, 71, 74.
Olivenstraße. 6, 7, 10—14, 75—79.
Spiegelstraße. 15—17, 18 a., 18 b., 19—22.
Große Faldernstraße. 23—34.
Kleine Faldernstraße. 35—44, 45 a., 45 b., 46—54, 70, 73.
Gasthausgang. 66.
Rathhaus. 72.

Comp. 6.

Neuthorstraße. 1—16, 84.
Olderjumerstraße. 17 a., 17 b., 18—51.
Wallstraße. 52—60.
Kleine Osterstraße. 61—63, 64 a., 64 b., 65, 66.
Daalerstraße. 67—76, 77 a., 77 b., 78 a., 78 b., 79, 88.
Siebengang. 81—83.
Rathhausbrücke, bei der. 87.

Comp. 7.

Alter Markt. 1, 2, 4, 60—77.
Zwischen beiden Märkten. 3, 5—14, 22, 35.
Neuer Markt. 15, 17—21.
Lookvenne. 23—34.
Norderstraße. 36—54.
Große Straße. 55—59.

Comp. 8.

Große Straße. 1—15, 17 a., 18—25, 103.
Am Burggraben. 23, 26—32.
Rademacherstraße. 33—38, 84—86, 102.
Neuer Markt. 39—41, 43—48, 50—59, 91, 97.
Lookvenne. 42 a., 42 b., 60—66, 92, 98.
Lilienstraße. 67—83, 94.
Kattewall. 87—90, 99.
Herrengarten. 93, 95, 96.
Alte Kaserne. 100, 101.

Comp. 9.

Pottgießerstraße. 1—7, 9—12, 90, 91.
Zwischen beiden Syhlen. 8, 13—18, 19 a., 20—31, 34—46, 89.
Agterum. 19 b., 51, 93, 96—98.
Neuthorstraße. 33, 47—50, 52—56, 92.
Am alten Bollwerk. 57—63, 68—79, 82—86, 88, 94.
Apfelmarkt. 64—67, 87.
Beuljenstraße. 80, 81, 95.

Comp. 10.

Jungfernbrückstraße. 2 a., 86—92, 94, 97, 98, 103.
Boltenthorstraße (Südende). 2 b., 3, 4, 6—10, 10½, 11—19, 20 a., 21—28, 56, 102.
Kattewall. 5, 73, 84, 99, 100, 101 a.
Mühlenwarf. 20 b., 73, 74 a., 74 b., 85.
Bismarckstraße. 29—32, 33 a., 33 b., 34, 35, 36 a., 36 b., 37 a., 37 b., 38, 39 a., 39 b., 75.
Neuer Markt. 40—55.

Rademacherstraße. 57—62, 76—78, 96, 104.
Pottebackerstraße. 63—72, 79—83, 93.
Bei und vor dem Beckhofsthor. 95, 105.

Comp. 11.

Kleine Brückstraße. 1—9, 12—28, 31—38, 74—87, 89.
Daalerstraße. 10, 11.
Hinter der Halle. 29, 30, 91, 92.
Hofstraße. 39—63.
Strohstraße. 64—68, 90.
Schornsteinfegerstraße. 69, 70.
Olderjumerstraße. 71—73.
Gasthaus. } 88.
Gasthauskirchhof. }

Comp. 12.

Boltenthorstraße (Nordende). 1, 2 a., 2 b., 3, 4, 6—20, 22—25, 43, 96—102, 112, 117, 118, 120, 170, 172, 181, 182, 184, 186, 187, 192, 198, 201, 203—205, 211.
Meistergeerdsstraße. 5, 26—29, 94, 193.
Boltenthorsbreitergang, westlicher. 21, 77, 84, 162—169, 171, 202.
Stiefelstraße. 30—36, 88—90.
Mühlentrift. 37—39, 189.
Gras-Straße. 40—42, 95, 180.
Hinter dem Rahmen. 44—49, 110, 114—116, 121—136, 139—141, 144 a., 176, 177, 183, 185, 188, 199, 206.
Blumenbrückstraße. 50 a., 50 b., 51, 52.
Wilhelmsstraße. 53—74, 190, 191, 194, 195.
Albringwehrsterzwinger. 75, 174, 196.
Boltenthorsbreitergang, östlicher. 76, 78—81, 85, 145—155, 156 a., 156 b., 157—161.
Boltenthorsbreitergang. 82, 142.
Zwischen dem Bolten- und Neuenthor. 86, 197.
Meister-Geerds-Zwinger. 87, 93, 208.
Sterngang. 103, 108, 109, 113, 119, 207.
Appingagang. 104—107, 111, 178, 179.
Der Stadtwall. 209, 210.

Comp. 13.

Neuthorstraße. 1—3, 4 a., 4 b., 5—15, 103.
Kleine Osterstraße. 16—45, 47—50, 101.
Torfmarkt. 46, 90 b., 91—93.
Apfelmarkt. 51—65, 98.
Beuljenstraße. 66, 67 a., 67 b., 68 b., 69, 70, 72—80, 102.
Am alten Bollwerk. 68 a.
Am Brauersgraben. 68 b., 71, 94—97, 99, 100, 104, 105.
Wallstraße. 81—88.
Olderjumerstraße. 89, 90 a.
Bei der Oster-Piepe. 106.

Comp. 14.

An der Schlichte. 1, 80, 81.
Große Osterstraße. 2—19, 23—53, 63—79, 83, 84.
St. Jorisstraße. 20—22.
Hof von Holland. 55, 58—60, 62.
Graupferds-Piepe. 85.

Comp. 15.

Schoonhovenstraße. 5 a., 6, 7 a., 7 b., 8 a., 8 b., 9, 11, 12, 13 a., 14, 96, 97, 99, 100, 114.
Norderthorstraße. 10, 15, 16, 27—31, 98 a., 98 b., 109, 128.
Die Doole. 13 b.
Sackstraße. 17—26, 101, 126, 127.
Die Hoose. 32—36, 102, 106.
Alte Reihe. 37—41, 41 a., 41 b., 42—52, 113, 130.
Neue Reihe. 53—55, 110.
Pannewarf. 56, 57, 58 a., 58 b., 59, 60, 107.
Am neuen Kirchhof. 61, 62, 77—79, 93, 94, 105, 115—117, 122.
Am Vierkant. 63—68, 70—76, 103, 108.
Hühnerkäuferstraße. 80—83, 85—88, 104, 118, 120, 121, 125.
Vierkantsgang. 84.
Große Brückstraße. 89—92, 95, 111, 112, 123, 124,
Hinter der Bahn. 119.
Doele-Piepen-Tief. 129.
Der Stadtwall. 131.

Comp. 16.

An der Schlichte. 1, 2.
Graupferdsstraße 3.
Große Brückstraße. 4—8, 10—20, 22—40, 45—47, 49—52, 54—60, 61 a., 61 b., 62—79, 83, 84, 86, 88, 89, 91, 96.
Lepelstraße. 21.
Am neuen Kirchhof. 41—44.
Bei der rothen Mühle. 48, 80—82, 87, 90.
Neue Straße. 53, 93.
Der Stadt-Wall. 95.

Comp. 17.

An der Bonnesse. 1—7, 8 a., 8 b., 9, 38 a., 38 b., 39, 61, 65, 66.
Krahnstraße. 10—12, 13 a., 13 b., 14—17, 18 a., 18 b., 19—24, 25 a., 25 b., 26—36, 37 a., 37 b., 58, 67—69.

Lienbahnstraße. 40—55, 56a., 56b., 56c., 57, 59, 60, 64.
Am Strohdeich. 63, 70, 71.
Am Stinktief. 72.
Bahnhofsstraße. 73.

Comp. 18.

Pottgießerstraße. 1.
Wilhelmsstraße. 2—12, 13a., 13b., 14—27, 28a., 29—31, 33—48, 51, 66, 67a., 68a., 68b., 100—103, 105, 106, 108, 110—121, 124, 125, 127, 134, 135.
Blumenbrückstraße. 12.
Zwischen beiden Bleichen I. Theil. 32, 58—60, 64.
Zwischen beiden Bleichen II. Theil. 34, 61, 65a., 65b., 126.
Hundepfad. 49a., 49b., 122, 123.
Neuthorsbreitergang. 50, 73, 76—80, 85, 90—96.
Bentinksweg. 52, 53, 72.
Philosophengang. 54—56, 104.
Norderthorstraße. 57, 109 129, 130, 137.
Vogelsangzwinger. 67b.
Am Neuen-Thor. 67c., 107, 128.
Grüner Weg. 81, 82, 97, 98.
Zwischen dem Norder- und Neuenthor. 99.
Marienwehrster Zwinger. 131.
Der Stadt-Wall. 132, 133.

Comp. 19.

Große Faldernstraße. 1—31, 47.
Strohstraße. 32—34, 81, 84.
Hinter der Halle. 35, 41, 82.
Faldernthor. 36—40, 42a., 42b., 43—46, 79.
Osterbutvenne. 48—51, 52a., 52b., 53.
Osterbutvenne — hinter der langen Bude. 54—60, 83.
Olivenstraße. 61a., 61b., 62, 63.
Spiegelstraße. 65—70, 78, 80.
Spiegelgang. 71—74, 76a., 76b.
Hofstraße. 75.
Gasthausgang. 77.

Comp. 20.

Neue Straße. 1, 46—66, 67a., 68—73, 93, 94, 97, 98, 107, 111—113, 120.
Hinter dem Deiche. 2a., 2b., 2c., 3—6, 8, 109.
Auf dem Spieker. 7, 9—12, 13a., 13b., 14—30, 31a., 31b., 31c., 32—36, 108, 116.
Mühlenstraße. 37—45, 74—76, 87, 96, 99—103, 110.
Schuitemakerstraße. 67b., 79, 80, 81a., 81b., 92, 106, 114, 115, 118.
Junkers-Hof. 77, 78, 85, 86, 90, 91 95.
Am Wall. 82—84, 104, 105.
Sleedrieverstraße. 88, 117.

Comp. 21.

Mühlenstraße. 1—32, 35—39, 44a., 45—48, 49a., 49b., 50—65, 80—85, 89.
Sleedriever-Straße. 33, 34, 40—43.
Auf dem Spieker. 66—70, 71a., 71b., 72, 73.
Hinter dem Deiche. 74, 75, 79, 86—88.
Am Stinktief. 76—78.
Staalbogen-Gang. 90.
Der Stadt-Wall. 91.

Comp. 22.

Neue Straße. 1—12, 14—20, 22—25, 62, 91, 98, 110.
Am Herrenthor. 13a., 13b., 99—103, 106.
Lienbahnstraße. 26—29, 31—33, 35, 38, 88—90, 92, 94, 105, 107.
Neuer Gang. 30.
Fraantjersgang. 36, 37.
Krahnstraße. 39—44, 45a., 45b., 46—51, 53—61, 63—84.
Staalbogen-Gang. 85, 93, 104.
Mühlenstraße. 86, 87, 95.
Sleedrieverstraße. 96, 97.

Comp. 23.

Pannewarf. 1—11, 14, 114, 130.
Am Vierkant. 12.
Am neuen Kirchhof. 15—19, 120.
Am Lindengraben. 20, 21a., 21b., 22—26, 123, 127.
Judenstraße. 27, 28, 29a., 29b., 30—32, 41—45, 46a., 46b., 47, 48a., 48b., 49—54, 62—77, 78a., 78b., 79, 91—93, 94a., 94b., 107, 121.
St. Jorisstraße. 33—37, 39, 40.
Pottgang. 55—57.
An der Schlichte. 58—61, 98, 100, 105, 106, 109, 110, 112, 113, 117—119.
Kaisers-Hof. 80, 86, 88, 128.
Am Sandpfad. 81—85, 87, 99, 101—104, 122, 131, 132.
Am Eiland. 95—97, 111, 126.
Am alten Bollwerk. 108, 125, 129.
Neue Reihe. 115, 116, 124.

Um die Uebersicht über die Compagnie-Eintheilung zu erleichtern, lassen wir nachstehend noch ein alphabetisches Verzeichniß der Straßen mit Angabe der Compagnien und der Compagnie-Nummern der Häuser derselben folgen:

A.

Agterum. IX. 19b., 51, 93, 96, 97, 98.
Albringwehrster Zwinger. XII. 75, 174, 196.
Alte Bollwerksbrücke (Piepe).
Alte Kaserne. VIII. 100, 101. Im südl. Theil Gewerbeschule, Handelsschule, Taubstummen-Anstalt, Kinderbewahranstalt, Officier-Casino. Im nördl. Theil Volksschule, Krankenhaus, Gewerbehalle, Oeconomie-Handwerker der Garnison, Montirungskammern.
Alte Neuthors-Brücke.
Alte Reihe. XV. 37, 38, 39, 40, 41, 41a., 41b., 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 113, 130.
Alter Graben.
Alter Markt. VII. 1, 2, 4, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77.
Am alten Bollwerk. IX. 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 68, 69, 70, 71 u. 72 Luth. Kirche, 73 Luth. Schule, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 94 Kalkbr. XIII. 68a. XXIII. 108, 125, 129.
Am großen Kirchhof. IV. 31b.
Am neuen Kirchhofe. XV. 61, 62, 77 Platz, 78, 79, 93, 94, 105†, 115, 116, 117, 122. XVI. 41, 42, 43†, 44†. XXIII. 15, 16, 17, 18, 19, 120.
Am Brauersgraben. XIII. 68b., 71, 94, 95, 96, 97, 99, 100, 104, 105, 106.
Am Burggraben. IV. 42a., 42b., 76, 83. VIII. 23, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32.
Am Delft. I. 1, 2, 3, 4, 5 zum goldenen Thurm, Gastw., 6, 7, 8, 9, 10 Rheiderland, Gastw., 11, 12, 13, 14, 15, 16, 37 Bremer Sleutel, Gastw. III. 1, 2 u. 3 Börse, 4, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Hotel „zum weißen Hause", 11, 12, 16, 17, 18.
Am Eiland. XXIII. 95 u. 96 zum goldenen Becher, Gastw., 97 zum weißen Becher, Gastw., 111, 126 Grund.
Am Helling. (XXI. 50 an der Mühlenstraße.)
Am Herrenthor. XXII. 13a.†, 13b.†, 99, 100†, 101 Pförtnerhaus, 102 Wache, 103 Pulver-Magazin, 106 Thranwarft, Kalkbr.
Gaswerk.
Am Lindengraben. XXIII. 20, 21a., 21b., 22, 23, 24, 25, 26†, 123, 127.
Am neuen Thor. XVIII. 67c. Seilerbahn, 107, 128 Wache.
Vogelsangzwinger s. diesen.
Am Sandpfad. XXIII. 81, 82, 83, 84, 85†, 87, 99, 101, 102, 103, 104, 122, 131, 132.
Am Stinktief. XVII. 72. XXI. 76, 77, 78.
Am Strohdeich. XVII. 63, 70†, 71 Grund.
Am Vierkant. XV. 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 103, 108. XXIII. 12.
Am Wall. XX. 82, 83, 84, 104, 105.
An der Bonnesse. XVII. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8a., 8b., 9 zum deutschen Kaiser, Gastw., 38a., 38b., 39, 61†, 65, 66.
An der Schlichte. XIV. 1, 80 Industrie-Schule, 81. XVI. 1, 2. XXIII. 58, 59, 60, 61, 98, 100, 105, Kalkw., 106, 109, 110, 112, 113, 117, 118, 119.
Apfelmarkt. IX. 64, 65 luth. Pred.-W., 66, 67, 87. XIII. 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63 Reform. Schule, 64, 65, 98.
Appingagang. XII. 104, 105, 106, 107†, 111, 178, 179.
Auf dem Spieker. XX. 7, 9, 10†, 11†, 12, 13a., 13b., 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27†, 28†, 29, 30†, 31a., 31b., 31c., 32, 33, 34, 35, 36, 108, 116. XXI. 66†, 67†, 68†, 69, 70, 71a., 71b., 72, 73.

B.

Bahnhofsstraße. XVII. 73.
Banepad.
Beckhof (früher Beckaf, Richtplatz).
Beckhofsthor, bei und vor dem. X. 95†, 105 Kalkbr.
Beckhofsthorbrücke.
Bei der rothen Mühle. XVI. 48, 80, 81, 82†, 87, 90.
Bentinksweg. XVIII. 52, 53 Bentinkshof, 72.
Beuljenstraße. IX. 80, 81, 95. XIII. 66, 67a., 67b., 68b., 69 Bethaus der Baptisten-Gemeinde 70, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 102.
Bismarckstraße (früher hinter dem alten Fleischhause). X. 29, 30, 31, 32, 33a., 33b. Platz, 34, 35, 36a., 36b.†, 37a., 37b., 38, 39a., 39b., 75.
Blumenbrücke (Piepe).
Blumenbrückstraße. XII. 50a., 50b., 51, 52. XVIII. 12 Amt.
Boltenthorsbreitergang. XII. 82†, 142†.
Boltenthorsbreitergang (östlicher Theil). XII. 76, 78, 79, 80, 81, 85, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155†, 156a., 156b., 157, 158, 159, 160†, 161.
Boltenthorsbreitergang (westlicher Theil). XII. 21, 77, 84, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 202.
Boltenthors-Piepen-Tief.

Boltenthorsbrücke (Piepe).
Boltenthorstraße (Südende). X. 2 b., 3 Braunes Pferd, Gastw., 4, 6, 7, 8, 9, 10, 10½, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 a., 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 56, 102.
Boltenthorstraße (Nordende). XII. 1, 2 a., 2 b., 3, 4, 6 u. 7 zur weißen Kuh, Gastw., 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 43†, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102†, 112, 117, 118†, 120†, 170, 172, 181, 182, 184, 186, 187, 192, 198, 201†, 203, 204 Pförtnerhaus, 205 Wache, 211.
Brauersbrücke (Piepe).
Brauersgraben.
Brauers-Piepen-Tief.
Brückstraße, große. XV. 89, 90, 91, 92, 95 Seilerbahn, 111, 112, 123, 124. XVI. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 45 Rothe Mühle, 46, 47, 49, 50, 51, 52 Amtsgericht, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61 a., 61 b., 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76 Schmiede- und Bauschr.-Haus, 77 Bauhof, 78 Schiffswerft zum Preuß. Adler und Vissers Hoop, 79 Vorrathshaus, 83, 84, 86, 88 Kinderbewahr-Anstalt, 89, 91, 96.
Brückstraße, kleine. XI. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21 Nieuwe Kerk, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 89.
Bunte Brücke (Piepe).
Burgstraße, große. III. 56, 57, 58, 59, 60, 61. IV. 7, 8, 9, 10, 11 a., 11 b., 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 höhere Töchterschule, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30.
Burgstraße, kleine. III. 19, 20, 21, 22, 23, 31 a.

C.

D.

Daalerstraße. VI. 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77 a., 77 b., 78 a., 78 b., 79, 88. XI. 10, 11.
Deichstraße, große. III. 31 b., 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 a., 49 b., 50, 51, 52, 53, 54, 55.
Deichstraße, kleine. I. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 a., 27 b. Platz, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36 a., 36 b., 72. III. 13, 14, 15.
Delft, Raths-.
Doole, die. XV. 13 b.
Doole-Brücke (Piepe).
Doole-Piepen-Tief.
Doolepiepentief, bei dem. XV. 129 Kalkbr.
Dooleweg.
Dreckwarfstraße.

E.

Eilands-Tief.
Emsstraße. II. 82, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98†, 100 Antoni-Kammern, 103. IV. 13, 14.

F.

Faldern-Deich.
Faldern-Delft.
Faldernstraße, große. V. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34. XIX. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 zum Wappen von Oldenburg, Gastw., 26, 27, 28, 29, 30, 31, 47.
Faldernstraße, kleine. V. 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43 Posthaus, 44 Goldner Adler, Gastw., 45 a., 45 b., 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 70, 73 Militairwache.
Faldernthor. XIX. 36, 37, 38, 39, 40, 42 a., 42 b., 43, 44, 45, 46, 79.
Fraantjersgang. XXII. 36†, 37†.

G.

Gasthaus und Gasthauskirchhof. XI. 88.
Gasthausgang. V. 66. XIX. 77†.
Gasthaus-Syhl.
Gelbe Mühlenzwinger.
Grasstraße. XII. 40, 41, 42, 95, 180.
Graupferdsbrücke (Piepe).
Graupferdspiepe, bei der. XIV. 85 Platz.
Graupferds-Piepen-Tief.
Graupferdsstraße. XVI. 3.
Große Straße. III. 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75 Apotheke Einhorn, 76, 77 Altes Rathhaus. 78, 79, 80, 81, 82. IV. 43 Upstalsboom, 44, 45, 46, 47, 48, 49. VII. 55, 56, 57, 58, 59. VIII. 1, 2, 3 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 Franz. Prediger-Wohnung, 15, 17 a., 18, 19, 20 Reform. Schule, 21 u. 22 Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, 23, 24, 25, 103.
Grüner Weg. XVIII. 81, 82, 97, 98.

H.

Haantjesgang. (XIII. 101 an der kleinen Oster-Straße.)

Hafenthor.† I. 80 Zollhaus†, 81 Baumhaus†, 82 Kornmesser-Haus†, 83 Anwachsgrund.
Halbmondsgang. (XIII. 84 an der Wallstr.)
Hekelmakersgang. (XXII. 51 an der Krahnstraße.)
Herrengarten. VIII. 93, 95 Platz, 96.
Heuzwinger.
Hinter dem Deiche. XX. 2 a., 2 b., 2 c., 3, 4, 5, 6, 8, 109. XXI. 74, 75, 79, 86, 87, 88.
Hinter dem Hafen.
Hinter dem Rahmen. XII. 44, 45, 46, 47, 48†, 49, 110, 114, 115, 116, 121, 122, 123†, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133†, 134, 135, 136†, 139, 140†, 141, 144 a., 176, 177, 183, 185, 188, 199, 206.
Hinter der Bahn. XV. 119.
Hinter der Emsmauer. I. 55, 56, 57†. II. 102, 104.
Hinter der Halle. XI. 29, 30 Schmidt-Gildehaus, 91, 92. XIX. 35, 41, 82.
Hinter-Tief.
Hofstraße. XI. 39, 40, 41, 42, 43 Mennoniten-Kirche, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63. XIX. 75.
Hof von Holland. XIV. 55, 58, 59, 60, 62.
Hof von Hollandsbrücke.
Holzsägerstraße, große. III. 62 a., 62 b., 86, 88. IV. 75.
Holzsägerstraße, kleine. III. 87, 89. IV. 68, 69 a., 69 b., 69 c., 69 d., 70, 71, 72, 73, 74, 80, 81.
Hoose. XV. 32, 33, 34, 35, 36, 102, 106.
Hühnerkäuferstraße. XV. 80 Platz, 81, 82, 83, 85†, 86†, 87, 88, 104†, 118, 120, 121, 125.
Hufeisenbrücke.
Hundepfad. XVIII. 49 a. Klappbleiche, 49 b., 122, 123.

J.

Judenkirchhof s. Schoonhoven-Straße.
Judenstraße. XXIII. 27, 28 kath. Pfarr-Wohnung, 29 a., 29 b., 30, 31 kath. Schule, 32, 41, 42, 43, 44, 45 Weber-Gildehaus, 46 a., 46 b., 47, 48 a., 48 b., 49, 50, 51, 52, 53, 54, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71 und 72 Judenschule, 73, 74 Synagoge, 75 Rabbiner-Wohnung, 76, 77, 78 a., 78 b., 79, 91, 92, 93, 94 a., 94 b., 107, 121.
Jungfernbrücke.
Jungfernbrückstraße. X. 2 a., 86, 87, 88, 89, 90, 91 Luth. Pred.-Wohnung, 92, 94, 97, 98, 103.
Junkershof. XX. 77, 78, 85, 86, 90†, 91, 95.

K.

Kaisershof. XXIII. 80, 86, 88, 128.
Katte, die. (XII. 37 auf der Mühlentrift.)
Kattewall. VIII. 87, 88, 89, 90, 99. X. 5 Gasthof Heeren-Logement, 73, 84 Belvedere, Armen-Arbeitshaus, 99 Theermagazin, 100 Pförtnerhaus, 101 a. Aufseherhaus.
Kettenbrücke.
Kirchstraße. II. 99. IV. 31 a., 32, 33, 34, 35, 37 a., 37 b., 38, 50 a., 50 b., 51, 52, 53, 54, 55—56, 58 u. 59 in Verbindung mit IV. 25, 68 — s. gr. Burg- u. kl. Holzsägerstraße, Spar- u. Leihbank, 57 a., 57 b., 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 77, 82.
Klaverbladengang. (XV. 77 am neuen Kirchhof.)
Klunderburggang. I. 32. III. 27, 28, 29, 30 a., 30 b.†
Klunderburgstraße. I. 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67. III. 24, 25 a., 25 b. Klunderburg, 26, 84, 85. IV. 1, 2, 3 a., 3 b. 4, 5, 6.
Krahnstraße. XVII. 10, 11, 12, 13 a., 13 b., 14, 15, 16, 17, 18 a., 18 b., 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 a., 25 b., 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37 a., 37 b., 58, 67, 68, 69. XXII. 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 a., 45 b., 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84.

L.

Lepelstraße. XVI. 21.
Lienbahnstraße. XVII. 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53†, 54†, 55†, 56 a.†, 56 b., 56 c.†, 57 Grund, fr. Pelde-Mühle, 59†, 60†, 64 ehem. Netzmeisters Haus. XXII. 26†, 27†, 28†, 29†, 31†, 32, 33†, 35†, 38, 88, 89, 90, 92, 94, 105, 107.
Lilienstraße, VIII. 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 94.
Lindengraben.
Lindengrabenbrücke.
Lookvenne. VII. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34. VIII. 42 a., 42 b., 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 92, 98.

M.

Marienwehrster Zwinger. XVIII. 131 Mühle Frau Johanna.

Meistergeerdsstraße. XII. 5, 26, 27, 28, 29, 94†, 193.
Meistergeerdszwinger. XII. 87, 93, 208.
Mittelwall.
Mühlengang. (X. 65 an der Pottebacker-Straße.)
Mühlenstraße. XX. 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 74, 75, 76, 87, 96, 99, 100, 101, 102, 103, 110. XXI. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31†, 32†, 35, 36 Weizenmühle, 37 Aufseherhaus, 38†, 39, 44 a., 45, 46, 47, 48, 49 a., 49 b., 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 80, 81, 82, 83, 84†, 85, 89. XXII. 86, 87, 95.
Mühlentrift. XII. 37 Grund — ehemalige Peldemühle, 38, 39, 189 Museum.
Mühlenwarf. X. 20 b., 73 Mühle Goede Verwachting, 74 a., 74 b., 85.

N.

Neue Reihe. XV. 53, 54, 55, 110. XXIII. 115, 116, 124.
Neue Schutz-Schleuse auf Nesserland.
Neue Straße. XVI. 53, 93. XX. 1, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67 a., 68, 69†, 70, 71, 72, 73, 93, 94, 97†, 98 Reformirte Schule, 107, 111, 112, 113, 120. XXII. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22 und 23 zur goldenen Kuh, Gastw., 24, 25, 62 Gasthof Mastricht, 91, 98, 110.
Neuer Gang. XXII. 30.
Neuer Markt. VII. 15, 17, 18, 19, 20, 21. VIII. 39 und 91 Gasthof zur Sonne, 40 alte Münze, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 97 Stadtwaage und Franz. Kirche. X. 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47. 48, 49 Klub zum guten Endzweck, 50, 51, 52, 53, 54, 55.
Neuer Schutz-Deich.
Neues Fahrwasser.
Neuthorsbreitergang. XVIII. 50, 73, 76, 77, 78, 79, 80, 85, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96.
Neuthorstraße. VI. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 84. IX. 33, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55 Gasthof zum Prinzen von Preußen, 56, 92. XIII. 1, 2, 3, 4 a., 4 b., 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 103.
Neuthors-Syhl.
Neuthors-Syhl-Tief.
Norderstraße. VII. 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54.
Norderthorsbrücke.
Norderthor-Straße (nördl. Theil). XVIII. 57, 109, 129 Pförtnerhaus, 130 Wache, 137.
Norderthorstraße (südlicher Theil). XV. 10, 15†, 16, 27, 28, 29, 30, 31, 98 a., 98 b., 109, 128.

O.

Oldersumerstraße. VI. 17 a., 17 b., 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51. XI. 71, 72, 73. XIII. 89, 90 a.
Oliven-Straße. V. 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 75—79 ehem. Herings-Fischerei Harmonie, s. Osterbutvenne u. Westerbutvenne. XIX. 61 a., 61 b., 62, 63 Stadt Berlin, Gastw.
Oster-Brücke (Piepe).
Osterbutvenne. XIX. 48, 49, 50 Platz, 51, 52 a., 52 b., 53.
Osterbutvenne — hinter der langen Bude. XIX. 54, 55, 56, 57 und 58 ehemal. Herings-Fischerei Harmonie, s. Olivenstraße und Westerbutvenne, 59, 60, 83.
Oster-Piepen-Tief.
Oster-Straße, Große. XIV. 2, 3, 4, 5, 6, 7—9 Reformirte Schule, 10, 11, 12 Altreformirte Kirche, 13 Mennoniten-Prediger-Wohnung, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31†, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 83†, 84†.
Oster-Straße, Kleine. VI. 61, 62, 63, 64 a., 64 b., 65, 66. XIII. 16, 17, 18, 19, 20, 21 und 22 Apotheke zur weißen Lilie, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 101.
Oster-Straßen-Brücke.

P.

Pannewarf. XV. 56, 57, 58 a., 58 b., 59, 60, 107. XXIII. 1, 2, 3, 4, 5†, 6†, 7, 8, 9, 10, 11†, 14, 114, 130.
Pelzer-Straße. I. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 79. II. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20†, 21, 22, 23, 24, 25 Platz, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36,

37, 38 Platz, 39 Platz, 40 a., 40 b., 101†.
Pferde-Tränke.
Philosophen-Gang. XVIII. 54, 55, 56, 104.
Pottebacker-Straße und Mühlengang. X. 63, 64, 65, 66, 67†, 68, 69, 70, 71, 72, 79, 80, 81, 82, 83, 93, 102.
Potters-Gang. II. 83 Platz, 84†, 85, 106.
Pottgang. XXIII. 55, 56, 57.
Pottgießer-Straße (sog. kleine Straße). IX. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9 zum schwarzen Bären, Gastw., 10, 11, 12, 90, 91, XVIII. 1.
Puisters Gang. (V. 68 an der Westerbutvenne.)

Q.

R.

Rademacherstraße und Gang. VIII. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 84, 85, 86, 102. X. 57, 58, 59, 60, 61, 62, 76, 77, 78, 96, 104.
Rathhaus. V. 72.
Rathhaus-Brücke.
Rathhausbrücke, bei der. VI. 87†, (Militairwache).
Regenbogen-Gang.
Rommelhilgen-Brücke.
Rosen-Straße. II. 72, 73 a., 73 b., 74, 75, 76, 77, 78, 79 a., 79 b., 80, 81. IV. 36.
Rothe-Mühlen-Zwinger.
Rothe Syhl.
Rothe-Syhls-Brücke.
Rothe-Syhls-Tief.

S.

Sack-Straße. XV. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 101, 126, 127.
St. Joris-Straße. XIV. 20, 21, 22. XXIII. 33—36 Kath. Kirche, 37, 39, 40.
Schoonhoven-Straße. XV. 5 a., 6 ehemalige gr. Mühle, 7 a. und 96 Juden-Friedhof, 7 b. Seilerb., 8 a.†, 8 b., 9, 11, 12 Aufseher-Haus bei der ehemaligen gelben Mühle, 13 a., 14, 97, 99, 100, 114.
Schoonhoven-Brücke.
Schornsteinfeger-Straße. XI. 69, 70.
Schuster-Insel. (XVIII. 1 an der Pottgießerstraße).
Schuster-Insel-Brücke.
Schusterwarf. (XVIII. 2, 35, 103†, 135 an der Wilhelmsstraße.)
Schuitemaker-Straße. XX. 67 b., 79, 80†, 81 a., 81 b., 92†, 106, 114, 115, 118.
Schul-Straße. I. 68, 69, 70, 71 a., 71 b., 73, 74, 75, 76, 77, 78. II. 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 105 Gotteskammer.
Sieben-Gang. VI. 81, 82†, 83†.
Sleedriever-Straße. XX. 88, 117. XXI. 33†, 34†, 40, 41, 42, 43. XXII. 96, 97.
Spaarflyts-Gang. (XIV. 40 an der großen Osterstraße).
Spiegel-Gang. XIX. 71, 72, 73, 74 Platz, 76 a., 76 b.
Spiegel-Straße. V. 15 Platz, 16, 17, 18 a., 18 b., 19, 20, 21, 22. XIX. 65, 66, 67, 68, 69, 70, 78 zum Wappen von Ostfriesland, Gastw., 80†.
Staalbogen-Gang. XXI. 90. XXII. 85, 93, 104.
Stein-Straße. IV. 40, 41 Navig.-Schule u. Gymn.-Dir.-Wohnung, 78 u. 79 Gymnasium.
Stern-Gang. XII. 103, 108, 109, 113†, 119, 207.
Stiefel-Straße. XII. 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 88†, 89†, 90†.
Stroh-Deich.
Stroh-Straße. XI. 64, 65, 66, 67, 68, 90. XIX. 32, 33, 34, 81, 84.

T.

Todtengräber-Brücke.
Torfmarkt. XIII. 46 Gasthof drei Kronen 90 b., 91, 92, 93 Gildehaus.

U.

V.

Vierkantsgang. XV. 84.
Vogelsang-Zwinger. XVIII. 67 b., auch Seilerbahn.

W.

Wall, Stadt-, in 7 Abtheilungen. XII. 209, 210. XV. 131. XVI. 95. XVIII. 132, 133. XXI. 91.
Wallbrücke beim Neuenthor.
Wallbrücke beim Norderthor.
Wall-Straße. VI. 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60. XIII. 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88.
Wall-Zwinger.
Webers-Brücke.
Weizen-Mühlen-Zwinger.
Westerbutvenne. V. 1 a. Portofranco-Haus, 1 b., 2, 3, 5, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 67, 68, 71, 74 ehemals Herings-Fischerei Harmonie, siehe Olivenstraße und Osterbutvenne.
Wilhelmsstraße (früher Außer dem alten Neuen-Thor). XII. 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 190, 191, 194, 195. XVIII. 2, 3, 4, 5, 6,

7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 a., 13 b., 14, 15, 16 Machandel-Baums-Gang, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 a., 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47 Gasthof zum Weinberge, 48 Reform. Schule, 51, 66, 67 a., 68 a. †, 68 b., 100, 101 †, 102, 103 †, 105, 106, 108, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 124, 125, 127 Pförtnerhaus, 134, 135.

Wittebyl-Gang. (XIV. 30, 31 †, 32 an der großen Osterstraße.)

X. Y. Z.

Zwischen Bolten- und Neuenthor. XII. 86, 197.

Zwischen Neuem- und Norderthor. XVIII. 99.

Zwischen beiden Bleichen I. XVIII. 32, 58 Rabennest, 59, 60 Haarlemer Bleiche, 64 Seilerbahn.

Zwischen beiden Bleichen II. XVIII. 34, 61, 65 a., 65 b., 126.

Zwischen beiden Märkten. VII. 3 Schule-Gang, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 22, 35.

Zwischen beiden Siehlen. IX. 8 und 13 Löwen-Apotheke, 14, 15, 16, 17, 18, 19 a., 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44 Lutherische Schule, 45, 46, 89.

IV. Eintheilung der Stadt in Wyke. *)

(Bürgervorsteher-Wahldistricte.)

Die Eintheilung der Stadt nach Wyken wurde zur Zeit der Fremdherrschaft von der holländischen Regierung eingeführt und zwar zum Zwecke der Grundsteuer-Veranlagung (Verponding binnen de Stadt Emden). Im Jahre 1808, wo von der holländischen Regierung der Beschluß gefaßt wurde, in Ostfriesland sämmtliche holländische Steuern einzuführen, forderte der Commissar der Grundsteuer-Veranlagung für das Arrondissement Emden den Magistrat auf, die sämmtlichen Gebäude der Stadt mit fortlaufenden Nummern versehen zu lassen und einen Plan zu entwerfen über die Eintheilung der Stadt zur Bildung von Stadtbezirken (verdeeling der Stad Emden in Wijken). Der Magistrat entsprach diesem Verlangen und machte folgenden Plan:

Wyk 1 inhoudende de Compagnien 1, 2, 3 en 4 von den Hausnummern 1—405.

Wyk 2 inhoudende de Compagnien 7, 8 en 10 von den Hausnummern 406—716 incl.

Wyk 3 inhoudende de Compagnien 12 en 18 von den Hausnummern 707—1076 incl.

Wyk 4 inhoudende de Compagnien 9, 6, 13—11, 5, 19 von den Hausnummern 1077—1660 incl.

Wyk 5 inhoudende de Compagnien 14, 15, 16 en 23 von den Hausnummern 1661—2123 incl.

Wyk 6 inhoudende de Compagnien 17, 20, 21 en 22 von den Hausnummern 2124—2546 incl.

Dieser Plan wurde mittelst Rescripts vom 18. van Hovemaand 1809 gebilligt und am 19. desselben Monats von jedem Hauptmann der 23 Compagnien unter Trommelschlag Haus für Haus in jeder Compagnie bekannt gemacht mit der Aufforderung, binnen 3 Tagen an jedem Gebäude bei 1 Th. Strafe vor die neuen Hausnummern, die also schon vorher angeschlagen worden waren, die Nummer der Wyk, zu welcher die betr. Compagnie nunmehr gehörte, zu setzen.

Diese Eintheilung der Stadt erhielt sich auch nach der Beendigung der Fremdherrschaft (am 11. November 1813 zog die französische Besatzung ab, am 17. Novbr. 1813 Major Friccius mit einem Bataillon Ostpreußischer Landwehr ein) und ging in die neue städtische Verfassung vom 23. Juni 1818, die Emden zur hannoverschen Zeit erhielt, über. § 1 dieser Verfassung lautete:

„Der städtische Gemeinde-Bezirk erstreckt sich in Hinsicht der Rechtspflege, wie der Verwaltung und Polizei nur auf das innerhalb der Wälle und Thore belegene Stadtgebiet. Die Eintheilung des inneren Stadtgebiets in Sechs Sectionen oder Wyke wird beibehalten."

*) Wiek oder Wyk, ostfr. Wort, das holländische wijk, engl. wic, griechisch οἶκος, hochdeutsch „Weichbild", hat hier die Bedeutung Stadtquartier, Abtheilung einer Stadt. cfr. Stürenburg, Ostfr. Wörterbuch, Aurich 1862.

Nach Einführung der Hannoverschen Städteordnung vom 1. Mai 1851, durch welche die Stadt-Verfassung vom Jahre 1818 ganz aufgehoben wurde, nahm man in das neuerrichtete Ortsstatut für die Stadt Emden vom 31. März und 7. Mai 1853 § 14 die Bestimmung auf:

„Behufs der Wahlen der Bürgervorsteher wird die Eintheilung der Stadt in 6 Wyken beibehalten." Jede dieser Wyken hat drei Bürgervorsteher zu wählen ꝛc. ꝛc."

Die sechs Wyken umfassen folgende Straßen und Häuser:

Wyk I.

Am Burggraben und Caserne (Südende). Nr. 10—13 a/c.
Am Delft. Nr. 1—30.
Burgstraße. Nr. 1—31.
Burgstraße (Burggang), kleine. Nr. 1—8.
Deichstraße, große. Nr. 1—26.
Deichstraße, kleine. Nr. 1—26.
Emsstraße. Nr. 1—19.
Große Straße (Südseite). Nr. 1—29.
Hinter der Emsmauer. Nr. 1—17.
Holzsägerstraße, große. Nr. 1—11.
Holzsägerstraße, kleine. Nr. 1—17.
Kirchstraße. Nr. 1—29.
Klunderburggang. Nr. 1—6.
Klunderburgstraße. Nr. 1—25.
Neesserland u. Fahrwasseranlage. Nr. 1—16.
Pelzerstraße. Nr. 1—62.
Pottersgang. Nr. 1—4.
Rosenstraße. Nr. 1—13.
Schulstraße. Nr. 1—54.
Steinstraße (am großen Kirchhofe). Nr. 1—5.

Wyk II.

Alter Markt. Nr. 1—21.
Am Burggraben und Caserne (Nordende). Nr. 1—9, 13 d. e. f.
Bismarckstraße. Nr. 1—19.
Boltenthorstraße (Südende). Nr. 26—55.
Große Straße (Nordseite). Nr. 30—59.
Herrengarten. Nr. 1—4.
Jungfernbrückstraße. Nr. 1—13.
Kattewall. Nr. 1—15.
Lilienstraße. Nr. 1—19.
Lookvenne. Nr. 1—28.
Mühlenwarf. Nr. 1—6.
Neuer Markt. Nr. 1—40.
Norderstraße. Nr. 1—20.
Pottebackerstraße u. Mühlengang. Nr. 1—25.
Rademacherstraße und Gang. Nr. 1—21.
Zwischen beiden Märkten. Nr. 1—12.

Wyk III.

Albringwehrster-Zwinger. Nr. 1 und 2.
Am Neuethor u. Vogelsangzwinger. Nr. 1—3.
Appingagang. Nr. 1—4.
Bentinksweg. Nr. 1—5.
Blumenbrückstraße. Nr. 1—6.
Boltenthorstraße (Nordende). Nr. 1—25, 56—77.
Boltenthorsbreitergang (östlicher). Nr. 1—17.
Boltenthorsbreitergang (westl.). Nr. 1—14.
Grasstraße. Nr. 1—10.
Grüner Weg. Nr. 1—3.
Hinter dem Rahmen. Nr. 1—28.
Hundepfad. Nr. 1—8.
Marienwehrsterzwinger. Nr. 1 und 2.
Meistergeerdsstraße. Nr. 1—11.
Meistergeerdszwinger. Nr. 1—3.
Mühlentrift (am Wall). Nr. 1—5.
Norderthorstraße (nördlicher Theil). Nr. 1, 13—16.
Neuthorsbreitergang. Nr. 1—13.
Philosophengang. Nr. 1—4.
Sterngang. Nr. 1—4.
Stiefelstraße. Nr. 1—8.
Wilhelmsstraße. Nr. 1—106.
Zwischen bd. Bleichen, 1. Theil. Nr. 1—7.
Zwischen bd. Bleichen, 2. Theil. Nr. 1—5.

Wyk IV.

Agterum. Nr. 1—7.
Am alten Bollwerk. Nr. 1—26.
Am Brauersgraben. Nr. 1—11.
Apfelmarkt. Nr. 1—23.
Beuljenstraße. Nr. 1—19.
Brückstraße, kleine. Nr. 1—48.
Daalerstraße. Nr. 1—17.
Faldernstraße, große. Nr. 1—43.
Faldernstraße, kleine. Nr. 1—23.
Faldernthor. Nr. 1—12.
Gasthaus. Nr. 1.
Gasthausgang. Nr. 1—3.
Gasthauskirchhof. Nr. 1—6.
Halbmondsgang. Nr. 1.
Hinter der Halle. Nr. 1—9.
Hofstraße. Nr. 1—25.
Neuthorstraße. Nr. 1—47.
Oldersumerstraße. Nr. 1—46.
Olivenstraße. Nr. 1—15.
Osterbutvenne. Nr. 1—10.
Osterbutvenne hint. d. langen Bude. Nr. 1—6.
Osterstraße, kleine. Nr. 1—41.
Pottgießer- (sog. kleine) Straße. Nr. 1—13.
Rathhaus. Nr. 1—5.
Schornsteinfegerstraße. Nr. 1 und 2.
Spiegelgang. Nr. 1—9.
Spiegelstraße. Nr. 1—16.
Strohstraße. Nr. 1—17.
Torfmarkt. Nr. 1—6.
Westerbutvenne. Nr. 1—23.
Wallstraße. Nr. 1—18.
Zwischen beiden Syhlen. Nr. 1—32.

Wyk V.

Alte Reihe. Nr. 1—15.
Am Lindengraben. Nr. 1—11.
Am Eiland. Nr. 1—5.
Am Sandpfad. Nr. 1—16.
Am alten Bollwerk. Nr. 27—29.
Am neuen Kirchhof. Nr. 1—23.
Am Vierkant. Nr. 1—16.
An der Schlichte. Nr. 1—23.
Bei der rothen Mühle. Nr. 1—5.
Brückstraße, große. Nr. 1—102.
Die Hoose. Nr. 1—10.
Graupserdsstraße. Nr. 1 und 2.
Hinter der Bahn und Doole. Nr. 1—4.
Hof von Holland. Nr. 1—5.
Hühnerkäuferstraße. Nr. 1—12.
Judenstraße. Nr. 1—53.
Kaisershof. Nr. 1—6.
Lepelstraße. Nr. 1.
Neue Reihe. Nr. 1—9.
Neue Straße. Nr. 1, 65 und 66.
Norderthorstraße (südl. Theil). Nr. 2—12.
Osterstraße, große. Nr. 1—62.
Pannewarf. Nr. 1—21.
Pottgang. Nr. 1—5.
Sackstraße. Nr. 1—12.
Schoonhovenstraße. Nr. 1—23.
St. Jorisstraße. Nr. 1—9.
Vierkantsgang. Nr. 1.

Wyk VI.

Am Helling. Nr. 1—3.
Am Herrenthor. Nr. 1—5.
Am Strohdeich. Nr. 1—4.
Am Wall. Nr. 1—5.
Am Stinktief. Nr. 1—6.
An der Bonnesse. Nr. 1—18.
Auf dem Spieker. Nr. 1—48.
Bahnhof. Nr. 1—17.
Bahnhofsstraße. Nr. 1 und 2.
Hinter dem Deich. Nr. 1—17.
Junkershof. Nr. 1—9.
Krahnstraße. Nr. 1—80.
Lienbahnstraße. Nr. 1—22.
Mühlenstraße. Nr. 1—93.
Neuer Gang. Nr. 1—5.
Neue Straße. Nr. 2—64.
Schuitmakerstraße. Nr. 1—8.
Sleedrieverstraße. Nr. 1—10.
Staalbogengang. Nr. 1—7.

V. Eintheilung der Stadt in Bezirke.

(Bezirksvorsteher-Amts- und Wahldistricte.)

In der hannoverschen Städteordnung vom 1. Mai 1851 war das Institut der Bezirksvorsteher vorgesehen, d. h. den Städten gestattet, Bezirksvorsteher zur Erleichterung und Beförderung der städtischen Verwaltung zu haben.

Man nahm daher in das Ortsstatut für die Stadt Emden vom 7. Mai 1853 das Amt der Bezirksvorsteher auf und regelte dasselbe in den §§ 21—30. Es sollten 24 Bezirksvorsteher bestehen und die sechs Wyken der Stadt zu diesem Zwecke wieder in je vier möglichst gleiche Bezirke abgetheilt werden, von welchen je einer einem Bezirksvorsteher unterstellt wird.

Die Abtheilung der Wyken in Bezirke wurde durch Bekanntmachung vom 30. November 1855 in folgender Weise geregelt:

Wyk I. (Comp. 1, 2, 3 und 4.)

1. Bezirk.

Von dem Hause „Bremer Schlüssel" hinter der Mauer entlang bis zur Emsstraße, von da die östliche Seite der Emsstraße bis zur Ecke der Burgstraße, sodann der Südseite dieser Straße entlang bis zum Delft und am Delft bis zur Langenbrücke.

2. Bezirk.

Von dem Eckhause der Burgstraße der Westseite der Emsstraße entlang bis nach der Mauer, und hinter der Mauer nach der großen Kirche, diese mit eingeschlossen, von dieser bis zum Brunnen hinter dem Hause in Comp. IV., Nr. 77, sodann die Südseite der Burgstraße bis zur Ecke der Emsstraße.

3. Bezirk.

Von der Ecke des Burggangs dem Delfte entlang bis zur Ecke der Großenstraße, dann die Südseite der Großenstraße bis zur Holzsägerstraße, sodann dieser entlang bis an das Eckhaus der Burgstraße, und die nördliche Seite der Burgstraße und des Burggangs bis zum „goldenen Stern" (Comp. III., Nr 18) am Delft.

4. Bezirk.

Von dem Eckhause der Holzsägerstraße die Südseite der Großenstraße bis zum „Upstallsboom" (Comp. IV., Nr. 43) mit Einschluß des halben Kasernen-Gebäudes und Platzes, dann dem Burggraben entlang bis zum großen Kirchhofe, sodann demselben entlang, die Nordseite der Burgstraße bis zum Eckhause (Comp. IV., Nr. 16) der Holzsägerstraße, und dieser entlang bis zur Großenstraße.

Wyk II. (Comp. 7, 8 und 10.)

1. Bezirk.

Von dem Eckhause am alten Markte und der Großenstraße an, der ganze alte Markt, zwischen beiden Märkten, Süd- und Nordseite, mit Einschluß des Hauses Comp. VII., Nr. 8, sodann die Südseite der Lookvenne bis zur Lilienstraße, diese der östlichen Seite entlang bis zur Ecke der Großenstraße, und von da die nördliche Seite der Großenstraße bis zum alten Markt.

2. Bezirk.

Von der Ecke der Lilienstraße und Lookvenne bis zum Eckhause des Burggrabens, die östliche Seite des Burggrabens bis zur Ecke der Großenstraße nebst dem halben Kasernen-Gebäude und halbem Platze, alsdann die nördliche Seite der Großenstraße bis zum Eckhause der Lilienstraße und diese an der westlichen Seite entlang bis zur Lookvenne.

3. Bezirk.

Von der nördlichen Ecke der Lookvenne dieser entlang bis zur Ecke der nach dem neuen Markte führenden Straße, von da die östliche Seite der Boltenthorstraße bis zur Boltenthorbrücke, und dann die Jungfernbrückstraße bis zur Jungfernbrücke, sodann vom Gasthausfyhl bis nach der Lookvenne, einschließlich der Ostseite des neuen Marktes bis zum Hause Comp. VII., Nr. 8.

4. Bezirk.

Von der „Münte" (Comp. VIII., Nr. 40) die westliche Seite des Neuenmarkts, die Boltenthorstraße westliche Seite bis zur Boltenthorsbrücke, von da bis zum Beckhofsthor, sodann der Kattewall bis zur Kaserne und so wieder nach der „Münte".

Wyk III. (Comp. 12 und 18.)

1. Bezirk.

Die westliche Seite der Boltenthorstraße nebst Piepe bis zum Thore und alles was westlich dahinter liegt.

2. Bezirk.

Die östliche Seite der Boltenthorstraße, von der Piepe bis zum Boltenthore, dem Walle entlang nach der langen Piepe, von da durch den Breitengang, Ost- und Westseite, hinter dem Rahmen bis zur Piepe.

3. Bezirk.

Von der westlichen Seite der Buntenpiepe nach dem Neuenthore, und alles was westlich bis zum Hintertiefe dahinter liegt.

4. Bezirk.

Von der östlichen Seite der Buntenpiepe bis zum Neuenthore, dann dem Walle entlang bis zum Norderthor und von da zwischen den beiden Bleichen durch zur Buntenpiepe.

Wyk IV. (Comp. 5, 6, 9, 11, 13 und 19.)

1. Bezirk.

Von der Rathhausbrücke unterm Rathhause durch der nördlichen Seite der kleinen Brückstraße entlang bis zur Dalerstraße, von da die westliche Seite der Dalerstraße und des Apfelmarkts, sodann quer über das Bollwerk an der östlichen Seite der lutherischen Kirche vorbei nach der Buntenpiepe, von da agter um, die Schusterinsel, die Pottgießerstraße, Ost- und Westseite, zwischen den beiden Syhlen, Nord- und Südseite, und die Neuthorstraße, Ost- und Westseite bis zur Rathhausbrücke.

2. Bezirk.

Von dem Eckhause an der östlichen Ecke der Dalerstraße und der kleinen Brückstraße die östliche Seite der Dalerstraße und des Apfelmarkts, mit Einschluß der lutherischen Kirche, von da das alte Bollwerk, nördliche und südliche Seite, der Brauersgraben, der Torfmarkt bis zur Ecke der kleinen Brückstraße und sodann dieser entlang bis zur Dalerstraße.

3. Bezirk.

Von der Ecke der kleinen Brückstraße hinter der Halle bis zur Kettenbrücke, das Falderntbor, Nord- und Südseite, dann die Osterbutvenne und Olivenstraße, Nord- und Südseite, bis zur Ecke der Spiegelstraße, dann die Spiegelstraße, östliche Seite nach der großen Faldernstraße, diese der Südseite entlang nach der östlichen Ecke der Hofstraße, und diese bis zur Ecke der kleinen Brückstraße, und von dieser bis hinter der Halle.

4. Bezirk.

Von der Rathhausbrücke ab die Ost- und Westseite der kleinen Faldernstraße, die Westerbutvenne, die südliche und nördliche Seite der Olivenstraße bis zur Spiegelstraße, der westlichen Seite dieser entlang bis zur großen Faldernstraße, von da die Nordseite der großen Faldernstraße bis zur Ecke der Hofstraße, diese der westlichen Seite entlang nach der kleinen Brückstraße, und von dieser die südliche Seite unter dem Rathhause durch nach der Rathhausbrücke

Wyk V. (Comp. 14, 15, 16 und 23.)

1. Bezirk.

Von der Osterpiepe die Nordseite der großen Osterstraße bis zum Lindengraben, der westlichen Seite dieses entlang bis zur Hufeisenstraße, das Eiland, der Sandpfad bis zur Bollwerkspiepe und sodann die Sligte bis zur Osterpiepe.

2. Bezirk.

Von der Lindengrabenpiepe nach dem Wall, die Dolepiepe, dem Walle entlang bis zum Canal oder alten Graben, von da die Norderthorstraße, die Schoonhovenstraße Nord- und Südseite bis zur Schoonhovenpiepe.

3. Bezirk.

Von der Osterpiepe der Südseite der großen Osterstraße entlang bis zur Todtengräberbrücke, die Piepenbackerei, dann die Süd- und Nordseite der großen Brückstraße, beim Rothensiel anfangend und beim Neuensiel endigend und von da über die Graupferdspiepe zur Osterpiepe.

4. Bezirk.

Von der Lindengrabenbrücke dem neuen Kirchhofe entlang nach dem rothen Mühlenzwinger, von da nach der abgebrochenen Brücke im Wall, und sodann die Süd- und Nordseite der großen Brückstraße bis zum Zuchthause.

Wyk VI. (Comp. 17, 20, 21 und 22.)

1. Bezirk.

Von dem Rothensiel der westlichen Seite der Neuenstraße entlang bis zur Ecke der Mühlenstraße und die Nordseite dieser bis zum Falderndeich.

2. Bezirk.

Von der Ecke der Mühlenstraße der westlichen Seite der Neuenstraße entlang bis zur Ecke der Krahnstraße, dann die nördliche Seite der Krahnstraße bis zur Bonnesse, sodann dieser entlang bis zur Ecke der Mühlenstraße und die südliche Seite der Mühlenstraße bis zur Ecke der Neuenstraße.

3. Bezirk.

Von der Ecke der Krahnstraße die südliche Seite dieser bis zur Bonnesse, von da dem Strohdeiche und der Lienbahnstraße entlang bis zur Ecke der Neuenstraße, und sodann die westliche Seite dieser bis zur Krahnstraße.

4. Bezirk.

Von dem Rothensiel die östliche Seite der Neuenstraße bis zum Herrenthor und von da über den Wall bis zur abgebrochenen Brücke in demselben.

In der vorstehenden Beschreibung sind nur die Grenzen eines jeden Bezirks angegeben und ist selbstredend alles, was innerhalb solcher Grenzen liegt, als zu dem betreffenden Bezirk gehörig zu rechnen.

Die heutige Numerirung der Gebäude, welche straßenweise nach örtlicher Reihenfolge geordnet und bei Beschreibung der verschiedenen Eintheilungsweisen der Stadt berücksichtigt worden ist, wurde durch Bekanntmachung vom 6. April 1858 eingeführt. Damals wurden die Blechtafeln mit den Hausnummern angebracht und festgesetzt, daß bei allen Verhandlungen der Verwaltung diese Bezeichnung der Gebäude maßgebend sein sollte. Daneben wurde jedoch bis auf weiteres gestattet, auch die bisherige Bezeichnung nach der Hypothekenbuchs- (Compagnie-) Nummer beizubehalten. Für Nesserland wurden die Brandkassennummern beibehalten.

VI. Polizei-Districte.

Die Stadt Emden wird durch die sich kreuzenden Straßen:

Große Brückstraße, Kleine Brückstraße, Große Straße und Westerbutvenne, Kl. Faldernstraße, Neuthorstraße, Wilhelmsstraße,

in 4 Polizeibezirke getheilt, wovon jeder von einem Polizeisergeanten begangen wird.

Dienst vom 1. October 1876 an.

I. Bezirk.

Polizeisergeant Deppe.

Bahnhof, Bahnhofstraße, Bonnesse, Gr. Brückstraße (Südseite), Kl. Brückstraße (Südseite), Hinter dem Deiche, Falderthor, Gr. Faldernstraße, Kl. Faldernstraße (Ostseite), Am Fehntjertief, Gasthauskirchhof, Gasthausgang, Hinter der Halle, Am alten Helling, Am Herrenthor, Hofstraße, Junkershof, Krahnstraße, Lienbahnstraße, Mühlenstraße, Bei der rothen Mühle, Neue Straße, Neuer Gang, Olivenstraße, Osterbutvenne, Am Rosentief, Spiekerstraße, Staalbogengang, Sleedriverstraße, Spiegelstraße, Spiegelgang, Schuitemacherstraße, Strohstraße, Strohdeich, Am Walle, Westerbutvenne.

II. Bezirk.

Polizeisergeant Waltemath.

Apfelmarkt, Bentingsweg, Beuljenstraße, Zwischen beiden Bleichen, Am alten Bollwerk, Am Brauersgraben, Große Brückstraße (Nordseite), Kleine Brückstraße (Nordseite), Hinter der Bahn und Doole, Dalerstraße, Eiland, Ellengang, Graupferdstraße, Halbmondsgang, Hof von Holland, Hofe, Hundepfad, Hühnerkäuferstraße, St. Jorisstraße, Judenstraße, Kaisershof, Hinter dem neuen Kirchhofe, Lepelstraße, Am Lindengraben, Marienwehrsterzwinger, Neuthorstraße (Ostseite), Neuthorsbreitergang, Beim Neuenthor, Norderthorstraße, Beim Norderthor, Oldersumerstraße, Große Osterstraße, Kleine Osterstraße, Pannewarf, Philosophengang, Pottgang, Alte Reihe, Neue Reihe, Sackstraße, Sandpfad, Schlichte, Siebengang, Schoonhovenstraße, Schornsteinfegerstraße, Torfmarkt, Vierkant, Vogelsangszwinger, Wallstraße, Grüner Weg, Wilhelmsstraße (Ostseite.)

III. Bezirk.

Polizeisergeant Wildhagen.

Große Burgstraße, Kleine Burgstraße, Am Bruggraben (Südende), Am Delft, Gr. Deichstraße, Kleine Deichstraße, Emsstraße, Hinter der Emsmauer, Kleine Faldernstraße, (Westseite), Große Straße (Südseite), Große Holzsägerstraße, Kl. Holzsägerstraße, Kirchstraße, Am großen Kirchhofe, Klunderburgstraße, Klunderburggang, Nesserland, Pelzerstraße, Pottersgang, Rosenstraße, Steinstraße, Schulstraße.

IV. Bezirk.

Polizeisergeant Schnüs.

Achterum, Albringswehrsterzwinger, Appingagang, Boltenthorstraße, Boltenthorsbreitergang östlich, Boltenthorsbreitergang westlich, Blumenbrückstraße, Bismarckstraße, Am Burggraben (Nordende), Dreckwarfstraße, Grasstraße, Große Straße (Nordseite), Hinter dem Hafen, Am Herrengarten, Jungfernbrückstraße, Kattewall, Lilienstraße, Lookvenne, Alter Markt, Neuer Markt, Zwischen beiden Märkten, Mühlenwarf, Mühlengang, Mühlentrift, Meistergeerdstraße, Meistergeerdzwinger, Neuthorstraße (Westseite), Norderstraße, Pottebackerstraße, Pottgießerstraße, Hinter dem Rahmen, Rademacherstraße, Stiefelstraße, Sterngang, Zwischen beiden Sielen, Wilhelmsstraße (Westseite).

VII. Urwahlbezirke für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zum Preußischen Abgeordnetenhause.

Bekannt gemacht am 9. Sept. 1876.

Laufende Nr.	Bestandtheile der Urwahlbezirke.	Einwohnerzahl.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahllocal.	a) Wahlvorsteher. b) Stellvertreter.
1.	Nesserland und Fahrwasser-Anlage, Rathhausdelft, Straße am Delft, kleine Deichstraße, kleine Burgstraße, Klunderburgstraße, große Burgstraße, Emsstraße, Pottersgang, Klunderburggang, Schulstraße, Pelzerstraße, hinter der Emsmauer, Rosenstraße und kleine Holzsägerstraße.	1582	6	Saal des Rathhauses.	a) Bürgermeister Fürbringer. b) Bürgervorst. Ihnen.
2.	Große Straße, große Holzsägerstraße, große Deichstraße, Kirchstraße, Steinstraße, alter Markt, Norderstraße, Lookvenne, Lilienstraße, am Burggraben und Caserne, Herren-	1669	6	de Vries'scher Saal im Herrenlogement.	a) Senator Randa. b) Bürgervorst. Mattheessen.

Laufende Nr.	Bestandtheile der Urwahlbezirke.	Einwohnerzahl.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahllocal.	a) Wahlvorsteher. b) Stellvertreter.
	garten, zwischen beiden Märkten, neuer Markt, Bismarckstraße, Jungfernbrückstraße, Rademacherstraße und Rademachergang.				
3.	Kattewall, Mühlenwarf, Pottebackerstraße, Mühlengang, Grasstraße, Meistergeerdsstraße, Stiefelstraße, Meistergeerdszwinger, Mühlentrift, Boltenthorstraße, Boltenthorsbreitergang — östlicher und westlicher Theil — Appingagang, Sterngang, Albringwehrster Zwinger, hinter dem Rahmen, Blumenbrückstraße und Wilhelmsstraße.	1667	6	de Vries'scher Saal im Herrenlogement.	a) Senator Juzi. b) Bürgervorst. Sielmann.
4.	Hundepfad, Bentinksweg, grüner Weg, Neuthorsbreitergang, am Neuethor, Vogelsangzwinger, Philosophengang, Marienwehrsterzwinger, Norderthorstraße, zwischen beiden Bleichen 1. und 2. Theil, Feldmark — westlicher Theil — Neuthorstraße, Agterum, Pottgießerstraße, zwischen beiden Sielen, Daalerstraße, kleine Osterstraße, Apfelmarkt, am alten Bollwerk, Halbmondsgang, Wallstraße, Schornsteinfegerstraße und Beuljenstraße.	1702	6	Saal des Gastwirths Dekker „zu den 3 Kronen".	a) Senator Foget. b) Bürgervorst. Valk.
5.	Rathhaus, Oldersumerstraße kleine Brückstraße, hinter der Halle, Falderntor, Strohstraße, große Faldernstraße, Olivenstraße, Osterbutvenne, Spiegelstraße, Spiegelgang, Hofstraße, kleine Faldernstraße, Westerbutvenne, Gasthaus, Gasthausgang und Gasthauskirchhof.	1600	6	Saal des Rathhauses.	a) Senator Schnedermann. b) Bürgervorsteher Dr. Leers.
6.	Am Brauersgraben, Torfmarkt, an der Schlichte, am Lindengraben, Judenstraße, Kaisershof, St. Jorisstraße, Pottgang, am Eiland, am Sandpfad, Schoonhovenstraße, Sackstraße, die Hose, alte und	1535	6	Saathoff's Saal am Eiland.	a) Senator Mustert. b) Bürgervorst. v. d. Felsen.

Laufende Nr.	Bestandtheile der Urwahlbezirke.	Einwohnerzahl.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahllocal.	a) Wahlvorsteher. b) Stellvertreter.
	neue Reihe, Pannewarf, große Osterstraße, Hof von Holland, Lepelstraße, Graupferdsstraße und Binnentiefe.				
7.	Am neuen Kirchhof, am Vierkant, Vierkantsgang, Hühnerkäuferstraße, hinter der Bahn und Doole, bei der rothen Mühle, große Brückstraße, hinter dem Deiche, Falderndelft, am Stinktief, auf dem Spieker, neue Straße, am Herrenthor und Feldmark — östlicher Theil.	1529	6	Saathoff's Saal am Eiland.	a) Bürgerwortf. Kappelhoff. b) Bürgervorst. Schüt.
8.	Mühlenstraße, am Helling, Krahnstraße, Staalbogengang, an der Bonnesse, Lienbahnstraße, Gaswerk, neuer Gang, am Strohdeich, am Wall, Junkershof, Sleedrieverstraße, Schuitmakerstraße, Bahnhofsstraße, Bahnhof und Bahnhofsdock.	1590	6	Saal des Gastwirths Dekker „zu den 3 Kronen".	a) Senator Dantziger. b) Bürgervorst. Ennen.

Hieran schließen wir noch eine

Uebersicht der statistischen Ergebnisse aus den behufs der bevorstehenden Wahlen für das Abgeordnetenhaus aufgestellten Abtheilungslisten der Urwähler.

Die Stadt Emden zählt gegenwärtig 2540 Urwähler mit einem Gesammt-Staatssteuerbetrag von ℳ 74703. 47. Davon beträgt das Drittel also ℳ 24901. 15 (2/3) und sind hiernach die Steuerabtheilungen folgendermaßen geordnet worden:

I. Abtheilung: 106 Urwähler mit ℳ 24906. 86, Steuermaximum ℳ 827. 61, Steuerminimum ℳ 132.

II. Abtheilung: 288 Urwähler mit ℳ 24905. 14, Steuermaximum ℳ 132, Steuerminimum ℳ 57. 60.

III. Abtheilung: 2146 Urwähler mit ℳ 24891. 47, Steuermaximum ℳ 57. 60, Steuerminimum ℳ 3.

In jedem Urwahlbezirke hat jede Steuerabtheilung (jede der 3 Classen) je 2 Wahlmänner zu wählen. Jede der 3 Abtheilungen wählt also 16 Wahlmänner, deren Gesammtzahl 48 sich aus der Bevölkerungsziffer der letzten Volkszählung ergiebt.

In den einzelnen Urwahlbezirken erscheinen die 3 Steuerabtheilungen mit folgenden Zahlen:

Urwahlbezirke.	Urwähler in den einzelnen Abtheilungen. I.	II.	III.	Gesammtzahl der Urwähler.	Steuerbeträge der einzelnen Abtheilungen. I. ℳ	II. ℳ	III. ℳ	Gesammtsteuerbeträge in allen 3 Abtheilungen. ℳ
I.	10	19	272	301	2551.54	1470.50	2804.70	6826.74
II.	24	51	236	311	5396.78	4658.45	3614.84	13670.07
III.	15	37	277	329	3283.03	3295.47	2796.62	9375.12
IV.	19	59	279	357	4333.53	5136.41	3996.47	13466.41
V.	13	36	259	308	3206.36	2979.40	3714.95	9900.71
VI.	7	30	244	281	1511.26	2622.93	2416.70	6550.89
VII.	12	29	282	323	3326.11	2439.38	2562.49	8327.98
VIII.	6	27	297	330	1298.25	2302.60	2984.70	6585.55
Summa in allen Urwahlbezirken . . .	106	288	2146	2540	24906.86	24905.14	24891.47	74703.47

3.

Häuser- und Einwohnerzahl

nach der Zählung vom 1. December 1875.

	Wohnhäuser	Sonstige Aufenthaltsorte	Haushaltungen	Ortsanwesende Bevölkerung: am Zählorte wohnend ml.	wbl.	an anderen Orten wohnend ml.	wbl.	Abwesende Haushaltungs-Mitglieder ml.	wbl.	Ueberhaupt: Ortsanwesende ml.	wbl.	Ortsangehörige ml.	wbl.
Stadt Emden einschließlich Bahnhof und Etablissement der Heringsfisch.-Actien-Gesellschaft .	1895	5	3011	6004	6490	65	48	276	68	6069	6538	6280	6558
Nesserland . .	6	—	9	19	15	—	—	1	1	19	15	20	16
Feldmark . . .	23	—	29	74	84	—	—	2	—	74	84	76	84
Schiffe im Fahrwasser, Rathhaus- u. Falderndelft, Bahnhofsdock und in den Binnentiefen	—	64	20	9	—	59	7	—	—	68	7	9	—
	1924	69	3069	6106	6589	124	55	279	69	6230	6644	6385	6658

Zahl der — ortsangehörigen — Einwohner: in der Stadt 12838, in Nesserland 36, in der Feldmark 160, auf den Schiffen 9. Insgesammt 13043 Einwohner.

Religionsbekenntniß der Ortsangehörigen.

Evangelische: 11463 [lutherisch 5053, reformirt 6198,*) alt-reformirt, sog. Coccianer 83, unirt 129.]
Katholiken: 749.
Sonstige Christen: 135.
Juden: 696.

*) Von den Reformirten gehören 59 der französisch-reformirten Kirche an. Hierdurch berichtigt sich die Angabe auf Seite 132, die auf unrichtiger Ausfüllung der Zählkarten beruhte.

Uebersicht der Volkszählungen von 1749 bis 1871.

Jahr:	Einwohnerzahl:	Jahr:	Einwohnerzahl:	Jahr:	Einwohnerzahl:
1749	6894	1769	6995	1789	7943
1750	6859	1770	6943	1790	8042
1751	7319	1771	7221	1791	8114
1752	7383	1772	7229	1792	8328
1753	7557	1773	7277	1793	8483
1754	7561	1774	7254	1794	8612
1755	7965	1775	7401	1795	8682
1756	8074	1776	7278	1796	8866
1757	8019	1777	7296	1797	9025
1758	7682	1778	7387	1798	9328
1759	7524	1779	7428	1799	9799
1760	7483	1780	7474	1800	10253
1761	7310	1781	7866	1801	10435
1762	7025	1782	7898	1802	10417
1763	6852	1783	7864	1803	10493
1764	6757	1784	7968	1804	11128
1765	6975	1785	7903	1805	11372
1766	7102	1786	8041	1806	10513
1767	6766	1787	7825	1807	9786
1768	7015	1788	7914		

Jahr.	Zahl der Einwohner.	Zahl der				
		Lutheraner.	Reformirten.	Katholiken.	Mennoniten.	Juden.
1811	11251	3107	6714	655	81	694
1812	11090					
1814	10987					
1824	11467					
1833	12055	4066	6665	506	90	728
1836	11963	4118	6544	519	85	697
1839	11770	3859	6607	491	85	665*
1842	11959	4069	6575	477	95	691*
1845	12306	4080	6918	465	96	722*
1848	11947	4574	6103	444	83	739*
					Angeh. der sonst. chr. Secten.	
1852	12473	4628	6525	442	113	765
1855	12490	4712	6473	432	127	746
1858	12398	4743	6397	405	96	757
1861	12139	4669	6215	402	95	758
1864	12053	4586	6196	444	92	735

*) Es ist die Religion nicht angegeben:
1839 bei 63
1842 „ 52
1845 „ 25
1848 „ 4
} auf 11 Monate beurlaubte Militairpersonen.

Jahr.	Ortsanwesende Bevölkerung.			Auswärts abwesende Haushaltungsmitglieder.
	Am Zählorte wohnend.	An andern Orten wohnend.	Ueberhaupt.	
1867	12995	108	13103	447
1871	—	—	12588	448

Hierunter befinden sich:
1867: 11680 Unirte, Lutheraner und Reformirte (auswärts abwesend 414); 46 Baptisten; 81 Mennoniten (auswärts abwesend 6); 545 Katholiken*) (auswärts abwesend 15); 7 Dissidenten; 744 Juden (auswärts abwesend 12); zusammen 13103 (auswärts abwesend 447).
1871: 153 Unirte; 4802 Lutheraner; 6102 Reformirte; 126 Baptisten und Mennoniten; 715 Katholiken; 9 Dissidenten; 681 Juden; zusammen 12588.

*) Hierunter befindet sich ein Angehöriger der griechisch-katholischen Kirche.

4.

Verfassung der Stadt.

A. Kurze Geschichte der früheren Verfassungen.

a. Emden unter den Richtern bis 1312.

Emden hat schon vor 1200 n. Chr. Geb. als städtisches Gemeinwesen mit Municipalverfassung existirt. Der Friesische Freistaat*) wurde schon vor 1200 in 7 Seelande getheilt. Das sechste**) Seeland bestand aus Emden und dem ganzen Emsigerlande, dem Lande der Brokmer, Auricher, Ostringer, Harlinger und Norder. Emder Urkunden sind aus dieser Zeit nicht überliefert, dagegen geht aus späteren kaiserlichen Erlassen und den Huldigungs-Reversalen der späteren Ostfriesischen Grafen hervor, daß die Verfassung Emdens auf den besonderen Privilegien beruhte, die Karl der Große den Friesen wegen ihrer außerordentlichen Tapferkeit durch das Diplom vom Jahre 802***) verliehen hatte. Der auf die bürgerliche Verfassung der Friesen bezügliche Inhalt dieser Urkunde, welcher nachmals durch Kaiser Sigismund und Kaiser Friedrich III. wörtlich wiederholt und bestätigt worden ist, lautete:

„Statuimus etiam, ne quis eis dominetur, nisi sit ex eorum voluntate, et consensu, et, ne judicibus et jure videantur carere, statuimus, ut ex suis eligant Consules, quotquot viderint sibi expedire, qui in causis secularibus, de quibus ipsis quaestio mota fuerit, judices existant. Statuimus etiam ut eosdem Consules singulis annis secundum consuetudinem Romanam eligant, personas idoneas et discretas, sub quorum regimine, dominio et gubernatione Frisia sit constituta et subjecta, cui in omnibus et per omnia tanquam suo vero Domino (infra terminum sibi ab ipsis deputatum) teneantur obedire: quae Persona potestas Frisiae ab omnibus debet appellari.“

*) Der friesische Freistaat umfaßte den ganzen Seestrich zwischen der Süderse und der Weser. Jedes von den 7 friesischen Seelanden hatte eine durchaus selbstständige und unabhängige Verfassung. Doch gab es allgemeine Landesgesetze für den ganzen Freistaat, wozu namentlich die 17 Willküren und 24 Landrechte gehörten, sowie die 7 Ueberküren, später auch noch die Upstalsboomschen Gesetze. Die ersten beiden Gesetze benennen ausdrücklich Karl den Großen als Urheber.

**) Rheiderland gehörte zum fünften Seelande, das siebente Seeland bestand aus Moormer-, Oberledinger- und Lengenerland, ferner aus Wanger- und Rüstringerland diesseits und jenseits der Jade, trans Jadam, friesisch buta oder buten Jade, daher Butjadingerland.

***) Die Aechtheit dieses Diploms ist zwar nicht unbestritten, doch ist der Inhalt selbst, die Verleihung der Vorrechte, nicht in Zweifel zu ziehen, da die Friesen sich später im Genuß jener Freiheiten befanden und die Privilegien Karl's des Großen unter Wiederholung des wörtlichen Inhalts des Diploms vom Jahre 802 von König Wilhelm (von Holland) 1248, Kaiser Sigismund 1427 und Kaiser Friedrich III. 1454 erneuert und bestätigt worden sind.

Zu deutsch: „Wir bestimmen, daß Niemand ohne ihren (der Friesen) Willen und Zustimmung über sie herrschen soll und wollen, damit sie auch nicht der Richter und des Rechts zu entbehren scheinen, hiermit festsetzen, daß sie sich ihre Obrigkeit aus sich selbst wählen sollen und zwar so viele obrigkeitliche Personen, als ihnen gut scheint, die in den weltlichen Angelegenheiten, über welche unter ihnen Meinungsverschiedenheit entsteht, Richter sein sollen. Wir bestimmen auch, daß sie als solche Vorsteher nach römischem Herkommen alle Jahre von Neuem geschickte und verschwiegene Männer wählen sollen, unter deren Regiment und Leitung Friesland verwaltet und regiert werden soll, dem sie in allen Stücken und jeder Beziehung innerhalb des von ihnen selbst bestimmten Zeitraums zu gehorchen verpflichtet sein sollen, und diese Person soll von Allen als Obrigkeit Frieslands bezeichnet werden.“

Jedes der 7 Friesischen Seelande bestand aus verschiedenen ganz für sich bestehenden Landschaften (Klüften), die nach ihren eigenen Gesetzen und Willküren unter selbst gewählten Richtern lebten. So wurde auch Emden durch einen Richter regiert, der die einzige Obrigkeit des Ortes war und auf ein Jahr durch die Freistimmen derjenigen Bürger erwählt wurde, die sich durch den Besitz unbeweglicher Güter zum Stimmführen qualificirten. Das Amt des Richters war umfassend; er verband mit der richterlichen Gewalt bedeutende Befugnisse der vollziehenden. Zunächst war allerdings seine Aufgabe das Rechtsprechen. Bei Widersetzlichkeiten stand es ihm zu, einen Hut auf einer Stange zu erheben und dann waren die Einwohner seines Bezirks ihm zur Heeresfolge gegen den Widerspenstigen verpflichtet. Bei Abend oder Nacht steckte er eine brennende Pechtonne auf, wenn Gefahr drohte, und sofort erhoben sich den ganzen Deich entlang die immer kampfgerüsteten Friesen und folgten ihrem Richter.

Außer den Richtern in jedem Districte, gab es, wie aus den Upstalboomschen Gesetzen hervorgeht, noch andere Richter, welche die Seelandischen, judices Seelandini, hießen. Sie wurden jedesmal um Ostern von den sämmtlichen Richtern eines Seelandes gewählt, sie mußten die gefaßten allgemeinen Beschlüsse beschwören, weshalb sie jurati de Upstalbome*) hießen, und über die Vollziehung derselben wachen. Sie repräsentirten zusammen die ganze friesische Nation und standen in großem Ansehen.

In Emden wurden die Richter gewöhnlich aus der reichen und angesehenen Familie Abdena gewählt. Der letzte erwählte Richter war Wiard Abdena, des Sieverd Abdena Sohn, der 1312 als Richter regierte und von Ubbo Emmius als ein „beroemt Wetgever“ bezeichnet wird. Derselbe war mit unter den Embsigerländischen Richtern, die 1312 zusammen kamen, um die alten Gesetze des Emslandes zu revidiren und zu vermehren.

*) Das Wort Upstalsbom kommt von upstalling, so heißt nach den friesischen Gesetzen der Richter eines friesischen Seelandes. Upstalsbom war mithin der Obergerichtsbaum des friesischen Landes. Derselbe befand sich südwestwärts der jetzigen Stadt Aurich, in der Nähe des Dorfes Rahe. Dort kamen in grauer Vorzeit die Abgeordneten des friesischen Landes vom Fly bis zur Weser zusammen, um Rath zu pflegen über den Schutz des Vaterlands gegen den äußeren und inneren Feind.

b. Emden unter den „Drosten“ (Häuptlingen) von 1312 bis 1441.

Die Friesische Republik hatte mehrere Jahrhunderte lang stark durch die Einigkeit und den Freiheits-Geist ihrer Einwohner geblüht. Ihre Unabhängigkeit wurde jedoch vielfach durch äußere Feinde gefährdet, besonders durch den Grafen Reinhard von Geldern, der 1290 vom Kaiser Rudolph mit Friesland belehnt worden war und sich dasselbe mit Gewalt zu unterwerfen suchte, weil die Friesen sich weigerten, ihn als Landesherrn und Kaiserlichen Statthalter anzuerkennen. Die beständigen Kriege und auch die inneren Unruhen brachten es dahin, daß das Band, welches die 7 Seelande verband, lockerer, die Landtage seltener wurden und zuletzt ganz aufhörten, die Geschworenen ihre Macht verloren und nicht mehr Ruhe und Frieden im Innern zu erhalten vermochten. Jeder suchte sich schließlich selbst zu helfen. Burgen und steinerne Gebäude, die vorher als der Freiheit gefährlich verboten waren, wurden jetzt als nothwendige Schutzmittel gegen die Ruhestörer angesehen und das Volk begab sich in den Schutz der Besitzer solcher Burge oder es trug die von ihm selbst erbaute Burge einem mächtigen Manne zum Lehen auf (im ersteren Falle hieß der Besitzer Häuptling**), im letzteren Falle

**) Fast überall in Friesland war der Gang der Ereignisse der, daß die Richter sich durch List oder Gewalt über ihre Amtszeit hinaus zu erhalten wußten, bis das Amt an

Drost) und machte sich zur Vertheidigung derselben, sowie behuf der Bestreitung der erforderlichen Kosten zu gewissen Naturallieferungen und Diensten verbindlich. Das Volk behielt sich jedoch in den hierüber abgeschlossenen Verträgen die friesische Freiheit und die altväterlichen Rechte vor.

In Emden hat sich der obengenannte Richter Wiard Abdena zuerst „Drost" genannt. Er und seine Nachkommen bis zu Imelo dem letzten wurden als praefecti Embdani bezeichnet und wohnten im Emder Schloß.

Ubbo Emmius, histor. fris. pag. 190, sagt darüber: „Praefecti Embdani beduendе de macht der Stadts Magisträt, welk Ampt und macht an een Person van den Edelen und het Volk worde upgedragen." Ferner derselbe de frisia orientali deque statu reip. pag. 8 sagt: „Wyard Abdena, de erste, noemde sick niet Hovtling tot Emden, dat hoger is, sonder ein Drost, dat is praefectum; beduendе ein macht von ein ander ontfange. Ondertuschen genoet de Stadt haere Rechten und Freyheit, und hadden de Borgers haer eigen Richters und Rath in Emden, also noemden de Stedelinge haer Stadt Magistrat. Welcke naeme noch gebruecklich was in der Hamborgeren tydt, als Sie Imelo gefangen und de Stadt salvo jure ingekreegen hadden."

Das Drostenamt war ursprünglich ebensowenig erblich wie das Richteramt. Die Drosten hatten anfangs keine eigenthümliche Gewalt, sondern sie schlichteten bloß Kraft der ihnen vom Volke aufgetragenen Macht die Händel und Streitigkeiten der Bürger nach den Landesgesetzen. Hernach beschäftigten sich dieselben mit der Sorge für die öffentliche Sicherheit, sie hatten das Commando über die Emder bei den Fehden und Kriegen, die sie führten, und den Vorsitz in den peinlichen Gerichten. Für die öffentliche Sicherheit sorgte der Drost selbst, sowie er auch selbst die Emder anführte, in den peinlichen Gerichten ließ er sich durch einen „Voget" vertreten, welcher auf dem Schlosse wohnte. Zur Ausübung der eigentlichen bürgerlichen Gerichtsbarkeit erwählten die angesessenen Bürger Richter und Räthe aus den Angesehensten unter sich. Nachdem die Drosten-Bedienung erblich geworden war, succedirte immer der jüngste Sohn.*)

Der Drost Luward, der Sohn des Wiard Abdena, ging noch weiter als sein Vorfahr und nannte sich 1356 zum ersten Male „Häuptling" von Emden.

Das wachsende Ansehen und die Blüthe der Stadt unter den Häuptlingen aus der Familie Abdena machte dieselbe bald zum Gegenstande des Neides und der Eifersucht für die übrigen Häuptlinge im Lande. Die Häuptlinge Abdena wurden in den Streit der Fettcoper und Schieringer**) verwickelt und zogen sich [unter Hisco,***) der 1396 die Victualienbrüder in Emden aufgenommen hatte] die Feindschaft der Hansestädte zu. Hisco wurde 1413 von dem Häuptlinge Keno tom Broek vertrieben und so gerieth Emden unter die Beschirmung der Häuptlinge then Broek bis 1427, in welchem Jahre Hisco Emden wiedergewann. Der Sohn desselben, Imelo Abdena, war der

ihrem Hofe und Grundbesitze erblich haftete. Die Befähigung eines solchen Hofes zum Richteramte hat man schon früh die rechtigheid (Gerechtigkeit) genannt und an Stelle dieses Namens trat der fast gleichbedeutende der heerlicheid (Herrlichkeit). Aus den erblich gewordenen Richtern wurden die Häuptlinge, die sich feste Burgen bauten („Stinsen", zusammengezogen aus Steinhaus).

*) Die älteren Söhne bekleideten in der Regel geistliche Würden. Die höchste geistliche Würde in Emden war der Prowst (Probst) sacri ordinis Praepositus), dann kamen der Decanus, der Vice-decanus und die übrigen Priester in der Reihenfolge der 7 Altäre der großen Kirche.

**) Schieringer und Fettcoper (Vetcoper) waren die zwei Parteien, in welche die Friesen zerfielen. Beide Bezeichnungen waren ursprünglich Spottnamen. Die Vetcoper, hochdeutsch Fetthändler, waren die Reicheren, Vornehmeren, welche Ochsen für den Verkauf fett weiden ließen; das Wort Schieringer dagegen hatte seinen Ursprung vom Schieren, Reinigen und bezeichnete genau genommen die geringen Leute, welche durch Reinigen und Verkaufen der Eingeweide, des Kopfes und der Füße des getödteten Viehs ihren Unterhalt erwarben. Die Vetcoper wohnten meist in dem reicheren Ostergo, die Schieringer in dem ärmeren, weniger angebauten Westergo. Während die Schieringer die alte Volksfreiheit aufrecht zu erhalten strebten, suchten die Vetcoper ihre Uebermacht zu befestigen. Die letzteren hielten es mit Albrecht von Baiern, der die Grafschaft Holland und das damalige Westfriesland besaß. Diese Parteien berührten zwar Ostfriesland nicht direct; aber der durch sie verkörperte Gegensatz war überall im friesischen Lande derselbe.

***) Hisco succedirte 1388 und war Probst und Drost zugleich.

treue Verbündete des mächtigen Schieringer Häuptlings Focko Ukena, gegen welchen sich die übrigen Häuptlinge unter Führung des Häuptlings Enno von Greetsiel und seines tapfern Sohnes Edzard zum Bunde der Freiheit vereinigten. Edzard rief die Hamburger zu Hülfe, die schon den Emdenschen Handel mit den Holländern beneideten und unwillig darüber waren, daß Imelo die Victualienbrüder wieder bei sich aufgenommen hatte. Die Hamburger überraschten 1431 den nichts ahnenden Imelo durch eine Kriegslist, nahmen ihn gefangen und bemächtigten sich seines Schlosses, in die Stadt Emden legten sie eine starke Besatzung und nahmen sie salvo oppidano jure in Besitz. Die Regimentsverfassung blieb zur Zeit der Hamburger in Emden im Wesentlichen dieselbe. Die Versiegelungen geschahen von 1431 bis 1436 vor den „Rychters und Raadt der Borgeren in Emden". In den Rechten und Obliegenheiten des Drosten scheint nur insofern eine Aenderung geschehen zu sein, als die Hamburger die Pflichten des Drosten in Militair-Sachen und die Sorge für die öffentliche Sicherheit wahrgenommen, die zurückgelassene Mutter des Imelo, Foske, aber die Einkünfte der Burgländer gezogen, den Vorsitz in den peinlichen Gerichten durch einen Vogten ausgeübt haben wird (cfr. Lösing l. c. S. 47).

Im Jahre 1439 überließen die Hamburger, denen das Kriegführen mit den Häuptlingen und die Besatzung in Emden zu viel Geld kostete, das Schloß vertragsweise, jedoch widerruflich an den Häuptling Edzard von Norderland und zogen ihre Besatzung daraus zurück. Edzard ließ die Regimentsverfassung unverändert und setzte statt des Hamburger Amtmanns einen Vogt in Emden ein, den er ausdrücklich beauftragte, die Bürger bei ihren hergebrachten Rechten zu belassen. Als Edzard 1441 starb, folgte ihm sein Bruder Ulrich in allen seinen Rechten und Herrlichkeiten, als Häuptling zu Norden, Broekmerland, Emden, Esens, Aurich und Lengen.

c. Die Bürgermeister-Verfassung

von 1442 bis zum Vergleiche von Delfzyl (1595).

Im Anfange des Jahres 1442 änderten die Emder die Regierungsform der Stadt, indem sie die bisherigen Richter und Räthe, welche vordem als die Höchsten in der Republik geachtet werden, abschafften und nach dem Beispiele der übrigen Seestädte, „um bei dem wachsenden Reichthum der Stadt die Ehrentitel zu vermehren", vier Bürgermeister erwählten, die ihr Amt lebenslänglich verwalten sollten. Diese Aenderung wurde von Ulrich und den Hamburgern gutgeheißen.

Die vier ersten Bürgermeister waren nach dem Trifolium aureum:*)

Geroldus Eggena,
Tammo Ewena,
Michael Ringius und
Otto Schrader.

Die Hamburger forderten 1448 Emden wieder von Ulrich zurück und änderten die Formen ihrer Regierung wieder in etwas, indem sie statt des Vogts zwei Amtmänner nach Emden schickten. Diese hatten einigen Antheil an der bürgerlichen Regierung der Stadt, indem sie mit den Bürgermeistern die gerichtlichen Contracte mit den Hamburgischen und den Emder Wappen besiegelten. Außer diesen Hamburger Amtleuten bestellten die Hamburger einen geborenen Emder zum Vogten oder Vicedrosten.

1453 traten die Hamburger Schloß und Stadt Emden wieder auf 16 Jahre an Ulrich ab, wobei ausdrücklich stipulirt wurde, daß die Bürger in Emden bei ihrer Freiheit belassen werden sollten. Hierauf zogen die Hamburger ihre Besatzungen aus Emden, welches nunmehr wieder unter die Beschirmung des Junkers Ulrich von Greetsiel trat. Dieser wurde 1453 von den sämmtlichen Ständen in Ostfriesland, die des Krieges überdrüssig geworden waren, als ein „Universal-Heer und Regent deser Landschap" erwählt unter der Bedingung „dat he deselven by haere Wolheergebrachte privilegien, Fryheiden, Rechte und Gewohnheide ungeturberet verblive wölde laeten". Um mehr Schutz gegen die besiegten und vertriebenen Edelleute zu gewinnen, trug Ulrich Ostfriesland dem Kaiser als Reichslehn an und ließ sich von dem Kaiser zum Reichsgrafen ernennen, was jedoch ausdrücklich geschah: „Integra manente Populo Libertate ac Juribus", d. h. unbeschadet der Freiheit und Rechte des Volks. Dem Volke blieb diese Ernennung noch mehrere Jahre lang verborgen. Nachdem die Erhöhung in den Grafenstand public geworden war (1464), concurrirte der Graf mit den Bürgen bei der Gesetzgebung in der Stadt und in peinlichen Fällen hatte er das Begnadigungs-

*) Das Trif. aur. des Bürgermeisters Rudolphi enthält in einem besonderen Bande die Aufzählung sämmtlicher Bürgermeister von Emden bis 1682.

recht. Die ältesten bekannten allgemeinen Statuten*) der Stadt von 1465 publicirte der Graf. In der Vorrede sagt er aber ausdrücklich, daß diese Verordnungen mit Rath und Bewilligung der Bürger und Gemeinde gemacht und festgesetzt worden („nae Rade vulborth onser borghere unde meenheit ..... hebbe gheordineert unde inghesath").

Ulrich starb 1466.

Seine Wittwe Gräfin Theda und ihr ältester Sohn Graf Enno, der seit 1477 Antheil an der Regierung hatte, blieben in dem nämlichen Verhältnisse zur Stadt, worin Graf Ulrich gestanden. Obwohl es gewiß ist, daß bereits 1483 neben den Bürgermeistern auch Rathsmänner existirten,**) richteten beide Genannten ihre für den Magistrat bestimmten Schreiben in den Jahren 1483 und 1487 bloß an die Bürgermeister mit der Formel: „Den Ehrsamen vorsichtigen Borghemeistern Unser Stadt Emden, Unser leven Getreuen", auch: „den Ersamen Wysen und vorsichtigen Borgemeestern der Stadt Emden, Unsern besunder getreuen guden Fründen".

Unter Graf Edzard I. (1492—1527) nahm der Einfluß des Grafen bei der Regierung der Stadt zu und minderte sich das Ansehen des Magistrats, indem der gräfliche Drost anfing, nicht nur wie bisher in peinlichen, sondern auch in andern wichtigen und die öffentlichen Angelegenheiten der Stadt betreffenden Sachen den Vorsitz zu führen, wobei er die öffentlichen Documente mit seinem eigenen, der Magistrat aber mit dem Stadtsiegel besiegelte, ja es scheint sogar, daß der Graf jetzt schon die Bürgermeister und Rathmänner bloß nach seinem Gutfinden angesetzt habe (cfr. Lösing l. c. Seite 92). Unter dem Grafen Enno II. (1528—1540) und der Gräfin Anna als vormundschaftlicher Regentin und deren Söhnen ging das alte Recht der Bürger, ihre Obrigkeit selbst zu wählen, gänzlich verloren. In der Polizei-Verordnung der Gräfin Anna von 1545 wurde zwar hinsichtlich der Anzahl der Magistrats-Personen keine Veränderung eingeführt, sie setzte aber in derselben einen neuen Bürgermeister und zwei Rathsherren an. Ihr Sohn Graf Edzard II. dehnte diese Willkürlichkeit noch weiter aus und fing 1563 an, die Rathspersonen nach eigenem Gefallen abzusetzen und sie dergestalt zu vereiden, daß sie gänzlich von ihm abhingen und fast weiter nichts als die Amtleute in den Aemtern, in der Stadt zu sagen hatten, ohne daß die Rathspersonen hiermit unzufrieden gewesen wären. In der Polizeiordnung § 13 hatte Gräfin Anna außerdem ausdrücklich verordnet, daß der gräfliche Drost in allen wichtigen Sachen den Vorsitz bei den Magistrats-Sessionen haben sollte.

*) Diese alten Statuten sind auf Pergament geschrieben als gebundenes Buch (Nr. 847 des alten Rathsarchivs) sehr gut erhalten auf uns gekommen. In diesem alten Bande befindet sich übrigens schon vorher ein Verzeichniß der Privilegien der Stadt, welches 1418 zusammengestellt und publicirt worden ist.

**) Das erste bekannte Document, worin von den Rathmännern in der Benennung des Magistrats Erwähnung geschieht, ist der Vergleich zwischen den Grafen Edzard und Uco mit den Hamburgern wegen Emden und Leerort von 1498. Im Jahre 1500 wurde auch der erste Stadt-Secretarius angestellt, Namens Nicolaus Brandlecht. 1532 gab es bereits zwei Stadtsecretaire.

Vierundzwanzig Deputirte.

Die Zunahme der Bevölkerung und des Handels und der Schifffahrt der Stadt stellte der städtischen Verwaltung Aufgaben, die seit 1564 nur mit Hülfe außerordentlicher Imposten bestritten werden konnten, weshalb die Consumtions-Accise von Wein, Bier, Branntwein, Mehl und anderen Waaren erhöht werden mußten, um die schon merklich angewachsenen Schulden der Stadt dadurch zu tilgen und verschiedene nothwendige Bauten auszuführen. Für 1572 waren diese von der Bürgerschaft auf Intercession des Grafen Edzard auf 2 Jahre bewilligt worden. Nach Abfluß derselben dauerte die Nothwendigkeit der Abgabe fort und die Bürgerschaft bewilligte dieselbe abermals, jedoch mit der Bevorwortung,

1) daß aus den vorhandenen (18) Deputirten***) zwölfe zur Hebung des Imposts erwählt werden und diesen noch zwölf andere aus der Bürgerschaft hinzugefügt werden möchten.

***) Der erste Anfang und die früheste Zahl der Bürgerdeputirten ist dunkel. Nach einer Schrift aus dem Jahre 1786 wären früher Deputirte bestellt gewesen, um den im Jahre 1546 neben dem alten eingeführten neuen Zoll in Empfang zu nehmen. Bei den Verhandlungen der Jahre 1554 und 1567 wird die Einwilligung der Bürgerschaft erwähnt, ohne daß erhellt, wie sie ertheilt sei. Im Jahre 1567 verrichteten 20 Deputirte unter dem Vorsitz eines Rathsherrn die Hebung, im Jahre 1573 nur 11.

2) Diesen sollte der Magistrat ein Verzeichniß der Stadtschulden übergeben.
3) Diese Deputirten sollten nicht gehalten sein, dem Magistrate anders als zur Tilgung dieser Schulden Geld einzuhändigen, und wenn diese abgetragen wären, müßten die außerordentlichen Imposten abgeschafft werden.
4) Ohne Einwilligung der Deputirten müßten keine neuen Auflagen von dem Magistrate gemacht werden.
5) Neben den Imposten möchten keine anderen Schatzungen den Bürgern auferlegt werden.
6) Den Bürgern möchten überhaupt ohne Vorwissen des Raths und der Deputirten keine neuen Lasten aufgelegt werden. (Dies bezog sich auf Gräfliche Regierungsbedürfnisse.)

Die beiden jungen Grafen Edzard II. und Johann, die seit 1561 zusammen regierten, genehmigten diese Punkte mit den Vorbehalten, daß die Wahl der Deputirten mit ihrem Vorwissen und Consens geschehen müßte und daß der gräfliche Drost von dem Magistrat in allen wichtigen Fällen zu Rathe gezogen werden sollte. Die Bürger wählten von den 18 Deputirten, die 1573 gesessen hatten, 14 von Neuem und fügten denselben 10 neue aus der Bürgerschaft hinzu.

Die 24 Deputirten wurden in der Folge, sowie die ersten, von der allgemeinen Bürgerschaft aus den Bürgern gewählt, jedoch mit Vorwissen und jedesmaliger Einwilligung des Grafen. Sie waren ein ordentliches Collegium und werden bald die „vierundzwanzig Deputirte", bald, wie die vorigen, „gemeene Deputeerde Borgeren" genannt. Sie hatten ihre Versammlungen in der Schütten-Höftlingen-Kammer, hatten aber keine eigenen Diener, sondern bedienten sich der Stadtdiener zu der Aufwartung bei ihren Versammlungen. Anfangs hat dieses Collegium auch keinen besonderen, von den Gliedern selbst gewählten Wortführer gehabt, sondern einer von den beiden Deputirten, die für den Augenblick auf der Impost-Kammer die Hebung zu besorgen hatten, führte das Wort, so oft das Collegium mit dem Magistrate conferirte. Vom Jahre 1586 an wurde demselben aber erlaubt, einen eigenen rechtserfahrenen Worthalter zu halten, der von den Grafen durch den gräflichen Drosten und den Magistrat angestellt wurde.

Die Rechte und Obliegenheiten der 24 Deputirten bestanden außer dem Geschäfte der Hebung des Imposts, worin je zwei monatlich abwechselten, hauptsächlich darin, daß sie bei den über die Hebung der Imposten zu pflegenden Verhandlungen des Raths gegenwärtig waren und mitwirkten und daß sie darauf zu sehen hatten, daß der Magistrat ohne ihre Bewilligung die einmal von der Bürgerschaft beliebte Art der Aufbringung der Imposten nicht abänderte, noch länger fortdauern ließe, als die gemeine Bürgerschaft deren Dauer eingewilligt hatte. Bei Negociirung von Capitalien*) zum Besten der Stadt war ihre Einwilligung so nothwendig, daß, wenn Bürgermeister und Rath diese nicht erhalten und dennoch Gelder aufgenommen hatten, dieselben oder ihre Erben sowohl die Zinsen bezahlen, als das Capital aus ihren eigenen Mitteln wiederum abtragen mußten.

Obgleich diese Deputirten in öffentlichen Stadtangelegenheiten die Bürgerschaft zu vertreten hatten, so sind sie doch nie befugt gewesen, als Repräsentanten der Bürgerschaft auf den Landtagen zu erscheinen, sondern der Magistrat schickte bloß nach seinem Gefallen zwei, drei oder mehrere, die die Stadt und Bürgerschaft auf denselben repräsentirten. Bei dem Magistrate vertheidigten dieselben die Rechte der Bürgerschaft immer persönlich, bei dem Landesherrn aber bald persönlich, bald durch einen Bevollmächtigten. (cfr. Lösing l. c. S. 162 ff.)

Das Collegium der 40 Deputirten, der sog. „Vierziger".

Wie sich Graf Edzard II. schon vorher das Recht vindicirt hatte, die früher von dem Magistrate angestellten Bediensteten zu bestellen, so fingen der gräfliche Drost und der Magistrat um das Jahr 1586 auch an, sich die Wahl der von der allgemeinen Bürgerschaft bisher gewählten 24 Deputirten anzumaßen und dieselben nach Gefallen wieder abzusetzen. Da die Bürgerschaft die von dem Drosten und Bürgermeistern und Rath ernannten Deputirte nicht anerkennen wollten, und ihre vielfachen Beschwerden gegen diese Eingriffe in ihre Rechte nichts fruchteten, so versammelte sich am 2. Mai 1589 die Bürgerschaft und wählte 40 Personen aus ihrer Mitte, welche die ganze Bürgerschaft repräsentiren, in derselben Na-

*) In den alten Obligationen über Aufnahme von Capitalien seit 1575 findet man die Formel: Wy Burgermeister und Raetmannen der Stadt Embden in Ostfriesland, doen kund und bekennen openlyk — wend wy — mit raedt und vorwetent der Deputirden Borgeren de Summe van ꝛc. upnehmen.

men Vorstellungen zum allgemeinen Besten thun und annehmen und die bürgerliche Freiheit gegen alle Beeinträchtigungen des Grafen und des Magistrats vertheidigen sollten, ohne ihnen die Hebung der außerordentlichen Auflagen aufzutragen, wozu von den Vierzigern später ein besonderer Einnehmer bestellt wurde. Die förmliche Bestallung der Vierziger wurde am 8. Mai 1589 ausgefertigt und von mehr als 400 Bürgern unterschrieben. Ein eigner rechtserfahrener Worthalter war bereits am 1. Mai von 72 hierzu besonders deputirten Bürgern ernannt und angestellt worden. Dies war Christian tom Boxtart. Nach der Bestallung erhielt er außer dem Ersatz seiner Auslagen an Copialien ꝛc. ein Dienstgeld von 200 Gulden (den gulden tot tein schapen gerekendt). Der Magistrat erkannte weder die Vierziger noch ihren Worthalter an und suchte diesem Collegium seine Zusammenkünfte in aller Weise zu hindern und zu erschweren. Die Vierziger trugen die Beschwerden über den Grafen und dem Magistrat in einer Bittschrift den damals in Ostfriesland anwesenden Kaiserlichen Commissarien vor, indem sie zugleich um Bestätigung der Freiheit, Versammlungen und einen eigenen Worthalter halten zu dürfen, baten. Die Commissarien erklärten jedoch, daß der ihnen von dem Kaiser ertheilte Auftrag sich nicht auf die Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Landesherrn und den Eingesessenen erstrecke. Der Graf, den sie sodann angingen, verbot den Vierzigern das Halten eines eigenen Worthalters und überhaupt das Patrociniren der Bürgerschaft bei 500 Goldgulden Strafe. Die Vierziger hielten diese Verordnung für unverbindlich und behielten ihren Worthalter Boxtart. Nachmals gaben sie ihm jedoch 1593 auf dem Landtage in Norden seine Dimission und gebrauchten von dieser Zeit an immer denjenigen aus ihrer Mitte zum Wortführer, den sie jedesmal am geschicktesten dazu hielten. Die Irrungen und Mißhelligkeiten zwischen dem Grafen Edzard II. und den Ständen führten dazu, daß letztere bei dem Kaiser klagbar wurden und daß Kaiserliche Commissarien (oder vielmehr braunschweigische und lippische subdelegirte Commissarien) gesendet wurden, um den Grafen zur Abschaffung aller gegründeten Landesbeschwerden anzuhalten. Die Emder Bürgerschaft sendete zur Beiwohnung des hierzu anberaumten Landtags in Norden 10 Vierziger, die am 9. August 1593 die Beschwerden wider den Grafen und Magistrat, die sie bereits 1590 übergeben und zurückerhalten hatten, mit noch 18 neuen Beschwerden verstärkt und 693 Händen unterschrieben den Commissarien übergaben. (Die Beschwerdepunkte siehe bei Löfing l. c. S. 209.) Die Commissarien ließen die Beschwerden der Bürgerschaft dem Grafen und dem Magistrate zur Beantwortung und Erklärung zugehen. Als die Bürgerschaft aus dieser Beantwortung ersah, daß der Magistrat die Vierziger nicht als Deputirte der Bürgerschaft anerkennen wolle, versammelten sich die Bürger erst einige Male ohne Vorwissen des Magistrats „Klutsweise“ in einem Hause in der Faldernstraße „zum blauen Kreuze“, besprachen sich deshalb und versammelten sich endlich den 19. September sämmtlich. Alle bestätigten feierlich den am 8. Mai 1589 bestellten Ausschuß von 40 Bürgern mit Genehmigung aller von ihnen bis jetzt vorgenommenen Handlungen und wählten statt der abgegangenen neue Mitglieder. Diese Bestätigung wurde von 991 Bürgern unterschrieben. Zur Beilegung und Erledigung der Beschwerden der Stände ꝛc. schrieb der Graf einen Landtag auf den 13. März 1594 in Aurich aus, woselbst die Emdenschen Deputirten aus den Vierzigern ihre Beschwerden am 16. März übergaben. In der übergebenen Schrift verlangten die Bürger außer dem 1593 Vorgebrachten, daß der Stadtbaumeister nicht wie bisher von Bürgermeistern und Rath, sondern von der Bürgerschaft erwählt, und daß der doppelte Zoll und die Abgabe des zehnten Stückes auf die Bentheimer Steine abgeschafft werden möge. Das darauf folgende Verfahren des Grafen war derartig, daß die Emder Bürgerschaft das Vertrauen auf eine gütliche Beilegung der Beschwerden verlor und eine Gewaltthat des Grafen befürchtete. Dies führte zur Emder Revolution (18. März 1595). Die Bürgerschaft trug den Vierzigern und den sechs Quartiermeistern (vergl. hierüber S. 181) auf, den alten Rath abzusetzen und einen neuen zu wählen, was diese alsbald thaten, und statt der beiden Bürgermeister (zwei Bürgermeisterstellen waren seit längerer Zeit unbesetzt geblieben) der ersten Anordnung gemäß 4 Bürgermeister wählten. Statt der sieben alten Rathsherren wurden deren acht neu gewählt, ferner ein Stadtsyndicus und zwei Secretäre angestellt. Diese Wahlen wurden von der Bürgerschaft bestätigt und den 24. März die Namen der neuen Rathsmitglieder feierlich vom Rathhause bekannt gemacht.

Nachdem zwischen dem Grafen und der Stadt der Krieg bereits so gut wie erklärt war und die Bürgerschaft die Burg von Emden eingenommen, die Befestigungen derselben geschleift und mit bewaffneten Schiffen die Häfen von Greetsiel, Norden, Eyens und Wittmund gesperrt hatten, nahm Graf Edzard schließlich noch die Vermittlung der Generalstaaten an, durch welche schließlich am 15. Juli 1595 zwischen dem Grafen und der Stadt zu Delfzyl ein Vergleich zu Stande kam. Die Stadt, wenigstens die leitende Fraction, siegte dabei in den Hauptpunkten.

d. Die Verfassung der Stadt, vom Delfzylschen Vergleiche 1595 bis zum Beginn der Fremdherrschaft 1807.

Den Grafen Edzard reute es sehr bald, den Delfzylschen Vergleich eingegangen und damit die Revolution gewissermaßen gut geheißen zu haben. Er stellte daher seinerseits den Delfzylschen Vertrag zu des Kaisers Rudolph Censur oder Cassation, hiergegen baten die Ritter, Stände und die Stadt Emden den Kaiser inständigst um Confirmation des Vertrages und schickten beide Theile Gesandte an den Kaiserlichen Hof, um ihre Intentionen durchzusetzen. Kaiser Rudolph ließ beide Theile noch mehrere Schriften mit einander wechseln, und ertheilte sodann seine Kaiserliche Resolution d. d. Prag, den 13. October 1597,*) darin wurde beiden Theilen zunächst verwiesen, daß sie sich der Vermittlung einer fremden Macht bedient und auswärtige Hülfe angerufen hätten, dann aber fortgefahren:

„Sintemal wir aber nach vleißig gepflogener erwögung offtbesagtes Delffzylschen Tractats befinden, daß die demselben einverleibten Punkte und Artikul zur Conservation deren von Emden gueten Stadt Regiments, auch fürder uns und auf nemen derselben fürnehmen See Porten und Hafen, an deren Wohlstand der Grafschaft Ostfriesslandt, ja ganzer Teutschen Nation merklich gelegen, gerichtet und wir uns zu denen von Embden gnediglich versehen, Sy werden sowohl gegen uns und dem Hayligen Reich, als auch Ihrem Herrn dem Graven zu Ostfrieslandt sich umb sovil mehr alles getreuen unterthenigsten gehorsambs bevleissen, So geben wir diesen Dingen hernach gesetzte Maß und wollen, daß Burgermaister und Rath zu Embden hieunten beschriebener unser Kaiserlichen Disposition, nit als Delffzylschen Vertrag, Sundern als unser Kaiser Rudolphs des Andern ꝛc. sonderbahrer Verordnung sich accommodiren, bequemen, gemäß verhalten. Auch Graf Etzard zu Ostfriesland, sowohl dessen Erben und Nachkommen, Sy die vom Embden ruhig und unbetrübt dabei bleiben lassen sollen.“

Folgendes sind die Bestimmungen der Kaiserlichen Resolution über die Verfassung der Stadt Emden:

Privilegia der Statt Embden.

Dass dann Graff Etzardt der Statt Embden versprochen, Sy ohne einige verhinderung zu ewigen zeiten bey allen Ihren Privilegien, Freyhaiten, Rechten, alten Gebräuchen und Ordnungen, kaine aussgenommen benänntlich aber denen Privilegiis Freyhaiten Rechten alten gebreuchen und Ordnungen, welche von weylendt Carolo Magno, Sigismundo und andern Römischen Kaisern den Friesen insgemain verlihen, auch Kaisers Maximiliani Primi zwayen Privilegiis, deren ains über die vorbeyfarths auf dem Embsstrom, den vierten Novembris Anno vierzehn hundert und neunzig, das Andere der Statt Wappen anlangendt Anno vierzehn Hundert fünff und neunzig datirt, gemelter Statt Embden in specie gegeben, ruhig verbleiben zu lassen. Solches ist an Ihm billich.

Rollen der Handwerker.

Die Rollen aller Handtwerker oder Gilden sollen vom Burgermaister und Rath zu Embden unter der Statt Sigel gegeben und passirt, auch solche Rollen, wie es zu gemainer Statt bestem Rathsamb befunden wirdt, verändert werden mögen. Doch sollen die Gilden verbunden seyn, dem Grafen vor andern umb gebürlichen Lohn zu Diensten zu stehen.

Rathswahl.

Sovil die Election und erwehlung Burgermaister und Raths zu Embden sammt den Viertzigern anlangt, soll der

*) Der Titel lautet: Kaiser Rudolphs des Anderen Resolution, Ordnung und Abschied Grafen Etzarden zu Ostfrieslandt an Einem und die Ritterschaft Stadt und Ständt daselbsten Anderntheils, Auch insonderheit die Stadt Embden betreffend. Das prachtvoll ausgestattete, auf Pergament künstlerisch hergestellte, in rothen Sammt gebundene Original mit dem großen Kaiserlichen Insiegel in vergoldeter Kapsel wird noch im Rathsarchiv aufbewahrt.

hetzig erwöhlte Rath also verbleiben und nit weniger dann vorberurte wahl von Graff Edzardt bestettigt, auch gegenwerttige vier Burgermaister und acht Rathspersonen bis Prima Januarii nechst künfftig und fürbass so lang, biss Sy Ihres Aydts erlassen werden, Ihre Officia und Aempter bedienen. Wann aber Zweene von den vier Burgermaistern und Vieren der Acht Rathsverwandten durch das Looss abgehen und widerumb viere zu burgermaistern und achte zu Rathsverwandten von den Vierzigern sowohl auss ihrem Collegio, als auch dem ganzen Corpore der Statt, doch dass Sy Burger seyen, durch mehrere Stimmen erkoren und nominirt volgendts dem Graven praesentirt und von demselben auss den vieren zween zu Burgermaistern und auss den achten vier zu Rathsverwandten gestellt werden, Sollen dieselbe den sibenden Januarii auf dem Rathhauss zu Embden, an Handen der Jhenigen, so von dem Graven darzue committirt und bevehlicht schweren Ihme und der Statt getrew und holdt zu sein, Alles vermöge der Aydts Formul zu End dises Articuls gesetzt. Und sollen alsbald die abgehende durch erstgedachte Commissarien Ihrer Ayde erlassen und die so im Januario schier künfftig von den hetzigen nachbleiben, das darnechst volgende Jahr gleichfalls abgehen und solches verner alle volgende Jahre also continuirt werden.

Viertziger.

Im Fall Jemandt der Viertziger Todts verfallen oder abgehen wurde, sollen sy die Viertziger ainen andern qualificirten Bürger auss dem gantzen Corpore der Statt, krafft der mehren Stimmen in des abgestorbenen stell widerumben erwöhlen, von welchem durch den Presidenten der Aydt abgenommen werden soll und so oft die Viertziger über aynicher Sach sich begern zu versamblen, sollen Si dasselbig dem Regierenden Burgermaister zuvorderst anmelden, welcher uff Ihrer ersuechen wird wissen, ob solche versamblung zue zulassen.

Der Statt Embden Beampten.

Alle der Statt officianten und diener was namens die sein oder genannt werden mögen, die an hetzo gegenwerttig befunden und zu unterhalt des fridlichen wesens auch gemainer Statt bestem dienlich erachtet, sollen durch Burgermaister und Rath angenommen bestellt und continuirt nnd verändert werden. Und sollen dieselben zuhandt des Regierenden Burgermaisters schweren, sowohl dem Graven als Burgermaister und Rath getreu und holt zu sein und verner zu richten nach der Instruction und Ordnung von Burgermaistern und Rath Ihnen gegeben und fürgeschriben.

Rechtlich erkantnus in Civilibus.

Alle Civil und bürgerliche Sachen so in der Alten Stadt und Faldern fürfallen, nemblich von Schulden, Contracten, Erbschaften, Klain oder gross, und andern dergleichen, sollen stehen zu Decision und erkantnus Burgermaister nnd Raths. Salvo Jure Appellationis, welche Appellationen nach Inhalt unseres Anno achtzig neun ergangenen Kaiserlichen Ausspruchs an das Hofgericht beschehen und furgenommen werden mögen. Und soll ebenmessig Burgermaister und Rath zu fordernus und unterhaltung guter Polizey nach gelegenhait der Zeit und umbstände derselben allerhandt nottwendige statuta, und verordnungen zu verfassen, zu publiciren und anzuschlagen macht haben, wie sy derselben zu schlichtung strittiger sachen ende erhaltung gueter Disciplin, Regel und Ordnung heder zeit dienstlich und nottwendig befunden werden.

etc. etc.

Diese Kaiserliche Resolution und Verabschiedung Kaiser Rudolph des Andern blieb länger als 3 Jahrhunderte die hauptsächlichste Grundlage der politischen und communalen Verfassung der Stadt, gewissermaßen die „magna Charta libertatum“ der Emder Bürgerschaft, welche von dem Magistrate und den Vierzigern beim Amtsantritte, soweit darin von der Stadt Emden gehandelt wurde, beschworen und von den Ostfriesischen Grafen beim Regierungsantritte in die sogen. Huldigungs-Reversales, die diese unweigerlich auszustellen hatten, ausdrücklich „unter sollenner Confirmation der Stadt Emden Privilegien, Freiheiten, Rechten, Gerechtigkeiten und Gewohnheiten“ anerkannt werden mußte. In der Kaiserl. Resolution wurde

die Stadt Emdem dem Grafen gegenüber geradezu als Kriegführende Macht anerkannt und beiden Theilen auferlegt, daß sie künftig auf Grundlage der Kaiserl. Verabschiedung ihre beiderseitige Neutralität respectiren sollten. Die Stadt mochte sich nach dem Inhalte der Kaiserl. Resolution mit Recht als Republik fühlen, welche in dem Ostfr. Grafen nur ihren Schutzherrn anzuerkennen hatte, dem sie nach dem Eide der Bürgermeister und Rathsmänner „getreu und holt“ sein mußten.

In der historisch merkwürdigen „Convention“ zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen Friedrich II. und der Stadt Emden vom 14. März 1744, in welcher die Stadt Emden angesichts der schwachen Gesundheit des letzten männlichen Sprossen der Grafen von Ostfriesland, des Fürsten Carl Edzard († 25. Mai 1744) und der gänzlich hoffnungslosen Landesdifferenzen das Ostfriesische Successionsrecht Sr. Königl. Majestät für den Eröffnungsfall „unter ausdrücklichem Vorbehalte aller und jeder der Stadt und deren Herrlichkeiten zuständigen und bis anhero gebrauchten Freiheiten, Rechten, Privilegien und Statuten anerkannte, wurde anderseits der Stadt unkränkbare Verfassung von Sr. Majestät sichergestellt und für den Fall der Leistung des Huldigungseides Seitens der Bürgermeister und des Raths nach der Besitzergreifung im Voraus bestätigt. Insbesondere sicherte Se. Majestät der Stadt Emden zu:

a. die Anerkennung des Vierziger-Collegiums als deputirter Bürgerschaft und deren Befugniß, den Magistrat der Stadt am 1. Januar jedes Jahres frei, ungehindert und ohne die geringste Sperrung zu wählen,

b. die Unabhängigkeit des Magistrats von irgend welcher Einmischung eines Königl. Ministers oder Jemandes von den Königl. Räthen und die Unabsetzbarkeit der Magistratspersonen und Stadtbedienten auf andere Weise als im ordentlichen Wege Rechtens, sowie die volle Jurisdiction des Magistrats mit der Appellation an das Hofgericht und ferner an das höchste Reichsgericht, nicht minder die Auslieferungverpflichtung hinsichtlich der Malefikanten, die in die fürstliche Burg flüchten würden, um sich der Jurisdiction des Magistrats zu entziehen,

c. die unverrückte rechtmäßige Possession der Zoll- und Licentgelder sammt allen bishero gewesenen Stadt-Einkünften, Heuren und Pachten und anderen von dem Mennoniten- und Juden-Geleit und dessen Verleihung und Renovirung herfließenden Gefällen,

d. die vollständige Unabhängigkeit der städtischen Finanzen und des städtischen Rechnungswesens von staatlicher Oberaufsicht,

e. die Fortdauer des Guarantie-Rechts der Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande, „daß dieselben bei unverhoffter Schwächung oder Entkräftung derer Emdischen Privilegien, Freiheiten, Rechten und Gerechtigkeiten und Statuten die starke Hand über die Stadt unbehindert halten möchten“ (doch machte Se. Majestät hierbei die Bedingung, daß die Generalstaaten zunächst sein Successionsrecht ausdrücklich anerkannt haben müßten),

f. die fortdauernde Gültigkeit der in Conformität der Kaiserlichen Resolution von 1597 (§ 6) nach und nach eingeführten Statuten und das Jus condendi statuta (Gesetzgebungsrecht). Doch sollten diese des Landesherrn Hoheit und Gerechtigkeit nicht schmälern, noch des Hofgerichtes Jurisdiction Abbruch oder Eintrag thun. Doch sollte kein Stück solcher Statuten unter dem Vorwande ermangelnder Landesherrlicher Confirmation angefochten werden können,

g. das Recht der Stadt, Seebriefe auszugeben,

h. Freiheit der Bewohner der Stadt und der Herrlichkeiten von Einquartierung und von unfreiwilligen Kriegsdiensten,

i. das Recht der Stadt zu ihrer eigenen Beschützung und Sicherheit, auch Abwendung aller Vergewaltigung, hinreichende Verwahrungsmittel, insonderheit zur Bewahrung der Stadt zur Hand zu nehmen, also das Recht der Bürgerbewaffnung und der Haltung einer eigenen Garnison,

k. Schutz und Beförderung der Ostfriesischen Emdischen Commerzien zur See.

Diese Convention wurde, nachdem die Verhandlungen über den Inhalt seit 1740 gewährt hatten, am 10. April 1744 vom Könige vollzogen.

Am 25. Mai 1744 gegen Mitternacht war der letzte Cirksena Fürst Carl Edzard gestorben, am 26. Mai 1744 Morgens 8 Uhr versammelten sich Rath und Vierziger zu Emden, erkannten durch eidliche Unterschrift den König Friedrich II. von Preußen als rechtmäßigen Landesherrn an und gelobten ihm Treue und Gehorsam. Einige Stunden nachher wurden an allen Thoren und Wachthäusern der Stadt der Preußische Adler und das Königl. Besitzergreifungspatent angeschlagen.

Durch die Convention war die Sonderstellung der Stadt Emden als Staat im Staate vom Könige anerkannt und schien für immer gesichert. Allein die Unhaltbar-

keit dieser Stellung machte sich sehr bald geltend. Die ostfriesischen Stände beantragten beim Könige per majora, daß das Stadtwesen in Emden verbessert und auf denselben Fuß gesetzt werde, wie in den andern Städten Ostfrieslands. Der Kammerdirector Lenz machte den Emder Deputirten auch sofort den Vorschlag, die Sonderstellung Emdens aufzugeben und dem Könige die Oberleitung des Stadtwesens zu überlassen. Obwohl Magistrat und Vierziger beim Könige hierüber Klage führten, weil dieses Verfahren gegen den abgeschlossenen Vertrag verstoße, gestalteten sich die Verhältnisse in Emden selbst doch bald so, daß der Magistrat am 10. Febr. 1804 dem gewaltsamen Andrängen der Bürgerschaft nachgeben und nicht bloß die ursprünglichen Forderungen des Königs, die Einräumung des Hafens, der Hauptwache und zweier Thore erfüllen, sondern auch dem Könige das Recht zugestehen mußte, die jährlich gewählten Mitglieder des Raths zu bestätigen oder zu verwerfen und die Oberaufsicht über die Einnahme und Ausgabe und die ganze Einrichtung des Stadtwesens zu führen. Die Hauptwache, die Thore und der Hafen wurden den Königlichen Truppen eingeräumt und es erklärten Rath und Vierziger nunmehr feierlich und förmlich, daß Emden fortan aufhöre, Staat im Staate zu sein.

Die Unzufriedenheit der Bürgerschaft mit dem Stadtregimente, welche diesen Umschwung herbeigeführt hatte, war hauptsächlich hervorgerufen durch die tiefe Verschuldung der Stadt, durch die Heimlichkeit, welche die vom Magistrat und den Vierzigern als Oligarchie geführte städtische Verwaltung umgab, und das Mißtrauen der Bürgerschaft wachrief durch die Plackereien der Schüttenhöftlinge,*) denen die Straßen- und Baupolizei übertragen war, und den zeitraubenden und lästigen Wachtdienst beim bürgerlichen Kriegswesen, denn seit dem Abzuge der staatischen Truppen hatte täglich eine der 23 Compagnien der Bürger auf Wache ziehen müssen.

*) Ueber die Obliegenheiten der Schüttenhöftlinge (Schützenhauptleute) vergl. Loesing, Geschichte der Stadt Emden, S. 133 ff. Dieselben erhoben die Brüchen für sich und hielten dafür mit ihren Freunden ihre Mahlzeiten, jährlich 8 an der Zahl: eine Häring-, Erdbeeren-, Kummel- und Lachsmahlzeit, zwei hochachtbare Magistratsmahlzeiten und dergl. Schmausereien mehr, die den Bürgern ein Dorn im Auge waren.

Der erste Schritt des Königs in Ausübung des über die Stadt erlangten Aufsichtsrechts war die Einsetzung einer Commission zur Untersuchung des Emder Stadtwesens und der Beschwerden der Bürgerschaft unter dem Vorsitze des Geh. Raths und Kammerdirectors Lenz. Die Untersuchung endigte mit einem Bescheide des Königs vom 27. August 1749, in welchem die Beschwerden der Bürgerschaft zumeist begründet erfunden und Abhülfe angeordnet wurde. Davon war für die Verfassung der Stadt hauptsächlich von Bedeutung, daß die Schüttenhöftlingen-Kammer aufgehoben und deren Competenzen auf den Magistrat übertragen wurden, ferner die Abänderung der Kaiserlichen Resolution von 1597 in dem Punkte der Ergänzung des Vierziger-Collegiums. Bei Abgang eines Vierzigers sollte von nun an dessen Stelle nicht durch das Collegium selbst, sondern von der Bürgerschaft durch eine ordentliche Wahl per majora besetzt werden. „Damit es jedoch bei der Wahl dieser Vierziger ordentlich zugehe, soll jede Zunft jährlich einen Deputirten wählen, welcher existente casu der Wahl im Namen derselben beiwohnen und nach seiner besten Einsicht ohne Rückfrage bei dem Aeltermanne oder der Zunft seine Stimme abgebe. Die außer den Zünften sortirenden qualificirten Bürger (die Kaufmannschaft) sollen jährlich aus ihrem Mittel 2 Deputirte zu dem gleichen Endzwecke wählen." Dabei wurde bestimmt, daß kein Vierziger im Collegium bleiben dürfe, wenn er ein vom Magistrate dependirendes officium erhalte. Die bürgerliche Kriegskammer wurde aufgehoben und das Wachtwesen anders geordnet, die ganze Inspection des Torfwesens, welches bisher die Höftlingen-Kammer ausgeübt hatte, dem Polizei-Departement des Magistrats übertragen 2c. 2c.

Im Uebrigen blieb die städtische Verfassung seit der Kaiserl. Resolution bis zur Fremdherrschaft dieselbe.

Die Vierziger wurden auf Lebenszeit gewählt. Die Wahl wurde durch einen dabei anwesenden Secretär des Magistrats dirigirt und die Freiheit der Wähler war weiter durch nichts beschränkt, als daß man ihnen empfahl: Gelehrte vor Ungelehrten und Begüterte vor Unbegüterten zu wählen, „damit es an wahlfähigen Subjecten zur Besetzung des Magistrats-Collegiums nicht fehlen möchte", indem die Mitglieder dieses obrigkeitlichen Collegiums ohne Unterschied, ob sie in das Justiz- oder in das Verwaltungsfach berufen wurden, zum Theil aus der Mitte des Vierziger-Collegiums durch Stimmenmehrheit dieses Collegiums selbst gewählt werden mußten. Auch mußten die Repräsentanten der Bürgerschaft ihre Wahl ausschließlich auf solche Bürger beschränken, die der christlich-reformirten Confession zugethan waren.

Die Rechte dieses Vierziger-Collegiums bestanden darin,

1. daß sie sich selbst ohne einige weitere Rücksprache mit ihren Committenten ihre Stadtobrigkeit, bestehend aus vier Bürgermeistern und acht Rathsherren, durch Stimmenmehrheit erwählten,

2. wählte das Collegium ebenfalls aus seiner eigenen Mitte vier Präsides, deren Vorsitz jeden Monat abwechselte.

Diese Wahl geschah nur für ein Jahr vom 1. Januar bis ultimo December und wurden sowohl diese als das ganze der Wahl unterworfene Magistrats-Collegium jährlich am Neujahrstage, da sich das ganze Vierziger-Collegium bei Strafe von 1000 Backsteinen auf dem Rathhaussaal versammelte, von Neuem wiederum eingewählt.

3. Ferner wählte das Collegium der 40 Repräsentanten

a. einen Controleur bei der Cämmerei oder dem Stadts-Aerarium, der mit dem Cämmerer Gegen-Buch hielt aus dem Collegium selbst,
b. einen Zoll- und Licent-Controleur für Emden,
c. einen Zoll-Controleur zu Leer, wo die Stadt Emden eine Zolleinnahme-Stelle hielt,
d. den Secretair des Collegiums, welcher ein Gehalt aus der Stadt-Cämmerei genoß, sowie seinen Pedell und zwei Diener,
e. sieben Deputirte aus seiner Mitte, die vereint mit dem Magistrat die Beamten, Rentmeister, Prediger und Schulmeister in den Stadts-Herrlichkeiten wählten,
f. acht Deputirte, die 3 Subjecte bei Erledigung der Postmeister-Stelle in Emden nominirten, aus welcher Dreizahl das General-Postamt in Berlin Einen zum Postmeister ernannte.

4. In Finanz- und öffentlichen Angelegenheiten wurden Deputirte aus dem Vierziger-Collegium von dem Magistrate zur Deliberation mitzugezogen.

5. Bei ihren gewöhnlichen monatlichen Versammlungen, welche aber nicht ohne vorgängige Anzeige bei dem präsidirenden Bürgermeister geschehen durften, hatten die Vierziger das Recht, durch ihren Wortführenden Präses Vorschläge zum gemeinen Besten der Stadt zu machen.

Die Vierziger genossen nicht bloß kein Gehalt, sondern mußten noch überdies beim Antritte ihres Amtes eine Recognition von vierzig Thaler Gold zur Kämmerei-Kasse erlegen.

Der Magistrat bestand

a. aus vier Bürgermeistern, die sämmtlich Rechtsgelehrte sein mußten,
b. acht Rathsherren, worunter fünf Rechtsgelehrte, zwei Kaufleute und ein Kämmerer waren,
c. einem Syndikus als Konsulent des Magistrats- und Vierziger-Collegiums. Derselbe hatte Sitz und Stimme, nur nicht bei Stadt-Bedienungen.

Die 4 Bürgermeister und die Senatoren wurden, wie oben bemerkt, durch das Vierziger-Collegium gewählt, der Syndikus und Camerarius aber durch den Magistrat.

Die 4 Bürgermeister als die ersten Mitglieder des Magistrats rangirten nach dem Dienstalter und das Präsidium des ganzen Collegii wechselte vierteljährlich unter ihnen ab. Unmittelbar nach den Bürgermeistern nahm der Syndikus seinen Rang ein und der Kämmerer war der Erste der Senatoren, unter welchem die übrigen nach ihrem Dienstalter rangirten.

Der Magistrat genoß ein fixirtes Gehalt und flossen ihm nebst den 3 Secretarien sämmtliche Sporteln zu.

Der Magistrat hatte folgende Subalternbeamten anzustellen: 3 Secretäre, 1 Registrator, 4 Canzlisten, 1 Stockmeister, 2 Diener, 1 Stadtbaumeister, 1 Bauschreiber, 1 Pedell, 5 Boten.

e. Die städtische Verfassung während der Fremdherrschaft 1807—1813 und kurz nach derselben bis zur Abtretung an Hannover.

Holländische Zeit.

Nachdem in dem unglücksvollen Jahre 1806 am 21. October die preußische Garnison die Stadt verlassen hatte und Emden schon am 28. October desselben Jahres von den Holländern besetzt worden war, trat König Friedrich Wilhelm III. im Frieden zu Tilsit vom 9. Juli 1807 alle seine Staaten westwärts von der Elbe ab und der Kaiser Napoleon fügte einige Wochen später Ostfriesland dem Königreiche seines Bruders Ludwig Bonaparte (Holland) hinzu. Ostfriesland (jedoch ohne Rheiderland, welches dem Hol-

ländischen Departement Groningen zugelegt wurde) und Jeverland, welches Kaiser Alexander zu Tilsit abgetreten hatte, wurden als 11. Departement dem Königreiche Holland einverleibt. Ostfriesland wurde in 3 Quartiere, Emden, Aurich und Jever, und jedes derselben wiederum in zwei Arrondissements eingetheilt.

Am 3. December 1806 wurden alle Mitglieder des Magistrats zu Emden und alle Stadtofficianten gegen Ausstellung eines Verpflichtungsscheins vom König von Holland provisorisch in ihren Aemtern bestätigt und am 27. December 1806 durch den Gouverneur-General feierlich vereidigt. Die officielle Publikation der wirklichen Besitznahme von Ostfriesland geschah am 11. März 1808. Verwaltung und Rechtspflege blieben einstweilen noch auf dem alten Fuße. Um Mitternacht des 31. Januar 1809 wurde in Ostfriesland das Crimineel wetboek vor het Koningryk Holland und um Mitternacht des 30. April 1809 het wetboek Napoleon ingerigt vor het Koningryk Holland eingeführt. Seit der officiellen Besitzergreifung wurde Holländisch als ausschließliche Amtssprache vorgeschrieben. Am 5. August 1809 wurde der Emder Zoll, gleich darauf auch das Stapelrecht und Portofrankorecht der Stadt aufgehoben. Ebenso fielen alle Beschränkungen, denen bisher die Mennoniten und die Israeliten unterworfen waren, nebst den bez. Schutzgeld-Abgaben weg und wurde das Erforderniß der Angehörigkeit zur reformirten Confession für Bekleidung von städtischen Aemtern beseitigt.

Französische Zeit.

Nach der Abdankung des Königs Ludwig Bonaparte und Vereinigung Hollands mit dem französischen Kaiserreiche durch das Dekret von Rambouillet vom 9 Juli 1810 blieb die Verwaltung bis zum 1. Jan. 1811 auf holländischem Fuße. Von da ab trat die neue Ordnung der Dinge in's Leben. Ostfriesland wurde das Departement der Ostems (Departement de l'Ems-Oriental), eingetheilt in 3 Arrondissements: Aurich, Emden, Jever. Jedes Arrondissement hatte seine Cantons: Aurich 4, Emden 5, Jever 5. Jeder Canton hatte seine Mairien. Dem Departement war ein Präfect vorgesetzt, dem vier Präfecturräthe und ein Generalsecretär berathend zur Seite standen. Jedes Arrondissement hatte einen Unterpräfecten. Jeder Mairie stand ein Maire vor mit einem oder zwei Gehülfen (adjoints). Für Emden wurde der maire und die 2 adjoints (nachmals 3) vom Kaiser ernannt. An Stelle der Vierziger trat der conseil municipal (Gemeinderath), bestehend aus 30 Mitgliedern, die der Kaiser ernannte. Der conseil municipal versammelte sich auf Einladung und unter dem Vorsitze des maire. Zur Mitwirkung bei der Verwaltung und Vorbereitung der Beschlüsse wurden ständige Commissions-Abtheilungen gebildet:

1. für die Sicherheits-Anstalten,
2. „ „ Finanzen,
3. „ „ Schul-Anstalten,
4. „ „ Gesundheits-Anstalten,
5. „ „ öffentlichen Feste,
6. „ „ Einquartierungs-Anstalten;

außerdem wurden noch Commissionen nach Bedürfniß gewählt, z. B. für die Rectification der Stadtschulden.

Der maire ernannte die städtischen Unterbeamten aus den ihm von dem conseil municipal zu präsentirenden Personen. Die commissairs particuliers de Police wurden auf den Vorschlag des maire vom Kaiser ernannt. Für die Vertretung der Interessen des Handels und der Schifffahrt des Departements war in Emden von der französischen Regierung eine Handelskammer eingesetzt (chambre de commerce), die in der Majorität aus Emder Kaufleuten und einer Minderheit von Beisitzern aus dem übrigen Ostfriesland bestand.

Im April 1811 wurde der état civil (Civilstandsregister und die Civilehe) eingeführt, die Verwaltungsjustiz kam in Wegfall. Statt dessen wurde für jedes Arrondissement am Hauptorte ein tribunal errichtet, jeder der Cantone erhielt einen Friedensrichter. Von den Tribunalen legte man Berufung ein an den Kaiserlichen Gerichtshof im Haag, später vom 1. Januar 1812 an denjenigen in Hamburg. Für die Aburtheilung der Verbrechen gegen Leben und Eigenthum fand vierteljährlich ein Schwurgericht in Aurich statt.

Die französische Sprache wurde Amtssprache, Holländisch und Deutsch nur bei Hinzufügung französischer Uebersetzungen zugelassen.

Nach der Schlacht bei Leipzig und mit dem Vorrücken der Truppen der Alliirten wurden die Ostfriesen die Fremdlinge los. Am 14. November 1813 wurde in Emden von dem Grafen Carl Wedel aus Loga der Wiederbeginn der preußischen Regierung verkündet.

Die Verwaltung, auch die städtische, blieb auf demselben Fuße wie zur französischen Zeit, nur daß der maire nunmehr Bürgermeister, der conseil municipal Gemeinderath genannt, die deutsche Sprache

wiedereingeführt und für das Gemeinde-rechnungs- und Liquidations-Geschäft Gemeinde-Repräsentanten gewählt und bevollmächtigt wurden (Publicandum vom 18. April 1816), wozu der Gemeinderath von Emden zuerst die 4 Mitglieder seiner Finanz-Commission ernannte. Am 13. Juli 1816 wurden für die Abnahme der zu legenden Communalrechnungen 12 Bürger-Repräsentanten aus den Einwohnern der Stadt erwählt.

Friedrich Wilhelm III. hatte, um englische Subsidien zu erlangen, schon in der Convention von Reichenbach am 14. Juni 1813 sich verpflichten müssen, Ostfriesland für den Fall der Wiedereroberung an Hannover abzutreten. Die feierliche Abtretung an Hannover erfolgte am 5. December 1815 zu Aurich.

f. Die Verfassungs-Urkunde für die Stadt Emden vom 23. Juni 1818,

verliehen vom Prinz-Regenten Georg, beendigte die seit der Fremdherrschaft beibehaltene interimistische Verwaltung durch den Bürgermeister mit Adjuncten und den Gemeinderath (die Municipalräthe). Folgendes waren die Grundzüge derselben:

Der Gemeindebezirk wurde für Rechtspflege, Verwaltung und Polizei auf das innerhalb der Stadtwälle und Stadtthore belegene Stadtgebiet begrenzt, die Eintheilung des inneren Stadtgebiets in 6 Sectionen oder Wyke beibehalten.

Die Besorgung sämmtlicher obrigkeitlicher Geschäfte wurde unter Oberaufsicht des Staats und der von ihm angeordneten höheren Behörden einem Magistrate übertragen, welcher 2 Abtheilungen, eine für die Justiz und eine für die Verwaltung, bilden und aus folgenden Personen zusammengesetzt sein sollte:

1. aus einem Königl. Commissarius loci, als zur Wahrnehmung der landesherrlichen Rechte dem Magistrate beitretend,
2. zwei Bürgermeistern,
3. einem Stadtsyndikus,
4. sieben Stadtrichtern und Senatoren,
5. einem Camerarius,
6. zwei Sekretarien.

Als Subalternbeamte waren beigegeben:

1. ein Registrator,
2. vier Canzlisten,
3. vier Rathsdiener,
4. ein Schließer.

Die erste Wahl des Collegii war dem Landesherrn vorbehalten, später sollten die Stadtverordneten für jede erledigte Stelle, mit Ausschluß des Commissarius loci, 3 hinlänglich qualificirte Personen erwählen und der Provinzialregierung präsentiren dürfen. Erfordernisse der Wahl waren: Bekenntniß einer der 3 christlichen Hauptconfessionen, Volljährigkeit, 3jährige Wohnung in Emden. Die beiden Bürgermeister und der Syndikus mußten außerdem gesetz- und verfassungskundige Männer und akademisch gebildet sein. Wahl auf Lebenszeit. Die Subalternbeamten wurden für das erste Mal von der Regierung ernannt, in künftigen Erledigungsfällen sollten sie vom Magistrat erwählt und der Regierung zur Bestätigung vorgeschlagen werden.

Der Commissarius loci war verpflichtet, den Sitzungen des Magistrats, sobald sich derselbe in pleno versammelte, sowie i. d. R. auch den Sitzungen der Verwaltungskammer beizuwohnen und darin das Präsidium zu führen, ferner sollte derselbe auch bei den Deliberationen des Magistrats und der Stadtverordneten gegenwärtig sein und den Gang der Verhandlungen leiten. Im Falle der Parität der Stimmen sollte seine Stimme entscheiden. Nur diejenigen Magistrats-Mitglieder sollten Anspruch auf Entschädigung ihrer Mühewaltung haben, die ihre Zeit den städtischen Geschäften ganz zu widmen hätten.

Das Stadtgericht war zusammengesetzt aus einem Bürgermeister als Director, dem Syndikus, 2 der Rechte kundigen Stadtrichtern und einem Sekretär ohne Votum. Das Stadtgericht hatte die Gerichtsbarkeit, sowohl die freiwillige als die streitige, in erster Instanz zu verwalten, die Jurisdiction in Criminalsachen nach § 23 der Preußischen Criminal-Ordnung.

In Handelsstreitigkeiten hatten die Senatoren aus dem Handelsstande Sitz und Stimme.

Die Stadtverordneten, 24 an Zahl, sollten an der Stelle des ehemaligen Vierziger-Collegii eine angemessene Vertretung der Bürgerschaft bilden. Jede Wyk sollte 4 Stadtverordnete wählen aus der Wyk selbst. Stimmberechtigung und Wahlfähigkeit waren bedingt durch Bekenntniß einer der christlichen Confessionen, Besitz eines Hauses oder Erbringung des Nachweises über 3000 Thaler Vermögen, Dispositionsfähigkeit und Nichtbefangenheit in einer Criminaluntersuchung. Wahl auf Lebenszeit.

Die Stadtverordneten sollten die gesammte Bürgerschaft vertreten. Zusammenberufung durch den Commissarius loci oder den ersten Bürgermeister, nur in eiligen

Fällen solle der dirigirende Vorsteher befugt sein, auf Convocation der Stadtverordneten anzutragen.

Das Collegium der Stadtverordneten sollte theils ohne, theils mit Concurrenz des Magistrats wirksam sein. Ohne dieselbe bei der Revision der Cämmereirechnung, mit Concurrenz des Magistrats bei allen Deliberationen desselben

a. über Entwerfung des städtischen Budgets, Beschaffung des fehlenden Geld-Bedürfnisses und die Grundsätze, nach welchen die Anlagen erhoben werden sollen,
b. über Anweisung neuer Gehalte oder neue feststehende über 100 Thaler betragende Ausgaben; Veräußerung oder Verpfändung von Cämmereigeldern, Aufnahme oder Kündigung von Capitalien, Verpachtungen, wenn die Summe der Pacht sich über 100 Thaler beläuft, Vergleiche von einiger Erheblichkeit, Neubauten, welche mehr als 100 Thaler kosten, Lieferungs-Contracte von Bedeutsamkeit und in allen Fällen, wo das festgesetzte, zur Ausführung genehmigte Budget überschritten werden muß,
c. die Abnahme aller Specialrechnungen, besonders der das Armenwesen und die milden Stiftungen betreffenden.

In allen diesen Fällen, sowie bei Besorgung des Armenwesens concurriren ebenso viele Repräsentanten als Magistrats-Glieder nach bestimmtem Turnus. Bei der Beschlußfassung entscheidet die Majorität der Stimmen, bei Parität der Stimmen soll die Stimme des Commissarius loci oder bei dessen Behinderung der älteste Bürgermeister den Ausschlag geben.

Die Stadtverordneten verwalten ihr Amt unentgeltlich, sie erhalten nur eine silberne Medaille als Ehrengeschenk aus der Cämmereikasse.

Außerdem regelt diese Verfassungsurkunde

im Cap. VI. die Verwaltung des städtischen Vermögens,
„ Cap. VII. die städtische Polizei,
„ Cap. VIII. das Kirchen- und Schulwesen,
„ Cap. IX. das Armenwesen und die Verwaltung der milden Stiftungen.

g. Die Hannoversche Städteordnung vom 1. Mai 1851 und das auf Grund derselben errichtete Ortsstatut der Stadt Emden vom 31. März / 7. Mai 1853.

Die Stadtverfassung für die Stadt Emden vom 23. Juni 1818 war in Folge der Publication des Grundgesetzes des Königreichs Hannover vom 26. September 1833 revisionsbedürftig geworden, da der § 53 desselben die Befugnisse der Bürgerschaft, ihrer Vertreter und Obrigkeit erweiterte und darin festgesetzt war, daß die bestehenden Verfassungsurkunden einzelner Städte mit den allgemeinen Grundsätzen des Grundgesetzes in Uebereinstimmung gebracht werden sollten. Das Revisionswerk wurde eifrig in Angriff genommen, und was die Beschlußfassung des Magistrats und der Stadtverordneten betrifft, zum Abschluß gebracht.

Es kam dennoch nicht zur Perfection in Folge der Hannoverschen Verfassungswirren. Das Königl. Patent vom 1. November 1837 erklärte das Staatsgrundgesetz vom 26. September 1833 für unverbindlich, nichtig und erloschen. Das hierauf mit der allgemeinen Ständeversammlung vereinbarte, am 6. August 1840 publicirte Landesverfassungsgesetz stellte im § 59 andere Grundsätze für die Verfassung und Verwaltung der Städte fest, ging aber doch noch davon aus, daß dieselbe für die einzelnen Städte durch besondere, nach vorgängiger Verhandlung mit denselben zu verkündende, vom Könige zu vollziehende Urkunden oder Reglements geordnet werden und daß schon bestehende Verfassungsurkunden mit dem neuen Landesverfassungsgesetze in Uebereinstimmung gebracht werden sollten. Die Revision der Verfassungsurkunde von Emden wurde in Folge dessen von Neuem aufgenommen, jedoch wieder unterbrochen und hinfällig durch das Gesetz vom 5. September 1848, betreffend verschiedene Aenderungen des Landesverfassungsgesetzes, in dessen § 19 der § 59 des letzteren aufgehoben und an dessen Stelle bestimmt wurde:

> „Die Verfassung und Verwaltung der Städte und derjenigen Flecken, welche ihnen gleich zu stellen sind, soll durch eine allgemeine Städteordnung geregelt werden."

Es wurde darin auch der Grundsatz der Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung verkündet und die gesetzliche Regelung der Gerichtsverfassung in Aussicht gestellt.

Auf Grund dessen wurde die Hannoversche Städteordnung vom 1. Mai 1851 erlassen und am 17. Mai 1851 publicirt mit der Bestimmung an der Spitze:

(§ 1). Die Städteordnung regelt die städtische Verfassung. Die kirchlichen und Schulverhältnisse werden durch dieselbe nicht berührt. Neben der Städteordnung bestehen Ortsstatuten.

(§ 2). Das Ortsstatut regelt die Gegenstände, über welche die Städteordnung besondere Bestimmung offen läßt. Dasselbe darf der Städteordnung nicht widersprechen.
(§ 3). Das Ortsstatut bedarf der Genehmigung des Ministeriums des Innern.

Die Bestimmungen der Städteordnung über die Errichtung von Ortsstatuten und über die Wahl der Bürgervorsteher traten sofort in Kraft, im Uebrigen wurde sie erst am 1. Oktober 1852 in Wirksamkeit gesetzt.

Das auf Grund derselben errichtete Ortsstatut der Stadt Emden wurde am 31. März 1853 fertig, am 7. Mai 1853 genehmigt und bald darauf publicirt.

In Folge der Scheidung der Rechtspflege von der Verwaltung wurde an Stelle des bisherigen Stadtgerichts in Emden ein Königl. Amtsgericht errichtet und besetzt durch die Herren Bürgermeister Kettler, Amts-Assessor Conring und Stadtrichter Suur.

h. Die revidirte Städteordnung für das Königreich Hannover vom 24. Juni 1858 und die hierdurch veranlaßten Nachträge zum Ortsstatute der Stadt Emden vom 19. Januar 1859 und vom 6./16. Juli 1864.

Die hannoversche Städteordnung vom 1. Mai 1851 wurde mit Ausnahme des § 137 derselben, durch welchen die Rechte der bisherigen Magistrats-Mitglieder und städtischen Angestellten festgestellt und mit der neuen Ordnung der Dinge in Einklang gebracht worden waren, wieder aufgehoben durch die revidirte Städte-Ordnung vom 24. Juni 1858, welche heute noch in Kraft besteht. Hierdurch und durch sonstige locale Veränderungen wurden die in der Ueberschrift erwähnten Nachträge zum Ortsstatute der Stadt Emden veranlaßt.

i. Die städtische Verfassung nach der Wiedervereinigung Ostfrieslands mit dem Königreiche Preußen.

Am 8. October 1866 wurde die königl. Proklamation über die Wiedervereinigung Ostfrielands mit dem preußischen Staate auf dem Rathhause zu Emden verkündet. Nachdem sich schon vorher eine gründliche Revision des Ortsstatuts der Stadt Emden als nothwendig herausgestellt hatte, wurde dasselbe unter'm 7. August 1868 in einer umfassenden neuen Redaction der königl. Staatsregierung zur Genehmigung vorgelegt. Die Bestätigung desselben wurde jedoch vorläufig versagt, dagegen der Erlaß eines Nachtrags zum Ortsstatute angerathen, zur Einführung der nothwendigsten Aenderungen in Ansehung der Zusammensetzung des Magistrats und Organisation der städtischen Polizei, da seit Ende 1867 die königl. Polizeidirection in Emden und die Polizei-Ordnung für die Stadt Emden vom 25. Mai 1859 aufgehoben und die Ortspolizei der Stadt Emden nach Maßgabe der revidirten Städteordnung vom 24. Juni 1858 zurückgegeben worden war. Dieser erste Nachtrag zu dem Ortsstatute der Stadt Emden vom 28. August 1869 ist unter'm 30. April 1869 berichtlich zur Ertheilung ministerieller Genehmigung vorgelegt worden. Unterdeß traten neue Veränderungen in der Reichsgesetzgebung ein, die von Einfluß auf die Fassung verschiedener Bestimmungen des Ortsstatuts waren, das Stadtgebiet wurde mehrmals erweitert, so daß unerwartet der Bestätigung des ersten Nachtrags ein vierter Nachtrag erfordert und vorgelegt wurde. Dies bewies die Revisionsbedürftigkeit des Ganzen von Neuem und ist seit November v. J. eine Neuredaction des ganzen Ortsstatuts beschlossen und in der Ausführung begriffen.

B. Heutige Verfassung.

1. Politische Rechte.

Frühere Hoheitsrechte.

Die Stadt Emden, Hauptstadt des Fürstenthums Ostfriesland, ehemals Residenz ostfriesischer Fürsten, alte See- und Handelsstadt (nach einer allerdings nicht unbestrittenen Ueberlieferung einst auch freie Hansestadt) und Emporium der Provinz, hatte ehemals wichtige politische und handelspolitische Vorrechte, die im Laufe der Zeit zum größten Theile verloren gegangen oder abgelöst oder thatsächlich erheblich abgeschwächt sind. Hierher gehörten:

a. Das sogen. Vorbeifahrts-Recht der Stadt, in den alten Urkunden auch als Stapelrecht, Stapelfreiheit, Ausladungsrecht, Niederlagsrecht, Verkaufsrecht, Schiffs- oder Anlandungszwang, oder die freie Niederlage genannt. Dasselbe war seit uralten Zeiten von der Stadt ausgeübt worden und wurde auf

Ansuchen der Stadt im Jahre 1494 von Kaiser Maximilian durch ein kaiserliches Diplom, dessen Original im Rathsarchive noch vorhanden, bestätigt. Darin wurde verordnet, daß alle Schiffe, welche die Ems vorbei-, die Ems herauf- oder heruntersegelten, in den Hafen einlaufen, dort ihre Waaren 3 Tage feilbieten und übrigens von der Stadt gegen selbige das alte Recht der Niederlage ausgeübet werden sollte; daß aber die Schiffe, welche aus der ungestümen See bloß ihrer Sicherheit wegen nach Emden segelten und in dem Hafen ankerten, ein bestimmtes Hafengeld zur Unterhaltung der Deiche der Stadt bezahlen sollten. Dasselbe ist in der holländischen Zeit factisch verloren gegangen und durch das hannoversche Patent und die Verordnungen vom 26. Mai 1843, die Emsschifffahrt betr., ohne Entschädigung aufgehoben worden.

b. Der Emszoll. Das Recht, von allen in- und ausländischen Waaren, die Kraft des Stapelrechts in Emden nach voller dreitägiger Ausbietung nicht verkauft wurden und wieder eingeführt werden sollten, einen Zoll zu erheben, bez. den doppelten Zoll, wenn sie auf einem andern als Emder Schiffe ausgeführt werden sollten, beruhte auf alter Observanz und wurde durch das Privilegium Kaiser Maximilian's vom Jahre 1494 bestätigt und anerkannt, nachmals allerdings durch Verträge und Vergleiche vielfach modificirt. In dem Vertrage, den Friedrich II. unter'm 10. April 1744 mit der Stadt Emden abschloß, wurde der Stadt die unverrückte rechtmäßige possession und der alleinige Genuß der Zoll- und Licentgelder von Neuem garantirt.*)

Die holländische Regierung erklärte im Jahre 1808 den Emder Zoll für aufgehoben gegen den Widerspruch der Stadt, die sich niemals dabei beruhigt oder darauf verzichtet hat.

Nach der Abtretung Ostfrieslands an Hannover flossen die Zollrevenüen in die Staatskasse, jedoch wurde die Wiederherstellung des Emder Zollrechts in Verhandlung gezogen. Zwar wurde nachmals wieder davon abgesehen, statt dessen erhielt aber die Stadt im § 37 der Verfassungs-Urkunde der Stadt Emden vom 23. Juni 1818 die landesherrliche Zusicherung, daß ihr aus den Emszoll-Revenüen, soweit solche nicht durch die vorhin aus städtischen Mitteln bezahlten Seebaukosten absorbirt werden, ein mit dem ehemaligen reinen Ertrage des Zolls in Verhältniß stehendes Geld-Aequivalent zur Bestreitung der städtischen Ausgaben bewilligt werden sollte. Dieses Geld-Aequivalent wurde durch Rescript des königl. Cabinets-Ministeriums vom 23. Juni 1818 auf die Summe von 6600 Th. in Conventions-Münze, als das Maximum der reinen Ueberschüsse des Emszolls in gewöhnlichen Jahren, festgesetzt, welche der Cämmerei jährlich aus der Zollkasse in monatlichen Raten vom 1. Juli 1818 gezahlt werden und nach heutigem Gelde 20,350 ℳ ausmachen, die die preußische Staatskasse als Rechtsnachfolgerin des hannoverschen Staatsfiskus in vierteljährlichen Raten an die Cämmereikasse der Stadt abführt.

c. Das Recht der Erhebung von Tonnen- und Baken-, Feuer- und Lastgeld von allen die Ems passirenden Schiffen, wogegen der Stadt die Verpflichtung oblag, für die Sicherheit des Stromes zum Besten der Seefahrer zu sorgen und alle zur Sicherheit der Schifffahrt dienenden Anstalten auf und an dem ganzen Emsstrome bis zur See hinaus, als Tonnen, Baken und Kapen, sowie das nächtliche Feuer auf der Insel Borkum zu unterhalten. Dieses Recht und diese Verpflichtung wurde der Stadt im Jahre 1539 vom Grafen Enno übertragen. In der holländischen Zeit wurde der Seebau vom Staate übernommen, und die Tonnen-, Baken- und sonstigen Gelder flossen von da ab bis heutigen Tags zur Staatskasse.

d. Das Portofranco-Recht der Stadt, verliehen von Friedrich II. durch Patent vom 15. November 1751, worin dasselbe folgendermaßen definirt wurde:

„also und dergestalt, daß alle daselbst ankommenden Schiffe und Kaufmannsgüter, sowohl einheimische als fremde, von welchen Puissancen, Republiken, Staaten, Ländern und Nationen letztere nur immer sein mögen, bei ihrem Ein- und Auslaufen in den Hafen zu Emden frei von allen Impositen und Auflagen sein, mithin alle diejenigen Rechte, Immunitäten und Vortheile zu genießen haben sollen, welche einem Porto-Franco beigelegt zu werden pflegen ꝛc."

Das Portofranco wurde zur holländischen Zeit aufgehoben, von der hannoverschen Regierung wiederhergestellt und durch § 9 der Verordnung vom 15. Mai 1835, betreffend die Ausführung des Steuer- und Zollvereinigungsvertrags mit dem Herzogthum Braunschweig, ausdrücklich anerkannt. Die von der hannoverschen Regierung im Interesse des Portofranco errichtete steuerfreie Niederlage ist seit 4. Mai 1873 in eine öffentliche verwandelt. Das Portofrancorecht der Stadt besteht also noch de jure zu Recht, wird aber thatsächlich zur Zeit nicht mehr ausgeübt.

e. Das Recht, Seepässe (Seebriefe) unabhängig vom Ostfr. Landesherrn auszustellen, confirmirt und bestätigt durch Art. 27 der Ostfriesischen Kaiserlichen Resolution von 1597, von Neuem zugesichert und anerkannt von dem großen König in der Convention vom 10. April 1744. Dasselbe ist während der holländischen Zeit factisch in Wegfall gekommen, während der hannoverschen Zeit durch die Gesetzgebung überflüssig geworden.

f. Das Postrecht der Stadt. Die Stadt übte nachweisbar bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts ihre Postgerechtsame aus und unterhielt ein eigenes Emder Postcomtoir. Die älteste bekannte Postverordnung datirt vom 21. April 1596. Das Emder Post- und Botenwesen hörte auf in Folge einer am 23. September 1746 mit der Preußischen Regierung abgeschlossenen Postconvention, ratificirt am 20. Juni 1747, zu Folge welcher die Stadt unter dem Titel „Postcontingent" heute noch eine jährliche Entschädigung von ℳ 334,80 von dem Postamte gezahlt erhält.*)

*) Vergl. hierüber Emdens Postgeschichte, mitgetheilt vom Postamts-Assistenten W. Lülling in Emden im Ostfr. Monatsblatt 3. Bd. 12. Heft von December 1875 S. 529, herausgegeben von E. Zwitzers.

*) Die Einkünfte des Emder Zoll-Comtoirs in Leer waren von 1798—1803 rein durchschnittlich 8231 Th., die in Emden selbst gehobene Summe 16,986 Th., zus. 25,217 Th. Allerdings waren die Einnahmen dieser Jahre ungewöhnlich hohe. In dem Vergleiche zwischen der Stadt Emden und den Ständen der Grafschaft Ostfriesland vom Jahre 1683 wurde unter Anderem verabredet, daß dasjenige, was der Emder Zoll mehr als 22,000 Gulden Embdisch jährlich eintragen würde, zum dritten Theile in die Landeskasse fließen sollte.

g. Das Münzrecht der Stadt, beruhend auf sehr alter Observanz, gegenüber dem Ostfr. Grafen, welcher der Stadt diese Gerechtsame bestritt, anerkannt, durch die staatische Decision vom Jahre 1620 mit dem Vorbehalte des Ausganges eines etwa von dem Grafen anzustrengen gewesenen Processes, seit dem vorigen Jahrhundert nicht mehr ausgeübt.

h. Namentlich eigenes Besteuerungsrecht der Stadt, enthaltend α. die Accise-Abgaben, ausgewirkt von dem Drosten Hisko von dem Römischen Könige Ruprecht († 1410), β. das Siegelgeld von verkauften unbeweglichen Gütern und Schiffen, eingeführt etwa seit 1670, γ. das Stübergeld (Haus- und Miethsteuer) seit 1670, δ. Stempelpapier, eingeführt 1666, ε. Collateralsteuer von 5% des beweglichen Nachlasses hier verstorbener Einwohner, welches auf Collateralerben oder Extraneos entfiel, eingeführt 1749, bestätigt durch Allerh. Rescript vom 13. März 1750. Außerdem Contingent von Stadtofficianten, Passagegeld, Monategeld, Schutzgeld von Juden und Mennoniten ꝛc. Die unter α.—γ. erwähnten Abgaben bestehen, wenn auch in theilweise modificirter Form, heute noch, die übrigen sind abgeschafft worden.

i. Eigene Gerichtsbarkeit mit der höchsten peinlichen Gewalt in Strafsachen und eignes Gesetzgebungsrecht (vgl. hierüber die Verfassungsgeschichte), gesetzlich aufgehoben.

Die Stadt Emden ist

1. eine der 43 selbstständigen Städte der Preußischen Provinz Hannover, der Einwohnerzahl nach die achte; sie gehört zur zweiten Gewerbesteuer-Abtheilung und zur dritten Servisclasse.
2. Die größte Stadt des Fürstenthums Ostfrieslands (Landdrosteibezirk Aurich) und Kreisstadt des Kreises „Emden" (bestehend aus den Aemtern Emden, Norden und den Städten Emden und Norden).
3. Im Kreistage des Kreises Emden ist die Stadt Emden vertreten durch 3 Abgeordnete mit 3 Stellvertretern, welche vom Magistrate und sämmtlichen Bürgervorstehern aus der Zahl der Mitglieder dieser Collegien zu wählen sind. Die Wahl geschieht auf 6 Jahre. (cfr. Verordnung vom 12. September 1867, betr. die Amts- und Kreisverfassung in der Provinz Hannover.)

4. In der Ostfriesischen Landschaft (Provinzial-Landschaft für das Fürstenthum Ostfriesland und Harlingerland) führt dieselbe in der Städte-Curie (gebildet durch die Städte Emden, Norden, Aurich, Esens und Leer) eine Stimme, zu deren Ausübung sie in der Regel drei Deputirte erwählt. Wahlcollegium, Magistrat und eine gleiche Anzahl Bürgervorsteher. Die Wahl geschieht immer nur für einen Landtag oder eine Landrechnungsversammlung. Zum Landraths-Collegium hatte die Stadt (Magistrat und eine gleiche Anzahl Bürgervorsteher) früher einen der 8 Landschaftsräthe zu wählen. Das Amt der Landschaftsräthe ist lebenslänglich. Nach dem Statute, betr. die Abänderungen der Verfassungsurkunde für die Ostfr. Landschaft vom 5. Mai 1846, genehmigt am 8. November 1871, wählen die Städte von den 6 Landschaftsräthen, aus denen das Collegium künftig bestehen soll, 2 in vereinigter Curie auf einer Landrechnungsversammlung. Bei der Wahl eines Landschaftsraths des Städtestandes hat die Stadt Emden 2 Stimmen, eine jede andere der betheiligten Städte 1 Stimme. Die Wahl erfolgt nach absoluter Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos, vorbehältlich des landesherrlichen Bestätigungsrechts. Der Erwählte muß diejenigen Eigenschaften besitzen, welche für die städtischen Deputirten vorgeschrieben sind.
5. Nach der provinzialständischen Verfassung für Hannover wählt die Stadt zum hannoverschen Provinziallandtage einen Abgeordneten und einen Stellvertreter. Die Wahl geschieht auf 6 Jahre. (cfr. Verordnung vom 22. August 1867, betreffend die provinzialständische Verfassung der Provinz Hannover.)
6. Für die Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhause bildet die Stadt Emden mit der Stadt Norden und den Aemtern Emden und Norden den 2. Wahlbezirk der Provinz Hannover.
7. Für die Wahlen zum Deutschen Reichstage gehört die Stadt Emden zum 1. Wahlkreis der Provinz Hannover, bestehend aus den Städten Leer und Norden und den Aemtern Weener, Leer, Emden, Norden.
8. Emden ist Garnisonstadt für den Stab und das 1. Bataillon des Ostfriesischen Infanterie-Regiments №. 78 und gehört zum Ersatzbezirke der 4. Compagnie des 1. Bataillons (Aurich) Ostfriesischen Landwehr-Regiments №. 78, 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg), 19. Division (Hannover), 10. Armee-Corps.
9. Ausübung der landesherrlichen Regierungsrechte (Regiminal-, Militair-, Steuer- und Consistorialsachen) innerhalb der Stadt durch die städtischen Beamten, denen in dieser Hinsicht gleiche Pflichten wie Königlichen Beamten obliegen.
10. Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten und des Gemeindevermögens durch selbstgewählte Beamte unter landesherrlicher Oberaufsicht.
11. Die Stadt ist Besitzerin der Herrlichkeiten Oldersum, Up- und Wolthusen, Groß- und Klein-Borssum, Jarssum und Widdelswehr. Nach Wegfall der hohen und niederen Jurisdiction und Veräußerung des größten Theils des Grundbesitzes haben diese Herrlichkeiten nur noch durch die Renteigefälle (Hofdienstgelder) ꝛc. eine Bedeutung. (Vergl. das nachstehend unter 4 darüber Angegebene.)
12. Das jetzige Stadtwappen ist der Stadt verliehen von Kaiser Maximilian I. in einem besonderen Wappenbriefe d. d. 10. August 1495. Dasselbe zeigt über blauem Wasser (Ems oder Dollart) eine rothe Mauer mit fünf Zinnen, aus welcher im schwarzen Felde eine gekrönte goldene Harpyie (Jungfrauen-Adler), das Wappen der Cirksena, auch oben begleitet von 2 goldenen Sternen oder Sporenrädern, hervorwächst. Ueber dem Wappenschild ist der Stadt die Kaiserkrone verliehen. Die Stadtfarben sind blau-roth-gold. Das älteste Stadtwappen soll aus zwei aus Wasser wachsenden Löwen bestanden haben, doch liegen hierüber keine sphragistischen Beweise, sondern nur Behauptungen von Chronisten vor. Ein anderes ältestes Stadtwappen zeigt ein Siegel an einer Urkunde von 1438. Auf demselben ist der Wappenschild quer getheilt, oben der Löwe des Hauses Abdena, unten nur Wasser. Hinter dem Schilde werden oben sichtbar die beiden heiligen Cosmas und Damianus, die, weil sie durch einen Engel vom Tode im Meere gerettet wurden, die natürlichen Patrone einer früher stets von Meeresfluthen bedrohten Gemeinde waren. Noch vorhandene silberne Siegelstempel zeigen als nächstes Wappen von Emden diese beiden Schutzpatrone allein nebeneinander stehend mit ihren Attributen (Arzneibüchsen, weil sie Aerzte gewesen waren.)

2. Kirchliche Rechte.

Das Patronatrecht übt die Stadt über die Kirchen und Schulen der Landgemeinden Wolthusen, Oldersum und Tergast aus. Die übrigen Gemeinden in den Herrlichkeiten: Uphusen, Groß- und Klein-Borssum, Jarssum, Ganderssum, Rorichum und Simonswolde haben sich davon losgekauft.

Die Kirchen- und Pfarrcasse der ehemaligen, mit dem Stadtgebiete vereinigten Landgemeinde Nesserland wird von den städtischen Collegien verwaltet, welche die ehemalige Kirchgemeinde Nesserland repräsentiren.

3. Nutzbares Grundeigenthum und Gerechtsame der Stadt.

1. Die Stadt-Herrlichkeiten. Die Stadt hat diese Herrlichkeiten mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Prästationen käuflich an sich gebracht, und zwar zuerst die von Up- und Wolthusen im Jahre 1597 für die Summe von 62750 Gulden. Es gehörten damals 180 freie und 80 beheerdischte Grafen Landes dazu, sodann die Woltmeede mit 116 Grafen.

Die Herrlichkeit Groß- und Klein-Borssum hat die Stadt im Jahre 1629 für 8000 holländische und 1262 ostfriesische Gulden angekauft und die von Jarssum und Widdelswehr auch im Jahre 1629 für 8316 Gulden.

Die Herrlichkeit Oldersum, wozu der Flecken Oldersum und die Dörfer Rorichum, Tergast, Ganderssum und Simonswolde gehören, kaufte die Stadt im Jahre 1631 mit allen ihren Rechten für 40000 Thaler baar und gegen Uebernahme der ganzen darauf haftenden Schuldenmasse zu 103,468 Thaler, sowie noch für ein Abfindungs-Quantum zu 10000 Thaler und endlich noch für 1500 Thaler an Geschenken, also im Ganzen für 154968 Thaler.

Viele Pertinenzien dieser Herrlichkeiten hat die Stadt in früheren Zeiten, um sich aus ihren Schulden zu reißen, vor und nach öffentlich verkaufen lassen und es sind auch vor mehreren Jahren die Waage und die Fährgerechtigkeit auf Hatzum und in neuerer Zeit auch die Burg zu Oldersum mit dem dazu gehörenden Grundbesitz verkauft worden. — Die Einnahme aus der Herrlichkeit Oldersum beträgt nach Wegfall der Mühlenwind- und der Kruggelder in Folge der neueren Gesetzgebung ungefähr 2050 ℳ und für die andern Herrlichkeiten ungefähr 800 ℳ jährlich. —

Darin ist enthalten die Pacht resp. Miethe für

das Sandwasser zu Simonswolde, zur Fischerei verpachtet,
den herrschaftlichen Stuhl in der Kirche zu Oldersum und
die zur Herrlichkeit Up- und Wolthusen gehörenden Meere.

Diese und die Hofdienstgelder bilden sämmtliches Besitzthum der Stadt in den Herrlichkeiten.

2. Die städtischen Häfen und Schifffahrtsanstalten mit dem neuen Fahrwasser und der Nesserlander Schleuse.

Die Einnahmen betrugen in den letzten 5 Jahren (1872—1876) durchschnittlich

a. an Hafen- u. Kayungsgeld ℳ 8469,41,
b. an Staatszuschuß lt. Uebereinkunft vom 6. Juli 1846 feststehend ℳ 4500,
c. aus dem Hafenmeister-Amt ℳ 600.

3. Die städtischen Binnencanäle, Siele und Verlaate brachten an Canalabgaben in den letzten 5 Jahren durchschnittlich auf netto ℳ 1768,81, an Passirzettel-Gebühren dsgl. ℳ 441,70.

4. Der Kaiser-Wilhelm-Polder städtischen Antheils, ein Areal von ca. 600 Morgen, genau 149 Hektar 7 Ar 21 Q.-M., ergiebt im laufenden Jahre ℳ 38150 an Pacht.

5. Die Ländereien des Königspolders. Pachterträgniß dieses Jahres ℳ 1600.

6. Die Stadtwälle. Einnahme für Wallgras in diesem Jahre auf ℳ 1150 veranschlagt.

7. Der Fahrwasserdeich mit Zubehör an Wegen. Einnahme von Graswuchs i. d. J. auf ℳ 3000 veranschlagt.

8. Die Gemüseländereien am Fahrwasserdeich. Pachteinnahme d. J. ℳ 1350. Sonstige diverse Grundstücke bringen an Pacht ℳ 2600.

9. Die Anwachsländereien an den Stadtwällen. Jahreseinnahme ℳ 10700 pro 1877/78.

10. Häuser und Wohnungen in der Stadt. Diesjährige Einnahme ℳ 2600.

11. Das städtische Gaswerk. Pachteinnahme ℳ 15192.

12. Fischerei und Jagd. Die Fischerei in den städtischen Wasserläufen ergiebt an Pacht jährlich ℳ 237, die Jagd im Kaiser Wilhelms-Polder per Anth. ℳ 250.

13. Grund- und Warfheuern (feststehende Grund- und sonstige Gefälle). Jahreseinnahme ℳ 2297,31.

14. Die städtischen Krahnen, die städtische Waage, 2 Theerschuppen, 1 Pulvermagazin u. s. w.

II. Bürgerrecht.

Die Verpflichtung zum Erwerbe des Bürgerrechts erstreckt sich

1. auf die Mitglieder des Magistrats, sowie die im Dienste der Stadt dauernd und ohne Vorbehalt der Kündigung Angestellten,

2. auf die Eigenthümer von Wohnhäusern und gleichmäßig auch auf die Eigenthümer von sonstigen bürgerlichen Grundstücken, sofern sie ihren Wohnsitz im Stadtbezirke haben, oder nehmen wollen,

3. auf alle Diejenigen, welche behufs der selbstständigen Ausübung einer Kunst, einer Wissenschaft oder eines bürgerlichen Gewerbes sich dauernd niederlassen oder ein stehendes bürgerliches Gewerbe dort betreiben wollen (vergl. jedoch § 13 der Reichs-Gewerbe-Ordnung).

Als nicht bürgerliche Gewerbe gelten die Gewerbe der:

1. Trödler,
2. Besenbinder,
3. Fischer,
4. Holzschuh- und Pantoffelmacher,
5. Lumpensammler,
6. Scheerenschleifer,
7. Orgeldreher,
8. Taschenspieler,
9. Nätherinnen.

Das Verzeichniß der nicht bürgerlichen Gewerbe soll von 5 zu 5 Jahren durch Magistrat und Bürgervorsteher, vorbehältlich der Genehmigung der Königlichen Landdrostei, einer Revision unterzogen werden.

Die Königlichen Diener, mit Ausnahme der Militairpersonen, sowie sämmtliche Kirchen- und Schuldiener sind zur unentgeltlichen Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt, sofern sie im Stadtgebiete wohnen und dauernd und ohne Vorbehalt der Kündigung angestellt sind. Sie haben jedoch das Bürgergewinngeld zu entrichten, wenn sie aus einem der angeführten Gründe zum Erwerb des Bürgerrechts verpflichtet sind.

Tarif für die Entrichtung des Bürgerrechtsgeldes in der Stadt Emden.

Das Bürgerrechtsgeld ist in folgenden Abstufungen zu entrichten:

	Von Bürgerkindern.	Von Anderen.
1. Classe	45 ℳ,	90 ℳ,
2. „	30 „	60 „
3. „	15 „	30 „
4. „	3—7½ „	6—15 „

und zwar nach nachstehender Classification:

1.	Agenten für Handelsgeschäfte	Classe 2.
2.	„ „ Versicherungen	„ 3.
3.	Advocaten	„ 2.
4.	Aerzte (mit Ausschluß der Wund-, Zahn- und Thierärzte — siehe diese)	„ 2.
5.	Apotheker	„ 2.
6.	Auctionatoren	„ 2.
7.	Angestellte mit einem Diensteinkommen bis zu 750 ℳ	„ 4.
	Von 751 „ „ 1500 „	„ 3.
	„ 1501 „ „ 3000 „	„ 2.
	Ueber 3000 ℳ	„ 1.
8.	Bankiers	„ 1.
9.	Bau-Unternehmer	„ 2.
10.	Buchhändler	„ 2.
11.	Buchdrucker	„ 3.
12.	Branntweinbrenner	„ 2.
13.	Bierbrauer	„ 3.
14.	Bleicher	„ 4.
15.	Bilderhändler	„ 4.
16.	Bader	„ 4.
17.	Commissionaire im Großhandel	„ 1.
18.	Commissionaire im Kleinhandel	„ 4.
19.	Conditoren	„ 3.
20.	Detailhändler:	
	a. welche auch einzeln en gros handeln	„ 2.
	b. Tuch-, Manufactur- und Eisenhändler	„ 2.
	c. Kräutner u. Spirituosenhändler	„ 3.
	d. Galanterie- und Putzhändler, Gold- u. Silberwaarenhändler	„ 3
	e. Glas-, Porzellan- und Steinzeughändler	„ 3.
	f. Mehl- und Grützhändler	„ 3.
	g. Fisch-, Obst-, Gemüse-, Topf- und Wildhändler	„ 4.
21.	Droguisten	„ 2.
22.	Fabrikanten nach Umfang des Betriebes	„ 1—4.
23.	Fuhrleute	„ 4.
24.	Gastwirthe ersten Ranges	„ 2.
25.	„ mittleren „	„ 3.
26.	„ niederen „	„ 4.
27.	Getreidehändler in kleinerem Umfange	„ 3.
28.	Garköche	„ 4.

29.	Holzhändler	Classe 2.
30.	Handwerker aller Art, einschließlich der Kunstdrechsler, Uhrmacher, Goldarbeiter, Bäcker, Schlachter, Friseure und Barbiere:	
	a. deren Vermögensverhältnisse auf einen größeren Betrieb schließen lassen	„ 3.
	b. kleineren Betriebes	„ 4.
31.	Handarbeiter in Holz, Stroh, Rohr, Schilf, Gyps und Pappe, wenn sie mit Gehülfen arbeiten	„ 4.
32.	Instrumentenhändler	„ 3.
33.	Kaufleute en gros	„ 1.
34.	Kalkbrenner und Kalkhändler	„ 3.
35.	Kunstmaler	„ 3.
36.	Kleiderhändler	„ 3.
37.	Kuhmelker	„ 4.
38.	Lohgerber	„ 2.
39.	Lithographen	„ 3.
40.	Lotterie-Collecteure	„ 3.
41.	Landgebräucher mit Grund-Eigenthum	„ 3.
42.	Landgebräucher ohne Grund-Eigenthum	„ 4.
43.	Lohnkutscher	„ 4.
44.	Möbelnhändler	„ 3.
45.	Makler	„ 3.
46.	Müller	„ 3.
47.	Mechaniker	„ 3.
48.	Musiklehrer	„ 4.
49.	Optiker	„ 3.
50.	Pferdehändler	„ 2.
51.	Pfandverleiher	„ 3.
52.	Productenhändler	„ 3.
53.	Photographen	„ 3.
54.	Privatlehrer	„ 4.
55.	Redacteure (siehe Z).	
56.	Rechnungssteller	„ 4.
57.	Reitlehrer	„ 4.
58.	Schenkwirthe:	
	a. Inhaber größerer Wein- und Kaffeehäuser, Vierhallen	„ 3.
	b. kleineren Betriebes	„ 4.
59.	Speisewirthe	„ 4.
60.	Schiffer:	
	a. Führer von Seeschiffen über 100 Commerzlasten	„ 2.
	b. Führer von Seeschiffen bis zu 100 Commerzlasten	„ 3.
	c. Watt-, Fluß- u. Binnenschiffer	„ 4.
61.	Spediteure	„ 3.
62.	Schiffsbauer	„ 2.
63.	Seiler	„ 3.
64.	Steindrucker	„ 3.
65.	Schornsteinfeger	Classe 4.
66.	Thierärzte	„ 3.
67.	Turn- und Tanzlehrer	„ 4.
68.	Uhrenhändler	„ 3.
69.	Viehhändler	„ 2.
70.	Victualienhändler	„ 3.
71.	Weinhändler, die ihre Weine direct aus den Productionsländern beziehen	„ 1.
72.	Weinhändler in kleinerem Umfange	„ 3.
73.	Weißgerber	„ 2.
74.	Wundärzte	„ 3.
75.	Zeitungs-Redacteure	„ 2.
76.	Zahnärzte	„ 3.

Alle nicht besonders namhaft gemachten Betriebe werden nach Analogie der beschriebenen angesetzt in Classe 1—4.

Angestellte im Dienste des Staats, der Kirche und der Schule, welche nicht von der Stadt angestellt sind, sind zur Entrichtung des Bürgergewinngeldes nur dann verpflichtet, wenn sie zugleich aus einem andern Grunde dazu verbunden sind, und haben alsdann das Bürgergewinngeld derjenigen Classe zu zahlen, zu welcher sie diesem Verpflichtungsgrunde nach gehören.

Diejenigen, welche wegen Erwerb von Grundeigenthum das Bürgerrecht gewinnen müssen, haben nach Maßgabe ihrer Standes- und Vermögensverhältnisse einen der oben normirten Sätze zu entrichten.

Wer einmal Bürger geworden ist und nach Maßgabe seiner derzeitigen Verhältnisse einen niedrigen Satz des Bürgerrechtsgewinngeldes entrichtet hat, soll, wenn er späterhin einen Stand erlangt oder ein Gewerbe ergreift, wovon ein höherer Satz entrichtet werden muß, das Mehr des höhern Satzes nachzuzahlen verpflichtet sein. Frei von Zahlung des Bürgerrechtsgewinngeldes sind nur Rateler, Torfträger, Schiffszimmerleute, Handwerksgesellen und Tagelöhner.

Der Ausdruck „Bürgersöhne“ im Vorstehenden umfaßt alle Diejenigen, deren Väter, sei es vor oder nach der Geburt derselben, den Bürgereid geleistet haben.

Conservation des Bürgerrechts.

Das unter Zahlung des Bürgergewinngeldes erworbene Bürgerrecht kann auch im Falle des Wegzuges aus dem Stadtgebiete durch Zahlung einer jährlichen Abgabe, welche 8⅓ Procent des bezahlten Bürgergewinngeldes, d. h. einen Pfennig vom guten Groschen beträgt, gewahrt werden.

Rechte der Bürger sind:

1. Theilnahme an der Wahl der Vertreter und Abgeordneten der Bürgerschaft.

2. Das Recht auf Benutzung der städtischen Anstalten und Einrichtungen.

Pflichten der Bürger sind:

1. Unentgeltliche Uebernahme städtischer Aemter, Bedienungen und Aufträge.
2. Leistung der städtischen Abgaben.
3. Tragung der Einquartierung.

III. Städtische Behörden.

Der Magistrat ist Verwalter der Gemeindeangelegenheiten und zugleich Organ der Staatsgewalt. Die Bürgerschaft wird dem Magistrate gegenüber durch das Bürgervorsteher-Collegium repräsentirt, welches seine Beschlüsse theils in abgesonderten Versammlungen, theils gemeinschaftlich mit dem Magistrate faßt. Die gemeinschaftlichen Sitzungen finden in der Regel öffentlich am Freitage statt.

1. Der Magistrat.
(Vergl. Abth. I. S. 12.)

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, welcher rechtskundig sein und sich über diese Befähigung durch die für Richter oder Advocaten vorgeschriebene Prüfung ausweisen muß, als Vorsitzenden, dem Stadtsyndikus als dessen Stellvertreter und Rechtsconsulenten und 6 unbesoldeten bürgerlichen Senatoren.

Von den Senatoren müssen drei der Classe der Handel- und Gewerbetreibenden angehören oder angehört haben; drei werden aus der ganzen Bürgerschaft gewählt. Die erstgedachten drei Senatorenstellen sind bereits und bleiben zum Voraus bestimmt.

Der Magistrat hält Montag und Donnerstag von Nachmittags 5 Uhr ab Gesammtsitzung.

Die Magistratsmitglieder werden auf Lebenszeit gewählt. Jedoch können dieselben auch wider ihren Willen nach Ablauf von je 12 Jahren nach der Wahl auf Antrag des Magistrats und der Bürgervorsteher vom Ministerium des Innern in den Ruhestand versetzt werden. Die Senatoren sind nach sechsjähriger Dienstzeit berechtigt, das Amt niederzulegen und eine Wiederwahl abzulehnen.

Die Magistratsmitglieder werden von den vorhandenen Magistratspersonen und einer gleichen Anzahl Bürgervorsteher in vereinigter Versammlung durch absolute Stimmenmehrheit erwählt. Die zur Theilnahme an der Wahl zu berufenden Bürgervorsteher sind durch das Bürgervorsteher-Collegium zu wählen.

Auf dieselbe Weise werden die Beigeordneten des Magistrats: der Stadtsecretair, der Cämmerer (zugleich Rentmeister behuf Verwaltung der Herrlichkeit Oldersum) und der Stadtbaumeister gewählt.

Der Magistrat stellt die Subalternbeamten nach Anhörung des Bürgervorsteher-Collegiums über die Würdigkeit auf vierteljährliche Kündigung an.

Die Wahl des Bürgermeisters bedarf der Allerhöchsten Bestätigung, die der übrigen Magistratsmitglieder sowie der Polizeibeamten und die Pensionirung der städtischen Beamten der Bestätigung der Landdrostei.
(Vergl. Rev. St.-O. Abschnitt III § 38—79, Ortsstatut II. Abschn. § 5—12.)

2. Das Bürgervorsteher-Collegium.
(Vergl. Abth. I S. 19 ff.)

18 Bürgervorsteher vertreten die gesammte Stadtgemeinde, bewilligen die zu den Bedürfnissen der Stadt erforderlichen Geldvorschußleistungen und Lasten, wirken mit bei dem Erlaß von allgemeinen Ordnungen im Gebiete der Gemeindeverwaltung und Gemeindepolizei und überwachen die Verwaltung des städtischen Vermögens und die Rechnungslage über dieselbe. Die Bürgervorsteher werden auf 6 Jahre gewählt. Alle 2 Jahre tritt ein Drittel derselben nach dem Dienstalter aus. Die Austretenden sind wieder wählbar, sind jedoch nur dann verpflichtet, der Wahl zu folgen, wenn seit ihrem Austritte 6 Jahre verflossen sind. Der Dienstantritt der Neugewählten, sowie das Ausscheiden der Abgehenden erfolgt am 2. Januar, oder wenn dieser auf einen Sonntag fällt, am nächstfolgenden Tage. Stimmfähig und wählbar ist jeder Bürger, welcher mindestens 6 ℳ Classensteuer jährlich zahlt. Ausgeschlossen sind Frauenzimmer und diejenigen, welche noch nicht 25 Jahre alt, in väterlicher Gewalt, unter Curatel oder in Kost und Lohn eines Andern stehen, in Concurs befangen sind, öffentliche Armenunterstützung erhalten oder im letzten Jahre erhalten haben, bis diese erstattet ist, zu einer schweren Strafe verurtheilt oder endlich wegen eines nach der öffentlichen Meinung entehrenden Verbrechens und Vergehens bestraft worden oder in Untersuchung gewesen sind, ohne außer Verfolgung gesetzt oder völlig freigesprochen zu sein.

Behuf der Wahlen der Bürgervorsteher ist die Eintheilung der Stadt in sechs Wyken beibehalten (s. S. 192 ff.)

Jede dieser Wyken hat drei Bürgervorsteher zu wählen. Sie ist zwar nicht auf die in derselben Wyk wohnenden stimmfähigen Bürger beschränkt, insofern aber bei der Wahl gebunden, als immer einer der

Bürgervorsteher der Classe der Hausbesitzer angehören muß.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung finden im letzten Viertel des Jahres vor dem Eintritt der Erledigungen Statt.

Bei eintretenden Erledigungsfällen ist für die Stelle des ausgefallenen Bürgervorstehers auf den Rest der Amtsperiode eine Ergänzungswahl durch die betreffende Wyk vorzunehmen.

Bürger, welche 12 Jahre nacheinander das Amt eines Bürgervorstehers bekleidet haben, sind dadurch von der Verpflichtung zur Annahme einer ferneren Wahl befreit.

Das Bürgervorsteher-Collegium steht nur im Geschäftsverkehre zum Magistrate.

Es hat dem Magistrate gegenüber die Stadtgemeinde in allen Angelegenheiten des Gemeinwesens zu vertreten, verbindende Erklärungen in diesen Angelegenheiten abzugeben, die zu den Bedürfnissen der Stadt erforderlichen Geldzuschüsse, Leistungen und Lasten zu bewilligen und bei der Vertheilung derselben mitzuwirken. Auch ist die Verwaltung des städtischen Vermögens und die Rechnungsablage über dieselbe durch das Bürgervorsteher-Collegium zu überwachen.

Die Bürgervorsteher handeln jeder Zeit nach eigener pflichtmäßiger Ueberzeugung. Sie sind an Anweisungen oder Vollmachten nicht gebunden.

Die Bürgervorsteher sind vom Magistrate namentlich zuzuziehen:

1) bei Abänderung alter oder Einführung neuer Einrichtungen, welche auf die Verfassung der Stadt, deren Vermögen oder auf die Gerechtsame der Bürgerschaft Einfluß haben und bei Abfassung statutarischer Bestimmungen, insbesondere auch bei allen städtischen Polizeiordnungen;
2) bei der Erwerbung, Veräußerung oder Belastung von Grundstücken oder Gerechtigkeiten der Stadt;
3) bei Geldanleihen für die Stadt, wodurch die Schulden vermehrt werden, sowie bei Feststellung von Schuldentilgungsplänen;
4) bei Anstellung von Prozessen und Abschließung von Vergleichen über Gerechtsame der Stadt oder über das Gemeindevermögen, sowie bei Verzichtleistung auf Forderungen und sonstige Rechte der Stadt;
5) bei Feststellung des Haushaltsplanes, sowie der Prüfung und Abnahme der städtischen Rechnungen;
6) bei Prüfung und Regelung der Sicherheitsbestellung des Rechnungsführers der städtischen Cassen;
7) bei Feststellung von Grundsätzen für die Verwaltung des städtischen Vermögens, sowie bei wichtigen Verwaltungshandlungen, welche durch das Ortsstatut ihrer Mitwirkung zugewiesen werden, nämlich:
   a. bei der commissarisch zu pflegenden Berathung von Bedingungen zu Verpachtungen und Ausverdingungen, mit Ausnahme der Bausachen;
   b. bei Verpachtungen unter der Hand und Ausverdingungen ohne Mindestforderung;
   c. bei Ertheilung von Remissionen;
   d. bei Neubauten und Reparaturen bei einem Betrage über ℳ 150 in der Weise, daß die speciellen Bauanschläge von ihnen mit genehmigt, und nach Vollendung des Baues das Resultat gegen den Anschlag durch Mittheilung einer Baurechnung vorgelegt werden muß;
   e. bei Feststellung von Lieferungscontracten über 150 ℳ mit Ausnahme der Fälle, wo die genehmigten Specialanschläge nicht überschritten worden.
8) bei Geldbewilligungen, welche den Haushaltsplan übersteigen, vorbehältlich jedoch des nach § 20 des Ortsstatuts dem Magistrate zustehenden Reservecredits bis zu 10 Procent der Etatssumme, für deren Mehrausgabe der Magistrat vorkommenden Falls der Zuziehung der Bürgervorsteher nicht bedarf;
9) bei der Veranlagung und Vertheilung der Gemeindelasten, bei Feststellung, Prüfung und Berichtigung der Rollen darüber, bei Beschlüssen über Beschwerden wegen solcher Lasten, sowie über Herabsetzung, Erlaß oder Niederschlagung derselben.

Wenn der Magistrat irgend einen andern Gegenstand der Gemeindeverwaltung, worüber ihm die Entscheidung zusteht, dem Bürgervorsteher-Collegium zur Berathung vorlegt, so wird dadurch für den besonderen Fall die Zuständigkeit des Bürgervorsteher-Collegiums in demselben Umfange begründet, wie für die im Vorstehenden erwähnten Angelegenheiten.

Gültige Beschlüsse können von den Bürgervorstehern nur dann gefaßt werden, wenn dieselben sämmtlich eingeladen und mehr als die Hälfte anwesend sind. Eine geringere Anzahl genügt ausnahmsweise zur Beschlußfassung, wenn die Bürgervorsteher nach einmaliger erfolglos gebliebener Berufung durch den Magistrat zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben

Gegenstand zusammengerufen, dennoch nicht in genügender Anzahl erschienen sind. Bleiben in solchem Falle alle aus, so ist das Bürgervorsteher-Collegium für diesmal seines Rechts auf Mitwirkung bei der betreffenden Angelegenheit verlustig. Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung hingewiesen werden. Die Bürgervorsteher halten ihre in der Regel öffentlichen Versammlungen unter Vorsitz eines alle 2 Jahre neugewählten Wortführers. Außer dem Wortführer wählt das Collegium auf dieselbe Zeit einen Stellvertreter desselben, einen Schriftführer und einen Stellvertreter desselben.

Der Wortführer ist als solcher Mitglied der städtischen Finanz-Commission und bei feierlichen Gelegenheiten, bei welchen Deputationen der Bürgervorsteher zugezogen werden, ist der Wortführer jederzeit Mitglied derselben.

Gegenwärtig finden die Sitzungen der Bürgervorsteher i. d. R. Donnerstags Nachmittags von 5 Uhr ab im Rathhaussaale statt.

In den Versammlungen des Magistrats und der Bürgervorsteher leitet das vorsitzende Mitglied des Magistrats die Verhandlungen und ist Magistratsseitig das Protocoll zu führen. In den Versammlungen der Bürgervorsteher liegt die Leitung dem Wortführer und die Protocollführung dem Schriftführer ob.

(vergl. Rev. St.-O. Abschn. IV. §§ 80—113, Ortsstatut 3. Abschn. §§ 13—20.)

3. Bezirksvorsteher.

(vergl. Abth. I. S. 17, Abschn. II. S. 192.)

Nach § 21 des Ortsstatuts sollen 24 Bezirksvorsteher bestehen. Die 6 Wyken der Stadt sind zu diesem Zwecke wieder in je 4 möglichst gleich große Bezirke eingetheilt (vergl. diese S. 192 ff.), von welchen je einer dem Bezirksvorsteher überwiesen wird. Die Bezirksvorsteher werden auf 6 Jahre gewählt. Alle 3 Jahre tritt die Hälfte derselben nach dem Dienstalter aus. Jeder Bezirk erwählt durch alle stimmberechtigten Bürger desselben einen Bezirksvorsteher nach Maßgabe der bei den Bürgervorstehern geltenden Normen. Zum Bezirksvorsteher kann immer nur ein im Bezirke selbst wohnhafter Bürger gewählt werden. Die abgegangenen Bezirksvorsteher können wieder erwählt, aber nicht anders für schuldig erkannt werden, der Wahl zu folgen, als wenn ihr Austritt 6 Jahre gedauert hat. Bürgervorsteher, die im Dienste sind sowohl, als diejenigen, welche ihre 6jährige Dienstzeit zurückgelegt haben und abgegangen sind, können die Wahl zum Bezirksvorsteher ablehnen.

In Krankheits- und Abwesenheitsfällen der Bezirksvorsteher wählen zwar die Bürgervorsteher einen andern wahlfähigen Bürger des Bezirks zum vorläufigen Stellvertreter und zeigen solchen dem Magistrate und Bezirke an; wird aber durch diese Behinderungsfälle ein wirkliches Zurücktreten des Bezirksvorstehers nothwendig, so geschieht die Ersatzwahl durch die Wahlberechtigten des Bezirks.

Ihr Geschäftskreis ist auf den Bezirk beschränkt, für welchen sie gewählt sind. Als Organ der städtischen Obrigkeit haben die Bezirksvorsteher alle Aufträge des Magistrats, welche sich auf die Communalverwaltung beziehen, zur Ausführung zu bringen, namentlich folgende Geschäfte wahrzunehmen:

1. Die Controle über die ordnungsmäßige und präcise Handhabung aller bestehenden oder ferner zu erlassenden Polizeianordnungen.
2. Die allgemeine Aufsicht über Straßen, Gebäude, Brücken, Brunnen, Wasserleitungen, Erleuchtung, Ordnung in der gehörigen Numerirung und Bezeichnung der Häuser, Straßen und Plätze und ähnliche öffentliche Verwaltungsgegenstände.
3. Die Wachsamkeit für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung insofern, als sie über entdeckte Mängel oder zu besorgende Gefahr den Behörden Anzeige zu machen haben.
4. Führung und Berichtigung der Einwohnerlisten ihrer Bezirke. Zu diesem Zwecke ist durch das Ortsstatut Folgendes angeordnet:

> Jeder Bürger, Einwohner und Inquilin ist schuldig, von allen Veränderungen, die sich durch Todesfälle, Geburt, Anzug, Wegzug in seinem Hause oder seiner Familie ereignen, spätestens binnen 3 Tagen, nachdem solche eingetreten, sowohl dem Magistrate als dem Bezirksvorsteher Nachricht zu geben, widrigenfalls sowohl der Hauswirth, als der Inquilin, dessen Hauswesen die Veränderung angeht, in eine im Wiederholungsfalle zu erhöhende Strafe bis zu 3 Mark verfällt.

Die Listen werden vom Magistrate nach Ablauf eines jeden Quartals zur Revision eingefordert.

5. Mitwirkung bei den alljährlich wiederkehrenden Feuer-Visitationen Seitens des Branddirectors und der beauftragten Bauhandwerker.
6. Ausstellung wahrheitsgetreuer Bescheinigungen über die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse von Personen ihres Bezirks, die um den Erlaß oder die Ermäßigung von Steuern und Abgaben oder um das Armenrecht bei Proceßführungen nachsuchen wollen.
7. Unterstützung der Waisenräthe in ihren Amtsgeschäften durch Anzeige über zu ihrer Kenntniß kommende Verwahrlosungen von Kindern u. s. w. —

Alle aus dieser Thätigkeit abfließenden Anzeigen kann der Bezirksvorsteher bei dem Magistrate resp. im Secretariate oder der Canzlei, oder im Polizeibüreau, oder (ad 7) bei dem competenten Waisenrathe anbringen.

Von Zeit zu Zeit, namentlich am Schlusse jeden Quartals, sollen die Bezirksvorsteher zusammentreten, um über ihre Aufgaben, Erfahrungen und Beobachtungen in mündlicher Besprechung sich auszutauschen oder über etwaige an den Magistrat zu bringende Anträge von größerem Belange sich zu verständigen. Mit der Zusammenberufung und Leitung solcher Conferenzen beauftragen die Bezirksvorsteher einen aus ihrer Mitte.

(vergl. Ortsstatut §§ 21—30, Instruction für die Bezirksvorsteher vom 6. Mai 1856.)

4. Die Kämmerei

(vergl. Abtheilung I, S. 12)

verwaltet das städtische Vermögen. Die Einkünfte der Stadt kommen theils aus dem Seite 221 angegebenen Grundeigenthum und dort angeführten Gerechtsamen der Stadt, theils aus den

städtischen Abgaben.

Diese sind:

A. Das Stübergeld (Grund- und Hausabgabe bez. Miethsteuer).

Das Stübergeld ist um das Jahr 1670 eingeführt. Dasselbe war ein onus, das auf die Häuser gelegt war: so viel Gulden ein Haus Miethe trug, so viel Stüber mußten davon zweimal im Jahre, halb von dem Heuermann und halb von dem Eigner, bezahlt werden. Gegenwärtig kommt dasselbe zur Erhebung nach dem folgenden, von Königl. Landdrostei genehmigten

Regulativ
über die Erhebung des Stübergeldes in der Stadt Emden vom 2./11. Aug. 1852.

§ 1.

Von allen in der Stadt Emden belegenen Gebäuden, Gärten und sonstigen mutragenden Grundstücken wird eine in die städtische Cämmereicasse fließende Abgabe unter dem herkömmlichen Namen „Stübergeld" erhoben.

§ 2.

Befreiungen davon finden nur statt, insofern

a. allgemeine Landesgesetze solche erfordern und
b. ein Wohngebäude ein ganzes halbes Jahr hindurch wegen Baufälligkeit unbewohnbar und auch wirklich unbewohnt sein möchte.

§ 3.

Das Stübergeld beträgt zehn Procent des taxirten Miethwerths der Immobilien und wird jedesmal für die nächsten drei, von 1. Mai bis 1. Mai laufenden Jahre von einer aus Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums (jetzt der Bürgervorsteher) bestehenden Commission beschrieben.

§ 4.

Der Miethwerth wird durch eine von der Beschreibungs-Commission vorzunehmende Abschätzung festgestellt und darnach das Stübergeld bestimmt.

§ 5.

Jedes Immobile, mit Ausnahme der in § 6 bezeichneten, wird in einer der folgenden Classen angesetzt und nach dem beigefügten Miethwerth das jährlich zu zahlende Stübergeld bestimmt wie folgt*):

In der Classe	Miethwerth. ℔	Stübergeld. ℔	gr	In Reichsmark Miethwerth. M.	Stübergeld. M.	ß
1	200	20	—	600	60	—
2	185	18	15	555	55	50
3	170	17	—	510	51	—
4	155	15	15	465	46	50
5	140	14	—	420	42	—
6	125	12	15	375	37	50
7	110	11	—	330	33	—
8	95	9	15	285	28	50
9	85	8	15	255	25	50
10	75	7	15	225	22	50
11	65	6	15	195	19	50
12	55	5	15	165	16	50
13	47½	4	22½	142	14	20
14	40	4	—	120	12	—
15	32½	3	7½	97	9	70
16	25	2	15	75	7	50
17	20	2	—	60	6	—
18	15	1	15	45	4	50
19	10	1	—	30	3	—
20	5	—	15	15	1	50

*) Die ursprüngliche Tarifirung war nach dem früheren Münzsystem (der Thaler zu

§ 6.

Von einzelnen Immobilien, welche zu einem höheren Miethwerth als 200 Thaler taxirt werden, wird das Stübergeld außer den Classen, und zwar auch mit zehn Procent des taxirten Miethwerths, beschrieben.

§ 7.

In jedem zwischen die Hauptbeschreibungen fallenden Jahre findet im Monat Januar eine Mutationsbeschreibung statt. Die Mutationen sollen sich jedoch nur über solche Immobilien erstrecken, mit denen in baulicher oder sonstiger Hinsicht eine Veränderung vorgegangen ist.

§ 8.

Die aufgestellten Listen des Stübergeldes werden 14 Tage hindurch des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf dem Rathhause aufgelegt und müssen Reclamationen gegen die gemachten Ansätze bei Strafe des Ausschlusses in dieser Zeit entweder schriftlich oder zu Protocoll eingereicht werden.

Ueber die eingegangenen Reclamationen entscheiden nach vorgängiger Begutachtung durch die Beschreibungs-Commission der Magistrat und die Stadt-Verordneten (jetzt die Bürgervorsteher). — Gegen die Entscheidung dieser Collegien kann an Königliche Landdrostei in Aurich reclamirt werden; es ist aber die desfallsige Schrift in 14 Tagen nach Empfang der Entscheidung bei Strafe des Ausschlusses einzureichen. Auch haben die Reclamanten die angesetzten Beiträge im gesetzlichen Hebungstermine zu entrichten, sollen aber bei ihnen günstiger Entscheidung ihrer Beschwerden das Zuvielentrichtete demnächst zurückerhalten.

§ 9.

Das Stübergeld muß halbjährlich praenumerando in den öffentlich bekannt zu machenden Hebungsterminen entrichtet werden und wird die erste Hälfte mit 1. Mai, die zweite um Michaelis jeden Jahres fällig.

Es ist jedoch den Zahlungspflichtigen freigestellt, in dem ersten Hebungstermine die Abgabe für das ganze Jahr zu entrichten.

§ 10.*)

Die Erhebung eines Aufschlags von höchstens 2 Ggr. auf jeden Thaler Stübergeld statt des früher erhobenen Straßengeldes (Beitrag zu den Unterhaltungskosten des Straßenpflasters) bleibt vorbehalten und von einem nach Ablauf der nächstens vorzunehmenden Beschreibung des Stübergeldes zu nehmenden Beschlusse abhängig gestellt.

Das Stübergeld ist im Mai d. J. für die nächsten 3 Jahre (Mai 1877 bis Mai 1880) neubeschrieben worden und bringt in diesem Jahre ℳ 40,400 auf. Im Jahre 1875 hat diese Abgabe ℳ 39470,90 Einnahme ergeben.

B. Das Siegelgeld, eingeführt nach dem Diarium der Stadt Emden de anno 1663—1682 im Jahre 1670 vom Bürgermeister und Rathe der Stadt Emden zur Vermehrung der städtischen Einkünfte als eine Abgabe zu „1 Procent von allen verkauften städtischen Immobilien und Schiffen, es geschehe ein solcher Kauf freiwillig oder von Amtswegen, ferner von allen hier prokollirenden Obligationen." Von der holländischen Regierung aufgehoben, wurde dasselbe im Jahre 1819 mit höherer Genehmigung wieder eingeführt und die Wiedereinführung durch ein vom Magistrat in Nr. 22 und 23 der Ostfriesischen Zeitung erlassenes Publicandum vom 15. März 1819 bekannt gemacht. Dieser Bekanntmachung zu Folge soll das Siegelgeld entrichtet werden:

1. zu 1 Procent
   a. von allen, es sei gerichtlich oder privat, verkauften Immobilien in der Stadt und deren Jurisdiction, ingleichen
   b. von allen hier verkauften Schiffen;
2. auch 1 Procent von öffentlich verkauften Mobilien und Moventien, welches der Verkäufer bezahlt;
3. ½ Procent von öffentlich verkauften Kaufmannsgütern und Waaren aller Art und was von Immobilien und Schiffen, auch Kaufmannsgütern öffentlich zum Verkaufe gebracht wird.

Durch Beschluß beider städtischen Collegien in der Plenarversammlung vom 21. Februar 1873 ist die Siegelgeldabgabe von Mobilien, Moventien und Kaufmannsgütern aufgehoben und unter'm 27 Februar 1873 in der Ostfriesischen Zeitung bekannt gemacht worden. Sie besteht daher nur noch für Immobilien und Schiffe. — Wenn aus einem Nachlasse einem Miterben ein Immobil gegen die Verpflichtung, einen bestimmten Betrag in die Nachlaßmasse zu werfen oder sich dasselbe für eine bestimmte Summe auf seinen Erbtheil anrechnen zu lassen, überwiesen worden, überhaupt wenn es sich um eine Erbauseinandersetzung handelt, wird von der Erhebung des Siegelgeldes Abstand genommen. Hinsichtlich des Siegelgeldes findet nach der Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. Juli 1873 die administrative Execution ebenso wie bei andern öffentlichen Abgaben nach Maßgabe der Allerhöchsten Verordnung vom 22. September 1867 statt.

Die Siegelgeldabgabe hat im Jahre 1876 pl. ms. ℳ 5500 aufgebracht, im Jahre 1875 ℳ 6571,74, im Jahre 1874 2325 Th. 11 Sr. 8 Pf.

C. Das Straßengeld. Ueber den Ursprung dieser Abgabe siehe die Anmerkung Seite 228. Gegenwärtig ist das Erträgniß nur ℳ 15,82, wovon bezahlen:

die Gasthaus-Sielacht jährlich ℳ 6,42,
„ Neuthors- „ „ „ 7,47,
„ Faldern- „ „ „ 1,93.

D. Die Accise, welche im Jahre 1412 zuerst von Waaren und Victualien erhoben und im Laufe der Jahrhunderte vielfach modificirt wurde, ist nach der neuen Accisordnung vom 15. November 1866, in Kraft seit 1. Januar 1867, eine indirecte städtische Abgabe, welche von gewissen in dem inneren Stadtgebiete, mit Einschluß des Bahnhofs nebst Zubehör, jedoch mit Ausschluß des Bezirks der vormaligen Gemeinde Nesserland nebst Fahrwasseranlage, zur Consumtion gelangenden Gegenständen erhoben wird und zwar gegenwärtig von folgenden Gegenständen:

I. Torf.

II. Schlachtvieh.

Dahin gehören nur die nachfolgend bestimmt namhaft gemachten Gegenstände:

a. Kühe, Jungvieh (Enter und Twenter) und Stiere (Bullen) zum Schlachten,
b. Ochsen und Quenen zum Schlachten,
c. Schweine zum Schlachten,
d. Schinken, Speck, Schweinefleisch und Rindfleisch, roher und geschmolzener Talg, Talg- und Stearin-Lichte, alle Arten von Wurst, sowie Schweinefett, sofern diese Gegenstände von auswärts eingebracht werden, Talg- und Stearin-Lichte jedoch nur, sofern sie nicht als außervereinsländische auf die in Artikel 11 Nr. 1 des Vertrages über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins vom 16. Mai 1866 bezeichnete Weise sich ausweisen.

III. Weizenmehl und Backwerk und zwar:

a. der auf den Mühlen in der Stadt zur örtlichen Consumtion gemahlene Weizen,
b. das fremde zur örtlichen Consumtion in die Stadt eingeführte Weizenmehl und Backwerk aus solchem, resp. mit solchem vermischt.

Es gelten dabei jedoch folgende Ausnahmen und nähere Bestimmungen:

1. Wenn von den unter II. d. angeführten Gegenständen der Schlacht-Accise, mit Ausnahme von Talg- und Stearin-Lichten, Quantitäten unter 6 Pfund eingebracht werden, so bleiben dieselben von der Accise befreit, falls sie nicht etwa Theile einer gleichartigen, zur Einfuhr in die Stadt bestimmten Quantität sind.
2. Unter gleichem Vorbehalte sind Talg- und Stearin-Lichte, sowie fremdes Weizenmehl und Backwerk aus solchem in Quantitäten nicht über 2 Pfund von der Accise befreit.

Seit 1. Januar 1875 an werden nach Bekanntmachung des Magistrats vom 11. December 1874 die städtischen Accise-Abgaben nach folgenden in Reichsmünze umgerechneten Tarifsätzen erhoben:

	Mk.	₰
I. Torfaccise:		
a. gewöhnlicher Torf, in Schiffen angebracht, für die Last zu 140 Körben	5	60
für den Korb	—	4
b. desgleichen, mittelst Wagen angebracht, für den Korb . .	—	4
c. s. g. Schillfeuertorf, für die Last zu 140 Körben	3	50
für den Korb	—	2½

*) Der § 10 ist bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen. Das Straßengeld wird zur Zeit nur noch von den Gebäulichkeiten und städtischen Grundstücken entrichtet, welche aus irgend einem gesetzlichen oder sonstigen Grunde (z. B. die Sielachten) kein Stübergeld zu entrichten haben. Ueber die Entstehung der Straßengeld-Abgabe (eigentlich Straßenreparatur-Geld) ist Folgendes zu erwähnen: Nachdem die meisten Straßen in der Stadt neu angelegt waren, ist zu deren Unterhalt und zum Abtrag der zum Straßenbau negotiirten Gelder im Jahre 1802 ein Beitrag von 1½ Witten pro □Fuß, welche jeder Haus- oder Grundbesitzer von dem Flächen-Inhalt der vor seinen Immobilien liegenden Straßen jährlich entrichten mußte, wogegen er mit deren Unterhalt nichts mehr zu schaffen haben sollte, provisorisch zunächst für 10 Jahre, später für fernere unbestimmte Zeit vom Magistrat und Vierzigern eingewilligt worden.

24 Gutegroschen zu 12 Pfennigen) eingerichtet. Dieselbe ist im Jahre 1858 nach dem hannoverschen Münzgesetze vom 3. Juni 1857 (Eintheilung des Thalers in 30 Groschen und des Groschens in zehn Pfennige) umgerechnet worden. — Bei der Umrechnung in Reichsmark wurden die Classen 13 und 15 zur Erlangung gleichmäßiger hälftiger Raten abgerundet, wie oben ersichtlich.

II. Schlachtaccise:	ℳ	₰
a. Kühe, Jungvieh und Stiere pro Stück	5	—
b. Ochsen und Quenen	7	50
c. Schweine:		
über 100 Pfund	2	—
unter 100 Pfund	1	—
d. Schinken, Speck, Schweinefleisch, Rindfleisch, roher und geschmolzener Talg, Wurst, Schweinefett, Talg- und Stearinlichte, von auswärts eingeführt, pro 5 Pfd.	—	6

III. Mahlaccise von Weizen:		
a. von dem auf den hiesigen Mühlen zur Consumtion in der Stadt gemahlenen Weizen pro 3 Pfd.	—	2
b. von fremdem, zur örtlichen Consumtion in die Stadt eingeführten Weizenmehl und Backwerk aus solchem, resp. mit solchem vermischt, pro 5 Pfund	—	6
c. von grobem Weizenmehl, von auswärts eingebracht, pro 5 Pfd.	—	3

Die Erhebung der Schlacht- und Mahl-Accise (ad II. und III. des Tarifs) ist bis auf Weiteres stadtseitig verpachtet*) s. S. 13).

(§ 5). Von allen der Accise unterworfenen Gegenständen ist die Abgabe am Accisecomtoir (s. S. 13) während der Büreaustunden zu erlegen.

(§ 6). Das Accisecomtoir ist zur Abfertigung der Betheiligten geöffnet:

a. in der Zeit vom 1. April bis 1. October Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr,

b. in der Zeit vom 1. October bis 1. April Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags im October und März von 2 bis 6 Uhr, im November und Februar von 1 bis 5 Uhr, im December und Januar von 1 bis 4 Uhr (vergl. Bekanntmachung des Magistrats vom 27. December 1867).

An Sonn- und Festtagen findet eine Abfertigung nur Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr Statt.

Es bleibt dem Pächter der Mahl- und Schlacht-Accise nachgelassen, an Sonn- und Festtagen die Büreaustunden in seiner Wohnung abzuhalten, auch daselbst außer den festgesetzten Stunden an Wochentagen Abfertigungen vorzunehmen.

(§ 7). So lange die Abgabe nicht berichtigt ist, haften die abgabepflichtigen Gegenstände für deren Entrichtung ohne Rücksicht auf die Rechte eines Dritten; sie können zu dem Ende von den Accisebeamten zurückgehalten oder mit Beschlag belegt, und ihre Verabfolgung kann vor Entrichtung der Abgabe nicht verlangt werden.

Eine Ausnahme hiervon findet bei der Torfaccise Statt. — (S. unten.)

(§ 8). Die aus Irrthum, bezw. durch unrichtige Anwendung der Tarifsätze zu viel erhobenen Abgaben sollen zurückgezahlt, die zu wenig oder gar nicht erhobenen durch die Erhebungsbeamten von den Abgabepflichtigen nachträglich eingezogen werden. Beides muß jedoch innerhalb drei Monate, von dem Tage angerechnet, an welchem die Abgabe entrichtet wurde oder zu entrichten war, geschehen. Nach Ablauf dieser Frist ist jeder bis dahin nicht geltend gemachte Anspruch auf Erstattung oder Nachzahlung von Abgaben erloschen.

(§ 9). Die Einfuhr und das Einbringen accisepflichtiger Gegenstände darf nur auf den öffentlichen Land- und Wasserwegen geschehen.

(§ 10). Die Schiffer dürfen ihre accisepflichtigen Güter nur an den zur Ausladung bestimmten Kayungen und Stigten entladen, nicht aber selbige auf dem Wege zum Anlegeplatze abladen oder abwerfen.

(§ 11). Der Anbringer von Gegenständen, welche der Mahl- oder Schlacht-Accise unterliegen, hat solche vor der Entlöschung, Abladnng und Verabfolgung derselben am Accisecomtoir anzumelden (und, falls er selbst Eigenthümer der Waaren ist, die Accise davon sofort zu berichtigen). Dagegen ist der Empfänger verpflichtet, bevor er sie in seine Wohn- oder Geschäftsräume aufnimmt, davon die festgesetzte Accise zu bezahlen.

Derjenige, welcher tragend accisepflichtige Gegenstände in die Stadt bringt, hat sich ohne Umwege nach dem Accisecomtoir zu begeben und dieselben sofort anzumelden. Die zur Durchfuhr bestimmten accisepflichtigen Gegenstände sind, falls sie in der Stadt um- oder abgeladen werden, bei der Einfuhr, und jedenfalls vor der Um- resp. Abladung, am Accisecomtoir zu declariren und dabei zugleich die betreffenden Legitimationsscheine und sonstigen Ladungsdocumente vorzulegen. Werden solche Gegenstände ohne Weiteres (d. h. ohne Um- oder Abladung im Stadtgebiet) durchgeführt, so bedarf es einer Declaration überall nicht.

Nachstehend folgen die hauptsächlichsten besonderen Bestimmungen über die Erhebung der Accise-Abgaben von den verschiedenen Steuer-Objecten:

I. Die Torf-Accise. *)

(Cfr. das Regulativ über das Torfwesen in der Stadt Emden vom 5. April 1861, §§ 1, 8, 20, 21, 23, 24, 25, 81, Satz 1 und 82—84 incl.)

Der in die hiesige innere Stadt zum Verbrauch einzuführende Torf, mag er zu Wasser oder zu Lande angebracht werden, ist der städtischen Accise unterworfen. Das äußere Stadtgebiet außerhalb der Stadtgräben und Stadtwälle (Feldmark und Nesserland) ist der Accise-Abgabe nicht unterworfen, was den größeren meist außerhalb der Stadt belegenen Fabrik-Etablissements zu Gute kommt.

Außerdem genießt aber auch der zum Fabrikbetriebe in der innern Stadt dienende Torf nach dem Beschlusse in der Plenarversammlung beider städtischen Collegien vom 29. Mai 1868 die Erleichterung von der Accise: daß die Fabrikanten alljährlich nur die Accise für 10 Lasten Torf als fixirte Abgabe entrichten, so daß es einer besonderen Ermittelung der wirklich verbrauchten Quantität nicht bedarf und sie überhaupt für ihren ganzen Bedarf von der Zuziehung der Messerinnen und Träger befreit sind (vergl. den Abschnitt über das Torfwesen). Jeder, der Anspruch auf diese Begünstigung erheben zu können meint, zeigt dies dem Magistrate an. Der Magistrat befindet nach der Untersuchung des Gewerbebetriebs, ob derselbe als fabrikmäßiger anzusehen und der beschlossenen Begünstigung theilhaftig zu machen sei. Bejahendenfalls werden dem Betreffenden die Bedingungen der Begünstigung vorgehalten und eine Unterwerfungs-Erklärung gefordert. Die Bedingungen sind folgende:

1. Die fixirte Abgabe ist alljährlich beim Empfang der ersten Torfladung oder wenn in einem Jahre ein mehrjähriger Bedarf angeschafft worden, im Anfange des Jahres einzuzahlen.
2. Jedesmal vor der Löschung einer Torfladung ist am Accise-Comtoir Anmeldung zu machen und ein Löschzettel zu entnehmen.
3. Eine etwaige Umgehung der Accise von dem unter Anwendung jener Begünstigung angeschafften Torf durch einen Gebrauch zu andern Zwecken (wozu selbstverständlich die Benutzung zum eigenen Haushaltgebrauch nicht zu rechnen ist), z. B. durch Ueberlassung an Andere, welche sich dadurch der Entrichtung der Accise entziehen würden, ist als Defraude anzusehen und zu bestrafen.

Nach der Unterwerfung unter diese Bedingungen erhält das Accise-Comtoir und der Torfbuchhalter Nachricht über die zugestandene Erleichterung mit Anweisung, sich darnach zu richten.

Controlemaßregeln.

Der mittelst Schiffen anzubringende Torf ist sowohl zur Ermittelung der Accise, als zur Abwendung von Streitigkeiten über richtiges Maß und probemäßige Qualität zwischen den Verkäufern und Empfängern der Vermessung und Beaufsichtigung durch angestellte beeidigte Messerinnen unterworfen.

(§ 8). Sämmtliche mit Torf hier ankommende Schiffe sind — es mag der Torf in hiesiger Stadt gelöscht oder nur durchgeführt werden sollen — sofort bei der Einfahrt in die Stadt dem betreffenden Pförtner, bezw. dem beim Thore wohnenden städtischen Beauftragten anzumelden.*) Soll der Torf in der Stadt verbleiben, so haben die Schiffer außerdem ihre Ankunft dem Torfbuchhalter**) anzuzeigen, welcher darüber ein Register führt und darin die Schiffe nach der Reihefolge der Anmeldung einträgt. Bei der späteren Anmeldung zur Entlöschung haben die zuerst angemeldeten Schiffe einen Vorzug in der Abfertigung vor denjenigen, deren Ankunft dem Buchhalter später angezeigt ist.

Letzterer erhält für die Anzeichnung von den Schiffern eine Gebühr von 25 Pfennig und zwar für jede Ladung.

(§ 20). Jeder Torfschiffer, welcher seinen Torf in der Stadt löschen will, hat vor der Löschung am Accise-Comtoir einen Erlaubnißschein zu lösen, wofür er während

*) Der zuletzt abgeschlossene Contract über Verpachtung der Schlacht- und Weizen-Accise an den Kaufmann S. Valk gegen Zahlung von jährlich ℳ 15000 läuft vom 1. Januar 1877 bis ultimo März 1880.

*) Die Torf-Accise hat im Jahre 1876 aufgebracht ℳ 13969,24, für 1877/78 ist die Einnahme veranschlagt mit ℳ 13800.

*) Am Herrenthor, jetzt die Töchter des verstorbenen Pförtners Höbarth, beim Neuenthor Pförtner Rabe. Für den per Eisenbahn ankommenden Torf ist die Meldung vor der Ausladung direct im Accise-Comtoir zu machen.

**) Torfbuchhalter Folts, Kl. Osterstr. 26, s. S. 13.

der Geschäftsstunden 13 Pfennige, außer den Geschäftsstunden 17 Pfennige an Gebühren zu entrichten hat. — Diesen Erlaubnißschein (Löschzettel) hat der Schiffer an den Buchhalter abzuliefern und darf letzterer ihm nicht eher Messerinnen zuweisen.

(§ 21). Eine der Messerinnen, welcher der Löschzettel vom Buchhalter zugestellt wird, hat solchen sofort nach beendigter Löschung dem Accisecomtoir zurückzuliefern und demselben die Quantität des gelöschten Torfs genau aufzugeben.

Die zweite Messerin hat dieselbe Aufgabe bei dem Buchhalter zu machen.

(§ 23). Der Buchhalter hat über die zur Löschung gekommenen Torfschiffe ein Register zu führen, worin die aus jedem Schiffe gelöschte Quantität unter Beifügung der Namen der Messerinnen zu vermerken ist. Dieses Register muß der Buchhalter an jedem Morgen dem Accisecomtoir vorlegen, woselbst dasselbe mit den Accise-Registern verglichen und visirt wird.

(§ 24). Für die Zahlung der Accise haftet der Schiffer, welcher vor der Zurückfahrt die Accise am Accisecomtoir zu erlegen und darüber eine Quittung, welche ihm als Passirschein dient, für die im § 20 bestimmte Gebühr zu entnehmen hat. Der Schiffer läßt sich die Accise vom Empfänger des Torfs vergüten, sofern die Ladung nicht ausgesudelt ist,*) in welchem Falle der Schiffer die Accise von den Empfängern nicht fordern kann.

Defrauden werden nach den Strafbestimmungen in der Accise-Ordnung geahndet.

Von den die Stadt durchpassirenden Torfschiffern ist bei der Rückfahrt ein Passirschein am Accisecomtoir unentgeltlich zu lösen, welchen sie beim Herrenthor abzuliefern haben.

(§ 25). Der Canalgeldheber und Pförtner beim Herrenthor hat ohne Abgabe einer Accise-Quittung oder eines Passirscheins kein Schiff ausgehend die Thorbrücke passiren zu lassen und erforderlichen Falls die Sperrkette aufzuziehen.

(§ 81). Der mittelst Wagen direct von den Gewinnungs-Orten eingeführte Torf wird nicht vermessen, sondern es wird die Größe der Fuder abgeschätzt.

(§ 82). Die Wagenführer haben beim Eingange in die Stadt sich bei dem betreffenden Pförtner bezw. dem am Thore wohnenden städtischen Beauftragten zu melden, welcher das Fuder Torf zu besichtigen, dasselbe zu classificiren und darüber einen Passirschein auszustellen hat. Diesen Passirschein hat der Wagenführer am Accisecomtoir abzugeben, woselbst er die Accise-Abgabe nach der angesetzten Classe einzuzahlen hat.

(§ 83). Glaubt der Wagenführer, daß sein Fuder zu hoch angesetzt ist, so hat darüber in erster Stelle der Torfbuchhalter zu entscheiden. Ist er mit dessen Entscheidung nicht zufrieden, so kann er auf Messung des Torfs durch die beeidigten Messerinnen antragen. Fällt das Resultat gegen ihn aus, so trägt er den Meßlohn, anderen Falls wird der Meßlohn von der Stadt bezahlt.

(§ 84). Vorstehende Bestimmungen gelten jedoch nicht, wenn Torf zu Schiffe angebracht, in der Nähe der Stadt auf Wagen geladen und mittelst derselben eingeführt wird, vielmehr muß in diesem Falle eine genaue Ermittelung der Quantität durch die angestellten Messerinnen und mit den städtischen Meßkörben geschehen, und die Accise mit 4 Pf. für den Korb entrichtet werden. Zu dem Ende hat der Empfänger des Torfs (welcher für die Zahlung der Accise haftet) vor der Abladung sich beim Torfbuchhalter behuf Bestellung der Messerinnen zu melden. Den Meßlohn und das Körbegeld zahlt der Empfänger. Die Messerinnen haben von der gemessenen Quantität dem Accisecomtoir und dem Torfbuchhalter Anzeige zu machen.

II. Schlacht-Accise.

(§ 13). Wer ein der Accise unterworfenes Stück Vieh schlachten will, ist verpflichtet, vorher die Abgabe am Accisecomtoir zu erlegen und eine Quittung darüber zu lösen, dabei auch die Gattung des Viehes und den Ort des Schlachtens genau anzugeben.

(§ 14). Kein Schlächter darf Vieh für Andere schlachten und der Kauscherschächter kein Vieh schächten, bevor ihm die Accisequittung vorgezeigt worden. Falls zwei oder mehr Schlächter für gemeinschaftliche Rechnung schlachten, so ist dies sofort bei Lösung der Quittung anzuzeigen.

(§ 15). Die Quittung ist nur für den zum Schlachten angemeldeten Tag gültig und muß unmittelbar nach der Tödtung des Viehes, wenn eine Schächtung Statt findet, von dem Schächter, sonst von dem Schlachtenden selbst eingerissen werden.

Kommt die Schlachtung nicht zur Ausführung, so kann auf desfallsigen, an demselben Tage zu führenden Nachweis gegen Rücklieferung der Quittung die bezahlte Accise zurückgefordert werden.

*) „Aussudeln" wird genannt der Verkauf einer Schiffsladung Torf in kleineren Quantitäten bis zu 1/4 Last, also bei 1 bis 3 Wagen oder Schlitten.

(§ 16). Hat das Fleisch von einem geschlachteten Stück Vieh wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen überall nicht zur Consumtion dienen können, so soll auf eine glaubwürdige Bescheinigung dieses Umstandes die etwa bereits gezahlte Accise zurückgezahlt werden.

III. Mahl-Accise.

(§ 17). Jeder Bewohner des inneren Stadtgebiets (§ 1), welcher Weizen auf hiesigen Mühlen vermahlen lassen will, hat davon vorab unter Angabe derjenigen Mühle, nach welcher der Weizen gebracht werden soll, die Accise am Accisecomtoir zu entrichten.

Die desfalls zu ertheilende Accisequittung dient als Legitimation des Mahlguts auf dem Transport nach und von der Mühle, sowie auf der Mühle selbst, und ist dem Accisebeamten auf Verlangen sofort vorzuzeigen.

(§ 18). Der Transport des Weizens zur Mühle, die Verabfolgung und Abholung des daraus gefertigten Mehls ist ohne besondere auf der Legitimation zu bemerkende Erlaubniß des Accisepächters von Sonnen-Untergang bis Sonnen-Aufgang verboten.

(§ 19). Die auf einer Accisequittung verzeichnete Quantität darf nicht theilweise in die Mühle gebracht, noch von da abgeholt werden, und haben daher die Accisepflichtigen, welche die Quantität, die verarbeitet werden soll, nicht auf einmal transportiren lassen können, für jeden Transport eine Legitimation zu entnehmen.

(§ 20). Es ist keinem der hiesigen Müller gestattet, ohne gehörige Legitimation Weizen aus dem inneren Stadtgebiet in die Mühle oder in die von dem Müller benutzten Wohn- und Wirthschaftsgebäude oder innerhalb der Mühlenplätze aufzunehmen. Ebensowenig darf aus selbigen das aus dem Weizen gefertigte Mehl ohne Legitimation verabfolgt werden.

(§ 21). Ausgenommen sind hiervon die eigenen Weizen-Vorräthe der Müller, wenn solche in einem Locale aufbewahrt werden, welches ein für allemal von dem Müller gemeinschaftlich mit dem Accisepächter dazu bestimmt ist, und wenn diese Vorräthe auf Verlangen des Accisepächters unter den Mitverschluß desselben gestellt worden sind.

Jedoch haben die Müller spätestens 1 Stunde nach dem Eingang einen Passirzettel zu lösen.

Geht Weizen in natura vom Lager ab, welchen der Müller nicht selbst verarbeiten will, so muß derselbe eine Stunde vorher solches am Accisecomtoir anzeigen.

Dem Accisepächter steht die Befugniß zu, auf Grund des von ihm zu führenden Registers (§ 26) die Vorräthe des Müllers zu jeder Zeit revidiren zu lassen.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß der Müller, wenn er von seinen eigenen Vorräthen etwas verarbeiten will, das Nämliche zu beobachten hat, was jedem anderen Accisepflichtigen obliegt.

(§ 22). Der den Müllern in natura gegebene Metzweizen soll von den Accisepflichtigen mit verabgabt, bei der demnächstigen Verarbeitung aber der Veraccisirung nicht unterzogen werden, sofern er in einer unter dem Verschlusse des Accisepächters stehenden Kiste aufbewahrt und nach entnommenem Freizettel in Gegenwart eines Accisebeamten gewogen wird.

(§ 23). Der Weizen muß den nämlichen Tag, auf welchen die Accisequitung ausgestellt ist, nach der Mühle gebracht werden. Ist solches nicht thunlich, so muß dieses am Accisecomtoir angezeigt werden, damit daselbst die Abänderung auf der Quitung notirt werde. Die Stunde des Abgangs vom Lager ab muß der Eigenthümer auf der Legitimation bemerken.

(§ 24). Desgleichen muß, wenn Weizen nach einer anderen Mühle gebracht werden soll, als worauf die Legitimation lautet, die Veränderung am Accisecomtoir angezeigt und daselbst auf der Legitimation bemerkt werden.

(§ 25). Der Müller hat dafür zu sorgen, daß die verschiedenen Quantitäten nach den dazu gehörigen Legitimationen separirt, die zu jeder Legitimation gehörige Quantität aber beisammen gehalten und die dazu gehörigen Accisequitungen daran befestigt werden.

(§ 26). Jeder Müller muß nach der ihm zu ertheilenden Vorschrift ein genaues Mühlenregister über die zur Mühle gelangenden Weizenposten führen.

Die Eintragung eines solchen Postens in dasselbe ist sofort, und wenn das Einschütten in den Rumpf nicht schon früher geschieht, spätestens binnen einer Stunde nach der Aufnahme in die Mühle vorzunehmen. Gleichzeitig ist auch die Nummer des Mühlen-Registers auf der Legitimation zu bemerken.

Auch die Abholung des gefertigten Mehls muß nicht nur in dem Register, sondern auch in der Legitimation, unter Angabe des Tages und der Stunde des Abgangs, vor der Verabfolgung bemerkt werden.

Kein Mahlgast darf Legitimationen, in denen nicht vom Müller das Vorschriftsmäßige bemerkt ist, zur Abholung von Mehl aus der Mühle benutzen.

Der Müller hat das Mühlen-Register an dem ein für allemal bestimmten Platze aufzubewahren und dessen Einsicht dem Accisepächter zu jeder Zeit zu gestatten.

(§ 27). Der Müller ist gehalten, den accisepflichtigen Weizen, so bald solches wegen vorhandenen Verdachts eines Uebergewichts von dem Accisepächter verlangt wird, mit einer Waage sofort nachzuwägen, oder dem Accisepächter, wenn er das Wiegen selbst vornehmen will, die dazu nöthige Hülfe zu leisten und diesem die freie Benutzung seiner Wäge-Geräthschaften zu gestatten.

(§ 28). So wie der Müller eine Quantität zum Verarbeiten einschüttet, soll er die Legitimation an den Rumpf oder den Trog befestigen, die Mahlmetze von dem Weizen in die Metzkiste schütten, nach der Verarbeitung aber die unter den Quitungen gedruckte Anweisung abschneiden, diese in eine unter dem alleinigen Verschluß des revidirenden Accisebeamten stehende Zettelbüchse stecken, die Quitungen aber wieder an die Säcke befestigen, worin das Mahlwerk befindlich ist, und die verschiedenen Quantitäten auch nach deren Verarbeitung wieder gehörig absondern.

(§ 29). Der zum Rinzeln nach den Mühlen zu versendende Weizen muß mit einem Passirzettel versehen werden; jedoch darf die Quantität nicht unter 600 Pfd. betragen. Der Accisepächter ist befugt, den Weizen sowohl bei dem Transport nach der Mühle, als bei der Verabfolgung von der Mühle durch einen Accisebeamten begleiten und das Gewicht jedes Postens, sowohl bei der Auslieferung auf die Mühle, also im ungereinigten Zustande des Weizens, als auch beim Abgange von derselben ermitteln zu lassen.

(§ 30.) Wenn Weizen von außerhalb der Stadt (des inneren Stadtgebiets) auf die hiesigen Mühlen gebracht und daselbst vermahlen und das daraus gefertigte Mehl wieder ausgeführt werden soll, so finden die vorstehenden Bestimmungen (§§ 17 ff.) gleichfalls Anwendung, jedoch mit folgenden Modificationen und Beschränkungen:

1) Der Müller hat allen von auswärts eingebrachten Weizen, sei es, daß er ihn in die Mühle selbst oder in die daran stoßenden Wohn- und Wirthschaftsgebäude oder auch innerhalb der Mühlenplätze (§ 20) aufnimmt, sofort beim Empfange in das nach § 26 von ihm zu führende Register einzutragen und mit der correspondirenden Nummer des Registers zu versehen, auch die Ablieferung in gleicher Weise im Register zu bemerken.

2) Der Müller ist ferner verpflichtet, für den von auswärts eingebrachten Weizen sofort nach dem Eingange desselben einen Passirzettel zu lösen.

3) Die Vorschriften in den §§ 17, 18, 19, 20, 25 und 28 kommen für den von auswärts eingebrachten Weizen, soweit sie sich auf den Transport zur Mühle beziehen, nicht zur Anwendung, sind dagegen während der Lagerung des Weizens, resp. des daraus gefertigten Mehls auf der Mühle, sowie bei der Abholung und Verabfolgung des Mehls in gleicher Weise, wie bei dem aus dem inneren Stadtgebiet eingelieferten Weizen, zu beobachten, mit der Maßgabe jedoch, daß an die Stelle der Accisequitung der Passir- oder Freizettel tritt.

4) Verbleibt das auswärtige Mahlgut länger als acht Wochen auf der Mühle, so muß es veracciset werden.

(§ 31). Die Müller sowohl als die Mahlgäste sind verpflichtet, die von ihnen in die Accisequitungen und Passirzettel einzutragenden Data (Monatstage) und Tageszeiten (Stunden) nicht in Zahlen, sondern in Buchstaben zu bemerken.

Rückvergütung gezahlter Mahl- und Schlacht-Accise.

(§ 32). Eine Rückvergütung gezahlter Accise für wieder auszuführende Gegenstände findet nur dann Statt, wenn mindestens eine Stunde vor der Ausfuhr eine desfallsige Anzeige am Accisecomtoir geschehen und zugleich die Ausfuhr selbst gehörig nachgewiesen wird.

Der Pächter hat in solchen Fällen zu restituiren:

1) für von auswärts eingeführtes Weizenmehl und Backwerk aus solchem, ferner für alle von auswärts eingeführten Gegenstände der Schlacht-Accise einen Betrag von 6 Pf. für 2,5 Kilogr. (5 Pfund), oder pro 50 Kilogr. (100 Pfund) ℳ 1,20; dagegen für auf hiesigen Mühlen gemahlenes Weizenmehl

a. ungebeuteltes einen Betrag von 2 Pf. für 1,5 Kilogr. (3 Pfund) oder pro 75 Kilogr. (150 Pfund) 1 Mark.
b. gebeuteltes (feines) einen Betrag von 10 Pf. für 5,5 Kilogr. (11 Pfund) oder pro 55 Kilogr. (110 Pfund) 1 Mark.

2) für Fleisch und Talg von hier geschlachtetem Rindvieh einen Betrag von 5 Mark für 275 Kilogr. (550 Pfund) als dem Normalgewichte einer Kuh — ohne Unterscheidung zwischen Ochsen- und Kuhfleisch —

3) für Speck, Schinken und Fett von hier geschlachteten Schweinen einen Betrag von 6 Pf. für 5 Kilogr. (10 Pfund) oder pro 50 Kilogr. (100 Pfund) 60 Pf.

4) für hier fabricirtes Backwerk aus Weizenmehl eine Vergütung nach dem durchschnittlichen Mehlgehalte, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, wenn Pächter sich darüber mit dem Betheiligten nicht einigen kann.

Für die als Proviant der hier ausgerüsteten Schiffe dienenden, der Mahl- und Schlacht-Accise unterzogenen Gegenstände wird eine Rückvergütung jedoch nicht geleistet.

(§ 33). Vorbedingungen für eine zu begehrende Rückvergütung sind:

1) daß die Ausfuhr in Quantitäten von wenigstens 50 Kilogr. (100 Pfund) stattfindet:

2) daß der Exportirende dem Pächter vor der Inangriffnahme des eigentlichen Exports (cfr. § 32, Satz 1) davon Anzeige macht:

a. daß und welche Quantität er exportiren wolle,
b. zu welcher Stunde vom Lager ab,
c. auf welchem Wege, resp. durch welchen Fuhrmann und nach welchem Bestimmungsorte,
d. insofern von einem Exporte zu Wasser (nach Außen oder Binnen) die Rede, durch welchen Schiffsführer, resp. zu welcher Stunde die Sachen vom Lager ab zu Bord kommen sollen.

(§ 34). Der Pächter hat das Recht, durch den ihm beigegebenen Accisediener*) und sonstige Beauftragte den ihm angesagten Transport begleiten und controliren zu lassen.

*) Accisediener sind die Nachtwachtmeister van Diepenbroek und Schoneboom.

Accisecontraventionen und deren Bestrafung.

Strafbestimmungen.

(§ 35). Wer bei der Einfuhr accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt die für diese zu entrichtende gesetzliche Accise der städtischen Casse, bezw. dem Accisepächter, ganz oder theilweise entzieht, begeht eine Accise-Defraude, und soll (insofern im Folgenden keine härtere Strafe ausdrücklich festgesetzt ist), nicht nur mit der Confiscation der Gegenstände der Defraude, sondern auch mit einer dem vierfachen Betrage der defraudirten Accise gleichkommenden Geldbuße, neben welcher auch jedesmal die einfache Abgabe nachzuzahlen ist, bestraft werden. Die Berechnung der zu erlegenden ein- und vierfachen Abgabe beschränkt sich auf die Differenz zwischen der angemeldeten und der in Wirklichkeit vorhandenen Waare. Dasselbe gilt auch von der Confiscation, insofern die declarirte und wirklich vorgefundene Waare von einerlei Gattung und nach Gewicht, Maß oder Stückzahl zu bemessen ist.

Bei Wiederholungen eines solchen Vergehens tritt, nachdem der Schuldige schon einmal durch rechtskräftiges Erkenntniß verurtheilt worden ist, außer der Confiscation und der Nachzahlung der einfachen Abgabe im ersten Falle der sechsfache, im zweiten und in ferneren Fällen der achtfache Betrag der Abgabe als Geldbuße ein.

(§ 36). Als Defraude soll namentlich angesehen und dem vorstehenden Paragraphen gemäß bestraft werden: die Uebertretung der Bestimmungen in den §§ 9, 10, 11, Satz 1, 2 und 3; 13, 17, Satz 1; 18, 29, Satz 1, 30, Nr. 2 dieser Verordnung, sowie in den allegirten §§ 20, 24, Satz 2, 82, Satz 1; 84, Satz 2 des Regulativs über das Torfwesen.

(§ 37). Die im § 35 bestimmte Strafe der Defraude soll ferner in folgenden speciellen Fällen eintreten:

1) wenn Jemand auf eine nicht mehr gültige Accisequittung (§ 15 oben) schlachtet oder schlachten läßt;

2) wenn in einer hiesigen Mühle und in sämmtlichen von den Müllern benutzten Gebäuden und Räumen Weizen, welcher aus dem inneren Stadtgebiet auf die Mühle geliefert ist, oder Mehl aus solchem, ohne die in § 17 gedachte Legitimation vorgefunden wird, oder mit derselben die Quantität nicht übereinstimmt, oder wenn erweislich Mehl aus der Mühle verabfolgt worden, wovon die Accise nicht erlegt ist.

In den unter Nr. 2 aufgeführten Fällen verwirkt, abgesehen von der den Eigenthümer des Mahlwerks treffenden Defraudenstrafe, der betreffende Müller jedes Mal eine außerordentliche Gebuße bis zu ℳ 150 (50 Thlr.);

3) wenn von accisepflichtigem Mahlwerk (aus dem inneren Stadtgebiet aufgeliefert), welches auf dem Transporte nach oder von der Mühle oder auf der Mühle betroffen wird, eine Accisequittung oder Passirzettel überall nicht gelöset worden;

4) wenn Jemand durch falsche Angaben eine Rückvergütung der gezahlten Mahl- oder

Schlacht-Accise zu erwirken sucht, obwohl ihm solche entweder überall nicht oder doch nicht zu dem beanspruchten Betrage zukommt;

5) wenn sich bei der nach § 21, Abs. 4 vorzunehmenden Revision der eigenen Vorräthe des Müllers eine nicht zu rechtfertigende Differenz vorfindet.

In diesem Falle tritt jedoch eine Confiscation nicht ein.

(§ 38). In Fällen, wo Jemand durch falsche oder verfälschte Ladungs- oder Legitimationspapiere der gesetzlichen Abgabe sich entzogen oder zu entziehen versucht hat, soll, außer der etwa verwirkten Strafe der Defraude, eine außerordentliche Geldbuße bis zu ℳ 75 (25 Thlr.) eintreten.

Durch vorstehende Bestimmung wird übrigens die wegen Fälschung etwa verwirkte Criminalstrafe nicht ausgeschlossen.

(§ 39). Die im vorstehenden Paragraphen bestimmten Strafen sollen gleichfalls eintreten, wenn Jemand die Gegenstände einer Defraude, in deren Verfolgung die Accisebeamten begriffen sind, der Revision oder der Beschlagnahme entzogen oder zu entziehen versucht und dadurch zugleich der Behörde die Mittel zur Berechnung der verwirkten Strafe der Defraude genommen hat.

Der Betrag der fraglichen Geldbuße ist vorzugsweise zu bestimmen nach dem muthmaßlichen Betrage der Strafe der Defraude (§ 35 und § 42) oder dem Verhältnisse, ob es dem Schuldigen gelungen ist, eine größere oder geringere Waarenmenge der Revision oder der Beschlagnahme zu entziehen.

(§ 40). Jede Nichtbeachtung der in gegenwärtiger Verordnung enthaltenen Vorschriften, worauf in den vorstehenden Paragraphen eine besondere Strafe nicht gesetzt ist, soll mit einer Ordnungsstrafe von 3 bis 15 ℳ (1 bis 5 Thlr.) belegt werden.

Bei wiederholten Rückfällen kann die Strafe auf das Doppelte erhöht werden.

(§ 41). In den Fällen, wo eine Cumulation der Strafen nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist, wird durch die höhere die geringere Strafe ausgeschlossen.

(§ 42). Für die verwirkten Confiscations- und sonstigen Strafen haften zunächst die Gegenstände, mit denen eine Uebertretung der Accise-Bestimmungen begangen ist, sowie die dazu gebrauchten Transportmittel.

Ist die Confiscation des Gegenstandes der Defraude nicht ausführbar, sei es, weil derselbe in natura nicht vorhanden oder von den Accisebeamten nicht in Beschlag genommen ist, so muß dessen voller Werth in Gelde erlegt und, wenn die Schätzung unmöglich ist, statt der Confiscation auf eine dem wahrscheinlichen Werthe entsprechende Summe, deren Minimum nicht unter 3 ℳ (1 Thlr.) sein darf, erkannt werden.

(§ 43). Der Verlust des Gegenstandes und Transportmittels trifft den Eigenthümer, die Contravention mag von ihm selbst oder durch Andere begangen sein; im letzteren Falle verbleibt indeß dem Eigenthümer der ihm etwa zustehende Regreß gegen den Contravenienten.

Begeht jedoch ein Waarenführer, welchem die Gegenstände allein anvertraut sind, die Contravention ohne Theilnahme und Mitwissen des Eigenthümers, und kann letzterer seine Schuldlosigkeit hinlänglich erweisen, so geht diesem das Eigenthum nicht verloren, vielmehr hat alsdann der Waarenführer den Werth des Gegenstandes statt der Confiscation zu erlegen.

Dasselbe tritt unter gleicher Voraussetzung hinsichtlich der Transportmittel ein, wenn diese nicht dem Contravenienten, sondern einem Dritten gehören.

(§ 44). In Ansehung der außer der Confiscation etwa verwirkten Strafen und veranlaßten Kosten haften:

1. Handel- und Gewerbetreibende für die Handlungen aller zu ihrem Hausstande gehörenden oder bei ihren Gewerben betheiligten Personen, für letztere jedoch nur dann, wenn die Contravention in Beziehung auf den Gewerbetrieb stattgefunden hat;
2. sonstige Personen aber für die Contraventionen ihrer Ehegatten, Kinder, Angehörige und Dienstboten nur insofern, als die Uebertretung von diesen in Ausführung ihnen übertragener Geschäfte begangen ist.

Der subsidiarisch Verpflichtete hat die Zahlung zu leisten, wenn der Contravenient selbst zahlungsunfähig ist; an letzterem wird auch die Arreststrafe erst im Falle der Insolvenz des subsidiarisch Verhafteten vollzogen.

(§ 45). Wenn mehrere Miturheber an einer Contravention Theil genommen haben, so hat ein jeder derselben die volle Strafe, welche außer der Confiscation verwirkt ist, zu erleiden.

Gehülfen sind nach Analogie des geltenden Criminalrechts mit einer verhältnißmäßigen Strafe zu belegen.

Anwendung der Strafbestimmungen.

(§ 46). Die Untersuchung und Aburtheilung von Accisecontraventionen gehört zur Zuständigkeit der Gerichte, in erster Instanz des Königl. Amtsgerichts Emden.

Jedoch soll dem gerichtlichen Verfahren ein Ermäßigungsverfahren vor dem Magistrat voraufgehen. Es sind daher die desfallsigen Anzeigen zunächst an den Magistrat zu bringen.

(§ 47). Jeder Accisebeamte sowohl als auch jeder städtische Polizeiofficiant ist verpflichtet, sobald er eine Accisecontravention entdeckt oder davon, daß eine solche begangen, sonst Kenntniß erhält, von allen dabei vorkommenden Thatumständen sich genau zu unterrichten und davon dem Magistrate Anzeige zu machen.

(§ 48). Ist der Contravenient auf der That betroffen, so hat der betreffende Officiant (§ 47) dafür zu sorgen, daß die Sachen, womit die Contravention begangen, und die zum Transport dienenden Gegenstände, soweit solches zur Deckung der Gefälle und der Strafen oder auch zum Beweise der Contravention erforderlich ist, vorläufig angehalten und in Sicherheit gebracht werden. Kann der Contravenient nicht selbst annehmliche Vorschläge für die sichere Aufbewahrung der angehaltenen Gegenstände machen, so muß der betreffende Beamte die dazu erforderlichen Vorkehrungen auf Kosten des Contravenienten treffen. Bei vorhandener Gefahr, daß die Gegenstände bis zu ausgemachter Sache verderben, steht dem Magistrate das Recht zu, den meistbietenden Verkauf zu verfügen.

(§ 49). Ein persönliches Anhalten des Contravenienten darf nur dann stattfinden, wenn derselbe ein Ausländer oder unbekannt oder der Flucht verdächtig und nicht im Stande ist, sofort eine hinlängliche Sicherheit zu bestellen, die angehaltenen Gegenstände eine solche auch nicht gewähren.

(§ 50). Sowohl die angehaltenen Personen als Sachen — letztere jedoch nur dann, wenn sie nicht zur Constatirung der Contravention bei deren Untersuchung unentbehrlich sind — müssen unverzüglich freigelassen werden, sobald der Contravenient für die Gefälle, Strafen und Kosten hinlängliche Sicherheit beschafft und, sofern dieser ein Ausländer ist, einen in hiesiger Stadt ansässigen Bevollmächtigen zu weiterer Verhandlung seiner Sache gestellt hat.

(§ 51). Ueber ein jedes solches Anhalten der Person oder der Sachen hat der betreffende Officiant spätestens binnen 12 Stunden beim Magistrat Anzeige zu machen.

(§ 52). In den Fällen, wo Sachen in Beschlag genommen sind, der Contravenient aber entwichen und sein Aufenthaltsort unbekannt, oder in einem fremden Gebiet belegen ist, hat der Magistrat, wenn der unbekannte Denunciat sich nicht binnen 4 Wochen, vom Tage der Anzeige angerechnet, bei ihm meldet — in welchem Falle das vorgeschriebene Verfahren eintritt — die Gegenstände ohne weiteren Verzug für confiscirt zu erklären und den meistbietenden Verkauf zu verfügen. Letzterer kann auch schon vor Ablauf der angegebenen Frist in dem Falle erfolgen, wenn die Gegenstände einem schnellen Verderben ausgesetzt sind (s. § 48 i. f.). Der Erlös ist, nach Abzug der einfachen Accise, sofern diese überhaupt beansprucht werden kann, nach Maßgabe der Vorschrift in § 58 Nr. 2, zu verwenden.

(§ 53). Zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung wegen der in den §§ 35 ff. bezeichneten Contraventionen bedarf es des Antrags von Seiten des Verletzten, d. i. des Magistrats als Vertreter der Stadt in vermögensrechtlicher Beziehung.

(§ 54). Vor Erhebung eines solchen Antrags soll der Magistrat eine Vergleichsverhandlung (§ 46, Abs. 2) mit den Denunciaten anstellen, falls nicht etwa von dem Letzteren sofortige gerichtliche Verhandlung unter Ausschluß eines Ermäßigungs-Verfahrens verlangt wird.

Demgemäß hat der Magistrat nach erlangter Kenntniß von der Contravention den Denunciaten zum Ermäßigungsverfahren unter dem Präjudize vorzuladen, daß beim Ausbleiben desselben das Ermäßigungsverfahren als abgelehnt angesehen und die gerichtliche Untersuchung beantragt werden solle.

Die Annahme des magistratsseitig gemachten Ermäßigungs-Vorschlages abseiten des Denunciaten schließt den Antrag auf Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung wegen der betreffenden Contravention aus.

(§ 55). Für das Ermäßigungs-Verfahren mit Einschluß des Ermäßigungs-Vorschlags sind an Gebühren je nach dem Betrage der festzusetzenden Strafe ℳ 0,25 bis 1,50 (2½ bis 15 Gr.) zu berechnen.

(§ 56). Im Falle der Annahme des Ermäßigungs-Vorschlags durch den Denunciaten verfügt der Magistrat die Einziehung der Gefälle, Strafgelder und Kosten, wobei, wenn die Zahlung in Güte nicht erfolgt, nach den für die Beitreibung der von der Verwaltungsbehörde auserkannten Polizeistrafgelder ꝛc. geltenden Vorschriften zu verfahren ist.

(§ 57). Das gerichtliche Verfahren wegen Untersuchung und Bestrafung der Accise-Contraventionen bestimmt sich nach den im IV. Buche der Straf-Proceßordnung

vom 8. Nov. 1850 *) enthaltenen Vorschriften für das Verfahren in Polizei-Strafsachen.

(§ 58). Die eingezogenen Gelder werden von derjenigen Behörde, welche die Beitreibung verfügt hat, in der Art verrechnet, daß

1. die einfachen Abgaben der städtischen Kasse (Torf-Accise), bezw. dem Accisepächter;
2. die Strafgelder und der aufgekommene Werth der confiscirten Gegenstände, nach Abzug des nach Maßgabe der desfalls bestehenden Vorschriften auch hier zur Anwendung kommenden Strafdrittels, zur Hälfte der städtischen Kasse, zur Hälfte der Armenkasse

zufallen.

(§ 59). Die Vorschriften im § 28 des Polizei-Strafgesetzes **) über Verwandlung von Geldbußen in Gefängnißstrafe finden sowohl auf die gerichtlich auserkannten, als auch auf die vom Magistrat im Ermäßigungs-Verfahren festgesetzten Geldstrafen Anwendung.

(§ 60). Die Strafbarkeit von Accise-Contraventionen wird durch Verjährung getilgt, bei Inländern, wenn seit dem Tage der Begehung drei Monate, bei Ausländern, wenn seitdem sechs ***) Monate verstrichen sind.

*) Die Hann. Straf-Proceßordnung ist beseitigt. An deren Stelle ist getreten die Preußische Straf-Proceßordnung vom 25. Juni 1867 für die neuen Landestheile, deren tit. VI (§§ 47—49), tit. XV (§§ 356—363), tit. XXI, Abschn. 4 von den Verfahren in dergl. Sachen handelt, sowie das Königl. Preußische Gesetz über vorläufige Straffestsetzung durch die Polizeibehörde vom 14. Mai 1852.

**) Das Hann. Polizei-Strafgesetzbuch vom 25. Mai 1847 ist außer Wirksamkeit gesetzt. Das an die Stelle getretene Reichs-Strafgesetzbuch sagt hierüber im § 28 u. 29: „Eine nicht beizutreibende Geldstrafe ist in Gefängniß und wenn sie wegen einer Uebertretung erkannt ist, in Haft umzuwandeln . . .“ § 29 des Str.-Ges.-B.: „Bei Umwandlung einer . . . . . wegen einer Uebertretung erkannten Geldstrafe ist der Betrag von Einer bis zu fünfzehn Mark einer eintägigen Freiheits-Strafe gleich zu achten. Der Mindestbetrag der an Stelle einer Geldstrafe tretenden Freiheitsstrafe ist Ein Tag, ihr Höchstbetrag bei Haft 6 Wochen, bei Gefängniß ein Jahr.“

***) Diese Verschärfung bei Ausländern dürfte hinfällig geworden sein durch § 67 des Reichs-Strafgesetzbuches, wonach die Strafverfolgung von Uebertretungen ohne Unterschied in 3 Monaten verjährt.

E. Hundesteuer, eingeführt durch Bekanntmachung vom 31. August 1842, wird gegenwärtig erhoben auf Grund und nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 27. November 1865 nebst Ausführungsbestimmungen von demselben Tage, sowie der Bekanntmachung vom 15. December 1873, laut welcher der Abgabebetrag vom 1. Januar 1874 ab auf 2 Thaler = 6 Mark von jedem Hunde erhöht worden ist, den ein Bewohner des innern und äußeren Stadtgebiets gleichviel ob wohnberechtigt oder nicht, in solchem Gebiete hält.

Befreit sind nur die Besitzer von jungen Hunden unter 6 Wochen, sowie von solchen Hunden, welche als verlaufen behufs der Rückgabe an den Eigenthümer nicht über 8 Tage zurückbehalten werden.

Die Steuer wird entrichtet gegen Empfang einer gedruckten Quittung

a. für alle am 1. Januar jeden Jahres vorhandenen Hunde im Laufe des Monats Januar;
b. für die Hunde, die im Laufe des Jahres angeschafft werden, im Laufe des Monats, in welchem sie erworben sind;
c. für die jungen und die zugelaufenen Hunde, welche länger als 8 Tage zurückgehalten werden in demjenigen Monat, in welchem der Eigenthümer für sie zur Entrichtung der Steuer pflichtig wird;
d. für die Hunde der hier einziehenden Personen innerhalb eines Monats nach dem Tage des Einzugs.

Die Nichtangabe eines abgabepflichtigen Hundes zieht außer der Nachzahlung der defraudirten Abgabe eine Geldstrafe von Zwei Thalern nach sich.

Im Falle der Zahlungsunfähigkeit fallen die betreffenden Hunde der Verfügung des Magistrats anheim und können sowohl verkauft als getödtet werden.

Die Anmeldung der steuerpflichtigen Hunde und die Entrichtung der Hundesteuer geschieht im Accise-Comtoir (Rathhaus, vergl. S. 13). Die Zahlung muß am Anfang des Jahres pränumerando geleistet werden.

Der Abgang eines Hundes braucht nicht angezeigt zu werden, weil keine Erstattung der gezahlten Steuer eintritt, und wenn der abgegangene Hund durch einen andern ersetzt wird, so ist der Eigenthümer für das laufende Jahr von der Steuer für diesen Hund frei.

Im Jahre 1875 hat die Hundesteuer ℳ 1386 eingetragen, für 1877/78 ist dieselbe auf ℳ 1400 veranschlagt worden.

F. Die persönliche Abgabe, eingeführt an Stelle der nach dem Regulative vom 1. December 1855 erhobenen directen

Abgaben und der verschiedenen confessionellen Armensteuern durch Statut vom $\frac{10.\text{ Nov.}}{23.\text{ Dec.}}$ 1871, wird jetzt erhoben auf Grund des Statuts, betr. die Erhebung der Communalsteuer in der Stadt Emden vom 26. Januar 1874.

Communalsteuerpflichtig sind gegenwärtig die Bewohner des gesammten inneren und äußeren Stadtgebiets, desgleichen die im Stadtgebiete etablirten juristischen Personen, welche Gewerbe treiben, sowie Actiengesellschaften und deren Zweigniederlassungen und die außerhalb des Stadtgebiets wohnenden Gewerbtreibenden, im Falle dieselben in dem letzteren ein stehendes Gewerbe betreiben (§ 1).

(§ 2). Die Erhebung der Communalsteuer erfolgt je nach Maßgabe des jährlichen Bedarfs nach Procenten der für das betreffende Jahr veranlagten Staatssteuern (Classen-, classificirte Einkommen- und Gewerbe-Steuer für das stehende Gewerbe), bezw. eines fingirten Classensteuersatzes von einem halben Thaler (ℳ 1,50) jährlich (cfr. § 9a. des Gesetzes vom 25. Mai 1873, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Einführung einer Classen- und classificirten Einkommensteuer vom 1. Mai 1851).

Der Procentsatz wird von den städtischen Collegien festgesetzt und von dem Magistrate öffentlich bekannt gemacht.

Bei dessen Festsetzung werden die Classensteuer und die classificirte Einkommensteuer der Bewohner zum Vollen, die Gewerbesteuer, welche von den im § 1 Absatz 2 bezeichneten juristischen Personen, den Actien-Gesellschaften und deren Zweigniederlassungen und den auswärts wohnenden Gewerbetreibenden für den Gewerbebetrieb im Stadtgebiete zu zahlen ist, ebenfalls zum Vollen, die Gewerbesteuer, welche außerdem in den Classen A. I. und A. II. zu zahlen ist, zur Hälfte und die sonstigen Gewerbe-Steuerbeträge zum Viertheil berechnet.

Der gemeinsamen Beschlußfassung der städtischen Collegien bleibt die Freilassung der in der Stufe 1 veranlagten Classensteuerpflichtigen überhaupt vorbehalten.

Für die Besteuerung der Beamten sind die nachstehenden Bestimmungen der königl. Verordnung vom 23. Sept. 1867 maßgebend:

Befreit sind 1) die servisberechtigten Militärpersonen im activen Dienst; nur zu den auf ihren Grundbesitz oder auf ein stehendes Gewerbe gelegten Communallasten müssen sie beitragen, sowie Militärärzte aus ihrer Civilpraxis; 2) die auf Inactivitätsgehalt gesetzten oder mit Pension zur Disposition gestellten Officiere hinsichtlich ihrer Gehalts- und sonstigen dienstlichen Bezüge; 3) die Geistlichen und Elementarlehrer hinsichtlich ihrer Besoldungen und Emolumente, einschließlich der Ruhegehälter, ingleichen die unteren Kirchendiener, soweit den letzteren eine derartige Befreiung seither rechtsgültig zugestanden hat; 4) die verabschiedeten Beamten und nicht zu der Categorie unter Nr. 2 gehörigen Militärpersonen hinsichtlich ihrer aus Staatsfonds oder sonstigen öffentlichen Cassen zahlbaren Pensionen und laufenden Unterstützungsbezüge, ebenso die Beamten hinsichtlich ihrer Wartegelder, sofern der jährliche Betrag solcher Bezüge für einen Empfänger die Summe von 750 ℳ nicht erreicht; 5) die hinterbliebenen Wittwen und Waisen der unter 1 bis 4 genannten Personen hinsichts ihrer aus Staatsfonds oder aus einer öffentlichen Versorgungscasse zahlbaren Pensionen und laufenden Unterstützungen; 6) die Sterbe- und Gnadenmonate; 7) alle diejenigen Dienst-Emolumente, welche bloß als Ersatz baarer Auslagen zu betrachten sind. — Zu den Beamten gehören nicht diejenigen, welche nur als außerordentliche Gehülfen vorübergehend im öffentlichen Dienst beschäftigt werden. Die Beamten können von ihrem Diensteinkommen, einschließlich der Warte- und Ruhegehälter, ebenso die Militärpersonen von ihren Pensionen, wenn nicht ein Fall der gänzlichen Befreiung vorliegt, zu directen Communal-Auflagen nur insoweit herangezogen werden, als diese von allen Pflichtigen nach dem Maßstabe des persönlichen Einkommens erhoben werden. Das Diensteinkommen wird in solchen Fällen nur halb so hoch, als anderes gleich hohes persönliches Einkommen der Steuerpflichtigen veranlagt. An communalen Auflagen aller Art dürfen äußersten Falls, im Gesammtbetrage, bei Besoldungen unter 750 ℳ nicht mehr als ein Procent, bei Besoldungen von 750 bis 1500 ℳ ausschließlich nicht mehr als $1\frac{1}{2}$% und bei höheren Besoldungen nicht mehr als 2% des gesammten Diensteinkommens jährlich gefordert werden. Von ihrem Vermögen haben auch die Staatsdiener, ebenso die Officiere, die Geistlichen und Elementarlehrer, ihre Beiträge zu den Communallasten zu entrichten. — Durch die nach den vorstehenden Bestimmungen zu bemessenden Geldbeiträge sind die Pflichtigen von persönlichen Communaldiensten frei. Geistliche und Elementarlehrer bleiben von persönlichen Gemeindediensten, soweit dieselben nicht auf ihren Grundstücken lasten, befreit, untere Kirchendiener insoweit, als ihnen diese Befreiung seither rechtsgültig zustand.

(§ 3). Jede Aenderung (Erhöhung oder Herabsetzung) des Betrages der in Frage kommenden Staatssteuern — mit Ausnahme der durch die Feststellung der aus der Veranlagung der Klassensteuer zu erzielenden Solleinnahme veranlaßten Zu- und Abschreibungen — hat die entsprechende Aenderung der darnach festgestellten Communalsteuer für die Pflichtigen zur unmittelbaren Folge.

(§ 4). Im Laufe des Jahres zuziehende oder ein Gewerbe neu beginnende Personen werden nach dem Betrage der betreffenden Staatssteuern — soweit dieselben classensteuerpflichtig sind, nach den im § 7 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 vorgeschriebenen Steuersätzen —, von dem Anzuge und wenn letzterer nicht am 1. Tage des Monats stattgefunden hat, von dem auf den Anzug folgenden Monate, bezw. von dem Zeitpunkt der Pflichtigkeit zur Zahlung der Gewerbesteuer ab herangezogen; während diejenigen Personen, deren Abgabepflicht aus irgend einem Grunde aufhört, mit Ablauf des Monats, in welchem die Abgabepflicht aufhört, von der Abgabe freigelassen werden.

(§ 5). Die Rolle der Communalsteuer stellt der Magistrat alljährlich sofort nach erfolgter Veranlagung der Staatssteuern auf und wird dieselbe während einer Woche zu bestimmten Tagesstunden (mindestens dreien an jedem Tage) zur Einsicht der Pflichtigen ausgelegt. Von allen Aenderungen (cfr. § 3) und von allen Neuveranlagungen (cfr. § 4) wird den betreffenden Personen Kenntniß gegeben.

(§ 6). Innerhalb 14 Tage nach beendeter Offenlegung der Rolle, bezw. der Benachrichtigung über die Aenderungen und Neuveranlagungen, muß eine etwaige Reclamation gegen die Abgabe bei Meidung des Ausschlusses bei dem Magistrate entweder schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Diese Reclamation kann nur die fehlerhafte Berechnung der Abgabe oder die Inanspruchnahme der gänzlichen oder theilweisen Freilassung aus irgend einem Grunde zum Gegenstande haben.

(§ 7). Ueber die Reclamationen wird durch die städtischen Collegien entschieden. Gegen die Entscheidung derselben steht der Recurs an die vorgesetzte Verwaltungsbehörde offen, welcher binnen einer Präclusivfrist von 14 Tagen nach dem Empfange jener Entscheidung einzureichen ist.

(§ 8). Eingelegte Reclamationen oder Recurse befreien nicht von der einstweiligen Zahlung.

(§ 9). Nach Ablauf der im § 5 festgesetzten Frist, bezw. nach erfolgter Benachrichtigung über die Aenderungen und Neuveranlagungen werden die Beiträge in Hebung gesetzt.

Dieselben sind in der ersten Hälfte eines jeden Monats mit dem zwölften Theile fällig, können aber bis zu dem Jahresbetrage in Monatsraten im Voraus gezahlt werden.

Die Communalsteuer wird im Accise-Comtoir (im Rathhause s. S. 13) entrichtet.

Die Communalsteuer ist nach den Grundsätzen des Statuts vom 26. Januar 1874 bis jetzt in der Höhe von 128 % der herangezogenen directen Staatssteuern erhoben worden und hat im Jahre 1875 aufgebracht ℳ 72576, im Jahre 1876 ℳ 74468,95. Für 1877/78 ist die Einnahme daraus veranschlagt zu ℳ 75808,22. —

Das Solleinkommen an Staatssteuern, nach welchem in Gemäßheit des Statuts diese Communalsteuer veranschlagt wurde, betrug pro 1876

an Classensteuer ℳ 33813
„ classs. Einkommensteuer ℳ 25740
„ Gewerbesteuer ℳ 21202,75.

Die übrigen nicht in Betracht kommenden Staatssteuern waren veranschlagt:

Grundsteuer auf ℳ 5257,85
Gebäudesteuer „ ℳ 12587,10
die gesammten directen Staatssteuern aber auf ℳ 98600,68.

Für 1877/78 beträgt das Sollaufkommen der directen Staatssteuern aus hiesiger Stadt im Ganzen 101274,26 ℳ, nämlich

Classensteuer ℳ 35253
classs. Einkommensteuer „ 26280
Gewerbesteuer „ 21614,75
Grundsteuer „ 5438,51
incl. 3 % Hebungsgebühren.
Gebäudesteuer „ 12688.

Die Rechnungs- und Cassenführung über das Stadtvermögen wird unter der Leitung des Magistrats von dem Cämmerer besorgt. Die Leitung der Rechnungs- und Cassenführung liegt zunächst dem Bürgermeister ob. Bei der Cämmerei-Casse wird ein Journal (Cassenbuch) und ein Manual (Hauptbuch) geführt. Die Casse wird regelmäßig nach Ablauf eines jeden Monats vom Bürgermeister und 2 Bürgervorstehern (s. diese S. 21), sowie einmal im Jahre unerwartet einer Revision unterzogen. Monatlich reicht der Cämmerer dem Magistrate einen Rechnungsauszug ein.

Das Etatsjahr für den Stadthaushalt beginnt mit dem 1. April und schließt mit dem 31. März jedes Jahres (vergl. Bekanntmachung des Magistrats vom 3. October 1876). Die Rechnung über das städtische Vermögen ist von dem Camerarius spätestens 6 Monate nach Ablauf des Etatsjahres dem Magistrate einzureichen. Binnen 14 Tagen nach Eingang der Rechnung macht der Magistrat einen dem Haushaltsplane entsprechenden Auszug aus der Rechnung durch Druck der Bürgerschaft bekannt. Der Haushaltsplan der Cämmereicasse ist von dem Cämmerer auf Grund der ihm vom Magistrate zugehenden Specialvoranschläge und Verfügungen so zeitig vor dem Beginne des Etatsjahrs vorzubereiten, daß der Magistrat spätestens am Anfange des Kalenderjahres in den Besitz des ersten vollständigen Entwurfes gelangt. Die Berathung des Etats in den städtischen Collegien muß bis zum 15. März beendigt sein.

Rechnung der Stadt-Cämmerei vom Jahre 1875.

Titel und Nr.	Einnahme.	Ist eingekommen: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰
I.	**Bestand des vorhergehenden Jahres**	—	—	6785	23	—	—
II.	**Defecte**	—	—	—	—	—	—
III.	**Reste**	—	—	41017	39	17588	53
IV.	**Für verkaufte Grundstücke und Gerechtigkeiten**	—	—	—	—	—	—
V.	**Für abgelöste Renten und Prästationen**	—	—	1615	20	—	—
VI.	**Angeliehene Capitalien**	—	—	309000	—	—	—
VII.	**Eingegangene Activ-Capitalien**	—	—	—	—	—	—
VIII.	**Erstattete Vorschüsse**	—	—	125	50	164	88
IX.	**Von der städtischen Spar- u. Leih-Casse**	—	—	21000	—	—	—
X.	**Feststehende Grund- u. sonstige Gefälle.**						
1	Grund- und Warfheuern	2254	45				
2	Post-Contingent	334	80				
3	Vermischte Gefälle	79	06	2668	31	—	—
XI.	**Pacht- und Miethgelder.**						
1	Von den Anwächsen um die Stadtwälle	8725	90				
2	Vom Wallgras und dergl.	870	75				
3	Vom Quellergras	9155	99				
4	Von Nesserland	783	—				
5	Von Ländereien im Königspolder	1615	75				
6	Vom Graswuchs des Deiches und der Wege am Fahrwasser	2175	—				
7	Von Gemüseland am Fahrwasserdeich	1395	20				
8	Von Häusern und Wohnungen ꝛc.	4812	53				
9	Von verschiedenen Grundstücken	2439	42				
10	Von der Fischerei	237	—				
11	Vom Gaswerk	14664	—	46874	54	—	—
XII.	**Zinsen von belegten Capitalien**	—	—	—	—	—	—
XIII.	**Aequivalent-Gelder.**						
1	Zoll-Entschädigung	20350	—				
2	Entschädigung für den Unterhalt der Häfen und Schiffahrts-Anlagen	4500	—	24850	—	—	—
	Transport			453936	17	17753	41

Titel und Nr.	Einnahme.	Ist eingekommen: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰
	Transport	—	—	453936	17	17753	41
XIV.	**Hoheits-Einnahmen.**						
1	Von den Stadtherrlichkeiten	2882	42				
2	Siegelgeld	6571	74				
3	Bürgergeld	715	50	—	—	2	50
4	Sporteln	883	48				
5	Strafgelder	202	50				
				11255	64	—	—
XV.	**Vom Handel und Gewerbe.**						
1	Von der Waage	448	61				
2	Hafen- und Kayungsgeld	7514	94				
3	Canal- und Passirzettelgeld	2357	45				
4	Theermagazin- und Pulverschuppen-Miethe	41	70				
5	Vom Hafenmeisterdienst	600	—				
6	Vom Eichamt	98	19				
				11060	89	—	—
XVI.	**Aus der Verwaltung städtischer Gerechtsame.**						
1	Vom Torfwesen	1084	03				
2	Von Krahnen	78	44				
3	Vom Gassenkoth	5341	42				
4	Von Viehmarktspfählen	924	20				
				7428	09	—	—
XVII.	**Communal-Auflagen und dergl.**						
1	Accise	27625	11				
2	Stübergeld	39470	90	—	—	22	50
3	Communalsteuer	72360	53	—	—	216	—
4	Straßengeld	15	82				
5	Hundesteuer	1386	—				
				140858	36	—	—
XVIII.	**Ueberschuß aus der Verwaltung der städtischen Spar- und Leih-Casse**	—	—	12985	39	—	—
XIX.	**Vermischte Einnahme.**						
1	Restitutionen	5072	75				
2	Insgemein	17233	13				
				22305	88	—	—
	Summa der Einnahme	—	—	659830	42	17994	41

Titel und Nr.	Ausgabe.	Ist ausgegeben: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰
I.	**Defecte**	—	—	—	—	—	—
II.	**Reste**	—	—	840	—	732	—
III.	**Ausfälle**	—	—	331	98	—	—
IV.	**Für angekaufte Grundstücke und Gerechtigkeiten**	—	—	1546	80	—	—
IV a.	**Kosten der Eindeichung zwischen Nesserland und Larrelt für den Antheil der Stadt an dem neuen Polder, incl. Schlötungskosten**	—	—	107665	48	—	—
IV b.	**Landstraßenbaukosten**	—	—	3859	52	—	—
V.	**Für abgelöste Renten und Prästationen**	—	—	78	18	—	—
VI.	**Zurückgezahlte angeliehene Capitalien**	—	—	56000	—	12000	—
VII.	**Belegte Capitalien**	—	—	150000	—	—	—
VIII.	**Vorschüsse**	—	—	290	38	—	—
IX.	**An die städtische Spar- und Leih-Casse**	—	—	21000	—	—	—
X.	**Besoldungen.**						
1	Des Magistrats und der demselben beigeordneten Beamten	14300	—				
2	Des Schreibstubenpersonals	5030	—				
3	Der Polizeibeamten	7718	75				
4	Der Stadtdiener	1920	—				
5	Der Baubeamten	4360	—				
6	Der Accise-Officianten	2468	—				
7	Eines Hafenmeisters, eines Sielwärters, des Schleusenmeisters und der Schleusenknechte	3153	75				
8	Der sonstigen Officianten	1125	—				
				40075	50	—	—
XI.	**Collegium der Bürgervorsteher.**						
	Für nothwendige Ausgaben	—	—	15	—	—	—
XII.	**Büreaukosten des Magistrats.**						
1	Feuerung und Beleuchtung	947	43				
2	Schreibmaterialien, Druckkosten und Buchbinderlohn	906	26				
3	Calculaturkosten	170	—				
4	Insertionskosten	467	22				
5	Für öffentliche Blätter, für Bücher ꝛc.	440	70				
6	Gratificationen, Copialien und sonstige Hülfsarbeiten	768	94				
7	Porto und Botenlohn	369	64				
8	Insgemein	234	97				
				4305	16	—	—
XIII.	**Büreau- und sonstige Kosten verschiedener Verwaltungszweige.**						
1	Der Waage	110	06				
2	Des Eichamts	—	—				
3	Wegen der Krahnen	42	85				
4	Des Accise-Comtoirs	379	91				
				532	82	—	—
	Transport	—	—	386540	82	12732	—

Titel und Nr.	Ausgabe.	Ist ausgegeben: Im Einzelnen. M	ß	Im Ganzen. M	ß	Rest. M	ß
	Transport	—	—	386540	82	12732	—
XIV.	**Utensilien und Mobilien**	—	—	80	15	—	—
XV.	**Proceß- und Gerichts-Kosten und Mandatarien-Gebühren**	—	—	16	73	—	—
XVI.	**Diäten und Reisekosten**	—	—	993	60	—	—
XVII.	**Oeffentliche Abgaben und Lasten**	—	—	2038	42	—	—
XVIII.	**Feststehende Geldprästationen.**						
1	An die Casse der ref. großen Kirche	1261	28				
2	An das Gasthaus	120	—				
3	An die Stadtdeichacht	360	—				
4	Beheerdischeiten und dergl.	3	06				
				1744	34	—	—
XIX.	**Für das Bauwesen.**						
1	Gebäude	7702	92				
2	Schleusen, Siele, Brücken	3841	52				
3	Mauern und steinerne Kayungen	1068	46				
4	Hölzerne Kayungen u. sonstige Holzwerke	2585	31				
5	Krahnen	—	—				
6	Brunnen und Cisternen	1341	61				
7	Stadtlaternen	434	47				
8	Feuerlöschgeräthe	664	76				
9	Straßenpflaster	48532	57				
10	Aborte, Cloaken und Abzugs-Canäle	1983	52				
11	Wege, Wälle, Spaziergänge	2432	36				
12	Bagger- und Anwachs-Arbeit	12810	97				
13	Pünten, Schiffe und Geräthschaften	4791	22				
14	Nesserland	—	—				
15	Häfen und Schifffahrts-Anlagen	14666	18				
16	Deiche, Wege und Schlöte am Fahrwasser und im Polder	697	11				
17	Die Nesserlander Schleuse mit deren Gebäuden und für Geräthe	12850	05				
18	Insgemein	2726	85				
				119129	88	—	—
XX.	**Sicherheits-Anstalten.**						
1	Straßenbeleuchtung	8791	91				
2	Besoldung der Thurmwächter	480	—				
3	Ratelerwache	5381	20				
4	Feuerlöschwesen	1383	20				
				16036	31	—	—
XXI.	**Gefängnißwesen.**						
1	Besoldungen	240	—				
2	Inventarium	43	65				
				283	65	—	—
XXII.	**Militaria**	—	—	—	—	—	—
XXIII.	**Für den öffentlichen Gottesdienst.**						
1	Besoldung von 6 deutsch-reformirten Predigern	5314	72				
2	Besoldung des französisch-reformirten Predigers	914	97				
	Transport	6229	69	526863	90	12732	—

Titel und Nr.	Ausgabe.	Ist ausgegeben: Im Einzelnen. M	ß	Im Ganzen. M	ß	Rest. M	ß
	Transport	6229	69	526863	90	12732	—
3	Besoldung von zwei lutherischen Predigern	1777	78				
4	Besoldung des taufgesinnten Predigers	83	33				
5	Besoldung des römisch-katholischen Pastors	473	—				
				8563	80	—	—
XXIV.	**Behuf der öffentlichen Bildungsanstalten.**						
1	Für das Gymnasium	10752	—				
2	Für die höhere Töchterschule	3175	52				
3	Für die städtische Volksschule	8287	25				
4	Für das Schulwesen der deutsch-reformirten Gemeinde	1350	—				
5	Für das Schulwesen der lutherischen Gemeinde	1050	—				
6	Für das Schulwesen der katholischen Gemeinde	300	—				
7	Für das Schulwesen der israelitischen Gemeinde	300	—				
8	Für die Gewerbeschule	750	—				
9	Für die Handelsschule	300	—				
10	Für die Taubstummen-Anstalt	600	—				
				26864	77	—	—
XXV.	**Für das städtische Krankenhaus**	—	—	822	69	—	—
XXVI.	**Für das Armenwesen**	—	—	30565	03	—	—
XXVII.	**Pensionen und Unterstützungen.**						
1	Pensionen	3725	—				
2	Unterstützungen	180	—				
				3905	—	—	—
XXVIII.	**Vermischte Ausgaben.**						
1	Remissionen und Restitutionen	59	10				
2	Insgemein	4157	49				
				4216	59	—	—
XXIX.	**Behuf der Schuldentilgung.**						
1	Zinsen	28051	94	—	—	288	—
2	Abtrag von Capitalien	16200	—	—	—	600	—
				44251	94	—	—
	Summa der Ausgabe	—	—	646053	72	13620	—

Soll einkommen und ausgegeben werden. M	ß	Schluß der Rechnung.	Ist eingekommen und ausgegeben. M	ß	Rest. M	ß
677824	83	Einnahme	659830	42	17994	41
659673	72	Ausgabe	646053	72	13620	—
		Bestand	13776	70		

Vergleichende Uebersicht über die städtische Finanzlage in den Jahren 1866 und 1876.

Der besseren Uebersicht wegen sind die Einnahmen unter 4 und die Ausgaben unter 7 Hauptrubriken zusammengestellt. Die Zahlen für 1876 sind dem Etat entnommen, die mit ganz geringen Abweichungen der Wirklichkeit entsprechen. (Die Rechnung für 1876 ist noch nicht gelegt.)

Einnahme.	1866.	1876.	
	ℳ	ℳ	ℳ
I. aus Vermögensobjecten.			
Feststehende Gefälle	791	884	
Aequivalent-Gelder	8283	8283	
Stadtherrlichkeiten	1034	923	
Pacht- und Miethgelder	10510	24540	
Zinsen von belegten Capitalien	280	—	
	20898	34630	
Davon sind abzusetzen die Beträge zur Verzinsung und Amortisation der Schulden, wobei zu bemerken ist, daß pro 1876 die bei Festsetzung des Etats noch nicht begebenen ℳ 50,000 Litt. E. als bereits realisirt und verbraucht behandelt sind, was der jetzigen Sachlage entspricht	16575	23140	
	4323	11490	
Die Netto-Einnahme ist demnach gestiegen	7167		7167
II. aus städtischen Einrichtungen und Anstalten.			
Abfuhrwesen	1291	2083	
Torfwesen	518	200	
Schifffahrtsanlagen	3135	3330	
Waage	582	140	
Eichamt	37	33	
Theer- und Pulver-Magazin	94	25	
Viehmarktspfähle	219	283	
Krahnen	64	15	
Spar- und Leih-Kasse	—	4200	
	5940	10309	
Die Einnahme hat sich demnach vermehrt	4369		4369
III. aus Steuern.			
Communalabgabe	9727	24822	
Armengeld der confessionellen Gemeinden	14000	—	
Stübergeld	12039	13050	
Accise	9376	9082	
Siegelgeld	1403	1866	
Hundesteuer	—	400	
Collatoral-Abgabe	1709	—	
	48254	49220	
Mehrertrag in 1876	966		966
IV. aus Diversen.			
Die unter dieser Rubrik noch aufzuführenden Posten, welche übrigens im Ganzen auch nur ℳ 1000 bis ℳ 1500 betragen, sind zum Theil zu irregulär und daher nicht geeignet zum Vergleich.			
Die Einnahmen des Jahres 1876 übersteigen die des Jahres 1866 um			12502

Ausgabe.	1866.	1876.	
	ℳ	ℳ	ℳ
I. Allgemeine Verwaltungskosten.			
Besoldungen	8361	11624	
Bureau-, Reise-, Gerichtskosten	2056	2386	
	10417	14010	
Mehrausgabe in 1876	3593		3593
II. Sicherheitswesen.			
Polizei ohne Kosten des Bureaus und ohne Gehalt des Syndikus	1600	2670	
Nachtwache und Gefängnißwärter	2325	2060	
Straßenbeleuchtung	2938	2863	
Feuerlöschwesen	515	800	
	7378	8393	
Mehrausgabe in 1876	1015		1015
III. Geldprästationen und Lasten.			
Verschiedene Kirchengemeinden	3274	3364	
Deichacht und Gasthaus	200	160	
Abgaben und Lasten	344	966	
	3818	4490	
Mehrausgabe in 1876	672		672
IV. Bauwesen.			
Gebäude	668	934	
Straßen, Wege, Wälle 2c.	4060	5030	
Siele, Brücken, Kayungen	1494	3330	
Nesserl.-Schleuse	454	3220	
Hafen, Baggerarb., Geräthe	3813	9540	
Brunnen, Laternen, Diverse	690	800	
	11179	22854	
Mehrausgabe in 1876	11675		11675
V. Schulwesen.			
Gymnasium	3584	3584	
Diverse Schulanstalten	1550	1550	
Volks-Schule bezw. Armenschule	1600	2940	
Töchterschule	—	1130	
	6734	9204	
Mehrausgabe in 1876	2470		2470
VI. Armenwesen.			
Central-Armenpflege, welche pro 1866 auf ℳ 14,000 zu veranschlagen sein dürfte, wovon hier oben berechnete ℳ 1600 für die Schule abzusetzen sind	12400	11100	
Krankenhaus	747	400	
	13147	11500	
Minderausgabe in 1876		1647	—
VII. Diverse.			
Die hier noch hergehörenden Posten sind ebenso wie bei der Einnahme unberücksichtigt zu lassen, mit Ausnahme des Titels			
Latus			19425

	1866. ℳ	1876. ℳ	ℳ
Transport			19425
Pensionen, welche in 1876 mehr betrugen			1442
Rub. I bis V und VII			20867
abzügl. Rub. VI.			1647
Die Ausgabe des Jahres 1876 übersteigt mithin die des Jahres 1866			19220

Das Jahr 1866 ergab den erheblichen Ueberschuß von ℳ 5700, während das Jahr 1876 in Einnahme und Ausgabe annähernd balancirt. Dadurch erklärt es sich, daß die Ausgabe mehr gestiegen sein kann, als die Einnahme.

Das zinstragende Vermögen der Stadt gestaltete sich folgendermaßen, wobei die auf die Schuld für's Gaswerk bereits abgetragene Summe von ℳ 8500 nicht mitgerechnet ist.

In 1876 betragen die Einnahmen aus Vermögensobjecten		34630	
Davon ist abzusetzen die Pacht für's Gaswerk		4928	
		29702	
welche à 4% kapitalisirt ergeben			742550
Beim Beginn des Jahres 1876 hatte die Stadt an Schulden Anl. Lit. A	1500		
B	133300		
D	83200		
E	200000		
Nesserland	4942		
	422942		
Davon abgezogen die Schuld für's Gaswerk D	83200		
Ergiebt pro 1876 ein zinstragendes Vermögen nach Abzug der Schulden			339742
			402808
Im Jahre 1866 betrugen die Einnahmen aus Vermögensobjecten	20898		
abzüglich Pacht für's Gaswerk	3968		
	16930		
oder à 4% kapitalisirt		423250	
Dagegen betrugen die Schulden Anl. Lit. A	7500		
B	153100		
C	2400		
D	91700		
Spar- und Leih-Casse	32460		
	287160		
abzüglich Schuld für's Gaswerk D	91700		
		195460	
Das Netto-Vermögen betrug demnach		227790	
Dasselbe beträgt wie vorstehend in 1876		402808	
und hat sich mithin vergrößert um		175018	

Auszug aus dem Etat der Cämmerei für das Jahr 1877/78.

A. Ordinarium.

Titel und Nr.	Ordentliche Einnahme.	Etat für das Jahr 1877/78: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰
I.	**Bestand des vorhergehenden Jahres**	—	—	—	—
II.	**Defecte**	—	—	—	—
III.	**Reste**	—	—	—	—
IV.	**Für verkaufte Grundstücke und Gerechtigkeiten**	—	—	—	—
V.	**Für abgelöste Renten und Prästationen**	—	—	—	—
VI.	**Angeliehene Capitalien**	—	—	—	—
VII.	**Eingegangene Activ-Capitalien**	—	—	—	—
VIII.	**Erstattete Vorschüsse**	—	—	—	—
IX.	**Von der städtischen Spar- und Leih-Casse**	—	—	—	—
X.	**Feststehende Grund- und sonstige Gefälle.**				
1	Grund- und Warfheuern	2297	31		
2	Post-Contingent	334	80		
3	Vermischte Gefälle	79	06		
				2711	17
XI.	**Pacht- und Miethgelder.**				
1	Von den Anwächsen an den Stadtwällen	10700	—		
2	Vom Wallgras und dergl.	1150	—		
3	Vom Kaiser-Wilhelms-Polder	38150	—		
4	Von Ländereien im Königspolder	1600	—		
5	Vom Graswuchs des Deiches und der Wege am Fahrwasser	3000	—		
6	Vom Gemüseland am Fahrwasserdeich	1350	—		
7	Von Häusern und Wohnungen ꝛc.	4960	—		
8	Von verschiedenen Grundstücken	2600	—		
9	Von der Fischerei	237	—		
10	Vom Gaswerk	15192	—		
				78939	—
XII.	**Zinsen von belegten Capitalien**	—	—	150	—
XIII.	**Aequivalent-Gelder.**				
1	Zoll-Entschädigung	20350	—		
2	Entschädigung für den Unterhalt der Häfen und Schifffahrts-Anlagen	4500	—		
				24850	—
XIV.	**Hoheits-Einnahmen.**				
1	Von den Stadtherrlichkeiten	2770	—		
2	Siegelgeld	5500	—		
3	Bürgergeld	750	—		
4	Sporteln	800	—		
5	Strafgelder	20	—		
				9840	—
XV.	**Vom Handel und Gewerbe.**				
1	Von der Waage	440	—		
2	Hafen- und Kayungsgeld	6500	—		
3	Kanal- und Passirzettelgeld	2400	—		
	Transport	9340	—	116490	17

Titel und Nr.	Ordentliche Einnahme.	Etat für das Jahr 1877/78: Im Einzelnen ℳ	₰	Im Ganzen ℳ	₰
	Transport	9340	—	116490	17
4	Theermagazin- und Pulverschuppenmiethe	40	—		
5	Vom Hafenmeisterdienst	600	—		
6	Vom Eichamt	100	—		
XVI.	**Aus der Verwaltung städtischer Gerechtsame.**			10080	—
1	Vom Torfwesen	1000	—		
2	Von Krahnen	45	—		
3	Vom Abfuhrwesen	5522	—		
4	Von Viehmarktspfählen	850	—		
5	Von den Buttermärkten	100	—		
XVII.	**Communal-Auflagen und dergl.**			7517	—
1	Accise	28800	—		
2	Stübergeld	40400	—		
3	Communalsteuer	75808	22		
4	Straßengeld	15	82		
5	Hundesteuer	1400	—		
XVIII.	**Ueberschuß aus der Verwaltung der städtischen Spar- und Leih-Casse**	—	—	146424	04
XIX.	**Vermischte Einnahme.**			14000	—
1	Restitutionen	330	—		
2	Insgemein	4200	—		
				4530	—
	Summa der Einnahme	—	—	299041	21

Titel und Nr.	Ordentliche Ausgabe.	Etat für das Jahr 1877/78: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰
I.	**Defecte**	—	—	—	—
II.	**Reste**	—	—	—	—
III.	**Ausfälle**	—	—	—	—
IV.	**Für angekaufte Grundstücke und Gerechtigkeiten**	—	—	—	—
IVa.	**Kosten der Eindeichung zwischen Nesserland und Larrelt für den Antheil der Stadt an dem neuen Polder, incl. Schlötungskosten**	—	—	—	—
IVb.	**Landstraßenbaukosten**	—	—	—	—
V.	**Für abgelöste Renten und Prästationen**	—	—	—	—
VI.	**Zurückgezahlte angeliehene Capitalien**	—	—	—	—
VII.	**Belegte Capitalien**	—	—	—	—
VIII.	**Vorschüsse**	—	—	—	—
IX.	**An die städtische Spar- und Leih-Casse**	—	—	—	—
X.	**Besoldungen.**				
1	Des Magistrats und der demselben beigeordneten Beamten	15600	—		
2	Des Schreibstubenpersonals	5000	—		
3	Der Polizeibeamten	8018	—		
4	Der Stadtdiener	1920	—		
5	Der Baubeamten	4050	—		
6	Der Accise-Officianten	2468	—		
7	Eines Hafenmeisters, des Schleusenmeisters und der Schleusenknechte	3150	—		
8	Der sonstigen Officianten	2025	—	42231	—
XI.	**Collegium der Bürgervorsteher.** Für nothwendige Ausgaben	—	—	150	—
XII.	**Büreaukosten des Magistrats.**				
1	Feuerung und Beleuchtung	1200	—		
2	Schreibmaterialien, Druckkosten und Buchbinderlohn	1200	—		
3	Calculaturkosten	250	—		
4	Insertionskosten	700	—		
5	Für öffentliche Blätter, für Bücher ꝛc.	500	—		
6	Gratificationen, Copialien und sonstige Hülfsarbeiten	1200	—		
7	Für Porto, Telegramme und Botenlohn	500	—		
8	Insgemein	240	—	5790	—
XIII.	**Büreau- und sonstige Kosten verschiedener Verwaltungszweige.**				
1	Der Waage	120	—		
2	Des Eichamts	15	—		
3	Wegen der Krahnen	35	—		
4	Des Accise-Comtoirs.	300	—	470	—
XIV.	**Utensilien und Mobilien**	—	—	300	—
XV.	**Prozeß- und Gerichtskosten und Mandatarien-Gebühren**	—	—	200	—
	Transport	—	—	49141	—

Titel und Nr.	Ordentliche Ausgabe.	Etat für das Jahr 1877/78: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰
	Transport	—	—	49141	—
XVI.	**Diäten und Reisekosten**	—	—	800	—
XVII.	**Oeffentliche Abgaben und Lasten**	—	—	7800	—
XVIII.	**Feststehende Geldprästationen.**				
1	An die Casse der reformirten großen Kirche	1261	28		
2	An das Gasthaus	120	—		
3	An die Stadtdeichacht	396	—		
4	Beheerdischeiten und dergl.	—	—		
				1777	28
XIX.	**Für das Bauwesen.**				
1	Gebäude	5454	—		
2	Schleusen, Siele, Brücken	3230	—		
3	Mauern und steinerne Kayungen	6500	—		
4	Hölzerne Kayungen und sonstige Holzwerke	3785	—		
5	Krahnen	60	—		
6	Brunnen und Cisternen	795	—		
7	Stadtlaternen	150	—		
8	Feuerlöschgeräthe	3000	—		
9	Straßenpflaster	7200	—		
10	Aborte, Cloaken und Abzugs-Canäle	1264	—		
11	Wege, Wälle, Spaziergänge	2600	—		
12	Bagger- und Anwachs-Arbeit	12000	—		
13	Pünten, Schiffe und Geräthschaften	2500	—		
14	Häfen und Schifffahrtsanlagen	10180	—		
15	Deiche, Wege und Schlöte des Kaiser Wilhelms-Polders	300	—		
16	Deiche, Wege und Schlöte am Fahrwasser und im Königspolder	1000	—		
17	Die Neßerlander Schleuse mit deren Gebäuden und für Geräthe	1650	—		
18	Insgemein	1265	—		
				62933	—
XX.	**Sicherheits-Anstalten.**				
1	Straßenbeleuchtung	8660	—		
2	Besoldung der Thurmwächter	480	—		
3	Ratelerwache	5400	—		
4	Feuerlöschwesen	1550	—		
				16090	—
XXI.	**Gefängnißwesen.**				
1	Besoldungen	240	—		
2	Inventarium	60	—		
				300	—
XXII.	**Militaria**	—	—	—	—
XXIII.	**Für den öffentlichen Gottesdienst.**				
1	Besoldung von 6 deutsch-reformirten Predigern	5314	72		
2	Besoldung des französisch-reformirten Predigers	914	97		
3	Besoldung von zwei lutherischen Predigern	1777	78		
4	Besoldung des taufgesinnten Predigers	83	33		
5	Besoldung des römisch-katholischen Pastors	473	—		
6	Zum Unterhalt der Gasthaus-Kirche	—	—		
				8563	80
	Transport	—	—	147405	08

Titel und Nr.	Ordentliche Ausgabe.	Etat für das Jahr 1877/78: Im Einzelnen. ℳ	₰	Im Ganzen. ℳ	₰
	Transport	—	—	147405	08
XXIV.	**Behuf der öffentlichen Bildungsanstalten.**				
1	Für das Gymnasium	10752	—		
2	Für die höhere Töchterschule	4955	—		
3	Für die städtische Volksschule	11002	—		
4	Für das Schulwesen der deutsch-reform. Gemeinde	1350	—		
5	Für das Schulwesen der lutherischen Gemeinde	1050	—		
6	Für das Schulwesen der katholischen Gemeinde	300	—		
7	Für das Schulwesen der israelitischen Gemeinde	300	—		
8	Für die Gewerbeschule	750	—		
9	Für die Handelsschule	—	—		
10	Für die Taubstummen-Anstalt	600	—		
				31059	—
XXV.	**Für das städtische Krankenhaus**	—	—	1200	—
XXVI.	**Für das Armenwesen**	—	—	34027	59
XXVII.	**Pensionen und Unterstützungen.**				
1	Pensionen	4650	—		
2	Unterstützungen	180	—		
				4830	—
XXVIII	**Vermischte Ausgaben.**				
1	Remissionen und Restitutionen	—	—		
2	Insgemein	2650	—		
				2650	—
XXIX.	**Behuf der Schuldentilgung.**				
1	Zinsen	51284	84		
2	Abtrag von Capitalien	17900	—		
				69184	84
	Reserve-Credit	—	—	8684	70
	Summa der Ausgabe	—	—	299041	21

Der ordentliche Etat balancirt also in Einnahme und Ausgabe mit ℳ 299,041. 21

B. Extraordinarium.

Titel und Nr.	Außerordentliche Einnahme.	Etat pro 1877/78. ℳ	₰
I.	**Bestand** aus der vorhergehenden Rechnungsperiode, welcher zur Ausgleichung vorgetragen wird	7856	—
VI.	**Angeliehene Capitalien.** Auf die zur Beschaffung von Extra-Ausgaben mit höherer Genehmigung bei der städtischen Spar- und Leih-Casse contrahirte Anleihe La. F. im Betrage von ℳ 40,000 sind im 1. Quartal 1877 entnommen ℳ 36856, mithin noch zu erheben	3144	—
	Summa	11000	—

Titel und Nr.	Außerordentliche Ausgabe.	Etat pro 1877/78. ℳ	₰
XIX. 9 17	**Für das Bauwesen.** Straßenpflaster . . . . . ℳ 4800. — Die Nesserlander Schleuse . . . . „ 3500. —	8300	—
	Bem. Die ausgeworfenen Beträge sind zur Ausführung früher schon beschlossener Bauten bestimmt, nämlich ℳ 4800 zur Aufhöhung und Pflasterung des Platzes am Herrenthorsstigt und ℳ 3500 pro resto zur Reparatur einer Kayung bei der Nesserlander Schleuse.		
XXIX. 2	**Behuf der Schuldentilgung.** Abtrag von Capitalien. Der gekündigte Rest der Anleihe La. A. ist am 1. October 1877 fällig mit	2700	—
	Summa	11000	—

Vergleiche übrigens über die Ordnung des Cassenwesens das Cassenstatut für die Stadt Emden vom 18. October 1852 nebst Nachtrag dazu vom 2. October 1860.

Das Stadt-Schuldenwesen.

Zur Aufnahme von Geldanleihen für die Stadt, wodurch die Schulden vermehrt werden, sowie zur Feststellung von Schuldentilgungsplänen sind vom Magistrate die Bürgervorsteher zuzuziehen. Außerdem ist die Genehmigung der Provinzialregierung erforderlich.

Die Verwaltung der Stadtschulden wird zunächst von der städtischen Finanzcommission besorgt, welche aus einem Mitglied des Magistrats, einem Bürgervorsteher und dem Cämmerer zusammengesetzt ist (s. S. 20).

Folgendes sind die Schulden der Stadt nach dem Stande vom Ende vor. Jahres:

	ℳ
1) die 3½ procentige Anleihe Lit. A mit noch 15 Obligationen à 100 Thlr. = 300 ℳ zu 4500 ℳ. Davon sind pro 1876 planmäßig 6 Stück ausgelooſt, der Rest von . ist für 1. Oct. d. J. gekündigt. Zinsen und Capital am 1. October d. J. fällig.	2700
2) die 4procent. Anleihe Lit. B. Davon waren für das Jahr 1876 noch zu verzinsen 1333 Obligationen à 100 Thlr. = 300 ℳ, demnach im Ganzen ℳ 399900. Davon sind für das Jahr 1876 ausgelooſt 20 Obligationen = 6000 ℳ nach den Amortisationsbedingungen. Bleiben pro 1877/78 zu verzinsen . .	393900
3) die 4procent. Anleihe Lit. C ist in 1875 vollständig getilgt.	
4) die 4procent. Anleihe Lit. D. Davon waren 1876 noch zu verzinsen 832 Obligationen à 100 Thlr. = 300 ℳ, macht ℳ 249600. Davon sind pro 1876 planmäßig 16 Obligationen ausgelooſt = 4800 ℳ. Bleiben pro 1877/78 zu verzinsen	244800
5) die 4procent. Anleihe Lit. E. (1874 creirt in Höhe von ℳ 600000). Davon sind bedingungsmäßig gekündigt pro 2. Januar 1876 6100 ℳ und pro 2. Januar 1877 ebenfalls 6100 ℳ, zusammen 12200 ℳ. Mithin bleiben pro 1877/78 zur Verzinsung	587800
Latus	1229200

	ℳ
Transport	1229200
6) Die in 1876 neucreirte vierprocentige Anleihe Lit F, die erst in diesem Jahre vollständig begeben wird, beträgt	40000
7) Außerdem schuldet die Cämmerei-Casse a. der Nesserlander Kirchcasse . ℳ 1835 b. der Nesserldr. Pfarrcasse . ℳ 12995 zu 4%	14830
in Sa.	1284030

welche für das Etatsjahr 1877/78 an Zinsen . ℳ 51284 84
an Schuldenabtrag . . „ 20600 —
zusammen ℳ 71884 84
erfordern. Am Ende des Etatsjahrs 1877/78 wird die Stadtschuld noch betragen ℳ 1263430.

Wenn die Cämmerei-Casse zeitweiliger Vorschüsse bedarf, so wird der Cämmerer vom Magistrat und den Bürgervorstehern autorisirt, die benöthigten Gelder bei der städtischen Spar- und Leihcasse (s. diese unter 6) vorübergehend aufzunehmen. Solche Vorschüsse dürfen indessen den Gesammtbetrag von ℳ 30000 nicht überschreiten und müssen auch innerhalb 6 Monaten zurückbezahlt werden. Eine Verpfändung von Werthpapieren dafür ist nicht erforderlich. —

5. Die Einquartierungscasse und die Serviscasse.

Die Einquartierungscasse ist ein annexum der Stadtcämmerei, welches jedoch ganz gesondert von dem übrigen Stadtvermögen verwaltet wird. Der Vermögensbestand derselben rührt aus früheren Zeiten her, neuerdings ist demselben die Kriegskosten-Entschädigung der Stadt aus den Jahren 1870/71 zugeflossen und betrugen nach einer Aufstellung vom 31. März 1876 die Activa (Cassenbestand, Obligationen und Vorschüsse an die Servis-Casse) ℳ 77324,93. Die Passiva dagegen an Vorschüssen der Cämmereicasse ℳ 15900, damalige Schulden in Rechnungen für die neuen Schießstände ℳ 4500, Sa. ℳ 20400. Der Vermögensbestand war also ℳ 56924,93.

Aus der Einquartierungscasse werden alle diejenigen Aufwendungen bestritten, welche der Stadt durch Unterhaltung der Garnisonanstalten (als Casernements, Montirungskammern, Exercierschuppen, Exercierplatz im Hofe der alten Caserne, Schießstände, Pulverschuppen, Hauptwache ꝛc.) und der gestellten Utensilien erwachsen. Beispielsweise haben die im vorigen Jahre vollendeten neuen Schießstände ohne Grund und Boden und ohne das darauf errichtete Scheibenhaus dabei in Anschlag zu bringen allein ℳ 13045,20 gekostet.

Dagegen fließen ihr zu die Zinsen der Activcapitalien, die Miet- und Pachtvergütungen aus den Garnisonanstalten und die sonstigen diversen Einnahmen.

In die Serviscasse fließen die Vergütungen des Staats für geleistetes Naturalquartier, soweit die Einquartierung von der städtischen Verwaltung für die Einquartierungs-Pflichtigen besorgt wird, sowie die Beiträge der letzteren zur Ausgleichung der durch die Ausquartierung über die staatliche Servisentschädigung hinaus bewirkten Mehrkosten. Die Ausgleichung geschieht am Jahresschlusse auf Grundlage des Einquartierungs-Catasters. — Die Einquartierungslast in Friedenszeiten ist nach §§ 288, 289 ff. des Allgem. Landrechts für die Preußischen Staaten Theil I., tit. 21 eine Reallast der Häuser, daher auch i. d. R. von dem vermiethenden Eigenthümer zu tragen, von dem Miether nur im Falle der seinerseitigen ausdrücklichen Uebernahme. Der Miether eines Hauses, bezw. einquartierungsfähiger und einquartierungspflichtiger Räume kann zwar die Aufnahme der einzuquartierenden Mannschaften oder Pferde nicht zurückweisen, er hat aber gegen den Eigenthümer einen Entschädigungsanspruch, wenn er sich nicht durch den Miethsvertrag gegen denselben verpflichtet hat, die Einquartierungslast zu übernehmen. Es wird hier im Allgemeinen auch von dem Grundsatze ausgegangen, daß die Quartierpflichtigen zur unmittelbaren Aufnahme der einzuquartierenden Militärmannschaften verpflichtet sind.

Durch Beschluß beider städtischen Collegien ist als Grundsatz festgestellt, daß die Häuser hiesiger Stadt mit wenigstens ½ und höchstens 6 Mann belegt werden sollen. Der Umfang der Einquartierungslast wird für jedes zur Einquartierung benutzbare Gebäude alljährlich für die Zeit von Mai zu Mai durch das Einquartierungs-Cataster festgestellt, welches von der hierzu bestellten Einquartierungs-Commission, bestehend aus einem Mitgliede des Magistrats und 3 Bürgervorstehern (s. diese S. 21), aufgestellt wird. Bei der Vertheilung der Einquartierungslast kommt zunächst der verfügbare Raum, daneben aber noch die Erwerbs- und Ver-

mögensverhältnisse der Pflichtigen in Betracht. Das Catafter wird alljährlich nach der Neuaufstellung während 14 Tage öffentlich ausgelegt. Erinnerungen hiergegen sind innerhalb einer Präclusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung bei dem Magistrate anzubringen. Ueber die Reclamationen entscheiden in erster Instanz nach Gehör der Einquartierungs-Commission beide städtische Collegien, in oberer Instanz K. Landdrostei zu Aurich. Findet die Einquartierungs-Commission die Reclamation selbst für begründet, so bedarf es zur Aenderung des Catasters keiner besonderen Beschlußfassung der städtischen Collegien. Thatsächlich ist man, nachdem der weitaus größte Theil der Einquartierungspflichtigen schon im Jahre 1866 die stadtseitige Unterbringung der einzuquartierenden Mannschaften auf ihre Kosten, und ebenso das Garnison-Commando die Einquartierung der Mannschaften in größeren Quartieren gewünscht hatte, zu dem Ausquartierungs-Systeme in größeren Mieth-Casernements übergegangen und nur eine ganz geringe Anzahl der Quartierpflichtigen hat der unmittelbaren Aufnahme den Vorzug gegeben. Dieselbe wird bei alljährlicher Wiederholung der Aufforderung an die Betheiligten wegen Uebertragung der Ausquartierung an die Stadt immer kleiner; in diesem Jahre gab es nur noch 5 solcher Quartierpflichtigen. Es wird zur stadtseitigen Unterbringung der Mannschaften in erster Linie ein zu diesem Zwecke von der Stadt angekauftes, casernenmäßig eingerichtetes, großes Gebäude, die sogen. „Klunderburg" an der Klunderburgstraße, an zweiter Stelle die Miethcaserne „Vierkant" an der Straße „alte Reihe", je für 124 Mann, seit Anfang d. J. auch das alte „Fleischhaus" an der Großen Brückstraße (Haus des „Kornvorrath", Eigenthum der Stadt, mit 38 Mann belegt) zur Unterbringung der Mannschaften verwandt. Für die übrigen Mannschaften (ca. 280 Mann) sind sonstige Wohnungsgelasse miethweise beschafft. Die Aufbringung der durch die Ausquartierung entstehenden Kosten geschieht nach Maßgabe der Naturalvertheilung durch das Einquartierungscatafter. Die Heranziehung derjenigen Quartierpflichtigen, welche Naturalquartier gewähren, zur Einquartierungslast geht unter Berücksichtigung der Zahl der Mannschaften, welche nach dem Einquartierungscatafter überhaupt untergebracht werden können (in diesem Jahre 1940 Mann) und der Stärke der Garnison vor sich.

Im Jahre 1876 betrugen die auf Grund des Einquartierungscatasters für die Zeit vom Mai 1875 bis dahin 1876 erhobenen Beiträge der Pflichtigen zu den Ausquartierungskosten insgesammt ℳ 11133,50, pro Mann 6 ℳ, in 1877 (für die Zeit vom 1. Mai 1876 bis Ende April 1877) insgesammt ℳ 11283,75, pro Mann 7 ℳ.

Die Beiträge zur Serviscasse werden an den bekannt zu machenden Hebetagen auf dem Rathhause entgegengenommen (siehe S. 12).

6. Die städtische Spar- und Leihcasse

(s. S. 13. 21. 36).

Im Jahre 1832 wurde in Emden ein städtisches Leihhaus und eine städtische Sparcasse errichtet durch Reglement der Königl. Großbrittannisch-Hannoverschen Regierung vom 1. October 1832. Im Laufe der Zeit erhielt das Reglement manche Zusatzbestimmungen. Im Jahre 1866 wurde von den städtischen Collegien ein Statut für die Spar- und Leihcasse der Stadt Emden beschlossen und am 30. Juli 1866 publicirt. Dasselbe wurde in neuerer Zeit einer gründlichen Revision unterzogen, woraus das revidirte Statut vom 26. November 1874 hervorgegangen ist, aus welchem die nachstehenden Bestimmungen entnommen sind:

(§ 1). Die Sparcasse und das Leihhaus stehen unter Garantie der Stadt Emden, welche für die Sicherheit der bei diesen Instituten niedergelegten Pfänder und Capitalien haftet.

Diese Institute werden unter dem Namen:

die städtische Spar- und Leih-Casse

gemeinschaftlich verwaltet.

(§ 2). Die Spar- und Leih-Casse hat einerseits den Zweck, zur sicheren Belegung kleinerer Geldbeträge Gelegenheit zu bieten und andererseits, durch Verleihungen gegen Unterpfand den Verkehr zu erleichtern und Bedrängte vor Wucher zu schützen.

(§ 3). Die Spar- und Leih-Casse steht unter Oberleitung des Magistrats und unter Direction eines Vorstandes. Die Geschäfte werden von einem Cassirer und einem Controleur, sowie von dem nach Bedürfniß beizugebenden Hülfspersonal nach dem Statut und der vom Vorstande ertheilten Dienst-Instruction besorgt.

(§ 4). Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern, von welchen zwei aus dem Magistrat, zwei aus dem Bürgervorsteher-Collegio und zwei aus der Bürgerschaft gewählt werden.

Die Mitglieder aus dem Magistrat und dem Bürgervorsteher-Collegio wählt jedes Collegium für sich; die Mitglieder aus der Bürgerschaft werden wie bei anderen Wahlen von einer gleichen Zahl Stimmenden aus jedem Collegio gemeinschaftlich auf sechs Jahre gewählt.

Von den je 2 Mitgliedern aus dem Magistrate und aus dem Bürgervorsteher-Collegio wird jährlich, von den 2 Mitgliedern aus der Bürgerschaft alle 3 Jahre je der Aelteste im Dienst durch eine Neuwahl ersetzt. Sämmtliche Abtretende sind wieder wählbar, indessen berechtigt, nach sechsjähriger Dienstzeit eine Wiederwahl abzulehnen.

Die Namen der Vorstands-Mitglieder werden durch den Magistrat veröffentlicht.

(§ 5). Die Mitglieder des Vorstandes beziehen keine Besoldung; ihr Dienst ist ein bürgerliches Ehrenamt. Den Vorsitz in dem Vorstande führt eines der Mitglieder aus dem Magistrat und ist das zweite Mitglied dessen Stellvertreter.

(§ 7). Der Vorstand vertritt die Spar- und Leih-Casse bei allen Rechtsgeschäften, soweit nicht in dem Statut ein Anderes bestimmt ist. Er ist ohne weitere Autorisation befugt, Klagen gegen die Schuldner der Casse zu erheben, Vergleiche mit denselben abzuschließen, Subhastationen zu beantragen, Gelder, namentlich auch aus gerichtlichen Depositorien, zu erheben, dafür zu quittiren, Cessionen zu ertheilen und Löschungen in den Hypothekenbüchern zu bewilligen.

Bei allen diesen Geschäften wird der Vorstand durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und ein anderes Mitglied vertreten, welche für das Institut rechtsverbindliche Erklärungen abgeben können.

Verhandlungen des Vorstandes mit den städtischen Collegien geschehen durch den Magistrat.

(§ 10). Der Vorstand ist verpflichtet, wenigstens ein Mal monatlich eine Revision der Bücher, der Casse und der Werthpapiere vorzunehmen und außerdem wenigstens ein Mal jährlich eine unvermuthete Revision zu veranstalten, wobei auch der gesammte Pfänderbestand einer Prüfung zu unterwerfen ist. Die Ergebnisse sind zu protocolliren.

(§ 11). Nach Schluß eines jeden Monats hat der Vorstand dem Magistrat und Bürgervorsteher-Collegio eine Uebersicht über die einzelnen Geschäftsbranchen vorzulegen. Dieselbe ist vom Magistrat zu veröffentlichen.

(§ 12). Der Vorstand hat die nach Schluß eines jeden Jahres von dem Cassirer anzufertigende Rechnung zu prüfen und dieselbe dem Magistrat und den Bürgervorstehern vorzulegen und empfängt nach Erledigung etwaiger Monita von diesen Collegien Decharge.

(§ 13). Beschwerden über den Vorstand sind dem Magistrat zur Kenntniß zu bringen und entscheidet dieser über etwaige Streitpunkte.

(§ 16). Beschwerden über Angestellte sind dem Vorstande zur Kenntniß zu bringen, dieser hat sofort die etwa nöthige Remedur eintreten zu lassen. Gegen die Entscheidungen des Vorstandes ist der Recurs an den Magistrat zulässig.

Geschäftskreis.

(§ 17). Zur Erreichung der oben bezeichneten Zwecke ist die Casse befugt

1) Gelder von dritten Personen gegen Zinsvergütung anzunehmen (Sparcassen-Geschäft) und
2) damit Vorschüsse zu geben:
   a. gegen Verpfändung verschiedener Gegenstände (Pfandleih-Geschäft),
   b. gegen Verpfändung von Werthpapieren (Lombard-Geschäft).

A. Sparcassen-Geschäft.

(§§ 18 und 19). Die Spar- und Leih-Casse nimmt Einlagen zur Verzinsung gegen Quittungsbücher oder gegen Empfangscheine an.

Quittungsbücher.

(§ 20). Einlagen auf Quittungsbücher sind nach dem Ermessen des Vorstandes statthaft von 50 Pf. bis im Ganzen 500 Mark. Ueber einen höheren Betrag kann in einem Quittungsbuch nicht vollgültig quittirt werden.

(§§ 21 und 22). Die Quittungsbücher werden auf Namen der Einleger ausgestellt. Die Ausstellung mehrerer Bücher für denselben Einleger ist unstatthaft.

Jede Eintragung in Quittungsbücher ist vom Cassirer und Controleur zu unterschreiben.

(§ 23). Die Verzinsung einer Einlage beginnt mit dem Tage der Einzahlung, wenn solche am ersten Werktage eines Monats erfolgt, sonst aber am ersten Tage des nach der Einzahlung folgenden Monats. Sie endigt mit dem ersten Tage des Monats, in welchem die Gelder zurückgezahlt werden.

(§ 24). Die Höhe des Zinsfußes wird von den städtischen Collegien mit Genehmigung der Königlichen Landdrostei bestimmt. Veränderungen werden durch die

Ostfriesische Zeitung und durch das Amtsblatt veröffentlicht.

(§ 25). Die Zinsen nicht gekündigter Einlagen auf Quittungsbücher werden am Schlusse des Kalenderjahres berechnet, und wenn sie im Januar nicht abgefordert werden, zum Capital geschlagen und ferner mit verzinst.

Hat aber eine Einlage die Höhe von 500 Mark erreicht, so findet eine fernere Mitverzinsung nicht mehr statt.

(§ 26). Die Rückzahlung von Einlagen auf Quittungsbücher kann ganz oder theilweise gefordert werden:

bei Beträgen bis 100 Mark mit vierzehntägiger,

bei Beträgen über 100 Mark mit vierwöchiger Kündigung,

jedoch mit der Maßgabe, daß bei nur theilweiser Kündigung einer und derselben Einlage der Kündigende den Ablauf der Kündigungsfrist abzuwarten hat, bevor er zur neuen Kündigung schreiten kann.

Rückzahlungen auf Wunsch der Einleger ohne Kündigung unterliegen dem Ermessen des Vorstandes.

(§ 27). Die Kündigung wird mündlich unter Präsentation des Quittungsbuches, in welchem die Kündigung alsdann vom Cassirer oder Controleur zu vermerken ist, oder auch durch eine schriftliche Anzeige des Einlegers bewirkt.

(§ 28). Die Casse ist berechtigt, vorbehältlich der Bestimmung in § 30 jedem Vorzeiger eines Quittungsbuches die Einlagen ganz oder theilweise auszuzahlen, wenn nicht etwa der Einleger sich eine specielle Autorisation zur Rückzahlung vorbehalten, und ein desfallsiger Vermerk im Buche eingetragen ist.

(§ 29). Gekündigte, zur Verfallzeit nicht abgeforderte Gelder liegen zinslos zur Verfügung der Einleger.

(§ 30). Abhanden gekommene Quittungsbücher hat auf Antrag des ursprünglichen Einlegers oder dessen gehörig legitimirten Rechtsnachfolgers, der Vorstand unter Zugrundelegung einer dreimonatlichen Frist durch dreimalige Bekanntmachungen in der Ostfriesischen Zeitung und dem Amtsblatt für ungültig zu erklären, und nach Ablauf des Termins, falls sich keine begründeten Einsprüche erhoben, gegen Erstattung der Kosten Duplicate auszufertigen.

(§ 31). Die Spar- und Leih-Casse ist berechtigt, den Einlegern nach vorgängiger, mindestens vierwöchentlicher Kündigung die empfangenen Gelder nebst Zinsen zurückzuzahlen.

Empfangsscheine.

(§ 32). Einzahlungen auf Empfangscheine sind nach dem Ermessen des Vorstandes zulässig bis zum Betrage von 6000 Mark. Nur von Corporationen in hiesiger Stadt ist ausnahmsweise die Annahme bis zu 15,000 Mark gestattet.

(§ 33). Die Empfangscheine werden auf den Namen der Einleger ausgestellt und müssen insbesondere auch den Zinsfuß und die Kündigungsfrist enthalten.

(§ 34). Die Empfangscheine müssen zur Gültigkeit mit dem Siegel des Vorstandes, mit der Unterschrift eines Vorstands-Mitgliedes, des Cassirers und des Controleurs versehen sein.

(§ 35). Die städtischen Collegien bestimmen den Zinsfuß innerhalb der von Königlicher Landdrostei festgestellten Maximalgrenze je nach den Kündigungsfristen. Veränderungen des Zinsfußes werden unter Angabe des Eintritts-Termins durch die Ostfriesische Zeitung und durch das Amtsblatt bekannt gemacht. Inhaber von Empfangscheinen, welche sich eine Reduction der Zinsen nicht gefallen lassen wollen, haben sich der Kündigung zu bedienen.

(§ 36). Die Verzinsung der Einlagen geschieht nach halbmonatlichen Zeitabschnitten; sie beginnt und endigt mit dem 1. oder 15. eines Monats, je nachdem die Einzahlung oder Zurücknahme erfolgt. Erfolgt die Einzahlung oder Zurücknahme vor dem 1. oder 15. eines Monats, so kömmt bis dahin die Zeit nicht in Anrechnung. Ist der 1. oder 15. eines Monats ein Feiertag, so tritt der nächste Werktag an deren Stelle.

(§ 37). Die Zinsen nicht gekündigter Einlagen sind mit Ablauf jeden Jahres fällig und stehen alsdann zur Verfügung der Einleger.

Die Zinsen werden auf Vorzeigung der Empfangscheine bezahlt und wird, daß solches geschehen, von dem Cassirer und Controleur darauf vermerkt.

(§ 38). Die Rückzahlung der Einlagen sammt restirenden Zinsen kann nach geschehener Kündigung bei Ablauf der Kündigungsfrist verlangt werden. Rückzahlungen ohne vorherige Kündigung oder vor Ablauf der Kündigungsfrist auf Wunsch der Einleger unterliegen dem Ermessen des Vorstandes.

(§ 39). Kündigung wie für Quittungsbücher.

(§ 40). Die Rückzahlung erfolgt an den im Empfangscheine bezeichneten Einleger, dessen Bevollmächtigten oder dessen Rechtsnachfolger gegen Auslieferung des quittirten Scheines. Die Casse übernimmt indeß keine Gewährleistung für die Richtigkeit der Legitimations-Prüfung, es sei denn, daß solches bei der Einlage verlangt und auf dem Empfangscheine vermerkt ist.

(§ 41). Bei Nichtabforderung gekündigter Gelder findet die im § 29 für Quittungsbücher getroffene Bestimmung Anwendung.

(§ 42). Die Mortification abhanden gekommener Empfangsscheine findet in Gemäßheit des § 501 Ziffer 5 der bürgerlichen Proceßordnung statt. Auf Grund des rechtskräftigen Amortisations-Urtheils erfolgt die Auslieferung neuer Documente, wobei die Bücher der Spar- und Leih-Casse maßgebend sein sollen, bis zu welchem Termine etwa die Zinsen bezahlt sind.

B. Pfandleih-Geschäft.

(§ 43). Die eingelegten Gelder werden in erster Stelle benutzt, um damit Vorschüsse auf zum Pfande angebotene bewegliche Gegenstände zu leisten.

Der Cassirer und der Controleur können darüber instructionsmäßig auf Grund der Taxade beschließen.

Zinsen nach im Voraus festgestellter Zins-Tabelle. (Anhang des Statuts).

(§ 44). Auf Sachen, die einen dauernden und nicht leicht veränderlichen Werth haben, kann bis zu $^2/_3$ des taxirten Werthes, auf andere Sachen nur bis zur Hälfte desselben geliehen werden.

(§ 45). Sachen, welche nach dem Ermessen der Cassen-Beamten dem Verderben leicht ausgesetzt sind, können nicht angenommen werden.

(§ 46). Bei der Casse als gestohlen angemeldete, näher bezeichnete Sachen sind auf Wunsch des Bestohlenen zur möglichsten Vorbeugung einer Verpfändung von den Beamten in ein besonderes Buch einzutragen und ist dem Anzeigenden über die geschehene Eintragung eine Bescheinigung zu ertheilen, wofür Privatpersonen dem Cassirer 25 Pf. zu entrichten haben.

(§ 47). Unter 50 Pf. soll Niemandem geliehen werden. In der Regel soll auch das Darlehn 300 Mark nicht übersteigen. Wird eine höhere Summe verlangt, so bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Vorstandes.

(§ 48). Ueber die in Versatz gegebenen Pfänder wird jedem Anleiher ein vom Cassirer oder Controleur unterzeichneter Pfandschein ausgestellt (§§ 8 und 9 der Bekanntmachung zum Vollzuge der Gewerbe-Ordnung).

(§ 49). Die bei der Casse zum Versatz deponirten Gegenstände können nur gegen Rücklieferung des Pfandscheins und Bezahlung der geliehenen Summen und der Zinsen zurückverlangt werden.

(§ 50). Der jedesmalige Vorzeiger des Pfandscheins wird als zur Einlösung des Pfandes legitimirt angesehen und demselben gegen Entrichtung der darauf haftenden Schuld und Rückgabe des Scheins das Pfand ausgehändigt.

Wenn Jemand seinen Pfandschein verloren hat, so ist solches der Casse zur Anzeige zu bringen, damit die erforderlichen Maßregeln genommen werden können. Ist das Pfand schon vor der Anzeige eingelöst, so hat es dabei sein Bewenden.

Jedes Pfand muß innerhalb 12 Monaten nach der Verpfändung eingelöst werden. Es kann indeß eine Prolongation stattfinden, wenn Berichtigung der Zinsen und eine neue Taxation vorausgegangen sind.

(§ 52). Findet eine Einlösung oder Erneuerung (Prolongation) innerhalb obiger Frist nicht statt, so ist das Pfand verfallen, und der Vorstand berechtigt, dasselbe in öffentlicher Auction verkaufen zu lassen und aus dem Erlös sich wegen des Capitals und der Zinsen zu decken.

Es steht einem Jeden jedoch frei, sein bereits verfallenes Pfand bis spätestens 8 Tage vor dem Verkaufe zu verzinsen und zu prolongiren oder aber durch Zahlung einzulösen.

In der Verkaufs-Anzeige, welche vier Wochen vor dem Termine öffentlich bekannt zu machen ist, muß auf diese Bestimmung hingewiesen werden.

(§ 53). Die Auctionen werden durch einen Auctionator abgehalten und finden jährlich zwei Mal, in den Monaten Mai und October, statt.

(§ 54). Nach beendigter Auction wird ein Verzeichniß der Nummern der verkauften Pfänder zwei Mal öffentlich bekannt gemacht, in welchem bemerkt ist, wie viel jede einzelne Schuld betrug, wie viel beim Verkaufe aufgekommen ist und welchen Ueberschuß der Eigenthümer nach Abzug des Antheils an den Verkaufskosten gegen Einlieferung des Pfandscheins wieder in Empfang nehmen kann. Außerdem ist durch Gassenklang auf diese Publication hinzuweisen. Die nach 6 Monaten nicht abgeholten Ueberschüsse verfallen der Casse.

(§ 55). Die bei der Casse nach den vorstehenden §§ verpfändeten Gegenstände versichert dieselbe für ihre Rechnung gegen Feuersgefahr.

Bei einem Brandunglücke vergütet die Casse für die abhanden gekommenen Gegenstände die bei der Verpfändung angenommene Taxationssumme, abzüglich des gemachten Vorschusses und der Zinsen.

Lombard-Geschäft.

(§ 56). Diejenigen Gelder, welche in den Vorschüssen auf bewegliche Pfänder keine Verwendung finden, können anderweitig nach Maßgabe der in den nachstehenden Paragraphen bezeichneten Bestimmungen ausgeliehen werden.

(§ 57). Darlehen sind statthaft gegen Verpfändung von Werthpapieren und zwar in erster Stelle an die Einwohner Emdens, sonst nur an solche Personen, die im Bezirke der Königlichen Landdrostei zu Aurich wohnhaft sind.

(§ 58). Nur auf folgende Werthpapiere dürfen Darlehen gegeben werden:

1) auf Schuld- und Pfand-Verschreibungen, welche in den Hypothekenbüchern des Bezirks des Königlichen Obergerichts zu Aurich intabulirt sind;
2) auf Obligationen, welche Corporationen in unserer Provinz mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde ausgegeben haben;
3) auf diejenigen Effecten, welche in Berlin, Frankfurt a./M., Köln, Hannover, Hamburg, Bremen oder Amsterdam öffentlich notirt werden.

(§ 60). In allen Fällen soll dieser Werth der verpfändeten Papiere den des Darlehns jederzeit wenigstens um zehn Procent überschreiten.

Die Ermittelung des Werthes von Effecten geschieht auf Grund der officiellen Börsen-Notirungen unter sorgfältiger Beachtung der einschlägigen politischen und geschäftlichen Lage.

(§ 61). Diese Darlehen sind nur auf längstens 6 Monate zulässig, können jedoch vorbehältlich § 59 auf weitere 6 Monate erneuert werden. Die verfallenen Zinsen sind bei jedesmaliger Erneuerung zu berichtigen.

Der Vorstand bestimmt den von dem Anleiher zu zahlenden Zinsfuß.

(§ 66). Verringert sich während der Dauer eines Darlehns der Werth der dagegen verpfändeten Papiere so weit, daß solcher den Darlehnsbetrag nicht mehr um das in der Schuld- und Pfand-Verschreibung festgesetzte Maß übersteigt, so ist der Anleiher verpflichtet, innerhalb 24 Stunden nach der vom Vorstande erfolgenden Aufforderung den durch denselben bestimmten Procentsatz einzuzahlen oder durch weitere Verpfändung das Darlehn sicher zu stellen.

Wird der Aufforderung in der genannten Frist keine Folge geleistet, so ist der Vorstand berechtigt, die Werthpapiere auf die im § 67 angegebene Weise zu versilbern.

Der Vorstand hat für gehörige Constatirung obiger Aufforderung auf Kosten des Schuldners Sorge zu tragen.

Der Vorstand allein entscheidet auf Grund einer gewissenhaften Prüfung (§ 60), ob eine solche Verminderung des Werthes stattgefunden hat, sowie, ob die eventuell zur weiteren Sicherstellung angebotenen Papiere genügen, und sind dem Anleiher Einreden dagegen nicht gestattet.

(§ 67). Der Vorstand hat das Recht (vergl. allgemeines deutsches Handels-Gesetzbuch Art. 309—312 und § 30 Th. I, Tit. 20 des allgemeinen Preußischen Landrechts) alle am Verfallstage nicht eingelösten Werthpapiere sofort und ohne weitere Anzeige an den Schuldner hier in öffentlicher Auction oder durch einen beeidigten Makler oder an einer der in § 58 sub 3 verzeichneten Börsen durch ein accreditirtes Haus verkaufen zu lassen und sich aus dem Erlös für Capital, Zinsen und Kosten bezahlt zu machen, wobei der Anleiher für den etwa entstehenden Ausfall verhaftet bleibt. Dem Anleiher soll jedoch gestattet sein, so lange die Casse noch das Verfügungsrecht über die Papiere hat, unter Erstattung des Capitals, der Zinsen und aller bis dahin aufgelaufenen Kosten, dieselben einzulösen.

Verlangt der Anleiher die Versilberung seiner etwaigen börsenfähigen Effecten an den im § 58 sub 3 bezeichneten fremden Börsen durch die Casse, so kann dieses ebenfalls auf seine Gefahr geschehen. In diesem Falle hat der Betreffende dem Vorstande dieses vor oder am Verfalltage, oder nach dem Empfange der im § 66 bezeichneten Frist schriftlich anzuzeigen.

Lauten die verpfändeten Werthpapiere auf Namen, oder sind es eingetragene Obligationen, so ist deren Versilberung entweder vermittelst Cession oder auf gerichtlichem Wege zu bewirken.

Belegung in Effecten und auf Hypothek.

(§ 69). Darlehen können auch gewährt werden gegen hypothekarische Verschreibungen von Gebäuden und Grundstücken innerhalb der Stadt und der Feldmark Emden. In allen Fällen soll die Gewährung aber nur statthaft sein gegen erste Hypothek und auch nur mit einer Kündigungsfrist von längstens 3 Monaten.

Die Gesammtsumme dieser Darlehen darf den dritten Theil sämmtlicher Einlagen, den Betrag von 600,000 Mark aber überhaupt nicht übersteigen.

(§ 70). Die Werthschätzung der zur Beleihung angemeldeten Immobilien erfolgt durch den Vorstand unter Zuziehung eines Sachverständigen. Ist die Schätzung höher, als der Versicherungswerth, oder höher, als der zu 5% capitalisirte Miethwerth, welcher der städtischen Miethsteuer zu Grunde liegt, nach Abzug der etwa eingetragenen onera perpetua, so wird die Taxe auf den niedrigsten Betrag ermäßigt.

(§ 71). Beleihungen sind nur statthaft bis zur Hälfte des nach Anleitung des § 70 fixirten Taxwerthes, wenn die Darlehnssumme mehr als 1500 Mark beträgt, während in anderen Fällen allenfalls bis zu $^2/_3$ gewährt werden darf. Bei einer Beleihung bis zu $^2/_3$ ist jedoch auf eine allmähliche Amortisation der Schuld zu halten.

Die Beleihung eines Pfandobjects darf die Summe von 12000 Mark überall nicht übersteigen.

(§ 72). Sollte die Summe der Einlagen eine solche Höhe erreichen, daß der Vorstand dafür keine Verwendung in angegebener Weise findet, so soll derselbe ermächtigt sein, Staatspapiere und Eisenbahn-Prioritäten, welche von der Königl. Preußischen Bank zur Beleihung genommen werden, sowie Obligationen, welche Corporationen in der Provinz Hannover mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde ausgegeben haben, für Rechnung der Spar- und Leih-Casse anzukaufen. Als Maximalsatz für die in Effecten anzulegende Gesammtsumme wird die Hälfte der sämmtlichen Einlagen bestimmt und ist für die Anlegung in Effecten von mehr als einem Drittel bis zur Hälfte der Einlagen die Genehmigung der städtischen Collegien erforderlich. (Abänderung des Statuts genehmigt durch Rescript K. Landdrostei vom 16. Septbr. 1875).

(§ 73). Alle mit der Spar- und Leih-Casse Contrahirenden haben sich bei etwa mit diesem Institut entstehenden Rechtsstreitigkeiten in erster Instanz dem Königlichen Amtsgericht Emden zu unterwerfen.

Außerdem bleibt dem Vorstande überlassen, sich von auswärtigen Contrahenten einen hiesigen Bevollmächtigten bestellen zu lassen.

(§ 76). Neben dem bereits angesammelten, in Preußischen Staatspapieren belegt zu haltenden Reservefonds im Betrage von 75,000 Mark wird ein Dispositionsfonds gebildet und dazu 10% der jährlichen Ueberschüsse, welche Eigenthum der Stadt Emden sind, verwendet.

Beide Fonds haben den Zweck, zur Deckung etwaiger Verluste zu dienen, nur bleibt es den städtischen Collegien vorbehalten, über den Dispositionsfonds auch anderweitig zu verfügen. —

Der Zinsfuß für Einlagen auf Quittungsbücher beträgt jetzt 3%, für Einzahlungen auf Empfangscheine mit jährlicher Kündigung $3^1/_2$%, mit dreimonatlicher Kündigung 3%, anderseits für Darlehen der städtischen Spar- und Leihcasse auf Hypotheken 5%, für Darlehen auf eingetragene Obligationen und Schuldocumente ebenfalls 5%, für Darlehen auf Effecten, welche leicht zu realisiren sind $4^1/_2$%, für die Anleihen von Communen 4 bis 5%.

Die städtische Spar- und Leihcasse führte an Ueberschüssen aus ihrer Verwaltung an die Cämmereicasse ab 1874: 3411 ℳ 15 ₰, 1875: ℳ 12985,39, 1876: ℳ 15800. Der Dispositionsfonds enthielt Anfang 1875: ℳ 14673,72, Anf. 1876: ℳ 16183,21, Anf. 1877: ℳ 18626,17.

7. Sonstige städtische Cassen

mit besonderen Rendanturen, auf welche die Vorschriften des Cassenstatuts für die Stadt Emden Anwendung finden, sind

a. Die Oldersumer Rentei-Casse (Abtheilung der Cämmereicasse).
b. Die Polizeicasse (S. 13).
c. Die Accisecasse (S. 13).
d. Die Casse des Waagemeisters (S. 13).
e. Die Casse des Torfbuchhalters (S. 15).
f. Die Casse des Bauschreibers (jetzt Bauhofscasse des Bauaufsehers s. S. 13).
g. Die Sportelcasse (s. S. 13).
h. Die Casse des Verwaltungsraths des städtischen Krankenhauses (s. S. 19).
i. Die Casse der städtischen Schwimm- u. Badeanstalt (s. S. 19).
k. Die Casse der Branddirection (s. S. 18).
l. Die Casse des Armen-Collegiums (s. S. 32) und die von demselben verwaltete Seemannscasse.
m. Die Casse der Gasthaus-Direction (s. S. 32).
n. Die Casse der städtischen Volksschule (s. S. 29).
o. Die Casse der städtischen höheren Töchterschule (s. S. 29).
p. Die Casse der städtischen Gewerbeschule (s. S. 28).

8. Das Verwaltungs-Depositum des Magistrats.

(s. S. 13).

Nach dem Eingehen des vormaligen Stadtgerichts im Jahre 1852 und des damit

verbunden gewesenen Judicial-Depositums wurde ein Verwaltungs-Depositum des Magistrats und die Depositalordnung vom 26. Januar 1860 errichtet. Dasselbe dient nicht bloß zur Asservirung der bei der städtischen Verwaltung vorkommenden, zur Deponirung sich eignenden Urkunden, Werthsachen und Geldbeträge, sondern nimmt auf Anweisung des Magistrats auch die Urkunden, Werthsachen und Gelder von Anstalten und Corporationen, sowie auch von Privaten auf, jedoch ohne Verpflichtung der städtischen Casse zum Ersatze eines Verlustes oder Schadens durch höhere Gewalt, Diebstahl, Plünderung u. dergl. Von Privaten und nicht städtischen Corporationen ist für die Verwahrung ohne Rücksicht auf die Zeitdauer derselben bei der Zurücknahme eine Gebühr zu $^1/_{12}$ % des Werthbetrags zur Sportelkasse zu zahlen. Diese Gebühr soll jedoch bei kleineren Depositen niemals weniger als 50 Pfennige und bei größeren Werthbeträgen nicht mehr als 15 ℳ für jedes einzelne Depositum betragen (cfr. § 13 des Statuts).

(§ 1). Als Depositum dient das vom vormaligen Stadtgerichte benutzte, mit Rücksicht auf thunlichste Feuersicherheit und gute Conservirung von Urkunden hergestellte Depositalgewölbe im Rathhause mit der darin befindlichen eisernen Kiste.

(§ 2). Depositarien sind zwei Mitglieder des Magistrats, welche dazu von letzterem designirt werden und denen ein mit der Besorgung von Registratur- oder Canzlei-Geschäften beauftragter Angestellter als Protocollführer beigeordnet wird.

(§ 3). Das Depositum — sowohl die Thür des Gewölbes, als die eiserne Kiste — soll unter dreifachem Verschluß gehalten werden und muß jeder der Depositarien (einschließlich des Protocollführers) je einen Schlüssel in Händen haben und so verwahren, daß eine Oeffnung nur bei gleichzeitiger Anwesenheit sämmtlicher Depositarien erfolgen kann.

In Behinderungsfällen kann der Behinderte sich nach seiner Wahl durch einen Substituten vertreten lassen.

(Die Depositalgeschäfte werden neuerdings regelmäßig Montags und Donnerstags Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr vorgenommen).

(§ 6). Zu jeder Annahme in das Depositum oder Herausgabe aus demselben ist ein vom Magistrat zu ertheilendes und durch den Bürgermeister oder dessen Stellvertreter zu unterschreibendes Annahme- oder Ausgabe-Mandat erforderlich.

(§ 8). Ohne ein solches, gehörig unterschriebenes und mit der Nummer des Controlebuchs bezeichnetes Mandat dürfen die Depositarien keine Depositа annehmen, noch herausgeben.

(§ 12). Ueber die in Empfang genommenen Gegenstände ertheilen die Depositarien gemeinschaftlich einen Depositalschein, welcher vom Deponenten zur Vermerkung im Controlebuch (§ 9) producirt und sodann zu den betreffenden Magistrats-Acten geliefert wird. Muß der Deponent das Original als Ausweis behalten, so wird von den Depositarien eine Duplicatquittung zu den Magistratsacten gegeben.

(§ 13). Die Aushändigung an eine andere als die im Mandate genannte Person ist nicht gestattet.

Wird von dem durch das Ausgabe-Mandat berechtigten Empfänger ein Bevollmächtigter zur Empfangnahme gestellt, so ist die Vollmacht zur Prüfung ihrer Gültigkeit dem Magistrat vorzulegen und wenn dieser nichts dabei zu erinnern findet, ein neues Mandat auf den Namen des Bevollmächtigten zu ertheilen.

(§ 19). Depositarien haben von Zeit zu Zeit, namentlich aber dann, wenn ein Wechsel in den Personen derselben eintritt, gemeinschaftlich eine Revision der im Verwahrsam befindlichen Depositen vorzunehmen, um sich von dem richtigen Vorhandensein und der guten Conservirung zu überzeugen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die deponirten Urkunden und Werthpapiere durch Feuchtigkeit nicht leiden.

Von jeder solchen Revision ist dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter vorher Nachricht zu geben, damit derselbe der Revision beiwohnen kann. Diesem bleibt es überlassen, seinerseits eine Revision anzuordnen und mit den Depositarien auszuführen. Ein Mal im Jahre muß dies jedenfalls geschehen.

Wenn Cämmerei-Depositа zur Verwahrung angenommen sind, so soll bei der wenigstens ein Mal jährlich vorzunehmenden außerordentlichen Revision dem Bürgervorsteher-Collegio Gelegenheit gegeben werden, sich durch einige Abgeordnete von dem richtigen Vorhandensein der Cämmerei-Depositа zu überzeugen.

Ueber jede Revision ist ein kurzes Protocoll aufzunehmen und dem Magistrat vorzulegen.

(§ 20). Die Depositarien sind für alle durch ihr Verschulden bei den Depositalstücken entstehenden Schäden und Verluste verantwortlich, imgleichen die zur Aufsichtsführung und sonstigen Mitwirkung Berufenen für alle durch etwaige Nachlässigkeit oder Versehen verursachten Nachtheile.

Nur im Falle eines gemeinschaftlichen Verschuldens tritt solidarische Verhaftung ein.

9. Städtische Verwaltungs-Commissionen.

Nach § 77 der h. revidirten Städteordnung ist der Magistrat befugt, unter Mitwirkung der Bürgervorsteher für einzelne Geschäftszweige, z. B. Armenpflege, Wegebau, Aufsicht über Gemeindegrundstücke, städtische Anstalten, Gewerbewesen u. s. w. u. s. w., besondere ihm untergeordnete Ausschüsse zu bilden und denselben durch Statuten eine Verfassung zu ertheilen. Es gelten dabei folgende Regeln:

1. Solche Ausschüsse führen die ihnen obliegenden Geschäfte nur der Stadt und den mit ihnen in Berührung kommenden Einzelnen gegenüber. Bei allen Behörden, außer dem Magistrate, werden sie durch diesen vertreten.
2. Die Mitglieder solcher Ausschüsse können entweder durch den Magistrat und die Bürgervorsteher nach den Vorschriften des § 53 der rev. St.-O. ernannt oder durch die Bürgerschaft oder die nächst Betheiligten selbst erwählt werden. Im letzteren Falle steht dem Magistrate und den Bürgervorstehern ein Bestätigungsrecht zu.
3. Der Magistrat ist gehalten, jedesmal ein Mitglied des Collegiums zu den Versammlungen abzuordnen, welches auf die Beobachtung der Verfassung und Erhaltung der Ordnung zu sehen hat. Dasselbe kann die Ausführung von Beschlüssen beanstanden und hat in diesem Falle die Angelegenheit dem Magistrate zur weiteren Anordnung vorzulegen.
4. Wenn eine Rechnung zu führen ist, so wird dieselbe dem Magistrate und den Bürgervorstehern abgelegt und veröffentlicht.

Außerdem kennt die revidirte Städteordnung (§ 76) noch Commissionen zur Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen, welche vom Magistrate angeordnet werden. Insofern nach Bestimmung des Magistrats an der Commission Bürgervorsteher Theil nehmen sollen, werden dieselben vom Bürgervorsteher-Collegium gewählt.

Nach dem Ortsstatute für die Stadt Emden sind bleibende Deputationen

a. für das Bauwesen: die „Baucommission", zusammengesetzt aus einem den Vorsitz führenden Magistrats-Commissarius, 3 Bürgervorstehern und dem Sadtbaumeister (Instruction für die Baucommission vom 20. Juli 1854). Vergl. auch Abth. I. S. 20 und Abth. II. Abschnitt 8. Polizeiverwaltung und polizeiliche Einrichtungen;

b. für die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse unter dem Namen: „Vorstand oder Direction" der städt. Spar- und Leihcasse, bestehend aus 2 Mitgliedern des Magistrats, 2 Bürgervorstehern und 2 Mitgliedern aus der Bürgerschaft (Statut für die Spar- und Leihcasse der Stadt Emden vom 26. November 1874). Vergl. auch S. 13, 20 u. 256 ff.

Außerdem bestehen noch Kraft besonderer Statuten, Reglements ꝛc. oder specieller Beschlüsse der städtischen Collegien

c. für das Armenwesen lt. Statut für die öffentl. Armenverwaltung der Stadt Emden vom $\frac{\text{8. December 1871}}{\text{2. Januar 1872:}}$

aa. die „Central-Armen-Deputation", gebildet aus 7 Personen, von denen der Magistrat, 2 aus seiner Mitte, die anderen 5 aber das Bürgervorsteher-Collegium aus seiner Mitte und geeignet scheinenden Falls aus andern Ortseinwohnern erwählt, dies jedoch mit der Maßgabe, daß unter den gedachten 5 Personen sich mindestens 2 Bürgervorsteher befinden müssen (s. S. 32 u. Abth. II. Absch. 10),

bb. das „Armen-Collegium", besteht aus 15 Personen, von welchen 13 durch das Bürgervorsteher-Collegium gewählt werden, denen als Vorsitzender, sowie als dessen Stellvertreter und zugleich als Cassirer 2 Mitglieder der Central-Armen-Deputation durch Wahl derselben zugesellt werden (s. S. 32 u. Abth. II. Absch. 10),

cc. die „Gasthaus-Direction", besteht aus 5 Mitgliedern, von denen 3 durch das Bürgervorsteher-Collegium gewählt werden und denen die Central-Deputation 2 ihrer Mitglieder als Vorsitzender und dessen Stellvertreter resp. als Cassirer zugiebt (s. S. 32 u. Abth. II. Absch. 10).

(Geschäftsordnung für das Armen-Collegium der Stadt Emden, sowie Hausordnung und Speise-Reglement im Armen-Arbeitshause vom 9. Novbr. 1872. Geschäftsordnung für die Gasthaus-Direction in Emden nebst Instruction für den Inspector des Gasthauses vom 31. Mai 1873.)

d. für das Abfuhrwesen, in sich begreifend Straßenreinigung, Beseitigung der Schlachtabfälle, Entleeren und Abfuhr des Inhalts der Nachtfässer, Verwaltung der hierfür getroffenen Einrichtungen, Verkauf des Düngers ꝛc., Rechnungsführung. Ursprünglich wurde die Commission niedergesetzt für die Verpachtung des Gassenkoths. Ihre Aufgabe wurde erweitert in der angegebenen Weise durch Plenarbeschluß vom 6. Mai 1854. Die Abfuhr-Commission besteht aus 1 Mitgliede des Magistrats als Vorsitzenden und 3 Bürgervorstehern. Als Techniker wegen der in Betracht kommenden sanitätlichen Gesichtspunkte wird der Kreisphysikus, wegen der Baulichkeiten ꝛc. ein städtischer Baubeamter zugezogen (s. S. 13 u. 20, Abth. II. Abschn. 8),

e. für die Badeanstalten (die städtische Schwimm- und Badeanstalt und das städtische Freibad am Thranwarf). Die Commission unter dem Namen „Städtische Badecommission" wurde errichtet und ernannt durch Plenar-Beschluß vom 23. Juni 1876. Dieselbe soll bestehen aus 4 Mitgliedern, einem Mitgliede des Magistrats, einem Bürgervorsteher, einem Arzte und einem Gymnasiallehrer (s. S. 19 u. 21, auch Abth. II. Abschn. 8),

f. für die städtischen Finanzen (Stadtschuldenverwaltung, Ueberwachung des Gleichgewichts der städtischen Einnahmen und Ausgaben, Vorberathung des Cämmerei-Etats, Finanzfragen im Allgemeinen), eingesetzt durch Magistrats-Beschluß vom 16. Mai 1872. Die „Finanz-Commission" besteht aus einem Mitgliede des Magistrats, dem Cämmerer und einem Bürgervorsteher (s. S. 12, 21 u. 227 ff.),

g. für die Verwaltung der Gasthauskirche (s. S. 23 Anm. 1), eingesetzt als „Gasthauskirchen-Commission" durch Plenarbeschluß beider städtischen Collegien vom Septbr. 1875, bestehend aus einem Mitgliede des Magistrats als Vorsitzenden, einem Bürgervorsteher und einem Mitgliede des Kirchenraths der deutsch-reformirten Gemeinde,

h. für die Gewerbeschule, eingesetzt im Jahre 1834 (vergl. das Reglement der Schule vom 24. Februar 1834) unter dem Namen: „Vorstand der städtischen Gewerbeschule", bestehend aus 2 Mitgliedern des Magistrats, einem Bürgervorsteher, dem dirigirenden Lehrer, und neuerdings aus 2 Mitgliedern aus der Bürgerschaft, die nach Mag.-Beschluß vom 7. Sept. 1876 von den übrigen Mitgliedern cooptirt werden (s. S. 28),

i. für die Verwaltung des städtischen Krankenhauses, unter dem Namen: „Verwaltungsrath des städt. Krankenhauses", bestehend nach Verfügung des Magistrats vom 18. April 1872 aus 6 gleichberechtigten Mitgliedern, von denen das Erste der Magistrat zugleich als Vorsitzenden, das Zweite die Central-Armen-Deputation, das Dritte das Armen-Collegium und zwar zu 1, 2, 3 je aus der Mitte der betr. Körperschaften, das Vierte und Fünfte das Bürgervorsteher-Collegium, und zwar das Eine jedenfalls aus seiner Mitte erwählt, während das Sechste — nämlich der Arzt — durch die Vorgenannten zur Wahl kommt. Ist das Mitglied aus der Central-Armendeputation zugleich Mitglied der städtischen Collegien, so vertritt dasselbe den Vorsitzenden in Behinderungsfällen, im anderen Falle aber das Mitglied aus dem Bürgervorsteher-Collegio. Die Dienstzeit der Vorstandsmitglieder, welche nicht zugleich Mitglieder der städtischen Collegien sind, befaßt den Zeitraum von 6 Jahren (s. S. 19),

k. für Marktsachen die „städtische Markt-Commission", eingesetzt durch Statut über die Bildung einer städtischen Markt-Commission und deren Geschäftskreis, vom 12. Mai 1877. Dieselbe besteht aus einem Magistrats-Mitgliede als Vorsitzenden, einem Bürgervorsteher, zwei Abgeordneten der Kaufmännischen Deputation, vier Mitgliedern aus der Bürgerschaft, wovon Magistrat und Bürgervorsteher-Collegium je zwei zu wählen haben, nämlich je ein Mitglied aus der Classe der Consumenten und je eins aus der Classe der Producenten, einem von der Markt-Commission selbst zu cooptirenden Mitgliede. Für die Mitglieder aus dem Magistrate und dem Bürgervorsteher-Collegium regelt sich Ernennung und Functionszeit nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Functionszeit der Abgeordneten der Kaufm. Deputation ist von der Dauer ihres bez. Mandats abhängig. Von den vier Mitgliedern, welche Magistrat und Bürgervorsteher gesondert aus der gesammten Bürgerschaft wählen, scheiden

jährlich zwei Mitglieder aus, zuerst nach dem Loose, später nach dem Dienstalter. Das von der Markt-Commission zu cooptirende Mitglied fungirt 3 Jahre (s. S. 13 und 20),

l. für den Erlaß von Rückständen an Communalsteuern auf Grund notorischer oder bescheinigter Zahlungsunfähigkeit, sowie wegen bescheinigter Unpfandbarkeit auf Grund § 11 des Statuts, betr. die Erhebung der Communalsteuer in der Stadt Emden vom 26. Januar 1874, bestehend aus einem Magistrats-Mitgliede und zwei Bürgervorstehern, unter dem Namen „Niederschlagungs-Commission",

m. die Schulcommission für die höhere Stadttöchterschule durch Regulativ vom 14. Octbr. 1872, bestehend aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei Bürgervorstehern und dem Director der Anstalt (s. S. 29),

n. die Schulcommission für die städtische Volksschule, eingesetzt durch das Regulativ für d. st. V. in der Stadt Emden, vom 1./8. Juni 1874, zusammengesetzt aus zwei Magistratsmitgliedern, zwei Mitgliedern des Bürgervorsteher-Collegiums, zwei Mitgliedern aus der Bürgerschaft, von denen das eine durch den Magistrat, das andere durch das Bürgervorsteher-Collegium gewählt wird und dem dirigirenden Lehrer. Den Vorsitz führt ein Magistratsmitglied, das andere Magistratsmitglied ist der Stellvertreter des Vorsitzenden (s. S. 29),

o. für die Verpachtung und Verwaltung von städtischen Grundstücken, sowie Verwaltung und Beaufsichtigung landwirthschaftlicher und gewerblicher Einrichtungen (Düngerablagerungsplatz vor dem Beckhofsthore, städtischer Verscharrungsplatz, Pulverschuppen, Theerschuppen ꝛc.), unter dem Namen: Verpachtungs-Commission, eine Commission im Sinne des § 76 der rev. Städteordnung, ursprünglich eingesetzt nur für die Vorberathung der Verpachtungs-Bedingungen mit erweiterten Aufgaben nach dem Plenarbeschlusse vom 7. Juli 1855 (s. S. 20),

p. die Verschönerungs-Commission zur Verschönerung der Wälle und Spaziergänge, eingesetzt durch Plenarbeschluß beider städtischen Collegien vom 2. April 1869, zunächst aus einem Magistratsmitgliede und zwei Bürgervorstehern, später verstärkt durch noch je ein Mitglied aus beiden städtischen Collegien, sodaß dieselbe jetzt zusammengesetzt ist aus zwei Magistratsmitgliedern und drei Bürgervorstehern (s. S. 21),

q. das Waisenraths-Collegium, wozu ein Mitglied des Magistrats als Vorsitzender mit Stellvertreter, 1 Bürgervorsteher und sieben Waisenräthe gehören (s. hierüber S. 20 und den Abschnitt über Rechtspflege unter dem K. Amtsgerichte zu Emden). Die Waisenräthe werden vom Magistrate und einer gleichen Anzahl Bürgervorsteher auf 6 Jahre gewählt,

r. zum Verwaltungsrathe der Gewerbehalle (s. S. 34 und in Abth. II Abschnitt Handel und Gewerbe) wählen Magistrat und Bürgervorsteher je ein Mitglied.

Außerdem bestehen gegenwärtig für bestimmte Aufgaben mehr vorübergehenden Charakters noch folgende gemischte Commissionen:

s. für die Hafenangelegenheit und die Angelegenheit des Ems-Jade-Canals,
t. für Errichtung eines Kriegerdenkmals,
u. „ „ „ öffentl. Schlachthauses mit Fleischhalle,
v. „ „ einer Baugewerkschule,
w. „ Creirung einer neuen Anleihe,
x. „ die Aufstellung eines Stadtentwässerungs- und Stadterweiterungsplans.

5.

Rechtspflege.

A. Königliches Amtsgericht Emden (s. S. 10).

Gerichtsbezirk: Stadt und Amt Emden.

Geschäftvertheilung:

Abth. I. Grundbuch-Amt, Generalia, Depositalsachen
(Oberamtsrichter Hacke).

Abth. II. Vormundschaften und sonstige freiwillige Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht den Abth. I. u. III. zugewiesen ist und die Geschäfte des untersuchungsführenden Polizeirichters
(Oberamtsrichter Lohstöter).

Abth. III. Streitige Gerichtsbarkeit, einschließlich der Concurse, Handels- und Genossenschaftsregister, sowie die Geschäfte des erkennenden Polizeirichters
(Oberamtsrichter Thomsen).

Regelmäßige Sprechtage:
bei Abth. I. am Mittwoch,
bei Abth. II. am Mittwoch für den Landbezirk, am Donnerstag für den Stadtbezirk, sowie mit Ausnahme des Monats August je am 2. Sonnabend des Monats in Pewsum.

Depositaltage: Am 2. und 4. Freitage jeden Monats.

Oeffentliche Polizeigerichtssitzungen: Am 1. und 3. Freitage jeden Monats.

Büreaustunden der Gerichtsschreiberei: Morgens 9 bis 1 Uhr, soweit die Actuare nicht in gerichtlichen Terminen beschäftigt sind und Nachmittags 5 bis 8 Uhr.

Geschäftsvertheilung der Gerichtsvögte:

Der Dienst in der Stadt wechselt wöchentlich zwischen den Gerichtsvögten Möller und Turne; vom Landbezirke sind überwiesen:

1. dem Gerichtsvogte Möller der Bezirk der vormaligen Vogtei Oldersum,
2. dem Gerichtsvogte Turne die Bezirke der vormaligen Vogteien Larrelt und Hinte, letztere mit Ausschluß der Ortschaften Freepsum, Campen, Heisselhusen, Loquard, Rysum und Woltzeten,
3. dem Gerichtsvogte Horrmann, Pewsum, der Bezirk des vormaligen Amts Greetsyhl und die sub 2 genannten, von der vormaligen Vogtei Hinte abgetrennten Ortschaften.

Die Verhörstube und Gefängnisse befinden sich im Hause Neue Straße Nr. 1. — Eingang durch die erste Thür nach der Seite der neuen Kirche — zugleich Dienstwohnung des Gefangenwärters Fricke — sämmtliche übrigen Geschäftslocale sind im Hause an der großen Brückstraße Nr. 17 mit Eingang gegenüber dem neuen Kirchhofe.

Competenz:

I. In Straf-Sachen:

1. die Untersuchung und Aburtheilung der zur polizeigerichtlichen Zuständigkeit gehörenden Uebertretungen und derjenigen Vergehen, deren gesetzliche Strafe nur in Freiheitsstrafe von höchstens 6 Monaten oder Geldbuße von höchstens 1500 ℳ, allein oder in Verbindung mit einander, besteht. (Cf. die Verordnung vom 25. Juni 1867 und die Straf-Proceß-Ordnung).

Die Hauptverhandlung und Entscheidung erfolgt, soweit das Gesetz nicht Ausnahmen bestimmt, vom Polizeirichter, unter Mitwirkung zweier Schöffen als beisitzender Richter. Die Berufung zum Schöffen-Amte erfolgt nach den in der Anlage zur Straf-Proceß-Ordnung vom 25. Juni 1867 getroffenen Bestimmungen, auf Grund deren durch das Bürgervorsteher-Collegium dieser Stadt folgende Personen für das Jahr 1877 zu Schöffen bez. Ersatzschöffen erwählt worden sind:

Schöffen.

1. Particulier J. G. Doden,
2. Kaufmann H. v. B. Foget,
3. „ W. H. Willems,
4. „ L. A. Kappelhoff,
5. „ G. H. Eekhoff,
6. Landwirth Garbr. Janssen,
7. Kaufmann K. J. Visser,
8. Bäckermeister J. S. Meyer,
9. Malermeister J. C. Bauersfeld,
10. Lohgerber R. Kortkamp.
11. Kaufmann J. H. Reese,
12. Kaufmann H. Stoltz,
13. Viehhändler J. J. de Beer,
14. Holzhändler J. Smeding,
15. Kaufmann H. E. Folkerts,
16. Kaufmann J. H. Luiken,
17. Gastwirth C. Bock,
18. Kaufmann P. F. Valentien,
19. Particulier J. H. Brummerloh,
20. Kaufmann H. A. Kruse,
21. Kaufmann J. G. F. Mustert,
22. Bäckermeister J. C. Hagen,
23. Agent E. van Letten,
24. Particulier Eilert de Vries,
25. Particulier H. A. Cantzen.

Ersatzschöffen.

1. Holzstapler B. J. de Vries,
2. Bauaufseher P. Steur,
3. Kaufmann R. P. de Vries,
4. Holzhändler A. v. Senden,
5. Kaufmann P. H. Freese,
6. Particulier P. Wilken,
7. Kaufmann J. C. Krebs,
8. Malermeister M. W. Peters,
9. Schmiedemeister H. Campen,
10. Consul B. Brons jun.

2. im Ermittlungsverfahren die Erledigung der Aufträge des Untersuchungsrichters, der Ersuchungen der Kron-Anwaltschaft, in eiligen Fällen auch die selbstständige Vornahme von Beweiserhebungen, Verhaftungen und sonstigen Untersuchungshandlungen.

II. In bürgerlichen Rechts-Sachen:

1. die streitige Gerichtsbarkeit angehend:
   a. alle Sachen bis Vierhundert und Fünfzig Mark Werth einschließlich.
      Ueber die Werthsberechnung bestimmt die bürgerliche Proceß-Ordnung das Nähere.
      Ohne Rücksicht auf den Werth des Streit-Gegenstandes:
   b. Rechtsstreitigkeiten über Wege-Gerechtigkeiten, Grenz-Berichtigungen (actiones finium regundorum); über Injurien; Ansprüche aus einem unehelichen Beischlafe, soweit solche überall vor die weltlichen Gerichte gehören; Streitigkeiten zwischen Dienstboten und Dienstherren, die aus dem Dienstverhältnisse entspringen; desgleichen Streitigkeiten über Einräumung oder Verlassung einer Wohnung zwischen Miether und Vermiether;
   c. die Erkennung von Arresten und einstweiligen Verfügungen nach Maßgabe der Vorschriften der bürgerlichen Proceß-Ordnung;
   d. die Leitung der Concurse, einschließlich des Erstigkeits-Erkenntnisses;
   e. die Erledigung aller sonst durch die Proceß-Ordnungen und andere Gesetze den Amts-Gerichten überwiesenen Handlungen;
2. die freiwillige Gerichtsbarkeit angehend:
   die freiwillige Gerichtsbarkeit in demselben Umfange, wie solche bisher von den Gerichten ausgeübt wurde, insbesondere
   a. Bearbeitung der Hypotheken und Grundbuchsachen;
   b. Bearbeitung der Depositalsachen;
   c. Vormundschaftssachen einschließl. der Großjährigkeitserklärungen (Ges. vom 5. Juli 1875);
   d. Anordnung und Leitung von Curatelen und sonstigen gerichtlichen Verwaltungen;
   e. Führung der Handelsregister, einschließlich des Zeichenregisters (Markenschutz), Genossenschaftsregister, Höferollen ꝛc. nach den dieserhalb bestehenden Gesetzen;
   f. Aufbewahrung der standesamtlichen Nebenregister (§ 14, Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875);
   g. Erledigung der durch das Gesetz vom 14. März 1873, betr. den Austritt aus einer Kirchengemeinschaft, den Gerichten zugewiesenen Geschäfte.

Wegen des Zusammenhanges mit der Vormundschafts-Verwaltung des Kgl. Amtsgerichts ist hier zu gedenken

der Waisenräthe und des Waisenraths-Collegiums der Stadt Emden.

(Vgl. Abth. I. S. 20.)

Den Waisenräthen liegt die directe Aufsicht über das persönliche Wohl und über die Erziehung der in ihren Amtsbezirken wohnenden Mündel, sowie der Vorschlag der Vormünder, Gegenvormünder und Pfleger ob. Das Amt der Waisenräthe ist ein städtisches Ehrenamt. Für jede der 6 Wyken der innern Stadt, sowie für das äußere Stadtgebiet, enthaltend die Feldmark nebst Nesserland, ist je ein Waisenrath ernannt. Wählbar ist jeder hier wohnende stimmfähige Bürger der Stadt Emden. Die Wahl geschieht jedes Mal auf 6 Jahre und wird vollzogen in Gemäßheit § 53 der rev. Städteordnung. Die Waisenräthe sind auf Geheimhaltung der ihnen in ihrer amtlichen Eigenschaft bekannt gewordenen Familienverhältnisse und anvertrauten Geheimnisse verpflichtet. Die Waisenräthe, je ein Mitglied aus dem Magistrat und aus dem Bürgervorsteher-Collegium, bilden unter dem Vorsitze des Magistratsmitglieds das Waisenraths-Collegium für die Erledigung aller außer der directen Aufsicht über das persönliche Wohl und die Erziehung der Mündel nach der Vormundschaftsordnung und den zu derselben etwa noch erscheinenden Ausführungsbestimmungen mit dem Amte der Waisenräthe sonst noch verbundenen Geschäfte, insbesondere für die Fassung und Ausführung von Beschlüssen, welche im Interesse der Mündel nothwendig werden, für die Vorschlagung von Vormündern und Gegenvormündern, für den Verkehr mit dem Vormundschaftsgerichte und anderen Behörden, für die Feststellung von allgemeinen Verwaltungsgrundsätzen, nach denen die Waisenräthe bei Führung der directen Aufsicht zu verfahren haben. Das Waisenraths-Collegium hält seine Sitzungen nach Bedarf, regelmäßig am 2. jeden Monats, mindestens alle Vierteljahre. Die Waisenräthe führen Register über die Mündel ihres Bezirks und über deren Vormünder und Gegenvormünder, haben Amtssiegel und ihr gemeinsames Büreau im Rathhause, wo die für dieselben bestimmten Anzeigen und Eingaben entgegengenommen werden (vergl. Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875, §§ 52 ff. und Waisenraths-Ordnung der Stadt Emden vom 17. December 1875).

B. K. Obergericht zu Aurich

(großes Obergericht mit 10 Amtsgerichten, worin 32868 Wohngebäude und 201053 Einwohner).

Dasselbe entscheidet als großer Senat mit 5, als kleiner Senat mit 3 Richtern.

Competenz:

I. In Straf-Sachen (einschließlich der Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle):
1) die Führung der Voruntersuchungen;
2) die Urtheilsfällung über Vergehen, soweit dieselben nicht gesetzlich dem Polizeirichter überwiesen sind; ferner über die Verbrechen des schweren Diebstahls und der schweren Hehlerei, wenn nicht Rückfall im Sinne des deutschen Strafgesetzbuches vorliegt, des einfachen Diebstahls im Rückfalle und der einfachen Hehlerei im Rückfalle, der gewohnheitsmäßigen Hehlerei; endlich über alle Verbrechen solcher Personen, die zur Zeit der That das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. — Alles vorbehältlich der Zuständigkeit der gesetzlich angeordneten besondern Gerichte (Kammergericht in Berlin als Staatsgerichtshof ꝛc.);
3) die Entscheidung über Rechtsmittel (Berufungen, Beschwerden) gegen Urtheile, Beschlüsse und Verfügungen der Amtsgerichte (Polizeirichter) bezw. des Untersuchungsrichters.

II. In Civil-Sachen:
1) in erster Instanz die Entscheidung in allen bürgerlichen Rechts-Streitigkeiten, für welche nicht die Amts-Gerichte zuständig sind, sowie in allen Ehe- und Verlöbniß-Sachen (Ges. v. 1. März 1869);
2) in zweiter Instanz die Entscheidung über Rechtsmittel (Berufung, Nichtigkeits- und sonstige Beschwerden) gegen Verfügungen der Amts-Gerichte in Sachen der streitigen und freiwilligen Gerichtsbarkeit;
3) die Entscheidung in den Fällen der §§ 18, 20, 21, 557 Absatz 3 und 602 der bürgerl. Proceßordnung, sowie des § 22 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 8. November 1850;
4) die Erledigung verschiedener nicht-processualischer Rechtssachen (Adoptionen, Arrogationen, Volljährigkeits-Erklärungen, Dispensationen vom Veräußerungs-Verbote) nach der Verordnung vom 4. Sept. 1867;
5) a. die Entscheidung über Beschwerden gegen Standesbeamte wegen abgelehnter Vornahme von Amtshandlungen (§ 11 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 und Ministerial-Bekanntmachung vom 1. December 1875);
   b. die Berichtigung der Standesregister (§ 66 des cit. Gesetzes).

III. Die Entscheidung über Rechtsmittel gegen die von dem kleinen Senate des Obergerichts selbst abgegebenen Verfügungen, sowohl in Strafsachen als in bürgerlichen Rechtssachen, insoweit nicht das Obertribunal zu Berlin, bezw. das Apellationsgericht zu Celle, darüber zu entscheiden hat.

Dem kleinen Senate liegt ob:
1) die Urtheilsfällung in erster Instanz in den gesetzlich den Obergerichten zur Aburtheilung überwiesenen Strafsachen, ingleichen die Wahrnehmung der Geschäfte der Rathskammer;
2) die Entscheidung über Rechtsmittel gegen Urtheile, Beschlüsse, Verfügungen der Amtsgerichte (Polizeirichter) in den diesen gesetzlich überwiesenen Strafsachen;
3) die Urtheilsfällung in den zur Zuständigkeit der Obergerichte in erster Instanz gehörigen Civilsachen, deren Gegenstand den Werthbetrag von 900 Mark nicht übersteigt;
4) die Entscheidung in den oben sub II. 3 aufgeführten Fällen, jedoch mit Ausnahme des § 21 der bürgerl. Proceßordnung;
5) die Entscheidung über Berufungen gegen Erkenntnisse der Amtsgerichte in Civilsachen und über Beschwerden gegen das Verfahren der Amtsgerichte bei Ausübung der streitigen Gerichtsbarkeit;
6) die Erledigung der oben sub II. 4 und 5 gedachten Geschäfte;
7) die Entscheidung über Ablehnung von Amtsrichtern oder Mitgliedern des kleinen Senats.

An den großen Senat gehören:
1) in Strafsachen die Geschäfte der Berufungskammer;
2) die Urtheilsfällung in den zur Zuständigkeit der Obergerichte gehörigen Civilsachen, deren Gegenstand den Werth von 900 Mark übersteigt, sowie in den Ehe- und Verlöbniß-Streitigkeiten;
3) die Urtheilsfällung über Nichtigkeits-Beschwerden gegen Erkenntnisse der Amtsgerichte in Civilsachen;
4) die Entscheidung über Rechtsmittel gegen die von dem kleinen Senate abgegebenen Verfügungen in bürgerlichen Rechtssachen, sowie die Erledigung von Beschwerden gegen das Verfahren der Amtsgerichte bei Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit;
5) die Entscheidung über Ablehnung von Mitgliedern des großen Senates.

Der Untersuchungsrichter wird auf den Vorschlag des Appellationsgerichts von dem Justizminister jedesmal auf ein Jahr ernannt. Die Gerichtsferien dauern vom 15. Juli bis 1. September.

Für den Bezirk des Obergerichts zu Aurich besteht daselbst ein

Schwurgerichtshof.

Die Schwurgerichte werden vierteljährlich zur Aburtheilung der nach dem Strafgesetzbuche als Verbrechen anzusehenden strafbaren Handlungen, mit Ausnahme des einfachen Diebstahls und bezw. der einfachen Hehlerei im Rückfalle und der gewohnheitsmäßigen Hehlerei, endlich auch des schweren Diebstahls und der schweren Hehlerei, und mit fernerer Ausnahme derjenigen Strafsachen, die besondern Gerichten (Staats-Gerichtshof in Berlin) überwiesen sind, gehalten.

Das Schwurgericht ist aus 12 Geschworenen, 1 Präsidenten, 4 Richtern und 1 Secretair zusammengesetzt. Die Geschworenenbank wird in Gemäßheit der Vorschriften des 13. Titels, Abschn. II. u. III. der Strafproceßordnung gebildet. Die Vorsitzenden werden aus der Zahl der im Bezirke des Appellations-Gerichts angestellten Richter von dem Justiz-Minister auf ein Jahr ernannt. Die Auswahl der Vorsitzenden für die einzelnen Sitzungsperioden steht dem ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts zu. Die 4 beisitzenden Richter und der Secretair werden vom Präsidenten des betr. Obergerichts berufen.

Wider die Entscheidung der Schwurgerichte findet eine Berufung nicht Statt.

Kronanwaltschaft bei dem Obergerichte.

Dieselbe hat insbesondere:

1. die zur Zuständigkeit der Gerichte gehörenden Uebertretungen der Straf-Gesetze nach Anleitung der Straf-Proceß-Gesetze zu erforschen und gerichtlich zu verfolgen (gerichtliche Polizei);
2. die Aufsicht über die Gefängnisse und Straf-Anstalten zu führen;
3. die Beobachtung der Gesetze und reglementarischen Vorschriften bei den Gerichten zu überwachen;
4. die Dienstführung aller bei den Gerichten angestellten Personen, sowie der Notarien, Advocaten und Anwälte zu überwachen;
5. dahin zu sehen, daß die Gesetze über Vertretung specieller Interessen gehörig befolgt werden, z. B. bei Anordnung und Verwaltung der Vormundschaften und Curatelen;
6. in Gemeinschaft mit den Präsidenten die bei den Gerichten vorfallenden Verwaltungs-Geschäfte wahrzunehmen;
7. die ihr durch die Proceß-Ordnungen beigelegten Verrichtungen auszuführen;
8. bei Verhandlung der Ehe-Streitigkeiten nach Maßgabe der betr. gesetzl. Bestimmungen mitzuwirken.

Bei jedem Ober-Gerichte ist ein Kron-Anwalt angestellt, welchem die erforderlichen Vertreter und Hülfsarbeiter, sowie das nothwendige Hülfspersonal beigegeben sind. In Behinderungsfällen kann der Präsident ein Gerichts-Mitglied mit Wahrnehmung der kronanwaltschaftlichen Geschäfte beauftragen.

Die Kron-Anwälte und deren Stellvertreter üben ihr Amt kraft Auftrages, welcher jederzeit widerruflich ist. Sie stehen auf dem Besoldungs-Etat der Richter und rücken zu den höheren Gehalten mit fort.

Bei Zurücknahme des Auftrages treten sie nach ihrem Dienstalter bei einem ihnen anzuweisenden Gerichte ein.

Die Dienstverhältnisse der kronanwaltschaftlichen Beamten sind durch die Bekanntmachung des vormal. Königl. Hannoverschen Justiz-Ministeriums vom 16. Mai 1859, bezw. durch die allgem. Verfügungen des Justiz-Ministers vom 7. April 1868 und vom 14. Juli 1868 festgestellt, soweit sie sich nicht aus andern, allgemeinen Gesetzen (Strafproceß-Ordnung 2c.) ergeben.

Die sämmtlichen Beamten der Kron-Anwaltschaft bei dem Appellations-Gerichte, den Ober-Gerichten und den Amts-Gerichten sind darnach der Leitung und Aufsicht des Justiz-Ministers untergeben und haben den mittelbaren und unmittelbaren Anordnungen desselben Folge zu leisten. Die Vertreter der Kron-Anwaltschaft (Polizei-Anwälte) bei den Amts-Gerichten stehen außerdem unter den Befehlen der Kron-Anwälte bei den Ober-Gerichten und diese wiederum unter denen des Kron-Ober-Anwalts.

Die Geschäfte der Kron-Anwaltschaft bei den Amtsgerichten werden, soweit dieselben nicht durch die Proceß-Ordnungen dem Amtsrichter übertragen sind, theils durch den Kron-Anwalt des vorgesetzten Ober-Gerichts, theils durch die Polizei-Anwälte wahrgenommen.

Als Polizei-Anwälte werden bestellt:

Beamte der Aemter oder Magistrate des betr. Verwaltungsbezirks, oder Amtsrichter, Gerichtsassessoren und Referendarien, in Ausnahmsfällen auch sonstige geeignete Personen; für Forststrafsachen aber Forstbeamte des betr. Reviers.

Den Polizei-Anwälten ist von der Kron-Ober-Anwaltschaft unterm 1. Nov. 1868 eine ausführliche Geschäfts-Anweisung ertheilt. (Vergl. für das Amt Emden S. 11).

Obergerichtsanwälte. Advocaten. Notarien.

Anwalts-Kammern.

Ueber die Anstellung der Advocaten entscheiden die Vorschriften der §§ 27 und folg. des Gesetzes vom 31. März 1859 (verschiedene Abänderungen des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 8. Novbr. 1850 betr.); über die Anstellung der Notarien die Vorschriften der Notariats-Ordnung vom 18. September 1853, bezw. rücksichtlich beider die Bestimmungen der K. Verordnung vom 8. Febr. 1867 und der Allgem. Verfügung des Justiz-Ministers vom 1. März 1867, endlich das Gesetz vom 6. Mai 1869 und das Regulativ des Justizministers vom 29. December 1869, betr. die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höhern Justizdienste.

Für die Anwalts-Kammern gilt das (hannov). Gesetz vom 31. März 1859, die Einrichtung der Anwalts-Kammern betr., bezw. der Art. V. der K. Verordnung vom 23. Sept. 1867. Die den Anwalts-Kammern zustehenden Befugnisse sind in den eben genannten Gesetzen und in der Bekanntmachung des vormal. K. Hannov. Justiz-Ministeriums vom 31. März 1859, betr. die Ausführung des Gesetzes über die Anwalts-Kammern, angegeben.

Personalien des Obergerichts zu Aurich.

Präsident.

Wiarda, Obergerichts-Director, R. A. O. 3. m. S., K. O. 3. a. Er. K. (K. D.$^{70}/_{71}$) (H. G. 3.)

Vice-Präsident.

Köhler, Obergerichts-Vice-Director, Dr. jur., R. A. O. 4.

Richter.

Brandis, Obergerichts-Rath, R. A. O. 4.
Panse, Obergerichts-Rath.
Albers, Obergerichts-Rath, Dr. jur.
Wünnenberg, Obergerichts-Rath (K. D.$^{70}/_{71}$).
Siemens, Obergerichts-Assessor,
von Bruchhausen, desgl. (K. D.$^{70}/_{71}$).

Gerichtsschreiberei.

Rautenberg, Obergerichts-Secretär.
Pasch, Obergerichts-Secretär.

Kanzlei.

Lossau, Canzlei-Expedient.
Hagemeister, Canzlist.
Schachtel, Canzlist.

Gerichtsvögte für den innern Dienst.

Thormann (Ha. E. Z.)
Bonhagen.
Heyl.

Kron-Anwaltschaft.

Schulze, Kron-Anwalt, R. A. O. 4 (H. G. 4.)
Stellvertreter: Rothe, Obergerichtsrath, Dr. jur.

Anwalts-Kammer im Obergerichts-Bezirk Aurich.

Vorsitzender: Bissering, Obergerichts-Anwalt,
Ausschußmitglieder: Bösche, Advocat, zu Leer.
Franzius, Advocat, zu Norden.
Hacke, Obergerichts-Anwalt.
Seckels, Oberger.-Anwalt.
Ergänzungsmitglieder: Cramer, Advocat, zu Leer.
Russell, Advocat, zu Emden.

Advocaten.*)

Amtsgerichts-Bezirk.	
Aurich.	Bissering, Oberger.-Anwalt, a. N.
	Seckels, Oberger.-Anwalt, a. N.
	Hacke, Obergerichts-Anwalt, a. N.
	Bödiker, Oberger.-Anwalt, Dr. jur.
Berum.	Schomerus, a. N., zu Hage (K. D. $^{13}/_{15}$).
	Stakemann, Dr. jur.
Emden.	Russell, a. N.
	Böning, a. N.
	Weber, a. N., zu Pewsum.
Esens.	Schmeding, a. N.
	Stürenburg, a. N.
Leer.	Bösche, a. N.
	Cramer, a. N.
	Fischer, a. N.
Norden.	Franzius, a. N.
	Rösingh, nur Notar.
Weener.	Finkenburg, a. N.
	Takens, nur Notar.
Wittmund.	Bangert, a. N.
Wilhelmshaven.	Fels, Oberger.-Anw. zu Varel.
	Lehrhoff, desgl., das.
	Niebour, desgl., das.

C. Appellations-Gericht zu Celle.

Das am 14. Octbr. 1711 eingeführte, seitdem bis zum 1. Septbr. 1867 als höchstes Gericht unter d. Benennung: „Ober-Appellationsgericht" bestehende Gericht führt seit dem letztgenannten Datum die Benennung: „Appellationsgericht". (Ober-Appellationsgerichts-Ordnung von 1713 nebst späteren Abänderungen und Ergänzungen; Ger.-Verf. Ges. vom 8. Nov. 1850; Ges. vom 31. März 1859; K. Verordnungen vom 8. Febr., 27. Juni und vom 17. Aug. 1867).

Das Appellationsgericht besteht gegenwärtig aus 1 Präsidenten, 2 Vicepräsidenten und 18 Räthen, welche drei Senate bilden.

Seine Zuständigkeit erstreckt sich über das ganze vormalige Königreich Hannover.

In Civil-Sachen, einschließlich der Ehe- und Verlöbniß-Sachen, hat dasselbe zu urtheilen über Berufungen, Beschwerden und

*) Die Abkürzung a. N. bedeutet: „auch Notar".

Nichtigkeits-Beschwerden gegen Erkenntnisse und Verfügungen der großen Senate der Obergerichte, sowie über Nichtigkeits-Beschwerden gegen Verfügungen der kleinen Senate der Obergerichte; endlich auch, jedoch nur in den Fällen, wo nicht das Berufungs-Gericht, sondern das vorgesetzte Gericht zuständig ist, über Beschwerden gegen Verfügungen der kleinen Senate der Obergerichte. (Vergl. bürgerliche Proceß-Ordnung vom J. 1850, Zusatzgesetz vom 31. März 1859).

In Strafsachen bildet der dritte Senat die Anklagekammer.

Dieser dritte Senat ist auch die ausschließliche Rechtsmittel-Instanz in Ehe- und Verlöbniß-Sachen.

Im Uebrigen ist zuständig:
der erste Senat in Calenbergschen, Grubenhagenschen, Hoyaschen und Diepholzschen Sachen; der zweite Senat in Celleschen, Bremenschen und Verdenschen Sachen; der dritte Senat in Osnabrückschen, Hildesheimschen und Ostfriesischen Sachen.

Jeder der Senate urtheilt in ungerader Zahl, also entweder mit 5 oder mit 7 Richtern (einschließlich der Vorsitzenden).

Die Geschäfte des früheren Cassations-Senats sind auf das Obertribunal in Berlin übergegangen.

Die Geschäfte der Kron-Anwaltschaft werden bei dem Appellationsgerichte durch den Kron-Ober-Anwalt und dessen Substituten versehen. Kronoberanwalt Consbruch, Stellvertreter Fromme, Geh. Justizrath, Braun, Ober-Gerichtsrath, Olshausen, Ober-Gerichts-Assessor.

Appellationsgerichts-Anwälte sind:

Borkers,	Appellationsger.-Anwalt,	
Evers,	desgl.,	
Gerding	„	Justizrath, Dr. jur.
Haarmann,	„	
Meyersburg,	„	
Naumann I.	„	Dr. jur.
Westrum	„	
Wolde	„	

D. Das Obertribunal in Berlin.

Das Obertribunal in Berlin ist, nachdem das seit dem 1. September 1867 bestandene Oberappellationsgericht durch Gesetz vom 6. Februar 1874 mit demselben vereinigt worden, der oberste Gerichtshof für den ganzen Umfang der Monarchie mit Ausschluß der dem Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig für alle Staaten des deutschen Reiches zugewiesenen Sachen.

Das vormalige Oberappellationsgericht, an dessen Stelle es für die Provinz Hannover getreten war, war zuständig:

I. in bürgerlichen Rechtssachen
1) in dem Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover für die bis 1867 zur Zuständigkeit des Cassationssenats des Oberappellationsgerichts zu Celle gehörenden Sachen,
2) außerdem zur Bestimmung des zuständigen Gerichts in processualischen Angelegenheiten:
   a. wenn ein positiver oder ein negativer Competenz-Conflict zwischen verschiedenen dem Oberappellationsgerichte (Obertribunale) nachgeordneten Appellationsgerichten entweder wegen der eigenen Competenz derselben oder wegen der Competenz der ihnen nachgeordneten Gerichte besteht,
   b. wenn das zuständige, dem Oberappellationsgerichte (Obertribunale) nachgeordnete Appellationsgericht verhindert ist, sich der Verhandlung und Entscheidung der Sache zu unterziehen,
   c. wenn ein gemeinschaftlicher Gerichtsstand zu bestimmen ist und die betheiligten Gerichte erster Instanz unter verschiedenen Appellationsgerichten stehen, welchen das Oberappellationsgericht (Obertribunal) vorgeordnet ist.

II. in Strafsachen nach Maßgabe der in der neuen Strafproceßordnung für die betr. Landestheile über die Zuständigkeit des obersten Gerichtshofes enthaltenen Vorschriften, incl. der Rechtsmittel und Beschwerden hinsichtlich der bei dem Kammergerichte zu Berlin wegen Staatsverbrechen anhängigen Untersuchungen.

Das Obertribunal zu Berlin besteht gegenwärtig aus 1 Präsidenten, 5 Vicepräsidenten und 62 Obertribunalsräthen.

Rechtsanwälte beim Obertribunal: Arndts, Justizrath, Dr. Bohlmann desgl., Dr. Braun desgl., Bussenius desgl., Dorn, Geh. Justizrath, Fenner, Johannssen, Dr. Lüntzel, Mecke, Justizrath, Romberg desgl., Simson desgl., Dr. Werenberg.

E. Reichs-Ober-Handelsgericht zu Leipzig.

Die Zuständigkeit des Reichs-Ober-Handelsgerichts, als entscheidenden Gerichtshofs letzter Instanz für das gesammte Reichsgebiet erstreckt sich:

1. auf Handelssachen; *)
2. auf die gegen den Reichsfiscus im Rechtswege erhobenen Ansprüche wegen Aufhebung von Flößerei-Abgaben;
3. auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen wegen Verletzung des Urheberrechts an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Compositionen und dramatischen Werken, sowie an Werken der bildenden Künste; ferner zum Schutze der Rechte der Verfertiger von photographischen Werken;
4. auf die zur Zuständigkeit der Consuln des Deutschen Reichs gehörigen Civil- und Strafsachen;
5. auf die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1871, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen (R. G. Bl. S. 207), und der im § 9 desselben erwähnten landesgesetzlichen Bestimmungen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch geltend gemacht wird;
6. auf Defecten-Processe der Reichs-Beamten und auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche der Reichs-Beamten aus ihrem Dienstverhältniß, sowie über Vermögens-Ansprüche gegen Reichs-Beamte wegen Verletzung ihrer amtlichen Befugnisse oder pflichtwidriger Unterlassung von Amtshandlungen;
7. auf diejenigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch aus Rechtsverhältnissen geltend gemacht wird, welche auf die Bergung auch außer dem Falle der Seenoth sich beziehen;
8. auf die Disciplinarsachen gegen Rechts-Anwälte und Advocaten, welche Behufs Ausübung der Praxis bei dem Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig sich niedergelassen haben (Gesetz vom 29. März 1873).
9. auf die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über Ansprüche aus dem Gesetze über den Markenschutz vom 30. November 1874 (R. G. Bl. S. 143);
10. auf die Rechtsstreitigkeiten über die den Banken zu entziehende Befugniß zur Notenausgabe nach § 50 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 177);
11. auf die Rechtsstreitigkeiten, welche die Anwendung des Gesetzes über das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1876 (R. G. Bl. S. 11) betreffen.

Das Reichs-Oberhandelsgericht ist gleichzeitig oberster Gerichtshof für Elsaß-Lothringen. Es zerfällt in 3 Senate.

Das Reichs-Oberhandelsgericht besteht gegenwärtig aus 1 Präsidenten, 2 Vicepräsidenten und 21 Reichs-Oberhandelsgerichts-Räthen. Rechtsanwälte u. Advocaten bei diesem obersten Gerichtshofe für Handels- ꝛc. Sachen sind: Hepke R.-A., Horch R.-A., Illgner R.-A., Dr. Reuling Advocat, Sachs R.-A., Stegemann Justizrath Advocat, Person Advocat.

*) In dieser hauptsächlichsten Beziehung geht leider die oberste Instanz für Handelssachen vermöge der noch in Geltung befindlichen hannov. Civil-Proceß-Gesetzgebung den Rechtsuchenden unserer Provinz verloren.

6.

Kirchenwesen.

(Vergleiche Abtheilung I. S. 7 und 22 ff.)

A. Deutsch-reformirte Gemeinde.

Kirchenregiment.

Das landesherrliche Kirchenregiment wird ausgeübt durch eine unter dem Königl. Consistorium zu Aurich stehende Kirchen-Commission, bezw. vom Königl. Consistorio selbst, in höherer Instanz von dem Königl. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Med.-Angelegenheiten. Die Kirchen-Commission der deutsch-reformirten Gemeinde besteht aus dem ersten, bezw. zweiten mit den vices superintendentales beauftragten Prediger dieser Gemeinde und dem Bürgermeister der Stadt Emden oder bei dessen Behinderung seinem regelmäßigen Stellvertreter im Magistrat, sofern nicht aus besonderen Gründen (Mangel evangelischer Confession) ein anderes Magistrats-Mitglied statt des Bürgermeisters bezw. seines regelmäßigen Stellvertreters vom Königl. Consistorio ernannt wird (Regulativ vom 8. August 1867). Auf den Geschäftskreis der Kirchen-Commission finden die entsprechenden Vorschriften der Inspectionsordnung, sowie der die Kirchen-Commissionen betr. Ausschreiben, insbesondere die Bekanntmachung des Königl. Cultus-Ministeriums vom 18. November 1864, betr. den Geschäftskreis der Kirchen-Commissarien bezw. Superintendenten im Bezirke des Königl. Consistoriums zu Aurich, sinngemäße Anwendung (s. S. 7).

Coetus der reformirten Prediger in Ostfriesland (s. S. 7).

Der Coetus wurde im Jahre 1544 von dem damaligen Superintendenten J. a Lasco unter Auctorität der regierenden Gräfin Anna errichtet, als Organ der Kirche (nicht als Regierungsanstalt), um die der Kirche nach göttlicher Ordnung zustehenden Rechte der Selbstregierung wahrzunehmen. Als später die förmliche Trennung der protestantischen Gemeinden Ostfrieslands in lutherische und reformirte stattfand und dauernd wurde, blieb der Coetus das Organ der reformirten Richtung in der protestantischen Kirche und repräsentirte das synodale Element derselben. Durch die Concordaten von 1599 in seiner Existenz gesichert, erhielt derselbe die Aufgabe, über die Reinheit des Glaubens und der Lehre zu wachen, die Uebung der Kirchenzucht in den Gemeinden zu überwachen, die Disciplin unter den Geistlichen und Kirchendienern zu handhaben, das kirchliche Leben und die theologische Wissenschaft unter den Geistlichen zu fördern, endlich die Würdigkeit und Tüchtigkeit der zur Wahrnehmung eines geistlichen Amtes in der reformirten Kirche berufenen Personen zu prüfen.

Die innerliche Organisation des Coetus war immer seine eigene Sache. Im Coetus haben alle reformirten Prediger Ostfrieslands, 86 an Zahl, Sitz und Stimme. Jeder Prediger meldet sich nach geschehener Einführung in's Amt persönlich zur Aufnahme und legt dabei seine Bestallung vor. Tritt Jemand aus dem Amte, so muß er, um Mitglied zu bleiben, von Neuem seine Aufnahme beantragen lassen. Zur Theilnahme an den Versammlungen ist ein Jeder als Prediger seiner Gemeinde verpflichtet. Alle Mitglieder sind gleich berechtigt. Die Uebernahme der einem Mitgliede übertragenen Functionen bleiben seiner persönlichen Entscheidung überlassen. Nur die Mitglieder haben Zutritt zu den Versammlungen. Ein Moderamen leitet die Versammlungen desselben und nimmt die Geschäfte wahr, bestehend aus Präses, Vicepräses, Actuar, Viceactuar und Quästor, welche alljährlich in der Maisitzung neu gewählt werden. Im Jahre werden drei gewöhnliche Sitzungen abgehalten, am ersten Dienstag im Mai, Juli und September, früher in einem dazu bestimmten Saale des Gasthauses, neuerdings im Consistorienzimmer der großen Kirche; sodann außergewöhnliche nach Bedürfniß.

Das maßgebende Regulativ datirt vom 3. September 1850. Von dessen Bestimmungen ist noch hervorzuheben, daß die sämmtlichen reformirten Gemeinden Ostfrieslands außer Emden in 8 Kreise (die jetzigen Inspectionsbezirke) getheilt sind, aus denen jedem alle 3 Jahre von den betr. Predigern der Correspondent zu wählen ist, welcher die Verbindung mit dem Moderamen zu unterhalten, auf Veranlassung desselben Kreisversammlungen der Prediger zu veranlassen und über deren Ergebniß dem Moderamen Bericht zu erstatten hat.

Prüfungs-Commission für die reformirten Geistlichen Ostfrieslands.

Die Prüfungs-Commission, bestehend aus 12 Personen, wählt der Coetus aus seiner Mitte.

Die mündlichen Prüfungen, sowohl pro licentia concionandi als pro ministerio, werden Coram coetu früher im Gasthause resp. in der Gasthauskirche, jetzt im Consistorienzimmer der großen Kirche abgehalten. Die vorhergehenden Clausurarbeiten leitet der Präses in seiner Wohnung. Dieselben circuliren bei den Mitgliedern der Prüfungscommission und in der Prüfungsversammlung wird darüber referirt. Auch die Commission für das in neuerer Zeit angeordnete Staatsexamen der evangelischen Candidaten hat Emden — und war bisher das Consistorienzimmer in der großen Kirche das Prüfungslocal. Diese Commission wird von der Regierung ernannt und zwar für die reformirten Candidaten Ostfrieslands und der Grafschaft Bentheim (s. S. 7).

Allgemeine reformirte Prediger-Wittwen- und Waisencasse in Ostfriesland (s. S. 7).

Mitglieder dieser Casse sind nach dem Reglement vom 2. Mai 1848 sämmtliche Prediger reformirter Confession in Ostfriesland, sobald sie ihr Amt angetreten haben. Jedes Mitglied zahlt beim Eintritt ℳ 30, welche innerhalb des ersten Jahres entrichtet werden müssen und einen jährlichen Beitrag von 5 Thl. Gold = ℳ 16,60, zahlbar spätestens am ersten Dienstag im Juli jedes Jahres kostenfrei an den Rendanten bei Strafe des Doppelten. Ein Mitglied verliert sein Recht an die Casse, wenn er als wirklicher Prediger die Provinz Ostfriesland verläßt. Bei Versetzung in eine bessere Stelle zahlt jedes Mitglied nach der Introduction 10 Thl. in Gold = ℳ 33,20. Außerdem bezieht die Casse jährlich aus jeder reformirten Kirchencasse 3 ℳ und bei jeder Pfarrvacanz Vacanzgeld (15 ℳ wenn eine Gnadenzeit für die Wittwe oder Descendenten der Prediger eintritt, ℳ 30, wenn eine solche Gnadenzeit nicht stattfindet, endlich eine Beihülfe von ℳ 150 aus dem Klostercassenfonds der Provinz Hannover. Das Quantum der Pension wird jährlich auf Vorschlag der Direction von dem Coetus bestimmt. Das Maximum beträgt bis jetzt 40 Thl. = ℳ 120 jährlich. Durch Wiederverheirathung verliert die Wittwe das Recht auf Pension. Minderjährige Kinder beziehen, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ist oder ihre Rechte verliert, die Wittwenpension so lange bis das jüngste Kind das 18 Jahr erreicht hat. Zur Verwaltung der Casse erwählen die sämmtlichen Glieder 5 Directoren, einen aus der Stadt Emden und vier aus den andern Mitgliedern für den Zeitraum von 4 Jahren. Jährlich geht von den letztgenannten 4 Directoren der älteste ab und wird statt dessen in der cötuellen Sitzung im September ein neuer gewählt. Das Mitglied aus der Stadt Emden ist stets buchführender Director und Rendant. Das Capital soll sicher belegt und die Documente beim buchführenden Director aufbewahrt werden. Am Montage vor der cötuellen Sitzung im September jeden Jahres legt der buchführende Director den andern Directoren Rechnung, in der Sitzung des Coetus

erstattet er den Verwaltungsbericht der Casse. In allen zweifelhaften Fällen entscheidet zunächst der Coetus durch Stimmenmehrheit der versammelten Mitglieder in seiner gewöhnlicher Sitzung, in weiterer Instanz das K. Consistorium.

Kirchenverfassung.

(s. S. 22 ff.)

Nach dem Regulativ für den großen Kirchenrath der deutsch-reformirten Gemeinde vom 21. Februar 1850 ist:

(Art. 1). der deutsch-reformirten Gemeinde zu Emden zunächst vorgesetzt ein Kirchenrath, der aus den sechs Predigern der Gemeinde und zwölf Aeltesten besteht, sich monatlich regelmäßig einmal, und so oft es erforderlich ist, außerordentlich versammelt und in seinen Sitzungen die vorkommenden Geschäfte und Gemeinde-Angelegenheiten wahrnimmt. Dieser Kirchenrath wird zur Unterscheidung von dem großen Kirchenrath der kleine Kirchenrath genannt.

(Art. 2). Der große Kirchenrath besteht aus den Mitgliedern des kleinen Kirchenraths, drei Deputirten der Verwalter des „Gemeente-Fonds“ und acht und vierzig von der Gemeinde direct gewählten Deputirten.

Dieser große Kirchenrath hat die Anfertigung des großen Aufsatzes, der Sechszahl und der Dreizahl behuf Wahl der Prediger, Kirchenältesten und Schullehrer vorzunehmen und tritt zur Kenntnißnahme und Vorrevision der Kirchenrechnungen, sowie zu anderen wichtigen Gemeindeangelegenheiten zusammen. Die directe Wahl der gedachten Kirchen- und Schulbeamten aus der Dreizahl selbst nimmt derselbe in Gemeinschaft mit den Gemeindemitgliedern, welche einen im Art. 5 näher bestimmten jährlichen Beitrag zahlen, vor.

(Art. 3). Die drei Deputirten des „Gemeente-Fonds“ werden von den Verwaltern desselben aus ihrer Mitte erwählt. Uebrigens können nur solche Mitglieder der deutsch-reformirten Gemeinde zum großen Kirchenrath zugelassen werden, welche sich das in Art. 5 näher zu beschreibende allgemeine Stimmrecht bereits erworben haben. Es steht jedoch in dem Belieben der Verwalter, ob sie ihre Deputirten nur zu einer Versammlung oder zu mehreren wählen wollen. (s. diese S. 192 ff.)

(Art. 4). Die 48 Deputirten der Gemeinde werden in den bestehenden sechs Wyken der Stadt von den wahlberechtigten Gemeindemitgliedern gewählt, sodaß jede Wyk acht Deputirte wählt. Die Wähler sind aber nicht an die Bewohner ihrer Wyk gebunden. Jedes Jahr tritt ein Deputirter aus jeder Wyk aus, Anfangs nach dem Loose, und später nach dem Dienstalter. Die Stelle des auf diese Weise oder sonst austretenden Deputirten wird von derjenigen Wyk, von welcher er gewählt ist, wieder besetzt. Der Austretende kann im ersten Jahre nicht wieder gewählt werden.

(Art. 5 u. 6). Sämmtliche unbescholtene Mitglieder der Gemeinde, männlichen Geschlechts, die Kirchenrathsmitglieder eingeschlossen, welche jährlich den Beitrag von 3 Mark in eine zur Verbesserung der Predigergehälter, bez. zur Bildung einer Prediger-Wittwencasse bestimmte, von den Administratoren des „Gemeente-Fonds“ zu verwaltende Casse zahlen, bekommen dadurch ein Stimmrecht, um bei der Wahl der 48 Gemeinde-Deputirten, welche mit dem kleinen Kirchenrath und den 3 Mitgliedern des „Gemeente-Fonds“ den großen Kirchenrath bilden, sich zu betheiligen, und sofern sie diesen Beitrag die beiden letzt verflossenen Jahre entrichteten, zugleich das Recht, bei der directen Wahl der Prediger, Kirchenältesten und Schullehrer aus der Dreizahl gleich den Mitgliedern des großen Kirchenraths ihre Stimme abzugeben.

Wählbar zu Gemeinde-Deputirten sind diejenigen stimmfähigen Gemeindemitglieder, welche nicht mehr unter väterlicher Gewalt stehen, und eine selbstständige Existenz haben.

Wer aufhört den Beitrag zu bezahlen, verliert das Stimmrecht und muß, wenn er Deputirter ist, austreten.

(Art. 7). Die Wahl der Deputirten wird von dem kleinen Kirchenrathe durch eine Commission geleitet, welche die stimmfähigen Gemeindemitglieder der betreffenden Wyk zur Wahl in die große Kirche durch den Küster oder einen sonstigen Diener einladen läßt. — Es stimmen bloß die Anwesenden vermittelst Stimmzettel. Schriftliche Stimmen Abwesender werden nicht zugelassen.

(Art. 9). Der große Kirchenrath wird von dem kleinen Kirchenrathe zusammengerufen, und zwar durch ein Schreiben an den „Gemeente-Fonds“ und durch eine Currende an die Deputirten der Gemeinde. In dem Schreiben und in der Currende ist der Gegenstand der vorzunehmenden Verhandlung anzugeben.

(Art. 10). In der Versammlung des großen Kirchenraths führt der älteste Prediger oder in dessen Behinderung der nächstfolgende im Amte den Vorsitz. Beschlüsse werden durch einfache Stimmenmehrheit der Erscheinenden gefaßt, ohne Rücksicht auf die Ausbleibenden und bei entstehender Stimmengleichheit giebt der Vorsitzende durch eine zweite Stimme den Ausschlag.

Ausgenommen hiervon sind Wahlhandlungen, bei welchen auch zwar die einfache Stimmenmehrheit entscheidet, der Vorsitzer aber keine zweite Stimme abgeben darf, und auch Abwesende, jedoch nur solche, welche verreist oder durch Krankheit zu erscheinen verhindert sind, durch versiegelt zu übergebende Stimmzettel mit stimmen können. Ergiebt sich bei Wahlen Stimmengleichheit, so wird über die Personen, welche eine gleiche Anzahl Stimmen erhielten, nochmals abgestimmt, entsteht auch dann keine Majorität, so entscheidet das Loos. Die Stimmzettel der stimmberechtigten Abwesenden werden nur dann geöffnet, wenn durch diese Stimmen entweder eine Majorität oder Stimmengleichheit hervorgebracht werden kann. Wird wegen Stimmengleichheit eine abermalige Abstimmung erforderlich, so werden die schriftlichen Stimmen der stimmberechtigten Abwesenden nur alsdann wieder mitgezählt, wenn dies in oder auf dem Stimmzettel verlangt ist.

(Art. 11). Zu den Wahlhandlungen sind mehrere Sitzungen des großen Kirchenraths erforderlich. In der ersten wird der große Aufsatz, der sogenannte Rummel, gemacht, in der zweiten wird aus diesem großen Aufsatze eine Sechszahl formirt, in der dritten wird die Dreizahl gemacht, und in der vierten, zu welcher dann auch die dazu berechtigten Gemeindemitglieder (confer. Art. 5) durch Proclamation von der Kanzel an zwei vorhergehenden Sonntagen einzuladen sind, geschieht die Wahl.

Zu dem großen Aufsatz kann jeder Anwesende nach der Reihe eine qualificirte Person benennen. Auch die nach Art. 10 zum Stimmen berechtigten Abwesenden können schriftlich eine Person in Vorschlag bringen. Die Formirung der Sechszahl, der Dreizahl und die Wahl selbst, geschieht auf bisher übliche Weise durch verdecktes Abstimmen mit sogenannten Potten und Penningen.

(Art. 12). Die in Art. 11 erwähnten Wahlhandlungen geschehen in angemessenen, von dem kleinen Kirchenrathe zu bestimmenden Zwischenräumen, sodaß jeder Wähler über die vorgeschlagenen Personen Erkundigung einzuziehen Gelegenheit hat.

Der Anfang mit den Wahlhandlungen wird gemacht, wenn bei Predigervacanzen ein Gnadenjahr stattfindet, sofort nach Ablauf dieses Gnadenjahres, in sonstigen Fällen sobald der Anstand es erlaubt, in der Regel bei Predigern und Aeltesten sechs Wochen, bei Schullehrervacanzen drei Wochen nach eingetretener Vacanz.

Bei Predigerwahlen sind, wenn kein Gnadenjahr stattfindet, die gesetzlichen Bestimmungen über Vacanzen Allg. Landr. Thl. II Tit. 11 § 398 und Ausschreiben de 9. Februar 1832 und de 26. Februar 1835 zu beachten, sodaß 6 Monate nach eingetretener Vacanz die Präsentation erfolgt, oder wenn dies aus besonderen Umständen, z. B. wegen Ablehnung der Wahl, nicht geschehen kann, Verlängerung der Frist nachgesucht werden muß.

(Art. 13). Die auf der Dreizahl nominirten Prediger haben in der Regel zwei Probepredigten zu halten, die eine in holländischer Sprache des Vormittags in der großen Kirche, und die andere in deutscher Sprache des Abends gleichfalls in der großen Kirche, oder wenn Beleuchtung nöthig wird, in der Gasthauskirche. Wird ein ausschließlich Deutsch predigender Seelsorger berufen, so bedarf es nur einer Probepredigt in deutscher Sprache.

Der berufene Prediger wird nach erfolgter Annahme der Wahl jedoch noch vor nachgesuchter landesherrlicher Confirmation an drei auf einander folgenden Sonntagen proclamirt.

Die Introduction des Gewählten geschieht an einem Sonntag Vormittag in der großen Kirche von dem ältesten Prediger oder in dessen Behinderung von dem folgenden im Amte. Die Antrittspredigt wird am Abend desselben Tages gehalten. Am Freitage vor dieser Introduction wird der Gewählte beim Kirchenrath eingeführt und vorab von dem jüngsten Prediger im Dienst eine kurze Predigt in der großen Kirche gehalten.

(Art. 14). In Beziehung auf die Wahl der Kirchenältesten gilt die Regel, daß keine Väter, Söhne und Schwiegersöhne der Mitglieder des kleinen Kirchenraths sowohl der Prediger als auch der Aeltesten zu Kirchenältesten gewählt werden dürfen. Auch sonstige nahe Verwandtschaft soll bei der Wahl eines Kirchenältesten möglichst vermieden werden.

Wenn der gewählte Kirchenälteste die Wahl angenommen hat, so wird er an drei nacheinander folgenden Sonntagen der Gemeinde vorgestellt, und sodann an einem Sonntag Vormittag in der großen Kirche von dem ältesten Prediger oder in dessen Behinderung von dem nächstfolgenden im Amte introducirt.

(Art. 15). Das Collegium der Kirchenältesten muß vollzählig sein bei der Wahl

eines Predigers aus der Dreizahl. Die Behinderung des einen oder andern Aeltesten darf jedoch die Wahl nicht aufhalten. Auch sind bestehende Vacanzen im Collegium der Aeltesten kein Hinderniß der vorbereitenden Wahlhandlungen, nämlich der Formirung des großen Aufsatzes, der Sechszahl und der Dreizahl.

(Art. 16). Die auf der Dreizahl nominirten Schullehrer werden einer Prüfung von Seiten des kleinen Kirchenraths unterworfen und steht es den Mitgliedern des großen Kirchenraths frei, dieser Prüfung beizuwohnen.

(Art. 17). Wenn der berufene Prediger, Kirchenälteste oder Schullehrer die Wahl nicht annimmt, oder sonst den Dienst nicht antritt, so wird die ganze Wahlhandlung, jedoch in abgekürzten Terminen, von neuem vorgenommen, sodaß mit einem neuen großen Aufsatz der Anfang gemacht wird. Dabei versteht es sich aber von selbst, daß diejenigen Prediger und Schullehrer der neuen Dreizahl, welche etwa schon auf der früheren Dreizahl gestanden haben, von einer neuen Probepredigt und resp. Prüfung dispensirt sind.

(Art. 18). Die Rechnungen des Vermögens der großen und der neuen Kirche werden alljährlich dem großen Kirchenrath zur Einsicht und etwaigen Monitur vorgelegt. Die gemachten Bemerkungen und Ausstellungen werden von den resp. Rechnungsführern und dem kleinen Kirchenrath beantwortet und es wird sodann darüber abgestimmt, ob solche für erledigt angenommen werden können oder nicht.

(Art. 19). Was unter den in Artikel 2 erwähnten anderen wichtigen Gemeindeangelegenheiten zu verstehen sei, hängt zunächst von der Entscheidung des kleinen Kirchenraths ab, und steht es diesem frei, zu jeder Zeit und über jeden Gegenstand den großen Kirchenrath zusammen zu rufen. Allemal sollen aber zu diesen wichtigen Gemeindeangelegenheiten alle Berathungen über Zusätze oder Abänderungen dieses Regulativs gerechnet werden. (Siehe auch Art. 5 und Art. 16). Auch den Deputirten der Gemeinde und dem „Gemeente-Fonds" steht es frei, Anträge auf Zusammenberufung des großen Kirchenraths zur Berathung über bestimmte Gegenstände zu machen. Der kleine Kirchenrath ist verpflichtet, diesen Anträgen Statt zu geben, wenn wenigstens ein Drittel der Deputirten, wobei der „Gemeente-Fonds" mit 3 Stimmen zählt, solche macht, also jedesmal wenn die Anträge von 17 Deputirten, es sei mit den 3 Stimmen des „Gemeente-Fonds" oder ohne dieselben, ausgegangen sind.

Die Stadt Emden trägt jährlich zu der Besoldung von 6 reformirten Geistlichen die Summe von ℳ 5314,72 aus Cämmereimitteln bei. Die deutsch-reformirte Gemeinde erhebt von sämmtlichen zur ref. Kirche gehörigen selbstständigen Einwohnern hiesiger Stadt unfreiwillige Schulbeiträge in der Form von Zuschlägen zur Classen- und classificirten Einkommensteuer. In 1876 und auch in 1877 betrugen die Schulsteuern 50% dieser Staatssteuern, Gesammtsteuersumme in 1876 ℳ 9446,79, in 1877 ℳ 9582,4.

Der reformirte Gemeindefonds. (Fonds der gereformeerde Gemeente te Emden). (s. S. 24).

Diese mit dem Rechte juristischer Persönlichkeit begabte Stiftung wurde im Jahre 1834 (8. April) von verschiedenen sehr geachteten Mitgliedern der deutsch-reformirten Gemeinde errichtet zu dem Zwecke, um den künftigen Inhabern der 6 reformirten Predigerstellen, deren Einkünfte in der holländischen Zeit vom Staate um je 200 ℳ Gold vermehrt worden waren, die zur hannoverschen Zeit wieder zurückgezogen wurden, so daß nur noch die damals angestellten Geistlichen bei Lebzeiten im Genusse bleiben sollten, bei eintretenden Vacanzen und bei Neubesetzung der Stellen nach und nach je bis zu 150 Fl. holl. oder 75 ℳ Gold als Beihülfe zur Hausmiethe aus den Zinsen der Stiftung jährlich zulegen zu können und sobald dieses Ziel als das Maximum erreicht sein würde, eine Wittwencasse für die 6 reformirten Prediger zu errichten. Der Fonds wurde mit einem Capitalbetrage von Holl. Fl. 5342, lauter freiwilliger Spenden, eröffnet. Mitglied ist jedes Gemeindemitglied, das jährlich wenigstens 1 ℳ = 3 ℳ zu dem Fonds zahlt und sich als Geber eigenhändig in das Buch eingezeichnet hat. Die Verwaltung des Fonds haben 18 Deputirte zu besorgen, ursprünglich die ersten Geber und Eigner des Fonds. An der Spitze des Collegiums der Deputirten stehen die 4 Verwalter desselben: 1 Präses, 1 Secretair, 1 Buchhalter und 1 Revisor, welche aus dem Collegium der Deputirten gewählt werden. Der Präses wird auf Lebenszeit gewählt, die übrigen 3 verwaltenden Mitglieder dienen 3 Jahre, ein abgehendes Mitglied kann nach 3 Jahren wieder gewählt werden. Die 4 verwaltenden Mitglieder haben alle Jahre am zweiten Osterfeiertag, Abends 6 Uhr, dem Collegium der 18 Deputirten Rechnung zu legen. Das Collegium

der 18 revidirt die Rechnung in Einnahme und Ausgabe, prüft den mit der Rechnung vorzulegenden status bonorum und überzeugt sich von den Beständen an Effecten und Obligationen. Die eiserne Kiste, in welcher die letzteren verwahrt werden, hat 2 Schlösser, zu welchen der Präses und der Buchhalter, der die Kiste in Verwahrung hat, je einen Schlüssel führen. In der Generalversammlung wird beschlossen, wie viel von den Einkünften innerhalb der gesetzten Maximalgrenze zur Verbesserung der Predigergehalte verwendet werden soll. Beim Abgange eines der 18 Deputirten durch Tod oder aus sonstiger Ursache ergänzt sich das Collegium selbst. Wählbar sind nur Mitglieder der Gemeinde, welche zugleich Bürger von Emden sind, ohne Unterstützung leben und welche selbst oder deren Eltern Geber zu diesem Fonds gewesen sind. Jedoch sollen Mitglieder des Collegiums, die als Kirchenälteste in den kleinen Kirchenrath berufen sind, abdanken und ihre Stelle wiederum durch Wahl besetzt werden.

Das Maximum der Beihülfe für die 6 Prediger der reformirten Gemeinde, von jährlich je 75 Thlr. Gold = ℳ 249,32 ist erst seit Kurzem erreicht und ist mit Sammlung eines Fonds für die künftige Prediger-Wittwencasse ein kleiner Anfang gemacht.

Folgendes ist der Stand des Vermögens des deutsch-reformirten Gemeindefonds vom 1. März 1877:

Activa.

Ein Haus an der Steinstraße, Comp. 4, Nr. 40, zu einer Predigerwohnung dienend, veranschlagt auf einen Werth von	ℳ	7500 —
Hypotheken	„	21205 —
Sichere au porteur-Papiere	„	8336,50
Utensilien, veranschlagt zu .	„	325,70
Cassenbestand	„	539,58
Summa	ℳ	37906,78

Passiva.

Ein Anlehen von	ℳ	1500 —
Angesammelte Beiträge zu einer dereinst zu bildenden Prediger-Wittwen-Casse .	„	52,63
Im Fonds beruhende Gelder, welche derselbe zu verzinsen hat	„	2636 —
Summa	ℳ	4188,63
Demnach: Activa	ℳ	37906,78
Passiva	„	4188,63
Bleibt reines Vermögen	ℳ	33718,15

Unter der Verwaltung der Deputirten des Gemeindefonds steht auch noch ein ebenfalls zur Verbesserung der Prediger-Gehalte dienendes

Legat des weil. Senator Claas Tholen.

Vermöge letztwilliger Verfügung des früheren hochverdienten ersten Präsidenten des Gemeindefonds erhält dieser aus dem Senator Tholen'schen Nachlasse alljährlich die Summe von fl. holl. 200, wovon die eine Hälfte sofort belegt, die andere nebst den Zinsen des von Jahr zu Jahr sich anhäufenden Capitals den dienstthuenden Predigern der deutsch-reformirten Gemeinde bis zu einer bestimmten Höhe ausbezahlt werden. Nachdem das Maximum der den Herren Predigern zu machenden Zahlungen erreicht sein wird, soll der sich ergebende Ueberschuß nach dem Bedürfnisse der Zeit und dem Ermessen der Administration zu andern christlichen Zwecken verwendet werden. Das Capital beträgt jetzt fl. holl. 3100, davon die Zinsen à 3%

fl. 93
dazu „ 100
fl. 193

getheilt durch 6 ergiebt 32⅙ fl. (oder etwas mehr als 53 ℳ), die jedem der Prediger daraus jährlich zufließen.

Ueber die Stiftung von Claas Tholen und Consorten und die Expectanzen des Gemeindefonds auf deren Einkünfte vergl. S. 281.

Prediger-Wittwen- und Waisencasse der deutsch-reformirten Gemeinde in Emden, die Criegee-Stiftung

(s. S. 24).

Dieselbe besteht als selbstständige Stiftung neben dem Gemeentefonds, der ebenfalls die Begründung einer Prediger-Wittwencasse als Aufgabe hat, und ist hervorgegangen aus freiwilligen Beiträgen der Gemeindemitglieder zu einem Ehrengeschenke für den Prediger Criegee, der im Jahre 1864 einen an ihn ergangenen Ruf nach Barmen-Gemarke abgelehnt hat. Grundvermögen 559 ℳ 8 ßr. 8 ₰. Der Fonds bildet nach dem von den Königl. Kirchenbehörden genehmigten Statut vom 10./30. Novbr. 1865 einen Theil des Kirchenvermögens der deutsch-reformirten Gemeinde, muß aber in der Verwaltung streng gesondert gehalten werden. Zur Vergrößerung des Grundvermögens sollen verwandt werden

a. etwaige Schenkungen und Vermächtnisse;

b. der feste Jahresbeitrag von 165 ℳ aus der Casse der großen Kirche, welche Summe an den aus jener Casse zu zahlenden Prediger-Gehältern zu kürzen ist;
c. ein feststehender jährlicher Beitrag von ℳ 165 als alterum tantum des sub b. genannten Beitrags aus der Kirchencasse;
d. alle sonstigen Einnahmen der Casse.

Die Jahresbeiträge sub b. und c. hören auf, sobald das Vermögen der Stiftung auf ℳ 60000 angewachsen ist, auch sobald die in Aussicht stehende, beim deutsch-reformirten Gemeindefonds hier zu errichtende Wittwencasse und diese Stiftung zusammen über ℳ 3600 jährlicher Einnahmen zu verfügen haben und dieser Betrag, soweit nach den Statuten dieser Stiftung erforderlich wird, auch wirklich zur Verwendung kommt. Im letzteren Falle, sowie auch, wenn diese Stiftung ℳ 90000 Vermögen besitzt, soll es dem Kirchenrathe der deutsch-reformirten Gemeinde freistehen, nach Zahlung der statutenmäßigen Pensionen den Ueberschuß der Revenüen anderweitig zu verwenden.

Als Maximum der Pension ist festgestellt die Hälfte des Dienstgehaltes des verstorbenen Mannes resp. Vaters in seinem letzten Dienstjahre mit Abrundung auf 10 nach unten. So lange dieser Maximalbetrag nicht durch die oben gedachten Einnahmen erreicht ist, wird die jedesmal verwendbare Summe an die Pensionsberechtigten (wenn deren Mehrere da sind zu gleichen Theilen) ausbezahlt. Im Betreff der Verwaltung der Casse gelten diejenigen Normen, welche für die Verwaltung des Kirchenvermögens überhaupt gelten. Die Pensionen werden regelmäßig vierteljährlich postnumerando bezahlt. —

Das reine Vermögen der Criegee-Stiftung betrug ultimo December 1876 ℳ 9245.

B. Französisch-reformirte Gemeinde.

(s. S. 7 u. 24).

Kirchenregiment.

Ganz wie bei der deutsch-reformirten Gemeinde. Die Kirchen-Commission besteht aus dem reformirten Generalsuperintendenten und dem Bürgermeister oder bei dessen Behinderung seinem regelmäßigen Stellvertreter ꝛc.

Kirchenverfassung.

Die französisch-reformirte Kirche ist von allen wallonischen die älteste und gleichsam als deren Mutterkirche anzusehen. Man verstand unter Wallonen die Völker derjenigen Niederlande, deren Muttersprache die altfranzösische war; hauptsächlich des ehemaligen Artois, Hennegau, Namur, Luxemburg, Limburg, Lüttich, eines Theils von Flandern und Brabant. Zwischen den eigentlich französischen und wallonischen Kirchen giebt es keinen fundamentalen Unterschied, da sie ein und dieselbe Sprache und ein und dasselbe Glaubensbekenntniß haben, welches in den Artikeln der dortrechter Synode einen gemeinsamen Ausdruck gefunden hat, und die französischen Flüchtlinge sich überall mit den Wallonen vereinigten. Die wallonischen Flüchtlinge, welche sich in Emden zusammenfanden und schon am 12. Decbr. 1550 eine Kirche zum Eigenthum erhielten, stammten meist aus Flandern und Brabant und kamen über England und Dänemark, wohin sie vor den religiösen Verfolgungen geflohen waren, ohne daselbst dauernde gastliche Aufnahme und freie Religionsübung zu finden. Die Gräfin Anna verlieh der Gemeinde durch Ausstellung einer Stiftungsurkunde rechtliche Existenz, dieselbe wurde von ihrem Sohne, dem Grafen Johann II. unterm 28. December 1575 bestätigt. Dieser Gemeinde wurde vom Bürgermeister und Rath der Stadt Emden 1569 die sogen. Stadtshalle zum Gottesdienste eingeräumt, wo sich die Gemeinde bis zum Bau und der Einweihung der neuen französischen Kirche auf dem Neuen Markte (1803) versammelte.

Die Gemeinde bewahrte sich immer nach allen Seiten völlige Unabhängigkeit und weder die Gemeinde selbst noch ihre Prediger standen oder stehen mit dem Auslande in irgend welcher Verbindung. Der Prediger wird von dem französisch-reformirten Kirchenrathe gewählt, welcher bisher bloß zwei Mitglieder des Magistrats dazu einlud, der gewöhnlich Glieder der fr. Gemeinde deputirte. Der Prediger wird nur auf die Kirchenordnung der eigenen Kirche verpflichtet, welche im letzten oder 8. Artikel des 8. Abschnitts folgende Erklärung enthält:

„Diese Artikel, welche die Kirchenzucht betreffen, sind von uns (Predigern, Aeltesten und Diaconen) nicht so beschlossen, daß sie nicht auch zum Besten der Kirche wieder verändert werden könnten, nur ist weder der Prediger, noch irgend ein anderer befugt, etwas hinzuzufügen, zu verändern, zu vermindern, ohne Zustimmung seines Consistoriums." *)

Unter dem Consistorium der Kirche sind die Vorsteher, nämlich der präsidirende Prediger, die Aeltesten und die Diaconen zu verstehen. Die Freiheit, nach Zeit und Umständen diese Artikel zu verändern und zu verbessern, hat sich der französische Kirchenrath nicht nur vorbehalten, sondern auch schon sehr früh und oft, in Ansehung der Taufe, der Aeltestenwahl u. s. w. davon Gebrauch gemacht. Im Falle der franz. Prediger nicht zugegen ist, präsidirt der erste Aelteste (le Doyen des Anciens) und dirigirt in der Vacanz die Predigerwahl, welche nur von dem Kirchenrathe, ohne Zuziehung der Gemeinde vollzogen wird. Früher bestand der Kirchenrath aus 9 Personen, dem Prediger, 4 Aeltesten und 4 Diaconen. Anfänglich trat nach der Constitution der franz. Kirche jährlich ein Aeltester und ein Diacon aus und wurde ein Anderer oder der Austretende wieder gewählt; doch hielt man es später für besser, nicht so oft zu wechseln und behielt sich der fr. Kirchenrath überhaupt immer über die Zahl der Mitglieder, die Zeit der Vornahme von Neuwahlen und die Zeit seiner gewöhnlichen Zusammenkünfte völlige Freiheit der Entscheidung vor. Gegenwärtig besteht der franz. Kirchenrath nur aus dem Prediger, einem Kirchenältesten und zwei Diaconen. Gepredigt wird vorzugsweise in französischer, mitunter auch in deutscher Sprache.

Ihre gegenwärtige günstige Vermögenslage, welche der Gemeinde gestattet, ihre kirchliche Gemeindeverwaltung ohne alle Belastung ihrer Mitglieder zu führen, verdankt dieselbe, abgesehen von der unentgeltlichen Hergabe und Unterhaltung des Kirchengebäudes durch die Stadt und von dem städtischen Zuschusse zur Predigerbesoldung jährlich ℳ 914,97 der Stiftung eines um dieselbe hochverdienten Mannes und dessen Freunde. Dies ist

*) Im Original heißt es wörtlich: Ces articles, qui sont ici contenus touchant la discipline, seront signés des Ministres, Anciens et Diacres de l'Eglise françoise, comme aussi du Maître d'Escole: Et ne sont tellement arrestés entre nous, que si l'utilité de l'Eglise le requeroit, ils ne puissent être changés; Mais il ne sera en la puissance du Ministre, ni de quelque autre, d'y ajouter, changer, ni diminuer sans l'advis et consentement du Consistoire.

Die Stiftung von Claas Tholen und Consorten,

errichtet den 14. Januar 1805, förmlich constituirt am 24. Januar 1842, mit den Rechten einer milden Stiftung versehen durch Min.-Rescript vom 20. December 1852.

Im Jahre 1804 schossen verschiedene damalige Mitglieder der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde ein Capital von 13300 Fl. holl. gegen 4 Procent zusammen in der erklärten Absicht, das Capital in Staatspapieren zu belegen und aus dem Ueberschusse und dem zu hoffenden Gewinn die Hausmiethe des französischen Predigers zu decken oder auch unter Umständen ein Haus für denselben anzuschaffen. Mit dem zusammengeschossenen Gelde wurde so glücklich speculiert, daß nicht nur das ganze Capital mit Zinsen zurückgezahlt und die Einzeichner vollständig abgefunden, sondern auch ein Haus angekauft und bezahlt und außerdem ein nicht unansehnlicher Fonds gebildet wurde.

Im Jahre 1842 bestand dieser Fonds aus folgenden hauptsächlichen Vermögensobjecten:

1) aus dem Wohnhause mit Garten in der großen Straße in Comp. 8 № 14, der Wohnung des französisch-reform. Predigers,
2) aus 7 Diemathen Landes bei Norden, in dem Langhauser Rott liegend, „de Bettpott" genannt,
3) aus verschiedenen Grundpachten von jährlich 9 Gl. Gold, 11 Gl. 17 Str. Gold, 3¾ Str. Gold,
4) aus 8 Obligationen sog. holländischen Integralen zum Nominalwerthe von 8000 Gl. holländisch, welche 2½ Procent Zinsen tragen und au porteur lauten,
5) aus 4 Obligationen auf den Emder reformirten Gemeindefonds zu 400 Gl. holl., au porteur, zu 3 Procent Zinsen,
6) 3 Schuldscheine auf den Club zum guten Endzweck, zum Betrage von 300 Gl. holl., au porteur, zu 4 Procent,
7) 3 Clubactien des Clubs zum guten Endzweck, zum Nominalwerthe von 1500 Gl. holländisch.

Ueber dieses Vermögen wurde im Jahre 1842 von der Direction des Fonds mit Genehmigung des Kirchenraths der französisch-reformirten Gemeinde in folgender Weise gerichtlich disponirt und damit der Stiftung ihre jetzige Constitution gegeben:

1) das Haus mit Zubehör wird der franz.-reform. Gemeinde, so lange sie besteht und einen Prediger hat, zur Predigerwohnung überlassen, desgl. der Ueberschuß der Zinsen des Fonds zur Verbesserung des Gehalts des Predigers ausbezahlt, Alles mit der Bestimmung, daß der Ueberschuß der Zinsen des Fonds, wenn die französische Gemeinde keinen Prediger hat, dem gereformeerden Gemeente-Fonds zufließen soll, so lange, bis der neue Prediger der französischen Gemeinde installirt ist und dessen Gehalt zu laufen anfängt. Sollte die franz.-reform. Gemeinde eingehen, so soll das Haus und die Revenüen des Fonds zum Nutzen des gereformeerden Gemeente-Fonds verwendet werden.
2) Die Verwaltung des Fonds unter der Firma „Claas Tholen und Consorten" soll immer fortbestehen unter 7 Directoren, von denen der eine das Buch und die specielle Verwaltung führt. Dieser specielle Verwalter und Vorsitzer muß ein ursprünglicher Interessent (Einzeichner) oder der Descendent eines solchen sein.
3) Der Vorsitzer muß den übrigen Directoren alle Jahre Rechnung legen und müssen diese sich bei der Rechnungslegung die Eigenthums-Documente vorlegen lassen.
4) Einer der 7 Directoren soll aus dem Collegio der Verwalter des gereformeerden Gemeente-Fonds und einer aus dem franz. Kirchenrathe sein, letzterer womöglich ein Interessent oder der Nachkomme eines solchen.
5) Ist einer der Directoren abgegangen, so wird in der jährlichen Zusammenkunft behufs Rechnungslegung durch Stimmenmehrheit die Zahl der Directoren ergänzt und zwar soviel als möglich aus den Interessenten (Einzeichnern) oder deren Nachkommen.
6) Zur Wahl des Vorsitzenden sind ⅔ der Stimmen der Anwesenden erforderlich.
7) Zunächst muß das Haus der Predigerwohnung aus den Revenüen des Fonds in gutem Zustande erhalten werden, erst der Rest der Revenüen ist bestimmungsgemäß zu verwenden; wird zu ersterem Zwecke das Capital angegriffen, so ist erst das Stammcapital aus den Revenüen wieder zu ergänzen, bevor Zahlungen an die franz. Kirchencasse oder an den Gemeente-Fonds geleistet werden.
8) Das vorhandene Haus muß stets von einem reformirten Prediger bewohnt werden ꝛc. ꝛc.

Die Direction besteht jetzt aus dem Senator a. D. Albert Tholen, A. W. Lösing, Senator a. D. Bruno de Pottère, Cämmerer J. F. van Buiren, A. van Senden, P. Bleeker, G. de Ruyter.

Pro Mai 1876/77 hat der Ueberschuß des Fonds ℳ 942 betragen.

C. Die evangelisch-lutherische Gemeinde.

(S. Abth. I. S. 7 u. 25.)

Kirchenregiment.

Vergl. die Angaben bei der deutsch-reformirten Gemeinde, S. 274. Die Kirchencommission besteht aus dem lutherischen Generalsuperintendenten und dem Bürgermeister ꝛc. Das Consistorium zu Aurich ist für die Angelegenheiten der lutherischen Kirche dem Landesconsistorium zu Hannover untergeordnet. Dessen Geschäftskreis bildet

a. das Bekenntniß und die Lehre der Kirche, die Seelsorge, der Cultus und die Kirchenzucht;
b. die Vorbildung, Prüfung und Ordination für das geistliche Amt;
c. die Anstellung und Entlassung der Geistlichen, einschließlich der Hülfsgeistlichen, Superintendentenden und Generalsuperintendenten, deren Amtsführung, Fortbildung und Wandel.

Die Provinzial-Consistorien üben ihre hierauf bezüglichen Zuständigkeiten unter Aufsicht und Leitung des Landes-Consistoriums. Das Landes-Consistorium ist dem Minister der geistlichen Angelegenheiten untergeordnet. In den obigen Angelegenheiten kann der Minister nur den Verfügungen des Landes-Consistoriums Einhalt thun, nicht eigene Anordnung ohne das Einverständniß desselben treffen (vergl. Kgl. Verordnung vom 17. April 1866).

Verfassung.

Die Verfassung der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover ist in der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 9. October 1864 gesetzlich geregelt, die der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu Emden speciell nach Maßgabe dieses Gesetzes durch das Regulativ vom 29. Januar 1866.

Die Bezirkssynode wird gebildet durch den Superintendenten (Senior), sämmtliche geistliche Mitglieder der Kirchenvorstände, ebensoviel weltliche Abgeordnete der Kirchengemeinden (welche von den weltlichen Mitgliedern der einzelnen Kirchenvorstände aus ihrer Mitte nach der Zahl ihrer geistlichen Mitglieder zu wählen sind), die sonstigen Pfarrgeistlichen des Bezirks und die Geistlichen öffentlicher im Bezirke gelegener Anstalten, zwei Volksschullehrer von mindestens 30 Jahren (welche von den im Bezirke angestellten evangelisch-lutherischen Volksschullehrern aus ihrer Mitte zu wählen sind, s. S. 7) und höchstens zwei von der Kirchenregierung zu ernennende Mitglieder.

Die Landessynode wird gebildet durch 29 geistliche und 29 weltliche Abgeordnete (welche von den Bezirkssynoden gewählt werden), den Präsidenten des Landesconsistoriums, den Abt zu Loccum, einen von der theologischen Facultät zu wählenden theologischen und einen vom Könige zu ernennenden juristischen Professor der Universität Göttingen, und 12 vom Könige zu ernennende Mitglieder, Geistliche und Weltliche in gleicher Zahl.

Kirchengesetze werden unter Zustimmung der Landessynode erlassen, aufgehoben, abgeändert und interpretirt. Die Einführung neuer Katechismen, Gesangbücher und Agenden darf von der Kirchenregierung nur angeordnet werden, nachdem die Landessynode zugestimmt hat.

Jede Bezirkssynode wählt einen Ausschuß, bestehend aus dem Superintendenten (Senior) und vier Beisitzern. Die Landessynode wählt einen Ausschuß von 3 geistlichen und 3 weltlichen Mitgliedern. Diese Ausschüsse bleiben bis zur nächsten Synode in Wirksamkeit.

Die lutherische Gemeinde zu Emden gehört hinsichtlich der Wahlen für die Landessynode zu dem ersten Wahlkreise des Consistorialbezirks Aurich Nr. 27 (Stadt Aurich, Stadt Emden, Stadt Norden, Herrlichkeitsgemeinde Dornum und Resterhafe) und zur Bezirkssynode der zweiten Inspection (Nr. 93) des Fürstenthums Ostfriesland und wird auf der Bezirkssynode durch ihre beiden Prediger und zwei jeweilig zu wählende Kirchenrathsmitglieder vertreten. Abgeordnete des Wahlkreises zur Landessynode sind gegenwärtig Pastor Hafermann zu Victorbur und Kaufmann Eiben zu Norden.

Zur evangelisch-lutherischen Gemeinde Emden gehören alle evangelisch-lutherischen Einwohner im Bezirk der Stadt.

(§ 1). Der Kirchenvorstand führt den Namen Kirchenrath. Derselbe besteht aus den beiden Pfarrgeistlichen der Gemeinde und zehn von letzterer gewählten Vorstehern, nämlich vier Kirchenältesten, einem Kirchenbuchhalter, einem Armenbuchhalter und vier Diaconen.

(§ 2). Dem Kirchenrath steht in Vermögensangelegenheiten ein Ausschuß von zwölf Deputirten zur Seite. Dieselben haben mitzuwirken und sich mit dem Kirchenrath zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zu versammeln:

1) bei etwaigen Aenderungen der bestehenden Gemeindeverfassung und des Regulativs;
2) bei der jährlichen Feststellung des Budgets;
3) sobald einzelne Positionen des Budgets um mehr als ℳ 75 oder das Ganze um mehr als ℳ 150 überschritten werden soll;
4) bei An- oder Verkauf oder Belastung von Immobilien;
5) bei allen Neubauten und Reparaturen, sofern sie die Summe von ℳ 150 überschreiten;
6) bei der Einführung gezwungener Beiträge in der Gemeinde, bei Festsetzung und Aenderung des Beitragsfußes;
7) bei Anleihen und Geldbelegungen;
8) wenn Stammcapitalien der Kirche oder der geistlichen Stellen eingezehrt oder verwendet werden sollen;
9) bei allen Rechnungsablagen;
10) bei der Wahl des Secretairs, des Küsters, des Todtengräbers.

Die Deputirten wählen aus ihrer Mitte jährlich eine Commission zur Revision der Rechnungen.

(§ 3). Wahlberechtigt sind alle volljährigen männlichen Mitglieder der Gemeinde, welche wenigstens ℳ 1,50 freiwilligen Kirchenbeitrag zahlen, mit Ausnahme solcher:

1) welche durch Verachtung des Worts Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben;
2) welche unter väterlicher Gewalt, Curatel oder in Kost und Lohn stehen;
3) welche ständig aus Armenmitteln unterstützt werden;

4) über deren Vermögen ein noch unbeendigter Concurs obschwebt.

Die Liste der hienach Wahlberechtigten wird jedesmal mit Neujahr für das laufende Jahr aufgestellt. Vor diesem Termin ist der Beitrag gegen Quittung an die Kirchencasse zu entrichten.

Die Prediger der Gemeinde, die Mitglieder des Kirchenraths und die Deputirten haben außerdem eine Ehrenstimme und führen daher, sofern und so lange die Voraussetzungen des allgemeinen Stimmrechts zutreffen, eine doppelte Stimme.

(§ 4). Der § 13 der Kirchenvorstandsordnung:

„Wählbar sind diejenigen wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde, welche über 30 Jahre alt sind und als ehrbare gottesfürchtige Männer ein gutes Gerücht in der Gemeinde haben, auch nicht durch Fernhaltung vom öffentlichen Gottesdienste oder heiligen Abendmahle die Bethätigung ihrer kirchlichen Gemeinschaft vernachlässigen"

gilt für die Mitglieder des Kirchenraths; dagegen sind zu Deputirten wählbar sämmtliche wahlberechtigte Mitglieder der Gemeinde.

(§ 6). Die Kirchenältesten und die beiden Buchhalter werden auf 12, die Diaconen auf 4 und die Deputirten auf 6 Jahre gewählt.

Von den Kirchenältesten und Buchhaltern scheidet alle 2 Jahre einer nach dem Dienstalter aus; von den Diaconen jährlich einer und von den Deputirten jährlich zwei.

Die Kirchenältesten und die Buchhalter sind jedoch berechtigt, ihr Amt nach Ablauf von 6 Jahren niederzulegen. Bei gleichem Dienstalter entscheidet hinsichtlich des Austritts das Loos.

(§ 7). Der Vorsitz im Kirchenrathe wechselt viermonatlich unter den beiden Predigern der Gemeinde; in Behinderungsfällen des einen wird derselbe von dem anderen Prediger vertreten; sollten beide Prediger verhindert sein, so übernimmt für diese Zeit einer der Kirchenältesten den Vorsitz.

Der Kirchenrath versammelt sich regelmäßig einmal im Monate, doch kann der Vorsitzende erforderlichen Falls eine außerordentliche Versammlung berufen. Außerdem soll der Vorsitzende verpflichtet sein, eine außerordentliche Versammlung zu berufen, so oft es die Kirchenregierung verlangt, oder wenigstens zwei Kirchenraths-Mitglieder oder Deputirte darauf antragen.

(§ 10). Die Kirchenältesten haben die Aufsicht über alle kirchlichen und Schulgebäude. Sie überwachen das Rechnungswesen sämmtlicher Cassen und beaufsichtigen das Inventarium, sowie alle sonstigen Einrichtungen, die zum Wohl der Gemeinde dienen. Sie haben die vierteljährlichen Kirchencollecten abzuhalten und diese nach dem Gottesdienst mit dem Kirchenbuchhalter auf der Kirchenkammer zu zählen und an diesen abzuliefern.

(§ 11). Einem der Aeltesten, in der Regel dem jüngst eingetretenen, ist das Amt eines Kirchenvogts zu übertragen, dem die specielle Aufsicht über die kirchlichen Gebäude, die Erhebung der Kirchenstuhlmiethe und der Kirchencollectengelder, die Fürsorge für die Kirchenbeleuchtung während des Abendgottesdienstes, sowie für die Instandhaltung des Inventars obliegt.

(§ 12—14). Der Kirchenbuchhalter führt die Kirchencasse, der Armenbuchhalter hat die milden Stiftungen für die Armen speciell zu verwalten; auch hat derselbe die einkommenden Armenbüchsen-, Becken-, Klingelbeutel- und Schulcollectengelder, sowie den Ertrag der oberlich angeordneten Kirchencollecten speciell zu berechnen. Den Diaconen liegt es ob, während des Gottesdienstes zu Zweien und erforderlichen Falls zu Vieren mit dem Klingelbeutel zu gehen, nach demselben die Armenbüchsen und die verschlossenen Becken an den Kirchthüren zu leeren und die Gelder in den für deren Aufnahme auf der Kirchenkammer befindlichen Büchsen zu verschließen, auch monatlich mit dem Armenbuchhalter die einkommenden Gelder zu zählen und die Richtigkeit zu bescheinigen.

Der Kirchendienst wechselt unter den Diaconen monatlich.

(§ 26). Bei den Wahlen der Prediger sind stimmberechtigt alle nach § 3 wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche jährlich einen Beitrag von mindestens ℳ 3 zur Kirchencasse zahlen und diese Bedingung in jedem der letztverflossenen drei Jahre erfüllt haben.

Auch Frauen, die in gemischter Ehe leben, Wittwen und selbstständige unverheirathete Frauenzimmer sind unter den obigen Voraussetzungen stimmberechtigt.

Die Prediger der Gemeinde, die Mitglieder des Kirchenraths und die Deputirten haben eine Ehrenstimme.

(§ 27). Die Wahlen der Prediger und Lehrer*) der Gemeinde werden vom

*) Das Wahlverfahren ist für die Lehrerwahlen nur hinsichtlich der Bildung der Sechszahl anders normirt, indem diese von dem Schulvorstande gebildet wird.

Vorsitzenden des Kirchenraths geleitet (vergl. jedoch Nr. 5) und vom Kirchenrathe, den Deputirten und stimmberechtigten Mitgliedern der Gemeinde in folgender Weise vorgenommen:

1) in einer ersten Versammlung des Kirchenraths, der Deputirten und der stimmberechtigten Gemeinde-Mitglieder wird der große Aufsatz oder Rummel gebildet; zu demselben kann jeder Stimmberechtigte eine qualificirte Person benennen;
2) in einer zweiten Versammlung derselben Personen werden aus den im Rummel Nominirten sechs Personen ausgewählt;
3) die auf der Sechszahl nominirten Prediger und Candidaten haben, sofern sie auf die zu besetzende Stelle reflectiren, in der lutherischen Kirche zu Emden in der Regel eine Gastpredigt zu halten;
4) darnach wird aus der Sechszahl von Kirchenrath und Deputirten vermittelst Stimmpfennigen, welche von den Kirchenältesten in verdeckten Büchsen gesammelt werden, eine Dreizahl gebildet;
5) aus dieser Dreizahl wird die definitive Wahl durch den Kirchenrath, die Deputirten und die stimmberechtigten Gemeindemitglieder vermittelst schriftlicher (geschriebener) Stimmzettel*) vorgenommen, welche ein vom Königl. Consistorio ernannter Commissair leitet.

Falls indeß der eine oder andere von diesen drei Nominirten vor oder nach der Wahl dieselbe ablehnen möchte, soll alsdann zuvörderst die Sechszahl und hiernächst die Dreizahl in vorgeschriebener Weise wieder ergänzt werden.

Zu den Besoldungen der beiden lutherischen Geistlichen trägt die Cämmereicasse jährlich ℳ 1777,78 bei. Zur Deckung des Deficits im Jahresbudget erhebt die lutherische Kirchengemeinde von den hier lebenden selbstständigen Bekennern dieser Confession Kirchen- und Schulbeiträge in Form von Zuschlägen zu den directen Communalsteuern, wobei herangezogen werden die Classen- und classificirte Einkommensteuer, die Hälfte der in den Classen A. I. und A. II. und ein Viertheil der in den übrigen Classen veranlagten Gewerbesteuer.

In 1876 hat die Gemeinde an Schulbeiträgen 26⅔ % = ℳ 5954,12, an Kirchenbeiträgen 6⅔ % = ℳ 1488,51 erhoben. Im Unterschiede von der Communalsteuer werden zu den unfreiwilligen Kirchen- und Schulbeiträgen der lutherischen Gemeinde alle Beamtengehalte zum Vollen herangezogen. —

*) Aenderung des Regulativs genehmigt durch Conf.-Rescript vom 1. Juni 1876.

Nellner'sche Prediger-Wittwen-Stiftung.

(s. S. 25).

Der Registrator Scipio Nellner und dessen Schwester Hester Nellner errichteten mittelst Urkunde vom 17. August 1791 diese Stiftung, indem ersterer 1500 Rthl. und letztere 500 Fl. für den Fall ihres Todes derselben als Stamm-Capital zuwiesen. Die Verwaltung hat Einer aus dem Kirchencollegio oder von den Deputirten zu führen und dem Kirchenrath darüber Rechnung zu legen. Zweck der Stiftung ist eine Versorgungsanstalt für die Wittwen evangelisch-lutherischer Prediger hier, und soll dieser Zweck dadurch erreicht werden, daß im Falle und soweit der Zustand der Casse dieses zuläßt,

1) die Wittwe des ersten Predigers ℳ 300 und freie Wohnung;
2) bei gleichzeitigem Vorhandensein der Wittwe eines zweiten Predigers dieser ℳ 300 jährlich gesichert werden.

Nachdem dies geschehen, soll der Ueberschuß zur Unterstützung der zum Studiren fähiger Söhne hiesiger lutherischer Prediger oder in deren Ermangelung zur Ausstattung der Töchter verwandt werden.

Das Vermögen dieser Stiftung betrug am 1. Januar 1876 ℳ 56203,01, worunter enthalten waren I. an Cassenbestand ℳ 239,80, II. Immobilien und Erbpachten ℳ 10131,92, III. belegten Capitalien ℳ 45756,50, IV. Resten ℳ 74,79. Die Einnahmen des Jahres 1875 betrugen an Zinsen von belegten Capitalien ℳ 2018,66, an Pacht und Erbpachtsgeldern ℳ 548,39, die Ausgaben dagegen an Pensionen und Unterstützungen in dem gleichen Zeitraume ℳ 1200. Der Vermögenszuwachs am 1. Januar 1876 aus dem verflossenen Rechnungsjahr betrug ℳ 1411,48.

Die Pfeiffer'sche Prediger-Wittwen-Stiftung,

herrührend von dem Kirchenältesten und Kaufmann Rudolf Anton Pfeiffer, indem derselbe in seinem Testamente vom 31. Mai 1803 und der Nachfuge zu demselben vom 22. December 1867 1000 Gulden Gold zur Errichtung einer Prediger-Wittwen-Casse aussetzte mit der näheren Bestimmung, daß dieselbe unter keiner obrigkeitlichen Aufsicht stehen, mit dem Nellner'schen Vermächtnisse gleichen Endzwecks nicht in Verbindung treten und daß der jedesmalige erste Kirchen-

älteste mit dem ältesten Prediger die Oberaufsicht darüber führen solle. Bei gleichzeitigem Vorhandensein zweier Wittwen soll zunächst die Wittwe des zweiten Predigers, in Ermangelung einer solchen aber die Wittwe des ersten Predigers die aufkommenden Zinsen zu genießen haben. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt gegenwärtig ℳ 4462,72, die jährlichen Revenüen etwa ℳ 186. Dieselben kommen gegenwärtig nicht zur Verwendung, sondern werden zum Capital geschlagen. Verwalter ist z. Z. der Kirchenälteste Navigationslehrer Kruse.

D. Die römisch-katholische Gemeinde.

(s. S. 25 ff.)

Kirchenregiment.

Die Pfarrgemeinde Emden gehört zur Diöcese des Bischofs zu Osnabrück.*) Die vorgesetzte Kirchenbehörde ist nächst der bischöflichen Oberbehörde das bischöfliche Generalvicariat daselbst, die nächstvorgesetzte Staatsbehörde in Bezug auf kirchliche Vermögens-Verwaltung Königl. Landdrostei zu Aurich. Die Jurisdiction hinsichtlich der kirchlichen Externa und der kathol. Schulen wird gehandhabt von dem Königl. katholischen Consistorium zu Osnabrück (Ressort des Ober-Präsidenten). Gegen Verfügungen der vorgesetzten Kirchenbehörde, durch welche die Einwilligung zu bestimmten Handlungen der Verwaltung versagt wird, steht dem Kirchenvorstande die Berufung an den Oberpräsidenten zu, welcher endgültig entscheidet.

In Fällen, wo die bischöfliche Behörde und die Staatsbehörde, jede jedoch im Einverständnisse mit der anderen, eine Anordnung oder eine Entscheidung zu treffen hat und Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen hervortreten, entscheidet zwischen der bischöflichen Behörde und dem Landdrosten der Oberpräsident, über Meinungsverschiedenheiten zwischen diesem und der bischöflichen Behörde der Minister der geistlichen Angelegenheiten.

Kirchenverfassung.

Die jetzige Gemeindeverfassung beruht auf dem Gesetze über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875. Es besteht ein Kirchenvorstand und eine Gemeindevertretung. Der Kirchenvorstand besteht aus dem Pfarrer und 4 Kirchenvorstehern, welche durch die Gemeinde auf 6 Jahre gewählt werden. Von 3 zu 3 Jahren scheidet die Hälfte derselben aus. Aus den von der Gemeinde gewählten Mitgliedern wählt der Vorstand einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter, beide auf 3 Jahre. Der Kirchenvorstand verwaltet das kirchliche Vermögen und vertritt die Gemeinde in vermögensrechtlicher Hinsicht. Derselbe versammelt sich auf Einladung des Vorsitzenden, so oft es die Erledigung der Geschäfte nothwendig macht, und ist vom Vorsitzenden zu berufen, wenn dies verlangt wird von der bischöflichen Behörde, vom Bürgermeister, von der Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes, durch Beschluß der Gemeindevertretung, in den beiden letzten Fällen sofern ein innerhalb der Zuständigkeit des Kirchenvorstandes liegender Zweck angegeben wird. In jeder die Gemeinde und die von dem Kirchenvorstande vertretenen Vermögensmassen verpflichtenden schriftlichen Willens-Erklärung des Kirchenvorstandes bedarf es der Unterschrift des Vorsitzenden und noch zweier Mitglieder des Kirchenvorstandes, sowie der Beidruckung des Amtssiegels.

Die Zahl der Gemeindevertreter ist 12. Dauer des Amts und Ausscheiden wie bei den Kirchenvorstehern. Die Beschlüsse des Kirchenvorstandes bedürfen der Zustimmung der Gemeindevertretung in folgenden Fällen:

1) bei dem Erwerb, der Veräußerung oder der dinglichen Belastung von Grundeigenthum, bei der Vermiethung oder Verpachtung desselben auf länger als zehn Jahre und bei der Vermiethung oder Verpachtung der den Geistlichen und anderen Kirchendienern zum Gebrauch oder zur Nutzung überwiesenen Grundstücke über die Dienstzeit des jeweiligen Inhabers hinaus;
2) bei Veräußerung von Gegenständen, welche einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder Kunstwerth haben;
3) bei außerordentlicher Benutzung des Vermögens, welche die Substanz selbst angreift, sowie bei Kündigung und Einziehung von Capitalien, sofern sie nicht zur zinsbaren Wiederbelegung erfolgt;
4) bei Anleihen, sofern sie nicht bloß zur vorübergehenden Aushülfe dienen, und aus den Ueberschüssen der laufenden Einnahmen über die Ausgaben derselben Voranschlagsperiode zurückerstattet werden können;
5) bei Anstellung von Processen, soweit dieselben nicht die Eintreibung fortlaufender Zinsen und Gefälle oder die Einziehung ausstehender Capitalien, deren Zinsen rückständig geblieben sind, betreffen, und bei Abschließung von Vergleichen;
6) bei Neubauten oder erheblichen Reparaturen an Baulichkeiten, sofern nicht über die Nothwendigkeit der Bauausführung bereits durch die zuständigen Behörden endgültig entschieden ist. Für erheblich gelten Reparaturen, deren Kostenanschlag 200 Mark übersteigt. Im Falle des Bedürfnisses kann die Gemeindevertretung ein für alle Mal die Vollmacht des Kirchenvorstandes zur Vornahme höher veranschlagter Reparaturen, jedoch nicht über die Summe von 1000 Mark hinaus, erweitern;
7) bei Beschaffung der zu den kirchlichen Bedürfnissen erforderlichen Geldmittel oder Leistungen, soweit solche nicht nach dem bestehenden Rechte aus dem Kirchenvermögen oder von dem Patron oder von sonst besonders Verpflichteten zu gewähren sind;
8) bei Festsetzung der auf die Gemeindeglieder zu vertheilenden Umlagen und bei Bestimmung des Vertheilungsmaßstabes; letzterer ist entweder nach Maßgabe der directen Staatssteuer oder der Communalsteuer festzusetzen;
9) bei Einführung oder Veränderung von Gebührentaxen;
10) bei Bewilligungen aus der Kirchencasse zur Ausstattung neuer Stellen für den Dienst der Gemeinde, sowie zur dauernden Verbesserung des Einkommens bestehender Stellen, und bei Umwandlung von veränderlichen Einnahmen der Geistlichen und anderer Kirchendiener in feste Hebungen oder von Naturaleinkünften in Geld, letzteres, soweit nicht die Umwandlung in dem durch die Staatsgesetze geordneten Ablösungsverfahren erfolgt;
11) bei einer Verwendung des kirchlichen Vermögens, welche nicht kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke innerhalb der Gemeinde selbst betrifft;
12) bei Feststellung des Etats und der Voranschlagsperiode;
13) bei Abnahme der Jahresrechnung und Ertheilung der Entlastung.

Der Etat ist nach erfolgter Feststellung, die Jahresrechnung nach ertheilter Entlastung auf zwei Wochen zur Einsicht der Gemeindeglieder nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung öffentlich auszulegen.

Die Gemeindevertretung wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben, beide auf drei Jahre.

Sie versammelt sich auf Einladung des Vorsitzenden, so oft es die Erledigung der Geschäfte erforderlich macht.

Berufung wie beim Kirchenvorstand, jedoch mit der Maßgabe, daß auf Verlangen eines Drittheils der Mitglieder der Gemeindevertretung die Berufung erfolgen muß.

Zur Beschlußfähigkeit der Versammlung genügt die Anwesenheit eines Drittheils der Mitglieder.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes oder ein von ihm abgeordneter Kirchenvorsteher sind befugt, den Sitzungen der Gemeindevertretung mit berathender Stimme beizuwohnen.

Wahlberechtigt sind alle männlichen, volljährigen, selbstständigen Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in derselben, oder wo mehrere Gemeinden am Orte sind, an diesem Orte wohnen und zu den Kirchenlasten nach Maßgabe der dazu bestehenden Verpflichtung beitragen.

Selbstständig sind diejenigen, welche einen eigenen Hausstand haben oder ein öffentliches Amt bekleiden oder ein eigenes Geschäft oder als Mitglied einer Familie deren Geschäft führen.

Als selbstständig sind nicht anzunehmen diejenigen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, oder welche im letzten Jahre vor der Wahl armuthshalber aus öffentlichen Mitteln Unterstützung erhalten oder Erlaß der kirchlichen Beiträge genossen haben.

Von der Ausübung des Wahlrechts sind ausgeschlossen diejenigen:

1) welche nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden;
2) welche wegen eines Verbrechens oder wegen eines solchen Vergehens, welches die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen kann, in Untersuchung sich befinden;
3) welche im Concurse sich befinden;
4) welche mit der Bezahlung kirchlicher Umlagen über ein Jahr im Rückstande sind.

Wählbar sind die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche das dreißigste

*) Beckmann, Bischof, auch Provicar der nordischen Missionen von Deutschland und Dänemark, Bischöfl. Hochwürden, Dr. th.

Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen sind.

Geistliche und andere Kirchendiener gehören nicht zu den wahlberechtigten und wählbaren Mitgliedern der Gemeinde.

Niemand kann zugleich Mitglied des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung sein.

Die Beschlüsse des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde (Minister, Oberpräsident, Landdrost) in folgenden Fällen:

1) bei dem Erwerb, der Veräußerung oder der dinglichen Belastung von Grundeigenthum (des Ministers);
2) bei Veräußerung von Gegenständen, welche einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder Kunstwerth haben (des Ministers);
3) bei Anleihen zu nicht bloß vorübergehender Aushülfe (des Landdrosten);
4) bei dem Bau neuer, für den Gottesdienst, die Geistlichen oder andere Kirchendiener bestimmter Gebäude (des Ministers);
5) bei der Anlegung oder veränderten Benutzung von Begräbnißplätzen (des Ministers);
6) bei Einführung oder Veränderung von Gebührentaxen (des Landdrosten);
7) bei Ausschreibung, Veranstaltung u. Abhaltung von Sammlungen, Collecten ꝛc. für kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke außerhalb der Kirchengebäude (des Oberpräsidenten);
8) bei einer Verwendung des kirchlichen Vermögens, welche nicht kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke innerhalb der Gemeinde selbst betrifft (des Landdrosten).

In dem Falle zu 8 gilt die Genehmigung als ertheilt, wenn die staatliche Aufsichtsbehörde nicht binnen 30 Tagen nach Mittheilung des Beschlusses widerspricht;

9) bei Umlagen auf die Gemeindeglieder (des Landdrosten).

Vergl. Ges. vom 20. Juni 1875 nebst Wahlordnung, Verordnung vom 27. Sept. 1875 und die Geschäftsanweisung für die katholischen Kirchenvorstände und Gemeindevertretungen in der Provinz Hannover vom 7. Juli 1876.

Der römisch-katholische Pfarrer bezieht aus der Cämmereicasse ℳ 473 Zuschuß zu seiner Besoldung. — Die katholische Gemeinde erhebt von ihren Mitgliedern zur Deckung des Schulbedürfnisses eine Schulsteuer, in Form von Zuschlagsprocenten zur Classen- und classificirten Einkommensteuer. Im Jahre 1876 waren 20 Procent dieser Steuern im Gesammtbetrage von ℳ 958,80 aufzubringen.

E. Die taufgesinnte (Mennoniten)-Gemeinde.

(s. S. 26).

Dieselbe existirt hier seit Stiftung dieser Religions-Partei durch Menno Simons, der sich um 1543 in Emden aufhielt. Die früheren Beschränkungen, vermöge welcher die Mennoniten ein Schutzgeld zu bezahlen hatten und zu öffentlichen Aemtern nicht zugelassen wurden ꝛc., sind schon während der holländischen Zeit thatsächlich gefallen, die deutsche Gesetzgebung dieses Jahrhunderts (Artik. 16 des deutschen Bundesacte vom 8. Juni 1815, hannoversches Verfassungsgesetz vom 5. Septbr. 1848, Reichsgesetz vom 3. Juli 1869) hat nach Beseitigung des Princips der herrschenden Kirche und der nur geduldeten Religionsparteien die verschiedenen Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung völlig gleichgestellt.

Die Mennoniten-Gemeinde ist vom Staate anerkannt, ihr Prediger verrichtet kraft staatlicher Autorisation Amtshandlungen*) mit bürgerlicher Wirksamkeit und bezieht aus der Cämmereicasse einen der Seelenzahl der Gemeinde entsprechenden Besoldungszuschuß. Die nächste Aufsichtsbehörde ist der Magistrat, die höhere K. Landdrostei zu Aurich. Die Gemeinde wird durch selbstgewählte Aelteste und Diaconen verwaltet und wählt ihren eigenen Prediger, ohne daß eine Behörde dabei concurrirt, abgesehen von der nachzusuchenden Autorisation des Staats für die Vornahme bürgerlicher Acte.*) Die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde, soweit dieselben nicht aus Vermögenseinnahmen bestritten werden können, werden in Form einer freiwilligen Collecte aufgebracht. Im Jahre 1876 betrug das zu deckende Deficit ℳ 898,34.

*) Diese Autorisation ist jedoch durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Febr. 1875 nahezu gegenstandslos geworden.

F. Andere christliche Gemeinden.

Thatsächlich, doch ohne staatliche Anerkennung bestehen hier noch folgende Religionsgesellschaften:

Gemeinde der Altreformirten

(auch als „Coccianer" oder „Calvinisten" bezeichnet).

(s. S. 26.)

Dieselbe ist hervorgegangen aus der im Jahre 1856 gebildeten Gemeinde unter der Benennung „Reformirte unterm Kreuz", welche mit der unter demselben Namen (onder't Kruis) in Holland bestehenden Gemeinschaft in Verbindung war. Mit Lösung dieser Verbindung und Annahme des jetzigen Namens schloß sich die Gemeinde unter Beibehaltung des bisherigen Glaubensbekenntnisses den auf Grund desselben bestehenden Altreformirten in der Grafschaft Bentheim an in der Art, daß die Prediger und je ein Aeltester der sämmtlichen Gemeinden (4 in Ostfriesland: Bunde, Ihrhove, Neermoor und Emden, 6 in der Grafschaft Bentheim, nämlich Bentheim, Ellencamp, Uelsen, Wilsum) sich zwei Mal im Jahre, ein Mal in Bentheim, ein Mal in Ostfriesland zusammenfinden (sog. Classis-vergadering), um über ihre gemeinsamen Interessen sich zu berathen. Die Gemeinde besitzt ein Kirchengebäude mit Pastorei. An der Spitze stehen als Kirchenvorstand 4 Aelteste, 2 hauptsächlich mit der Armenpflege betraute Diaconen und 2 Kirchvögte, welche durch Wahl der selbstständigen Gemeindemitglieder berufen werden. Die ganze Gemeinde wählt auch per majora den Prediger. Die Predigerstelle ist seit längerer Zeit nicht besetzt. Eine andere Abzweigung der Gemeinde der Reformirten unterm Kreuz, die „altholländisch Reformirten", ist wieder erloschen.

Baptisten-Gemeinde.

(s. S. 26.)

Dieselbe lehnt sich an die große baptistische Gemeinde in Hamburg als eine Art Mutterkirche an und wendet sich an dieselbe in schwierigen Fällen. Mitglieder der Gemeinde sind auch in einigen umliegenden Dörfern des Krumhörn vorhanden. Als Prediger fungiren in der Krumhörn Laien, hie und da finden sich auch von auswärts baptistische Prediger ein, welche Gottesdienst abhalten.

G. Die israelitische Gemeinde (Synagogengemeinde).

(s. S. 26.)

Das Landrabbinat.

Die hiesige israelitische Gemeinde gehört zu dem Landrabbinats-Bezirke Emden, welcher die Synagogengemeinden in den Landdrosteibezirken Aurich und Osnabrück umfaßt. Der Landrabbiner hat in seinem Bezirke unter Leitung der Landdrosteien die Oberaufsicht über Synagogen, Schul- und Armenwesen der Israeliten, sowie über israelitische öffentliche milde Stiftungen zu führen, wahrgenommene Mängel in diesen Angelegenheiten abzustellen, Beschwerden und Streitigkeiten darüber zu schlichten, alle Synagogengemeinden des Bezirks wenigstens alle 5 Jahre zu bereisen, auf Erfordern der Behörden Gutachten in Bezug auf jüdischen Glauben und auf jüdisches Ritual zu geben, die Trauungen in ihren Bezirken vorzunehmen, bez. die Unterrabbiner dazu zu ermächtigen u. s. w. Der Landrabbiner wird von den Synagogengemeinden des Landrabbinatsbezirks nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt, vorbehältlich der Bestätigung des Ministeriums des Innern. Jede Synagogengemeinde hat zu diesem Ende einen Bevollmächtigten zu ernennen. Die Synagogengemeinden, welche nicht durch Bevollmächtigte vertreten sind, sollen als der Mehrheit beitretend angesehen werden.

Verfassung der Gemeinde.

Die hiesige israelitische Synagogengemeinde (Synagogen-, „Schul- und Armenverband") steht zunächst unter Aufsicht des Magistrats als Obrigkeit, und unter der Oberaufsicht der K. Landdrostei zu Aurich. Die Rechtsverhältnisse der israelitischen Gemeinden und deren Verfassung sind im Allgemeinen geregelt durch das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Juden vom 30. Septbr. 1842, die Bekanntmachung des H. Ministeriums vom 19. Jan.

1844, das Jüdische Synagogen-, Schul- und Armenwesen betr., die Instruction für die Vorsteher und Rechnungsführer des Landrabbinats Ostfriesland vom 20. Mai 1844 und die Allgemeine Synagogenordnung vom 31. Decbr. 1860 bez. durch die neue Reichsgesetzgebung über Freizügigkeit, Gewerbefreiheit und Gleichstellung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Hinsicht abgeändert. Für die Synagogengemeinde Emden sind besondere Statuten vom 8. April 1865 gegeben und publicirt. Den geographischen Bezirk für die Wirksamkeit der Statuten bilden Stadt- und Königl. Amt Emden, in welchem letzteren zur Zeit in den Ortschaften Oldersum, Pewsum, Greetsiel und Rysum Mitglieder der Emder Synagogengemeinde wohnen.

Das Personal der Gemeindeverwaltung besteht aus drei Vorstehern, welche den Gemeindevorstand bilden und — zu ihrer Vertretung in Behinderungsfällen — zwei Beisitzern. Von den Vorstehern hat

a. der Synagogenvorsteher die besondere Aufsicht über die Synagoge und den Gottesdienst zu führen. Seiner Aufsicht sind daher sämmtliche gottesdienstliche Anstalten und Angestellte besonders untergeben. Dazu gehören, außer der Synagoge und dem Synagogengottesdienst, auch alle rituelle Angelegenheiten der Gemeinde, als: Schächter, Schlächter, Bäcker, Frauenbad, Beschneider und Gesetzrollenschreiber. Er hat darüber zu wachen, daß diese Anstalten stets in gehöriger Ordnung sind und die Angestellten stets ihre Pflicht erfüllen. Besondere vorkommende Fälle hat er jederzeit in den ordentlichen oder außerordentlichen Vorstandssitzungen zur gemeinschaftlichen Berathung und Beschließung vorzulegen und das Beschlossene auszuführen. Die zu seiner Verwaltung nöthigen Gelder hat er durch eigenhändige Scheine auf den Rechnungsführer anzuweisen. Bei jeder Aufmachung der Voranschläge hat er daher die für seine Verwaltung voraussichtlich erforderlichen Ausgaben aufzumachen und der gemeinschaftlichen Berathung und Beschließung des Vorstandes zu unterstellen;

b. der Schulvorsteher hat die Angelegenheiten der Schule zu verwalten und stehen Schule, Lehrer, Schüler unter seiner speciellen Aufsicht. Er hat darüber zu wachen, daß die Schulanstalt stets in gehöriger, ihrem Zwecke gemäßer Ordnung sei und Lehrer und Schüler stets ihre Pflicht erfüllen. Besondere vorkommende Fälle hat er jederzeit in den ordentlichen oder außerordentlichen Vorstandssitzungen zur gemeinschaftlichen Berathung und Beschließung vorzulegen. Die für seine Verwaltung nöthigen Ausgaben hat er durch eigenhändige Scheine auf den Rechnungsführer anzuweisen;

c. dem Armenvorsteher ist die specielle Armenpflege des Gemeindearmenverbandes im uneigentlichen Sinne, da nach Einrichtung der politischen Armenpflege nur aus confessionellen bezw. rituellen Gründen eine Gemeindearmenpflege für besondere Fälle stattfindet, übergeben. Er hat zu gleicher Zeit die Aufsicht über sämmtliche Anstalten und Ausübungen brüderlicher Gemeindeliebe, also namentlich auch die Aufsicht über Krankenpflege und Beerdigungsanstalten. Er hat dafür zu sorgen, daß alles dahin Gehörige jederzeit besonnen und dem Zwecke gemäß verwaltet und ausgeübt werde und die dabei Angestellten jederzeit ihre Pflicht thun. Besondere in seiner Verwaltung vorkommende Fälle hat er in außerordentlicher und ordentlicher Sitzung des Vorstandes zu gemeinschaftlicher Berathung und Beschließung vorzulegen. Im Augenblicke dringende Ausgaben der Armen- u. Krankenpflege oder momentane Unterstützungen von keinem großen Belange kann der Armenvorsteher ohne weiteres verausgaben. Dauernde Unterstützung jedoch und nicht im Augenblick dringende Ausgaben von einigem Belange hat er zuvor der gemeinschaftlichen Berathung und Beschließung des Vorstandes zu unterstellen. Die in seiner Verwaltung nöthigen Ausgaben bestreitet er durch eigenhändige Anweisungen auf den Rechnungsführer. Bei jeder Aufstellung der Voranschläge hat er daher das für seinen Verwaltungszweig voraussichtlich Erforderliche aufzumachen und der gemeinschaftlichen Berathung und Beschließung zu unterstellen.

Ueber milde Anstalten und Wohlthätigkeitsvereine, die der Oberaufsicht des Vorstandes untergeben sind, hat auch der Armenvorsteher die nächste Aufsicht zu führen und dahin zu sehen, daß sowohl deren Vermögen erhalten und ihrem Zwecke gemäß auf vernünftige Weise verwendet werde, als auch, daß womöglich sämmtliche Wohlthätigkeitsbestrebungen der Gemeinde ein übereinstimmendes Ziel und gegenseitiges Ineinandergreifen erhalten.

Die drei Vorsteher müssen jede Woche mindestens einmal an einem bestimmten Tage zur bestimmten Stunde auf der Gemeindestube zusammenkommen, um die Angelegenheiten der Gemeinde gemeinschaftlich zu berathen.

Bei jeder Vorstandssitzung führt ein Vorsteher den Vorsitz, und wechseln dieselben in diesem Vorsitz mit jedem Jahre.

Der vorsitzende Jahresvorsteher hat auch diejenigen Angelegenheiten zu besorgen, die nicht einen besondern Verwaltungszweig insbesondere, sondern die Gemeindeverwaltung im Allgemeinen betreffen.

Zur Besorgung der sonstigen Verwaltungsgeschäfte und Unterstützung der 3 Vorsteher giebt es folgende Beamte: 2 Spendenbuchführer, ein Rechnungsführer, ein Schulrendant, ein Schriftführer des Gemeindevorstandes.

Der Rechnungsführer hat für das Gesammt-Synagogen-, Schul- und Armenwesen der Gemeinde die Einnahme zu heben, die Ausgabe zu leisten, darüber gehörig Rechnung zu führen und jährlich über sämmtliche Einnahme und Ausgabe Rechnung mit Belegen zu stellen; auch bei Anfertigung der Voranschläge mitzuwirken.

Die zwei Spendenbuchführer haben die Spendengelder zu notiren und dem Gemeindeboten zur Eincassirung zu übergeben; sie haben ebenfalls die palästinensischen Spenden zu heben, Matnatjadgelder (d. i. Spenden bei der Seelen-Gedächtnißfeier) einzufordern und beim Verabreichen des Passahmehls (d. i. Mehls zum Osterbrote) behülflich zu sein.

Die Spendenbuchführer haben ferner die Aufträge des Vorstandes in Gemeinde-Angelegenheiten zu vollziehen.

Die zwei Spendenbuchführer werden vom Ausschusse auf zwei Jahre gewählt und zwar so, daß jedes Jahr einer derselben austritt. In Behinderungsfällen haben sie sich während der zweijährigen Periode zu vertreten.

Die Wahl aller übrigen Gemeinde-Beamten erfolgt durch die Gemeinde-Versammlung. Der Gewählte bedarf der Bestätigung der Obrigkeit und ist von dieser eidlich zu verpflichten. Unfähig zur Ausübung des Vorsteherdienstes ist, wer wegen eines Verbrechens zur Untersuchung gezogen worden, ohne freigesprochen zu sein.

Unfähig zur Ausübung des Stimmrechts und deshalb auch nicht wahlfähig ist derjenige, welcher bei Aufstellung der Wahlliste mit seinen Gemeinde-Beiträgen im Rückstande ist, beziehungsweise dieselben nicht noch innerhalb der Reclamationsfrist entrichtet. Jedes stimmfähige Mitglied ist zur Annahme der auf ihn gefallenen Wahl schuldig. Entschuldigt sind Aerzte, Wundärzte, Personen über 60 Jahr und der, welcher zuletzt den Dienst versehen hat.

Die Wahl des Personals der Gemeinde-Verwaltung findet in der Regel im Monat October statt. Zur Versammlung der Gemeinde müssen alle stimmfähige Mitglieder geladen und wenigstens zwei Drittel derselben erschienen sein. Die Versammlung wird durch den Vorsteher geleitet. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsteher, bei der Wahl der Vorsteher wählt bei Stimmengleichheit die Obrigkeit unter den beiden, zwischen welchen die Stimmen sich theilen.

Der Dienstantritt der auf drei Jahre gewählten Verwaltung und deren Ausscheiden erfolgt regelmäßig am 1. Januar. Es scheiden dann je ein Vorsteher und drei Ausschuß-Mitglieder aus.

Die Ausgeschiedenen sind wieder wählbar, dürfen jedoch innerhalb dreier Jahre nach ihrem Ausscheiden die Wiederwahl ablehnen.

Die Beisitzer der Gemeindevorsteher fungiren 3 Jahre, das erste Mal scheidet jedoch einer von ihnen nach Ablauf von 2 Jahren durch das Loos aus. Die Eigenschaft eines Beisitzers ist mit derjenigen eines Ausschuß-Mitgliedes unvereinbar. Sie treten nur dann in Function und zwar, sofern sie nicht beide beansprucht werden, alternirend, wenn es sich im Vorstande um Fassung von Beschlüssen handelt, während derselbe wegen unzubeseitigender Behinderung des einen oder anderen seiner Mitglieder nicht vollzählig bei einander ist. Während der Function eines Beisitzers wohnen ihm alle Rechte und Pflichten eines Vorstehers bei.

Die Gemeinde wird gegenüber den Gemeindevorstehern durch einen aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschuß vertreten, welcher durch Wahl der Gemeinde angestellt wird.

Der Ausschuß ist Organ der ganzen Gemeinde und hat dieselbe besonders in folgenden Fällen zu vertreten:

1) bei Feststellung der Voranschläge der gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben, resp. bei Ueberschreitungen des Gesammt-Budgets, sofern diese die Summe bis zu ℳ 450 nicht übersteigen, indem andernfalls nur die Gemeinde-Versammlung die Mehrausgabe bewilligen darf. Der Vorstand für sich allein darf das

Gesammt-Budget nur bis zum Belaufe von 150 ℳ überschreiten;

2) bei Quotisirung der unfreiwilligen Beiträge;
3) bei Abnahme der Gemeinde-Rechnungen, nachdem solche zu jedes Mitgliedes Einsicht acht Tage lang ausgelegt und die vorkommenden schriftlich zu machenden Erinnerungen entgegengenommen worden;
4) bei Anfertigung der Listen der Wählbaren und bei Wahlen der Spendenbuchführer;
5) bei Beschlußnahme über Kündigungen, Einziehung und Belegung von Capitalien, Abschließung einer Anleihe, Abschließung von Vergleichen, Einleitung eines Rechtsstreites oder Einlassung auf einen solchen;
6) bei Anstellung eines Gemeinde-Schreibers (Gesetzrollen-Schreibers, sofer), eines Lehrers, eines Vorsängers und eines Synagogendieners insoweit, daß der Ausschuß Vorschläge macht — so weit ein Lehrer in Betracht kommt, unter Zuziehung des Schulvorstandes — und die Gemeinde-Versammlung wählt; bei Anstellung eines Schächters mit Hinzuziehung von sechs von den Schlächtern aus ihrer Mitte gewählten Männern;
7) hat der Ausschuß mit dem Vorstande und dreien von der Gemeinde-Versammlung speciell zu solchem Zwecke zu wählenden Männern den Vorschlag von drei Landrabbinats-Candidaten, während die Gemeinde-Versammlung selbst die Wahl für die Stadt Emden aus diesen beschafft. Der Landrabbiner ist zugleich Unterrabbiner der hiesigen Synagogengemeinde. Der Gemeindeausschuß wählt aus seiner Mitte zur ordnungsmäßigen Verhandlung und Leitung der Geschäfte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben.

Folgende Einrichtungen sind bemerkenswerth:

Synagogen-Sitzstellen.

Jedes die Synagoge auch nur ein Mal im Jahre besuchende männliche Gemeindeglied ist verpflichtet, für sich und — unter derselben Voraussetzung — für jedes seiner männlichen Angehörigen, die das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Sitzstelle in der Männer-Synagoge zu miethen.

Auswärtige, die hier conditioniren, haben, wenn sie die Synagoge besuchen wollen, sich eine Stelle zu miethen, für deren Bezahlung die Herrschaften zu haften haben.

Koscher-Bäcker.

Die Koscher-Bäcker werden vom Vorstande angestellt und haben dieselben für diese Gerechtsame eine vom Vorstande zu bestimmende Abgabe zu entrichten.

Schächtgeld.

Von den Schlächtern ist bis auf Weiteres zu entrichten:

für jedes geschlachtete Stück Rindvieh 50 ₰
für Kälber, Schafe und Lämmer für das Stück . . . . . 15 „

Eine Erhöhung dieser Sätze kann nur mit höherer Genehmigung eintreten.

Frauenbad.

Das Frauenbad wird vom Vorstande an ehrbare bejahrte Frauenzimmer, die keine unverheiratheten Söhne im Hause haben, verpachtet, und soll stets darauf gesehen werden, daß dasselbe in vorschriftsmäßigem, anständigem Zustande erhalten, durch gehörige Erwärmung für die Gesundheit der Badenden gesorgt werde und daß die Preise der Bäder möglichst billig gestellt werden.

Abgabe bei Eheschließungen.

Jedes dahier oder auswärts zur Eheschließung (Trauung) schreitende und hier sich niederlassende resp. hier verbleibende — männliche — Gemeinde-Mitglied hat von der ihm werdenden gesammten Mitgift eine, jedoch den Maximalbetrag von ℳ 30 nicht überschreitende Abgabe in die Gemeindecasse zu zahlen.

Der Gemeinde-Vorstand bestimmt innerhalb jener Maximalgrenze die Höhe der in jedem einzelnen Falle zahlbaren Abgabe nach seinem besten Wissen, jedoch immer erst dann, nachdem er den Pflichtigen zu einer seinerseitigen Liquidation der Mitgift innerhalb einer ihm zu setzenden angemessenen Präjudicialfrist aufgefordert hat.

Grabgeld.

Ein hier sich verheirathender und hier sich niederlassender Bräutigam muß vor der Trauung fünf Thaler Gold als Grabgeld zur Gemeindecasse zahlen. Hat Jemand dieses Geld schon einmal bezahlt, z. B. ein Wittwer, der hier früher verheirathet war, so braucht er nicht wieder zu zahlen.

Von auswärts Einziehende zahlen für den Fall, daß sie Einzugsgelder nicht zu entrichten haben, ein Grabgeld von zehn Thalern Gold.

Einzugsgeld.

Ein von auswärts hier einziehender selbstständiger, nicht dem deutschen Reiche angehöriger Mann hat nach seinen Vermögens-Umständen eine vom Vorstande zu bestimmende Summe von ℳ 15 bis höchstens ℳ 150 an die Gemeindecasse behuf Erlangung der vollen Gemeinderechte zu bezahlen.

Conservirung der Gemeinderechte bei Wegzug.

Ein selbstständiges Gemeinde-Mitglied, welches von hier nach einem anderen, außerhalb des Synagogen-Bezirks belegenen Orte verzieht, um daselbst einen selbstständigen Haushalt entweder fortzusetzen oder zu begründen, kann die Conservirung seiner Gemeinderechte und insbesondere die Abwendung späterer Zahlung von Einzugsgeld durch jährliche Zahlung von 3 Mark an die Gemeindecasse erzwecken.

Eine längere als zweijährige Säumniß in dieser Zahlung hat jedoch den Wegfall des durch diese begründeten Verhältnisses zur Folge.

Gemeindebeiträge.

Das sich aus dem festgestellten Jahresbudget ergebende Deficit zur Deckung der Gemeindebedürfnisse der israelitischen Gemeinde wird durch Quotisation der Gemeindemitglieder gedeckt. Es wird zu diesem Zwecke eine Quotisations-Commission, bestehend aus den Vorstehern und den Ausschußmitgliedern niedergesetzt, denen zur Vertretung fehlender Mitglieder 3 Vertrauensmänner aus den qualificirten Gemeinde-Mitgliedern zugewählt werden.

Es wird jährlich das gesammte Einkommen, also die gesammte Steuerkraft jedes einzelnen beitragspflichtigen Gemeindemitgliedes abgeschätzt. Von jedem 100 resp. 50 der auf diese Weise gefundenen Gesammtsteuersumme wird ein Procentsatz erhoben, welcher den Bedarf zu decken vermag. Das Einkommen des Einzelnen bis zu ℳ 150 ist kein Gegenstand der Quotisation, bis zu einem Minimal-Einkommen von ℳ 150 bis ℳ 300 ist die Quotisations-Commission befugt, in geeigneten Fällen bei den minder beitragsfähigen Contribuenten den abzuschätzenden Einkommenssatz angemessen zu moderiren, hat aber im Uebrigen einen gleichmäßigen Beitragsfuß zu Grunde zu legen. Dagegen sind hier radicirte, im ungetheilten Zustande befindliche Erbschaften zur Quotisation heranzuziehen und deren Verwalter zur Abführung des Betreffenden verpflichtet. Im Monat Juni findet eine Nachbeschreibung für Aenderungen, Ab- und Zugänge statt, 14tägige Auslegung der Steuerliste in der Synagoge, mit 14tägiger Reclamationsfrist auf Entscheidung über Reclamationen durch die Quotisations-Commission, Recurs binnen 14 Tagen an den Magistrat, weiterer Instanzenzug mit gleichen Fristen K. Landdrostei in Aurich, K. Ministerium des Innern. Reclamationen befreien nicht von der vorläufigen Zahlung der quotisirten Beiträge. In 1876 gab es 132 contribuirende Mitglieder mit einer Steuerkraft von ℳ 246950, welche an Kirchen- und Schulsteuern ℳ 5235,34, davon ℳ 2250 für die Schule als Ergänzung zu dem Schulgelde, aufzubringen hatten. Außerdem waren von der Gemeinde noch ℳ 1200 Armengelder als Beitrag an die Kranken- und Beerdigungsbrüderschaft zu zahlen, um die Kosten der religiösen Speisung der Armen, für welche der politische Armenverband nicht sorgt, u. a. m. zu bezahlen.

H. Die Militair-Gemeinde.

Die kirchlichen Verhältnisse der Militairgemeinden sind gesetzlich geregelt durch die Militair-Kirchenordnung vom 12. Februar 1832.

Die höhere Militairgeistlichkeit, welche mit der Oberaufsicht und Aufsicht über die Seelsorge der hiesigen Garnison betraut ist, rangirt wie folgt: Feldpropst der Armee Ober-Consistorialrath Dr. Thiele in Berlin, Militair-Oberpfarrer des 10. Armee-Corps Aebert in Hannover, zugleich Divisionspfarrer der 19. Division. Außerdem Divisionspfarrer Dr. Brandt zu Oldenburg, Kath. Divisionspfarrer Struckmann in Hannover.

Zur Militairgemeinde gehören

a) alle sich im activen Dienste befindlichen Officiere, Unterofficiere und Gemeine;
b) alle Militairbeamte und Militairhandwerker, welche den Truppen beim Garnisonwechsel oder in das Feld folgen müssen;
c) die Militair-Lazareth-Beamten;

d) die Frauen und Kinder der ad a—c Genannten, die Kinder, so lange als sie sich im elterlichen Hause befinden, Frauen und Kinder aber nur bei Lebzeiten des Vaters;

Nach außerhalb Commandirte treten zur Gemeinde des Commando-Ortes, wenn das Commando mindestens ein Jahr dauert.

Zu Trauungen und Taufen ist ein Dimissoriale erforderlich, wenn ein Mitglied der Militair-Gemeinde sie bei einem nicht mit der Militairseelsorge beauftragten Geistlichen verrichten lassen will. Der Fall ist unter fortlaufender Nummer in dem Kirchenbuche des zuständigen Geistlichen, nicht aber in dem Kirchenbuche des Geistlichen, welcher auf Grund des Dimissoriale die Copulation vornimmt, zu verzeichnen. Beichte, Communion und Einsegnung der Kinder für sich in Anspruch zu nehmen, ist keine Berechtigung des Militairseelsorgers.

Alle zu einer Militairgemeinde gehörigen Personen werden durch ihren Seelsorger vor der Verheirathung proclamirt. Das Aufgebot geschieht an dem Garnisonorte des Truppentheils des Bräutigams. Vor der Trauung oder vor Ertheilung eines Dimissoriale müssen dem Geistlichen der Heirathsconsens und ein von dem Seelsorger der Braut ausgefertigter Schein, daß die Proclamation in Bezug auf sie regelmäßig und ohne Einspruch geschehen, oder wenn der Bräutigam oder die Braut oder beide Ausländer sind, eine amtlich abgegebene eidliche Versicherung ihrer Ehelosigkeit vorgelegt werden.

An Stolgebühren werden gezahlt bei Kindern der Officiere und Militairbeamten von gleichem Range ℳ 3 dem Prediger, ℳ 1 dem Küster, bei Kindern der Mannschaften ℳ 0,75 dem Prediger und ℳ 0,25 dem Küster. Für Proclamationen zahlen Officiere dem Prediger ℳ 3 und ℳ 1 dem Küster, für die Copulation ℳ 9 und bezw. ℳ 3, Mannschaften zahlen für Proclamation und Copulation ℳ 4,75, davon erhält der Küster ℳ 1. Diese Gebühren erhält der berechtigte Prediger auch selbst dann, wenn ein anderer Prediger die Handlung verrichtete. Die Gebühren für Taufen, Trauungen, Todten- und Lebensatteste betragen mit Ausschluß der etwa erforderlichen Stempel für Unterofficiere und Gemeine und niedere Beamte ℳ 2, bei Armuth nichts. Die Führung der Militair-Kirchenbücher geschieht von den mit der Seelsorge betrauten Geistlichen.

Für die hiesige Militairgemeinde ist kein besonderer Militair-Geistlicher angestellt, auch wird ausgenommen am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs und anderer besonderer Gelegenheiten kein besonderer Militair-Gottesdienst abgehalten. Die Militairseelsorge ist hier folgenden Civilgeistlichen übertragen: Für die Lutheraner und die Evangelisch Unirten dem Pastor prim. Frerichs (s. lutherische Gemeinde), für die Reformirten dem Pastor Hesse (s. deutsch-reformirte Gemeinde), für die Katholiken dem kath. Pfarrer Overholthaus (s. römisch-katholische Gemeinde). Für die Officiere und Militairbeamten und deren Familien ist der herrschaftliche Stuhl in der lutherischen Kirche bestimmt, außerdem sowohl in der lutherischen als in den reformirten Kirchen der Magistrats-Stuhl zur Mitbenutzung eingeräumt. Für die Unterofficiere und Mannschaften sind in der lutherischen Kirche 150, in der reformirten Kirche 70, in der katholischen Kirche 50 Sitzplätze gemiethet.

Die militairischen Angehörigen der katholischen Kirche sind an folgenden katholischen Feiertagen: den beiden Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen, am Charfreitag, den Bußtagen, dem Himmelfahrtstage Christi und Frohnleichnamstag, ferner noch am Tage Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt und des Erzengels Michael, von jedem Dienste, der nicht reglementarisch oder wegen besonderer Umstände unerläßlich ist, befreit. Ebenso die Soldaten jüdischen Glaubens an den hohen jüdischen Festtagen: Passahfest, Wochenfest (jüdisches Pfingstfest), Neujahrsfest, Versöhnungstag, Laubhütten- und Schlußfest.

Sabbathordnung.

Das Reichsstrafgesetzbuch bedroht im § 366 Z. 1 mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen denjenigen, welcher den gegen die Störungen der Feier der Sonn- und Festtage erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

Folgendes sind die gegenwärtig noch in Geltung befindlichen Anordnungen nach der K. Verordnung vom 25. Januar 1822, die Feier der Sonn- und Fest-, auch Buß- und Bettage betr.:

I. An Sonntagen, den beiden Weihnachts-, Oster- und Pfingsttagen, am Himmelfahrtsfeste und am Neujahrstage von den Glaubensgenossen aller Confessionen, an anderen Fest- und Bußtagen von denen, für deren Confessionen solche angeordnet sind, sollen:

1. den ganzen Tag über keine öffentlichen maskirten Bälle, Auflagen der Handwerker, Zusammenkünfte zur Lossprechung der Lehrlinge und zur Aufnahme der Gesellen und Meister, überhaupt keine solchen Zusammenkünfte gehalten werden, welche dem Hauptzwecke christlicher Feiertage hinderlich sind.

Alle Arbeit auf Aeckern und Wiesen, wie auch in den Gärten, Forsten und Holzungen soll an diesen Tagen unterbleiben und solche nur in Nothfällen vor, zwischen und nach den Gottesdiensten geschehen. Das Fahren mit Brennholz, Torf und Victualien nach den Städten kann nur den über eine halbe Tagereise von den Städten entlegenen Dorfschaften, jedoch nicht anders als nach geendigtem Vormittagsgottesdienste gestattet werden. Auch sollen an diesen Tagen keine Treibjagden, andere Jagden aber erst nach geendigtem Vormittagsgottesdienste gehalten und ohne dringende Noth keine Herren-, Land- und Jagdfolgedienst- und Dienstfuhrenleistungen gefordert werden. Ferner sollen keine Handwerke und Professionen, es sei denn im erweislichen von der Polizei zu ermessenden Nothfalle, öffentlich getrieben werden, auch die Sägemühlen und andere Mühlen, die keine Mahlmühlen sind, an ermeldeten Tagen den ganzen Tag, auch die Mahlmühlen an den ersten Tagen der drei großen Jahresfeste bis nach geendigtem nachmittägigen Gottesdienste, und an anderen Sonn- und Festtagen während der Zeit des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes, es wäre denn, daß zu solcher Zeit zu mahlen die Nothdurft erheischte, stille stehen und nicht gebraucht werden. Unmaskirte Bälle und andere Tanzpartien, auch Schlittenfahrten anzustellen, Kegelschieben auf öffentlichen Gärten und auf den in der Nähe von Kirchen belegenen Privatgärten, und öffentlich Musik zu machen, soll erst nach 3 Uhr Nachmittags verstattet sein. Schauspiele aufzuführen, Hochzeitsgelage, und in öffentlichen Häusern große Gastmähler zu halten, bleibt an den ersten Tagen der drei hohen Jahresfeste und an den Buß- und Bettagen verboten, an den übrigen Sonn- und Festtagen soll solches aber erst nach beendigtem nachmittägigen Gottesdienste, das Scheibenschießen ganzer Gemeinden aber nie anders als unter besonderer Genehmigung der Obrigkeit und gleichermaßen erst nach dem nachmittägigen Gottesdienste zugelassen werden.

2. Während des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes an den Sonn- und Festtagen sollen außerdem alle Kram- und andere Laden und Buden verschlossen bleiben, kein Handwerk und Profession ohne besondere von der Polizei in Nothfällen zu ertheilende Erlaubniß weder öffentlich noch in den Werkstätten getrieben werden; alles Kaufen und Verkaufen, mit Ausnahme der Arzneien in den Apotheken, das Aufschlagen der Kramerbuden auf den Jahrmarktsplätzen, das Brauen, Malzen, Schlachten und Einsalzen, das Anfahren des Wassers zum Brauen, das Mehl- und Bierfahren und überhaupt Alles, was eine besondere Störung der Andacht verursacht, soll verboten sein.

Alle Wirthshäuser, Wein-, Bier- und Branntwein-, Thee- und Kaffeeschenken, auch Krüge und Handwerksherbergen, nicht weniger auch Waage- und Packhäuser und dergleichen sollen zugehalten und binnen solcher Zeit in den ersteren keine Gäste außer Reisenden aufgenommen, auch keine Getränke außer an Reisende und Kranke gereicht und verabfolgt werden.

II. An dem den Sonn-, Fest- und Bußtagen nächstvorhergehenden Tage (außer an dem dem Neujahrsfeste vorhergehenden sogen. Sylvestertage), mithin auch an dem ersten Tage der drei hohen Jahresfeste bleibt verboten, Hochzeitsgelage zu halten, Comödien aufzuführen,*) öffentliche Tanzpartien und dergleichen öffentliche Lustbarkeiten anzustellen, auch sollen nach 10 Uhr Abends überall keine Schlittenfahrten angestellt und keine Musik öffentlich gemacht, Trinkgäste nicht weiter geduldet und überall kein Getränk in den Krügen und Wirthshäusern anders als an Reisende verschenkt werden.

III. In der vierten Adventswoche,**) an dem dem Weihnachtsfeste vorhergehenden Tage und in der stillen oder Charwoche vor Ostern sind Hochzeiten mit Musik und Tanz, öffentliche Tanzpartien und Schlittenfahrten zur Beluſtigung, Schauspiele und öffentliche Musik gänzlich verboten und untersagt.

*) Das Verbot von Theatervorstellungen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage (ausgenommen den Weihnachtsheiligenabend und den Sonnabend in der Charwoche) ist durch Königliche Ordre vom 15. Novbr. 1869 außer Kraft gesetzt.

**) In Folge Kön. Erlasses v. 13. Decbr. 1875 dürfen öffentliche Theater-Vorstellungen in der 4. Adventswoche, mit Ausschluß des 24. und 25. Decbr., stattfinden.

Hingegen sind Hochzeiten an und für sich, sofern solche im Stillen ohne Musik und Tanz geschehen und mit keinen Gastereien verbunden sind, auch den der römisch-katholischen Religion zugethanen Unterthanen, denen in Ansehung des Heirathens innerhalb der geschlossenen Zeit eine kirchliche Dispensation ertheilt ist, annoch in der dritten Adventswoche, und in den Fasten in der Woche vor dem Sonntage Palmarum verstattet. Am stillen Freitage soll (Oratoria des Abends ausgenommen) den ganzen Tag überall nicht öffentlich Musik gemacht, auch den Handwerkern die Zusammenkunft auf den Herbergen und in den Wirthshäusern nicht gestattet werden, und überhaupt alles dasjenige verboten sein, was am ersten Tage der drei hohen Jahresfeste untersagt ist.

Diese Bestimmung findet auf katholische Glaubensgenossen insofern keine Anwendung, als denselben der Gewerbebetrieb und sonstige Arbeiten am stillen Freitage, unbeschadet den Bestimmungen im Art. IV, nicht verboten sind.

Am grünen Donnerstage ist bis nach geschlossenem Gottesdienste nicht nur alles dasjenige gleichfalls untersagt, was an den Sonntagen verboten ist, sondern es soll auch an solchem Tage dasjenige unterbleiben, was an dem den Sonn- und Festtagen zunächst vorhergehenden Tage zu thun und vorzunehmen untersagt worden.

IV. Uebrigens soll Alles und Jedes, was einer würdigen Sonn- und Fest-, auch Buß- und Bettagsfeier zuwider ist, es bestehe dasselbe worin es wolle, ernstlich und bei Vermeidung unabbittlicher Strafe verboten sein.

An Sonntagen und gemeinschaftlichen Festtagen, ingleichen an den Fest- und Bußtagen, welche nur für eine Confession angeordnet sind, sollen in der Nähe der Kirche, worin von den einer der Confessionen Zugethanen Gottesdienst gehalten wird, von den einer andern Confession Zugethanen während der Zeit solches Gottesdienstes keine geräuschvollen Arbeiten öffentlich verrichtet und keine Processionen gehalten werden, wodurch obenerwähnter Gottesdienst und die selbigem Beiwohnenden in ihrer Andacht gestört werden.

Anlangend die jüdischen Einwohner, so sind selbige in Allem, was den äußern Cultus betrifft, denselben Einschränkungen wie die christlichen Einwohner unterworfen.

Bei den an Sonn- und Feiertagen nach völlig geendigtem Gottesdienste zu einer Erholung und anständigen Aufmunterung nachgelassenen Ergötzlichkeiten soll aber Mißbrauch verhütet und die Schranken der Mäßigung und Ehrbarkeit nicht überschritten werden.

Für den hiesigen Ort ist den Besitzern und Führern von Droschken hiesiger Stadt durch Verfügung des Magistrats vom 17. September 1864 zur Pflicht gemacht, an Sonn- und Festtagen während der Zeit des Gottesdienstes in der Nähe der hiesigen Kirchen im Schritt zu fahren, bez. fahren zu lassen.

Kirchliche Gebühren.

1. Deutsch-reformirte Gemeinde. Für Taufen und Trauungen in der offenen Kirche sind keine Gebühren zu entrichten. Haustaufen kosten ℳ 3, Trauungen in den Wohnungen der Prediger ℳ 3, in den Kirchen mit geschlossenen Thüren ℳ 6, in den Wohnungen der zu Copulirenden ℳ 16,50. Die Küster haben nur bei Haustrauungen Anspruch auf eine Gebühr von ℳ 0,50 für jeden Fall. Für Abendmahl, Confirmation, kirchliches Begräbniß ꝛc. sind keine Gebühren zu entrichten.

2. Franz.-reformirte Gemeinde. Bei derselben existiren keine bestimmten Gebühren für kirchliche Handlungen. Die Vergütung für den Prediger sowohl, als für den Küster sind von jeher ganz dem Ermessen eines Jeden überlassen.

3. Lutherische Gemeinde. Durch das Kirchengesetz vom 16. Juni 1875 sind für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Hannover die Aufgebots- und Trauungsgebühren aufgehoben und die Bezugsberechtigten anderweit entschädigt. Gebührentaxen bestehen nur noch für Haustaufen (ℳ 3) und für den öffentlichen Confirmandenunterricht (ℳ 2—3). Der sogen. Privatunterricht von Confirmanden im Hause des Pastors wird honorirt. Ferner wird bei Trauungen im Hause der Brautleute auf Grund des neuen Hannoverschen Trauungsgesetzes eine Gebühr von ℳ 10,50 an die Kirchencasse entrichtet. Der Küster hat keine Gebühren zu beziehen.

4. Katholische Gemeinde. Folgendes sind die festgesetzten Gebührensätze:

An den Pastor:

für	Taufen	ℳ 1
„	Trauungen	„ 5
„	Aussegnung der Wöchnerinnen	„ 1
„	Einsegnen der Leichen	„ 2
„	Krankenprovision	„ 1
„	Proclamation	„ 1

An den Küster:

für	Taufen	ℳ 0,50
„	Trauungen	„ 1,50
„	Aussegnung der Wöchnerinnen	„ 0,25

Beichtgeld und Gebühren für Abendmahl, Annahme zur ersten hl. Communion und Communion-Unterricht werden nicht entrichtet.

5. Mennoniten-Gemeinde. Kirchliche Gebühren werden bei derselben überall nicht bezahlt, alle Handlungen vielmehr unentgeltlich verrichtet.

6. Israelitische Gemeinde. Nach der vom Oberpräsidium der Provinz Hannover genehmigten Gebührentaxe vom 31. Mai 1873 erhält der Landrabbiner

ℳ 3 für eine von ihm vollzogene Confirmation,

für eine Trauung nach der von dem Bräutigam bezw. dem Vater der Braut zu entrichtenden Classen- resp. classificirten Einkommensteuer

a.	in den 6 untersten Stufen der Classensteuer	ℳ 9
b.	in den 6 obersten Stufen der Classensteuer	„ 18
c.	in den 6 untersten Stufen der Einkommensteuer	„ 36
d.	in den 6 oberen Classen der Einkommensteuer	„ 72

Außerdem erhalten Vorbeter und Synagogendiener je ℳ 3, letzterer auch noch für Ausfertigung der Ketubah (der alte in chaldäischer Sprache abgefaßte Ehebrief) ℳ 1,25.

Für den Confirmationsunterricht werden dem betr. Lehrer ℳ 3 gezahlt. Die Beschneidung wird von einem operativ und rituell geprüften Privatmanne in der Synagoge oder in der Wohnung unentgeltlich vollzogen. Bei Beerdigungen haben die Kirchendiener keinen Anspruch auf Gebühren.

Gottesdienst, kirchliche Gebräuche, Kirchensitzstellen, Kirchenbuchauszüge ꝛc.

1. Deutsch-reformirte Gemeinde. Der Gottesdienst fängt in den 3 Kirchen (Große Kirche, Neue Kirche, Gasthauskirche) am Sonntage Vormittags um 9½ Uhr, Nachmittags 2 Uhr, und in der Gasthauskirche Abends 5 Uhr an, in letzterer auch Donnerstag, sowie in der Passionszeit am Dienstag Abends 5 Uhr. ½ Stunde vor dem Anfange wird 5 Minuten geläutet, ¼ Stunde vor dem Anfange 10 Minuten, letzteres bei der Großen Kirche mit 3 Glocken, an Festtagen und bei festlichen Gelegenheiten mit Beifügung der größten Glocke. An den Vorabenden der 3 Hauptfeste findet ½ Stunde Festgeläute mit den 3 großen Glocken statt. Während die Gemeinde sich versammelt, spielt die Orgel. Das Vorspiel endet mit der Melodie des ersten Gesanges. Wenn die Glocken und Orgel schweigen, liest der Vorsänger am Pult vor der Kanzel einen auf den Predigttext Bezug habenden Bibel-Abschnitt vor, beim Nachmittags-Gottesdienste die 5 Hauptstücke.

Pünktlich mit dem Glockenschlage wird der Gottesdienst mit dem Gemeindegesange unter Orgelbegleitung eröffnet, während desselben besteigt der Prediger die Kanzel. Nach dem Gesange ein längeres freies Vorgebet — dann Textvorlesen und Predigt; mit Ausnahme der Feste und der Passionszeit wird Vormittags und Abends immer über freie Texte gepredigt — am Nachmittag über den Emder Katechismus, in 49 Sonntage eingetheilt. Gepredigt wird in deutscher oder holländischer Sprache. Vor oder in der Mitte der Predigt der zweite Gemeindegesang mit Orgelbegleitung. — Nach der Predigt Schlußgebet, gewöhnlich ein freies oder das Unser Vater. Dann Proclamation der kirchlichen Trauungen, Empfehlung der Collecte an den Kirchthüren und sonstige Bekanntmachungen. Darnach Schlußgesang der Gemeinde mit Orgelbegleitung. Endlich Segenswunsch von der Kanzel, den die Gemeinde stehend empfängt. — Unter Orgelspiel verläßt die Gemeinde die Kirche. — Der ganze Gottesdienst dauert 1½ Stunde. —

Gesungen wird aus „dem Gesangbuche für Kirche, Schule und Haus", herausgegeben von dem Cötus der ref. Prediger Ostfrieslands. Emden, 1874, und den „Ausgewählten Psalmen", herausgegeben von dem Kirchenrathe der deutsch-reformirten Gemeinde hieselbst. Emden 1865. —

Choralbuch von dem Organisten der Großen Kirche, R. Menke. —

Das heilige Abendmahl wird in den Monaten Februar, Juni, August, October und December an den zweiten Sonntagen, abwechselnd in der „Großen" und „Neuen Kirche" gefeiert, wozu an dem ersten Sonntage die Vorbereitung — sodann am Charfreitage jedesmal in der „Großen Kirche", wozu am Grün-Donnerstage die Vorbereitung. Also 6 mal im Jahre, 3 mal in jeder der genannten Kirchen.

Für Haustaufen und Haustrauungen gelten dieselben Formulare und Fragen, wie für die in den Kirchen stattfindenden. Dieselben werden mit kürzeren oder längeren Reden eingeleitet. —

Bei Beerdigungen hält der betr. Kluft-Prediger eine kurze Ansprache an die im Sterbehause Versammelten. —

Auszüge (Scheine) aus den Geburts- (Tauf-) und Todes-Büchern liefert der jüngste

— Auszüge aus den Trau- und Confirmations-Büchern der zweitjüngste Prediger, als mit der Führung dieser Kirchenbücher betraute, jeder Auszug kostet ℳ 1. —

Der Dienstwechsel der 6 Prediger in den 3 Kirchen ist so geordnet, daß auf den Vormittagdienst am folgenden Sonntag der Nachmittagdienst in derselben Kirche (resp. der Abenddienst in der Gasthauskirche) folgt. Wer z. B. am Vormittage in der großen Kirche predigt, hat am folgenden Sonntage des Nachmittags ebendaselbst, am 3. Sonntage Vormittags, am 4. Abends in der Gasthauskirche, am 5. Vormittags und am 6. Nachmittags in der Neuen Kirche zu predigen. Die Prediger folgen dabei auf einander nach ihrem hiesigen Dienstalter.

Die Wochenpredigten, wovon der älteste Prediger befreit ist, werden von den übrigen 5 Predigern nach der Reihenfolge ihres Dienstalters gehalten. In den Passionswochen tritt auch der älteste ein. —

Die Sitzstellen in den Kirchen sind theils Ehrensitze für Mitglieder des Kirchenrathes und der verschiedenen Diakonien, für den Magistrat und die Bürgervorsteher, theils Privat-, theils Kircheneigenthum. Von den letzteren werden die meisten in dem Schiffe in der Kirche zum Besten der Kirchencasse vermiethet — die auf den Priechen *) aber als freie Sitze für die Gemeinde reservirt. — Das Militair hat gemiethete Bänke in der Großen Kirche, die Officiere freie Sitze auf dem Magistrats-beuntje. —

2. Französisch-reformirte Gemeinde. Der Gottesdienst beginnt an Sonn- und Feiertagen Vormittags 9½ Uhr. Gepredigt wird theils in französischer, theils in deutscher Sprache. Als Gesangbücher sind eingeführt für die französische Predigt: Psaumes de David, mis en vers français, revus & approuvés par le Synode Wallon des provinces unies. Amsterdam 1768, und Cantiques pour le Culte public, recueillis & imprimés par ordre du Synode Wallon. Dordrecht 1804. Für die deutsche Predigt: Christliches Gesangbuch zur Beförderung öffentlicher und häuslicher Andacht. Bremen 1837. In dem französischen Psalm- und Gesangbuch sind die Noten beigedruckt. Das heil. Abendmahl wird zweimal im Jahr i. d. R. am Charfreitag und zu Michaelis begangen. Bestimmte Sitzstellen außer für den Magistrat und den Kirchenrath sind für die Gemeindeglieder nicht vorhanden. Die Taxe für Tauf-, Trau- u. Todtenscheine beträgt ℳ 1.

3. Lutherische Gemeinde. Die Zeiten des Gottesdienstes: Sonntags und an Festtagen Vormittags halb 10—11 Uhr und Nachmittags 2—halb 4; Donnerstags Nachmittags 5—6½ Uhr; Mittwochs Vormittags 11 Uhr Katechisation.

Das heil. Abendmahl wird begangen: Am 1. Advent, 1. Weihnachtstage, Sonntag vor den Fasten, 1. Oster-, 1. Pfingstfeiertag, 1. Sonntag im August, Erntedankfest. Beichte am Sonnabend vorher Vormittags 9 Uhr. Als Gesangbuch dient das gewöhnliche Ostfriesische Gesangbuch vom Jahre 1825. Dasselbe ist seit dem letzten Jahre auch in der Militairgemeinde eingeführt.

Die kirchlichen Sitzstellen sind mit einer bestimmten Taxe von 1 ℳ an aufsteigend belegt und werden vom Kirchvogt den sich Meldenden zur Auswahl präsentirt, halbjährliche Hebung der Miethe. Feste Ehrenplätze existiren für den Kirchenrath an beiden Seiten des Altars, für den Magistrat und das Officiercorps, sowie die Militärbeamten und deren Angehörigen auf der Empore unter der Orgel. Eigenes Geläut besitzt die lutherische Kirche nicht. Das Geläute bei Beerdigungen wird regelmäßig bei der reformirten Gemeinde bestellt. Die Haustaufen bilden ein Drittel sämmtlicher Taufen; Kirchentrauungen sind vorherrschend, doch finden auch noch nach alt ostfriesischer Sitte Trauungen in der Pastorei statt, Haustrauungen ganz vereinzelt. Die Ausstellung der Tauf-, Confirmations-, Trauungs-, Todtenscheine und anderer kirchlicher Zeugnisse wechselt mit der Führung der Kirchenbücher viermonatlich zwischen beiden Predigern.

Der wöchentliche Dienstwechsel beschränkt sich darauf, daß der Sonntagsvormittags-Prediger die Wochenpredigt, Katechisation und Begleitung der Leichen zu übernehmen hat. Die Taufen in der Kirche am Sonntag-Nachmittag und im Wochengottesdienst übernimmt der, welcher nicht predigt. Außerdem findet im öffentlichen Confirmanden-Unterricht ein jährlicher Wechsel nach den Geschlechtern statt.

4. Katholische Gemeinde. An Sonn- und Feiertagen beginnt die Frühmesse Morgens 8 Uhr, Hochamt und Predigt Morgens 9½ Uhr, christliche Lehre und Andacht Nachmittags 2 Uhr.

An den Wochentagen fängt die heil. Messe im Sommer Morgens 8 Uhr, im Winter Morgens 8½ Uhr an.

Communion an allen Sonn- und Feiertagen, Beichte an den Abenden vorher.

*) Prieche, auch Priekel, Priechel ist das hochdeutsche „Emporkirche".

Die kirchlichen Sitzstellen werden vermiethet bis auf 2 Bänke im Kreuzgange, die zu Jedermanns Benutzung frei stehen. Haustaufen, Haustrauungen, Grabreden, Geläute finden nicht statt.

Tauf-, Trau- u. Todtenscheine werden vom Pastor für eine Gebühr von je ℳ 1 ausgestellt.

Gesangbuch von Rudolph Deutgen. — Choralbuch von Musikdirector Carl Klein.

5. Mennoniten-Gemeinde. Gottesdienst findet an Sonn- und Feiertagen von 9½ Uhr an statt. Derselbe ist von Gesang und Orgelspiel begleitet. Das heil. Abendmahl wird jährlich einmal gehalten und ist der Zutritt zu demselben auch Angehörigen anderer Confessionen ein für allemal gestattet. Die Sitzstellen werden theilweise vermiethet. Männer und Frauen sind getrennt. Haustaufen finden nicht statt, nur Grabreden werden im Hause gehalten. Die Anmeldung von Geburten ist constante Regel, Tauf- und andere Bescheinigungen werden jedem Verlangenden unentgeltlich ausgestellt.

Als Gesangbücher sind eingeführt: das Gesangbuch für die reformirten Gemeinden Ostfrieslands nebst Psalmen; ferner eine holländische Liedersammlung: „Christelijke Gezangen voor de openbare godsdienst oefeningen" nebst Psalmen. Predigt deutsch oder holländisch.

6. Israelitische Gemeinde. Der öffentliche Gottesdienst für die israelitische Gemeinde ist geregelt durch die allgemeine Synagogenordnung vom 31. December 1860 (Hannoversche Gesetzsammlung Abtheil. I, S. 239 ff.). Regelmäßig findet derselbe Statt zu den gewöhnlichen Gebetszeiten, an Sabbath- und Festtagen, sowie am Todestage der Eltern (Jahrzeit) eines Gemeindemitgliedes, ferner, wenn irgend thunlich, auch an den Fast- und Halbfasttagen, am Neumondstage, am Vorabend des Neujahrs- und Versöhnungstages, sowie am Montage und Donnerstage Abends.

Die Anfangszeit des Gottesdienstes richtet sich nach dem Hannoverschen jüdischen Kalender und wird in der Synagoge durch Anschlag bekannt gemacht.

Nach § 14 l. c. unterliegt die Vertheilung der Sitzstellen in der Synagoge dem Gemeindebeschluß. In hiesiger Gemeinde werden dieselben alljährlich vermiethet und zwar die oberen Stellen von 25 ß, die unteren von 15 ß wöchentlich meistbietend. Es kommt jedoch auch vor, daß die Miethzeit, wenn von keiner Seite gekündigt wird, mehrere Jahre dauert.

Die Trauung soll nach § 59 der Synagogenordnung in der Regel in der Synagoge geschehen. Ausnahmen in geeigneten Fällen sind zulässig. Der Landrabbiner darf die Trauung in der Synagoge aus sittlich-religiösen Gründen verweigern. Eine Aenderung der Gebräuche oder Gebühren tritt bei Haustrauungen nicht ein.

Grabreden werden nur auf Verlangen der Leidtragenden gehalten und ist eine bestimmte Gebühr für dieselben nicht festgesetzt.

Orgelspiel und Geläute hat die israelitische Gemeinde hierselbst nicht.

Trauscheine werden auf Verlangen gegen eine in der angeführten Gebührentaxe festgesetzte Gebühr von ℳ 1 durch den Landrabbiner ausgestellt.

Todtenscheine auszustellen ist kein Beamter der Synagoge berechtigt.

Kirchhöfe.

(Vergl. Abth. I. S. 27).

1) und 2) Die beiden Kirchhöfe der deutsch-reformirten Gemeinde bei der großen und neuen Kirche zu Emden. Die Verwaltung und die Aufsicht über die Todtengräber führen die beiden Kirchvögte der großen und der neuen Kirche in Gemeinschaft mit dem ältesten Prediger als Oberkirchvogt. Für jeden Friedhof ist ein Todtengräber angestellt. Die maßgebenden Bestimmungen über die ref. Kirchhöfe sind niedergelegt in einem Regulativ vom 14. Juli 1860.

Die Gräber auf denselben sind theils in Händen von Privatpersonen oder Collegien, sogen. eigene oder Erbgräber, theils im Besitz der Kirchen, sogen. Kirchengräber.

Erstere können durch Ankauf und sonst wieder Kirchengräber werden; letztere werden, nach den von dem Kirchenrath getroffenen Bestimmungen, zur Benutzung entweder verkauft, oder aber auf eine Zeit vermiethet oder zum unentgeltlichen Gebrauch überwiesen.

Wer ein oder mehrere Gräber kauft, erhält für jedes Grab von dem betreffenden Kirchvogt einen von demselben zu unterzeichnenden Grabzettel, enthaltend den Namen des Kirchhofs, des betreffenden Theils desselben, der Grabnummer und des Eigenthümers.

Der Name des letzteren wird in das betreffende Lagerbuch eingetragen und dafür, sowie für den Grabzettel zusammen dem Kirchvogt 50 Pfennig bezahlt.

Falls Jemand sein Grab oder seine Gräber einem andern überläßt, so hat der neue Besitzer solches dem betr. Kirchvogt zur Umschreibung anzuzeigen, und für jeden Grabzettel 50 Pfennig zu erlegen.

Wer auf seinem Grabe irgend ein Monument errichten lassen will, hat zuvor die erforderlichen Risse, Zeichnungen und Inschriften durch den buchführenden Kirchvogt dem Kirchenrath zur Genehmigung vorzulegen. Zur Aufstellung eines Monuments sind wenigstens zwei nebeneinander liegende Gräber erforderlich.

Die Kirchengräber, die nicht verkauft sind, können zur sofortigen Benutzung auf zehn Jahre gegen eine vom Kirchenrath dafür festgesetzte Vergütung vermiethet werden, während die Armenleichen, soweit hinsichtlich derselben eine desfallsige Berechtigung besteht, unentgeltlich in denselben begraben werden.

Diese Gräber so wenig als alle übrigen dürfen vor Ablauf von 10 Jahren wieder geöffnet und anderweit benutzt werden.

Die Monumente, welche nach Ablauf der Miethzeit von den Betheiligten nicht entfernt werden, verfallen der Kirchencasse.

Den Todtengräbern sind folgende Gebühren von denen, welche ihre gekauften oder gemietheten Gräber benutzen wollen, zu entrichten:

1) Für das Graben einer Gruft

	ℳ	ß
a. von 7½ Fuß Tiefe, wenn das Begräbniß Nachmitt. stattfindet, beim Morgen- oder Abend-Begräbniß 50 Pf. mehr . . .	4	—
b. von 5½ Fuß Tiefe, Nachmittags	3	—
" " " " Morgens oder Abends	3	50
c. von 5 Fuß Tiefe, Nachmittags	2	50
" " " " Morgens oder Abends	3	—
d. von 4 Fuß Tiefe, Nachmittags	2	—
" " " " Morgens oder Abends	2	50
e. wo der Sarg durch Viere getragen wird, ...	1	25
f. bei einem Kinde, das noch nicht ein Jahr alt ist, ...	—	80
g. für das Ausnehmen und Wiedereinsetzen eines alten Sarges beim Vertiefen eines Grabes . . .	1	75
h. für dasselbe bei Kindersärgen, .	1	10
i. bei allen Leichen, die aus dem Gasthause um 11 Uhr*) begraben werden, müssen sie ihre Arbeit unentgeltlich verrichten.		

*) Das Begräbniß der Armenleichen findet seit dem Jahre 1868 zur gewöhnlichen Zeit im Winter Vorm. 9 Uhr, im Sommer Vorm. 8 Uhr statt.

	ℳ	ß
2) für das Aufnehmen und Wiederhinlegen		
a. eines kleinen Kopfsteins, sog. Vloers, ...	—	30
b. eines Dreilings	—	60
c. eines Steines, der die Hälfte eines Grabes deckt	—	80
d. eines ganzen Steines, der die Länge von 7 Fuß und die Breite von 28 Zoll hat	1	75
3) für das Zurechtlegen gesenkter Steine:		
a. eines ganzen Steines	1	25
b. eines Steines, der die Hälfte eines Grabes deckt	—	80
4) für die Beaufsichtigung beim Aufmauern eines Gewölbes . . .	3	—
5) bei dem Aufstellen eines Monuments, es sei von Stein, Eisen oder Holz, haben diejenigen, die das Monument errichten wollen, an den betr. Todtengräber für die Beaufsichtigung zu zahlen:		
a. für eine große Tombe oder ein Monument von Sandstein, . .	1	50
b. für ein einfacheres Grabmal, sei es ein ganzer oder halber Stein, sei es ein eisernes Kreuz, Gitter oder ein hölzerner Pfahl oder Grabrahmen	—	75
6) Falls die Todtengräber beim Errichten solcher Denkmäler zugleich als Gehülfen herangezogen werden, so ist ihnen dafür außerdem noch ein billiger, nöthigenfalls durch den betr. Kirchvogt festzusetzender Tagelohn zu entrichten.		
7) bei Abendbegräbnissen dürfen sie außerdem noch zwei Pfund Kerzen, die zur Beleuchtung der Kirche dienen, auf die Rechnung setzen.		

Für Benutzung des durch den Kirchenrath der deutsch-reformirten Gemeinde angeschafften Leichenwagens,

welcher von sämmtlichen Angehörigen der christlichen Gemeinden zum Transporte der Leichen benutzt werden kann, (Anmeldung bei dem mit der Verwaltung beauftragten Kirchenältesten wenigstens 24 Stunden vorher) sind nach den Bestimmungen des Kirchenraths vom Juni 1868 an Gebühren zu bezahlen:

a) Bei sog. doppelt eichenen und gewöhnlich eichenen Särgen .	ℳ	7,50
b) bei erhabenen föhrenen Särgen	„	6,00
c) bei platten föhrenen Särgen .	„	3,00

Bei den ad c) genannten Transporten wird der Wagen nur mit einem Pferde bespannt; soll die Bespannung mit zwei Pferden geschehen, so tritt der Ansatz von b) ein.

Ein Leichentuch wird, wenn es verlangt wird, geliefert und ist dafür bei a) ℳ 1,50, bei b) und c) ℳ 1 zu entrichten.

Die Gebühren für Leichenwagen und Leichentuch sind durch die Angehörigen der Beerdigten resp. durch diejenigen, welche den Wagen bestellt haben, zu entrichten, sobald ihnen durch den Rendanten die Rechnung zugestellt ist.

Für Beerdigungen mittelst eines Leichenwagens ist mit Genehmigung des Magistrats die erforderliche Anzahl Leichenträger auf beiden Kirchhöfen wie folgt festgesetzt worden:

a) bei doppelt eichenen Särgen auf wenigstens acht,

b) bei gewöhnlichen Särgen von Eichen- oder Föhrenholz auf wenigstens sechs,

c) bei platten Särgen auf wenigstens vier;

welche Träger bei a) und b) mit ℳ 1,20, bei c) mit 50 Pf. à Person zu entschädigen sind. —

3) Der Friedhof oder Begräbnißplatz der evangelisch-lutherischen Gemeinde (s. S. 27) liegt an der Ostseite der Emder-Auricher Chaussee, circa 400 Schritte von der Stadt Emden entfernt, und ist nach der Grundsteuer-Mutterrolle 3 Grasen oder 4 Morgen 12 Ruthen groß. Derselbe hat eine Länge von 44 Ruthen und eine Breite von 10 Ruthen 12 Fuß.

Von dieser Fläche ist vorläufig etwa erst die Hälfte zu einem Begräbnißplatze eingerichtet. Der Friedhof steht unter einem Aufseher.

Mit der Leitung der Verwaltungsgeschäfte, der Beaufsichtigung des Aufsehers und der Gräber sammt allem demjenigen, was sonst an Gebäuden und Utensilien dem Begräbnißplatze zugehört, ist die Friedhofs-Commission beauftragt, bestehend aus drei Mitgliedern, die von dem Kirchenrathe und den Ordinair-Deputirten auf sechs Jahre gewählt sind. Ein Mitglied derselben hat die laufenden Geschäfte zu besorgen.

Die Vorschriften über die Benutzung des Begräbnißplatzes sind enthalten in dem Regulative vom 2./11. Juni 1863.

Auf dem Begräbnißplatz können Mitglieder sämmtlicher christlicher Confessionen für sich und die Ihrigen eine Ruhestätte finden.

Die Anmeldungen für die Beerdigungen sind bei dem Geschäftsführer der Commission spätestens 24 Stunden nach dem Tode des zu Beerdigenden zu beschaffen.

Die Gräber werden in Erbbegräbnisse, in gekaufte und in allgemeine Begräbnisse eingetheilt.

Es kann eine Familie auf ewige Zeiten sich eine Ruhestätte von beliebiger Größe käuflich zu ihrem völligen Eigenthum erwerben und sich darüber einen Kaufbrief von der Commission ausstellen lassen.

Es können ferner Gräber auf 10, 20 oder 30 Jahre zur sofortigen Benutzung angekauft werden. Dieselben fallen nach Ablauf der festgesetzten Zeit der Friedhofscasse in Eigenthum wieder zu. Wenn die darauf errichteten Monumente alsdann nicht von den Betheiligten entfernt werden, so fallen solche der Friedhofscasse anheim.

Alle übrigen Leichen werden nach der dafür festgesetzten Gebühr oder unentgeltlich in die allgemeinen Gräber beigesetzt.

Diese Grüfte so wenig als alle übrigen dürfen vor Ablauf von 10 Jahren wieder geöffnet und anderweit benutzt werden.

Falls Jemand sein Erbbegräbniß einem Andern überläßt, so hat der neue Besitzer solches der Commission zur Umschreibung anzuzeigen und dafür ℳ 0,50 zu erlegen.

Es steht den Besitzern der Erbbegräbnisse frei, sich Gewölbe aufmauern und ihre Leichen so tief versenken zu lassen, wie sie wollen. Alle übrigen Gräber haben eine Tiefe von fünf Fuß. Die Leichen können entweder hinausgefahren oder hinausgetragen werden. Die Beerdigung geschieht entweder in der Stille oder mit kirchlichem Gebet; im letzteren Falle werden Leichenpredigten in der Kapelle*) oder Standreden am Grabe gehalten; auch können zur Erhöhung der Feier Chorschüler oder Trauermusik hinzugenommen werden. Die Gebühren werden in folgende 3 Classen eingetheilt:

Die **erste** Classe hat zu entrichten:

I. wenn die Leiche gefahren wird

	ℳ	ß
a. für das Graben der Gruft .	3	—
b. „ den Leichenwagen . . .	9	—
c. „ das Leichentuch und Bahre	1	50
d. „ 8**) Träger à ℳ 1,25 .	10	—
e. „ den Vorgänger, Küster oder Bitter à Person ℳ 2 . .	2	—
f. „ Benutzung der Kapelle*) .	2	—

*) Eine Kapelle existirt bis jetzt noch nicht.

**) Durch einen spätern Nachtrag zum Regulativ ist die Zahl der Träger, wenn die Leiche zum Friedhofe gefahren wird, auf 4 Träger heruntergesetzt. Doch ist bei doppelten Särgen für Erwachsene noch fernerhin die Zahl von 8 Trägern zu verwenden.

Bei Kindern unter 4 Jahren steht es den

		ℳ	₰
g.	für das Geläute auf dem Begräbnißplatze	4	50
h.	„ den Aufseher daselbst	—	50
i.	„ eine Leichenpredigt in der Kapelle	15	—
k.	„ eine Standrede am Grabe	7	50
	Summa	55	—

II. wenn die Leiche getragen wird*)

a.	für das Grabgraben	3	—
b.	„ 16 Träger à ℳ 1,25	20	—
c.	„ Leichentuch und Bahre	1	50
d.	„ den Vorgänger, Küster oder Vitter	2	—
e.	„ die Benutzung der Kapelle**)	2	—
f.	„ das Geläute auf dem Friedhofe	4	50
g.	„ den Aufseher	—	50
h.	„ eine Leichenpredigt in der Kapelle	15	—
i.	„ eine Standrede am Grabe	7	50
	Summa	56	—

Die **zweite** Classe:

I.

a.	für das Graben der Gruft	2	75
b.	„ den Leichenwagen	6	—
c.	„ Leichentuch und Bahre	1	—
d.	„ 8 Träger ohne Handschuhe à ℳ 1	8	—
e.	„ den Vorgänger	1	50
f.	„ Benutzung der Kapelle	1	—
g.	„ das Geläute auf dem Begräbnißplatz	3	—
h.	„ den Aufseher	—	50
i.	„ eine Standrede am Grabe	7	50
	Summa	31	25

II. Zunftmeister oder ihre Angehörigen, welche nach der bestehenden Einrichtung von ihren Collegen hingetragen werden:

a.	für das Grabgraben	2	75
b.	„ den Vorgänger	1	50

Angehörigen frei, die Leiche durch eine Schleppkutsche oder eine Droschke in Begleitung von zwei Trägern nach dem Begräbnißplatze bringen zu lassen, doch können Kinder unter einem Jahre durch einen oder zwei Träger nach dem Begräbnißplatze getragen werden.

Bei Kindern von 4 bis 10 Jahren müssen, falls die Leiche gefahren wird, 4 Träger, falls sie vom Sterbehause bis zum Friedhofe getragen wird, 6 Träger genommen werden, doch bleibt es den Betheiligten unbenommen, auch eine größere Zahl Träger zu nehmen.

*) Das Tragen der Leichen ist fast gänzlich abgekommen.

**) Die Kapelle ist noch nicht errichtet.

		ℳ	₰
c.	für Benutzung der Kapelle	1	—
d.	„ das Geläute auf dem Friedhofe	3	—
e.	„ den Aufseher	—	50
f.	„ die Standrede am Grabe	6	—
	Summa	13	75

III. Mitglieder von anderweitigen Todten-Cassen:

a.	für das Grabgraben	2	50
b.	„ den Leichenwagen	6	—
c.	„ das Leichentuch und Bahre	1	—
d.	„ 8 Träger ohne Handschuhe à ℳ 1	8	—
e.	„ den Aufseher	—	50
f.	„ die Standrede, wenn es gewünscht wird	6	—
	Summa	24	—

Die **dritte** Classe. Unbemittelte.

a.	für das Grabgraben	1	50
b.	„ den Leichenwagen	3	—
c.	„ 6 Träger à 50 Pf.	3	—
	Summa	7	50

Sollten die Nachbleibenden bei Begräbnissen kein Geläute, Leichen- oder Standreden wünschen, so fallen die dafür gesetzten Gebühren weg.

Außerdem sind zur Besorgung des Beerdigungsscheins, den der Magistrat unentgeltlich ausstellt, 25 Pf. zu entrichten. —

Vorstehende Gebühren hat der erste Leichenbitter, so wie der von dem Kirchenrath angestellte und aus der Friedhofs-Casse besoldete Todtengräber für die Friedhofs-Casse und die Prediger sofort zu heben und abzuliefern.

Dem Todtengräber sind folgende Gebühren zugelegt und durch die Betheiligten zu entrichten;

		ℳ	₰
1.	für das Aufnehmen und Wiederhinlegen		
	a. eines kleinen Kopfsteins	—	30
	b. eines Dreilings	—	60
	c. eines Steines, der die Hälfte eines Grabes deckt	—	80
	d. eines ganzen Steines, der die Länge von 7 Fuß und die Breite von 28 Zoll hat	1	75
2.	für das Zurechtlegen gesenkter Steine:		
	a. eines ganzen Steines	1	25
	b. eines Steines, der die Hälfte eines Grabes deckt	—	80
3.	für die Beaufsichtigung beim Aufmauern eines Gewölbes	3	—
4.	Bei dem Aufstellen eines Monuments, es sei von Stein, Eisen oder Holz, haben diejenigen, die das Monument errichten wollen, an den Todtengräber für die Beaufsichtigung zu zahlen:	ℳ	₰
	a. für eine große Tombe oder ein Monument von Sandstein	1	50
	b. für ein einfacheres Grabmal, sei es ein ganzer oder halber Stein, sei es ein eisernes Kreuz, Gitter oder ein hölzerner Pfahl, oder Grabrahmen	—	75
5.	Falls der Todtengräber beim Errichten solcher Denkmäler zugleich als Gehülfe herangezogen wird, ist ihm außerdem ein billiger, durch die Friedhofs-Commission festzusetzender Tagelohn zu entrichten.		

4) Der Begräbnißplatz der israelitischen Gemeinde (s. Abth. I S. 27). Das jüdische Begräbnißwesen ist in Gemäßheit der Synodalordnung vom 31. Decbr. 1860 einer Brüderschaft übertragen, der „Kranken- und Beerdigungsbrüderschaft der Synagogengemeinde zu Emden" (Statuten vom 16. Januar 1876). Derselben liegt unter Anderem auch die Unterhaltung des Gottesackers und die Verpflichtung ob, Sterbenden und Leichen die vorgeschriebenen religiösen Pflichten des Beistandes und der Beerdigung zu leisten. Die näheren Bestimmungen sind folgende:

Das Wachehalten bei Leichen wird durch den Brüderschaftsboten und noch einen Wächter besorgt; Vermögende haben hierfür zu bezahlen und steht alsdann die Wahl des einen Wächters ihnen frei, bei Bedürftigen bezahlt es die Brüderschaftscasse.

Der Sarg wird auf Anordnung der Verwaltung der Brüderschaft angefertigt und sind hierfür für Erwachsene 9 Mark, für Kinder 3—6 Mark zu zahlen. Der Sarg wird auf einer Bahre mit einem schwarzen Tuche bedeckt von dem Boten und einem aus der Brüderschaftscasse zu bezahlenden Träger nach dem Sterbehause gebracht.

Die Gräber haben das Grab nach Anweisung der Verwaltung der Brüderschaft anzufertigen und hat ein Mitglied derselben vor dem Begräbnisse nachzusehen, ob das Grab vorschriftsmäßig bereitet ist.

Mit dem Waschen und Ankleiden der Leiche hat der Vorsteher eine angemessene Zahl Brüderschaftsmitglieder zu beauftragen.

Zum Tragen und Begleiten der Leiche von dem Sterbehause nach dem Begräbnißorte sind, wenn der Verstorbene oder dessen Frau bez. Wittwe Mitglied der Brüderschaft ist, sämmtliche Brüderschaftsmitglieder verpflichtet; sie haben sich zu der ihnen angesagten Zeit pünktlich beim Sterbehause einzufinden und das Tragen und Begleiten ruhig und ordnungsmäßig nach Anordnung der Verwaltung zu vollziehen. Für verstorbene Nichtmitglieder der Brüderschaft muß die Verwaltung zum Tragen und Begleiten der Leiche vom Sterbehause bis zum Begräbnißorte so viele Brüderschaftsmitglieder beordern, als zu Allem erforderlich sind. Jeder Träger muß anständig dunkel gekleidet sein und als Kopfbedeckung einen Cylinderhut tragen.

Zum Tragen einer Leiche sind immer zwei Mitglieder mehr als die erforderliche Zahl zu beordern, um nöthigen Falls die ermüdeten Träger abzulösen. Andere als diese bestimmten Träger dürfen nicht hinzutreten. Wenn von den durch die Verwaltung bestimmten Trägern Jemand fehlt, so hat jedes Mitglied, welches vom ersten bezw. zweiten Vorsteher hierzu aufgefordert wird, das Amt eines Trägers sofort zu übernehmen.

Von Mitgliedern der Brüderschaft ist dem Vereinsboten für jedes Begräbniß ℳ 2,50, für das Graben einer Gruft für eine Leiche unter 30 Tage alt inclusive des Begrabens der Leiche ℳ 2,50 zu zahlen.

Alle diese Kosten sind vor dem Begräbnisse zu entrichten.

Wenn ein Auswärtiger hierselbst stirbt, so haben die Angehörigen desselben bezw. die hierzu Verpflichteten außer ℳ 33 Grabgeld (lt. Gemeindestatut, vergl. S. 292) ℳ 3—150 nach Bestimmung der Verwaltung an die Brüderschaftscasse zu zahlen. Dasselbe gilt für hiesige Gemeindemitglieder, die nicht Mitglieder der Brüderschaft sind.

Die Verpflichtung der Brüderschaftsmitglieder gegenüber den Leichen derjenigen Mitglieder der Brüderschaft, welche zur hiesigen Synagogengemeinde gehören, aber nicht hier wohnen, fängt erst an, wenn die Leiche das hiesige Stadtgebiet erreicht hat.

Jedes Mitglied hat bei seiner Aufnahme ℳ 7,50 an die Brüderschaftscasse zu zahlen und zwar ℳ 3 sogleich, in den beiden folgenden Jahren jedesmal vor Schluß des Rechnungsjahres ℳ 2,25.

Wenn ein Gemeindemitglied innerhalb der beiden ersten Jahre nach seiner Verheirathung aus anderen Gründen als wegen Armuth den Beitritt zur Brüderschaft unterläßt, so hat er bei einer späteren Meldung zur Aufnahme in dieselbe ein erhöhtes Eintrittsgeld nach Ermessen des Vorstandes der Brüderschaft zu entrichten. Der Wochenbeitrag des Mitgliedes beträgt 10 Pf. Wer beim Begräbniß nicht erscheint, hat 1 Mark an die Casse zu erlegen.

Städtisches Begräbnißwesen, Leichenbitter und Leichenträger.

(s. Abth. I. S. 19.)

Das Begräbnißwesen in hiesiger Stadt steht seit undenklicher Zeit unter der Aufsicht und Leitung der städtischen Behörde und gelten die dabei angestellten Personen, Leichenbitter und Todtenträger, als Dienstuntergebene des Magistrats (cfr. § 10 Z. 5 des Ortsstatuts der Stadt Emden), welche unter Vorbehalt der Kündigung angestellt und mittelst Handschlags pflichtbar gemacht werden. Das älteste hierüber noch vorhandene Statut ist die Ordinantie der Stadt Emden op de Onkosten by het uytkleeden, Dood-off heene-kleed-maken en begraaven der Dooden en wat daarvan meer dependeert nevens een taxa van't noodigen ter begraafenis u. s. w. vom 9. Mai 1732 mit Nachfugen vom 5. December 1742, 4. August 1743 und 9. März 1781. Die Bestimmungen derselben sind zum Theil veraltet und durch neuere Verfügungen des Magistrats abgeändert. Die hauptsächlichsten heute noch in Kraft befindlichen Bestimmungen sind die folgenden:

Durch Polizeiverordnung K. Landdrostei vom 30. November 1867 ist es verboten, menschliche Leichen vor Ablauf von 60 Stunden, von der Todesstunde an gerechnet, zu beerdigen, sofern nicht die Obrigkeit die frühere Beerdigung ausnahmsweise aus besonderen Gründen auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses über die Unbedenklichkeit derselben gestattet oder verfügt hat. In den Monaten Juni, Juli und August soll Niemand seine Todten länger stehen lassen, als bis zum dritten oder längstens den vierten Tag; in den übrigen Monaten soll Jedermann seine Todten bis zum fünften Tage begraben lassen. Das öffentliche Schaustellen aller und jeder Leichen, wie überhaupt die Oeffnung der Särge bei der Begräbniß-Ceremonie ist allgemein verboten (Verordnung der K. Pr. Kreis- und Domänen-Kammer zu Aurich vom 19. Januar 1802). Anderseits sollen jedoch die Särge nicht gleich nach der Einlegung der Leichen, sondern erst kurz vor der Begräbnißstunde bei schleunig Verstorbenen verschlossen und ferner mit Ausnahme der an langwierigen, ansteckenden und bösartigen Krankheiten Verstorbenen die Leichen vor dem Begräbnisse an verschiedenen Tagen angeschaut werden. (Resolution des Magistrats v. 31. Jan. 1794).

Alle Beerdigungen müssen mit dem Anfange einer vollen Stunde vorgenommen werden und zwar:

a. die Morgen-Begräbnisse in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. um 8 Uhr und in der Zeit vom 1. October bis 31. März um 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen jedoch auch in dieser Zeit um 8 Uhr, um störende Einwirkungen auf den öffentlichen Gottesdienst zu vermeiden (Verfügung des Magistrats vom 28. Mai 1858). Armenleichen werden nicht mehr wie früher Vormittags 11 Uhr, sondern zur gewöhnlichen Morgenzeit beerdigt;
b. die Nachmittags-Begräbnisse, welche an Sonn- und Festtagen nicht geschehen dürfen, um 2 Uhr;
c) für die Abend-Begräbnisse sind die maßgebenden Bestimmungen noch in der alten Ordinanz vom Jahre 1732 enthalten.

Dieselben sollen in der Sommerzeit von St. Georgii bis Michaelis vor 10 Uhr und von Michaelis bis St. Georgii vor 9 Uhr Abends stattfinden.

Das Glockengeläute für die Abendbegräbnisse muß Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, darf später nicht mehr geschehen (§§ 27 und 29).

In dem Falle, daß an einem Tage und zu derselben Tageszeit mehr als eine Leiche bestattet werden müßte, deren Beerdigung wegen Mangels an Leichenträgern nicht gleichzeitig geschehen kann, ist das Begräbniß für die Leiche des zuerst Verstorbenen um je eine volle Stunde früher vor der oben festgesetzten Zeit anzuberaumen. Die Ankündigung des Begräbnisses, bezw. die Einladung zur Begleitung soll nur auf die angesetzte Stunde (nicht etwa auf eine oder eine halbe Stunde früher) geschehen dürfen. Noch vor dem Glockenschlage der festgesetzten Stunde muß der Sarg auf der Bahre oder dem Leichenwagen stehen, unmittelbar nach dem Glockenschlage muß mit der Ordnung des Leichenzuges vorgeschritten und derselbe sodann in Bewegung gesetzt werden (Verf. vom 28. Mai 1858).

Die Leichenbitter (ordinari Bidders off Aanspreekers) haben Alles, was mit dem Begräbniß zusammenhängt, zu besorgen, das Ansagen des Todesfalls, die Einladung zum Begräbniß, ferner alle sonstigen Bestellungen der Gruft, der Todtenträger, des Leichenwagens u. s. w. zu bewirken; sie haben die nothwendigen Anzeigen bei der Obrigkeit, die bestellte Anzeige bei dem Prediger zu machen, den Beerdigungsschein von der Obrigkeit auszuwirken, die Leiche, wenn dies gewünscht wird, auszukleiden, zu waschen, anzukleiden und in den Sarg zu legen, den Sarg zu schließen, den Zug zu ordnen und dem Zuge voranzugehen. Es ist der freien Wahl der Familie des Verstorbenen überlassen, welcher Leichenbitter sie sich bedienen wollen und die Leichenbitter haben sich alles Anbietens ihrer Dienste zu enthalten. Es ist ihnen eine bestimmte feierliche Tracht vorgeschrieben und müssen sie immer anständig gekleidet sein. Der Aeltermann hat hierüber zu wachen und alle Verstöße hiergegen, sowie unangemessenes Verhalten der Leichenbitter zur Anzeige zu bringen. Präsente außer den taxmäßigen Gebühren zu nehmen ist ihnen untersagt.

Es darf keine Leiche ohne Begleitung eines Leichenbitters auf den Begräbnißplatz gebracht und beerdigt werden.

Werden die Dienste des Leichenbitters weder zum Ansagen noch zum Einladen des Gefolges in Anspruch genommen, so gebührt ihnen für Bestellung der Gruft, der Träger, Anzeige für die Obrigkeit und die Kirchenbücher insgesammt ℳ 1,50. (cfr. Verfügung des Magistrats vom 15. Januar 1869.)

Für das An- und Auskleiden und Waschen der Leiche sind bestimmte Gebühren nicht festgesetzt. Herkömmlich wird dafür i. d. R. ℳ 6 liquidirt; wird dem Leichenbitter dabei keine Hülfe in natura gestellt, so kann derselbe für Heranziehung eines zweiten Leichenbitters oder sonstiger Gehülfen ℳ 1,50 bis ℳ 3 liquidiren, je nach der Mühleistung. Folgendes sind die durch Taxe geregelten Gebühren, welche die Leichenbitter zu empfangen haben.

	ℳ	₰
1) Für die Bekanntmachung des Todesfalls durch die ganze Stadt	3	—
desgl. nicht durch die ganze Stadt	1	50
Außerdem für den Schleier	—	34
„ „ die Handschuhe	—	34
(Mag.-Beschl. vom 3. März 1825.)		
2) Für Einladen des Gefolges ohne Unterschied, ob ein erhöhter oder ein platter Sarg gebraucht wird, ein jeder	1	50
wenn es verlangt wird für lange Mäntel	—	34
„ Handschuhe	—	34
3) Für den Vorgang vor einem erhöhten Sarg	—	68
für die Miethe eines langen Mantels	—	34
für den Vorgang vor einem platten Sarge	—	34
für die Miethe eines langen Mantels	—	34
für die Miethe eines Schleiers	—	18
3) Für das Einladen zur Bestattung und Bedienung einer Kinderleiche, welche von einer Person getragen und bei Abend begraben wird	1	34
4) Für das auf Verlangen geschehende Tragen von Handschuhen bei den Beerdigungen erhalten sowohl Bitter als Träger jeder	—	34
5) Bei Morgenbegräbnissen erhalten die Bitter für den Vorgang eine Erhöhung der Gebühr von	—	68
Diese Gebühr erhalten sie auch in dem Falle, wenn man sich ihrer zur Einladung des Gefolges nicht bedient hat.		
6) Für eine Anzeige beim Prediger behufs Eintragung in das Kirchenbuch	—	25
7) Für die Besorgung des Beerdigungsscheines	—	20

Todtenträger oder Leichenträger. Nach dem Art. 13 der Ordinanz vom Jahre 1732 gebührt den Todtenträgern das ausschließliche Recht, alle Personen, welches Standes oder Ranges dieselben auch immer sein mögen, zu tragen und zu Grabe zu bringen mit der einzigen Beschränkung, daß es den Aemtern (Zünften) freistehen soll, zum Tragen entweder ihre Amts- (Zunft-) genossen oder die bestellten Träger zu gebrauchen. Dieses Privilegium besteht heutzutage noch für die Mitglieder einiger Sterbecassen und Gilden, nämlich der Fuhrleute, Torfträger, Schuhmacher, Bäcker, Maurer, Zimmerleute, Schmiede und Kupferschmiede, Landgebräucher, sowie die Mitglieder der Kranken- und Pensionscasse der Emder Papierfabrik und die israelitische Beerdigungs-Brüderschaft. Entsprechend dem ausschließlichen Rechte der Todtenträger haben diese anderseits auch die Verpflichtung, gefundene Leichen und Armenleichen, deren Familie die Begräbnißkosten nicht besitzen, unentgeltlich zu Grabe zu tragen.

Die Todtenträger müssen bei Beerdigungen anständig gekleidet gehen und sich überhaupt eines würdigen und angemessenen Betragens befleißigen. Denselben ist das Annehmen von Trinkgeldern untersagt. Der Aeltermann derselben ist verpflichtet, alle Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige zu brin-

gen, der Jungemann hat nach Angabe der Leichenbitter die für jede Beerdigung erforderliche oder bestellte Zahl von Todtenträgern zu bestellen.

Die Taxe der Todtenträger-Gebühren ist mit Genehmigung des Magistrats neuerdings durch die Regulative für die Kirchhöfe der lutherischen und reformirten Gemeinde (siehe diese) geregelt, wodurch die Taxe der alten Ordinanz hinfällig geworden ist, mit Ausnahme der besonderen Gebühr für Handschuhe (s. oben Taxe des Leichenbitters unter Nr. 4). Werden den Leichenbittern und Todtenträgern die Handschuhe aus dem Beerdigungshause geliefert, so fällt die Gebühr dafür hinweg.

Da das Tragen auf der Bahre nur noch bei Armenleichen vorkommt und die lutherische Gemeinde ihren Leichenwagen auch für die lutherischen Armen herleiht, so sind die früheren Bestimmungen über die Zahl der Todtenträger größtentheils veraltet. Je nach der Schwere des Sarges und den Wünschen der Hinterlassenen werden 4—8 Todtenträger genommen, das Maximum nach der Ordinanz sind 12 Träger.

Für Armenbegräbnisse der reformirten Gemeinde, welche den Leichenwagen für Armenleichen nicht herleiht, erhält jeder Träger 23 ₰, für diejenigen der lutherischen Gemeinde 30 ₰, die Bahre für die Armenleichen stellt das Gasthaus.

Todtengräber. Soweit nicht die mit Genehmigung des Magistrats erlassenen Regulative für die Kirchhöfe der reformirten und der lutherischen Gemeinde abweichende Bestimmungen enthalten, sind nach der Taxe der Ordinanz vom Jahre 1732 und späteren Mag.-Beschlüssen folgende Tarifsätze maßgebend:

	ℳ	₰
1) Für das Graben einer Gruft, worin die Leiche einer erwachsenen Person beerdigt wird		
a. eine Kiste tief	1	68
b. zwei Kisten „	2	50
c. drei „ „	3	34
2) Für das Graben einer Gruft für eine Kinderleiche, welche von 4 Personen getragen werden kann (andere Kinderleichen werden denen Erwachsener gleichgerechnet) die Hälfte vorstehender Sätze, also ℳ 0,84, ℳ 1,25 und ℳ 1,67.		
3) Für das Graben einer Gruft für eine Kinderleiche, welche unter dem Arme getragen werden kann	—	55
4) Für das Graben einer Armengruft nichts.		
5) Für das Graben einer Gruft, in welcher die Leiche erst am folgenden Morgen beigesetzt wird, ist dem Todtengräber (cf. Mag.-Beschl. vom 5. Januar 1832) eine Zulage zugebilligt von .	—	50
6) Für das Ausheben und Wiedereinsetzen eines Sarges, worin die Leiche eines Erwachsenen .	1	68
7) Für desgl. kleinerer Kisten nach einem angemessenen billigen Uebereinkommen.		
8) Für das Aufnehmen und Wiederhinlegen von Grabsteinen		
a. eines das ganze Grab bedeckenden Steines . . .	1	68
b. eines das halbe Grab oder etwas mehr bedeckenden Steines	—	84
c. eines den dritten Theil des Grabes bedeckenden Steines	—	55
d. eines bloß am Kopfende des Grabes liegenden Steines	—	28
9) Für das Aufnehmen eines eingesenkten Steines	—	84
10) Für Aufhöhung eines ganzen Steines	1	11

Taxe des Todtengeläutes.

Nach der neueren Festsetzung des reformirten Kirchenraths ist zu bezahlen

für das Läuten während einer Stunde		
bei der „Großen Kirche“ mit vollen 3 Glocken . .	15	—
bei der „Großen Kirche“ mit 2 Glocken	9	—
bei der „Neuen Kirche“ mit einer Glocke	6	—

Transport von Leichen nach auswärts, Leichenpässe.

Die Leichenpässe für auswärts zu begrabende Todte stellt der Magistrat aus auf Blanquets der Königlichen Landdrostei. Die Leichenbitter und Todtenträger haben kein Recht darauf, in solchen Fällen zugezogen zu werden. Wird ihre Thätigkeit von den Betheiligten ausdrücklich begehrt, so kommen für ihre Thätigkeit innerhalb des Stadtgebiets die tarmäßigen Gebühren zur Anwendung, über dasselbe hinaus greift die freie Vereinbarung Platz. Für das Verfahren bei Leichentransporten sind die folgenden landespolizeilichen Bestimmungen

maßgebend (vergl. Bekanntmachung Königlicher Landdrostei zu Aurich in Nr. 50 des Amtsblatts für Ostfriesland vom 26. April 1877):

„Einem jeden Gesuche um Gewährung der Erlaubniß zu einem Leichentransporte muß ein Todtenschein, welcher von dem Arzte des Gestorbenen, unter genauer Angabe des Namens und Standes des Todten, der Krankheit, an welcher er gestorben, und des Todestages, auszustellen ist, sowie eine Erklärung desselben Arztes darüber, daß dem Transporte der Leiche sanitätspolizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen, beigefügt sein.

Der gutachtlichen Aeußerung des Kreis-Physicus bedarf es in der Regel nicht. Dieselbe ist aber dann einzuholen, wenn der Transport der Leiche in das Ausland erfolgen soll, oder wenn der vorliegende Specialfall selbst oder die von einem nicht beamteten Arzte ausgestellten Bescheinigungen zu Bedenken Anlaß geben.

Leichen-Transporte aus Orten, wo ansteckende Krankheiten (Cholera, Typhus) epidemisch herrschen, sind während der Dauer der Epidemie unbedingt nicht zu gestatten. Nach dem amtlich festgestellten Erlöschen der Epidemie aber kann auch der Transport von Leichen der an den betreffenden ansteckenden Krankheiten Gestorbenen unter Beobachtung der erforderlichen, von dem Kreisphhsicus besonders zu prüfenden und festzustellenden Vorsichtsmaßregeln in Ermangelung besonderer Bedenken gestattet werden.

Bei dem Transporte einer jeden Leiche ist darauf zu achten, daß dieselbe in einem gut verpichten Sarge, der außerdem noch in einem möglichst luftdichten Kasten eingesetzt ist, eingeschlossen sei. Dem Transport selbst muß in der Regel ein zuverlässiger Begleiter mitgegeben werden, welcher dahin zu verpflichten ist, daß die Leiche unterwegs von dem Wagen, auf dem sie gefahren wird, ohne Noth nicht abgeladen werde, daß dieser Wagen auf etwaigen Stationen womöglich auf einem abgesonderten Platze im Freien aufgestellt und an dem Beerdigungsorte selbst unmittelbar zu der Begräbnißstelle geführt werde“.

Hinsichtlich des Leichentransports auf Eisenbahnen gelten die nachstehenden Bestimmungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 (Centralblatt für das deutsche Reich S. 187):

„Der Transport einer Leiche muß, wenn er von der Ausgangsstation des Zuges erfolgen soll, wenigstens 6 Stunden, auf einer Zwischenstation mindestens 12 Stunden vorher angemeldet werden.

Die Leiche muß in einem Sarge luftdicht eingeschlossen und dieser von einer hölzernen Kiste umgeben sein. Der Transport kann auch in Leichenwagen stattfinden.

Der Leiche muß ein Begleiter beigegeben werden, welcher ein Fahrbillet zu lösen hat.

Bei der Aufgabe muß der vorschriftsmäßige Leichenpaß beigebracht werden, welchen die Eisenbahn übernimmt und bei Ablieferung der Leiche zurückstellt. Die tarifmäßigen Transportgebühren müssen bei der Aufgabe entrichtet werden.

Wer unter falscher Declaration Leichen zur Beförderung bringt, hat außer der Nachzahlung der verkürzten Fracht vom Abgangs- bis zum Bestimmungsorte das Vierfache dieser Frachtgebühr als Conventionalstrafe zu entrichten.

Innerhalb 6 Stunden nach Ankunft des Zuges auf der Bestimmungsstation muß die Leiche abgeholt werden, widrigenfalls sie nach der Verfügung der Ortsobrigkeit beigesetzt wird“.

7.

Höhere Lehranstalten und Schulen.

(S. Abth. I. S. 28 ff.)

1. Unterrichtsanstalten für besondere Fächer.

Königl. Navigationsschule (S. 4 u. 28 in Abth. I.) befindet sich in einem Staatsgebäude, welches zum Complexe des alten Gymnasiums gehört, Steinstraße 21. Dieselbe ist als städtische Anstalt errichtet im Jahre 1782, wo zur Leitung der Schule ein geschickter Lehrer mit dem Prädicate eines Lector matheseos von Amsterdam hierher berufen wurde. Seit 1870 ist die Anstalt königlich, im Jahre 1872 wurde auch die städtische Navigations-Vorschule der Königlichen Navigationsschule einverleibt. Dieselbe besteht nunmehr aus einer Vorbereitungs- und einer Steuermannsclasse, und bietet jungen Seeleuten die Gelegenheit dar, sich die theoretische Ausbildung zum Seeschiffer auf kleiner Fahrt und zum Seesteuermann auf großer Fahrt, sowie die zur Ablegung der bezüglichen Prüfungen erforderlichen Kenntnisse zu erwerben. Die Angelegenheiten der Schule werden von einem aus 3 Mitgliedern bestehenden Curatorium verwaltet, dessen Vorsitzender zur Zeit der Bürgermeister der Stadt ist. Als Lehrer fungiren gegenwärtig ein Navigationslehrer für die Steuermannsclasse und ein Navigations-Vorschullehrer für die Vorbereitungsclasse. Der Eintritt in die Vorbereitungsclasse, in welcher die Zöglinge sich für die Prüfung, entweder zur Aufnahme in die Steuermannsclasse oder zum Schiffer auf kleiner Fahrt, vorbereiten können, ist jederzeit gestattet. Die Dauer des Besuchs hängt von dem Bildungsstandpunkte des Schülers und von der größeren oder geringeren Fähigkeit desselben ab, sich die für die eine oder andere Prüfung nöthigen Kenntnisse anzueignen. Bei ausreichenden Vorkenntnissen und normalen Anlagen ist der Besuch behufs Vorbereitung auf die Schifferprüfung für kleine Fahrt in etwa 3 Monaten zu vollenden. Der Unterrichtscursus der Steuermannsclasse beginnt Anfangs October jedes Jahres und dauert ca. 9 Monate. Die Aufnahme in diese Classe, die bis 12 Wochen nach Beginn des Cursus erfolgen kann, ist abhängig von einer Prüfung, in welcher der Aufzunehmende nachzuweisen hat:

1) eine leserliche Handschrift und Kenntniß der deutschen Sprache bis zur Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich verständlich auszudrücken;
2) Kenntniß der Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen, Decimalbrüchen und Buchstaben; Fertigkeit im Rechnen mit Proportionen und Uebung in der Ausziehung von Quadratwurzeln;
3) Kenntniß der einfacheren Sätze über die Gleichheit von Winkeln, sowie über die Congruenz, Aehnlichkeit und Gleichheit von Dreiecken; Kenntniß der einfacheren Sätze vom Kreise und von den Winkeln im Kreise; Lösung leichter Constructions- und Rechnungs-Aufgaben vermittelst der Lehrsätze;
4) einige Vorbereitung in der nautischen Geographie, besonders in der mathematischen.

In beiden Classen werden wöchentlich 32 Unterrichtsstunden gegeben. Beim Unterricht in der Vorbereitungsclasse wird als Ziel, entweder der Eintritt in die Steuermannsclasse oder die Vorbereitung auf die Schifferprüfung für kleine Fahrt, ins Auge gefaßt. Die Zöglinge der Steuermannsclasse werden in der Regel während des Unterrichtscursus soweit gebracht, daß sie die vorschriftsmäßige Steuermannsprüfung abzulegen im Stande sind. Das Bestehen derselben berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Deutschen Kriegsmarine. Diejenigen Seeleute, welche sich der Schifferprüfung für kleine Fahrt unterziehen wollen, haben eine auf den Ablauf des 15. Lebensjahres folgende 60monatliche Fahrzeit zur See nachzuweisen. Zur Steuermannsprüfung für große Fahrt können dagegen diejenigen Seeleute zugelassen werden, welche eine auf den Ablauf des 15. Lebensjahres folgende 33monatliche Fahrzeit zur See (darunter 12 Monate als Vollmatrose) nachzuweisen im Stande sind.

Außer einer werthvollen Ausrüstung an Karten, Globen und nautisch-astronomischen Instrumenten besitzt die Schule eine sehr reichhaltige Bibliothek, auf deren Vervollständigung und Vermehrung fortwährend Bedacht genommen wird; auch werden die besten nautischen Zeitschriften für die Schule gehalten. Zur Vornahme von Observationen wird von Königl. Landdrostei zu Aurich in den Sommermonaten mehrere Male der Regierungsdampfer zur Verfügung gestellt. Der Bau eines Observatoriums auf dem Navigationsschul-Gebäude steht in Aussicht.

Das Schulgeld beträgt:
in der Vorbereitungsclasse für jeden Kalendermonat (auch den angefangenen) = ℳ 3,
in der Steuermannsclasse für den ganzen Cursus = ℳ 36.

An Prüfungsgebühren hat jeder Prüfling, sowohl bei der Schifferprüfung für kleine Fahrt als bei der Steuermannsprüfung für große Fahrt, ℳ 15 zu entrichten. Die Aufnahmeprüfung dagegen wird unentgeltlich vorgenommen.

Handelsschule (s. Abth. I. S. 28) in der alten Caserne am Burggraben, südlicher Flügel. Ins Leben gerufen durch die frühere Handelskammer zu Emden besteht dieselbe seit 1. Mai 1868. Dieselbe ist eine Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge und Gehülfen im Sinne des § 106 der Gewerbe-Ordnung. Das auf Grund § 142 der Gewerbe-Ordnung für dieselbe nach Anhörung der früheren Zünfte von Magistrat und Bürgervorstehern zugleich für die hier bestehende Gewerbeschule geordnete, von Königl. Landdrostei unterm 21. October 1869 genehmigte Statut vom 18. October 1869 bestimmt:

(§ 1). Die Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge hiesiger Stadt sind, sofern sie das achtzehnte Lebensjahr nicht überschritten haben, zum regelmäßigen Besuch der hier bestehenden Gewerbeschule, resp. Handelsschule, verpflichtet, soweit nicht von der Obrigkeit oder dem betreffenden Schulvorstande eine Ausnahme zugelassen wird.

(§ 2). Schüler, welche ohne genügende Entschuldigung den Besuch der Schule versäumen, Arbeits- und Lehrherren, welche ihren zum Besuche der Schule verpflichteten Gesellen, Gehülfen und Lehrlingen nicht die dazu erforderliche Zeit gewähren, sind mit Geldbuße bis zu 3 Rthlrn., bei wiederholtem Rückfalle mit Geldbuße bis zu 5 Rthlrn., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, zu bestrafen.

Nach Errichtung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg übertrug der zur Vertretung der Handels- und Schifffahrts-Interessen der Stadt Emden errichtete Börsenverein (s. diesen) die Wahrnehmung der Functionen der früheren Emder Handelskammer hinsichtlich der Handelsschule der Kaufmännischen Deputation. Nach dem bez. Regulative liegt die Aufsicht und Leitung der Schule dem Vorstande, bestehend aus einem Mitgliede des Magistrats, zwei Mitgliedern der Kaufmännischen Deputation, zwei durch die Kaufm. Deputation aus den Börsenpflichtigen zu wählenden Mitgliedern und dem dirigirenden Lehrer der Anstalt ob. Außer den nach obigem Statute zum Besuche der Schule verpflichteten Handlungslehrlingen ist auch anderen Lehrlingen hiesiger Gewerbtreibenden, welche die gehörige Vorbildung besitzen, die Theilnahme am Unterricht gestattet. Die Aufnahme von Schülern findet i. d. R. um Ostern oder Michaelis jeden Jahres statt und sind die Lehrherren verpflichtet, ihre Lehrlinge nach Eintritt in die Lehre gleich beim Beginn eines neuen Cursus am Unterricht Theil nehmen zu lassen. Meldungen zur Aufnahme geschehen bei dem dirigirenden Lehrer. Die Aufzunehmenden werden einer Prüfung unterzogen, um zu ermitteln, in welche Classe sie einzutreten haben. Das Schulgeld beträgt jährlich ℳ 45, ohne fremde Sprachen ℳ 6 weniger, und ist vierteljährlich praenumerando 14 Tage nach Anfang des Vierteljahrs zu bezahlen. Bis voriges Jahr leistete die Cämmereicasse der Handelsschule einen jährlichen Zuschuß von ℳ 300, seit Anfang dieses Jahres ist dieser Beitrag vorläufig zurückgezogen worden. Der Unterricht wird früh von 8—9 Uhr ertheilt.

Unterrichtsgegenstände sind Deutsch (mit Einschluß des Geschäftsstyls) in 3 Stufen, von je 2 Stunden wöchentlich; Rechnen (mit Einschluß der Maß- und Gewichtskunde) in 2 Stufen mit je 2 Unterrichtsstunden; Buchhaltung, einfache und doppelte, in 2 Stufen mit je 1 Stunde; Französisch in 2 Stufen mit je 2 Stunden; Englisch in 3 Stufenclassen mit je 2 Stunden (Französisch und Englisch mit Einschluß der Handels-Correspondenz); Schreiben (Kaufm. Kalligraphie) in 2 Abtheilungen mit je 1 Stunde: in neuerer Zeit auch wieder Holländisch, aber nur als rein facultativer Gegenstand. Jeder Lehrling ist verpflichtet, an sämmtlichen Unterrichtsgegen-

ständen theilzunehmen, eine Ausnahme findet bei den Stunden in fremden Sprachen statt, wenn der Principal oder die Eltern nach vorgängiger Rücksprache mit dem Schulvorstande bei dem Wunsche beharren. Aus besonderen Gründen darf der Vorstand von der Theilnahme an einzelnen Unterrichtsgegenständen dispensiren. Jedem Schüler, welcher nach Beendigung des Cursus die Anstalt verläßt, wird ein Zeugniß auf Grund des Urtheils der Lehrer ausgestellt, welches bei Lehrlingen einer Innung dem Lehrbriefe beigegeben wird. Der Vorstand setzt den Stundenplan fest und bestimmt auch Zeit und Dauer der Ferien. Der Vorstand ist berechtigt, solchen Schülern, welche ihr Unvermögen zur Bezahlung des Schulgeldes genügend nachweisen, dasselbe ganz oder theilweise zu erlassen, auch kann derselbe in Fällen der Dispensation von einzelnen Schulstunden nach seinem Ermessen einen verhältnißmäßigen Erlaß an Schulgeld gewähren. 6 Lehrer, 90 Schüler.

Gewerbeschule (s. Abth. I S. 28) in der alten Caserne, südlicher Flügel, städtische, vom Staate und der Ostfriesischen Landschaft unterstützte Anstalt. Jährlicher Zuschuß der Cämmerei-Casse ℳ 750. Ueber die Verpflichtung der hiesigen Lehrlinge und Gehülfen unter 18 Jahren zum Schulbesuch ist zu vergleichen das für die Gewerbe- und Handelsschule gemeinschaftliche Statut unter „Handelsschule". Nach dem Reglement der Schule vom 24. Februar 1834 hat dieselbe zum Zwecke, Gesellen und Lehrlingen, sowie sonstigen jungen Leuten, welche sich den Gewerben zu widmen beabsichtigen, die zu ihrem Berufe erforderliche und ihrer Fähigkeit angemessene Anleitung zu geben. Aufnahme zu Ostern und zu Michaelis, Anmeldung beim Dirigenten. Die Anstalt zerfällt in 3 Classen, wovon die oberste die eigentliche Fachclasse ist. Unterrichtsgegenstände sind in der III. Classe: Lesen, Schreiben, Rechnen und Freihandzeichnen; in der II. Classe: Geschäftsaufsätze, Rechnen, Deutsch, Freihandzeichnen; in der I. Classe: Deutsch, Bauzeichnen, Modelliren, Bossiren, Anfangsgründe der Technologie, Physik. Unterricht nur an den Wochentagen Abends von 7½ bis 9 Uhr, für die 2 oberen Classen wöchentlich 4 Mal, für die Vorclasse 3 Mal. Unterrichtsgeld in der I. Classe ℳ 12, in der II. und III. Classe je ℳ 8 jährlich. Schüler, welche vom Magistrat ausgestellte Armuthszeugnisse beibringen, sind vom Schulgeld befreit. Alljährlich wird eine öffentliche Prüfung und eine Ausstellung der Arbeiten und Zeichnungen der Schüler veranstaltet, wobei diejenigen, welche sich durch regelmäßigen Besuch der Schule, gute Aufführung und Geschicklichkeit besonders auszeichnen, Prämien, Diplome und Aufmunterungs-Scheine erhalten. Beim Abgange von der Schule erhält jeder Schüler ein Zeugniß über Führung, Kenntnisse und Geschicklichkeiten. Vorhandene Hülfsmittel: Modellsammlung, Bibliothek, Musterblätter. 7 Lehrer, 120 Schüler. Der Vorstand der Schule besteht aus 2 Magistratsmitgliedern, 1 Bürgervorsteher, dem dirigirenden Lehrer und 2 Mitgliedern aus der Bürgerschaft, welche der Schulvorstand selbst cooptirt.

2. Allgemeine höhere Schulen.

(S. Abth. I. S. 28.)

Königliches Wilhelms-Gymnasium und die mit demselben verbundene höhere Bürgerschule an der Wilhelmsstraße. Dem Gymnasium und der höh. Bürgerschule sind gemeinschaftlich die Vorschule, in welche Knaben auch ohne Vorbildung nach vollendetem sechsten Lebensjahre aufgenommen werden, sodann die Sexta und Quinta. Von der Quarta aufwärts gehen beide Anstalten ihre eigenen Wege. Das Gymnasium hat gesondert vier Classen: Quarta, Tertia, Secunda und Prima. Der Cursus der unteren Classen Sexta bis Quarta ist ein einjähriger, der der oberen Tertia bis Prima ein zweijähriger. Das Latein wird in Sexta begonnen, das Französische in Quinta, das Griechische in Quarta, das Englische und das Hebräische, letzteres mit den zukünftigen Theologen und Philologen, in Secunda. — Die höhere Bürgerschule zählt für sich drei Classen: Quarta mit einjährigem, Tertia und Secunda mit je zweijährigem Cursus. Ihr Besuch empfiehlt sich besonders denen, die in das Geschäftsleben eintreten oder dem Gewerbe, der Landwirthschaft und ähnlichen Berufsarten sich widmen wollen. Unterrichtsgegenstände: Religion, deutsche, lateinische, französische und

englische Sprache; Geschichte, Geographie, Geometrie, Arithmetik und praktisches Rechnen; Physik, Chemie und Naturgeschichte; Zeichnen, Gesang und Turnen. Die Berechtigung zum einjährig Freiwilligendienst erlangen die Schüler der höheren Bürgerschule wie die des Gymnasiums, wenn sie ein Jahr lang die Secunda mit Erfolg besucht haben. Der Gesang- und Turnunterricht sind obligatorisch für sämmtliche Schüler. Vom Turnen wird nur dispensirt, wer ein ärztliches Attest beibringt. Hauptaufnahme und Versetzungen finden Ostern statt. Für die Aufnahme sind Tauf- oder beglaubigter Geburtsschein und Impfattest erforderlich, sonst sind noch vorzulegen Zeugnisse der früheren Lehrer bezw. Abgangszeugniß der früher besuchten Lehranstalt.

Das Schulgeld wird vierteljährlich beim Anfange des Quartals an den Rendanten bezahlt und beträgt vierteljährlich

in Prima	ℳ 22,50,	jährlich also	ℳ	90
„ Secunda	„ 21,—	„ „	„	84
„ Tertia	„ 19,50	„ „	„	78
„ Quarta	„ 18,—	„ „	„	72
„ Quinta	„ 16,50	„ „	„	66
„ Sexta	„ 15,—	„ „	„	60
„ der Vorschule	„ 15,—	„ „	„	60

Die Cämmereicasse der Stadt Emden zahlt zur Unterhaltung des K. Wilhelms-Gymnasium jährlich einen Zuschuß von ℳ 10752. Außerdem hat die Stadt die alten Gymnasialgebäude und den Bauplatz für das neue Wilhelms-Gymnasium unentgeltlich an den Staat abgetreten. — Die Vorschriften für das Verhalten der Schüler in und außerhalb der Schule sind in der Schulordnung vom 7./8. Mai 1877 niedergelegt, welche Eltern und Vormünder durch Uebergabe ihrer Pflegebefohlenen an die Anstalt als verbindlich anerkennen. Zahl der Schüler Ostern 1877: 296, 14 Lehrer.

Höhere Stadt-Töchterschule.

(s. Abth. I. S. 29). Große Burgstr. 21.

Michaelis 1872 gegründet, unterrichtet in 7 Classen Schülerinnen im Alter von 6—16 Jahren, und ist bestrebt, als Endziel zu verwirklichen, daß ihre Schülerinnen sowohl denjenigen Grad von allgemeiner geistiger, religiöser und sittlicher Ausbildung erreichen, die bei den erwachsenen Töchtern gebildeter Stände heutzutage vorausgesetzt werden, als auch sich diejenigen besonderen sprachlichen und sonstigen praktischen Kenntnisse, sowie diejenigen Fertigkeiten in weiblichen Arbeiten und in den Anfängen der schönen Künste aneignen, welche die Töchter zur Ausfüllung ihrer künftigen Stellung im Hause und in der Familie, zu eigener weiteren Fortbildung durch Selbststudium, auch zum Eintritt in ein Lehrerinnen-Seminar oder zur Ergreifung eines sonstigen selbstständigen Lebensberufes befähigen. — Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche, französische und englische Sprache; deutsche Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Weltkunde, Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Singen; weibliche Handarbeiten und Turnen. Der Cursus ist in den 6 unteren Classen ein einjähriger, in der ersten Classe zweijährig, der Unterricht im Französischen beginnt in der 5., der Unterricht im Englischen in der 3. Classe; Singen und Zeichnen in der 5. Classe, der Turnunterricht ist im Mangel einer Turnhalle und einer Turnlehrerin bisher nur im Sommer in den 4 Unterclassen ertheilt worden. — Der Religionsunterricht ist ein evangelisch-paritätischer. Die Schülerinnen anderer Confessionen als der reformirten und der lutherischen sind vom Religionsunterrichte befreit; Aufnahme zu Ostern und zu Michaelis. Die Anmeldung geschieht 14 Tage vorher bei dem Director. Bei der Aufnahme sind Tauf- oder Geburtsschein und Impfattest vorzulegen. Zu Ostern findet in allen Classen eine öffentliche Prüfung statt. — Das Schulgeld beträgt:

in der	I. Classe	jährlich	108 ℳ,
„ „	II.	„	90 „
„ „	III.	„	78 „
„ „	IV.	„	66 „
„ „	V.	„	54 „
„ „	VI.	„	42 „
„ „	VII.	„	30 „

Der Zuschuß, der aus der Cämmereicasse zur Unterhaltung der h. Töchterschule gezahlt wird, beträgt nach dem Etat für das Jahr 1877/78 ℳ 4955. Ostern 1877: 5 Lehrer, 3 Lehrerinnen, 193 Schülerinnen.

Ueber das Schulgeld gelten folgende besondere Bestimmungen:

1. Es wird vierteljährlich mit Anfang des Quartals gegen Quittung des Rendanten im städtischen Accise-Comtoir bezahlt. Schulgeldreste werden zunächst angemahnt, wofür eine Gebühr von 10 Pf. zu erlegen, und eventuell im Verwaltungswege beigetrieben.
2. Wird ausnahmsweise eine Schülerin im Laufe des Quartals aufgenommen, so muß das volle Schulgeld für das betreffende Quartal entrichtet werden.
3. Ein Erlaß des Schulgeldes findet nur dann statt, wenn eine Schülerin durch Krankheit verhindert ward, während der Dauer von drei Monaten die Schule zu besuchen.

4. Wenn mehr als zwei Schwestern zugleich die Töchterschule besuchen, so kann für die folgende jüngste Schwester gänzliche oder theilweise Befreiung vom Schulgeld beantragt werden. Ueber die Genehmigung oder Ablehnung eines solchen Antrags entscheidet die Schulcommission.
5. Töchter von ordentlichen Lehrern an dieser Schule zahlen nur die Hälfte des Schulgeldes.
6. In Fällen besonderer Dürftigkeit und Würdigkeit einer Schülerin kann nach Ermessen der Schulcommission das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden.

   Die Zahl der ganzen oder theilweisen Freistellen soll 5 Procent der ganzen Schülerinnenzahl nicht übersteigen.
7. Jede aufgenommene Schülerin verpflichtet sich bei jedem ersten Eintritte in eine Classe zur Zahlung eines Eintrittsgeldes von ℳ 1,50 für die 4. und 3. und ℳ 3 für die 2. und 1. Classe, zahlbar mit dem Schulgelde des laufenden Quartals.
8. Der beabsichtigte Abgang einer Schülerin ist von Seiten der Eltern mindestens 14 Tage vor dem Schlusse des betreffenden Schulquartals zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes noch auf das folgende Vierteljahr ausgedehnt werden kann.

Die Oberleitung der Schule ist der städtischen Schulcommission für die höhere Töchterschule anvertraut, bestehend aus 2 Mitgliedern des Magistrats, 2 Bürgervorstehern und dem Director der Schule. Dieselbe beschafft die Wahl der erforderlichen Lehrer und Lehrerinnen, entwirft den Schul- und Lehrplan und legt den städtischen Collegien den Haushaltplan der Schule vor. Die von der Schulcommission erlassene Schulordnung vom October 1872 enthält die Vorschriften über die Aufnahme in die Schule, Schulbesuch, das Verhältniß der Schülerinnen inner- und außerhalb der Schule und den Abgang von der Schule.

3. Volksschulen.

(S. Abth. I. S. 29.)

a. **Die städtische Volksschule**, in der alten Caserne, errichtet als 4classige Elementarschule im Jahre 1874 (eröffnet am 3. Aug. 1874) an Stelle der in demselben Jahre aufgehobenen „Diaconieschule", einer Armenschule für Armenkinder der protestantischen Confessionen. Ihre Verfassung ist enthalten in dem Regulative für d. st. V. in der Stadt Emden, vom 1./8. Juni 1874. Das System der Schule ist durch Beschluß beider städtischen Collegien vom 30. u. 31. März 1876 erweitert zu 3 Stufen mit je 2 Classen. Zur Zeit bestehen jedoch erst 5 Stufenclassen, davon zerfällt die erste Classe in I^a und I^b in Folge der Trennung nach Geschlechtern. Der Unterricht regelt sich nach den Allgemeinen Bestimmungen des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 15. October 1872. Unterrichtsgegenstände sind: Religion, biblische Geschichte, Lesen, Rechtschreiben, Rechnen, Anschauungs-Unterricht, Sprachlehre, Heimathkunde, Erdkunde, Naturkunde, Geschichte, Singen, Zeichnen, Turnen und weibliche Arbeiten für die Mädchen. Schulbücher und Schreibmaterialien werden den Kindern geliefert. Das Schulgeld beträgt wöchentlich pro Kopf 10 Pfennige, außerdem 20 Pfennige quartaliter für Lehrmittel, beides pränumerando zahlbar. Der Zuschuß aus der Cämmerei-Casse zur Unterhaltung der Schule beträgt im Etatjahr 1877/78 ℳ 11052. Hauptaufnahme zu Ostern. Meldungen beim dirigirenden Lehrer.

Die städtische Volksschule trägt ganz den Charakter einer evangelischen Volksschule an sich, der Religionsunterricht ist ein evangelisch-paritätischer. Die katholischen und israelitischen Kinder sind nicht verpflichtet, an dem Religionsunterricht der Schule theilzunehmen. Es werden in die Schule alle Kinder hiesiger Stadt, die in schulpflichtigem Alter stehen, aufgenommen. Die Oberleitung und Verwaltung der Schule ist der Schulcommission der städtischen Volksschule übertragen, bestehend aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Mitgliedern aus dem Bürgervorsteher-Collegium, 2 Mitgliedern aus der Bürgerschaft, von denen das Eine durch den Magistrat, das Andere durch das Bürgervorsteher-Collegium gewählt wird, und dem dirigirenden Lehrer. Wesentliche Aufgaben der Schulcommission sind Wahl der erforderlichen Lehrer und Lehrerinnen und Vereinbarung mit denselben über deren Dienstverhältniß, vorbehältlich der Bestätigung der städtischen Collegien und der Genehmigung der Anstellung Seitens K. Consistoriums, Entwerfung des Schul- und Lehrplans, Anfertigung des Haushaltplans der Schule, Entwerfung der Schulordnung, Wahrnehmung aller im Interesse der Schule dienlichen Verhandlungen und Veranstaltungen. An Stelle des S. 30 genannten Director Gerhardt, welcher während des Drucks dieses Buches abgegangen, ist der Lehrer B. van der Laan aus Jemgum zum dirigirenden Hauptlehrer gewählt. 6 Lehrer, 2 Handarbeiten-Lehrerinnen, 396 Schüler und Schülerinnen.

b. **Die deutsch-reformirte Classenschule** (s. Abth. I, S. 30, wo auch die 5 Schulhäuser und die darin untergebrachten Classen verzeichnet sind), ins Leben gerufen am 27. Juni 1852 an Stelle der früheren sogen. „Trivialschulen", wovon für die Kinder reformirter Confessionen jeder Wyk hiesiger Stadt eine unter einem reformirten Lehrer bestand, der die Kinder im Lesen, Schreiben, deutscher und holländischer Sprache, Rechnen (soweit es das bürgerliche Leben bedarf) und in den Anfangsgründen des Christenthums zu unterrichten hatte. Die Organisation, der Lehrplan und die Ordnungsvorschriften für die ref. Classenschule ist enthalten in der Schulordnung vom 23. März 1865.

Die Classenschule der deutsch-reformirten Gemeinde hat als Volksschule die Aufgabe, alle schulpflichtigen Kinder der Gemeinde um ihrer selbst willen und für ihren künftigen Beruf als Glieder der Familie, der Gemeinde und des Staates christlich zu erziehen.

Die Unterrichtsgegenstände sind Religion, Lesen, Schreiben, Sprache, Weltkunde (umfassend Heimathkunde, Erzählungen und Bilder aus der Geschichte, Naturkunde, in der I. Classe allgemeine Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre), Rechnen, Singen, Zeichnen.

Die Classenschule zerfällt;

I. in eine Unterabtheilung,
II. in eine Mädchenabtheilung und
III. in eine Knabenabtheilung.

Die Unterabtheilung als vierte Classe der Lehranstalt umfaßt die Kinder in den beiden ersten Schuljahren, nach deren Ablauf sie in die Knaben- resp. Mädchenabtheilung übergehen. Sie hat zwei Parallelclassen. Die Wahl zwischen beiden haben die Eltern, so lange nicht eine derselben an Ueberhäufung mit Schülern leidet, in welchem Falle der Schulvorstand die Ueberzähligen mit Berücksichtigung ihrer Wohnung in die andere Parallelclasse verweisen kann.

Die Mädchenabtheilung umfaßt die Mädchen in den sechs letzten Schuljahren, also in der Regel Schülerinnen vom 8. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Sie hat folgende 3 Abstufungen:

a. Dritte Mädchenclasse mit Schülerinnen im 9. und 10. Lebensjahre;
b. Zweite Mädchenclasse mit Schülerinnen im 11. und 12. Lebensjahre;
c. Erste Mädchenclasse mit Schülerinnen im 13. und 14. Lebensjahre.

Die Knabenabtheilung umfaßt die Knaben vom vollendeten zweiten Schuljahre gleichfalls bis zur Entlassung aus der Schule. Die 3 Abstufungen sind:

a. Dritte Knabenclasse mit Schülern im 9. und 10. Lebensjahre;
b. Zweite Knabenclasse mit Schülern im 11. und 12. Lebensjahre;
c. Erste Knabenclasse mit Schülern im 13. und 14. Lebensjahre.

Bei der Classification ist jedoch das Lebensalter nicht allein maßgebend, vielmehr soll auf die Fähigkeiten der Kinder resp. deren Reife zur Versetzung vorzugsweise Rücksicht genommen werden.

Die Unterrichtszeit wird auf folgende Stunden bestimmt: Des Vormittags in der Unterabtheilung von 9 bis 11 in der dritten Knaben-, und in der dritten Mädchenclasse von 9 bis $11\frac{1}{2}$, und in der zweiten und ersten Knabenclasse, sowie in der zweiten und ersten Mädchenclasse von 9 bis 12 Uhr, — des Nachmittags für alle Classen von 2 bis 4 Uhr. Mittwochs und Sonnabends fällt der Unterricht des Nachmittags aus.

Die Schüler und Schülerinnen der reformirten Classenschule haben an Schulgeld zu zahlen:

I. Cl.	wöchentl.	31 ₰,	jährl.	16 ℳ 12 ₰
II.	„	„	25 „	„	13 „ — „
III.	„	„	22 „	„	11 „ 44 „
IV.	„	„	13 „	„	6 „ 76 „

Zwei Kinder einer Familie zahlen zum Vollen, die übrigen nur die Hälfte.

Das Schulgeld wird an den Rendanten praenumerando entrichtet, den Eltern der Kinder aber freigestellt, auf vorherige Declaration in wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährigen Raten zu zahlen.

Für das Schulwesen der deutsch-reformirten Gemeinde wird jährlich aus der Cämmerei-Casse gezahlt:

a. Zuschuß zu den Lehrerbesoldungen ℳ 750.
b. an die Casse der großen Kirche die sog. Miethvergütung für Schulen von ℳ 600.

An Gemeindebeiträgen zu Unterhaltung der Schule hat die reformirte Gemeinde für das Rechnungsjahr 1877 ℳ 9582 aufzubringen.

Zur Leitung und Beaufsichtigung des inneren und äußeren Lebens der Schule besteht ein eigener Schulvorstand, der einen völlig selbstständigen Wirkungskreis hat. Derselbe ist nicht dem kleinen oder großen Kirchenrath, sondern dem Königlichen Consistorium untergeordnet.

Er besteht aus 10 Mitgliedern. Von diesen werden gewählt: 6 durch den großen Kirchenrath, der aber verbunden ist, einen Prediger und einen Aeltesten in diese Zahl aus dem kleinen Kirchenrathe aufzunehmen; die 4 übrigen frei zu wählenden Mitglieder können aus der Zahl sämmtlicher nach dem § 9 des Gesetzes vom 14. October 1848 überhaupt wählbaren Mitglieder der deutsch-reformirten Gemeinde gewählt werden, wobei indeß der Schulvorstand, unbeschadet des Wahlrechts des großen Kirchenraths, die Verpflichtung hat, diesem eine Dreizahl vorzulegen; 2 durch den kleinen Kirchenrath aus seiner Mitte, und zwar so, daß einer ein Prediger und einer ein Aeltester sein muß.

Außerdem sind noch der Lehrer der ersten Knabenclasse und der Lehrer der ersten Mädchenclasse ständige Mitglieder des Schulvorstandes.

Die Dienstzeit der vom großen Kirchenrathe gewählten Mitglieder währt 6 Jahre. Die beiden vom kleinen Kirchenrathe gewählten Mitglieder können nach Verlauf eines Dienstjahres ersetzt werden; andererseits ist ihnen aber auf Verlangen ihre Entlassung alsdann zu ertheilen. Nach Verlauf von 6 Dienstjahren ist jedenfalls zu einer Neuwahl zu schreiten.

Die nicht ständigen Mitglieder haben bis zur Ergänzung durch Neuwahl fortzudienen. Der Ausgetretene ist sofort wieder wählbar, kann jedoch die Wahl ablehnen.

Den vom kleinen Kirchenrathe gewählt werdenden Mitgliedern liegt die Verbindlichkeit ob, Ersterem über die Schule und den Unterricht jede von ihm gewünscht werdende Auskunft zu ertheilen, und von den desfallsigen Ansichten des Kirchenraths im Schulvorstande eine der größeren oder geringeren Wichtigkeit der Sache entsprechende Nutzanwendung zu machen.

Die Wahl der Lehrer geschieht nach den betreffenden Bestimmungen im Kirchenraths-Regulativ der deutsch-reformirten Gemeinde (s. über dieses S. 276 ff.). Bei eintretenden Vacanzen in der Knaben- und Mädchenabtheilung hat sich jedoch der Schulvorstand vor den Wahlhandlungen über die Fähigkeit der der Beförderung würdigen Lehrer gutachtlich gegen den großen Kirchenrath zu äußern. Die Hülfslehrer werden vom Schulvorstande gewählt. — 8 Lehrer, 1 Lehrerin, 545 Schüler und Schülerinnen, nämlich 272 Knaben und 273 Mädchen.

c. **Die lutherische Classenschule** (siehe Abth. I. S. 30, wo auch die beiden Schulhäuser genau bezeichnet sind), eröffnet am 13. October 1851 unter Umwandlung der bis dahin vorhandenen beiden lutherischen Trivialschulen. Organisation, Lehrplan und Ordnungsvorschriften sind enthalten in der Schulordnung für die Elementar-Classenschule der lutherischen Gemeinde zu Emden vom 13. October 1851. Die lutherische Classenschule ist eine vierstufige, die auf den beiden unteren Stufen Knaben und Mädchen gemischt, auf den beiden oberen jedoch getrennt unterrichtet. In der I. und II. Knaben- ebenso wie der I. und II. Mädchenclasse ist der Cursus 3jährig, in den beiden unteren Classen $1\frac{1}{2}$jährig. Im Laufe der Zeit ist eine Vorstufe eingerichtet worden, die anfänglich als eine Fröbel'sche Anstalt anzusehen war, die jedoch in neuerer Zeit in den Lehrplan eingereiht ist.

Die Unterrichtsgegenstände der Classenschule sind folgende: Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, holländische Sprache, Religion, Handarbeiten und Zeichnen für die Mädchen, Gesang und Turnen. Unterrichtet wird gegenwärtig nach einem Lehrplane, der im Februar 1873 von dem dir. Hauptlehrer Rohden auf Grund der Allgemeinen Bestimmungen des Ministers vom 15. October 1872 ausgearbeitet und sowohl vom Schulvorstande als vom Königlichen Consistorium zu Aurich genehmigt ist. Ueber Schulbesuch, Ordnung und Reinlichkeit inner- und außerhalb der Schule sind besondere Schulgesetze entworfen. Die Kosten der Anstalt werden theils vom Schulgelde bestritten, theils durch Quotisation der Gemeindeglieder aufgebracht. Vom Magistrat erhält die Schulcasse ℳ 600 Zuschuß zu den Lehrerbesoldungen und ℳ 450 sog. Miethvergütung für die Schulgebäude, in Summa ℳ 1050. Das Schulgeld beträgt jährlich für die I. und II. Mädchen- und Knabenclasse je ℳ 15, für die III. Classe ℳ 10, für die IV. und V. Classe je ℳ 7. An Zuschuß der lutherischen Gemeinde (unfreiwillige Schulbeiträge der Gemeindemitglieder) sind für das Rechnungsjahr 1877/78 ℳ 5600 erforderlich. Der Schulvorstand ist auf folgende Weise zusammengesetzt:

1) aus den beiden Pastoren } als permanenten
2) aus dem ersten Lehrer } Mitgliedern,
3) aus vier durch den Kirchenrath und das Ordinair-Deputirten-Collegium zu erwählenden Mitgliedern, und
4) aus zwei Mitgliedern aus der Gemeinde, welche durch sämmtliche selbstständige Gemeindemitglieder aus zwei derselben zu diesem Zwecke vorzulegenden und durch den Kirchenrath und die Ord.-Deputirten zu formirenden Dreizahlen gewählt werden. Von den sub 3 und 4 aufgeführten Mitgliedern tritt die Hälfte nach 3 Jahren aus.

Die ausgetretenen Mitglieder des Schulvorstandes sind wieder wählbar, brauchen jedoch das Amt erst wieder anzunehmen, wenn seit dem Austritt 6 Jahre verflossen sind. Bei den Sitzungen des Schulvorstandes hat ein Geistlicher den Vorsitz. In Verhinderung der Geistlichen leitet ein vom Schulvorstande gewähltes Mitglied die Verhandlungen. Bei Lehrerwahlen wird durch den Schulvorstand aus den vorhandenen Bewerbern eine Sechszahl gebildet und dem Kirchenrathe und den Deputirten der Gemeinde zur Bildung der Dreizahl präsentirt (vergl. S. 284). Die zur Dreizahl nominirten Lehrer haben vor der Wahl unter Anweisung und Leitung eines der Geistlichen eine Katechese in der Kirche zu halten. Aus dieser Dreizahl wird die definitive Wahl durch den Kirchenrath, die Deputirten und die stimmberechtigten Gemeindemitglieder vermittelst schriftlicher (geschriebener) Stimmzettel vorgenommen, welche ein vom Königl. Consistorio ernannter Commissair leitet. Falls einer oder der andere von diesen 3 Nominirten vor oder nach der Wahl ablehnen sollte, soll alsdann erst die Sechszahl und hiernächst die Dreizahl in vorgeschriebener Weise wieder ergänzt werden.

6 Lehrer, 1 Lehrerin, 468 Schüler und Schülerinnen, wovon 63 in der I. Knaben-, 60 in der II. Knaben-Classe, 47 in der I. Mädchen-, 64 in der II. Mädchen-Classe, 105 in der III. Classe, 78 in der IV., 51 in der V. Classe.

d. **Katholische Gemeindeschule** (siehe Abth. I. S. 31) Judenstr. Nr. 7, eine einclassige Elementarschule für die schulpflichtigen Kinder katholischer Confession. Unterrichts-Gegenstände sind: Religion, Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Zeichnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Turnen und Handarbeiten (letzteres für Mädchen). Die Aufnahme findet statt im Herbst und um Ostern, der Cursus dauert vom 6. bis 14. Lebensjahre. Höhe des Schulgeldes: die Kinder unter 9 Jahre alt zahlen jährlich ℳ 6, die 9 Jahre alt und darüber sind ℳ 12. Außerdem erfordert die Schule jährliche Zuschüsse der Gemeindemitglieder, in diesem Jahre im Betrage von ℳ 1268,67, welche als eine Schulsteuer in der Höhe von 26 Procent der Classen- und classificirten Einkommensteuer erhoben werden nach dem Regulative für die katholische Schulgemeinde in Emden vom $\frac{\text{3. Juni}}{\text{22. August}}$ 1874. Zu den Kosten der Schulgemeinde haben beizutragen a. jeder selbstständige katholische Einwohner der Stadt Emden, welcher seitens des Staats zur Zahlung von Classen- oder Einkommensteuer herangezogen wird, b. alle katholischen Wittwen katholischer Männer, c. alle katholischen Wittwen von Männern anderer Confession, wenn sie nicht zu einem anderen Schulverbande beitragen müssen, d. alle selbstständigen unverheiratheten katholischen Frauenzimmer, sobald sie Classen- oder Einkommensteuer bezahlen müssen.

1 Lehrer, 1 Lehrerin, 63 Schüler und Schülerinnen (33 Knaben, 30 Mädchen).

e. **Israelitische Gemeindeschule** (siehe Abth. I. S. 31) an der Judenstraße Nr. 39 u. 40, früher eine dreiclassige, jetzt nur noch zweiclassige Elementarschule für Knaben und Mädchen. Aufnahme i. d. R. nur zu Ostern für Kinder israelitischer Religion, die 6 Jahre alt sind oder wenigstens im 6. Lebensjahre stehen. Unterrichtsgegenstände sind: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutsche Sprache, die Anfangsgründe des Hebräischen, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Singen, Turnen, Handarbeiten-Unterricht für die Mädchen. Für das jüdische Schulwesen sind maßgebend die Vorschriften der Schulordnung für die jüdischen Schulen vom 5. Februar 1854 (Verordnung des Königl. Hannoverschen Ministeriums). In den jüdischen Elementarschulen sollen wöchentlich wenigstens 33 Stunden Unterricht ertheilt und mindestens 11 Stunden auf die Religionsgegenstände verwendet werden. Der Religionsunterricht umfaßt a. hebräisch lesen und jüdisch schreiben, b. hebräische Sprüche und Gebete, sowie die Uebersetzung derselben, c. Uebersetzung und Erklärung der heiligen Schrift, d. hebräische Grammatik, e. biblische und jüdische Geschichte, f. systematische Religionslehre, g. rabbinistische Schriften und Gesang. Die Aufsicht über das jüdische

Schulwesen wird neben den Ortsobrigkeiten zunächst durch den Landrabbiner unter Leitung der Königl. Landdrostei in dem durch das Gesetz begründeten Umfange ausgeübt. Der Landrabbiner hat darüber zu wachen, daß die bestehenden Anordnungen von Seiten der Gemeinde und Lehrer in ihrem wahren Sinne vollzogen und befolgt werden. Nach näherer Anweisung des Landrabbiners hat der Schulvorstand die Angelegenheiten des Schulwesens zu beaufsichtigen und zu verwalten. Der Schulvorstand besteht aus

1) dem mit dem Schulwesen betrauten Gemeinde-Vorsteher,
2) dem ersten Lehrer,
3) dem Schulrendanten,
4) zwei aus den stimmberechtigten Gemeinde-Mitgliedern zu wählenden Personen.

Der Schulverband umfaßt den ganzen geographischen Bezirk der hiesigen Synagogengemeinde (vergl. S. 289). Jedes zahlungsfähige Mitglied eines Schulverbandes ist pflichtig, zu den Kosten der jüdischen Schuleinrichtung beizutragen. Eltern, welche ihre Kinder in den christlichen Schulen oder durch Privatlehrer unterrichten lassen, werden hierdurch von der Erlegung des Schulgeldes oder von sonstigen Beiträgen zu den Kosten der Unterhaltung der jüdischen Schule nicht befreit.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind wöchentlich 35 ß, jährlich also ℳ 18,20. Von der Erlegung des Schulgeldes an die Schulcasse ihres Bezirks sind jedoch befreit a. die Kinder, welche eine auswärtige Schule besuchen, wenn sie zugleich auswärts untergebracht sind und dort Schulgeld bezahlen. Eine Befreiung vom Schulgelde überhaupt sollen ferner genießen b. die Kinder, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen auf wenigstens ein Vierteljahr vom Schulbesuche dispensirt sind, c. die Kinder derjenigen Armen, welche von Gemeindebeiträgen befreit sind. Eine theilweise Ermäßigung oder ein gänzlicher Erlaß des Schulgeldes kann zugestanden werden d. für Kinder der Angestellten der Gemeinde, e. für das dritte und die folgenden Kinder derselben Familie, welche gleichzeitig die nämliche Schule besuchen. Kommt eine Lehrerstelle zur Erledigung, so ist dies öffentlich bekannt zu machen. Die Wiederbesetzung muß vom Schulverbande spätestens 2 Monate nach eingetretener Erledigung erfolgen. Unter mehreren Bewerbern entscheidet die Stimmenmehrheit der Gemeindemitglieder. Erfolgt die Wiederbesetzung der Stelle nicht während der genannten Frist, so steht dem Landrabbiner das Recht zu, die Stelle einem geeigneten Lehrer zu übertragen. Im laufenden Jahre sind neben dem Schulgelde von den Gemeindemitgliedern noch ca. 2200 ℳ durch unfreiwillige Beiträge an die Schulcasse zu bezahlen, welche letztere noch eine Bauschuld zu verzinsen und zu amortisiren hat. Zwei Lehrer, eine Lehrerin, 82 Schüler und Schülerinnen (I. Cl. 35, II. Cl. 47).

Diejenigen schulpflichtigen Kinder israelitischer Religion, welche andere Schulen hiesiger Stadt besuchen, nehmen Mittwochs und Sonntags an dem Religionsunterrichte in der jüdischen Schule Theil. Die Schüler in den oberen Classen höherer Lehranstalten genießen Religionsunterricht bei dem Landrabbiner.

f. **Die Gasthausschule** (Waisenhausschule) s. Abth. I. S. 31, am Gasthauskirchhofe dient zum Unterrichte der im Gasthause untergebrachten vater- und mutterlosen, oder von ihren Eltern verwahrlosten Kinder, der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Unterrichtet wird in Religion, biblische Geschichte, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Geschichte und Geographie, Naturkunde, Singen, Zeichnen und Turnen, sowie die Mädchen auch in Handarbeiten (10 Stunden per Woche). Der Lehrplan beruht auf der Eintheilung des Unterrichts auf 3 Stufen, jedoch nur in 2 Classen. Die 1. Stufe in der I. Classe hat wöchentlich 28 Stunden, die 2. Stufe in der II. Classe wöchentlich 28 Stunden, die 3. Stufe in der II. Classe wöchentlich 20 Stunden, 2 Lehrer, 1 Lehrerin, 81 Schüler (39 Knaben und 42 Mädchen).

Der Schulvorstand für die Gasthausschule ist provisorisch so organisirt, daß der Gasthausdirection in Schulsachen (s. diese S. 32) ein reformirter und ein lutherischer Prediger hinzutreten. — Die Gasthausschule unterrichtet Kinder aller Confessionen, für den Religionsunterricht sind Vorkehrungen getroffen, um jedem Kinde den erforderlichen Unterricht in seiner Confession zu Theil werden zu lassen.

4. Die Taubstummenanstalt.

(S. Abth. I. S. 31.)

In der alten Caserne, südwestlicher Flügel, eröffnet den 1. Novbr. 1844, für Knaben und Mädchen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, welche taubstumm und bildungsfähig, im Uebrigen gesund sind und bei der Aufnahme zwischen dem 6. und 12. Lebensjahre stehen. — Die Zöglinge erhalten Wohnung, Pflege, Kost und Kleidung bei Pflegeeltern, welche von der Direction ausgewählt und überwacht werden. Der Unterricht, welcher sich im Wesentlichen auf diejenigen Gegenstände erstreckt, welche in der Volksschule gelehrt werden, wird im Locale der Anstalt ertheilt durch einen Oberlehrer, einen zweiten Lehrer und Hülfslehrer nach Bedürfniß, sowie durch eine Lehrerin für weibliche Handarbeiten. Jeder Zögling, dessen Unterhalt die Direction übernimmt, zahlt jährlich 240 Mark, hat aber eine vorgeschriebene Ausstattung an Kleidung und Leibwäsche mitzubringen. Für Zöglinge, die von ihren Angehörigen selbst in der Stadt untergebracht sind, ist an Schulgeld jährlich je ℳ 75 zu entrichten. Für Unbemittelte treten besondere Vereinbarungen ein, indem die Direction die Vergütungen ganz oder theilweise fallen läßt. — Die Bildungszeit ist auf 7 Jahre festgesetzt. Die Aufnahme geschieht um's andere Jahr unmittelbar nach den Sommerferien. Die Zulassungsgesuche sind vor Ostern einzureichen mit Beifügung pfarramtlicher, obrigkeitlicher und ärztlicher Zeugnisse nach Maßgabe des Reglements vom 10. Novbr. 1874. — Die jährlichen Ferien dauern um Ostern 14 Tage und im Monat Juli drei Wochen; nur in den letztgenannten dürfen die Zöglinge ihre Angehörigen besuchen. — 25 Zöglinge.

Das Bestehen der Anstalt beruht, außer dem von der Stadt Emden überwiesenen Local, theils auf den aus öffentlichen Cassen fließenden Unterstützungen (darunter jährlich ℳ 600 aus der Cämmereicasse), theils auf den alljährlich gesammelten freiwilligen Beiträgen und außerordentlichen Einnahmen an Geschenken und Vermächtnissen. — Die Anstalt steht unter der Oberaufsicht der Königlichen Landdrostei zu Aurich und unter der speciellen Leitung einer Direction, deren Mitglieder von der Königlichen Landdrostei aus einer von der Direction vorzuschlagenden Dreizahl auf Lebenszeit erwählt werden und ihr Amt als ein Ehrenamt bekleiden. Dieselbe besteht aus 7 Mitgliedern (s. S. 31). Die Direction versammelt sich allmonatlich mindestens einmal am ersten oder dritten Donnerstag. — Das Personal der Anstalt s. S. 31. Hinzuzufügen ist noch die Lehrerin für weibl. Handarbeiten Fräulein A. Begemann. — Die Anstalt ist dem Fremdenbesuch während der Unterrichtsstunden jederzeit geöffnet.

5. Sonstige Kinder-Erziehungs-Anstalten.

a. **Die Industrieschule**, an der Schlichte 15, gestiftet 1824, hat den Zweck, unbemittelten Kindern Gelegenheit zu geben, unentgeltlich stricken zu lernen. Die Schule besitzt ein eigenes Schulgebäude und erhält sich durch sich selbst. Das, was die Schülerinnen leisten, ist Eigenthum der Schule. Der Vorstand besteht aus 4 Damen: Fräulein M. Röfingh, Frau Gymnasialdirector Schweckendieck, Fräulein L. van Senden, Frau Apotheker van Senden. Sämmtliche Damen wohnen ab und zu dem Unterrichte bei. Als Lehrerin fungirt seit 1859 Fräulein Wigaereß, welche unterstützt wird durch eine ausgelernte Schülerin. Die Schülerinnen müssen bei ihrer Aufnahme das sechste Lebensjahr erreicht haben. Dauer des Unterrichts bis zum 14. Lebensjahre. Der Unterricht wird ertheilt im Sommer nach der Schulzeit von 4—6 Uhr, im Winter Mittwoch und Sonnabend von 1—4 Uhr. Die Schule ist in 3 Classen getheilt und wird gegenwärtig von 45 Schülerinnen besucht.

b. **Die Warteschule der Frl. Henriette und Lydia Kohl** in der Lilienstraße Nr. 19, eine Privatschule, in welcher die Kinder vom 3. Lebensjahre ab aufgenommen, zunächst nur an Ordnung gewöhnt und mit Spielen beschäftigt, auf Wunsch auch bei vorgeschrittenem Alter für die Vorschule des Gymnasiums und die höhere Töchterschule, wie auch für die Classenschulen der reformirten und lutherischen Gemeinde in den Elementen des Lesens, Schreibens und Rechnens unterrichtet werden. Schulgeld 20 ℳ pro Jahr, wird monatlich vorausgezahlt. 48 Schüler und Schülerinnen (28 Knaben und 20 Mädchen).

c. **Der Kindergarten**, eröffnet 1854; Eingang an der Beulsenstraße, Haus mit zwei geräumigen Stuben und Garten, eingerichtet nach Fröbel'scher Methode für Kinder vom zurückgelegten zweiten Jahre bis zum Eintritt in die Schule. Zwei Gärtnerinnen, z. Z. die Geschwister Stomberg, nebst einer Gehülfin und Wartefrau sind Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von

2 bis 4 Uhr mit den Kindern beschäftigt zur Unterstützung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder. Die Aufnahme der Kinder geschieht zu jeder Zeit, am füglichsten am Anfang des Monats. Das Honorar für jedes Kind beträgt vierteljährlich ℳ 3,75, sowie ℳ 1 Eintrittsgeld. — Der Vorstand, dessen Mitglieder auf 3 Jahre ihr Amt unentgeltlich verwalten, ergänzt sich selbst, doch so, daß er jedesmal der Direction des hiesigen Departements der **Maatschappy tot Nut van't algemeen** eine Dreizahl zur Auswahl eines Mitgliedes präsentirt. Derselben Direction ist jährlich über den Stand der Angelegenheiten Bericht abzustatten. Mitglieder des Vorstandes sind: Pastor Pannenborg-Viëtor, Vorsitzender, Frau Commerzienrath Brons, Frau Conrector Ditzen, Frau Dr. Leers, Rendantin, Frau Lange, Frau Oberbürgermeister Fürbringer, Frau Dr. van Delden, Frau Apotheker van Senden. Die Anstalt ist für Fremdenbesuch jederzeit geöffnet.

d. **Die Kinderbewahranstalten** I. in der alten Cajerne Nr. 13 b. (unter Leitung des Frl. Talea Bakker) und II. bei der rothen Mühle Nr. 6 (unter Leitung des Frl. Janneke Bohlkens). Der Vorstand dieser beiden Anstalten besteht jetzt aus dem Herrn Pastor Frerichs als Präses, Herrn Kaufmann Brells als Buchhalter, Herrn Kaufmann Gerh. Klugkist als Rendanten, Frl. Dinchen Metger, Frau Senator Randa, Frau Wessel Brons Wittwe, Frau Hutfabrikant Hennings, Frl. Lina v. Senden. Die Anstalt I. ist zunächst bestimmt für die Kinder der in den Wyken I., II. und III., die Anstalt II. der in den Wyken IV., V. und VI. hiesiger Stadt wohnenden Eltern. Zahl der Kinder in Nr. I. 131, in Nr. II. zwischen 70 und 80. An der Spitze jeder Anstalt steht eine praktisch vorgebildete Lehrerin, die nöthigenfalls selbst Hülfskräfte heranzuziehen hat. Dafür bezieht sie außer freier Wohnung und Feuerung das Schulgeld: 8 ß wöchentlich für Arme, 12 für Bürgerkinder. Für ganz Arme treten stellenweise Patroninnen ein. Die Arbeitszeit der Lehrerinnen währt im Winterhalbjahr von 9—12 und 1—5 Uhr, im Sommerhalbjahr von 8—12 und 1—6 Uhr. Uebrigens dürfen die Kinder von Arbeitsfrauen schon um 7 Uhr Morgens gebracht werden und bis 8 Uhr Abends in der Anstalt verweilen. Die nächste Aufgabe der Lehrerinnen ist, die ihnen anvertrauten Kinder — bis zum vollendeten 6. Lebensjahre — mit aller Sorgfalt zu pflegen, nützlich zu beschäftigen, zu reinigen und vor Schaden zu behüten. Singen, passende Erzählungen, Spiele im Zimmer und des Sommers im Freien auf einem schattigen Platze, Beschäftigung mit Zupfen und ähnlichen kleinen Arbeiten, Bilderbesehen u. a. füllt die Zeit in anregender Weise aus. Die Weihnachtsfeier, bei der jedes Kind ein kleines Geschenk erhält, bildet den Mittelpunkt des Jahres.

Die Anstalt I. ist im Jahre 1842 auf Anregung des „Nut“ entstanden, das Local vom Magistrat eingerichtet, die Anstalt II. ist später vom Vorstande selbstständig beschafft. Letzterer besteht aus 3 Herren und 5 Damen, die observanzmäßig vom Nut, nach Präsentation einer Dreizahl durch den Vorstand, ernannt werden. Das Nut dechargirt auch die Jahresrechnung. Zum Unterhalt der Anstalt dient eine jährliche Stadtcollecte, die ungefähr ℳ 300 aufbringt, ein Beitrag der Cämmereicasse von ℳ 150, sowie sonstige freie Gaben, unter denen namentlich auch ein jährlicher Beitrag der Verwaltung des Kornvorraths von in der Regel ℳ 60 zu erwähnen ist.

8.

Polizeiverwaltung und polizeiliche Einrichtungen.

(S. Abth. I. S. 16 u. 2.)

Allgemeines.

Die Polizeiverwaltung in dem gesammten Stadtgebiete steht dem Magistrate zu in Gemäßheit der rev. Städteordnung vom 24. Juni 1858 §§ 71—79 und der Landesherrl. Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. Septbr. 1867. Als Organ der Staatsgewalt steht der Magistrat unabhängig von der Stadtgemeinde nur unter Leitung der vorgesetzten Regierungsbehörde. Die örtliche Polizeiverwaltung wird im Namen des Königs geführt. Die Ernennung aller Polizeibeamten, deren Anstellung dem Magistrate zusteht, bedarf der Bestätigung der Staatsregierung. Der Magistrat ist befugt, ortspolizeiliche für den Umfang der Gemeinde gültige Vorschriften zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Geldstrafen bis zum Betrage von ℳ 9 anzudrohen. Die Strafandrohung kann bis zu dem Betrage von ℳ 30 gehen, wenn die K. Landdrostei ihre Genehmigung dazu ertheilt hat. Zu den Gegenständen der ortspolizeilichen Vorschriften gehören:

a. Der Schutz der Personen und des Eigenthums.
b. Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, Brücken, Ufern und Gewässern.
c. Der Marktverkehr und das öffentliche Feilhalten von Lebensmitteln.
d. Ordnung und Gesetzlichkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen.
e. Das öffentliche Interesse in Bezug auf die Aufnahme und Beherbergung von Fremden; die Wein-, Bier- und Caffeewirthschaften und sonstige Einrichtungen zur Verabreichung von Speisen und Getränken.
f. Sorge für Leben und Gesundheit.
g. Fürsorge gegen Feuersgefahr und sonstige Unsicherheit bei Bauausführungen, sowie gegen gemeinschädliche und gemeingefährliche Handlungen, Unternehmungen und Ereignisse überhaupt.
h. Schutz der Felder, Wiesen, Weiden, Wälder, Baumpflanzungen, Weinberge u. s. w.
i. Alles Andere, was im besonderen Interesse der Gemeinden und ihrer Angehörigen geordnet werden muß.

Zu Verordnungen über Gegenstände der landwirthschaftlichen Polizei ist die Zustimmung der Gemeindevertretung (der Bürgervorsteher) erforderlich, zu anderen Polizeiverordnungen*) bedarf es dieser Zustimmung nicht mehr und ist es von dem Ermessen des Magistrats abhängig, ob er die Bürgervorsteher überhaupt darüber hören will. Von jeder ortspolizeilichen Verordnung ist sofort eine Abschrift an die K. Landdrostei einzureichen. Die K. Landdrostei (Bezirksregierung) ist befugt, jede ortspolizeiliche Vorschrift durch einen förmlichen Beschluß unter Angabe der Gründe außer Kraft zu setzen. — Die Bezirksregierungen (Landdrosteien) sind befugt, für mehrere Gemeinden ihres Verwaltungsbezirks, oder für den ganzen Umfang desselben gültige Polizeivorschriften zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Geldstrafen bis zu dem Betrage von ℳ 30 anzudrohen. Der Magistrat als Polizeibehörde ist berechtigt, seine polizeilichen Verfügungen durch Anwendung von Zwangsmitteln durchzusetzen. Es steht ihm die Befugniß zu, Strafandrohungen bis zu ℳ 300 oder 4 Wochen Haft zu erlassen und zu vollstrecken. Wer es unterläßt, dasjenige zu thun, was ihm vom Magistrate in der Ausübung dieser Befugniß geboten worden ist, hat zu gewärtigen, daß es auf seine Kosten zur Ausführung gebracht werde, vorbehältlich der etwa verwirkten Strafe und der Verpflichtung zum Schadensersatze. Ueber die Organisation der Ortspolizei in Emden und die vom Magistrate damit beauftragten Beamten vergl. S. 16 u. 17, über die Eintheilung der Stadt in Polizeibezirke S. 194, über die polizeilichen Aufgaben und Befugnisse der Bezirksvorsteher S. 226.

Dienst im Polizeibüreau von Morgens 9 bis Mittags 12½ Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 7 Uhr. Dienst im Paßbüreau (Polizeisecretariat) von Morgens

*) Hierdurch wird P. 1 Seite 225 modificirt.

9 bis Mittags 12½ Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr und Abends von 5—7 Uhr.

Dienst der Polizeisergeanten: Die hiesige Stadt ist in 4 Bezirke oder Reviere eingetheilt und jeder Bezirk ist einem Polizeisergeanten überwiesen und haben diese ihren Dienst in folgender Weise zu verrichten:

a. in den Monaten November, December, Januar, Februar und März von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends;
b. in den Monaten April und October von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends;
c. in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September von Morgens 5 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Dem ersten Polizei-Bezirke ist der Dienst am Bahnhofe und dem dritten der bei den Dampfschifffahrten zugetheilt. —

Die Landgendarmerie (die hier stationirten Organe derselben, S. 2) ist einer bestimmten Civilbehörde bis jetzt nicht unterstellt, und ist im Allgemeinen verpflichtet, allen in Beziehung auf Ermittlung und Verfolgung strafbarer Handlungen, sowie auf den Transport von Gefangenen direct an sie ergehenden Requisitionen sowohl der Gerichte, der Richter und der Staatsanwaltschaft, als der Polizeibehörden pünktlich zu genügen. Das Nähere enthält die Allerh. Verordnung vom 23. Mai 1867, betr. die Organisation der Landgendarmerie und die Instruction für die X. Gendarmerie-Brigade, betr. den Dienst der Gendarmerie in Beziehung auf Ermittlung von strafbaren Handlungen und deren Thäter. In dem Folgenden sollen alle hier bestehenden polizeilichen Einrichtungen und ortspolizeilichen, sowie die wichtigsten landespolizeilichen Vorschriften mit Ausnahme derer, welche sich auf Sanitätswesen, Handel, Märkte und Schifffahrt beziehen, und in den nachfolgenden Abschnitten eine besondere zusammenfassende Darstellung erfahren, in alphabetischer Ordnung kurz zusammengestellt werden.

Abdecker.

Ein öffentlich angestellter Abdecker existirt zur Zeit hier nicht. Die Geschäfte des Abdeckers werden von den Pferdeschlächtern Buß und Post hier wahrgenommen. Ueber das Verfahren mit gefallenen Thieren, die Abdeckergebühren und den städtischen Verscharrungsplatz vergl. den Abschnitt „Sanitätswesen".

Abfuhrwesen (s. Abth. I. S. 13, 20 u. 264).

Das Abfuhrwesen hiesiger Stadt ist geordnet durch die Bekanntmachungen des Magistrats vom 2. December 1854, 21. Februar 1855, 4. Januar 1875 und 30. August 1876.

Das Aufnehmen und Transportiren des Gassenkoths, der Asche und des Inhalts der Nachtgefäße geschieht durch den Karrenpächter, dagegen verbleibt das zusammengebrachte Material Eigenthum der Stadt. Für jene Verrichtungen wird der Karrenpächter dadurch entschädigt, daß ihm für den abzuliefernden Gassenkoth, Asche und sonstigen Unrath fuderweise eine Vergütung*) von der Stadt entrichtet, für das Abholen und den Transport des Inhalts der Nachtgefäße jedoch nur die von den betreffenden Einwohnern deshalb zu zahlende Gebühr überwiesen wird.

Ueber die Verpflichtungen der hiesigen Einwohner hinsichtlich der Reinigung der Straßen, Fußsteige und Gossen vor den Häusern ist der Art. „Straßenreglement" zu vergleichen.

Der Karrenpächter hat vertrags- und instructionsmäßig folgende Verpflichtungen:

1. Sowohl alle gegenwärtigen, als zukünftigen öffentlichen Plätze, und zwar sämmtliche Brücken, Piepen, Syhle, offene Plätze, Straßen und Wege, an welchen keine Häuser stehen, mit Einschluß der Fußwege, die nach den Thoren und nach dem Bahnhofe führenden Straßen, das Kieselpflaster außerhalb der Thorbrücken, soweit die Brückenflügel reichen, beim Herrenthore auch die Straße vom vormaligen steinernen Thore an und die Brücke, auch die Straße vom ehemaligen Pulverthum bis zum Norderthore, die Wall-Uebergänge bei den Thoren, die Börsenplätze, Krahnplätze, bei der vormaligen langen Brücke, die Stellen, wo Brandgeräthe aufgehängt sind, die öffentlichen Anlage- und Ladeplätze (Stichte), den Weg am Hundepfade, am sog. Achterum, am Deiche beim rothen Syhl, bei der Kettenbrücke, die Plätze, die an die Stelle des vormaligen Stinktiefs getreten sind, sämmtliche Brunnenplätze mit ihren Abzügen und Rosten, sowie überhaupt alle Winkel und Ecken an Straßen und Gängen, wöchentlich zwei Mal und außerdem den alten und den neuen Markt an jedem Viehmarktstage sofort nach abgehaltenem Viehmarkte von Koth, Unflath, Stroh und dergleichen reinigen und nöthigenfalls abspülen zu lassen.

   Dem Karrenpächter ist noch besonders zur Pflicht gemacht, die Wasserlösung an der Nordseite des neuen Markts vor dem Roste wöchentlich ein Mal rein zu machen, ferner das Straßenpflaster an der Westseite des alten Markts an jedem Sonnabend Abend gehörig zu reinigen, unbeschadet der allgemeinen Verpflichtung der Anlieger. Auch sind von ihm die Klinkerpfade auf den Brücken und Piepen, insbesondere auf der Boltenthorspiepe, zwei Mal wöchentlich (und zwar an jedem Mittwoch und Sonnabend) gehörig durch Abspülung zu reinigen. Er hat die von Seiten der Stadt zur Aufnahme von Straßenkoth und sonstigem Unrath aufgestellt werdenden Gefäße, Backen oder Tröge wöchentlich zwei Mal rein auszuleeren. Den Schmutz und Koth von und bei der Boltenthorspiepe hat der Karrenpächter wenigstens einen um den andern Tag abzufegen und aufzunehmen, jedenfalls an Viehmarktstagen sofort und zwar gleich nach der Beendigung des Viehmarkts.

   Bei anhaltender trockener Witterung hat der Karrenpächter die öffentlichen Plätze, Brücken u. s. w. vor dem Abfegen derartig mit Wasser zu besprengen, daß der Kehricht und Staub durch den Wind nicht weggetrieben werden kann.

   Wenn bei vorzunehmender Revision der Plätze u. s. w., welche der Karrenpächter zu reinigen hat, sich finden sollte, daß der Karrenpächter darin säumig gewesen, so soll die Reinigung sofort auf seine Kosten vorgenommen werden;
2. allen von den Einwohnern zusammengebrachten Gassenkoth und Kehricht an den Häusern wöchentlich zweimal aufzunehmen und abzuholen, und zwar an bestimmten Tagen, und dabei seine Ankunft durch Anrufen bekannt zu machen, wobei die vor den Thüren ꝛc. der Häuser aufgestellten Gefäße von dem Karrenpächter aufzunehmen und auszuschütten und wieder an ihren Platz zu stellen sind.

   Durch Polizeiverordnung vom 25. Juli 1870 ist zwar bestimmt, daß fortan bei Reinigung der Gosse und des Straßenpflasters der Koth nicht mehr am Rande der Straße angehäuft werden darf, vielmehr in Gefäßen gesammelt werden muß, welche auf den Kothwagen auszuleeren sind; der Karrenpächter ist jedoch dessen ungeachtet verpflichtet, den in Folge etwaigen Umfallens der Gefäße oder aus sonstigen Ursachen auf der Straße ꝛc. sich vorfindenden Unrath aufzunehmen und wegzuschaffen;
3. desgleichen den Abfall von dem geschlachteten Vieh von den Schlächtern;
4. einzelne Steinstücke, welche er im Kehricht oder Gassenkoth findet, oder die sonst auf der Straße liegen, mitzunehmen;
5. todte Hunde und Katzen, welche auf der Straße liegen, aufzunehmen und für das Verscharren zu sorgen;
6. Stroh und andern Unrath, welcher auf den Straßen u. s. w. liegt, aufzunehmen und wegzuschaffen, es mag solches an den gewöhnlichen Karrentagen oder sonst, wenn es zu seiner Kenntniß kommt, nöthig sein.

Die Abfuhr der vorstehend unter 1—6 aufgeführten Gegenstände beginnt: (Vergl. Bekanntmachung vom 4. Januar 1875),

in den Monaten vom 1. October bis Ende März pünktlich 8 Uhr Morgens,
in den Monaten vom 1. April bis Ende September pünktlich 7 Uhr Morgens.

Die Stadt ist in 3 Abfuhrbezirke getheilt und geht die Abfuhr vor sich:

A. im ersten Bezirke am Montag und Donnerstag in folgender Reihe:
   Kirchstraße, Pelzerstraße, hinter der Emsmauer, Rosenstraße, am Delft, Emsstraße, Südende d. a. Caserne, Steinstraße, große Burgstraße, große Deichstraße, kleine Burgstraße, Klunderburgstraße, kleine Deichstraße, Schulstraße, große und kleine Holzsägerstraße, große und kleine Falderustraße, Wester-Buttfenne, Olivenstraße, Spiegelstraße, Oster-Buttfenne, Falderthor, hinter der Halle, Strohstraße, Hofstraße, Norderthorstraße, Sackstraße, neue und alte Reihe, Pannewarf, hinter dem neuen Kirchhofe, Hühnerkäuferstraße, bei der rothen Mühle, Schuitemakerstraße, Junkershof, Sleedriverstraße, hinter dem Deiche, am Spieker;
B. im zweiten Bezirke am Dienstag und Freitag in folgender Reihe:
   Rademacherstraße, Pottbackerstraße, Kattewall, Bismarckstraße, neuer Markt, Pottgießerstraße, zwischen beiden Syhlen, zwischen beiden Märkten, alter Markt, Westende der Lookfenne, Nordende d. a. Caserne, große Straße, Lilienstraße, Ostende der Lookfenne, Norderstraße, große Osterstraße, große Brückstraße, am Sandpfade, Judenstraße,

*) Nach dem gegenwärtig noch bestehenden Vertrage erhält der Karrenpächter ℳ 1,50 für jede von ihm abzuliefernde Fuhre Gassenkoth.

am Lindengraben, St. Jorisstraße, kleine Osterstraße, altes Bollwerk, Apfelmarkt, Oldersumerstraße, Daalerstraße, Torfmarkt, am Brauersgraben, Beuljenstraße, Wallstraße;

C. im dritten Bezirke am Mittwoch und Sonnabend in folgender Reihe:
hinter dem Rahmen und breiter Gang, Jungfernbrückstraße, Grasstraße, Boltenthorstraße, Mühlenwarf, Hundepfad, Wilhelmsstraße, Neuthorstraße, kleine Brückstraße, Mühlenstraße, neue Straße, Lienbahnstraße, Bonnesse, Krahnstraße, Staalbogengang;

7. die Nachtfässer aus den Häusern, die ihre Abtritte nicht über dem Wasser, über einem Schloot, über einer Mistgrube oder einer Riole haben, abzuholen oder abholen zu lassen. Dies Geschäft soll in den Sommermonaten Juni, Juli und August zwischen 11 und 1 Uhr Nachts, in den übrigen Monaten dagegen zwischen 10 und 12 Uhr Nachts verrichtet werden. Die Gefäße sollen rein ausgeschüttet und von den Austrägern jedesmal wieder an Ort und Stelle gebracht werden.

Durch Bekanntmachung des Magistrats vom 30. August 1876 ist für die Abfuhr der Nachtfässer die Einrichtung getroffen worden,

daß die Anmeldungen für die Nachtkarre nicht mehr bei dem Karrenpächter zu geschehen haben, sondern in der Zeit von Nachmittags 4—6 Uhr in der Polizeiwachtstube (Rathhausdurchgang), wo täglich um diese Zeit ein Bediensteter anwesend ist, um die Anmeldungen entgegenzunehmen und den für den Karrenpächter maßgebenden Nachtzettel mit dem Bauaufseher Nachmittags 6 Uhr festzustellen;

jeder, dessen Anmeldung für dieselbe Nacht wegen Häufung der Geschäfte oder aus sonstigen Gründen nicht berücksichtigt werden kann, muß rechtzeitig davon benachrichtigt werden;

die Karre soll, genügende Anmeldungen vorausgesetzt, alle Nächte fahren, um den Bewohnern der Stadt womöglich das Wachbleiben und Störungen ihrer Nachtruhe nach Mitternacht zu ersparen. Während der Anmeldezeit (Nachmittags von 4—6 Uhr) werden auch Beschwerden der Einwohner über den Karrenpächter oder dessen Bedienstete in der Polizeiwachtstube entgegengenommen werden und womöglich sofort erledigt durch Anweisung des zu dieser Zeit wegen Abholung des Abfuhrzettels anwesenden Karrenpächters;

der Karrenpächter selbst darf Anmeldungen nicht mehr entgegennehmen und muß sich streng an den festgestellten Abfuhrzettel halten; er darf vor Erledigung des letzteren nicht angemeldete Abfuhrgegenstände nicht in die Karre aufnehmen;

8. der Karrenpächter hat allen Gassenkoth, desgleichen Asche, Unrath und Abfall vom Schlachtvieh, sowie auch den Inhalt der Nachtfässer nach dem Dreckwarf beim Herrenthor zu schaffen;

9. der Karrenpächter hat darauf zu sehen, daß keine noch glühende Asche von seinen Leuten zum Fortschaffen angenommen werde, und hat er in allen Fällen, wenn solche ausgesetzt wird, der Polizeibehörde davon sofort Anzeige zu machen;

10. der Karrenpächter ist verbunden, die Wege zu dem Dreckwarf von da an, wo das Straßenpflaster aufhört, zu unterhalten; er kann dazu den auf dem Dreckwarf etwa aufgefahrenen Bauschutt benutzen, überall aber auf die Ebnung desselben durch die Stadtbauarbeiter keinen Anspruch machen.

Der Karrenpächter soll abwechselnd einen um den andern Tag bei seinen Gehülfen anwesend sein und persönlich nachsehen, ob die Straßen und Wege gehörig gereinigt sind und sich auf dem Dreckwarf Alles in guter Ordnung befindet.

Die Vernachlässigung der vorstehend bezeichneten Pflichten zieht für jeden Unterlassungs- oder Uebertretungsfall eine Ordnungsstrafe von ℳ 1—3 nach sich.

Solche Strafen erkennt lediglich der Magistrat aus und treibt dieselben bei ohne irgend welchen weiteren Instanzenzug im Verwaltungswege, doch steht es dem Karrenpächter frei, im Wege Rechtens eine abändernde Verfügung zu erwirken zu suchen.

Folgendes sind die hauptsächlichsten in der Bekanntmachung vom 21. Februar 1855 enthaltenen Ordnungsvorschriften für die Einwohner und den Karrenpächter:

(4) Der Annehmer kann und darf für das Abholen eines Nachtgefäßes, welches von einer Person getragen werden kann und nicht bis zum Ueberlaufen voll sein darf, ℳ 0,25, für ein solches, wozu 2 Personen nöthig sind ℳ 0,50, und bei größeren Gefäßen, die ausgeschöpft werden müssen, für jeden Gang, wozu 2 Leute erforderlich sind, gleichfalls ℳ 0,50 von den Bürgern fordern.

Dagegen ist alles Erbitten von Trinkgeldern an Markttagen, zu Weihnachten oder Neujahr und überhaupt dem Karrenpächter und dessen Leuten untersagt.

(5) Den Einwohnern bleibt das Recht vorbehalten, über den Inhalt ihrer Nachtgefäße und ihren sonstigen Kehricht zu ihren eigenen Zwecken auf erlaubte Weise zu verfügen. Indeß darf Niemand seine Nachtfässer an den Canälen der Stadt, auf der Straße oder sonst ausschütten.

(6) Wer an öffentlicher Straße Mist aufbewahrt, hat den dazu benutzten Platz gehörig einzufriedigen und darf von Nachbarn keine Asche oder sonstigen Kehricht aufnehmen.

(7) Wer an der Straße Mistkröge aufstellt, hat solche gehörig zu verschließen.

(8) Es ist nicht erlaubt, in dem zum Aufnehmen der Asche ꝛc. vor den Häusern aufgestellten Gefäßen noch glühende Asche auszusetzen, und ist es dem Annehmer untersagt, solche zum Fortschaffen anzunehmen. Auch sind die Gefäße, sobald deren Ausschüttung erfolgt ist, sofort wieder in die Häuser zurückzunehmen.

(9) Wer sich der Nachtkarre bedienen will, hat davon bis Nachm. zwischen 4 und 6 Uhr Anzeige an der Polizei-Bürgerwache zu machen, indem nur hier derartige Anzeigen entgegengenommen werden.

(10) Die dem Annehmer von den Bürgern für den Gebrauch der Nachtkarre zu zahlende Gebühr darf nicht von den bei der Karre beschäftigten Arbeitern gehoben, sondern soll am darauf folgenden Tage eincassirt werden.

(11) Derjenige, welcher den im Obigen für die Einwohner hiesiger Stadt aufgestellten polizeilichen Bestimmungen nicht nachkommt, wird zur Untersuchung und Strafe gezogen.

(12) Streitigkeiten zwischen dem Karrenpächter und den Einwohnern der Stadt über die ihnen gegenseitig obliegenden Verbindlichkeiten unterliegen der alleinigen und endlichen Entscheidung des Magistrats nach vorgängiger bei ihm stattfindender Untersuchung in jedem Falle; jedoch soll es den Betheiligten, wenn sie mit der betreffenden Entscheidung des Magistrats nicht zufrieden sind, freistehen, behuf Erwirkung einer abändernden Verfügung den Weg Rechtens zu betreten."

Strafbestimmungen:

1) das zu frühe Ausstellen der Gefäße vor den Thüren soll mit ℳ 0,25 bis ℳ 1,50,
2) die verspätete Rücknahme der ausgeschütteten Gefäße mit ℳ 0,25 bis ℳ 1,50,
3) das unterbliebene Fegen der Straßen oder Ausreinigen der Gossen mit ℳ 1 bis 6, und wenn das eine oder andere zur unrechten Zeit geschehen, mit ℳ 0,50 bis ℳ 3,*)
4) das Ausschütten der Nachtfässer in die Canäle oder an den Canälen der Stadt, auf der Straße oder sonst an öffentlichen Plätzen mit ℳ 3 bis 15,*)
5) das Unterlassen der Einfriedigung und Verschließung von Mistplätzen an öffentlichen Straßen, sowie das Aufnehmen von Asche oder sonstigem Kehricht der Nachbarn mit ℳ 1 bis 6 Geldbuße geahndet werden.

Das Abfuhrwesen, sowie der Karrenpächter steht unter der Leitung und Aufsicht der Abfuhr- (früher Gassenkoth-) Commission (s. über diese S. 264 sub d. und S. 17 und 20).

Aborte, private und öffentliche.

Nach einer kürzlich veranstalteten statistischen Erhebung waren von den 1895 Wohnhäusern der inneren Stadt (ohne Feldmark und Nesserland) 377 ohne alle Aborte. Davon kamen auf Wyk I. 78, W. II. 35, W. III. 8, W. IV. 86, W. V. 78, W. VI. 92 Häuser. Die Bewohner dieser Häuser besuchen meist die öffentlichen Aborte, welche die städtische Behörde mit Rücksicht auf diesen Theil der Bevölkerung im Laufe der Zeit hat anlegen lassen, zur Zeit 19, nämlich je einer an der Pelzerstraße, am Rosentief und an der Weberspiepe (Groninger Kübel-System), an der Boltenthors-Piepe, beim Norderthor, bei der bunten Piepe, bei der Hufeisenpiepe, beim Faldernthor, beim alten Markte, bei der Doolepiepe, bei der rothen Siel-Wallbrücke, je 2 am Kattewall, bei der Blumenpiepe und 4 bei der Osterpiepe. Bei derselben Erhebung wurde ermittelt, daß von den 1532 vorhandenen Privat-Aborten 476 in Riolen, 34 direct in die Delfte und Tiefe münden, daß bei 153 Senkgruben vorhanden sind (wovon 87 vorschriftsmäßig, 66 nicht), bei 206 ein ordentliches Tonnensystem eingerichtet war, bei 411 Kübel oder höchst unvollkommene Tonnen in Anwendung waren, von 185 die Abfallstoffe auf Düngerhaufen gesammelt, von 176 vergraben wurden, 94 ohne irgend welche nachweisbare Abführung, in 83 Fällen mit einem gesundheitsge-

*) An Stelle dieser Strafbestimmung ist diejenige im § 45 des Straßenreglements vom 12. September 1864 getreten.

fährlichen Zustande verbunden waren. Dieser Zustand des Abortwesens hat den Magistrat dazu veranlaßt, bei Neubauten und Neueinrichtung von Wohnhäusern Aborteinrichtungen mit austragbaren Tonnen nach Delfter oder Heidelberger System vorzuschreiben und eine durchgreifende Reform des ganzen Abort- und Abfuhrwesens vorzubereiten, welche voraussichtlich in Wirksamkeit treten wird, sobald die projectirte Verwandlung des Emder Hafens in einen Hochwasserhafen zum Vollzuge kommt, da von dieser Zeit ab das Einspülen von Seewasser in die städtischen Tiefe aufhört und dieselben dann nicht mehr ohne gesundheitsschädliche Folgen für die Einwohner wie bisher werden benutzt werden können.

Aborts- (Abtritts-, Dünger-) **Gruben** sind thunlichst weit entfernt von den Wohngebäuden und den an denselben vorüberführenden Straßen und außerdem so anzulegen, daß der flüssige Theil der Excremente weder auf die Straße, noch in den Rinnen abfließen kann. Die Koth- oder Senkgruben müssen wasserdicht und fest verschlossen und so eingerichtet sein, daß sie außerhalb der Wohngebäude entleert und gereinigt werden können.

Abwässerung.

Grundsatz ist, daß jeder Hausbesitzer gehalten ist, für die Entwässerung seines Hauses und der Straße vor seinem Hause auf eigene Kosten dergestalt zu sorgen, daß die öffentliche Ordnung und Reinlichkeit gewahrt und Niemand dadurch belästigt oder in seiner Gesundheit gefährdet wird. Die Abführung der Grund- und Tagewässer soll durch unterirdische Riolen geschehen und die offenen Gossen, soweit solche noch vorhanden, thunlichst durch solche ersetzt werden. Für die Entwässerung der Häuser und Straßen haben sich seit Alters her Communionen (Gemeinschaften, Genossenschaften ohne eine besondere Verfassung) gebildet, welche die gemeinschaftlichen Entwässerungsanstalten (Riolen, Pumpen, Gossen nebst Einfallschachten, Bohlen, Senklöchern) auf gemeinsame Kosten unterhalten und reinigen lassen. Die Aufsicht über die Entwässerungsanstalten führt der Magistrat, bezw. die Baucommission (siehe Baupolizei), bei welcher die Genehmigung von Veränderungen, Reparatur- und Neubauten nachzusuchen ist.

Die vorhandenen unterirdischen Canäle (Riolen) münden theils in die Binnentiefe, theils in die Delfte. Einige davon sind städtisch, die andern im Besitz von Privaten. Die Construction derselben ist sehr verschieden, theils aus Stein, theils aus Holz, theils gewölbt mit einem Durchmesser von 0,50 m. bis 1,00 m., theils viereckig bis hinunter zu einem Querschnitt von 0,10 m. im Quadrat. Es sind einige derselben, von den Delften anfangend, durch einen Stadttheil so gelegt, daß sie in Binnentiefe münden, und wird durch die Benutzung des Fluthwassers eine Spülung ermöglicht, wogegen bei den meisten eine solche Spülung nicht möglich ist. Die Hauptleitungen sind folgende:

1. die Privatriole hinter der Emsmauer. Dieselbe nimmt mehrere Zweigleitungen aus der Wyk I in sich auf, erstreckt sich in der Straße hinter der Mauer und mündet in den Rathhausdelft. Dieselbe kann nicht gespült werden;

2. die Privatriole „große Ee" dient zur Abwässerung des Stadttheils zwischen der Großen Straße und der Lookvenne. Dieselbe erstreckt sich unter diesem Stadttheil durch und endet in den Rathhausdelft, nördlich am alten Markt. Dieselbe kann ebenfalls nicht gespült werden;

3. eine Privatriole ohne Spülung, welche auf dem neuen Markt beginnt, durch einen kleinen Theil der Boltenthorstraße und durch die Bismarckstraße läuft und in das Gasthaus-Binnentief mündet;

4. die städtische Riole der Klunderburg beginnt in der Klunderburg, nimmt hauptsächlich das Wasser der Straßen, welche dieselbe durchschneidet, in sich auf und mündet in den Rathhausdelft;

5. die Rosentiefriole. Die Hauptleitung befindet sich an der Stelle des früheren Rosentiefs. Dieselbe ist städtisches Eigenthum. Durch 4 Hauptzuleitungen, die im Privatbesitz befindlich sind, wird ein großer Theil des Faldern-Stadttheils in den Falderndelft, wohinein die Riole mündet, entwässert;

6. die städtische Riole in der Oldersumerstraße mit Nebenstraßen. Dieselbe beginnt vom Rathhausdelft, erstreckt sich längs der kleinen Osterstraße, Daler-, Wall- und Oldersumerstraße und mündet in das Ostertief. Durch die Niveaudifferenz des Hoch- und Niedrigwassers wird eine sehr wirksame Spülung derselben hervorgebracht;

7. die Entwässerung der Wyk III. und V. findet, abgesehen von einigen unbedeutenden Straßencanälen, in die hier vorhandenen Gräben und Tiefe statt.

In den Abwässerungsverhältnissen der Stadt wird durch die bevorstehende Umwandlung der beiden Delfte in Hochwasserhäfen eine große Umwälzung hervorgerufen werden und soll demnächst ein neuer Stadtentwässerungsplan aufgestellt werden.

Arbeitsbücher.

Arbeiter, die das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind zur Führung von Arbeitsbüchern nicht verpflichtet; dagegen gelten für jugendliche Arbeiter nachstehende Vorschriften:

Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung nicht angenommen werden. Vor vollendetem 14. Lebensjahre dürfen Kinder in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie täglich einen mindestens dreistündigen Schulunterricht in einer von der höheren Verwaltungsbehörde genehmigten Schule erhalten. Ihre Beschäftigung darf 6 Stunden täglich nicht übersteigen. Junge Leute, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen vor vollendetem 16. Lebensjahre in Fabriken nicht über 10 Stunden täglich beschäftigt werden. Auch für diese jugendlichen Arbeiter kann durch die Centralbehörde die zulässige Arbeitsdauer bis auf 6 Stunden täglich für den Fall eingeschränkt werden, daß dieselben noch im schulpflichtigen Alter sich befinden. Die Ortspolizeibehörde ist befugt, eine Verlängerung dieser Arbeitszeiten um höchstens eine Stunde und auf höchstens 4 Wochen dann zu gestatten, wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Geschäftsbetrieb in der Fabrik unterbrochen und ein vermehrtes Arbeitsbedürfniß herbeigeführt haben.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den jugendlichen Arbeitern Vor- und Nachmittags eine Pause von ½ Stunde und Mittags eine ganze Freistunde, und zwar jedesmal auch Bewegung in der freien Luft gewährt werden. Die Arbeitsstunden dürfen nicht vor 5½ Uhr Morgens beginnen und nicht über 8½ Uhr Abends dauern. An Sonn- und Festtagen, sowie während der für den Confirmanden-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

Wer jugendliche Arbeiter in einer Fabrik zu einer regelmäßigen Beschäftigung annehmen will, hat davon der Ortspolizei-Behörde zuvor Anzeige zu machen. Der Arbeitgeber hat über dieselben eine Liste zu führen, welche deren Namen, Alter, Wohnort, Eltern, Eintritt in die Fabrik und Entlassung aus derselben enthält, in dem Arbeitslocal auszuhängen und den Polizei- und Schulbehörden auf Verlangen in Abschrift vorzulegen ist. Die Anzahl dieser Arbeiter hat er halbjährlich der Ortspolizei-Behörde anzuzeigen.

Die Annahme jugendlicher Arbeiter zu einer regelmäßigen Beschäftigung darf nicht erfolgen, bevor der Vater oder Vormund derselben dem Arbeitgeber ein Arbeitsbuch eingehändigt hat. Der Arbeitgeber hat dieses Arbeitsbuch zu verwahren, der Behörde auf Verlangen jederzeit vorzulegen und bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses dem Vater oder Vormunde des Arbeiters wieder auszuhändigen.

Amtliche Revisionen der gewerblichen Anstalten sind die Besitzer verpflichtet, zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während die Anstalten im Betriebe sind, zu gestatten.

Auctionatoren (s. Abth. I. S. 19).

Das Gewerbe der Auctionatoren darf nach § 36 der Gewerbe-Ordnung frei betrieben werden, es giebt jedoch in Ostfriesland (cfr. Versteigerungs-Ordnung für Ostfriesland und Harrlingerland vom 16. December 1834) noch vom Staate angestellte Königliche Auctionatoren, welche Königliche Landdrostei unter Beschränkung der Zahl auf das Bedürfniß ernennt. Die in der Stadt Emden anzustellenden Auctionatoren werden vom Magistrat vorgeschlagen. Sie dürfen kein Gewerbe, welches in das Geschäft des Handels einschlägt, treiben oder daran theilnehmen und stehen unter Aufsicht der Gerichte. Die von ihnen aufgenommenen Versteigerungs-Protocolle und die daraus ertheilten, mit ihrer Unterschrift und ihrem Siegel versehenen Auszüge haben öffentlichen Glauben. Der Königl. Auctionator hat, wenn der Auftrag nicht beschränkt wird, die Versteigerungsgelder zu erheben und haftet mit seinem eigenen Vermögen, sowie mit der von ihm bestellten Caution für die Gelder dergestalt, daß er selbige binnen 6 Wochen nach der festgesetzten Zahlungszeit zu erlegen hat, er mag sie erhoben haben oder nicht. Auf Grund des beglaubigten Protocollauszugs des Auctionators verfügt das Gericht die executivische Beitreibung der Rückstände aus seinen Verkäufen und Verpachtungen ꝛc. Gebührentaxe im Anhange des Ges. vom 16. December 1834. Haben sie die Gelder zu erheben und dafür zu haften, so gebührt ihnen außer den Reisekosten, baaren Auslagen und den Beitreibungsgebühren

bei Mobiliar-Verkäufen 5 Procent der Kaufgelder,
„ Immobiliar-Verkäufen 1 Procent derselben,
„ Verpachtungen 2 Procent der jährlichen Pachtgelder, so lange der Auctionator sie erhebt.

Ausklinger (s. S. 19).

Der Stadtausklinger ist verpflichtet, alle ihm von dem Magistrate oder sonstigen

Behörden, von Officianten und Privatpersonen aufgetragen werdende Bekanntmachungen durch Gassenklang und Ausruf an den ihm bestimmt vorgeschriebenen Stellen der Stadt zur Kunde der Bürger und Einwohner zu bringen. Der Gassenklang und Ausruf fängt an

1) Vormittags
   a. in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September um 7 Uhr,
   b. in den anderen 6 Monaten um 8 Uhr,
2) Nachmittags um 2 Uhr.

Wird in außerordentlichen Fällen eine Bekanntmachung an Sonn- und Festtagen oder nach Sonnenuntergang verlangt, dann muß der Ausklinger solche auch unweigerlich verrichten, jedoch vorher die Erlaubniß eines Magistrats-Mitgliedes dazu nachsuchen; bei allen seinen Amtsverrichtungen führt er als Abzeichen ein silbernes Schild auf der Brust, welches ihm stadtseitig nebst der Glocke geliefert wird.

Gebührentaxe: Der Ausklinger erhält von Privaten

30 ₰ für die jedesmalige Bekanntmachung eines Verkaufs von Mobilien, Vieh, Waaren, Heu u. s. w., für den Ausruf einer verlorenen Sache, wenn sie wiedergefunden wird, sowie alle sonstigen Bekanntmachungen,

20 ₰ für den Ausruf einer verlorenen Sache, wenn solche nicht wiedergefunden wird.

Für den Ausruf von Subhastationen von Immobilien, Juwelen, Kostbarkeiten, Obligationen, Schiffen, Schiffsantheilen über die Hälfte, mehreren Kirchensitzstellen in einer und derselben Kirche, mehreren Todtengrüften auf demselben Kirchhofe erhält derselbe pro Parzell 50 ₰, ebensoviel bei Verpachtungen, Vermiethungen solcher Gegenstände, und desgl. für das Aufgebot und die Aufwartung bei der Licitationshandlung ohne Unterschied des Gegenstandes. Wer jede Bekanntmachung besonders an seiner Wohnung angezeigt haben will, muß sich mit dem Ausklinger darüber verständigen.

Backen.

Regenwasserbacken. Für jedes neu zu erbauende oder neu einzurichtende Wohnhaus soll eine dem Bedürfnisse der Bewohner entsprechend große wasserdicht hergestellte Regenwasserbacke (Cisterne) angelegt werden. Dieselben müssen wohl verwahrt und verdeckt, an Orten aber, wo Menschen öffentlich verkehren, stets sicher verschlossen gehalten werden. Neue Cisternen sollen an Straßen und öffentlichen Plätzen überhaupt nicht mehr geduldet und, wo sie vorhanden sind, thunlichst bald beseitigt werden (cfr. § 367 Z. 12 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs).

Baden, das, im Freien.

Durch Polizeiverordnung des Magistrats vom 5. Juli 1876 ist bestimmt:

Das Baden im Freien innerhalb des Stadtgebiets: in den Häfen, Tiefen, im Fahrwasser und außerhalb des Deiches zwischen Nesserland und Larrelt, sowie in sonstigen Gewässern ist nur an den polizeilich genehmigten Badeplätzen gestattet.

Solche Badeplätze sind jetzt nur die neue städtische Schwimm- und Badeanstalt (früheres Militairbad) am Thranwarf und das Freibad hinter derselben.

Für die Errichtung anderer dergl. Anlagen ist die polizeiliche Genehmigung nachzusuchen, welche von Erfüllung der im Interesse der Sittlichkeit und der Sicherheit zu stellenden polizeilichen Anforderungen abhängig ist. Für jedes öffentliche Bad ist ein Reglement zu erlassen, welches der Genehmigung des Magistrats bedarf.

Strafandrohung: Geldstrafe bis zu ℳ 9 oder entsprechende Haft.

Baupolizei.

1. Die Baucommission (s. über diese S. 263 Z. 9 a., u. S. 20) hat neben der gesammten städtischen Bau-Oeconomie auch die Aufsicht über alle Privat-Bauten und Anlagen wahrzunehmen. Nach den Bestimmungen der Instruction vom 20. Juni 1854 ist der Wirkungskreis derselben in letzterer Beziehung folgender:

(§ 6). Bei Anlegung ganz neuer Straßen auf städtischem Grund und Boden, so wie bei Aufführung neuer Gebäude auf bislang unbebaut gewesenen öffentlichen Plätzen hat die Commission die Straße vorab festzustellen und in einer durch den Stadtbaumeister anzufertigenden Charte dem Magistrate zur Genehmigung vorzulegen.

(§ 7). Der Wirkungskreis der Commission beschränkt sich bei den in der Stadt vorkommenden Privatbauten darauf,*) alle vorzunehmenden Neubauten oder Reparaturen und baulichen Veränderungen in den Façaden der schon vorhandenen Gebäude, sowohl in Ansehung der Haupt-, als der beiden Seiten-Façaden (insofern letztere dem Gesichte nicht entzogen werden) zu prüfen. Gebäude für Rechnung von Corporationen, des Staats oder der Kirche aufgeführt, sind davon nicht ausgeschlossen.

*) Diese Beschränkung hat gegenüber den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen (vergl. S. 328 ff.) über die Befugnisse und Pflichten der Baupolizeibehörden keine Bedeutung mehr.

Die auf dem hiesigen Bahnhofe vorzunehmenden Eisenbahnbauten unterliegen jedoch der Einwirkung der Commission nicht.

Sie hat bei Neubauten die Anlegung der sogenannten Wanderplätze und Bänke nicht zuzugestehen und für Wegräumung der bestehenden bei allen vorkommenden Gelegenheiten stets zu sorgen, desgleichen das Aufschlagen von Thüren und Fenstern nach der Straße hin, parterre, wo es der Passage hinderlich sein kann, nicht zu gestatten.

(§ 8). Jeder, welcher einen Neubau oder eine Reparatur der in § 7 gedachten Art auszuführen beabsichtigt, hat der Commission einen mit der Compagnie und Nummer des Immobilis, sowie mit dem betreffenden Maßstabe versehenen Aufriß, aus welchem der bisherige Bestand und die beabsichtigte Veränderung zu entnehmen ist, in duplo einzureichen. Der Aufriß wird durch die Commission geprüft und mit ihrem Gutachten dem Magistrat zur Entscheidung vorgelegt. Die Prüfung erstreckt sich sowohl auf das Aeußere der Façaden, als auch auf die Richtung und Stellung des Gebäudes gegen die zunächst belegenen Straßenzüge. Sollte die Baucommission es erforderlich erachten, so muß auch ein Grundriß des betreffenden Gebäudes eingeliefert werden. *)

(§ 9). Sobald das geprüfte und begutachtete Bauproject vom Magistrat genehmigt worden, wird der Baucommission unter Zurückstellung des einen Exemplars des Aufrisses, dessen zweites an den Einsender zurückgeht, davon Mittheilung gemacht. Der Commission liegt dann ob, darauf zu achten, daß der Bau dem genehmigten Projecte gemäß ausgeführt werde, und hat dieselbe, falls dies nicht geschehen sollte, hiervon dem Magistrat sofort Anzeige zu machen.

(§ 11). Wer die in der Instruction enthaltenen Vorschriften über Baupolizei übertritt, verwirkt eine von der zuständigen Behörde zu erkennende Geldbuße bis zu 30 ℳ.

(§ 12). Die Baucommission hat die Befugniß, darauf zu achten, daß bei vorkommenden Privatbauten und Anlagen städtischem Eigenthum nicht zu nahe getreten werde.

(§ 13). Für jeden geprüften und begutachteten Privatbau der in § 7 gedachten Art, sei es ein Neubau oder eine Reparatur, hat der Bauherr eine Vergütung bis zu 15 ℳ zu entrichten, welche in die Cämmerei-Casse fließt; die Auslagen der Baucommission werden aus dieser Casse bestritten.*)

Wer Bauten oder Bauveränderungen ausführen will, die hiernach der Genehmigung der Baucommission bedürfen, hat dieses derselben mindestens 14 Tage vor dem Beginn des Baues schriftlich anzuzeigen, unter Vorlegung der betreffenden Risse, welche mit einem Maßstabe versehen sein müssen, in doppelter Ausfertigung:

bei Neubauten eines Aufrisses und eines Grundrisses, aus welchem letzteren die Stellung des Bauwerks gegen die betreffende Straße und die Nachbarhäuser zu ersehen ist,

bei Bauveränderungen eines Aufrisses, aus welchem der bisherige Zustand und die beabsichtigte Veränderung ersichtlich sind.

Die einzuliefernden Grundrisse (Situationspläne) müssen die Richtung und Stellung der auszuführenden Bauwerke in einem solchen Umfange darlegen, daß die betreffende Straße in ihrer jetzigen Begrenzung und mit den etwa beschlossenen, bezw. projectirten Abänderungen ihrer Richtung und Breite, sowie deren Verbindung mit den zunächst belegenen Straßen und die in der Nähe etwa schon vorhandenen Bauwerke daraus ersehen werden können. Alle diese Pläne müssen im Maßstabe von 1:100, nur der Situationsplan (Karten-Extract) im Maßstabe von 1:500 angefertigt sein.

Vor Ertheilung der Genehmigung darf der Bau nicht begonnen und es darf bei dessen Ausführung von dem genehmigten Bauriße nicht abgewichen werden. Wer als Bauherr, Baumeister oder Bauhandwerker einen Bau oder eine Ausbesserung, wozu die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplane ausführt oder ausführen läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft (§ 367 Z. 15 des Reichs-St.-G.-B.)

Wird die Beseitigung oder Aenderung eines vorschriftswidrig ausgeführten Baues von der Baucommission für erforderlich erachtet, so hat dieselbe darüber dem Magistrat zu weiterem Verfahren Anzeige zu machen.

*) Dies wird jetzt ganz allgemein verlangt.

*) Eine Erhebung von Sporteln findet nach der neueren Praxis bei Privatbauten nicht mehr statt.

Wer bei der Leitung oder Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt handelt, daß hieraus für Andere Gefahr entsteht, wird mit Geldstrafe bis zu 900 ℳ oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. (§ 330 des Reichs-St.-G.-B.)

Sonstige hierher bezielende Bestimmungen enthält auch noch § 367 Z. 13 u. 14 des Reichs-Str.-G.-B. Es wird nämlich dort mit einer Strafe von 150 ℳ oder mit Haft bestraft:

(12). Wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Höfen, in Häusern und überhaupt an Orten, an welchen Menschen verkehren, Brunnen, Keller, Gruben, Oeffnungen oder Abhänge dergestalt unverdeckt oder unverwahrt läßt, daß daraus Gefahr für Andere entstehen kann.

(13). Wer trotz der polizeilichen Aufforderung es unterläßt, Gebäude, welche dem Einsturze drohen, auszubessern oder niederzureißen.

(14). Wer Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleusen oder anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen.

2. Die baupolizeilichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten, welche in Ostfriesland gesetzliche Giltigkeit haben, sind folgende:

Allgemeines Landrecht Th. I. Tit. 8:

§ 65. In der Regel ist jeder Eigenthümer seinen Grund und Boden mit Gebäuden zu besetzen oder seine Gebäude zu verändern wohl befugt. § 66. Doch soll zum Schaden oder zur Unsicherheit des gemeinen Wesens, oder zur Verunstaltung der Städte und öffentlichen Plätze kein Bau und keine Veränderung vorgenommen werden. § 67. Wer also einen neuen Bau in Städten *) anlegen will, muß davon zuvor der Obrigkeit zur Beurtheilung Anzeige machen. § 68. Bei der anzustellenden Prüfung muß die Obrigkeit zugleich dahin sehen, daß durch eine richtige und vollständige Beschreibung des abzutragenden Gebäudes nach seiner Lage, Grenzen und übrigen Beschaffenheit, künftigen Streitigkeiten bei dem Wiederaufbaue, in Ansehung des Winkelrechts, und sonst möglichst vorgebeugt werde. § 69. Vorzüglich ist eine besondere obrigkeitliche Erlaubniß nothwendig, wenn, es sei in Städten oder auf dem Lande, eine neue Feuerstelle errichtet, oder eine alte an einen anderen Ort verlegt werden soll. **) § 70. Bauherren und Baumeister, welche dieser Vorschrift (§ 69) zuwider handeln, haben jeder eine Polizeistrafe von 15—30 ℳ verwirkt; selbst wenn der Bau an sich untadelhaft befunden werden sollte. *) § 71. In allen Fällen, wo sich findet, daß ein ohne vorhergegangene Anzeige unternommener Bau schädlich oder gefährlich für das Publikum sei, oder zur groben Verunstaltung einer Straße oder eines Platzes gereiche, muß derselbe nach der Anweisung der Obrigkeit geändert werden. § 72. Findet die Aenderung nicht statt, so muß das Gebäude wieder abgetragen, und alles, auf Kosten des Bauenden, in den vorigen Stand gesetzt werden. § 73. Bauanlagen auf Straßen, wodurch Gehende, Reitende oder Fahrende Beschädigungen ausgesetzt werden, soll die Obrigkeit nicht dulden. § 74. Niemand darf in Gegenden, die zum Ab- und Zugang des Publikums bestimmt sind, vor seinen Fenstern oder an seinem Hause etwas aufstellen oder aufhängen, durch dessen Herabsturz Jemand beschädigt werden könnte. § 75. Der Uebertreter muß das Aufgestellte oder Aufgehängte sofort wegzuschaffen angehalten werden und hat überdies eine Polizeistrafe von 6—15 ℳ verwirkt. § 76. Ohne Erlaubniß der Obrigkeit dürfen Baustellen, die bisher besondere Nummern hatten, nicht in eins gezogen werden. § 77. Auch die Zugestehung einer solchen Erlaubniß kann, in Ansehung der nach den Nummern vertheilten, oder noch zu vertheilenden Lasten und Abgaben, weder dem gemeinen Wesen, noch anderen Privatpersonen zum Nachtheile gereichen. § 78. Die Straßen- und öffentlichen Plätze dürfen nicht verengt, verunreinigt oder sonst verunstaltet werden. (S. Gesetz vom 2. Juli 1875.) § 79. Besonders darf Niemand, ohne ausdrückliche Bewilligung der Obrigkeit, einen Kellerhals oder anderes dergleichen Nebengebäude auf die Straße zu anlegen. §80. Auch die Einrichtung von Keller- und Ladenthüren, welche auf die Straße gehen, die Anlegung neuer, oder Wiederherstellung eingegangener Erker, Löben und auf die Straße hinaus gießender Dachrinnen; die Aufsetzung von Wetterdächern und in die Straße hinein sich erstreckenden Schildern, sowie die Errichtung von Blitzableitern, darf nur unter Erlaubniß der Polizeiobrigkeit, und nach den von dieser zu ertheilenden Anweisungen vorgenommen werden. § 81. Uebrigens aber kann jeder Hauseigenthümer den sogenannten Bürgersteig, so weit er das Steinpflaster zu unterhalten hat, unter den § 78 bestimmten Einschränkungen nutzen. *) § 82. Nähere Bestimmungen über die §§ 78 bis 81 berührten Gegenstände bleiben den besonderen Polizeigesetzen eines jeden Ortes vorbehalten. § 118. Die Raine oder sogenannten Pflugrechte zwischen benachbarten Grundstücken werden in der Regel als gemeinschaftliches Eigenthum angesehen. § 119. Sie dürfen also von keinem der benachbarten Besitzer, ohne Einwilligung der Mit-eigenthümer, verändert oder geschmälert werden. § 120. Auch die Winkel oder Zwischenräume zwischen den Häusern werden in der Regel für gemeinschaftlich geachtet. § 121. Hat jedoch bisher nur einer der Nachbaren die Traufe dahin fallen lassen, und nur allein Gossen, Privete oder offene Fenster darin gehabt, so wird vermuthet, daß der Zwischenraum ihm eigenthümlich gehöre. § 122. In einen zwischen zwei Häusern gelegenen Winkel darf auch der, welchem selbiger eigenthümlich gehört, die Röhre von einem Windofen ohne des Nachbars Einwilligung nicht führen. § 123. Die Anlegung neuer Erker, Altane, Wetterdächer, Dachtraufen und anderer über die Grenze ragender Bauwerke ist der Nachbar zu dulden nicht verpflichtet. § 124. Wer an seinem Hause Bäume oder Weinreben anpflanzen will, muß dieselben dergestalt hinter ein Geländer ziehen, daß weder sie selbst, noch das Geländer, die Wände der benachbarten Gebäude berühren. § 125. Schweinställe, Cloake, Dünger- und Lohgruben und andere den Gebäuden schädliche Anlagen müssen wenigstens 3 Fuß rheinländisch von den benachbarten Gebäuden, Mauern und Scheunen entfernt bleiben. § 126. Auch müssen dergleichen Gruben und Behältnisse von Grund aus aufgemauert werden. § 127. Von Bäumen des Nachbars müssen dergleichen Anlagen wenigstens drei Werkschuhe zurücktreten. § 128. Wer auf seinem Grunde und Boden, jedoch an der Seite des Nachbars hin, Rinnen und Canäle

*) Ueber die Anwendung der in den Städten geltenden Feuer- und baupolizeilichen Vorschriften bei Gebäuden auf solchen zum platten Lande gehörigen Grundstücken, welche innerhalb der Städte oder im Gemenge mit städtisch bebauten Grundstücken liegen, sagt die Königl. Verordnung vom 17. Juli 1846: § 1. Wo die Feuer- und baupolizeilichen Vorschriften in den Städten und auf dem platten Lande voneinander abweichen, und wo durch Anwendung der für das platte Land bestehenden Feuer- und baupolizeilichen Vorschriften bei Gebäuden auf solchen zum platten Lande gehörigen Grundstücken, welche sich innerhalb der Städte oder im Gemenge mit städtischen bebauten Grundstücken befinden, die Feuersicherheit der Stadt erheblich gefährdet wird, können diese Gebäude, zu denen auch die auf Vorwerken oder Rittergütern befindlichen Gebäude zu rechnen sind, durch Anordnung der Regierung den für die städtischen Gebäude geltenden bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften unterworfen werden. Ist dieses in einzelnen Fällen ohne wesentliche Belästigung und Störung des ländlichen Gewerbebetriebes nicht ausführbar, so hat die Regierung zu ermessen, in wiefern mit Rücksicht hierauf die Anwendung jener Vorschriften zu modificiren oder eine Ausnahme davon zu gestatten sei. § 2. Durch Anordnung der im § 1 erwähnten Maßregel wird in den Feuersocietäts-Verhältnissen der betreffenden Gebäude nichts geändert.

**) Durch besondere Polizei-Verordnung findet sich vorgeschrieben, daß polizeiliche Bauerlaubniß einzuholen ist zu allen Neubauten, An- und Erweiterungsbauten, einschließlich des Aufsetzens eines oder mehrerer Stockwerke auf ein vorhandenes Gebäude, zur Anlegung neuer und Veränderung vorhandener Feuerstätten, zur Ausführung neuer Schornsteine, zur Anlegung von Kellern in vorhandenen Gebäuden, zur Aenderung der inneren Einrichtung eines Gebäudes, wenn damit eine Wegnahme oder Veränderung von Wänden und Pfeilern, auf welchen Balken oder Unterzüge ruhen, verbunden ist, zur Erneuerung von Fundamenten unter den Umfassungsmauern von Fachwerkgebäuden, für das Unterführen massiver Wände, für die Unterschwellung eines ganzen Gebäudes, sowie zum Abbruch von Gebäuden. Ferner wird polizeiliche Bauerlaubniß gefordert für Anlage von Trinkbrunnen, Abtritts- und Düngergruben, zu allen Bauausführungen, welche die Beseitigung flüssiger Betriebsabgänge bei den gewerblichen Anlagen bezwecken und zur Anlage von Senkgruben in Städten und geschlossenen Ortschaften.

*) S. jetzt Str.-G.-B. § 367 Nr. 14: Wer Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleusen oder anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen, wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

*) Die Eigenthümer der an der Straße stehenden Häuser haben ein Eigenthumsrecht am Bürgersteige (Wanderung) nicht. Sie können aber den Bürgersteig benutzen, soweit die Polizei es gestattet. Die Ortspolizeibehörde hat das Recht, jede Benutzung der Bürgersteige zu untersagen, wodurch diese verengt, verunreinigt oder verunstaltet werden.

an der Erde zur Abführung des Wassers anlegen will, muß gegen die Wand des Nachbars wenigstens noch einen Raum von einem Werkschuh frei lassen. § 129. Anlagen, durch welche der schon vorhandene Brunnen des Nachbars verunreinigt oder unbrauchbar gemacht werden würde, sind unzulässig. § 130. Dagegen kann die Grabung eines Brunnens auf eigenem Grund und Boden, wenn gleich dadurch dem Nachbar sein Wasser entzogen wird, dem Eigenthümer nicht gewehrt werden, sobald der Nachbar desfalls kein besonderes Untersagungsrecht erlangt hat. § 131. Doch darf innerhalb dreier Werkschuhe von des Nachbars Grenze kein neuer Brunnen angelegt werden. § 132. Ueberhaupt darf unter des Nachbars Grunde Niemand graben. § 133. Back-, Brenn- oder Schmelzöfen und Feuerheerde können an der gemeinschaftlichen, oder dem Nachbar gehörenden Scheidewand ohne desselben Bewilligung nicht angelegt werden. § 134. Dagegen ist ein Jeder an der gemeinschaftlichen Mauer, auch ohne besondere Rückfrage mit dem Nachbar, Schornsteine anzulegen wohl befugt. § 135. Eine gemeinschaftliche Mauer kann jeder Nachbar an seiner Seite bis zur Hälfte der Dicke zu seinem Nutzen brauchen, insofern dadurch dem Gebäude selbst kein Nachtheil geschieht. § 136. Doch müssen Wandschränke und andere dergleichen Anlagen in einer solchen Mauer dergestalt eingerichtet werden, daß sie nicht auf diejenigen treffen, welche der Nachbar auf der entgegenstehenden Seite bereits angelegt hat. § 137. Um Licht in sein Gebäude zu bringen, kann ein jeder Oeffnungen und Fenster in seine eigene Wand oder Mauer machen, wenn dieselben gleich eine Aussicht über die benachbarten Grundstücke gewähren. § 138. Sollen jedoch die Oeffnungen in einer unmittelbar an des Nachbars Hof oder Garten stoßenden Wand oder Mauer gemacht werden, so müssen dieselben, wo es die Umstände gestatten, sechs Fuß von dem Boden des Zimmers oder Behältnisses erhöht, in allen Fällen aber mit eisernen nur zwei Zoll von einander stehenden Stäben, oder mit einem Drahtgitter verwahrt sein. § 139. Neu errichtete Gebäude müssen von älteren schon vorhandenen Gebäuden des angrenzenden Nachbars, wenn nicht besondere Polizeigesetze ein Anderes vorschreiben, wenigstens drei Werkschuh zurücktreten. § 140. Stößt aber das neue Gebäude auf einen unbebauten Platz des Nachbars, so ist ein Abstand von anderthalb Werkschuhen hinreichend. § 141. Uebrigens aber kann jeder in der Regel auf seinem Grund und Boden so nahe an die Grenze und so hoch bauen, als er es für gut findet. § 142. Sind jedoch die Fenster des Nachbars, vor welchen gebaut werden soll, schon seit zehn Jahren oder länger vorhanden, und die Behältnisse, wo sie sich befinden, haben nur von dieser Seite her Licht, so muß der neue Bau so weit zurücktreten, daß der Nachbar noch aus den ungeöffneten Fenstern des untern Stockwerks den Himmel erblicken könne. § 143. Hat in diesem Falle das Gebäude des Nachbars, in welchem die Fenster sich befinden, noch von einer andern Seite Licht, so ist es genug, wenn der neue Bau nur so weit zurücktritt, daß der Nachbar aus den ungeöffneten Fenstern des zweiten Stockwerks den Himmel sehen könne. § 144. Sind aber die Fenster des Nachbars, vor welchen gebauet werden soll, noch nicht seit zehn Jahren vorhanden, so ist der Bauende bloß an die § 139 bestimmte Entfernung gebunden. § 145. Der Nachbar kann alsdann dem neuen Baue, wodurch ihm das Licht benommen wird, nur insofern widersprechen, als er ein Untersagungsrecht dagegen besonders erworben hat. (Tit. 22). § 146. Wo eine solche Grundgerechtigkeit obwaltet, da findet, im Mangel ausdrücklich verabredeter, die gesetzliche Bestimmung des § 142 Anwendung. § 147. In allen §§ 139, 140, 142, 143 und 146 bestimmten Fällen bleibt der unbebaute Zwischenraum nach wie vor seinem bisherigen Eigenthümer, und kann von demselben zu jedem in den Gesetzen nicht verbotenen Gebrauche angewendet werden. § 148. Neue Thüren, welche unmittelbar auf des Nachbars Grund und Boden führen, dürfen wider dessen Willen niemals angelegt werden. *) § 149. In der Regel ist ein Jeder seine Grundstücke durch Zäune, Planken, Mauern, oder andere Scheidewände von den Grundstücken seines Nachbars zu trennen berechtigt. § 150. Dergleichen Scheidungen müssen aber die Grenzen gegen den Nachbar niemals überschreiten, noch demselben in dem Gebrauche seines Eigenthums hinderlich werden. § 151. Zu Befriedigungen in der Feldflur ist ein Eigenthümer nur insofern befugt, als nicht Koppelweiden, Hütungs- oder andere Grundgerechtigkeiten entgegen stehen. § 152. Wer eine neue Scheidung in einer Gegend, wo bisher noch keine vorhanden gewesen ist, anlegen will, muß nicht nur die Anlage, sondern auch die fernere Unterhaltung auf seine Kosten besorgen. § 153. Ueberhaupt liegt die Unterhaltung

*) Der Widerspruch muß aber vor Ausführung des Baues geltend gemacht werden.

solcher Scheidungen demjenigen ob, welchem erweislich das Eigenthum derselben gebühret. § 154. Kann nicht ausgemittelt werden, wer der Eigenthümer einer solchen Scheidung sei, so wird bei Planken derjenige, gegen dessen Grund die Stiele, Ständer oder Pfosten derselben stehen, für den Eigenthümer geachtet, und ist die Planke zu unterhalten schuldig. § 155. Dagegen muß ihm aber der Nachbar, von dessen Seite die Bretter angeschlagen sind, den Zutritt auf seinen Grund und Boden bei nothwendigen an der Planke sich ereignenden Bauten und Reparaturen gestatten. § 156. Die Abdachung der Stiele muß nach der Seite desjenigen Grundes geschehen, dessen Eigenthümer die Planke gehört. § 157. Sind die Bretter in die Mitte der Stiele eingefalzt, so ist die Planke für gemeinschaftlich zu achten, und muß von beiden Theilen gemeinschaftlich unterhalten werden. § 158. Was von Planken verordnet ist, gilt in der Regel auch von Stacketen. § 159. Bei gemauerten Scheidewänden gilt die Vermuthung, daß die Mauer demjenigen gehöre, auf dessen Seite Vertiefungen oder sogenannte Blenden sich befinden. § 160. Sind dergleichen Blenden auf beiden Seiten anzutreffen, so wird die Scheidemauer, im zweifelhaften Falle, für gemeinschaftlich angesehen. § 161. Sind gar keine Blenden an der Mauer befindlich, so ist dieselbe, im zweifelhaften Falle, für gemeinschaftlich oder einseitig zu achten, je nachdem die darauf liegenden Platten auf beiden Seiten oder nur auf einer überlaufen. § 162. Bei Zäunen oder Wellerwänden ist in der Regel jeder Besitzer städtischer Grundstücke und Gärten den Zaun rechter Hand, vom Eintritt in den Haupteingang, zu bauen und zu unterhalten schuldig. § 163. Hat aber Jemand durch einen neuen Bau seinen Haupteingang gänzlich verändert, so behält er dennoch, in Rücksicht der zu unterhaltenden Zäune, eben die Verbindlichkeit, welche er vor der Veränderung gehabt hat. § 164. Hat bisher ein Gebäude die Haltung eines Zaunes unnöthig gemacht, so muß der, welcher dies Gebäude wegnimmt, den dafür anzulegenden Zaun bauen und unterhalten; selbst wenn er sonst, nach der Regel des § 162, dazu nicht verpflichtet sein würde. § 165. Wenn ein zur linken Hand neu anbauender Nachbar seinen Hof oder Garten schließen will, so muß er den daselbst bereits vorhandenen Zaun seines Nachbars zur Unterhaltung übernehmen. § 166. Die Kosten der ersten Anlage aber ist er dem Nachbar zu vergüten nicht schuldig. § 167. Der Quer- oder Rückzaun muß von beiden gegen einander stoßenden Nachbarn gemeinschaftlich angelegt und unterhalten werden. § 168. Ueberhaupt ist in allen Fällen, wo weder ein einseitiges Eigenthum ausgemittelt werden kann, noch die vorstehenden besonderen Bestimmungen (§§ 154—165) eintreten, die Pflicht zur Unterhaltung der zwischen den Grundstücken zweier Nachbarn befindlichen Scheidungen beiden gemeinschaftlich. § 169. Scheidungen zwischen Höfen müssen in der Regel nicht unter sechs, zwischen Gärten aber, sowohl in Städten als auf dem Lande, nicht unter fünf Fuß hoch sein. § 170. Wo es die Umstände zulassen, sollen künftig statt der hölzernen Zäune bei Gärten und geschlossenen Ackerstücken lebendige Hecken angelegt werden. § 171. Auch ist der Eigenthümer eines hölzernen Scheidezauns allezeit befugt, an dessen Stelle eine lebendige Hecke anzulegen. § 172. Er ist aber auch schuldig, die Anlage, nach der Anweisung der Sachverständigen, so zu machen und zu unterhalten, daß durch die Hecke das Eigenthum des Nachbars eben so gut, als durch den Zaun, gesichert werde. § 173. Lebendige Hecken, welche zwei geschlossene Grundstücke von einander unterscheiden, müssen stets so angelegt werden, daß dadurch dem Nachbar kein Schade geschehe. § 174. Will also Jemand gegen die Grenze seines Nachbars eine neue lebendige Hecke anlegen, so muß er, ohne Unterschied der Holzart, welche dazu gewählt wird, anderthalb Fuß von des Nachbars Grenze zurücktreten. § 175. Das Eigenthum an diesem anderthalb Fuß breiten Erdreiche bleibt inzwischen dem, welcher die Hecke zu seinem Gebrauche angelegt hat, vorbehalten. § 176. Auch bleibt ihm in solchem Falle die Benutzung des Auswuchses der Hecke von beiden Seiten. § 177. Doch ist der Nachbar den Auswuchs der Hecke, oder deren Wurzeln, über die Grenzlinie zu dulden nicht verpflichtet (Tit. 9 § 285 sqq.) § 178. Eine mit Bewilligung beider Nachbaren statt eines bisherigen gemeinschaftlichen Zaunes angelegte Hecke wird ebenfalls, sowohl in Ansehung der Unterhaltung als der Abnutzung, gemeinschaftlich. § 179. Jeder Nachbar ist also den Auswuchs auf seiner Seite sich zuzueignen wohl berechtigt. § 180. Eine solche gemeinschaftliche Hecke muß auf derselben Linie, wo vorhin der Zaun gestanden hat, angelegt werden. § 181. Doch müssen beide Nachbaren dahin sehen, daß durch die Hecke die gesetzmäßige Breite des daran hingehenden Weges in der Folge nicht geschmälert werde. § 182. Wider den Willen des einen Nachbars ist der andere, einen bisherigen

gemeinschaftlichen Zaun in eine lebendige Hecke zu verwandeln, der Regel nach nicht befugt. § 183. Will jedoch derselbe mit der Hecke von der bisherigen Linie um die § 174 bestimmte Breite zurücktreten, und sowol die Kosten der Anlegung, als der künftigen Unterhaltung, allein übernehmen, so gebühret dem Nachbar dagegen kein Recht zum Widerspruche. § 184. Von einer solchen Hecke gilt alsdann alles, was § 175 bis 177 verordnet ist. § 185. Wer seinen Grund und Boden erhöhen will, muß mit dieser Erhöhung drei Fuß von dem Zaune, der Mauer oder Planke des Nachbars zurückbleiben. § 186. Daraus, daß der Nachbar die Erhöhung in einer größeren Nähe ohne ausdrücklichen Widerspruch geschehen läßt, folgt noch nicht, daß er dem Ersatze des daraus in der Folge erwachsenden Schadens entsagt habe. § 187. Erniedriget Jemand seinen Grund und Boden durch Anlegung eines Grabens oder sonst, so muß ein Wall von drei Fuß breit gegen die benachbarte Verzäunung stehen bleiben. § 188. Derjenige, auf dessen Grund und Boden sich der Aufwurf eines Grabens befindet, hat die Vermuthung, daß er Eigenthümer des Grabens sei, für sich, und muß also auch für die Unterhaltung desselben sorgen § 189. Wer ein Gebäude an der Grenze aufführt, darf, insofern er nicht ein besonderes Recht dazu erworben hat, die Dachtraufe weder auf des Nachbars Grund und Boden, noch über denselben hinwegleiten. § 190. Einschränkungen des Eigenthums, welche die Gesetze zum Besten des gemeinen Wesens vorschreiben, können nur mit Einwilligung des Staats aufgehoben werden. § 191. Einschränkungen, welche nur zum Besten gewisser Personen festgesetzt sind, können durch verbindliche Willenserklärungen dieser Personen aufhören (Tit. 22).

Allgemeines Landrecht Th. I. Tit. 22:

§ 55. Das Recht, auf die eigenthümliche Mauer eines Andern zu bauen, oder einen Balken auf dieselbe zu legen, muß als eine Grundgerechtigkeit besonders erworben werden. § 56. Eine solche Mauer muß der Eigenthümer unterhalten oder das Eigenthum derselben aufgeben und es dem Berechtigten überlassen. § 57. Wenn der Eigenthümer einer Mauer, die das Gebäude eines Anderen unterstützt, dieselbe ausbessert oder von neuem aufführt: so muß er das Gebäude so lange auf seine Kosten unterstützen. § 58. Hat aber ein bloßer Zufall den Bau nothwendig gemacht oder wird selbiger von dem Verpflichteten bloß zum Besten des Berechtigten geführt, so muß Letzterer für die Unterstützung seines Gebäudes in der Zwischenzeit, bis der Bau vollendet werden kann, selbst sorgen. § 59. Auch die als Grundgerechtigkeit Jemandem zukommende Befugniß der Dachtraufe oder des Ausgusses auf das benachbarte Grundstück muß allemal so eingerichtet werden, daß der Nachbar dadurch so wenig Nachtheil als möglich erleide. § 60. Ist zur Abführung der Flüssigkeiten ein Canal erforderlich, so muß derselbe bedeckt und mit einem eisernen Gitter versehen werden. § 61. Wer das Traufrecht hat, muß dennoch geschehen lassen, daß der Nachbar in der nach allgemeinen Vorschriften zulässigen Nähe an seinen Gebäuden heraufbaue, wenn er nur unter der Traufe bleibt und selbige unter sein Dach nimmt. § 62. Das Recht der freien Aussicht schließt die Befugniß in sich, auch in einer an des Verpflichteten Hof oder Garten unmittelbar anstoßenden Mauer neue Fenster zu öffnen.

3. Besondere locale Bestimmungen, welche theils auf alten Statuten und Verordnungen, theils auf Beschlüssen der städtischen Collegien, theils auf der Praxis der Bau-Commission beruhen:

a. Jeder Hausbesitzer ist nach den Emder Statuten und Verordnungen verpflichtet, das Pflaster vor seiner Thür, soweit sein Haus geht, bis an den Rücken der Straße auf seine eigenen Kosten anzulegen und in gutem Stand zu erhalten, auch dafür zu sorgen, daß bei regenhaftem Wetter das Wasser seinen gehörigen Ablauf habe bei Strafe von ℳ 15 und mit der Verwarnung, „daß bey ausbleibender Reparation auch verfloßener Zeit hierüber eine besondere Visitation angestellet; die säumhaffte notiret; ihnen die Brüche ohne weiteren Proceß abgehohlet, und das mangelhaffte Pflaster auf ihre Kosten ausgewonnen werden solle, wobey denen hiesigen Straße-Machern ernstlich, auch bei Vermeidung will-kürlicher Ahndung und daß wiedrigen falls das Pflaster auf ihre Rechnung anderst gelegt werden soll, eingebunden wird, sich stricte an ihre Ordnung zu binden und darauf acht zu haben, daß das Pflaster vor des einen Bürgershauß nicht zu hoch und des anderen nicht zu niedrig und also keineswegs grubicht geleget werde." (cfr. erneuerte Polizei-Ordnung, die Reparation und Reinhaltung der Straßen d. d. Embden, den 15. April 1750 § 1.)

In neuerer Zeit (vergl. auch über das Straßenpflaster-Geld S. 229) ist die Handhabung dieser Bestimmungen thatsächlich

insoweit außer Uebung gekommen, daß nur bei Neubauten an Wegen und Orten, welche noch nicht als städtische Straßen auf den Bauetat übernommen worden sind, bezw. vor denen ein vorschriftmäßiges Trottoir noch nicht gelegt ist, die erste Herstellung des Trottoirs in vorzuschreibender Breite und des Straßenpflasters bis zur Mittel-Axenlinie der Straße, sowie die Abwässerungs-Anlage von dem Unternehmer zu bestreiten ist und daß im Uebrigen das Straßenpflaster und die Trottoirs von der Stadt unterhalten werden.

b. Nach § XXIII. derselben Verordnung ist der Grund der öffentlichen Straßen, ob er schon von den Bürgern bepflastert und ohne Erlaubniß des Magistrats bebaut worden wäre, nicht in dominio privatorum und müssen die Gassen raum und weit verbleiben.

„Wie nun der Bau-Inspector hierüber und überhaupt darauf genauestens zu vigiliren hat, daß Privati mit ihren Bauten dem Publico nicht zu nahe treten, so wird ein Jeder deßfalls ernstlich gewarnet, indem der Contravenient auf geschehene Anzeige nicht nur zur ungesäumten Wegräumung solchen unzulässigen Gebäudes unfehlbar angehalten, sondern auch überdem in 4 Reichsthaler Straffe condemniret werden wird" (s. auch das Straßenreglement § 16).

c. Jedes neu zu errichtende oder auszubauende Wohnhaus muß im Verhältnisse zu seinen Räumlichkeiten die genügende Anzahl Aborte, sowie wenigstens eine für den Bedarf aller jetzigen und künftigen Bewohner ausreichende Cisterne (Regenwasser-Backe) oder einen Brunnen mit ausreichendem guten Trinkwasser haben und müssen sich die behufs Auswirkung der Bauerlaubniß einzureichenden Zeichnungen auf diese Anlagen erstrecken.

d. Zur Herrichtung eines Bauverschlags nebst Baugerüstes ist polizeiliche Erlaubniß erforderlich, welche nur auf eine bestimmte Zeit ertheilt wird; auf eine Verlängerung der Erlaubniß ist nur dann zu rechnen, wenn sich ergiebt, daß die Vollendung des Baues nicht innerhalb der erstmaligen Frist hat beschafft werden können. In der Erlaubnißertheilung wird bestimmt, wie weit das Gerüst gegen die Baulinie vorspringen und welchen Raum der Bauverschlag bis zur Vollendung des Fundaments und der Kelleranlagen einnehmen darf. Nach Vollendung des Fundaments ist der Bauverschlag entsprechend einzuziehen und so bis zur Beseitigung des Gerüstes zu belassen. Der Verschlag muß eine Höhe von wenigstens 2 Meter haben und aus an einander schließenden Brettern construirt sein. Das Gerüst muß aus guten und haltbaren, auf solide Weise mit einander verbundenen Materialien bestehen. Der Bauverschlag ist, wenn und so lange er nicht durch die Straßenerleuchtung genügend erhellt ist, durch besondere Laternen gehörig zu erleuchten. Außerhalb des Bauverschlages auf der Straße dürfen Baumaterialien, Bauschutt ꝛc. nicht gelagert, auch Kalk, Lehm oder Mörtel nicht bereitet werden. Baugruben, welche über 1 Meter tief sind, müssen zur Verhütung von Einstürzen entweder eine ihrer Tiefe und der Beschaffenheit des Erdreichs entsprechende Dossirung erhalten oder fest ausgeschalt werden. Schwere Materialien dürfen nur in einer der Tiefe gleich kommenden oder sie übersteigenden Entfernung von den Gruben gelagert werden. Das Straßenpflaster neben dem Bauverschlage ist stets in reinlichem Zustande zu erhalten.

e. Bei Herrichtung eines Hängegerüstes ist das Trottoir auf eine in die Augen fallende Weise zum Schutze Vorübergehender abzusperren. Das Gerüst ist aus guten und haltbaren, auf solide Weise verbundenen Materialien herzustellen. Die Straße ist entlang des Gerüstes stets in sauberem Zustande zu erhalten.

f. Höhe der Straßen und Flucht der Baulinie. Wenn an einer Straße oder einem öffentlichen Platze der Stadt ein Gebäude aufgeführt oder irgend eine Befriedigung gezogen werden soll, so ist der Bauende verpflichtet, vor dem Anfange der Arbeit bei dem Stadtbauamte die Höhe der Straße, sowohl der Fahrbahn wie des Trottoirs, für die ganze Länge des Bauplatzes und die richtige Baulinie zu erfragen. Sobald die Fundamentmauern vollendet sind oder der Sockel des Gebäudes oder der Befriedigung aufgesetzt werden soll, ist das Stadtbauamt davon zu benachrichtigen.

g. Bei Neubauten oder baulichen Veränderungen sind die Besitzer gehalten, innerhalb 14 Tage nach Vollendung des Baues das Gebäude mit der auf der Stadt-Canzlei (s. S. 12) zu befragenden Hausnummer nach der durch Bekanntmachung vom 6. April 1858 eingeführten neuen Numerirung der Gebäude (straßenweise nach örtlicher Reihenfolge) herstellen zu lassen.

Für die Anbringung und gehörige Erhaltung der Bezeichnung ist der betreffende Hausbesitzer verantwortlich. Diese Bezeichnung soll augenfällig und dauerhaft auf schwarzgefärbten Blechtafeln mit weißer Oelfarbe geschehen und regelmäßig über der

Haupt-Eingangsthür angebracht werden. Im Stadtbezirke sind außerdem auch alle Gebäude an gleicher Stelle einstweilen noch mit der Hypothekenbuchs-Nummer mittelst Oelfarbe oder angeschlagener Nummerbleche zu bezeichnen. Die Kosten der Anbringung und Unterhaltung der gedachten äußeren Bezeichnungen der Gebäude haben die Eigenthümer oder Nießbräucher zu tragen. Unterlassungen und Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu ℳ 3 bestraft. Auch wird auf Kosten der Säumigen das Nöthige ausgeführt.

h. Namensbretter, Schilder oder ähnliche Vorrichtungen an den Häusern dürfen, wenn sie quer abstehen, nicht weiter hinunterreichen, als bis zwei Fuß über den Brennern der Straßen-Laternen, und nicht weiter hinaus, als über den Rand des Wanderplatzes, und wenn sie angelehnt sind, mit der oberen Kante nicht mehr als achtzehn Zoll von der Mauer abstehen (Straßenreglement § 17).

i. An Häusern, vor welchen sich ein Trottoir befindet, dürfen Marquisen zwar angebracht, jedoch niemals weiter heruntergelassen werden, als bis zu zwei Metern über dem Trottoir. Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu ℳ 9, event. verhältnißmäßiger Haftstrafe, geahndet.

4. Die baupolizeilichen Bestimmungen der Feuerordnung für das Fürstenthum Ostfriesland und das Harrlingerland vom 9. Februar 1863 über die Entfernung der Gebäude von einander, über Feuerungsanlagen, Brandmauern, Schornsteine.

(§ 1). Die Obrigkeiten sollen bei jeder Gelegenheit thunlichst danach streben, daß neue Gebäude, auch solche, welche an die Stelle vorhandener errichtet werden, wo die Oertlichkeit es zuläßt, an beiden Seiten so weit von den Nachbarhäusern entfernt bleiben, daß durch den Zwischenraum (Gang, Lohne ꝛc.) eine Feuerspritze durchgeführt werden kann. Ueberhaupt ist auf thunliches Auseinanderbauen hinzuwirken, für unvermeidliche Annäherungen aber auf die geeignete, die Nachbarschaft thunlichst sichernde Bedachung zu halten.

(§ 2). Zwischen benachbarten Gebäuden mit gemeinschaftlicher Scheidung ist stets eine Brandmauer auszuführen, welche in der Dachetage mindestens einen Stein stark sein muß. Desgleichen müssen Wohngebäude und Scheuern, welche ein Ganzes ausmachen, in d. R. durch eine Brandmaner, die bis in die Dachspitze reicht, von einander geschieden sein. In der gemeinschaftlichen Mauer dürfen hölzerne Wandschränke oder ähnliche Anlagen mit gleichartigen Einrichtungen des Nachbarhauses nicht in Berührung kommen.

(§§ 4 und 5). Bei Errichtung neuer Haupt- oder Nebengebäude oder bei Errichtung neuer Dächer auf schon vorhandenen Gebäuden, oder endlich bei Hauptreparaturen des Dachstuhls dürfen unter Ziegeldächern keine Strohdocken verwendet werden (§ 5), Stroh, Rohr, Schilf und Haidedachung ist gänzlich untersagt (§ 4).*)

(§ 6). Gebäude, in denen ein feuergefährliches Gewerbe betrieben wird, oder welche mit Gebäuden, bei denen solches der Fall ist, baulich verbunden sind, müssen mit Ziegel, Stein, oder sonstiger gleichwenig feuergefährlicher Bedachung versehen sein.

Feuerungsanlagen.

(§ 8). Jeder besteigbare Schornstein muß eine innere Weite von mindestens 16 und 18 Zoll halten. Er muß, wenn unter dem Dache in die Höhe geleitet, vom Strohdache i. d. R. wenigstens 2 Fuß, vom Ziegeldache wenigstens sechs Zoll entfernt bleiben.

Kann ausnahmsweise bei einem Strohdache nur eine Entfernung von 1 Fuß stattfinden, so muß das Strohdach über dem Schornsteine in der Breite von wenigstens 4 Fuß mit einem Verputze von Kalk oder Lehm versehen werden.

Er soll in der Regel aus dem Firste des Hauses hinausgeführt werden und bei einem in Kalk gelegten Ziegeldache eine Höhe von mindestens $1^1/_2$ Fuß, bei einem Ziegeldache in Docken oder einem Strohdache von mindestens $2^1/_2$ Fuß über dem Firste halten.

Ist nach der Oertlichkeit die Hinausführung des Schornsteins aus den Seiten des Daches unvermeidlich, so muß dessen Höhe über dem Dache mindestens 6 Fuß betragen.

Werden Rauchmäntel, Schornstein- oder Ofenröhren an massive Mauern gelegt, so müssen sie mit diesen in Verband aufgemauert werden.

Das Anbringen hölzerner Schornsteinbedeckungen aller Art, sowie hölzerner Windfahnen (Hasen), imgleichen das Auflegen loser Steine (Flinten) auf erstere ist unzulässig.

(§ 9). Alle Schornsteine, auch Ofen- und Kaminschornsteine, müssen künftig massiv, in der Stärke eines halben Steins, mit Kalk oder Lehm aufgemauert, inwendig mit demselben Material beworfen, und auswendig, nachdem die Fugen mit Kalk gehörig durchgestrichen sind, mit Kalk oder Lehm verschlemmt werden.

*) Nach localer Verordnung sind in der inneren Stadt weder Strohdocken unter Ziegeldächern, noch Bedachungen aus Stroh, Rohr, Schilf, Haide ꝛc. zulässig, sondern nur harte Bedachungen von Ziegeln, Schiefer, Metall, Asphaltpappe ꝛc. Eine Ausnahme hiervon machen die Rohrbedeckungen bei Windmühlen.

(§ 10). Das Schleifen oder Schräglegen der Schornsteine, auch Ofen- und Kaminschornsteine darf, vorbehältlich obrigkeitlicher Erlaubniß, nicht in einem Winkel von weniger als 45 Grad gegen die Horizontale geschehen.

Die Steinlagen müssen winkelrecht auf der Brücke oder Unterstützungsfläche aufgemauert werden.

(§ 11). Die Schornsteine dürfen nicht auf Balken und Wechsel aufgesattelt sein, sondern müssen in einem Zusammenhange vom Rauchmantel-Eisen ꝛc. bis zur Spitze aufgemauert werden.

(§ 12). Hölzerne Schornsteinbrücken müssen gut und fest unterstützt sein. Auf dem Holze ist zuvörderst eine Lage plattliegender Steine oder auch eine Lage von Lehm, mindestens 2 Zoll dick, anzubringen und darauf der Schornstein in vorgeschriebener Construction aufzuführen.

(§ 13). Alle Schornsteine und gemauerte Ofenröhren müssen vom nächsten Holzwerke mindestens $2^1/_2$ Zoll entfernt bleiben, in Wohnräumen genügt aber eine Entfernung von 1 Zoll. Wo dieselben durch Plafonds oder Böden geleitet werden, ist der Zwischenraum mit Mauersteinen in Kalk oder Lehm auszumauern.

Oefen und Rauchröhren von Metall oder gebranntem Thon müssen 5 Zoll vom Holzwerke entfernt bleiben und ist der Zwischenraum auszumauern.

(§ 14). Der Rauchmantel muß entweder auf gemauerten Wangen und Bögen, auf eisernen Stangen oder auf hölzernen Rahmen in der Stärke eines halben Steines aufgemauert, auch von innen und außen gut verputzt werden.

Zum Aufhängen des Rauchmantels an die Balken, Wechsel ꝛc. sind eiserne Stangen zu nehmen. Das Rauchmantelholz ist mit Kalk oder Lehm zu berohren und zu verputzen.

(§ 15). Ueber die Bauart der Schornsteine in bereits vorhandenen Gebäuden werden folgende Vorschriften erlassen:

1. Die innere Fläche der Rauchmäntel muß mit Kalk oder Lehm überzogen sein.
2. Alles Holzwerk im Innern der Rauchmäntel muß entweder mit Kalk oder Lehm wenigstens 1 Zoll dick überzogen oder mit Ziegeln verkleidet sein.
3. Die Schornsteine, welche an den Seiten der Dächer hinausgehen, müssen wenigstens 6 Fuß hoch aus dem Dache gemauert und die Umgebung muß nach jeder Seite hin mit wenigstens 6 Reihen von Ziegeln bedeckt sein.

Für die Ausführung wird eine Frist von 1 Jahr bestimmt.

(§ 16). Vorgelege oder Kamine oder sonstige Heizöffnungen dürfen nie unter hölzernen Treppen angelegt werden.

Beträgt die Tiefe derselben mindestens 2 Fuß, so muß die innere Seite der Thüren mit Eisenblech beschlagen sein. Bei geringerer Tiefe ist ein Verschluß durch eiserne Thüren nothwendig.

(§ 17). Feuerheerde und sog. englische Kamine in den Wohnküchen bedürfen keines Thürverschlusses. Der sie umgebende Fußboden ist aber auf 2 Fuß Breite um das Kohlenloch (Rakeldobbe) mit Platten oder Steinen in Kalk zu belegen.

(§ 18). Ueber die Anlegung enger Schornsteinröhren entscheidet die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Junius 1854.

(§ 19). Oefen dürfen nur an massive Mauern gestellt werden. Das nächste Holzwerk muß mindestens 12 Zoll davon entfernt bleiben.

Vor die Heizlöcher der Windöfen sind, wenn diese auf einem hölzernen Fußboden stehen, entweder Tafeln von Eisenblech oder Steinplatten oder gebrannte Fliesen oder Fluren auf den Fußboden zu legen.

Ueber den Verschluß der Windöfen entscheidet die Verordnung vom 2. Aug. 1857.

(§ 20). Die Wände der Rauchkammern müssen von Stein aufgemauert werden.

Deren Fußboden ist mit Steinen oder Fliesen zu pflastern.

Die Oeffnung der Rauchröhren muß mindestens 6 Fuß unter der Decke der Rauchkammer sich befinden und mit einem Schieber versehen sein.

Darren, Cichorienfabriken, Brennereien, Brauereien und andere gewerbliche Einrichtungen dieser Art dürfen nur angelegt werden, nachdem der Nachsuchende eine detaillirte Zeichnung über die Construction der Anlage und über die betreffenden Gebäude der Obrigkeit eingeliefert und diese sodann ihrerseits die Genehmigung ertheilt hat (Gewerbeordnung § 25).

Die Obrigkeit hat die Ausführung des Baues nach Maßgabe der Zeichnung zu überwachen.

5. Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 6. Juni 1854, die Anlegung enger Schornsteinröhren betr.

(§ 1). Die engen Schornsteinröhren dürfen im Lichten nicht enger als sechs und

nicht weiter als acht Zoll Hannoversch im Gevierte, oder, bei kreisrunden Oeffnungen, im Durchmesser sein. (Vergl. § 19).

(§ 2). Die Weite und Form einer Röhre muß in der ganzen Länge derselben die nämliche sein.

Auch dürfen die in die Schornsteinröhren einmündenden Rauchröhren erstere nicht verengen.

(§ 3). Die Röhren sind entweder aus Mauerziegeln von gewöhnlicher Form, welche eine viereckige Oeffnung bilden, oder aus besonders geformten gebrannten Steinen, welche eine kreisrunde Oeffnung bilden, aufzuführen.

Die Anwendung s. g. Lehmsteine ist unstatthaft.

Gußeiserne Röhren sind zulässig, wenn sie nach allen Richtungen $1^1/_2$ Fuß vom Holzwerke entfernt, in den Balkenlagen, Decken und Fußböden mit einem Mantel von Lehmsteinen, so wie mit Blechtafeln umgeben und in den Fugen gehörig gedichtet sind.

(§ 4). Die Wangen (Wände) der Röhren müssen von platt liegenden Steinen und ohne Putz oder Besatz mindestens 4 Zoll stark sein.

Steigen mehre Röhren neben einander auf, so dürfen die Zungen (Zwischenwände) von hochkantig stehenden Mauersteinen, jedoch nicht unter $2^1/_2$ Zoll stark, aufgeführt werden. Dabei sind die Steine der Zungen mit den Wangen hin und wieder zu verbinden.

Das Ausrunden der Röhren durch Eindrücken von Steinstücken, so wie das Ausfüttern derselben mit Thon- oder Glasröhren, ist untersagt.

(§ 5). Das Aufsatteln der Röhren auf Holzwerk ist unstatthaft.

Alles Holzwerk muß mindestens drei Zoll von den Wangen der Röhren entfernt bleiben. Namentlich ist das Anbringen von Stoßbrettern, Fußleisten nnd Bekleidungen an denselben, so wie das Eintreiben von Keilen in dieselben verboten.

(§ 6). Es ist vorzugsweise zu empfehlen, die Röhren von den unteren Räumen der Gebäude aufsteigen zu lassen. Werden sie in den oberen Stockwerken aufgesetzt, so muß es auf einem Bogen geschehen, welcher zwischen die durch Eisen zusammen zu ankernden Balken oder zwischen Trümpfe gespannt ist.

Der Bogen ist einen halben Stein stark von Mauersteinen in Kalk anzufertigen. Die Eisen müssen von gehöriger Stärke und sicher befestigt sein. Die Trümpfe sind in die Balken mit Versatz einzulassen.

Das Aufsetzen auf Holzwerk ist nur erlaubt, wenn letzteres aus hinreichend starken Trümpfen oder 3zölligen Bohlen besteht, mit den Balken verbunden ist, und durch dasselbe kein Rauchrohr von einem unteren Stockwerke geführt wird. Alle aufgesetzten Röhren sind mit einem Heerde von 6 platten Mauersteinschichten in Lehm oder Kalkmörtel bei guter Ueberdeckung der Fugen zu versehen.

Das Aufhängen der Röhren an den Wänden auf Consolen, Eisen oder Holz ist unstatthaft.

(§ 7). Die Röhren sind möglichst senkrecht aufzuführen.

(§ 8). Ist das Schleifen (Ziehen) derselben unvermeidlich, und kann es in einer Mauer von hinreichender Stärke nicht geschehen, so ist solches auf mindestens zwei gehörig unterstützten und starken Hölzern gestattet. Auf die Schleifhölzer ist zunächst eine platte Mauersteinschicht in Lehm oder Kalkmörtel, und auf diese das Rohr mit Deckung der Fugen zu mauern.

(§ 9). Das Schleifen darf nicht in einem Winkel von weniger als fünfundvierzig Graden gegen die Horizontale geschehen.

(§ 10). Die Biegung, welche durch veränderte Richtung der Röhre entsteht, ist durch einen Bogen von mindestens zwei Fuß Halbmesser abzurunden.

(§ 11). Die Röhren müssen einen sichern Stand und Anschluß haben. Da, wo sie durch hohe Stockwerke ohne Verbindung mit Mauern oder Wänden aufsteigen, sind Vorrichtungen zur festen Stellung derselben zu treffen. Der Raum zwischen Röhre und Holzwerk (§ 5) ist mit Mauer- oder Lehmsteinen auszufüllen.

(§ 12). Die Röhren müssen zu ihrer Reinigung unten mindestens 10 Zoll über dem Heerde (§ 6) (falls daselbst ein Kamin nicht vorhanden), sowie anderthalb Fuß über jeder Hauptbiegung und in Entfernung von drei Fuß unterhalb des Daches mit einer Oeffnung von der Größe der Röhrenweite versehen werden.

(§ 13). Diese Oeffnungen sind mit eisernen, in gefalzte eiserne Rahmen genau schließenden Thüren zu versehen. Gußeiserne Thüren haben den Vorzug. Thüren von Eisenblech müssen wenigstens $^1/_8$ Zoll stark sein.

Auf guten und dichten Verschluß derselben ist besonders zu achten.

(§ 14). Alles Holzwerk muß wenigstens drei Fuß, alle leicht Feuer fangende Gegenstände (Torf, Flachs, Stroh ꝛc.) müssen wenigstens fünf Fuß von den Oeffnungen (§ 12) entfernt bleiben und sind in dieser Entfernung durch einen Lattenverschlag von der Oeffnung zu trennen.

(§ 15). Ist ein Fußboden oder sonstiges Holzwerk unterhalb der Oeffnung nur 3 Fuß oder weniger von derselben entfernt, so ist Bedeckung desselben auf mindestens 2 Fuß im Gevierte mit Blech oder Gips ꝛc. erforderlich.

(§ 16) Die Wangen und Zungen der Röhren können in Lehm, Kalk oder Gips aufgeführt, müssen inwendig abgerieben und außen verputzt werden. Alle Fugen sind voll zu mauern.

(§ 17). Die Röhren sind mindestens vom Dachgebälke ab bis unter die Dacheindeckung auswendig zu weißen, um Mängel daran leichter entdecken zu können.

(§ 18). Die Schornsteinkasten mit ihren Zungen außer Dach sind in erforderlicher Höhe in Kalk, Gips oder Cement aufzumauern.

Die Anwendung von Metall- oder Thonaufsätzen anstatt der Schornsteinkasten ist zulässig, wenn dieselben einen gehörig festen Stand erhalten, unter dem Dache mit mehren Mauersteinschichten dicht und fest umgeben sind, die Lichtenweite der gemauerten Röhren nicht beengen und vom Dache aus gereinigt werden können.

Wird Blech zu den Aufsätzen verwandt, so muß solches mindestens $^1/_{12}$ Zoll stark sein.

(§ 19). Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung über die Weite der Röhren, über die Stärke der Wangen u. s. w. finden bei den Schornsteinröhren großer Heerd- und Kesselfeuerungen, bei Branntweinbrennereien, Brauereien und sonstigen Siedereien, bei Töpfereien u. s. w. keine Anwendung. Die Weite der Röhren für solche Anlagen, die Stärke der Brandmauern und der Wangen, sowie die etwa sonst nöthigen Sicherungsvorkehrungen, namentlich behuf gehöriger Standfestigkeit der Röhren, welche hoch aus dem Dache gezogen werden müssen, sind auf Gutachten eines Bauverständigen von besonderer obrigkeitlicher Bestimmung abhängig.

(§ 28). Die Maurer und Bauherren haben bei Anlegung enger Schornsteinröhren die Schornsteinfeger vor der Ausführung zuzuziehen; werden die Erinnerungen der letzteren nicht berücksichtigt, so haben dieselben der Obrigkeit davon Anzeige zu machen.

Uebertretungen dieser Verordnung werden nach § 368 Z. 3 u. 4 des Reichs-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 *M* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

(Z. 3 wer ohne polizeiliche Erlaubniß eine neue Feuerstätte errichtet, oder eine bereits vorhandene an einen andern Ort verlegt,

Z. 4 wer es unterläßt, dafür zu sorgen, daß die Feuerstätten in seinem Hause in baulichem und brandsicherem Zustande erhalten oder daß die Schornsteine zur rechten Zeit gereinigt werden).

Uebertretungen, die diesen Strafbestimmungen nicht unterliegen, werden mit Geldbuße bis zu 75 *M*, die Uebertretung des § 14 mit Geldbuße bis zu 15 *M* (§ 30 der Verordn.) bestraft. Außerdem ist auf obrigkeitliche Verfügung die ordnungswidrige Anlage auf Kosten des Bauherrn wegzuräumen oder unschädlich zu machen.

6. Verordnung, den Verschluß der Windöfen betr., vom 2. Aug. 1857.

(§ 1). Die Klappenverschlüsse der Ofenrohre mit Bewegungshebel und Zugstange müssen dergestalt eingerichtet sein, daß durch Niederziehen oder Niederfallen der Zugstange die Oeffnung des Rohres bewirkt wird.

Der Bewegungshebel muß an der sichtbaren Seite des Rohres und in der Art angebracht sein, daß durch die Richtung desselben die Richtung der Klappe im Rohre angezeigt wird.

(§ 2). Bei Klappenverschlüssen der Ofenrohre ohne Zugstange muß der Verschluß Statt finden, wenn der die Stange vertretende Griff rechtwinkelig gegen die Wandung des Rohres gerichtet ist.

Der Griff muß gleichfalls an der sichtbaren Seite des Rohres und dergestalt angebracht sein, daß durch die Richtung desselben die Richtung der Klappe im Rohre angezeigt wird.

(§ 3). Bei Oefen, welche neu gesetzt oder welche umgesetzt werden, treten die vorstehenden Vorschriften sofort in Wirksamkeit.

Die bereits vorhandenen Oefen dagegen, deren Verschlüsse den Vorschriften der §§ 1 und 2 nicht entsprechen, waren spätestens bis zum 1. December 1857 nach Maßgabe derselben zu ändern.

(§ 4). Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der gegenwärtigen Verordnung ist mit Geldbuße bis zu 10 Thalern zu ahnden.

Bei Zuwiderhandlung gegen obrigkeitliche Auflage auf Grund der gegenwärtigen Verordnung kann die Strafe bis auf fünfundzwanzig Thaler (75 *M*) erhöhet werden.

Die Strafe trifft bei neu- oder umzusetzenden Oefen den Werkmeister und daneben auch den Eigenthümer oder, wo die Oefen observanzmäßig vom Miether hergestellt werden, den letztern, wenn die Uebertretung mit Wissen des Eigenthümers, bezw. des Miethers geschehen; bei der Nichtbeachtung des zweiten Absatzes des § 3 dagegen den Eigenthümer, bezw. den Miether.

Bebauungswesen.

Ueber Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, über Fluchtlinien und Orts-Bebauungspläne sind die gesetzlichen Bestimmungen enthalten in dem Gesetze vom 2. Juli 1875.

Beerdigung von Leichen. Begräbnißwesen.

(Ueber die betr. kirchlichen und bürgerlichen Einrichtungen vergl. S. 299 ff.)

Nach § 174 der Straf-Proceß-Ordnung vom 25. Juni 1867 dürfen Leichen in folgenden Fällen nicht ohne schriftliche Erlaubniß der Kronanwaltschaft oder des Untersuchungsrichters beerdigt werden:

1. wenn die vermuthliche Veranlassung des Todes auf Zufall, Selbstmord oder der Verschuldung eines Anderen beruht;
2. wenn der Tod zwar anscheinend auf natürliche Weise, aber nicht unter den Augen der Hausgenossen des Verstorbenen oder anderer unbescholtener Personen erfolgt ist;
3. wenn ein uneheliches Kind todt zur Welt gekommen oder binnen 24 Stunden nach der Geburt gestorben und bei der Entbindung weder eine Hebamme, noch eine andere unverdächtige Person zugezogen gewesen ist.

Nach der Bekanntmachung Kgl. Landdrostei d. d. Aurich, den 11. October 1875 sind die Ortspolizeibehörden in diesen Fällen verpflichtet, die Leiche und die bei derselben gefundenen Gegenstände sicher zu stellen, eine Beschreibung derselben aufzunehmen und den Befund unverzüglich dem Staatsanwalt (der Kronanwaltschaft) anzuzeigen (hierzu dient ein bestimmt vorgeschriebenes Formular).

Beurkundung des Personenstandes.

Die zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung getroffenen Einrichtungen und die mit den Geschäften des Standesbeamten beauftragten Personen s. Abth. I, S. 2. Bei dem Kgl. Standesamte haben zu erfolgen:

I. Die Beurkundungen der Geburten, welche innerhalb einer Woche mündlich von den dazu Verpflichteten selbst oder durch eine andere, aus eigener Wissenschaft unterrichtete Person dem Standesbeamten angemeldet werden müssen. Der Name des Kindes ist womöglich sofort, spätestens aber innerhalb 2 Monaten anzumelden. Zur Anzeige verpflichtet sind:

1. der eheliche Vater;
2. die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme;
3. der dabei zugegen gewesene Arzt;
4. jede andere dabei zugegen gewesene Person;
5. die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist;

und zwar der in vorstehender Reihefolge Vorhergehende, so lange ein solcher vorhanden oder an der Anzeige nicht behindert ist.

(Die Anzeige wegen todt geborener oder in der Geburt verstorbener Kinder ist spätestens am nächstfolgenden Tage zu erstatten, auch wenn dieses ein Sonn- oder Feiertag ist.)

II. Die Beurkundungen der Eheschließungen.

Zum Zweck des Aufgebots haben die Verlobten beizubringen:

1. ihre Geburtsurkunden,
2. die zustimmende Erklärung derjenigen Personen, deren Einwilligung nach dem Gesetze erforderlich ist. Eheliche Kinder bedürfen, so lange der Sohn das fünf und zwanzigste, die Tochter das vier und zwanzigste Lebensjahr nicht vollendet hat, der Einwilligung des Vaters, nach dem Tode des Vaters der Einwilligung der Mutter und wenn sie minderjährig sind, auch des Vormundes. —

Die Schließung der Ehe ist durch eine in Gegenwart von zwei majorennen Zeugen (die auch Verwandte sein können) vor dem Standesbeamten persönlich abzugebende Erklärung bedingt, die Ehe mit ander eingehen zu wollen. Auf Grund der von dem Standesbeamten unentgeltlich auszustellenden Bescheinigung über den bürgerlichen Act der Eheschließung darf alsdann die kirchliche Einsegnung (Trauung) des Ehepaares erfolgen.

III. Die Beurkundungen der Sterbefälle.

Jeder Sterbefall ist spätestens am nächstfolgenden Wochentage anzuzeigen; zunächst von dem Familienhaupte oder der Wittwe; eventuell von demjenigen, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Sterbefall ereignet hat.

(§ 59). Die Eintragung des Sterbefalles soll enthalten:

1) Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Anzeigenden;
2) Ort, Tag und Stunde des erfolgten Todes;
3) Vor- und Familiennamen, Religion, Alter, Stand oder Gewerbe, Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen;
4) Vor- und Familiennamen seines Ehegatten, oder Vermerk, daß der Verstorbene ledig gewesen sei;
5) Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern des Verstorbenen.

Vor Eintragung des Sterbefalls in das Sterberegister darf keine Beerdigung ohne Genehmigung der Obrigkeit stattfinden.

Wegen der Sterbefälle zur See gelten folgende Bestimmungen:

(§ 61). Geburten und Sterbefälle, welche sich auf Seeschiffen während der Reise ereignen, sind nach den Vorschriften dieses Gesetzes spätestens am nächstfolgenden Tage nach der Geburt oder dem Todesfalle von dem Schiffer, unter Zuziehung von zwei Schiffsoffizieren oder anderen glaubhaften Personen, in dem Tagebuche zu beurkunden. Bei Sterbefällen ist zugleich die muthmaßliche Ursache des Todes zu vermerken.

(§ 62). Der Schiffer hat zwei von ihm beglaubigte Abschriften der Urkunden demjenigen Seemannsamte, bei dem es zuerst geschehen kann, zu übergeben. Eine dieser Abschriften ist bei dem Seemannsamte aufzubewahren, die andere ist demjenigen Standesbeamten, in dessen Bezirk die Eltern des Kindes, beziehungsweise der Verstorbene ihren Wohnsitz haben, oder zuletzt gehabt haben, Behufs der Eintragung in das Register zuzufertigen.

(§ 63). Ist der Schiffer verstorben, so hat der Steuermann die in den §§ 61 und 62 dem Schiffer auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen.

(§ 64). Sobald das Schiff in den inländischen Hafen eingelaufen ist, in welchem es seine Fahrt beendet, ist das Tagebuch der für den Standesbeamten des Hafenorts zuständigen Aufsichtsbehörde (für Emden Königl. Landdrostei zu Aurich) vorzulegen.

Diese hat beglaubigte Abschrift der in das Tagebuch eingetragenen Standesurkunde dem Standesbeamten, in dessen Register der Fall gehört (§ 62) Behufs Controlirung der Eintragungen zuzustellen.

Gebührentarif.

I. Gebührenfrei sind die Ermächtigung für einen andern zuständigen Standesbeamten, als der das Aufgebot angeordnet hat, zur Vornahme der Eheschließung und die Bescheinigung über die vollzogene Eheschließung, desgleichen die zum Zwecke der Taufe oder der Beerdigung ertheilten Bescheinigungen.

II. An Gebühren kommen zum Ansatz:

1) Für Vorlegung der Register zur Einsicht; und zwar für jeden Jahrgang — eine halbe Mark, für mehrere Jahrgänge zusammen jedoch höchstens — ein und eine halbe Mark.
2) Für die schriftliche Ermächtigung eines nicht competenten Standesbeamten zur Vornahme der Eheschließung und für jeden beglaubigten Auszug aus den Registern mit Einschluß der Schreibegebühren eine halbe Mark.

Bezieht sich der Auszug auf mehrere Eintragungen und erfordert derselbe das Nachschlagen von mehr als einem Jahrgange der Register, für jeden weiter nachzuschlagenden Jahrgang noch — eine halbe Mark, jedoch zusammen höchstens — zwei Mark.

Beweiden.

Das Beweiden der Gemeindewege und ihrer Zubehörungen mit Vieh ohne besondere schriftliche Erlaubniß des Gemeindevorstandes (Magistrats) ist gänzlich verboten (§ 2 der Polizei-Verordnung Königlicher Landdrostei zu Aurich vom 21. November 1870, betreffend das Beweiden der Gemeindewege). Der Gemeindevorstand (Magistrat) hat diese jederzeit widerrufliche Erlaubniß, sofern dieselbe überhaupt statthaft ist und gewährt werden soll, schriftlich auf den Namen des betreffenden Viehbesitzers und unter Bezeichnung des zu beweidenden Weges zu ertheilen. Auch hat der Gemeindevorstand darin die Zeitdauer der längstens für das laufende Kalenderjahr zu gewährenden Erlaubniß und die etwaigen besonderen wegepolizeilichen Bedingungen derselben festzustellen (§ 3). Das Anbinden des an den Gemeindewegen weidenden Viehs ist nur in der Weise gestattet, daß dasselbe die Fahr- und Fußbahn nicht erreichen kann (§ 4). Die Ortsobrigkeit ist befugt, das Beweiden von Gemeindewegen ganz oder theilweise zu untersagen, soweit dieselbe solches aus wegepolizeilichen Rücksichten für geboten erachtet. Die Nichtbefolgung vorstehender wegepolizeilicher Vorschriften ist mit einer Geldstrafe bis zu ℳ 30, event. mit einer Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen bedroht.

Brand-Bitten

sind große Löcher, die bei Frostwetter in das Eis der Delfte und der Binnencanäle geschlagen und offen gehalten werden, um bei Feuersgefahr immer Wasser zum Löschen zu haben. Zur Herstellung der Brandbitten sind nach § 23 der Brandordnung die Korn-

messer verpflichtet, wofür ihnen im Frühjahr der übliche Trunk gereicht wird. Damit Niemand Gefahr laufe, die Brandbitten zu übersehen und ins Wasser zu gerathen, wird in jedes Bitt eine Warnungs-Baake (eine lange Stange mit einem Strohwisch) gesetzt. Die Wegnahme und Beschädigung dieser Baaken ist bei Strafe untersagt.

Brandordnung (s. Abth. I. S. 18).

Neue Brandordnung für die Stadt Emden und deren Außengebiet vom 31. März bez. 1. Mai 1866. Die Leitung des gesammten Feuerlöschwesens steht dem Magistrate zu und wird geführt durch das Branddirectorium (die Branddirection).

Das Brand-Directorium besteht aus zwei Senatoren und dem Stadt-Bauaufseher (jetzt provisorisch noch dem früheren Bauaufseher Steur). Als commandirender, resp. bei Feuersbrünsten selbstständig handelnder Branddirector und Vorsitzender des Brand-Directoriums fungirt der dazu vom Magistrate beauftragte Senator. Ein zweiter Senator hat den commandirenden Brand-Director in Verhinderungsfällen (Krankheit oder Abwesenheit) zu vertreten und übt als solcher alle dem commandirenden Brand-Director zustehenden Functionen aus. Der jedesmalige Stand, welchen der commandirende Branddirector, resp. sein Stellvertreter an der Brandstelle einnimmt, wird bei Tage durch eine kleine rothe Fahne und nächtlich durch eine rothe Laterne bezeichnet. Der Stadt-Bauaufseher, resp. dessen Stellvertreter ist dem commandirenden Brand-Director als Adjutant bei der Löschung eines Brandes beigegeben und hat für die pünktliche Ausführung der von dem commandirenden Director gegebenen Befehle Sorge zu tragen. Alle auf das Brand- und Löschwesen bezüglichen, zur allgemeinen Nachachtung für die Einwohnerschaft bestimmten Bekanntmachungen sollen, unter vorhergängiger Genehmigung des Magistrats, von dem Brand-Directorium ausgehen. Im Allgemeinen ist jeder männliche Einwohner von 18 bis zu 60 Jahren zu jedweder Hülfeleistung beim Brande und zur willigen Folgeleistung gegen die Anordnungen der nach Maßgabe dieser Ordnung zur Leitung des Brandwesens berufenen Personen verpflichtet.

Ausgenommen sind:

a. speciell von der Heranziehung zur Bedienung der Sprützen und Anbringer:
   1) Aerzte, Wundärzte und Apotheker;
   2) Geistliche, Kirchen- und Schuldiener;
   3) alle öffentlichen Angestellten, welche durch ihren Dienst behindert sind, einschließlich der städtischen Officianten, namentlich auch der Hafenmeister und Sielwärter;
   4) Militärpersonen im activen Dienst;
   5) die Bewohner der der Brandstätte nach allen Seiten zunächst liegenden Häuser.

b. bei ausgebrochenem Brande die unter a. 5. Genannten auch von allen ihnen etwa zum Voraus besonders aufgetragenen Functionen.

Vorbehältlich dieser Bestimmung sind und bleiben jedoch, sowohl zum Löschdienste als auch zu allen anderen Leistungen, ohne Rücksicht auf Alter verpflichtet:

die Torfträger,
die Kornmesser,
die Leichenbitter und Todtenträger,
die städtische Baggermannschaft,
die Ratelermannschaft.

Die Stadt besitzt gegenwärtig 6 Sprützen und 5 Anbringer, welche die Buchstaben A u. s. w. führen.

Jede dieser 6 Sprützen nebst dem dazu gehörenden Anbringer ist unter das Commando zweier Brandmeister gestellt, von denen in Behinderungsfällen der zweite den Aeltesten vertritt.

Der älteste Brandmeister bei der Sprütze führt während eines ausgebrochenen Brandes das Commando über die Sprütze und den Anbringer, es hat sich demnach das gesammte zubehörige Sprützenpersonal seinen Anordnungen unweigerlich zu fügen.

Alle vom commandirenden Brand-Director ausgehenden, seine Sprütze betreffenden Befehle müssen direct an ihn gelangen und hat er allein die Ausführung derselben anzuordnen.

Zu jeder Sprütze nebst Anbringer gehören 4 Assistenten, welche den Brandmeistern mit Rath und That an die Hand gehen, resp. in Behinderungsfällen dieselben nach dem Dienstalter zu vertreten haben, 2 technisch befähigte Sprützenmeister und zu jeder Sprütze noch 2 Röhrmeister, welche das Wurfrohr der Sprütze zu dirigiren haben.

Die Brandmeister werden durch den Magistrat aus der Zahl der bei der betreffenden Sprütze angestellten Assistenten gewählt; die letzteren von demselben aus einer von den Brandmeistern der Sprütze vorzuschlagenden Dreizahl; in derselben Weise die Sprützen- und Röhrmeister.

Die Pflichtbarmachung sämmtlicher Vorgedachten geschieht durch den Magistrat, bezw. durch den Brand-Director mittelst Bekräftigung des Gelöbnisses treulicher Pflichterfüllung durch Handschlag.

Zur ordnungsmäßigen Bedienung der Sprützen und Anbringer werden zunächst bezahlte Hülfsmannschaften oder Hülfsmänner, die aus der Zahl der zunächst Verpflichteten sich freiwillig dazu anbieten und von dem Brand-Director im Verein mit den betr. Brandmeistern ausgewählt und pflichtbar gemacht werden, verwendet, nämlich in folgender Anzahl den Instrumenten zugetheilt:

	(Standort).	
der Sprütze A	Sprützenhaus am alten Markt	22 Mann
dem Anbringer A		18 „
der Sprütze B	Sprützenhaus bei der Weizenmühle	22 „
dem Anbringer B		18 „
der Sprütze C	in der alten Caserne neben der Gewerbehalle	22 „
dem Anbringer C		18 „
der Sprütze D	Sprützenhaus beim neuen Thor	22 „
dem Anbringer D		18 „
der Sprütze E	auf dem Bauhofe	22 „
der Sprütze F		22 „
dem großen Anbringer G		36 „

Jeder Hülfsmann empfängt alljährlich zu Lichtmeß postnumerando eine feste aus der Stadtcasse zu zahlende Vergütung, welche beträgt:

a. für die nicht schon bisher besonders zum Sprützendienste verpflichteten Personen 6 ℳ pro Mann;
b. für die aus der zu a. gedachten Categorie gehörenden — 3 ℳ pro Mann.

In diese Vergütung ist die Verpflichtung zum Erscheinen bei einer jährlichen Sprützen- ꝛc. Probe einbegriffen; während sonstige vom Brand-Director angeordnete Mehrproben nach billigem Maßstabe vergütet werden.

Sämmtliche bei den Sprützen und Anbringern angestellte Personen haben dienstliche Abzeichen, welche zu tragen sie verpflichtet sind, sobald sie in Thätigkeit treten, bestehend in Schärpen (Brandmeister, Assistenten, Sprützen- und Röhrmeister), oder weißen Binden (Hülfsmänner und Mithülfsmänner ꝛc.), auf denen in schwarzen Anfangsbuchstaben ihre Charge und das Instrument, bei welchem sie angestellt, bezeichnet sind.

Außer den Sprützenbedienungs-Mannschaften ist noch vorhanden das Handwerker-Corps, 8 Zimmer- und 6 Maurergesellen, unter dem Commando des Stadtbauaufsehers, 12 Leiter- und Hakenträger aus der Zahl der hiesigen Torfträger unter einem Obmanne, 10 Fackelträger aus der Zahl der hiesigen Kornmesser.

Die Turner-Lösch- und Rettungs-Compagnie macht ebenfalls einen integrirenden Bestandtheil der gesammten städtischen Feuerwehr aus und steht unter dem Brand-Directorium. Das Commando der Turnerfeuerwehr hat jedoch die Specialleitung über diese Mannschaften. Die Sprütze der Turnerfeuerwehr steht auf dem Bauhofe.

Die Garnison oder bei ihrer Abwesenheit das Schützencorps sorgt für die Absperrung der Straßen und Zugänge, für die Bewachung der geretteten Sachen, Abhaltung müssiger Personen ꝛc.

Feuerlärm. Sobald der wachthabende Thurmwächter Feuer bemerkt hat, benachrichtigt er den wachthabenden Nachtwachtmeister (Rateler-Corporal) in der Polizeiwache (Rathhaus-Durchgang) mit dem Sprachrohr, hängt nach der Seite hin, wo der Brand ist, eine brennende Laterne aus und giebt mit der Glocke das gewöhnliche Lärmzeichen. Mit dem Lärmzeichen hat er in Pausen, je nachdem das Feuer heftiger wird oder abnimmt, fortzufahren, bis ihm von dem Rateler-Corporal ein Zeichen zum Einstellen des Geläuts gegeben wird.

Die Rateler (Nachtwächter) haben sofort die Bewohner des Hauses, in welchem es brennt, sowie die Nachbarn zu wecken, allenthalben zu rateln und „Brand“ zu rufen. Die angestellten Brandtambours, deren in jeder Wyk einer sein soll, haben, sobald sie den Feuerlärm vernehmen, genügend Lärm zu schlagen.

Dienst der angestellten Mannschaften. Die Hülfsmänner haben sich bei entstandenem Feuerlärm sofort nach dem Standorte ihrer Sprützen, resp. Anbringer zu begeben, die Laternen derselben anzuzünden und die Instrumente schleunigst an Ort und Stelle zu transportiren und in Stand zu setzen. Die an erster, zweiter und dritter Stelle in Thätigkeit gebrachten Sprützen erhalten eine Prämie von resp. ℳ 45, 30 und 15, wenn dem Brande jedoch anderweit Einhalt gethan wurde, wird nur die Hälfte der Prämien vertheilt. Der zweite Brandmeister und der zweite und dritte Assistent, sowie die Sprützenmeister und Rohrführer verfügen sich zum Standorte der Sprütze und befördern die Herbeischaf-

fung derselben zur Brandstätte; der erste Brandmeister und der älteste und jüngste Assistent verfügen sich direct zur Brandstätte selbst und verweilen bis zur Ankunft der Sprütze in der Nähe des Branddirectors. Die übrigen Bediensteten haben sich insgesammt schleunigst mit den ihnen übertragenen Utensilien zu versehen und sich an die Brandstätte zu begeben, um die Befehle ihrer Vorgesetzten auszuführen.

Reservemannschaften. In den außerordentlichen Fällen, wo die zunächst berufenen bezahlten Hülfsmänner nicht ausreichen, können alle im dienstpflichtigen Alter befindlichen Bürger und Einwohner allarmirt und aufgeboten werden nach folgender Organisation:

Für jede Wyk der Stadt ist vom Branddirector ein Rottmeister und ein Stellvertreter desselben ernannt. Dieselben haben die Aufgabe, auf erhaltene Aufforderung durch den commandirenden Branddirector ihre dienstbare Mannschaft zu allarmiren und mit derselben sich zu seiner Verfügung zu stellen.

Zu dem Ende wird dem betreffenden Rottmeister mit der Botschaft des Branddirectors ein Tambour zugeschickt, welcher das Allarmsignal vermittelst andauernden Trommelns und des zeitweiligen lauten Rufs:

„Reservemannschaft heraus!"

so lange zu geben hat, bis der Rottmeister Einhalt gebietet.

Nachdem das Allarmsignal ertönt ist, unterliegen alle dasselbe unbefolgt Lassenden ganz denselben Strafen, welche in der Brandordnung für die zunächst Berufenen für pflichtwidrige Haltung angeordnet worden, bez. der Bestrafung nach § 360 Z. 10 des Str.-G.-B., welcher lautet: „Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte, wird mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft bestraft."

Verpflichtungen der Einwohner während des Brandes. Wer in seinem oder eines Anderen Hause Brand entdeckt, ist schuldig, sofort, es sei bei Tage oder bei Nacht, die Nachbarn davon in Kenntniß zu setzen und auf der Straße „Brand!" zu rufen. Ferner muß davon sofort bei Tage auf dem Rathhause, und bei Nacht, sowie an Sonn- und Festtagen, an der Polizeiwache Anzeige geschehen.

Jedes Haus an der Straße, wo der Brand ist, oder an der dahin führenden, muß des Nachts von Innen mit einem oder mehreren Lichtern vor den Fenstern versehen werden.

Jeder Bürger und Einwohner ist verbunden, alles was zum Löschen dienen kann, als Wasser, Eimer, nasse Häute und dergl. unverweigerlich herzugeben. Was bei dieser Gelegenheit verloren geht oder beschädigt wird, soll ersetzt werden. In Brandfällen bei strengem Frostwetter haben die der Brandstelle benachbarten Hausbewohner, mit Ausnahme der unmittelbar daneben liegenden, Wasser heiß zu machen und zur Disposition der Löschungs-Mannschaft bereit zu halten. Die in der Nähe der Brandstätte liegenden Häuser, Hofräume, Gärten ꝛc. müssen auf Verlangen zum Durchgang und zur Aufstellung der Löschmannschaft und Geräthe geöffnet werden. Brunnen und sonstige Wasserbehälter sind zur Benutzung herzugeben.

Brunnen.

Oeffentliche städtische Brunnen giebt es in hiesiger Stadt 24, an folgenden Stellen belegen: am Delft in der Nähe der Kl. Deichstraße und in der Nähe der sogen. Langenbrücke, Apfelmarkt, am alten Markt, Bismarckstraße, Boltenthorstraße, am Bollwerk, an der Bonnesse, am Burggraben, kleine Brückstraße, große Brückstraße, große Faldernstraße, kleine Holzsägerstraße, Hundepfad, Judenstraße, Krahnstraße, Mühlenstr., Neuer Markt, Neuthorstraße in der Nähe des Rathhauses, Pelzerstraße, Rademacherstraße, Steinstraße, am Vierkant.

Cisternen.

Städtische Cisternen, größere Reservoirs, aus welchen Wasser verkauft wird von den damit beauftragten, in Parenthese genannten Personen sind:

Nr. 1 Cisterne des Stadt-Bauhofs (Stadtbauaufseher Höcke).
„ 2 „ der Stadtwage (Wagenmeister Folkers Wittwe).
„ 3 „ bei der neuen Kirche (Ehefrau Bakker am neuen Kirchhofe).
„ 4 „ bei der lutherischen Kirche (Küster Schmidt, Apselm. 22).

Sobald der Wasserstand in diesen Cisternen nicht mehr als 3 Fuß hamm. beträgt, dürfen die Verwalter nicht mehr ohne Nachfrage beim Magistrat, welcher je nach Umständen besondere Instructionen datür ertheilt, verkaufen. Der Verkauf des Wassers aus diesen Cisternen zu gewerblichen Zwecken ist bei fühlbar werdendem Wassermangel in hiesiger Stadt gänzlich untersagt. — Sonstige städtische Cisternen, aus denen jedoch Wasser ohne specielle Genehmigung des Magistrats bez. der vorgesetzten Verwaltungs-Commission nicht verkauft werden darf, sind: 2 im Armen-Arbeitshause, 8 im Gasthause, 14 in der alten Caserne (4 im nördlichen Flügel, 1 in der Vorderfront nord-östl. Theil für das Militair, 1 in der städt. Volksschule, 2 im Krankenhause, 1 in der Gewerbehalle, 1 in der Kinderbewahranstalt, 2 in der Gewerbeschule, 1 in der Taubstummen-Anstalt, 1 im Officier-Casino), 5 im Rathhause, welche speciell für den Gebrauch der betr. Institute bestimmt sind und worüber im Nothfalle der Magistrat zum allgemeinen Besten disponirt. S. übrigens auch u. A. „Bakken".

Collectenwesen.

Wer ohne Erlaubniß eine Sammlung (Collecte) von Geld oder sonstigen Beiträgen oder von Unterschriften dazu unternimmt oder die erwirkte Erlaubniß überschreitet, verwirkt Geldbuße bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 8 Tagen, in besonders leichten Fällen Verweis (§ 119 des Hannov. Polizeistrafgesetzes). Daneben ist das unbefugt Gesammelte der Armencasse des Orts der Uebertretung verfallen. Ist der Zweck der Sammlung ein angemessener, so ist er zu diesem zu verwenden (§ 120 ibid.) Aufrufe an die Mildthätigkeit in öffentlichen Blättern, Sammlungen bei Mitgliedern einer Gesellschaft oder eines Freundeskreises durch ein Mitglied derselben fallen nicht unter die Bestimmung des § 119 (§ 121 ibid.)

Die Erlaubniß zu Collecten ertheilt der Herr Oberpräsident der Provinz auf Bericht des Magistrats, bei dem die Gesuche anzubringen sind. Dem Magistrat ist für gewisse kleinere auf den Stadtbezirk beschränkte Collecten die Befugniß zur Ertheilung der Erlaubniß delegirt. Die bewilligten Collecten müssen längstens binnen Jahresfrist nach erfolgter Genehmigung stattfinden. Unter den Begriff des unbefugten Collectirens gehört auch jedes von Haus zu Haus bewirkte Einsammeln von Vereinsbeiträgen bei Personen, welche dem Vereine nicht ausdrücklich beigetreten sind, mögen sie auch früher thatsächlich bereits Beiträge an denselben entrichtet haben, sowie jedes derartige Einheben von Zahlungen, zu denen eine rechtliche Verpflichtung nicht nachweisbar ist, wenn nicht die staatliche Genehmigung dazu vorher ausgewirkt worden war.

Kirchencollecten werden von den kirchlichen Oberen (Königl. Consistorium zu Aurich, Landesconsistorium zu Hannover) bewilligt. Unter solchen sind jedoch nur solche Collecten zu verstehen, deren Einsammlung innerhalb kirchlicher Räume (Kirchen, Kirchhöfe) gelegentlich des Gottesdienstes erfolgen. Ueber diesen Bereich hinaus unterliegen auch die für kirchliche Zwecke, bezw. von kirchlichen Oberen veranlaßten allgemeinen Collecten denjenigen Beschränkungen, welche für Abhaltung solcher Collecten staatlicherseits im Interesse der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung vorgesehen sind.

Deiche und Deichordnung.

(s. Abth. I S. 3, 38 und 149.)

Die äußerste Deichlinie, welche das Stadtgebiet vor Ueberfluthungen sichert, wird gebildet durch den fiscalischen Polderflügeldeich (Königspolderdeich) an der rechten Seite der Ems bis zur Nesserlander Schleuse und den sich von da bis nach Larrelt erstreckenden neuen Kaiser-Wilhelm-Polderdeich. Die Hauptdeiche (Schaudeiche) für das Stadtgebiet und innerhalb desselben gelegen, sind, wenn man von Süden ausgeht, der Oberemsische Deich (Oberemsische Deichacht), der Strohdeich von dem Ende des oberemsischen Deiches bis zur Kettenbrücke (städtisches Eigenthum), der Südfaldern-Deichachts-Deich von der Kettenbrücke bis zum rothen Siel (Communiondeich der genannten Deichacht), der neue städtische Fahrwasserdeich bis zur Nesserlander Schleuse, der städtische Verbindungsdeich zwischen dem letzteren und dem städtischen Mittelwall, welcher bis an den Stadtdeichachts-Deich bei der Folkerts'schen Kalkbrennerei am Beckhofsthor reicht, dieser selbst und endlich der Stadtdeichachts-Deich, der sich an den niederemsischen Deich anschließt. Die kleine Stadtacht (s. diese S. 38 unter c.) hat unterm 22. April 1846 durch gerichtlich errichteten Vergleich die Nutzung ihres Deiches gegen stadtseitige Uebernahme der Unterhaltungspflicht der Stadt Emden übertragen, welche sich durch eine Vereinbarung mit dem Domanio vom 28. Jan. 1845 verpflichtet hatte, dem Fiscus dieses Nutzungsrecht zu verschaffen und daher die durch den Vergleich erworbenen Rechte und Pflichten wieder an den Fiscus abgetreten hat.

Die gesetzlichen Vorschriften über das Deichwesen sind enthalten in der Deich- und Sielordnung für Ostfriesland vom 12. Juni 1853, sowie in der H. Verordnung, das Wasserbauwesen betr., vom 1. Septbr. 1852.

Die Deich- und Sielachten haben die Rechte von Corporationen, jede Deichacht hat wenigstens einen Deichrichter, der von der Deichacht gewählt und von K. Landdrostei bestätigt ist. Die Deichrichter haben alle Geschäfte der Deichverwaltung und die Deichaufsicht zu besorgen. Es können ihnen durch Wahl der Deichacht aus der Zahl der beitragspflichtigen Grundbesitzer ein oder mehrere Deputirte beigegeben werden, welche die Gesammtheit der Deichgenossen zu vertreten haben. Die obere Aufsicht über den Betrieb des Deich- (wie auch des Siel- und Ufer-)bauwesens und der Deichverwaltung steht dem Deich- und Sielamte zu (s. S. 3), welches für die im Amtsbezirke liegenden Deiche aus dem K. Wasserbauinspector und dem K. Kreishauptmann, für die im Stadtbezirk liegenden Communion-Deiche durch den ersteren und ein deputirtes Magistrats-Mitglied, den Vorsitzenden der Baucommission, besteht. Bei Deichen, die der Stadt gehören, übt K. Landdrostei das Oberaufsichtsrecht unter Anhörung des Wasserbauinspectors direct aus. Für den Kaiser-Wilhelm-Polderdeich, an welchem (vergl. S. 38 und 149), die Stadt mit $^2/_7$ participirt, ist die Aufsicht zunächst dem K. Deich- und Sielamte übertragen. Außer der den Deich- und Sielämtern, sowie den Deich- und Sielrichtern obliegenden fortwährenden Beaufsichtigung der Deiche und Sielanstalten sollen jährlich wiederkehrende (gewöhnliche und so oft es nöthig ist, außerordentliche) Schauungen gehalten werden. Jährlich sollen 2 Hauptdeichschauungen, die erste in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai, die zweite in der letzten Hälfte des September von jedem Deich- und Sielamte in seinem Bezirke gehalten werden. Dieselben sollen sich auf alle Hauptdeiche und die darin befindlichen Siele nebst deren Zubehörungen erstrecken. Die Polderdeiche sind der Schauung insoweit mit zu unterziehen, als sie in Beziehung zu den Hauptdeichen und Sielanstalten stehen. Zubehörungen der Deiche sind die Binnenberme mit dem Ringschloote (Binnengraben), die Außenberme mit dem etwa vorhandenen Außenringschloot, sowie alle Werke zur Sicherung des Deichkörpers, der Bermen und des Vorlandes, als Buhnen (Höfte, Schlengen, Duckeldämme, Schlickzäune ꝛc.), Grundbetten, Vorsetzungen, Steinböschungen, Uferdeckwerke und dergl. Die Frühjahrsschauung hat vorzüglich den Zweck, zu ermitteln, welche Arbeiten an den Hauptdeichen und deren Zubehörungen, sowie an den daran liegenden Sielen erforderlich, durch die Herbstschauung soll in Gewißheit gesetzt werden, ob die Deiche und Siele nebst Zubehörungen sich in einem genügenden (schaufreien) Zustande befinden und ob die angeordneten Arbeiten beschafft sind.

Verboten ist jede Benutzung eines Hauptdeichs, die dem Zwecke desselben zuwider und nachtheilig ist, namentlich:

1) das Ab- und Ausgraben von Rasen oder Erde, soweit es nicht zu Zwecken des Deichbaues geschieht u. gestattet ist;
2) die Beackerung, mit Ausnahme der Außendeicherde in den Poldern;
3) Bäume oder Gesträuche anzuziehen, außer Weidenbusch auf der Außenberme und Außendeicherde zu deren Schutze am Flußufer. Ausnahmen von dieser Bestimmung können für die Außendeicherde in den Poldern und für die Binnenberme an bewohnten Orten vom Deichamte gestattet werden;
4) Gebäude zu errichten, zu erweitern, erneuern oder in Haupttheilen umzubauen, außer in den am Deiche liegenden Ortschaften und auf der Außendeicherde in den Poldern. Diese Vorschrift bezieht sich auch auf das Binnenland hinter Gefahrdeichen in einer Breite von 12 Ruthen vom Ringschloote, und für diese Breite hinter anderen Deichen in soweit, daß neue Gebäude nur mit Genehmigung der Landdrostei errichtet werden dürfen;
5) Keller oder Cisternen (Regenwasserbacken), Düngergruben ꝛc., an oder in dem Deiche oder den Bermen anzulegen;
6) die Benutzung der Dossirungen zu Fußwegen;
7) die Benutzung der Deichkappe und Dossirungen zum Fahren, Reiten oder Viehtreiben, außer an den dazu bestimmten Uebergangsstellen und wo in Ortschaften die Deichkappe als Weg oder Straße dient;
8) die Anlegung von Durchfahrten (Lücken, Deichgaten) außer im Falle eines dringenden Bedürfnisses und bei örtlichen Verhältnissen, welche der Anlegung von Ueberfahrten hinderlich sind, wo dann die Landdrostei die Anlage unter sichernden Bestimmungen gestatten kann. Auch kann von der Landdrostei die Sicherstellung oder Zudeichung vorhandener Durchfahrten, sobald sie dem Deiche nachtheilig oder gefährlich sind, auf Kosten der Deichacht verfügt werden;
9) das Weiden von Vieh
   a. an allen Deichen vor dem 10. Mai und nach dem 15. Sept. jedes Jahrs;
   b. an Deichen, die aus loser sandiger Erde bestehen oder steile Dossirungen haben oder an denen sich Strohbestickungen befinden;
   c. an frisch besodeten Deichen innerhalb zwei Jahre nach der Besodung;
   d. an den Schutzwerken;
   e. das Weiden von Schweinen und Gänsen.

   Das Deichamt kann für geschützt belegene Deiche (z. B. hinter Poldern) und für leichtes Vieh (Schafe ꝛc.) Ausnahmen von der Bestimmung unter a. mit Zustimmung der zur ordentlichen Deichlast Pflichtigen gestatten;
10) das Befestigen der Schiffe, auch an den Schutzwerken, außer an den dazu bestimmten und eingerichteten Plätzen und mit Ausnahme von Nothfällen.

Folgende Anlagen sind nur mit vorgängiger ausdrücklicher Genehmigung der Landdrostei und unter den von derselben festzusetzenden näheren Bedingungen gestattet;

1) Auf- und Abfahrten (Rampen) und Ueberfahrten, mit Ausnahme der Ueberfahrten an den Sielen;
2) Schiffsstapel oder Hellinge;
3) Ladeplätze für Schiffe und Lagerplätze für Holz und andere Waaren;
4) die Anlegung von Canälen, Schleusen und Schlickpumpen;
5) die Einrichtung und Benutzung der Binnenbermen zu öffentlichen Fahrwegen, wo eine solche Benutzung nicht schon besteht.

Die Benutzung des Grases auf den Deichen, den Bermen und der Außendeicherde zur Heugewinnung ist unbedingt erlaubt.

Wenn ein Deichbruch droht oder eingetreten ist oder wenn sich andere Umstände ereignen, welche das Binnenland der Gefahr einer Ueberschwemmung durch Fluthwasser aussetzen (Deichversinkungen, Einsturz von Sielen ꝛc.) tritt die Verpflichtung zur Leistung der Nothhülfe ein. Zu deren Leistung sind schuldig:

1) zunächst die Deichpflichtigen und dann alle arbeitsfähigen Bewohner in dem Deichachtsbezirke, in welchem der gefährdete oder gebrochene Deich liegt; wenn aber deren Kräfte nicht genügen
2) alle arbeitsfähigen Bewohner der benachbarten Gemeinden, sofern sie nicht durch dringende Deicharbeiten anderweit in Anspruch genommen sind;
3) äußerstenfalls alle übrigen arbeitsfähigen Bewohner der Provinz.

Von den hiernach zur Leistung der Nothhülfe Verpflichteten haben sich diejenigen, welche in der Gemeinde, worin der nothleidende Deich liegt, oder in den angrenzenden Gemeinden wohnen, sobald sie von der Gefahr Nachricht bekommen, die andern aber, sobald sie von ihrer Obrigkeit, einem Deichamte oder von den Deichrichtern aufgefordert werden, unverzüglich an die Stelle der Gefahr zu begeben. Dabei müssen die Deichpflichtigen alle ihnen zu Gebote stehenden Arbeitskräfte, Geräthschaften und Fahrzeuge für die Notharbeit zur Verfügung stellen.

Der erste Zweck der Nothhülfe ist, den Deich zu erhalten, oder wenn dieses nicht zu erreichen gewesen ist, die entstandene Oeffnung wieder zu verschließen, so schleunig und so weit dieses während des Gefahrzustandes geschehen kann. Die Landdrostei darf jedoch verfügen, daß die Nothhülfe fortgesetzt werde:

1) bis der gebrochene Deich entweder selbst bis zur Höhe von 6 Fuß über den gewöhnlichen Fluthstand wieder geschlossen, oder durch einen Nothdeich von dieser Höhe und hinlänglicher Stärke abgefangen ist, oder selbst
2) bis zur völlig wehrbaren Instandsetzung der Deiche noch vor dem Eintreten der stürmischen Jahreszeit das nöthige geschehen ist;

falls es außerdem an den erforderlichen Arbeitskräften gegen angemessene Bezahlung mangelt. Kann die Nothhülfe nicht auf einmal eingestellt werden, so sind die dazu Aufgebotenen in umgekehrter Reihefolge, wie die Aufforderung geschehen muß, davon zu entlassen. Von dem Deichamte und den Deichrichtern ist dafür zu sorgen, daß die zum Schutze des Deichs nöthigen Materialien (Stroh, Busch ꝛc.) vorräthig seien.

Außerdem dürfen aber auf deren Anordnung im Falle der Gefahr alle zur Abwendung oder Beschränkung derselben nöthigen und brauchbaren Gegenstände überall, wo sie am leichtesten zu bekommen sind, genommen werden.

Für die fortgesetzte Nothhülfe und für die in Nothfällen gelieferten oder genommenen Materialien wird Vergütung geleistet, der für Lohn arbeitenden Classe aber jede Art der Nothhülfe bezahlt werden. Im Uebrigen findet eine Vergütung für Nothhülfe nicht statt. In Streitfällen entscheidet die Landdrostei mit Ausschluß des gerichtlichen Verfahrens unter Berücksichtigung der örtlichen Preise.

Polizeistrafen in Bezug auf Deiche und Sielanstalten: Wer ohne

zureichenden Entschuldigungsgrund der Aufforderung zur Leistung der Nothhülfe nicht folgt, oder die Notharbeit vor erhaltener Erlaubniß verläßt, soll Geldbuße bis zu 150 ℳ oder Haft bis zu 4 Wochen erleiden (vergl. auch R.-St.-G.-B. § 360 Nr. 10).

Unbefugte oder verbotswidrige Benutzung der Deiche und Siele, ihrer Zubehörungen oder der gesetzlichen Außendeicherde zieht eine Geldbuße bis zu 30 ℳ oder Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen nach sich.

Durch Pol.-Verordn. K. Landdrostei vom 17. September 1868 wird mit Geldstrafe von 1—15 ℳ bestraft, wer seiner Pflicht zur Instandhaltung öffentlicher Deiche ꝛc. oder unter Schau stehender Wasserzüge in der dafür bestehenden oder besonders vorgeschriebenen Zeit und Weise nicht nachkommt.

Dienstboten-Ordnung

für Ostfriesland und Harrlingerland vom 10. Juli 1859. Der Dienstvertrag ist erst dann als geschlossen anzusehen, wenn Miethgeld (Weinkauf, Handpfennig, Handgeld) gegeben und angenommen ist. Dies gilt jedoch nicht, wenn der Vertrag schriftlich errichtet oder wenn der Dienst schon angetreten ist. Das Miethgeld wird, sofern nicht ein Anderes bei der Vermiethung ausdrücklich bedungen ist, vom Lohne abgezogen. Niemand darf einen Dienstboten ohne inländisches Dienstbuch annehmen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe (Geldstrafe bis zu 15 ℳ). Die Zeit des Dienstantritts hängt vom Vertrage ab. Ist nichts bestimmt, so sind die Antrittstage der Donnerstag nach Ostern und der 2. October, wenn dieser Tag aber ein Sonntag ist, der folgende Wochentag. Abgangstage für das abgehende Gesinde sind der Dienstag nach Ostern und der 30. September. Dienstverträge, bei welchen nicht ein Anderes bestimmt worden, werden als auf ein halbes Jahr, bei Knechten und Mägden auf dem Lande, zu deren regelmäßigen Geschäften landwirthschaftliche Arbeiten gehören, als auf ein ganzes Jahr eingegangen, angenommen. Der Vertrag verlängert sich jedoch stillschweigend auf gleiche Zeiträume, bis Kündigung vom Dienstherrn oder Dienstboten erfolgt. Die Kündigung kann, wenn nichts Anderes bestimmt ist, nur auf Michaelis und Ostern angebracht werden und zwar spätestens um Neujahr und Johannis vor diesen Zeitpunkten. Bei monatsweise gemietheten Dienstboten muß, wenn nicht ein Anderes bestimmt ist, vor dem 15. des Monats gekündigt werden, sonst verlängert sich der Vertrag für den nächsten Monat. Gesinde, welches außerhalb der gewöhnlichen Wechselzeit eintritt, gilt bis zum nächsten Wechseltage als monatsweise gemiethet.

Strafbar ist der Dienstbote, welcher die Pflichten der Treue, der Ehrerbietung oder des Gehorsams gegen die Dienstherrschaft, oder die, welche in ihrem Namen handeln, verletzt, oder sich unsittlich, ungebührlich oder unfleißig verhält; die Kosten, dadurch veranlaßt, daß während der Dauer einer wider den Dienstboten durch seine Schuld verhängten Haft dessen Dienst durch einen Andern versehen worden, können vom Lohne abgezogen werden. Der Dienstbote ist schuldig, den der Herrschaft durch Vorsatz oder grobes Verschulden verursachten Schaden zu ersetzen. Geringes Verschulden verbindet ihn nur dann zum Schadenersatze, wenn er sich dessen wiederholt schuldig gemacht, oder gegen Befehl gehandelt, oder sich zu Geschäften verpflichtet hat, welche vorzügliche Aufmerksamkeit erfordern. — Der Dienstbote ist zu Fleiß, zur Aufmerksamkeit und Wahrhaftigkeit im Dienste verpflichtet. Er muß Verweise mit Bescheidenheit aufnehmen. Der Dienstbote hat sich der häuslichen Ordnung zu unterwerfen. Er darf sich nicht ohne Erlaubniß des Dienstherrn vom Hause entfernen. Die dazu erhaltene Erlaubniß darf er nicht überschreiten. Er muß alle erlaubten und geeigneten Dienste verrichten, welche ihm aufgetragen werden.

Der Dienstherr hat den Dienstboten zu sittlichem Betragen anzuhalten und ihm zum Gottesdienste die nöthige Zeit zu lassen. Er darf ihn nicht zu Arbeiten anhalten, welche er ohne Schaden an seiner Gesundheit nicht verrichten kann und ist eintretenden Falls zu voller Entschädigung verpflichtet. Zieht der Dienstbote sonst durch sorgfältige Ausführung eines ihm von der Dienstherrschaft aufgetragenen Dienstes sich Schaden an seiner Gesundheit zu, so ist der Dienstherr verpflichtet, die dadurch erwachsenen Kurkosten längstens für die Dauer von 6 Wochen, von Zeit der Erkrankung an, zu bezahlen. Der Dienstherr muß den Dienstboten zur Besorgung der eigenen Angelegenheiten die nöthige, nach des Ersteren billigem Ermessen zu bestimmenden Zeit gestatten.

Der Dienstherr kann vom Vertrage zurücktreten, wenn er von dem Dienstboten durch falsche Angaben über wesentliche persönliche Verhältnisse oder durch Verheimlichung solcher Verhältnisse getäuscht ist, wenn der Dienstbote mit ansteckender oder ekelhafter oder die gehörige Dienstführung hindernder Krankheit behaftet, wenn ein weiblicher Dienstbote schwanger ist oder wenn der Dienstbote

sich einer Veruntreuung schuldig gemacht hat, ohne Zeugniß ehrlichen Betragens aus den letzten 3 Jahren beibringen zu können. Diese Umstände berechtigen jedoch den Dienstherrn dann nicht zum Rücktritt, wenn sie ihm vorher bekannt gewesen sind.

Der Dienstherr darf den Dienstboten entlassen, wenn er seine Dienstpflichten gröblich verletzt, insbesondere: wegen beharrlichen Ungehorsams, Widerspenstigkeit oder Lügenhaftigkeit; wegen Veruntreuung; wegen thätlicher oder sonstiger groben Beleidigung des Dienstherrn oder der Familienglieder; wegen lasterhaften Wandels, namentlich Trunkfälligkeit, Unzucht, Hang zum Spiel, Streitsucht; wegen grober Uebertretung der häuslichen Ordnung, namentlich wenn er ohne Erlaubniß über Nacht aus dem Hause geblieben ist, oder Fremde eingelassen hat, und wegen wiederholter grober Fahrlässigkeit mit Feuer und Licht. Gleiches Recht hat der Dienstherr, wenn dem Dienstboten die Körperkraft zu der Arbeit, für welche er sich vermiethet hat, oder die Fähigkeit mangelt, welche er bei der Vermiethung zu besitzen angegeben hat; ferner wenn er auf länger als acht Tage gefänglich eingezogen wird. — Verläßt der Dienstbote ohne rechtsgenügenden Grund den Dienst, so verwirkt er Strafe und ist außerdem auf Antrag des Dienstherrn von der Obrigkeit zur Fortsetzung des Dienstes anzuhalten. Der Dienstherr kann jedoch auch einen andern Dienstboten annehmen und Ersatz der nöthigen Mehrausgabe für die Zeit verlangen, auf welche der Dienstbote noch gebunden ist.

Der Dienstbote darf den Dienst verlassen, wenn er von dem Dienstherrn mißhandelt worden, wenn der Dienstherr ihn zu gesetzwidrigen oder unsittlichen Handlungen hat verleiten wollen oder vor solchen Zumuthungen von Hausgenossen nicht schützt, wenn Lohn oder Kost ohne rechtsgenügenden Grund vorenthalten wird, wenn der Dienstherr seinen Wohnort ändert, sofern dem Dienstboten nicht schon bei Eingehung des Dienstvertrages oder zur Zeit, wo gekündigt werden konnte, bekannt gewesen, daß es geschehen werde. Wird ein Dienstbote aus rechtsgenügendem Grunde entlassen, so kann er Lohn und Kostvergütung nur nach Verhältniß der Zeit fordern, während welcher er gedient hat. Verläßt ein Dienstbote aus einem der erst gedachten 3 Gründe den Dienst, so muß der Dienstherr ihm Lohn und Kostvergütung, letztere nach billigem richterlichen Ermessen, für die Zeit geben, auf welche der Vertrag noch gilt, längstens jedoch bis zum Ablaufe des auf das Verlassen des Dienstes folgenden vollen Vierteljahrs. Verläßt der Dienstbote den Dienst wegen Wohnortsveränderung des Dienstherrn, so kann er Lohn und Kost nur nach Verhältniß der Zeit verlangen, während welcher er gedient hat. Wird ein Dienstbote durch Krankheit oder sonstigen unverschuldeten Grund unfähig zum Dienste, so darf er denselben verlassen. Der Dienstherr ist in diesem Falle, sowie bei jeder ansteckenden oder ekelhaften Krankheit des Dienstboten zur Entlassung desselben befugt, sofern sie ohne Gefahr geschehen kann. Kann der erkrankte Dienstbote kein Unterkommen finden, so muß der Dienstherr ihn behalten, bis er durch die Obrigkeit untergebracht ist. Hierfür muß auf Antrag des Dienstherrn baldthunlichst Sorge getragen werden. Bleibt der erkrankte Dienstbote im Dienste, so kann die Zeit der Krankheit am Lohne nicht abgerechnet werden. Bleibt er nicht im Dienste, so kann der Lohn nur nach Verhältniß der Zeit bis zum Krankenlager gefordert werden. Die für den erkrankten Dienstboten aufgewandten Kosten können vom Lohne abgezogen werden. Stirbt der Dienstbote im Dienste, so ist der Dienstherr die Begräbnißkosten zu tragen nicht schuldig. Stirbt der Dienstherr und wird der Dienstbote dadurch entbehrlich, so können die Erben ihn nach Ablauf von vier Wochen, vom Todestage angerechnet, entlassen, sind jedoch zur Entrichtung des Lohns für die Zeit, auf welche der Vertrag noch gilt, längstens aber für ein halbes Jahr, verpflichtet.

Das gilt auch, wenn Dienstboten zur Bedienung einzelner Familienglieder angenommen sind und diese sterben.

In gleichem Maße können Dienstboten entlassen werden, wenn Concurs über das Vermögen des Dienstherrn ausbricht.

Der Tag der Concurseröffnung ist dem Todestage gleich zu achten.

Die Herrschaft ist schuldig, dem abgehenden Dienstboten ein der Wahrheit gemäßes Zeugniß über Dienstzeit, Betragen und Dienstführung zu ertheilen.

Werden in dem Zeugnisse Beschuldigungen ausgesprochen, so kann der Dienstbote auf Ermittelung antragen.

Wird dabei die Beschuldigung unbegründet gefunden, so hat die Obrigkeit eine Bescheinigung darüber auszustellen.

Hat die Herrschaft einen Dienstboten wegen einer strafbaren Handlung in Verdacht, ohne sie beweisen zu können, so steht ihr frei, wegen des Verhaltens bloß zu bemerken, daß sie den Dienstboten einer straf-

baren Handlung während der Dienstzeit nicht überweisen könne.

Der Dienstbote kann in diesem Falle auf Vernehmung des Dienstherrn über die Verdachtsgründe antragen.

Die Obrigkeit hat alsdann über das Ergebniß das Nöthige in dem Zeugnisse zu bemerken.

Das Hannov. Polizeistrafgesetz vom 25. Mai 1847 enthält folgende auf das Dienstboten- und Handwerksgesellenverhältniß bezüglichen Strafbestimmungen: (§ 293.) Wer einen in fremdem Dienst stehenden Dienstboten, Handwerksgesellen oder Gehülfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines andern verleitet oder zu verleiten sucht, verwirkt Geldbuße bis zu 15 ℳ. (§ 294.) Gleicher Buße verfällt, wer einen ausländischen Dienstboten ohne Anzeige bei der Obrigkeit annimmt. (§ 295.) Desgl., wer da, wo sogen. Dienstbücher (Gesindebücher) geführt werden, einen Dienstboten ohne Dienstbuch, ferner, wer einen Handwerksgesellen ohne Wanderbuch oder sonst zulässige Ausweise annimmt. (§ 296.) Desgl., wer einen Dienstboten annimmt, wissend, daß er sich schon bei einem Anderen vermiethet habe. (§ 297.) Der Dienstbote, welcher sich bei Mehreren zugleich vermiethet, verwirkt Geldbuße bis zu 15 ℳ oder verhältnißmäßige Haft. (§ 298.) Der Dienstbote und Handwerksgesell, welcher die Pflichten der Treue, der Ehrerbietung oder des Gehorsams gegen die Dienstherrschaft oder die, welche in ihrem Namen handeln, verletzt, oder sich unzüchtig oder sonst unsittlich, ungebührlich oder unfleißig verhält, ist, insofern die Handlung nicht unter andere Strafgesetze fällt, mit Haft bis zu 8 Tagen oder mit Geldbuße bis zu 30 ℳ, in leichteren Fällen mit Verweis zu bestrafen. (§ 300.) Der Dienstbote, welcher ohne rechtsgenügenden Grund den Dienst nicht antritt oder verläßt, verwirkt Haftstrafe bis zu 8 Tagen oder Geldbuße bis zu 30 ℳ. Gleiches gilt von Handwerksgesellen. (§ 301.) Die Strafen, die vorstehend erwähnt, sind nur auf Antrag des Dienstherrn oder Meisters (Principals) zu erkennen. (§ 302.) Wer einem Dienstboten oder Gesellen, der grobe Pflichtwidrigkeiten begangen, das Gegentheil wider besseres Wissen bezeugt, verfällt in Geldbuße bis zu 30 ℳ.

Dienstmänner.

Ein organisirtes, unter Aufsicht der Obrigkeit stehendes Dienstmanns-Institut existirt hier zur Zeit noch nicht. Die Numerirung, welche sich fünf diesem Geschäftszweige gewidmete und entsprechend ausgerüstete Personen, die ihre Dienste in der Regel vor dem Rathhause anbieten, beigelegt haben, beruht auf Privatwillkür. Die betr. Persönlichkeiten sind:

Daniel Duif, Dienstmann Nr. 1, wohnhaft Lepelstraße Nr. 1,
Peter Koningshof, Dienstmann Nr. 2, wohnhaft Mühlenstraße Nr. 14,
Theodor Buß, Dienstmann Nr. 3, wohnhaft Junkershof Nr. 3a,
Rudolph Büttner, Dienstmann Nr. 4, wohnhaft an der Schlichte Nr. 8b,
Jacobus Bonjen, Dienstmann Nr. 5, wohnhaft Pelzerstraße Nr. 47.

Zu beiden Seiten der Rathhausbrücke und auf derselben halten sich auch in der Regel die sonstigen auf „Aventure" stehenden Arbeiter auf, um ihre Dienste anzubieten.

Erleuchtungswesen.

Das Erleuchtungswesen hiesiger Stadt ist von den städtischen Collegien einem Unternehmer übertragen, Herrn Emil Spreng in Nürnberg, dessen örtlicher Vertreter (Procurist) Herr Ingenieur C. Müller, Director des Gaswerks ist. Der Stadtbaumeister ist städtischer Seits mit der Beaufsichtigung beauftragt.

Die im Jahre 1860 von Emil Spreng in Nürnberg für Rechnung der Stadt hier erbaute Gasanstalt zwischen der Eisenbahnstraße und dem Strohdeiche ist Eigenthum der Stadt Emden. Herstellungskosten 92000 Thlr. = 276000 ℳ (ohne Grund und Boden). Das Gaswerk wurde am 23. December 1860 eröffnet. Nach dem, mit dem Pächter Emil Spreng in Nürnberg unterm 4. December 1860 abgeschlossenen Pachtvertrage, welcher vom 1. Juli 1862 läuft und mit dem 1. Juli 1897 endet, zahlt der Pächter vermittelst 35jährlicher, am 30. Juni je für das Jahr vorher fälliger Zahlungen im Ganzen die Summe von 184936 Thlr. = 554808 ℳ an die Stadt Emden. Der Pächter ist verpflichtet, während der Pachtzeit das Gaswerk in seiner ganzen Ausdehnung (also auch unter Einschluß der Laternen) auf seine Kosten in vollkommenem guten betriebsfähigen Zustande zu erhalten, auch gegen Feuersgefahr zu versichern, während der Pachtzeit die Beleuchtung der öffentlichen Straßen zu besorgen und zwar mit Gaslicht, insoweit solche dazu hergerichtet sind und mittelst Oels, wo eine Einrichtung für Beleuchtung mit Gas nicht besteht, ferner alles bewegliche Betriebsmaterial auf seine Kosten zu stellen, bei Ablauf des Pachtes wird dasselbe, soweit brauchbar, von der Stadt zu billigem Schätzungspreise von dem Pächter wieder übernommen. Erweiterungen der Canalisation und Vermehrung des Beleuchtungsapparats können von der Stadt angeordnet werden. Dem Pächter liegt die Ausführung dieser Anlagen ob und erhält derselbe die entstandenen Kosten von der Stadt vergütet. Kommt hierbei auf je 20 Fuß (5,8m.) Canalisation eine öffentliche oder Privatflamme mit einem Gesammt-Consum vom 4500 Cubikfuß engl., so ist der Pächter verpflichtet, das seitens der Stadt aufgewendete Capital mit 4 vom 100 zu verzinsen.

Der Pächter hat auf Verlangen des Magistrats die Zahl der Candelaber und Armlaternen in den bereits beleuchteten Straßen der Stadt jederzeit zu vermehren. Für 1 completen Candelaber incl. Zuleitung wird ihm der Preis von ℳ 129, und für eine Armlaterne complet incl. Zuleitung der Preis von 60 Mark vergütet. Veränderungen in der Placirung der Laternen, die von dem Magistrate jederzeit verlangt werden können, werden nach dem wirklichen Kostenaufwande von der Stadt sogleich bezahlt. — Bei Aufgrabungen und überhaupt bei Vornahme irgend einer Arbeit in den Straßen hat der Pächter zuvor die Erlaubniß des Magistrats einzuholen. — Privatpersonen, welche auf Ansuchen vom Magistrate die Erlaubniß erhalten haben, die öffentliche Straße zu irgend welchem berechtigten Zwecke aufzugraben, müssen, wenn bei dieser Gelegenheit ein Gasrohr bloß gelegt wird, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu ℳ 30 davon sofort auf dem Büreau des Gaswerks Anzeige machen. (Bekanntmachung des Magistrats vom 10. September 1861).

Wenn öffentliche Behörden, oder dazu ermächtigte Private in den Straßen Arbeiten vornehmen lassen, welche eine vorübergehende Wegräumung der Gasröhren oder anderer Theile des Beleuchtungsapparates nöthig machen, so soll diese Wegräumung nur durch Werkleute des Pächters und auf Kosten desjenigen Theiles geschehen, der die Wegräumung veranlaßt.

Muß in diesem Falle die Beleuchtung mit Gas für einige Zeit ganz oder stellenweise unterbrochen werden, so soll der Pächter davon 14 Tage vorher in Kenntniß gesetzt werden, um rechtzeitig Vorkehrung für anderweitige Beleuchtung treffen zu können.

Bedingungen der Lieferung von Gas an Behörden und Private.

Jeder Hausbesitzer kann von dem Pächter, vorausgesetzt, daß vor dem betreffenden Hause bereits eine Leitung für den öffentlichen Dienst besteht, die Zuleitung von Gas in sein Haus verlangen. Zweigleitungen für Private sind ohne Rücksicht auf die Lage der Hauptröhre so von den Privaten zu vergüten, als ob die Hauptleitung in der Mitte der Straße läge. Das Gas wird nur gegen Maß mittelst Gasmesser abgegeben.

Den Gasmesser, welcher von der competenten Behörde geaicht sein muß, hat der Pächter zu vorher zu bestimmendem Preise anzuschaffen, oder je nach Wunsch des Abonnenten zu 15% dieses Preises zu vermiethen. In der Miethe sind alle vorkommenden Reparaturen und etwa nöthige Erneuerungen einbegriffen. Das Anschaffen und Setzen der Gasuhren bleibt ausschließliches Recht des Pächters. Die Zuführung der Gasleitung vom Hauptrohre in der Straße bis zu dem aufzustellenden Gaszähler steht allein dem Pächter zu. — Die privaten Einrichtungen, — Installationen — von der Uhr an, im Innern der Gebäude, die nach den unten ersichtlichen speciellen polizeilichen Vorschriften herzustellen sind, können durch den Pächter selbst, oder durch hier ansässige Gewerbsleute unter Controle des Gaspächters, wofür derselbe eine vom Magistrate zu bestimmende Gebühr in Anrechnung bringen darf, oder durch solche Werkleute, die auf irgend eine Weise ihre desfallsige Befähigung bei dem Magistrate zur Anerkennung gebracht haben, geschehen.

Folgendes sind die zur Zeit bei dem Gaswerke Emden für Installationen und Uhren festgesetzten Preise:

	2"		1½"		1¼"		1"		¾"		½"		⅜"		¼"	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Gußeisernes Rohr, incl. Grab- und Pflaster-Arbeiten und Legerlohn pr. Meter . .	2	30	1	80	—	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Gußeisernes Abgangsrohr, per Stück . .	5	—	—	—	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Gußeiserner Doppelmuff	3	20	2	50	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmiedeeisernes Rohr, incl. Befestigen und Legerlohn per Meter	6	10	4	20	3	20	2	70	2	30	2	10	2	—	1	60
Bogen . . per Stück	4	40	2	40	1	30	1	30	1	30	—	80	—	70	—	60
Tees . . „ „	4	—	2	60	2	10	1	40	1	20	—	80	—	70	—	60
Winkel . . „ „	4	—	2	30	1	80	1	30	—	90	—	70	—	60	—	60
Gerade Muffen „ „	1	20	—	70	—	70	—	60	—	50	—	40	—	30	—	20
Reductions-Muffen . „ „	1	40	—	90	—	80	—	70	—	60	—	50	—	40	—	40
Haupt- u. Zwischenhähne „ „	32	—	17	—	15	—	8	20	5	80	4	—	3	—	1	50

1 Deckscheibe auf Eisenrohr ¼" 1 ℳ 80 ₰
1 Holzrosette . . . . . — „ 40 „
1 Holzdiebel nebst Einlassen . 30—50 ₰

1 Wasserhähnchen ½" auf Eisenrohr 1 ℳ 80 ₰
1 „ ⅜" „ „ 1 „ 40 „
1 „ ¼" „ „ 1 „ 20 „

Das Durchbrechen der Mauer im Innern des Gebäudes wird zum Selbstkosten-Preise berechnet.

Eine Gasuhr mit constantem Wasserstande zu

	3	5	10	20	30	50	80	100	150
	Flammen.								
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Ankaufspreis . . .	40 50	49 80	66 60	96 —	113 —	160 —	240 —	320 —	555 —
Aichungskosten . .	2 20	2 80	4 —	5 20	5 40	7 60	— —	— —	— —
Preis der Gasmesser-Stützen	— 70	— 70	— 70	— 70	1 —	1 —	1 —	1 20	1 50
Preis für das Setzen derselben . . .	2 —	2 —	2 —	3 —	3 —	3 —	3 —	4 —	4 —
Miethpreis pro Monat	— 50	— 60	— 80	1 20	1 50	2 —	3 —	4 —	7 70

Für Durchbrechen der Hauptmauer des Hauses und Anpassen des Hauptzuleitungsrohrs ℳ 5. Die zur Verbindung der Gasuhren mit der Haupt- und Privat-Leitung erforderlichen Rohre und Verbindungsstücke werden zu obigem Preise berechnet. Uhrgehäuse werden auf Verlangen zum Selbstkostenpreise geliefert.

Ein Gas-Installateur erhält im Taglohn ℳ 6; bei einer ganz neuen Installation wird kein Taglohn berechnet.

Mit Hülfe vorstehender Preis-Specificirung vermag jeder Abonnent bereits von vornherein ziemlich genau die Kosten seiner Gas-Einrichtung zu berechnen. Außerdem ist jeder der Installateurs angewiesen, nach vollendeter Arbeit die ganze gefertigte Leitung in Gegenwart des Bestellers auszumessen, die verwendeten Dimensionen nebst Verbindungsstücken ꝛc. auf einem zu diesem Zwecke in Händen habenden Installations-Bogen einzutragen, und letzteren sodann zur Anerkennung des richtigen Ausmaßes von dem Abonnenten unterschreiben zu lassen.

Ueber sämmtliche Lampen, Lüstres und sonstige Beleuchtungs-Gegenstände liegt auf dem Comtoir des Gaswerks ein reichhaltiges Musterbuch nebst einer Anzahl verschiedener Gegenstände hiervon zur Einsicht und Auswahl bereit.

Die Erhebung der Gelder für private Beleuchtung mit Gas geschieht allmonatlich in den ersten Tagen des Monats für den verflossenen Monat; mit dem Betrage für verbrauchtes Gas wird auch zugleich die Miethe für die Gasuhr erhoben.

Demjenigen Abonnenten, der nach 10 Tagen, nachdem ihm die Rechnung für verwendetes Gas von dem Pächter zugestellt, den Betrag nicht saldirt hat, kann der Pächter bis zur Saldirung weiteres Gas vorenthalten.

Die Straßenbeleuchtung, worüber die Controlle dem Nachtwachtmeister Diepenbrock übertragen ist, geschieht jetzt mit 252 Gaslaternen und 41 Oellaternen. Das Anzünden findet nach Bedürfniß statt. Vom 15. Mai bis Anfang August wird in der Regel gar nicht beleuchtet. In der übrigen Zeit des Jahres wird die Vertheilung der für die öffentliche Beleuchtung vertragsmäßig festgesetzten Brennstunden (mindestens 1000 Cubikfuß für jede der 252 Gaslaternen) für jeden Monat vom Magistrat in einem dem Lieferanten 3 Tage vor Beginn des Monats zu übergebenden Beleuchtungskalender*) angeordnet.

Eine Vermehrung der Brennstunden kann immer verlangt werden, ebenso kann bei außergewöhnlichen Anlässen der Beauftragte des Magistrats, bez. dieser selbst ganz oder theilweise Beleuchtung verlangen, was z. B. bei Bränden feststehende Vorschrift ist.

Sämmtliche Laternen müssen binnen 20 Minuten entzündet sein, und zwar in der ordentlichen Brennzeit nach dem Beginne der festgesetzten Beleuchtungsstunde, in außerordentlicher Brennzeit von dem Augenblicke der Zustellung der schriftlichen Aufforderung des Magistrats, insofern das Zusammenrufen der Beleuchtungsdiener in außergewöhnlicher Stunde dies möglich macht.

Hinsichtlich der Brennzeit wird unterschieden zwischen sog. „Nachtlaternen", welche die ganze Nacht hindurch bis zum Anbruche des Tages brennen, gegenwärtig 69 Stück, die über die ganze Stadt vertheilt sind, und den übrigen 183, die 11 Uhr Abends bereits ausgelöscht werden.

Die 41 Oellaternen, die an denjenigen Punkten der Stadt angebracht sind, wo das Luftgas bis jetzt nicht hingeleitet ist, bezw. nicht hat hingeleitet werden können, werden theils mit Rüböl, theils mit Petroleum gespeist und brennen in der Regel von Michaelis bis Ostern. Mit der Bedienung dieser Laternen ist der Laternenanzünder Albert Fritzen beauftragt, mit der Anschaffung des Brennmaterials der Bauaufseher.

Die für die Oelbeleuchtung nöthigen Requisiten und Laternen sind dem Pächter von der Stadt zum unentgeltlichen Gebrauch überlassen. Derselbe hat sie jedoch auf seine Kosten zu unterhalten.

Beschaffenheit und Quantität des zu liefernden Gases, desgl. Preis des Gases.

Pächter liefert der Stadt Emden ein so vollständig gereinigtes, geruchfrei brennendes Gas, daß, wenn man ein mit Bleizuckerlösung getränktes Blatt Papier einem Gasstrome aussetzt, dasselbe nicht den geringsten Niederschlag von Schwefelblei blicken läßt, daß ferner der Ammoniakgehalt im Gase nicht so vorwaltend sei, um ein mit schwachem Essig geröthetes Lackmuspapier zu bläuen, sowie drittens, daß ein durch Kalkwasser geleiteter Strom Gas daselbst keinen Niederschlag von kohlensaurem Kalk bilde. Das specifische Gewicht des vom Pächter zu liefernden Gases darf nie unter 0,38 sinken.

Das Gas muß eine solche Leuchtkraft besitzen, daß eine Flamme, die durch einen offenen Schnittbrenner 4½ Cubikfuß engl. Maß Gas pro Stunde verbrennt, gemessen mit dem Photometer von Bunsen, eine Lichtstärke entwickelt gleich dem Lichte von 12 Stearinkerzen, 6 auf ein Zollpfund. Während der Zeit vom 21. September bis 21. März muß Pächter unter allen Umständen bei Tage Gas abgeben, vom 21. März bis 21. September ist Pächter nur dann verpflichtet, während der Tageszeit Gas abzugeben, wenn so viele Tagesflammen angemeldet sind, daß sich daraus ein Consum

*) Von dem Brennkalender, der vom Stadtbaumeister festgesetzt wird, wird ein Exemplar in der Polizeiwache ausgehängt zur Nachachtung der Anzünder, die verpflichtet sind, sich täglich rechtzeitig vor dem Eintritt der Dunkelheit daselbst einzufinden, um Instructionen wegen der etwa nothwendig gewordenen Abänderungen des Brennkalenders entgegenzunehmen. Der städtische Controleur hat in sein Exemplar des Brennkalenders die vorkommenden Abänderungen einzutragen. Auf Grund dieser Controle werden am Schlusse jedes Monats die gesammten Brennstunden notirt und das Ergebniß dem Gasdirector zur Buchung übersandt.

von 500 Cubikfuß pro Tag — gemessen nöthigenfalls nach den Privatgaszählern — ergiebt. In dem Falle, daß bei Tage kein Gas abgegeben wird, darf erst eine Stunde nach Sonnenaufgang die Leitung abgesperrt, und muß eine Stunde vor Sonnenuntergang wieder geöffnet werden. Der Druck des Gases in der Straßenleitung muß so sein, daß an den Endpunkten derselben der Druck bei Tage gleich $^1/_2$ Zoll engl. Maß, und bei Nacht gleich 1 Zoll engl. Maß Wassersäule entspricht. Auch muß der Druck stets ein gleichförmiger sein, so daß ein zeitweises Aufflackern und Niedrigbrennen der Flammen vollkommen vermieden wird. Der Magistrat überwacht die Fabrikation des Gases nach den vorgenannten Grundsätzen. Zu diesem Zwecke ist im Locale der Gasanstalt ein von dem Magistrate anerkannter Apparat zur Bestimmung des specifischen Gewichtes des Gases aufgestellt und wird dem Bevollmächtigten der Stadt bereitgehalten. Ebenso soll an der daselbst mit dem Photometer aufzustellenden Experimentir-Gasuhr die Vorrichtung angebracht sein, um die Straßenbrenner schnell in Betreff ihres Gasconsums prüfen zu können. Eine Gascontrol-Uhr ist auch städtischer Seits in der Polizeiwache aufgestellt.

Der Preis des Gases stellt sich folgendermaßen: Die Stadt vergütet dem Pächter für jede der 252 öffentlichen Flammen, deren jede wenigstens 1000 Brennstunden brennen muß, und welche nicht weniger als $4^1/_2$ Cubikfuß pro Stunde verzehren darf, 30 Mark pro anno. Mehr als 1000 Brennstunden werden pro rata berechnet, nicht ganz verwendete 1000 Brennstunden gelten für voll. Alles Gas, was nicht in diesen 252 Laternen verbrannt wird, gilt als Privatgas, wofür der Pächter für 1000 Cubikfuß engl. Maß nicht mehr als 9,60 Mark beanspruchen kann. Hat der Consum an Gas, öffentliches und Privatgas zusammengenommen die Höhe von 6 (sechs) Millionen pro anno erreicht, so wird der Pächter für das nächste Betriebsjahr den Preis des Gases ermäßigen, und zwar für jede öffentliche Flamme pro anno um 1,50 Mark, und für 1000 engl. Cubikfuß Privatgas um 0,30 Mark. Für jede weitere Vermehrung des Consums um eine Million wird der Preis einer öffentlichen Flamme pro anno um 1,50 Mark, und von 1000 engl. Cubikfuß Privatgas um 0,30 Mark sinken, bis derselbe für die öffentlichen Laternen auf 24 Mark pro anno, und für Privatgas auf 7,80 Mark pro 1000 Cubikfuß engl. angekommen, von wo ab eine weitere Preisermäßigung nicht verlangt werden kann. Andererseits ist dem Pächter gestattet, für den Fall, daß mit dem 17. Pachtjahre der Consum die Höhe von 7 Millionen Cubikfuß nicht erreicht haben möchte, die ursprünglich bezahlten Preise zu resp. $3^2/_{10}$ ℳ (ℳ 9,60) und 10 ℳ (ℳ 30) so lange zu erheben, bis der Consum auf 7 Millionen Cubikfuß angewachsen ist.

Bau- und feuerpolizeiliche Bestimmungen für die Ausführung der Gaseinrichtungen im Innern der Häuser (Bekanntmachung des Magistrats vom 24. Juli 1861).

(§ 1). Die ganze Leitung, welche das Gas von dem Hauptrohre in der Straße bis zur Ausmündung führt, muß in allen Theilen vollkommen luftdicht sein. Die Einführungsröhren von der Hauptleitung bis zur Gasuhr müssen von Eisen sein und darf deren Herstellung, sowie das Beischaffen und Setzen des Gasmessers nur durch die Werkleute des Unternehmers der Gasfabrik geschehen. (§ 2). Das Hauptrohr, wo es in das Innere des Gebäudes oder in den Gasmesser einmündet, muß ebenso wie dieser so zugänglich sein, daß es jederzeit durch den Pächter des Gaswerkes oder dessen Werkleute untersucht und bei Feuersgefahr zugeschlagen werden kann. (§ 3). Es darf keine Gaseinrichtung durch Werkmeister der Stadt gefertigt werden, ohne zuvorige Anmeldung auf dem Büreau des Gaswerkes, ebensowenig dürfen ohne Genehmigung des Pächters des Gaswerks Gaseinrichtungen vergrößert werden. Es ist Sache des Gaswerks, die Anzahl der Flammen zu bestimmen, welche mit dem zuerst gesetzten Gasmesser in Verbindung gebracht werden dürfen, unter Berücksichtigung jedoch des Umstandes, daß ein für eine bestimmte Flammenzahl angebrachter Gasmesser für eine etwas größere Anzahl ausreicht. (§ 4). Die Leitungen im Innern der Gebäude müssen aus gezogenen Schmiedeeisenröhren hergestellt sein und sollen, soweit möglich, nicht in die Wände und Decken eingelassen werden. Der Verschluß der Röhren mit hölzernen Dornen oder Korkstöpseln ist nicht gestattet. Wo die Gasleitung einem Wechsel von Wärme und Kälte ausgesetzt ist, sind Wasserschrauben anzubringen. (§ 5). Deckscheiben an den Wänden und Decken müssen mit Holzschrauben befestigt werden; angenagelte Deckscheiben sind nicht gestattet. (§ 6). Brenner, welche nahe unter der Decke anzubringen sind, müssen von derselben durch Glas- oder Blechschirme getrennt werden, welche mindestens $1^1/_2$ Zoll von der Decke abstehen, und dem Luftzuge Spiel gewähren. In Räumen, in welchen der Gebrauch eines offenen Lichts polizeilich verboten ist, darf nur ein durch Glas oder Drahtsieb geschützter Brenner verwendet werden. (§ 7). Bevor eine Gaseinrichtung in Gebrauch genommen wird, muß dieselbe einer vorschriftsmäßigen Probe und Untersuchung unterzogen werden, welche von Seite der Direction der Gasanstalt zu besorgen ist. (§ 8). Die Gaseinrichtungen unterliegen einer steten Controle, sowohl der städtischen Behörde wie der Direction des Gaswerks. Sich ergebende Mängel sind sofort zu beseitigen, geschieht dies nicht, so werden von Polizei wegen auf Kosten der Säumigen die Gasleitungsröhren abgesperrt. (§ 9). Bei eintretender Kälte haben diejenigen Gasconsumenten, deren Gasmesser dem Froste ausgesetzt sind, für die nöthige Füllung mit Weingeist oder Glicerin von 15° Beaumé oder Asphaltöl zu sorgen. (§ 10). Das Löschen der Gasflammen darf nie durch Ausblasen, sondern muß immer durch Absperren des an jedem Brenner befindlichen kleinen Hahns bewirkt werden. Jeder solcher Hahn muß demnach, wenn die Flamme nicht brennt, vollkommen geschlossen sein; dies ist selbst dann nothwendig, wenn der Haupthahn an der Uhr geschlossen ist. (§ 11). Störungen oder Unregelmäßigkeiten, welche sich beim Beleuchten mit Gas ergeben sollten, sind unverweilt, entweder schriftlich bei der Direction oder mündlich im Büreau des Gaswerks, zur Anzeige zu bringen. (§ 12). Jeder, welcher einen Gasgeruch auf offener Straße bemerkt, wird dringend ersucht, solches der Direction des Gaswerks schleunigst anzuzeigen. (§ 13). Zeigt sich irgendwo in einem Locale ein Gasgeruch, so ist es Pflicht des Inhabers, die Direction des Gaswerks zur Verhütung von Unglücksfällen sofort davon zu unterrichten. Wird in einem Locale Gasgeruch bemerkt, so betrete man dasselbe nicht eher mit Licht, als bis nach dem Oeffnen der Fenster und Thüren frische Luft in und durch das Local gedrungen ist. Alsdann überzeuge man sich, ob nicht ein Brennerhahn und der Haupthahn offen sind. Verliert sich der Geruch durch Schließen dieser Hahnen, so ist kein Fehler in der Leitung; verliert er sich nicht, so soll von Seiten des Inhabers sogleich Anzeige davon auf dem Büreau des Gaswerks gemacht werden, damit dieses dem Fehler abhelfe. (§ 15). Uebertretungen vorstehender Bestimmungen ziehen polizeiliche Bestrafung nach Maßgabe der bestehenden Gesetze nach sich.

Cautelen der Vertragserfüllung. Der Pächter der Gasanstalt verwirkt in folgenden Fällen Conventionalstrafen, die der Magistrat festsetzt und von ihm einzieht, bezw. von den Erleuchtungskosten in Abzug bringt:

wenn aus Mangel an Gas in Folge einer Versäumniß oder Nachlässigkeit die Lichter sämmtlich oder großen Theiles erlöschen, Strafe ℳ 150; wenn das Gas nicht die vertragsmäßige Qualität hat, und zwar wenn das Gas unrein ist, namentlich wenn dasselbe viel Schwefelwasserstoff oder Ammoniak enthält, so daß es auf Bleizucker oder Lackmus reagirt, Strafe ℳ 45; wenn das Gas nach monatlicher Durchschnittsberechnung nicht die genügende Leuchtkraft besitzt oder dessen specifisches Gewicht zu gering befunden wird, Strafe ℳ 90; wenn auf einer öffentlichen Flamme ein Brenner gefunden wird, der nicht die genügende Menge von Gas durchläßt, Strafe ℳ 3 für jeden zu kleinen Brenner; wenn einzelne Lichter zu spät angezündet oder zu früh gelöscht werden, Strafe 50 ₰ für jeden einzelnen Fall; wenn einzelne Lichter Schaden genommen und des folgenden Tages nicht ausgebessert sind, Strafe 50 ₰ für jeden einzelnen Fall; wenn einzelne Lichter schlecht brennen und nach sofortiger Anzeige nicht sogleich regulirt werden, Strafe 50 ₰. Von Strafen wird der Lieferant jedoch dann befreit sein, wenn er beweist, oder die Offenkundigkeit dafür spricht, daß der angezeigte Mangel nur dem unabweisbaren Zufalle und nicht einer Unterlassung der Thatsache zuzuschreiben ist, welche der Unternehmer oder dessen Arbeiter hätte verhindern können.

Differenzen zwischen dem Gaspächter und Privat-Abonnenten werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Zu diesem Schiedsgerichte ernennt jede der contrahirenden Parteien zwei Schiedsrichter, die sich (vor dem Beginn irgend welcher Verhandlung über den zu entscheidenden Gegenstand) einen Obmann wählen. Letzterer wird im Nichteinigungsfalle oder in Ermangelung einer Majorität auf Bericht des Magistrats von Königlicher Landdrostei zu Aurich bestellt. Dem Ausspruche dieses Schiedsgerichtes sind beide Contrahenten unter Ausschluß jedes Recuries an irgend welches Gericht, oder an eine höhere Instanz, unterworfen. Sollte einer der contrahirenden Theile die Zusammensetzung des Schiedsgerichts unbillig zu verzögern oder gar zu verweigern unternehmen, so ist für diesen Zweck der gewöhnliche Rechtsweg dem andern Theile vorbehalten.

Feld- und Flurpolizei.

Nach Art. III. der Einf.-Verordn. vom 25. Juni 1867, betr. das Strafrecht und das Strafverfahren in den neuen Landestheilen, wird als Feldfrevel

§ 1. Mit Geldbuße von 50 ₰ bis zu 9 ℳ bestraft, wer unbefugter Weise

1) in Gärten, Obstanlagen, Weinbergen oder auf Aeckern eine Nachlese hält;
2) auf Grasangern oder Hecken Leinewand, Wäsche oder andere Gegenstände zum Bleichen, Trocknen u. s. w. ausbreitet oder niederlegt;
3) in Privatgewässern oder auf fremdem Grund und Boden Flachs oder Hanf röthet, oder Privatgewässer durch Aufweichen von Fellen darin oder sonst verunreinigt;
4) fremde auf dem Felde zurückgelassene Ackergeräthe gebraucht;
5) das auf Grenzrainen, Gräben, Wegen oder Triften wachsende Gras oder sonstige Viehfutter abschneidet oder abrupft;
6) Dünger von Aeckern, Wiesen oder Weiden auffammelt;
7) Knochen gräbt oder sammelt;
8) die zur Sperrung von Wegen oder von Eingängen in eingefriedigte Plätze dienenden Gatterthore, Pforten, Hecken u. s. w. öffnet, oder nach dem Hindurchgehen nicht wieder schließt;
9) Steine, Scherben, Schutt und Unrath auf fremde Grundstücke oder Privatwege wirft.

§ 2. Mit Geldbuße von 1 bis 60 ℳ wird bestraft, wer unbefugter Weise

1) von Alleen oder Feldbäumen oder von Hecken Laub abpflückt oder Zweige abbricht;
2) aus Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder Alleen oder von Feldern, Gärten, Aeckern oder Wiesen Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse von unbedeutendem Werthe oder in geringer Qualität entwendet;
3) Bäume oder Sträuche, welche in Gärten, Obstanlagen, Alleen, auf Aeckern oder sonst außerhalb eines Forstes stehen, oder Hecken und andere zur Einfassung von Grundstücken dienende Anpflanzungen abhaut, abbricht, ausreißt, ausrodet oder beschädigt;

§ 3. Mit Geldbuße von 1 ℳ 50 ₰ bis zu 60 ℳ wird bestraft, wer unbefugter Weise

1) Einfriedigungen, Baum- und Prellpfähle oder Brücken auf Privatwegen beschädigt oder zerstört;
2) Steine, Pfähle, Tafeln, Strohwische, Gräben oder ähnliche zur Absperrung, Abgrenzung oder Vermessung von Grundstücken oder Wegen dienende Merk- oder Warnungszeichen fortnimmt, vernichtet oder sonst unkenntlich macht;
3) das zur Bewässerung von Grundstücken dienende Wasser ableitet;
4) Gräben, Wälle, Rinnen oder andere zur Ab- und Zuleitung des Wassers dienende Anlagen beschädigt.

Gleicher Bestrafung unterliegt

5) wer ohne Erlaubniß der Polizeibehörde Torfmoore abbrennt oder Haidekraut, Bülten oder ähnliche Gegenstände auf dem Felde anzündet.

Sind Handlungen der unter 4 u. 5 bezeichneten Art mit gemeiner Gefahr verbunden, z. B. die Beschädigung von Deichen oder Dämmen, so unterliegen sie den im St.-G.-B. bestimmten strengeren Strafen der gemeingefährlichen Beschädigung.

§ 4. Ist in den Fällen der §§ 1 bis 3 eine Beschädigung fremden Eigenthums aus Rache oder Bosheit verübt, so trifft den Thäter die Strafe der Vermögensbeschädigung.

Wenn in den Fällen der §§ 1—3 eine Wegnahme in gewinnsüchtiger Absicht stattgefunden hat, so kommen die Strafen des Diebstahls zur Anwendung.

Das Hann. Polizeistrafgesetz enthält folgende hierunter fallende Bestimmungen:

(§ 248). Wer unbefugt Vieh ohne gehörige Sicherung hirtenlos weiden oder durch untüchtige Hirten oder einzeln hüten läßt, verwirkt, auch wenn kein Schaden angerichtet ist, Geldbuße bis zu 30 ℳ.

(§ 249). Gleiche Buße verwirkt, wer unbefugter Weise die Weide im Felde ausübt, wenn sich noch Frucht im Felde befindet, welche dadurch Beschädigungen ausgesetzt ist.

(§ 250). Uebertretung der Vorschriften über Vertilgung schädlicher Pflanzen sind nach besonderen Bestimmungen zu bestrafen. (Vergl. Instruction des Königl. Cabinets-Ministerii vom 31. März 1817 wegen Vertilgung der Wucherblumen.)

S. auch den Art. „Viehhütungsschäden" und „Beweiden" (der Gemeindewege).

Feuerpolizei.

1. Feuerungsanlagen. Hierüber der Art. Baupolizei S. 328 ff., namentlich über die Anlage besteigbarer weiter Schornsteine S. 334 f., über die Anlage enger Schornsteinröhren S. 335 f., über den Verschluß von Windöfen S. 337 f., über die Anlage von Gasleitungen in Privathäusern S. 349.

2. Feuervisitationen. Nach §§ 22 bis 27 der Feuerordnung für das Fürstenthum Ostfriesland vom 9. Februar 1863 und Anweisung vom 31. December 1876 sind für jede Gemeinde ein oder nach Bedürfniß mehrere Brandmeister zu ernennen, welchen außer der Aufsicht über die Löschanstalten auch noch obliegt, jährlich wenigstens zweimal in der letzten Hälfte der Monate Mai und November sämmtliche Feuerungsanlagen ihres Bezirks nachzusehen und zu prüfen, ob solche in vorschriftsmäßigem Stande und gehörig gereinigt sind. Jeder dazu fähige Gemeindeangehörige vom vollendeten 18. bis 60. Jahre hat den Dienst zu übernehmen. Befreit sind 1) Aerzte, Wundärzte und Apotheker, 2) Geistliche, Kirchen- und Schuldiener, alle öffentlichen Angestellten, welche durch ihren Dienst behindert sind, 4) Militairpersonen im activen Dienst. Die Dauer des Dienstes ist in der Regel eine dreijährige. Die Abtretenden können wieder gewählt werden. Sie sind jedoch zur Wiederübernahme des Dienstes erst nach Ablauf einer sechsjährigen Frist seit dem Dienstaustritte verpflichtet. Zur Besichtigung der Feuerungsanlagen ist ein geeigneter Bauhandwerker zuzuziehen.

Ueber jede Revision wird ein Protocoll aufgenommen, welches sämmtliche vorgefundene Mängel einzeln genau bezeichnet. Den Betheiligten wird die sofortige Abstellung der entdeckten Fehler und Mängel mit dem Bemerken aufgegeben, daß an einem bestimmt zu bezeichnenden Tage eine Nachschau vorgenommen werde.

Binnen vier Wochen nach der ersten Schau findet eine zweite Schauung statt, bei welcher festgestellt wird, ob und wie weit die entdeckten Mängel abgestellt sind. Ueber diese Nachschau wird ebenfalls ein Protocoll aufgenommen.

Die Protocolle werden der Obrigkeit bis zum 1. Juli, bezw. 1. Januar, überreicht; diese veranlaßt die Bestrafung der Säumigen (§ 368 Nr. 4 und 8 des Strafgesetzbuchs, § 32 der Feuerordnung) und ordnet die Abstellung der noch vorhandenen Mängel ꝛc. bei Executivstrafe binnen bestimmter Frist an. Die Schauungs-Commission wird von den ergangenen Verfügungen benachrichtigt und nimmt nach Ablauf der Fristen eine nochmalige Revision vor, über deren Resultat sie der Obrigkeit berichtet. Bis zum 15. August und 15. Februar jeden Jahres ist der Landdrostei durch die Obrigkeit zu bezeugen, daß die vorgeschriebene Revision ordnungsmäßig vorgenommen und daß sämmtliche (event. mit welchen einzelnen Ausnahmen) entdeckte Mängel zur Abstellung gekommen sind. Für den Bezirk dieser Stadt sind vorläufig für dieses Jahr als Feuervisitatoren die Zimmermeister Jacobus Fritzen und Hildert Sanders unter Aufsicht des Branddirectors (s. den Art. Brandordnung S. 340) ernannt, mit den Befugnissen, welche in der Ostfr. Feuerordnung den dort benannten „Brandmeistern" beigelegt sind.

3. Anordnungen zur Verhütung von Feuersgefahr und Vorschriften bei entstehendem Feuer. Ein Jeder hat die Kamine, Schornsteine und Rauchzüge, ingleichen die Aufsätze der Oefen, die Ofenröhren, die Brandmauer des Feuerherdes und den Rauchfang überhaupt so hoch, als mit dem Besen zu reichen, nach Verhältniß ihres Gebrauchs von Ruß oftmals reinigen zu lassen und müssen außerdem nach der Polizei-Verordnung Königl. Landdrostei vom 1. Juli 1868 (Hannov. Amtsblatt S. 507) vom Schornsteinfeger ordentlich gefegt werden:

1. alle besteigbaren (weiten) Schornsteine:
   a. wenn sie das ganze Jahr hindurch benutzt werden, in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. Mai und vom 15. August bis zum 15. November in thunlichst gleichmäßigen Zwischenräumen,
   b. wenn sie nur während des Sommers oder während des Winters benutzt werden, mindestens ein Mal in derselben Zeit, thunlichst in der Mitte derselben;
2. alle engen Schornsteine (sog. Schornsteinröhren), so lange dieselben benutzt werden, mindestens alle acht Wochen. Auch kann bei besonders starker Benutzung oder wegen besonderer Beschaffenheit des Schornsteins, der Schornsteinröhre oder des Ofens von der Obrigkeit die dem Bedürfnisse entsprechende häufigere Reinigung vorgeschrieben werden. — Strafe der Unterlassung nach § 368 Z. 4 des St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen.

Ueber die Verpflichtungen der Schornsteinfeger und deren Taxe s. weiter unten den betr. Artikel.

Das Ausbrennen enger Schornsteinröhren, wenn sich in solchen Glanzruß gebildet hat, der durch die gewöhnlichen

Reinigungsmittel nicht entfernt werden kann, ist nach der Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. Juni 1854 nur unter folgenden Bestimmungen gestattet:

1) die auszubrennende Röhre muß vorschriftsmäßig angelegt und darf nicht schadhaft sein; 2) das Ausbrennen ist unstatthaft, wenn das Gebäude, zu welchem der enge Schornstein gehört, oder ein Gebäude in der Nähe desselben mit Stroh, Rohr, Schindeln oder mit Ziegeln in Strohdecken gedeckt ist. Enge Schornsteinröhren solcher Gebäude sind, wenn sie Glanzruß angesetzt haben und dieser nach dem Urtheile des Schornsteinfegers durch Reinigung nicht entfernt werden kann, abzubrechen und neu aufzumauern: 3) das Ausbrennen muß in den Vormittagsstunden bei stiller Luft und thunlichst dann vorgenommen werden, wenn die Dächer naß oder mit Schnee bedeckt sind. Bei strengem Froste, anhaltender Dürre, sowie unter Umständen, welche die Löschung erschweren, ist das Ausbrennen nicht zulässig; 4) jedes Ausbrennen eines Schornsteins ist der Ortspolizei vorher zur Anzeige zu bringen. Dieselbe hat dafür zu sorgen, daß von dem Vorhaben mindestens die Nachbarschaft in Kenntniß gesetzt wird; 5) das Ausbrennen muß unter Aufsicht eines Schornsteinfegers geschehen; 6) derselbe hat die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen und sich namentlich davon zu überzeugen, daß das Ausbrennen nach den Erfordernissen Ziffer 1 und 2 zulässig ist. Insbesondere ist auf die auszubrennende Schornsteinröhre, unter Verstopfung der etwa anliegenden anderen Röhren, ein enges Sieb zu legen, um die Verbreitung der Funken zu hindern.

Auch ist auf gehörigen Verschluß der Reinigungsthüren besonders zu sehen.

Darren. Wer bei deren Gebrauch es an der erforderlichen Vorsicht ermangeln läßt, namentlich dieselben, wenn sie bei Nachtzeit im Gange, nicht gehörig bewachen läßt, verwirkt eine Geldbuße bis zu 75 ℳ (Bekanntmachung des Magistrats vom 8. November 1860).

Feuergefährliche flüssige Leucht- und sonstige Stoffe. Deren Aufbewahrung, Lagerung und Vertrieb ist geregelt durch Polizeiverordnung K. Landdrostei vom 9. Februar 1870 nebst Nachträgen vom 16. September 1870 und 23. Juni 1877, sowie Bekanntmachungen des Magistrats vom 17. Januar 1871 und 7. November 1873.

(§ 2). Vorräthe von Petroleum (Erdöl), Ligroin, Petroleum-Aether, Photogen und ähnlichen flüchtigen Mineralölen dürfen in den gewöhnlichen Verkaufsräumen behufs des Detailhandels nur bis zu Quantitäten von 15 Kilogramm (30 Pfund) gehalten werden.

(§ 3). Im Kleinhandel darf der Stoff nur in wohlverschlossenen metallenen Gefäßen von höchstens 6 Kilogr. (12 Pfund) Inhalt oder in starken, 1 Quartier (0,97349 Liter) haltenden Glasflaschen abgegeben und in solche gefüllt werden. Das Gefäß muß mit einem demselben aufgeklebten Vermerk versehen sein, welches seinen Inhalt bezeichnet.

(§ 4). Von der Lagerung größerer Mengen dieser Leuchtstoffe als 30 Pfund (15 Kilogramm) ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, wobei der Ort der Lagerung anzugeben und im Näheren, soweit nöthig durch Beschreibung und Zeichnung zu erläutern ist. Auch ist zu bemerken, ob die zur Lagerung dienenden Gebäude massiv und unter harter Dachung sind und wie groß nach Metern die Entfernung der dem Lagerorte zunächst belegenen Gebäude und wie die bauliche Beschaffenheit dieser letzteren ist. Den auf die Anzeige der Ortspolizeibehörde etwa getroffenen Sicherheitsanordnungen ist ohne Verzug Folge zu leisten.

(§ 5). Die Lagerung von Mengen dieser Leuchtstoffe von 31 Pfund bis zu 25 Centnern (12,50 Kilogramm) einschließlich ist nur in Kellern oder in zu ebener Erde belegenen Räumen gestattet, welche nicht geheizt werden können, gut ventilirt sind und keine Abflüsse (Gerinne) nach Außen (nach Straßen, Höfen ꝛc.) haben.

Die hiesigen Detailverkäufer dürfen in ihren Kellern und so wie vorstehend bezeichneten und beschriebenen sonstigen Localitäten nur ein gewöhnliches volles Faß und ein angebrochenes Faß lagern. Ist ein Abfluß in dem betreffenden Keller vorhanden, so muß eine angemessene wasserdicht gemauerte Vertiefung hergestellt werden (Bekanntmachung des Magistrats vom 27. Januar 1871).

(§ 6). Mengen bis 500 Pfund (250 Kilogramm) einschließlich dürfen in den mit den Verkaufslocalen in Verbindung stehenden Kellern oder zu ebener Erde belegenen Speicherräumen gelagert werden, sofern dieselben den in § 5 gegebenen Bestimmungen entsprechen. Der Fußboden des zur Aufbewahrung der Mineralöle dienenden Theils der Lagerräume muß jedoch mit einer mindestens 8 Centimeter hohen Sandschicht bedeckt sein, welche mit einer aus feuerfestem Materiale hergestellten Umfassung zu umschließen ist und eine solche Ausdehnung haben muß, daß zwischen den Lagerfässern und der Umfassung ein mindestens 1/2 Meter breiter Zwischenraum bleibt.

(§ 7). Zur Lagerung von Mengen über 500 Pfund (250 Kilogramm) bis 25 Centner (1250 Kilogramm) einschließlich dürfen nur abgeschlossene Lagerräume benutzt werden, welche außer den im § 5 angeführten noch folgende Bedingungen erfüllen:

a. die Keller, resp. Speicherräume müssen feuersicher hergestellt und mit Stein überwölbt sein. Die Anwendung von Eisenconstructionen und Holzverbindungen, eisernen oder hölzernen Säulen und Trägern ist ausgeschlossen;
b. unter der Sohle derselben muß sich eine Senkgrube von angemessener Größe befinden, nach welcher der Fußboden von allen Seiten her Gefälle hat;
c. Thüröffnungen dürfen in keiner geringeren Höhe als 16 Centimeter über dem Fußboden angelegt werden; die Thüren müssen aus Eisen bestehen oder mit starkem Blech bekleidet sein;
d. die Fensteröffnungen müssen mit Eisenblech verkleidet und von Außen verschließbare Läden besitzen;
e. die Durchführung von Gasröhren durch die Räume ist unstatthaft;
f. eine künstliche Beleuchtung darf nur mittelst von Außen angebrachter, durch Umhüllungen genügend geschützter Flammen bewirkt werden. Das Betreten der Räume mit Licht ist unzulässig.

(§ 8). Mengen über 25 Centner (1250 Kilogramm) dürfen nur in besonderen Lagerhäusern gelagert werden. Diese müssen mindestens 150 Meter von anderen Baulichkeiten entfernt und so belegen sein, daß sie bequem von allen Seiten mit Löschgeräthen umfahren werden können. Die Anwendung von Holzconstructionen ist unzulässig. Die Sohle der Lagerräume muß mindestens 6 Decimeter tiefer, als die Terrainsohle liegen. Auch müssen sich in demselben Senkgruben von ausreichenden Dimensionen befinden, nach welchen hin der Fußboden ein angemessenes Gefälle hat.

(§ 9). Der Gebrauch von Feuer und Licht in Lagerungsräumen mit Vorräthen der § 1 bezeichneten Art darf nur mit größter Vorsicht geschehen.

In die Räume darf Feuer nur in verdeckten Gefäßen, Licht nur in geschlossener Laterne gebracht werden.

Gas- oder Wasserröhren in oder durch die Lagerräume zu leiten, ist unzulässig.

Der Gebrauch von Reibzündzeugen, namentlich von Reibzündhölzern, sowie Tabackrauchen in denselben ist verboten.

(§ 11). Zu- und Abfüllen der Stoffe (§ 1) bei Licht ist verboten.

(§ 12). Lampen, in denen Stoffe der § 1 bezeichneten Art gebrannt werden, dürfen nicht unter unverputzten Decken oder freien Balkenlagen aufgehängt, oder an derartigen Wänden befestigt sein.

Die Beleuchtung von Tennen (Dielen), Ställen, Scheunen und solchen Räumen, welche zur Aufbewahrung von Stroh, Heu und ähnlichen, leicht Feuer fangenden Sachen dienen, mit Stoffen der § 1 bezeichneten Art anders als mittelst dicht verschlossener Laternen, ist verboten.

Abweichungen von vorstehenden Bestimmungen (jedoch zunächst nur für Lagerung von raffinirtem Petroleum, nicht aber auch für die Lagerung anderer ungleich feuergefährlicher Mineralöle) können in einzelnen Fällen von der Ortspolizeibehörde mit Genehmigung Königl. Landdrostei zugestanden werden (P.-V. Königl. Landdrostei vom 23. Juni 1877). Die Ortspolizeibehörde hat in solchen Fällen die nach Maßgabe der Umstände erforderlichen Vorsichtsmaßregeln und das Maximalquantum, sowie die Gattung der zu lagernden feuergefährlichen Stoffe speciell vorzuschreiben. Wird die Lagerung von Quantitäten über 500 Pfund (250 Kilogramm) in den mit den Verkaufslocalen in Verbindung stehenden Kellern oder zu ebener Erde belegenen Speicherräumen gestattet, so sind mindestens die in § 6 für die Lagerung von Quantitäten bis zu 500 Pfund (250 Kilogramm) aufgeführten Bedingungen vorzuschreiben.

(§ 15). Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit nicht die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs Anwendung finden, mit einer Geldbuße bis zu ℳ 30 oder einer Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Sprengöl (Nitroglycerin), desgleichen metylisirtes Nitroglycerin und Dynamit dürfen nach P.-V. K. Landdrostei vom 2. Febr. 1869 zum Handel überhaupt nicht in Vorrath gehalten werden. Die Aufbewahrung von solchen Stoffen ist abgesehen von den Fabrikationsstätten nur an solchen Orten gestattet, wo dieselben behufs eines gewerblichen Betriebes zur unmittelbaren Verwendung gelangen sollen und auch hier nur nach vorgängiger ortspolizeilicher Genehmigung, bei deren Ertheilung über die Beschaffenheit der Niederlagestätte und die sonstigen Bedingungen,

unter denen die Aufbewahrung zu gestatten, das Erforderliche vorzuschreiben ist. Der Transport des jedesmaligen Bedarfs von der Niederlagestätte zur Verbrauchsstelle darf nur durch Tragen bewirkt werden, dieselbe Polizei-Verordnung enthält auch ganz specielle Bestimmungen über die Versendung und den Transport der genannten Sprengsubstanzen auf Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffen. Zuwiderhandlungen werden, insofern sie nicht nach § 345 Z. 3 u. 4 des St.-G.-B. einer höheren Strafe unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu ℳ 30 oder einer Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Schießpulver. (Pol.-V. K. Landdrostei vom 14. August 1871). Wer Schießpulver feil zu halten beabsichtigt, hat davon vor Beginn dieses Geschäftsbetriebes der Polizeibehörde Anzeige zu machen. (§ 2). Verkäufer von Schießpulver dürfen davon in ihren Kaufläden nicht mehr als 1 Kilogramm, im Hause außerdem nicht mehr als 5 Kilogramm vorräthig halten. Auf Nachweis eines besonderen Bedürfnisses kann durch die Ortspolizeibehörde die Erhöhung des Vorraths zeitweilig bis auf 10 Kilogramm gestattet werden. Die Aufbewahrung desselben darf nur in einem auf dem Dachboden (Speicher) belegenen, mit keinem Schornsteinrohre in Verbindung stehenden, abgesonderten Raume, der beständig unter Verschluß zu halten ist und nicht mit Licht betreten werden darf, erfolgen. (§ 3). Größere als die im § 2 bezeichneten Mengen sind außerhalb der Ortschaften in besonderen Magazinen aufzubewahren, von deren Sicherheit die betr. Polizeibehörde resp. Militairbehörde, soweit die letztere nach den bestehenden Vorschriften concurrirt, sich überzeugt hat (s. den Art. Pulvermagazine). Die Schlüssel zu diesen Locales bleiben in den Händen der Behörde, welche darüber zu wachen hat, daß bei der Behandlung des Pulvers mit der gehörigen Vorsicht verfahren werde. (§ 4). Die Abgabe von Schießpulver an Personen unter 16 Jahren ist verboten. (§ 5). Personen, welche keinen Handel mit Schießpulver treiben, bedürfen behufs der Aufbewahrung von mehr als 1 Kilogramm der Erlaubniß der Ortspolizeibehörde. Sie haben in diesem Falle die obigen Vorschriften (§ 2) resp. die ihnen von der Polizeibehörde etwa besonders vorgeschriebenen Bedingungen zu beobachten. (§ 28). Die gleichen Bestimmungen finden auch auf Feuerwerkskörper, sowie auf Sprengpulver aller Art Anwendung. (§ 30). Zuwiderhandlungen werden, sofern sie nicht nach § 367 des St.-G.-B. höher zu ahnden, mit Geldstrafe bis zu ℳ 30 oder verhältnißmäßiger Haft bestraft. Ueber Pulvertransporte und Behandlung von Pulverschiffen gelten besondere Bestimmungen.

Reibzündhölzer. Nach Bek. des K. Min. des Innern vom 4. December 1847 sollen die Kaufleute ihre Vorräthe von Reibzündzeugen in festen dichten Kisten oder in Blechkasten mit Deckel aufbewahren, bei Strafe bis zu ℳ 75. — Derjenige, welcher Reib- oder Streichzünder, Phosphor, Pyropapier, Aether, Photogen, Petroleum oder andere entzündliche Gegenstände oder ätzende Flüssigkeiten unter unrichtiger Declaration oder mit Verschweigung des Inhalts der Sendung zur Post aufgiebt, wird mit einer Geldbuße bis zu ℳ 30 bestraft. (Pol.-V. K. Landdrostei vom 3. Juli 1868). —

Das Lagern von Theer und Pech in Wohn- und Packhäusern ist im Allgemeinen durch Polizei-Verordnung des Magistrats vom 20. December 1830 verboten. Doch dürfen diejenigen Einwohner, welche Theer oder Pech in kleinen Quantitäten verkaufen oder zu ihrem Gewerbe gebrauchen, bis zu 3 Tonnen, die Tauschläger (Verfügung vom 5. October 1851) in ihrer Bahn bis zu 4 Tonnen, die Schiffszimmerwerfte bis zu 6 Tonnen von beiden Gegenständen zusammen in oder bei ihren Wohnhäusern an einer passenden, nicht Gefahr drohenden Stelle aufbewahren. Größere Vorräthe müssen sofort beim Empfang in das Magazin bez. die Magazine gebracht werden. Siehe hierüber und über die Lagergebühren die Artikel „Petroleumschuppen“ und „Theermagazine“.

Kaufleute en gros, welche wünschen, die den Detailhändlern eingeräumte Befugniß, 3 Tonnen Theer in ihrem Hause oder Packhause lagern zu dürfen, ebenfalls zu erhalten, um dieselben bei einzelnen Tonnen zu verkaufen, müssen darum besonders beim Magistrate nachsuchen. Die Erlaubniß ist solchen Falls nach bewandten Umständen zu ertheilen (Mag.-Beschl. vom 27. August 1840).

Das Anlegen von Feuer auf den Kayungen ohne besondere Erlaubniß ist verboten; dagegen ist das Anmachen von Feuer auf den (in den hiesigen Häfen, Tiefen und dem Fahrwasser liegenden) Schiffen erlaubt:

a. im November, December, Januar und Februar von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr;
b. im October und März von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr;
c. im September und April von Morgens 5 bis Abends 8 Uhr;
d. im Mai, Juni, Juli und August von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr.

Jedoch ist es überall nicht gestattet, Oel, Theer und ähnliche leicht entzündbare und feuergefährliche Gegenstände auf den Schiffen zu kochen. (Straßen-Regl. § 40.)

Das Reichsstrafgesetzbuch bedroht (§ 368, Z. 5—8) mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen

(5) wer Scheunen, Ställe, Böden und andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuerfangender Sachen dienen, mit unverwahrtem Feuer oder Licht betritt oder sich denselben mit unverwahrtem Feuer oder Licht nähert,
(6) wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet,
(7) wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt oder Feuerwerke abbrennt,
(8) wer die polizeilich vorgeschriebenen Feuerlöschgeräthschaften überhaupt nicht oder nicht in brauchbarem Zustande hält oder andere feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt.

Der Ausbruch eines Feuers ist sofort der Nachbarschaft kund zu thun und auf der Polizeiwache anzuzeigen; bei brennenden Schornsteinen ist sofort der Schornsteinfeger herbeizuholen. Bei Feuersbrünsten sind die äußeren Oeffnungen der Häuser, Luken und Klappen fest zuzumachen, um dadurch das Haus und vornehmlich die Böden vor Flugfeuer zu sichern.

Feuerversicherungswesen.

I. Gebäude-Versicherung gegen Feuerschaden. — Ostfriesische Feuerschaden-Versicherungsgesellschaften für die Städte u. Flecken und das platte Land. (Erneuerte Verordnung vom 10. Juli 1832 nebst Nachtrag zu den Statuten vom 1. August 1871) s. Abth. I. S. 36 u. 12. Dieselbe steht unter Verwaltung des Landschafts-Collegiums zu Aurich.

Auf Grund des bestehenden Versicherungszwanges sind sämmtliche Gebäude im inneren und äußeren Stadtgebiete (mit Ausnahme einzelner, von der Aufnahme ausgeschlossener Fabrikgebäude, der Windmühlen, Pulvermagazine, Theer- und Petroleum-Schuppen, sowie einiger Kirchen und Thürme, für welche ein Beitrittszwang nicht besteht), bei der Ostfriesischen Feuer-Societät der Städte und Flecken versichert, und zwar nach § 1 des Statuten-Nachtrages vom 1. August 1871 in folgenden drei Classen:

Classe I. Gebäude mit massiven Umfassungsmauern und harter Bedachung von Ziegeln in Kalk, Schiefer, Metall und dergl.
„ II. Gebäude mit massiven Umfassungsmauern und ganz oder theilweise in Docken liegendem Dache,
„ III. Gebäude, die sich nach ihrer Bauart zu keiner der beiden ersten Classen eignen.

Die Beitragsantheile der einzelnen Classen werden im Verhältniß von 20 (I.), 25 (II.) und 30 (III. Cl.) erhoben.

Jeder Eigenthümer eines Gebäudes ist verpflichtet, solches in der betr. Gesellschaft bis zu 4/5 des durch Taxation auszumittelnden Werths versichern zu lassen; es bleibt ihm aber unbenommen, dasselbe auch über 4/5 und bis zum vollen durch die Schätzung ermittelten Werthe, soweit solcher in zehn aufgeht, versichern zu lassen. Hierbei ist den Mitgliedern garantirt, daß die Taxationen und Angaben nie zu irgend einem Maßstabe bei Lasten oder Abgaben dienen sollen. Neue Kirchen und Thürme dürfen zu einer beliebigen Summe unter dem taxirten Werthe versichert werden. Ein jeder, der in hiesiger Stadt sein Gebäude aufnehmen zu lassen verbunden ist oder eine Veränderung in der bisherigen Versicherung beabsichtigt, hat sich desfalls bei dem Magistrat entweder schriftlich oder mündlich zu Protocoll (bei Herrn Stadtsecretair Heise) zu melden. Wenn der Antrag für zulässig zu erachten ist, so geht der Aufnahme die Werthsermittelung durch 2 vereidigte Werkverständige (einen Zimmermann und einen Maurer) auf Kosten des Aufzunehmenden voraus; in besonderen der Obrigkeit dazu geeignet erscheinenden Fällen kann von derselben auch ein dritter Sachverständiger zugezogen werden. Die vereidigten Taxatoren sind gegenwärtig Zimmermeister und Bauunternehmer Steur und der Maurermeister Niemeier. Der Gebührentarif für die Taxatoren ist im Ostfriesischen Amtsblatt von 1876, Nr. 154, S. 1248 bekannt gemacht:

A. für Abschätzungen behuf Aufnahme in die Gebäude-Versicherungs-Anstalt für Städte und Flecken (städtische Societät) bezw. Abänderung der bisherigen Versicherungssumme:

Taxwerth		Gebühr
ℳ	750 und weniger . . .	ℳ 2,25
„	751—1500	„ 3,00
„	1501—2250	„ 4,50
„	2251—3000	„ 6,00
„	3001—4500	„ 7,50
„	4501—6000	„ 9,00
„	6001—9000	„ 10,50

Die Gebühr steigt um ℳ 1,50 für jede ℳ 3000 höheren Werths, jedoch nicht über ℳ 30 im Ganzen und gilt dieselbe für beide Schätzer zusammen;

B. für Abschätzungen bei der allgemeinen Gebäude-Revision beider Versicherungs-Anstalten:

Der Schätzer erhält für den vollen Arbeitstag ℳ 6;

C. für Abschätzungen von Brandschäden:

Jeder Schätzer erhält nach dem Ermessen der Obrigkeit eine Vergütung von ℳ 1 bis 6.

Für die Besorgung des Versicherungs-Antrags bei der Obrigkeit ist eine feststehende Gebühr von 63 ß zu entrichten.

Wenn ein Gebäude abbrennt und also dessen bisherige Versicherungssumme dem Eigenthümer vergütet wird, nachdem das neue Gebäude vorschriftsmäßig wieder aufgeführt worden, so genießt dieses Gebäude bis zu dem nächsten Aufnahmetermine sofort wiederum die Vortheile dieser Versicherung gegen Entrichtung des zuletzt ausgeschriebenen Beitrags von der alten Versicherungssumme bis zur demnächstigen Regulirung bei dem darauf eintretenden nächsten Versicherungstermine. Der Termin für die Anzeigen an die Obrigkeit über neue oder zu verändernde Versicherungen ist Mitte des Monats Decbr. Alle rechtzeitig eingereichten Versicherungen bez. Veränderungen der Versicherung erhalten mit Eintritt des 1. Januar ihre Giltigkeit. Ausnahmsweise findet nach Bescheinigung besonderer Umstände auch im Laufe des Jahres gegen Zahlung des vollen Jahresbeitrags eine Versicherung, bez. Abänderung einer solchen, statt. Bei dem Verkaufe oder jeder anderen Ueberlegung des Eigenthums des versicherten Gebäudes geht die Versicherung desselben stillschweigend mit auf den neuen Eigenthümer über. Eine Vergütung erfolgt für jeden durch Feuersnoth oder sogen. kalten Gewitterschlag an einem Gebäude verursachten Schaden, es sei nun, daß dieser Schaden durch das Feuer selbst oder durch die Löschungs-Maßregeln (incl. Abbruchs von Gebäuden zur Verhinderung der Weiterverbreitung des Feuers auf Anordnung der zur Leitung der Maßregeln befugten Personen) entsteht. Aus der Societäts-Casse werden auch Sprützenprämien, Verluste an Pferden durch Anstrengungen der Sprützenzufuhr, Beschädigung der Brandgeräthschaften u. Feuereimer ersetzt nach Untersuchung durch die Obrigkeit und Festsetzung durch K. Landdrostei. Die Entschädigungsgelder müssen der Regel nach zum Wiederaufbau des abgebrannten oder bei Löschung etwa niedergerissenen oder durch einen kalten Gewitterschlag zertrümmerten Gebäudes verwandt werden; indeß steht es dem Eigenthümer frei, wenn er triftige Gründe angeben kann, es an einem andern Platze im Bezirke der Ortschaft oder an einem andern Orte der Provinz, oder auch ein kleineres Gebäude, wie das abgebrannte, wieder zu erbauen, und soll ihm deshalb nichts von der Entschädigungssumme bei Vollendung des verkleinerten Baues verkürzt werden.

Hierüber gelten besondere Vorschriften. Die Entscheidung steht K. Landdrostei zu. Der Theil der Entschädigungsgelder, welcher zum Wiederaufbau verwendet werden muß, kann nicht mit Arrest belegt werden.

Ein Beitrag von den versicherten Gebäuden wird nur alsdann ausgeschrieben, wenn die vorgefallenen Brandschäden und ein zu geringer Cassenbestand solches nothwendig machen. Die Hebung und Einsendung der Beiträge, welche, sobald die Höhe derselben festgestellt, nebst dem Zahlungstermine im Amtsblatte bekannt gemacht werden, geschieht nach Verhältniß der Versicherungssumme durch den vom Magistrate ernannten Erheber (Camerarius van Buiren) gegen Vergütung von 2 Procent der Beitragsgelder. Die Beitreibung der Rückstände findet gleich der Einziehung anderer öffentlicher Abgaben im Wege der Verwaltungs-Execution statt.

Wenn ein außerordentlicher Schaden vorhanden ist, so daß ein höherer Jahresbeitrag als 2 pro Mille der Versicherungssummen erforderlich sein würde, so ist das Fehlende aus dem Grundcapitale zu entnehmen, event. eine Anleihe aufzunehmen. In der Gesellschaft für die Städte und Flecken wird der Maximalsatz von 2 pro Mille nach dem Durchschnitte der Classen ermittelt.

Die ausgeschlossenen Fabrikgebäude sind bei Privat-Versicherungs-Gesellschaften, die Windmühlen sind bei der Ostfriesischen Mühlen-Brand-Societät, einige Kirchen und Thürme sind bei der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert; Pulvermagazine, Theer- und Petroleum-Schuppen sind nicht versichert.

Am 1. Januar 1875 betrug die Versicherungs-Summe der Gebäude des Stadtgebiets bei der Ostfriesischen Feuer-Societät:

	Cl. I. Mk.	Cl. II Mk.	Cl. III. Mk.
a. innere Stadt nebst Bahnhof u. für fiscal. Gebäude noch	11174610	—	441240
b. Nesserland u. Fahrwasser-anlage . .	4350	7950	72450
c. Feldmark (äußeres Stadtgebiet) . .	62760	40350	7530
im Ganzen	11399670	48300	521220

In Folge von Neubauten und Werthverbesserungen fanden i. J. 1875 behuf neuer Aufnahme oder Versicherungs-Erhöhungen 93 Taxationen statt und es kamen — nach Abzug einzelner Abgänge — in Zugang

	Cl. I. Mk.	Cl. II. Mk.	Cl. III. Mk.
ad a	264990	—	12750
„ b	—	—	—
„ c	11950	—	—
Versicherungs-Summe am 1. Januar 1876 . .	11676610	48300	533970
im Ganzen	12258880 ℳ.		

Im Jahre 1876 erfolgten 76 Taxationen neu erbauter oder verbesserter Gebäude und es kamen

	Cl. I. Mk.	Cl. II. Mk.	Cl. III. Mk.
1. in Zugang, abzüglich einiger Abgänge . .	561290	—	—
2. mehr in Abgang, als in Zugang . .	—	550	620
so daß die Versicherungssumme am 1. Jan. 1877 beträgt	12237900	47750	533350
im Ganzen	12819000 ℳ.		

Für das Jahr 1875 ist ein Versicherungsbeitrag nicht zu zahlen gewesen, ebensowenig für das Jahr 1874; dagegen wurden erhoben im Jahre 1873 für je 1000 Thlr. der Versicherungssumme

	für Cl. I.	Cl. II.	Cl. III.
	16 Sr 8 Pfg	20 Sr 10 Pfg	25 Sr
und in 1876 sind ausgeschrieben für je 100 ℳ	6⅔ Pfg	8⅓ Pfg	10 Pfg

Der Gesammtbeitrag für die Gebäude des Stadtgebiets, einschließlich der fiscalischen Gebäude, betrug pro 1876 die Summe von ℳ 8358,62⅔.

II. Mühlen-Brand-Societät.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Mühlen und Mühlenhäuser in Ostfriesland und Harrlingerland. Erneuertes landesherrl. bestätigtes Reglement vom 21. Juli 1834. Die Direction, deren Sitz in Aurich, besteht aus einem Director und 6 Deputirten, welche auch die Cassenverwaltung führen, und zwar einem Deputirten für jeden District. Stadt und Amt Emden bilden einen District. Gegenstände der Versicherung sind alle vom Wind getriebene werdende Oel-, Pelde-, Mehl-, Schneide-, Bork- und Wasserschöpfmühlen jeder Bauart, letztere jedoch nur insofern, als sie unter besonderer Aufsicht stehen und sich nach dem Gutachten der betr. Districts-Deputirten zur Aufnahme qualificiren, sodann die Mühlengeräthe als Zubehör der Mühle; ferner die Häuser und Gebäude, welche entweder mit den bezeichneten Mühlen in unmittelbarer Verbindung stehen oder keine 96 Fuß davon entfernt sind. Ausgenommen von dieser Versicherung bleiben die in den Mühlengebäuden vorhandenen Mobilien, Hausgeräthe, Moventien und Waarenlager. Die Aufnahme und Versicherung geschieht bis zu ¾ des eruirten vollen Werths; die höchste Summe, für welche eine Mühle, einschließlich der dazu gehörenden Geräthe und Gebäude, versichert werden kann, ist auf 16000 Gld. holl. Cour. bestimmt. Um also diesen Betrag zu versichern, muß der Taxwerth 21333⅓ Gld. holl. betragen. Den etwaigen Mehrwerth kann der Betreffende mit Vorkenntniß und Genehmigung der Direction anderweit versichern lassen. Taxation durch einen Mühlenzimmermeister und einen sachkundigen Socium, der nicht Directionsmitglied sein darf. Entschädigt wird jeder Brandschaden ohne Unterschied (mit alleiniger Ausnahme derjenigen Brandschäden, welche mit Vorwissen des Beschädigten vorsätzlich angestiftet werden), sowie alle Beschädigungen, die durch Löschungs-Anstalten herbeigeführt sind. Innerhalb 48 Stunden nach dem Brande oder der geschehenen Beschädigung ist der Versicherte verpflichtet, sich dem Districts-Deputirten zur Anzeige und Vernehmung zu stellen. 6 Monate nach Feststellung des Schadens wird das zu zahlende Capital unverkürzt an den rechtmäßigen Inhaber der Police baar geleistet.

Die Fonds der Gesellschaft bestehen aus dem angesammelten Capital von 10 Procent der Total-Versicherungssumme, welches verzinslich belegt ist, aus der Antrittsprämie neu eintretender Theilnehmer von 15 Procent, welche entweder baar oder gegen jährliche Verzinsung zu 4 Procent durch Ausstellung einer auf 1/4jährliche Kündigung lautenden, mit vorschriftsmäßiger Sicherheit versehenen Obligation zu erlegen ist, endlich aus den etwa erforderlichen Nachschüssen eines jeden Interessenten nach Verhältniß der Theilnahmesumme bis jährlich höchstens 10 Procent des Versicherungsquantums.

Als Maßregeln zur Vorbeugung der Feuersgefahr in Mühlen, deren Nichtbefolgung hohe Conventionalstrafen zur Folge haben, sind angeordnet, neben baupolizeilichen Bestimmungen: a. Halten einer immerwährend mit Wasser angefüllten Tonne, in die im Winter Salz zu werfen ist, nebst Quaste und Handspritze in der Kappe der Mühle, b. Reinhaltung von Spinngewebe, c. tägliche dreimalige Revision der ganzen Mühle Mittags, Abends, sodann nach dem Abfegeln, d. das Sägemehl von den Sägemühlen zu entfernen, e. Verbot des Tabackrauchens in den Mühlen, f. Anhalten der Mühle bei Gewitter oder starkem Sturm, g. Anschlag dieser Bestimmungen an einer in die Augen fallenden Stelle in jeder versicherten Mühle.

III. Normen für die Privat-Feuer-Versicherungs-Anstalten (Verordnung vom 13. Februar 1828 nebst Nachträgen vom 7. Februar 1828, 3. Juni 1839, 29. Januar 1840, 2. Juli 1853).

Eine jede in- oder ausländische Privat-Feuer-Assecuranz-Gesellschaft, welche ihr Geschäft in der Provinz Hannover zu betreiben beabsichtigt, muß dazu die Erlaubniß der Königlichen Staatsregierung haben und zu deren Erlangung dem Minister einreichen Statuten, Pläne und sonstige Bedingungen ihrer Anstalt. Die solchergestalt concessionirten Privat-Feuer-Versicherungs-Anstalten sind verpflichtet, in der Provinz wohnhafte Agenten zu bestellen und allein durch diese die Annahme der Versicherungen, die Auszahlung der Brandentschädigungsgelder und überhaupt alle und jede Versicherungs-Angelegenheiten für die Einwohner der Provinz besorgen zu lassen. Der Agent hat vor Uebernahme des Geschäfts die Erlaubniß Königlicher Landdrostei, in deren Bezirk er wohnt, nachzusuchen (nach der Gewerbe-Ordnung § 14 Abs. 2 jetzt nur noch innerhalb 8 Tage, von Uebernahme bezw. Niederlegung der Agentur ab, bei der zuständigen Behörde seines Wohnorts, also des Magistrats, Anzeige zu machen). Die Agenten dürfen niemanden ohne vorgängige Bescheinigung seiner Ortsobrigkeit in die Versicherungs-Anstalt aufnehmen und die Police auf keine höhere Summe als diejenige ausstellen, welche in der obrigkeitlichen Bescheinigung bemerkt ist. Ferner dürfen sie keine Brandentschädigungsgelder eher auszahlen als bis von dem Versicherten über den Brandverlust eine Bescheinigung der Ortsobrigkeit dahin beigebracht ist,

„daß nach der über die Entstehungsursache des Brandes in Gemäßheit der Landes-Verordnungen sofort angestellten Untersuchung der Brand ohne ein vorsätzliches Verschulden des Versicherten entstanden und daß keine Gründe vorhanden seien, um von Obrigkeits wegen die sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nicht geschehen zu lassen."

Ueber ihre Versicherungsgeschäfte sind die Agenten verbunden, ein vollständiges ordentlich eingerichtetes Buch zu führen und nicht nur solches der zuständigen Obrigkeit, wenn diese es verlangt, jederzeit vorzulegen, sondern auch derselben daraus auf Erfordern die nöthigen Auszüge mitzutheilen.

Die Anzeige an die Obrigkeit über die beabsichtigte Versicherung oder Verlängerung einer schon früher geschehenen Mobiliar-Versicherung (cfr. Art. 1 der Verordnung vom 3. Juni 1839) muß enthalten den Ort, wo sich die zu versichernden Gegenstände befinden, die Gegenstände und den Betrag der mit dem Agenten der Gesellschaft vorläufig verabredeten Versicherungssumme. Die über eine solche Anzeige auszustellende Bescheinigung des Magistrats ist, sobald kein Bedenken eintritt, ohne allen Zeitverlust zu ertheilen. In den Fällen, wo nach den der Obrigkeit bekannten Verhältnissen desjenigen, welcher sein Mobiliar, sein Waarenlager, seine Fruchtvorräthe ꝛc. versichern lassen will, die Versicherungssumme unverhältnißmäßig und auffallend hoch erscheint, oder wo sonst Umstände eintreten, welche einen erheblichen Anlaß zu vorgängiger amtlicher Nachforschung geben, ist die Obrigkeit berechtigt und verpflichtet, vor Ausstellung der Bescheinigung eine genauere sachgemäße Prüfung der Verhältnisse eintreten zu lassen. Miether und Pächter dürfen ihr Mobiliarvermögen, Vieh- oder Feld-Inventarium nicht versichern, ohne ihren Vermiethern oder Verpächtern, in deren Gebäude die zu versichernden Gegenstände sich befinden, davon vorher eine Anzeige gemacht, und daß solches geschehen, nachgewiesen zu haben. Bei Waarenlagern und

Fruchtvorräthen, deren Werth nach der Natur des damit getriebenen Verkehrs öfteren Veränderungen unterworfen ist, bleibt es den Besitzern unbenommen, bei der mit dem Agenten einer Privat-Feuer-Versicherungsanstalt zu vereinbarenden Versicherungssumme einen nach dem Umfange des Geschäftsbetriebs und nach der Größe des Haushalts abgemessenen Durchschnitts-Werth zum Grunde zu legen, ohne daß jedoch deshalb bei einem eingetretenen Brande ein Mehreres als der wirklich erlittene Verlust verhältnißmäßig ersetzt werden darf.

Solche Gebäude, welche nach den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Juli 1832 über die Ostfr. Feuerversicherungs-gesellschaften für Städte und Flecken ꝛc. ꝛc. bei letzteren versichert werden müssen, sind von den Geschäften der Privatversicherungs-Gesellschaften ausgeschlossen und können daher von letzteren nur solche Gebäude unbedenklich aufgenommen werden, die wegen ihrer großen Feuergefährlichkeit von den öffentl. Versicherungsgesellschaften ausgeschlossen sind und solche, hinsichtlich derer die Versicherung bei diesen ganz oder theilweise frei gestellt ist. Jedenfalls können Gebäude nur auf Grund einer vorgängigen, unter obrigkeitlicher Leitung vorzunehmenden Taxation aufgenommen werden, welche durch obrigkeitlich bestellte und beeidigte Werkmeister oder durch einen von der Obrigkeit dazu ausersehenen, im öffentl. Dienste stehenden höheren Techniker geschehen kann und darf. Die Theilnahme von Gesellschaftsgenossen an der Schätzung, wenn sie statutenmäßig vorgeschrieben, ist dadurch nicht ausgeschlossen. Schätzer sind die für die Ostfr. Feuer-Societät Verpflichteten (s. o. S. 355). Taxe wie bei dieser. Der Obrigkeit ist für die Leitung der Schätzung eine Gebühr von 75 Pf. zu entrichten. Eine jede doppelte Versicherung eines und desselben Gegenstandes ist gänzlich untersagt. Zur Versicherung einzelner Theile des Mobiliars bei verschiedenen Anstalten ist Erlaubniß der Obrigkeit (des Magistrats) erforderlich. Die Erlaubniß ist nicht zu versagen, wenn die Obrigkeit sich überzeugt hat, daß das Verbot der doppelten Versicherung nicht übertreten werde. Von den verschiedenen gleichzeitigen Versicherungen hat die Obrigkeit die Agenten der betheiligten Versicherungsanstalten in Kenntniß zu setzen. Alle im Königreiche zugelassenen auswärtigen Gesellschaften müssen sich in der Person ihrer Agenten vor den inländischen Gerichten belangen lassen. Die Obrigkeiten sind befugt, vor Ausstellung der Bescheinigung über die Zulässigkeit der Auszahlung der Versicherungsgelder in den Fällen, in welchen sie solches für angemessen halten, von dem betr. Agenten die Vorlegung der Verhandlungen über die Feststellung des Brandschadens zu verlangen, und wenn sich ergiebt, daß die festgestellte Entschädigung den wirklich erlittenen Verlust übersteigt, die Bescheinigung zu versagen. Findet sich, daß bei den Verhandlungen über die Schadensfestsetzung von dem Versicherten ein Betrug beabsichtigt worden, so ist die Einleitung einer Criminaluntersuchung zu veranlassen. Die Agenten, welche gegen die Bestimmungen der bestehenden Verordnungen fehlen, sollen für den ersten Contraventionsfall in eine Geldbuße von 300 ℳ genommen, im Wiederholungsfalle soll ihnen die Erlaubniß zur Beibehaltung der Agentur entzogen werden. Einwohner, die gegen die betr. Vorschriften fehlen, sollen für jede Contravention, deren sie vor Ausbruch eines Feuers überführt werden, in eine Strafe von 150 ℳ genommen und im Falle eines entstandenen Brandes der von der Feuerversicherungs-Anstalt nach Maßgabe des Assecuranzvertrags zu zahlenden Entschädigung verlustig erklärt werden. Hierüber entscheidet auf Bericht der Landdrostei die K. Staatsregierung.

IV. Privat-Feuerversicherungs-anstalten. Die hiesigen Agenten der auswärts domicilirten Versicherungsgesellschaften s. im Inhaltsverzeichnisse hinter dem Titelblatt und der Vorrede. Hier ist nur eine solche Gesellschaft domicilirt,

die Constantia, Versicherungsgesellschaft für Mobilien, Feldfrüchte und Vieh gegen Feuersgefahr und Blitzschlag, zunächst nur für die Landwirthe der Marsch- und Kleigegenden der Provinz Ostfrieslund und Harrlingerland (s. Abth. I. S. 36). Die Gesellschaft ist im Jahre 1820 errichtet, von K. Landdrostei bestätigte Statuten vom 24. Januar 1866. Die Städte, sowie die Haide- und Moorgegenden sind von dem Wirkungskreise dieser Feuerversicherungs-Gesellschaft ausgeschlossen. Die Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit. Ihre Theilnehmer sind daher als Versicherer und Versicherte verpflichtet, sich nach Verhältniß ihrer Versicherungssumme diejenigen Schäden gegenseitig zu vergüten, welche sie an den versicherten Gegenständen durch Feuersbrünste und Blitzschlag erleiden. Die Gesellschaft versichert getrennt in 3 Classen und wird über jede Classe besonders Buch geführt; 1. Cl. Mobilien, 2. Cl. Feldfrüchte, 3. Cl. Moventien (alle Hausthiere, auch die zum Schlachten bestimmten Thiere). Die jeweilige Versicherungsperiode aller 3 Classen ist auf

höchstens 6 Jahre bestimmt. Sie fängt mit dem 1. Mai Mittags 12 Uhr an und endigt mit dem Schlusse des 6. Jahres um dieselbe Zeit. Es steht auch den Theilnehmern frei, auf weniger als 6 Jahre zu versichern.

Feuerwache.

Von Abends 10 Uhr ab halten die beiden städtischen Thurmwächter auf dem Thurme des Rathhauses abwechselnd die Feuerwache. Der wachthabende Thurmwächter muß alle halbe Stunde um den Thurm herumgehen und nachsehen, ob in der Stadt Brand ist.

Sieht er Nichts, so giebt er ein Zeichen mit der Trompete (das erste Mal Abends 10½ Uhr). Erblickt er Brand in der Stadt, so muß er davon sofort mit dem Sprachrohr den wachthabenden Nachtwachtmeister in der Polizeiwache benachrichtigen und nach der Seite hin, wo der Brand ist, eine brennende Laterne aushängen, auch mit der Glocke das gewöhnliche Lärmzeichen geben.

Mit dem Lärmzeichen hat er in Pausen, je nachdem das Feuer heftiger wird oder abnimmt, fortzufahren, bis ihm durch den wachthabenden Nachtwachtmeister ein Zeichen zum Einstellen des Läutens gegeben wird. Er hat seinen Posten vor Morgens nicht zu verlassen.

Entsteht der Brand bei Tage oder Abends vor der Wachezeit, so haben beide Thurmwächter sich aufs Rathhaus zu begeben und nähere Ordre zu erwarten, sonst aber mit dem Lärmzeichen nach obigen Bestimmungen vorzugehen, auch eine rothe Flagge nach der Richtung des Brandes auszuhängen. Entdeckt der Thurmwächter einen Brand außerhalb der Stadt, so hat er bloß mit dem Sprachrohre dem Nachtwachtmeister davon Nachricht zu geben.

Fischerei.

Reichs-Str.-G.-B. § 370 Z. 4. Mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft wird bestraft, wer unberechtigt fischt oder krebst. Nach dem Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 darf die Fischerei in den Wasserzügen des Stadtgebiets nur auf Grund eines vom Magistrat ausgestellten, bezw. vom Magistrat beglaubigten Erlaubnißscheins betrieben werden, welchen der Inhaber bei Ausübung der Fischerei zu seiner Legitimation stets mit sich zu führen und auf Verlangen der Polizeibeamten vorzuzeigen hat.

Uebertretungen werden nach § 49 des Fischereigesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft.

Die Fischerei in sämmtlichen Wasserzügen des Stadtgebiets ist verpachtet. Das städtische Wassergebiet ist in 6 Pachtbezirke eingetheilt.

Abth. 1. Das Fehntjertief bis zur Grenze der Feldmark Borssum, das Wolthuser Tief bis zur Grenze der Feldmark Wolthusen, das Rothesielstief bis zum Siel und das sogen. todte Ende.

Abth. 2. Der Stadtgraben vom Rothesielstief bis zum Dreistrom und das Doolepiepentief bis zum Eilandsstigt, der Lindengraben und die Tiefe zwischen der gr. Brückstraße, gr. Osterstraße und Judenstraße, sowie der Bkauersgraben vom neuen Siel bis an die Bollwerkspiepe.

Abth. 3. Das Marienwehrster Tief (Treckfahrtstief) bis zur Stadtgrenze, nämlich bis zur Einmündung des Harsweger Grenzschloots, der Stadtgraben vom Dreistrom an bis zur Mitte zwischen dem Norder- und Neuenthor, der alte Graben vom Dreistrom an bis zum Stigt bei der ehemaligen Schusterinsel und bis zur Bollwerkspiepe einschließlich.

Abth. 4. Das Hintertief bis zur Stadtgrenze bei Mossenburg, innerhalb der Stadt bis zur Südseite der ehemaligen Schusterinsel, bis zum Gasthausstiel und dem früheren Verlaat im alten Graben, sodann der Stadtgraben von der Mitte zwischen dem Norder- und Neuenthor bis halbwegs des Boltenthors.

Abth. 5. Das Larrelter Tief bis zur Horndeichs-Klappbrücke (Drostentille) bei Constantia, deren westliche Seite die Grenze bildet (nämlich nach einem ausdrücklichen Uebereinkommen mit dem Gemeindevorstand von Larrelt) ausschließlich des Verlaats, der Stadtgraben von der Mitte zwischen dem Neuen und Boltenthore bis zum Beckhof und weiter im alten Graben bis zum früheren Verlaat, sowie der Burggraben.

Abth. 6. Die Hafendelfte bis zu den Sielen, das Binnenfahrwasser bis zur Nesserlander Schleuse und das Außenfahrwasser bis zur Ems, sowie das Nesserlander Watt. In den Sielen und der Nesserlander Schleuse wird den Pächtern das Fischen nicht gestattet. Auch darf der Pächter der ersten Abtheilung zwischen der Herrenthorsbrücke und der schiefen Tille nicht fischen oder Netze ausstellen, noch solches Anderen gestatten.

Die Pächter dürfen in den ihnen verpachteten Abtheilungen mit Boot und Handnetzen fischen oder Fucken, Trummen und andere Fischgarne setzen, jedoch weder die freie Schifffahrt stören, noch die Abwässerung hemmen oder Anlagen machen, welche eine

Verschlammung bewirken können. Mit sogenannten Lagen zu fischen, wobei die Fische gejagt werden, ist nicht gestattet. Auch darf von Brücken herab, welche mit hölzernen Geländern versehen sind, nicht gefischt werden. Neben den Pächtern sind altem Herkommen gemäß die Eigenthümer und Nutznießer der an den Gräben und Canälen belegenen Grundstücke berechtigt, von letzteren aus mit Handnetzen zu fischen. Die Pächter dürfen nicht berechtigten Personen das Fischen in den ihnen verpachteten Abtheilungen unter den ihnen selbst auferlegten Einschränkungen gestatten.

Das Fischereigesetz für den Pr. Staat vom 30. Mai 1874 enthält unter Anderem folgende Ordnungs- und Strafbestimmungen:

(§ 20). Die Breite der Gewässer darf zum Zwecke des Fischfangs durch ständige Fischereivorrichtungen niemals auf mehr als auf die Hälfte der Wasserfläche bei gewöhnlichem niedrigen Wasserstand, vom Ufer ausgemessen, für den Wechsel der Fische versperrt werden. Solche Vorrichtungen dürfen nicht so nahe aneinander gebracht sein, daß der Zug der Fische dadurch behindert wird. (§ 21.) Beim Fischfange ist die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köder oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) verboten. (§ 43.) Es ist verboten, in die Gewässer aus landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betrieben Stoffe von solcher Beschaffenheit und in solchen Mengen einzuwerfen, einzuleiten oder einfließen zu lassen, daß dadurch fremde Fischereirechte geschädigt werden können. Bei überwiegendem Interesse der Landwirthschaft oder der Industrie kann das Einwerfen oder Einleiten solcher Stoffe in die Gewässer gestattet werden. Soweit es die örtlichen Verhältnisse zulassen, soll dabei dem Inhaber der Anlage die Ausführung solcher Einrichtungen aufgegeben werden, welche geeignet sind, den Schaden für die Fischerei möglichst zu beschränken. Strafe für Uebertretungen vorstehender Vorschriften: Geldbuße bis zu 150 ℳ oder Haft.

Außerdem verwirken z. B. Geldbuße

a. bis zu 30 ℳ Reichsmünze oder Haft bis zu einer Woche, wer bei Ausübung der Fischerei ohne einen vorschriftsmäßigen ausgestellten oder bescheinigten Legitimationsschein (Wattzettel, Fischzettel) betroffen wird und wer zum Fischfang ausgelegte Fischerzeuge ohne ein Kennzeichen läßt, durch welches die Person des Fischers ermittelt werden kann;

b. mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft, wer als Pächter einer Gemeindefischerei die von der Aufsichtsbehörde festgestellte Zahl der zulässigen Fanggeräthe überschreitet, wer einen Erlaubniß- oder Legitimationsschein unberechtigt ausstellt und aus Händen giebt.

Das Hannov. Polizeistrafgesetz bestimmt in den §§ 256—262 über das Vergehen gegen Fischereirechte Folgendes:

(§ 256.) Wer in öffentlichen Gewässern Forellen in den Monaten November und December, sonstige Fische in der Zeit vom 15. April bis 15. Juni, Krebse in den Monaten März und April fängt, verwirkt Geldbuße bis zu 30 ℳ. (§ 257.) Diese Strafbestimmung findet nicht Anwendung auf Störe und Lachse und auf Raubfische mit Ausnahme der Forellen. (§ 258.) Sie ist nicht anzuwenden auf solche Stromstrecken, wo Ebbe und Fluth stattfindet ꝛc. (§ 259.) Wer außer in Fischteichen und Landseen, in welchen er ausschließlich zur Fischerei berechtigt ist, verbotenes Fischzeug, insbesondere Netze mit vorschriftswidrig engen Maschen anwendet, verwirkt, neben dem Verfall derselben, Geldbuße bis zu 15 ℳ. (§ 260.) Gleiche Strafe verwirkt, wer außer dem gedachten Falle verbotswidrig junge Fischbrut fängt und nicht sofort wieder ins Wasser wirft. Reichsstrafgesetzbuch § 296. Wer zur Nachtzeit, bei Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe unberechtigt fischt oder krebst, wird mit Geldstrafe bis zu 600 ℳ oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

Fremdenpolizei.

Verordnung vom 24. October 1865 § 7. In allen Gastwirthschaften, sowohl in den Städten als auf dem Lande, ist ein Verzeichniß der daselbst übernachtenden Reisenden zu führen. Der Gastwirth ist dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, daß in das Verzeichniß alle betreffenden Fremden am Tage der Ankunft eingetragen werden. Jedem in einem Gasthause übernachtenden Reisenden liegt die Verpflichtung ob, auf Anfordern des Gastwirths seinen Namen, Stand und Wohnort in das Verzeichniß einzutragen oder dem Gastwirthe behufs der Eintragung durch diesen die erforderlichen Mittheilungen zu machen.

Ausf. Bekanntmachung vom 24. Octbr. 1865. Die Fremdenverzeichnisse sind noch ein Jahr lang nach dem Abschlusse von den Gastwirthen aufzubewahren. Die Gastwirthe haben die Fremdenverzeichnisse den Sicherheitsbeamten (Polizeibeamten, Gendarmen,

Gemeindevorsteher) auf deren Verlangen jederzeit vorzulegen. Die Polizei-Obrigkeiten können sämmtlichen oder einzelnen Gastwirthen an Orten oder für Zeiten und unter sonstigen Umständen, wo dafür ein Bedürfniß vorliegt, die Verpflichtung zuweisen, einen Auszug aus dem Fremdenverzeichnisse und zwar nach dem für solches vorgeschriebenen Formulare täglich der Polizei-Obrigkeit einzureichen. Die Gastwirthe haben eintretenden Falls dieser Verpflichtung unmangelhaft zu genügen.

Nach dem Straßenreglement und sonstigen Polizeivorschriften vom 12. September 1864 (§ 39) darf Niemand fremde Handwerksgesellen oder Dienstboten ohne Anzeige bei der Polizeibehörde in Dienst nehmen. S. auch den Art. „Meldewesen".

Flußpolizei.

Das Einwerfen fester Gegenstände, als Erde, Steine, Schutt, Unrath und dergl. in Flüsse, natürliche Wasserläufe und öffentliche schiffbare Canäle ist verboten, kann jedoch unter besonderen Umständen auf ertheilte obrigkeitliche Erlaubniß geschehen. Uebertretungen werden mit Geldbuße bis zu ℳ 30, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt, bestraft. (P.-V. K. L. vom 16. Sept. 1871).

Fuhrreglements.

Die betr. Vorschriften sind theils in dem Straßenreglement vom 12. September 1864, theils in besonderen Polizei-Verordnungen enthalten. Strafe: Geldbuße bis zu ℳ 9, ev. Haft.

1) Schnelles Reiten und Fahren innerhalb der Stadt ist verboten. (Str.-R. § 33).
   Auf der hiesigen Rathhausbrücke und durch den Rathhausdurchgang darf nur im Schritt gefahren werden. (P.-V. vom 10. Juli 1877).
2) Das Fahren mit Wagen, Schiebkarren, Handwagen oder Schlitten auf den nur für die Fußgänger bestimmten Wegen, namentlich auf den Trottoirs, den Wällen, dem Strohdeiche und dem nach der Schleuse führenden Deiche ist verboten. (Str.-R. § 33, Abs. 2).
3) Der Führer von Schleppkutschen und städtischen Waarentransportschlitten darf nicht auf dem Schlitten stehen, sondern muß daneben hergehen. (Str.-R. § 34).
4) Wenn Schnee oder Eis liegt, muß alles mit Zugthieren bespannte Fuhrwerk mit Schellen oder Glocken versehen und müssen Zugthiere vor Schlitten in Bäumen eingespannt sein. Jedoch soll es den Landleuten, insofern sie langsam fahren, gestattet sein, bis zum Wirthshause, in welches sie einkehren, ohne Schellen- oder Glockenspiel zu fahren. (St.-R. § 33).
5) Den in den Straßen der Stadt in geschlossenen Reihen marschirenden Soldaten-Abtheilungen sollen Führer von Wagen und Schlitten thunlichst ausweichen. (Verf. vom 26. Febr. 1867).

Fuhrwesen und Fuhrmannsgilde.

Hierüber vergl. den betr. Art. im Abschnitt über „Handel".

Gasanstalt und Gaserleuchtung

(s. unter „Erleuchtungswesen").

Gastwirthe.

Nach P.-V. Königl. Landdrostei vom 11. October 1876 sind Gastwirthe verpflichtet, Reisenden des Standes, für welche ihr Gasthof bestimmt ist, die Aufnahme ohne hinreichenden Grund nicht zu versagen. Im Falle entstehender Differenzen entscheidet auf Anrufen eines Betheiligten die Gemeindebehörde, ob der Reisende wegen seines Standes die Aufnahme in dem betr. Gasthofe verlangen kann oder ob sonstige hinreichende Gründe vorliegen, dieselbe zu verweigern. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu ℳ 30 oder entsprechender Haft bestraft. — Gastwirthe, deren Wirthschaften zur Aufnahme von Fremden geringeren Standes eingerichtet sind, können unbemittelten Reisenden die Beherbergung alsdann nicht versagen, wenn die Zahlung auf die Armencasse übernommen wird. — Gastwirthe, die sich ihrer Verpflichtung zu entziehen suchen, können durch sofortiges polizeiliches Einschreiten und Executivstrafen zur Aufnahme von Fremden angehalten werden.

Ueber die Verpflichtung der Gastwirthe zur Führung von Fremdenbüchern s. d. A. „Fremdenpolizei".

Gewerbepolizei.

Errichtung von Fabrikgebäuden. Die Unternehmer gewerblicher Anlagen sind verpflichtet, gleichzeitig mit dem Antrage auf Ertheilung der baupolizeilichen Erlaubniß für jedes Gebäude, welches für einen gewerblichen Betrieb bestimmt ist, anzugeben: Art und Umfang des Gebäudes, sowie Zahl, Größe und Bestimmung der Arbeitsräume; deren Zugänglichkeit, Licht- und Luftversorgung, sowie die Maximalzahl der in jedem Raume zu beschäftigenden Arbeiter und die aufzustellenden Maschinen. Eine gleiche Verpflichtung besteht für die Fälle, in welchen ein bereits vorhandenes Gebäude für einen gewerblichen Betrieb in Benutzung genommen werden soll. P.-V. K. L. vom 27. Juni 1874. Strafe bis zu ℳ 30 oder entsprechende Haft.

Zur Errichtung oder Veränderung einer Dampfkessel-Anlage ist die Genehmigung des Magistrats erforderlich. Dem Gesuche ist in je 2 Exemplaren beizufügen: 1) die von einem Königl. Geometer oder Königl. Baubeamten angefertigte Situationszeichnung mit den anstoßenden Grundstücken; 2) der Bauriß über den Standpunkt des Kessels und der Maschine, Höhe des Schornsteins, Lage der Feuer- und Rauchröhren gegen die benachbarten Grundstücke; 3) Zeichnung des Kessels in einfachen Linien, aus welcher die Größe der vom Feuer berührten Fläche zu berechnen und die Höhe des niedrigsten zulässigen Wasserstandes über den Feuerzügen zu ersehen ist; 4) Beschreibung des Kessels, Dimensionen, Stärke und Gattung des Materials, Art der Zusammensetzung, Dimensionen der Ventile und deren Belastung, Einrichtung der Speisevorrichtung und der Feuerung, Kraft und Art der Dampfmaschine. Jede Anlage des Gesuchs ist von dem Unternehmer und Dem, welcher die Zeichnungen ꝛc. gefertigt hat, zu unterschreiben.

Die Untersuchung des Kessels in Betreff der vorschriftsmäßigen Construction muß vor dessen Aufstellen erfolgen; die Prüfung mit Wasserdruck vor dessen Einmauerung oder Ummantelung. Wenn Dampfkessel eine Ausbesserung in der Kesselfabrik erfahren haben, oder wenn sie behufs Ausbesserung ganz bloß gelegt sind, so ist die Prüfung zu wiederholen. — Vergl. Bek., betr. die Anlegung von Dampfkesseln vom 21. Mai 1871, Gesetz, betr. den Betrieb der Dampfkessel vom 3. Mai 1872, Verordnung, betr. Revision des Betriebes vom 24. Juni 1872. — Verkehr mit flüchtigen Oelen und Dynamit, vergl. unter „Feuerpolizei" S. 353, über Fleischschauungen vergl. Abschnitt 9, Sanitätswesen. — Schankstuben und öffentliche Vergnügungslocale sollen von 12 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens geschlossen sein; Ausnahmen finden nur unter Genehmigung des Magistrats statt.

Zur Veranstaltung von theatralischen, mimischen, declamatorischen u. musikalischen Aufführungen und Vorträgen, Schau- und Darstellungen jeder Art in Gast- und Schanklocalen ist, sofern dabei ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse nicht obwaltet, mindestens 12 Stunden vorher die Erlaubniß der Polizeiverwaltung von dem betr. Gastwirth nachzusuchen. Die Erlaubniß kann im ordnungs- und sittenpolizeilichen Interesse versagt und zurückgenommen werden. (Pol.-Verord. K. Landdrostei vom 27. Juni 1874). Geldstrafe bis zu ℳ 30 ev. entsprechende Haft.

Gift.

Denjenigen, welche Gifte feil halten, ist der Beginn des Gewerbebetriebs erst dann zu gestatten, wenn sich die Behörden von ihrer Zuverlässigkeit in Bezug auf den beabsichtigten Gewerbebetrieb überzeugt haben. Wer ohne polizeiliche Erlaubniß Gift feil hält ꝛc., wird mit Geldstrafe bis zu ℳ 150 oder mit Haft bestraft. (St.-G.-B. § 367, Nr. 3).

Das Legen von Gift in Gärten und Feldern ist nur nach eingeholter Genehmigung der Orts-Polizeibehörde statthaft. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu ℳ 20 oder entsprechender Haft bestraft. (P.-V. K. Landdr. vom 5. Oct. 1876).

Hafenordnung und Hafenpolizei.

Hierüber s. den Abschnitt: „Schifffahrt".

Hagelschädenversicherung.

(Abth. I S. 36 Nr. 10.)

Die Statuten der Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft für das Fürstenthum Ostfriesland und das Harrlingerland (sowie das Großherzogthum Oldenburg mit der Herrschaft Jever) sind bestätigt durch K. Verordnung vom 4. Juli 1838; für Oldenburg und Jever mittelst Rescripts vom 1. Mai 1844. Versicherung auf Gegenseitigkeit. Die Versicherung erstreckt sich auf die Hagelschäden an folgenden Fruchtarten, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Rapp-, Aveelsaat, auch Senf- und Dottersaat, es mögen die Früchte auf dem Halme stehen oder in Schwaden liegen oder bereits in Hocken oder Stiegen sich befinden. Es steht jedem Versichernden frei, das Stroh der Früchte mit zur Versicherung zu stellen oder es davon auszuschließen. Letzternfalls ist in dem Versicherungsantrage auszudrücken, daß der Werth des Strohs vom Geldwerthe des Ertrages in Absatz gebracht worden sei.

Die Vertretung und Leitung des Instituts ist einer Direction übertragen, die in Emden ihren Sitz hat. Sie besteht aus drei Mitgliedern, wovon eines in Emden seinen Wohnsitz haben muß, indeß nicht nothwendig selbst Landwirth zu sein braucht. Die anderen beiden Directoren müssen aber Landwirthe sein. Dieselben wählen aus sich den Vorsitzenden.

Der Direction ist ein Geschäftsführer unter dem Namen eines General-Agenten beigeordnet und zwar auf Lebenszeit.

Dieser General-Agent vereinigt als solcher das Officium eines Syndikus der Anstalt, eines Bevollmächtigten der Direction für den Geschäftsbetrieb des Cassirers, Rechnungsstellers und des Rechnungswesens und wird beeidigt.

In einem jeden Amte werden nach Ermessen der Direction aus der Mitte der Gesellschaft ein bis zwei Bezirks-Deputirte, letzternfalls mit bestimmter Anweisung ihres Bezirks, welche Männer von anerkannter landwirthschaftlicher Erfahrung sein müssen, von der Direction angestellt. Der Eine darf in des Andern Districte zwar Versicherungen abschließen, jedoch muß derjenige, in dessen Bezirke die beschädigten Felder solcher Versicherungen belegen sind, die Taxation leiten.

Die Bezirks-Deputirten besorgen und nehmen die Geschäfte wahr, welche für das Beste der Societät in ihrem Bezirke an Ort und Stelle zu verhandeln sind; nehmen von den Versichernden die Declarationen, sowie das beizusendende 1/8 Procent Einschuß-Geld entgegen, und stellen dem Versicherten über den Betrag eine Quittung aus, mit Anzeige der Tageszeit des Einganges der bei ihnen abgegebenen Declarationen, müssen jedoch ihre Unterschrift vom Ortsvorsteher oder Bauermeister attestiren lassen, haben auch die Tageszeit des Einganges auf die Declarationen selbst zu notiren und sämmtliche in einem Jahre durch sie abgeschlossene Versicherungen in ein besonderes Registerbuch zu buchen; sie senden die bei ihnen eingegangenen Versicherungs-Anträge nebst Einschußgeld der Direction mit der nächsten Post portofrei ein, worauf ihnen sofort die Police behändigt wird, und haben sich bei Abgabe derselben von dem Versicherten das etwa vorgeschossene Porto zurückzahlen zu lassen.

Die Bezirks-Deputirten setzen nach erhaltener Anzeige von dem eingetretenen Unglücksfalle davon die Direction sofort in Kenntniß; leiten insonderheit die Taration bei vorkommenden Hagelschäden in ihrem Bezirke, beachten die Beeidigung der Taxatoren, lesen ihnen die Instruction jedes Mal vor Anfang des Taxations-Geschäfts vor, rügen etwaige Mängel des Taxations-Verfahrens, lösen die Taxations-Protokolle, die ihnen von den Obrigkeiten zugestellt werden, gegen Erlegung der Gebühren aus, senden solche binnen 3 Tagen nach Eingang derselben an die Direction mit der Berechnung der Diäten für sie selbst, die Taxatoren und Anweiser, auch der Auslagen an die Obrigkeit und in sonstiger Beziehung, als Botenlöhne, Porto ꝛc., und haben die Erstattung dieser berechneten Gelder aus der Casse der Gesellschaft zu gewärtigen und haben dieselben an die betr. Personen zu vertheilen, bez. zu ersetzen.

Der Eintritt in die Gesellschaft findet zu jeder Zeit des Jahres statt, jedoch wird gewünscht, daß die Declarationen wo möglich vor Mitte Mai des Jahres eingeliefert werden.

Wegen einer bereits im laufenden Jahre vom Hagelschlage beschädigten Frucht ist jedoch der Eintritt nicht zulässig.

Bei der Declaration des Werthes der zu versichernden Früchte, die zum Zwecke des Eintritts dem Bezirks-Deputirten zu machen ist, wofür bestimmte Formulare vorgeschrieben, ist übrigens eine besondere Aufmerksamkeit darauf zu wenden, daß die Angaben über jedes Ackerstück, jede Koppel und Flagge, auch wenn sie mit einer und derselben Fruchtart bestellt sind, einzeln unter laufender Nummer geschehen, mit genauer Bezeichnung der Belegenheit, der Begrenzung, der ungefähren Größe, des Betrags der Aussaat, des muthmaßlichen Ertrags des Ackerstücks und des Geldwerths dieses Ertrags nach dem bestehenden marktgängigen Gemäß, wobei die verschiedenen Fruchtarten der besseren Uebersicht halber hintereinander aufzuführen sind. Geschehen diese Angaben nicht genau, so daß im Falle des Hagelschlags bei dann eintretender Besichtigung die declarirten Ackerstücke sich nicht erkennen oder die als darauf befindlich angegebenen Fruchtarten sich nicht vorfinden lassen, so soll hinsichtlich der nicht zu erkennenden Ackerstücke oder der nicht vorzufindenden Fruchtarten kein Anspruch auf Entschädigung stattfinden.

Veränderungen in dem Bestellungsplane müssen daher rechtzeitig, d. h. spätestens sofort nach geschehener Aussaat, declarirt werden.

In diesem Falle kann jedoch wegen Ordnung des Rechnungswesens, sofern die Versicherungs-Summe nach der stattgefundenen Aenderung geringer ausfallen sollte, von dem als Einschuß zum Reserve-Fonds bezahlten 1/8 Procent Nichts restituirt werden, wogegen bei der Erhöhung der Versicherungs-Summe von dem Mehrbetrage derselben der weitere Einschuß des 1/8 Procents mit der nachträglichen Declaration sofort eingezahlt werden muß.

Bei jeder Einreichung einer Declaration hat nämlich der Antragende dem Bezirks-Deputirten 1/8 Procent oder drei Gutegroschen von jedem Hundert Thalern der Versicherungs-Summe als Einschuß einzusenden.

Versicherungs-Anträge ohne Mitsendung des gedachten Einschußgeldes werden nicht berücksichtigt.

Aus diesen Einschußgeldern wird ein Reserve-Fonds gebildet, der aus einem Jahre in das andere übergeht und gegen hypothekarische Sicherheit zinslich belegt wird.

Die jährlichen Zinsen dieses Fonds treten in die Einnahme jeden Jahres zur Mitdeckung der Administrations-Kosten und Schäden.

Der Reserve-Fonds wird erst angegriffen, sobald die Totalschäden eines Jahres, mit Einschluß der Administrations-Kosten, 2 1/2 Procent als den höchstmöglichen Beitrag der Interessenten übersteigen.

Unter Hundert Thalern wird kein Versicherungs-Contract abgeschlossen, dagegen ist es zulässig, daß mehrere Landwirthe aus einer Feldmark in einem gemeinschaftlichen Versicherungs-Contracte am Institute Theil nehmen.

Solchen gemeinschaftlichen Theilnehmern liegt es aber ob, die Repartition der Beiträge und der etwa ihnen zu vergütenden Versicherungs-Summe unter sich selbst zu bewerkstelligen, sie haften auch der Gesellschaft Einer für Alle und Alle für Einen, und ist die Societät von ihren Zahlungs-Verpflichtungen gegen selbige liberirt, wenn sie die schuldige Zahlung Demjenigen geleistet, welcher als Mitversicherter sich als Inhaber der Police legitimirt und gegen deren Auslieferung quittirt.

Das in die Gesellschaft aufgenommene Mitglied trägt nicht nur für die nach seiner Aufnahme sich ereignenden Hagelschäden, sondern auch für diejenigen Hagelschäden, welche bereits vor seiner Aufnahme die bisherigen Societäts-Mitglieder im laufenden Jahre betroffen haben möchten, seinen demnächst zu repartirenden Entschädigungs-Antheil bei.

Einen Hagelschlag, dessen Folgen der Interessent nicht höher als zum Schaden von 150 ℳ anschlägt, hat der Interessent lediglich dem Deputirten des Bezirks innerhalb 48 Stunden vom Eintritt des Unglücksfalls angerechnet anzuzeigen.

Sobald sich ein Hagelschlag an den versicherten Feldern ereignet, welchen der betroffene Interessent auf mehr als 150 ℳ anschlägt, so ist der Interessent verbunden, selbst oder durch einen Stellverteeter den Unglücksfall innerhalb 48 Stunden demjenigen Amte oder Gerichte, in dessen Bezirke die beschädigten Felder gelegen sind, dem Agenten und auch dem Bezirksdeputirten anzuzeigen.

Das Gericht hat das Geschäft der Beaufsichtigung und Taxation und zwar auch in Ansehung der ihm benachbarten Gerichts-Bezirke belegenen Felder mit vorzunehmen, wenn in seinem Bezirke der überwiegend größere Schaden geschehen ist und die beschädigten Stücke auf einer Police vorkommen und nahe an der Grenze liegen.

In einem jeden Amte werden drei Taxatoren zur Abschätzung des durch Hagelschlag angerichteten Schadens angestellt, und sollen solche in der Regel aus der Mitte der Gesellschaft gewählt werden. Sind die Taxatoren selbst betheiligt oder sonst abgehalten, so ernennt die Direction oder in dringenden Fällen der Agent oder der Bezirks-Deputirte die erforderliche Anzahl anderer Landwirthe. Schätzt der Beschädigte selbst den Schaden nicht höher als unter 300 ℳ, so genügt Ein Taxant, über 300 ℳ, jedoch unter 900 ℳ sind 2 Taxanten hinreichend, bei einem höheren Schaden sind 3 Taxatoren erforderlich.

Erklären die Taxatoren und selbst nur Einer derselben, daß eine Erholung der Früchte wohl zu erwarten sein möchte, so bleibt die Taxirung des Schadens bis gegen die Zeit der Ernte ausgesetzt, jedoch soll bei der sodann stattfindenden Abschätzung ebenfalls nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften und Bestimmungen verfahren werden. Ein Recurs gegen diese Entscheidung findet nicht statt. Sofern die Taxatoren erklärt haben, daß eine Erholung der Früchte nicht zu erwarten sei, so daß zur sofortigen Aufnahme der Taxe geschritten wird, ist der Beschädigte nach erfolgter Abschätzung befugt, das abgeschätzte Feld anderweit zu beackern. Für diese anderweite Bestellung wird jedoch ein dieselbe treffender Hagelschlag nicht wieder vergütet, es sei denn, daß die anderweite Frucht wiederum zur Versicherung gebracht wäre. Die Taxe wird bei der Obrigkeit zu Protocoll gegeben und wird vor dem Richter beeidigt. Taxe und Amtskosten trägt die Direction außer wenn der Versicherte die Taxation ohne erheblichen Grund veranlaßt hatte.

Die Zahlung der Entschädigungs-Gelder erfolgt spätestens im Laufe des Monats December. Sollte indeß im Monat December die Zahlung noch nicht ganz oder theilweise erfolgen können, weil unerwartete Umstände den Eingang der Beiträge aufgehalten haben, so werden vom 1. Januar des folgenden Jahres an, dem beschädigten Inter-

essenten 5 Procent Verzugszinsen durch die Societät vergütet; jedoch braucht er alsdann auch nicht länger als drei Monate zu warten. Die Entschädigungsgelder sind bei der Casse der Societät zu Emden fällig, wo sie gegen Einreichung einer von dem Agenten, dem Bezirks-Deputirten oder von dem Orts-Bauermeister beglaubigten Quittung des Empfängers bezahlt werden. Unterschreibt jedoch der Beschädigte die Quittung in Gegenwart des General-Agenten oder einer der Directoren und läßt solches sogleich von einer dritten Person mittelst deren Unterschrift bezeugen, so hat eine solche Quittung ebenfalls die volle Gültigkeit.

Die Entschädigungsgelder werden auf alle Interessenten nach Verhältniß der Versicherungssumme repartirt und den Mitgliedern im November jeden Jahres der Procentbetrag schriftlich und im Amtsblatt bekannt gemacht. Der höchste Beitrag der Zuschüsse der Mitglieder soll 2½ Procent der versicherten Summe nicht übersteigen. Reichen diese zur Deckung der Schäden nicht aus, so wird der Reservefonds angegriffen. Reicht auch dieser nicht aus, so müssen sich die Beschädigten eine verhältnißmäßige Reduction der Entschädigungsgelder gefallen lassen.

Die repartirten Beiträge müssen innerhalb drei Wochen vom Dato jener schriftlichen oder gedruckten Zahlungs-Aufforderung postfrei an die Casse der Ostfriesischen Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Emden eingesandt werden. Wer länger als drei Wochen, und zwar so lange in Rückstand bleibt, bis die obrigkeitliche Hülfe beantragt ist, muß zur Societätscasse für 3 ℳ, die er beizutragen hat, 20 ₰ Zuschuß als Strafe, welche der Societätscasse berechnet wird, erlegen.

Nach Ablauf jener dreiwöchentlichen Frist wird die Verwaltungs-Execution eingeleitet. Im Monate März wird alljährlich zur Revision und Berathung über die Wohlfahrt des Instituts, auch zur Einsicht der Rechnungen eine General-Versammlung der Interessenten des Instituts abgehalten und öffentlich ausgeschrieben.

Das Versicherungs-Capital der Gesellschaft hat betragen

1874 ℳ 485604
1875 „ 530121
1876 „ 561610

Handwerksgesellen.

Die auf das Handwerksgesellen-Verhältniß bezüglichen, oben unter „Dienstbotenordnung" S. 348 mitgetheilten polizeilichen Vorschriften sind durch die Gewerbeordnung beseitigt.

Haus-Nummern

s. unter „Baupolizei" S. 333 unter g.

Holzstapler.

s. in dem Abschnitte über „Handel".

Hunde.

Das Umherlaufenlassen bissiger Hunde ohne Maulkorb, sowie aller Hunde bei Nachtzeit, außer in Begleitung, und ebenfalls das Zusammenhetzen der Hunde ist verboten.

Heiße Hündinnen dürfen bei Tage nicht auf die Straße gelassen werden (Straßen-Reglement § 31). Strafe bis zu ℳ 15, event. Haft. S. auch über die Hundesteuer S. 338 unter E.

Das Hann. Polizeistrafgesetz enthält in den §§ 132—135 ff. hierher gehörige Bestimmungen:

(§ 132). Geldbuße bis zu 15 ℳ verwirkt, wer obrigkeitliche Anordnungen über Einsperrung oder sonstige Sicherung von Hunden ꝛc. nicht gebührend befolgt. (§ 133). Geldbuße bis zu 75 ℳ oder Gefängniß bis zu 14 Tagen verwirkt, wer seinen Hund oder sonstiges Hausthier, bei welchem sich Wuth (Tollheit) oder bekannte Zeichen derselben äußern, oder welches durch ein von Wuth ergriffenes oder derselben verdächtiges Thier angefallen ist, nicht sofort, nachdem er Kenntniß davon erhalten, tödtet oder sichert. (§ 134). Desgl. wer von der bei seinem Hunde oder sonstigem Hausthiere eingetretenen Wuth nicht der Ortsbehörde sofort, nachdem er davon Kenntniß erhalten, Anzeige macht. (§ 135). Ist als Sicherungsmaßregel Tödtung der Hunde u. s. w. nöthig, so kann sie neben der Strafe von der Obrigkeit verfügt werden.

Das Viehseuchengesetz vom 25. Juni 1875 bestimmt im § 50: Ist ein wuthkranker oder der Tollwuth verdächtiger Hund frei herumgelaufen, so muß für die Dauer der Gefahr die Festlegung aller in dem gefährdeten Orte vorhandenen Hunde polizeilich angeordnet werden. Wenn Hunde dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, so kann deren sofortige Tödtung polizeilich angeordnet werden. § 51: Die Cadaver der gefallenen oder getödteten wuthkranken oder verdächtigen Thiere müssen unschädlich beseitigt werden. Jede Ausnutzung derselben ist verboten.

Hundefuhrwerk.

Bekanntm. des Königl. H. Min. des Innern vom 2. März 1861, das Fahren mit Hundefuhrwerk betr. Von deren Inhalt ist folgendes bemerkenswerth:

(§ 1). Auf Fuhrwerke, welche durch Hunde gezogen werden, darf sich während der Fahrt der Führer nicht setzen.

(§ 2). Der Führer muß während der Fahrt dicht vor oder neben dem Fuhrwerk gehen und hat dasselbe an der Deichsel oder die angespannten Hunde an der Leine ꝛc. zu leiten.

(§ 3). Schnelles Fahren mit Hundefuhrwerk in den Orten, überhaupt aber beim Begegnen mit Fuhrwerken anderer Art und von Reitern ist verboten.

(§ 4). Wenn sich der Führer beim Anhalten des Fuhrwerks in Straßen oder Orten, wo Verkehr stattfindet, von dem Fuhrwerke entfernt und die Hunde beim Fuhrwerke beläßt, so müssen dieselben entweder mit Maulkörben versehen oder sicherer Aufsicht anvertraut werden.

(§ 5). Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften §§ 1—4 unterliegen Geldbuße bis zu 15 ℳ, insofern nicht schon die Strafvorschriften des § 366 Z. 5 und § 367, Z. 11 des R.-St.-G.-B. zur Anwendung kommen. Eine übermäßige Belastung des Fuhrwerks, insbesondere durch Aufsetzen von anderen Personen, als von dem Führer kann als Thierquälerei bestraft werden.

Hühner.

Hühner, Enten, Gänse und Puter innerhalb der Stadt frei umherlaufen zu lassen, ist nicht gestattet (Polizei-Verordnung des Magistrats vom 24. Juni 1873). Geldbuße bis zu ℳ 15 oder entsprechende Haft.

Hülfscassen, gewerbliche.

Die Vorschriften über die eingeschriebenen Hülfscassen sind durch das Reichsgesetz vom 7. April 1876 in Verbindung mit demjenigen vom 8. desselben Mts. festgestellt. Das Gesetz bezieht sich zunächst nur auf Krankencassen mit gegenseitiger Unterstützung. Der von der Casse anzunehmende Namen muß die zusätzliche Bestimmung „eingeschriebene Hülfscasse" enthalten. Das Statut der Casse hat namentlich über Namen, Sitz der Casse, Beitritt und Austritt (Ausschluß) der Mitglieder, Höhe der Beiträge, Umfang und Art der Unterstützungen, Bildung des Vorstandes, Generalversammlung, Jahresrechnung u. s. w. Bestimmung zu treffen. Dasselbe ist in 2 Exemplaren dem Gemeinde-Vorstande (Magistrate) einzureichen. Ueber die Zulassung der Casse entscheidet die Königliche Landdrostei. Die Casse erhält die Rechte einer juristischen Person. Den Cassen-Gläubigern haftet nur das Vermögen der Casse. Die Meldung zum Beitritt erfolgt bei dem Vorstande. Das Recht auf Unterstützung aus der Casse beginnt für sämmtliche Mitglieder spätestens mit dem Ablaufe der 13., auf den Beitritt folgenden Woche. Die Mitglieder zahlen regelmäßige Beiträge, welche nach Maßgabe des Geschlechts, des Gesundheitszustandes, des Lebensalters oder der Beschäftigung der Mitglieder verschieden bemessen werden können. Die Unterstützungen müssen während der Arbeitsunfähigkeit wenigstens die Hälfte, für Frauen mindestens im Drittel des Lohnbetrages, welcher bei Feststellung des Statuts gewöhnlichen Tagearbeitern im Jahresdurchschnitt gezahlt wird, erreichen. An die Stelle jeder sonstigen Unterstützung kann die Verpflegung in einer Kranken-Anstalt treten. Den Familien-Angehörigen von Mitgliedern darf ärztliche Behandlung gewährt werden. Die Casse muß einen Vorstand haben, welcher in einer Generalversammlung gewählt wird. Mitglieder, welche mit den Beiträgen im Rückstande sind, können von der Theilnahme an der Casse ausgeschlossen werden.

Jagdwesen.

Im Stadtbezirke sind zwei Jagdbezirke nach Anleitung des § 2 der Jagdordnung vom 11. März 1859 gebildet, wovon der eine den städtischen Antheil im Kaiser-Wilhelms-Polder, der andere das außerhalb der Stadtwälle im Stadtgebiete unter der sog. kleinen Stadtdeichacht belegene platte Land umfaßt. Die Jagdberechtigung auf dem ersteren steht der Stadt und auf dem letzteren der Feldmarksgenossenschaft zu und wird von beiden Betheiligten durch Verpachtung der Jagd im Ganzen und bezw. in 3 Abtheilungen ausgenutzt.

Wilde Enten, Gänse und Schwäne und sonstige wilde Wasservögel darf jeder, auch zur Jagd nicht berechtigte Eingesessene in Ostfriesland allgemein schießen und fangen, jedoch nur am Strande der See, bei den sogenannten Meeren, am Ufer der Flüsse und Sieltiefe, bei den Kolken und Spittdobben und an den bei hohem Wasser überschwemmten Niederungen (sog. Legten).

Uebertretungen der über die Ausübung der Jagd nach Wasservögeln ertheilten Vorschriften sollen mit Confiscation der Flinte, sämmtlicher übrigen Jagdgeräthschaften und mit einer Geldstrafe von 3 ℳ geahndet werden.

Die Ausübung der Jagd ist übrigens von der Lösung eines Jagdscheins abhängig, wofür für das Jahr, mit dem 1. September anfangend, eine Gebühr von ℳ 9 zu entrichten und deren ganzer oder theilweiser Erlaß bei der Einschränkung auf die Wasservögeljagd nur im Dürftigkeitsfalle statthaft ist.

Das Gesetz über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 schreibt vor:

(§ 1). Mit der Jagd zu verschonen sind:

1) das Elchwild in der Zeit vom 1. December bis Ende August;
2) männliches Roth- und Dammwild in der Zeit vom 1. März bis Ende Juni;
3) weibliches Rothwild, weibliches Dammwild und Wildkälber in der Zeit vom 1. Februar bis 15. October,
4) der Rehbock in der Zeit vom 1. März bis Ende April;
5) weibliches Rehwild in der Zeit vom 15. December bis 15. October;
6) Rehkälber das ganze Jahr hindurch;
7) der Dachs vom 1. December bis Ende September;
8) Auer-, Birk-, Fasanenhähne in der Zeit vom 1. Juni bis Ende August;
9) Enten in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni; für einzelne Landstriche kann die Schonzeit durch die Landdrosteien aufgehoben werden;
10) Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel mit Ausnahme der wilden Gänse und der Fischreiher in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Juni;
11) Rebhühner in der Zeit vom 1. December bis Ende August;
12) Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen in der Zeit vom 1. Februar bis Ende August;
13) Für die ganze Dauer des Jahres ist es verboten, Rebhühner, Hasen und Rehe in Schlingen zu fangen.

Alle übrigen Wildarten, namentlich auch Kormorane, Taucher und Säger, dürfen das ganze Jahr hindurch gejagt werden. Beim Roth-, Damm- und Rehwilde gilt das Jungwild als Kalb bis zum letzten Tage des auf die Geburt folgenden Decembermonats.

(§ 2). Die Landdrosteien sind befugt, für die unter 7, 11 und 12 genannten Wildarten aus Rücksichten der Landescultur und der Jagdpflege den Anfang und Schluß der Schonzeit alljährlich durch besondere Verordnung anderweit festzusetzen, so aber, daß Anfang oder Schluß der Schonzeit nicht über 14 Tage vor oder nach dem § 1 bestimmten Zeitpunkte festgesetzt werden darf.

(§ 5). Für das Tödten oder Einfangen von Wild während der vorgeschriebenen Schonzeiten, sowie für das Fangen von Wild in Schlingen (§ 1, Nr. 13) treten folgende Strafen ein:

1.	für 1 Stück	Elchwild	150 ℳ
2.	„ 1 „	Rothwild	90 „
3.	für 1 „	Dammwild	60 ℳ
4.	„ 1 „	Rehwild	30 „
5.	„ 1	Dachs	15 „
6.	„ 1	Auerhahn oder Henne	30 „
7.	„ 1	Birkhahn „ „	9 „
8.	„ 1	Haselhahn „ „	9 „
9.	„ 1	Fasanen	30 „
10.	„ 1	Schwan	30 „
11.	„ 1	Trappe	9 „
12.	„ 1	Hasen	12 „
13.	„ 1	Rebhuhn	6 „
14.	„ 1	Schnepfe, Ente oder sonstiges Stck. jagdb. Sumpf- oder Wassergeflügel	6 „

Wenn mildernde Umstände vorhanden sind, kann der Richter bei Festsetzung der Geldbuße bis auf ein Strafmaß von Einem Thaler herabgehen.

An Stelle der Geldbuße, welche wegen Unvermögens des Verurtheilten nicht beigetrieben werden kann, tritt Gefängnißstrafe nach Maßgabe des § 335 des St.-G.-B.

(§ 6). Das Ausnehmen der Eier oder Jungen von jagdbarem Federwilde ist auch für die zur Jagd berechtigten Personen verboten; doch sind dieselben (namentlich die Besitzer von Fasanerien) befugt, die Eier, welche im Freien gelegt sind, in Besitz zu nehmen, um dieselben ausbrüten zu lassen. Desgleichen ist das Ausnehmen von Kibitz- und Möveneiern nach dem 30. April verboten. Wer diesen Verboten zuwiderhandelt, verfällt in die § 347, Nr. 12 des St.-G.-B. (jetzt § 368, Z. 11) festgesetzte Strafe: Geldbuße bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen.

(§ 7). Wer nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Häge- und Schonzeit während derselben Wild, rücksichtlich dessen die Jagd in dieser Zeit untersagt ist, in ganzen Stücken oder zerlegt, aber noch nicht zum Genusse fertig zubereitet, zum Verkaufe herumträgt, in Läden, auf Märkten oder sonst auf irgend eine Weise zum Verkaufe ausstellt oder feilbietet, oder wer den Verkauf vermittelt, verfällt zum Besten der Armencasse derjenigen Gemeinde, in welcher die Uebertretung stattfindet, neben der Confiscation des Wildes in eine Geldstrafe bis zu 90 ℳ.

Ist das Wild in den § 3 gedachten Ausnahmefällen (Schutz gegen Wildschaden) erlegt, so hat der Verkäufer oder derjenige, welcher den Verkauf vermittelt, sich durch ein Attest der betr. Ortspolizeibehörde über die Befugniß zum Verkaufe zu legitimiren, widrigenfalls derselbe in eine Geldbuße bis zu 15 ℳ verfällt.

Vergl. auch die Bestimmungen des R.-St.-G.-B. § 292—295.

Kammerjäger.

Pol.-Ver. K. Landdrostei vom 2. Juli 1870 (Amtsblatt für Hannover St. 28 vom 15. Juli 1870). Beim Auslegen des Giftes zur Vertilgung des Ungeziefers muß mit der gehörigen Vorsicht verfahren werden, damit Menschen und Hausthiere keinen Schaden nehmen. Die Kammerjäger dürfen das Gift nur selbst auslegen und unter keiner Bedingung dem Käufer zum Selbstgebrauche überlassen. Die Uebertretung der landdrosteilichen Vorschriften wird mit Geldbuße bis zu 30 ℳ, im Unvermögensfalle mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet.

Kanäle

s. unter „Abwässerung" S. 324.

Kinderleichen.

Der Transport von Kinderleichen in geschlossenen Fuhrwerken, welche zur gewerbsmäßigen Beförderung von Personen benutzt werden, ist bei einer Strafe bis zu ℳ 30 verboten. (Vergl. Verord. K. Landdrostei vom 25. September 1875.

Knochen.

Die Knochenhändler dürfen die eingekauften Knochen nicht über Nacht in oder bei ihren Wohnungen, überhaupt nicht in der Stadt lassen, sondern haben solche noch am Tage des Einkaufs in die Knochenbuden vor dem Thor abzuliefern. (Str.-R. § 44). Strafe bis zu ℳ 15, ev. Haft. Siehe auch „Feldpolizei" S. 354 § 1 Nr. 7.

Kornmesser.

S. über dieses Institut den Abschnitt über Handel.

Leichenpässe und Leichentransport

s. unter Begräbnißwesen S. 306.

Lotterien.

Reichsstrafgesetzbuch § 286: Wer ohne obrigkeitliche Erlaubniß öffentliche Lotterien veranstaltet, wird mit Gefängniß bis zu 2 Jahren oder Geldbuße bis zu 3000 ℳ bestraft. Den Lotterien sind öffentlich veranstaltete Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Sachen gleich zu achten.

(Die Genehmigung ertheilt der Herr Oberpräsident auf Bericht des Magistrats bez. K. Landdrostei, bei welchen je nach dem Umfange des Bezirks die Erlaubniß nachzusuchen ist).

Preußisches Gesetz vom 25. Juni 1867. Art. IV: Wer in auswärtigen Lotterien, die nicht mit Königl. Genehmigung in den preußischen Saaten besonders zugelassen sind, spielt, wer sich dem Verkaufe von Loosen zu dergl. auswärtigen Lotterien unterzieht oder einen solchen Verkauf als Mittelsperson befördert ꝛc. ꝛc., verfällt der Strafe des § 268 des ehem. Pr. Strafgesetzb. (Geldbuße bis zu 1500 ℳ).

Lustbarkeiten, öffentliche.

Durch Beschluß beider städtischen Collegien vom 19. Juni und 7. Septbr. 1871 und mit Genehmigung K. Landdrostei sind folgende Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten für die städtische Polizeicasse beibehalten, bezw. eingeführt worden:

		ℳ	₰
1)	Oeffentliche Tanzgesellschaften von ℳ 1,50 bis . . . . . Ueblich ist seit Jahren nur der geringste Satz von ℳ 1,50.	6	—
2)	Theatralische Vorstellungen . .	1	—
3)	Marionettenspieler, täglich . .	—	50
4)	Taschenspieler, „ . .	1	50
5)	Kunstreiter, „ . .	1	—
6)	Seiltänzer, täglich	1	—
7)	Equilibristen, „	1	—
8)	Menagerie-Inhaber oder mit fremden oder abgerichteteten Thieren umherziehende Personen, täglich	1	—
9)	Ausstellen von Natur- u. Kunstseltenheiten, täglich	1	50
10)	Straßenmusikanten aller Art, à Person täglich	—	25
11)	Carousel-Inhaber, täglich . .	—	50

S. auch „Musikaufführungen".

Marktpolizei

s. hierüber im Abschnitt „Handel".

Marquisen.

Ueber deren Anbringung s. unter „Baupolizei" S. 334 i.

Meldewesen.

Hierüber Polizei-Verordnung K. Landdrostei vom 14. Juli 1874 für den ganzen Landdrosteibezirk:

(§ 1). Wer zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohnsitz oder Aufenthaltsort aufgeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communalsteuer-Zettel sich persönlich oder schriftlich abzumelden und anzugeben, wohin er verzieht. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung (Abzugsattest) ertheilt.

(§ 2). Wer an einem Orte des Landdrosteibezirks seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb 3 Tagen nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem frühern Wohnorte ertheilten Abmeldebescheinigung (Abzugsattest) persönlich oder schriftlich anzumelden, auch

auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen, Steuer- und Militair-Verhältnisse Auskunft zu geben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung (Anmeldeschein) ertheilt.

(§ 3). Die in den §§ 1 und 2 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen erfolgen bei dem Gemeindevorstande, bezw. Magistrate.

(§ 4). Zu den im § 2 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Miether, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, inverhalb 8 Tage nach dem Anzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

(§ 5). Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu ℳ 30 oder entsprechender Haftstrafe.

Ueber die vorgeschriebene Anmeldung bei dem Bezirksvorsteher s. S. 226.

Misthaufen.

Polizeiverordnung des Magistrats vom 1. Mai 1874:

(Art. 1). Innerhalb der Stadt dürfen thierische Auswurfsstoffe irgend welcher Art — vorbehältlich der in Art. 2 ff. statuirten Ausnahmen — fortan überall nicht aufbewahrt und gesammelt werden.

(Art. 2). In denjenigen Stadttheilen, welche nördlich von dem Boltenthorspiepentief, dem sog. alten Graben, dem Sandpfade und der Schoonhovenstraße, östlich von der Norderthorstraße, der alten Reihe, dem neuen Kirchhofe, dem Junkershof und der Schleedrieverstraße belegen sind, kann das Anlegen von Miststellen unter den in den nachfolgenden Artikeln festgestellten Einschränkungen bis auf Weiteres gestattet werden.

(Art. 3). Das Anlegen von Miststellen ist überhaupt nur denjenigen zu gestatten, welche selbst Rindvieh oder Pferde besitzen; dieselben müssen mit ihren Düngerhaufen nach allen Seiten mindestens ein Meter von der Grenze ihrer Grundstücke, desgleichen mindestens ein Meter von Gebäuden entfernt bleiben.

(Art. 4). Die Misthaufen müssen in einer Vertiefung von mindestens ½ Meter aufbewahrt werden.

(Art. 5). Bis zum letzten Mai müssen alle Misthaufen aus der Stadt geschafft und dürfen während der Monate Juni, Juli, August und September überall keine Misthaufen innerhalb der Stadt angesammelt werden.

(Art. 6). Die Misthaufen müssen, soweit sie von der Straße oder öffentlichen Wegen aus sichtbar sind, mit einer sie dem Gesichte entziehenden Einfriedigung versehen sein.

(Art. 7). Außer losem Stroh und Kehricht darf auf die Misthaufen überall kein Unrath gelegt, namentlich dürfen auf dieselben weder Asche noch menschliche Auswurfsstoffe oder thierische Abfälle irgend welcher Art gebracht oder in dieselben vergraben werden.

(Art. 8). Innerhalb der in der Stadt befindlichen Ställe darf fester Mist überall nicht aufbewahrt und gesammelt werden. Das Ansammeln von Jauche in den Ställen ist zwar gestattet, jedoch nur in wasserdicht gemauerten Gruben, aus welchen überall nichts abfließen darf. In diese Gruben irgend welchen sonstigen Unrath, insonderheit thierische Abfälle zu bringen, ist untersagt.

(Art. 9). Wird auf Misthaufen oder in Jauchegruben unzulässiger Unrath (Art. 7 und 8) vorgefunden, so kann die sofortige Beseitigung des Misthaufens, bezw. des Inhalts der Grube polizeilich angeordnet werden.

(Art. 10). Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu ℳ 15 oder entsprechender Haft bestraft.

Miethwohnungen.

Die Miethverträge werden i. d. Regel auf ein Jahr abgeschlossen. Regelmäßige Ziehzeit ist der 1. Mai. Bis Mittags 12 Uhr müssen die Wohnungen geräumt sein. Im Uebrigen gelten die Bestimmungen des Allgem. Landrechts s. d. P. St. I. Th. XXI. tit., 3. Abschn. § 261 ff. und die dazu erlassenen ergänzenden Vorschriften. Wenn der vereinbarte jährliche Miethzins mehr als ℳ 150 beträgt, ist zur Gültigkeit schriftliche Errichtung erforderlich (Stempel ein Drittheil Procent von der ganzen bestimmten Miethe, für Prolongationen über 1 Jahr ist der Stempel besonders zu lösen). Ist in Fällen, wo es eines schriftlichen Vertrags bedarf, derselbe bloß mündlich geschlossen, aber durch die Uebergabe schon vollzogen worden, so ist er nur auf ein Jahr gültig. Die vermiethete Sache muß dem Miether in brauchbarem Zustande überliefert werden. Hierunter wird hier vielfach, namentlich bei kleinen Wohnungen, Seitens der Vermiether nicht mitverstanden die vollständige Ausstattung der Zimmer und der Küche mit Oefen, weshalb die Miether gut thun, bei dem Abschlusse des Vertrags ausdrücklich die

Verpflichtungen des Vermiethers in dieser Beziehung festzusetzen. Der Miether ist dem Vermiether gegenüber zu Lasten (z. B. zur Aufnahme von Einquartierung) und Abgaben (z. B. Stübergeld) von dem Hause, die er nicht ausdrücklich übernommen hat, nicht verpflichtet (s. jedoch S. 255). Unter den Lasten, deren Ersatz der Miether, wenn er sie vorgeschossen hat, von dem Vermiether nach dieser Vorschrift fordern kann, sind nur solche Verpflegungskosten, welche die Einquartierung vermöge allgemeiner oder besonderer Verordnungen zu verlangen berechtigt ist, mit begriffen. Der Vermiether ist im Mangel besonderer Verabredung verbunden, die Miethwohnung während der contractmäßigen Zeit in brauchbarem Zustande zu unterhalten und also auch die nöthigen Reparaturen, welche durch den erlaubten Gebrauch oder durch Zufall entstanden sind, zu übernehmen. Der Miethzins muß, wenn nicht ein Anderes verabredet ist, vierteljährlich entrichtet werden. Der Rückstand zweier Termine berechtigt den Vermiether, dem anderen Theile den Contract noch vor Ablauf der bedungenen Zeit aufzukündigen. Der Miether darf ohne Consens des Vermiethers Andere für Geld nicht in die Miethwohnung aufnehmen. Der Miether ist berechtigt, seinen Consens zu versagen, wenn der einzunehmende Untermiether ein unehrbares oder ein dem Hause oder der Wohnung schädliches Gewerbe treibt. Kann der Vermiether keinen solchen Grund seiner Weigerung nachweisen, so steht dem Miether frei, auch wenn die contractmäßige Zeit noch nicht verlaufen ist, die Miethe aufzukündigen. Hat der Miether einen Untermiether eigenmächtiger oder unbefugter Weise angenommen, so ist der Vermiether berechtigt, zu jeder Zeit auf dessen Entsetzung anzutragen. Wenn aber auch dieses nicht geschieht oder wenn der Vermiether in die Annahme eines Untermiethers gewilligt hat, so haftet dennoch der Hauptmiether nach wie vor nicht nur für den ganzen Zins, sondern auch für alle von dem Untermiether angerichteten Beschädigungen, doch kann der Vermiether wegen dieser Beschädigungen auch den Untermiether unmittelbar in Anspruch nehmen.

In allen Fällen dauert das Recht des Untermiethers nicht länger als das des Hauptmiethers. — Ist die Miethzeit im Vertrage bestimmt, so geht dieselbe mit dem festgesetzten Termine zu Ende, ohne daß es einer besonderen Aufkündigung bedarf. Wenn also gleich nach Ablauf des Termins der Miether noch länger im Besitze bleibt, so folgt aus diesem fortgesetzten Besitze noch nicht die Verlängerung des Contracts, so lange der Vermiether seinen Consens dazu ausdrücklich oder durch Handlungen, die eine stillschweigende Einwilligung nach den Gesetzen begründen können, nicht erklärt hat. Einer solchen stillschweigenden Einwilligung ist es gleich zu achten, wenn der Miether seine Absicht, die Miethe fortzusetzen, dem Vermiether ausdrücklich erklärt und dieser binnen 14 Tage, nachdem dergleichen Erklärung ihm zugekommen ist, seinen Widerspruch dagegen nicht geäußert hat. Auch enthält die Annahme eines ferneren Miethzinses die stillschweigende Einwilligung des Vermiethers in die Verlängerung des Contracts. Die stillschweigend erfolgte Verlängerung wird i. d. R. auf Ein Jahr verstanden. Der Miether, welcher nach Ablauf der contractmäßigen Zeit, ohne daß eine Verlängerung des Vertrags zu Stande gekommen, im Besitze der Miethwohnung bleibt, hat vom Tage der abgelaufenen Miethzeit an die Obliegenheiten eines Verwalters fremder Sachen, und vom Tage des ihm zukommenden Widerspruchs des Vermiethers an die Pflichten und Lasten eines unredlichen Besitzers. Muß er auf Verlangen des Vermiethers den Besitz während des Laufes eines Quartals räumen, so kann ihm für die Zwischenzeit vom Anfange des Quartals an kein Zins abgefordert werden. Der Miether, welcher rechtswidrig im Besitze der Wohnung geblieben ist, ohne ein volles Quartal darin weiter zu wohnen, muß dem Vermiether das erweisliche Interesse, welches allenfalls durch Würdigungseid des Vermiethers bestimmt wird, ersetzen. Ist im Contract die Dauer der Miethzeit gar nicht bestimmt, so muß derjenige, welcher vom Contracte wieder abgehen will, dem Andern davon zur gehörigen Zeit Anzeige machen. Bei monatsweise gemietheten Wohnungen soll, wenn nicht ein Anderes ausdrücklich verabredet worden, die Aufkündigung in der ersten Hälfte und spätestens am fünfzehnten Tage des laufenden Monats, für dessen Dauer der Betrag des monatlichen Miethzinses bestimmt ist, geschehen und jedem Theile freistehen, eine spätere Kündigung aber wider den Willen des andern Theils nicht stattfinden, sondern der Miethvertrag alsdann für stillschweigend, jedoch nur wieder auf einen Monat verlängert angenommen werden. Wenn der Anfang eines Wohnungs-Miethvertrags auf Ostern, Johannis, Michaelis oder Weihnachten bestimmt wird, so soll unter diesen Ausdrücken jederzeit der Anfang eines Kalenderquartals, also der 1. April, 1. Juli, 1. October und 1. Januar verstan-

den werden, wenn nicht der Vertrag ausdrücklich ein Anderes bedingt. Die Aufkündigung muß in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals erfolgen, mit dessen Ablaufe der Besitz geräumt werden soll. Fallen Sonntage in die Umzugszeit, so soll an solchen Tagen die außerdem vorhandene Verbindlichkeit des Miethers zur Räumung ruhen. Die Aufkündigung kann sowohl schriftlich, als mündlich geschehen. Widerspricht der Andere einer gehörig geschehenen Aufkündigung nicht innerhalb 8 Tage, nachdem sie ihm bekannt geworden ist, so wird angenommen, daß er sich dieselbe habe gefallen lassen wollen und es findet dagegen keine weitere Einwendung statt. Stirbt ein Miether während der contractmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr lang von dem Ablaufe desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden. Wird der Miether durch eine nicht freiwillige Veränderung in seiner Person oder Umständen außer Stande gesetzt, von der gemietheten Wohnung ferner Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergütung einer halbjährlichen Miethe von dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, von dem Contracte abgehen. Aber auch von dieser Vergütung kann er sich befreien, wenn er dem Vermiether einen Untermiether stellt, gegen welchen derselbe keine erheblichen Einwendungen nachweisen kann. Der Vermiether hat wegen seines Zinses oder anderer Forderungen auf die von dem Miether eingebrachten und zur Zeit der Endigung des Contracts in dem Hause noch vorhandenen Sachen und Effecten die Rechte eines Pfandgläubigers. Werden Sachen, die dem Pfandrechte unterworfen sind, heimlich weggebracht, so kann sie der Vermiether zurückfordern. Gewaltsame Fortschaffung ist unerlaubte Selbsthülfe. Der Miether hat wegen der ihm gebührenden Vergütungen kein Zurückbehaltungsrecht von der Wohnung, sondern nur auf den Zins des letzten Termins auszuüben.

Mullkasten.

(P. V. d. Mag. vom 2. Juli 1877).

Es ist verboten, in die bei einigen öffentlichen Aborten angebrachten Mullkasten Asche, welche nicht völlig erkaltet ist, hineinzuwerfen.

Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 ℳ oder entsprechender Haft bestraft.

Musikaufführungen.

(P. V. K. Landdr. vom 27. Juni 1874).

(§ 1). Jeder Inhaber eines Locals, in welchem eine öffentliche Musikaufführung stattfinden soll, ist verpflichtet, solches der Polizeibehörde mindestens 3 Stunden vorher anzuzeigen. (§ 2). Wer in seinem Locale eine Musikaufführung, während welcher ein Ausschänken von Getränken stattfindet, veranstalten will, bedarf dazu einer schriftlichen Erlaubniß der Polizeibehörde, welche diese geeigneten Falls an bestimmte Bedingungen knüpfen kann. Dieselbe ist mindestens 12 Stunden vor dem Beginne der Aufführung nachzusuchen. (§ 3). Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften ziehen Geldstrafe bis zu 30 Reichsmark oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.

Polizeistunde für Musikaufführungen der Singgesellschaften (sogen. Tingel-Tangel) 11 Uhr. Ein Beitragsammeln unter dem Publikum, ebenso die Zulassung Unerwachsener zu den Aufführungen kann polizeilich untersagt werden. Sängerinnen müssen stets in anständiger Kleidung erscheinen und dürfen während der Dauer der Vorstellung die Bühne nicht verlassen, um sich unter das Publikum zu begeben. Nach beendigter Vorstellung hat die Gesellschaft sofort das Wirthshaus bez. die Gaststube zu verlassen. Ueber die Abgaben bei Musikaufführungen s. unter „Lustbarkeiten".

Nachtwache und Nachtwächtercorps.

(s. Abth. I S. 17.)

Das hiesige Nachtwächtercorps besteht aus zwei Nachtwachtmeistern, 24 sog. vollen Nachtwächtern und einer unbestimmten Anzahl sog. Vice-Nachtwächtern.

Der Dienst wird in folgender Weise verrichtet:

Die Nachtwachtmeister lösen sich alle 24 Stunden ab und zwar so, daß der jedesmalige Dienst von Abends 8 Uhr bis zum andern Abende 8 Uhr dauert.

In den Sommermonaten, d. h. vom 1. März bis incl. 31. October, ziehen 12 Nachtwächter um 11 Uhr Abends auf Wache und verlassen den Dienst um 4 Uhr Morgens. Diese Nachtwächter sind auf die 5 Stadtbezirke (eine besondere Eintheilung für das Nachtwacht-Wesen) so vertheilt, daß 4 Bezirke von je 2 und ein Bezirk (der der Wache zunächst liegende) von 1 Nachtwächter begangen werden.

Die anderen 3 Nachtwächter bleiben für die angegebene Zeit mit dem Nachtwachtmeister an der Wache und werden zum Patrouilliren und sonst vorkommenden außergewöhnlichen Diensten verwandt.

In den 4 Wintermonaten, vom 1. November bis Ende Februar, zieht eine gleiche Anzahl Nachtwächter um 10 Uhr Abends

auf Wache und wird von einer gleichen Anzahl um 2 Uhr Nachts abgelöst und bleiben letztere bis 5 Uhr Morgens im Dienste.

Die Nachtwächter tragen im Dienste einen Säbel, ferner die sog. „Ratel" (wovon die früheren Benennungen „Rateler, Ratelercorps, Ratelercorporal") und auf der Brust ein Blechschild mit der Bezeichnung „Nachtwächter".

Die sog. Vice-Nachtwächter werden in Behinderungsfällen der sog. vollen Nachtwächter zum Dienste verwandt.

Nach der Instruction für die Nachtwächter der Stadt Emden vom 20. Juni 1870 sind die Nachtwächter verpflichtet, auf jede etwa drohende Feuersgefahr genau Acht zu geben und sofort nach entdeckter Gefahr die Bewohner des bedrohten Gebäudes sowie deren Nachbarn zu wecken, allenthalben stark zu rateln und „Brand" zu rufen.

Einer von ihnen rapportirt sofort an der Bürgerwache und eilt dann zurück, um bei der Allarmirung der zunächst gelegenen Stadttheile mitzuwirken.

Die Nachtwächter in den vom Brande entfernten Bezirken dürfen solche nicht verlassen, müssen jedoch die gewöhnlichen Brandzeichen machen, die in ihren Bezirken wohnenden dienstfreien Nachtwächter und alle andere ihnen bekannte speciell dienstpflichtige Mannschaft wecken.

Die dienstfreien Nachtwächter haben zunächst die diensthabenden Nachtwächter im Wecken zu unterstützen, dann aber nach dem Wachlocal zu gehen und sich zur Verfügung des Nachtwachtmeisters zu stellen.

Beim Brandausbruch am Tage kommen diejenigen Nachtwächter zum Wachlocal, welche in der Nacht vorher im Dienste waren.

Nach Löschung des Brandes wird die nöthige Mannschaft zur Bewachung der Brandstelle beordert.

Die Wächter müssen fortwährend bemüht sein, Diebstähle und Einbrüche zu verhüten, und daher verdächtige Personen, welche sich Nachts auf den Straßen umhertreiben, beobachten, ihnen in der Ferne folgen, und wenn sie in einen anderen Bezirk übergehen, die Verfolgung so lange fortsetzen, bis der nächste Nachtwächter die Beobachtung übernehmen kann. Auch steht ihnen das Recht zu, geeigneten Falls Personen über den Zweck ihres späten Umhertreibens auf der Straße bescheiden zu fragen, und wenn die Antworten nicht genügend ausfallen, sie bis zu ihrer Wohnung zu geleiten, um sich von der Richtigkeit der gemachten Angaben zu überzeugen. Sie müssen ferner darauf sehen, ob in der Nacht Hausthüren oder Fenster geöffnet, oder Leitern oder dergleichen an Häusern angestellt sind, in einem solchen Falle den Bewohner des Hauses wecken und ihn veranlassen, die Thüren oder Fenster zu schließen, Leitern ꝛc. aber zu entfernen. Sollte ein Wächter einen Dieb auf der That ertappen, so muß er solchen, allenfalls mit Hülfe des nächsten Nachtwächters, an das Polizeigefängniß abliefern. Wenn er während der Nachtzeit von verdächtigen Personen Sachen tragen sieht, so muß er solche Personen sofort anhalten, sich genau erkundigen, wer der Angehaltene ist und was er trägt, denselben bis zu seiner Wohnung begleiten und sich überzeugen, ob bei der Sache nichts Verdächtiges obwaltet. Wenn sich der geringste Verdacht eines Diebstahls ergiebt, so muß er den Angehaltenen mit den Sachen an das Polizeigefängniß abliefern. Die Nachtwächter müssen Schlägereien, Tumulte und Excesse auf den Straßen zu verhindern suchen, diejenigen, welche Unfug treiben, durch Singen und Lärmen die nächtliche Ruhe stören, zur Ruhe verweisen, und wenn sie nicht sofort Folge leisten, sich einer der ruhestörenden Personen zu bemächtigen suchen und solche an das Polizeigefängniß abliefern.

Bei allen vorstehend erwähnten Fällen müssen sich die Nachtwächter gegenseitig unterstützen, zu dem Ende auf ein gegebenes Nothsignal (dreimaliges rasches und starkes Umschlagen der „Ratel" oder Klapper) einer dem andern zu Hülfe eilen und erforderlichen Falls von der Bürgerwache Hülfe herbeiholen. Die Nachtwächter sind ferner verpflichtet, auf die Befolgung der Vorschriften des Straßen-Reglements im Allgemeinen, insonderheit in Ansehung des Verunreinigens der Straßen und der Sperrung der Passage, zu achten. Auch haben dieselben bei der Controlirung der unter polizeilicher Aufsicht gestellten Personen nach Anweisung mitzuwirken.

Der Sold der Nachtwächter beträgt in den vier Wintermonaten für jede halbe Nachtwache 60 Pf., in den übrigen acht Monaten für jede Nachtwache 75 Pf. Außerdem erhalten dieselben für jede außerordentliche Dienstleistung bei Tage oder bei Nacht, mit welcher sie vom Magistrat besonders beauftragt werden, pro Stunde 15 Pf. Wird dagegen einem Privatmann auf sein Ansuchen ein Posten für seine Rechnung gewährt, so ist dafür, außer der dem Nachtwachtmeister zu zahlenden Gebühr zu 39 Pf., eine Vergütung von 20 Pf. pro Stunde zu leisten.

Wird ein Privatmann auf seinen Wunsch von dem Nachtwächter seines Bezirks zur Nachtzeit geweckt, so hat er dafür 13 Pf. zu entrichten.

Obrigkeit, Ordnung.

Das H. Polizeistrafgesetz enthält folgende hierunter fallende Bestimmungen:

§ 70. Bei widerspenstigem oder ungebührlichem Betragen vor der Obrigkeit kann, wenn Verweis nicht für genügend zu halten ist, von ihr sofort Geldbuße bis zu 6 ℳ oder sofern dies zur Aufrechterhaltung des obrigkeitlichen Ansehens nicht genügt, nach vorgängiger Verwarnung Gefängniß (Haft) bis zu 12 Stunden verhängt werden.

§ 71. Erfordert die Handlung strengere Strafe, so ist die sofort verhängte Haft nur als einstweilige Maßregel anzusehen, welche jene nicht ausschließt.

§ 72. Ungebührliche Aeußerungen in Eingaben an öffentliche Behörden sind, sofern nicht wegen Beleidigung oder sonst strengere Strafe verwirkt ist, mit Verweis oder Geldbuße bis zu 25 Thalern zu bestrafen.

Oefen

s. hierüber die Artikel Baupolizei S. 337, Feuerpolizei S. 354, Miethwohnungen S. 374.

Paßkarten

erhalten nur solche Personen, welche der Polizei als vollkommen sicher und zuverlässig bekannt sind; sie werden nicht ausgegeben an Gewerbegehülfen (wenn sie nicht Stadtbürger sind), Dienstboten, Arbeitsuchende oder Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben. Kinder und Ehefrauen, welche mit ihren Eltern und Ehegatten, ingleichen Dienstboten, welche mit ihren Dienstherrschaften reisen, sind durch die Paßkarten der letzteren legitimirt; unselbstständige Familienmitglieder, welche ohne ihre Eltern und Vormünder reisen, können nur auf deren Antrag und auch nur dann Paßkarten erhalten, wenn sie das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, Handelsreisende nur auf ausdrücklichen Antrag ihres Principals, dessen Firma in den Paßkarten anzugeben ist. Bei einem Wechsel des Principals ist der bisherige Principal berechtigt, die Rückgabe der Paßkarte zu verlangen. An Militairpersonen dürfen nur mit Genehmigung ihrer Militairvorgesetzten Paßkarten ertheilt werden.

Pech.

Die Vorschriften über die Lagerung von Pech s. in dem Art. über „Feuerpolizei" S. 358 und „Theermagazin".

Pegel und Pegel-Commission

(s. Abth. I. S. 39).

Zur Abmessung des Binnenwasserstandes dient der im Jahre 1801 festgesetzte Emder Binnenpegel am Emder Stadtsiele, welcher letztere mit den Fluthpegeln an dem Larrelter Siele und an der Nesserlander Schleuse übereinstimmt. Der Nullpunkt des Binnenpegels, der sogenannte „Sommerpegel", liegt 7 Fuß 9 Zoll Rheinl. unter dem Stande der gewöhnlichen täglichen Fluthhöhe nach der alten oder 6 Fuß 9 Zoll Rheinl. nach dem neuen Wassermaße am Emder Stadtsiele. Der Fluthpegel der Nesserlander Schleuse und des Larrelter Siels entspricht der Höhe von 4 Fuß Rheinl. über der höchsten Schlagschwelle des Stadtsiels und von 4 Fuß 4 Zoll über der höchsten Schlagschwelle des Rothen-Siels. An jedem der hiesigen Siele muß ein in der Höhe des Binnenpegels festgelegter Wassermesser für den Stand des Binnenwassers, ebenso muß an jedem Siele ein Fluthpegel zur Abmessung des Standes des Außenwassers vorhanden, d. h. bei jedem die Stelle der genau ermittelten gewöhnlichen täglichen Fluthhöhe festgelegt sein. Die Fürsorge und Controle hierüber liegt der Pegel-Commission ob.

Die Pegel-Commission besteht aus dem K. Kreishauptmanne zu Emden, dem Vorstande der Wasserbauinspection daselbst, einem Mitgliede des Emder Stadt-Magistrats, welches jedoch nicht zugleich Mitglied der städtischen Baucommission sein darf, sowie aus einem Bevollmächtigten der betheiligten Sielachten, welcher in oder so nahe bei der Stadt Emden wohnen muß, daß durch dessen Zuziehung der Geschäftsgang der Commission nicht zu sehr erschwert wird. Gegenstand der Thätigkeit der Commission ist die Beaufsichtigung der Sielanstalten hinsichtlich des Stauens und Ablassens des Wassers und die Wegräumung aller Abwässerungs-Hindernisse außerhalb der Emder Siele und innerhalb derselben bis zu den Verlaaten, sowie innerhalb der betr. Sielachtsbezirke mit Bezug auf das Zusetzen und Oeffnen der Ebbethüren in dem Oldersumer, Petkumer, Larrelter und beziehungsweise auch dem Gretmer Siele.

Die der Beaufsichtigung der Commission unterworfenen Sielanstalten sind: 1. zunächst und hauptsächlich die vier in der Stadt Emden liegenden Siele (Gasthausfiel, Neupfortfiel, Stadtfiel und Rothe Siel); 2. der Oldersumer, Petkumer, Larrelter, sowie falls es sich als nöthig erweisen sollte, auch der Gretmer Siel, weil sämmtliche Binnen-Canäle dieses und der 4 obengenannten Siele mit einander in unmittelbarer Verbindung stehen, sodann 3. die in und bei der Stadt liegenden Verlaate und 4. beziehungsweise auch die Nesserlander Fahrwasserschleuse. Aus der Instruction, welche der Pegel-Commission unterm 10. Juni 1854 von K. Landdrostei zu Aurich ertheilt wurde, sind noch folgende einzelne Vorschriften bez. Einrichtungen hervorzuheben.

a. Das Stauen und Ablassen des Binnenwassers durch die Siele betr. Zur Erhaltung des Binnenwassers auf dem Sommerpegel sollen während des Zeitraums von Mitte April bis Ende October in sämmtlichen oben genannten Sielen die Ebbethüren vorgelassen werden, sobald der Stand des Binnenwassers bis auf 6 Zoll über den Sommerpegel abgefallen ist. Sobald aber regnigte Witterung oder ein Anwachsen des Binnenwasserstandes eintritt, müssen jedoch die Ebbethüren wieder aufgestellt, nöthigenfalls auch zur Beförderung des Abflusses die Stelzen (Stützen der Fluththüren) gezogen werden, wofür die Sielrichter unter Vorwissen und mit Erlaubniß des Wasserbaubeamten in Emden zu sorgen haben. In der übrigen Jahreszeit soll der Abfluß der Siele — ausgenommen bei Frostwetter — in der Regel nicht gehindert werden. Doch bleibt es hinsichtlich der Emdener Siele dem Ermessen der Commission vorbehalten, einige derselben für einzelne Ebbezeiten zusetzen zu lassen, um in den andern behufs Wegführung gelagerten Schlicks die Ausströmung zu verstärken.

b. Aufstauendes Binnenwassers durch Zusetzen des Larrelter Verlaats. Durch Zusetzen des Larrelter Verlaats wird der Abfluß des Binnenwassers nach dem Larrelter Siel verhindert, was wesentlich ist für die Reinhaltung der Stadthäfen. Dasselbe soll während der Monate November und December so lange geschlossen bleiben, bis das Binnenwasser eine Höhe von 18 Zoll über den Sommerpegel erreicht hat. Steigt das Wasser höher als 18 Zoll, so sollen die Schütten in den Verlaatthüren geöffnet werden, bis der Wasserstand auf 2 Fuß gestiegen sein wird, wo sofort eine gänzliche Eröffnung des Verlaats eintreten muß. Während der übrigen Jahreszeit unterliegt dieses Verlaat denselben Vorschriften wie unter a. für sämmtliche Siele bemerkt.

c. Abhalten hoher Fluthen durch die Fahrwasserschleuse zu Nesserland. Die Commission hat darauf zu achten, daß durch die Schleuse der Abzug des Binnenwassers nach erfolgtem Aufgang der Siele in der Stadt nicht aufgehalten oder gehemmt werde. Hinsichtlich des Schutzes gegen Hochfluthen ist bestimmt, daß die Fluththüren derselben bei unvermuthet hoch auflaufenden Fluthen geschlossen werden sollen, wenn das Fluthwasser auf 2½ Fuß über den gewöhnlichen höchsten Stand (Null des Schleusenpegels) angestiegen ist. Bei stürmischem Wetter aber, wo ein gefahrdrohendes Anlaufen der Fluth besonders bei Springfluthen zu befürchten ist, sollen sowohl die Außenthüren, wie die Noththüren in beiden Schleusenläufen schon beim ersten Anlaufen der Fluth vorgelassen werden, und ist dann der Wasserdruck zwischen den Thüren gehörig zu vertheilen. Auch die Siele sind in Betreff ihres Zwecks, das Binnenland gegen das Eindringen der täglichen Fluth zu schützen, stets gehörig zu beaufsichtigen.

d. Wasserstands- (auch Windstrich- und Witterungs-) Beobachtungen sind von allen Sielwärtern sorgfältigst zu notiren und in Tabellen einzutragen und solche darauf dem technischen Commissionsmitgliede am Schlusse jeder Woche zu überliefern. Ganz besonders ist der jedesmalige Fluthwechsel im Emsstrom an der Nesserlander Schleuse, sowohl der höchste Fluth-, als der niedrigste Ebbestand genau zu beobachten. Der Schleusenmeister ist verpflichtet, genaue Tabellen zu führen und vollständige Verzeichnisse darüber abzuliefern.

e. Zu beaufsichtigende Tiefe und Häfen: Die beiden Delfte und die Binnentiefe bis zu den Verlaaten, die Binnen- und Außentiefe des Oldersumer-, Petkumer-, Larrelter und bez. auch des Gretmer Siels. Der Commission steht die Befugniß zu, die Abhülfe wahrgenommener oder bei ihr beschwerend zur Anzeige gebrachter Mängel und Abflußhindernisse durch geeignete Verhandlungen mit den zunächst zuständigen Behörden oder nöthigenfalls durch Anträge bei der Landdrostei nach angestellter Untersuchung zu erwirken.

f. Abwässerungshindernisse in diesem Gebiete, mögen sie in Verschlammung, unordentlicher und nachtheiliger Lagerung von Schiffen, Flößen, Verunreinigung durch Einwerfen von Ballast, Schutt, Einengung der Wasserzüge durch Einbaue aller Art u. s. w. bestehen, sind möglichst zu verhindern und zu beseitigen. Die Commission

hat zunächst zur Verhütung und Beseitigung von Verschlammung der Binnentiefe, der Häfen und des Fahrwassers in und bei Emden die geeigneten Mittel anzuordnen, dabei ist auf die Tiefenlage der Sielschlagschwellen und Sielböden Rücksicht zu nehmen. Eine gehörige Aufräumung der Binnentiefe ist für die Strecken, in welchen die Tiefe nicht mehr bis zu 3 Fuß Rheinl. unter den Sommerpegel hinabreicht, alsbald zu veranlassen, da eine Wassertiefe von 3½ Fuß auch abgesehen von dem Bedürfnisse der Abwässerung für die Binnenschifffahrt erforderlich ist.

g. Verschlammung der Außentiefe, insbes. der Emder Häfen und des Emder Fahrwassers ist zu verhüten durch geeignete Anordnungen und die Ausführung zu überwachen. Als Mittel dazu dient

1. Einlassen des Fluthwassers in das Emder Spülbassin mittelst der Schützen in den Fluththüren der städtischen Siele und das Wiederablassen des aufgestauten Wassers mittelst der Spülvorrichtungen in den Ebbethüren dieser Siele nach eingetretener Ebbe. Dieses Verfahren ist nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses in Anwendung zu bringen, wenn nämlich bei trockener Zeit und bei geringem oder gänzlich gehemmten Ausflusse des Binnenwassers Aufschlickung in den Häfen entsteht, die durch anderweitige Spülung und Mudderung nicht beseitigt werden kann. Hierbei gelten noch folgende Specialvorschriften: a. das Fluthwasser soll niemals höher als 28 Zoll über den Sommerpegel eingelassen werden, weil sonst die angrenzenden städtischen Ländereien unter Wasser gesetzt werden; b. das Einlassen des Fluthwassers soll, wenn irgend möglich (Wind, Wetter ꝛc.) namentlich an den Markttagen nur zur Nachtzeit geschehen, damit die Schiffe des Morgens ungehindert einpassiren können; c. bei unruhigem Wetter, namentlich bei starkem Nordwestwinde, soll kein Fluthwasser eingelassen werden, weil zu solchen Zeiten nur schwache Ebben eintreten, also eine große Wirkung von der Spülung nicht zu erwarten steht. Die Commission muß darauf achten, daß die das Spülbassin bildenden Stadtgräben, da ihre Verschlammung durch das Einlassen des Seewassers sehr befördert wird, von Seiten der Stadt wenigstens immer wasserpaß mit der Oberkante der Schlagschwellen der bez. Emder Siele, mindestens in der jetzigen Breite erhalten werden. Letztere Vorschrift gilt hinsichtlich der Tiefe der Sohle auch für die Binnentiefe zwischen den Verlaaten und Sielen (vergl. Ostfr. Deich- u. Sielordnung vom 12. Juni 1853).

2. Die versuchsweise gestattete und eingeführte Sperrung der Nesserlander Schleuse. Diese Maßregel hat den Zweck, die Vorfluth und damit den Schlieckandrang von dem Binnenfahrwasser abzuhalten. Dabei sind im Interesse der Abwässerung und der Schifffahrt folgende Vorschriften zu beachten: a. Dieselbe soll nur dann stattfinden, wenn auch die Siele geschlossen sind. Die Schleuse muß unfehlbar sofort wieder geschlossen und offen gehalten werden, sobald die Witterung und der Stand des Binnenwassers es erfordert, daß die Siele wieder zum Zuge kommen; b. das Verfahren dabei ist so zu reguliren, daß der Wasserstand zwischen der Schleuse und den Sielen mindestens bis zur halben Höhe der Fluth aufgestaut wird, damit kleinere Schiffe in den Häfen und dem Fahrwasser flott bleiben und sich bewegen können, zur Vermeidung eines zu starken Druckes auf die Ebbethüren aber nicht höher als bis zu 2 Fuß unter Fluthmull, sobald nämlich die nöthigen Vorrichtungen in diesen Thüren getroffen sind; c. Die Sperrung der Schleuse darf der Schifffahrt halber nicht mehrere Tage hintereinander anhalten, es muß vielmehr das aufgestaute Wasser einen Tag um den andern so weit abgelassen werden, daß die Schiffe wenigstens an 3 Tagen in der Woche durch die Siele passiren können. Das Ablassen dieses Wassers mittelst der in den Ebbethüren der Nesserlander Schleuse befindlichen Spülvorrichtungen giebt ein höchst wirksames Mittel ab, um den Schlieck vollständig wegzuführen, der in Folge der Sperrung sich in dem Außenfahrwasser anhäuft.

3. Spülen mit der Nesserlander Schleuse, eine außerordentliche Maßregel, welche sich direct nur auf die Aufräumung des Außenfahrwassers bezieht, obwohl sie indirect auch auf die Entschlammung des Binnenfahrwassers zurückwirkt, weil sie darin eine Strömung hervorbringt, welche mächtig genug ist, um Schlieck mit fortzuführen. Dieselbe soll niemals mit einem höheren als 5 Fuß anfänglichen Wasserdruck bewerkstelligt werden (zur Schonung der Anlagen). Muß ausnahmsweise aber auch in der Zeit, wo die Siele nicht geschlossen sind, also bei höheren Binnenwasserständen gespült werden, was möglichst zu vermeiden ist, so soll zur möglichst wenigsten Beschränkung der Abwässerung darauf gehalten werden, daß das Spülwasser nur so lange aufgestaut wird, bis die Ebbe außen auf den jedesmaligen Stand des Binnenwasserstandes abgefallen ist.

4. Muddern, d. h. Reinigen mit den sogen. Mudderpflügen, deren eiserne Spitzen den Schlieck aufwühlen und in Verbindung mit dem Wasser bringen, in welchem eine Strömung erzeugt wird, welche das mit Schlieck geschwängerte Wasser fort- und der See zuführt. Das Muddern soll nur dann ausgesetzt werden, wenn es wegen höherer Binnenwasserstände nicht erforderlich ist und wenn es durch stürmische Witterung oder Frost nutzlos sein würde, bez. unmöglich gemacht wird.

5. Baggern mittelst der städtischen Hand-Baggerpünten oder des staatlichen Dampfbaggers zur Wegräumung einzelner untiefen Stellen in den Häfen und im Fahrwasser. Die Stadt hat durch Uebereinkunft mit der Regierung vom 6. Juli 1846 die Verpflichtung der Aufräumung, Vertiefung und Tieferhaltung der Hafendelfte und des Fahrwassers bis zu und in einer Tiefe von 14 Fuß Rheinl. (jedoch mit einer Ermäßigung rücksichtlich des Solls d. h. der Seiten der Delfte) unter dem gewöhnlichen Fluthpunkte am Larrelter Pegel und der Hafenzugänge zu den Sielen übernommen.. Die Commission hat die Verpflichtung, darauf zu halten, daß Seitens der Stadt die übernommenen Verpflichtungen mit geeigneten Mitteln erfüllt werden.

h. Die Lagerung der Schiffe in den Häfen und Tiefen muß immer so eingerichtet werden, daß die Abflußweite in den Tiefen nicht beschränkt, der Stromstrich in den Häfen und im Fahrwasser nicht durchkreuzt oder eingeengt wird. Hinsichtlich der Oldersumer, Petkumer und Larrelter Außentiefe muß darauf gehalten werden, daß der eigentliche Stromstrich in den Häfen und Außentiefen weder mit beladenen noch unbeladenen Schiffen belegt werde, jedenfalls aber darin stets ein Raum von solcher Breite frei bleibe, daß wenigstens ein Mudderpflug mit gesenkten Flügeln ohne Hindernisse passiren könne. Wegen der Wichtigkeit des Emder Hafens und Fahrwassers für Schifffahrt und Handel sind hierfür besondere Vorschriften gegeben (s. hierüber den Abschn. „Schifffahrt“).

i. Geschäftsführung der Commission. Die Commission ist von Königl. Landdrostei eingesetzt, sie soll sich regelmäßig in der Woche zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigen, außerordentliche Sitzungen werden nach Bedürfniß abgehalten. Der Wasserbaubeamte ist der technische Commissar der Commission und für alle technischen Ausführungen, Beobachtungen, Maßnahmen ꝛc. verantwortlich; doch ist er verpflichtet, seinen Mitcommissarien von den getroffenen Anordnungen in der nächsten Sitzung Kenntniß zu geben. Polizeiliche Maßregeln müssen immer von den Commissarien gemeinschaftlich angeordnet werden. Für Nothfälle ist dem Wasserbaubeamten die Befugniß zum augenblicklichen Einschreiten auf eigene Verantwortlichkeit eingeräumt. Ueber eingehende Beschwerden betreffs der Regulirung des Wasserstandes haben die Commissarien gemeinschaftlich zu urtheilen, zu entscheiden, zu berichten.

Im Verkehr mit der Stadt Emden richtet die Commission ihre auf Unterhaltung der Häfen, des Fahrwassers und der Fahrwasserschleuse der Stadt Bezug habenden Anordnungen an die städtische Baucommission, welche danach die Hafenmeister, den Nesserlander Schleusenwärter und die Mudderaufseher mit gehöriger Anweisung zu versehen hat. In besonders eiligen Fällen kann aber die Commission ihre Verfügungen auch an diese unteren städtischen Officianten direct ergehen lassen, hat jedoch in diesem Falle von der getroffenen Anordnung dem Magistrate binnen 24 Stunden Anzeige zu machen. Solchen Verfügungen der Commission haben jene städtischen Officianten eben so gut Folge zu leisten, wie die Wärter und Aufseher der Siele und Verlaate, welche ihre Anweisungen immer unmittelbar von der Commission erhalten. Sowohl die K. Aemter, in deren Bezirke die Siele und Wasserzüge, die der Aufsicht und Thätigkeit der Commission unterliegen, belegen sind, wie auch der Magistrat zu Emden haben der Commission bei ihrer Geschäftsführung thunlichst behülflich zu sein und daher alle in dieser Beziehung an sie ergehenden Requisitionen gehörig zu berücksichtigen, die Communalofficianten der Sielachten, sowie die städtische Baucommission und die städtischen Officianten haben die in ihrer Instruction begründeten Anordnungen der Pegel-Commission zu befolgen. Beschwerden über die Regulirung des Wasserstandes gehören in erster Instanz vor die Commission, welche darüber ein Protocoll aufnimmt und den Umständen nach verfügt. Insofern die Beschwerdeführer durch die Anordnungen der Commission nicht zufrieden gestellt werden, bleibt ihnen der Recurs bei der K. Landdrostei offen.

Die allgemeinen Kosten, als für Setzung der Wassermaaßen (Marqueure), Verwaltungskosten, Druckkosten, Botenlohn, Copialien und Porto werden zu einer Hälfte von

der Stadt Emden getragen, zur andern Hälfte von den 4 durch Emden abwässernden Sielachten nach dem Verhältnisse ihrer sielpflichtigen Ländereien, wogegen die besonderen Kosten, welche durch das Einschreiten der Pegel-Commission in einer oder der anderen Sielacht entstehen, der betr. Sielacht zur Last fallen sollen.

Petroleum-Lagerschuppen

s. in dem betr. Abschnitte unter „Handel", außerdem den Art. „Feuerpolizei" S. 356 ff.

Polizeistunde.

Feierabendzeit für die hiesigen Schnapsschänken ist um 10 Uhr Abends, für Bierschänken um 12 Uhr Nachts, während für die Gastwirthe eine bestimmte Zeit nicht gesetzt ist. Insoweit die Gastwirthe auch Schänkwirthschaft betreiben, unterliegen sie und die einheimischen Gäste ebenfalls der Polizeistunde. Die Feierabendzeit bei gewöhnlichen öffentlichen Tanzmusiken und Musikaufführungen von Singgesellschaften (sog. Tingel-Tangel) ist 11 Uhr Nachts. Desgleichen müssen bei den Jahrmärkten (Krammärkten) sämmtliche Buden um 11 Uhr Nachts geschlossen werden.

Wer in einer Schankstube oder an einem öffentlichen Vergnügungsorte über die gebotene Polizeistunde hinaus verweilt, ungeachtet der Wirth, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird mit Geldstrafe bis zu 15 ℳ bestraft. Der Wirth, welcher das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft (§ 365 des Str.-G.-B.).

Preßpolizei.

Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874: Auf jeder Druckschrift muß der Name und Wohnort des Druckers, und wenn sie für den Buchhandel oder sonst zur Verbreitung bestimmt ist, der Name und Wohnort des Verlegers, oder — beim Selbstvertriebe der Druckschrift — des Verfassers oder Herausgebers genannt sein. An Stelle des Namens des Druckers oder Verlegers genügt die Angabe der in das Handelsregister eingetragenen Firma. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind die nur den Zwecken des Gewerbes und Verkehres, des häuslichen und geselligen Lebens dienenden Druckschriften, als Formulare, Preiszettel, Visitenkarten und dergleichen, sowie Stimmzettel für öffentliche Wahlen, sofern sie nichts weiter als Zweck, Zeit und Ort der Wahl und die Bezeichnung der zu wählenden Personen enthalten. Zeitungen und Zeitschriften, die in monatlichen oder kürzeren, wenn auch unregelmäßigen Fristen erscheinen (periodische Druckschriften), müssen außerdem auf jeder Nummer, jedem Stücke oder Hefte den Namen und Wohnort des verantwortlichen Redacteurs enthalten. Von jeder Nummer (Heft, Stück) einer periodischen Druckschrift muß der Verleger, sobald die Austheilung oder Versendung beginnt, ein Exemplar gegen eine ihm sofort zu ertheilende Bescheinigung an die Polizeibehörde des Ausgabeorts unentgeltlich abliefern. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Druckschriften, welche ausschließlich Zwecken der Wissenschaft, der Kunst, des Gewerbes oder der Industrie dienen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft. — Buch- und Steindrucker, Buch- und Kunsthändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lesecabinetten, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern haben bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebs das Local desselben, sowie jeden späteren Wechsel des letztern spätestens am Tage seines Eintritts der zuständigen Behörde ihres Wohnorts anzugeben. Die Behörde bescheinigt innerhalb dreier Tage den Empfang. Diejenigen, welche gewerbsmäßig Druckschriften oder andere Schriften oder andere Bildwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ausrufen, verkaufen, vertheilen, anheften oder anschlagen wollen, bedürfen eines von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Erlaubnißscheins und haben diesen Legitimationsschein bei sich zu führen (Reichsgewerbeordnung §§ 14, 43, 57, 148 Z. 5). Die Preßpolizeibehörde ist der Magistrat, Deputirter ist der Stadtsyndicus Metger.

Pulverschuppen.

Die polizeilichen Vorschriften über die Aufbewahrung von Pulver s. unter „Feuerpolizei" S. 357. Der Pulvervorrath der Garnison ist untergebracht in dem ehemaligen Wachthause am Norderthor und wird beständig von einem militairischen Posten bewacht. Für Unterbringung der Pulvervorräthe von Verkäufern und Privatleuten ist der städtische Pulverschuppen vor dem Norderthore bestimmt. Nach Bekanntmachung des Magistrats vom 11. December 1874 wird für die in dem städtischen Pulverschuppen zu lagernden Pulver-Vorräthe durch das Accise-Comtoir eine Lagermiethe erhoben: für ein Quantum bis zu 100 Pfd. brutto monatlich 10 ₰, für ein Quantum über 100 Pfd. brutto für jede 50 Pfd. mehr mehr monatlich 5 ₰; angefangene Monate und Quantitäten unter 50 Pfd. werden für voll gerechnet. Außerdem sind an Begleitungsgebühren dem den Transport begleitenden Stadtdiener zu entrichten: a. bei Zufuhr in den Pulverschuppen von jedem Einleger für 1 Quantum bis zu 100 Pfd. brutto 25 ₰, für größere Quantitäten von jeder einzelnen Fracht 50 ₰; b. bei Entnahme aus dem Schuppen von jedem Empfänger für ein Quantum bis zu 50 Pfd. brutto 25 ₰, für größere Quantitäten von jeder einzelnen Fracht 50 ₰. Die Anmeldung der unterzubringenden oder herauszunehmenden Pulverquantitäten geschieht mittelst formlosen, jedoch von dem Betreffenden unterschriebenen Scheines bei einem der Stadtdiener, welche den Schlüssel dazu führen (s. S. 12) und auf dem Rathhause (Rummel) oder in ihren Wohnungen anzutreffen sind.

Rateler, Ratelercorps, Ratelercorporal

s. unter „Nachtwache" S. 376 ff.

Reiten.

Schnelles Reiten innerhalb der Stadt ist verboten (Str.-Regl. § 33). Das Reiten und Halten mit den Pferden auf den nur für die Fußgänger bestimmten Wegen, namentlich auf den Trottoirs, den Wällen, dem Strohdeiche und dem nach der Schleuse führenden Deiche ist verboten.

Auf dem Stadtwalle ist zum Reiten, außer dem Fahrwege, nur der Weg unter den Bäumen, nicht der mit Muscheln belegte Fußweg oder das Innere der Zwinger bestimmt (Str.-R. § 23). Die Brücke über dem Rothensieltief (bei der Royer'schen Seilerbahn) darf nicht zum Reiten benutzt werden (Str.-R. § 24). Strafe bis zu 15 ℳ.

Rinderpest-Verscharrungsplätze.

Die Rinderpest, die im Januar d. J. vom Berliner Viehmarkte hier eingeschleppt worden war und erst im April vollständig erloschen ist, hat an gefallenen und polizeilich getödteten Thieren 138 Stück Rindvieh, 26 Schafe und 1 Ziege gekostet, die zum größten Theile in den alten Militairschießständen hinter dem Mittelwalle verscharrt worden sind. 7 an der Rinderpest gefallene Kühe waren bereits vor Constatirung der Seuche in dem städtischen Verscharrungsplatze vor dem Beckhofsthore verscharrt worden. Beide Verscharrungsplätze sind daher nach den Vorschriften der Rev. Instruction zum Reichsgesetze vom 7. April 1869, betr. Maßregeln gegen die Rinderpest, dem öffentlichen Verkehre entzogen worden.

Hierüber bestimmt die Polizeiverordnung des Magistrats vom 6. April d. J. Folgendes:

(§ 1). Der Rinderpestverscharrungsplatz in den alten Militairschießständen vor dem Beckhofsthore ist auf 4 Jahre, die mit einem Graben umzogene Fläche vor und neben demselben ist auf 1 Jahr jedem Verkehre entzogen. Die gleiche Beschränkung wird auch über die früher als städtischer Verscharrungsplatz benutzte Fläche am städtischen Düngerwarf vor dem Beckhofsthore und dem daneben gelegenen, 1 Meter über Niveau erhöhten Theil des Düngerwarfs, worin verdächtiger Dünger vergraben worden ist, verhängt, für die erstere auf die Dauer von 4 Jahren, für den letzteren auf 1 Jahr.

(§ 2). Auf Diejenigen, welche sich an den im § 1 erwähnten Verscharrungsplätzen irgendwie vergreifen, das Pflaster beschädigen, aufreißen oder gar die verscharrten Cadaver, den verscharrten Mist und sonstige eingegrabene Gegenstände wieder ausgraben oder mit Wissen solche ausgegrabene Gegenstände sich aneignen, oder sonst in ihrem oder Anderer Nutzen darüber verfügen, findet § 328 des Str.-Ges.-B. Anwendung, welcher lautet:

„Wer die Absperrungs- oder Aufsichts-Maßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von Einem Monat bis zu Zwei Jahren ein."

(§ 3) Als weitere Absperrungsmaßregel, deren wissentliche Verletzung nach § 328 des Str.-G.-B. geahndet wird, ist es verboten, Dünger, der zur Rinderpestzeit auf Anordnung des Orts-Commissars oder der functionirenden Thierärzte auf sonstigen Grundstücken in hiesiger Stadtflur vergraben worden ist, auszugraben und zu verwenden.

(§ 4). Das Betreten der unter § 1 genannten Verscharrungsplätze, sowie jede andere Uebertretung der angeordneten Sperrmaßregeln, welche dem § 328 des Straf-G.-B. nicht unterfällt, wird mit Geldstrafe bis zu 9 ℳ event. mit entsprechender Haft bestraft.

(§ 5). Dieselbe Strafe trifft Denjenigen, welcher die an den gedachten Orten aufgestellten Verbots- und Warnungstafeln be-

schädigt, ausreißt, deren Inhalt entstellt oder auch nur theilweise undeutlich und unleserlich macht.

(§ 6). Die Zeit des Aufhörens der angeordneten Sperrmaßregeln und des Wegfalls der angedrohten Strafen wird besonders bekannt gemacht.

S. auch den Art. „Verscharrungsplatz" und „Viehseuchenpolizei".

Riolen

s. unter „Abwässerung" S. 324.

Sabbathordnung

s. unter „Kirchenwesen" S. 294 f.

Schafställe.

Jeder, der Schafe stallen will, hat diese Absicht vor Benutzung der Stallung bei der Polizei-Verwaltung anzumelden, auch auf Erfordern eine nähere Beschreibung der Localität und Zeichnung darüber einzureichen und die ihm von der Behörde im sanitätspolizeilichen Interesse auferlegten Bedingungen der Benutzung gehörig zu beobachten. Die Ställe müssen gehörig auf Abwässerung liegen und rein gehalten werden. Unterlassene Anmeldung zieht Geldstrafe bis zu 3 ℳ nach sich. (Bekanntmachung des Magistrats vom 30. Juni 1854). Die Polizeisergeanten sind angewiesen, die Schafställe von Zeit zu Zeit zu revidiren und Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige und zur Bestrafung zu bringen. Dieselben Vorschriften sind auch für Schweineställe maßgebend.

Schifffahrtspolizei.

Hierüber s. den Abschnitt „Schifffahrt", sowie die Art. „Flußpolizei und Pegelcommission".

Schille- und Kalk-Meßwesen.

Vergl. das Regulativ über das Torfwesen der Stadt Emden vom 5. April 1861 § 5 und §§ 86—92 und Bekanntmachung des Magistrats vom 28. December 1867. Für Muschelschaalen (Schille) und Kalk bestand früher ein Meßzwang. Derselbe ist zwar beseitigt, es können aber zum Löschen und Messen dieser Artikel die vom Magistrate angestellten Messer benutzt werden. Diejenigen Schiffer, welche mit einer Ladung Schille oder Kalk ankommen und die städtischen Messer und Gemäße benutzen wollen, haben sich bei dem Torfbuchhalter (s. S. 15) zu melden, der ihnen eine Anweisung für die Messer und auf die Gemäße ertheilt. Dafür zahlen die Schiffer dem Buchhalter eine Gebühr von 13 Pf. Die städtischen Gemäße werden auf dem Bauhofe verwahrt und nach der Anweisung des Buchhalters vom Bauschreiber (Bauaufseher) verabfolgt. Dieselben sind nach dem Gebrauche in unbeschädigtem Zustande sofort wieder abzuliefern. Etwaige Beschädigungen sind dem Bauschreiber, der für zeitige Reparatur zu sorgen hat, unverzüglich baar zu erstatten. Für den Gebrauch der Gemäße wird eine Miethe von 33 Pf. für jede damit gemessene 100 Tonnen (die Tonne = 2 Hektoliter) entrichtet. Diese Maaßmiethe erhebt der Torfbuchhalter, falls die städtischen Messer nicht zugezogen werden, von dem Empfänger, wenn aber die Messer das Messen verrichten, hat der jüngste Messer die Maaßmiethe nach Beendigung der Arbeit einzufordern und noch an demselben Tage an den Buchhalter abzuliefern. Die durch die angestellten Messer zu verrichtende Arbeit besteht darin, daß sie das durch die Schiffsmannschaft zu füllende Maaß mit dem Streichholze abstreichen, ans Ufer oder in den Kalkofen tragen und ausschütten, die Ablieferung gewissenhaft mit Kreide anzeichnen, auch das geleerte Maaß zum Schiffe zurückbringen. Sie erhalten an Meßlohn:

für 100 Tonnen Schille 1 ℳ 13 Pf
für Kalk 50 „
bei Partieen bis zu 25 To.
bei größeren Partieen pro 5 Tonnen 1 ℳ

Für die Zahlung des Meßlohns und der Maaßmiethe haftet der Empfänger. Die Messer brauchen sich erst am Tage nach der Bestellung an dem ihnen angewiesenen Orte einzufinden. Wenn der Schiffer sein Schiff nicht zur bestimmten Zeit an der Löschstelle angelegt hat, so hat er jedem Messer für einen versäumten halben Tag 75 Pf., für kürzere Zeit verhältnißmäßig weniger als Entschädigung zu zahlen. Hält die Verzögerung länger als einen halben Tag an, so verliert der Schiffer auch den Vorzug der Reihefolge zu Gunsten des Nächstfolgenden. Wenn die angestellten Messer für die Stadt zu messen haben, so erhalten sie jeder einen festen Lohn zu 1 ℳ 50 Pf. für einen ganzen Tag.

Schlächter und Schlächtereien.

Zur Errichtung von Schlächtereien ist die Genehmigung (Concession) des Magistrats erforderlich und ist mit dem deswegen einzureichenden schriftlichen Gesuche ein gehöriger Situationsplan und ein Grundriß der betr. Gebäulichkeit nebst Hof (s. Baupolizei S. 327), aus welchem die Lage nach den Nachbargrundstücken und an den Straßen, sowie die Abwässerungsverhältnisse ersichtlich sind, zu überreichen. Hauptbedingungen für die Concessionirung sind eine genügende Räumlichkeit des Grundstücks, sowie des Schlachtlocals und das Vorhandensein der zur Reinhaltung der Räume und der Utensilien nöthigen Wassermenge. Zur Einrichtung gehört, daß der Fußboden des Schlachthauses wasserdicht hergestellt, gepflastert, cementirt oder asphaltirt wird, nicht gedielt sein darf, daß die Wände des Schlachthauses mindestens auf 2 Meter Höhe entweder mit Oelfarbe gestrichen oder anderweitig so hergerichtet werden, daß sie durch Abwaschen vollständig gereinigt werden können, daß eine mit dem Schlachthause durch eine Rinne verbundene, wasserdichte, bedeckt gehaltene Senkgrube vorhanden ist, welche im Winter wöchentlich zweimal, im Sommer nach jedem Schlachten gereinigt, auch desinficirt werden muß. Außerdem muß im Hofe des Grundstücks ein Brunnen oder im Schlachtlocale eine Wasserleitung vorhanden sein.

Durch Bekanntmachung des Magistrats vom 18. Juni 1857 ist das Abschlachten von Vieh auf den Straßen oder Wanderplätzen bei Strafe von 3 bis 30 ℳ untersagt. Außerdem ist darin bei gleicher Strafe Folgendes bestimmt:

Bei der Schlächterei in geschlossenen Räumen ist Vorsorge zu treffen, daß keinerlei Art von Abfall, wozu auch das Blut zu rechnen, der Straße oder benachbarten Grundstücken zugeführt werde. Auch muß aller Abfall sofort nach geschehener Hauptarbeit dergestalt beseitigt werden, daß er der Umgebung durch Entwickelung von Fäulniß und Dünsten nicht beschwerlich fallen oder schädlich werden kann.

Es ist bei Strafe bis zu 30 ℳ ev. entsprechender Haft verboten, mit frischem Fleische am Sonntage noch nach 8 Uhr Vorm., sowie an sämmtlichen Tagen der Woche im Sommer nach 9 Uhr Abends, im Winter nach 7 Uhr Abends in der Stadt zu hausiren und in den Straßen mit frischem unbedeckten, oder mit von Blut tröpfelnden Fleische herumzuziehen.

Ueber die obligatorische Fleischschau s. in dem Abschnitte über „Sanitätswesen", über das Verfahren mit krankem oder gefallenem Vieh den Art. „Vieh und Viehseuchenpolizei", über die Abführung der thierischen Abfälle beim Schlachten die Art. „Abfuhrwesen" S. 321 und „Flußpolizei" S. 365.

Schlachtvieh.

Pol.-V. K. Landdrostei vom 8. Juli 1875 über den Transport von Schlachtvieh:

§ 1. Bei der Beförderung des Schlachtviehs ist jede brutale Behandlung der Thiere, insbesondere das Hetzen von Hunden ohne Maulkörbe auf dieselben, heftiges Zerren an Leitseilen, Prügeln mit Knitteln, Stoßen mit Fäusten und Füßen zu unterlassen. Beim Ein- und Ausladen sind die Thiere zu heben, nicht zu werfen.

Es ist verboten, den Kälbern die Beine zusammenzuschnüren und sie an diesen aufzuhängen und zu tragen.

§ 2. Bullen, welche älter als 18 Monate sind, müssen bei allen Transporten mit einer Blende (Kappe) vor den Augen versehen und an den Füßen gefesselt werden, um das Durchgehen zu verhüten. Für jedes Thier müssen wenigstens zwei kräftige Transporteure gestellt werden.

§ 3. Die zur Beförderung des Viehes benutzten Fuhrwerke müssen so geräumig sein, daß die Thiere, ohne gepreßt oder gescheuert zu werden, neben einander stehen oder liegen können. Für geknebeltes Vieh ist eine starke Unterlage von Stroh oder anderem weichen Material zu beschaffen.

An Raum ist mindestens zu rechnen:
1 Quadratmeter auf 2 Kälber,
3 Schafe,
2 Quadratmeter auf 3 Schweine gewöhnlicher Art;
eine Fläche von 2 Metern Länge und 75 Centimetern Breite für jedes Stück Hornvieh im Alter von 3 Jahren und darüber.

§ 4. Geflügel jeder Art darf nur in Käfigen oder anderen luftigen Behältern befördert werden, für deren ausreichende Geräumigkeit die Bestimmung des § 3 alinea 1 gilt. Der Transport in Säcken ist untersagt, ebenso das Zusammenbinden einzelner Thiere, sowie das Tragen der Thiere an den Füßen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, soweit sie nicht auf Grund des Strafgesetzbuchs eine höhere Strafe nach sich ziehen, mit Geldstrafe von 1 bis 30 ℳ oder verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Nach einer P.-V. des Mag. darf Schlachtvieh nur am Tage in die Stadt eingeführt werden. Nach Sonnenuntergang ist Genehmigung der Polizei erforderlich. Von einer ansteckenden Krankheit ergriffene Thiere dürfen überhaupt nicht in die Stadt eingeführt werden bei Strafe bis zu 30 ℳ ev. entsprechender Haft.

Schleusen.

s. den Art. „Siele und Pegelcommission"

Schlickpumpen

zum Einlassen von Fluthwasser. Hierüber handelt die Polizeiverordn. K. Landdrostei

vom 2. April 1873 (Amtsblatt für Ostfriesland Stück 41 vom 5. August 1873). (§ 1). Solche Anlagen bedürfen der Genehmigung der Landdrostei. Die betr. Grundstücke müssen mit Kajedeichen eingeschlossen sein, die mindestens eine Kappenbreite von 44 Centimetern, eine zweimalige Dossirung zu beiden Seiten und eine angemessene Höhe haben. (§ 2). Das Einlassen von Fluthwasser durch die Pumpen ist bei stürmischer Witterung und zu erwartender ungewöhnlicher Fluthöhe ganz verboten. Auch darf das eingelassene Fluthwasser nie eine solche Höhe erreichen, daß die Kajedeiche zum Ueberlauf kommen, und sind die Schlickpumpen zu dem Ende mit ihren Maßen entsprechenden Thüren und Schütten so zu versehen, daß ein angemessenes Einströmen des Fluthwassers und der Wiederabfluß desselben durch die Pumpe stattfinden kann. Die Anlage von Grundpumpen in den Kajedeichen zur Ableitung des Wassers auf anderem Wege ist nur mit Genehmigung der Landdrostei und nach den von ihr dafür gegebenen Vorschriften zulässig. (§ 3). Aufsicht durch einen zuverlässigen Mann nothwendig, wenn der Besitzer einer Schlickpumpe zu weit von dem zu bewässernden Lande entfernt wohnt, um jederzeit selbst die Aufsicht zu führen ꝛc. (§ 4). Controlle durch die Deich- und Sielrichter. (§ 6). Strafe für Zuwiederhandlungen: Geldbuße bis zu 30 ℳ oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft ꝛc

Schornsteine, Schornsteinfeger.

Ueber Schornsteine (weite und enge) s. S. 335, über das Reinigen derselben S. 351, über das Ausbrennen enger Schornsteinröhren ebendaselbst. Aus der Instruction für den Schornsteinfeger (Bekanntmachung des Mag. vom 22. Jan. 1877) ist Folgendes hervorzuheben:

Der Schornsteinfeger ist verpflichtet, auf Verlangen auch die Oefen und Ofenröhren zu reinigen. Die besteigbaren Schornsteine müssen stets von unten bis oben zum Dach hinaus gereinigt und es muß dabei nicht allein der lose Staub abgefegt, sondern auch der feste Ruß mit einer Maurerkelle oder einem Kratzer beseitigt werden. Schornsteine, die so enge sind, daß kein Mann hindurch steigen kann, müssen auf die bestmöglichste Weise, durch zwei Mann, mittelst eines an einem Thau gebundenen Besens durchzogen und so gereinigt werden. Bei jeder Reinigung eines Schornsteins muß entweder der Schornsteinfeger selbst oder ein Geselle desselben, dessen Befähigung dem Magistrat nachgewiesen worden, anwesend sein. Beim Reinigen der Schornsteine, Ofenröhren u. s. w. sind vor Allem die vorhandenen Thüren, Schieber oder sonstigen Verschlüsse, womit die Oeffnungen in den Schornsteinen ꝛc. versehen sind, gut zu dichten. Auch ist darauf zu achten, ob die Schornstein-Anlage, sowie die Unterhaltung derselben den feuer- und feuerbaupolizeilichen Vorschriften entspricht. Ungehörigkeiten sind von dem Schornsteinfeger behuf der Abstellung dem Hausbesitzer, sowie dem Magistrate ungesäumt zur Kenntniß zu bringen. Nach geschehener Reinigung eines Schornsteins ꝛc. ist auf Verlangen des Besitzers der aus dem Schornsteine ꝛc. gewonnene Ruß sofort wegzuschaffen. Der Schornsteinfeger hat darauf zu achten, daß den Vorschriften über die Anzahl und Zeit der Reinigungen (s. S. 351) gehörig nachgekommen werde. Er hat die säumigen Hauswirthe an ihre Pflicht zu erinnern, und sie, wenn dies erfolglos bleibt, beim Magistrate zur Anzeige zu bringen.

Der Schornsteinfegerlohn beträgt:

a. für das Reinigen eines Schornsteins oder einer engen Schornsteinröhre von mehr als 25 Fuß Höhe . . . . 50 Pf.
von weniger als 25 Fuß Höhe 33 „
die Höhe gemessen vom Heerde, bezw. der Rauchrohröffnung des Ofens an.
b. für das Reinigen einer engen Schornsteinröhre durch Ausbrennen (einschließlich der Vergütung für etwa zuzuziehende Gehülfen) . . . . . 75 Pf.
c. für das Reinigen eines Ofens und der Ofenröhre, mit Einschluß des Lehmverstrichs, jedoch ohne das Schwärzen:
aa. für einen Kanonenofen, sowie für jeden Ofen ohne Aufsatz . 25 Pf.
bb. für einen Ofen mit einem Aufsatz . . . . . 33 „
cc. für einen Ofen mit zwei oder mehreren Aufsätzen . . 50 „

Bei jedem in der Stadt entstehenden Brande müssen die Schornsteinfeger und ihre Gehülfen mit ihren Werkzeugen sich auf der Brandstelle einfinden und bei dem commandirenden Brand-Director melden, um sich, wo es nöthig erscheint, verwenden zu lassen. Ohne von dem Brand-Director ihnen ertheilte Erlaubniß dürfen sie die Brandstelle nicht verlassen.

Schulversäumnisse.

§ 125 des H. Polizeistrafgesetzes bestimmt:

Eltern und die ihre Stelle Vertretenden, welche ihre oder die ihrer Aufsicht vertrauten Kinder nicht zum Besuche der Volksschule anhalten, sind, sofern sie gesetzlich dazu verbunden sind, auf Antrag von zuständiger Seite mit Verweis, und wenn dies nicht fruchtet, mit Geldbuße bis zu 6 ℳ, bei fernerer Widersetzlichkeit aber, sofern nicht andere Maßregeln angemessener erscheinen, mit Gefängniß (Haft) bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Ueber die Strafen der Schulversäumnisse der Handwerks- und Handlungslehrlinge und -Gehülfen beim Besuch der Gewerbe- und Handelsschule zu Emden, auch zum Nachtheile der Principale, s. den Abschnitt über die Schulen und höheren Lehranstalten S. 309 ff.

Schütten, Schüttungen.

Zäune von Holz, Balken ꝛc., z. B. zum Abhalten des Fluthwassers bei den Deichdurchschnitten ꝛc., müssen immer in gutem Zustande erhalten werden, neben dem Deichdurchschnitte oder der sonst gefährdeten Stelle niedergelegt sein und bei drohenden Ueberfluthungen sofort von den damit beauftragten Personen (bei den städtischen Deichen dem Bauaufseher) eingesetzt werden.

Schüttställe*)

für die Bergung angehaltenen Viehs befinden sich gegenwärtig 1) bei dem Gastwirth J. F. Poppinga, Neue Straße 39, 2) bei dem Landgebräucher Jacob G. Kieviet, beim Neuenthor 2, 3) bei dem Schenkwirth Harm de Vries, beim Boltenthor Nr. 3 (sogen. Nordstern).

Laut Bekanntmachung des Magistrats vom 4. Januar 1876 sind nach der hier bestehenden Taxe nachfolgende Schüttgebühren für je 24 Stunden der Schüttzeit zu entrichten: für ein Lamm 8 Pf., für ein Schaf oder ein Kalb 15 Pf., für ein Rind oder ein Füllen 24 Pf., für eine Kuh, einen Ochsen oder ein Pferd 40 Pf.

Schweineställe.

Für diese gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Schafställe (s. diese).

Seilerbahnen.

Pol.-Ver. des Mag. vom 25. Juli 1877: (§ 1). Die Besitzer von Seilerbahnen in hiesiger Stadt sind da, wo sie durch den Betrieb ihres Gewerbes den Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen, bezw. den Zugang zu Wohnungen und Grundstücken behindern können, verpflichtet, dafür zu sorgen, daß während des Betriebes stets ein zuverlässiger Mann anwesend sei, welcher den Fußgängern sowohl, als den Reitern und Fuhrwerken beim Passiren der Taue und Drähte ihrer Fabriken behülflich ist. (§ 2). Der Betrieb der Seilerei zur Nachtzeit ist verboten; auch müssen die Taue und Drähte stets vor eingetretener Dunkelheit entfernt werden. Eine Ausnahme hiervon kann zwar unter besonderen Umständen polizeilich zugelassen werden, jedoch ist alsdann seitens der Besitzer der Seilerbahnen für gehörige Erleuchtung der Uebergangsstellen Sorge zu tragen. (§ 3). Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 ℳ oder entsprechender Haft bestraft.

Siele und Sielordnung.

Vergleiche den Art. Deiche und Deichordnung. Das dort über die Organisation der Deichachten, Deichrichter und die Aufsichtsbehörden, sowie über die Deichschauungen Gesagte gilt auch von den Sielachten, Sielrichtern und den Sielschauungen. Ueber die hier vorhandenen Siele und die Nesserlander Schleuse vergl. den Art. „Pegel-Commission", über „Schlickpumpen" etwas weiter oben. Die Sielordnung betrifft die Anstalten zur Entwässerung bez. Bewässerung der den Sielachten angehörigen Grundstücke, namentlich:

1) die Entwässerungssiele in den Hauptdeichen, die Siele in den Polderdeichen, durch welche Wasser aus dem Binnenlande abfließt, die Einlaßsiele oder Schlickpumpen, die Außen- und Binnensieltiefe (sowohl Haupt wie Nebentiefe), die Zugschlöte, Rieden ꝛc. nebst Zubehörungen; ferner die Anstalten zur Ausschöpfung des Binnenwassers (Schöpfmühlen);
2) die Wehr- und Kajedeiche und die Stauwerke (Schleusen, Verlaate ꝛc). zur Zurückhaltung und zur Abhaltung des Binnenwassers oder eingelassenen Fluthwassers ꝛc.

Unter Zubehörungen der Siele sind zu verstehen, außer den Vorrichtungen zum Zurückhalten, Einlassen und Ablassen des Wassers im Siele selbst: die Uferbefestigungen (Vorsetzungen) an den Sielen, soweit sie zur Sicherung der letzteren dienen; die Sieldeiche (§ 26); die Brücken und Ueberfahrten auf und an den Sielen; unter Zubehörungen der Sieltiefe und Zugschlöte ꝛc.; die Uferdeckwerke und Vorsetzungen; die Uferdämme (Kajungen); die Brücken, Stege, Durchlässe, Binnensiele ꝛc. Die Sielanstalten sind in einem solchen Stande zu erhalten, und wo es erforderlich ist, so einzurichten, daß sie

*) Schüttstall, Schüttkave, Schüttkau bedeutet Pfandstall, wo Vieh aufgeschützt steht. Schütten = Vieh pfänden. Stürenburg, Ostfriesisches Wörterbuch, Aurich 1862.

dem Zwecke der Entwässerung des Binnenlandes und des Schutzes gegen das Fluthwasser oder das Binnenwasser genügend entsprechen. Veränderungen an den Sielen und Sieltiefen und deren Zubehörungen, neue Siel- und Tief-Anlagen, Abdammungen der Siele in den Hauptdeichen und der Sieltiefe, dürfen nur auf Anordnung oder mit Genehmigung der Landdrostei vorgenommen werden.

Für jeden Hauptsiel ist ein Sielwärter angestellt, welcher nach Anweisung der Sielrichter, bezw. der Pegel-Commission, sowie des Deich- und Sielamtes die fortwährende unmittelbare Aufsicht über den Siel zu führen und die nöthigen Handleistungen zu stellen hat. Er muß thunlichst in der Nähe des Siels seine Wohnung haben; für das Oeffnen des Siels bei den hiesigen 4 Hauptsielen (Gasthaus-, Neupfort-, Stadtsiel und Faldernsiel) zum Zwecke der Durchfahrt von Schiffen oder des Binnenspülens bezieht der Sielwärter eine Gebühr von 35 Pfennig.

In die Siele und Wasserzüge (Sieltiefe, Zugschlöte ꝛc). dürfen Gegenstände, welche dieselben verunreinigen oder den Wasserabfluß beschränken (z. B. Ballast, Steine, Schutt, Kraut und sonstige Abgänge), nicht gebracht, auch Schiffe, Flöße, Holz, Fischnetze oder Fischkörbe ꝛc. nur so gelagert oder gestellt werden, daß sie dem Wasserabflusse nicht hinderlich sind.

Anlagen an und in den Sieltiefen und Wasserzügen, als Uferdeckwerke und Vorsetzungen, Schiffsstapel oder Hellinge, Ladeplätze ꝛc. dürfen den Wasserlauf nicht nachtheilig beengen, und sind nur nach vorgängiger Erlaubniß der Landdrostei und nach den dabei zu ertheilenden Vorschriften gestattet.

Auch dürfen Gebüsche und Hecken an den Ufern und auf denselben innerhalb einer Breite von 2—6 Fuß, welche als Grünland zu erhalten sind, Bäume aber innerhalb eines Abstandes von 10 Fuß von dem Uferrande nicht angezogen werden. Der verbotswidrigen Benutzung Strafe nach §179 der Deich- und Sielordnung für Ostfriesland und Harrlingerland vom 12. Juni 1853 Geldbuße bis zu 30 ℳ oder Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen.

Das Hannov. Polizeistrafgesetz vom 25. Mai 1847 enthält über Schleusen und Siele folgende noch gültige Bestimmungen:

(§ 169). Wer unbefugt Schleusen oder Siele öffnet oder schließt, verwirkt Geldbuße bis zu 30 ℳ oder Gefängniß (Haft) bis zu 8 Tagen, zugemessen nach Umfang der Gefahr. (§ 170). Die Strafe kann bei Schleusen und Sielen gegen die See bis zu Geldbußen von 300 ℳ oder Gefängniß von 6 Wochen steigen. (§171). Ist durch unbefugtes Oeffnen oder Schließen von Schleusen oder Sielen Ueberschwemmung bewirkt, Schaden oder Gefahr für Leben oder Eigenthum aber nicht beabsichtigt, noch entstanden, so tritt gleiche Strafe ein. (§172). Geldbuße bis zu 150 ℳ oder Gefängniß bis zu 4 Wochen, sofern nicht polizeiliche Strafe zu verhängen ist, verwirken Müller oder sonstige Stauberechtigte, welche das vorhandene Stauziel ändern, unkenntlich machen, nicht gebührend unterhalten oder sonst eine auf den Wasserstand Einfluß äußernde Aenderung der Stauanlage unbefugt vornehmen. (§ 173). Sie verwirken mit gleichem Vorbehalte dieselbe Strafe, wenn sie das Stauziel oder die bestimmte Stauzeit nicht beachten, insbesondere wenn sie nicht durch zeitige Anwendung aller zu Gebote stehenden erlaubten Mittel dem Ansteigen des Wassers über das Stauziel vorbeugen.

Nach der Polizeiverordn. K. Landdrostei vom 17. September 1868 verwirkt derjenige, welcher seine Pflicht zur Instandhaltung öffentlicher Siele, Brücken und sonstiger unter Schau stehender Wasseranstalten nicht in der dafür bestehenden oder besonders vorgeschriebenen Zeit und Weise nachkommt, ferner wer zur Leistung von Deich- und Sieldiensten verpflichtet, auf gehörige Bestellung ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, den Dienst nicht gehörig leistet, zu spät zur Leistung erscheint oder zu früh sich entfernt, eine Geldbuße von 1—15 ℳ. Die versäumten Arbeiten sind auf Kosten der Säumigen zu beschaffen, soweit nicht Nachfrist ertheilt wird. Vergl. auch §§ 321, 325, 326 und 367 Nr. 14 des Reichs-St.-G.-B. Letztere Strafbestimmung lautet: Mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft wird bestraft, wer Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleusen und anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen.

Singvögel.

§251 des H. Pol.-Strafgesetzes bestimmt: Wer Nester, Eier oder Brut von Singvögeln ausnimmt oder zerstört, verwirkt Geldbuße bis zu 9 ℳ oder verhältnißmäßiges Gefängniß (Haft) ꝛc.

Diese Strafbestimmung ist zum Theil ersetzt durch § 368, Z. 11 des St.-G.-B., welcher lautet:

„Mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt."

Stinktief.

Durch Bekanntmachung des Magistrats vom 14. Mai 1860 ist alles Einwerfen von Unrath, Abfall, namentlich Fleisch- und Fischabfall und dergleichen Gegenständen, sei es in das Stinktief oder in die Quergräben desselben, bei einer Ordnungsstrafe bis zu 15 ℳ oder verhältnißmäßigem Gefängniß (Haft) untersagt.

Um die Bestrafung der etwaigen Uebertreter zu sichern, ist eine strenge Special-Controle angeordnet worden.

Nachdem das Stinktief canalisirt ist, bezieht sich dieses Verbot auf die an die Stelle desselben getretenen Canäle und Senkgruben, sowie auf die noch vorhandenen offenen Quergräben.

Straßenreglement
vom 12. September 1864.

I. Reinlichkeit der Straßen. (§ 1). Insoweit eine Verpflichtung nicht den Karrenpächtern auferlegt worden (s. den Art. „Abfuhrwesen" S. 320 ff.), sind die Wanderungen und Fußwege (Trottoirs) in allen Straßen der Stadt, einschließlich der nichtgepflasterten Wege derselben, von den Anliegern (§ 2) gehörig rein zu halten.

Ferner sind, soweit jene Verpflichtung der Karrenpächter nicht besteht, von den Anliegern die Gosse und das Straßenpflaster bis zur Mitte der Straße wenigstens ein Mal wöchentlich an den bestimmten Karrentagen vor dem gewöhnlichen Erscheinen des Kothwagens zu reinigen.

Diese Verpflichtung erstreckt sich an solchen Straßen, welche nur an einer Seite von Gebäuden oder Grundstücken begrenzt sind, auf die ganze Straße mit Einschluß der daselbst etwa befindlichen Fußwege.

Bezüglich der an öffentlichen Plätzen belegenen Gebäude und Grundstücke ist die Reinhaltung der Straße u. s. w. in gleicher Weise zu beschaffen, soweit solche nicht den Karrenpächtern zur Pflicht gemacht worden.

(§ 2). Bei bewohnten Gebäuden liegt die Pflicht den Bewohnern des Parterre, bezw. des untersten bewohnten Stocks, mit Ausschluß des Kellers, ob.

Hinsichtlich der unbebauten Grundstücke, welche der Eigenthümer nicht selbst in Benutzung hat, tritt der Pächter oder sonstiger Nutznießer für den Eigenthümer ein.

Bei Packhäusern sind die Benutzer des Unterraums gehalten, die Reinigung an denselben bis zur Mitte der Straße ein Mal wöchentlich an den gewöhnlichen Karrentagen in derselben Weise vornehmen zu lassen, wie hinsichtlich der Gossen und des Straßenpflasters bestimmt worden.

(§ 3). Der von den Wanderungen und den Fußwegen gewonnene Schmutz ist alsbald wegzuschaffen. Bei Reinigung der Gosse und des Straßenpflasters ist der Koth möglichst dicht am Rande der Straße anzuhäufen.

Bei anhaltender trockener Witterung muß beim Fegen der Straße, zur Verhinderung des Staubes, mit Wasser gesprengt werden.

Die Gefäße mit dem zur Aufnahme auf den Kothwagen bestimmten Auskehricht und Unrath sind zur Zeit der gewöhnlichen Ankunft des Kothwagens in oder vor die Hausthür, oder auf die Wanderung zu stellen und, nachdem sie auf den Kothwagen ausgeleert worden, baldthunlichst in die Häuser zurückzunehmen.

(§ 4). Jede Verunreinigung der Straßen, Wanderungen, Gossen, öffentlichen Plätze, Brunnen, Laternen, Laternenpfähle, Brücken, Barrieren, Promenaden und dergl. durch Unrath und Abfälle aller Art ist untersagt.

Verboten ist ferner jedes Hineinwerfen von Steinen, Unrath und Abfällen aller Art in die Canäle und Wasserzüge.

(§ 5). Verbotswidrig auf die Wege ausgebrachte Gegenstände hat der Anlieger (§ 2) auf polizeiliche Aufforderung, vorbehältlich des Regresses gegen den Schuldigen, fortzuschaffen.

Desgleichen sind auf polizeiliche Aufforderung die Wanderung und Straße dann außerordentlich zu reinigen, wenn besondere Umstände, als wie Frostaufgang, gestauter Regen, Auf- und Abladen ꝛc., die außerordentliche Reinigung erforderlich machen.

(§ 6). Wird bei dem Laden oder Löschen eines Schiffes an den Stigten oder sonstigen Abladeplätzen, oder bei dem Transport der Waare von dem Lagerplatze derselben zum Schiffe oder von diesem zu jenem, der Löschplatz oder die Straße in ungewöhnlicher Weise verunreinigt, so ist der hiesige Empfänger resp. Absender der Waare, sobald die Verunreinigung zu seiner Kenntniß gekommen oder er davon durch die Polizei benachrichtigt worden ist, zur Reinigung des Löschplatzes und der Straße und Wegräumung des Schmutzes verpflichtet.

(§ 7). Das Ausklopfen von Decken ist nur an öffentlichen Plätzen, wo solches

ohne Belästigung des Publikums geschehen kann, gestattet.

(§ 8—11) sind aufgehoben und durch die Bestimmungen ersetzt, welche oben unter dem Art. „Misthaufen" wiedergegeben sind.

(§ 12). Misttröge an den Straßen aufzustellen, ist nur mit obrigkeitlicher Erlaubniß gestattet. Soweit dieselben zugelassen werden, müssen sie mit einem Deckel und Schlosse versehen und wohl verschlossen gehalten werden.

(§ 13). Aller Mist, welcher fortgeschafft werden soll, ist entweder im Hofe aufzuladen oder fuderweise auf die Straße zu bringen und sofort wegzuschaffen.

Die Straße muß durch den zum Kehren derselben Verpflichteten sofort gehörig gereinigt werden.

(§ 14). Es ist gestattet, den Wanderplatz von Schnee und Eis zu reinigen und zu diesem Zwecke den Schnee auf die Straße zu bringen (nicht auf die Fußwege).

Wer von der Straße vor dem Wanderplatze den Schnee wegräumen will, muß solchen wegfahren oder wegtragen lassen.

Letzteres ist auch mit dem Schnee von Warfen und Dächern zu beobachten, und wer den Schnee vom Dache werfen läßt, muß, wie beim Bauen, ein Warnungszeichen aufstellen oder durch eine auf der Straße stehende Person den Vorübergehenden warnen lassen und dafür Sorge tragen, daß der Schnee alsbald und jedenfalls noch an demselben Tage weggeschafft werde.

Im Uebrigen ist das Ausbringen von Eis und Schnee aus den Häusern und Höfen auf die Straße nicht gestattet.

II. Wegsamkeit der Straßen.

(§ 15). Hemmungen und Sperrungen der gewöhnlichen Passage durch Wagen, Karren, Schlitten, Aufstellen oder Lagern von Holz, Dielen, Steinen, Tonnen, Buden, Marktsachen, Pflügen, Eggen, Leitern und anderen Gegenständen dieser Art sind untersagt; jedoch findet diese Bestimmung auf den Fall, wenn Jemand bei ordnungsmäßiger Ausübung seines Gewerbes vorübergehend die Passage hindert, keine Anwendung. Auch kann dazu die obrigkeitliche Erlaubniß ertheilt werden, die gedachten Gegenstände auf der Straße stehen zu lassen; es muß aber, wenn sie über Nacht stehen bleiben, für hinreichende Erleuchtung derselben gesorgt, auch von den stehen bleibenden Wagen die Deichsel, soweit thunlich, herausgenommen, bezw. vorn an die im Wagen verbleibende Deichsel eine brennende Laterne gehängt werden. Rücksichtlich derjenigen Wagen, welche bei Gasthäusern vorübergehend aufgestellt werden, haben die Gastwirthe, neben ordnungsmäßiger Hinstellung, insbesondere dafür zu sorgen, daß die Deichsel bei eintretender Dunkelheit zu Unfällen keinen Anlaß giebt.

(§ 16). Niemand darf ohne obrigkeitliche Erlaubniß vor seinem Hause Anlagen machen, welche die Passage beengen.

(§ 17). Namensbretter, Schilder oder ähnliche Vorrichtungen an den Häusern dürfen, wenn sie quer abstehen, nicht weiter hinunterreichen, als bis zwei Fuß über den Brennern der Straßen-Laternen, und nicht weiter hinaus, als über den Rand des Wanderplatzes, und wenn sie angelehnt sind, mit der oberen Kante nicht mehr als achtzehn Zoll von der Mauer abstehen.

Die jetzt vorhandenen Schilder ꝛc. sind innerhalb 6 Monaten nach Erlaß des gegenwärtigen Reglements dieser Vorschrift gemäß einzurichten, sofern nicht von der Obrigkeit wegen besonderer Umstände eine Ausnahme zugelassen werden sollte.

(§ 18). Vorkehrungen gegen Eindringen des Frostes in die Kelleröffnungen müssen so angebracht werden, daß sie die Passage möglichst wenig beengen und den Gebrauch der Straße nicht hindern.

(§ 19). Das Sitzen und Liegen auf den Wanderplätzen und Bänken von Seiten unberechtigter — nicht etwa mit ausdrücklicher Erlaubniß der Eigenthümer versehenen — Personen ist verboten.

(§ 20). Die Straßen und Trottoirs dürfen in keiner Weise weder zur bleibenden Ablagerung, Aushängen und Ausstellung von Materialien und Waaren irgend welcher Art, noch als Arbeitsplätze für irgend ein Gewerbe, z. B. zum Oelkochen, Schlachten und für sonstige Schmutz erregende Arbeiten ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß benutzt werden.

Das Aushängen und Ausstellen von Waaren und ähnlichen Gegenständen auf und über den Wanderungen ist vom obigen Verbote insoweit ausgenommen, als dadurch die Passage nicht gestört oder gehemmt wird.

(§ 21). Auch ist die Benutzung der Straßen bei Neubauten und Reparaturen, namentlich zur Aufführung von Baugerüsten und Lagerung von Baumaterialien, ohne vorgängige Anzeige bei der Obrigkeit untersagt und unterliegt denjenigen Vorschriften, womit dieselbe solche auf das für den Bau ꝛc. Erforderliche zu beschränken nöthig findet.

(§ 22). Aller Bauschutt muß längstens in drei Tagen nach vollendetem Bau weggeschafft sein.

(§ 23). Das Fahren mit Wagen, Schiebkarren, Handwagen*) oder Schlitten, sowie das Treiben des Viehes, das Reiten und Halten mit den Pferden auf den nur für die Fußgänger bestimmten Wegen, namentlich auf den Trottoirs, den Wällen, dem Strohdeiche und dem nach der Schleuse führenden Deiche ist verboten.

Auf dem Stadtwalle ist zum Reiten, außer dem Fahrwege, nur der Weg unter den Bäumen, nicht der mit Muscheln belegte Fußweg oder das Innere der Zwinger bestimmt.

(§ 25). Kellerluken und ähnliche Oeffnungen müssen mit einer starken Bedeckung, so daß keine Gefahr für Vorübergehende entstehen kann, versehen sein und dürfen niemals ohne hinlängliche Befriedigung, und nach eingetretener Dunkelheit nicht ohne gehörige Beleuchtung offen stehen.

(§ 26). Nach außen schlagende Thorwege, Thüren, Fenster und Klappen müssen da, wo sie der Passage hinderlich werden können, entweder geschlossen gehalten oder unmittelbar an die Außenwand des Hauses angelegt und befestigt werden.

(§ 27). Wenn Waaren auf der Straße auf- oder abgeladen werden, muß solches ohne Verzug und mit möglichst weniger Beengung der Passage geschehen und der Wagen sofort wieder abfahren, auch müssen die abgeladenen Gegenstände baldigst weggeschafft werden.

(§ 28). Das Füttern von Pferden und sonstigem Zug- und Lastvieh darf in den engern Straßen, d. h. solchen, auf deren Fahrbahn sich nicht zwei Fuhrwerke bequem ausweichen können, gar nicht, und in Straßen, welche eine dazu genügende Breite haben, nur mit Zustimmung des betreffenden Hausbewohners geschehen, welcher alsdann dafür verantwortlich ist, daß der zurückgebliebene Abfall und Unrath sofort beseitigt wird.

Während der Fütterung sind die Thiere unter sicherer Aufsicht zu halten, auch die Zugstränge der angespannten Zugthiere zu lösen.

(§ 29). Bei eintretender Eisglätte muß während des Tagesverkehrs jeder zum Kehren der Straße Verpflichtete Sand, Asche oder Torfmutt auf das Trottoir und Klinkerpflaster streuen.

(§ 30). Das Schrubben der Wanderungen und Klinker bei eintretendem Frostwetter ist untersagt.

*) Kinderwagen gehören nicht zu den hier aufgeführten Handwagen.

III. Sonstige polizeiliche Vorschriften.

(Die meisten der hierunter begriffenen Bestimmungen wurden oben bereits bei den Artikeln: „Hunde, Fuhrreglements, Reiten, Baupolizei, Feuerpolizei, Baden, Fremdenpolizei" aufgeführt, anderer wird noch in dem Abschnitte „Schifffahrt", sowie in dem Art. „Torfwesen" Erwähnung geschehen.) Auf den Straßenverkehr beziehen sich noch folgende einzelne Bestimmungen:

(§ 32). Jeder, welcher Pferde, Ochsen oder anderes Vieh in die Stadt treibt, ist verpflichtet, die nöthigen Sicherheitsmaßregeln so zu nehmen, daß voraussichtlich keine Unordnungen und Schäden zu besorgen sind.

(§ 33). Schnelles Reiten und Fahren innerhalb der Stadt ist verboten.

Wenn Schnee oder Eis liegt, muß alles mit Zugthieren bespannte Fuhrwerk mit Schellen oder Glocken versehen und müssen Zugthiere vor Schlitten in Bäumen eingespannt sein. Jedoch soll es den Landleuten, insofern sie langsam fahren, gestattet sein, bis zum Wirthshause, in welches sie einkehren, ohne Schellen- oder Glockenspiel zu fahren.

(§ 34). Der Führer von Schleppkutschen und städtischen Waarentransportschlitten darf nicht auf dem Schlitten stehen, sondern muß daneben hergehen.

(§ 35). Pferde innerhalb der Stadt einzufahren, ist verboten.

(§ 36). Alles Schießen, Raketen- und Schwärmerwerfen und Anzünden von sonstigem Feuerwerk innerhalb der Stadt ist verboten. Zum Schießen in geschlossenen Gärten kann jedoch die polizeiliche Erlaubniß ertheilt werden. Fackelzüge und Feuerwerke dürfen ohne polizeiliche Erlaubniß nicht veranstaltet werden.

Fest- und andere öffentliche Aufzüge, Nachtmusiken und andere dergleichen Veranstaltungen, welche voraussichtlich zur Ansammlung einer größeren Menschenmenge auf der Straße Anlaß geben, dürfen nicht unternommen werden, ohne daß dieselben mindestens 12 Stunden zuvor von dem Unternehmer der Polizeiverwaltung angezeigt sind, welche letztere die zur Sicherung des Verkehrs und der Ordnung erforderlichen Anordnungen zu treffen hat.

(§ 37). Das Auswerfen lediger Säcke von den Böden auf die Straße ohne vorgängige Warnung Vorübergehender ist verboten.

Das Reichsstrafgesetzbuch bedroht im § 366 Z. 10 die Uebertretung der zur Er-

haltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen erlassenen Polizeiverordnungen mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen und bedroht mit gleicher Strafe denjenigen, welcher (2) in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einfährt oder zureitet, (3) wer auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen das Vorbeifahren Anderer muthwillig verhindert, (4) wer in Städten mit Schlitten ohne feste Deichsel oder ohne Geläute oder Schelle fährt, (5) wer Thiere in Städten oder Dörfern auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen oder an anderen Orten, wo sie durch Auswerfen, Schlagen oder auf andere Weise Schaden anrichten können, mit Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln stehen läßt oder führt, (6) wer Hunde auf Menschen hetzt, (7) wer Steine oder andere harte Körper oder Unrath auf Menschen, auf Pferde und andere Zug- und Lastthiere, gegen fremde Häuser, Gebäude oder Einschließungen oder in Gärten oder eingeschlossene Räume wirft, (8) wer nach einer öffentlichen Straße oder Wasserstraße oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufstellt oder aufhängt oder Sachen auf eine Weise ausgießt oder auswirft, daß dadurch Jemand beschädigt oder verunreinigt werden kann, (9) wer auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen Gegenstände, durch welche der freie Verkehr gehindert wird, aufstellt, hinlegt oder liegen läßt.

Tanzbelustigungen, öffentliche.

Die Pol.-Verordnung K. Landdrostei vom 19. Juni 1872 bestimmt hierüber:

§ 1. Zum Abhalten öffentlicher Tanz-Gesellschaften ist die vorgängige schriftliche Erlaubniß der Obrigkeit erforderlich. In dem von der Obrigkeit auszustellenden Erlaubniß-Scheine ist der Zeitpunkt zu bestimmen, wann die Gesellschaft beendigt sein muß.

§ 2. Hat eine öffentliche Tanz-Gesellschaft ohne einen solchen Erlaubniß-Schein stattgefunden, oder ist die Tanz-Gesellschaft über die in dem Erlaubniß-Scheine bestimmte Stunde ausgedehnt worden, so trifft den Inhaber des Tanzlocals eine Geldbuße bis zu 30 ℳ, an deren Stelle, im Falle des Unvermögens verhältnißmäßige Haft zu setzen ist. Vergl. hierüber auch die Art. „Polizeistunde und Lustbarkeiten," wo auch die Abgaben von Tanzbelustigungen.

Taxen, gewerbliche.

Die Gewerbeordnung bestimmt im § 148, Z. 8:

Mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft, wer bei dem Betriebe seines Gewerbes die von der Obrigkeit vorgeschriebenen oder genehmigten Taxen überschreitet.

Theermagazine.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften über die Lagerung von Theer und Pech s. S. 354. Die städtische Verwaltung hat 2 Theermagazine eingerichtet, nämlich am Beckhofsthor und im Hof der alten Caserne am Burggraben. Außerdem ist auch der kaufmännischen Deputation Erlaubniß ertheilt, in ihrem Petroleumschuppen am Fahrwasser Theer und Pech zu lagern.

Nach dem Tarif vom 28. December 1867 beträgt die Gebühr für Lagerung von Theer und Pech in einem der städtischen Magazine

pro Tonne und pro Monat:

a. für Quantitäten bis zu 100 Tonnen 6 Pf.
b. für Quantitäten über 100—200 To. 4 „
c. für Quantitäten über 200 Tonnen 2 „

Behufs Umrechnung in die neue Reichsmünze und Bestimmung der Quantität, die eine Tonne (d. i. die Stockholmer Theertonne zu plm. 80 Kannen altes Maß) nach neuem Maße repräsentirt, ist folgender neue Tarif entworfen:

pro Tonne und Monat
die Tonne zu ca. 1,11 Hektoliter gerechnet:

a. für Quantitäten bis zu 100 Tonnen 5 Pf.
b. „ „ über 100—200 To. 3 „
c. „ „ über 200 Tonnen 2 „

Die Gebühr ist beim Accisecomtoir zu entrichten. Nach der Theerordnung, Bekanntmachung des Magistrats vom 20. December 1830 § 6 hat derjenige, welche Theer oder Pech in das Magazin bringen oder von seinem darin lagernden heraus haben will, hierüber dem im Rathhause befindlichen, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmitt. von 2—4 Uhr geöffneten Accise-Comtoir eine schriftliche Declaration, worin der Name, das Datum und die Quantität genau ausgedrückt ist, zu übergeben, worauf dann der Rechnungsführer einen Accisediener zum Magazin sendet, um die declarirte Quantität darin niederzulegen oder daraus verabfolgen zu lassen. Die Theer- und Pechhändler sind für den Vorrath bis zu 3 Tonnen, die Schiffsbauer bis zu dem Vorrathe von 6 Tonnen, den sie in ihrem eigenen Verwahrsam behalten dürfen, von der Bezahlung des Miethgeldes ganz befreit, dagegen aber sollen sie für jede Tonne, die sie mehr als den obigen Betrag in ihrem Verwahrsam haben, nicht bloß das oben bestimmte Miethgeld entrichten, sondern auch den einfachen Betrag desselben als Strafe erlegen.

Thierquälerei.

Wer öffentlich oder in Aergerniß erregender Weise Thiere boshaft quält oder roh mißhandelt, wird nach § 360, Z. 13 des St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

Thurmwächter.

S. unter „Feuerwache."

Tingeltangel.

S. die Art. „Musikaufführungen, Singgesellschaften, Polizeistunde, Lustbarketen."

Torfwesen.

(s. Abth. I S. 15, Abth. II S. 231).

Der in den Torfmooren (Fehnen) von Ostfriesland und Oldenburg gegrabene Torf war früher das ausschließliche und ist jetzt noch, nachdem in neuerer Zeit englische und westphälische Steinkohlen mehr Eingang gefunden haben, weitaus das beliebteste und am meisten consumirte Brennmaterial der Bewohner hiesiger Stadt. Da derselbe meist zu Schiffe angebracht wird, wodurch die Torfanfuhr von den Hafen-, Siel- und Wasserverhältnissen abhängig ist und der Transport vom Schiff nach den Wohnungen der Consumenten Schwierigkeiten verursacht, welche für die Einwohner bei den hiesigen Arbeiter- und Fuhrwerksverhältnissen bis jetzt wenigstens unüberwindlich schienen, so hat die städtische Verwaltung, welche überdem durch die vom Torfe erhobene städtische Accisabgabe (s. S. 231) an der genauen Controlle der Torfeinfuhr sehr bedeutend interessirt ist, von jeher das Torfwesen obrigkeitlich geordnet und die nöthigen Einrichtungen und Veranstaltungen auf Stadtkosten getroffen. Für deren Gebrauch und zur Löhnung der beim Torfwesen angestellten, durchweg beeidigten Personen werden Gebühren erhoben, die durch das neueste Regulativ (Bekanntmachung des Magistrats vom 10. December 1874) seit 1. Januar 1875 wie folgt festgesetzt worden sind:

	ℳ	₰
1. Gebühr des Torfbuchhalters für Anzeichnung jeder Torfladung		25
2. Gebühr der Torfmakler:		
a. beim Verkauf in Quantitäten von ¼ Last und darüber für eine gewöhnliche Ladung Torf		
bis zu 1½ Lasten		75
von 1½ bis 2¾ Lasten	1	50
über 2¾ Lasten	2	25
„ Schillfeuertorf pro Ladung		50
b. für den Verkauf bei einzelnen Wagen u. Schlitten pro Ladung	1	50
3. Meßlohn für die Last an jede Messerin		80
(für Schillfeuertorf nur 55 Pf.)		
4. Tragelohn für die Last an jeden Träger:		
für Schillfeuertorf		75
„ gewöhnlichen hagen Torf	1	10
„ harten hagen Torf und für gemischten (harten und hagen) Torf	1	30
„ schweren (s. g. harten) Torf	1	50
5. Korbgeld:		
a. beim gewöhnlichen Tragewerk für 1 Träger pro Last		50
„ 2 „ „ „		55
„ 3 „ „ „		60
„ 4 „ „ „		65
„ 5 „ „ „		70
„ 6 „ „ „		75
„ 7 „ „ „		80
b. für Schillfeuertorf pro Last		40
c. wenn der Torf gefahren wird:		
für 1 Wagen		10
„ 2 „		15
„ 3 „		20
„ 4 „		25
„ 5 „		30
„ 6 „		35
„ ½ Last		40
„ 1 „		80
„ jeden Schlitten		4
6. Wagenmiethe:		
für die Last zu 14 Wagen	7	
„ 1 Wagen		50
7. Umfahrlohn an den Wagenführer für jede Fahrt		10

Die Organisation des städtischen Torfwesens und die Functionen der dabei angestellten Personen sind in dem Regulativ vom 5. April 1861 zusammengestellt.

(§ 2). Behuf thunlichster Begegnung von Betrügereien und zur Aufrechthaltung der Ordnung sind zur Vermittelung des Verkaufs von Torf aus Schiffen beeidigte Mäkler und zur Verrichtung der Arbeit des Ausladens und Tragens bestimmte Per-

sonen als Aufsetzer bezw. Träger angestellt. — Das Aufsetzen darf jedoch auch durch die Schiffer selbst oder deren Knechte geschehen. Auch dürfen die Schiffer ihren Torf selbst und ohne Zuziehung von Mäklern verkaufen.

(§ 3). Der Transport des Torfs aus Schiffen, sofern solcher nicht getragen wird, erfolgt mit den von der Stadt zu haltenden Wagen und durch die von derselben anzunehmenden Wagenführer für Rechnung der erstern, oder auch mittelst Schlitten.

Die zur Vermessung und Transportirung erforderlichen Körbe werden stadtseitig gegen Vergütung geliefert.

Soll Torf von einem Hause zum andern gefahren werden, so können dazu Schlitten oder auch die städtischen Wagen und Körbe genommen werden.

Zum Transport mittelst Schlitten ist die Fuhrleutegilde unter dem in der Fuhrleute-Ordnung enthaltenen Beschränkungen berechtigt.

(§ 4). Der Torf aus Schiffen wird nach Lasten oder Wagen verkauft. Eine Last Torf enthält 140 Körbe gehäuften Maaßes, 10 Körbe gehen auf einen Wagen, so daß 14 Wagen eine Last ausmachen. Auf einen Schlitten werden 9 Körbe gerechnet. 1 Torfmaaßkorb ist groß 125 Liter, folglich enthält die Last zu 140 Korb 17½ Cubikmeter.

(§ 7). Die Aufsicht über das gesammte Torfwesen führt der dazu besonders angestellte Torfbuchhalter unter Oberleitung eines Commissarius des Magistrats.

1. Ueber die Anmeldung der Torfschiffe (s. auch S. 231) und die Löschordnung. Die Anmeldung zur Löschung haben die Torfschiffer persönlich oder durch den von ihnen angenommenen Mäkler Vorm. bis 12 Uhr im Meßhause zu beschaffen, worauf die erforderlichen Messerinnen und Träger bezw. Wagen behuf Verrichtung der Arbeit nach der Löschstelle entsandt werden.

Werden gleichzeitig so viele Löschungen angemeldet, daß die Zahl der disponiblen Messerinnen nicht ausreicht, so müssen diejenigen Ablieferungen, welche nur durch Träger geschehen, denen nachstehen, zu welchen Wagen benutzt werden. Bei gleicher Art der Ablieferung entscheidet die Reihefolge der Anmeldung. Wenn in der Zeit von Weihnachten bis Fastnacht Löschungen erfolgen sollen, so ist der Schiffer oder dessen Mäkler verbunden, die erforderlichen Messerinnen und Träger bezw. Wagenführer in ihren Wohnungen nach Anweisung des Buchhalters zu bestellen.

(§ 14). Die Torfarbeit soll nur zur Tageszeit, also niemals Abends bei Licht verrichtet werden, weshalb verordnet ist, daß mit Sonnenuntergang die Löschungen eingestellt werden sollen.

Das Tabackrauchen auf beladenen Torfschiffen, bei der Löschung und Bergung des Torfs ist verboten. Uebertretungen werden als feuergefährliche Handlungen nach den Vorschriften des Polizeistrafgesetzes geahndet.

(§ 15). Soll der Torf durch Träger transportirt werden, so hat der Schiffer sein Schiff in nächster Nähe der Ablieferungsstelle an einem dazu geeigneten Platze anzulegen, wobei jedoch thunlichst darauf Bedacht zu nehmen ist, daß der Schiffsverkehr dadurch nicht gehemmt werde. Für die Ablieferungen mittelst Wagen sind 8 s. g. Aufschläge oder Löschstellen bestimmt, nämlich:

1. an der Westseite des Rathhausdelfts (am Delft),
2. am alten Markt bei dem Fuhrleutehäuschen,
3. an der Nordseite der Boltenthorsbrücke,
4. zwischen der Pferdeschwemme und dem Beckhofsthor,
5. bei der bunten Piepe,
6. am Torfmarkt,
7. bei der Weverspiepe,
8. beim Herrenthor,

und sind die Schiffe bei demjenigen Aufschlage anzulegen, welcher der Ablieferungsstelle am nächsten ist, bezw. wo die Ausladung zu geschehen hat. Wenn dies nicht geschieht, hat der Schiffer dem Wagenführer Umfahrlohn (s. Taxe) zu entrichten.

Falls die Schiffe, welche hiernach in dem Rathhausdelfte löschen müßten, nicht durch den Siel kommen können, so darf die Ausladung ausnahmsweise an einem Aufschlage der Binnentiefe geschehen, welcher dazu mit Rücksicht auf unbehinderten Verkehr am geeignetsten ist.

Beim Aufschlage an der Nordseite der Boltenthorsbrücke darf an Markttagen überall kein Torf mittelst Wagen gelöscht werden.

(§ 16). Bei der mittelst Wagen oder Schlitten geschehenden Ablieferung in kleineren Quantitäten bis zu ¼ Last (sogen. Ausfudeln) ist die Ausladung nur am Torfmarkte oder am Rathhausdelfte — mit Ausnahme des Aufschlags am alten Markte — gestattet, weil an den anderen Aufschlägen dadurch die Passage erschwert wird.

(§ 17). Es steht jedem Einwohner die Wahl frei, ob er den gekauften Torf durch Träger oder mittelst Wagen empfangen will,

ausgenommen bei ungepflasterten Wegen, wo nicht gefahren werden darf; falls jedoch auf gepflasterten Wegen die Entfernung so groß ist, daß 7 Träger nicht ausreichen, so müssen Wagen benutzt werden.

(§ 18). Entstehen bei der Löschung zwischen den Empfängern und Schiffern Differenzen über die Quantität oder Qualität des gelöschten Torfs, so sind solche durch den Buchhalter*) zu untersuchen und vorbehältlich der Berufung an den Commissarius des Magistrats zu entscheiden. Der unterliegende Theil hat

a. dem Buchhalter für die Entscheidung der Differenz eine Vergütung von 1 ℳ zu zahlen;
b. die bei der Entladung beschäftigten Arbeiter für den durch den entstandenen Streit und dessen Entscheidung verursachten Zeitverlust zu entschädigen.

Diese Entschädigung beträgt für jeden Arbeiter ohne Rücksicht auf die Dauer des Zeitverlustes 25 ₰; die Messerinnen können diese Entschädigung jedoch nicht in Anspruch nehmen, wenn sie die Anzeige von der schlechteren Qualität des Torfs unterlassen haben.

Die nach allgemeinen strafrechtlichen Grundsätzen etwa verwirkte Strafe des Betrugs und die Verfolgung von Ansprüchen im Civilprocesse wird dadurch nicht ausgeschlossen.

2. Mäkler. (§ 27). Die Torfmäkler sind angestellt, um für diejenigen Schiffer, welche ihren Torf nicht selbst verkaufen wollen, den Verkauf zu besorgen. Dieselben sind mit einer Dienst-Instruction versehen und auf pünktliche Befolgung derselben beeidigt. Wenn sie ihrer Instruction zuwider handeln, verfallen sie den in derselben bestimmten Strafen.

(§ 28). Da die Mäkler bloß als Unterhändler fungiren sollen, so haben sie bei ihren Verrichtungen die strengste Unparteilichkeit obwalten zu lassen, namentlich dürfen sie weder die Einwohner durch Anpreisung der Waare zum Kaufen, noch durch Herabwürdigung derselben die Schiffer zum Verkauf aufmuntern oder auf andere Art dazu überreden.

(§ 29). Den Verkauf haben sie nach einer aus wenigstens 6 Torfen bestehenden Probe zu besorgen, welche sie sich in eigener Person am Bord des Schiffes durch den Schiffer, nicht aber durch dessen Knecht oder sonst Jemand übergeben lassen und so verwahren sollen, daß eine Vertauschung nicht stattfinden kann.

Sie müssen den Verkauf persönlich nach der von ihnen selbst vorzuzeigenden Probe vermitteln, dürfen sich also keiner Gehülfen bedienen. Nur wenn eine Torfladung ausgefudelt werden soll (s. S. 232), ist es ihnen gestattet, die Aufsetzer unter ihrer Verantwortlichkeit mit dem Verkauf zu beauftragen.

Den Mäklern und Schiffern ist es gestattet, auch an Sonntagen nach 4 Uhr Nachmittags mit Torfproben umher zu gehen und Verkäufe abzuschließen; den Aufsetzern ist solches untersagt, weil sie nur mit Torf zum Ausfudeln mäkeln dürfen, welches an Sonntagen nicht stattfinden soll.

(§ 30). Nach geschlossenem Verkaufe haben die Mäkler die Probe dem Käufer zu übergeben und werden nach dieser Probe die etwa bei der Löschung entstehenden Streitigkeiten über die Beschaffenheit der verkauften Ladung entschieden.

(§ 32). Soweit es bei einem beladenen Schiffe thunlich ist, haben die Mäkler zu untersuchen, ob die ihnen vom Schiffer übergebene Probe mit der Ladung übereinstimmt, und ob der Torf in den verschiedenen Theilen der Ladung von gleicher Güte ist. Finden sie einen, wenn auch nur unerheblichen Unterschied in der Beschaffenheit des geladenen Torfs, so haben sie dies dem Käufer bei Vorzeigung der Probe mitzutheilen.

(§ 33). Wenn bei der Löschung der Käufer den ferneren Empfang des Torfes verweigert, indem er vermeint, daß die Ladung nicht probemäßig ist, so sind die Mäkler verbunden, sowohl den bereits abgelieferten, als den im Schiffe zuerst vor der Hand befindlichen Torf zu untersuchen und mit der Probe zu vergleichen, sodann unparteiisch ihren Ausspruch abzugeben. Will der Empfänger oder der Schiffer sich bei ihrem Ausspruch nicht beruhigen, so haben sie den Buchhalter zur Entscheidung der Differenz herbeizuholen.*)

Dieser Mühwaltung haben sich die Mäkler unentgeltlich zu unterziehen. Sie dürfen dafür weder von dem Schiffer noch dem Empfänger irgend welche Vergütung fordern oder geschenkweise annehmen.

Die Mäkler haben mit dafür zu sorgen, daß die Torfarbeit ordnungsmäßig verrichtet, namentlich das Verbot des Branntweintrinkens bei der Löschung strenge befolgt werde, und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

*) Durch Bekanntmachung des Magistrats vom 29. December 1874 ist diese Bestimmung dahin modificirt worden, daß eine schiedrichterliche Entscheidung nur im Einverständnisse beider Theile Platz greifen soll.

(Das Verbot des Branntweintrinkens ist sowohl im § 102 des Torfregulativs als im § 42 des Straßenreglements nebst sonstigen Polizeivorschriften vom 12. September 1864 unter Androhung von Geldbuße bis zu 3 ℳ, in Rückfällen bis zu 15 ℳ, ev. entsprechender Haft untersagt und lautet wie folgt: „Den Torfschiffern und deren Beauftragten wird untersagt, den mit ihnen in Berührung kommenden Torfmäklern, Torfaufsetzern, Torfmesserinnen, Torfträgern, überhaupt irgend einer der beim Torflöschen beschäftigten Personen Branntwein, Genever und sonstiges gebranntes Wasser zu verabreichen, sowie letzteren, derartige Getränke während des Torflöschens zu sich zu nehmen.“)

3. Messerinnen. (§ 37). Die Zahl der angestellten beeidigten Messerinnen beträgt 38. Dieselben haben zu je zwei und zwei das Messen der Torfladungen, und zwar Korb um Korb, zu verrichten, weshalb sie in 19 sog. Pflüge eingetheilt sind. Von denselben sind 16 Pflüge fortwährend im Dienste, während 3 Pflüge nur in den Monaten August, September und October beschäftigt werden. Erstere werden volle Messerinnen, letztere Dreimonats-Messerinnen genannt. Als solche fungiren die neu angestellten Messerinnen so lange, bis sie in die offen kommende Stelle einer vollen Messerin einrücken können.

(§ 40). Die Messerinnen sind verpflichtet, beim Messen jedem Empfänger richtiges Maaß zukommen zu lassen und dafür zu sorgen, daß weder dem Empfänger, noch dem Schiffer in dem Maaße Nachtheil zugefügt werde. Da gehäuftes Maaß geliefert werden muß, so haben sie jedem Korbe eine Auflage zu geben, welche in 7 bis 16 Stück Torfen, je nach der Größe derselben, besteht, und zwar:

a. bei großem Torf vom Rhauderfehn in 7 bis 9 Stück,
b. bei gewöhnlichem Torf vom Großefehn, Spetzerfehn ꝛc. ꝛc. in 11 bis 13 Stück,
c. bei Oldenburger und anderem kleinen Torf in 14 bis 16 Stück.

Die als Auflage den Korb schließenden Torfe müssen auf den Rand des Korbes und zwar auf die Hälfte der Breite desselben gelegt werden.

(§ 41). Die Messerinnen müssen auf die Probemäßigkeit des Torfes sehen, bei der Packung der Körbe reell verfahren; den Torfmull müssen sie zurücklassen, dürfen ihn nicht statt Torf in die Körbe werfen. Während des Messens müssen sie den Korb zweimal schütteln, damit sich der Torf fest zusammenlegt und endlich die vorgeschriebene Daraufgabe machen.

(§ 42). Jeden gemessenen Korb müssen sie mit Kreide auf den ihnen vom Torfbuchhalter zu liefernden Brettern notiren. Diese Bretter haben sie stets da, wo sie messen, und zwar so vor sich zu legen, daß dritte Personen keinen Zutritt zu denselben haben. Der Nichtgebrauch der Bretter oder ein Auslegen derselben in der Art, daß solche von anderen Personen können erreicht und beschrieben werden, zieht jedesmal eine Geldbuße bis zu 3 ℳ und sonstige dienstliche Nachtheile nach sich.

Wenn Messerinnen nicht ordnungsmäßig oder gar falsch messen, unrichtig anzeichnen, bei nicht probemäßiger Qualität des Torfs die Anzeige unterlassen, oder ihre sonstigen Verpflichtungen nicht erfüllen, so werden sie mit Suspension von der Arbeit bis zu 4 s. g. Beurten, Geld- resp. Gefängnißstrafe oder Dienstentsetzung bestraft.

Etwa auszuerkennende Geldstrafen fließen in die Todtencasse der Messerinnen.

4. Torfträger. (§ 46). Es waren früher in der Regel 75 Personen als Torfträger angestellt, jetzt nur noch einige 40, welche mittelst Handschlags an Eidesstatt die unmangelhafte Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten anzugeloben haben. Sie bilden unter sich eine Gemeinschaft, deren Angelegenheiten durch 4 Aelterleute geleitet werden. Einer der jüngst angestellten Träger hat den Dienst eines Jüngermanns oder Boten zu versehen.

(§ 47). Die Wahl der Aelterleute geschieht durch den Magistrat aus einer denselben für jede Wahl durch den Buchhalter vorzuschlagenden Dreizahl, wozu die dienstüchtigsten Träger auszuersehen sind. Jeder Aeltermann hat 4 Jahre lang sein Amt zu versehen. Alljährlich geht einer derselben ab und wird der Abgegangene durch eine Neuwahl ersetzt, wobei der Abgegangene wieder gewählt werden kann. Wenn ein Aeltermann während der regelmäßigen Dienstzeit stirbt oder entlassen wird, so ist für ihn ein anderer auf die Zeit zu wählen, welche er noch zu dienen hatte.

(§ 48). Die Aelterleute haben bei der gleichmäßigen Vertheilung der Arbeit mitzuwirken, auch die Mitaufsicht zur Handhabung einer guten Ordnung im Meßhause und bei der Arbeit zu führen.

(§ 52). In allen Fällen, wo Torf von der Löschstelle zur Ablieferungsstelle getragen werden muß, fällt diese Arbeit den angestellten Trägern zu.

Auch wenn der Torf von der Löschstelle auf Wagen resp. Schlitten, und von den Wagen zur Ablieferungsstelle zu tragen ist, haben die angestellten Träger solches zu verrichten. Den Traglohn für das Auftragen hat der Schiffer, für das Abtragen der Empfänger zu entrichten.

(§ 53). Die Anzahl der zu jedem Tragewerk erforderlichen Träger bestimmt sich nach der Entfernung vom Löschplatze zur Ablieferungsstelle. Auf jede 94 Fuß (27 m. 45 cm. 0 mm.) der Tragestrecke ist ein Träger zu nehmen. Ist die Strecke kürzer als 94 Fuß, so ist doch der volle Lohn für einen Mann zu zahlen. Beträgt die Entfernung mehr als für 1¼ Mann, so wird solche für 1½ Mann, und wenn sie größer ist, als für 1¾ Mann, wird sie für 2 Mann gerechnet und vergütet u. s. w. —

Falls die Entfernung weniger als 47 Fuß (13 m. 72 cm. 9 mm.) beträgt und zugleich das Aufziehen außerhalb eines Gebäudes mittelst Hebezeugs geschieht, ist der Träger verbunden, auf Verlangen das Aufziehen mit den Arbeitern des Empfängers zu verrichten, ohne dafür mehr als den Lohn für einen vollen Mann fordern zu können.

Für die außergewöhnliche Mühe des Tragens über den Falderndeich wird an Tragelohn für einen halben Mann mehr, als nach der Entfernung erforderlich sind, vergütet.

(§ 54). Den Aelterleuten ist bei Meidung einer vom Buchhalter auszuerkennenden Geldstrafe nicht gestattet, mehr Träger abzusenden, als nach vorstehenden Bestimmungen erforderlich sind. Halten Empfänger oder Träger die bisher bei den Gebäuden als üblich angenommene Entfernung von der Löschstelle für unrichtig und ist darüber keine Einigung zu erzielen, so wird solche auf Verlangen des einen oder andern Theils durch den Buchhalter unter Zuziehung zweier Aelterleute ausgemessen, und zwar mittelst einer in Verwahrung des Buchhalters befindlichen Meßkette, welche 47 Fuß lang ist und aus eben so viel Gliedern besteht, deren 2 Längen also die Tragstrecke für einen Mann ausmachen. Die Ausmessung geschieht in geraden Linien und rechten Winkeln.

Fällt die Ausmessung zum Nachtheil des Empfängers aus, so hat dieser dem Buchhalter 50 Pf. und jedem Aeltermann 25 Pf. für die veranlaßte Mühe zu entrichten.

(§ 55). Das Einsammeln der während des Tragens von den Körben herunter fallenden Törfe ist Sache des Empfängers.

Die Träger haben die Ablieferung jeden Korbes Torf an der Ablieferungsstelle durch einen Strich mit Kreide sofort zu vermerken und die Anzeichnung zu überwachen, damit solche nicht von dritten Personen verändert werde.

(§ 56). Wenn die Träger bemerken, daß die Messerinnen nicht vorschriftsmäßig messen oder unrichtig anschreiben, so haben sie unverzüglich dem Empfänger und dem Buchhalter davon Nachricht zu geben.

(§ 57). Falls die Träger gegen die bestehende Ordnung verstoßen, den Anweisungen der Aelterleute oder des Buchhalters nicht nachkommen oder ihre Pflichten nicht gehörig erfüllen, werden sie mit Suspension von der Arbeit bis zu 4 sog. Beurten, Geld- resp. Gefängnißstrafe oder Dienstentsetzung bestraft.

Die auserkannten Geldstrafen fließen in die Compagniecasse der Träger.

5. Aufsetzer (s. S. 15). (§ 58). Die Aufsetzer, welche zugleich in beschränkter Weise Gehülfen der Mäkler sein können, werden aus einer durch letztere vorzuschlagenden Dreizahl vom Magistrat ernannt und angestellt, auch durch Handschlag pflichtbar gemacht. Ihre Anzahl richtet sich nach dem Bedürfniß und stehen sie gleich den Messerinnen und Trägern unter specieller Aufsicht des Buchhalters.

(§ 59). Die Arbeit der Aufsetzer besteht darin, daß sie die von den Messerinnen gefüllten Körbe aus dem Schiffe heben, an das Ufer tragen und auf den sog. Tragstuhl setzen. Sie sind verpflichtet, die während der Fortschaffung etwa von den Körben herunter fallenden Torfe an das Ufer zu werfen, damit der Empfänger dieselben einsammeln lassen kann.

(§ 60). Die Aufsetzer bekommen seit dem 5. Juli 1872 für das Aufsetzen

	Mk.	Pf.
des schweren (harten) Torfs per Last	2	25
„ gemischten harten und hagen oder harten hagen Torfs per Last .	1	50
für den leichten oder hagen Torf per Last	1	25

(§ 61). Die Aufsetzer haben sich weder um die Probehaltigkeit des auszuladenden Torfs, noch um das Messen desselben zu bekümmern, vielmehr ist ihnen in beiden Beziehungen jede Einmischung untersagt.

Es können übrigens die Schiffer die Arbeit des Aufsetzens ihrer Ladungen auch selbst wahrnehmen, oder durch ihre Schiffsleute besorgen lassen. — Strafen wie bei den Torfträgern.

(§ 62). Das Mitbringen von Genever, Branntwein oder sonstigen geistigen Getränken zu der Arbeit ist ihnen ernstlich und strenge

verboten, ebensowenig dürfen sie sich solche Getränke während der Arbeit verabreichen oder bringen lassen.

6. Das städtische Inventar an Körben und Wagen (§§ 64—77). Behufs des sog. tragenden Werks erhält jedes Paar Messerinnen (§ 65) durchschnittlich 20 Körbe in Verwahrung, worin die beiden Messerinnen alle 2 Jahre wechseln. Die Reparatur der schadhaft werdenden Körbe bezahlt die Stadt, mit Ausnahme der Schnürleinen und des Unterschlags der Körbe, welche von den Messerinnen in gutem Stande zu erhalten sind. Für jeden nothwendig werdenden numerirten neuen Korb hat jedoch jede Messerin 2 ℳ 25 Pf. an den Buchhalter zu bezahlen.

(§ 67). Zu den 12 Torfwagen werden von der Stadt etwa 160 Stück Körbe gehalten, welche während des Nichtgebrauchs auf dem Bauhofe unter Aufsicht des Torfbuchhalters verwahrt werden. Regelmäßige Revisionen des Inventars durch den Buchhalter in den Monaten Mai, Juli und October, durch den Magistrats-Commissar im November.

Für den Gebrauch der Körbe wird nach Beendigung der Löschung das taxmäßige Korbgeld von den Messerinnen gehoben und an den Buchhalter abgeliefert.

Die 12 Wagen stehen auf dem Bauhofe, sie werden in 6 Pflüge (à 2 Stück) eingetheilt, wovon 3 Pflug fortwährend, die andern 3 Pflug aber nur in der zweiten Hälfte des Jahres benutzt werden. Die Bespannung und Führung der Wagen wird alljährlich mindestfordernd ausverdungen. Den bedungenen Fuhrlohn erhalten die Abnehmer am Schlusse jeder Woche vom Buchhalter ausbezahlt.

Die Annehmer haben zu jedem Pfluge Wagen zwei gute und taugliche Pferde zu stellen und die Führung keinem Knaben unter 15 Jahren, noch schwächlichen oder trunkfälligen Personen anzuvertrauen. Die Wagenführer sind verbunden, die von den Trägern auf den Rand des Wagens zu setzenden Torfkörbe auf dem Wagen zurechtzustellen, sodann bei der Ablieferung die Körbe wieder auf den Rand zu stellen. Kann jedoch der Wagen unter eine Winde fahren, so müssen sie die Körbe anschlagen. Der Empfänger des Torfes hat für die Benutzung der Wagen ohne Unterschied der Entfernung vom Löschplatze die oben tarifirte Wagenmiethe an die städtische Casse zu entrichten. Die Wagenmiethe wird nach beendigter Arbeit von den Messerinnen erhoben und sofort an den Buchhalter abgeliefert.

(§ 76). Auch wenn von einem Bürgerhause zum andern Torf gefahren werden soll, haben die Annehmer solches auf Verlangen für den bedungenen Fuhrlohn zu verrichten.

(§ 77). Falls die Schiffe nicht an dem für die Ablieferungsstelle bestimmten Aufschlage liegen und daher die Wagen eine größere Strecke zurücklegen müssen, muß der Schiffer an den Wagenführer oben tarifirten sog. Umfahrlohn vergüten. Wenn die Wagen über ungepflasterte Wege — wozu jedoch der „Hundepfad" nicht gerechnet wird — fahren müssen, hat der Empfänger dem Wagenführer ebenfalls den Umfahrlohn für jede Fahrt zu entrichten.

7. Das Verfahren beim sogen. Aussudeln. (§ 78). Der Verkauf einer Schiffsladung Torf in kleineren Quantitäten bis zu ¼ Last, also bei 1 bis 3 Wagen oder Schlitten, wird „Aussudeln" genannt. Bei dieser Art des Verkaufs ist es üblich, daß der Schiffer den Lohn der beiden Messerinnen, den Traglohn, das Körbegeld, den Fuhrlohn (event. auch den Umfahrlohn) und die Accise bezahlt und dem Empfänger den Torf frei an's Haus liefert.

(§ 79). Beim Aussudeln sollen die Mäkler von jeder auszusudelnden Schiffsladung zwei gleichmäßige Torfproben zu je 6 Stück entnehmen, wovon die eine beim Verkauf zu benutzen, die andere beim Buchhalter niederzulegen ist, damit die Empfänger der einzelnen Wagen oder Schlitten Torf, welche eine Probe nicht erhalten, im Zweifel wegen der probehaltigen Lieferung sich nach der beim Buchhalter niedergelegten Probe richten können.

Stimmt der gelieferte Torf nicht mit der Probe, so kommen ganz die oben S. 393 mitgetheilten Bestimmungen zur Anwendung. Die Messerinnen müssen auf die Probehaltigkeit genau Achtung geben und daher vor dem Beginne der Löschung die Probe bei dem Buchhalter besichtigen.

8. Ueber Fudertorf s. S. 229 u. S. 232 (§§ 81—84 des Torfregulativs). (§ 85). Wer mit einem Fuder Torf in die Stadt fährt und ohne am Thore einen Passirschein gelöst zu haben, abladet, wird als Defraudant angesehen. Jede Defraude zieht außer der Nachzahlung der tarifmäßigen Accise die Entrichtung des vierfachen Betrages der letzteren und die Confiscation des Torfs als Strafe nach sich. Wer dagegen nach der Anmeldung am Thore vor Abgabe des Passirscheins am Accisecomtoir, bezw. Anmeldung beim Buchhalter abzuladen anfängt, verfällt in eine Ordnungsstrafe von ℳ 1,50 bis 15.

9. Der Torfbuchhalter (§§ 93—95) ist nächster Vorgesetzter aller beim Torfdienste angestellten Personen und hat darüber zu wachen, daß letztere ihren Obliegenheiten unmangelhaft nachkommen, auch das Interesse der Stadt sowohl in Hinsicht der Torfaccise, als der sonstigen von ihm für Rechnung der Stadt zu erhebenden Gefälle und der daraus zu leistenden Ausgaben zu wahren. Er bezieht außer den festgestellten Gebühren auch noch eine feste Besoldung aus der Cämmereicasse. Besondere Verpflichtungen desselben bestehen (§ 94) in Folgendem:

1) über alle beim Torfwesen vorkommenden Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen und Rechnung zu legen, auch die Ueberschüsse der Einnahmen zur Cämmereicasse abzuliefern;
2) für Aufrechthaltung einer guten Ordnung bei der Torfarbeit zu sorgen, etwa vorkommende Ordnungswidrigkeiten der Messerinnen und Träger mit den Aelterleuten derselben zu untersuchen, mit Geldstrafen oder Entziehung der Arbeit bis zu 4 s. g. Beurten zu belegen und die Strafen zu vollziehen, grobe Pflichtverletzungen aber zur Bestrafung dem Magistrats-Commissarius anzuzeigen;
3) wegen der ihm zur Kenntniß gelangenden Dienstvernachlässigungen und Vergehen der Mäkler und Aufsetzer sorgfältige Nachforschungen anzustellen und das Ergebniß dem Commissarius zur weiteren Veranlassung mitzutheilen;
4) jedes Torfschiff während des Ausladens wenigstens einmal zu controliren und sich namentlich zu überzeugen, ob der gelöscht werdende Torf mit der Probe übereinstimme und ob von den Messerinnen ordnungsmäßig gemessen werde, in letzterer Beziehung auch eine Nachmessung einzelner Körbe zu veranlassen, so oft ihm solches erforderlich erscheint;
5) über die Todtencasse der Messerinnen und die Compagniecasse der Träger Buch zu führen und alljährlich Rechnung zu legen, wofür er aus jeder Casse eine jährliche Vergütung von 6 ℳ zu beziehen hat.

10. Die Oberaufsicht über das Torfwesen (§ 96) versieht das committirte Magistratsmitglied; sämmtliche Angestellte beim Torfwesen haben den Befehlen und Anordnungen desselben pünktlich und unweigerlich Folge zu leisten.

(§ 97). Der Commissarius hat die vorkommenden Ausverdingungen bezüglich der Lieferung und Instandhaltung der Körbe, Unterhaltung der Wagen und Bespannung derselben zu leiten, über die contractlichen Lieferungen und Leistungen zu entscheiden, die beim Torfwesen vorkommenden Ausgaben zur Zahlung auf die Casse anzuweisen und die Buch- und Cassenführung des Buchhalters zu beaufsichtigen.

Ferner hat der Commissarius die jährliche Haupt-Revision der Torfkörbe vorzunehmen und über die fernere Brauchbarkeit der Körbe zu entscheiden.

(§ 98). Sodann entscheidet der Commissarius über die Zulässigkeit der gegen Messerinnen und Träger wegen Ordnungswidrigkeiten vom Buchhalter und den Aelterleuten auserkannten Geld- und Suspensionsstrafen, sofern die Betheiligten sich darüber bei ihm beschweren. Grobe Pflichtverletzungen der Messerinnen und Träger werden von ihm mit Suspension von der Arbeit auf längere Zeit oder gänzlicher Dienst-Entlassung bestraft.

Bei Vergehen der Mäkler und Aufsetzer steht dem Commissarius ebenfalls die Strafbefugniß zu, gleichwie derselbe gegen die Annehmer der Wagen-Bespannung, bezw. die Wagenführer die conditionsmäßigen Strafen auserkennt.

(§ 99). Wenn bei vorkommenden Streitigkeiten über Qualität oder Quantität des Torfes zwischen Schiffern und Empfängern die Entscheidung des Torfbuchhalters von beiden Theilen angerufen worden ist und sich der eine oder andere Theil bei dessen Ausspruch nicht beruhigen will, so steht ihm das Recht zu, eine Entscheidung durch den Commissarius zu verlangen.

(§ 100). Die Entscheidung des Commissarius erfolgt in allen Fällen nach zuvoriger Untersuchung an Ort und Stelle in Assistenz des Buchhalters im Wege eines summarischen mündlichen Verfahrens durch Vernehmung der Betheiligten und etwaiger Zeugen. Gegen diese Entscheidung ist der Recurs an den Magistrat zulässig. In Berufungsfällen ist der Thatbestand schriftlich aufzunehmen und vorzulegen. Nach der Bekanntmachung des Magistrats vom 29. December 1874 soll aber auch die schiedsrichterliche Entscheidung des Commissarius und in der Recursinstanz des Magistrats nur im Einverständnisse beider streitenden Theile Platz greifen.

11. Allgemeine Bestimmungen (§§ 101—106). Sämmtliche Angestellten beim Torfwesen sind bis auf Kündigung angestellt; sie dürfen bei Strafe außer dem taxmäßigen Lohn und Gebühren irgend welche Vergütung in Geld, Torf ꝛc. weder fordern noch an-

nehmen. Der Genuß von Branntwein, Genever oder sonstigen destillirten Getränken während ihrer dienstlichen Verrichtungen ist ihnen bei Strafe der sofortigen Dienstentlassung untersagt. Torfschiffer und deren Beauftragte, welche den beim Torfwesen beschäftigten Personen Branntwein, Genever oder sonstige gebrannte Wasser verabreichen, verfallen in Geldstrafe bis zu 30 ℳ. Bei allen vorkommenden Zahlungen an Arbeitslöhnen, Gebühren, Abgaben, Strafgeldern ꝛc., soweit sie auf das Torfwesen Bezug haben, kann im Weigerungs- oder Mißzahlungsfalle die sofortige executivische Beitreibung im Verwaltungswege verfügt werden.

12. Ueber die Umrechnung der bei dem Torfhandel noch üblichen Preisbestimmungen in Ostfriesischen Daalern zu deutscher Reichsmünze s. den Abschnitt „Handel".

Trödler.

Ueber das Trödlergewerbe ist von K. Landdrostei zu Aurich unterm 31. Mai 1870 folgende Polizeiverordnung erlassen worden, unter Androhung von Geldstrafen bis zum Betrage von 30 ℳ gegen die Nichtbefolgung:

(§ 1). Wer mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche Handel, oder mit altem Metallgeräth oder Metallbruch Kleinhandel treibt, ist verpflichtet, ein nach dem beigefügten Schema angelegtes, durchweg mit Seitenzahlen versehenes und von der Ortspolizeibehörde gestempeltes Buch über seinen Ein- und Verkauf zu führen und die nach den einzelnen Rubriken erforderlichen Eintragungen in dasselbe deutlich zu bewirken, auch jeden einzelnen Gegenstand mit einer der laufenden Nummer entsprechenden Bezeichnung zu versehen.

Das Geschäftsbuch muß sich stets in ordnungsmäßigem Zustande befinden, namentlich dürfen darin keine Rasuren vorgenommen oder Eintragungen unleserlich gemacht werden.

(§ 2). Vor Abschluß eines jeden Einkaufs hat der Gewerbtreibende (Trödler) sich darüber zu vergewissern, ob der Verkäufer zur Verfügung über den Gegenstand berechtigt ist. Stellt sich dabei der Verdacht heraus, daß letzterer auf unredlichem Wege erworben sein möchte, so ist der Trödler verpflichtet, denselben anzuhalten und an die Polizeibehörde abzuliefern. Letzteres gilt insbesondere auch von denjenigen Gegenständen, von welchen der Trödler durch polizeiliche Bekanntmachung oder sonstige amtliche Mittheilung Kenntniß erhält, daß sie dem Eigenthümer durch ein Vergehen oder Verbrechen, oder durch Verlieren abhanden gekommen sind.

(§ 3). Gegenstände, von denen der Trödler erfahren hat, daß sie mit Menschen oder Thieren in Berührung gekommen sind, welche an ansteckenden Krankheiten litten, dürfen nur gekauft werden, nachdem sich der Trödler überzeugt hat, daß dieselben vorschriftsmäßig desinficirt worden sind.

Schema für das von Trödlern zu führende Geschäftsbuch.

Laufende No.	Gegenstand.	Tag des Ankaufs.	Name, Stand und Wohnort des Verkäufers.	Einkaufspreis. ℳ	ß	Tag des Verkaufs.	Verkaufspreis. ℳ	ß	Bemerkungen.

Turnerfeuerwehr.

Vergl. Brandordnung für die Stadt Emden vom 31. März 1866, § 20 u. Anhang § 9. Das Verhältniß der Turnerfeuerwehr zu der Stadt Emden ist durch Vertrag geregelt. Die nothwendigen Ausrüstungsgegenstände für dieselbe werden stadtseitig beschafft und vollständig erhalten, verbleiben dafür aber auch Eigenthum der Stadt. Für gute Aufbewahrung ꝛc. bleibt das Turnercorps verantwortlich. Ein genaues, von Zeit zu Zeit zu revidirendes Verzeichniß desselben hat sich in den Händen des Compagnie-Chefs und des Branddirectoriums zu befinden. Die Organisation ist folgende:

1. Der hiesige Männer-Turnverein (s. diesen in dem Abschnitte unter Vereine) hat aus der Mitte seiner Mitglieder eine freiwillige Compagnie zur Hülfeleistung bei Feuersgefahr gebildet. Der Eintritt in die Turner-Lösch- und Rettungs-Compagnie steht jedem Mitgliede des hiesigen Männer-Turnvereins frei, dessen Körperbeschaffenheit sich nach dem Ermessen des Commandos dazu eignet. Jeder hat sich zu verpflichten und durch Handschlag zu bekräftigen, seine Kräfte bei Feuersgefahr der Stadt zu widmen. Die Gültigkeit dieser Verpflichtung erlöscht, sobald der Betreffende die der Compagnie gehörenden Sachen abgeliefert hat, oder vom Commando vom Dienst dispensirt ist. 2. Ihre Mitwirkung tritt ein bei allen innerhalb und außerhalb der Stadt vorfallenden Bränden — letzteres nach näherer Maßgabe der städtischen Brand-Ordnung — sie steht unter dem Befehle des Brand-Directoriums und macht einen integrirenden Bestandtheil der gesammten städtischen Feuerwehr aus, jedoch vermittelt sich das Brand-Directorium nur mit dem Commando derselben, welchem alle Special-Leitung der ihm untergeordneten Mannschaften überlassen bleibt. 3. Das Thätigkeitsgebiet der Turner-Lösch- und Rettungs-Compagnie umfaßt:

a. Rettung von Menschen und Thieren,
b. Rettung von Gegenständen und deren Bewachung, und
c. die Bedienung einer Sprütze,

bezielt aber eventuell auch andere angemessene Leistungen nach Ermessen des commandirenden Brand-Directors. 5. Jedes Mitglied hat bei Feuersgefahr sofort zu den von der Stadt überlassenen Geräthschaften zu eilen und in Gemäßheit von Abs. 3 die erforderlichen Dienstleistungen auf Commando zu thun. 6. Die Compagnie steht unter einem Ober-Anführer (Hauptmann) und einer entsprechenden Anzahl Unteranführern (Zugführern, Rottmeistern). 7. Die Compagnie besteht aus vier Sectionen und zwar einer Steiger- und drei Sprützensectionen. 8. Die Steigersection hat sich sofort mit ihren Rettungs-Apparaten nach der Brandstätte zu begeben, um so schnell als möglich — wenn nöthig — auf Anordnung des commandirenden Brand-Directors helfend einzugreifen. Die Sprützensectionen bedienen die Sprütze und erst, wenn die Steiger in Thätigkeit gekommen, tritt die erste Sprützensection als Bergungs- und Bewachungs-Mannschaft der geretteten Gegenstände ein; erfordert das Rettungsgeschäft noch mehr Kräfte, so verläßt auch Section zwei, im höchsten Nothfalle jedoch erst Section drei die Sprütze, und in diesem Falle hat der Zugführer für Privatbesetzung letzterer Sorge zu tragen. Ist das Rettungsgeschäft beendigt, oder auf diesem Felde Nichts zu thun gewesen, so bedienen alle vier Sectionen die Sprütze, jedoch hat der Obersteiger zu sorgen, daß immer mehrere seiner Mannschaft die Brandstätte besichtigen. 9. Die Compagnie trägt gleichförmige Kleidung mit entsprechenden Abzeichen der Angestellten. 10. Um die nöthige Ausbildung zu den unter 8. bezeichneten Verrichtungen zu erlangen, werden mit der Mannschaft Uebungen abgehalten, an denen jedes Mitglied der Compagnie Theil zu nehmen hat. 11. Die Anführer (s. 6.) werden auf ein Jahr von der Compagnie aus ihrer Mitte durch absolute Stimmenmehrheit gewählt. 12. Die Mitglieder der Turner-Lösch- und Rettungs-Compagnie sind in Ansehung der durch die Brand-Ordnung für sie begründeten Obliegenheiten den Strafbestimmungen und Competenzvorschriften der Brandordnung (s. diese) unterworfen.

Unzucht.

Die §§ 92 und 93 des Hann. Polizeistrafgesetzes haben durch Verordn. vom 25. Juni 1867 (Art. XV. § 1) folgende Fassung erhalten: Frauenspersonen, welche sich unzüchtig herumtreiben, sind mit Gefängniß bis zu 14 Tagen, beim Rückfalle bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

Die Pol.-Verordn. K. Landdrostei vom 24. September 1874 bestimmt:

(§ 1). Die gewerbsmäßige Unzucht von Frauenspersonen ist verboten.

(§ 2). Zuwiderhandlungen werden nach § 361 Z. 6 des St.-G.-B. für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 bestraft.

Das Reichs-St.-G.-B. § 361 Z. 6 bedroht mit Haft (bis zu 6 Wochen) eine Weibsperson, welche wegen gewerbsmäßiger Unzucht einer polizeilichen Aufsicht unterstellt ist, wenn sie den in dieser Hinsicht zur Sicherung der Gesundheit, der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Anstandes erlassenen polizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, oder welche, ohne einer solchen Aufsicht unterstellt zu sein, gewerbsmäßig Unzucht treibt.

Vereinswesen und Versammlungen.

K. P. Verordnung vom 11. März 1850 über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechts, eingeführt in der Prov. Hannover durch Verordnung vom 27. Juni 1867.

Von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten (d. h. Fragen nicht bloß des politischen, sondern auch des socialen öffentlichen Lebens) erörtert oder berathen werden sollen, hat der Unternehmer mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit derselben bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, welche Letztere darüber sofort eine Bescheinigung zu ertheilen hat.

Nicht erforderlich ist die Anzeige der Versammlungen von Vereinen, welche eine

Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken in dem Falle, wenn Zeit und Ort der Versammlung statutenmäßig oder durch einen besonderen Beschluß im Voraus feststeht und dies wenigstens 24 Stunden vor der ersten Versammlung zur Kenntniß der Ortspolizeibehörde gebracht worden ist.

In Ansehung der Vereine, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, sind die Vorsteher verpflichtet, die Vereinsstatuten und das Verzeichniß der Mitglieder binnen 3 Tagen nach Stiftung des Vereins und jede Aenderung der Statuten, oder der Vereinsmitglieder binnen 3 Tagen, nachdem sie eingetreten ist, der Ortspolizeibehörde zur Kenntnißnahme einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu ertheilen. Die Ortspolizeibehörde hat über die erfolgte Einreichung der Statuten und der Verzeichnisse oder der Abänderungen sofort eine Bescheinigung zu ertheilen. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf kirchliche und religiöse Vereine und deren Versammlungen, wenn diese Vereine Corporationsrechte haben. Für Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten mit Ausnahme der Wahlvereine folgende Beschränkungen: a. sie dürfen keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen; b. sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Comite's, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftenwechsel. Werden diese Beschränkungen überschritten, so ist die Ortspolizeibehörde berechtigt, vorbehältlich des gegen die Betheiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens den Verein bis zur eingehenden richterlichen Entscheidung zu schließen. Oeffentliche Versammlungen unter freiem Himmel bedürfen der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Die Genehmigung ist von dem Unternehmer, Vorsteher, Ordner oder Leiter derselben mindestens 48 Stunden vor der Zusammenkunft nachzusuchen. Wenn eine Versammlung ohne die vorgeschriebene Anzeige stattgefunden hat, so trifft dem Unternehmer eine Geldbuße von fünf bis fünfzig Thalern oder Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis zu 6 Wochen. Derjenige, der den Platz dazu eingeräumt hat und Jeder, welcher in der Versammlung als Vorsteher, Ordner, Leiter oder Redner aufgetreten ist, hat eine Geldbuße von fünfundzwanzig Thalern verwirkt.

Wenn die Statuten eines Vereins oder das Verzeichniß der Mitglieder, oder die eingetretene Aenderung in der bestimmten Frist zur Kenntniß der Ortspolizeibehörde nicht gebracht worden sind, oder wenn eine von der Ortspolizeibehörde erforderte Auskunft nicht ertheilt worden ist, so wird jeder Vorsteher des Vereins mit Geldbuße von fünf bis fünfzig Thalern bestraft, insofern er nicht nachweisen kann, daß die Anzeige oder die Einreichung des Verzeichnisses ganz ohne sein Verschulden unterblieben ist. Dieser Strafe tritt eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis 6 Wochen hinzu, wenn die Vorsteher wissentlich unrichtige Statuten oder Verzeichnisse eingereicht oder wissentlich unrichtige Auskunft ertheilt haben. Wenn ein politischer Verein die oben angegebenen Beschränkungen überschreitet, so haben Vorsteher, Ordner und Leiter, die diesen Bestimmungen entgegengehandelt haben, eine Geldbuße von fünf bis fünfzig Thalern oder Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten verwirkt. Der Richter kann außerdem nach der Schwere der Umstände auf Schließung des Vereins erkennen ꝛc. ꝛc.

Wer an einem Aufzuge oder an einer Versammlung unter freiem Himmel Theil nimmt, zu welcher die erforderliche Genehmigung nicht ertheilt ist, wird mit einer Geldbuße von einem bis fünf Thalern bestraft. Wer zu einer solchen Versammlung oder zu einem solchen Aufzuge vor Eingang der obrigkeitlichen Erlaubniß auffordert oder auffordern läßt oder darin als Ordner, Leiter oder Redner thätig ist, wird mit Geldbuße von fünf bis fünfzig Thalern oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft ꝛc.

Verscharrung von Vieh und Verscharrungsplatz.

In der Instruction des Ministers für die landwirthschaftl. Angelegenheiten vom 19. Mai 1876 zur Ausführung des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, sind im § 10 ff. Bestimmungen über Verscharrung von Thiercadavern enthalten.

Die möglichst zu beschleunigende unschädliche Beseitigung der Cadaver erfolgt durch Zerstörung auf chemischem Wege oder soweit dies unausführbar, durch Vergraben, nachdem die Haut kreuzweis in völlig unbrauchbare kleine Theile zerschnitten und das Fleisch durch Begießen mit Jauche, Theer oder Petroleum ungenießbar gemacht ist.

Die Ortspolizeibehörde hat den Ort zu bestimmen, an welchem die Beseitigung, bezw. Vergrabung des Cadavers zu erfolgen hat. Der Transport der Cadaver darf nur in geschlossenen Wagen oder so bedeckt

erfolgen, daß kein Körpertheil sichtbar ist und jede Verschüttung von Blut, blutigen Abgängen und Excrementen vermieden wird. Die Gruben müssen so tief angelegt werden, daß mindestens 2 Meter Erde die Cadaver bedecken. Werden die Cadaver mit Kalk überschüttet, so sind die Gruben so anzulegen, daß mindestens 1 Meter Erde die Cadaver bedeckt. Die Stellen, wo sich die Gruben befinden, müssen mit Steinpflasterung versehen werden, welche 3 Jahre lang erhalten bleiben muß, oder wo dies unausführbar ist, gegen den Auftrieb von Vieh 3 Jahre lang abgeschlossen werden. Während derselben Zeit dürfen diese Stellen weder als Acker noch zur Graswerbung benutzt werden. — Das Hannov. Polizeistrafgesetz bestimmt im § 197:

Geldbuße bis zu 5 M. verwirkt, wer gefallenes Vieh unverscharrt liegen läßt oder nicht gehörig und zeitig verscharrt. Die Strafe trifft da, wo Abdecker ein ausschließliches Recht haben und ihnen Anzeige gemacht ist, diese, sonst aber den Eigenthümer. Nach der Polizeiverordn. des Mag. vom 1. Juni 1877, betr. das Verfahren mit gefallenen Thieren und den städtischen Verscharrungsplatz, verwirkt Geldstrafe bis zu 30 M oder entsprechende Haft:

c. wer crepirte Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen oder Schweine an anderen Orten, als dem städtischen Verscharrungsplatze oder durch andere Personen, als die dazu befugt und angestellt sind und zu anderer Zeit als nach eingetretener Dunkelheit verscharrt, verscharren läßt, oder überhaupt in anderer, als der vorgeschriebenen Weise damit verfährt,
d. sich ohne ausdrückliche polizeiliche Erlaubniß irgend welche Theile eines Cadavers aneignet, oder bei Seite bringt, oder Andere hierzu veranlaßt, oder duldet, daß dies durch Andere geschieht,
e. todte Thiere oder Theile von solchen in anderen als den ausdrücklich dazu bestimmten, gehörig verschlossenen Karren, Schlitten und Gefäßen transportiren läßt, oder transportirt,
f. unbefugter Weise den Abdeckerplatz betritt, in Abwesenheit des Abdeckers todte Thiere dahin bringt und dort zurückläßt,
g. die Verscharrung von todtem Vieh oder von Theilen desselben ohne die geordnete polizeiliche Aufsicht vornimmt,
h. lebende Hunde, Katzen und andere Hausthiere nach dem Verscharrungsplatze bringt oder denselben den Zugang zu demselben ermöglicht, bezw. als Abdecker solchen Thieren den Zugang und den Aufenthalt auf dem Verscharrungsplatze nicht verhindert,
i. ohne polizeiliche Genehmigung und Aufsicht vergrabenes Vieh oder Theile desselben wieder aufgräbt, an sich nimmt oder veräußert,
k. die Einfriedigungen des städtischen Verscharrungsplatzes übersteigt, erklettert, beseitigt oder beschädigt.

Nachdem der bisherige städtische Verscharrungsplatz vor dem Beckhofsthor als Rinderpestverscharrungsplatz dem Verkehre entzogen worden ist, ist als provisorischer Verscharrungsplatz ein Stück Gemüseland hinter der Folkerts'schen Kalkbrennerei angewiesen worden. S. auch die Art. „Rinderpest-Verscharrungsplätze, Vieh, Viehseuchenpolizei."

Vieh-Auctionen und Verkauf von zusammengebrachten Viehbeständen.

Polizeiverordnung K. Landdrostei vom 28. Januar 1877:

(§ 1). Unternehmer öffentlicher Verkäufe zu diesem Behufe zusammengebrachter Viehbestände (auch von Schweinen) sind verpflichtet, mindestens 3 Tage vor dem Beginn der Versteigerung der Ortspolizeibehörde (Amtshauptmann, Magistrat) Ort und Zeit des öffentlichen Verkaufs anzuzeigen und das zu verkaufende Vieh zu bezeichnen; über die stattgehabte Anzeige wird von denselben eine Bescheinigung ertheilt. Die Ortspolizeibehörde wird die Beaufsichtigung der Viehbestände durch den beamteten Thierarzt, im Falle der Behinderung desselben oder aus sonstigen dringenden Gründen durch einen anderen approbirten Thierarzt in der Regel bei der Viehauction selbst veranlassen.

(§ 2). Der Auctionator darf nicht eher zur Versteigerung schreiten, bevor ihm die im § 1 erwähnte Bescheinigung der Ortspolizeibehörde vorgelegt ist.

(§ 3). Zuwiderhandlungen werden mit 5 bis 30 M oder entsprechender Haft bestraft. — Dem beamteten Thierarzte (Depart.-Thierarzt Voß zu Aurich) gebühren hierbei an Reisekosten für das Kilometer 40 Pf. Außerdem für die Mühwaltung bei der Untersuchung von Schweinen 7 M 50 Pf., von Rindvieh und Pferden bis zu 15 M. Sind mehrere Viehbestände an einem Tage in Augenschein zu nehmen, so darf zwar in allen Fällen 15 M, nicht aber mehr liquidirt werden. Die Kosten sind über etwaige mehrere Betheiligten zu gleichen Theilen zu repartiren. Die Obrigkeiten sind beauftragt, bei Anmel-

dung von Vieh-Auctionen sofort den vermuthlichen Kostenbetrag von den Betheiligten vorschüssig zu erheben und dem revidirenden Thierarzte alsbald nach stattgehabter Untersuchung auszuzahlen, event. aber auf dessen Liquidation von den Unternehmern nachträglich einzuziehen. (Rescr. K. Landdrostei vom 4. Juli 1877).

Vieh- und Viehcadaver.

S. auch die folgenden Artikel und die früheren über Schaf- und Schweineställe, Misthaufen, Schlachtvieh, Schlächter, sowie in dem folgenden Abschnitte den Art. Fleischschauungen.

Nach Pol.-Verordn. des Mag. vom 1. Juni 1877, betr. Vieheinfuhr-, Schlacht-, Fleischbeschau- und Verkaufsordnung für die Stadt Emden, soll Schlachtvieh i. d. R. nur bei Tage in hiesige Stadt eingeführt werden. Zur Einführung von Schlachtvieh nach Eintritt der Dunkelheit und während der Morgendämmerung ist die vorherige Einholung schriftlicher Erlaubniß der Polizei erforderlich. Niemand darf in das Gebiet der Stadt Emden von einer ansteckenden Krankheit ergriffene Thiere einführen. (Strafe bis zu 30 *M* oder Haft). Ueber das Verfahren mit kranken Thieren s. den Art. Viehseuchenpolizei.

Gefallenes Vieh. Pol.-Verordn. des Mag. vom 1. Juni 1877, betr. das Verfahren mit gefallenen Thieren und den städtischen Verscharrungsplatz.

Wenn in dem Bereiche des Stadtgebiets incl. der Feldmark Emden ein Pferd, Rindvieh, Schaf, Ziege oder Schwein fällt, so hat der Besitzer oder dessen Vertreter oder die gerade anwesenden Angehörigen desselben sofort und spätestens binnen 2 Stunden hierüber bei der Polizeibehörde Anzeige zu machen, einstweilen den Cadaver, soweit thunlich abgesondert von anderem Vieh, womöglich in einem verschlossenen Raume zu verwahren und sich jeder Verfügung über das gefallene Thier zu enthalten. Für das zur Nachtzeit gefallene Vieh tritt die Anzeigepflicht am folgenden Morgen ein und läuft die zweistündige Frist von 8 Uhr an. Wer diese Anzeige unterläßt, ferner wer thierische Theile von crepirtem Vieh in anderer als der von dem Thierarzte bezw. von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Weise verwerthet, wer todte Thiere der oben genannten Arten an anderen Orten, als dem städtischen Verscharrungsplatze oder durch andere Personen, als die dazu befugt und angestellt sind, verscharrt, verscharren läßt, oder überhaupt in anderer, als der vorgeschriebenen Weise damit verfährt, verwirkt Geldbuße bis zu 30 *M* event. entsprechende Haft. S. auch den Art. Verscharrungsplatz.

Viehhütung.

Hierüber s. die Art. „Beweiden" (der Gemeindewege), „Deiche und Deichordnung" und „Beschädigung durch Viehhütung" im folgenden Artikel.

Viehhütungs-Schäden.

Das Hann. Polizeistrafgesetz §§ 232 bis 234 und Art. XV. des Preuß. Einf.-Gesetzes zum Pr. Strafgesetzbuche vom 25. Juni 1867 bestimmen hierüber:

(§ 232). Mit Geldbuße bis zu 50 M. (150 *M*) oder Gefängniß (Haft) bis zu 6 Wochen wird bestraft die Beschädigung durch Viehhütung. Die Strafe findet auch Statt, wenn der Schaden durch Fahrlässigkeit, namentlich dadurch herbeigeführt worden, daß nicht oder nicht gehörig gehütet ist. Bei Zumessung der Strafe ist auch auf die Zahl und Beschaffenheit des zum Schaden gegangenen Viehs zu sehen.

(§ 233). Da, wo das Vieh nicht gehütet zu werden braucht, der Grundeigenthümer vielmehr gegen dasselbe befriedigen muß, ist dieses Verhältniß zu berücksichtigen.

(§ 234). Bei Beschädigung durch Viehhütung haften Dienstherren, Gemeinden und Körperschaften für ihre Hirten, Dienstboten ꝛc., Eltern für ihre Kinder, welche in ihrem Auftrage gehütet haben, wegen der Geldbuße und des Schadenersatzes, unbeschadet des Rückanspruchs an die Hirten, Dienstboten ꝛc. Die Dienstherren ꝛc. sind daher gleichzeitig vorzuladen. Die etwa zu erkennende Gefängniß- (Haft-) Strafe trifft nur den Urheber der Beschädigung.

S. auch die Bestimmungen des Hann. Polizeistrafgesetzes §§ 248 und 249 über unbefugtes Viehweiden ohne Beschädigung in dem Art. „Feld- und Flurpolizei", sowie den Art. „Beweiden" (der Gemeindewege).

Viehseuchenpolizei.

I. Preußisches Gesetz, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 25. Juni 1875. Die wichtigsten Bestimmungen daraus für das Verhalten der Viehbesitzer sind die folgenden:

(§ 9). Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der im § 10 aufgeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen, welche den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Die gleiche Anzeigepflicht liegt Demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsame befindlichen Thiere dem Besitzer der betr. Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden. Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunst beschäftigen, ingleichen diejenigen, welche das Abdeckergewerbe betreiben, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruches begründen, Kenntniß erhalten.

(§ 10). Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt, sind folgende: 1) der Milzbrand der Hausthiere; 2) die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine; 3) die Lungenseuche des Rindviehs; 4) der Rotz (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maulesel; 5) die Pockenseuche der Schafe; 6) die Beschälseuche der Pferde und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs; 7) die Räude der Pferde und der Schafe; 8) die Tollwuth der Hausthiere. —

Wenn der von der Ortspolizeibehörde zugezogene beamtete Thierarzt den Ausbruch der Seuche festgestellt oder den Verdacht eines Seuchenausbruchs für begründet erklärt hat, so kann derselbe in eiligen Fällen schon vor polizeilichem Einschreiten die sofortige vorläufige Einsperrung und Absonderung der erkrankten und verdächtigen Thiere, nöthigenfalls auch die Bewachung derselben, anordnen. Die getroffenen vorläufigen Anordnungen sind dem Besitzer der Thiere oder dessen Vertreter entweder zu Protocoll oder durch schriftliche Verfügung zu eröffnen. Auch ist davon der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen (vergl. § 11 des Gesetzes).

(§ 12). Wenn über den Ausbruch einer Viehseuche nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes nur mittelst Zerlegung des verdächtigen Thieres Gewißheit zu erlangen ist, so kann die Tödtung desselben von derjenigen Behörde angeordnet werden, welche der Ortspolizeibehörde, bezw. dem die Amtsverrichtungen der letzteren wahrnehmenden Beamten unmittelbar vorgesetzt ist. Nach § 58 des Ges. wird für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere nach einer vor der Tödtung (durch eine Commission, bestehend aus dem beamteten Thierarzte und zwei Schiedsmännern, welche von der Ortspolizeibehörde für den einzelnen Fall ernannt und eidlich verpflichtet werden) vorzunehmenden Schätzung der gemeine Werth aus der Staatscasse vergütet.

(§ 58). Keine Entschädigung aus der Staatscasse wird gewährt:

1) für Thiere, welche der Militairverwaltung oder dem Preußischen Staate gehören;
2) für das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte, auf polizeiliche Anordnung geschlachtete oder getödtete Schlachtvieh;
3) für Hunde und Katzen, welche in Anlaß der Tollwuth getödtet sind.

(§ 59). Ferner wird keine Entschädigung aus der Staatscasse geleistet: wenn die auf polizeiliche Anordnungen getödteten Thiere mit der Tollwuth, der Rotzkrankheit oder der Lungenseuche, oder mit einer ihrer Art oder dem Grade nach unheilbaren und unbedingt tödtlichen sonstigen Krankheit behaftet waren.

(§ 60). Für die mit der Rotzkrankheit behafteten Pferde und für das mit der Lungenseuche behaftete Rindvieh soll im Falle der Tödtung auf polizeiliche Anordnung, soweit nicht die Vorschriften im § 61 Platz greifen, nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften eine Entschädigung gewährt werden:

1) Die Entschädigung darf einschließlich des Werths derjenigen Theile, welche dem Besitzer nach Maßgabe der polizeilichen Anordnungen zur Verfügung bleiben, bei den mit der Rotzkrankheit behafteten Pferden nicht weniger als ein Viertel und nicht mehr als die Hälfte des gemeinen Werths, bei dem mit der Lungenseuche behafteten Rindvieh nicht weniger als die Hälfte und nicht mehr als vier Fünftel des gemeinen Werths betragen.
2) Keine Entschädigung wird geleistet:
   a. für solche Thiere, welche mit Rotz- oder Lungenseuche behaftet, in das diesseitige Staatsgebiet eingeführt sind oder bei welchen nach ihrer Einführung in das diesseitige Gebiet innerhalb drei Monaten die Rotzkrankheit oder innerhalb sechs Monaten die Lungenseuche festgestellt wird;
   b. für Thiere, welche der Militairverwaltung oder dem Preußischen Staate gehören;

c. für das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte, auf polizeiliche Anordnung geschlachtete oder getödtete Schlachtvieh.

3) Die zu leistende Entschädigung wird von dem Provinzialverbande gewährt; es kann jedoch mit Zustimmung der Provinzialvertretung die Entschädigungspflicht ganz oder theilweise auf kleinere Verbände übertragen werden.

4) Zur Bestreitung der Entschädigung soll innerhalb der Verbände nach Maßgabe des vorhandenen Pferde- und Rindviehbestandes ein verhältnißmäßiger Beitrag (Abgabe, Versicherungsprämie ꝛc.) derart erhoben werden, daß die Entschädigung für getödtete rotzkranke Pferde den sämmtlichen Pferdebesitzern, die Entschädigung für getödtetes lungenseuchekrankes Rindvieh den sämmtlichen Rindviehbesitzern auferlegt wird.

5) Der Beitrag wird nicht erhoben für Thiere, welche der Militairverwaltung oder dem Preußischen Staate gehören und für das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh.

6) Die näheren Vorschriften über den Betrag der zu gewährenden Entschädigung, über den Beitragsfuß ꝛc. wird von den Provinzial- und Communalverbänden im Wege des Reglements festgestellt.

Das Reglement für die Provinz Hannover s. unten S. 408.

In Ostfriesland verbleibt es rücksichtlich der Entschädigung für das auf polizeiliche Anordnung getödtete, mit der Lungenseuche behaftete Vieh bei den Vorschriften des Gesetzes vom 23. Aug. 1855. (s. S. 408.)

(§ 61). Jeder Anspruch auf Entschädigung (§§ 57 und 60) fällt weg:

1) wenn der Besitzer des Thieres, oder der Vorsteher der Wirthschaft, welcher das Thier angehört, oder der Begleiter der auf dem Transport befindlichen Thiere die vorgeschriebene Anzeige wissentlich unterläßt oder länger als 24 Stunden, nachdem er von dem Ausbruche der Seuche oder dem Seuchenverdacht Kenntniß erhalten hat, verzögert;

2) wenn dem Besitzer oder dessen Stellvertreter die Nichtbefolgung oder Uebertretung der polizeilich angeordneten Sperr- und Schutzmaßregeln zur Abwehr der Seuchengefahr zur Last fällt, bezw. wenn Thiere, welche bestimmten Verkehrs- oder Nutzungsbeschränkungen oder der Absperrung unterworfen sind, in verbotswidriger Benutzung oder außerhalb der ihnen angewiesenen Räumlichkeit oder an Orten, zu welchen ihnen der Zutritt verboten ist, betroffen werden und daher die Ortspolizeibehörde die sofortige Tödtung verfügt hat.

(§ 14). In allen Fällen, wo dem beamteten Thierarzte die Feststellung des Krankheitszustandes eines seuchenverdächtigen Thieres obliegt, ist es dem Besitzer desselben unbenommen, auch seinerseits einen approbirten Thierarzt zu diesen Untersuchungen zuzuziehen. Beschwerden des Besitzers über die von der Ortspolizeibehörde angeordneten Schutzmaßregeln haben keine aufschiebbare Wirkung. Es ist jedoch bei erheblichen Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem beamteten Thierarzte und dem von dem Besitzer zugezogenen approbirten Thierarzte obwalten, sofort das Obergutachten des Bezirks (Departement)-Thierarztes einzuziehen und dem entsprechend das Verfahren zu regeln.

Schutzmaßregeln gegen Seuchengefahr. (§§ 16—27). Im Falle der Seuchengefahr und für die Dauer derselben können, vorbehaltlich der rücksichtlich einiger Viehseuchen ertheilten besonderen Vorschriften, je nach Lage des Falles und nach der Größe der Gefahr unter Berücksichtigung der betheiligten Verkehrsinteressen die nachfolgenden Schutzmaßregeln polizeilich angeordnet werden.

1. Die Absonderung, Bewachung oder polizeiliche Beobachtung (Observation) der an der Seuche erkrankten und derselben verdächtigen Thiere ꝛc.

2. Beschränkungen in der Art der Benutzung, der Verwerthung oder des Transports kranker oder verdächtiger Thiere, in der Verwendung der von denselben stammenden Producte und in der Benutzung solcher Gegenstände, welche mit erkrankten oder der Erkrankung verdächtigen Thieren in Berührung gekommen und geeignet sind, die Seuche zu verschleppen.

3. Verbot des gemeinschaftlichen Weidegangs von Thieren aus verschiedenen Stallungen und der Benutzung bestimmter Weideflächen, ferner der gemeinschaftlichen Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwämmen und des Verkehrs mit seuchenkranken oder verdächtigen Thieren auf öffentlichen oder gemeinschaftlichen Straßen und Triften. Verbot des freien Umherlaufens der Hunde.

4. Die Sperre des Stalls, in welchem sich seuchenkranke oder verdächtige Thiere befinden, des Standorts, des Gehöfts, einzelner Straßen oder Ortstheile, ev. der Feldmark. Die polizeilich angeordnete Sperre eines Stalles, eines Gehöfts oder einer Weide verpflichtet den Besitzer, diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche zur wirksamen Durchführung der Sperre vorgeschrieben werden.

5. Die Impfung der der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere (nur in besonderen Fällen).

6. Die Tödtung der an der Seuche erkrankten oder derselben verdächtigen Thiere. Dieselbe darf nur in den Fällen angeordnet werden, welche in dem Gesetze ausdrücklich vorgesehen sind.

7. Die unschädliche Beseitigung der Cadaver solcher Thiere, welche an der Seuche verendet oder in Folge derselben getödtet sind und solche Theile des Cadavers kranker oder verdächtiger Thiere, welche zur Verschleppung der Seuche geeignet sind (Fleisch, Häute, Eingeweide, Hörner, Klauen ꝛc.), endlich der Streu, des Düngers oder anderer Abfälle kranker oder verdächtiger Thiere.

8. Unschädlichmachung (Desinfection) der von den kranken Thieren benutzten Ställe und Standorte und die Unschädlichmachung oder unschädliche Beseitigung der mit denselben in Berührung gekommenen Gegenstände, insbesondere auch der Kleidungsstücke solcher Personen, welche mit dem kranken Vieh in nahe Berührung gekommen sind, erforderlichen Falls auch der Personen selbst.

9. Einstellung der Vieh- und Pferdemärkte oder der Ausschluß einzelner Viehgattungen ron der Benutzung der Märkte.

10) Die thierärztliche Untersuchung aller am Seuchenorte oder dessen Umgebung vorhandenen, von der Seuche gefährdeten Thiere.

Bei constatirtem Milzbrand, Lungenseuche, Rotz der Pferde, Räude der Pferde und Schafe muß die sofortige Tödtung der Thiere und unschädliche Beseitigung der Cadaver stattfinden.

Strafvorschriften. (§ 73). Mit Geldstrafe von 50 bis 150 ℳ oder Haft von 3 bis 6 Wochen wird bestraft:

1) wer der Vorschrift des § 9 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche unterläßt oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert;

2) wer den Vorschriften der §§ 29 bis 31 zuwider am Milzbrande erkrankte oder der Krankheit verdächtige Thiere schlachtet, Theile oder Producte derselben verkauft oder verwendet, oder blutige Operationen an denselben vornimmt; wer die Cadaver derselben abhäutet oder vorschriftswidrig eine Oeffnung derselben vornimmt;

3) wer die Cadaver gefallener oder getödteter rotzkranker Thiere abhäutet;

4) wer außer dem Falle polizeilicher Anordnung ohne vorherige rechtzeitige Anzeige bei der Kreispolizeibehörde die Pockenimpfung der Schafe vornimmt;

5) wer Pferde, welche an der Beschälseuche, Pferde oder Viehstücke, welche an dem Bläschenausschlage der Geschlechtstheile leiden, zur Begattung zuläßt;

6) wer den zum Schutze gegen die Tollwuth der Hausthiere ertheilten Vorschriften zuwiderhandelt.

(§ 74). Mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder Haft wird, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist (§§ 327 und 328 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich)*) bestraft:

1) wer den auf Grund des Viehseuchen-Gesetzes angeordneten Einfuhrbeschränkungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe ist auf Einziehung der verbotswidrig eingeführten Thiere oder Gegenstände zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht;

2) wer den im Falle der Seuchengefahr polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln zuwiderhandelt.

---

*) Reichs-Strafgesetzbuch vom 26. Februar 1876:

(§ 327). Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung ein Mensch von der ansteckenden Krankheit ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 3 Jahren ein.

(§ 328). Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von einem Monate bis zu zwei Jahren ein.

Sind die Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Anordnungen über die Verwendung der Theile und Producte seuchenkranker oder verdächtiger Thiere oder über die unschädliche Beseitigung der Cadaver oder einzelner Theile derselben gerichtet, so tritt Geldstrafe nicht unter 50 ℳ oder Haft nicht unter 3 Wochen ein.

Kosten der Maßregeln zur Ermittelung und Abwehr der Seuchengefahr. (§ 68). Der Staat trägt die besonderen Kosten, die durch Anordnung, Leitung und Ueberwachung der Maßregeln zur Ermittlung und zur Abwehr der Seuchengefahr oder durch die auf Requisition der Polizeibehörden ausgeführten thierärztlichen Amtsverrichtungen anwachsen.

(§ 69). Die Gemeinden haben dagegen zu bestreiten die Kosten für die Wachmannschaften, für die Sperrmaßregeln zur Durchführung der Orts- und Feldmarksperre, für die Hülfsmannschaften und Transportmittel und für die Verscharrungs- und Lagerplätze.

(§ 71). Alle in den §§ 68 und 69 nicht erwähnten, durch die angeordneten Schutzmaßregeln veranlaßten Kosten fallen der Polizeibehörde gegenüber, unbeschadet etwaiger privatrechtlicher Regreßansprüche, dem Eigenthümer der erkrankten oder der Erkrankung verdächtigen, gefallenen oder getödteten Thiere zur Last, außerdem auch demjenigen, in dessen Gewahrsam oder Obhut (Stall, Gehöft, Weide ꝛc.) sich die Thiere befinden, dem Begleiter derselben und, soweit die Kosten durch Desinfection von Ställen, Standorten oder beweglichen Gegenständen, oder durch Beseitigung der letzteren veranlaßt sind, dem Inhaber derselben.

Die Kosten können von den genannten Verpflichteten im Wege der Verwaltungsexecution beigetrieben werden.

Die Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke haben auch diese Kosten im Falle des Unvermögens der genannten Verpflichteten zu tragen und erforderlichen Falls vorzuschießen.

II. Das Hann. Gesetz, betr. Maßregeln gegen den Ausbruch und die Verbreitung der Lungenseuche unter dem Vieh in Ostfriesland vom 23. August 1855, ist mit verschiedenen Abänderungen in Geltung geblieben. Namentlich sind die Bestimmungen desselben über die Anzeigepflicht, das Verfahren zur Ermittelung der Seuchenausbrüche und bei der Tödtung und Abschätzung erkrankter und verdächtiger Thiere, sowie über die für getödtete Thiere aus der Staatscasse zu leistende Entschädigungen und die Kosten des Verfahrens beseitigt und durch diejenigen des Viehseuchengesetzes vom 25. Juni 1875 ersetzt worden. Zur Bestreitung der Entschädigungen für die in Ostfriesland wegen Lungenseuche getödteten Thiere wird sämmtliches Hornvieh der Provinz mit Ausnahme der Kälber bis zu 6 Monaten einer Steuer unterworfen. Dieselbe beträgt von jedem Stück in der Marsch 1 guten Groschen, in den übrigen Gegenden 8 Pf. (nach der alten Währung 1 Thl. = 24 gute Groschen). Bei eintretendem Bedürfnisse kann die mehrmalige Erhebung dieser Beträge, jedoch nicht über 6 Male in einem und demselben Jahre verfügt werden. Reicht der durch die Steuern gebildete Fonds auch bei Erhebung des Maximums der Jahresbeiträge zur Bestreitung der vorkommenden Entschädigungen nicht aus, so tritt ein Aufschub der Zahlung bis zum nächsten Steuererhebungstermine ein. Zweifel darüber, ob eine Ortschaft zur Marsch gehöre oder nicht, sind von der Landdrostei zu entscheiden. Gegen die Entscheidung derselben findet kein Recurs statt. Die Ausschreibung der Steuer erfolgt in Gemäßheit der Verfassungsurkunde für die Ostfriesische Landschaft, die Erhebung geschieht durch den Magistrat, die Beitreibung im Wege der Verwaltungs-Execution. Die Auszahlung der Entschädigungsgelder erfolgt durch das Landraths-Collegium. Der Empfangsberechtigte hat 1. durch obrigkeitliche Bescheinigung nachzuweisen, daß das betr. Stück Vieh auf Grund des Viehseuchengesetzes getödtet sei; 2. das schriftliche Taxat der Schätzer mit obrigkeitlicher Beglaubigung beizubringen; 3. wenn das Thier polizeilich getödtet, aber bei der Section lungenseuchenfrei befunden worden ist, die schriftliche, obrigkeitlich beglaubigte Erklärung des Thierarztes über den Sectionsbefund.

Der durch die Viehsteuer gebildete Fonds ist lediglich zur Bestreitung der erwähnten Entschädigung und der etwaigen Verwaltungskosten des Fonds bestimmt.

III. Das Reglement für die Provinz Hannover zur Ausführung der Bestimmungen im § 60 des Viehseuche-Gesetzes vom 25. Juni 1875 kommt für Ostfriesland nur in seinen auf die Rotzkrankheit bezüglichen Bestimmungen in Betracht.

(§ 2). Die Entschädigung beträgt einschließlich des Werthes derjenigen Theile, welche dem Besitzer nach Maßgabe der polizeilichen Anordnung zur Verfügung bleiben,

1) bei den mit der Rotzkrankheit behafteten Pferden, die Hälfte,
2) bei dem mit der Lungenseuche behafteten Rindvieh, vier Fünftel,

des nach Vorschrift der §§ 62 ff. des Gesetzes ermittelten gemeinen Werths.

(§ 5). Zur Bestreitung der zu leistenden Entschädigungen für die mit der Rotzkrankheit behafteten, auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferde und zur Bestreitung der Verwaltungskosten wird für sämmtliche in der Provinz vorhandenen Pferde einschließlich der Fohlen von den Besitzern derselben nach Bedürfniß eine Abgabe erhoben.

Der Gesammtbedarf der einmaligen Abgabe wird nach Maßgabe der im Vorjahre aus der ständischen Haupt-Casse vorschüssig gezahlten Entschädigungen und Verwaltungskosten einschließlich der Zinsen für die geleisteten Vorschüsse ermittelt und auf die Pflichtigen nach Abgabensimplen vertheilt. Das Simplum der Abgabe beträgt 1 Pfennig für jedes Pferd.

(§ 8). Die etwaigen Ueberschüsse jeder der beiden Abgaben werden bei eintretendem Bedürfnisse zur Bestreitung der Verwaltungskosten und Entschädigungen verwandt.

(§ 9). Die Ausschreibung der Abgabe erfolgt durch das Landes-Directorium mittels öffentlicher Bekanntmachung im Amtsblatte.

(§ 10). Bei Vertheilung der Abgabe auf die Pflichtigen ist der am 3. December des Vorjahres vorhanden gewesene abgabepflichtige Pferde- und Rindviehbestand maßgebend.

Zur Ermittelung dieses Bestandes soll derselbe jährlich an dem gedachten Tage in jeder Stadt- und Landgemeinde und in jedem selbstständigen Gutsbezirke auf Veranlassung des Orts-Vorstandes verzeichnet werden. Veränderungen im Besitzstande, welche vor und nach dem 3. December bis zum Ablaufe des Jahres Statt finden, bleiben unberücksichtigt. Die aufgenommenen Verzeichnisse sind am 10. December zu etwaiger Berichtigung bis zum 31. December öffentlich auszulegen. Ort, Zeit und Zweck der Auslegung sind durch öffentliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei dem betreffenden Gemeinde-Vorstande eingebracht werden, welcher über dieselben entscheidet.

Reclamationen gegen diese Entscheidung müssen binnen 10 Tagen bei der vorgesetzten Aufsichtsbehörde angebracht werden, welche über dieselben endgültig entscheidet.

Nach erfolgter Auslegung, bezw. nach Erledigung der eingebrachten Reclamationen sind die Verzeichnisse mit der Bescheinigung des Gemeinde-Vorstandes versehen, der vorgesetzten Aufsichtsbehörde einzureichen, welche dieselben festzustellen und sodann dem Landes-Directorium einzusenden hat.

Binnen 4 Wochen nach erfolgter Ausschreibung der Abgabe (§ 9) kann gegen deren Vertheilung auf die Pflichtigen von diesen das Rechtsmittel der Reclamation an den ständischen Verwaltungs-Ausschuß ergriffen werden, welcher endgültig entscheidet.

Die Erhebung findet durch die Ortsvorsteher bezw. Magistrate Statt.

Die erhobenen Beiträge sind durch die Ortsvorsteher bezw. Magistrate dem Landes-Directorium einzusenden.

Die Beitreibung der Rückstände geschieht auf dem für die Beitreibung rückständiger Gemeindeabgaben vorgeschriebenen Wege.

(§ 11). Die Ortspolizeibehörde oder eintretenden Falls der bestellte Seuchen-Commissarius hat dem Landes-Directorium von jedem Falle einer auf polizeiliche Anordnung vollzogenen Tödtung von Pferden oder Rindvieh, welcher die Entschädigungspflicht des Provinzial-Landtages begründet, unter Mittheilung des sachverständigen Gutachtens über den Krankheitszustand des Thieres (§ 67 des Gesetzes) und der über das Ergebniß der Schätzung aufgenommenen Urkunde (§ 65 des Gesetzes) Kenntniß zu geben.

Zugleich haben sich dieselben darüber zu äußern, ob keiner der Fälle vorliege, in welchen nach den §§ 3 und 4 keine Entschädigung geleistet wird, oder jeder Anspruch auf Entschädigung wegfällt.

(§ 12). Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt durch das Landes-Directorium, welches dazu die Vermittelung der Amts- oder Gemeindebehörden in Anspruch nehmen kann.

(§ 13). Bezüglich des gesammten Cassen- und Rechnungswesens sind die für die Verwaltung des provinzialständischen Vermögens bestehenden Vorschriften maßgebend.

Alljährlich ist eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von dem provinzialständischen Verwaltungs-Ausschusse durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

IV. Ueber die Rinderpest. Das Reichsgesetz vom 7. April 1869, betr. Maßregeln gegen die Rinderpest und die revidirte Instruction.

(§ 1). Die zuständigen Behörden sind, wenn die Rinderpest in einem Bundesstaate oder in einem an das Gebiet des Deutschen Reiches angrenzenden oder mit demselben in directem Verkehre stehenden Lande ausbricht, verpflichtet und ermächtigt, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Einschleppung und bez. die Weiterverbreitung der

Seuche zu verhüten und die im Lande selbst ausgebrochene Seuche zu unterdrücken.

(§ 2). Die Maßregeln, auf welche sich diese Verpflichtung und Ermächtigung je nach den Umständen zu erstrecken hat, sind folgende:

1) Beschränkungen der Verbote der Einfuhr, des Transports und des Handels in Bezug auf lebendes oder todtes Rindvieh, Schafe und Ziegen, Häute, Haare und sonstige thierische Rohstoffe in frischem oder trockenem Zustande, Rauhfutter, Streumaterialien, Lumpen, gebrauchte Kleider, Geschirre und Stallgeräthe; endlich Einführung einer Rindviehcontrole im Grenzbezirke;
2) Absperrung einzelner Gehöfte, Ortstheile, Orte, Bezirke gegen den Verkehr mit der Umgebung;
3) Tödtung selbst gesunder Thiere und Vernichtung von giftfangenden Sachen, ingleichen wenn die Desinfection nicht als ausreichend befunden wird, von Transportmitteln, Geräthschaften und dergleichen im erforderlichen Umfange;
4) Desinficirung der Gebäude, Transportmittel und sonstigen Gegenstände, sowie der Personen, welche mit seuchekranken oder verdächtigen Thieren in Berührung gekommen sind;
5) Enteignung des Grund und Bodens für die zum Verscharren getödteter Thiere und giftfangender Dinge nöthigen Gruben.

Für die auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere, vernichteten Sachen und enteigneten Plätze, sowie für die nach rechtzeitig erfolgter Anzeige des Besitzers gefallenen Thiere wird der durch unparteiische Taxatoren festzustellende gemeine Werth aus der Bundescasse vergütet. Diese Entschädigung wird jedoch nicht gewährt für solches Vieh, welches innerhalb zehn Tage nach erfolgter Einfuhr oder nach Eintrieb über die Bundesgrenze an der Seuche fällt.

(§ 4). Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu erstatten. Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruches auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge.

Die Instruction enthält hierüber noch folgende specielle Bestimmungen:

Sobald in einem Orte des Inlandes ein der Rinderpest verdächtiger Krankheits- oder Todesfall an Rindvieh vorkommt, oder in einem Orte innerhalb 8 Tage zwei Erkrankungs- oder Todesfälle unter verdächtigen Erscheinungen sich in einem Viehbestande ereignen, tritt die in § 4 des Gesetzes vom 7. April 1869 ausgesprochene Anzeigepflicht ein.

Der Besitzer darf dann die kranken Thiere nicht schlachten oder tödten, etwa gefallene Thiere aber nicht verscharren oder sonst beseitigen, ehe die Natur der Krankheit festgestellt ist. Bis dahin sind todte Thiere so aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren und Menschen abgehalten wird.

Im Seuchenorte erstreckt sich die Anzeigepflicht auf jeden Erkrankungsfall von Rindvieh und anderen Wiederkäuern, mit Ausschluß der Fälle nur äußerer Verletzungen.

Alles an der Rinderpest erkrankte oder derselben verdächtige Vieh ist sofort zu tödten.

Rinder gelten stets für verdächtig, sobald sie mit erkrankten Stücken in demselben Stalle gestanden, die Wärter, die Futtergeräthschaften wie die Tränke gemeinschaftlich gehabt haben, oder sonst mit erkrankten Stücken in eine mittelbare oder unmittelbare Berührung gekommen sind.

Unter welchen Voraussetzungen andere Wiederkäuer als verdächtig anzusehen sind, ist in jedem Falle nach den besonderen Umständen zu ermessen.

Wird durch die Tödtung der verdächtigen Thiere der Viehbestand eines Gehöftes bis auf einen verhältnißmäßig kleinen Rest absorbirt, so ist auch letzterer zu tödten.

Auf Ermächtigung der höheren Behörde kann auch zu schnellerer Tilgung der Seuche gesundes Vieh, ohne daß die obige Voraussetzung eingetreten ist, getödtet, und diese Maßregel auf nachweislich noch nicht inficirte Gehöfte ausgedehnt werden.

(§ 5). Die Einwohner von der Rinderpest betroffener Orte sind verpflichtet, die Behörden bei Ausführung der polizeilichen Maßregeln entweder selbst oder durch geeignete Personen zu unterstützen.

Bezüglich der Bestrafung wegen Verletzung der Absperrungs- oder Aufsichts-Maßregeln oder Einfuhrverbote s. Reichs-Strafgesetzbuch vom 26. Februar 1876 §§ 327, 328. (S. 407.)

Vieh- und Pferde-Märkte.

Vergl. Viehseuchengesetz vom 25. Juni 1875 § 15 ff. und Polizeiverordn. K. Landdrostei zu Aurich vom 28. Januar 1877 (s. den Art. „Vieh-Auctionen").

Alle Vieh- und Pferdemärkte, und die von Unternehmern Behufs öffentlichen Verkaufs zusammengebrachten Viehbestände sollen durch beamtete Thierärzte beaufsichtigt werden.

Der Thierarzt ist verpflichtet, alle von ihm auf dem Markte oder unter den vorbezeichneten Pferde- und Viehbeständen beobachteten Fälle leicht übertragbarer Viehseuchen oder seuchenverdächtiger Erscheinungen sogleich zur Kenntniß der Ortspolizeibehörde zu bringen und nach sofortiger Untersuchung des Falles die Anordnung der erforderlichen polizeilichen Schutzmaßregeln zu beantragen.

Liegt Gefahr im Verzuge, so ist der Thierarzt befugt, schon vor polizeilichem Einschreiten die Absonderung und Bewachung der an der Seuche erkrankten oder derselben verdächtigen Thiere anzuordnen.

Nähere Festsetzungen über die veterinär-polizeiliche Beaufsichtigung der Märkte können durch besondere Regulative getroffen werden.

Die Kosten, welche aus der Beaufsichtigung der Vieh- und Pferdemärkte und der vorbezeichneten Pferde- und Viehbestände durch beamtete Thierärzte erwachsen, fallen dem Unternehmer zur Last und sind in Ermangelung gütlicher Einigung unter den Betheiligten von der Landespolizeibehörde festzusetzen. Im Uebrigen vergl. den Art. „Viehseuchenpolizei".

Ueber die in hiesiger Stadt abzuhaltenden Viehmärkte und die Marktstandsgelder s. den Abschnitt „Handel".

Viehtransport und Viehtreiben.

Hierüber s. die Art. „Schlachtvieh-Transport" und „Straßenreglement". Bekanntmachung K. Landdrostei zu Aurich vom 22. Januar 1862: Es dürfen künftig durch Städte und geschlossene Orte Stiere von $1^1/_2$ Jahren und darüber nicht anders als von einem Treiber geleitet und angekettet geführt werden. Strafe: Verweis oder Geldbuße bis zu 15 *M.*

Viehverscharrungsplatz.

S. die Art. „Verscharrungsplatz" und „Rinderpest-Verscharrungsplätze".

Viehversicherungswesen.

Es existirt hier eine auf Gegenseitigkeit beruhende Vieh-Versicherungsgesellschaft (s. Abth. I S. 37 Nr. 13), welche bereits im Jahre 1831 errichtet wurde und den Zweck hat, den Viehbesitzern gegen Verluste durch vorkommende Sterbefälle ihres Viehs Sicherheit zu gewähren. Statut vom 4. März 1864.

Der örtliche Umfang der Gesellschaft beschränkt sich auf den Bezirk der Stadt Emden, mit Einschluß des Bahnhofsgebiets und der Feldmark.

Jeder Vieh haltende Einwohner dieser Stadt kann Mitglied des Vereins werden, wenn von demselben mit Wahrscheinlichkeit vorausgesetzt werden darf, daß er sein Vieh gut pflegt und füttert.

Er hat sich zum Zweck der Aufnahme an den Vorstand zu wenden.

Nur Ochsen und Kühe und von diesen nur solche, welche bei der Anmeldung völlig gesund befunden werden, können Gegenstand der Versicherung sein.

Weibliches Jungvieh ist vom Tage der Befruchtung an in die Versicherung aufzunehmen.

Jedes Stück Vieh wird, zum Beweise der Aufnahme in die Versicherung, mit dem Brennzeichen der Gesellschaft versehen, welches auf einem der Hörner des Viehs anzubringen ist. Erst dann, wenn dieses geschehen, wird dasselbe als in die Versicherung aufgenommen betrachtet.

Jedes Mitglied haftet im Verhältniß der Stückzahl des ihm versicherten Viehs für an der Gesammtzahl des versicherten Viehs durch Sterben entstehende Verluste, jedoch nicht höher, als bis zu drei Reichsthaler von jedem Stück Vieh in jedem Jahre.

In dem unverhofften Fall, daß die Sterblichkeit unter dem Vieh der Gesellschaft in einem Jahre so groß sein sollte, um mit einem Beitrage von drei Reichsthaler pro Stück und dem aus dem vorigen Jahre etwa übernommenen Cassenbestande die angemeldeten Schäden nicht völlig decken zu können, stehen die der Zeitfolge nach zuletzt angemeldeten Schäden den früher angemeldeten in Bezug auf Befriedigung nach.

Im Fall des Ausbruchs einer allgemeinen Viehseuche jedoch sollen erst nach dem völligen Aufhören derselben die während der Zeit, wo dieselbe grassirte, entstandenen Verluste berechnet und, soweit die verfügbaren Mittel reichen, diese unter die in der Zeit zu Schaden gekommenen Mitglieder im Verhältniß zur Größe des Schadens vertheilt werden.

Auf den Zeitpunkt, wann der Verlust stattgefunden, ist in diesem Fall weiter keine Rücksicht zu nehmen.

Jedes Mitglied ist bei Vermeidung des Ausschlusses verpflichtet, die durch den Vorstand festgesetzten und ihm abgefordert werdenden Beiträge, sowie die nach den Statuten

ihm obliegenden sonstigen Zahlungen zur Gesellschaftscasse auf die erste Aufforderung prompt und unweigerlich zu entrichten.

Die Beiträge sind für jeden vorkommenden Sterbefall vom Vorstande festzusetzen und auf die einzelnen Mitglieder nach der Stückzahl des Viehs, welches sie zur Zeit des Sterbefalls besitzen, gleichmäßig zu vertheilen.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, sein sämmtliches Vieh in die Versicherung aufnehmen zu lassen, und nicht berechtigt, das eine oder andere Stück nach seinem Gutfinden davon auszuschließen.

Neu angeschafftes Vieh ist innerhalb 24 Stunden nach der Anschaffung zur Versicherung anzumelden.

Wird diese Frist versäumt, so verfällt das betreffende Mitglied, zum Besten der Casse, in eine Strafe von 1 ℳ.

Außerdem wird das Mitglied für solches nicht angemeldetes Vieh zur Beitragsleistung mit herangezogen, falls mittlerweile unter dem versicherten Vieh Verluste vorkommen sollten.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, sein Vieh ordnungsmäßig zu stallen, zu füttern und zu pflegen.

Kann einem Mitgliede nachgewiesen werden, daß die Krankheit seines Viehs durch verdorbenes oder unzureichendes Futter, durch Unreinlichkeit oder durch schlechte Behandlung hervorgerufen oder befördert worden, so findet ein Anspruch an die Gesellschaft, falls durch diese Krankheit der Tod des Viehs herbeigeführt wird, nicht Statt.

Kein Mitglied darf sein Vieh vor dem ersten Mai in die Weide treiben und länger als bis zum zehnten November darin belassen.

Wer außer dieser Zeit Schaden an seinem Vieh in der Weide bekommt, hat denselben selbst zu tragen.

Die Weide muß durch Schlöte gehörig begrenzt sein und hat auch Derjenige für seinen eigenen Schaden zu stehen, der sein Vieh in nicht gehörig beschwettetes Land zur Weide treibt.

Der Vorstand besteht aus einem buchführenden Director, einem stellvertretendem Director und aus je drei für jede Kluft (zur Erleichterung der Aufsichtsführung ist die Stadt nämlich in 3 Klüfte oder Abtheilungen getheilt) zu wählenden, also zusammen aus 9 Beisitzern. Sämmtliche Vorstands-Mitglieder versehen ihr Amt unentgeltlich. Nur baare Auslagen, wenn solche im Interesse der Gesellschaft gemacht sind, werden vergütet.

Die Beisitzer haben

a. das in ihren Klüften zur Versicherung angemeldete Vieh zu besichtigen und, im Fall dasselbe zur Versicherung zugelassen wird, mit dem Brennzeichen der Gesellschaft zu versehen. Das in der Weide befindliche Vieh ist zu dem Zwecke ihnen vorzuführen, das gestallte Vieh haben sie dahingegen auf dem Stall zu besichtigen und zu zeichnen. Für das Besichtigen und Brennen eines jeden Stücks Vieh ist durch den Besitzer eine Gebühr von 50 ₰ zur Gesellschaftscasse zu entrichten.
b. bei Krankheits- und Todesfällen auf die erste ihnen werdende Benachrichtigung die Besichtigung und Abschätzung des betreffenden Stücks Vieh vorzunehmen und die ihnen nöthig scheinenden Anordnungen zu treffen.
c. bei vorkommenden Todesfällen den auf jedes Mitglied fallenden Beitrag in ihren resp. Klüften aufzuholen und dem buchführenden Director einzuzahlen, welcher für die Berichtigung der Versicherungssumme an das betreffende Mitglied zu sorgen hat.
d. zweimal im Jahre, Mitte November und Mitte Februar, die Besichtigung des versicherten Viehs bei den Mitgliedern vorzunehmen und sich davon zu überzeugen, ob dasselbe gut gestallt, gepflegt und gefüttert wird. Etwaige ihnen hiebei aufstoßende Unzuträglichkeiten haben sie sofort zur Kenntniß des Directors und des Vorstandes zu bringen, welcher nach Stimmenmehrheit darüber beschließt, ob solche Unzuträglichkeiten durch Ausschluß des betreffenden Mitgliedes aus der Gesellschaft oder auf sonstige Weise zu beseitigen sind.

Verfahren bei Erkrankungen und Sterbefällen. Sobald ein versichertes Stück Vieh erkrankt oder plötzlich stirbt, hat der Besitzer sämmtliche neun Beisitzer sofort zu benachrichtigen und sich deren Anordnungen zu unterwerfen. Namentlich hat derselbe die von diesen zu verordnenden Medicamente ohne Widerrede und ohne Säumniß anzuwenden.

Falls derselbe in einem dieser Punkte sich widerspenstig oder säumig bezeigen sollte, geht sein Anspruch auf Schadenersatz für das erkrankte Vieh, wenn dasselbe an der Krankheit sterben möchte, verloren.

Die durch die Anordnungen der Beisitzer verursachten Kosten hat der Besitzer aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Dahingegen fällt das Arztlohn der Gesellschaft zur Last, falls die Zuziehung eines Arztes durch die Beisitzer für nothwendig erkannt und angeordnet wird.

Die Beisitzer haben gleich bei der ersten Besichtigung das betreffende Stück Vieh abzuschätzen, wobei sie den bestehenden gängigen Marktpreis, sowie die Beschaffenheit des betreffenden Exemplars gewissenhaft zu berücksichtigen haben.

Dieselben haben das Recht, nach diesem Taxpreise das erkrankte Vieh für Rechnung der Gesellschaft zu übernehmen und damit ihrem Ermessen gemäß weiter zu verfahren.

Stirbt ein versichertes Stück Vieh im Besitze des Eigenthümers, so hat derselbe davon sofort den Beisitzern in seiner Kluft und dem buchführenden Director Anzeige zu machen. Derselbe erhält dann drei Viertel des Betrags des ermittelten Taxwerthes längstens zwei Wochen nach eingetretenem Sterbefalle aus der Vereinscasse ausbezahlt.

Außerdem verbleibt das todte Stück Vieh, als Ersatz der auf Anordnung der Beisitzer etwa aufgewendeten Kosten, sein Eigenthum.

Wird das erkrankte Stück Vieh für Rechnung der Gesellschaft übernommen, so erhält der Besitzer in gleicher Frist ebenfalls drei Viertel des Taxwerthes ausbezahlt, und außerdem für die Haut des Thieres vier Reichsthaler vergütet.

Der Austritt aus dem Verein ist nur am Schlusse des Kalenderjahres zulässig, und ist dem buchführenden Director spätestens bis zum 1. December desselben Jahres anzuzeigen.

Verfahren in Streitfällen.

Im Fall zwischen dem Vorstande und einem Mitgliede Streitigkeiten entstehen, findet ein processualisches Verfahren überall nicht statt.

Einem solchen Mitgliede steht vielmehr, wenn es sich dem Ausspruche des Vorstandes nicht unterwerfen will, frei, seine Klage bei der nächsten Mitglieder-Versammlung vorzubringen.

Diese hat dann, entweder zur näheren Untersuchung und Entscheidung des Falles eine Commission niederzusetzen, oder nach ihrem Ermessen den Fall sofort nach Stimmenmehrheit zu entscheiden. Einem solchen Ausspruche hat das betreffende Mitglied sich unbedingt zu fügen.

Viehweiden.

S. die Art. „Beweiden“, „Feld- und Flurpolizei“, „Viehhütung“ und „Viehhütungs-Schäden“.

Vogelschutz.

Pol.-Verordnung K. Landdrostei vom 4. September 1876, betr. den Schutz nützlicher Vogelarten und der Singvögel, bestimmt Folgendes:

(§ 1). Das Einfangen und Tödten, sowie das Ausnehmen der Eier oder der Brut und das Zerstören der Nester aller wildlebenden Vogelarten mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten schädlichen ist verboten. In Ansehung der jagdbaren Vögel kommen jedoch die Jagdgesetze in Anwendung (s. unter „Jagdwesen“).

(§ 3). Eine Ausnahme von dieser Vorschrift findet allgemein für die Besitzer und Bewohner von Gebäuden insoweit statt, daß sie Nester in oder an denselben nicht zu dulden brauchen.

(§ 4). Außerdem ist die Ortsobrigkeit ermächtigt, Ausnahmen von dem obigen Verbote insbesondere im Interesse der Naturwissenschaft mittelst specieller Erlaubnißscheine zu gestatten. Die Scheine dürfen aber nur für eine ganz bestimmte Person und nur für eine bestimmte Zeitdauer ausgestellt werden.

(§ 5). Jede Veranstaltung zum Vogelfang unter Anwendung von Schlingen, Dohnen, Sprenkeln, Käfigen, Fallen, Netzen, Leimruthen und dergl. ist verboten, unbeschadet jedoch der Aufstellung hochhängender Dohnen auf eigenem Grundstücke zum Einfangen der Krammetsvögel und sonstiger Vorrichtungen zum Einfangen jagdbaren Geflügels durch die Jagdberechtigten, insoweit dies nicht durch das Jagdschongesetz untersagt ist.

(§ 6). Das Feilhalten anderer als der unten als gefährlich bezeichneten inländischen Vogelarten, mit Ausnahme des zahmen und des jagdbaren Geflügels, einschließlich der Krammetsvögel auf Wochenmärkten oder überhaupt an öffentlichen Orten und in öffentlichen Localen, sowie im Umherziehen, ist gleichfalls untersagt.

(§ 7). Das Blenden ist für alle Vögel ohne Ausnahme untersagt. Auch ist untersagt, geblendete Vögel zu verkaufen, zu vertauschen oder in irgend einer Weise Handel mit denselben zu treiben, sowie sie zu halten, zu besitzen oder sie zum Transport zu übernehmen.

(§ 8). Wer den vorstehenden Verboten zuwiderhandelt oder Kinder zum Zuwiderhandeln verleitet oder Personen, welche seiner Gewalt und Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, vom Zuwiderhandeln gegen seine Verbote abzuhalten unterläßt, wird, insoweit nicht die Bestim-

mungen des § 360, Z. 13 und des § 368, Z. 10 u. 11 des St.-G.-B. Platz greifen, mit Geldbuße von 3—30 ℳ oder mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Verzeichniß der in Ostfriesland vorkommenden schädlichen Vögel:

Adler (Groß-Arnd)	Aquila L.
Wanderfalk Taubenfalk (Taubenstößer)	Falco peregrinus L.
Lerchenfalk, Baumfalk (Stoßvogel, Krimhol)	F. subbuteo L.
Zwergfalk	F. aesalon L.
Thurmfalk (Krischel, Spatzenfalk) . . .	F. tinnunculus L.
Gabelweihe (Twillsteert, Scheerenhäbich)	Milvus regalis Briss.
Hühnerhabicht (Hast, Taster, Hinkel-Habich, Rundschwanz)	Astur palumbarius L.
Sperber (Klemmvogel, Finkenhäbich)	A. nisus L.
Rohrweihe	Circus rufus Briss.
Kornweihe (Blaufalk)	C. cyaeneus L.
Wiesenweihe	C. cineraceus Mont.
Steppenweihe . . .	C. pallidus Syk.
Uhu (Schuhu) . . .	Strix Bubo L.
Großer Würger (Radbraker, Buschhekster, Neuntödter)	Lanius excubitor L.
Elster (Heckster, Hekster, Apel)	Pica caudata Briss.
Kolkrabe (Rabe, großer Rabe)	Corvus corax L.
Rabenkrähe (Kreye, kleiner Rabe . . .	C. corone L.
Holzhäher (Holzschreier, Eichelhäher)	C. glandarius.
Fischr iher (Reiher, Schittreger)	Ardea cinerea L.

Dieses Verzeichniß kann von der Landdrostei durch einfache Bekanntmachung im Amtsblatte für Ostfriesland geändert werden. — Vergl. auch in dem Abschnitte über Vereine den Vogelschutz- und Geflügel-Verein zu Emden.

Wagengleis, gleiches.

Hannov. Ges. über die Einführung eines gleichen Wagengleises vom 19. Aug. 1836. Pol.-Verordn. K. Landdrostei zu Aurich vom 22. April 1843.

Achsen an zwei- und vierrädrigen Wagen jeder Art sollen von der Mitte der Felge des einen bis zur andern Mitte der Felge des andern Rades eine Breite von 4 Fuß 10 Zoll hann. (= 1,411 Meter) haben.

Der Stellmacher, Schmied und jeder andere, welcher eine neue Achse dieser Vorschrift zuwider einrichtet oder eine neue vorschriftswidrige Achse mit Beschlag versieht, sowie jeder, welcher einen vorschriftswidrigen Wagen besitzt, oder aus dem Auslande zum Gebrauch im Inlande einführt, verfällt in eine Strafe von 9 und Wiederholungen von 18 ℳ. Die Strafe soll für die nämliche Reise bis zum Bestimmungsorte nur einmal stattfinden und über den vorgekommenen Fall eine Bescheinigung ertheilt werden. Von den ertheilten Vorschriften sind ausgenommen:

1) Fuhrwerke, welche erweislich zur Ausfuhr in das Ausland bestimmt sind;
2) Fuhrwerke, welche sich im Eigenthum von Ausländern befinden;
3) das Fuhrwerk der Militairverwaltung;
4) diejenigen Postfuhrwerke, in welchen drei Personen neben einander auf jeder Sitzbank Platz nehmen müssen;
5) Fuhrwerk mit wenigstens 6 Zoll breiten Felgen;
6) Fuhrwerke, welche nicht von dem gewöhnlichen Zugvieh (Pferden, Maulthieren und Rindvieh) gezogen werden oder für besondere örtliche Zwecke bestimmt sind.

Wanderlager.

(s. Vereins-Zollgesetz vom 1. Juli 1869.)

§ 124: Im Zollgrenzbezirke, in welchem das Gebiet der Stadt Emden liegt, dürfen Hausirgewerbe, zu welchem auch das Halten von Wanderlagern gehört, nur mit besonderer Erlaubniß und unter den zum Zwecke des Zollschutzes erforderlichen, von der obersten Landesfinanz-Behörde anzuordnenden Beschränkungen betrieben werden. Auf Material- und Spezereiwaaren, auf Wein, Branntwein und Liqueure, sowie auf Zeuge ganz oder theilweise aus Baumwolle, Wolle oder Seide soll sich der Regel nach die Erlaubniß nicht erstrecken. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ geahndet.

Wasser-Baupolizei.

(H. Verordnung vom 1. Septbr. 1852, das Wasserbauwesen betr.). Bei Wasserbauwerken, deren Bau oder Unterhaltung aus den Mitteln der Stadt erfolgt, sind, sofern Neubauten oder Hauptreparaturen in Frage stehen, die Vorschläge von dem Magistrate an die Landdrostei zur Prüfung einzusenden. Die Landdrostei verfügt darauf nach Anhörung des zuständigen Wasserbauinspectors, bez. des ihr zur Seite stehenden Wasserbau-Directors. Die abändernden Verfügungen, welche hiernach aus Rücksichten auf das öffentliche Wohl für angemessen erachtet worden, sind bei der Ausführung zu berücksichtigen.

Das Interessenten-Wasserbauwesen wird ebenfalls von der Regierung beaufsichtigt und zwar (in den selbstständigen Städten) zunächst vom Magistrate und dem Wasserbau-Inspector. Der Magistrat übt seine bezügl. Befugnisse durch die städtische Baucommission (s. über diese S. 326 und S. 20) und durch den Stadtbaumeister aus. Der Magistrat und der Wasserbau-Inspector haben bei Führung der Aufsicht dahin zu sehen, daß sämmtliche Deich-, Siel- und Uferwerke ihres Bezirks von den Betheiligten ordnungsmäßig unterhalten und möglichst verbessert werden. Dieselben haben außerdem darauf zu achten, daß an diesen Werken, wie an öffentlichen Strömen und Flüssen ihres Bezirkes nichts Ordnungswidriges vorgenommen werde. Jährliche zweimalige Hauptschauungen über die Deiche, Abwässerungsanstalten und Flußufer. Magistrat und Wasserbau-Inspector haben ferner bei Hochfluthen die Vertheidigung der Deiche und Siele zu leiten und zu beaufsichtigen und die Herstellung der dadurch verursachten Schäden zu veranlassen. Dieselben sind auch, abgesehen von den Hauptschauungen, verpflichtet und befugt, Mängel und Ordnungswidrigkeiten, welche einzelnen Deich-, Siel- oder Uferbaupflichtigen zur Last fallen, zu rügen, deren Abstellung anzuordnen oder deren Bestrafung zu veranlassen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Magistrate und dem Wasserbau-Inspector, ebenso bei Meinungsverschiedenheiten zwischen letzteren beiden und den Interessenten bez. deren Vertreter entscheidet K. Landdrostei. Wenn es sich um unaufschiebbare Arbeiten handelt, so sind Magistrat und Wasserbau-Inspector befugt, deren Ausführung sogleich anzuordnen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet solchen Falls die Meinung des Wasserbau-Inspectors und sind diese Fälle so dringender Art, daß eine gemeinschaftliche Behandlung der Sache wegen Gefahr beim Verzuge nicht thunlich ist, so steht es dem Magistrate wie dem Wasserbau-Inspector zu, die erforderlichen Nothsicherungsarbeiten vorläufig allein anzuordnen. Sind Anordnungen erforderlich, welche über die Unterhaltung vorhandener Anlagen hinausgehen, so ist vom Magistrate und dem Wasserbau-Inspector zur Verfügung an die Landdrostei zu berichten. Die Landdrostei bildet die Recursinstanz bei Beschwerden über Verfügungen des Magistrats und Wasserbau-Inspectors.

S. auch die Art. „Pegelcommission", „Deiche" und „Siele".

Wasserstraßen und Wasserpolizei.

S. hierüber die Art. „Flußpolizei", „Pegelcommission", „Straßenreglement" und den Abschnitt über „Schifffahrt".

§ 41 des Straßenreglements bestimmt: Boote, Jollen oder dergl. kleine Fahrzeuge sind in den Binnentiefen bis zum neuen und rothen Siel und bis zur Rathhausbrücke zur Nachtzeit mit starken Ketten anzuschließen. Strafe bis zu 15 ℳ.

Wege, Landstraßen, städtische Straßen und Wegepolizei.

Außer den in den Art.: „Beweiden (der Gewweindewege), Feld- und Flurpolizei, Fahrreglements, Hundefuhrwerk, Straßenreglement, Viehhütungsschäden, Viehweide, Wagengleis" (gleiches) mitgetheilten Vorschriften und Strafbestimmungen und den einschlägigen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs (vergl. § 360 Z. 11; § 366 Z. 2—5, 9, 10; § 367, Z. 12; § 370 Z. 1 u. 2 u. A. m.) kommt hier in Betracht

I. Das H. Gesetz über die Weggeld-Erhebung, den Gebrauch der Chausseen und die Wegepolizei vom 4. December 1834, dessen nachfolgende Bestimmungen ebensowohl auf Landstraßen, wie auf Gemeindewege Anwendung finden (vergl. § 73 des Ges. vom 28. Juli 1851 und § 17 der Ausf.-Bestimmungen zum Ges. vom 19. März 1873).

§§ 11 und 12 handeln von den gewinnsüchtigen und muthwilligen oder boshaften Beschädigungen und Entwendungen zum Nachtheile der Wegebauverwaltungen.

(§ 13). Andere Beschädigungen an dergleichen Gegenständen, die durch unvorsichtiges Fahren geschehen, auch das Wetzen oder Schleifen der Eisengeräthe auf den Quadersteinen der Straße werden mit 1 Thaler Strafe geahndet.

(§ 14). Unzulässiges Fahren auf den Bankets ꝛc. Da zur Erhaltung der Straßen wesentlich nöthig ist, daß die Bankets (die Theile des Straßen-Dammes zwischen der Fahrbahn und dem Graben), Bermen und Gräben im gehörigen Stande bleiben, so wird außer dem Schadenersatz verboten:

1) das Reiten und das Fahren mit Schiebkarren auf den Bermen und auf den Bankets der in fertigem Zustande befindlichen besteinten Straßen oder Erddämme, namentlich hinter den Bäumen, Abweisepfählen oder Steinen, und da,

wo dergleichen nicht stehen, auf 2 Fuß Entfernung von der Grabenkante bei 8 Gr. Strafe für jedes Reitpferd und für jeden Schiebkarren;

2) das Fahren und Reiten in den Gräben oder durch dieselben bei 8 Gr. Strafe für jedes Thier;

3) das Treiben oder Weiden des Viehes in den Gräben oder das Durchtreiben der Heerden, wenn Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorhanden und insofern das Durch- oder Uebertreiben des Viehes von Seiten der Viehbesitzer aus Mangel an den gehörigen anderweiten Triften nicht durchaus erforderlich ist, bei 4 Gr. Strafe für jedes Pferd, Rindvieh oder Schwein und bei 1 Gr. für jedes Schaf;

4) das Verunreinigen der Gräben durch Spülwasser, Mistjauche, Schutt, Kehricht, verrecktes Vieh oder anderen Unrath bei 8 Gr. Strafe.

(§ 15). Doppelbahnen. Sperrhalten. Es soll zwar die bis jetzt auch außer der Zeit des Baues oder der Besserung gestattet gewesene Sperrung der Straße oder einer Bahn derselben nicht ferner zulässig sein, jedoch wird bei 12 Gr. Strafe für jeden Fall des Entgegenhandels auf denjenigen Strecken, wo neben der Pflasterbahn noch eine Steinschlagbahn oder Grandbahn vorhanden ist, das schwere Fuhrwerk ein für alle Mal auf das Befahren der Pflasterbahnen beschränkt, wenn es unter 6 Zoll breite Radfelgen hat.

Bei aufgehendem Froste darf, wo dergleichen doppelte Bahnen vorhanden sind, die Pflasterbahn ganz gesperrt werden, in welchem Falle sodann auch das Frachtfuhrwerk die andere Bahn zu gebrauchen hat, bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 2 Thalern für jeden Uebertretungsfall.

Imgleichen ist das Fahren auf den Kantensteinen, soweit dieses nicht zum Ausweichen unvermeidlich, das Fahren auf den Bankets, auch das Halten der Gleise eines unmittelbar vorfahrenden Wagens, sofern dieses nach Witterung, Tageszeit und Umständen irgend vermieden werden kann, bei 1 Thaler für jeden Uebertretungsfall, das Anhaken an die Kantensteine beim Herabfahren eines Berges aber bei 2 Thalern Strafe verboten.

(§ 16). Die äußere Grabenkante ist innerhalb zwei Fuß vom Graben von den benachbarten Grundbesitzern auf keine Weise zu beengen.

Alle außerhalb dieses Raumes befindlichen Bäume sind dermaßen im Schnitt zu erhalten, daß die Zweige derselben nicht über den Straßengraben und die zum Grund und Boden der Chaussee gehörige äußere Grabenkante hervorragen, und soll die Wegbau-Behörde berechtigt sein, nach fruchtloser Aufforderung des Eigenthümers alle über den Graben oder dessen äußere Kante hervorstehende Zweige der Bäume, in senkrechter Linie über der Grabenkante unter Aufsicht des Wegbau-Bedienten, auf Kosten des Eigenthümers wegnehmen zu lassen.

Dagegen aber sollen die Zweige der auf der Straße zu pflanzenden Bäume nicht über die äußere Grabenkante sich ausdehnen, und den angrenzenden Grundeigenthümern das Recht verbleiben, die Zweige solcher Bäume, so weit sie über ihren Grund und Boden hervorstehen, nach fruchtloser Erinnerung der Eigenthümer, unter Aufsicht der Orts-Obrigkeit auf Kosten der Eigenthümer abhauen zu lassen.

(§ 17). Beengung der Fahrbahn. Fuhrwerke, Bau- und Brennholz oder andere Gegenstände jeder Art sollen weder bei Tage noch bei Nacht in der Maße auf der Chaussee stehen oder liegen bleiben, daß sie die Fahrbahn beengen, bei 1 Thaler Strafe für jeden Uebertretungsfall, und soll jeder Inhaber eines Wirthshauses in Ansehung der Fuhrwerke der bei ihm abgetretenen Fremden und Fuhrleute haften.

(§ 18). Entfernung des Fuhrmanns vom Gespann. Kein Fuhrmann darf sich von seinem bespannten Fuhrwerke entfernen, ohne die Zugstränge loszumachen und die Pferde festzubinden, bei 1 Thaler Strafe.

(§ 19). Abwendung sonstiger Gefahren und Nachtheile. Bienenkörbe innerhalb 20 Ruthen Entfernung bei der Straße ohne besondere Erlaubniß der Landdrostei aufstellen, beißige Kettenhunde auf derselben umherlaufen lassen, oder solche bei Nachtzeit unter den Frachtwagen zu lang und mit Gefahr für die Vorübergehenden anzulegen, Wäsche auf und unmittelbar an derselben aufhängen, Jahrmarktsbuden auf der Chaussee erbauen, Vogel- und Scheibenschießen in solcher Nähe derselben vornehmen, welches Abstreifen der Kugel auf den Weg und Scheuwerden der Pferde besorgen läßt, Flachs rotten, trocknen und böken neben der Straße, Straßenkoth und anderen Unrath abladen auf und neben der Straße (mit Ausnahme der gewöhnlichen Landdüngung) ist bis auf 10 Ruthen Entfernung, todtes Vieh abdecken aber bis auf 30 Ruthen Entfernung, bei Strafe von 1 bis 10 Thalern für jeden Uebertretungsfall, verboten.

(§ 20). Fuhrleute, welche Schießpulver geladen haben, sind bei 10 Thalern Strafe

schuldig, die Bedeckung des Fuhrwerks mit dem Buchstaben P. 12 Zoll lang, außerdem aber jedes Fuhrwerk mit Aufsteckung einer schwarzen Flagge zu bezeichnen. Sie dürfen sich in den Städten, Flecken oder Dörfern nicht aufhalten, und sollen beim Anhalten allemal 90 Schritt von jedem Gebäude entfernt bleiben, oder wo dieses nicht thunlich, dem Wagen eine vorsichtige Person zur Wache beigeben, welche sich davon nicht zu entfernen und bei geschärfter Gefängnißstrafe des Tabackrauchens zu enthalten hat.

(§ 21). Windmühlen sollen hinführo, wenn es die Umstände irgend gestatten, nicht näher als 50 Ruthen von der Straße neu erbaut und die schon vorhandenen auf Verlangen der Wegbau-Verwaltung bis auf diese Entfernung gegen vollständige Entschädigung zurückgesetzt werden. Die Eigenthümer der hart an der Straße belegenen Wassermühlen sollen deren Räder mit einem Dache oder mit einer Schirmwand verdecken, damit sie von der Straße aus nicht zu sehen sind.

(§ 22). Ausweichen. Alle und jede Fuhrwerke sollen den Königlichen Equipagen, wenn diese sie einholen oder ihnen begegnen, aus dem Wege fahren und sie ohne Schwierigkeit vorbeilassen, auch den beladenen Posten und Extraposten, sobald der Postfahrer ins Horn stößt. Außerdem soll jeder vorfahrende Wagen dem folgenden und schneller fahrenden, wenn dieser nicht anders vorbeikommen kann und der Raum es gestattet, auf ein gegebenes Zeichen so weit ausweichen als nöthig ist, damit letzterer seinen Weg fortsetzen könne.

(§ 23). Ledige Wagen sollen allen beladenen Fuhrwerken ausweichen.

Begegnen sich zwei beladene oder zwei ledige Wagen, so müssen beide nach der rechten Seite hin zur Hälfte ausweichen. Hat aber der eine Wagen das Banket zur rechten Seite so nahe, daß er nicht ausbiegen kann, ohne dasselbe zu berühren, so soll das entgegenkommende Fuhrwerk ganz ausweichen. Wer den Verfügungen der §§ 22 und 23 zuwider handelt, soll jedesmal mit einem Thaler bestraft werden.

(§ 24). Höchstes zulässiges Gewicht. Das schwerste Gewicht, welches hinsichtlich des Frachtfuhrwerks auf den Chausseen erlaubt ist, wird für Fuhrwerk und Ladung zusammen festgesetzt:

a. für vierrädrige Frachtwagen:
   1) mit Radfelgen unter 6 Zoll Breite auf 130 Centner zu 110 Pfund;
   2) mit Felgen von 6—8 Zoll Breite auf 140 Centner;
   3) mit Felgen von 8—10 Zoll Breite auf 150 Centner;
   4) mit Felgen von mindestens 10 Zoll Breite auf 160 Centner;

b. für zweirädrige Frachtkarren;
   1) mit Radfelgen unter 6 Zoll Breite auf 75 Centner;
   2) mit Felgen von 6—8 Zoll Breite auf 80 Centner;
   3) mit Felgen von 8—10 Zoll Breite auf 85 Centner;
   4) mit Felgen von mindestens 10 Zoll Breite auf 90 Centner.

Entgegenhandlungen ziehen die im § 27 angedroheten Strafen nach sich.

(§ 25). Ausnahmen. Ausnahmen können unter von der Wegbau-Verwaltung zu ertheilenden Bestimmungen und gegen angemessene Weggelds-Erhöhung in einzelnen Fällen gestattet werden, hinsichtlich solcher Ladungen, welche, wie z. B. Steinblöcke, Mühlensteine, große Baumstämme und so weiter wegen des Zwecks, zu dem sie bestimmt sind, ungetheilt fortgeschafft werden müssen.

(§ 27). Strafe des Uebergewichts. Findet sich bei der Ausmittelung des Gewichts, daß dasselbe die im § 24 bestimmten Sätze übersteigt, so wird das Fuhrwerk zwar nicht gehindert weiter zu fahren, jedoch hat der Fuhrmann für jeden Centner Uebergewicht 1 Thaler als Ordnungsstrafe ein für alle Mal zu erlegen.

In allen Fällen des Ueberschreitens eines Gewichts von 160 Centner bei vierrädrigem, sowie von 90 Centner bei zweirädrigem Frachtfuhrwerke tritt als Strafe, außer der Geldstrafe von 1 Thaler für jeden Centner Uebergewicht, das gänzliche Zurückweisen desselben, oder der Zwang zum Umladen ein. Die Geldbuße fällt weg, wo das Zurückweisen oder Umladen an der Grenze oder der Zwang zum Umladen an dem Ausladeplatze eintritt.

(§ 28). Strafe zu schmaler Radfelgen ꝛc. Für Lastwagen oder Karren, deren Radbeschläge weniger als zwei Zoll breit sind, ingleichen für alles Fuhrwerk, dessen Räder mit hervorstehenden Kopfnägeln, mit hervorstehenden Stiften oder mit zwar eingesenkten, aber 1/4 Zoll über der Oberfläche des Reifes hervorragenden Nägeln versehen sind, soll neben dem Weggelde dessen Betrag nochmals als Strafe entrichtet werden. Dasjenige Fuhrwerk, welches vom Weggelde frei ist, bezahlt, wenn es solchen Radbeschlag führt, den einfachen Weggeldssatz als Strafe, mit Ausnahme des Militärfuhrwerks, welches in allen Fällen frei bleibt.

(§ 29). Strafe zu starker Ladebreite. Die höchste erlaubte Ladungsbreite für Fuhrwerke, und zwar Ladung, Wagen und Bäume eingerechnet, wird auf 11 Calenberger Fuß festgesetzt und Ueberschreitungen derselben, welche bei jeder Gewichts-Ausmittelung gerügt werden können, unterliegen einer Strafe von 3 Thalern in jedem Falle.

(§ 37). Die Weggelds-Erheber und die sonstigen beeidigten Wegbau-Bediente, welche letztere durch eine Uniform oder durch ein Schild an der Kopfbedeckung kenntlich sind, wie auch die mit Handhabung der Polizei beauftragten Beamten, insbesondere die Landdragoner haben über die Wegepolizei und die Weggelds-Zahlung zu wachen.

(§ 38). Bei befundener Unrichtigkeit in der Weggelds-Zahlung, oder bei Entdeckung einer Zuwiderhandlung gegen die Wegepolizei soll der zur Aufsicht angewiesene Wegbau-Bediente verpflichtet sein, das fehlende Weggeld und auch im geeigneten Falle die Geldstrafe, beides gegen Empfangs-Bescheinigung, einzufordern. Wird die Zahlung verweigert, so hat er unbekannte Reisende oder Ausländer bis zum nächsten Ortsvorgesetzten oder zur nächsten Hebestelle zu begleiten, woselbst solche unter Vorlegung der betreffenden Gesetze bis zur Erlegung des fehlenden Weggeldes und der verwirkten Strafe, oder bis zu einer dem Betrage beider gleichkommenden Sicherheitsleistung unter Vorbehalt der Entscheidung durch die betreffende Behörde anzuhalten sind. Ueber den Betrag ist dem Reisenden eine Empfangs-Bescheinigung zu ertheilen.

Bekannte, im Lande wohnende Strafsällige sind nur zu bemerken und ist die Thatsache der Obrigkeit des Orts der begangenen Zuwiderhandlung zum obrigkeitlichen Verfahren anzuzeigen.

(§ 40). Gewaltthätigkeiten oder Beleidigungen gegen die im öffentlichen Dienste angestellten Weggelds-Einnehmer oder andere Wegbaubediente bei ihren Dienstverrichtungen haben nach Befinden der Umstände polizeiliche Geldbuße oder Gefängnißstrafe, im geeigneten Falle auch peinliche Bestrafung zur Folge.

Die Weggelds-Pächter sollen auf gleiche Art, wie die wirklich angestellten Weggelds-Erheber in Ausübung der Erhebung der gesetzlichen Weggelder oder Strafgelder geschützt werden.

Ungebührlichkeiten, Mißbräuche oder Vergehen, welcher Wegbau-Bediente bei Ausübung ihres Dienstes sich schuldig machen, werden disciplinarisch, oder nach Befinden ebenfalls peinlich bestraft. Beschwerden über sie sind bei der ordentlichen Obrigkeit, oder bei ihrem nächsten Vorgesetzten im Dienst anzubringen.

(§ 43). Wer sich nach geschehenem Anrufe durch die Flucht oder durch Abweichen von der Straße der Entrichtung einer verwirkten Strafe zu entziehen sucht, soll, wenn man seiner habhaft wird, die Strafe vierfach, wer aber die Hebestelle gewaltsam zu passiren unternimmt, dieselbe sechsfach erlegen, und wegen der etwa verübten Thätlichkeit außerdem bestraft werden.

(§ 46). Jeden Straffälligen trifft außer der eigentlichen Strafe annoch die Verpflichtung zum Ersatz aller durch seine verbotene Handlung veranlaßten Kosten der Wiederherstellung oder sonstigen Schäden, sowie der Nachzahlung verkürzter Weggelder. Es ist darauf von Amtswegen mit zu erkennen.

(§ 47). Kann eine auf Grund dieses Gesetzes erkannte oder zu erkennende Geldstrafe wegen Zahlungs-Unfähigkeit nicht vollzogen werden, so tritt Verwandlung derselben in eine angemessene Arbeits- oder Gefängnißstrafe ein.

(§ 48). Bei Entgegenhandlungen haftet das Fuhrwerk, Gespann oder Thier für Schaden, Kosten und Strafe, und der Führer wird zunächst in Anspruch genommen, sodann auch nöthigenfalls der Eigenthümer.

II. Gesetz vom 28. Juli 1851 über Gemeindewege und Landstraßen; in Kraft getreten am 1. Mai 1854.

(§ 2). Oeffentliche Wege sind solche, welche zu allgemeinem Gebrauche dienen und demselben nicht kraft Privatrechts entzogen werden können.

(§ 3). Als Zubehörungen der öffentlichen Wege gelten alle zum Zwecke des Weges gemachte Vorrichtungen und Werke, welche dienen:

1) zur Vollständigkeit der Wegeanlage, als Gräben, Böschungen, Brücken, Durchlässe, Baumpflanzungen ꝛc.;
2) zum Schutz, sowie zur Sicherung der Wegeanlage und deren Benutzung als Ufer- und Stützmauern, Befriedigungen, Warnungstafeln ꝛc.;
3) zur Beseitigung der in Folge einer Wegeanlage eingetretenen Störungen im Verkehr und Wasserlaufe als Seitenbrücken und Dämme, Abfahrten, Parallelwege, Abzugsgräben ꝛc., sofern die Anlegung oder Unterhaltung solcher Werke den Wegepflichtigen obliegt;
4) behuf der Weggeldhebung und deren Sicherung als Weghäuser, Schlagbäume ꝛc.;
5) zu Wegbaumaterial-Lagerungsplätzen und Baumschulen.

(§ 4). Die Zubehörungen (§ 3) sind nach Maßgabe ihres besonderen Zweckes in Beziehung auf die Verwaltung nach gleichen Grundsätzen wie die öffentlichen Wege selbst zu behandeln.

(§ 6). Privatwege sind solche, welche jedem allgemeinen Gebrauche kraft Privatrechts entzogen werden können.

Privatwege unterliegen nicht der Fürsorge der Wegepolizei.

Entscheidung über Privat- und öffentliche Wege. (§ 7). Streitigkeiten über die Frage, ob ein Weg ein öffentlicher oder Privatweg sei, sind zunächst im Verwaltungsverfahren von der Ortsobrigkeit nach Anhörung aller Betheiligten zu entscheiden. Die mit dem Ausspruche der Obrigkeit nicht zufriedene Partei kann binnen einer unerstreckbaren Frist von 20 Tagen, von Eröffnung oder Zustellung des Bescheides an, ihre Ansprüche entweder durch Berufung an die obere Verwaltungsbehörde oder Betretung des förmlichen Rechtswegs verfolgen. Bei Versäumung der Frist hat die säumige Partei kein weiteres Rechtsmittel.

Arten der öffentlichen Wege. (§ 8). Alle öffentliche Wege sind entweder Gemeindewege oder Landstraßen.

(§ 9). Gemeindewege sind solche Fahr-, Trift- oder Fußwege, welche zu Verbindung der Gemeinden, einzelner Abtheilungen derselben oder einzelner Höfe miteinander oder mit anderen öffentlichen Wegen, Eisenbahnen, Häfen und Fährstellen, Kirchen, Friedhöfen, Mühlen, sowie mit Forst, Mören, Weiden und Feldern bestimmt und nicht Privatwege sind.

Befugniß der Gemeinde. (§11). Die Gemeinde bestimmt, welche Wege als Gemeindewege anzulegen, aufzugeben oder für solche zu erklären seien, vorbehältlich der Entscheidung etwaiger Beschwerden Betheiligter durch die der ländlichen oder städtischen Gemeinde vorgesetzte Verwaltungsbehörde. Kommt dabei der Verkehr anderer Gemeinden in Frage, so ist die Zustimmung der Vertretung ihres obrigkeitlichen Bezirks erforderlich; nöthigenfalls entscheidet die Obrigkeit. Kommen städtische Bezirke in Frage, so entscheidet die Landdrostei.

Landstraßen. (§ 13). Landstraßen sind nur diejenigen öffentlichen Wege, welche schon bisher für Landstraßen erklärt oder doch als solche behandelt sind, oder in Zukunft für Landstraßen in vorgeschriebener Weise erklärt werden. Die Beibehaltung, ingleichen die Erklärung eines Weges als Landstraße, setzt voraus, daß derselbe für den äußeren oder inneren Verkehr wichtiger Orte unter sich oder mit Häfen, Strömen, öffentlichen Wegen, Eisenbahnen, Fährstellen, Ein- und Ausladeplätzen, wichtigeren gemeinnützigen Anlagen oder solche unter einander verbindet.

(§ 14). . . . . Die neue Aufnahme eines Weges unter die Landstraßen, sowie die Verweisung einer solchen aus der Classe derselben, kann nur in gleicher Weise nach Anhörung der Verbandsvertretung und nach vorgängiger Genehmigung der zuständigen Provinziallandschaft geschehen. Die Entfernung einer Straße aus der Classe der Landeschausseen*) verweist solche unter die Landstraßen. Dieselbe kann nur nach zuvoriger Anhörung der Provinziallandschaft stattfinden. Die ohne Aufnahme in den Chaussee-Etat verfügte Verweisung eines Weges aus der Classe der Landstraßen versetzt denselben unter die Gemeindewege.

Wegepflicht. (§ 24). Die Wegepflicht bei Gemeindewegen trifft diejenige Ortsgemeinde (Stadt, Flecken, Bauerschaft) oder eine solche bildende selbstständige Besitzung, durch deren Bezirk (Ort, Feldmark, Gemeinheit) der Weg läuft und soweit letzteres der Fall ist.

(§ 30). Der Bau und die Unterhaltung der Landstraßen ist Obliegenheit des Wegeverbandes, in welchem sie belegen sind und soweit dieses der Fall ist. Den Wegeverband bildet der Regel nach der obrigkeitliche Bezirk.

(§ 31). Die gesetzliche Vertretung des Wegeverbandes**) bestimmt und bewilligt alljährlich die zum Bau, sowie zur Unterhaltung der Landstraßen des Bezirks für das Baujahr erforderlichen Mittel.

(§ 34). Der Wegeverband hat alljährlich die für das Baujahr bewilligten Mittel in Gelde nach Umlagen (simplis) aufzubringen.

(§ 35). Die Ermittelung der Umlage***) der jährlichen Leistungen im Wegeverbande

*) Die Staatschausseen sind erst seit dem 1. Januar 1876 auf die Provinzialverwaltung übergegangen. Neubauten kommen in diesem Administrationszweige nicht mehr vor.

**) Als Wegeverbandsausschuß fungirt in den selbstständigen Städten der Magistrat, insoweit nicht nach den Grundsätzen des § 77 der rev. Städteordnung vom 24. Juni 1858 ein Ausschuß gebildet wird. Das Verhältniß des städtischen Wegeausschusses zu der Gesammtvertretung richtet sich nach den Bestimmungen der Städteordnung.

***) In der Stadt Emden bildet die Erbauung neuer und die Unterhaltung bestehen-

geschieht nach dem jährlichen ganzen Betrage der Grund- und Häusersteuer der im Verbande oder Unterverbande belegenen Grundstücke und Häuser und der Hälfte des Betrages der gesammten persönlichen directen Steuern (Personen-, Einkommen-, Besoldungs- und Gewerbesteuern) der Eingesessenen dergestalt, daß von der wirklich zu entrichtenden Grund- und Häusersteuer mit Hinzurechnung der Hälfte des wirklichen Betrages der übrigen directen persönlichen Steuern oder wenn weder Grund- noch Häusersteuer entrichtet wird, allein von der Hälfte der übrigen directen persönlichen Steuern zu entrichten ist:

a. vom ersten Thaler und darunter 4 Ggr.
b. für jede volle acht Ggr. mehr 4 Pf.

Directe persönliche Steuern der Altentheiler ohne eigene Haushaltung, Hauskinder, Gehülfen, Dienstboten und einzelner, bei einer Familie sich aufhaltender Personen bleiben außer Betracht, unbeschadet der durch die Zahl der Gehülfen bedingten Sätze der Personen- und Gewerbesteuer.

(§ 36). Die Umlage 1) der zu weniger als 1 Thlr. 8 Ggr. beschriebenen Steuerpflichtigen kann Ein Mal, 2) der zu 1 Thlr. 8 Ggr. und höher beschriebenen sechsmal im Jahre ausgeschrieben werden. Bei zweiter und jeder ferneren Erhebung der Umlage der Letzteren ist der für den ersten Steuerthaler vorgeschriebene Beitrag von 4 Ggr. nicht zu berechnen. Die Vertheilung einer jeden dem Vorstehenden nach zu erhebenden Umlage geschieht gleichmäßig auf alle rücksichtlich desselben Pflichtigen.

Gemeindevoraus. (§ 37). Die Gemeinde oder die in Beziehung auf Gemeindeverhältnisse selbstständige Besitzung hat behufs Anlegung und Unterhaltung der Landstraßen innerhalb des Gemeindebezirks ein Voraus zu entrichten. Dasselbe besteht 1) behufs des Neubaues in einer zwei-, behufs der Unterhaltung in einer einfachen Umlage; 2) in der Vergütung der nöthigen Grundabtretung, soweit solche bei Gemeinden aus der ungetheilten Gemeinheit, bei selbstständigen Besitzungen aus andern Flächen, als angebauten Grundstücken und bestandenen Forsten erfolgt, und es sich nur um Verlegung oder Erbreiterung bereits vorhandener Wegestrecken handelt; 3) in der Anschaffung des erforderlichen Wegbaumaterials, soweit solches aus der ungetheilten Gemeinheit oder bei selbstständigen Besitzungen aus deren Gemarkung, angebaute Grundstücke und besondere Forsten ausgenommen, zu entnehmen ist. Gewinnungs- und Anfahrkosten fallen dem Verbande und Unterverbande zur Last. Die Leistung Z. 1 trifft diejenige Gemeinde oder selbstständige Besitzung, welche die Landstraße als Gemeindeweg benutzt; Z. 2 und 3 denjenigen Gemeindebezirk oder die selbstständige Besitzung, denen die fraglichen Grundstücke zustehen. Die zu weniger als 1 Thlr. 8 Ggr. beschriebenen Pflichtigen sind nach Entrichtung Einer Umlage zum Zwecke des Gemeindevoraus von jeder weiteren, auch von der § 36 Z. 2 festgesetzten Verbandsleistung, in demselben Jahre befreit. Die von den höher Beschriebenen behufs des Gemeindevoraus zu entrichtenden 2 Umlagen werden in die Verbandsleistung derselben nicht eingerechnet.

(§ 38). Wird nach Verkehrs- oder örtlichen Verhältnissen einem Wegeverbande, einer Wegegemeinde oder einzelnen selbstständigen Besitzungen durch die Landstraße kein verhältnißmäßiger Vortheil verschafft, so kann denselben ein dem geringeren Nutzen entsprechender Nachlaß am höchsten Betrage der jährlichen Leistungen (sechs Umlagen) bis zu zwei, und wenn zugleich das Gemeindevoraus zu entrichten, bis zu 4 Umlagen bewilligt werden. Ueber den Eintritt der Voraussetzung und den Betrag des Nachlasses innerhalb der 2, bezw. 4 Umlagen entscheidet nach Anhörung der gesetzlichen Vertretung die Landdrostei.

Außerordentliche Wegepflicht. (§ 42). (Durch Gesetz vom 26. Februar 1877 abgeändert wie folgt): Werden Gemeindewege oder Landstraßen in Folge des Betriebes von Fabriken, Bergwerken, Steinbrüchen, Ziegeleien oder ähnlichen Unternehmungen in erheblicher Weise dauernd abgenutzt, so kann auf den Antrag derjenigen, deren Unterhaltungslast durch solche Unternehmungen vermehrt wird, den Unternehmern nach Verhältniß dieser Mehrkosten ein angemessener Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung des betr. Weges auferlegt werden. Ueber den Eintritt der Voraussetzung und die Höhe des Beitrags, sowie darüber, ob derselbe in Geld oder Naturalleistungen bestehen soll, entscheidet in Ermangelung gütlicher Vereinbarung die Landdrostei in Uebereinstimmung mit dem provinzialständischen Verwaltungs-Ausschusse endgültig.

Nothhülfe. (§ 43). Die Verpflichtung der Staatsangehörigen zur Nothhülfe bei Ereignissen, welche einen schleunigen und bedeutenden Kraftaufwand erfordern, wie namentlich zur schleunigen Herstellung des unterbrochenen Verkehrs bei Schneefällen, Ueberschwemmungen ꝛc. bleibt auch rücksichtlich der Landstraßen in Kraft. Die Leistung ist auf das dringendste Bedürfniß beschränkt. Im Uebrigen ist die Verpflichtung zur Ableistung von Landfolgediensten behufs der Gemeindewege und Landstraßen abgestellt.

Enteignung. (§ 69). Die Abtretung, Belastung oder Benutzung von Grundstücken, von Baulichkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten behufs der Gemeindewege und Landstraßen darf nicht versagt werden, 1. wo zur Ausführung eines zuständigen Ortes beschlossenen Gemeindeweg- oder Landstraßenbaues des öffentlichen Nutzens wegen dringend erforderlich, oder 2. zur Beseitigung nachtheiliger Verkehrshemmnisse, oder Vermeidung künftiger Gefahren in und außerhalb der Orte (Städte, Flecken, Dörfer) nothwendig erscheint.

Wegeverwaltung und Wegeaufsicht. (§ 78). Die unmittelbare Aufsicht der Gemeindewege, die Leitung der Wegearbeiter ꝛc. steht der Obrigkeit nach Anhörung der Gemeindevertretung zu. Die Obrigkeit hat insbesondere durch regelmäßige Schauungen den Zustand der Gemeindewege, unter Zuziehung des für deren gehörige Beschaffenheit verantwortlichen Gemeindebeamten*) zu ermitteln und letzteren mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen. Die nach vorgängiger Anhörung der Pflichtigen festgestellten Vernachlässigungen sind nach den bestehenden Vorschriften zu strafen und wegen Nachholung der versäumten Arbeit die nöthigen Anordnungen zu treffen. Durch Pol.-Verordn. K. Landdrostei zu Aurich vom 17. September 1868 (Amtsblatt für Ostfr. Nr. 114 vom 22. Septbr. 1868) wird mit Geldstrafe von 1 bis 15 ℳ bedroht: wer seiner Pflicht zur Instandhaltung öffentlicher Wege, Straßen, Deiche, Brücken und sonstiger Anlagen zur Instandhaltung von natürlichen und unter Schau stehenden Wasserzügen u. s. w. in der dafür bestehenden oder dafür vorgeschriebenen Zeit und Weise nicht nachkommt. (§ 2). Die versäumten Arbeiten und Leistungen sind außerdem auf Kosten der Säumigen zu beschaffen, sofern nicht Nachleistung zugelassen wird.

(§ 80).*) Die unmittelbare Verwaltung der Landstraßen steht der Wegebandsvertretung unter dem Vorsitze und unter der geschäftlichen Leitung der Obrigkeit (Magistrat) zu unter Mitwirkung der ständischen Techniker,**) welche dem Landesdirectorium untergeordnet sind. Die obere Aufsicht und Leitung geht von dem Landesdirectorium bezw. dem provinzialständischen Verwaltungsausschusse aus. Die allgemeine Richtung der Straßenzüge ist jedoch mit dem Provinziallandtage festzustellen. Selbstständige Städte, welche geeignete technische Angestellte haben, sind auf ihren Antrag von der Mitwirkung des ständischen Wegebaupersonals zu entbinden.

III. Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetze, betr. Abänderungen der Wegegesetzgebung der Provinz Hannover vom 19. März 1873, sowie zum Gesetze über Gemeindewege u. Landstraßen vom 28. Juli 1851.

Inhalt: I. Technische Leitung und Baupersonal; II. Organisation des Wegeverbandes; III. Aufnahme von Wegen auf den Etat und Baubetrieb; IV. Wegegelderhebung u. Wegepolizei; V. Cassen- und Rechnungswesen.

(III.) Beantragt die Vertretung des Wegeverbandes die Aufnahme eines Weges auf den Landstraßenetat, so hat die Obrigkeit den Antrag berichtlich der Landdrostei vorzulegen, welche denselben prüft, ev. Ver-

der Landstraßen einen Titel des Cämmerei-Etats. Die Bedürfnisse des städtischen Wegeverbandes werden nicht durch besondere Umlagen aufgebracht, sondern aus den Einnahmen der Cämmereicasse, bezw. durch Communalsteuern bestritten. Zum Zwecke der Berechnung der provinzialständischen Zuschüsse werden jedoch bei Erbauung neuer Landstraßen im Stadtgebiete die Umlagen nach den obigen Vorschriften ermittelt. Für die Landstraßen nach Larrelt und nach Petkum wurde im Jahre 1876 die Wegeumlagenrolle der Stadt mit folgendem Resultate aufgestellt: die erste Umlage wurde berechnet auf 1565 ℳ + 1480 ℳ 12½ ß = 3045 ℳ 12½ ß, jede weitere Umlage betrug 1480 ℳ 12½ ß. Die damals vorgeschriebenen 26 Verbandsumlagen repräsentirten 43370 ℳ.

*) Für die Feldmark von Emden der Bauermeister oder Feldmarkvorsteher s. S. 22. In der Feldmark ist die Wegepflicht nach Pfändern vertheilt, jeder anliegende Grundbesitzer hat längs seines Besitzthums den vorüberführenden Weg bis zur Mittellinie in gutem Stande zu erhalten.

*) Der § 80 des Ges. ist aufgehoben durch das Ges. vom 19. März 1873. Statt desselben sind daher die an die Stelle desselben getretenen Bestimmungen dieses Gesetzes mitgetheilt

**) Für den Landdrosteibezirk ist dies die provinzialständische Wegbau-Inspection zu Aurich. Vorstand Wegbau-Inspector Albrecht, Rendant der Chausseebaucasse Clausing.

handlungen an Ort und Stelle anordnet, wovon das Landesdirectorium zu benachrichtigen ist. Die erforderlichen technischen Vorarbeiten sind auf die an das Landesdirectorium zu richtende Requisition der Obrigkeit von dem Wegbau-Inspector vorzunehmen. Hat die weitere Prüfung, die sich auch auf die allgemeine Richtung der Straße erstrecken muß, die Zulässigkeit des Antrags ergeben, so legt die K. Landdrostei die sämmtlichen Verhandlungen mit Bauplänen und Kostenanschlägen dem Oberpräsidenten vor, welcher, wenn er die Aufnahme des Weges auf den Landstraßenetat beschließen will, die Zustimmung des Provinziallandtags bezw. des ständischen Verwaltungsausschusses zur Aufnahme des Weges auf den Etat und die allgemeine Richtung desselben herbeizuführen hat. Die Vertretung des Wegeverbandes faßt alljährlich vor dem Beginne des Rechnungsjahres, spätestens bis zum 1. October, unter Mitwirkung des Wegbau-Inspectors Beschluß über die in demselben auszuführenden Landstraßenbauten. Die Beschlüsse der Vertretung mit sämmtlichen Acten und den vom Wegebau-Inspector entworfenen speciellen Bauplänen und Kostenanschlägen, sowie mit einer Uebersicht der von dem Wegeverbande für das Jahr zu bestreitenden Ausgaben und den dazu verfügbaren Mitteln sind dem Landesdirectorium von der Obrigkeit zu dem Zwecke einzusenden, damit dasselbe den speciellen Bauplan, die Bau- und Kostenanschläge, soweit dies noch nicht geschehen, für das betr. Baujahr feststelle und wegen Bewilligung der ständischen Beihülfen das Erforderliche veranlasse. Gleichzeitig ist eine Abschrift der Uebersicht der von dem Wegeverbande für das Jahr zu bestreitenden Ausgaben und der dazu erforderlichen Mittel von der Obrigkeit der Landdrostei vorzulegen, welche dem Landesdirectorium ihre etwaigen Bemerkungen mittheilt. Erfordern nach der bestehenden Gesetzgebung (z. B. wegen in Betracht kommender Deichdurchschnitte, Deichübergänge, Ueberbrückung von Sieltiefen ꝛc.) die Beschlüsse der Genehmigung der Landdrostei, so ist diese in der Regel vor Einsendung der Verhandlungen an das Landesdirectorium durch die Obrigkeit zu erwirken. Nach geschehener Feststellung der Bau- und Kostenanschläge hat das Landesdirectorium wegen Ausführung der Bauten den Wegbau-Inspector mit Anweisung zu versehen. Die Ausführung erfolgt durch diesen unter Mitwirkung des Ausschusses oder eines oder mehrerer Commissarien desselben, in der Stadt Emden durch den Stadtbaumeister unter Mitwirkung der Baucommission in Gemäßheit des genehmigten Bauplans und Kostenanschlags.

Gegen technische Anordnungen des Landesdirectoriums ist die Berufung an den provinzialständischen Verwaltungs-Ausschuß zulässig, welcher endgültig entscheidet. Beschwerden gegen die vom Landesdirectorium festgestellte specielle Richtungslinie werden von dem Oberpräsidenten und den gewählten Mitgliedern des provinzialständischen Verwaltungs-Ausschusses endgültig entschieden. Der Oberpräsident führt hierbei den Vorsitz. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Oberpräsidenten den Ausschlag.

Regeln über die allgemeine Bauart der Landstraßen in der Provinz Hannover: (1.) Die Hauptfahrbahn der Landstraßen soll entweder aus Steinschlag oder Grand gebildet, oder aber mit natürlichen oder künstlichen Steinen gepflastert werden. Kies- und Schlackenbahnen sind nur unter ganz besonderen Umständen zulässig. (2.) Die nach Größe und Beschaffenheit des Verkehrs, nach Bauart und Lage der Straße, sowie nach Beschaffenheit des Besteinungsmaterials, überhaupt aber nach dem Bedürfnisse und mit Rücksicht auf thunlichste Vereinfachung des Unterhaltungsbedarfs zu bemessende Breite der besteinten Fahrbahn soll wenigstens 3,5 Meter betragen. (3.) Neben der gepflasterten Fahrbahn ist außerhalb der geschlossenen Ortschaften stets ein Sommerweg von mindestens 3 Meter Breite anzulegen. (4.) Befindet sich auf der einen Seite der Steinbahn ein Sommerweg, so ist auf der andern Seite ein Fußweg (Bankett) von wenigstens 1,75 Meter Breite anzulegen. Hat die Straße keinen Sommerweg, so sind auf beiden Seiten der Steinbahn Fußwege von mindestens 2 Meter Breite vorzurichten. Neben Klinkerbahnen kann ausnahmsweise die Sommerwegsbreite auf 2,5 Meter und die Bankettbreite auf 1,5 Meter beschränkt werden. (5.) Zu beiden Seiten der Straße sind Gräben oder Mulden von hinreichender Tiefe und verhältnißmäßiger Breite anzulegen, wenn solches zur Austrocknung des Straßenkörpers, zur Ableitung oder Fortführung des Tage- oder laufenden Wassers oder zur sicheren Befriedigung und Begrenzung des Straßen-Areals erforderlich ist. (6.) Außerhalb der Gräben, Mulden, Böschungen ꝛc. ist als Zubehörung derselben eine Stellwanne von höchstens 0,6 Meter Breite anzulegen. (7). Brücken und Durchlässe, deren lichte Oeffnung unter 3 □Meter

beträgt, sollen durch die ganze Breite der Straße gehen, wenn solches ohne verhältnißmäßigen Kostenaufwand zu erreichen ist. Brücken von größerer Weite sollen zwischen den Geländern wenigstens 4 Meter Breite haben. Die Fahrbahnaxe derjenigen Brücken, welche nicht durch die ganze Breite der Straße reichen, soll mit der Mittellinie der besteinten Fahrbahn der anschließenden Brückenzugänge zusammenfallen. (8.) Das stärkste relative Längengefälle einzelner Straßenstrecken soll höchstens betragen dürfen $1/40$ im Flachlande, $1/30$ im Hügellande und $1/20$ im Gebirge. Ausnahmen von dieser Regel können nur unter ganz außergewöhnlichen Umständen zugelassen werden. (9.) Zur Sicherheit des Verkehrs sind gefährlich belegene Straßenstrecken mit zweckentsprechenden Befriedigungen zu versehen. (10.) Beide Seiten der Straße oder wenigstens eine derselben sind mit Bäumen geeigneter Gattung zu bepflanzen, wenn nicht erhebliche Bedenken oder besondere örtliche Hindernisse entgegenstehen.

IV. Grundsätze für die Bewilligung von Beihülfen zum Landstraßenbau vom 4. November 1870.

(§ 1). Die Beihülfen zum Landstraßenbau zerfallen in ordentliche und außerordentliche. (§ 2). Ordentliche Beihülfen werden nur für Neubauzwecke gewährt. Ihre Höhe richtet sich nach dem Geldbetrage der Gesammtleistung des Wegeverbandes und der darin enthaltenen vollen Umlagenzahl und beträgt bei einer Leistung von

4	Umlagen	30%
5	„	35%
6	„	40%
7	„	45%
8	„	50%
9	„	60%
10	„	70%
11	„	80%
12 u. darüber		90%

des Geldbetrags der Gesammtleistung. Bei einer Verbandsleistung unter 4 Umlagen wird der Betrag der Beihülfe im einzelnen Falle nach dem Ermessen des ständischen Verwaltungs-Ausschusses festgestellt.

(§ 3). Die Gesammtleistung besteht aus a. dem Geldwerthe der ganzen Verbandsleistung, b. dem gesetzlichen Gemeindevoraus behufs des Neubaues und der Unterhaltung, c. der freiwilligen Leistungen Dritter für das betr. Baujahr. (§ 4). Die für den Procentsatz der Skala maßgebende Umlagenzahl umfaßt 1. die Umlagen der Verbandsleistung und 2. die Umlagen, welche in der freiwilligen Leistung Dritter enthalten sind. Bei dieser Umrechnung ist der Geldbetrag der zweiten Umlage des Verbandes zu Grunde zu legen. Bruchtheile einer Umlage der Gesammtleistung bleiben unberücksichtigt. (§ 5). Außerordentliche Beihülfen zum Neubau oder zur Unterhaltung werden, Fälle dringenden Bedürfnisses ausgenommen, nur unter der Voraussetzung gewährt, daß die nach § 3 berechnete Gesammtleistung des Verbandes mindestens 6 Umlagen beträgt. (§ 6). Die Bewilligung derselben erfolgt unter billiger Berücksichtigung a. des Verhältnisses zwischen Kraft und Last des Verbandes, b. der wirthschaftlichen Bedeutung der betr. Straße (Ausfüllung vorhandener Lücken in größeren oder mehrere Verbandsbezirke berührenden Wegezügen u. dergl.), c. der bisherigen Anstrengungen des Wegeverbandes. (§ 7). Beihülfen für eine Reihe von Jahren dürfen nur dann bewilligt werden, wenn die Leistung des betr. Wegeverbandes für die gesammte Bewilligungsperiode jährlich mindestens 6 Umlagen beträgt und etwaige Anleihen mit mindestens 2% des ursprünglichen Betrages und den ersparten Zinsen getilgt werden. (§ 8). Im Sinne dieser Grundsätze befaßt der Neubau die erstmalige vollständige und kunstgerechte Anlegung und Ausstattung der Straßen in der den Verkehrsverhältnissen entsprechenden Weise. Die Unterhaltung dagegen umfaßt die vollständige Erhaltung des Weges in gehörigem Zustande mit Einschluß der Erneuerung und der Verbesserung, sowie alles dessen, was nicht zum Neubau gehört. Insbesondere wird der Umbau bereits ausgeführter und im Bau begriffener Landstraßen der Unterhaltung gleichgestellt. (§ 9). Bei Anweisung der bewilligten Beihülfe ist ausdrücklich zu bevorworten, daß die veranschlagte Umlagenzahl und der angegebene Geldbetrag der Gesammtleistung, sowie die anschlagsmäßig aufgeführten Beiträge Einzelner, auf welche Leistungen sich die Größe der Beihülfe bezieht, im Laufe des Baujahres auch wirklich erfolgt. (§ 10). Die Nichterfüllung der von der ständischen Verwaltung an die Bewilligung von Beihülfen geknüpften Bedingungen — namentlich bezüglich der Verwendung derselben auf bestimmten Straßenstrecken — hat die Zurückziehung der Beihülfen zur Folge.

V. Grundsätze für die Bewilligung von Behülfen zum Gemeindewegebau vom 22. December 1874.

I. Unter der Bedingung: a. daß von der wegepflichtigen Gemeinde für den

auszuführenden Bau in einem Jahre wenigstens 500 ℳ verwendet werden und diese Leistung zugleich den Betrag von mindestens 10 kleinen Landstraßen-Umlagen erreicht; b. daß der beabsichtigte Bau unter specieller Aufsicht eines Wegbauverständigen noch in demselben Jahre, für welches das erstere veranschlagt und die Beihülfe bewilligt ist, vollständig und tadellos ausgeführt wird; und c. daß die wegepflichtige Gemeinde zur regelrechten Unterhaltung der neuen Anlage auf ihre alleinigen Kosten sich bündig verpflichtet; unter Gestattung technischer Leitung und Beaufsichtigung der dazu erforderlichen Arbeiten kann eine Beihülfe aus dem Provinzialfonds i. d. R. und unbeschadet der Erfüllung früher ertheilter Zusagen bewilligt werden:

1) zum chausseemäßigen Ausbau von außerhalb Orts belegenen Strecken solcher Gemeindewege, welche a. für den allgemeinen Verkehr im größeren Kreise von Wichtigkeit sind, oder b. zur Verbindung von Ortschaften mit nicht unmittelbar davon berührten Chausseen und Landstraßen dienen;
2) zur planmäßigen Fortsetzung und Vollendung von unter Mitbenutzung provinzieller Mittel schon früher begonnenen Wegebauten außerhalb Orts, die nicht zur Classe 1) a. und 1) b. gehören;
3) zu solchen vereinzelten Steinbahn- und Brückenanlagen außerhalb Orts, von deren Ausführung die gute Fahrbarkeit längerer Wegestrecken abhängig ist.

II. Bei notorischer Hülfsbedürftigkeit der Wegepflichtigen kann unter der sub I. erwähnten Bedingung ausnahmsweise eine ermäßigte Beihülfe gewährt werden:

1) zum kostspieligen Ausbau besteinter Dorfstraßen, wenn a. der Ort nicht zusammenhängend (geschlossen), vielmehr sporadisch gebaut ist, oder wenn b. die in geschlossenen Dorfschaften auszubauende Ortsstraße auch von andern Gemeinden als Durchfuhrstraße viel benutzt wird und dann der auszuführende Bau sich mindestens um 500 Meter über die Ortsgrenze hinaus erstreckt;
2) zur Anlage von Erdbahnen ohne Besteinung auf den unter Z. I. 1) a. und b. bezeichneten Verkehrs- und Verbindungswegen.

III. Behufs der Unterhaltung besteinter und unbesteinter Gemeindewege ist, ganz einzelne Fälle des dringendsten Bedürfnisses ausgenommen, eine Beihülfe nicht zu bewilligen ꝛc.

IV. Bei Bemessung des Betrags der Beihülfe sollen die sub Z. I. 1) gedachten Wegebauten den Vorzug vor denen unter Z. I. 3) aufgeführten genießen.

Im Uebrigen richtet sich die Höhe der Beihülfe hauptsächlich nach der Größe des Kostenbedarfs, unter billiger Mitberücksichtigung:

a. des Verhältnisses zwischen dem Kostenaufwande und der Leistungsfähigkeit der Wegepflichtigen;
b. der Höhe unvermeidlicher Baarkosten, insbesondere bei auszuführenden Brückenbauten;
c. der Größe gleichzeitiger Leistungen der Wegepflichtigen zum Landstraßenbau und zu öffentlichen Zwecken.

VI. Pr. Gesetz, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 für den Umfang der Monarchie.*)

(§ 1). Für die Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften sind die Straßen- und Baufluchtlinien vom Gemeindevorstande im Einverständnisse mit der Gemeinde, bezüglich deren Vertretung, dem öffentlichen Bedürfnisse entsprechend, unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzen. Die Ortspolizeibehörde kann die Festsetzung von Fluchtlinien verlangen, wenn die von ihr wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten die Festsetzung fordern. Zu einer Straße im Sinne dieses Gesetzes gehört der Straßendamm und der Bürgersteig. Die Straßenfluchtlinien bilden regelmäßig zugleich die Baufluchtlinien, das heißt die Grenzen, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist. Aus besonderen Gründen kann aber eine, von der Straßenfluchtlinie verschiedene, jedoch in der Regel höchstens 3 Meter von dieser zurückweichende, Baufluchtlinie festgesetzt werden. (§ 2). Die Festsetzung von Fluchtlinien (§ 1) kann für einzelne Straßen und Straßentheile oder, nach dem voraussichtlichen Bedürfnisse der näheren Zukunft, durch Aufstellung von Bebauungsplänen für größere Grundflächen erfolgen. Handelt es sich in Folge von umfassenden Zerstörungen durch Brand oder andere Ereignisse um die Wiederbebauung

*) Aus dem Gesetze sind die speciell auf die Städte Berlin, Potsdam, Charlottenburg und die Hohenzollerschen Lande bezügl. Bestimmungen weggelassen und die Weglassung durch „u. s. w." angedeutet worden.

ganzer Ortstheile, so ist die Gemeinde verpflichtet, schleunigst darüber zu beschließen, ob und inwiefern für den betreffenden Ortstheil ein neuer Bebauungsplan aufzustellen ist, und eintretenden Falls die unverzügliche Feststellung des neuen Bebauungsplanes zu bewirken. (§ 3). Bei Festsetzung der Fluchtlinien ist auf Förderung des Verkehrs, der Feuersicherheit und der öffentlichen Gesundheit Bedacht zu nehmen, auch darauf zu halten, daß eine Verunstaltung der Straßen und Plätze nicht eintritt. Es ist deshalb für die Herstellung einer genügenden Breite der Straßen und einer guten Verbindung der neuen Bauanlagen mit den bereits bestehenden Sorge zu tragen. (§ 4). Jede Festsetzung von Fluchtlinien (§ 1) muß eine genaue Bezeichnung der davon betroffenen Grundstücke und Grundstückstheile und eine Bestimmung der Höhenlage, sowie der beabsichtigten Entwässerung der betreffenden Straßen und Plätze enthalten. (§ 5). Die Zustimmung der Ortspolizeibehörde (§ 1) darf nur versagt werden, wenn die von derselben wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten die Versagung fordern. Will sich der Gemeindevorstand bei der Versagung nicht beruhigen, so beschließt auf sein Ansuchen der Kreisausschuß.*) Derselbe beschließt auf Ansuchen der Ortspolizeibehörde über die Bedürfnißfrage, wenn der Gemeindevorstand die von der Ortspolizeibehörde verlangte Festsetzung (§ 1 Alinea 2) ablehnt. (§ 6). Betrifft der Plan der beabsichtigten Festsetzungen (§ 4) eine Festung, oder fallen in denselben öffentliche Flüsse, Chausseen, Eisenbahnen oder Bahnhöfe, so hat die Ortspolizeibehörde dafür zu sorgen, daß den betheiligten Behörden rechtzeitig zur Wahrung ihrer Interessen Gelegenheit gegeben wird. (§ 7). Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde, bezüglich des Kreisausschusses (§ 5) hat der Gemeindevorstand den Plan zu Jedermanns Einsicht offen zu legen. Wie letzteres geschehen soll, wird in der ortsüblichen Art mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer bestimmt zu bezeichnenden präclusivischen Frist von mindestens vier Wochen bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind. Handelt es sich um Festsetzungen, welche nur einzelne Grundstücke betreffen, so genügt statt der Offenlegung und Bekanntmachung eine Mittheilung an die betheiligten Grundeigenthümer. (§ 8). Ueber die erhobenen Einwendungen (§ 7) hat, soweit dieselben nicht durch Verhandlung zwischen dem Gemeindevorstande und den Beschwerdeführern zur Erledigung gekommen, der Kreisausschuß zu beschließen. Sind Einwendungen nicht erhoben oder ist über dieselben endgültig (§ 16) beschlossen, so hat der Gemeindevorstand den Plan förmlich festzustellen, zu Jedermanns Einsicht offen zu legen und, wie dies geschehen soll, ortsüblich bekannt zu machen. (§ 9). Sind bei Festsetzung von Fluchtlinien mehrere Ortschaften betheiligt, so hat eine Verhandlung darüber zwischen den betreffenden Gemeindevorständen stattzufinden. Ueber die Punkte, hinsichtlich deren eine Einigung nicht zu erzielen ist, beschließt der Kreisausschuß. (§ 10). Jede, sowohl vor als nach Erlaß dieses Gesetzes getroffene Festsetzung von Fluchtlinien kann nur nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen aufgehoben oder abgeändert werden ꝛc. ꝛc. (§ 11). Mit dem Tage, an welchem die im § 8 vorgeschriebene Offenlegung beginnt, tritt die Beschränkung des Grundeigenthümers, daß Neubauten, Um- und Ausbauten über die Fluchtlinie hinaus versagt werden können, endgültig ein. Gleichzeitig erhält die Gemeinde das Recht, die durch die festgesetzten Straßenfluchtlinien für Straßen und Plätze bestimmte Grundfläche dem Eigenthümer zu entziehen. (§ 12). Durch Ortsstatut kann festgestellt werden, daß an Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß der baupolizeilichen Bestimmungen des Orts für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt sind, Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden dürfen. Das Ortsstatut hat die näheren Bestimmungen innerhalb der Grenze vorstehender Vorschrift festzusetzen und bedarf der Bestätigung des Bezirksrathes.*) Gegen den Beschluß des Bezirksrathes ist innerhalb einer Präclusivfrist von einundzwanzig Tagen die Beschwerde bei dem Provinzialrathe*) zulässig. Nach erfolgter Bestätigung ist das Statut in ortsüblicher Art bekannt zu machen. (§ 13). Eine Entschädigung kann wegen der nach den Bestimmungen des § 12 eintretenden Beschränkung der Baufreiheit überhaupt nicht, und wegen Entziehung oder Beschränkung des von der Festsetzung neuer Fluchtlinien betroffenen Grundeigenthums nur in folgenden Fällen gefordert werden: 1) wenn die zu Straßen und Plätzen bestimmten Grundflächen auf Verlangen der Gemeinde für den öffentlichen Verkehr abgetreten werden; 2) wenn die Straßen- oder Baufluchtlinie vorhandene Gebäude trifft

*) Vergl. jedoch unten § 18.

und das Grundstück bis zur neuen Fluchtlinie von Gebäuden freigelegt wird; 3) wenn die Straßenfluchtlinie einer neu anzulegenden Straße ein unbebautes, aber zur Bebauung geeignetes Grundstück trifft, welches zur Zeit der Feststellung dieser Fluchtlinie an einer bereits bestehenden und für den öffentlichen Verkehr und dem Anbau fertig gestellten andern Straße belegen ist, und die Bebauung in der Fluchtlinie der neuen Straße erfolgt. Die Entschädigung wird in allen Fällen wegen der zu Straßen und Plätzen bestimmten Grundfläche für Entziehung des Grundeigenthums gewährt. Außerdem wird in denjenigen Fällen der Nr. 2, in welchen es sich um eine Beschränkung des Grundeigenthums in Folge der Festsetzung einer von der Straßenfluchtlinie verschiedenen Baufluchtlinie handelt, für die Beschränkung des bebaut gewesenen Theiles des Grundeigenthums (§ 12 des Gesetzes über Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874) Entschädigung gewährt. In allen obengedachten Fällen kann der Eigenthümer die Uebernahme des ganzen Grundstücks verlangen, wenn dasselbe durch die Fluchtlinie entweder ganz oder soweit in Anspruch genommen wird, daß das Restgrundstück nach den baupolizeilichen Vorschriften des Ortes nicht mehr zur Bebauung geeignet ist. Bei den Vorschriften dieses Paragraphen ist unter der Bezeichnung Grundstück jeder im Zusammenhange stehende Grundbesitz desnämlichen Eigenthümers begriffen. (§ 14). Für die Feststellung der nach § 13 zu gewährenden Entschädigungen und die Vollziehung der Enteignung kommen die §§ 24 ff. des Gesetzes über Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 zur Anwendung. Streitigkeiten über Fälligkeit des Anspruchs auf Entschädigung gehören zur gerichtlichen Entscheidung. Die Entschädigungen sind, soweit nicht ein aus besonderen Rechtstiteln Verpflichteter dafür aufzukommen hat, von der Gemeinde aufzubringen, innerhalb deren Bezirk das betreffende Grundstück belegen ist. (§ 15). Durch Ortsstatut kann festgesetzt werden, daß bei der Anlegung einer neuen, oder bei der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, wenn solche zur Bebauung bestimmt ist, sowie bei dem Anbau an schon vorhandenen, bisher unbebauten Straßen und Straßentheilen von dem Unternehmer der neuen Anlage oder von den angrenzenden Eigenthümern — von Letzteren, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten — die Freilegung, erste Einrichtung, Entwässerung und Beleuchtungsvorrichtung der Straße in der dem Bedürfnisse entsprechenden Weise beschafft, sowie deren zeitweise, höchstens jedoch fünfjährige Unterhaltung, beziehungsweise ein verhältnißmäßiger Beitrag oder der Ersatz der zu allen diesen Maßnahmen erforderlichen Kosten geleistet werde. Zu diesen Verpflichtungen können die angrenzenden Eigenthümer nicht für mehr, als die Hälfte der Straßenbreite, und wenn die Straße breiter als 26 Meter ist, nicht für mehr als 13 Meter der Straßenbreite herangezogen werden. Bei Berechnung der Kosten sind die Kosten der gesammten Straßenanlage und beziehungsweise deren Unterhaltung zusammenzurechnen und den Eigenthümern nach Verhältniß der Länge ihrer, die Straße berührenden Grenze zur Last zu legen. Das Ortsstatut hat die näheren Bestimmungen innerhalb der Grenze vorstehender Vorschrift festzusetzen. Bezüglich seiner Bestätigung, Anfechtbarkeit und Bekanntmachung gelten die im § 12 gegebenen Vorschriften ꝛc. (§ 16). Gegen die Beschlüsse des Kreisausschusses steht dem Betheiligten in den Fällen der §§ 5, 8, 9 die Beschwerde bei dem Bezirksrathe innerhalb einer Präclusivfrist von einundzwanzig Tagen zu. In den Fällen, in denen es sich um Wiederbebauung ganzer durch Brand oder andere Ereignisse zerstörter Ortstheile handelt, tritt an die Stelle dieser Präclusivfrist eine solche von einer Woche. (§ 17). Die durch die §§ 5, 8 und 9 dem Kreisausschusse und in höherer Instanz dem Bezirksrathe beigelegten Befugnisse und Obliegenheiten werden in dem einen Landkreise angehörigen Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern, oder wenn unter mehreren betheiligten Gemeinden (§ 9) sich eine solche Stadt befindet, von dem Bezirksrathe und in höherer Instanz von dem Provinzialrathe, in den Stadtkreisen, oder wenn unter mehreren betheiligten Gemeinden (§ 9) sich ein Stadtkreis befindet, von dem Provinzialrathe und auf Ansuchen der Gemeinde in höherer Instanz von dem Minister für Handel wahrgenommen ꝛc. (§ 18). Bis dahin, daß in den verschiedenen Provinzen der Monarchie die Kreisausschüsse und die Bezirks- und Provinzialräthe gebildet sind, hat die Bezirksregierung (Landdrostei) die denselben durch dieses Gesetz überwiesenen Geschäfte wahrzunehmen. Die Beschlußfassung in der höheren Instanz steht in den Fällen der §§ 5, 8 und 9 dem Minister für Handel, im Falle der §§ 12 und 15 dem Ober-Präsidenten zu ꝛc. (§ 19). Alle den Bestimmungen dieses Gesetzes entgegenstehenden allgemeinen und besonderen gesetzlichen Vorschriften werden hierdurch aufgehoben. Alle Bestimmungen der im Verwaltungswege erlassenen Bauordnungen, sonstigen polizeilichen Anordnungen und Ortsstatuten, welche mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Widerspruch stehen, treten außer Kraft. (§ 20). Der Minister für Handel wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

VII. Aus den Ausführungsbestimmungen des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 28. Mai 1876 zu dem vorstehenden Gesetze wird noch Folgendes mitgetheilt:

Die erforderlichen Vorlagen bestehen aus

I. Situationsplänen und zwar
- a. Fluchtlinienplänen, sofern es um die Festsetzung von Fluchtlinien bei Anlegung oder Veränderung von einzelnen Straßen oder Straßentheilen sich handelt;
- b. Bebauungsplänen, sofern es um die Festsetzung von Fluchtlinien für größere Grundflächen und ganze Ortstheile sich handelt;
- c. Uebersichtsplänen.

II. Höhenangaben. Hierunter werden verstanden:
- a. Längenprofile; b. Querprofile; c. Horizontal-Curven und Höhenzahlen in den Situationsplänen.

III. Erläuternden Schriftstücken
1) ein Straßenverzeichniß, d. h. eine tabellarisch geordnete Uebersicht der Straßen und Plätze, welche verändert, verlängert oder neu angelegt werden sollen. In das Verzeichniß sind aufzunehmen
   - a. die Namen, Nummern und sonstigen Bezeichnungen;
   - b. die Breiten jeder Straße zwischen den Baufluchts- bezw. den Straßenfluchtlinien;
   - c. die Gefäll-Verhältnisse und Längenausdehnung der Straßen nach ihren verschiedenartigen Abschnitten und im Ganzen;
2) ein Vermessungsregister des von der Festsetzung der neuen Fluchtlinien betroffenen Grundeigenthums, tabellarisch geordnet, unter Bezugnahme auf den Situationsplan und das Straßenverzeichniß, enthaltend:
   - a. den Namen, Wohnort ꝛc. des betheiligten Eigenthümers;
   - b. die Nummer oder sonstige Bezeichnung, welche das Grundstück im Grundbuche bezw. im Grundsteuerkataster führt;
   - c. die Größe der zu Straßen und Plätzen für den öffentlichen Verkehr abzutretenden Grundflächen;
   - d. deren Benutzungsart;
   - e. die Bezeichnung und Beschreibung der vorhandenen Gebäude oder Gebäudetheile, welche von einer Straßen- oder Baufluchtlinie getroffen werden oder sonst zur Freilegung derselben beseitigt werden müssen;
   - f. die Größe der Restgrundstücke;
   - g. die Angabe, ob dieselben nach den baupolizeilichen Vorschriften des Orts noch zur Bebauung geeignet bleiben oder nicht.

Der Maßstab für die Situationspläne darf i. d. R. nicht kleiner sein als 1:1000, für größere Bebauungspläne 1:2500. Es ist jedoch in diesem Falle für jede Straße, deren Fluchtlinien festgesetzt werden sollen, ein besonderer Fluchtlinienplan im Maßstabe von mindestens 1:1000 beizubringen. Jeder Plan ist mit einer geographischen Nordlinie und einem Maßstabe zu versehen.

Die Längenprofile müssen im Längen-Maßstab des Situationsplans und im Höhenmaßstabe von 1:100, die Querprofile nicht kleiner als 1:250 gezeichnet werden. Alle Höhenzahlen werden in Metern angegeben und auf 2 Decimalstellen abgerundet.

Betreffs der Straßenbreiten empfiehlt es sich, bei neuen Straßenanlagen die Grenzen, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist,
- a. bei Straßen, welche als Hauptadern des Verkehrs die Entwicklung eines lebhaften und durchgehenden Verkehrs erwarten lassen, nicht unter 30 m.
- b. bei Nebenverkehrsstraßen von beträchtlicher Länge nicht unter 20 m.
- c. bei allen andern Straßen nicht unter 12 m. anzunehmen.

Bei den unter a. und b. bezeichneten Straßen ist ein Längengefälle von nicht mehr als 1:50, bez. von 1:40, bei Rinnsteinen ein solches von nicht weniger als 1:200 nach Möglichkeit anzustreben.

Wild und Wildprethandel.

S. in dem Art. „Jagdwesen" S. 371.

Windöfen.

S. den Art. „Baupolizei" S. 337.

Zollgrenzbezirk und Zollstraßen.

Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869. Pr. Ges. vom 23. Januar 1838 wegen Untersuchung und Bestrafung von Zollvergehen. Verordn. vom 29. Juli 1867, betr. die Einf. des Zollstrafgesetzes u. s. w. . . . im Gebiete des vormaligen Königr. Hannover

und Bekanntmachung des K. H. Finanzmin. vom 15. December 1853, die Feststellung des Zollgrenzbezirks und die Erleichterungen für den Verkehr im Zollgrenzbezirk betr., endlich das Regulativ über die zollamtliche Behandlung des Waaren-Aus- und Eingangs zu Emden vom 14. Juni 1872.

Die Landesgrenzen gegen das Vereinsausland bilden die Zollgrenze oder Zolllinie. Es können indeß einzelne Theile eines Vereinsstaates, wo die Verhältnisse es erfordern, von der Zolllinie ausgeschlossen bleiben (Grenzbezirk). Wo das Vereinsgebiet durch das Meer begrenzt wird, bildet die jedesmalige den Wasserspiegel begrenzende Linie des Landes die Zolllinie. Das Gleiche gilt, wo das Vereinsgebiet an andere Gewässer grenzt, sofern deren Stand von Ebbe und Fluth abhängig ist. Der zunächst innerhalb der Zolllinie belegene Raum, dessen Breite nach der Oertlichkeit bestimmt wird, bildet den Grenzbezirk, welcher von dem übrigen Vereinsgebiete durch die besonders zu bezeichnende Binnenlinie getrennt ist. Für den Grenzbezirk werden nach Bedürfniß besondere Anordnungen getroffen (§ 16 des Vereinszollgesetzes).

Die Binnenlinie, welche den Grenzbezirk des Hauptzollamts Emden von dem Vereinsgebiet trennt, ist im § 1 der Min.-Bekanntmachung vom 15. December 1853 wie folgt festgesetzt worden:

Von dem Petkumer Klappwege ab wird die Binnenlinie durch eine um die Südspitze des Uphuser Meeres in gerader Linie durch Wiesen und Weiden gehende, mit Pfählen bezeichnete Linie bis an die Uphuser Klappe gebildet. Von hier ab läuft die Linie dem Treckfahrts-Canal entlang nordöstlich von Marienwehr bis zur Ortschaft Tütelborg, diese, sowie Marienwehr in den Grenzbezirk einschließend. Von Tütelborg geht die Linie auf den Ostenweg über und folgt demselben bis zur Emden-Auricher Chaussee bei Suurhusen, und von da dieser Chaussee über Loppersum bis Georgsheil, woselbst die Nordener Chaussee einmündet, die Ortschaften Suurhusen, Loppersum und Georgsheil in den Grenzbezirk einschließend. Von Georgsheil läuft die Binnenlinie der Nordener Chaussee entlang bis zum Dorfe Oster-Upgant, dasselbe in den Grenzbezirk einschließend. Bei Oster-Upgant verläßt die Linie die Chaussee und wendet sich dem sogen. Leewege entlang die Ortschaften Halbemond und Aewenne einschließend bis zum Flecken Hage. Von Hage verfolgt die Binnenlinie die Poststraße von Norden nach Esens über Berum, Wichte, Blandorf, Westerende, Schleen, Arle, Nenndorf, Westerholt, Schweindorf, Ochtersum, Barkholt und Holtgast, alle diese Orte in den Grenzbezirk einschließend. Von Holtgast geht die Binnenlinie in gerader Richtung bis Nobiskrug und von hier dem Werdumer Wege entlang über Thunum und Werdum, beide Orte einschließend. Von Werdum wendet sich die Linie nach dem von dort nach Altfunnixfiel führenden Fahrwege und verfolgt denselben über Edenserloog, Weißefloh und Schwarzehörn, diese Ortschaften einschließend über Altfunnixfiel. Von Altfunnixfiel folgt dieselbe dem Funnixer und dann dem Werdumer Altendeich bis an die Großh. Oldenburgische Grenze bei Klein-Mönnighaus.

Zollstraßen sind:

a. alle die Grenze gegen das Vereinsausland überschreitenden oder an der Grenze beginnenden, dem öffentlichen Verkehre dienenden Eisenbahnen für den Eisenbahn-Transport;
b. die Häfen am Meere, soweit sie nicht ausnahmsweise ausdrücklich ausgeschlossen sind, mit den dazu angewiesenen Einfahrten;
c. die aus dem Vereinsauslande in und durch den Grenzbezirk führenden Land- und Wasserstraßen, welche einen erheblichen Waaren-Verkehr mit dem Auslande vermitteln und als solche ausdrücklich zu bezeichnen sind.

Wo die Zollgrenze durch ein schiffbares Wasser gebildet wird, sollen die erforderlichen Landungsplätze bestimmt werden. (§ 17 des Vereins-Z.-G.)

In Emden bildet das Emdener Fahrwasser von der Schleuse bei Nesserland ab die Zollstraße zu und von den Abfertigungsstellen des Hauptzollamtes zu Emden am Rathsdelfte in der Stadt und dem Hauptzollamte selbst, — zu letzterer, insofern sich an das Emder Fahrwasser mittelst einer besonderen Schleuse das Vordock und das Dock der freien Niederlage (der Hafen am Bahnhofe) anschließt.

Ansageposten.

(§ 18). Zur Sicherung, Feststellung und Erhebung der Ein- und Ausgangszölle werden Zoll- oder Steuerämter und da, wo die Grenzzollämter nicht nahe genug an der Zolllinie liegen, an dieser besondere Ansagestellen errichtet. —

Das Nebenzollamt II. zu Nesserland ist der Ansageposten für das Hauptzollamt zu Emden.

Lösch- und Ladestellen.

Für die Löschung und Einnahme von Ladungen sind folgende Stellen bestimmt:

Für Nesserland die Kajung an der Schleuse; für Emden:

a. die Kajung am Rathsdelft,
b. das Dock der freien Niederlage,
c. das Vordock derselben,
d. die Bahnhofs-Kaimauer,
e. der Petroleumschuppen,
f. der Falderndelft.

Sollten in besonderen Fällen andere Lösch- und Ladestellen als nothwendig nachgewiesen werden, so ist der Amtsvorstand des Hauptzollamts zu Emden zur ausnahmsweisen Zulassung derselben befugt, wenn sich dies ohne Beeinträchtigung des Dienstes ausführen läßt und der Schiffsführer sich den in jedem einzelnen Falle nach den Umständen vorzuschreibenden Bedingungen unterwirft.

Abfertigungsstellen.

An der Zollstraße befinden sich folgende Abfertigungsstellen:

1. die Abfertigungsstelle des Hauptzollamtes am Rathsdelft;
2. die Abfertigungsstelle des Hauptzollamtes im Dock der freien Niederlage;
3. das Nebenzollamt II. zu Nesserland.

Dasselbe ist für den Dampfschifffahrtsverkehr mit den Befugnissen eines Nebenzollamtes I. versehen (es können bei demselben Gegenstände, von welchen die Gefälle nicht über 10 Thaler vom Centner betragen, oder welche nach der Stückzahl zu verzollen sind, in unbeschränkter Menge eingehen; höher belegte oder nach dem Werthe zu verzollende Gegenstände nur dann, wenn die Gefälle von dergl. auf einmal eingehenden Waaren den Betrag von 100 Thlr. nicht übersteigen). Außerdem können bei demselben solche Fahrzeuge, deren Ladung in zollfreien Gütern besteht oder bei denen der Zollwerth der Ladung die Abfertigungs-Befugnisse eines Nebenzollamtes II. — (bei solchen können Waaren eingehen, welche nicht höher als mit 5 Thlr. für den Centner belegt sind, oder welche nach der Stückzahl oder nach dem Werthe zu verzollen sind, in Mengen eingeführt werden, von welchen die Gefälle für die ganze Waarenladung den Betrag von 25 Thlr. nicht übersteigen; der Eingang von höher belegten Gegenständen ist nur in Mengen von höchstens 50 Pfund zulässig. Vieh kann über Nebenzollämter — II. Cl. in unbeschränkter Menge eingehen) nicht übersteigt, nach vorgängiger Abgabe der Zolldeclaration schließlich abgefertigt und in den freien Verkehr gesetzt werden, sofern die Revision daselbst ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann.

Wer zollpflichtige Waaren oder solche Gegenstände mit sich führt, welche zwar zollfrei, aber dergestalt verpackt sind, daß ihre Beschaffenheit nicht sogleich erkannt werden kann, darf über die Zolllinie i. d. R. nur durch die Zollstraße eintreten, auch — Fälle dringender Gefahr oder höherer Gewalt ausgenommen — nur bei einem erlaubten Landungsplatze anlanden. Dasselbe ist beim Ausgang der Fall. Ausgenommen hiervon sind:

a. Fischerfahrzeuge, welche bloß frische Erzeugnisse des Meeres einführen,
b. die Bergung von Strandgütern, welche an der Küste antreiben oder unmittelbar von der Strandungsstelle an die offene Küste geborgen werden,
c. die besonderen Fälle, wenn die Erlaubniß des zuständigen Hauptzollamts oder Nebenzollamts vor dem Beginne des Transports eingeholt worden ist. — (§ 19). Die Aufsicht auf den Waaren-Ein- und Ausgang wird längs der Zollgrenze und im Grenzbezirke durch eine uniformirte und bewaffnete Grenzwache geübt, die zum Gebrauche ihrer Waffen nach den darüber bestehenden besonderen Bestimmungen befugt ist. —

Die Schiffsführer sind verpflichtet, den Anordnungen der Grenzaufsichts-Beamten Folge zu leisten und dasjenige zu unterlassen, wodurch dieselben in Ausübung ihres Amtes gehindert werden würden. Führer von Schiffsgefäßen von weniger als 10 Tonnen Tragfähigkeit müssen auf den Anruf der Grenzaufseher sobald wie möglich anhalten und, je nachdem es verlangt wird, entweder dem Ufer zusteuern oder dort an schicklichen Stellen anlegen oder die Ankunft der Grenzaufseher abwarten.

(§ 20). Andere Staatsbeamte, sowie die Communalbeamten, namentlich die Polizei- und Forstbeamten, sind zur Unterstützung der Grenzwache verpflichtet. Sie haben insbesondere Uebertretungen der Zollvorschriften, welche bei Ausübung ihres Dienstes zu ihrer Kenntniß kommen, möglichst zu hindern und jedenfalls zur näheren Untersuchung sofort anzuzeigen. Vergl. S. 6 (Hauptzollamt, Personalien) oben den Art. „Wanderlager“, sowie in dem Abschnitte „Handel“ und desgl. „Schifffahrt“ die Vorschriften über Waaren-Aus- und Einfuhr, die Erleichterungen des Verkehrs im Ostfr. Grenzbezirke und die Vorschriften über Seeschiffe.

Zollvergehen nach dem Vereinsgesetze vom 1. Juli 1869.

Bezeichnung des Vergehens.	Strafbar nach	Die Strafe besteht in:
Contrebande.	§ 134.	Confiscation und doppelter Werthbetrag, mindestens aber 30 ℳ Geldbuße.
Defraudation.	§ 135.	Confiscation und vierfacher Betrag der vorenthaltenen, außerdem zu entrichtenden Abgaben als Geldbuße.
Contrebande u. Defraudation.	§ 140.	im ersten Rückfalle: Verdoppelung der Geldbuße außer Confiscation und bezw. der nachzuzahlenden Abgabe.
Desgleichen.	§ 141.	im ferneren Rückfalle: neben Confiscation ꝛc.: Freiheitsstrafe nicht über 2 Jahre, zu bemessen nach dem doppelten Betrage einer dem ersten Rückfalle entsprechenden Geldbuße, oder nach richterlichem Ermessen, wenn der Schmuggel nicht gewerbsmäßig betrieben wird, Geldbuße in dieser Höhe.
Desgleichen.	§ 144.	unter erschwerenden Umständen: Schärfung der Geldbuße oder Freiheitsstrafe um die Hälfte.
Desgleichen.	§ 146.	bei drei oder mehr Theilnehmern: Schärfung durch eine zusätzliche Freiheitsstrafe von 3 bis 6 Monaten gegen den Anführer, 1 bis 3 Monate gegen jeden übrigen Theilnehmer, oder im Falle der Wiederholung, oder bei dauernder Verbindung 1 bis 2 Jahre gegen den Anführer, 6 bis 12 Monate gegen jeden übrigen Theilnehmer.
Desgleichen.	§ 148.	mit Führung von Waffen oder anderen gleich gefährlichen Werkzeugen 6 bis 12 Monate Freiheitsstrafe, neben der ordentlichen Strafe des Vergehens.
Contrebande u. Defraudation.	§ 159.	mittelst Fälschung eines amtl. Waarenverschlusses: neben der Strafe für das Zollvergehen, die Strafe für Fälschung öffentlicher Urkunden nach dem Reichsstrafgesetzbuche.
Verletzung des amtlichen Waarenverschlusses ohne Beabsichtigung einer Gefällehinterziehung.	§ 151.	bis zu 900 ℳ Ordnungsstrafe.
Sonstige Uebertretungen der Gesetzes- und Verwaltungsvorschriften.	§ 152.	Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ.
Bestechung eines Beamten.	§ 160.	Ordnungsstrafe bis zu 60 ℳ.
Widersetzlichkeit gegen einen Beamten ohne Beleidigung oder Thätlichkeit.	§ 161.	Geldbuße bis zu 150 ℳ.
Beleidigung oder Thätlichkeit gegen einen Beamten und andere strafbare Handlungen, welche mit einer Uebertretung des Zollgesetzes zusammentreffen.	§ 158 und § 161.	Strafe nach den betr. §§ des Strafgesetzbuchs, neben der Strafe des verwirkten Zollvergehens (Contrebande ꝛc.)

Vergehen und Uebertretungen, welche durch die Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über die Entrichtung der Steuern, Zölle, Postgefälle und Communicationsabgaben und aller übrigen öffentlichen Abgaben und Gefälle begangen werden, verjähren in fünf Jahren (Einf.-Verordn. zum P.-Str.-G.-B. für die neuen Preuß. Provinzen vom 25. Juni 1867 Art. XI). Die bezüglichen Bestimmungen sind neben dem Reichsstrafgesetzbuche in Kraft geblieben (Einf.-Ges. § 2).

9.

Sanitäts-Angelegenheiten.

1. Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer.

2 Medicinalbeamte s. S. 3, 13 Aerzte S. 121, 2 Wundärzte und Geburtshelfer S. 126, 2 Garnison-Aerzte S. 1.

Sprechstunden der hiesigen Aerzte:

de Beer, Heinrich J., Dr. Am Sandpfad 13. Sprechst. 6—8 Uhr Vorm., 4—6 Nachm.

Bode (Wundarzt und Geburtshelfer, practicirt nicht mehr).

Brinckmann, Reinh. J., Dr. Am Delft 24, während der Saison vom 15. Juni bis Ende September Badearzt in Norderney, Sprechst. in Emden: Vorm. 8—11 Uhr.

Bucerius, Oberstabsarzt Dr. Große Osterstraße 25. Sprechst. 8—10 Uhr Vorm., 4—6 Uhr Nachm.

van Delden, F. T., Dr. Eisenbahnarzt. Große Osterstraße 22. Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 3—4 Uhr.

Koßwig, Dr. Mil.-Assistenzarzt. Neue Straße 12 (Garnisonlazareth). Sprechst. Vorm. 8—10 Uhr.

Leers, Ad., Dr. Kleine Faldernstraße 15. Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr.

Lohmeyer, C., Dr. Neuer Markt 29. Sprechst. Vorm. 7—10, Nachm. 1—3 Uhr.

Nicolai, H., Wundarzt und Geburtshelfer. Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 2—3 Uhr.

Norden, C., Dr. Kreiswundarzt. Große Brückstraße 75. Sprechst. Vorm. 8—9½, Nachm. 6—7 Uhr.

Richter, R. U., Dr., Arzt für Frauenkrankheiten. Neuthorstr. 24. Sprechst. Vorm. 10—12, Nachm. 6—9 Uhr.

van Senden, R., Dr. Neuthorstraße 25. Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 Uhr.

Stöhr, J. C., Medicinalrath Dr., Kreisphysicus. Neuer Markt 21. Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 4—5½ Uhr.

Tergast, P., Dr. Boltenthorstr. 42. Sprechst. Vorm. 8—12, Nachm. 2—6 Uhr.

Wychgram, E. T., Dr. Jungfernbrückstr. 2. Sprechst. Vorm. 7—9½, Nachm. 3—5 Uhr.

Die Aerzte sind verpflichtet, von einer jeden ansteckenden Krankheit ꝛc. der obrigkeitlichen Behörde Kenntniß zu geben (Bekanntmachung K. Landdrostei zu Aurich vom 29. Juni 1824).

2. Aerztlicher Verein.

Der ärztliche Verein des Stadt- und Landphysikatsbezirks Emden besteht seit dem Jahre 1858 und zählt gegenwärtig 14 Mitglieder.

Zweck: 1. Besprechung über Gegenstände der ärztlichen Wissenschaft und Kunst, namentlich über Krankheitsconstitution und locale Gesundheitsverhältnisse. 2. Förderung der persönlichen Beziehungen unter einander. 3. Verabredung und Einigung über gemeinschaftliche, Standesinteressen betreffende Fragen. 4. Wahrung und Stützung der Würde des ärztlichen Standes.

Nur concessionirte Aerzte und Wundärzte können Mitglieder des Vereins werden.

Die einheimischen Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 6 ℳ, auswärtige die Hälfte.

Der Verein versammelt sich am ersten Mittwoch eines jeden Monats, hält unter sich einen Lesekreis medicinischer Journale und ist im Besitze einer kleinen Bibliothek, die sich im hiesigen Museum befindet.

Der Verein gehört zum „deutschen Aerztevereine“ und zum „Niedersächsischen Aerztevereinsbund.“

Vorstand: Medicinalrath Dr. med. Stöhr, Vorsitzender, Dr. med. Leers, Secretair, Stellvertreter des Vorsitzenden in Abwesenheitsfällen.

3. Apotheken.

s. S. 121 a. v. Apotheker und Apothekerwaaren-Handlung.

3 Apotheken, nämlich:

Apotheke „zum Einhorn." Große Straße 8. Besitzer Dr. Riedemann.

Apotheke „zur weißen Lilie". Kl. Osterstr. 12. Besitzer Dr. van Senden.

Apotheke „zum goldenen Löwen." Zwischen beiden Syhlen 14/15. Besitzer C. Hasse.

4. Augenheilanstalt.

Eine Augenheilanstalt für Angehörige der Provinz Hannover besteht in der Haupt- und Residenzstadt Hannover. Dieselbe ist 1839 gegründet von den Dr. med. Hölscher und Flügge. Die Anstalt hat den Zweck, Augenkranken aus der Provinz Hannover ärztlichen Beistand, Arzneien und Verpflegung, soweit thunlich und erforderlich unentgeltlich, zu gewähren; sie steht unter Aufsicht der K. Regierung und unentgeltlicher Leitung eines von derselben ernannten Arztes, welchem unbenommen bleibt, andere Aerzte an der Verwaltung theilnehmen zu lassen. Die Bedürfnisse der Anstalt werden aus den Zinsen geschenkter Capitalien, aus zu sammelnden freiwilligen Gaben, aus den von den aufgenommenen Augenkranken etwa eingezahlten ärztlichen Honoraren ꝛc. bestritten. Consultationsstunden Burgstr. 22, Dienstag und Sonnab. 12—1. Arme Augenkranke, die mit einem Schein vom Prediger, der Obrigkeit oder irgend einer glaubwürdigen Person versehen sind, erhalten freie Hülfe und Arznei, nöthigenfalls auch freie Verpflegung im Henriettenstifte; diejenigen, welche zahlungsfähig sind, geben einen geringen Beitrag in die Armencasse des Instituts, dem allein diese Gaben zu Gute kommen.

5. Bader (s. S. 122).

6. Badeanstalten.

Polizeiliche Bestimmungen über das Baden und Badeanstalten s. S. 326, über die städtische Badecommission s. S. 264 und 19.

a. Die städtische Schwimm- und Badeanstalt

am Thranwarf, ein ausgegrabenes offenes Bassin von 44 m. Länge, 13 m. Breite, 2,3—3,3 m. Tiefe mit Schwimm- und Douchebädern, 15 verschließbaren Badezellen, überdeckten und offenen An- und Auskleideplätzen. Das Bade- und Schwimmbassin steht durch eine Pumpe mit dem Rothe-Siels-Tief (Wallgraben zum rothen Siele vor den Verlaaten des Wolthufer Tiefs) in Verbindung und wird aus demselben mit frischem Wasser gespeist. In der wasserarmen Jahreszeit, wenn Seewasser zum Spülen der Häfen in die Binnencanäle geleitet werden darf, wird wöchentlich bis zu 3mal frisches Seewasser in das Badebassin eingelassen. Die Tage des Einlassens von Seewasser werden am Sonnabend für die nächste Woche in den hiesigen Localblättern bekannt gemacht. Für Nichtschwimmer ist im Bassin ein Floß versenkt und der betr. Theil von dem Hauptbassin abgegrenzt. Die Badeanstalt ist durch eine wehende Flagge in den deutschen Farben kenntlich. Man gelangt dahin, wenn man vom Wallaufgange am Herrenthor ausgeht durch Abbiegung vom Walle vor der Rothesielsbrücke nach rechts; wenn man den Weg von der Großen Brückstraße nimmt, durch die Straße bei der rothen Mühle, hinter der Doole, über die Rothesielsbrücke links ab. Die näheren Bestimmungen über die Benutzung des Bades sind enthalten in dem Reglement vom 23. Juni 1876.

Knaben unter 7 Jahren werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen. Die Anstalt ist während der Saison von früh 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Die Zeit von Nachm. 6—9 Uhr ist vorzugsweise für Erwachsene bestimmt. Die Anstalt steht unter specieller Aufsicht des städtischen Schwimm- und Bademeisters. Schwimmunterricht wird nur Vormittags und Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr ertheilt. Tarif der städtischen Schwimm- und Badeanstalt vom 1. Juni 1877: 10 Pfg. für einmalige Benutzung der Anstalt mit Zulassung zum allgemeinen unbedeckten Aus- und Ankleideplatz; 15 Pfg. für einmalige Benutzung ꝛc. mit Aufenthalt in der Badebude für die Nichtschwimmer; 20 Pfg. für einmalige Benutzung ꝛc. mit Zelle; 15 Pfg. noch besonders für einmalige Benutzung des Douche-Apparats. Die Eintrittsmarken für einmaligen Besuch, sowie die Einzelmarken für Douchebäder sind am Schalter der Schwimm- und Badeanstalt gegen Baar zu entnehmen. Im Abonnement wird gezahlt: ℳ 9 für ein Saison-Familienbillet, welches passe-partout für den Besitzer und dessen unselbstständigen männlichen Familienangehörigen ist; ℳ 6 pro Person für ein Saison-Abonnement mit Benutzung der Badezellen und der Douche (Nachtrag); ℳ 4,50 pro Person für ein Saison-Abonnement mit Benutzung der Badezellen; ℳ 3,50 pro Person für ein Saison-Abonnement mit Benutzung der Badebude für Nichtschwimmer; ℳ 2,50 pro Person für Abonnement mit Benutzung des allgemeinen Aus- und Ankleideplatzes im Freien; ℳ 1,50 besonders für 12 Douche-Bäder. Auf die Abonnement-Karten wird nur in der Polizeiwache (Rathhausdurchgang) subscribirt. Die Karten sind von den Abonnenten unter Erlegung des Abonnement-Geldes abzuholen. Dem Schwimm- und Bademeister gebühren: 10 Pfg. für einmaliges Leihen einer Badehose mit Handtuch; 5 Pf. für einmaliges Leihen einer Badehose oder eines Handtuchs; ℳ 1 für die Aufbewahrung der Badewäsche einer Person während der ganzen Saison; ℳ 3 für einen Cursus Schwimmunterricht von 16 Lectionen; ℳ 3 für einen event. nothwendig werdenden Nachcursus bis zur vollständigen Ausbildung des Schwimmschülers.

b. Das städtische Freibad,

hinter der städtischen Schwimm- und Badeanstalt gelegen, ein ausgegrabenes Bassin von 25 Metern Länge, 9 Metern Breite, welches gleiche Wasserhöhe wie das Rothesiel-Tief hat — i. d. R. 1¼ Meter — und von diesem durch ein festes Schott abgetrennt ist. Die Benutzung ist jeder männlichen Person über 7 Jahren, die sich dem Badereglement vom 23. Juni 1876 gemäß beträgt, unentgeltlich gestattet. Knaben unter 7 Jahren werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen und können bei zu zartem Alter von dem städtischen Schwimm- und Bademeister zurückgewiesen werden. Für Besucher, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, ist das Tragen von Badehosen obligatorisch. Die Badezeit dauert von früh 5 bis Abends 9 Uhr. Knaben unter 14 Jahren müssen jedoch spätestens Abends 7 Uhr das Bad verlassen. Die Aufsicht führt der städtische Schwimm- und Bademeister oder dessen Gehülfe.

7. Blindenanstalt,

provinzialständische in Hannover für die Angehörigen der Provinz.

Vorgesetzte Behörde ist der provinzialständische Verwaltungs-Ausschuß. Vorstand: Die Commission der Blindenanstalt zu Hannover (Bekanntm. des K. H. Min. des Innern vom 24. April 1845 und Reglement vom 2./8. Dec. 1868). Aufnahmefähig sind diejenigen, welche wegen Mangel der Sehkraft an dem Unterrichte in den gewöhnlichen Schulen nicht Theil nehmen können; sie müssen aber körperlich und geistig gesund, auch sittlich unverdorben sein. Ausgeschlossen sind blödsinnige, epileptische, mit ansteckenden Krankheiten behaftete, allzuschwächliche Kinder. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 7 und nicht über 16 Jahre alt sein. Jährlicher Alimentationsbetrag 240 ℳ (nach der letzten Erhöhung). Es sind 18 Freistellen vorhanden, die entweder als ganze oder als theilweise vergeben werden. Für Kleidung ist zu zahlen 48 ℳ, ebensoviel für das Bett. Die Aufnahme findet zu Ostern und zu Michaelis statt. Aufnahmegesuche sind 3 Monate vorher durch die Obrigkeit an die Commission zu richten. Beizufügen sind: Geburtsschein, ärztliches Zeugniß über die Natur der Blindheit, Schutzpockenimpfung und den sonstigen Gesundheitszustand, Schulzeugniß über den genossenen Unterricht und

dessen Erfolg, pfarramtliches Zeugniß über die geistigen Anlagen, die Gemüthsart und etwaige Eigenthümlichkeiten, obrigkeitliches Attest über Familien und Vermögensverhältnisse, Kunde von etwaigen Vergehungen ꝛc., Zeugniß über Heimathsangehörigkeit, Armuthszeugniß auch in Betreff der Alimentationspflichtigen. Dauer des Aufenthalts in der Anstalt 4 bis 8 Jahre.

8. Diaconissenhaus- und Krankenpflege zu Emden,

s. S. 33 die jetzigen Repräsentanten des Vereins für Diaconissen-Krankenpflege, sowie weiter unten den Art. „Krankenhäuser".

Im Jahre 1860 hat sich hier ein Frauenverein für christliche Armen- und Krankenpflege gebildet, welcher seinen Zweck zu erreichen sucht theils durch Erweisung persönlicher Theilnahme von Seiten seiner Mitglieder, theils durch Anstellung evangelischer Diaconissen. Der Verein wird nach den Statuten von 2 Vorsteherinnen geleitet, denen ein Vorsteher zur Seite steht.*) Der Verein ergänzt oder erweitert sich selbst, je nachdem die Umstände oder das Bedürfniß es erfordern und die Mehrheit der Mitglieder sich dafür ausspricht. Frauen und Jungfrauen, welche dem Verein beizutreten wünschen, haben sich durch eins der Vorstandsmitglieder zu melden, worauf über ihre Aufnahme abgestimmt wird. Der Verein sucht nach Bedürfniß gläubige, einer der evangelischen Confessionen angehörige Jungfrauen oder Wittwen für den Diaconissendienst zu gewinnen, sie ausbilden zu lassen und für die Armen und Kranken in der Stadt zu verwenden. Vorzugsweise wird die bessere und rechtliche Classe der Armen, die sogen. verschämten Armen, berücksichtigt, doch sind in Krankheitsfällen auch sittlich Versunkene nicht ausgeschlossen. Die auf Kosten des Vereins ausgebildeten Diaconissen stehen zunächst unter Aufsicht und Leitung der ersten Vorsteherinnen, die ihnen insbesondere die Kranken, welche sie zu pflegen haben, anweist und über die Art und Weise der Pflege sie instruirt. Zunächst und vorzugsweise werden die Diaconissen für die von dem Verein in Pflege genommenen Armen und Kranken verwandt, können aber auch, wenn ihnen Zeit und Kraft übrig bleibt, selbstredend mit Vorwissen und Erlaubniß der ersten Vorsteherin und gegen Vergütung andern Bürgern zur Krankenpflege überlassen werden. Seit 1875 hat der Verein die ihm contractlich übertragen gewesene Krankenpflege und Oeconomieverwaltung im städtischen Krankenhause aufgegeben und die beiden darin beschäftigten Diaconissen sind in den städtischen Dienst getreten.

Die Bedingungen, unter welchen der Verein für Diaconissen-Krankenpflege zu Emden Diaconissen zur Pflege in Familien außerhalb der Stadt giebt, sind folgende:

1. Die Diaconisse ißt und trinkt in der Regel allein, wenn sie nicht mit den Kranken auf deren Stube zusammen ißt;
2. nach jeder durchwachten Nacht muß ihr des Nachmittags 4 bis 5 Stunden in einer verschließbaren Stube, ungestört zu schlafen vergönnt sein. Sie darf nicht mehr als wöchentlich zwei bis höchstens drei Nächte durchwachen;
3. Es muß ihr unverwehrt sein, in der Regel sonntäglich einmal den öffentlichen Gottesdienst zu besuchen;
4. sie muß womöglich jeden Tag, sonst einen Tag um den andern, eine Stunde sich in frischer Luft bewegen;
5. der Vorstand kann sie zu jeder Zeit zurückrufen;
6. die Familie, welche die Hülfe der Diaconisse begehrt, hat das Reisegeld für dieselbe hin und zurück, und während der Pflege 1 ℳ täglich an den Verein zu bezahlen. Dazu giebt sie der Diaconisse freie Station, wozu auch freie Wäsche gehört;
7. Die Diaconisse darf weder von den Kranken, noch von deren Angehörigen oder Freunden Geschenke für sich annehmen, und nur, wenn etwa dem Verein etwas sollte geschenkt werden, dies in Empfang nehmen;
8. die Diaconisse wird, sofern die Pflege ihrer Kranken ihr dazu Zeit läßt, auch in den leichtern Arbeiten der Haushaltung gern helfen.

Augenblicklich hat der Verein keine Diaconisse zur Verfügung. Krankenpflegestation im Diaconissen-Wohnhaus (Lookvenne 11) nimmt zur Zeit keine Kranken auf.

*) Thatsächlich ist gegenwärtig das Verhältniß ein anderes (s. S. 33).

9. Eiskeller.

An der Nordseite der Dossirung des Zwingers beim Boltenthore, also im städtischen Walle, ist mit Genehmigung der städtischen Behörde im Jahre 1852 von einer Actiengesellschaft ein Eiskeller unter Uebernahme gewisser Verpflichtungen in Bezug auf Versorgung der Stadt mit Eis errichtet worden. Die Actionäre haben sich durch Vertrag vom 13. Juli 1852 verpflichtet, den Eiskeller wieder wegzunehmen und den früheren Zustand wieder herzustellen, wenn Gründe des öffentlichen Wohles, die Schaffung allgemeiner Anlagen und sonstige Gründe der Nothwendigkeit solches erfordern. Ueber das Vorhandensein solcher Gründe entscheidet der Magistrat. Wenn der Magistrat Gründe zur Kündigung des Contractes hat, so sollte die Actiengesellschaft verpflichtet sein, spätestens ein Jahr nach dieser geschehenen Kündigung die ganze Anlage wieder wegzuschaffen und den früheren Zustand wieder herzustellen. Seit 1872 ist mit Genehmigung des Magistrats der Eiskeller in Benutzung und Verwaltung des Kaufmanns Franz Heyl hier gekommen, nachdem sich derselbe verpflichtet hat, darauf zu halten, daß das öffentliche Interesse, um dessentwillen zu seiner Zeit vom Magistrat die Anlage des Eiskellers genehmigt worden, auch wirklich seine Befriedigung finde, daß also aus selbigem zu jeder Zeit und gegen mäßiges Entgeld: bis zu höchstens 50 Pf. per Eimer zum Gebrauch für Kranke, sowohl die hier etablirten öffentlichen Krankenhäuser (städtisches Krankenhaus, Garnisonlazareth ꝛc.), als auch Privatpersonen sich mit Eis versorgen können. Der Inhaber des Eiskellers ist verpflichtet, jede sich darbietende Gelegenheit, den Eiskeller zu füllen, sorgfältig zu benutzen.

10. Entbindungs-Anstalten.

Die Entbindungsanstalten der Provinz Hannover zu Celle, Osnabrück und Hannover, verbunden mit den provinzialständischen Hebammenlehranstalten daselbst, nehmen Schwangere im letzten Schwangerschafts-Monate auf. Sie werden unentgeltlich aufgenommen, wenn sie Armenscheine mitbringen. Personen ohne Armenscheine haben für die ganze Dauer ihres Aufenthalts 6—12 ℳ zu entrichten. Zur Aufnahme ist erforderlich Geburtsschein, Mitbringung der nöthigen Kinderwäsche und Nachweis des nöthigen Reisegeldes bei einstiger Entlassung. Von zahlungsfähigen Schwangeren und Wöchnerinnen ist für Verpflegung 15 ℳ zu entrichten.

11. Fleischschauungen und gesundheitspolizeiliche Vorschriften in Bezug auf den Fleischverkauf.

I. Durch Bekanntmachung des Königl. Hannov. Ministeriums des Innern vom 20. August 1845, betr. den Verkauf des Fleisches von gefallenem oder krankheitshalber geschlachtetem Vieh, ist von Oberlandespolizeiwegen der Verkauf solchen Fleisches bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 150 ℳ oder Gefängnißstrafe bis zu 4 Wochen untersagt. Der Verkauf des Fleisches von äußerer Verletzungen halber geschlachtetem Vieh bleibt danach gestattet, insofern das Vieh vor dem Eintritte eines Entzündungsfiebers oder des Brandes geschlachtet ist und die Verletzung nicht etwa von dem Bisse eines an der Wuthkrankheit leidenden Thieres herrührt.

II. Pol.-Verordnung Königl. Landdrostei vom 30. April 1877, betr. die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen.

(§ 1). Schlächter, Kaufleute, Händler und alle diejenigen Personen, welche sonst gewerbmäßig Schweinefleisch in rohem oder verarbeitetem Zustande verkaufen, sind verpflichtet, ihre Waaren vor dem Verkaufe

durch einen amtlich bestellten Fleischbeschauer untersuchen zu lassen; bei den Schlächtern hat diese Untersuchung vor der Zerlegung der Schweine stattzufinden. Auswärts geschlachtete Schweine oder Theile derselben unterliegen dieser Untersuchung nicht, sofern durch ein von dem zuständigen Fleischbeschauer des Schlachtorts ausgestelltes Attest nachgewiesen werden kann, daß das Fleisch bereits untersucht und für nicht gesundheitsgefährlich (§ 2) befunden ist. — Durch Bekanntmachung K. Landdrostei vom 27. Juli d. J. ist die Verpflichtung der Gewerbetreibenden wegen Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen für den Fall des En-gros-Verkaufes zum Zwecke der Weiterveräußerung wieder aufgehoben.

(§ 2). Erst dann, wenn auf Grund der Untersuchung von dem Fleischbeschauer eine schriftliche Bescheinigung darüber ausgestellt ist, daß das geschlachtete Schwein oder die bezogene Waare trichinenfrei befunden, auch nicht mit Finnen behaftet oder sonst für verdorben zu halten sei, darf das betreffende Schweinefleisch zum Genusse für Menschen zubereitet, verkauft oder sonst an Andere überlassen werden.

(§ 3). Gewerbetreibende, welche Schweine schlachten lassen, um mit denselben in rohem oder verarbeitetem Zustande Handel zu treiben, haben ein Fleischbuch nach folgenden Rubriken zu führen: 1) Laufende Nummer; 2) Tag des Schlachtens; 3) Bezeichnung des Schweines nach Geschlecht, Alter und Race; 4) Angabe des Orts, woher das Schwein bezogen: 5) Tag der Untersuchung; 6) Attest des Fleischbeschauers über das Resultat der Untersuchung. Die Rubriken 1 bis 4 sind von dem Gewerbetreibenden, die Rubriken 5 und 6 von dem Fleischbeschauer mit Namensunterschrift auszufüllen.

(§ 4). Rücksichtlich der von auswärts bezogenen Waaren ist ein Fleischbuch nach folgenden Rubriken zu halten: 1) Laufende Nummer; 2) Tag des Bezugs; 3) Bezeichnung der Waare nach Zahl, Art und Gewicht; 4) Ort des Bezuges; 5) Tag der Untersuchung; 6) Attest des Fleischbeschauers über das Resultat der Untersuchung. Hinsichtlich der Ausfüllung der Rubriken gelten die Bestimmungen des § 3.

(§ 5). Die Fleischbücher sind wenigstens ein Jahr lang aufzubewahren und den Polizeibehörden auf Verlangen vorzuzeigen.

(§ 6). Die im § 1 aufgeführten Personen haben dem Fleischbeschauer rechtzeitig unter Angabe der Zeit des Schlachtens, bezw. der Ankunft des Fleisches oder der Waare Kenntniß zu geben.

(§ 7). Sobald durch die vorgenommene Untersuchung das Vorhandensein von Trichinen festgestellt ist, hat der Fleischbeschauer davon sowohl der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, als auch demjenigen, auf dessen Antrag die Untersuchung stattgefunden hat, sofort Kenntniß zu geben. Der Antragsteller hat sich sodann jeder Verfügung über das betreffende Schwein oder über die betreffende Waare zu enthalten und die Anordnungen der Polizeibehörde abzuwarten.

(§ 8). In gleicher Weise (§ 7) ist zu verfahren, wenn von dem Fleischbeschauer die untersuchten Fleischtheile zwar trichinenfrei, aber in Folge einer anderen Krankheit verdorben, insbesondere finnenhaltig befunden sind.

(§ 9). Für die Ausführung dieser Verordnung sind die Bestimmungen des unten folgenden Reglements maßgebend.

(§ 10). Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 ℳ oder verhältnißmäßiger Haft geahndet.

(§ 11). Die gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt in den obrigkeitlichen Bezirken oder einzelnen Theilen derselben in Kraft, sobald von der zuständigen Obrigkeit die Fleischschaubezirke und die für dieselben amtlich bestellten Fleischbeschauer durch das Amtsblatt für Ostfriesland bekannt gemacht sind.

III. Reglement zur Ausführung der Polizei-Verordnung vom 30. April 1877, betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen, Finnen ꝛc.

1) Die Bestellung der Fleischbeschauer geschieht durch die Ortspolizeibehörden (königlichen Amtshauptmänner und Magistrate) und zwar unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Dieselben werden auf die gewissenhafte Erfüllung der ihnen übertragenen Obliegenheiten beeidet und ihre Namen öffentlich bekannt gemacht.
2) Personen, welche als öffentliche Fleischbeschauer angestellt zu werden wünschen, müssen sich zu diesem Behufe einer Prüfung vor dem zuständigen Kreisphysicus unterwerfen, welcher über das Resultat derselben ein Zeugniß ausstellt und der Polizeibehörde übermittelt

Ohne vorgängige Prüfung können als Fleischbeschauer angestellt werden:

approbirte Aerzte und Apotheker, sowie beamtete und diejenigen Thierärzte, welche die Prüfung nach Vorschrift des Prüfungs-Reglements vom 25. September 1869 (Bundesgesetzblatt S. 625 ff.) bestanden, oder schon vor dieser Zeit in Berlin die Approbation erlangt haben, oder in Hannover auf Grund der abgelegten Prüfung für befähigt erklärt worden sind, „in gerichtlichen und polizeilichen Fällen Gutachten abzugeben und bei Maßregeln gegen Verbreitung von Viehseuchen mitzuwirken."

3) Sämmtliche Fleischbeschauer sind der Aufsicht des Kreisphysicus unterworfen. Derselbe hat daher ihre Thätigkeit fortwährend, auch unaufgefordert, so oft sich dazu eine passende Gelegenheit bietet, zu controliren und über etwaige Unregelmäßigkeiten oder Nachlässigkeiten unverzüglich der Polizeibehörde zur weiteren Veranlassung Anzeige zu machen.
4) Jeder Fleischbeschauer hat sich ein Mikroskop anzuschaffen, welches bei einer 100fachen Vergrößerung die Objecte klar und scharf darstellen muß. Dasselbe wird von dem Kreisphysicus auf seine Brauchbarkeit geprüft.
5) Zum Zwecke der Untersuchung auf Trichinen sind aus einem frisch geschlachteten Schweine Fleischproben, welche von dem Zwergfell, den Augen-, Kau-, Zwischenrippen- und Nackenmuskeln, insbesondere von den Enden dieser Muskeln ausgeschnitten werden müssen, von dem Fleischbeschauer selbst oder doch in dessen Gegenwart zu entnehmen.
6) Bei trichinösen Schweinen sind unter sorgfältiger Controle der Polizeibehörde und des Kreismedicinalbeamten folgende Arten der Benutzung gestattet:
   Verwerthung der Haut und Borsten,
   Ausschmelzen des Fettes,
   Verwendung geeigneter Theile zur Bereitung von Seife oder Leim,
   chemische Verarbeitung des ganzen Körpers.

   Hinsichtlich der finnig befundenen Schweine wird Folgendes bestimmt:
   Das durch Ausschmelzen oder Auskochen gewonnene Fett von finnigen Schweinen ist unbedingt, das magere Fleisch aber zum Verkaufe, sowie zum häuslichen Verbrauche nur dann zuzulassen, wenn dasselbe wenig mit Finnen durchsetzt und unter polizeilicher Aufsicht nach vorheriger Zerkleinerung vollständig gar gekocht ist; gegen die Verwendung geeigneter Theile zur Bereitung von Seife oder Leim, die Verwerthung der Haut und der Borsten und die chemische Verarbeitung des ganzen Körpers finniger Schweine liegt ein Bedenken nicht vor. In allen denjenigen Fällen, in welchen die Schweine in bedeutenderem Grade finnig befunden worden, ist von polizeilicher Seite für die sichere Beseitigung der Cadaver, nachdem diese in zulässiger Weise ausgenutzt sind, Sorge zu tragen. Auch sonstiges verdorbenes Fleisch darf zum Genusse für Menschen nicht verwandt werden.
7) Der Betrag der Gebühren für die Untersuchung des Schweinefleisches wird von den Ortspolizeibehörden bestimmt. Die Tarife sind öffentlich bekannt zu machen.
8) Dem Kreisphysicus ist für die in Gemäßheit der Ziffer 2 dieses Reglements erforderliche Prüfung eines Fleischbeschauers, incl. der Ausstellung des Qualificationszeugnisses, von dem Geprüften eine Gebühr von 5 ℳ zu entrichten. Muß der Examinator auf Wunsch des zu Prüfenden sich dieserhalb von seiner Wohnung entfernen, so kann er außerdem noch die ihm bei Reisen in Dienstangelegenheiten zustehenden Tagegebühren und Reisekosten fordern.

IV. Pol.-Verordn. des Magistrats vom 11. Juni 1877, betr. Vieheinfuhr, Schlacht-, Fleischbeschau- und Verkaufsordnung für die Stadt Emden §§ 5 ff.

Ueber das Schlachten und die Schlachtvieh- u. Fleischbeschau. (§ 5). Es darf in dem Bezirke dieser Stadt von solchen, die das Schlachtergewerbe betreiben, kein Schlachtvieh ohne vorgängige Anzeige geschlachtet und über das Fleisch und die Eingeweide nicht eher verfügt werden, bis der mit der Fleischbeschau beauftragte Thierarzt die Besichtigung vorgenommen und die Bescheinigung über die Gesundheit mit Gestattung des Verkaufs zum Consum ausgestellt hat.

Wegen der Untersuchung der Schweine und des Schweinefleisches wird auf die Polizeiverordnung Königlicher Landdrostei vom 30. April d. J., betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen, Finnen ꝛc. und das Reglement zur Ausführung derselben verwiesen. Die auf Grund derselben zu bestellenden Fleischbeschauer haben für

die Schweine zugleich alles Dasjenige wahrzunehmen, was in dieser Verordnung über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Allgemeinen angeordnet worden ist. Der Fleischbeschauer ist berechtigt, das Schlachtvieh jedes Mal auch schon im lebenden Zustande einer Besichtigung zu unterziehen.

(§ 6). Das Schlachten findet nur an Wochentagen statt und darf niemals bei Nacht (nach Abends 10 und früh vor 5 Uhr) vorgenommen werden. Ausnahmsweise soll wegen des israelitischen Sabbaths in den Monaten April bis incl. September am Sonnabend das Schlachten bis Mitternacht gestattet sein. Das zu schlachtende Vieh muß behufs der Schauung mit genauer Angabe über Zahl, Art, Aussehen ꝛc., mit Angabe des Namens des Schlächters, der Hausnummer des Schlachtlocals, der Viehstallung und der Wohnung des Schlächters, sowie der in Aussicht genommenen Zeit des Schlachtens rechtzeitig, d. h. mindestens vor dem Beginne des Schlachtens in der Polizeiwache (Rathhausdurchgang) schriftlich angemeldet werden, wozu bestimmte Formulare zu benutzen sind.

(§ 7). Der mit der Fleischbeschau beauftragte Thierarzt hat die Besichtigung der ausgeschlachteten Thiere und deren Eingeweide thunlichst bald, womöglich am hellen Tage vorzunehmen. Er kann dabei die nöthigen Einschnitte machen, um sich von dem wahren Zustande des Fleisches zu überzeugen

(§ 8). Die Schlächter haben die Organe der Thiere derartig aufzubewahren, daß niemals ein Zweifel über das besichtigte Organ und über das Thier, dem es angehört, bestehen kann. Sie haben sich in dieser Beziehung nach den ihnen vom Thierarzt ertheilten Anweisungen zu richten.

Ueber die Einführung frischen Fleisches u. dessen Schauung. (§ 9). Man darf in das Stadtgebiet frisches Fleisch nur in Stücken von einem halben Viertel oder im Gewichte von mindestens 10 Kilogramm einführen. Dieses Verbot betrifft nicht Privatpersonen, welche frisches Fleisch zum Verbrauche in ihrem Haushalte einführen. Lendenbraten, Schinken, Schweins-, Schöpsen- und Kalbskeulen, auch Kalbsköpfe werden einem halben Viertel gleichgeachtet.

(§ 10). Das frische Fleisch, welches in das Gebiet der Stadt eingeführt wird, muß dem mit der Fleischbeschau beauftragten Thierarzte zur Untersuchung vorgelegt werden und muß von diesem die Erlaubniß zum Verkaufe und zum Verbrauche durch Marke, welche nur für einen Tag gültig ist, ertheilt worden sein, bevor es Jemandem zum Verkaufe angeboten oder zum Verbrauche ausgeliefert werden darf. Privatpersonen, welche weniger als 5 Kilogramm frisches Fleisch zum Verbrauch in ihrer Häuslichkeit einführen, haben nicht nöthig, dasselbe markiren zu lassen. Die Einbringer und Zuführer des Fleisches müssen auf Verlangen die Namen der Eigenthümer und der Empfänger angeben.

(§ 11). Die Beschau und die Markirung des von außen in die Stadt eingebrachten frischen Fleisches geschieht zu der von dem Magistrate anzuberaumenden und bekannt zu machenden Zeit in der städtischen Wagehalle auf dem Markte, wohin sich die Einbringer und Zuführer des Fleisches nach Erlegung der Accise unverzüglich nach Ankunft im Stadtgebiete zu begeben haben. Für frisches Schweinefleisch ist der Nachweis zu liefern, daß es von einem öffentlichen Fleischbeschauer untersucht, trichinenfrei befunden und auch nicht mit Finnen behaftet sei.

(§ 12). Vor Ertheilung der Gesundheitsmarke darf das Fleisch nicht zum Verbrauche ausgeliefert werden und ist es verboten, mit frischem für den Verkauf bestimmten Fleische innerhalb des Gemeindegebiets herumzugehen, ohne daß der Betreffende die Verkaufserlaubniß oder den Besichtigungsschein bei sich führt. Die Träger und Wagenführer müssen den Ort, wo es herkommt, und die Personen, für welche es bestimmt ist, auf Verlangen angeben und die Besichtigungsmarke, wie auch die Accisequittung vorzeigen.

Stellvertretung des beauftragten Thierarztes. (§ 13). Bei Verhinderung des mit der Fleischbeschau in Gemäßheit dieser Polizeiverordnung beauftragten Thierarztes hat derselbe rechtzeitig für Stellvertretung zu sorgen. Es ist zu diesem Behufe eine genügende Anzahl stellvertretender Fleischbeschauer zu ernennen und vom Magistrate eidlich auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu verpflichten. Die Befugnisse und Pflichten dieser Stellvertreter sind im einzelnen Stellvertretungsfalle dieselben wie die des beauftragten Thierarztes. Die Namen der verpflichteten Stellvertreter sind öffentlich bekannt zu machen.

Gebühren für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (§ 14). Für die thierärztliche Untersuchung des lebenden Viehs und des ausgeschlachteten Stücks nebst Eingeweiden wird von dem beauftragten Thierarzte resp. dem stellvertretenden Fleischbeschauer erhoben:

30 ₰ für 1 Stück Rindvieh,
20 „ „ 1 Schaf oder Ziege,
10 ₰ für 1 Kalb oder Lamm und 1 Zicklein unter 1 Jahr.

Die Gebühr ist unverkürzt zu entrichten, auch wenn ein Theil dieser Besichtigung nicht stattgefunden hat.

Für die Untersuchung des eingeführten frischen Fleisches ist zu entrichten:

10 ₰ für Stücke bis zu 5 Kilo,
20 „ „ „ von 5 bis 10 Kilo,
30 „ „ „ „ 10 „ 20 „
je 10 „ ₰ für jede volle 25 „ Kilo mehr.

Dabei wird jedes einzelne Stück für sich gerechnet.

(§ 15). Der Erlaß einer besonderen Gebührentaxe für die durch Verordnung Königlicher Landdrostei vom 30. April d. J. eingeführte obligatorische Untersuchung der Schweine und des Schweinefleisches auf Trichinen, Finnen ꝛc. (vergl. § 5, Abs. 2) bleibt vorbehalten.

Strafen. (§ 18). Die Uebertretung der vorstehenden Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ event. mit entsprechender Haft bestraft.

V. Bekanntmachung des Magistrats vom 20. August 1877, betr. Eintheilung der Stadt in Fleischschau-Bezirke, die Bestellung von Fleischbeschauern und deren Gebühren.

(I.) Die Stadt ist für Untersuchung der hier zu schlachtenden Schweine in 4 Fleischschau-Bezirke eingetheilt, deren Abgrenzung gedacht ist durch die Mittellinie der von der alten Caserne bis zur rothen Mühle einer- und der vom Schreiershook (Westerbutvenne) bis zum Neuenthore anderseits führenden und sich kreuzenden Straßen, entsprechend den S. 194 mitgetheilten Polizeidistricten.

1. Fleischschaubezirk: das südwestliche Viertel (III. Polizeidistrict); 2. Fleischschaubezirk: das nordwestliche Viertel (IV. Polizeidistrict); 3. Fleischschaubezirk: das nordöstliche Viertel (II. Polizeidistrict); 4. Fleischschaubezirk: das südöstliche Viertel (I. Polizeidistrict).

Als Fleischbeschauer sind bestellt u. beeidigt:
für den 1. Bezirk Bader F. W. Siemsen, wohnhaft Norderthorstraße 5;
für den 2. Bezirk Thierarzt Mansholt, wohnhaft Beuljenstraße 2;
für den 3. Bezirk Bader C. F. Flüth, wohnhaft Neuthorstraße 15;
für den 4. Bezirk Bader A. Bakker, wohnhaft kl. Osterstraße 21.

(II.) Die Untersuchung des von auswärts einzuführenden frischen Schweinefleisches hat in der im 2. Bezirke belegenen Stadtwaage (Neuer Markt) zu geschehen und ist dem Thierarzt Mansholt zugewiesen, welcher daselbst täglich früh 8—9 Uhr expedirt.

(III.) Für die Untersuchung des eingeführten gesalzenen und geräucherten Schweinefleisches (Speck, Schinken, Würste ꝛc.), wenn dasselbe am hiesigen Platze oder vom hiesigen Platze aus in kleinen Quantitäten (en detail), d. h. nicht in Originalkisten oder Ballen, die unangebrochen zur Weiterveräußerung kommen, verkauft werden soll, sind außer den oben genannten Fleischbeschauern zur freien Auswahl der Gewerbetreibenden die approbirten Apotheker C. Hasse zwischen beiden Sielen 14/15 und Droguist Bruns, Neuthorstr. 44, als Fleischbeschauer bestellt und beeidigt. Davon untersucht jedoch ꝛc. Hasse bloß in seiner Behausung.

(IV.) Die Gebührentaxe für die Fleischbeschauer ist wie folgt festgesetzt worden:

1. Für ein Schwein 1 Mark,
   „ jedes gleichzeitig mehr untersuchte Schwein 50 Pf.;
2. für von auswärts eingeführtes frisches Schweinefleisch, und zwar für jedes Stück bis zu 25 Kilo incl. 25 Pf.,
   „ „ 50 „ „ 50 „
   mehr als 50 „ „ 1 Mark;
3. die Gebühr für von auswärts eingeführtes gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch (Schinken, Speck, Würste) wird der freien Vereinbarung überlassen und ist, im Falle Differenzen vorkommen, durch die Polizeiverwaltung des Magistrats festzusetzen.

12. Hebammen.

Personalien und Wohnungen der 5 hiesigen Hebammen:

1. **Bakker**, Sophia geb. van Wynkoop, geb. 1815, ref., Hebamme seit 6. September 1848, wohnhaft kl. Osterstr. 10;
2. **van Dyken**, Wübbina geb. Janssen, geb. 1831, ref., seit 30. Decbr. 1865, Mühlenstraße 32;
3. **Janssen**, Mathilde Laura geb. Sperling, geb. 1824, luth., seit 11. Aug. 1860, am alten Bollwerk 6;
4. **Ites**, Catharina Maria geb. Bekkers, geb. 1821, kath., seit 13. Septbr. 1854, Strohstr. 5;
5. **Meyer**, Clara geb. Becker, geb. 1803, ref., seit 6. März 1832, Mühlenstr. 57.

Nach § 30 der Gew.-O. bedürfen die Hebammen keiner Approbation mehr, sondern nur noch eines Prüfungs-Zeugnisses. Circularverfügung des Ministers vom 2. Juli 1870, betr. die künftige Stellung der Hebammen, bestimmt: Norddeutsche Hebammen, welche ein Prüfungs-Zeugniß einer nach den Gesetzen ihrer Heimath zuständigen Behörde erworben haben, sind innerhalb des Preußischen Staatsgebietes zum Gewerbebetriebe als Hebammen zugelassen. Zur Prüfung als Hebammen dürfen in Preußen nur solche Personen zugelassen werden, welche entweder in einer Preußischen Hebammen-Lehranstalt, oder mit Genehmigung der Regierung in einer auswärtigen Hebammen-Lehranstalt einen vollständigen Lehrcursus durchgemacht haben. In die inländischen Hebammen-Lehranstalten werden vorzugsweise solche Personen als Schülerinnen aufgenommen, welche hierzu von Gemeinden oder Hebammenbezirken präsentirt werden (s. das Weitere in dem folgenden Artikel über Hebammen-Lehrinstitute). Die Gebühren der Hebammen sind geregelt in der Verordnung, die Taxe für Mühewaltungen der Hebammen in Ostfriesland und Harrlingerland betreffend, vom 31. December 1860 (H. G.-S. I. S. 225). Die einzelnen Tax-Positionen lassen sich hier nicht mittheilen.

Die Vergütung für sämmtliche Dienstleistungen einer Hebamme während der von ihr besorgten Entbindung (und innerhalb 14 Tagen danach)*) beträgt 6 bis 12 ℳ; für jeden später verlangten Besuch bei Tage 20 bis 30 Pf., bei Nacht 50 Pf. bis 1 ℳ. Für Verwendung derjenigen Arzneimittel, welche die Hebamme in Gemäßheit ihrer Dienstanweisung bei jeder Geburt mit sich zu führen verpflichtet ist, kann dieselbe den anderthalbfachen Apothekerpreis berechnen. Bei Hülfeleistungen an notorisch arme Personen kommen die niedrigsten Sätze der Taxe in Anwendung und für etwa verwendete Arzneimittel nur die einfachen Apothekerpreise. Ist auch dieser Betrag im Executionswege nicht beitreibbar, so vergütet die Armencasse für die Entbindung mit allen weiteren Bemühungen 3 ℳ. Die betr. Forderung ist jedoch innerhalb dreier Monate nach der Entbindung bei der betr. Armenverwaltung anzumelden.

Der Frauenverein zur Unterstützung verschämter Armen und hülfsbedürftiger Wöchnerinnen sorgt bei diesen für unentgeltliche ärztliche, arzneiliche und Hebammenpflege. (Vergl. S. 33).

Die Hebammen müssen von jeder Geburt, bei der sie zugegen gewesen sind, dem Standesbeamten innerhalb einer Woche nach der Geburt Mittheilung machen; die Unterlassung wird mit Geldstrafe bis 150 ℳ oder Haft geahndet. Ist ein Kind todt geboren oder in der Geburt gestorben, so muß die Anzeige am nächstfolgenden Tage geschehen. Die Anzeigen sind mündlich zu erstatten, möglichst mit den schriftlichen Angaben seitens der Angehörigen belegt über Ort, Tag und Stunde der Geburt, Geschlecht des Kindes, Vornamen desselben, Vor- und Familien-Namen, Religion, Stand und Wohnort der Eltern.

Die Bezirks-Hebammen stehen unter der Aufsicht der Kreisphysiker, haben ein Tagebuch zu führen und von 3 zu 3 Jahren eine Nachprüfung abzulegen. Bezirks-Hebammen, welche sich eines unordentlichen Lebenswandels schuldig machen, die Pflichten ihres Berufes verletzen oder bei den Nachprüfungen erhebliche Mängel an den erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten zeigen, können von der Prov.-Verwaltungsbehörde entlassen werden.

*) Das in Parenthese Hinzugefügte gründet sich auf das hiesige Herkommen.

13. Hebammen-Lehrinstitute

in der Provinz Hannover befinden sich zu Hannover, Celle und Osnabrück. Dieselben stehen unter provinzialständischer Verwaltung (Reglement vom 2. October 1875). Die Gesuche um Aufnahme sind an die Direction der einzelnen Institute zu richten; gegen einen ablehnenden Bescheid ist die Beschwerde an das Landesdirectorium zulässig. Die Aufnahme ist abhängig von Beibringung 1. eines Kreisphysikats-Attestes über die körperliche und geistige Befähigung, sowie über die innerhalb der letzten 5 Jahre erfolgte Revaccination der Antragstellerin. Das Attest ist nur auszustellen, wenn die Untersuchung ergeben hat, daß die Betr. einen klaren Verstand besitzt, befähigt ist, den Unterricht leicht aufzufassen und das Erlernte richtig anzuwenden, gut lesen und schreiben kann, daß sie ferner von allen äußerlichen Gebrechen frei u. von einer kräftigen und gesunden Constitution ist; 2. einer ortspolizeilichen Bescheinigung über ihren unbescholtenen Ruf; 3. eines Geburts- oder Taufscheines. Personen, welche jünger als 20 oder älter als 35 Jahre sind, dürfen als Hebammenschülerinnen nicht aufgenommen werden, jedoch kann das Landesdirectorium in vereinzelten dringenden Fällen gestatten, daß Personen über 35 Jahre zugelassen werden. Diejenigen Personen, welche auf Präsentation von Hannoverschen Gemeinden oder Hebammenbezirken durch Vermittelung der Obrigkeit zur Aufnahme angemeldet sind, sollen bei concurrirenden Anmeldungen vor andern den Vorzug genießen. Schülerinnen, welche in einem ständischen Hebammen-Lehrinstitute kostenfrei ausgebildet sind, haben die Verpflichtung, bei Vermeidung der Erstattung der auf ihre Ausbildung verwandten Kosten, eine ihnen von der zuständigen Behörde angewiesene Stelle einer Bezirkshebamme mindestens 3 Jahre lang zu verwalten. Der Lehrcursus der Hebammenschülerinnen dauert 6 Monate. Der Beginn wird vom Landesdirectorium bestimmt und spätestens 4 Wochen vorher im Amtsblatte der Provinz Hannover und in einem anderen öffentlichen Blatte bekannt gemacht. Nach Beendigung des jedesmaligen Lehrcursus werden die Hebammenschülerinnen einer Prüfung unterzogen. Prädicate sind: „bestanden", „gut bestanden", „sehr gut bestanden". (Reglement vom 23. April und 10. Mai 1877). — Für Unterricht und Verpflegung werden in den ständischen Hebammen-Lehrinstituten die nachstehend aufgeführten Beträge erhoben:

1) von Schülerinnen, die der Provinz Hannover nicht angehören, für Unterricht 60 ℳ, für Verpflegung 300 ℳ;
2) von Schülerinnen aus der Provinz Hannover
   a. von solchen, welche von den Gemeinden präsentirt werden, für Unterricht 30 ℳ, für Verpflegung 180 ℳ;
   b. von sonstigen Schülerinnen für Unterricht 50 ℳ, für Verpflegung 200 ℳ;
3) von Wartefrauen für Unterricht 15 ℳ, für Verpflegung 36 ℳ.

Der ständische Verwaltungs-Ausschuß, und wenn dieser nicht versammelt ist, das Landesdirectorium, sind jedoch ermächtigt, den sub 2a. aufgeführten Schülerinnen die Zahlung der Unterrichts- und Verpflegungsgelder ganz oder zum Theil zu erlassen. (Bekanntmachung des Landesdirectoriums vom 9. December 1876).

14. Idioten-Anstalt zu Langenhagen,

Pflege-, Bildungs-Anstalt und Asyl für schwach- und blödsinnige Kinder der Provinz Hannover. Für idiotische Kinder der Provinz Ostfriesland hat das Landraths-Collegium zu Aurich 5 halbe Freistellen à 420 ℳ bei dieser Anstalt creirt, wovon nach Umständen auch für ein Kind 2 halbe Freistellen vergeben werden. Das volle statutenmäßige Verpflegungsgeld für jedes Kind beträgt jährlich 360 ℳ. Aufnahmefähig sind Kinder vom 5. bis zum vollendeten 15. Lebensjahre ohne Unterschied der Religion oder Confession. Jüngere finden nur als Pensionäre, ältere nur dann ausnahmsweise Aufnahme auf Zeit, wenn sie zu einer nützlichen Beschäftigung befähigt sind. Die Aufnahme kann zu allen Zeiten des Jahres erfolgen, doch ist es wünschenswerth, daß bildungsfähige Kinder zu Ostern oder Michaelis eintreten. Alle Aufnahmegesuche müssen an das Comité zur Errichtung von Idioten-Anstalten in Hannover gerichtet werden, welches über die Zulässigkeit der Aufnahme entscheidet. Beizufügen sind: Geburtsschein, ärztliches Zeugniß, Zeugniß des Pfarrers oder Lehrers über die bisherige häusliche Behandlung, den etwa genossenen Unterricht, obrigkeitlich oder gerichtlich beglaubigte Urkunde über die Verpflichtung zur Tragung der Verpflegungskosten, sowie Impf- und Revaccinationsschein. Director der Anstalt Dr. Kind zu Langenhagen.

15. Impfwesen.

Nach dem Reichsimpfgesetze vom 8. April 1874 soll jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat, — desgleichen jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurück-

legt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist, — der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden. Kann nach ärztlichem Zeugniß die Impfung ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht erfolgen, so hat dieselbe binnen Jahresfrist nach Aufhören des diese Gefahr begründenden Zustandes zu geschehen.

Ist eine Impfung nach dem Urtheile des Arztes erfolglos geblieben, so muß sie spätestens im nächsten Jahre und, falls sie auch dann erfolglos bleibt, im dritten Jahre wiederholt werden.

Ist ohne gesetzlichen Grund die Impfung unterblieben, so ist dieselbe binnen einer vom Magistrate zu setzenden Frist nachzuholen.

Ueber jede Impfung wird von dem Arzte eine das Ergebniß derselben und bezw. die etwaige weitere Verpflichtung ausweisende Bescheinigung (Impfschein) ausgestellt. Bei der Aufnahme von Schülern in Schulanstalten der vorgedachten Art ist, sofern die Schüler nicht bis einschließlich 1873 in der Provinz Hannover geboren sind, der Nachweis der Impfung beizubringen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der Impfscheine den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, und zwar bei Meidung einer Geldstrafe bis zu 20 ℳ. Kinder oder Pflegebefohlene, ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung, der Impfung oder der ihr — spätestens am 8. Tage — folgenden Vorstellung zu entziehen, ist mit Geldstrafe bis zu 50 ℳ bezw. mit Haft bis zu drei Tagen bedroht. Die öffentlichen Impfungen finden in der Zeit vom Anfang Mai bis Ende Septbr. jeden Jahres an den dafür zu bestimmenden Tagen statt und werden unentgeltlich vorgenommen. Oeffentlicher Impfarzt ist der Dr. med. van Senden hier (s. oben unter „Aerzte“).

Außer den Impfärzten sind ausschließlich Aerzte, also nicht Wundärzte, zur Vornahme von Impfungen befugt.

16. Irrenanstalten.

1. Ständische Irrenanstalten der Provinz Hannover

befinden sich zu Hildesheim, Göttingen und Osnabrück. Reglement, betr. die Aufnahme von Geisteskranken in dieselben vom 14. Mai 1877: Die ständischen Irrenanstalten sind bestimmt zur Aufnahme 1. von Geisteskranken, deren Seelenstörung für heilbar erachtet wird, 2. von unheilbaren Geisteskranken, wenn sie

a. für sich oder andere gefährlich,
b. ungewöhnlich belästigend,
c. körperlich hülflos und sorgfältiger, auf andere Weise nicht zu beschaffender Pflege bedürftig sind.

Geisteskranke, welche der Provinz Hannover angehören, können nur auf obrigkeitlichen Antrag (für Justiz-Gefangene auf Antrag der Kronanwaltschaft, für Gefangene in dem Ressort des Min. des Innern auf Antrag des Oberpräsidenten, für Militairpersonen auf Antrag der zuständigen Militairbehörde) durch Beschluß der Anstaltsdirection in die ständ. Irrenanstalten aufgenommen werden. Als der Provinz Hannover angehörig sind diejenigen anzusehen, welche in derselben ihren bleibenden Aufenthalt (juristisches Domizil) oder einen Unterstützungswohnsitz haben, sowie die dem Landarmenverbande der Provinz Hannover zur Last fallenden Geisteskranken.

Dem obrigkeitlichen Antrage ist außer den Verhandlungen über die Feststellung der Familien-, Vermögens- und sonstigen Verhältnisse des Geisteskranken Geburtsschein, ein Gutachten des Kreis- oder Stadtphysicus oder zweier approbirter Aerzte beizulegen. Die Stelle derselben vertritt auch der dirigirende Arzt einer anderen öffentlichen deutschen Irrenanstalt, sowie einer solchen Privatirrenanstalt, welche der Aufsicht des Landesdirectoriums unterstellt ist. Soll die Berichtigung der Verpflegungskosten durch Privatpersonen erfolgen, so hat die Obrigkeit die Ausfertigung einer öffentlichen Urkunde, durch welche die rechtzeitige Zahlung der gesammten Unterhaltungskosten sicher gestellt wird, zu veranlassen. Von Armenverbänden und anderen Corporationen ist eine schriftliche Erklärung einzufordern, die entweder die definitive Uebernahme der Zahlungsverbindlichkeit enthält oder mindestens eine vorläufige, welche bis dahin wirksam bleibt, daß die Zahlungspflicht definitiv von einem solventen Dritten übernommen. Kranke, deren Aufnahme in eine ständische Irrenanstalt zuständigen Ortes beschlossen ist, müssen spätestens binnen 4 Wochen nach dem Tage, an welchem die Obrigkeit hiervon Kenntniß erhalten hat, der Direction zugeführt werden, widrigenfalls dieselbe über den für den Kranken reservirten Platz anderweit verfügen kann. Dem Kranken muß auf der Reise zur Anstalt mindestens ein, womöglich mit seinen Verhältnissen vertrauter, zuverlässiger Begleiter (Begleiterin) mitgegeben werden. Bei Ablieferung des Kranken ist der Anstalt für denselben ein angemessener Vorrath von Kleidungsstücken und Leibwäsche zu übergeben mit einem Verzeichniß in doppelter Ausfertigung, wovon eins, mit Empfangsbescheinigung versehen, zurückgeht. Es bestehen 3 verschiedene Verpflegungsclassen. Die in jeder dieser Classen für vollständige anstaltsmäßige Verpflegung zu entrichtenden festen Vergütungssätze sind vom Hannoverschen Provinziallandtage wie folgt festgestellt:

A. für Angehörige der Provinz			
pro Kopf und Tag	I. Cl.	3 ℳ	40 ₰
„ „ „ „	II. „	2 „	20 „
„ „ „ „	III. „	1 „	10 „
B. für Kranke aus den übrigen Provinzen des Preußischen Staates			
pro Kopf und Tag	I. Cl.	5 ℳ	— ₰
„ „ „ „	II. „	2 „	75 „
„ „ „ „	III. „	1 „	40 „
C. für Kranke aus andern Deutschen Staaten und Ausländer			
pro Kopf und Tag	I. Cl.	6 ℳ	60 ₰
„ „ „ „	II. „	3 „	30 „
„ „ „ „	III. „	1 „	70 „

Außer dieser festen Vergütung sind bei anstaltsmäßiger Verpflegung nur die etwaigen Ausgaben für besondere Genüsse und Vergnügungen, für Privatwärter, für die Rückreise und den Rücktransport der Kranken und die etwaigen Beerdigungskosten; für diejenigen Kranken, welche nicht der untersten Verpflegungsclasse angehören, auch die Kosten der Bekleidung zu erstatten. Die Wahl der Verpflegungsclasse steht demjenigen zu, welcher die Verpflegungskosten für den Kranken zu entrichten hat; solche Kranke, deren Verpflegungskosten ganz oder theilweise aus öffentlichen Gemeinde- oder Armenmitteln bestritten werden, sollen regelmäßig der untersten Verpflegungsclasse zugetheilt werden. Kranken der untern Verpflegungsclassen können auf den Antrag derjenigen, welche die Verpflegungskosten für sie zu entrichten haben, gegen näher festzusetzende Vergütung eine den höheren Verpflegungsclassen entsprechende Beköstigung erhalten. Die Verpflegungskosten müssen bei der Ablieferung des Kranken für den Rest des Semesters und später je für ein Halbjahr vorausbezahlt werden. Neben den Verpflegungskosten ist eine zur Deckung der Kosten des Rücktransports, sowie etwaiger unvorhergesehener Ausgaben hinreichende, von der Anstaltsdirection zu bestimmende Summe zu zahlen. Diese Summe soll regelmäßig dem Betrage der sechswöchigen Verpflegungskosten gleichkommen. Der Verpflegungsvorschuß muß spätestens binnen 4 Wochen nach Empfang der Abrechnung und Aufforderung der Direction portofrei eingesendet werden. Sind die Verpflegungskosten sechs Wochen nach dem Beginne desjenigen Halbjahrs, für welches der Vorschuß zu entrichten ist, nicht eingegangen, so kann der Kranke von der Direction entlassen und seinen Angehörigen, bezw. dem zur vorläufigen Unterstützung verpflichteten Ortsarmenverbande zugeführt werden. Die Schlußabrechnung erfolgt nach der Entlassung oder nach dem Ableben des Kranken. Anträge auf ganzen oder theilweisen Erlaß der Verpflegungskosten sind an das Landesdirectorium zu richten.

2. Die Privat-Irrenanstalten zu Sandhorst bei Aurich

zur Aufnahme und Verpflegung unheilbarer unschädlicher Gemüthskranken, namentlich auch solcher, die wegen Ueberfüllung aus anderen Heil- und Pflege-Anstalten entlassen sind. Die Anstalten stehen unter behördlicher Aufsicht. Die Aufnahme ist nicht nur von obrigkeitlicher Zustimmung und Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses, sondern auch in jedem einzelnen Falle von Genehmigung Königlicher Landdrostei abhängig und sind solche Gemüthskranke, welche zu einer Heilung noch irgend Hoffnung geben, oder wenn auch unheilbar, als gemeinschädlich oder gefährlich sich darstellen, von der Aufnahme unbedingt ausgeschlossen. In der Anstalt von H. H. de Buhr in Neusandhorst werden für arme Gemüthskranke 216 ℳ pro Jahr und Kopf, bei H. H. Cordes 195 ℳ bezahlt.

3. Irrenheil- und Pflege-Anstalt für Kinder

s. Idioten-Anstalt in Langenhagen.

17. Die Kinderheilanstalt zu Hannover

zur Behandlung und Verpflegung kranker Kinder aus der Provinz Hannover

ist hervorgegangen aus dem am 31. October 1863 zu Stande gekommenen Vereine zur Begründung einer Kinderheilanstalt für die Stadt Hannover mit Vorort Linden durch Beitritt und Unterstützung des Vaterländischen Frauenvereins. Statut vom 9. März 1874. Die Anstalt hat die Rechte einer juristischen Person und steht unter dem Protectorate J. K. H. der Frau Prinzessin Albrecht. Der Frauenverein der Kinderheilanstalt hat außer der Thätigkeit seiner Mitglieder der Anstalt eine jährliche Unterstützung von 15000 ℳ zugesichert; außerdem wird dieselbe von dem Hannoverschen Provinzial-Landtage, der Landschaft für die Fürstenthümer Calenberg, Göttingen und Grubenhagen und der Stadt Hannover unterstützt, sonst wird die Anstalt aus freiwilligen Beiträgen und Sammlungen unterhalten. Das Ergebniß der Sammlung in anderen Theilen der Provinz außer der Stadt Hannover hat bis jetzt nur 337 ℳ eingetragen. Die Anstalt ist am 6. Juni 1875 eröffnet. Die Krankenzimmer des Hauses bieten ausreichenden Raum für 30 kranke Kinder.

Bedingungen für die Aufnahme: Es werden Kinder jedes Standes und jeder Confession aus Stadt und Provinz Hannover vor Vollendung des 14. Lebensjahres aufgenommen. Ausgeschlossen sind jedoch die unheilbaren, i. d. R. auch die an ansteckenden Krankheiten leidenden, die letzteren, weil in dem jetzigen Hause eine Isolirung der Kranken nur schwer herzustellen ist. Der Verpflegungssatz beträgt eine Mark für den Tag und muß auf mindestens 4 Wochen vorausbezahlt, kann aber ermäßigt, auch ganz erlassen werden, gleichwie die Zahlung gestundet werden kann. Die Einziehung oder Ausgleichung der Verpflegungskosten geschieht von der Oberin, bei Zahlung der Vergütung aus Gemeinde- ꝛc. Cassen nach Ablauf eines Vierteljahrs und bei der Entlassung. Die Aufnahme eines kranken Kindes in die Anstalt, wenn solche als geboten erscheint, ist von dem Punkte der Kostenerstattung völlig unabhängig. Vor einer Entschließung über Ermäßigung oder Erlaß der Vergütung tritt die Verwaltung zur Ermittelung der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Betheiligten regelmäßig mit der betr. Obrigkeit in Benehmung. Director und Vorstand der Abth. für innere Krankheiten Sanitätsrath Dr. Meyenberg, Vorstand der chirurg. Abth. Med.-Rath Dr. Hüppeden. Vorstand: Kreishptm. v. Lingen (Vors.), Sanitätsrath Dr. Meyenberg (Director), Rent. Coppel (Schatzmeister), O.-G.-A. Werner (Schriftführer), O.-G.-A. Dr. Müller (Ausschußmitgl.), Geh. Reg.-R. Oldekop (v. Vaterl. Frauen-V.), Brande Senator, Dr. Hüppeden Med.-Rath, Laporte O.-G.-A., Bertha Rasch, geb. Wahnschaffe, von Seiten des Vaterl. Frauenvereins, Dr. med. Rust, Wecken Pastor, Wülbern Senator.

18. Krankenhäuser.

1. Das Königliche Garnisonlazareth zu Emden

an der Neuen Straße, ein aus dem vorigen Jahrhundert stammendes Gebäude, welches zu hannoverschen Zeiten bis zum Jahre 1866 für die damalige kleine Garnison gleichzeitig Caserne und Lazareth war, ist für seinen jetzigen Zweck im Jahre 1867 eingerichtet worden. Das Grundstück, in sich abgeschlossen und rings von Straßen umgeben, hält reichlich 1/4 Hectar, von welcher Fläche fast 1/3 bebaut ist, 2/3 als Hofraum und Garten benutzt wird. Die Gebäulichkeiten enthalten außer den nöthigen Räumen für die Oeconomie eine Apotheke, ein Todtenhaus, Wohnungen für den Assistenz-Arzt, den Lazareth-Inspector nebst Familie und das Warte-Personal. Krankenzimmer sind im Ganzen neun vorhanden mit einer Belegungsfähigkeit von 40 Kranken, incl. 2 Officiere. Beschäftigt, resp. ausgebildet werden im Lazareth 1 Civil-Krankenwärter, 1 Militair-Krankenwärter, 6 Lazareth-Gehülfen und eine Köchin. Die Direction steht unter einem Chefarzt, der gleichzeitig behandelnder Arzt ist; ihm zur Seite steht ein Assistenz-Arzt und der Lazareth-Inspector, welcher die Oeconomie verwaltet.

Sehr günstig ist die verhältnißmäßig große räumliche Ausdehnung und der schön angelegte, mit breiten guten Wegen und schattigen Plätzen versehene Garten, der den Kranken zur Erholung dient. Das Lazareth ist reichlich mit Regenwasser-Cisternen versehen und ist zur Zeit zur Verbesserung des Wassers der Bau eines großen Filters in Vorbereitung, welcher im Stande sein soll, ein mehr wie ausreichendes Quantum Wasser zu liefern.

Die Zahl der in den letzten 3 Jahren durchschnittlich täglich in dem Lazareth verpflegten Kranken betrug 14; die höchste vorübergehend vorhanden gewesene Krankenzahl war 33, die niedrigste 1 Kranker. Für die Beköstigung eines Kranken, incl. Getränke, hat das Lazareth in demselben Zeitraume durchschnittlich 1,50 ℳ ausgegeben.

Siehe auch den Art. „Aerzte" und S. 1.

2. Das städtische Krankenhaus zu Emden

(s. auch S. 19 und S. 264).

Das städtische Krankenhaus, eröffnet am 1. Januar 1861, nimmt die Mitte der Hauptfront der alten Caserne am Burggraben ein. Es enthält im Parterre drei Krankenstuben, 1 Badestube, 3 sonstige Räume und für die Oeconomie des Hauses 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller und 1 Waschküche. In der Etage befinden sich die eigentlichen 10 Krankenzimmer, 1 Vorzimmer und 2 Aborte, von denen einer mit dem Heidelberger Tonnensystem versehen ist. Obgleich die Durchschnittszahl der Kranken im Jahre etwa 80 beträgt, so sind doch die Einrichtungen derartig, daß auf einmal wohl 30 Kranke untergebracht werden können.

Die Verwaltung führt der Verwaltungsrath des städtischen Krankenhauses, bestehend aus 6 Mitgliedern. Ueber die Zusammensetzung desselben s. S. 19 und S. 264. Die Oeconomie der Anstalt wird gegenwärtig durch 2 Diaconissen (Schwester Martha Swart und Katharina Peters) verwaltet, die zu gleicher Zeit die Pflege der Kranken besorgen, während als Arzt der Dr. med. van Senden (s. den Art. „Aerzte") angestellt ist.

Für die Verpflegung und Behandlung incl. Medicamente ist folgende Taxe aufgestellt:

	ℳ	₰
1) Hiesige Kranke im Allgemeinen zahlen täglich	1	25
2) Auswärtige Kranke zahlen täglich (Auswärtige, hier in Arbeit stehende Mägde werden unter №. 1 gerechnet.)	1	50
3) Die hiesigen Gesellen- u. Dienstboten-Kranken-Cassen u. ähnliche zahlen täglich	1	20
4) Die hiesige Armen-Verwaltung täglich . . . . . (Für Kranke unter №. 1 u. 2 sind jedoch vorkommenden Falls Bäder und Blutegel extra zu bezahlen.)	1	—
5) Krätzkranke zahlen für Verpflegung u. Beköstigung zusammen	6	—
6) Wenn Krätze neben einer andern Krankheit, wobei die Sätze 1—4 zur Berechnung kommen, vorkommt, für die Kur allein .	3	—
7) Für ein eigenes Zimmer täglich	—	50

Der Tag der Aufnahme und Entlassung werden beide für voll gerechnet und muß mindestens für 3 Tage gezahlt werden (cfr. Bekanntmachung des Verwaltungsraths vom 22. December 1869).

Für unbemittelte Kranke wird der Aufnahmeschein von der Armenverwaltung ausgestellt, für alle anderen muß ein Bürgschein gezeichnet oder eine vom Anstaltsarzte zu normirende Geldsumme deponirt werden.

3. Das Diaconissen-Krankenhaus zu Emden

(s. hierüber oben unter Diaconissenhaus- und Krankenpflege).

4. Die Reil-Stiftung in Rhaude,

Ostfriesisches Krankenhaus.

19. Krankenwärter und Krankenwärterinnen.

Personen, welche sich in hiesiger Stadt berufsmäßig mit Krankenpflege beschäftigen, sind:

Janssen, Johann C. H., Schuhmacher, Lilienstr. 18 (ist im städt. Krankenhause thätig),

Campen, Talette, Pelzerstr. 3,

Reints, Alide, Boltenthorstr. 18,

Seemann, Maria, am Burggraben 10,

sowie die beiden Diaconissen des städtischen Krankenhauses, soweit dieselben abkömmlich sind (s. dieses). Wartefrauen für Wöchnerinnen s. die folgende Seite.

20. Leichenwesen

(s. S. 304—307).

21. Mineralwasserhandlungen (s. S. 133).

22. Seebäder.

Der K. Badecommissarius zu Norderney ist ermächtigt, freie Seebäder am Strande und in dem Warmbadehause denjenigen Armen zu gewähren, welche durch ein ärztliches Attest die Nothwendigkeit des Bädergebrauchs und durch ein Attest ihrer Ortsobrigkeit ihre Mittellosigkeit nachweisen. In dem Armen-Attest muß ausdrücklich angegeben sein, ob und welche Unterstützung der Arme aus den Armenanstalten seines Wohnorts erhält, ob er frei von Personensteuer ist, oder wenn nicht, in welcher Classe der Personen- oder Gewerbesteuer er steht, oder ob sonstige Umstände ihn zur Unterstützung besonders empfehlen (Bekanntm. K. Finanz-Direction zu Hannover vom 24. Juli 1876).

23. Taubstummenanstalten.

1. Die Taubstummenanstalt zu Emden (s. diese S. 316 unter den Unterrichtsanstalten).

2. Die provinzialständischen Taubstummenanstalten zu Stade, Osnabrück und Hildesheim.

Die Verpflegungsbeträge sind festgestellt seit 1. Januar 1875:

Bei der Anstalt zu Stade

1) Kostgeld für einen Knaben auf 198 ℳ
für die Nutritoren auf . . 255 „
2) Kostgeld für ein Mädchen auf 189 „
für die Nutritoren auf . . 246 „
3) Bekleidungsgeld auf . . . 42 „

Bei der Anstalt zu Osnabrück

1) Kostgeld für einen Knaben auf 210 ℳ
für die Nutritoren auf . . 255 „
2) Kostgeld für ein Mädchen auf 198 „
für die Nutritoren auf . . 243 „
3) Bekleidungsgeld auf . . . 42 „

Für die Taubstummenanstalt in Hildesheim sind seit 1. Januar 1874 die Verpflegungssätze in folgender Weise festgestellt:

1) das Kostgeld für einen Knaben im Externat auf . . . . 168 ℳ
2) das Kostgeld für ein Mädchen im Externat auf . . . . 153 ℳ
3) das Kostgeld für einen Zögling im Internat auf . . . . 174 „
4) das Bekleidungsgeld auf . . 36 „
5) die Nutritorenbeiträge für einen Zögling im Internat auf . 240 „
6) die Nutritorenbeiträge für einen Knaben im Externat auf . 210 „
7) die Nutritorenbeiträge für ein Mädchen im Externat auf 198 „

Die Unterrichtszeit dauert i. d. R. 8 Jahre. Jedes Aufnahmegesuch, wenn solches für den nächsten Aufnahmetermin (Woche nach Ostern) berücksichtigt werden soll, muß bis zum 1. Februar desjenigen Jahres, in welchem die Aufnahme erfolgen soll, eingebracht sein. Es werden i. d. R. nur Kinder aufgenommen, die taub und in Folge davon stumm, über 7, unter 12 Jahre alt, körperlich gesund und bildungsfähig sind. Zur Aufnahme berechtigt sind ausnahmsweise auch solche Kinder, die wegen Schwerhörigkeit in hohem Grade die Sprache nicht auf dem gewöhnlichen Wege erlernen und darum auch durch den Besuch der Volksschule die gewöhnliche Schulbildung nicht erlangen können.

24. Wartefrauen für Wöchnerinnen ꝛc.

1. Albers, Hinderk Wwe., Stiefelstr. 7a.
2. de Boer, Berend B. Wwe., Osterstr. 41.
3. Bruns, Johann Wwe., Emsstr. 13.
4. Buß, Joh. Wwe., Beuljenstr. 17.
5. Cojen, Eduard Frau, Schulstr. 30.
6. Dinkela, Arjen Frau, Krahnstr. 67.
7. Geerds, Freerk W. Wwe., Grasstr. 6.
8. Grimmert, Bernh. Frau, Wilhelmsstr. 20.
9. Hummerich, Joh. Wwe., kl. Faldernstr. 8.
10. Janssen, Johann Wwe., kl. Deichstr. 20.
11. Janssen, Hinderk Wwe., Mühlenstr. 29.
12. Jüchems, Geerd Wwe., Judenstr. 38.
13. Kaufmann, Caroline (unverehelichte Israelitin), Neue Straße 61.
14. Köster, Gödeke Wwe., Daalerstr. 9.
15. Leithoff, Joh. Aug. Wwe., Mühlenstr. 54.
16. Lücken, Gerh. H. Wwe., kl. Osterstr. 29.
17. Meiboom, Harm Wwe., Judenstr. 17.
18. Niemann, Freerk Wwe., Lookvenne 17.
19. Pels, Levi Wwe. (Israelitin), Am Spieker 12.
20. Reyer, Lucas Wwe., H. d. Deiche 3.
21. Siefken, Hicko Friedr. Wwe., an der Emden-Petkumer Chaussee beim Leitungs-Aufseher Ackmann.
22. Snoek, Otto R. Wwe., Pelzerstr. 2.
23. Schoneboom, Jan Frau, Lindengraben 3.
24. Stadtlander, Cornelius Wwe., Lepelstr. 1.
25. Steinhauser, Christ. Wwe., Mühlenstraße 48.
26. Stute, Carl Wwe., kl. Osterstr. 27.
27. Vollmer, Adolph H. J. Wwe., Osterbutvenne 7.
28. de Wall, Geerd Wwe., Beuljenstr. 5.
29. Weyen, Arend Wwe., Lilienstr. 8a.
30. Weinberg, Eli M. Wwe. (Israelitin), Daalerstr. 13.
31. Wilbrand, Ludwig Wwe., Klunderburgstraße 22.
32. Wübben, Arbeiters Feike W. Ehefrau, Wilhelmsstraße 44.
33. Wüppermann, Joh. Wwe., Alte Reihe 15.

10.

Armenwesen und Wohlthätigkeits-Anstalten.

(Vergl. den Abschnitt „Sanitätswesen" S. 431 ff. und den folgenden Abschnitt „Vereine").

I. Das Landarmen-Wesen der Provinz Hannover.

Die Provinz Hannover bildet einen besonderen Landarmenverband. Die Verwaltung der Angelegenheiten desselben ist dem Provinzialverbande und seinen Organen (Provinziallandtag, ständischer Verwaltungs-Ausschuß und Landesdirectorium) übertragen. Die Landarmenverbände sind befugt, die Kosten der öffentlichen Armenpflege, welche die Fürsorge für Geisteskranken, Idioten, Taubstumme, Sieche und Blinde verursacht, unmittelbar zu übernehmen, nur können Kreis- oder Armenverbände, welche für einen der unmittelbar zu übernehmenden Zweige der Armenpflege bis dahin in ausreichender Weise gesorgt haben, nicht gegen ihren Willen verpflichtet werden, an der betr. Einrichtung des Landarmenverbandes Theil zu nehmen oder zu den Kosten derselben beizutragen. Die Landarmenverbände sind befugt, die ihrer Fürsorge gesetzlich anheimfallenden Personen (d. h. solche hülfsbedürftige Norddeutsche, deren öffentliche Unterstützung zu tragen kein Ortsarmenverband verpflichtet ist) demjenigen Ortsarmenverbande gegen Entschädigung zu überweisen, welcher zur vorläufigen Unterstützung desselben verpflichtet ist. Die Landarmenverbände sind verpflichtet, in ihren Armenhäusern, soweit es der Raum gestattet, gegen Entschädigung die der Fürsorge der Ortsarmenverbände gesetzlich anheimfallenden Personen auf Antrag dieser Verbände aufzunehmen.

Die zur Erfüllung der Verpflichtung der Landarmenverbände aufzubringenden Kosten werden in der Provinz Hannover auf die Amtsverbände, bezw. auf die nicht zu einem Amtsverbande gehörigen Städte vertheilt.

Ueber die von den Preußischen Armenverbänden zu erstattenden Verpflegungskosten enthält der

Tarif

vom 2. Juli 1876 folgende Bestimmungen:

1. Der Tarifsatz, mit welchem die für die Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hülfsbedürftigen im Alter von 14 und mehr Jahren entstandenen Kosten einem Preußischen Armenverbande von einem andern Preuß. Armenverbande zu erstatten sind, beträgt für jeden Tag der Verpflegung:
   a. für die in der Servis-Classeneintheilung in der 3. bis 5. Classe aufgeführten Ortschaften 60 Pf.;
   b. für die den höheren Serviscassen angehörenden Ortschaften 80 Pf.

2. Der Tarifsatz der für die nothwendig gewordene ärztliche oder wundärztliche Behandlung und Verpflegung der zu 1. gedachten Personen zu erstattenden Kosten beträgt mit Einschluß der Kosten der den Hülfsbedürftigen gereichten Arznei- Heilmittel u. s. w. für den Tag und für alle Ortschaften gleichmäßig 20 Pf., vorbehältlich gleichwohl einer besonderen Berechnung und Liquidirung erheblicher außerordentlicher Mehraufwendungen, welche in Verwundungsfällen oder bei schweren oder ansteckenden Krankheiten nothwendig geworden sind.

3. Der Tag, an welchem die Verpflegung begonnen hat, wird mit dem Tage, an welchem dieselbe beendigt worden ist, zusammen als ein Tag berechnet.

4. Die obigen Tarifsätze kommen gleichmäßig zur Anwendung, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Kranken- oder Armenhauses bewirkt worden sein.

5. Alle unter die Bestimmungen zu 1. und 2. nicht zu begreifenden Verwendungen sind besonders zu berechnen; dies gilt namentlich auch rücksichtlich der Kosten der Verpflegung solcher Personen, welche das Alter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben oder nicht vollständig arbeitsunfähig sind ꝛc. —

Streitigkeiten, welche gegen einen Armenverband der Provinz Hannover von einem andern deutschen Armenverbande erhoben werden, werden von der Deputation für das Heimathswesen in Hannover entschieden. Der Recurs gegen deren Entscheidung geht an das Bundesamt für das Heimathswesen in Berlin. In jedem Kreise besteht eine Commission (aus dem Kreishauptmann und 2 vom Kreistage aus den Kreisangehörigen gewählten Mitgliedern) welche in allen Streitigkeiten, in denen ein Ortsarmenverband von einem anderen Preußischen Armenverbande in Anspruch genommen wird, auf Antrag beider Theile die schiedsrichterliche Entscheidung und auf Antrag eines Theils, welchen dieser stellt, ehe der Streit bei der Deputation anhängig gemacht ist, einem gütlichen Sühneversuch sich unterziehen muß. — Das Landarmen- und Corrigendenwesen der Provinz Hannover ist geordnet durch Reglement vom 28. August 1871.

Der Landarmenverband der Provinz Hannover hat bis jetzt (außer den im Abschnitte „Sanitätswesen" aufgeführten Irren-, Blinden- und Taubstummenanstalten ꝛc.) nur eine provinzialständische Armen-Anstalt, das Werkhaus zu Moringen. Dasselbe ist bestimmt zur Aufnahme derjenigen im Bezirke des Landarmenverbandes der Provinz Hannover festgenommenen, auf Grund der Vorschriften des § 361, No. 3—8 des St.-G.-B. für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 verurtheilten und nach verbüßter Haft der Landespolizeibehörde überwiesenen Personen, deren Unterbringung in ein Arbeitshaus von dieser Behörde beschlossen ist.

II. Die öffentliche Armenverwaltung der Stadt

(vergl. Abth. I. S. 32 ff.)

ist geregelt durch das Statut vom 8. Dec. 1871 / 2. Jan. 1872 zur Ausführung der §§ 2 u. ff. des Landesgesetzes vom 8. März 1871 zum Reichsgesetze über den Unterstützungswohnsitz v. 6. Juni 1870. Dieselbe wird durch eine dem Magistrate untergeordnete Deputation, die städtische Central-Armendeputation, geführt (deren Zusammensetzung s. S. 263, die Personalien S. 32). Die geschäftlichen Aufgaben dieser Deputation sind wesentlich folgende:

a. in ihr concentrirt sich die Gesammt-Armenverwaltung und das auf Fortbildung derselben Bezügliche;

b. sie dient als erste Recursinstanz für etwaige Reclamationen von Armen gegen das Armen-Collegium und die Gasthaus-Direction;

c. sie stellt im October jeden Jahres unter Benutzung der von dem Armen-Collegio und der Gasthaus-Direction zu beschaffenden Vorarbeiten einen specificirten und motivirten Voranschlag für das folgende Jahr zur Prüfung und Feststellung durch die städtischen Collegien auf.

Der so festgestellte Etat bildet die Richtschnur für die Ausgaben. Die einzelnen Positionen dürfen nicht überschritten werden, und etwa nöthige Nachbewilligungen sind vor Verausgabung der betreffenden Posten zu erwirken. In den ersten drei Monaten jeden Jahres ist über das abgelaufene Jahr im Anschluß an den Voranschlag Rechnung zu legen, mit welcher ein allgemeiner Verwaltungsbericht über das Armenwesen des Vorjahrs zu verbinden ist.

d. Die Central-Deputation ist verpflichtet, wenigstens ein Mal im Jahre eine genaue Inspection und Prüfung aller auf das Armenwesen sich beziehenden Veranstaltungen und Einrichtungen vorzunehmen.

Die Anstellung und Besoldung von Beamten der Armenpflege mit feststehender Besoldung, im Gegensatze zu dem Hausgesinde oder sonstigen in ähnlichen Verhältnissen stehenden Dienstleuten, unterliegt auf Vorschlag der Central-Deputation der Bestätigung und Feststellung durch die städtischen Collegien.

Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens 4 Mitgliedern erforderlich.

Der Central-Armendeputation sind für die laufenden Zwecke der Armenpflege unterstellt

a. Das Armen-Collegium (dessen Zusammensetzung s. S. 263, die Personalien S. 32). Dasselbe hat die Aufgabe, die gesetzliche Verpflichtung der Stadt nach der Min.-Instruction vom 10. April 1871 „dem Unterstützungs-Bedürftigen Obdach, den unentbehrlichen Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen, und im Falle seines Ablebens ein angemessenes Begräbniß zu gewähren" zu erfüllen, soweit nicht das Gasthaus in Frage kommt, das unter besonderer Verwaltung steht. Zur Ausführung dieser Aufgabe ist dem Armen-Collegio das Armen- und Armenarbeitshaus mit dem nöthigen Inventar und dem nöthigen Beamtenpersonal, Hausvater und Hausmutter, Armendiener und Armenvoigt unterstellt. Regelmäßig werden nur in diesem die gesetzlich zu bemessenden Unterstützungen an die um solche nachsuchen-

den bedürftigen Personen geleistet, und zwar, so viel die Arbeitsfähigen unter ihnen angeht, nur gegen die ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende, ihnen zuzuweisende Arbeit. Außerdem finden dort obdachlose oder sich bettelnd umhertreibende Personen ihren Platz.

Jeder Aufgenommene erklärt sich für die Dauer seines Aufenthalts in der Anstalt für unmündig und stellt sich unter die Vormundschaft des Armen-Collegii.

Der Austritt aus der Anstalt steht Jedem frei, welcher auf Unterstützung verzichtet; er hat seine Entlassung durch den Hausvater bei dem Armen-Collegio zu beantragen, welches dann durch seinen Vorsitzer die Entlassung verfügt.

Nach der Geschäftsordnung des Armen-Collegiums vom 9. November 1872 soll nur ganz ausnahmsweise und nur auf Beschluß des Armen-Collegiums außerhalb des Hauses etwas bewilligt und in solchem Falle Geld so viel wie möglich vermieden, vielmehr das Nothwendige in natura geliefert werden.

Die Verpflegung in Krankheitsfällen beschränkt sich auf ärztliche Behandlung und Lieferung von Arzneimitteln, eventuell Unterbringung im Krankenhause.

Das Begräbniß wird durch Lieferung eines einfachen Sarges, eines Grabes und Bestattung in hergebrachter Weise beschafft.

Das Armencollegium besteht aus einem Vorsitzenden, welcher auch der nächste Vorgesetzte der Angestellten des Armen-Collegiums ist, dessen Stellvertreter, einem Schriftführer und 12 Armenpflegern und wählt sich aus seiner Mitte den Secretair. Für die Armenpflege ist die alte Eintheilung der Stadt in 6 Klüfte (s. diese S. 179 ff.) beibehalten und wird je eine Kluft von 2 Mitgliedern des Collegiums (Armenpflegern) verwaltet. Die zwölf Armenpfleger vertreten das Armencollegium den Unterstützung in Anspruch nehmenden Personen gegenüber. Ihre Aufgabe ist in erster Stelle, das Bedürfniß zu untersuchen und festzustellen, ob die Nachsuchenden zu denen gehören, die die Stadtgemeinde in Folge der Bestimmungen des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zu unterstützen verpflichtet ist. Ferner haben dieselben die Aufsicht zu führen über die ausnahmsweise außerhalb des Armen-Arbeitshauses Unterstützten und die Armenkrankenpflege zu besorgen. Der im Dienste ältere Armenpfleger nimmt die Anträge auf Unterstützung entgegen und bescheidet die Petenten. Die Anträge beräth derselbe mit seinem Collegen und sie entscheiden, ob sofort Hülfe geleistet werden muß, oder ob der Fall bis zur Sitzung und Beschlußfassung des Armen-Collegiums ausgesetzt werden kann. Sind beide Armenpfleger der Ansicht, daß ein Aufschub nicht anräthlich, so sind dieselben befugt, die Unterstützung bis zur nächsten Sitzung des Collegiums zu bewilligen. Dann referirt der ältere Armenpfleger, und das Collegium beschließt darauf endgültig über den Fall. Sind die Armenpfleger verschiedener Ansicht, so ziehen sie den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter zu und wird dann mit Stimmenmehrheit von den Dreien bis zur nächsten Sitzung beschlossen. — Wird von den Armenpflegern die Aufnahme im Armen- und Armen-Arbeitshause für nothwendig erachtet, so beantragen sie dieselbe bei dem Vorsitzenden, der dann den Aufnahmeschein ausstellt. In Krankheitsfällen beurtheilen die Armenpfleger selbstständig, ob eine ärztliche Behandlung nothwendig ist. Halten sie dieselbe für erforderlich, so stellt der ältere Armenpfleger einen schriftlichen Antrag an den Arzt aus, dem die Behandlung der Kranken in dieser Kluft obliegt (Kluft 1—3 Dr. van Senden, 4—6 Dr. Norden). Hält der Arzt die Aufnahme der erkrankten Person im städtischen Krankenhause für geboten, so macht er den betreffenden Armenpflegern zu Händen des älteren derselben schriftliche Anzeige. Diese berathen den Fall und falls sie dem Arzte zustimmen, senden sie den Antrag mit ihrer zustimmenden Erklärung dem Vorsitzenden, der dann den Aufnahmeschein ausfertigt.

Der ältere Armenpfleger hat über alle ohne Beschluß des Collegiums bewilligten Gaben oder Leistungen Buch zu halten und jedesmal in einer Sitzung über die seit der zuletzt abgehaltenen Zusammenkunft gemachten Gaben Bericht zu erstatten.

Für Unterstützung suchende Personen, die in keiner der sechs Klüfte eine Wohnung haben, sind zwei Mitglieder (gegenwärtig der Vorsitzende H. F. Kappelhoff und der Cassirer G. A. Oostheim) des Armen-Collegiums gewählt, welche die Anträge entgegen nehmen und dieselben gleich den Armenpflegern einer Kluft behandeln.

Die Sitzungen des Armen-Collegiums finden regelmäßig an jedem Dienstage — Festtage ausgenommen — in dem Commissionszimmer des Armen-Arbeitshauses statt. Zu diesen Sitzungen erhalten die Unterstützung suchenden Personen und die Insassen des Arbeitshauses Vortritt, um ihre Anliegen vorzubringen und zu motiviren. Für einzelne Zweige der Hausverwaltung sind einzelne Armenpfleger zur Oberaufsicht ernannt mit der Befugniß, alle dringenden

Angelegenheiten ihrer Ressorts, die keinen Aufschub erleiden, mit dem Hausvater bis zur nächsten Sitzung zu ordnen. Außerdem besucht täglich mindestens ein Mitglied des Armen-Collegiums das Armen- und Armen-Arbeitshaus, um etwaige Vorkommnisse mit dem Hausvater zu besprechen und Klagen der Insassen entgegenzunehmen, um darüber in der nächsten Sitzung zu berichten. Den 2 Aerzten des Armencollegiums sind für die Krankenpflege je 3 Klüfte übertragen. Dieselben behandeln die Kranken im Armen- und Armen-Arbeitshause nach Vereinbarung mit dem Vorsitzenden. Die Aerzte behandeln — ausgenommen, wo Gefahr im Verzuge liegt — die Kranken nur auf Anweisung der Armenpfleger, denen die Kluft, worin der Kranke wohnt, überwiesen ist, oder auf Anweisung des Vorsitzenden.

Gegenwärtig sind im Armen-Arbeitshause untergebracht 29 männliche Erwachsene, 43 weibliche Erwachsene und 1 Säugling.

b. Die Gasthausdirection

(über deren Zusammensetzung s. S. 263, die Personalien S. 32) zur Verwaltung des Gasthauses. Die stiftungsmäßigen Zwecke des Gasthauses sind:

1. die Aufnahme, Pflege und Erziehung verwaister, verlassener und verwahrloster Kinder,

2. die Aufnahme und Pflege erwerbsunfähiger Personen nach dem Ermessen der Central-Deputation.

Die für diese Zwecke nöthigen Geldmittel werden in erster Stelle aus den Einkünften des jetzigen Gasthausvermögens, welches ausschließlich dafür bestimmt ist und in seiner Substanz nicht vermindert werden darf, gewonnen, während das Fehlende aus städtischen Mitteln beschafft wird.

Das Gasthausvermögen wird von der Gasthausdirection verwaltet; diese zieht daher die ständigen Einnahmen des Gasthauses ein und bestreitet die Ausgaben nach Maßgabe des von den st. Collegien festgestellten Etats.

Zu der Verwaltung der Gasthausdirection gehört auch die Gasthausschule (s. diese unter S. 31 und 316). Dagegen ist die Gasthauskirche einer besonderen städtischen Verwaltungs-Commission übergeben (s. S. 23 und 264). Geschäftsordnung für die Gasthaus-Direction vom 31. Mai 1873: Sie versammelt sich i. d. R. alle 14 Tage am Mittwoch Abend, außerdem so oft es der Vorsitzende für erforderlich hält oder 3 Directionsmitglieder darauf antragen. Der Vorsitzende vertritt die Gasthausdirection nach Außen, soweit der Ressort desselben einen Verkehr mit Dritten zuläßt, und mit dem Cassirer in der Central-Armen-Deputation. Er ist zunächst der Vorgesetzte des Gasthaus-Inspectors und aller übrigen Angestellten des Gasthauses und dessen Anstalten. Er hat alle Gelder mit Ausnahme der feststehenden Einnahmen in Empfang zu nehmen, darüber zu quittiren und dieselben sofort dem Cassirer mit Einnahmeanweisung zu übergeben; auch sämmtliche Zahlungen, soweit dieselben nicht feststehende sind, mit Zahlungsanweisung zu versehen. Endlich stellt derselbe die Mandate über die Aufnahme der im Gasthause zu alimentirenden Personen aus und entscheidet vorläufig bis zur nächsten Sitzung alle Streitfälle und Competenzfragen. Demselben ist auch die Besorgung der Vormundschaftsgeschäfte in Ansehung der Gasthauskinder übertragen.

Gegenwärtig sind im Gasthause 100 Kinder untergebracht, davon 81 schulpflichtige. Außerdem haben darin noch 19 alte Leute, 8 Männer und 11 Frauen ein Asyl. Arzt des Gasthauses ist Dr. med. Wychgram. Das Aeußere und die Oeconomie des Gasthauses ist im Laufe der letzten 15 Jahre bedeutend umgestaltet und verbessert worden:

1860 wurde das Männerhaus umgebaut,
1867 „ der landwirthschaftliche Betrieb des Gasthauses aufgehoben,
1869 „ der Remter,
1871 „ das Knabenhaus umgebaut und die 2classige Schule errichtet,
1872 „ das Küchenhaus,
1875 „ das Frauenhaus,
1876 „ der Mädchen-Schlafsaal umgebaut und das Dach des betr. Gebäudes vollständig erneuert.

Die Dienstzeit derjenigen Mitglieder der Central-Armen-Deputation des Armen-Collegiums und der Gasthaus-Direction, welche nicht zugleich Mitglieder der städtischen Collegien sind, dauert 6 Jahre. Alle 2 Jahre scheidet ein Drittheil dieser Mitglieder nach dem Dienstalter aus, Wiederwahl ist zulässig. In Vacanzfällen, welche auf andere Weise sich ergeben, dauert die Verpflichtung des neu Eintretenden zum Dienste nur für die Zeit, welche der Vorgänger auszuhalten gehabt haben würde. Die außerhalb der beiden städtischen Collegien stehenden, zum Armenwesen berufenen Personen werden in einer Plenarversammlung dieser Collegien mittelst Handschlags pflichtbar gemacht.

Schließlich ist noch zweier Stiftungen für die Armen der Stadt Erwähnung zu thun, welche die städtische Verwaltung angehen:

a. Das Legat des Herrn Jean Vetter zu Amsterdam für die Allgemeinen Armen der Stadt Emden, der in seinem Testamente Folgendes hierüber verfügt hat:

„Aan de algemeene Armen binnen de Stad Emden in Oost-Vriesland, Koningryk Hanover, eene Somma van Vyf honderd Gulden in comptanten en zulks ter beschikking en verdeeling van het Hoofd der Stedelijke Regering dier Stad in der tyd, weshalve dit Legaat aan dien Magistraatspersoon en tegen deszelfs Kwitantie zal moeten worden betaald, ontheffende ik denzelven tevens van alle verantwoordelijkheid nopens het emplooi of de Verdeeling van hetzelve.“

Die legirten 500 Fl. h. sind s. Zt. nach dem Tode des ꝛc. Vetter im Jahre 1842 von dem weil. Bürgermeister Suur in Empfang genommen und als Capital von 276 M. 16 Sr. bei der städtischen Sparcasse belegt worden. Dasselbe ist mit Zins auf Zins heute (1. September 1877) angewachsen auf *M* 1914,80 und ist darüber noch nicht disponirt.

b. Die New-Granada-Effecten-Unternehmung zu Gunsten des Arbeits-Unterstützungs-Vereins in Emden, dessen legale Vertretung vor seiner im Jahre 1867 erfolgten Auflösung nach Errichtung des städtischen Armen-Arbeitshauses, und somit Verwirklichung der Vereinszwecke durch die städtische Armenverwaltung, das gesammte, active und passive Vereinsvermögen an die Stadt Emden abgetreten hat, die demnach die Rechtsnachfolgerin des Arb.-Unterstützungsvereins auch in Ansehung des Verhältnisses zu der obigen Unternehmung geworden ist. Uebrigens war auch schon in dem Errichtungsstatute dieser Fall vorgesehen und (unter No. 14) bestimmt worden, daß, wenn der Arbeits-Unterstützungsverein nicht mehr bestehen sollte, die Stadt Emden an die Stelle des Arbeits-Unterst.-V. treten sollte. Das gedachte Unternehmen also, angeregt im Jahre 1847 durch den um die Stadt und ihre Corporationen hochverdienten Senator weil. Claas Tholen (s. z. B. auch S. 279 u. 281) bezweckte, für Rechnung und Gefahr der Theilnehmer eine Unternehmung in New-Granada-Obligationen zu machen und den dereinstigen Ueberschuß an den Arbeits-Unterstützungsverein in Emden (bezw. jetzt die Stadt Emden) zur Förderung seiner gemeinnützigen Zwecke zu überweisen. Das anzuleihende Capital sollte die Summe von 10000 Thaler Gold nicht übersteigen und sollten über diese Obligationen au porteur in Summa von 25 Thaler Gold ausgestellt und mit 4 vom Hundert verzinst werden. Zahl der Obligationen 400. Die Obligationen, sowie die Beweise von Antheil in dem Ueberschusse sind unkündbar. Die Zurückzahlung des Capitals der Ersteren zu 25 Thaler Gold, sowie des Betrags der letzteren zu 20 Thaler Gold soll geschehen gegen Zurücklieferung der Obligationen, sowie der Beweise vom Antheil in dem Ueberschuß und der zur Zeit der Capitalzahlung noch nicht fälligen Zinscoupons durch Auslooſung. Die Auslooſung der Obligationen und der Beweise vom Antheil in dem Ueberschuß soll nach einer bestimmten Skala geschehen. Am 1. August sollten stets die ausgeloosten Nummern durch das Amtsblatt und die Ostfr. Zeitung bekannt gemacht werden. Der Inhaber einer ausgeloosten Obligation soll 25 Thaler Gold als Capital, 5 Thaler Gold als Prämie und einen Beweis vom Antheil in dem Ueberschusse, groß 20 Thaler Gold, nebst den dazu erforderlichen Coupons erhalten.

Die Beweise vom Antheile in dem Ueberschusse sollen erst dann in Kraft treten, wenn alle Obligationen ausgeloost und bezahlt sind und von diesem Zeitpunkte anfangen, fünf vom Hundert Zinsen zu tragen. Für die zusammengelegten Gelder sind New-Granadasche Obligationen active Schuld angekauft, welche als Unterpfand für die Darleiher in einer feststehenden feuerfesten eisernen Kiste aufbewahrt werden, die sich gegenwärtig im Depositum des Magistrats befindet. Diese Kiste ist mit fünf Schlössern versehen und hat jedes Mitglied der Special-Commission einen besonderen Schlüssel. Von den Revenüen der angekauften New-Granada'schen Obligationen sind alle Jahre

erstens vierhundert Thaler Gold zur Deckung der Zinsen, sowohl der Schuldverschreibungen als auch der Beweise vom Antheil, in dem Ueberschusse bestimmt, und wird

zweitens der Mehrbetrag nach dem Ermessen der Special-Commission zur Bezahlung der ausgeloosten Obligationen nebst Prämie und der ausgeloosten Beweise vom Antheil in dem Ueberschusse verwandt.

Der durch Abtrag der ausgeloosten Obligationen und Beweise von Antheil in dem Ueberschusse der Casse erwachsene Zinsengewinn soll zur Zeit seiner Fälligkeit dem

Arbeits-Unterstützungs-Vereine (bezw. der Stadt Emden als Rechtsnachfolgerin) überwiesen werden. Sind alle Schuldverschreibungen, sowie alle Beweise vom Antheil in dem Ueberschusse ausgeloost, so verfällt der endliche Ueberschuß an den Arbeits-Unterstützungs-Verein, nach dessen Auflösung an die Stadt Emden, welcher es überlassen bleibt, diesen Ueberschuß zur Gründung eines bleibenden Fonds zu mildthätigen Zwecken zu verwenden.

Mit der Verwaltung des Fonds und dessen Angelegenheiten sind 5 Personen beauftragt, nämlich 3 Mitglieder (früher die Verwaltungs-Commission des Arbeits-Unterstützungs-Vereins in Emden), die nach erfolgter Auflösung des Arbeits-Unterstützungs-Vereins vom Magistrate und Bürgervorstehern aus der Zahl Derer zu ernennen sind, welche Theilnehmer der Unternehmung sind und in Emden wohnen, zwei Mitglieder aus den Theilnehmern der Unternehmung, welche letztere verpflichtet sind, eine Obligation in die eiserne Kiste zu deponiren. Diese Special-Commission ist gehalten, ihre Verwaltungsrechnung jährlich am 1. October abzuschließen und spätestens bis zum 15. October an den Magistrat (als Rechtsnachfolger der Verwaltungs-Commission des Arbeits-Unterstützungs-Vereins) über das Resultat zu berichten (cfr. P. 13 u. 18 der Bedingungen). Die Commission besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Senator Schnedermann, S. Valk, J. Smeding, W. C. Bohlen und Camerarius van Buiren.

III. Die außerhalb der städtischen Verwaltung, doch unter der Aufsicht des Magistrats stehenden Armen-Institute und Stiftungen.

1. Die Diaconie der Fremdlingen-Armen

(Personalien s. S. 33).

Die seit Mitte des 16. Jahrhunderts in Emden bestehende Diaconie der Fremdlingen-Armen war ursprünglich ein Orden, gegründet zur Unterstützung Derjenigen, welche der „wahren Religion halber“ aus den Niederlanden vertrieben nach Emden gekommen und Mitglieder der reformirten Kirche waren. Da in dem einen Jahre 1567 die Bevölkerung der Stadt Emden durch den Zuzug der niederländischen Flüchtlinge um 6000 Seelen wuchs, so waren besondere Veranstaltungen nöthig, um den wegen ihrer Religion Vertriebenen zu helfen und vor Allem bedurfte es einer wohlorganisirten Armenpflege für die Eingewanderten. Außer den Beiträgen, welche die wohlhabenden Flüchtlinge gaben, wurden die Mittel zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen hauptsächlich durch allgemeine Collecten bei den Emder Bürgern, die die Gräfin Anna regelmäßig allwöchentlich gestattete, aufgebracht.

Mit der Einkassirung der Beiträge und der Collectengelder und mit der Vertheilung der Gelder unter die Hülfsbedürftigen waren erst 8, später 12 Diaconen betraut, die aus der Mitte der Flüchtlinge gewählt waren. Als nach dem Waffenstillstande zwischen den Spaniern und Niederländern vom Jahre 1609, durch welchen die 7 nördlichen Provinzen der Niederlande als frei anerkannt wurden, der größte Theil der Flüchtlinge in ihre Heimath zurückkehrten, blieb der Fonds der Diaconie der fremden Armen im Besitze und der Verwaltung derjenigen eingewanderten Fremdlinge zurück, die nicht in ihr Vaterland zurückkehrten und in Emden eine zweite Heimath gefunden hatten. Der Fonds wurde nach und nach durch Vermächtnisse und Geschenke Einheimischer, sowie durch Zurückzahlung früherer Darlehen Jener, welche längst in ihre Heimath zurückgekehrt waren, immer ansehnlicher. Aus ihm wurden zur Zeit des 30jährigen Krieges reformirte Prediger, Studenten, Rathsherren, Adelige und andere Personen, die wegen ihres Glaubens ihre Heimath hatten verlassen müssen und das gastfreie Emden aufsuchten, unterstützt.

Nach Beendigung der Religionskriege wurde, weil keine des Glaubens halber Vertriebenen mehr nach Emden kamen und somit der ursprüngliche Zweck des Fonds nicht mehr zu erfüllen war, die Bestimmung getroffen, daß künftig daraus nur noch solche Emder unterstützt werden sollten, die früher an die Casse gegeben hatten. Zu diesem Zwecke wurde von den Diaconen ein genaues alphabetisch geordnetes Namensregister aller derjenigen Personen angefertigt, welche bis 1663 contribuirt hatten, oder noch contribuirten und zwar nicht bloß der Namen der Gründer der Flüchtlinge und ihrer Nachkommen, sondern auch die Emder Geber.

Durch diese Einrichtung wurde der Fonds und die daran Betheiligten gewissermaßen zu einem gegenseitigen Unterstützungsvereine umgewandelt. In dieser Gestalt

und Bedeutung besteht die Diaconie der Fremdlingen-Armen noch heute.

Im Laufe der Jahrhunderte hat die städtische Verwaltung und die sog. Diaconie der Hausständigen Armen wiederholt den Versuch gemacht, den Capital-Fonds der Fremdlingen-Diaconie der allgemeinen Armenverwaltung einzuverleiben und als dies nicht gelang, wenigstens darüber eine obrigkeitliche Aufsicht zu führen.

Dies führte dazu, daß die Diaconie der Fremdlingen-Armen im Jahre 1824 Statuten machte und zwar in holländischer Sprache, in welchen (§ 52) festgesetzt wurde:

> Das Institut ist unabhängig von der Landesregierung, dem Magistrate, dem Ober-Consistorium zu Aurich, wie auch der reformirten Gemeinde und steht in keinerlei Beziehung zu den sonstigen Armencollegien.

Der Zweck des Fonds wurde darin so bezeichnet (§ 1), daß jeder christliche Bürger ohne Unterschied der Confession, welcher ununterbrochen jährlich 1 Thl. Pr. Crt. an die Casse zahlen würde, und der in Folge dessen in die betr. Bücher als fester Geber (Mitglied) eingetragen wurde, berechtigt sei, im Falle der Hülfsbedürftigkeit aus dem Fonds unterstützt zu werden.

An der Spitze stehen 12 Diaconen, von denen jährlich 2 ausscheiden, und 1 Cassirer, letzterer mit sechsjähriger Amtsdauer; die Wahl geschieht durch den Kirchenrath der reformirten Gemeinde und die im Amte befindlichen Diaconen. Die Wahl des Cassirers wird dem Magistrate zur Bestätigung angezeigt.

Die Diaconen der Fremdlingen-Diaconie halten zwischen Weihnachten und Neujahr regelmäßige Umgänge in den Häusern der hiesigen Einwohner, um von den in ihren Büchern stehenden Contribuenten, welche sie als Mitglieder ansehen, den regelmäßigen Beitrag von 3 ℳ, von Andern Geschenke entgegenzunehmen und neue Mitglieder (feste Geber) für den Fonds zu gewinnen.

Aus dem Fonds der Fremdlingen-Diaconie erhalten hülfsbedürftige Personen, welche früher regelmäßig contribuirt haben, Unterstützungen an Torf, Grütze, Brod und Geld. Der Fonds besteht gegenwärtig aus ca. 12000 Thl. = 36000 ℳ. Im Jahre 1876 wurden z. B. von den Diaconen an Unterstützungen vertheilt 12 Last 129 Körbe Torf im Werthe von ℳ 685,98; 476 Liter Grütze im Werthe von ℳ 152,32.

2. Die Clementiner-Brüderschaft

(Personalien s. S. 33),

auch Schiffer-Armen oder im Volksmund „Botterschöttel" genannt.

Im Jahre 1481 traten in Emden einige Schiffer und Kaufleute zusammen und bildeten die Anfänge einer Gilde, welche bis 1486 schon weitere Fortschritte machte, indeß erst 1495 sich endgültig constituirte. Im Beginn hatte man die Mutter Maria als Patronin erkoren, im Jahre 1496 aber statt dieser einen der ersten Bischöfe zu Rom, Clemens,*) zum Schutzherrn ernannt, woher die Benennung Clementiner-Brüderschaft.

Durch Betheiligung auch anderer Stände, als eben Schiffer und Kaufleute (als Gönner findet man z. B. Jahrhunderte hindurch die Grafen und Mitglieder des gräflich Ostfriesischen Hauses, sowie den Adel des Landes in den Rollen verzeichnet), hatte man über ansehnliche Summen zu Gunsten verarmter und schiffbrüchiger hiesiger wie auch fremder verunglückter Seefahrer verfügen können. Bis 1676 wurde jährlich auf dem Rathhause ein sich immer großartiger gestaltender Festschmaus abgehalten und bei den Gästen reichliche Gaben eingesammelt; da aber durch äußeres und inneres Kriegsdrangsal der Wohlstand von Stadt und Land arg geschädigt war, auch die Gelage der Gilde zu sehr ausarteten, so wurde die General-Versammlung auf dem Rathhause abgeschafft und dafür der Gilde vom Magistrat vergönnt, jährlich einmal durch die ganze Stadt eine Collecte abhalten zu dürfen, welche bis auf unsere Tage regelmäßig stattgefunden hat.

Durch Schenkungen und Vermächtnisse hat sich im Lauf der Zeiten ein Capital bilden können, welches zu Mitte des vorigen Jahrhunderts etwa 25000 Thaler betrug, aus deren Zinsen, verbunden mit dem Ertrag der Collecte und einigen anderen Nebeneinnahmen, man damals im Stande war, an 80 arme Frauen aus dem Schifferstande wöchentlich Brot und Butter zu verabreichen. Bei den zerrütteten Finanz-Verhältnissen der Stadt Emden in der letzten Hälfte des Jahrhunderts gingen von jenem Capital über ¾ verloren, so daß in den letzten hundert Jahren nicht mehr so viel als früher hat geleistet werden können.

Jetzt beträgt das Capital etwa 10,000 Thaler, und es wird an 38 Personen — und zwar wöchentlich an je 19 — ein Pfund Butter und ein halbes Brot (etwa 4 Pfund) an jede vertheilt; im Spätherbst erhält jede einen Schlitten Torf. Diese ohne Ansehen der Confession Unterstützten sind bedürftige und unbescholtene Wittwen oder Töchter aus dem Schifferstande, doch sind auch einige arme Altschiffer dabei; das Seeleben bringt es ja mit sich, daß es viele Wittwen und Waisen, aber wenig alte Männer giebt.

Wie im Beginn, so auch jetzt werden die Geschäfte durch ein Colleg, 2 Aelterleute und 4 Schaffer besorgt. Letztere werden auf vier Jahre, Erstere auf unbestimmte längere Zeit durch das Colleg gewählt. Der jüngste Schaffer führt im ersten Dienstjahre die Casse und die Rechnung, und in seiner Behausung tritt das Colleg zusammen zu den nöthigen Verhandlungen, über welche der erste Aeltermann ein Protocoll führt. Bei der Butter-Vertheilung an jedem Mittwoch durch den Diener in der Wohnung desselben ist ein Schaffer anwesend. Der Diener, ein Altschiffer, hat freie Wohnung, empfängt Brot und Butter und ein Jahresgehalt von 30 Thlr. Der Dienst im Colleg ist ein Ehren-Amt und namentlich für den jeweiligen Buchführer mit einigen Kosten verbunden.

Zur Abhaltung der Collecte werden 6 Bürger zugezogen, und vom Waisenhause gegen eine kleine Vergütung 12 Knaben als Vorläufer beigegeben, auch pflegt der Magistrat zu veranlassen, daß in sämmtlichen Gotteshäusern in der Stadt den Gemeinden die Collecte empfohlen werde.

Von der Jahres-Rechnung fertigt der buchführende Schaffer ein Duplicat an, welches den städtischen Behörden zur Kenntnißnahme überreicht wird.

Statuten scheinen zum ersten Male 1530 (Articulen der Schipper Broederschap) gedruckt zu sein; eine veränderte Auflage erschien 1698, die Abschriften derselben sind bei den Acten. Die letzte Auflage ist von 1756 auf alt Niederdeutsch. Die darin enthaltenen Bestimmungen haben noch im Allgemeinen Gültigkeit, ausgenommen etwa Art. VIII, welcher 3 oder 4 Besuche bei den Unterstützten vorschreibt; es findet jetzt jährlich nur ein Besuch statt, da man doch stets in der Lage ist, über die Verhältnisse der Leute unterrichtet zu sein.

Es ist Princip, das Capital nicht zu vergrößern, aber es auch nicht ohne Noth anzugreifen; vielmehr nur, je nachdem die Casse es zuläßt, neue Anwärter aufzunehmen.

Im Jahre 1873 hat das Vermögen der Clementiner-Brüderschaft einen außerordentlichen Zuwachs erhalten durch eine Schenkung von 1200 Thlrn. seitens der Familie Rösingh, wogegen das Institut sechs alte Wohnungen, sogenannte „Godes-Kammern", in welchen 6 alte unbemittelte Frauen umsonst wohnen, auch nach Umständen unterstützt werden sollen, in Eigenthum zu übernehmen hatte.

Das Capital ist angelegt, außer einer Hypothek, theils in Preußischen Staats-Effecten, theils in Bremer Staats- und Emder Stadt-Obligationen.

Die Stücke werden im Hause des buchführenden Schaffers in einer eisernen Kiste mit vier verschiedenen Schlössern verwahrt, zu welchen jeder der 4 Schaffer seinen Schlüssel führt.

3. Der Kornvorrath

(Personalien siehe S. 33).

Das Kornvorraths-Institut wurde durch eine Bürger-Versammlung in der Gasthauskirche am 5. Februar 1557 zur Zeit einer Theuerung gestiftet.

Durch eine Collecte in der Stadt wurde eine Summe von reichlich 935 Gulden holl. zusammengebracht und damit Grund gewonnen zu einem Capital, mit welchem man in billigen Zeiten Roggen einzukaufen beschloß, um solchen nachher in einer Periode der Theuerung zu ermäßigten Preisen an das unbemittelte Volk wieder abzulassen.

1566 wurde die Vorraths-Anstalt vom Magistrat bestätigt.

Im Jahre 1572 fand die erste Vertheilung von Roggen statt; die Empfangszettel dazu hatten die Prediger der Gemeinde ausgestellt.

Bis auf die neuere Zeit, welche einen so großartigen Aufschwung in den Verkehrsmitteln gebracht hat, so daß kaum eine Theuerung auf längere Zeit denkbar ist, hat der Kornvorrath sein Ziel segensreich verfolgt.

Es dürfte ein Vermögen von etwa 30000 ℳ vorhanden sein, wovon die Zinsen zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden.

Der Vorstand bestand nach der ursprünglichen Fundation aus 4, gegenwärtig aus 8 Personen. Jährlich gehen zwei ab. Kurz vor Ostern soll vom vorjährigen Vorstand den neu Eintretenden in Gegenwart einiger Bürger die Rechnung vorgelegt werden. Der Vorrath an Roggen soll nach der Stiftungsurkunde wenigstens 10 Last betragen; er-

*) Es heißt darüber in dem Gildebriefe der Schiffer: Die Brüderschaft sei errichtet: tho Ehren Gades und des hilligen Pauses Clementis und Voort, meer sal men up Sunte Clementis Dagh singen eine misse tho Ehren Gades und Sünte Clementis und ein jeglicher broder eder süster, de toe huesz is, soll offeren als men Statien holdt, als Seede unde gewoente is.

lauben es die Mittel, so ist derselbe auf 20 bis 30 Lasten oder noch mehr zu erhöhen. Von Zeit zu Zeit ist der Vorrath zu erneuern. Als Lagerplatz wurde früher der Boden der Gasthauskirche benutzt, in neuerer Zeit hat der Magistrat dazu das alte Fleischhaus am neuen Siel eingeräumt, welches noch Eigenthum der Stadt ist, indessen davon das Haus der „Kornvorrath" genannt wird.

IV. Confessionelle Armenpflege und kirchliche Armenstiftungen.

1. Die reformirte Gemeinde.

Als Rest des St. Antoni-Gasthauses, dem früher der Priester des St. Antoni-Altars in der großen Kirche mit 3 Bürgern vorstand und das in Folge der Kirchenreformation Eigenthum der großen Kirche geworden ist, sind noch vorhanden die sechs St. Antoni-Gotteskammern in Comp. 2 Nr. 100, worin 6 alte Frauen umsonst wohnen und jede wöchentlich 1 Stüber Brotgeld, sodann zum Neujahr 10 Stüber, am Osterfeste 10 Stüber und am Pfingstfeste 32 Stüber aus den Mitteln der großen Kirche erhalten. Der kleine Kirchenrath der deutsch-reformirten Gemeinde (s. S. 23 und S. 277) hat das Recht zu bestimmen, welche 6 Frauen in diesen sogen. Gotteskammern umsonst wohnen sollen.

2. Die lutherische Gemeinde

hat folgende zu Gunsten lutherischer Armen errichtete Stiftungen und Vermächtnisse zu verwalten:

a. Die Stiftung von C. H. Ringius & Cons., gestiftet am 31. Dec. 1795 / 22. Juni 1796 von 6 Kirchenrathsmitgliedern aus der Hälfte des Gewinnüberschusses von 6 in der Berliner Classenlotterie gespielten Loosen zum Betrage von 217 Thlr. 27 St. im Gelde mit der Bestimmung, daß derselbe den hiesigen evangelisch-lutherischen Armen für jetzt und zu immerwährenden Zeiten gehören und daß der Zinsenertrag zur Unterstützung solcher Armen nach Maßgabe einer alljährlich stattfindenden Berathung verwandt werden sollte. Der Armenbuchhalter der lutherischen Gemeinde (s. S. 25) legt darüber alljährlich dem Kirchenrathe und den Ordinär-Deputirten der Gemeinde Rechnung, die Einkünfte werden vom lutherischen Kirchenrathe stiftungsgemäß verwendet. Capitalbestand gegenwärtig 1125 ℳ, die jährlichen Zinsen bringen 45 ℳ, i. d. R. wird dafür Torf angeschafft und unter arme lutherische Wittwen vertheilt.

b. Vermächtniß des weil. Kaufmann Rud. Eschershausen zu nützlichen und wohlthätigen Zwecken. Das Capital war ursprünglich 1500 ℳ. Ein Drittel der jährlichen reinen Einkünfte soll zu nützlichen und wohlthätigen Zwecken verwendet, dagegen sollen zwei Drittel zur Vergrößerung des Fonds dem Capital zugelegt werden, bis letzteres auf die Summe von 30000 ℳ angewachsen sein wird. Alsdann sollen zwei Drittel der Zinsen obgedachtermaßen verwendet und das übrige ein Drittel dem Capital ferner zugelegt werden, bis letzteres die Summe von 45000 ℳ erreicht, wo der ganze Betrag der Revenüen auf die oben angegebene Weise verwendet werden soll.

Das Capitalvermögen beträgt jetzt ℳ 3335,76, die jährlichen Zinsen ℳ 143,66. Von den Revenüen wurden 1876 zum Capital geschlagen ℳ 95,71, zur Verwendung zu Gaben an bedürftige Gemeinde-Mitglieder kamen ℳ 47,89.

c. Vermächtniß des Apothekers J. C. Pund zur Unterstützung äußerst nothleidender Mitglieder der luther. Gemeinde. Ursprünglich (1824) betrug das Capital 810 Gl. in Gold, jetzt beträgt der Capitalfonds ℳ 1053, wovon die Revenüen ℳ 46,57, die zum Torfeinkauf für Hülfsbedürftige verwendet werden.

d. Vermächtniß der Wittwe des Notars Osterkamp, Gertruda Zyden zu Folge Testaments vom 19. Januar 1784 den lutherischen Armen ausgesetzt in Höhe von 100 Gl. Gold = 122 ℳ, Zinsen jährlich ℳ 4,60 werden mit ℳ 2,15 an das Gasthaus, mit ℳ 2,45 an den Ortsarmenverband ausgezahlt.

e. Vermächtniß der Frau Elisabeth Pfeiffer, geb. Dischene (1797). 500 Gl. = 600 ℳ. Die Zinsen von jährlich ℳ 23,25 werden zum Torfeinkauf für Hülfsbedürftige verwendet.

f. Legat der Wittwe C. Fokken, geb. Grandemann (1835). 500 Thlr. mit der Bestimmung, daß dasselbe zur besseren Versorgung armer alter Wittwen lutherischer Confession verwandt werden solle. Zinsen bringen jährlich ℳ 19,45, die zum Torfeinkauf für Hülfsbedürftige verwandt werden.

g. Vermächtniß der Frau Swaantje Baumann, geb. Benjamins an

die luth. Gemeinde; ein Haus zur zweiten, event. ersten Pastorei — gegen Verpflichtung der Kirchencasse jährlich 75 Thlr. Gold = ℳ 249,30 für die kirchliche Armenpflege zu verwenden.

3. Die israelitische Gemeinde (s. S. 26) hat aus rituellen Rücksichten und zur Beaufsichtigung der mannigfaltigen israelitischen Wohlthätigkeitsvereine (s. unter „Vereine") eine besondere Armenpflege neben der politischen beibehalten. An der Spitze steht der Armenvorsteher mit 2 Assistenten.

Die israelitische Armen-Verwaltung hat auf ein möglichst inniges und die gegenseitigen Bestrebungen thunlichst stützendes und förderndes Zusammenwirken mit den bestehenden Wohlthätigkeits-Anstalten hinzuarbeiten, namentlich auch mit denjenigen, deren Zwecke, wie z. B. im israelitischen Frauen-Verein, darauf gerichtet sind, nützliche Fertigkeiten und Kenntnisse hervorzurufen, oder für angemessene Verwendung schwacher Arbeitskräfte zu sorgen.

Der hauptsächlichste, einen Theil der israelitischen Gemeindeverwaltung ausmachende Verein ist die Kranken- und Beerdigungsbrüderschaft der Synagogengemeinde Emden. (Statut vom 16. Jan. 1876; über das Begräbnißwesen s. S. 303). Dieselbe hat in Bezug auf Armenpflege den Zweck, arbeitsunfähigen dürftigen Gemeindemitgliedern neben der denselben von der städtischen Armenverwaltung zu Theil werdenden Unterstützung in geeigneten Fällen eine Beihülfe zu gewähren und zwar:

1) Osterbrod (Mazzoth) und Geldunterstützungen zum Osterfeste;
2) Beihülfe zur Feuerung;
3) in dringenden Fällen ausnahmsweise, so weit die Casse reicht, eine wöchentliche Geldunterstützung;
4) unbemittelten Eltern, bezw. den Vormündern armer Kinder zur Erlernung eines bürgerlichen Berufes Seitens der letztern eine Beihülfe;
5) etwaigen Sträflingen aus der Gemeinde die während des Osterfestes rituell vorgeschriebene Nahrung;
6) Sterbenden und Leichen die vorgeschriebenen religiösen Pflichten des Beistandes und der Beerdigung zu leisten.

Die Mittel der Brüderschaft bestehen

I. aus der Brüderschafts-Casse. Diese besteht aus
1) dem gegenwärtigen Vermögen der Brüderschaft;
2) den Eintrittsgeldern;
3) den wöchentlichen Beiträgen der Mitglieder;
4) den Synagogenspenden;
5) den Synagogengelübden für Kranke;
6) den Büchsensammlungen in der Synagoge, bei Begräbnissen u. Familienfesten;
7) den Strafgeldern der Mitglieder;
8) den Begräbnißabgaben.

II. Aus den aus der Gemeindecasse der Brüderschaft zu überweisenden Spende-, Büchsen- und Grabgeldern.

Mitglied der Brüderschaft kann jedes Gemeindemitglied werden, welches das 21. Lebensjahr überschritten hat und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Der Vorstand wird gebildet aus 2 Vorstehern mit 6jähriger Dienstzeit, 4 Beisitzern und dem Rendanten mit je 3jähriger Dienstzeit. Die Wahlen derselben bedürfen der Genehmigung des israelitischen Gemeindevorstandes. Die Wahl des Verwaltungspersonals findet in der Regel im Januar desjenigen Jahres statt, in welchem die Wahlperiode abläuft, und wird durch die Generalversammlung in der Weise vollzogen, daß aus einer von dem Gemeindevorstand gemeinschaftlich mit der Brüderschaftsverwaltung aufzustellenden, für je ein Vorstandsmitglied drei, für je einen Beisitzer vier Namen enthaltenden Liste gewählt wird.

Werden Mitglieder des Gemeindevorstandes in die Verwaltung der Brüderschaft gewählt, so wählt die Gemeindeverwaltung, mit Ausschluß der in die Brüderschaftsverwaltung Gewählten, aus ihrer Mitte Substituten, welche in allen die Brüderschaft betreffenden Angelegenheiten die in die Verwaltung derselben gewählten Mitglieder des Gemeindevorstandes zu vertreten haben.

Die jedesmalige Verwaltung der Brüderschaft und der Gemeindevorstand wählt den Rendanten.

Der erste Vorsteher ist das ausführende Organ der Brüderschaft und erledigt die laufenden Geschäfte, er hat die Brüderschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten. Alle Unterstützungsgesuche sind an ihn zu richten. Der erste Vorsteher hat mindestens monatlich einmal die Verwaltung der Brüderschaft zusammen zu berufen, um die Angelegenheiten der Brüderschaft zu berathen.

Der erste Vorsteher kann eine einmalige Unterstützung bis zu 12 ℳ ohne Weiteres allein leisten, dauernde Unterstützung jedoch und nicht dringliche Ausgaben hat er zuvor der gemeinschaftlichen Berathung der Verwaltung zu unterstellen, die nöthigen Aus-

gaben bestreitet er durch eigenhändige Anweisungen auf den Rendanten.

Sämmtliche Mitglieder der Verwaltung haben auf Verlangen jeden erkrankten Glaubensgenossen zu besuchen und erforderlichen Falls zu unterstützen mit allem, was den Zweck der Brüderschaft ausmacht.

Der Vorstand der Israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Brüderschaft besteht zur Zeit aus folgenden Personen: N. J. Pels, I. Vorsteher. Jonas de Beer, II. Vorsteher. M. H. Schönberg, Rendant. H. L. Pels, L. Weinberg, L. Fulda, Ph. Philipstein, Deputirte.

Aehnliche Functionen, wie die Kranken- und Beerdigungsbrüderschaft der Synagogengemeinde Emden für die männlichen Mitglieder, hat für die weiblichen Gemeindemitglieder: „Der weibliche Kranken- und Begräbnißverein der israelitischen Gemeinde Emden. Ueber diesen s. das Nähere nachstehend unter V. Nr. 17, über die sonstigen israelitischen Wohlthätigkeitsvereine ebendas. unter Nr. 14—16 u. 18—25.

V. Sonstige Armen-Stiftungen, Wohlthätigkeits-Anstalten u. -Vereine.

1. Das städtische Armen- und Armen-Arbeitshaus am Kattewall

s. S. 32 und oben S. 449 unter II. a.

Vorstand: das Armen-Collegium. Hausvater: Inspector Panzer.

2. Das Gasthaus (Waisenhaus und Asyl für arme alte Leute) s. oben S. 451 unter II. b.

Vorstand: die Gasthausdirection. Hausvater: Inspector Löbenbrück.

3. Das städtische Krankenhaus

s. S. 19 und im vorigen Abschnitte unter „Krankenhäuser" S. 445 Nr. 2, auch oben S. 450.

Vorstand: der Verwaltungsrath des Krankenhauses. Krankenhaus-Arzt: Dr. med. v. Senden.

4. Kinderbewahr-Anstalten

s. S. 318.

5. Frauenverein zur Unterstützung verschämter Armen und hülfsbedürftiger Wöchnerinnen s. S. 33.

6. Verein für Diaconissen-Krankenpflege

s. S. 33 und im vorigen Abschnitte S. 434 unter „Diaconissen-Krankenpflege".

7. Die Seemanns-Casse

(Statut vom 17. September 1875) hat den Zweck, invalide Seeleute und die Familien von Seefahrern zu unterstützen.

Die Casse wird von dem Armen-Collegio separat verwaltet (s. dieses S. 449).

8. Das Rhederei-Collegium zur Unterstützung angehender Seeleute. Mitglieder sind: Senator Schnedermann, Senator a. D. de Pottère, die Inhaber der Firma Y. und B. Brons, Capt. M. Geerds, Capt. Ufken, Sen. a. D. Tholen. Der vorhandene Fonds ist angelegt bei der städtischen Spar- und Leihcasse in einem Quittungsbuche. Das Capital betrug Anfang 1876 noch 492 ℳ 62 ₰.

9. Der Local-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger

ist am 7. Mai 1868 gegründet; er ist ein Glied des Provinzial-Vereins zu Hannover, welcher die Verbindung mit dem Central-Comite in Berlin vermittelt.

Der schon aus der Benennung hervorgehende Zweck ist:

1) in Kriegszeiten im Anschlusse an die militairische Lazareth- und Hospital-Verwaltung bei der Heilung und Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger mitzuwirken,
2) in Friedenszeiten die dazu geeigneten Vorbereitungen zu treffen.

Außerdem werden hülfsbedürftige Invaliden, sowie Hinterbliebene von Gefallenen ꝛc. nach Umständen unterstützt.

Wer jährlich wenigstens 1 ℳ zur Casse zahlt, ist Mitglied des Vereins.

Vorstand:

1) Pastor Dr. theol. Müller, Vorsitzender.
2) Medicinal-Rath Dr. Stöhr,
3) Senator a. D. H. H. de Boer, Rendant,
4) Consul B. Brons jr.,
5) Particulier P. L. Bleeker,
6) Kaufmann L. v. Senden, Schriftführer.

10. Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung

für deutsche Invaliden unter dem Protektorat S. M. des Kaisers und Königs Wilhelm und S. Kais. und Kön. H. des Kronprinzen als stellvertretenden Protektors hat nach dem Statut vom 1. Juni 1871 den Zweck, den Invaliden der im Kampfe gegen Frankreich verbundenen deutschen Heere, sowie den Hinterbliebenen der in diesem Kampfe gefallenen oder an ihren Wunden oder Krankheiten verstorbenen deutschen Krieger Unterstützung zu gewähren.

Die obere Leitung hat der Gesammtvorstand unter Vorsitz S. Kais. und Kön. H. d. Kronprinzen, während der Verwaltungsausschuß zu Berlin unter Vorsitz des Generals der Infanterie A. v. Etzel die Geschäfte der Stiftung wahrnimmt. Dabei sind in den einzelnen Staaten des Deutschen Reiches Vereine als Organe wirksam.

Wie in der ganzen Provinz Hannover ist auch hier als Zweigverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden der unter 8. bezeichnete Verein, bezw. dessen Vorstand anerkannt und in Thätigkeit.

11. Das Kreis-Commissariat des National-Danks für Veteranen.

Die Stiftung „National-Dank für Veteranen" steht unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers, bezw. Allerhöchstdessen Stellvertreters, Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit, des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen.

Der Zweck des Vereins ist die Unterstützung hülfsbedürftiger Veteranen, deren in hiesiger Stadt noch 6 vorhanden sind, sowie deren Wittwen.

Die Einnahmen des Vereins bestehen in Zinsen von angelegten Capitalien, Erträgen von Sammlungen, aus Collecten, Schenkungen, Vermächtnissen u. s. w.

Personen von anerkannter echt patriotischer Gesinnung, welche sich um die National-dank-Siftung für Veteranen besonders verdient machen, können zur Anerkennung dieser Verdienste zu Ehrenmitgliedern der Stiftung in Vorschlag gebracht werden. Außer diesen Fällen allgemeiner Verdienstlichkeit können Personen von bewährter patriotischer Gesinnung zu Ehrenmitgliedern der Stiftung in Vorschlag gebracht werden, welche sich verpflichten, einen fortlaufenden jährlichen Beitrag von mindestens 6 ℳ oder eine einmalige Zuwendung von mindestens 120 ℳ und zwar an das Kreis-Commissariat, zu welchem ihr Wohnort gehört, zu zahlen, auch das Stiftungs-Verwaltungsblatt „der National-Dank" mitzuhalten. Die Ernennungen erfolgen mittelst Allerhöchster Vollziehung besonderer Patente.

Die Mitglieder des Kreis-Commissariats der Stadt Emden sind:

1) Oberbürgerm. Fürbringer, Vorsitzender,
2) Stadtsecretair Heise, Schriftführer,
3) Senator Schnedermann, Verwaltungs-Mitglied.
4) Kaufmann D. Swartte, Verwaltungs-Mitglied.
5) Rentier P. Bleeker, Schatzmeister.

12. Der Bezirks-Verein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der Verein, dessen Zweck der Name bereits andeutet, besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Zu den ersteren zählen diejenigen, welche jährlich mindestens 1 ℳ 50 ₰ zur Casse zahlen, wogegen zu letzteren diejenigen gehören, welche eine einmalige Gabe von mindestens 75 ℳ entrichten.

Die Bezirks-Verwaltung des Vereins wird durch folgende Mitglieder gebildet:

1) Steuerrath Breusing, Director,
2) D. Swartte, Schatzmeister,
3) Hauptzollamts-Assistent Mertz, Secretär

13. Die Vorschuß-Casse,

welche im Jahre 1847 gegründet, im Jahre 1859 reorganisirt ist, hat den Zweck, Bürgern aller christlichen Confessionen Gelegenheit zu geben, gegen mäßige Zinsen kleinere und größere Anleihen contrahiren zu können. Letztere müssen mit 1 Gutegroschen von jedem Thaler wöchentlich abgetragen werden. Zinsen 9 Pf. pro Thaler.

Die Direction besteht aus einem Director, einem Cassenführer, einem Secretair und 2 Beisitzern. Die Namen derselben S. 36.

Jeder, der einen Beitrag leistet, ist Mitglied des Vereins. (S. auch den Abschnitt „Handel").

14. Der israelitische Armen-Unterstützungs-Verein

(Moaus Leewjan). Zweck: im Winter an arme Israeliten Torf zu geben.

Vorstand:

S. J. Italiener, Dalerstraße,
S. Fulda, Krahnstraße.

15. Die israelitische Vorschuß-Casse

ist am 13. Februar 1845 gegründet und hat den Zweck, hülfsbedürftige Gemeinde-Mitglieder durch kleine, innerhalb 24 Wochen in wöchentlichen Terminen (ohne Zinsen) zurückzuzahlende Vorschüsse zu unterstützen.

Vorstand:

1) S. Valk, Vorsitzender,
2) Dr. med. Norden,
3) J. Philipson, kleine Brückstraße,
4) Abrah. Hesse, am alten Markte,
5) Jacob S. Pels, Strohstraße,
6) S. Peperwurtel, Hofstraße,
7) H. Pels, am Delft.

Bote: de Haas, Judenstraße.

16. Der israelitische Frauenverein.

Der Zweck des Vereins ist, dahin zu wirken, daß Mädchen in den weiblichen Handarbeiten (Nähen ꝛc.) unterrichtet werden und die nöthige Fertigkeit erlangen.

Vorstand:
Frau Joseph Neumark, Neuthorstraße,
Frau Salomon B. v. Cleef, Schoonhovenstr.,
Frau Daniel de Beer, Oldersumerstraße,
Frau van Zanten, Hofstraße.

17. Der weibliche Kranken- und Begräbnißverein der Israelitischen Gemeinde Emden

(Gemilus Chazadim). Zweck: Dürftige weibliche Kranke mit Pflege und Labung während ihrer Krankheit zu versorgen, weiblichen Sterbenden und Leichen die vorgeschriebenen Pflichten des Beistandes, Waschens und Bekleidens zu leisten, sowie das Nähen der Sterbegewänder für männliche und weibliche Leichen zu besorgen. Die Mittel des Vereins bestehen aus der Vereinscasse (wöchentlichen Beiträgen der Mitglieder, Strafgeldern, Begräbnißgeldern von Nichtmitgliedern, Büchsensammlungen am Fasttage der Begräbnißbrüderschaft ꝛc.) und aus den persönlichen Leistungen der Mitglieder. Der Verein wird verwaltet durch 2 Vorsteherinnen und 4 Deputirtinnen und einen vom Vereine gewählten männlichen Beistand. Die erste Vorsteherin hat die Hebung sämmtlicher Casseneinkünfte, die Rechnungsführung und die Bestreitung der Ausgaben. Die beiden Vorsteherinnen und auf Aufforderung die beiden Deputirtinnen haben die Pflicht des Krankenbesuchs. Der Verein hat die Pflicht, keine Sterbende allein zu lassen — Reihebesuch. Das Wachehalten bei weiblichen Leichen wird durch die Vereinsbotin und noch eine Wächterin besorgt. Bei Dürftigen zahlt beides die Vereinscasse. Nähen der Leichenkleider durch die Vereinsmitglieder (bei großen 15, bei kleinen 10), das Waschen und Bekleiden der Leiche geschieht durch 4 Vereinsmitglieder unter Hülfeleistung der Wächterinnen. Mitglieder des Vereins haben bei eintretenden Sterbefällen keine weiteren Begräbnißkosten an die Vereinscasse zu entrichten. Nichtmitglieder jedoch haben bei eintretenden Sterbefällen, wo sie die Hülfsleistung des Vereins bedürfen, jedesmal 1 bis 5 Thaler Crt. in die Vereinscasse zu entrichten nach Verhältniß ihres Vermögens, worüber die Vorsteherinnen und Deputirtinnen mit Zuziehung des Beistandes zu entscheiden haben, und zwar sind diese Gelder vor dem Nähen zu entrichten. Wenn eine Auswärtige hierselbst stirbt, so hat der Verein ganz dieselben Pflichten gegen dieselbe wie gegen eine hiesige zu erfüllen, kann sich jedoch dafür an den Nachlaß oder an sonstige Verpflichtete halten. Die Bewohner der zur hiesigen Synagogengemeinde gehörenden Ortschaften haben nur die für Vereinsmitglieder bestimmten Kosten zu zahlen.

Beiträge wöchentlich $2^1/_3$ Pf. Strafgelder für angesagte und nicht geleistete Dienste: Reihewachen 25 Pf., Nähen $12^1/_2$ Pf., Waschen und Bekleiden 25 Pf. Bei nicht sofortiger Zahlung das Doppelte. Es entschuldigt nur Abwesenheit und ärztlich bescheinigte Krankheit. Schwangere Frauen und Frauen, die das 65. Jahr zurückgelegt haben, sind von allen Dienstleistungen befreit.

Vorstand:
1) Frau A. de Haas, Judenstraße,
2) Frau Isaak M. van der Walde, Oldersumerstraße,
3) Frau H. Pels, am Delft,
4) Frau Simon van Oß, Wallstraße,
5) Frau Moses J. Pels, Falderntor,
6) Frau Abraham Joseph van der Walde, Hofstraße,
7) J. Peperwurtel, Hofstraße 18, Beistand.

18. Der israelitische Mädchenverein

bezweckt, armen Gemeinde-Mitgliedern im Winter Grütze zu geben.

Vorstand:
Fräulein Pauline Löwenstein, zw. beiden Märkten,
Frau Friederike Italjener, Dalerstraße.

19. Der israelitische Jünglingsverein

(Deresch Zadake). Zweck: Unterstützung Armer mit Kartoffeln, Fleisch, Fett u. s. w.

Vorstand:
1) J. Gossel, Hofstraße,
2) Isaac S. de Beer, Schützenplatz, zwischen beiden Bleichen.

20. Der israelitische Braut- oder Heiraths-Verein

hat den Zweck, alle 3 Jahre aus Vereinsmitteln eine arme Braut, für welche das Loos entscheidet, in der Weise auszustatten, daß sie außer freier Hochzeit 300 ℳ erhält. — Nur Mitglieder können mit loosen. Das Vereins-Mitglied, für welches das Loos entscheidet, hat das Recht, seine Anrechte einem anderen Vereins-Mitgliede zu übertragen.

Der Beitrag beträgt wöchentlich 10 ₰.

Vorstand:
1) Abraham Nordheimer, am alten Markte,
2) S. J. Italjener, Dalerstraße,
3) S. Peperwurtel, Hofstraße,
4) Simon v. Oß, Wallstraße,
5) Isaak J. v. d. Walde, Dalerstraße,
6) H. Pels, am Delst.

21. Der Verein „Pfad des Lebens"

(Orach chaim) unterstützt israelitische Arme im Winter mit Naturalien.

Vorsteher: Herm. Pels, am Delst Nr. 4,
Salomon v. Cleef, Schoonhovenstraße.

22. Der Tröstungsverein

hat den Zweck, arme israelitische Gemeinde-Mitglieder in den ersten 7 Tagen der Trauerzeit zu unterstützen. Höchster Satz $3^1/_2$ Thlr., niedrigster $1^1/_2$ Thlr.

Vorsteher: Simon Jacob Pels, am Falderntor,
Julius Philipson, kleine Brückstraße.

23. Der israelitische Bekleidungsverein.

Zweck: im Winter für arme Gemeinde-Mitglieder Hemde anzufertigen.

Vorstand:
L. Stein, Wilhelmsstraße,
Jonas de Beer, kleine Brückstraße.

24. Der israelitische Unterstützungsverein

(Bechure chemed) hat den Zweck, während der Ostertage an arme Gemeinde-Mitglieder Kartoffeln zu vertheilen.

Der Verein besteht aus 4 Mitgliedern.

Vorsteher:
Abrah. L. Nordheimer, am alten Markte.

25. Der israelitische Verein zur Beförderung von Handwerken und sonstigen bürgerlichen Geschäften

unter den Juden in der Synagogengemeinde Emden ist im Jahre 1858 gegründet.

Der Verein ist insbesondere unbemittelten Israeliten in Emden thunlichst behülflich, zunächst ein Handwerk zu lernen, das gelernte auszuüben und sie mit Lehrgeld, Ein- und Ausschreibegebühren und sonstigen Geldbewilligungen, nach Maßgabe der Statuten, zu unterstützen.

Außerdem unterstützt der Verein diejenigen jüdischen Jünglinge, welche sich dem Ackerbau oder einem höhern bürgerlichen Berufe widmen, in aller Weise.

Mitglieder-Beitrag jährlich wenigstens 2 ℳ 25 ₰, welche allwöchentlich praenumerando mit 4 ₰, in den letzten 2 Wochen des Jahres mit 8 ₰ zu heben sind. Es steht jedoch dem Mitgliede frei, andere Zahlungstermine zu bestimmen. Ein dem Vereine auf einmal entrichteter Beitrag von 75 ℳ macht den Geber zum beständigen Mitgliede.

Mit Anfang des Monats Januar und des Monats Juli hat die Direction in geeigneter Weise zu Bewerbungen um Unterstützungen von Seiten des Vereins, resp. zur Anmeldung der Schützlinge, aufzufordern. Die darauf bezüglichen Anträge und Gesuche müssen spätestens bis zum 1. März und 1. September der Direction, von den Eltern oder Vormündern mitunterschrieben, überreicht werden.

Dem Ermessen der Direction bleibt es jedoch überlassen, in besonderen Fällen von dieser Bestimmung abzusehen.

Vorstand:
1) Landrabbiner Dr. Buchholtz, Vorsitzender,
2) Dr. med. Leers,
3) Dr. med. Norden,
4) E. J. Stein,
5) H. Pels,
6) S. Peperwurtel,
7) S. Valk.

11.

Vereine.

I. Zu frommen und religiösen Zwecken.

1. Die Bibelgesellschaft.

Dieselbe theilt gratis, bezw. gegen geringe Vergütung neue Testamente und Gesangbücher der reformirten und lutherischen Kirche an Unvermögende aus.

Die Gesellschaft besitzt ein aus einem Vermächtnisse und freiwilligen Gaben entstandenes Capital, dessen Zinsen zu gedachtem Zwecke verwendet werden.

Vorstands-Mitglieder sind:
1) Kirchenrath A. Viëtor, Vorsitzender.
2) Pastor Pleines, Secretair.
3) Pastor Veenhuis,
4) Pastor Frerichs,
5) Pastor Dr. Müller,
6) Cämmerer v. Buiren, Rendant,
7) Senator a. D. Willrath,
8) Senator a. D. H. H. de Boer,
9) Rentier Brummeloh,
10) Rentier H. S. Barghoorn.

Die Versammlungen finden statt am 2. Donnerstage jeden Monats im Consistorien-Zimmer der großen Kirche.

2. Der Zweig-Verein des ostfriesischen Haupt-Vereins der Gustav-Ad.-Stiftung

hat den Zweck, protestantischen Glaubensgenossen in nichtprotestantischen Gegenden zur Förderung kirchlicher Zwecke erforderlichenfalls Hülfe zu leisten.

Vereins-Mitglied ist Jeder, der einen jährlichen Beitrag giebt.

Vorstand:
1) Pastor Frerichs, Vorsitzender,
2) van Heuvel, Schriftführer,
3) Brells, Rendant,
4) Pastor Pleines,
5) A. Brons,
6) Dreesmann-Penning,
7) Schwitzky.

Zeitiges Sitzungszimmer ist die lutherische Kirchenkammer.

3. Der christliche Jünglingsverein

ist im Jahre 1864 gestiftet und bezweckt, in den Jünglingen christliche Gesinnungen zu erwecken und zu fördern.

Jedes Mitglied zahlt monatlich einen Beitrag von 25 Pf.

Der Verein wird geleitet durch einen Vorstand, bestehend aus 4 Comité-Mitgliedern:
1) Pastor Pannenborg-Pietor, Vorsitzender,
2) Zimmermeister Dose,
3) Bäckermeister Brüggemann,
4) Kräutner Eckhoff,

sowie aus drei, aus der Mitte des Vereins gewählten Vorstehern, welche sind:
1) R. Degenaar,
2) D. Janssen,
3) H. Störk.

Die Versammlungen werden am Sonntag- und Mittwoch-Abend im Degenaar'schen Hause (s. g. altes Rathhaus) abgehalten.

4. Der Protestanten-Zweigverein,

welcher z. Z. aus 58 einheimischen und 11 auswärtigen Mitgliedern besteht, hat mit dem Hauptvereine, dem deutschen Protestantenvereine, den Zweck:
1) den Ausbau der deutschen evangelischen Kirchen auf der Grundlage des Gemeindeprincips je nach den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Länder mit deutscher Bevölkerung, sowie die Anbahnung einer organischen Verbindung der Landeskirchen;
2) die Bekämpfung alles unprotestantischen hierarchischen Wesens innerhalb der einzelnen Landeskirchen und die Wahrung der Rechte, Ehre und Freiheit des deutschen Protestantismus;
3) die Erhaltung und Förderung christlicher Duldung und Achtung zwischen den verschiedenen Confessionen und ihren Mitgliedern;
4) die Anregung und Förderung des christlichen Lebens, sowie aller der christlichen Unternehmungen und Werke, welche die sittliche Kraft und Wohlfahrt des Volks bedingen.

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von 1 ℳ zu entrichten, außerdem werden von einzelnen Mitgliedern freiwillige Beiträge geleistet.

Vorstand:
1) D. Swartte, Präsident,
2) J. Smeding, Rendant,
3) W. Schwarze, Schriftführer,
4) Consul B. Brons sen.,
5) Pastor Dr. theol. Müller,
6) Senator J. Mustert,
7) Senator a. D. Fr. Graepel,
8) Steuerrath Breusing,
9) Landschaftsrath Klug.

II. Wittwen- und Waisen-Cassen.

1. Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Casse der Provinz Hannover

(Ortscassenbezirk der Stadt Emden). Das Statut der Casse datirt vom 16. September bez. 12. Juni 1874 und ist publicirt mittelst K. Verordnung vom 16. September 1874 in Nr. 48 des Amtsblattes für Hannover. Zweck der Casse: den Hinterbliebenen eines jeden Mitgliedes der Anstalt vom 1. Januar 1871 ab eine Pension von mindestens 50 Thlrn. jährlich zu gewähren. Das Domicil der Casse ist in der Stadt Hannover. Die Verwaltung derselben ist dem K. Provinzial-Schul-Collegium übergeben. Bei der Verwaltung haben die Cassen-Curatoren und die örtlichen Vorstände (s. den örtlichen Vorstand für die Stadt Emden S. 6 f.) mitzuwirken. Die Aufbewahrung der Gelder und die sonstigen Cassengeschäfte im engern Sinne werden von der Hauptklostercasse in Hannover bez. für deren Rechnung von den Steuercassen verrichtet. Curatoren der Casse sind: Kastein, Lehrer zu Hannover, Wegener, Rector zu Nordheim, Petersen, Organist zu Mittelnkirchen. Die Theilnahme ist eine obligatorische für Inhaber öffentlicher Elementar-Schulstellen, für andere Personen unter bestimmten Voraussetzungen eine freiwillige.

Gestattet ist der Beitritt zur Casse a. den an höheren Lehranstalten, insbesondere an Gymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen (für Knaben und Mädchen) in Stellen, welche als Elementarlehrerstellen fundirt sind, fungirenden Lehrern; b. denjenigen Elementarlehrern, welche an öffentlichen Elementarschulen angestellt sind, die mit öffentlichen Anstalten, Stiftungen ꝛc. verbunden sind. Hierher sind ständische Arbeitsanstalten, Taubstummen-Institute ꝛc., überhaupt Stiftungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben, zu rechnen; c. den an den Schullehrer-Seminaren bei den Uebungsschulen fungirenden Lehrern. — Es bedarf keiner Beitrittserklärung der Cassemitglieder, die Cassemitgliedschaft ist mit jeder Elementarlehrerstelle verbunden; mit der Introduction in die Stelle beginnen die Rechte und Pflichten. Bei Versetzungen innerhalb eines Casse-Bezirks von einer berechtigten Stelle zur andern geht die Mitgliedschaft eines Theilnehmers der Casse durch das Verlassen der früheren Stelle nicht verloren. Ein Lehrer, welcher freiwillig sein die Mitgliedschaft bedingendes Amt niederlegt, ohne in den Ruhestand versetzt zu werden, hört auf, Mitglied der Casse zu sein; derselbe kann sich aber die Mitgliedschaft in der Wittwencasse dadurch erhalten, daß er binnen 6 Wochen nach der Entlassung sich zur Fortzahlung des statutenmäßigen Beitrags für die bekleidete Stelle und zur Zahlung des Gemeinde- ꝛc. Beitrags aus eigenen Mitteln verpflichtet. In einen andern Kassenbezirk versetzte Lehrer gehen ihrer Mitgliedschaft verlustig, sobald sie diese in dem neuen Bezirke erworben haben. Bei Emeritirung, Amtsentsetzung und Beförderung in ein höheres Amt gelten besondere Bestimmungen. Die Beiträge der Cassemitglieder bestehen 1. in einem Antrittsgelde von 24 ℳ, bei der ersten definitiven Anstellung zahlbar. Verheirathete Lehrer zahlen es bereits bei der provisorischen Anstellung. 2. in Stellenbeiträgen (bei anderen als öffentlichen Elementarlehrern in persönlichen Beiträgen) von jährlich 15 ℳ, die halbjährlich am 1. April und 1. October von den Inhabern der Stellen zu entrichten sind. Wer die Einkünfte der Stelle an einem dieser Termine zu beziehen hat, muß die fällige Zahlung zu diesem Termine unverkürzt leisten. Rückrechnungen finden niemals statt. 3. Heirathsgelder bei der Eingehung einer zweiten oder weitern Ehe mit einer an Jahren jüngeren Frau 12 ℳ, wenn das höhere Alter des Ehemanns weniger als 10 Jahre, dagegen mit 18 ℳ und resp. 24 ℳ, wenn es mehr als 10 und resp. 20 Jahre beträgt.

Die Gemeinden, welchen die Unterhaltung der Lehrerstellen obliegt, sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von 12 ℳ für jede Lehrerstelle zu denselben halbjährlichen Terminen an die Casse zu entrichten (sogen. Gemeindebeiträge).

Der Anspruch auf Pension beginnt mit dem Ablaufe des Genusses der Diensteinnahme oder des Ruhegehaltes des verstorbenen Ehemanns, einschließlich der gesetzlichen

Gnadenzeit, ev. mit dem Tode des Ehemanns, wenn weitere Einnahmen nicht mehr in Frage kommen und tritt in Wirksamkeit mit dem nächsten darauf folgenden Zahlungstermine (1. April und 1. October). Es ist behufs der ersten Erhebung der Pension von den Wittwen der Verwaltung des Instituts der Tod ihrer Ehemänner und der Endtermin der Gnadenzeit glaubhaft zu bescheinigen. Die Pension geht verloren durch Tod, Wiederverheirathung, Verlust der Reichsangehörigkeit durch Auswanderung, und Unwürdigkeit der Wittwe.

Sind neben einer Wittwe Kinder unter 16 Jahren aus einer früheren Ehe des verstorbenen Ehemannes mit einer anderen vorher verstorbenen Frau vorhanden, so empfangen zu gleichen Theilen die Wittwe ihre Wittwenpension und die Kinder aus jeder früheren Ehe zusammen eine Waisenpension nach Maßgabe der Bestimmungen der Statuten. Es kann jedoch durch den Tod eines Casse-Mitgliedes niemals ein weiterer Anspruch aller Hinterbliebenen als auf Höhe Einer Wittwen-Pension entstehen. Ist eine Wittwe nicht vorhanden, so sind die gänzlich elternlosen leiblichen ehelichen Kinder aller bereits verstorbenen Mitglieder der aufgehobenen Cassen, die in die Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Casse aufgegangen sind, und der ferner versterbenden Mitglieder der neuen Casse zum Bezuge einer Waisenpension in derselben Höhe berechtigt, in welcher die Wittwe, wenn eine solche vorhanden wäre, dieselbe erhalten haben würde. Dieser Pensionsanspruch beschränkt sich indessen auf Kinder unter 16 Jahren. Beim Ausscheiden eines Mitgliedes der Waisen-Familie aus der Zahl der Empfangsberechtigten wächst dessen Antheil den übrigen Geschwistern zu, bis zuletzt die jüngste Waise zum Genusse der ganzen Pension gelangt.

Cession und Beschlagnahme von Pensionsgeldern ist unstatthaft. Die unerhobenen Pensionsgelder verjähren in 4 Jahren von der Fälligkeit ab zu Gunsten der Casse.

Den Hinterbliebenen eines Selbstmörders verbleibt der Anspruch auf Wittwen- und Waisenpension unverkürzt, wenn die Verwaltung des Instituts dafür hält, daß der Selbstmord im Wahnsinn verübt sei. Sonst darf die volle Pension nicht gewährt werden, und hat die Verwaltung unter Mittheilung des von ihr ermittelten Sachverhalts die Erklärung des örtlichen Vorstandes und der Casse-Curatoren darüber einzuziehen, ob etwa den Hinterbliebenen die Hälfte der Pension zugebilligt werden soll.

Für den Bezirk jedes Amtes und jeder selbstständigen Stadt (bezw. wenigstens, wenn sie über 10,000 Einwohner hat) wird ein örtlicher Vorstand zur Besorgung der Localgeschäfte der Casse, Berichterstattung ꝛc. gebildet, bestehend a. aus dem Amtshauptmanne bezw. dem Bürgermeister des Bezirks als Vorsitzenden, b. aus je einem Mitgliede des Magistrats und des Bürgervorsteher-Collegiums auf 3 Jahre, c. aus Vertretern der Schulinspection, welche von der Cassenverwaltung bestimmt werden, d. aus 3 Elementarlehrern, welche die Cassemitglieder des Bezirks aus ihrer Mitte zu wählen haben. Es sind immer auf 3 Jahre 3 Vorstandsmitglieder und 3 Ersatzmänner zu wählen. Bis zum Eintritt neugewählter Casse-Mitglieder bleiben die bisherigen Mitglieder des Vorstandes in Kraft. Den örtlichen Vorstand und die hiesigen Beamten der Casse s. S. 6.

2. Ostfriesischer Pestalozzi-Verein, Ortsverein Emden. Zweck des Vereins ist die Unterstützung von Lehrer-Wittwen- und Waisen in Ostfriesland, Harrlingerland und dem Jahdegebiete. Mitglied des Vereins ist jeder, der jährlich einen Beitrag zahlt. Jedes Mitglied bestimmt die Höhe seines Beitrags selbst, Lehrer jedoch dürfen jährlich nicht unter ℳ 1,50 und wenn sie verheirathet sind, nicht unter ¼ % ihres Gehaltes beitragen. Die Beiträge sind um Ostern jeden Jahres fällig. Eintrittsgeld 3 ℳ. Die Hauptversammlung wählt den Vorstand. Derselbe besteht aus 7 Mitgliedern, einem Vorsitzenden, einem Rechnungsführer, einem Schriftführer und 4 Beisitzern. Letztere 4 treten als Stellvertreter für die drei ersteren ein, wenn diese verhindert sind. Der Vorstand beruft alljährlich eine Hauptversammlung der Vereinsmitglieder. Wenn thunlich, soll diese Versammlung mit dem jährlichen ostfriesischen Lehrerfeste zusammenfallen. Der Verein gliedert sich in Kreis- und Ortsvereine. Die Schulverbände eines Kreises der vormaligen ostfriesischen Schullehrer-Wittwen- und Waisencasse bilden einen Kreisverein; jeder Schulverband bildet einen Ortsverein, den der betreffende Ortslehrer vertritt. Die Lehrer der Stadt Emden bilden für sich einen Ortsverein. Jeder Kreisverein wählt eine Kreisvertretung; dieselbe wird auf 3 Jahre gewählt und ist wieder wählbar. Von der Wahl ist dem Vorstande Anzeige zu machen. Die Kreisvertretung von Stadt und Amt Emden besteht zur Zeit aus den Lehrern de Vries und F. B. Müller—Emden, Lolling—Larrelt, Buismann—Jarssum, Diekenga—Westerhusen. Lehrer Th. Focken (Wilhelmsstr. 63) ist Vorsteher des Ortsvereins Emden. Der Kreisverein prüft die Verhältnisse der verwaisten Lehrerfamilien des betr. Kreises, und die Kreisvertretung sendet darüber alljährlich einen Bericht mit geeigneten Vorschlägen dem Vorstande, spätestens 8 Tage vor der Hauptversammlung ein. Die Vertreter der Ortsvereine erheben die Beiträge aus ihrem Vereine und übermitteln dieselben der Kreisvertretung zur weiteren Besorgung an den Rechnungsführer des Gesammtvereins. Zur Vertheilung kommen ⅘ der regelmäßigen reinen Einnahme, ⅕ dient zur Vermehrung des Fonds. Auch außerordentliche Einnahmen werden, wenn nicht ein anderes ausdrücklich gewünscht wird, für den Fonds belegt. Ein Recht auf Unterstützung haben die Familien derjenigen Lehrer, die bis zu ihrem Tode Mitglieder des Vereins gewesen sind; es können aber auch Familien von Lehrern, die bereits vor Gründung des Vereins gestorben sind, unterstützt werden. Waisen über 18 Jahre erhalten keine Unterstützung, doch wird dem Vorstande eine Summe im Betrage des doppelten höchsten Unterstützungssatzes des betreffenden Jahres zur Verfügung gestellt, um solche in besonderen Fällen zur Unterstützung nach eigenem Ermessen zu verwenden. Die Höhe der jährlichen Geldunterstützung richtet sich nach der Höhe der Jahreseinnahme und nach dem Grade der Dürftigkeit der zu Unterstützenden unter folgenden näheren Bestimmungen:

1. Eine Lehrerwittwe ohne unversorgte Kinder, sowie jede vater- und mutterlose Waise erhält eine einfache, eine Wittwe mit 1—2 unversorgten Kindern eine zweifache, mit 3—4 unversorgten Kindern eine dreifache, mit noch mehr unversorgten Kindern eine vierfache Unterstützung,
2. die Unterstützung wird 1½fach, auch doppelt gewährt, wenn besondere Gründe dafür vorliegen.

Die Pension beträgt jetzt 150 ℳ. Im Rechnungsjahre 1875/76 wurden 50 alleinstehende Wittwen, 16 Wittwen mit 50 unversorgten Kindern nnd 16 alleinstehende Waisen mit der Gesammtsumme von 2862 ℳ unterstützt. Unter 299 Schulgemeinden Ostfrieslands hat der Verein nur in 81 keine Mitglieder.

3. Die Prediger-Wittwen- und Waisen-Casse der deutsch-reformirten Gemeinde (Criegee-Stiftung) s. S. 279 u. S. 24.

4. Die allgemeine Handwerker-Wittwen-Casse für Stadt und Amt Emden, errichtet im Jahre 1873 (Erneuerte Statuten vom 12. Juni 1877), hat den Zweck, den Wittwen verstorbener Mitglieder eine jährliche Unterstützung zu gewähren.

Die Gesellschaft besteht aus wirklichen und Ehren-Mitgliedern.

Als wirkliche Mitglieder können nur Handwerker, ohne Unterschied ob Meister oder Gesellen, sowie Handarbeiter aufgenommen werden, welche das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben und in der Stadt oder dem Amte Emden wohnen. Ausnahmsweise können Männer bis zum vollendeten 45. Lebensjahre aufgenommen werden. Schiffer, welche die hohe See befahren, werden nicht als wirkliche Mitglieder aufgenommen.

Ehrenmitglieder sind ohne Unterschied des Standes alle Diejenigen, welche sich für dieses Institut interessiren und einen jährlichen Beitrag von mindestens 1½ ℳ zahlen.

Wer dieser Casse ein Geschenk von mindestens 45 Reichsmark macht, erwirbt sich für immer die Ehrenmitgliedschaft.

Die wirklichen Mitglieder zahlen

1) an Eintrittsgeld:
   A. Vor vollendetem 35. Lebensjahre.
      bis Ende 1878 9 ℳ
      vom 1. Jan. 1879 „ „ 1880 12 „
      „ 1. „ 1881 an 15 „
   B. Von Beginn des 36. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre außer dem Satze zu 1 A. noch 18 ℳ.
   C. Von Beginn des 41. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre außer dem Satze zu 1 A. noch 42 ℳ.

   Das Eintrittsgeld kann entweder bei der Aufnahme gleich voll, oder auch innerhalb der ersten zwei Jahre in Raten gezahlt werden.
2) einen jährlichen ordentlichen Beitrag von 3 ℳ, welcher auch in vierteljährlichen Raten bezahlt werden kann; eine etwaige Ratenzahlung muß aber stets in den ersten vierzehn Tagen des Vierteljahrs erfolgen.
3) Sind mehr als sechs unterstützungsberechtigte Wittwen vorhanden, so hat jedes Mitglied für jede mehr zu unterstützende Wittwe jährlich 25 Pf. als außerordentlichen Beitrag zu zahlen.

Hierbei soll stets die Zahl der am Ende des Vorjahrs lebenden Wittwen maßgebend sein.

Uebersteigen die ordentlichen und außerordentlichen Beiträge jährlich 15 ℳ, so sollen die Mitglieder zur größeren Zahlungspflichtigkeit nicht herangezogen werden können,

vielmehr soll dann den Wittwen eine kleinere Quote ausgezahlt werden, welche nach obiger Beitragszahlung berechnet werden soll. Jedoch dürfen diejenigen Mitglieder, welche schon an sich einen erhöhten ordentlichen Beitrag zu zahlen haben, mit dem Betrage, um welchen derselbe den ordentlichen Beitrag von 3 ℳ übersteigt, auch noch außer mit 12 ℳ zur Zahlungspflichtigkeit für die außerordentlichen Beiträge herangezogen werden. In keinem Falle soll das bis jetzt gesammelte Stammvermögen, welches 9000 ℳ (Neun Tausend Mark) beträgt, angegriffen werden dürfen.

Das Vermögen besteht in Beiträgen der Mitglieder, etwaigen Geschenken, Zinsen ꝛc.

Der Vorstand zählt 9 Mitglieder:

1) Otto Niemeyer, Vorsitzender,
2) W. A. Müller zu Suurhusen, stellvertretender Vorsitzender,
3) H. E. Poppinga, Rendant,
4) L. Heyen, Schriftführer,
5) D. J. Harringa zu Loppersum,
6) G. W. Brink,
7) E. Wagner zu Hinte,
8) F. W. Maiweg,
9) E. Bauersfeld zu Larrelt.

Im Jahre 1876 zählte die Casse über 500 Mitglieder aus der Stadt und dem Amte Emden und wurden 27 Wittwen mit jährlich je 120 ℳ unterstützt.

5. Die Schiffer-Wittwen- und Waisen-Casse „Eendragt“

besteht seit dem Jahre 1827 und hat den zwiefachen Zweck: 1. die Wittwen und Waisen der wirklichen Mitglieder, wie auch hülfsbedürftige und erwerbsunfähige Seefahrer durch eine jährliche Beisteuer zu unterstützen, sowie 2. zur Hebung der heimathlichen Schifffahrt mitzuwirken.

Wirkliches Mitglied kann jeder Schiffer und Steuermann in Ostfriesland und Papenburg werden; indem er nach Maßgabe seines Alters ein Eintrittsgeld — fällig in 3 Jahren und Terminen — zahlt, welches beträgt:

für ein Mitglied 1. Classe:

I. im ersten Jahre vor vollendetem 30. Lebensjahre 30 fl. holl., über 30 bis zum 40. Lebensjahre 55 fl. holl., von da an bis zum 50. Lebensjahre 85 fl. holl.;

II. im zweiten Jahre nach gleichen Grundsätzen resp. 15, 30 oder 40 fl. holl.;

III. im dritten Jahre nach demselben Verhältniß resp. 10, 20 oder 30 fl. holl.

Außerdem ist ein jährl. Beitrag von 15 oder 18 fl. holl. zu zahlen.

Personen von über 50 Jahren können nach den Statuten in den Verein nicht aufgenommen werden.

Die Mitglieder zweiter Classe zahlen nur die Hälfte der obgedachten Beiträge und haben deren Wittwen auch nur die Hälfte der Austheilung zu beanspruchen.

Die Ehrenmitglieder zahlen jährlich freiwillig einen Beitrag von fünf Gulden holländisch oder mehr nach ihrem Belieben.

An jedem Sonnabend werden Vereins-Versammlungen abgehalten, während im Januar jeden Jahres eine General-Versammlung stattfindet.

Für 1876 betrug die Zahl

a. der wirklichen Mitglieder 1. Classe 191,
b. „ „ „ 2. „ 14,
c. „ Ehrenmitglieder . . . . . 214.

Das zinstragende Vermögen belief sich Ende 1876 auf 40887,92 fl. holl. Im Jahre 1876 waren vorhanden 40½ Bezugsberechtigte in Emden, 64¾ außerhalb Emden, zusammen 104⅘ mit 60 fl. pro Jahr, im Ganzen also 6195 fl. holl.

An der Spitze der Gesellschaft stehen 1. der buchführende Director; 2. zwei Assistenten: 3. drei Beisitzer. Director: M. Geerds; Assistenten: D. Uffen und H. Tito; Beisitzer: H. Lüken, B. Folts, J. Müller.

6. Die Schiffer-Gilde-Wittwen-Casse,

hervorgegangen aus der 1825 errichteten Wittwenversorgungsanstalt für die Schiffer-Gilde, hat sich mit der heutigen Verfassung constituirt im Jahre 1870. Erneuerte Statuten vom Januar 1873. Zweck ist: Unterstützung der Wittwen und ausnahmsweise auch der wirklichen Mitglieder.

Als wirkliche Mitglieder können nur diejenigen Schiffer aufgenommen werden, welche in der Stadt Emden wohnen, oder deren Eltern sich dort das Wohnrecht erwarben, auch dürfen sie das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen vor der Aufnahme einen Geburtsschein und ein Gesundheits-Attest vorlegen.

Ehrenmitglieder sind solche Personen, welche freiwillig zur Hebung und Förderung der Gesellschaftszwecke beitragen. Die Ehrenmitglieder zahlen jährlich freiwillig einen Beitrag von 6 ℳ oder mehr nach ihrem Belieben.

Die wirklichen Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 18 ℳ; außerdem hat jedes wirkliche Mitglied bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld von 105 ℳ zu entrichten, d. h., wenn es das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Aeltere Personen haben für jedes zurückgelegte Lebensjahr mehr zu entrichten:

a. vom 30. bis zum 40. Lebensjahre 6 ℳ,
b. vom 40. bis zum 50. Lebensjahre 7 ℳ 50 ₰.

Bei der Aufnahme ist sodann noch eine Aufnahmegebühr von 3 ℳ zu zahlen.

Das Maximum der zu zahlenden Pension soll vorerst die Summe von 40 Rl. = 120 ℳ nicht übersteigen.

Die Direction besteht aus einem Buchhalter und 3 Deputirten, welche letzteren wirkliche Mitglieder der Gesellschaft sein müssen.

Buchhalter: Schiffsmakler F. D. Ihnen,
H. H. Lüken, C. Loets, Diedr. Uffen } Deputirte.

Der Verein zählt 58 wirkliche und 135 Ehrenmitglieder.

7. Die Verbrüderung,

errichtet am 3. Februar 1862. Zweck: Wittwen und Kindern von Schiffern, welche Mitglieder des Vereins waren, baldmöglichst (14 Tage) nach dem Ableben der letzteren einen festen Betrag anweisen zu können. Den Wittwen nebst Kindern wird beim Tode des Ehemannes bez. Vaters eine einmalige Unterstützung von 250 ℳ zu Theil. Personen über 45 Jahre werden nicht aufgenommen. Nur den in Emden wohnenden oder in Emden geborenen Seefahrern ist der Zutritt gestattet. Stirbt die Frau vor ihrem Ehemann, so fällt bei dessen Tode die Austheilung an die in ihrer Ehe erzeugten Kinder und zwar auf die Töchter, wenn sie unverheirathet sind und auf die Söhne, wenn sie nicht ihr 18. Lebensjahr erreicht haben.

Beim Eintritt zahlt jedes Mitglied 40 Pf. Bei jedem Sterbefalle hat jedes Mitglied 1 Thlr. 20 Sgr. (5 ℳ) zur Casse zu entrichten.

Direction: 1. Capitain R. Ufken, Director; 2. Capitain Daniel Uffen, Substitut.

Der Verein zählt zur Zeit 69 Mitglieder.

III. Vereine zur Bildung von Krankenunterstützungs- u. Sterbecassen.

1. Die Bäckergesellen-Krankencasse, errichtet im März 1845. Mitgliederbeitrag von jedem Thaler Lohn wöchentlich 6 Pf. Vorstand aus 7 Personen. Vorsitzender: J. A. Hempen, Mühlenstraße.

2. Kranken- und Pensionscasse für die Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Emdener Papierfabrik (Statuten vom 1. December 1868). Beitritt obligatorisch. Mitgliederbeiträge von jedem Thaler Lohn wöchentlich 6 Pf., von Meistern 6 Pf. für jeden Thaler Monatsgehalt. Vorsteher: 1 Mitglied der Direction.

3. Schneidergesellen-Krankencasse, beschränkt sich meist auf Schneidergesellen und Meister. Einschreibegeld 50 Pf., wöchentlicher Beitrag 15 Pf.; Nichtschneider 20 Pf. Vorsteher: Altgesell Evert Greiber, Burgstr. 5.

4. Israelitischer Krankenverein (Rophe Chulim), besteht seit 1856. Eintrittsgeld 3 ℳ. Beiträge wöchentlich 10 Pf. Präses des Vorstandes: Schneidermeister Peperwurtel.

5. Allgemeine Gesellen-Krankenpflege- und Beerdigungscasse, am 1. August 1858 errichtet. Wöchentlicher Mitgliederbeitrag 13 Pf., bis 25 Pf. in Nothfällen, letzteres jedoch höchstens 8 Wochen im Jahr. Freie ärztliche Behandlung und freie Arzneien, sowie 3 ℳ wöchentlich baare Unterstützung, in Sterbefällen 30 ℳ. Vorsitzender: Schuhmachermeister J. Visser.

6. Zimmergesellen-Verpflegungscasse und Todtenlade, besteht seit 25 Jahren. Monatl. Beitrag 10 Pf., in Sterbefällen werden 36 ℳ ausgezahlt. Vorstand: Zimmergesell Jürgen Bulder am neuen Kirchhofe 23.

7. Kranken-Unterstützungs-Verein und die damit verbundene Sterbecasse für weibliche Dienstboten. Wöchentl. Beitrag 6 Pf. Bei Erkrankung gute ärztliche und wundärztliche Hülfe, Medicamente, bei Sterbefällen ein anständiges Begräbniß, bestehend aus einem bürgerlichen Sarg nebst Beerdigungskosten zum Betrage von 15 ℳ. Ehrenmitglieder zahlen wenigstens 1 ℳ 25 ₰ jährlich. Der Verein steht unter Leitung der Gesellschaft tot nut van't allgemeen. Direction: Fräulein Hüllesheim, Präsidentin, Frau Dr. de Beer, Secretairin, Frau Director Schweckendieck, Frau Apotheker van Senden.

8. Weiblicher Kranken- und Begräbnißverein der israelitischen Gemeinde (Gemilus Chazadim). s. oben S. 460.

9. Begräbnißverein zu Emden, gestiftet 1870 (neue Statuten vom 31. März 1873) ist hervorgegangen aus der Vereinigung des früheren Beerdigungsvereins und des neuen allgemeinen Beerdigungsvereins. In ersterem war bereits im Jahre 1864 die Todtencasse der Kräutnerzunft durch Vereinigung aufgegangen. Beim Ableben eines Mitgliedes werden 90 ℳ an die Nachgebliebenen bezahlt. Eintrittsgeld 50 Pf., feste Beiträge nach 7 Altersclassen, für neu eintretende Mitglieder

I. Cl. (vom 20. bis 24. Lebensjahre) zahlen jährlich

während der ersten 12 Jahre	während der folgenden Jahre bis zum Lebensende
21 Gr.	21 Gr.
II. Cl. (vom 25. bis 29. Lebensjahre) 26 Gr.	21 Gr.
III. Cl. (vom 30. bis 34. Lebensjahre) 1 Thlr. 1 Gr.	21 Gr.
IV. Cl. (vom 35. bis 39. Lebensjahre) 1 Thlr. 6 Gr.	21 Gr.
V. Cl. (vom 40. bis 44. Lebensjahre) 1 Thlr. 11 Gr.	21 Gr.
VI. Cl. (vom 45. bis 49. Lebensjahre) 1 Thlr. 26 Gr.	21 Gr.

Die Beiträge werden nach der Bestimmung der Mitglieder in monatlichen, vierteljährlichen, halbjährigen oder jährlichen Raten praenumerando gezahlt. Für die Mitglieder des früheren Beerdigungsvereins und des früheren neuen allgemeinen Beerdigungsvereins sind die Beiträge in anderer Weise festgesetzt. Direction: Vors. W. Schwarze, Bismarckstraße; D. Janssen, Boltenthorstraße, Rendant.

10. Bäckerzunft-Todtencasse, besteht seit 1837, zahlt beim Tode eines Mitgliedes 60 *M*. Eintrittsgeld 9 *M*. Beitrag 25 Pf. vierteljährlich, sowie ev. bei Sterbefällen Extrahebungen. Vorsteher: Hempen, Mühlenstraße.

11. Beerdigungscasse für die Meister und Arbeiter der Emdener Papierfabrik. Beitritt obligatorisch. Eintrittsgeld 50 Pf. Beiträge von jedem Sterbefalle, wenn der Cassenbestand nicht ausreicht, 60 Pf. von den Meistern, 50 Pf. von den verheiratheten Arbeitern, 30 Pf. von den unverheiratheten Arbeitern, 25 Pf. von den Wittwen verstorbener Arbeiter. Begräbnißgeld 36 *M*. Verwaltung der Direction.

12. Fuhrleute-Todtencasse, gestiftet am 15. August 1835. Aufnahmefähig Fuhrleute und Personen gleichen Standes. Eintrittsgeld *M* 1,50, vierteljährlicher Beitrag 50 Pf. praenumerando. Leistung der Casse: 15 *M* baar zum Begräbniß und ein eichener Sarg oder statt dessen 21 *M*. Rendant: Jan Dirksen, Deputirter Geelt Ubbens.

13. Kleidermacher-Todtencasse, 1871 errichtet, zahlt im Sterbefalle 75 *M*. Eintrittsgeld 3 *M* bis 4,50 *M*, bei einem Alter über 30 Jahr 2 *M* für jedes Jahr mehr. Beiträge wöchentlich 50 Pf., wenn nöthig Extrahebungen. Jede unbescholtene Person über 20 Jahr kann Mitglied werden. Director und Rendant: J. P. Prinz, Gr. Straße.

14. Kornmesser-Todtencasse (Statut vom 23. April 1844) für Kornmesser und deren Ehefrauen, zahlt im Sterbefall 45 *M*. Eintrittsgeld der 8. Theil der Vergütung in Todesfällen, außerdem regelmäßiger Beitrag im ersten Monat des Beitritts 25 Pf., nachher 15 Pf. Rendant und Vorstand: Kornmesser Hinderk Freesemann, Wilhelmsstr. 10.

15. Kornmesser-Frauen-Todtencasse für die Frauen und Wittwen der Kornmesser. Eintrittsgeld *M* 2,25, beim Versterben eines Cassemitglieds Beitrag 25 Pf. In Sterbefällen werden 48 *M* ausgezahlt. Rendant: Hinderk Freesemann, Wilhelmsstraße 10.

16. Landgebräucher-Sterbecasse, 1866 errichtet. Eintrittsgeld und Beiträge nach 4 Altersclassen (bis 1, 1—10, 10—16, von 16 Jahr ab). Sterbegeld: 12, 24, 36 oder 48 *M* je nach der Classe. Buchhalter: D. E. Dirks.

17. Lehrer-Beerdigungsverein „Concordia," 1862 errichtet. Sterbegeld je nach der Zeit der Theilnahme: 60, 90 resp. 120 *M*. Eintrittsgeld je nach dem Alter: 3, 6, 9, 12 resp. 15 *M*. Jährlicher Beitrag 3 *M*. Vorsitzender: J. H. Meyer, Rendant: Lehrer Gerjets; Lehrer Tooren, Beisitzer.

18. Maurergesellen-Todtencasse, 1854 errichtet, nimmt Maurergesellen und Handlanger auf. Eintrittsgeld bei Personen unter 30 Jahr 2 *M*, bei Personen über 30 Jahr nach besonderer Festsetzung der Gen.-Versammlung. Ordentl. Beiträge alle 14 Tage 25 Pf., jedoch nur in der Zeit vom 1. März bis Ende October; reicht die Casse nicht aus, außerordentl. Beiträge von 25 Pf.; Leistungen der Casse: 1. ein baarer Beitrag von 42 *M*, 2. ein föhrener oder gegen entsprechende Vergütung ein eichener Sarg. Auch Kinder werden aufgenommen. Beitrag für jedes Kind bis 12 Jahr 10 Pf., für jedes Kind über 12 Jahr 20 Pf. Sterbegeld für Kinder 21 *M* und ein Sarg. Vorsteher: Joh. Noortmann.

19. Schiffszimmergesellen-Todtencasse. Fortsetzung einer 1665 errichteten Casse, reorganisirt 1839. Beiträge der Mitglieder 25 Pf. monatlich. In Sterbefällen wird ein Sarg und 6 *M* baar aus der Casse gewährt. Vorsteher: Schiffszimmergesell Carl Peters, Judenstr. 15.

20. Schmiede- und Kupferschmiede-Todtencasse. Zunftcasse, an der nur Meister der Zunft und deren Frauen betheiligt sind, geschlossene Zahl, Vermögen, daher keine Beiträge. Sterbegeld 96 *M*. Vorsteher: W. Ehmen, Rendant: Joh. Becker. Jedes Jahr im Juni ist Abrechnung.

21. Schneidergesellen-Beerdigungscasse, jetzt vereinigte Kranken- und Beerdigungscasse der Schneidergesellen in Emden,

nimmt außer Schneidermeistern und Gesellen auch Personen sonstigen Gewerbes sowie Frauen und Kinder auf. Vorsteher: Altgesell Evert Greiber, Burgstr. 5.

Einschreibegebühr für Fremde (Nichtschneider)

im Alter von	1	bis	10	Jahren	0,50 *M*
„ „ „	10	„	20	„	1 „
„ „ „	20	„	30	„	1,50 „
„ „ „	30	„	40	„	2 „
für Schneider					0,50 „

Beiträge nach 4 Classen und Lebensjahren belaufen sich für Mitglieder

(1 Lebensj.)	in	1. Cl.	auf wöchentlich	1 Pf.
(2—10 „)	„	2. „	„ „	2 „
(11—15 „)	„	3. „	„ „	3 „
(vom 16 „ an)	„	4. „	„ „	5 „
zwischen 40 u. 50 Jahren		„	„	10 „

Im Sterbefalle zahlt die Casse für Mitglieder

1. Classe	12 *M*
2. „	24 „
3. „	36 „
4. „	48 „

22. Todtencasse der Schusterzunft (Statuten vom 23. Juli 1862). Eintrittsgeld *M* 7,50, bei Personen über 30 Jahr etwas mehr. Ordentl. Beiträge 1 Gr. 5 Pf. monatlich. Sterbegeld: 90 *M*. Vorsteher: Schuhmachermeister J. Visser.

23. Todtencasse für die Torfmesserinnen. Eintrittsgeld 10 *M*, in Raten zahlbar. Beiträge nach Bedürfniß 75 Pf. oder 38 Pf. Leistungen der Casse: ein föhrener Sarg oder 10 *M* baar, 12 *M* zu den Begräbnißkosten, Leichenbegleitung durch 12 Torfträger. Rendant: Torfbuchhalter Folts.

24. Torfträger-Compagnie oder Todtencasse (s. S. 15 u. 396). Eintrittsgeld *M* 6,75. Jährl. Beitrag 50 Pf., außerdem bei jedem Sterbefall 1 Gr. 8 Pf. Leistung der Casse: Sarg und Leichenbegleitung. Verwalter: der Torfbuchhalter.

25. Zimmergesellen-Todtenlade, 1798 errichtet. Beiträge: für verheirathete Personen oder Mann und Frau 30 Pf. monatlich oder *M* 3,60 jährlich, für Wittwen oder unverheirathete Personen 15 Pf. monatlich oder *M* 1,80 jährlich. Vorstand: Zimmergesell Jürgen Bulder am neuen Kirchhofe. Sterbegeld 63 *M*.

IV. Für Handel, Gewerbe, Landwirthschaft ꝛc.

1. Der Börsenverein.
Ueber diesen s. den Abschnitt „Handel" u. S. 34.

2. Der Handwerker-Verein
in Emden, errichtet am 27. Januar 1866 von Handwerkern und Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, bezweckt allgemeine Bildung, tüchtige Berufskenntnisse, Erkennen der hiesigen städtischen Verhältnisse und die Idee der Selbsthülfe unter den Vereinsmitgliedern zu erwecken und zu befördern, sowie zur Bildung und Gründung finanzieller und sonstiger den gesammten Handwerkerstand hebenden Genossenschaften mit allen Kräften hinzuarbeiten. Zur Erreichung dieses Zweckes versammeln sich die Mitglieder auf Einladung des Vorstandes (i. d. R. Donnerstags Abend 7 Uhr im Hotel Germania) zu Besprechungen über sämmtliche den Handwerker- und Gewerbestand betreffenden Verhältnisse, zur Erörterung etwa zu stellender Fragen, sowie zur gemeinschaftlichen Belehrung aus zur Auflage kommenden Zeitschriften und zur Debatte zu stellenden Vorlagen.

Die Mitglieder bestehen aus wirklichen Mitgliedern und Ehren-Mitgliedern.

Wirkliches Mitglied kann jeder unbescholtene selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende hiesiger Stadt werden, außerdem Nicht-Handwerker, welche sich für den Verein interessiren. Die Anmeldung erfolgt bei dem Vorstande und entschließt dieser im Namen des Vereins über die Aufnahme.

Ehren-Mitglieder werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Gesellschaft gewählt.

Die wirklichen Mitglieder zahlen vierteljährlich praenumerando einen Beitrag von 50 ₰. Jedes Mitglied hat das Recht, an den Versammlungs-Abenden, insofern keine Wahlen und sonstige Organisationssachen zur Berathung kommen, ein Nichtmitglied als Gast einzuführen. Einwohner hiesiger Stadt dürfen indeß nur einmal im Jahre eingeführt werden, beim zweiten, sowie für jedes folgende Mal hat der Eingeführte ein Eintrittsgeld von 25 ₰ zu entrichten.

Der Vorstand: s. S. 38.

3. Gewerbehalle
(s. S. 34), errichtet 1850. Zweck, die Gewerbetreibenden dadurch zu unterstützen, daß man jedem von ihnen auf gleiche Weise Gelegenheit verschafft, seine Erzeugnisse direct an das kaufende Publikum abzusetzen, ihnen Abzugswege nach Außen eröffnet und Vorschüsse auf die in der Gewerbehalle aufgenommenen Gewerbs-Erzeugnisse gewährt. Indem die Gewerbehalle nur Gegenstände aufnimmt, welche allen billigen Ansprüchen völlig genügen, dient dieselbe zugleich zu einer perpetuellen Gewerbeausstellung im

kleineren Maßstabe. Die Leitung der Anstalt hat ein Verwaltungsrath, bestehend aus 3 von dem Local-Gewerbe-Verein (Handwerkervereine) aus seiner Mitte gewählten Personen, aus einem Deputirten des Magistrats, einem Deputirten des Bürgervorsteher-Collegiums und einigen Deputirten des Vorstandes der städtischen Spar- und Leihcasse, aus 4 Personen von denjenigen Bürgern ernannt, welche sich auf der Generalversammlung durch Vorzeigung eines Schuldscheins legitimiren können, und aus 2 Personen, welche auf der jährlichen Generalversammlung aus der Zahl der hiesigen Gewerbtreibenden gewählt werden. Der Verwaltungsrath wählt einen Präsidenten und einen Secretair, sowie einen Rendanten aus seiner Mitte durch Kugelung. Monatliche regelmäßige Sitzungen, im Laufe der 3 ersten Monate des Jahres findet die Generalversammlung statt. Der Zutritt steht nur demjenigen frei, welcher sich bei der Generalversammlung dazu durch Vorzeigung eines Schuldscheins legitimirt. Der Geschäftsführer besorgt die Leitung des Instituts, ihm ist ein Diener beigegeben. Ausgenommen von der Aufnahme in die Gewerbehalle sind Lebensmittel und Getränke. Die in der Gewerbehalle aufzustellenden Gegenstände müssen neu gefertigt, das dazu verwendete Material muß gut und dauerhaft sein und es darf die Arbeit weder von Ungeschicklichkeit, noch von Nachlässigkeit zeugen; bei der Aufnahme muß der Verkaufspreis des Gegenstandes festgesetzt werden, der wohl ermäßigt, aber nicht erhöht werden kann. Alle in die Gewerbehalle gebrachten Gegenstände werden nebst ihrer näheren Bezeichnung und der Angabe des durch die Prüfungsmänner festgesetzten Verkaufspreises in ein Buch eingetragen, welches dem Aussteller eingehändigt wird. Der Name des Anfertigers wird vor dem Verkaufe nicht genannt. Ueber die Plätze steht dem Aussteller kein Verfügungsrecht zu, darüber entscheidet nur der Geschäftsführer event. der Verwaltungsrath, doch ist der Aussteller verpflichtet, auf Verlangen seine Sachen an dem ihm bezeichneten Orte selbst aufzustellen. Den Ausstellern ist nicht gestattet, zum Zwecke der Anpreisung ihrer Erzeugnisse in der Halle zu erscheinen. Sobald ein Gegenstand in die Halle aufgenommen ist und so lange er in derselben bleibt, haben einzig und allein der Verwaltungsrath mit dem Geschäftsführer nach den Statuten darüber zu verfügen. Sämmtliche Gegenstände werden nur gegen feste Preise und gegen Baarzahlung verkauft. Die Prüfung und Abschätzung jedes Gegenstandes geschieht durch 2 sachkundige unparteiische Männer, die von den betr. Zünften und Gewerben, event. von dem Verwaltungsrathe aus den erfahrensten und im Rufe der Redlichkeit stehenden Meistern erwählt werden. Das Amt der Prüfungsmänner ist ein unentgeltliches Ehrenamt und dauert 2 Jahre. Die Abtretenden sind wieder wählbar. Bei jeder vorzunehmenden Prüfung muß ein hierzu abgeordnetes Mitglied des Verwaltungsraths anwesend sein, den Prüfungsmännern bleibt der Name des Eigenthümers des abzuschätzenden Gegenstandes verschwiegen. Der Geschäftsführer muß täglich in der Anstalt während der bestimmten Stunden anwesend sein. Während dieser Stunden soll die Anstalt regelmäßig geöffnet sein und der Besuch dem Publikum freistehen. Zu kaufen ist kein Besucher verpflichtet, während indeß auf Fragen und Wünsche zuvorkommend beschieden werden soll. Nach Verkauf eines ausgestellten Gegenstandes ist der Verfertiger resp. Aussteller verpflichtet, denselben unentgeltlich und auf eigenes Risiko an den ihm von dem Käufer innerhalb der Stadt bezeichnet werdenden Ort zu bringen oder bringen zu lassen. Der weitere Transport geschieht auf Kosten und Gefahr des Käufers. Jedoch hat der Aussteller bei auswärtigen Käufern, welche es verlangen, die Verpackung gegen eine möglichst billige Vergütung zu besorgen.

Von dem Verkaufspreise werden 5% für die Verwaltung abgezogen. Sollte der gelieferte Gegenstand innerhalb 2 Jahren nicht verkauft werden, so entscheidet der Verwaltungsrath, ob derselbe noch länger in der Gewerbehalle zum Verkaufe ausgestellt bleiben soll. Wird der Gegenstand zur ferneren Ausstellung zugelassen, so hat der Aussteller, nachdem er die 5% der anfänglichen Taxationssumme eingezahlt hat, sich abermals 5% der nunmehr festgesetzten Verkaufssumme anrechnen zu lassen. Beträgt der Werth des Gegenstandes nur 9 ℳ oder weniger, so dürfen 7½% Gebühren berechnet werden. Die angegebenen Gebühren müssen auch dann entrichtet werden, wenn der Aussteller den Gegenstand vor erfolgtem Verkaufe aus der Halle zurücknimmt. Es können auf Verlangen der Aussteller auf die ausgestellten Gegenstände auch Vorschüsse geleistet werden und zwar an Maximum bis zur Hälfte des festgesetzten Kaufpreises. Vorschüsse können und dürfen jedoch nur auf currente Gegenstände, nicht aber auf solche der Kunst und des höheren Luxus gegeben werden. Vorschüsse werden nur insoweit gegeben, als die dazu nöthigen Geldmittel in der Vorschußcasse ausreichen. Ueber die Leistung von Vorschüssen an einen und denselben Aussteller, wenn dieselben mit den vorhandenen Mitteln nicht in Einklang stehen, bleibt dem Verwaltungsrathe die Entscheidung überlassen. Die Vorschüsse tragen 5% Zinsen per Jahr, vom Tage des Empfangs des Geldes angerechnet bis zu dessen Zurückgabe, welche jeden Augenblick von Seiten des Eigenthümers erfolgen darf, ganz unabgesehen, ob der Verkauf stattgefunden hat oder nicht. Bei Berechnung der Zinsen wird indeß jedes nicht vollendete Vierteljahr vom Darleihetage an für voll gerechnet, und müssen dieselben, wenn der Vorschuß nicht früher gedeckt sein möchte, nach Ablauf eines jeden Jahres berichtigt werden. Die Vorschüsse können im längsten Termine nur auf 2 Jahre gegeben werden, dagegen auf jede beliebige kürzere Zeit. Ist nach Ablauf von 2 Jahren der als Unterpfand dienende Gegenstand nicht veräußert resp. der Vorschuß mit Zinsen nicht bezahlt, so ist die Anstalt berechtigt, den Gegenstand öffentlich zu versteigern und sich vor allen anderen bezahlt zu machen. Es können aber auch auf Verlangen der Aussteller diese Vorschüsse prolongirt werden, in welchem Falle eine neue Prüfung stattfindet. Behufs Anschaffung der erforderlichen Geldmittel zum Betriebe des Geschäfts werden Gelder angeliehen und dafür höchstens 4% Zinsen bezahlt. Die Gelder werden angeliehen auf Schuldscheine im Werthe von 12½ Thalern, denen diejenigen Gegenstände, auf welche Vorschüsse geleistet sind, zum Unterpfande stehen. Die Gegenstände werden gegen Feuersgefahr versichert. In allen streitigen Fällen entscheidet endgültig der Verwaltungsrath.

4. Der israelitische Verein zur Beförderung von Handwerken und sonstigen bürgerlichen Geschäften (s. diesen unter den Wohlthätigkeits-Vereinen S. 461).

5. Der landwirthschaftliche Zweigverein für Stadt und Amt Emden

bildet einen besonderen Zweigverein des am 6. Juni 1849 gegründeten landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Ostfriesland, welcher sich seinerseits als einen Filialverein der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle zur Beförderung der Zwecke derselben in hiesiger Provinz betrachtet, und ist im Jahre 1853 errichtet.

Der Zweigverein zählt etwa 120 Mitglieder, welche theils in der Stadt, theils im alten Amte Emden wohnen.

Der eigentliche Sitz des Vereins ist in hiesiger Stadt, wo er im Gasthofe zum „Heeren-Logement“ regelmäßig vierteljährlich öffentliche Versammlungen hält, welche stets vorher durch die Ostfriesische Zeitung bekannt gemacht werden.

Jedem steht der Eintritt in den Verein frei, wenn er in dem gedachten Bezirke wohnhaft ist und sich für die Zwecke des Vereins interessirt. Die Anmeldung hat bei dem Vorsteher zu erfolgen.

Die Mitglieder des Zweigvereins sind zugleich Mitglieder des Provinzialvereins und haben dieselben zu den Cassen beider Vereine Beiträge zu entrichten.

Der statutenmäßige Beitrag für den Provinzialverein beträgt 3 ℳ und für ein Exemplar des alle Monate erscheinenden Vereinsblattes 1 ℳ 25 ₰, mithin im Ganzen 4 ℳ 25 ₰. Der jährliche Beitrag zur Casse des Zweigvereins beträgt 1 ℳ.

Vorstand:

1) Gutsbesitzer Freerksen zu Larrelt, Präsident,
2) Gutsbesitzer T. U. Tammena zu Longewehr, Vice-Präsident,
3) Gutsbesitzer B. Tammena zu Suurhusen, Rendant.

6. Feuerversicherungs-Gesellschaft „Constantia“, Mobiliarversicherung für die Bewohner der Marsch s. S. 36 u. S. 363.

7. Gartenbauverein zu Emden, 50 Mitglieder, bezweckt die Förderung und Hebung des Gartenbaues in allen seinen Zweigen unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse. Mittel zur Erreichung: 1. Selbstständige Ermittelungen, 2. Correspondenz mit Fachmännern und Gartenbauvereinen, 3. Prüfungen anderswo gemachter Erfahrungen, 4. Veröffentlichung des Gefundenen und Bewährten, 5. Gelegentliche Ausstellung von Gartenproducten. Der Verein besteht aus wirklichen und Ehrenmitgliedern. Zu Ersteren können aufgenommen werden nach geschehener Anmeldung beim Vorstande und nach erfolgter Abstimmung in einer Versammlung des Vereins alle Gärtner und Freunde und Freundinnen des Gartenbaues, welche sich zur Zahlung des pränumerando zu entrichtenden Jahresbeitrags von 3 ℳ verpflichten. Ehrenmitglieder werden in Folge ihrer Verdienste um das Gartenwesen auf Vorschlag des Vorstandes von dem Verein ernannt. Der Vorstand besteht aus dem Director, dessen Stellvertreter, dem Secretair und dem Cassenführer. Der Verein versammelt sich im Sommersemester zweimal monatlich, im Wintersemester nur einmal monatlich, außerdem Zusammenkünfte nach Bedürfniß. Gäste von auswärts haben immer Zutritt, Einheimische nicht öfter als zweimal. Dieselben sind vor dem Beginne

der Verhandlungen dem Vorstande namhaft zu machen. Jedes Jahr findet mindestens eine Verloosung von Pflanzen oder Sämereien unter den Mitgliedern des Vereins nach Maßgabe des Voranschlags statt. Präsident: Eisenbahn-Betriebs-Director Voß, Vicepräsident Senator C. Dantziger, Secretair Louis Hahn, Rendant Carl Schüt.

8. Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Emden für das Fürstenthum Ostfriesland und das Harrlingerland, sowie das Großh. Oldenburg mit der Herrschaft Jever s. S. 36 und S. 367.

9. Viehversicherungs-Verein in Emden s. S. 37 und S. 411.

10. Der Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht.

Filialverein des Westfälischen Vereins gleichen Namens. Jahresbeitrag der Mitglieder 3 ℳ, wovon 75 ₰ jährlich an die Hauptcasse zu Münster abgeführt werden, wofür der Hauptverein dem hiesigen Zweigverein durch Einlieferung des Jahresberichts, Unterstützung bei Ausstellungen u. s. w. hülfreiche Hand bietet.

Der Zweck des Vereins ist ein praktischer und wissenschaftlicher; er besteht:

a. in der praktischen Durchführung des Vogelschutzes;
b. in der Einführung und Zucht anerkannt guter Arten und Racen von Geflügel und Singvögeln;
c. in der gegenseitigen Belehrung hierher bezüglicher Fragen.

Dieser Zweck wird erreicht:

a. durch monatliche Versammlungen der Vereinsmitglieder; in dieser werden Vorträge über die bezüglichen Interessen gehalten;
b. durch wechselseitigen Verkehr mit Vereinen gleichen oder ähnlichen Strebens und mit Personen, welche für Garten, Landbau, Thierzucht und Forstcultur sich interessiren;
c. durch Anschaffung und unentgeltliche Vertheilung von zur Vogelzucht gehörigen Thieren und Gegenständen;
d. durch Anschaffung der hierher bezüglichen Zeitschriften und Bücher;
e. durch Abhaltung einer jährlichen Vogelausstellung, verbunden mit einer Verloosung;
f. durch Mittheilung der erlangten Resultate in dem Vereinsorgane und in den Localblättern.

Der Verein wird unterhalten:

a. durch die jährlichen Beiträge der Mitglieder;
b. durch die Beiträge der immerwährenden Mitglieder;
c. durch eingehende Geschenke.

Wirkliche Mitglieder sind diejenigen, welche einen jährlichen Beitrag von einem Thaler praenumerando zahlen. Den wirklichen Mitgliedern gehört das Eigenthum des Vereins ausschließlich. Jedes wirkliche Mitglied hat das Recht, den Versammlungen des Vereins, sowie den Sitzungen des Vorstandes beizuwohnen, die Bibliothek zu benutzen und auf Vorzeigung der Mitgliedskarte die Ausstellung zu besuchen. Ferner kann jedes wirkliche Mitglied an den vom Verein ausgehenden Vertheilungen participiren. Die Aufnahme eines wirklichen Mitgliedes erfolgt durch den Vorstand.

Wirkliche Mitglieder können nicht allein Herren, sondern auch Damen sein.

Lebenslängliche Mitgliedschaft wird durch einmalige Zahlung von 10 Thalern erworben.

Ehrenmitglieder sind diejenigen, welche der Vorstand als solche ernennt.

Außerordentliche Mitglieder, denen vornehmlich die praktische Durchführung des Vogelschutzes obliegt, sind vom Vorstand zu ernennen. Sie haben das Recht, den Versammlungen beizuwohnen und die Ausstellung zu besuchen; den Jahresbeitrag zu zahlen sind sie nicht verpflichtet.

Die freiwillige Erklärung des Austritts, die Nichtbezahlung des jährlichen Beitrags nach erfolgter schriftlicher Aufforderung, sowie der Tod bewirken ein Ausscheiden aus diesem Rechte und haben damit zugleich den Verlust eines jeden Anspruchs an das Eigenthum des Vereins zur Folge.

Alljährlich im Monate Januar findet die General-Versammlung statt; während allmonatlich gewöhnliche Versammlungen abgehalten werden.

Versammlungslocal im Museum.

Vorstand:

1) Dr. med. Leers, Vorsitzender,
2) W. Hahn, Stellvertreter,
3) E. Pfannenschmid, Schriftführer,
4) A. Meyer, Schatzmeister,
5) G. A. Oostheim,
6) P. Peters.

Ed. Pfannenschmid, Secretair des Vereins für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht, ertheilt in allen ornithologischen Fragen Rath und Auskunft, vermittelt unter Garantie den Ankauf von Geflügel, sowohl Zier- als Singvögeln, übernimmt den Verkauf, besorgt naturwissenschaftliche Sammlungen, sowie den Verkauf von seltenen Thieren, Mineralien, Präparaten u. s. w.

11. Rhederei-Collegium s. den Abschnitt „Armenwesen u. Wohlthätigkeits-Anstalten" und den Abschnitt „Schifffahrt und Rhederei."

12. Seemanns-Collegium Eendragt s. S. 37.

13. See-Versicherungs-Gesellschaften s. in dem Abschnitte: „Schifffahrt und Rhederei."

V. Für Wissenschaften, Künste, Geselligkeit ꝛc.

1. Die **naturforschende Gesellschaft** ist gestiftet am 29. December 1814 unter dem Namen „Natuurkundig genootschap" und Annahme des Wahlspruchs:

„Das Licht der Ueberzeugung
Ist heit'rer Forscher Lohn."

Neue Statuten vom 30. September 1870. Der Zweck der Gesellschaft ist, die Naturkunde im Allgemeinen zu fördern, besonders aber naturwissenschaftliche Kenntnisse in unserer Vaterstadt und Provinz zu verbreiten und nach Kräften auf Erforschung der Naturbeschaffenheit von Ostfriesland hinzuwirken.

Die Mitglieder vereinigen sich zu belehrenden Unterhaltungen über naturwissenschaftliche Gegenstände, sowie zu gemeinschaftlichen Untersuchungen über dieselben und bemühen sich, die hierzu erforderlichen, im Gebäude der Gesellschaft aufgestellten ansehnlichen Sammlungen von Naturproducten und ethnographischen Gegenständen, sowie den physikalischen Apparat und die Bibliothek nach Kräften zu vermehren und zu möglichster Vollständigkeit zu bringen.

Die Mitglieder sind entweder ordentliche, welche wiederum in contribuirende Mitglieder und vortragende Ehren-Mitglieder zerfallen, oder außerordentliche, welche in a. correspondirenden Mitgliedern, b. correspondirenden Ehren-Mitgliedern u. c. Ehren-Mitgliedern bestehen.

Wer als contribuirendes Mitglied in die Gesellschaft einzutreten wünscht, muß das achtzehnte Jahr erreicht haben und sich durch ein Mitglied der Gesellschaft der Direction, welche durch Stimmenmehrheit die Aufnahme oder Abweisung beschließt, vorschlagen lassen.

Dem etwa Zurückgewiesenen steht die Berufung an die ganze Gesellschaft offen und hat er sich deshalb an den Director zu wenden.

Der jährliche ordentliche Beitrag der contribuirenden Mitglieder ist

a. für die in der Stadt wohnenden: 9 ℳ;
b. für active in der Stadt wohnende Seefahrer: 4 ℳ 50 Pf.;
c. für auswärtige: 3 ℳ.

Wer im Laufe des Rechnungsjahres eintritt, zahlt nach Verhältniß in der Weise, daß für jeden vor der Aufnahme verstrichenen vollen Monat 1/12 des ganzen Jahresbeitrags weniger gerechnet wird. Ordentliche Mitglieder, welche als solche 10 auf einander folgende Jahre in Emden ansässig waren, haben jährlich nur 2/3 des vollen Beitrags zu erlegen. Diejenigen indessen, welche 25 auf einander folgende Jahre Mitglieder waren, sind als Senioren der Gesellschaft vom Beitrage und sonstigen Obliegenheiten frei. Wer beim Eintritt in die Gesellschaft eine Gesammtzahlung von 90 ℳ leistet, erwirbt dadurch für seine Lebenszeit alle Rechte eines contribuirenden Mitgliedes.

Die vortragenden Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag der Direction von der Gesellschaft gewählt. Dieselben sind zu den ordentlichen Beiträgen nicht verpflichtet, haben aber Sorge zu tragen, daß in jedem Wintersemester vom ersten Montage im Monate October bis zum letzten Montage im Monat März i. d. R. wöchentlich, wenigstens aber um den 14. Tag eine dem Zwecke der Gesellschaft entsprechende Vorlesung gehalten werde.

Zu correspondirenden Mitgliedern eignen sich Männer, welche durch Mittheilungen die Gesellschaft in ihren Bestrebungen unterstützen oder fernerhin ihr zu nützen bereit erscheinen; zu correspondirenden Ehrenmitgliedern solche, die vorzüglich durch wissenschaftliche Abhandlungen und Berichte, oder durch dauernde Bestrebungen den Zweck und das Wohl der Gesellschaft fördern; zu Ehrenmitgliedern diejenigen, welchen die Gesellschaft ihre besondere Hochachtung zu bezeugen sich veranlaßt finden möchte, hauptsächlich solche, welche sich um die Gesellschaft, oder um die Naturwissenschaft überhaupt verdient machen.

Die Wahl der außerordentlichen Mitglieder geschieht auf Vorschlag der Direction durch die Gesellschaft.

Jedes Mitglied hat das Recht, die Vorlesungen zu besuchen, die Bibliothek zu be-

nutzen und mit seinen häuslichen Angehörigen das Museum zu besichtigen.

Die vortragenden Ehren-Mitglieder sind zur Entrichtung des ordentlichen Beitrags, welcher innerhalb der Gesellschaft gehoben wird, nicht verpflichtet.

Die Versammlungen der Gesellschaft werden in ihrem eigenen Hause hinter dem Hasen, welches auch die Sammlungen und die Bibliothek enthält, dem „Museum", vom ersten Montag im October bis Ende März allwöchentlich an dem genannten Tage Abends von 7 Uhr an abgehalten.

Zu den Vorlesungen kann jedes Mitglied Gäste einführen. Einwohner dieser Stadt dürfen nur einmal im Jahre eingeführt werden; erscheinen sie öfter, so hat der sie Einführende jedesmal acht Gutegroschen (zehn Neugroschen) zur Casse zu entrichten.

In der letzten Versammlung des Jahres und in allen solchen Versammlungen, in welchen nur gesellschaftliche Berathungen vorgenommen werden, darf jedoch eine Einführung von Gästen nicht stattfinden. Auch dürfen beim Stiftungsfeste und an sonstigen Abenden, die für gesellige Unterhaltungen bestimmt sind, nur Auswärtige eingeführt werden.

Nichtmitglieder können indessen gegen Zahlung von 1½ ℳ eine Karte erhalten, durch welche sie für ihre Person das Recht haben, die Vorlesungen und sonstige rein gesellige Zusammenkünfte zu besuchen, sowie das Museum zu besehen; wogegen sie in Gesellschaftsangelegenheiten weder Sitz noch Stimme haben. Im allgemeinen sollen dazu junge Leute über 18 Jahre, welche noch keine selbstständige Stellung haben, und temporär sich hier aufhaltende Personen qualificirt sein. Dieselben müssen durch ein Mitglied der Gesellschaft bei der Direction in Vorschlag gebracht werden, welche durch Stimmenmehrheit über die Ertheilung einer solchen Karte beschließt, die Erneuerung derselben jedoch ohne Angabe von Gründen verweigern kann. Die Karte ist von October bis October gültig; der Preis wird durch den Zeitpunkt ihres Empfanges nicht geändert

Das Museum ist jedem Mitgliede der Gesellschaft zu jeder passenden Tageszeit zugänglich, und steht einem solchen frei, auch seine häuslichen Angehörigen einzuführen. — Nichtmitgliedern der Gesellschaft ist der Zutritt zu den Sammlungen nur gegen Abgabe von Einlaßkarten à 50 Pf. gestattet.

Die Benutzung der naturhistorischen Sammlungen und der physikalischen Instrumente zu wissenschaftlichen Zwecken ist den Mitgliedern nur mit Erlaubniß des zeitigen Directors im Locale der Gesellschaft, und in der Regel im Beisein des Conservators oder Instrumenten-Aufsehers, anderweitige Benutzung nur mit Erlaubniß der ganzen Direction gestattet.

Wer die Sammlungen benutzt, haftet für jeden an den Gegenständen verursachten Schaden oder herbeigeführten Verlust.

Die von der Gesellschaft zur Leitung ihrer Angelegenheiten gewählte Direction besteht, mit Einschluß eines Conservators des Museums und eines Bibliothekars, aus einem Director, einem Vicedirector, einem Secretair, einem Rechnungsführer, einem Instrumenten-Aufseher und zehn Beisitzern, welche sämmtlich in Emden wohnen müssen.

Zeitige Direction:

1) Professor Dr. Prestel, Director und Conservator.
2) Eisenbahn-Betriebs-Director Voß, Vice-Director,
3) Dr. med. A. Leers, Secretair,
4) Uhrmacher J. Kirchefer, Instrumenten-Aufseher,
5) Kaufm. P. de Jonge, Rechnungsführer,
6) Kaufmann E. Bronsema, Bibliothekar und Beisitzer,

Beisitzer:

7) Apotheker Hasse,
8) Dr. med. Lohmeyer,
9) Goldarbeiter G. A. Oostheim,
10) Kaufmann P. Valentien,
11) Kaufmann A. Meyer,
12) Kaufmann S. Barghoorn,
13) Schiffs-Capitain Geerds,
14) Senator Consul B. Brons jr.,
15) vacat.

2. Der ärztliche Verein (s. diesen im Abschnitte „Sanitätswesen" S. 43).

3. Der Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht s. oben unter IV., No. 10.

4. Die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, gestiftet am 26. März 1820 (neue Statuten vom 5. April 1870). Derselben sind laut Allerhöchster Ordre vom 6. Juni 1870 die Rechte einer juristischen Person verliehen. Der Zweck der Gesellschaft beschränkte sich anfänglich darauf, die in der Stadt befindlichen werthvollen Oelgemälde, die vom Auslande vielfach angekauft wurden, der Provinz zu erhalten. Dieser Zweck wurde allmählich dahin erweitert, daß auch andere Gegenstände der bildenden Kunst: Glasmalereien, Kupferstiche, Stahlstiche, Radirungen, Zeichnungen von Gebäuden, Portraits und monumentale Antiquitäten gesammelt wurden. Besonders richtete man

das Augenmerk auf ostfriesische Alterthümer, auf aufgegrabene Urnen, Waffen, Urkunden, Manuscripte, überhaupt auf Bücher, die für die politische und culturhistorische Entwickelung des engeren Vaterlands von Wichtigkeit sind, zugleich auch auf die Münzen der früheren Zeit. Solche Gegenstände zu sammeln und zu erhalten, sowie die Geschichtskunde des ostfriesischen Vaterlandes sowohl im Kreise der Gesellschaft, als auch außerhalb derselben nach Kräften zu fördern und zu beleben, ist nach den Statuten der Zweck des Vereins. Diese Sammlungen (s. über diese in dem folgenden Abschnitte) haben sich im Laufe der Zeit sehr erweitert und vermehren sich noch mit jedem Jahre. Von denselben liegen vollständige Kataloge vor. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Haus nebst Garten, die sog. „Kunst". Regelmäßige Versammlungen der Gesellschaft Dienstag Abends von 7 Uhr ab, im Winterhalbjahr verbunden mit wissenschaftlichen Vorträgen. Die Sammlungen der Gesellschaft mit Gesellschaftslocal befinden sich in der Großen Straße Nr. 34 und stehen dem Publicum jeden Tag offen gegen Lösung einer Karte zu 50 Pf. pro Person, welche beim Castellan (Cap. Kiviet) zu haben sind. Die Gesellschaft besteht aus wirklichen und Ehrenmitgliedern. Wer wirkliches Mitglied der Gesellschaft werden will, muß sich durch ein solches Mitglied der Gesellschaft vorschlagen lassen. Ueber die Aufnahme wird in einer der nächsten Sitzungen abgestimmt. Von den Ehrenmitgliedern, als welche auswärtige Künstler, Kunstfreunde und Alterthumsforscher, auch in Emden wohnende Personen, die sich besondere Verdienste um die Gesellschaft erworben haben, ernannt werden können, werden Beiträge nicht gezahlt. Die wirklichen Mitglieder haben jährlich zu entrichten:

a. diejenigen, welche in hiesiger Stadt wohnen — 18 ℳ,
b. die auswärtigen — 6 ℳ.

An der Spitze der Gesellschaft steht die Direction:

1) Gymnasial-Director Dr. Schweckendieck, Director,
2) Oberlehrer Dr. Wiarda, Vice-Director,
3) Pastor Pleines, Secretair,
4) Kaufmann P. v. Rensen, Rendant,

Beisitzer:

5) Particulier Bleeker,
6) Gymn.-Lehrer Dr. Deiter,
7) Ingenieur Starcke,
8) Dr. med. Tergast,

5. Maatschappy tot nut van't Algemeen, Departement Emden (Verein für Volkswohl. Statuten vom 5. März 1874).

Der Verein gehört der berühmten holländischen Gesellschaft für Volkswohl als Zweigverein an und ist am 4. August 1808 durch den lutherischen Prediger Gittermann zu Emden gegründet.

Der Verein hat sich bereits große Verdienste um das Gemeinwohl erworben.

Die auf Anregung des Vereins gegründete Spar- und Leihbank ist noch heute ein rühmliches Zeugniß seiner Sorge für das Gemeinwohl, zahlreiche andere Institute und Vereine sind durch seine Anregung und unter seiner Leitung ins Leben getreten und haben sich bewährt, z. B. die Vorschußcasse, die Kinderbewahranstalten, der Frauenverein für verschämte Arme u. Wöchnerinnen, die Dienstbotenkrankencasse, die Kindergärten nach dem System Fröbels, sowie eine Fortbildungsschule für das weibliche Geschlecht (Industrieschule s. S. 307).

Jeder, der zur Erreichung des Zwecks, „durch Beförderung wahrer Gottesfurcht und Sittlichkeit in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der christlichen Religion, sowie durch Verbreitung nützlicher Kenntnisse zur Vermehrung des Volkswohls beizutragen," mitwirken will, kann als Mitglied aufgenommen werden, wenn der Vorstand in die Aufnahme willigt. Anmeldungen sind bei einem Vorstandsmitgliede zu machen.

Die Gesellschaft besteht aus Ehren-Mitgliedern, ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern (letztere erhalten die Schriften der Gesellschaft nicht mitgetheilt).

Erstere zahlen keinen Beitrag; die ordentlichen Mitglieder haben jährlich im Voraus 6 ℳ und die außerordentlichen Mitglieder in gleicher Weise 3 ℳ zu entrichten.

Die Benutzung der Gesellschafts-Bibliothek steht sämmtlichen Mitgliedern frei. Der Katalog ist jederzeit beim Bibliothekar einzusehen.

Die gewöhnlichen Departements-Versammlungen mit Vorträgen finden i. d. R. von October bis Ende März statt und zwar am 3. Donnerstage des betreffenden Monats von Abends 7 Uhr ab. Versammlungslocal der Saal der Clubgesellschaft.

Die Wahl der Gegenstände für die Vorträge bleibt den Vortragenden überlassen. Die Erörterung dogmatischer und politischer Fragen ist ausgeschlossen. Der einzelne Vortrag darf die Dauer einer Stunde nicht überschreiten.

Vorstand:

1) Pastor Pannenborg-Pietor, Vorsitzender,
2) Pastor Dr. theol. Müller, Secretair,

3) Eisenbahn-Secretair Monkhorst, Rendant,
4) Senator Consul B. Brons jr.,
5) Bürgervorsteher Klugkist,
6) Kaufmann H. C. Barth,
} Beisitzer.

6. Der allgemeine Theater-Verein ist im Jahre 1872 gegründet. Derselbe hat folgende Grundsätze:

1. das Theater ist ein wichtiges Volksbildungsmittel und soll als solches sittlich hebend wirken;
2. das Theater ist eine Anstalt zur Pflege der Kunst und soll als solche den guten Geschmack befriedigen,

und bezweckt dieselben hier in Emden nach Kräften zur Geltung zu bringen. Zu dem Ende will er

1. allen offenen und versteckten Anstößigkeiten — Zweideutigkeiten — auf der Bühne unbedingt entgegentreten;
2. die Aufführung guter, den beiden Grundsätzen entsprechender Stücke, innerhalb der durch Personal, Oertlichkeit und Mittel jedesmal gegebenen Grenzen, fördern;
3. die Herstellung eines wöhnlichen, behaglichen Theaterlocals anstreben.

Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern. Beitrag jährlich 3 *M*.

Der Beitritt ist beim Schriftführer anzumelden: die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Vorstandes, welcher aus 5 Personen besteht.

Vorsitzender: B. Brons jr.
Schriftführer: Herm. Meier.

7. Der Club zum guten Endzweck, 1802 errichtet (neue Statuten vom Jahre 1876), ist bestimmt, seinen Mitgliedern Gelegenheit zur Geselligkeit zu geben. Das im Jahre 1805 angekaufte Clubhaus hat nur dem Nutzen der Gesellschaft und ihrer Angehörigen zu dienen. Die Mitglieder theilen sich in ordentliche und außerordentliche. Wer als Mitglied aufgenommen zu werden wünscht, muß das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, falls nicht schon früher eine selbstständige bürgerliche Existenz von dem Betreffenden erlangt ist. Jeder, der hiernach zur Aufnahme fähig ist, muß sich als ordentliches Mitglied aufnehmen lassen, soweit nicht folgende Ausnahmen Platz greifen: Außerordentliche Mitglieder können werden: a. Junge Männer ohne feste bürgerliche Stellung, nämlich Supernumerar-Angestellte, Candidaten, Handlungs- und Apothekergehülfen, Provisoren, Factoren; b. außerhalb der Stadt wohnende Personen.

Auch können die unverheiratheten Lieutenants und die im Subaltern-Officier-Rang stehenden Aerzte und Militärbeamten, wenn sie es wünschen, als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden.

Jeder, welcher in die Clubgesellschaft aufgenommen zu werden wünscht, muß sich von einem Clubmitgliede durch eine schriftliche, der Direction einzureichende und von ihm mitzuunterzeichnende Anzeige vorschlagen lassen. Die Direction hat dann der Gesellschaft durch eine mindestens 3 Wochen auszuhängende Bekanntmachung davon Kenntniß zu geben und in der nächsten Generalversammlung die Abstimmung zu veranlassen. Bis zur Abstimmung kann der Aufzunehmende den Club besuchen. Ueber die Aufnahme wird ballotirt, nur die Officiere der Garnison werden auf Anmeldung Seitens des Garnison-Aeltesten ohne Ballotage aufgenommen. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und bei längerem Aufenthalt in der Stadt gegen Monatskarte (à 2 *M*) den Club besuchen.

Jedes ordentliche Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 25 *M*, jedes außerordentliche einen solchen von 17 *M*, beide praenumerando je zur Hälfte im Monat Januar und Juli fällig. Neu aufgenommene oder unfreiwillig ausgetretene Mitglieder, z. B. bei Versetzungen oder Todesfall, zahlen pro rata.

Vorstand:
1) Kaufmann Carl Vocke, Präsident,
2) „ A. Kappelhoff,
3) Gymnasiallehrer Graeser,
} Beisitzer,
4) Beisitzer aus dem Officier-Corps (vacat),
5) Advocat und Notar Russell, Rendant.

Clubwirth Hermann Hippen, Garderobe-Diener: Joh. Jürgens.

Das Lesezimmer des Clubs ist von Morgens 10 Uhr an, die sonstigen unteren Localitäten von Nachmittags 5 Uhr an für die Benutzung durch die Clubmitglieder bereit. Während des Winters finden Abendgesellschaften mit Damen, nämlich Bälle, Casinos und Concerte mit Tanz statt. Bei den Tafelgesellschaften werden die Plätze, wenn die Theilnehmer nicht eine andere Einrichtung beschließen, verloost. Die Ausführung der Verloosung fällt der Direction zu. Vereinigungen zum Loosen sind zulässig.

8. Das Schützen-Corps besteht seit 1848 (Statuten vom 28. Mai 1857), wird durch einen aus einem Hauptmann, dessen Adjutanten ꝛc., im Ganzen aus 16 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath geleitet.

Alljährlich wird ein Schützenfest abgehalten. Zur Vorbereitung werden Exercier- und Schießübungen angestellt.

Sonstige Zwecke der Gesellschaft: bei besonderen Veranlassungen feierlich aufzuziehen und bei Feuersbrünsten in der Stadt zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mitzuwirken. Im letzteren Falle darf das Corps nur auf Aufforderung der Polizei thätig werden und hat deren Anordnung unbedingt Folge zu leisten. Jahresbeitrag 3 *M*, Eintrittsgeld 3 *M*; sonst zu besonderen Zwecken extraordinäre Beiträge von jährlich höchstens 3 *M*. Außerdem muß sich jeder active Schütze die Uniform-Abzeichen und Waffen anschaffen.

Chargen:
J. F. v. d. Felsen, Hauptmann; Louis Hahn, Pr.-Lieut.; Carl Bock, Sec.-Lieut.; H. R. Hagen, Adjudant; J. G. Gerken, Fähnrich.

Verwaltungsrath:
v. d. Felsen, Präsident; Heinr. Tholen jr., Rendant und Cassenführer; ferner H. R. Hagen, Dr. H. Nicolai, Louis Hahn, G. W. Brinck, J. C. Krämer, H. Saathoff, J. D. Bleecker, Carl Bock, Louis Winter, J. G. Gerken, F. J. Duis, H. E. Folkerts, W. R. Mülder, M. W. Peters.

Schützenfestplatz zwischen beiden Bleichen, Schützen-Scheibenstand bei Früchtenborg auf dem Exercierlande jenseits des Hintertiefs (Zugang von der Emden-Auricher Chaussee vor der Emdener Papierfabrik, über die Gänsebrücke).

9. Der Krieger-Verein, errichtet nach dem Feldzug von 1870/71, zählt etwa 107 wirkliche und 5 Ehren-Mitglieder. Mitglieder konnten bisher nur solche sein, die im Kriege gegen Frankreich Combattanten gewesen sind. Nach den neuen Statuten werden auch Kriegerfreunde aufgenommen. Eintrittsgeld *M* 1,25; Beiträge 4 *M* pro Jahr. Versammlungslocal: Hotel Germania im großen Saale.

Vorstand:
1) Haupt-Zollamts-Rendant Prem.-Lieut. und Compagnie-Führer der Landwehr Zoellmer, Ehren-Präsident,
2) Gymnasiallehrer Graeser, Lt. der Landwehr, Präsident,
3) C. F. Hennings, Vice-Präsident,
4) H. E. Fisser, Schriftführer,
5) G. H. Eekhoff, Vice-Schriftführer,
6) H. Brügmann, Cassirer,
7) G. Penning, Vice-Cassirer,
8) J. Bünting,
9) J. Brillmann,
} Beisitzer.

10. Der Männerturnverein (Satzungen vom 19. December 1869) bezweckt, das deutsche Turnen durch Wort und That zu fördern.

1. Der Verein besteht aus:
   ordentlichen Mitgliedern (gegenwärtig 90), welche das 18. Lebensjahr erreicht haben müssen,
2. Turnzöglingen im Alter von 14 bis 18 Jahren, welche nach erreichtem Alter zu den ordentlichen Mitgliedern übertreten,
3. Turnfreunden (gegenwärtig 18), welche das 30. Jahr erreicht haben müssen.

Diejenigen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, haben durch ein Vereinsmitglied Namen, Stand und Tag der Geburt in das in der Turnhalle befindliche Aufnahmebuch eintragen und sich einem anwesenden Mitgliede vorstellen zu lassen.

Die ordentlichen Mitglieder und Turnfreunde zahlen an Beiträgen vierteljährlich 1 *M* 50 ₰, die Turnzöglinge in gleicher Weise 75 ₰.

Die Turnhalle befindet sich in einem hierzu eingerichteten Packhause an der Westerbutvenne. Geturnt wird Dienstags und Freitags, Abends von 8½ bis 10 Uhr.

Vorstand:
1) C. Dantziger, Sprecher,
2) E. Folkerts, Turnwart,
3) J. Gronemeyer, Turnwart-Ammann,
4) P. Buß, Schriftwart,
5) H. v. d. Felsen, Säckelwart,
6) H. F. Rifius, Zeugwart,
7) C. Margis, Singwart,
8) E. A. G. Buse, Bücherwart.

11. Die Turnerfeuerwehr (s. diese in dem Abschnitte Polizeiverwaltung ꝛc. S. 400) ist aus Mitgliedern des Männerturnvereins gebildet. Die Mitglieder tragen im Dienste die bestimmte Uniform.

Uhrmacher G. Pillnay, Hauptmann.

12. Emder Gesangverein hat sich am 23. October 1867 constituirt (95 Mitglieder). Zweck desselben: Gesangstücke für gemischten Chor einzuüben und, sobald die Einübung geschehen, vor einer Gesellschaft zum Vortrag zu bringen, was i. d. R. zweimal im Winter der Fall ist. Die Aufführungen sollen i. d. R. nicht öffentliche sein, sondern es sollen die Zuhörer durch Circular zur Theilnahme aufgefordert werden. Ausnahmen hiervon kann der Gesangverein nur mit Stimmeneinhelligkeit beschließen. Die Gesangproben beginnen am ersten Montag des Monats October jeden Jahres ¼ nach 7 Uhr, finden sodann am Montag jeder Woche von ¼ nach 7 bis 9 Uhr statt und werden durch das letzte Concert (i. d. R. gegen Mai) geschlossen. Den Sommer über bleiben die Gesangübungen ausgesetzt. Mitglieder-Beitrag monatlich 1 *M*. Gesangleiter: Musikdirector Storme. Versammlungslocal: der große Saal der Clubgesellschaft. Der Vorstand besteht aus 5 Directions-Mitgliedern, 3 Herren und 2 Damen, welche in der ersten

Versammlung jedes Jahres (October) neu gewählt werden, gegenwärtig: Director: Oberlehrer Hobbing, Vice-Vorsteher: Bankvorstand Wulff, Secretair: A. Kappelhoff, Directricen: Fräulein M. Metger, Fräulein A. de Pottere.

13. Die Liedertafel (Männergesangverein) ist im Jahre 1847 gestiftet. Versammlungslocal im Saale der Clubgesellschaft, Gesangsübungen allwöchentlich Sonnabend Abend von 7½ bis 10 Uhr.

Gegenwärtige Mitgliederzahl: 46 Sänger, 10 alte Liederfreunde mit vollen Mitgliederrechten, 68 neue Liederfreunde. Eintrittsgeld: 4 ℳ; Beiträge: Sänger und alte Liederfreunde jährlich 6 ℳ (50 Pf. monatlich), neue Liederfreunde jährlich 3 ℳ praenumerando. Direction:

1) Telegraphen-Director Hofmeister, Liedervater,
2) Eisenbahn-Secretair Monkhorst, Secretair,
3) W. Schwarze, Rendant,
4) L. Hahn, Obmann der Liederfreunde,
5) R. F. Menke, Dirigent,
6) Bahnhofs-Assistent Hesse, Fiskal.

14. Liedertafel „Mußestunden." Israelitischer Männergesangverein zur Pflege des vierstimmigen Männergesanges, errichtet am 1. August 1847. 31 Mitglieder. Gesangübungen wöchentlich am Sonntag Abend; Local: Haus des Gastwirths Salomon Nordheimer, Mühlenstraße 49. Mitgliederbeiträge 50 ₰ monatlich, Eintrittsgeld 3 ℳ 63 ₰. Gesangleiter: J. Joel, große Brückstraße 72. Vorstand aus 7 Mitgliedern: Director: Wilh. Nordheimer, alter Markt 9, Rendant: Jacob S. Pels, am Falderthor 5.

15. Der neue Singverein ist gegründet am 10. September 1869. Zweck: Uebung und Ausbildung im Gesange, namentlich im gemischten Chorgesange, sowie Verbreitung desselben.

Der Verein zählt etwa 50 Mitglieder. Eintretende Mitglieder haben 3 Mark Entree zu zahlen. Monatlicher Beitrag 75 ₰.

Die Gesang-Uebungen finden statt an jedem Mittwoch, Abends von 7 bis 9 Uhr, im Clubsaale. Augenblicklich ruht die Thätigkeit des Vereins.

Direction:

1) Präsident: vacat,
2) W. Schwarze, stellvertretender Präsident,
3) H. Hofmeister, Dirigent,
4) J. Melles, Rendant,
5) Fräulein Reepen,
6) „ Driessema,
7) „ Müller.

16. Gesangverein Frohsinn, gestiftet im März 1877 (Statuten vom 3. März 1877), Verein zur Uebung und Ausbildung des vierstimmigen Gesanges und zu geselligem Zusammensein. Aufnahmefähig Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Eintrittsgeld 1 ℳ, monatliche Beiträge 50 ₰. Singübungen Donnerstags, Abends von 8½ bis 10½ Uhr, im großen Saale des Simmering'schen Etablissements. Leiter des Gesanges: Lehrer Th. Fokken. Vorstand: Buchbindergehülfe J. Woortmann, alter Markt 4 (Vorsitzender), Gerichtsschreiber A. Hachmeister (Schriftführer), Gerichtsschreiber C. Meyster und Kleidermachergehülfe W. Dittmer (Revisoren). 30 Mitglieder.

17. Der Schachclub, errichtet anfangs dieses Jahres, hält seine Versammlung jeden Freitag im Clublocale. Vorstand: Adv. Russell, Präsident; Apotheker Hasse, Vicepräsident. Beiträge: keine.

VI. Freimaurer-Logen.

St. Johannis Loge „Zur Ostfriesischen Union", gestiftet am 23. Mai 1841 in Aurich durch die in Ostfriesland wohnenden Freimaurer, verschiedenen Logen angehörend, namentlich Mitglieder der ehemaligen St. Johannis Logen „zur goldenen Harfe" in Leer, „zu den drei königlichen Adlern" in Aurich, „zur wahren Treue" in Emden. Am 2. November 1850 nach Emden verstuhlt. Die Loge arbeitet unter der großen Loge von Preußen, genannt „Royal-York zur Freundschaft" in Berlin. Regelmäßige Versammlung der Mitglieder an jedem dritten Sonnabend im Monate im Museum.

12.

Periodische Schriften, Bibliotheken (auch Leihbibliotheken und Lesezirkel), Sammlungen.

A. Periodische Schriften und provinzielle Litteratur.

Adreßbuch, Geschäfts- und Stadthandbuch der Stadt Emden. Verleger W. Haynel, Neuer Markt 5. Alle 3 Jahre ist eine neue Herausgabe in Aussicht genommen, in der Zwischenzeit erscheinen Ergänzungen und Berichtigungen.

Amtsblatt für Ostfriesland. Redaction und Rendantur: Reg.-Canzlist Janssen in Aurich, Druck von H. W. H. Tapper & Sohn in Aurich. Dasselbe erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends und wird bei dem K. Postamt bestellt. Preis vierteljährlich excl. Postaufschlag und Bestellgeld ℳ 1,50. Inserate werden mit 10 Pf. für die Zeile oder deren Raum berechnet und unter Adresse „Kgl. Intelligenz-Comtoir zu Aurich" franco erbeten. Verordnungen K. Landdrostei, die darin ohne besondere Angabe des Termins für die Geltung publicirt werden, treten 8 Tage nach dem Ausgabetage in Kraft.

Chronik für Ostfriesland. Druck und Verlag von H. Woortman, Emden, Große Straße 28. Fortgesetzt bis zum Jahre 1867.

Emder Almanach in Taschenformat, erscheint alljährlich für das folgende Jahr. Verleger D. Th. Woortman, Gr. Str. 28. Jahrg. 1877 der 59., gebunden 17 ₰, mit Papier durchschossen 25 ₰.

Emder Zeitung. Ostfries. Organ für Politik, Volkswirthschaft und litterarische Unterhaltung. Täglich mit Ausnahme der Fest- und Sonntage. Verleger und Drucker Hermann Tapper, Gr. Str. 12. Redaction und Expedition ebendaselbst. Redacteur: Dr. Gustaf Bossart, Gr. Str. 33. Vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰ incl. Postaufschlag. Inserate 15 ₰ für die einfache Zeile oder deren Raum. Anzeigen aus Ostfriesland werden zum Preise von 10 ₰ pro Zeile aufgenommen. Inserate werden außer in der hiesigen Expedition entgegengenommen in Aurich Hafenstraße 67; ferner von den Herren Büttner & Winter in Oldenburg, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt a. M., Haasenstein & Vogler in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, E. Schlotte in Bremen, C. Schüßler in Hannover, sowie deren sämmtlichen Agenturen.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterl. Alterthümer zu Emden (s. diese S. 474). Druck von H. W. H. Tapper und Sohn in Aurich, Verlag von W. Haynel in Emden. Heft I. 1872 bis 2. Band 2. Heft 1877.

Kleine Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Emden (s. diese S. 473). Druck der Hofbuchdruckerei der Gebrüder Jänecke in Hannover, im Selbstverlage der Gesellschaft. 1855 Nr. 1 bis 1875 Nr. 17.

Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen. Unter vielseitiger Mitwirkung herausgegeben von A. C. Zwitzers (früher Pastor in Bedekaspel, nachher Hatzum), jetzt Töchterschul-Director in Emden. Verlag von W. Haynel, Neuer Markt 5. Jahrg. I. 1873 bis Jahrg. V. Heft 9. Redaction und Expedition: Zwitzers in Emden, Neuer Markt 38. Jährlich 12 Nummern, pro Semester 3 ℳ.

Ostfriesisches Urkundenbuch, herausgegeben von Dr. Ernst Friedländer, früher Vorsteher des Königl. Staatsarchivs zu Aurich, jetzt am Geh. Staatsarchiv in Berlin. Verlag von W. Haynel. 1. Heft (787 bis 1400) 1874, 2. Heft (1400—1435) 1876.

Ostfriesische Zeitung mit Unterhaltungsblatt. Redaction, Expedition und Buchdruckerei Emsstraße 3 in Emden. Redacteur: W. Hahn, Druck u. Verlag von Th. Hahn Wwe. Täglich Nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme Sonntags. Vierteljährl. 4 ℳ 25 ₰, incl. Postaufschlag 4 ℳ 50 ₰. Insertionsgebühr die Corpuszeile oder deren Raum 15 ₰. 66. Jahrg. Agenturen: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart, Wien ꝛc. Rud. Mosse in Berlin, Hamburg, München und Wien. E. Schlotte in Bremen. Carl Schüßler in Hannover. G. L. Daube & Comp. in Frankfurt a. M. Büttner & Winter in Oldenburg.

B. Bibliotheken.

1. Bibliothek des ärztlichen Vereins (s. S. 431) im Museum, enthält hauptsächlich medicinische Journale und Zeitschriften. Bibliothekar und Secretair Dr. med. Leers.

2. Bibliothek der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer (s. S. 474). Bibliothekar: Gymnasial-Lehrer Dr. Deiter. Ausgabe von Büchern Dienstag Abends 7—8 Uhr. Die Bibliothek besteht hauptsächlich aus Werken, die sich auf die Kunst beziehen und aus Büchern, die theils von Ostfriesen verfaßt, theils die Geschichte und Geographie Ostfrieslands zum Gegenstande haben. Der Katalog umfaßt 1825 Werke und läßt nicht leicht eine der namhafteren Arbeiten bekannter vaterländischer Schriftsteller vermissen. Hierzu kommt eine sehr werthvolle Sammlung von Urkunden und Autographen.

3. Bibliothek der Gesellschaft „Nut" (vollständig: Maatschappij tot Nut van't Algemeen, Gesellschaft für Volkswohl, siehe diese S. 475). Bibliothekar: Pastor Dr. theol. Müller, gr. Osterstraße 37, in dessen Wohnung sich die Bibliothek und der Katalog befindet. Zutritt zu jeder Zeit. Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft haben ein Recht auf die Benutzung derselben.

4. Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft (s. diese S. 473) im Museum hinter dem Hafen, aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, Mathematik, Philosophie, Geographie, Reisebeschreibungen, Geschichte ꝛc. 2719 Bde. (cfr. Katalog vom Jahre 1875). Bibliothekar E. E. Bronsema. Geöffnet ist die Bibliothek zu bestimmten Zeiten nicht. Entleiher melden sich in den Versammlungen der Gesellschaft oder wenden sich an den Bibliothekar, der jederzeit zu Diensten steht und namentlich Sonntags Nachm. i. d. R. in der Bibliothek thätig ist. Ueber die Benutzung der Bibliothek enthalten die Statuten Folgendes: Wer die Bibliothek zu benutzen wünscht, hat sich an den Bibliothekar zu wenden und demselben den auf einem Octavblatt geschriebenen Titel des betreffenden Buches zu übergeben. Ist das Buch nicht ausgeliehen, so wird es ihm gegen Empfangsbescheinigung verabfolgt. Kostbare oder seltene Werke werden nur mit Erlaubniß der Direction ausgeliehen. Zum gewöhnlichen Gebrauch darf Niemand mehr als drei Bücher auf einmal in seiner Wohnung haben. Jedes angeliehene Buch muß innerhalb vier Wochen zurückgeliefert werden. Von diesen Bestimmungen kann mit Genehmigung der Direction zu Gunsten desjenigen, welcher Werke aus der Bibliothek zur Ausarbeitung einer Vorlesung oder zu sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten nöthig hat, eine Ausnahme gemacht werden. Wenn Jemand ein Werk, dessen guter Zustand in zweifelhaften Fällen angenommen wird, beschädigt oder verliert, so muß er ein anderes in gutem Zustande befindliches Exemplar herbeischaffen, oder den Werth nach dem Ladenpreise ersetzen.

5. Die Volksbibliothek zu Emden, nach dem Kataloge vom Jahre 1874 698 Werke enthaltend, befindet sich gegenwärtig in dem Locale der lutherischen Classenschule am alten Bollwerk neben der lutherischen Kirche. Bibliothekar: Classenlehrer Focken. Geöffnet Sonnabends, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr. Bestimmungen über die Benutzung der Bibliothek:

1. Jeder Einwohner der Stadt Emden kann die Bibliothek benutzen.
2. Die Lesegebühr beträgt für Band und Woche drei Pfennige, doch kann ein Leser auch für ein halbes Jahr mit 50 ₰ abonniren. Der Abonnent erhält jede Woche einen Band.
3. Die Rückgabe eines Buches muß binnen drei Wochen erfolgen.
4. Von jedem Leser wird möglichste Schonung der Bücher erwartet; für bedeutendere Beschädigungen muß Ersatz geleistet werden. Verloren gegangene Bücher sind zum vollen Werth zu bezahlen.

6. Oeffentliche Bibliothek in der Großen reformirten Kirche, gemeinschaftl. Eigenthum der Stadt und der reformirten Kirchengemeinde (für Theologie, Jurisprudenz, Geschichte, Geographie, Philosophie ꝛc.), im Reformationsjahrhundert gestiftet und bis heute vervollständigt durch Vermächtnisse, Geschenke und Geldbeiträge der Emder Bürger, der Kirchenrathsmitglieder und aus der ref. Kirchencasse, z. Z. etwa 8000 Bände, in den 3 Heften des gedruckten systematischen Katalogs, sowie in dem alphabetischen Katalog und dessen 1. Nachtrage näher verzeichnet. Die Bibliothek ist über dem Consistorienzimmer in der Großen Kirche, zwei Treppen hoch, angebracht. Behuf Einsicht und Benutzung der Bücher wendet man sich an den Bibliothekar Kirchenrath R. Viëtor, Wilhelmsstr. Nr. 61.

7. Leihbibliotheken, Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Festtags während des Gottesdienstes geschlossen (vergl. Abth. I. Verzeichniß nach Ständen und Gewerben S. 131).

8. Lesezirkel.

a. Haynel's Journal-Lesezirkel (Neuer Markt 5).

Abonnenten zahlen für 15 Journale 12 ℳ, für 9 Journale 10 ℳ 50 ₰ praenumerando für das Jahr. Englisch-Französischer Lesezirkel (Revue des deux mondes, Illustrated London News) Beitrag nach Verhältniß der Zahl der Mitleser. Wechsel der Journale einmal wöchentlich.

b. J. Noteboom's Journal-Lesezirkel (Neuthorstraße 19).

Abonnement auf 22 Zeitschriften 17 ℳ, auf 18—12 ℳ, auf 14—10 ℳ 50 ₰, auf 9—7 ℳ jährlich (im Februar praenumerando zu entrichten). Wechsel wöchentlich.

c. Medicinischer Journal-Lesezirkel des ärztlichen Vereins (s. diesen S. 431).

C. Sammlungen.

1. Antiquitäten.

Oeffentlich ausgestellte Sammlungen:

a. der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländ. Alterthümer, Gr. Straße 34. Conservator: Dr. med. Tergast. Geöffnet zu jeder Tageszeit. Das Antiquitäten- und Raritäten-Cabinet enthält Urnen, ostfriesische, römische, amerikanische. Hübsch erhaltene Exemplare von Streitäxten, Steinbeilen ꝛc. aus der Steinperiode und Bronzezeit. Schwert vom Upstallsboom, culturhistorische Merkwürdigkeiten. Hemd und Pantoffeln von Störtebeker, Hochzeitsbecher des Grafen Edzard II. und der Catharina von Schweden aus Birkenholz, Ueberwurf und Pantoffeln der letzten ostfriesischen Fürstin Sophie Charlotte, Trinkhörner und sonstige Trinkgefäße;

b. Antike Rüstkammer im Rathhause, s. unten unter Rüstkammer.

2. Ethnographische Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft im Museum. Täglich geöffnet.

3. Gemälde-Gallerie. Kupferstiche ꝛc. der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, Große Straße 34. Castellan: Kiviet, Conservator: Ingenieur Starcke. Enthält 156 Nummern, hauptsächlich Werke aus der niederländischen Schule, z. B. Gemälde von W. v. d. Velde, K. Molenaer, D. Finckebooms, A. v. d. Venne, P. v. Staveren, R. Ruysch, B. v. d. Ast, F. H. Mans, M. B. de Stomme, E. v. d. Poel, R. Brakenburg, W. G. Ferguson, Pieter Codde, G. Seghers, M. Hondekoeten, Salamon Koning, Barend Gael, Jan Vonck ꝛc. Von Stichen und Zeichnungen sind hervorzuheben: Die von Riedinger, Backhuizen und Ostade. Ein ganz vorzüglicher Catalog mit kunsthistorischen Erläuterungen, bearbeitet von dem Conservator, ist im September 1877 im Drucke erschienen.

Eintrittskarte für eine Person 50 ₰, für 2 Personen 75 ₰, für 3 Personen 1 ℳ.

Außerdem sehenswerthe Gemälde im Rathhause, im Consistorienzimmer der Großen Kirche, im Gasthause, im Hause des Medicinalraths Dr. Stöhr.

4. Kunstgewerbliche Sammlungen. Einschlagende Abtheilungen der Gesellschaft für bildende Kunst ꝛc. Gr. Str. 34, und der Naturforschenden Gesellschaft im Museum. Waffen und silbervergoldete Gefäße im Rathhause.

5. Münz-Cabinet der Gesellschaft für Kunst u. s. w. Gr. Str. 34. Vollständigste existirende Sammlung alter ostfriesischer Münzen und der Münzen der Stadt Emden; römische Münzen, Medaillen u. s. w. Conservator Gymn.-Oberlehrer Dr. Wiarda. Täglich geöffnet.

6. Naturhistorische Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft im Museum. Sehr reichhaltige besondere Abtheilungen: Zoologische Sammlung, Herbarium, Mineralien-Cabinet mit einer vorzüglich schönen Sammlung von Bernstein, Amphibien und Fische, Conchilien, Ornithologisches Cabinet, Entomologische Sammlung ꝛc. Conservator der Vorsitzende der Direction Professor Dr. Prestel, Castellan Block. Zutritt für Mitglieder der Gesellschaft und deren Familien-Angehörige frei, für Nichtmitglieder gegen Lösung einer Karte zu 50 ₰. Täglich geöffnet.

7. Ostfriesische Alterthümer und Raritäten s. unter „Antiquitäten".

8. Rüstkammer des Rathhauses. Der Waffencatalog der antiken Waffen umfaßt 2267 Nummern. Mehrere historische und verschiedene andere kunstvoll gearbeitete Vollmit Rüstungen (Ulrich Eirksena, Edzard Eirksena,

Reichsgrafen von Ostfriesland; Graf Enno von Greetsiel, Kreuzritter; Graf Ludwig von Nassau). Harnische, Helme, Schilde ꝛc. Alte Hieb-, Stoß- und Schlagwaffen (Flammberge, Schlachtschwerter, Ritterschwerter, Stoßdegen, Hellebarden, Partisanen, Piken, Lanzen, Morgensterne, Stangenkettkugeln, Stechäpfel, gespickte Dreschflegel, Streitärte, Enterbeile). Feuerwaffen und Schießgewehre (Luntengewehre, Musketen, Radflinten, Radbüchsen, Donner- und Wallbüchsen, Stand- oder Hakenbüchsen, Doppelhaken, Kanonen, Rad- und Reiterpistolen, Karabiner). Einzelne neuere Waffen und eine reichhaltige Sammlung modernster Hieb- und Schußwaffen (letztere Geschenke Sr. Majestät des Kaisers und Königs). Endlich eine große Anzahl sonstiger historischer Merkwürdigkeiten aller Art aus Emdens Vorgeschichte, besonders 180 Stück alte Münzstempel der Stadt-Emder-Münze, 5 Richtschwerter der Stadt Emden in einem altfränkischen schön verzierten Wandschrank aus schwerem Eichenholz, Richtrad, Pranger, alte Modelle von Sturmleitern, zu Ramm-Maschinen, zu Schleusen ꝛc., 4 große Fenster mit antiken Glasmalereien, Fahnen, Schilder, Gemälde, Trinkgefäße, Musikinstrumente ꝛc.

Anmeldung zur Besichtigung auf dem Rathhause oder bei dem Stadt-Rüstmeister Georg Janssen, Faldernthor 8. Besichtigung zu jeder Tageszeit. Taxe: für eine Person 50 ₰, über eine Stunde 70 ₰, für 2 und 3 Personen unter eine Stunde von jeder Person 38 ₰, über eine Stunde von jeder Person 63 ₰, für mehr als 3 Personen bis zu 6 Personen und darüber ohne Unterschied der Dauer des Besuchs von jeder Person 31 ₰, für mehr als 6 Personen desgl. von jeder Person 25 ₰.

Der Rüstmeister hat das Werk von Alexander Rolffs: die antike Rüstkammer des Emder Rathhauses, mit vollständigem Waffenkatalog, Emden 1861, Druck und Verlag von H. Woortman, zum Verkaufe vorräthig. Preis pro Exemplar 1 ℳ 60 ₰ (s. auch S. 12).

13.

Topographie.

Baulicher Charakter der Stadt.

Emden, das man, wohl mit einiger Vorliebe, wegen seiner vielen die Stadt durchschneidenden Wasserzüge, Häfen und Canäle als ein nordisches Venedig, und wegen seiner vielen Brücken, wegen der Bauart der Häuser und der Vergleichungspunkte, die sich aus seiner Seeschifffahrt und seiner Lage am Dollart ergeben, als „Klein-Amsterdam" bezeichnet, macht äußerlich den Eindruck einer alten holländischen Stadt. Die vielen hohen und spitzgiebeligen Packhäuser, die stellenweise verschwenderisch ausgestatteten, im Renaissancestyl gebauten Patricierhäuser, die Häfen mit ihrem Schiffsverkehre, die engen und geraden Straßen und die vielen ansehnlichen Verkaufsläden charakterisiren sie als See- und Handelsstadt; in den Vorstädten, wo vorzugsweise Landwirthschaft und Viehzucht, Garten-, Gemüsebau und Kleingewerbe getrieben wird, prägt sich dieser Charakter auch in den Gebäuden aus. Die großen holländischen Windmühlen auf den Stadtwällen, die Wanderungen und Bänke vor den Häusern, die erst in der neueren Zeit in den Hauptstraßen modernen Trottoirs aus Klinkern gewichen sind, erhöhen den Eindruck des Holländischen. Erst in den letzten 10 Jahren sind Neubauten in modernem Styl entstanden. Die alten Häuser haben i. d. R. eine schmale Front an der Straße, aber desto mehr Tiefe. In der Regel bewohnt jede Familie ein Haus für sich, die inneren Einrichtungen sind in englisch-holländischer Art und bieten meist mehr Comfort, als sich äußerlich vermuthen läßt.

Straßen und Plätze.

Straßenverzeichniß nach der Eintheilung in Wyke und Bezirke Abth. I. S. 32 ff., in alphabetischer Reihenfolge S. 44—76, über die Eintheilung der Stadt nach Compagnien, Wyken, Klüften, Bezirken, Polizeidistricten ꝛc. S. 179 ff.

Gesammtzahl 135 Straßen, Plätze und Gänge im innern Stadtgebiet und 12 Wohnplätze in der Feldmark (s. S. 168). Hauptstraßen für den Verkehr sind: die Neuthorstraße, Zwischen beiden Sielen, Große Straße, kleine und große Brückstraße und Neue Straße, die Wilhelmsstraße und die Bismarckstraße.

Hervorzuheben sind außerdem: der alte Markt, der neue Markt mit der französischen Kirche, der Apfelmarkt, der freie Platz vor dem Rathhause, die breite Straße am Delft und an der Westerbutfenne, der freie Platz in der Wilhelmsstraße vor dem Hause des Gastwirths Bock, der Kirchhof der Großen Kirche, die alte Caserne mit dem Casernenplatze, der neue Kirchhof mit der neuen Kirche, der Platz zwischen beiden Bleichen, ferner die Zwinger und Mühlenwarfs am Stadtwall, nämlich der sogenannte Mühlenwarf mit der Mühle Goede Verwachting, die Anlage am Boltenthorstief (früher Große Pelde-Mühle), der Meistergeerdzwinger, der Heuzwinger, der Albringwehrsterzwinger, der Vogelsangzwinger, der Marienwehrsterzwinger mit der Mühle Frouw Johanna, der Gelbemühlenzwinger oder Stadtgarten, der Rothemühlenzwinger mit der Rothenmühle und der Weizen-Mühlenzwinger bei der Weizenmühle, endlich auch der Stadtwall und der Strohdeich (s. S. 160 ff.)

Eine eigenthümliche Benennung, die auch in mehreren Städten Hollands vorkommt, hat das äußerste Ende der Straße Westerbutfenne, wo jetzt die Dampfschifflandungsbrücke errichtet ist: Schreiershook (holl. Schreijershoeken) als die Stelle am Hafen, wo die abfahrenden Schiffer von ihren weinenden Frauen und Kindern Abschied nahmen.

Ueber die Entstehung anderer merkwürdiger Straßennamen, als Lookvenne, Osterbutvenne, Westerbutvenne und

a. m. vergl. die Geschichte des Stadtgebiets S. 154 ff.

Der Straßenname „Bonnesse" ist der Schifferſprache entnommen. Bonnet, Bonnette oder Bonnesse bedeutet einen Streifen Segeltuch, womit bei gutem Wetter der untere Theil eines Segels verlängert wird, um es mehr Wind fassen zu machen. Nur Kuffen, Schmacken und andere Fahrzeuge mit ähnlicher Takelage führen dergleichen Bonnette noch in neuerer Zeit. Größere Schiffe führen statt derselben die Leesegel. Figürlich angewendet auf eine Straße läßt sich die Benennung daraus erklären, daß die betr. Straße, welche nur eine Reihe Häuser hat, gewissermaßen ein angesetztes Stück an den Ortstheil Faldern war und in ihrer Form eine gewisse Aehnlichkeit mit der Gestalt einer Bonnesse hat, d. h. an der einen Seite breiter ist, an der anderen spitz zuläuft.

Stadtthore.

Existiren nur noch dem Namen nach. Die alten Thorhäuser sind sämmtlich abgebrochen, die Namen derselben haben sich noch als Ortsbezeichnungen erhalten: Hafenthor (an der sogen. langen Brücke, die ebenfalls nicht mehr existirt), Beckhofsthor, Boltenthor, Neuethor, Norderthor, Herrenthor (s. S. 156 ff.).

Brücken, Siele und Verlaate.

Gesammtzahl: 35 Brücken, 1 Schiffahrtsschleuse, 4 Siele und 4 Verlaate.

Ueber dem Rathhausdelft:

1) **Rathhausbrücke** (s. S. 162) verbindet die Altstadt mit dem neuen Stadttheil (den beiden Faldern-, der Neuthorvorstadt und dem Bahnhof);

die überwölbten Siele:

2) **Neuthorsiel** (von der Neuthorstraße nach der Straße zw. bdn. Sielen), und
3) **Gasthaussiel** (von der Straße zwischen beiden Sielen nach dem Neumarkte einer-, der Bismarckstraße anderer- und der Pottgießerstraße dritterseits).

Ueber dem Falderndelft:

4) die **Zug- oder Kettenbrücke,** eine Brücke, welche zum Aufklappen eingerichtet ist. Dieselbe verbindet die große Faldernstraße (Mittelfaldern) mit dem Südfaldern-Stadttheil,
5) der überwölbte **neue** oder **Stadtsiel** verbindet die kleine mit der großen Brückstraße,
6) der überwölbte **Rothesiel** zur Ueberführung der neuen Straße.

Ueber sonstigen städtischen Tiefen.

Ueber dem Oster-Piepentiefe:

7) die **Oster-Piepe** *) verbindet die kleine mit der großen Osterstraße.
8) Die **Bollwerks-Piepe** verbindet das alte Bollwerk mit dem Sandpfade,
9) die **Graupferdspiepe** über dem Graupferdstief,
10) die **Hof von Hollandsbrücke** desgleichen, und
11) die **Todtengräbersbrücke** desgleichen.

Ueber dem Brauerspiepentief:

12) die **Brauersbrücke,**
13) die **Rommelhilgenbrücke** (auch St. Jorisbrücke genannt), und
14) die **Hufeisenbrücke.**

Ueber dem Lindengraben:

15) die **Osterstraßenbrücke** beim neuen Kirchhofe,
16) die **Lindengrabenbrücke,**
17) die **Schoonhofenbrücke** und
18) die **Hufeisenbrücke.**

Ueber dem Dolepiepentief:

19) die **Weberspiepe** und
20) die **Dolebrücke.**
21) Die **Rothesielbrücke** im Wall, eine hölzerne Brücke für Fußgänger,
22) die **Norderthorsbinnenbrücke** über dem alten Graben,
23) die **Norderthorsbrücke** im Wall, eine hölzerne Brücke für Fußgänger,
24) die **Norderthorspiepe** über dem Wallgraben,
25) die **Buntepiepe** über dem alten Graben zur Verbindung der Neuthorstraße mit der Wilhelmsstraße,
26) die **Neuthorsbrücke** zur Ueberführung der Wilhelmsstraße über den Wallgraben,
27) die **Neuthorswallbrücke** über dem Hintertief,
28) die **Blumenpiepe** über dem Hintertief,
29) die **Jungfernbrücke** über dem Gasthaustief,
30) die **Boltenthorspiepe** über dem Boltenthorstief,
31) die **Boltenthorsbrücke** außerhalb des Walles über dem Stadtgraben,
32) die **Beckhofsbrücke** über dem Burggraben.

Im äußern Stadtgebiet sind vorhanden:

33) die **Gänsebrücke** für Fußgänger bei der Papierfabrik,
34) die **Schiefe Tille** über dem Fehntief,
35) die **Buttertille** über dem Larreltief;

ferner folgende Verlaate:

1) **Larrelter Verlaat,**
2) **Hinter Verlaat,**
3) **Verlaat** am **Marienwehrstiertief** und
4) **Wolthuser Verlaat.**

S. hierüber auch die Art. „Siele" und „Pegel-Commission" in dem Abschnitte: „Polizeiverwaltung" S. 378 u. 387.

*) Ueber die Bedeutung des ostfr. Wortes „Piepe" s. S. 156.

Deiche.

(s. hierüber S. 150 und S. 343).

Häfen, Schifffahrtsanlagen (Nesserlander Schleuse) und Abwässerungscanäle.

I. Die städtischen Häfen bestehen aus dem Rathhaus- und Falderndelft,*) welche sich bis tief in die Stadt hinein erstrecken. Dieselben sind größtentheils mit Kajungen eingefaßt und für den Verkehr von Seeschiffen mit einem Tiefgang von etwa $3_{,6}$ Meter bis zu den festen Ueberbrückungen dieser Delfte, durch die Rathhausbrücke, den Stadtsiel und den rothen Siel, geeignet. Die Delfte stehen mit dem Dollart durch das Fahrwasser, welches durch die Nesserlander Schleuse in ein Binnen- und Außen-Fahrwasser getrennt wird, in Verbindung.

Die Entfernung der Nesserlander Schleuse vom Lootsenthurm, also von der südlichen Stadtgrenze, beträgt 2416 m., die Entfernung vom Petroleumschuppen 2076 m. Die Schleuse bildet mit den sich anschließenden Deichen, im Osten der Deich nach Borssum, im Westen der Fahrwasserdeich und seit 1874—76 der Deich des Kaiser-Wilhelmspolders, den Schutz der Stadt Emden gegen Hochfluthen.

Außerdem findet durch dieselbe die Entwässerung des Binnenlandes und die Schifffahrt statt und endlich kann mittelst derselben durch Spülung das Außenfahrwasser vom Schlamm gereinigt werden.

Die Schleuse besteht aus massiven vertical aufgeführten Mauerkörpern, welche bis zur Höhe der anschließenden Deiche reichen. Diese Mauerkörper bilden 2 Oeffnungen, den sog. großen und den kleinen Lauf. Die lichte Weite des großen Laufs beträgt 34 Fuß rhl. = $10_{,67}$ m., diejenige des kleinen Laufs 24 Fuß rhl. = $7_{,50}$ m. Die vorhandenen Drempel liegen 14 Fuß rhl. = $4_{,4}$ m. unter Fluth-Null. In jedem Lauf befinden sich 3 Thorpaare. Je ein Thorpaar ist gegen den Ebbestrom gestellt und läßt sich mittelst derselben ein ganz beliebiger Wasserstand im Binnenfahrwasser einstellen. In diesen Thorpaaren sind Schutzöffnungen angebracht, welche die ganze Thorbreite zwischen den Dreh- und Wendesäulen einnehmen und eine Höhe von 4 m. besitzen. Werden bei Niedrigwasser diese Schutzöffnungen geöffnet so ergießt sich die im Binnenfahrwasser angestaute Wassermasse durch dieselben und es findet die Spülung des Außenfahrwassers statt.

Gegen die Fluth sind in jedem Lauf 2 Thorpaare gerichtet, welche bis 14 Fuß rhl. = $4_{,4}$ m. über Fluth-Null reichen.

Diese Thore bleiben in der Regel geöffnet, um zu jeder Zeit das Durchgehen der Schiffe zu gestatten.

Tritt die Fluth am Abend ein, so werden die Fluththore, welche am weitesten nach auswärts angebracht sind, zugestellt, wodurch eine Verschlammung des Binnenfahrwassers thunlichst vermieden wird. Um jedoch bei einer etwaigen Feuersbrunst in der Stadt das nöthige Wasser für die Brandspritzen nicht zu entbehren, stellt man die Schutzöffnungen, welche sich in den Thoren befinden, auf, wodurch eine Speisung für den genannten Zweck ausreichend stattfindet.

Da wegen der bedeutenden Spannweite der Thore der Wasserdruck bei Hochfluthen zu bedeutend wird, um die Haltbarkeit garantiren zu können, dienen die sog. Sturmthore dazu, einen Theil des Drucks zu übernehmen. Dieselben befinden sich zwischen den Fluth- und Ebbethoren.

*) Ueber die Bedeutung und Entstehung des Wortes „Delft" vergl. S. 154.

Indem die Schutzöffnungen in den Fluth- und Sturmthoren geöffnet werden, strömt ein Theil des Wassers in das Binnenfahrwasser und es wird der Ueberdruck des Außenwassers gleichmäßig auf beide Thorpaare vertheilt. Ueber die Kosten der Schleusen- und Fahrwasser-Anlage s. S. 163.

Der Schifffahrtsverkehr aus dem Binnenlande wird durch das Fehntief, das Wolthusertief, den Treckfahrtscanal nach Aurich, das Hintertief und das Larreltertief vermittelt. Diese Tiefe münden sämmtlich in den Wallgraben, und sind durch denselben untereinander verbunden. Aus dem Wallgraben gehen besondere schiffbare Wasserzüge bis in das Innere der Stadt und zwar der Burggraben, das Boltenthorstief, das Hintertief, der alte Graben, das Lindengrabentief, das Graupferdstief, das Osterpiepentief, Ostergrabentief, das Doelepiepentief, das Rothefieltief und das Herrenthorstief.

Diese Tiefe sind wiederum durch 4 Siele, nämlich Gasthausfiel, Neuthorfiel, Stadtfiel und Rothefiel mit den Delften verbunden, und findet durch die gedachten Tiefe und Siele die Entwässerung des Hinterlandes in die Delfte und weiterhin in den Dollart statt. Gleichfalls vermitteln die Siele auch den Binnenschifffahrtsverkehr mit der Seeschifffahrt. Dieser Verkehr resp. das Passiren von Schiffen durch die Siele kann jedoch nur bei gleichen Binnen- und Außenwasserständen stattfinden. Ueber Canäle s. den Art. „Abwässerung" S. 324 und den Art. „Pegel-Commission" S. 378 ff.

II. Das Bahnhofs-Dock. Hafen mit Dockschleuse, Staatseigenthum.

Das Bahnhofsdock liegt an der Südseite der Emder Bahnhofsanlage, parallel mit der letztern und hat eine Länge von 450 und eine Breite von 57 m. Der Flächeninhalt beträgt 2 Hectaren 5650 Quadrat-Meter oder 9 Morgen 94 Quadrat-Ruthen Hannoversches Maß.

Es steht mit dem Emder Binnenfahrwasser durch eine Dockschleuse in Verbindung von 36 Fuß rh. = 11,3 m. lichter Weite. Der Drempel dieser Schleuse liegt 12 Fuß rh. = 3,80 m. unter Fluth-Null. Die Schleuse besitzt nur 1 Paar Thore, welche gegen den Ebbestrom gerichtet sind. Das Ein- und Auslaufen der Schiffe durch die Schleuse kann nur bei gleichem Wasserstande im Fahrwasser und im Dock geschehen. Steigt im Fahrwasser das Wasser höher, als es im Dockbassin steht, so öffnen sich die Thore und das letztere füllt sich bis auf den höhern Wasserstand; fällt dagegen das Wasser, so kann man die Thore schließen und es bleibt im Dockbassin dauernd der angestaute höhere Wasserstand stehen.

Das Dock ist zum Theil mit steinernen Kayungen und zum Theil mit Holzkayungen eingefaßt, welche ein directes Anlegen der Schiffe an den Lösch- und Ladeplätzen ermöglichen.

An der Nordseite des Bassins befinden sich Eisenbahngeleise, welche eine directe Verladung der Güter in die Eisenbahnwaggons gestatten.

Da eine häufige Speisung des Docks aus dem Binnenfahrwasser in Folge des Wasserverlustes durch die Thore stattfinden muß, so entsteht in dem ersteren eine stets wiederkehrende Verschlammung. Um die für die Schifffahrt nöthige Tiefe jederzeit zu erhalten, ist seitens der Königlichen Regierung ein Dampfbagger angeschafft worden, welcher den Schlamm ausbaggert. Es wird derselbe mittelst Pünten und Schiffe nach dem Dollart geschafft und dort ausgeladen.

Hervorragende Gebäude.

1. Das Rathhaus*)

(vergl. S. 158).

Renaissancebau aus den Jahren 1574 bis 1576, ähnlich dem in den Jahren 1560—1576 erbauten Stadthaus zu Antwerpen. Ueber das Emder Rathhaus sagt Ubbo Emmius, der berühmte Geschichtsschreiber Frieslands (Fris. Orient. Descr.): Tota urbe (Embd.) nihil admirabilius aut magnificentius est curia nova, immensis sumptibus pulchroque opere cum turricula elegante et sublimi in fastigii medio, qua longe lateque spectabilem se praebet structa et e regione pontis sublicii. Das Rathhaus liegt im Mittelpunkt der Stadt und der von Osten nach Westen führenden großen Verkehrsader (große Brückstraße, kleine Brückstraße, Rathhaus, Rathhausbrücke, Große Straße), welche mittelst eines großen Durchfahrts-Bogens den Bau durchschneidet, während die große von Süden nach Norden führende Verkehrsader (Westerbutvenne, kl. Faldernstraße, Platz vor dem Rathhause, Neuthorstraße, Wilhelmsstraße, Auricher Chaussee) an der Westlichen Hauptfront vorbeiführt. Vor dem Rathhause liegt der Hafen (Rathsdelft), überspannt von der großen Rathhausbrücke. Das Gebäude ist 46 m. lang, 14,20 m. breit, 2 Stockwerke hoch, darüber ein mächtiges Zeltdach (Walmdach) mit Dacherkern und verzierten Schlöten, aus dessen Mitte sich ein schöner Thurm von 3 Geschossen (143,82 m. Höhe der Thurmspitze von der Straße aus) erhebt. Der Hauptgiebel nach dem Hafen zu ist in Bentheimer Sandstein ausgeführt, und über den langen Fenstern in Bögen reich mit Verzierungen in halb erhabener Arbeit ausgeschmückt. Die 3 anderen Seiten sind schlichter und lagweise mit rothen gebackenen Steinen untermischt, sodaß nur Bänderschichten aus Sandstein hervortreten. Das Erdgeschoß und das obere Stockwerk, nur durch ein Gesimse mit Consolen getrennt, lösen sich in eine lange Reihe hoher und schmaler Fenster auf. Die oberen zeigen kräftige, an mittelalterliche Formen erinnernde steinerne Kreuzstäbe, den unteren waren ursprünglich bis auf halbe Höhe reich belebte offene Säulenhallen (Lauben) vorgelegt, welche wahrscheinlich wegen Baufälligkeit, oder um für das Erdgeschoß besseres Licht zu erhalten, später abgebrochen worden sind. Die Fenster des Erdgeschosses sind je mit 2 Halbbögen aus facettirten Quadern gekrönt, in deren Bogenfeldern Köpfe, Masken und Fruchtwerk angebracht, in einer Umrahmung von jenem originellen Spiel mit bandartigen Ornamenten, die einander überkreuzend, bald aufgerollt, bald frei heraustretend, eine Hauptrolle in der Renaissance spielen. Zur weiteren Belebung der Flächen des Erdgeschosses sind auch die schmiedeeisernen Anker der Balkenlage zu decorativen Zwecken benutzt und in der Manier der Zeit als Blumen behandelt. Zwischen dem ersten und zweiten Stockwerke zieht sich um das Gebäude ein schöner Kranz herum und gleich unter dem Dache springt eine 3—4 Fuß breite Gallerie mit steinerner Balustrade rings um den ganzen Bau kühn hervor und setzen sich hier dem kräftig ausladenden Kranzgesimse die schön geschwungenen Linien des Daches auf. Diese Gallerie ist es hauptsächlich, die bei dem Antwerpener Stadthause auch vorkommend, beiden Bauwerken eine gewisse Aehnlichkeit verleiht, jedoch sind die Verhältnisse derjenigen des letzteren viel gedrücktere und machen auch die schmuckloseren dicht gedrängten Balustradenstäbe (gewöhnliche Docken) nicht den eleganten Eindruck, wie die cannelirten fein gegliederten Stäbe am Emder Rathhause. Ueber der Durchfahrt des Rathhauses erhebt sich, nach außen vorspringend, in massigem Quaderbau ein Söller mit der entsprechend ausgebildeten Balustrade und ein giebelartiger, mit Sorgfalt durchgeführter Aufbau mit all dem, der Renaissance zu Gebote stehenden, der Antike entlehnten Schmuck von dorischen Säulen, Triglyphen, Zahnschnitten, Tropfen 2c. Der Frontispice ist mit folgenden Wappen geziert: Oben im Dreieck desselben erhebt sich das gräfliche Stammwappen oder die cirsenaische Harpie, mit ihren 4 Sternen aus goldenen Rittersporen; unter demselben zur Rechten ist das Königl. Schwedische Wappen, in der Mitte das Gräflich Oldenburg'sche mit Delmenhorst und zur Linken das Emder Stadtwappen. (Mit dem Königl. Schwedischen Hause und dem Gräflich Oldenburg'schen ist das Ostfriesische durch Vermählungen verwandt gewesen, und der damals regierende Graf Edzard II. war selbst seit 1560 mit der Prinzessin Catharina, Tochter des Königs Gustav von Schweden vermählt). Die Spitze des Giebels ist durch einen originellen schwarzen Doppeladler mit goldenen Schnäbeln und Fängen gekrönt, der seine Flügel darüber ausbreitet. Eine besondere Erwähnung verdienen auch noch die beiden großen vergoldeten Wetterfahnen des Daches, auf hohen, mit krausen Eisenblumen umwundenen Stangen sich drehend, die eine, eine Loreley des Meeres, ein Meerweib, das Haar mit goldenem Kamme kämmend und in einen goldenen Spiegel schauend, die andere eine bärtige Männergestalt mit Fischleib und kurzem krummen Schwerte in der einen Hand, in der andern eine Art Gorgonenhaupt. Ein ganz in Holz construirter Glockenthurm, unten viereckig, oben achteckig mit 2 Gallerien, zierlicher Laterne und geschweiftem Dach, gekrönt durch ein gewaltiges Schiff, als Wetterfahne dienend, vollendet die verticale Gliederung. Von den sehr bequemen und sicheren Gallerien des Thurmes eröffnet sich dem Besucher ein herrliches Panorama mit Ausblick auf den Dollart und die Ems mit ihrem regen Schiffsverkehr; bei hellem Wetter ist durch ein gutes Glas der Leuchtthurm von Norderney sichtbar, immer aber das fruchtbare Krumhörn mit seinen üppigen

*) Die folgende Schilderung ist in der Hauptsache entnommen aus der Jubiläumsfestschrift des Ing. Starcke: Das Rathhaus zu Emden, eine architectonische Skizze zur 300jährigen Feier der Grundsteinlegung in den Gedenkblättern 2c. Emden 1874, Verlag von W. Haynel, S. 10 ff. und aus Cramer, Beilage zum Grundriß der Stadt Emden, Oldenburg 1827, Druck und Verlag von Joh. Heinrich Stalling. Auch Manches aus der Beschreibung der Kirchen ist der letzteren Brochüre entnommen.

und belebten Viehweiden, seinen fruchtbaren Aeckern und ansehnlichen Ortschaften und erhält man einen interessanten Ueberblick über die Stadt, ihre Straßen und Wasserzüge.

Das Innere des Rathhauses.

Ein kleines, von korinthisirenden Säulen eingefaßtes Portal mit Architrav-Bekrönung, den allegorischen Figuren der Gerechtigkeit und Weisheit in den Bogenzwickeln und der Inschrift: „Concordia res parvae crescunt“ bezeichnet uns den Eingang zum ersten Stock. Durch die kräftig geschnitzte Thür mit hübschem Löwenkopfe als Thürgriff und einer phantastischen karyatidenartigen Figur, die aus einem futteralförmigen Rahmen herausschaut, treten wir in das Innere und nimmt uns eine steinerne Wendeltreppe auf, die noch in mittelalterlicher Manier mit Netzgewölben durch Gurtungen getrennt, überwölbt ist. Letztere sind mit feiner Ornamentik bedeckt, besonders aber sind die Consolen derselben aufs Zierlichste behandelt, zum Theil wieder mit Verwendung ähnlicher Satyr-Gestalten als stützendes Element, wie an der Thür vorkommend, Figuren, wie sie mit ihrem Futteral, in welchem sie stecken, speciell der französisch-niederländischen Renaissance eigen. Das Treppengeländer ist gleichfalls in anziehenden Renaissanceformen ausgebildet und dienen zur weiteren Ausschmückung des ganzen Aufgangs noch 2 Lichthalter, die als Schränkchen, auf niedlichen Consolen ruhend, die Ecken beleben. All dieser erwähnte Treppenhausschmuck zeigt polychrome Behandlung in Roth, Blau und Gold, in harmonischer Weise gegeneinander abgewogen. Ueber dem Treppengewölbe ist der Sinnspruch: „In spe et silentio fortitudo nostra“ zu lesen. Von dem Treppenhause gelangt man in die geräumige Vorhalle (den sog. Rummel oder Rommel).*) Die steinernen Balkenconsolen mit mythologischen Reliefs und allegorischen Figuren, der schön geschnitzte säulenverzierte Treppen-Ausgangsschrank aus gebeiztem Eichenholze und ein von der Decke herabhängender Messing-Kronleuchter, sowie 4 große Oelgemälde bilden die künstlerische Ausschmückung dieses sonst sehr einfach gehaltenen Raumes.

Von diesen 4 großen Oelgemälden rühren 2 (die Königin von Saba vor Salomo und das Urtheil des Kambyses) von dem als Maler und Architect bekannten Rathsherrn der Stadt, Martinus Faber her, demselben, der auch die „Neue Kirche“ in Emden gebaut (1643—1647). Die beiden anderen (das Urtheil des Salomo und Moses, mit einem Stabe Wasser aus dem Felsen schlagend) von einem unbekannten Meister aus dem 16. Jahrhundert, alle in breiten kräftig gehaltenen Renaissancerahmen. Von dem Rummel gelangt man links in das Balkonzimmer, wo das sehr künstlich und genau ausgeführte Modell eines großen Emder Kriegsschiffes von 60 Kanonen mit mächtigem, reich verzierten Hinterdeck an der Decke befestigt ist und 2 zierlich geschnitzte Renaissanceschränke mit Säulen, Portalen ꝛc. stehen. Die Wände sind mit Oelbildern geschmückt, wovon 2 Emden zur Zeit seiner größten Blüthe, noch umflossen von dem Emsstrome und stark befestigt, darstellen, ferner ein Bild des Großen Kurfürsten in jüngeren Jahren, ein Bild des Bürgermeisters Gerhardus Bolardus, Führers der Bürgerschaft bei der sogen. Emder Revolution (s. S. 208) und 1 Stillleben der niederländischen Schule. Aus dem Balkonzimmer tritt man in den Sitzungssaal, welcher in einer späteren Zeit im Zopfstyl ausgeschmückt ist. Decke und Wände sind bis auf einen großen Marmorkamin, der den Mittelpunkt der nördlichen Wand bildet, durchweg weiß gehalten und mit Stuckverzierungen bedeckt, hauptsächlich Relief-Medaillons mit den Emblemen des Handels, der Landwirthschaft, der Jagd ꝛc., an den Pfeilern der Außenwand sind Consolen mit 6 allegorischen weiblichen Gipsfiguren angebracht. Die Wände sind mit den lebensgroßen Portraits Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm II. und Friedrichs des Großen, sowie des Königs Georg IV. von Großbritannien und Hannover ausgeschmückt. Ein Wandschrank im Sitzungssaale enthält noch einige interessante silbervergoldete Gefäße aus der Renaissance-Zeit; Pokale, Fruchtschalen, Waschkanne und -Schale ꝛc., welche auf der Münchener kunstgewerblichen Ausstellung des verflossenen Jahres zum Theil als kunstwerthvoll gewürdigt und photographirt worden sind. Besonderes Interesse erregt unter denselben eine silbervergoldete Trinkschale in Form eines Schiffes mit Masten und Takelwerk, der Sage nach ein Geschenk Maria Stuarts an die Stadt Emden. Auf dem Deck des Schiffes, das vor dem Winde mit geschwellten Segeln fährt, mit emsigen Matrosen in den Wanden, ist eine lustige Trinkgesellschaft, auf Fässern sitzend, die Becher schwenkend, dargestellt.

*) Rummel bedeutet der Vorplatz eines Gerichtslocals für die wartende Menge (Stürenburg, Ostfr. Wörterbuch).

Die sonstigen Räumlichkeiten des Rathhauses bieten kein besonderes Interesse. Ueber die berühmte Waffensammlung in der Rüstkammer des Rathhauses s. oben S. 481 ff.

2. Die Große Kirche (vergl. S. 22 u. 157).

Die Große Kirche steht im südwestlichen Theile der Stadt. — Spätgothische Architectur. Die 3 Schiffe werden durch zwei Reihen Säulen von einander getrennt, die aber in der oberen Hälfte dicker sind als unten. Die Säulen sind statt durch Bögen nur durch hölzerne Sprengwerke mit einander verbunden, über denen die hölzernen Netzgewölbe aufsitzen. Sie faßt in ihrer heutigen Gestalt über 4000 Menschen. Vor der Reformation hatte sie 13 Altäre und daran eben so viele Priester.

Im Mittelalter war sie den Heiligen Kosmas und Damianus geweiht. Die Zeit der Erbauung kann aus Mangel an historischen Nachrichten nicht bestimmt werden. Aus dem Baustyle wird indessen von Sachverständigen gefolgert, daß sie im 12. Jahrhundert erbaut sei. Nur von dem Chore ist der Ursprung historisch nachzuweisen, da Beninga und Andere berichten, daß Graf Ulrich denselben im Jahre 1455 habe errichten lassen. Ebenso weiß man, wann und wie das im südöstlichen Theile der Kirche neben dem Abendmahlschore befindliche fürstliche Mausoleum entstanden ist. Die Gräfin Anna nämlich ließ an der Südseite eine Grabcapelle anbauen und darin ihrem im Jahre 1540 verstorbenen Gemahle, dem Grafen Enno II., ein Denkmal errichten, ein Werk, welches in kunstgeschichtlicher Hinsicht, seiner Schönheit und Großartigkeit wegen, alle Aufmerksamkeit verdient. Auf dem Sarkophage ruht die Figur des Grafen in voller Rüstung. Nur das Haupt und die gefaltenen Hände sind entblößt, das Schwert liegt zu seiner Seite und zu seinen Füßen ein schöner langhaariger Hund — Alles von Alabaster trefflich gearbeitet.

Das Grabmal wird von der Kirche getrennt durch eine doppelte Säulenreihe von 6 Pfeilern in reiner jonischer Bauart, zwischen denen sich wieder eine Doppelreihe von 20 kleineren befindet; diese tragen eine Mauer, welche sich mit dem Hauptgesimse der großen Säulen vereinigt. An dieser kostbaren Mauer ist an der äußeren Seite derselben auf 10 Tafeln, zwei und zwei übereinander, des Grafen Leichenzug in ganz erhabener Arbeit abgebildet. Von den großen Säulen dieser Seite sind vier außerordentlich schöne Caryatiden, und unter den kleinen befinden sich acht nicht minder schön und künstlich wie diese. Oben auf der Mauer stehen die Statuen zweier starker Ritter mit Speeren und faltenreichen Wappenröcken in voller Rüstung; der rechte stützt mit seiner linken Hand das gräflich Oldenburgische Wappen mit Delmenhorst, oder das der Gräfin als Comtesse von Oldenburg; der linke mit der rechten Hand das gräflich Ostfriesische oder die cirkenaische Harpie. Zwischen beiden Rittern, auf einem Aufsatze, sitzt die Hoffnung, eine zarte, lebensgroße, nackte, weibliche Figur, einen Delphin lenkend und in dem rechten Arm den Anker haltend.

Nach Errichtung dieses Grabmals in 1548 wurde das gräfliche Erbbegräbniß aus dem Kloster Marienthal bei Norden nach Emden verlegt. Soweit man berechnen kann, sind 15 Mitglieder des gräflichen Regierhauses in dieser Gruft beigesetzt. Graf Johann, der Sohn Enno's II. und Bruder Edzard's II., war der Letzte im Jahre 1591, den 9. October.

In dem Trauchor der großen Kirche sind die Eingeweide des hier 1500 in Emden in der alten Münze verstorbenen Herzogs Albrecht von Sachsen, des Ritters der Albertinischen Linie, begraben, dessen einbalsamirter Körper in einem bleiernen Sarge nach Meißen geführt und daselbst beigesetzt ist. Zum Andenken daran ist eine große, viereckige, gelbe Kupferplatte über der Stelle in der Mauer gelegt, worauf das herzogliche Wappen eingravirt ist, und darunter steht die lateinische Inschrift:

Siste precor gradum, qui transis Viator,
Alberti Ducis Saxoniae, Primi Gubernatoris Frisiae,
Hic exta quiescunt: cujus post Cicambrios
Frisiosque triumphos, Principibus timori
Gentibusque tremori fuit: abi nunc feliciter,
Et quam miserum sit genus humanum, tecum revolve.

Zu Deutsch:

„Hemme, ich bitte dich, deinen Schritt, Wanderer, der du vorüber gehst! Hier liegen begraben die Eingeweide des Herzogs Albert von Sachsen, des ersten Gouverneurs von Friesland, der nach seinen cicambrischen und friesischen Siegen den Fürsten Furcht und den Völkern Schrecken einjagte. — Gehe nun glücklich von hier und überdenke, wie elend das menschliche Geschlecht ist!“

Ueber der Osterthüre der großen Kirche befindet sich ein zwar kleines, aber für die Stadt Emden und die reformirte Kirche überaus ruhmvolles Denkmal aus der Reformationszeit; es ist das sogenannte Schepken Christi (Schiffchen Christi), darstellend ein Schiff auf dem Meere, mit der ehrenvollen Umschrift: „Godts kerck vervolgt, verdreven, heeft Godt hyr trost gegeven.“ Viele aus Holland, Brabant, Frankreich, England ꝛc. vertriebene Protestanten flüchteten in dieser bedrängten Zeit nach Emden, und suchten im Schooße seiner bereits reformirten Kirche Schutz. Sie wurden von den Bürgern aufs Freundschaftlichste empfangen und vom Emder Kirchenrath mit Predigern versehen. Aus Dankbarkeit für diese Wohlthaten, durch welche sie sich gleichsam auf immer verpflichtet fühlten, und zum Andenken an ihre gefahrvollen Seereisen stifteten sie dieses kleine Denkmal, und nannten aus eben dem Grunde nachher die Niederländer die Emder Kirche „die Mutter-Kirche oder Herberge der Kirche Gottes“.

Der herrschaftliche Stuhl, wodurch das Abendmahlschor von dem Schiff der Kirche getrennt wird, gehört ebenfalls zu den Zierden der Kirche. Auch diesen ließ die Gräfin Anna errichten. An demselben befinden sich sieben Wappenschilder, sämmtlich die mütterliche Abstammung der Gräfin und ihres Gemahls, des Fürsten Enno II., darstellend, mit Ausnahme des einen in der Mitte der übrigen angebrachten, welches ihr eigenes Hauswappen, sowie das des Grafen darstellt. Von diesem nach der rechten oder nördlichen Seite hin hat man das Rittberg'sche (die Mutter Enno's II.), das Ukena'sche (die Großmutter) und am nördlichen Ende des Stuhles das Manslagter (Urgroßmutter) Wappen. Nach der linken oder südlichen Seite hin und zwar an der Eingangsthür des Stuhles zunächst das Anhalt'sche (Mutter der Gräfin), dann vorne das Teklenburg-Lingener (die Großmutter) und das Wappen des alten Hauses Askanien.

Dem Fürstenstuhle gegenüber, am westlichen Ende der Kirche, befindet sich die Orgel, im Jahre 1789 durch den Orgelbauer Wenthin erbaut. Sie hat 6 Bälge und 40 klingende Register, 2200 Pfeifen und unter andern eine Posaune von 32 Fuß im Pedal. Sie zeichnet sich aus durch ihre reinen Töne und durch einen imponirenden Prospect.

Im Schiffe der Kirche befinden sich 600 Sitzstellen, mit Nummern versehen. Davon sind 260 Sitzstellen Eigenthum der Kirche, die übrigen Privateigenthum Einzelner.

Der jetzige Glockenthurm (der alte Thurm war baufällig geworden und daher abgetragen), in den Jahren 1861 bis 1863 erbaut, ruht auf einem ganz neu gelegten starken Fundamente, ist aus Backsteinmauerwerk aufgeführt, mit vier Giebelspitzen, vier mit eisernen Krönungen gezierten Eckthürmchen und einer gußeisernen Gallerie versehen. Die Thurmhaube ist mit Schiefern gedeckt. Die Grundfläche des Thurmes ist 34 Fuß lang und 34 Fuß breit; die Höhe der Giebelspitzen des Massivbaues ist 116 Fuß über Terrain; die Höhe des Thurmknopfes ist 175 Fuß. — Es befinden sich im Thurme vier Glocken; das Gewicht der drei größten, sämmtlich im Jahre 1518 gegossen, beträgt Nr. 1: 9584½ Pfd., Nr. 2: 7153½ Pfd., Nr. 3: 5042½ Pfd. Eine fünfte sogenannte Uhrglocke hängt außerhalb der Thurmmauer. Das Uhrwerk ist Eigenthum der Stadt und wird auf Kosten der städtischen Casse in gangbarem Zustande erhalten.

In der Consistorienkammer der großen Kirche, deren Ausstattung aus dem Reformations Zeitalter herrührt und hohes kunstgewerbliches Interesse hat, sind 20 Portraits und Oelgemälde, worunter die Portraits von Johann a Lasco, Hardenberg, Menso Alting ꝛc., sowie Bilder der Reformatoren Luther, Melanchton, Zwingli, Calvin zu sehen. Ueber die Bibliothek der großen reformirten Kirche s. S. 479.

3. Die Gasthauskirche (s. S. 22 und S. 157), in der Nähe des Rathhauses (Eingang über den Gasthauskirchhof oder von der kleinen Brückstraße) ist länger wie die große Kirche, aber unverhältnißmäßig schmal, liegt ganz versteckt und hat ein Satteldach mit einem äußerst dünnen, hohen Thurm, der ganz die Gestalt einer Nadel hat. Ursprünglich war sie die Kirche des daran liegenden Franziskaner-Klosters, wurde aber 1557 mit dem Kloster der damaligen Regentin von Ostfriesland, Gräfin Anna, übergeben, welche die Kirche in eine reformirte und das Kloster in ein Armen- oder Gasthaus dieser Gemeinde verwandelte.

In der Gasthauskirche ist ein Denkmal aus dem 15. Jahrhundert, welches seines hohen Alters wegen und des Mannes, den es bedeckt, die größte Aufmerksamkeit verdient; — es liegt der Sohn des mächtigen Schieringer Häuptlings Focko Ukena, Ucke, ein Schwager des letzten Emder Häuptlings der Familie Abdena, des Imelo Abdena, darunter begraben. Er wurde 1432

zwischen Marienwehr und Suiderhusen auf meuchelmörderische Art auf Betrieb der Hamburger, welche die Stadt Emden damals im Besitz hatten, von einer im Schilfrohr am Wege versteckten Bande überfallen und, da er sich nicht ergeben wollte, nach tapferer Gegenwehr endlich niedergehauen. Er war nach Osterhusen hin beschieden, um gemeinschaftlich mit seinem Vater Kriegsrath zu halten gegen die Hamburger und andere Feinde, die ihn besiegt und viele seiner Besitzungen unter sich vertheilt hatten. Sein Vater Focko und Häuptling Imel von Osterhusen bemerkten von den Wällen dieser Burg, daß Ucke und die Hamburger aneinander gerathen waren. Sogleich brachten diese alles auf die Beine und zogen in größter Eile hin, um dem Scharmützel ein Ende zu machen, allein schon zu spät! wie sie ankamen, war Ucke bereits erschlagen. Mit unbändiger Wuth stürzte nun Focko auf die Hamburger und entriß ihnen im harten Kampfe den Leichnam seines Sohnes. Zuerst ließ er ihn in Hinte beisetzen, nachher ist er aber nach Emden geführt und in der Franziskaner-Kloster-Kirche begraben. Er liegt in dem Trauchor der jetzigen Gasthauskirche und zwar an der Nordseite desselben, halb in der Mauer unter einem feinen gelben Sandsteine, worauf der Häuptling in voller Rüstung lebensgroß in halb erhabener Arbeit ausgeschlagen ist. Die halb aus dem Steine hervorragenden Füße sind abgestoßen, die Mönchsschrift als Einfassung des Bildes ist sehr beschädigt und verwittert, doch liest man noch deutlich den Namen Oldersum unter den Worten: (Er war Häuptling dieses Fleckens und hinterließ eine Wittwe Hebe und eine Tochter Theda. Diese verheirathete sich nachher mit Ulrich Cirksena von Greetsyhl, welche 1464 den 21. December in der Gasthauskirche öffentlich durch einen kaiserlichen Herold als erster Graf und Gräfin von Ostfriesland ausgerufen wurden). —

4. Die Neue Kirche (s. S. 22 u. S. 160).

Die Kirche steht im östlichen Stadttheile, dem sogenannten Nordfaldern, und wurde erbaut in den letzten Jahren des dreißigjährigen Krieges. Im Jahre 1643 den 25. Juli wurde der erste Stein gelegt durch den Senator Martin Faber und den Prediger Samuel Ritzius. Dem Erstgenannten war als Architecten die ganze Leitung des Baues übertragen. Am 8. Februar 1648 wurde die erste Predigt darin gehalten durch den Prediger Petrus Eilshemius. Die ganzen Baukosten betrugen 94,320 Gulden 4 Stüber 6½ Witt und wurden durch freiwillig eingezeichnete Gaben der Gemeindeglieder bestritten. — Die Kirche hat die Gestalt einer halben ovalen Rotunde. Ihre Länge von Osten nach Westen beträgt 107 Fuß, ihre Breite von Süden nach Norden 76 Fuß.

Der Thurm mit der sog. Kaiserkrone erhebt sich aus der Mitte des Daches und enthält zwei Glocken, die eine, um die Stunde anzugeben, wozu ein Uhrwerk ebenfalls in dem Thurm angebracht ist, — die andere zum Läuten. Die erste wiegt 1109 Pfund und kostete 776 Gulden 6 Stüber; die andere, ein Geschenk des Magistrats, wiegt 593 Pfund.

In der Kirche hangen drei messingene Kronleuchter, Geschenke dreier Zünfte, nämlich der Weber, Höker und Faßbinder. Die Weberkrone wiegt 632, die Hökerkrone 515½ und die Faßbinderkrone 217 Pfund. Zusammen haben sie über 1800 Gulden gekostet.

Die festen Bänke im Schiffe der Kirche wurden erst im Anfang des 19. Jahrhunderts gezimmert, indem früher daselbst Stühle und losstehende Bänke zu Sitzstellen dienten und nur unter den Emporkirchen und an der Südmauer feste Bänke angebracht waren. Im Ganzen besitzt die Kirche 534 Sitzstellen.

5. Die lutherische Kirche (s. S. 25, 162, 298), ohne Thurm, im Mittelfaldern auf dem alten Bollwerke, ist erst 1774 erbaut. Sie ist 51 Fuß tief, 74 Fuß breit, enthält 661 Kirchen-Sitzstellen, die alle der Kirche gehören. Sie ist mit einem gebrochenen Dache bedeckt, auf dessen Mitte sich über einer blauen Erdkugel ein weißer Schwan auf künstlichem eisernen Schafte erhebt.

6. Die katholische Kirche (s. S. 25, 162 und 286),

am Hofe von Holland, erbaut 1803—1806, innerlich das zierlichste Gebäude der Stadt, ist mit einem Frontispice versehen (mit der Inschrift: Soli Deo gloria), welches von vier viereckigen Wandpfeilern getragen wird, mit einem gebrochenen Dache gedeckt, 20 Schritte breit und 45 lang. Innerlich an den Wänden ziehen sich sehr schöne viereckige jonische Wandsäulen in der Kirche herum, welche ein reich verziertes Gesimse tragen. Auf demselben ruht ein mehr als halbrundes Gewölbe, das durch Gewinde von Eichenlaub in halb erhabener Arbeit in Tafeln getheilt ist. Zwischen den Wandsäulen sind halbrunde Fenster, welche das Licht aus der Höhe in die Kirche werfen. Um den Altar

stehen in einem Halbzirkel ganz runde jonische Säulen, welche eine halbe, prachtvoll verzierte Kuppel in Gestalt einer großen Muschel über demselben erheben. Der Altar ist höchst einfach, aber äußerst geschmackvoll und geziert mit einem originalen, in Rom gemalten Gemälde von Tjarko Meyer Cramer, welches die Auferstehung Christi vorstellt. Es ist ungefähr 12 Fuß hoch und 6 Fuß breit. Die Figuren im Vordergrunde, welche die römische Wache bilden, sind mehr als lebensgroß. —

7. Die Synagoge (s. S. 26, 163 u. 299).

Die im Jahre 1834 am Sandpfade Nr. 5, an Stelle der alten baufällig gewordenen, erbaute Synagoge ist ein aus 3 Schiffen bestehender, basilikenartiger Bau von 20,59 m. Länge, 12,90 m. Breite, im Mauerwerk 8,84 m. und im Dache 7 m. hoch. Das Mittelschiff enthält den sogenannten Almemor, eine erhöhte Rotunde mit einem Tisch, auf welchen die Thorarolle an den Tagen gelegt wird, an welchen aus derselben beim öffentlichen Gottesdienste vorgelesen wird und schließt im Osten ab mit der heiligen Lade (Kunstwerk aus dem Anfang des vor. Jahrhunderts), in welcher die Thorarollen sich befinden. Vor der Lade ist eine Estrade, deren Mitte nach oben hin, der Lade gegenüber die Kanzel, nach unten hin das Vorbeterpult enthält. Von beiden Seiten des letztern führen kleine Treppen zur Estrade empor. Die beiden Seitenschiffe werden gebildet durch Säulen, welche die die Frauensynagoge bildende Gallerie tragen und enthalten die Bänke und Pulte des Männerraums. Dieser enthält 263, die Frauensynagoge 135 Sitzplätze. Außerdem Armenbank-Sitze nicht numerirt. Die Wände sind aus gebrannten Ziegelsteinen ganz massiv, die Balkendecke trägt das aus Holz construirte Gewölbe, welches mit Kalk verputzt ist. Die Außenseite ist im Rohbau gehalten, ohne Anstrich, der Westgiebel ist im griechischen Styl gehalten und trägt eine hebräische Inschrift in schwarzen Buchstaben auf weißem Grunde. Die Fenster sind halbe Rundbogenfenster, in der Secante abgeschnitten, wodurch das Gebäude verunstaltet wird, doch sind dieselben so zahlreich angebracht, daß das Innere ausreichend erleuchtet wird. Das Portal ist an der Westseite und führt zunächst in eine kleine Vorhalle. Zur Frauensynagoge führt eine Treppe von der Südwand aus.

Vor der Synagoge befindet sich ein kleiner Blumengarten, welcher durch ein geschmackvolles Eisengitter von der Straße abgeschlossen ist.

8. Die sonstigen Kirchen und Gotteshäuser (S. 22), als: die französische Kirche über der Wagehalle auf dem Markte, 1803 erbaut, die Mennoniten-Kirche an der Hofstraße, 1769 erbaut, sind nicht von besonderer Bedeutung.

9. Das Königliche Wilhelms-Gymnasium zu Emden (s. S. 28, 158, 310)

an der Wilhelmsstraße, ein schönes modernes Staats-Gebäude, welches zur großen Zierde der Stadt gereicht, begonnen im Herbste 1874, eingeweiht am 9. April 1877. Das Gebäude ist auf Sandschüttung gegründet.

Mittelst des Haupteingangs gelangt man in das Vestibül, von dem links und rechts sich überwölbte Gänge abzweigen und einerseits zur Vorschulclasse, Gymnasial-Quarta, Real-Tertia, Bibliothek, andererseits zur Sexta, Quinta führen. Außerdem befinden sich zu ebener Erde das Conferenzzimmer und die Wohnräume des Custos. Vom Vestibül gelangt man mittelst der zweiarmigen, sehr geräumigen Treppe in den oberen Stock, wo auf der einen Seite Gymnasial-Tertia, Gymnasial-Secunda, Zeichen- und Gesang-Classe, auf der andern Seite Gymnasial-Prima, das physikalische Cabinet und die Classe für Physik, in der Mitte nach vorn die Aula, welche 2—300 Personen faßt, nach hinten Real-Secunda und das Naturalien-Cabinet sich befinden.

Unmittelbar an das Gymnasium-Gebäude schließt sich die Directorwohnung nebst dem Amtszimmer des Directors.

Hinter dem Hauptgebäude befindet sich der Spielplatz mit dem Abortsgebäude, an den Spielplatz grenzt der Turnplatz, an dessen Ende die Turnhalle steht. Vor dem Gymnasium sind Gartenanlagen gemacht, welche von einem schmiedeeisernen Gitter eingefriedigt werden.

Die Baukosten waren zu 97000 M. veranschlagt und haben nahezu die gleiche Summe erfordert. Der Bauplan ist nach einer im Ministerium für Handel ꝛc. entworfenen Skizze vom Architecten P. Nowald in Berlin angefertigt. Die Oberleitung des Baues führte der Königliche Bau-Inspector Schramme, die specielle Bauleitung wurde anfangs vom Privat-Baumeister Dessau, später vom Bauführer Stolze wahrgenommen.

Sonstige bemerkenswerthe Gebäude.

1. Die „Klunderburg, ein sehr altes und geschichtlich interessantes Gebäude in der nach ihr genannten Klunderburgstraße". Ueber dasselbe sagt Stürenburg in seinem Ostfriesischen Wörterbuche, Aurich 1862, S. 113: Klunderbörg „eine alte Burg in Emden, deren Namen mit dem Worte Klundern = ein lautes Getöse machen, in einer nicht zu ermittelnden Verbindung steht". Ein vielleicht mit dem Namen in Zusammenhang stehendes und denselben möglicherweise erklärendes Wahrzeichen ist das an dem hinteren Theile des südlichen Flügels der Klunderburg, und zwar an der nach dem Hofe zu gekehrten Ecke in Etagenhöhe angebrachte, in Sandstein fein ausgehauene große Mannsgesicht, welches den Mund weit aufreißt. Im Jahre 1585 war die Klunderburg nach einem alten Actenfascikel des Emder Rathhauses „des Ehrenvesten Wilhelm von Knipens (des Stammvaters des Gräflichen Hauses von Inn- und Knyphausen) Behausung". Als dieser wegen dieses seines Grundbesitzes zu den städtischen Lasten herangezogen werden sollte, beschwerte er sich bei dem Grafen Edzard, und dieser verlangte von Bürgermeister und Rath Bericht, was es für eine Bewandtniß mit der Klunderburg habe. Bürgermeister und Rath hörten darauf verschiedene alte Bürger auskunftsweise über die Entstehung der Klunderburg und berichteten auf Grund dieser Auskundschaftung und mit dem Anführen, daß sich auch Etliche aus ihrer Mitte dieser Hergänge wohl erinnerten, daß die Südseite der Klunderburg einem Lülof Jaggens weil. dieser Stadt Einwohner und ein gewesener „Hopmahn" (Hauptmann) sammt seiner Hausfrau Teten, und die Nordseite einer alten Frauen und Bürgerin, Herke genannt, und der Hof dahinter, was jetzt (damals) der freie gepflasterte Platz auf der Klunderburg ist, einem alten Bürger, Jacob auf de Horen genannt, zugekommen, daß dieselben darauf gewohnet, bürgerliches Gewerbe getrieben und Schatzung und Anderes daneben gezahlt hätten; alle diese einzelnen Besitzungen habe von den Genannten von Knipens Seliger Vater Tydo († 1565) erkauft und in ein corpus und Behausung gezogen und erbauet und nun beschwere er sich über die bürgerlichen Lasten. Dieselben Beschwerden kehrten Seitens des Besitzers wieder, als er zu der contribution für das „Emshaupt", wie das Nesserlander Höft damals bezeichnet wurde — eine Wand von eichenen Mastbäumen und Balken, die die Stadt Emden zur Bezwingung des damals seinen Lauf veränderten Emsstromes von Pogum bis an die ehemalige Halbinsel Nesse schlagen lassen mußte, der im Laufe der Jahre Millionen kostete — herangezogen werden sollten.

Der Besitzer wohnte zu Kniphausen; in der Klunderburg hielt er einen Diener und Verwalter. In der betreffenden Schrift an den Grafen führten die zu Inhausen und Kniphausen aus, daß die Klunderburg ihrem Seligen Großvater bereits mit adeliger Freiheit gehört und daß er nur einige unbedeutende Häuser, die daran und daneben gestanden, dazu erkaufet und darein gezogen habe, dagegen habe er aber, damit der Stadt nichts abginge (sc. in Bezug auf die Abgaben) an drei ansehnliche Häuser, darunter das eine von dem Rathsherrn Jacob Alriches noch jetzt bewohnt, erbaut, die den städtischen Abgaben unterworfen seien. Dabei überreichten sie Extract einer Urkunde vom Jahre 1527, worin bereits der „Erbare Fulff (Folef) tho Kniphausen († 1531)" im Besitze und Gebrauche von „dat Huß die Klunderborg genannt", vom Grafen geschützt und anerkannt wurde.

In dem darüber geführten Processe wurde schließlich entschieden, daß die adeligen Besitzer, was ihre Wohnung anlange, von Abgaben frei sein sollten, dagegen nicht auch andere Personen, die darin wohnten oder Geschäfte treiben würden.

Im Jahre 1564 hatten die wagenden Kaufleute, die englischen Aventuriers, welche englisches Tuch in ungeheuren Massen nach dem Festlande ausführten und in dem genannten Jahre mit 44 Kauffahrern unter dem Geleite von 6 englischen Kriegsschiffen nach Emden kamen, um hier ein großes Tuchlager zu etabliren, die Klunderburg, in welcher sie ihre Comtoire errichteten, gepachtet und mußten dafür jährlich 6000 Gulden zahlen — so sehr fehlte es an Packhäusern, um den Verkehr zu bewältigen. Aber schon im December 1864 kam zwischen der Königin Elisabeth von England und der Statthalterin der Niederlande ein Vertrag zu Stande, zufolge dessen die englischen Kaufleute wieder nach ihrem alten Stapelorte Antwerpen zurückkehrten.

Im Jahre 1578, am 26. August, wurde in der Klunderburg ein Landtag eröffnet

mit dem den Ostfriesischen Ständen vom Kaiser Rudolph ertheilten Auftrage, einen Vergleich zwischen den Grafen Edzard und Johann von Ostfriesland über Theilung ihres Erbes und Regelung der Regierungs-Nachfolge zu vermitteln. Die Vergleichsverhandlungen mißlangen jedoch.

Im Jahre 1637, als die Hessen in Ostfriesland hausten und die Gräfliche Familie mit ihrem Hofstaate, ihren Beamten ꝛc. von Aurich nach Emden floh, siedelte auch das Hofgericht von Aurich nach Emden über und wurde in der Klunderburg untergebracht, die damals von der Landschaft gepachtet war. Während des Ostfriesischen Bürgerkriegs und der Trennung der Ostfriesischen Stände in die „Altständischen" und die Renitenten (ungehorsamen Stände) tagten die letzteren und setzten die Administration fort in der Klunderburg. Nach Besiegung der ungehorsamen Stände wurde Emden ganz vom Landtage und der Administratur ausgeschlossen. Nachdem aber Friedrich II., König von Preußen, im Jahre 1744 Besitz von Ostfriesland ergriffen und die Ostfriesischen Stände ihm gehuldigt hatten, wurde das alte Verhältniß wiederhergestellt und sogar das Administrations-Collegium mit dem Landeskasten wieder nach Emden verlegt und die erste Session des Collegii am 9. Juli 1744 in der Klunderburg gehalten.

Später ging die Klunderburg in Privathände über, im Jahre 1866 wurde sie von der Stadt gekauft und als Caserne eingerichtet (s. S. 256).

2. Die alte Caserne.

Die Länge der Hauptfront beträgt 152 m. An dieselbe stoßen im Süden und im Norden rechtwinklig 2 Flügel von à 63 m. Länge, welche zusammen mit dem Hauptgebäude und dem Burggraben den Casernenplatz umfassen. Der Casernenplatz ist rechtwinklig und beträgt die Länge 130 m., die Breite 75 m., somit der Quadratinhalt 9750 []m. = 3 Morgen 86 []Ruthen Hannoversch. Der genau in der Mitte der Hauptfront diese durchschneidende Thorweg ist 3 m. breit, das Gebäude überall 11 m. Das ganze Gebäude deckt im Grundriß 3058 []m. = 1 Morgen 20 []Ruth. Hann. und besteht nur aus Parterregeschoß und Etage. Darin sind gegenwärtig untergebracht: die Oeconomie-Handwerker der Garnison (nördlicher Flügel), die Montirungs-Kammern der Garnison (Hauptfront, westliche Ecke), die städtische Volksschule daran schließend, das städtische Krankenhaus (in der Mitte der Hauptfront), die Gewerbehalle (an das Krankenhaus südwärts anschließend), die Kinderbewahrungsanstalt I. (noch südlicher in der Hauptfront, die Handelsschule und die Gewerbeschule auf der südlichsten Ecke der Hauptfront), die Taubstummenanstalt und das Officiercasino (letzteres mit Eingang auf dem Casernenhof) im südlichen Flügel.

3. Die städtische Waagehalle auf dem Neumarkte mit der französischen Kirche darüber, 1803 erbaut.

4. Das neue Amthaus (Dienstwohnung des Königlichen Kreishauptmanns) an der Wilhelmsstraße, 1825 erbaut.

5. Das Königliche Amtsgerichtsgebäude in der Neuen Straße bezw. an der großen Brückstraße, früher Zucht- und Spinnhaus, das ehemals Gödenste Haus genannt, 1778 zu dem letzteren Zwecke, 1848 für die heutige Bestimmung eingerichtet.

6. Das Gebäude des Garnisonlazareths in der Neuen Straße (s. S. 444).

7. Das „Museum" der Naturforschenden Gesellschaft am Wallaufgange hinter dem Hafen.

8. „Die Kunst", Gesellschaftshaus der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, in der Großen Straße.

9. Das Clubhaus (Club zum guten Endzweck) am Neumarkt.

10. Das Bahnhofsgebäude (1849 bis 1853).

11. Das Gebäude der zollfreien Niederlage am Bahnhofsdock, das mit Dock, Kaimauern und Krähnen 586841 ℳ herzustellen kostete (1853).

12. Die Emder Papierfabrik (Actiengesellschaft) an der von Emden nach Aurich führenden Chaussee, ein wesentlich zur Charakterisirung der Umgebung von Emden beitragendes und wirthschaftlich für Emden sehr wichtiges Etablissement. Dasselbe sowohl von der Seeseite als vom Lande aus überall sichtbar und in die Augen fallend mit seinem massigen Fabrikgebäude und seinen hohen Schornsteinen, bietet auch im Inneren viel Interessantes.

Die Papierfabrik besteht seit dem Jahre 1869, fabricirt ausschließlich Strohpappen und Strohpapier mit 5 Pappen- und Papiermaschinen und beschäftigt ca. 120 Arbeiter. Zum Betrieb gehören zwei Betriebsmaschinen von je 100 Pferdestärken und 8 kleinere Dampfmaschinen nebst 7 Dampfkesseln. Zur Bereitung des Papierstoffs dienen 2 Strohschneidemaschinen, 4 Kochapparate und 12 Holländer.

Das Fabrikationsquantum beträgt 2½ Millionen Kilo pro Jahr, wozu 3½ Millionen Kilo Stroh und 1000 Waggon Kohlen verbraucht werden. Fast das gesammte Fabrikationsquantum wird nach England und Schottland exportirt, ein nur sehr kleiner Theil geht nach Deutschland.

13. Das Etablissement der Emder Häringsfischerei-Actien-Gesellschaft zu Emden, am Hafencanal gelegen, auf einer von der Stadt und dem Fiscus überlassenen Grundfläche erbaut, mit dem Bahnhofe durch ein eigenes Schienengeleise in Verbindung stehend, welches zwischen den Hauptpackhäusern hindurch bis zum Hafencanal führt, wo an 6 Löschbrücken die Schiffe rasch entlöscht und abgesandt werden können. Jedes der Packhäuser ist 90 Fuß lang und hat ein steinernes Kellergeschoß, von welchem eines zum Lagern von Salz und das andere zur Lagerung, Packung und Sortirung von Häringen zu dienen hat. Darüber befinden sich auf der Bodenhöhe der zu beladenden Eisenbahn-Wagen die beiden Erdgeschoß-Räume, welche, von 3 Seiten geschlossen, nach dem Schienengeleise zu offen und durch eine aufziehbare kleine Laufbrücke miteinander verbunden sind, während der eine Raum durch eine Luke mit dem Packkeller in Verbindung steht, um die zu verladende Waare herauf zu befördern. Im nördlichen Packhause befindet sich zu ebener Erde einerseits das Geschäftszimmer der Gesellschaft, andererseits ein verschließbarer Raum zum Bergen von Mundvorräthen u. s. w. Im südlichen Packhause befindet sich an einem Ende die Wohnung des Packhausmeisters, am anderen Ende ein ebenfalls verschließbarer Raum zum Bergen von leicht verschleppten Werkzeugen und Materialien. Vor der Eingangsthüre führt eine Treppe nach dem geräumigen Netze-Ausbesserungs-Boden, wo etwa 20 Frauen und Mädchen das ganze Jahr vollauf zu thun haben, die Netze nachzusehen und auszubessern. Ueber dem Netzeboden liegt ein ebenso geräumiger Dachboden, woselbst verschiedenes Netze-Zubehör bearbeitet und fertig gestellt wird.

Im nördlichen Packhause führt eine Treppe zum Netze-Aufbewahrungsboden, woselbst im Winter dieses kostbare Material aufgehängt wird. — Dieser Boden hat statt der Fenster Jalousien, welche bei trockenem Wetter offengestellt werden können und bei feuchter Witterung geschlossen gehalten werden. — Da der Fußboden darüber aus Latten hergestellt ist, — der Dachboden enthält 12 Abtheilungen, in welchen für jedes Schiff getrennt Segel, Tauwerk u. s. w. aufbewahrt werden, — so kann durch die Jalousien und Oeffnen der Dachfenster ein fortwährender Luftwechsel hergestellt werden, welcher der Bewahrung der sämmtlichen Gegenstände außerordentlich zuträglich ist. Der Netze-Aufbewahrungsboden ist durch eine Brücke vom Netze-Ausbesserungsboden zugänglich. Südlich von diesen zwei Packhäusern ist ein großer hölzerner Schuppen errichtet, in welchem Stabhölzer, Reifen und Tonnen gelagert werden. — An dem Nordende des Schuppens ist die steinerne Böttcherei angebaut. Ein 170 Fuß tiefer Röhren-Brunnen liefert gutes Wasser, um die Schiffe mit Trinkwasser zu versehen und die fertigen Tonnen zu dichten. — In der östlichen Ecke des Grundstücks ist dann noch ein Taanerei-Gebäude errichtet. In einem geschlossenen Raume lagert der Gerbestoff Catechu; es sind dort 2 kupferne Kessel eingemauert, in welchen das Catechu in heißem Wasser aufgelöst wird. Röhren führen den Gerbestoff aus den Kesseln nach 2 cementirten viereckigen Gruben, in welchen die Netze, gehörig beschwert liegend, gegerbt werden. Die Gruben sind überbaut, aber auf 3 Seiten offen. Rollen auf den Oberkanten derselben verhüten, daß die Netze beim Herausnehmen beschädigt werden. In dem Taanerei-Gebäude ist auch die Wohnung des Taanmeisters. Außerdem befinden sich auf dem Platze lange Reihen Pfähle, an welchen die Netze zum Trocknen aufgehängt werden. Zum Trocknen der Netze, welche gebraucht aus dem Schiffe kommen, ist ein langer Streifen Land längs dem Hafencanale von der Stadt gepachtet.

Einer Vergrößerung der Grundfläche bis auf reichlich doppelte Ausdehnung steht nichts im Wege, da das Nachbarland mit einem kleinen Häuschen, welches keinen bestimmten Zweck mehr hat und vermiethet wird, Eigenthum des Fiscus ist. — Keine Anstalt im Besitz der holländischen Rhedereien dürfte so viel Vorzüge vereinigen, wie die hiesige. Die hauptsächlichen Häringsfischerei-Plätze: Vlaardingen und Maasluis liegen an der Maas, sind aber nicht Eisenbahn-Stationen. Der Neubau sämmtlicher Gebäude nebst Schienenanlagen, Umzäunung, einem besteinten Fußwege, den 6 Ladebrücken und Brunnen nebst Riolen hat einen Aufwand von noch nicht 80000 Mark erfordert, ein so mäßiger Betrag, daß man schwerlich in irgend einem anderen Hafen eine gleiche Anlage wieder so billig würde herstellen können.

Außerdem sind eine Menge alter Architecturen in hiesiger Stadt vorhanden, welche einzeln aufzuführen hier kein Raum vorhanden ist.

Denkmäler und Inschriften.

Hierüber siehe die Geschichte der öffentlichen Bauwerke der Stadt S. 157 ff., sowie oben die Beschreibungen des Rathhauses, der Großen Kirche und der Gasthauskirche, in welchen letzteren außer vielen kirchlichen Denkmälern zur Erinnerung an hervorragende Theologen des 16. und der folgenden Jahrhunderte besonderen Kunst- und historischen Werth haben:

1. das von der Gräfin Anna 1548 errichtete Grabmal des Grafen Enno II. von Ostfriesland in der Großen Kirche (s. S. 489),
2. Die Gedenktafel an den 1500 zu Emden verstorbenen Herzog Albrecht von Sachsen, des Stifters der Albertinischen Linie in der Großen Kirche (s. S. 489),
3. das Grabdenkmal Uckes, Sohn des Häuptlings Focko Uckena, aus dem 15. Jahrhundert in der Großen Kirche (s. S. 490).

Zahlreiche Inschriften an öffentlichen Gebäuden und alten Privat-Häusern. Vgl. hierüber die Mittheilungen des Lehrers de Vries in dem Ostfriesischen Monatsblatt: „Häuserinschriften aus Emden und dessen Umgegend" Bd. I. S. 505 ff., Bd. II. S. 55 ff., sowie Gilden und Zünfte Emdens Bd. 4 S. 292 ff.

Spaziergänge und Umgebungen.

Die alten Stadtwälle sind in diesem Jahrhundert in reizende schattige Spaziergänge und Parkanlagen umgewandelt worden. Die Verschönerungen wurden im Jahre 1825 begonnen, 1829 wurde der Stadtgarten im Gelbe-Mühlen-Zwinger von dem um diesen Theil der städtischen Verwaltung hochverdienten Senator Reimers weil. hier projectirt und angelegt, ungefähr in derselben Gestalt, wie er noch heute als Mittel- und Glanzpunkt der städtischen Wall-Anlagen das Auge erfreut. Die im Jahre 1869 eingesetzte städtische Verschönerungs-Commission (in den letzten Jahren unter Leitung des Herrn Senators Mustert) hat mit großem Geschicke und gutem Geschmacke das verdienstliche Werk der Pflege und der Verschönerung der Stadtwälle fortgesetzt und mit verhältnißmäßig wenigen Mitteln Bedeutendes geleistet. Unter Beirath des Herrn Obergärtners Ohle in Loga ist in neuester Zeit ein Plan für die fortschreitende systematische Ersetzung älterer, dem Absterben naher Bäume durch Neuanpflanzungen und für Gewinnung neuer schöner Bosketts und Alleen entworfen worden, wonach die künftige Erhaltung und Verbesserung des Vorhandenen in rationeller Weise betrieben werden soll. Die an geeigneten Plätzen neben den Stadtwällen angelegten Baumschulen am Mühlenwarf und dem Meistergeerdszwinger, am grünen Wege, am Marienwehrster Zwinger 2c. beweisen die gute Oeconomie, deren sich die städtische Verschönerungs-Commission befleißigt. Neben dem Stadtgarten im Gelbe-Mühlen-Zwinger ist der 1873 neu angelegte Wallaufgang am Herrenthor, mit den neuen Anlagen auf dem Weizenmühlen-Zwinger und der neue Wallaufgang am Mühlenwarf beim Museum mit den neuen Anpflanzungen am Meistergeerds-Zwinger, endlich die neuen Anpflanzungen vor dem Norderthore aus diesem Jahre als dankenswerthe Verbesserungen hervorzuheben.

Neben diesen im großen Halbkreis um die Stadt führenden Wallspaziergängen bildet der Weg auf dem Deiche des Fahrwassers und neben demselben bis zur Nesserlander Schleuse mit der Restauration „Wilhelmsluft" den Lieblings-Ausgang der Einwohner von Emden und der die Stadt besuchenden Fremden. Der Ausblick, der sich von Wilhelmsluft aus auf den Dollart und die Ems bietet, mit den Lichteffecten des Sonnen-Auf- und Untergangs, der Mondschein mit den Abwechselungen, die Ebbe und Fluth erzeugen, mit den interessanten und mannigfaltigen Bildern, die die Schifffahrt hervorruft, üben zu allen Jahres- und Tageszeiten eine gleiche Anziehungskraft aus, die den Besucher nie ermüden läßt und ihn auch bei langjähriger Bekanntschaft immer wieder dahinzieht, um sich dieses herrlichen Landschafts- und Seebildes zu erfreuen. Zu beiden Seiten des Weges, der nach der Nesserlander Schleuse führt, dehnen sich die fruchtbaren Ländereien der neuen Polder aus, auf der linken Seite des Fahrwassers der Königspolder, auf der rechten Seite der Kaiser-Wilhelm-Polder, begrenzt nach der See von dem Borssumer und Kaiser-Wilhelm-Polderdeich. Endlich sind noch als Spaziergänge zu erwähnen die neuen mit Bäumen bepflanzten, gepflasterten und mit Sommerwegen versehenen Landstraßen nach Petkum, in südöstlicher Richtung von der Bahnhofsstraße abzweigend, und nach Larrelt mit Ausgang am Beckhofsthor. Von beiden Endstationen, bezw. vor der ersteren schon von dem Dorfe Borssum an kann man zur Abwechselung den Rückweg nach der Stadt auf den Deichen längs des Dollart bezw. der Ems über die Nesserlander Schleuse und auf dem Fahrwasserdeich herein nehmen, da auch für die Tour von Borssum her stets Gelegenheit zur Ueberfahrt über das Fahrwasser an der Nesserlander Schleuse gegeben ist.

Auch die Landstraße (frühere Staats-Chaussee) nach Aurich ist ein beliebter Spaziergang, der in der Nähe der Stadt zwischen viehreichen Weiden und fruchtbaren Gemüseländereien hinführt, die Papierfabrik und andere größere Etablissements, den lutherischen Friedhof, die Sterrenburg u. s. w. passiren läßt.

Ausflüge auf Böten nach dem Uphuser Meere, nach dem Großen Meere und nach benachbarten Ortschaften (s. S. 129, „Kähne vermiethen" 2c.) bilden ein sehr dankbares Vergnügen. Wer eine Segelfahrt auf der Ems und dem Dollart wagen will, findet hierzu Gelegenheit durch die Lootsen, durch die Schleusenknechte 2c. bei der Nesserlander Schleuse, wenn nicht sogar eins der Emsdampfschiffe außerhalb der regelmäßigen Fahrten nach den Nordseeinseln Borkum und Norderney eine Extra-Vergnügungsfahrt nach Delfzyl oder Ems aufwärts angekündigt hat.

Für Ausflüge zu Wagen sind Pewsum, Aurich, Norden die beliebtesten Ziele.

Ueberall, bevor man an die „Geest" kommt, wo auch wieder für Forstwirthschaft Boden ist, breitet sich vor dem Auge eine unübersehbare Ebene aus von fetten und reich mit Pferden, Kühen und Schafen besetzten Viehweiden, lachenden und üppigen Fruchtfeldern, durchschnitten von Wasserzügen mit Binnenschiffen, und nur unterbrochen von stattlichen Plätzen, den ostfriesischen bäuerlichen Besitzungen, die häufig von Bäumen umrahmt sind, und von ansehnlichen Dörfern und Flecken. Nur nach der See hin begrenzen die Seedeiche den Blick, der sonst ins Unendliche schweift. Wo die Stadt Emden von Außen gesehen wird, erhebt sich dieselbe mit ihren Wällen und Thürmen majestätisch hoch über dem Flachlande, eingerahmt von den hohen alten Bäumen ihrer Stadtwälle. Früher spiegelte sich dieselbe in dem an ihren Mauern vorüberführenden Emsstrom und erregte durch den Eindruck ihrer Uneinnehmbarkeit den Ingrimm eines auf sie lüsternen Alba, als dieser von Groningen kommend Ostfriesland mit Krieg überziehen wollte.

Vergnügungsorte.

Bierrestaurationen (Bierhallen) von H. S. Niedermeyer, Alter Markt 7, an der Ecke der Großen Straße, 1 Treppe hoch, günstige Lage, dem Rathhause gegenüber, mit Blick auf den Hafen, gutes Dortmunder, im Winter auch Erlanger Bier, solide Frühstücksstube, sehr besucht; Joh. J. Janssen, „Restauration zur Börse," am Delft 29, ebenfalls dem Rathhause gegenüber, mit Ausblick auf den Rathsdelft, beliebtester Zusammenkunftsort der Kauf- und Handelsherren, Schiffsrheder und Schiffscapitaine, namentlich in der Mittagszeit; Ferd. Lefermann, Neuer Markt 6. Dortmunder, im Winter auch Bayrische und mitunter Pilsener Biere; Jacobus Bakband, Kl. Faldernstraße 22; Simmering, Hinderikus, Neuthors breiter Gang 8, Zugang von der Wilhelmsstraße, schönste Gartenlocalität, auch Wintergarten; Giesen, G., Hotel Germania, am Neumarkt 33, sehr gut eingerichtet, Dortmunder Bier, kalte Küche; Straten, H. M., zum schwarzen Bären, Pottgießerstr. 12; Dallinga, H., Schoonhovenstraße 1, unmittelbar am Stadtgarten (s. diesen unter Spaziergänge und Umgebungen); Bahnhofsrestauration und Hotel Bellevue von C. Hoffmeister, Bahnhofstraße, an der Ecke der Petkumer Landstraße, vorzügliche Bedienung; Heerens Hotel an der Bahnhofstr; Suchsland, C., an der Nesserlander Schleuse; Wilhelmsluft, beliebtester Ausgang der Umgegend, ½ Stunde von der Stadt entfernt, s. oben unter „Spaziergänge und Umgebungen" u. s. w. u. s. w. (s. oben im Verzeichniß der Einwohner nach Ständen und Gewerben unter „Schenkwirthe", „Kaffee- und Bierwirthe", „Gastwirthe" 2c.)

Billards, meist französische: Club zum guten Endzweck, am Neuen Markte (geschlossene Gesellschaft) am Neumarkt; Ph. J.

Janssen, Restauration zur Börse, am Delft 29; H. Simmering, Neuthors breiter Gang 8, Zugang von der Wilhelmsstraße; Jac. Bakband, Kleine Faldernstraße 22; C. Hoffmeister, Hotel Bellevue, an der Bahnhofstraße 3.

Cafés: Bahnhofsrestauration und Café des Hotel Bellevue (ganz neu) von C. Hoffmeister, Bahnhofsstraße; Dallinga, H., Schoonhovenstraße, unmittelbar am Stadtgarten; Simmering, H., Neuthors breiter Gang 8, mit sehr schönem Garten, Sonntags Nachmittags Concert-Musik der Regiments-Capelle des 78. Ostfriesischen Infanterie-Regiments, Concert-Entree 50 bezw. 40 ₰; Niedermeier, H. S., Alter Markt 7; Suchsland, C., zu Nesserland (½ Stunde von der Stadt entfernt, schöner Spaziergang) mit Orchestrion; Rump, Wittwe H., Alter Markt 2; mit Conditoreien verbunden: Lefermann, F., Neuer Markt 6; Siemers, H. B., Alter Markt 14.

Clubs: Club „zum guten Endzweck", am Neumarkt Nr. 31, geschlossene Gesellschaft (s. diese S. 476) mit Billard, große Auswahl von Zeitungen und Journalen, vorzügliche Speisen und Getränke, sehr aufmerksame Bedienung. Sonstige gesellschaftliche Vereine s. S. 476 ff. „Kegelclubs" s. unter „Kegelbahnen", Schachclub S. 478.

Concert- und andere Säle: Concertsaal des Clubhauses (s. oben „Club") Neumarkt 31.

Sonstige Säle: von H. Simmering, Neuthors breiter Gang 8, Zugang von der Wilhelmsstraße; des Hotel „zum weißen Hause" von Albers am Delft 23; von de Vries, J. A., im Heerenlogement, am Kattewall 1 (an der Landstraße nach Larrelt).

Oeffentliche Tanzsäle: Karsseboom, Torfmarkt 5; Saathoff, am Eiland 2; Zu den 3 Kronen Otken, Torfmarkt 6; Giesen, Hotel Germania, am Neumarkt 1; Berner, Meistergeerdstraße 3.

Kegelbahnen. Die hiesigen Kegelbahnen, i. d. R. zwei nebeneinander, sind aus Holz construirt, mit einem bis zu dem Kegelsatz führenden Mittelbrette: Simmering, Neuthors br. Gang 8, Zugang von der Wilhelmsstraße; Straten, H. M. (Zum schwarzen Bären), Pottgießerstraße 12; Berner, R., Meistergeerdstraße 3. — Die Kegelbahnen sind meist von Kegelclubs belegt, die i. d. R. an einem Abend in der Woche kegeln.

Restaurants s. unter „Bierrestaurationen". Café's, Weinstuben, feine Restaurants halten noch die meisten Hotels und Gastwirthschaften, namentlich: Albers „Zum weisen Hause", am Delft 23; Meyer, F., „Hotel zur Sonne", Neuer Markt 24; Hoffmeister, C., Hotel Bellevue, Bahnhofstraße 3; Neuenhof, G., „Prinz von Preußen", Neuthorstraße 3; Heeren, F. K. (Heerens Hotel), am Herrenthor 4b; de Vries, J. A., im Heerenlogement am Kattenwall 1, an der Landstraße nach Larrelt.

Scheibenschießen. Schießstand des Schützencorps auf dem Exercierlande vor dem Boltenthore, Zugang von der Boltenthorstraße und von der Emden-Auricher Chaussee über die Gänsebrücke in der Nähe der Emder Papierfabrik. S. auch unter „Schützencorps" S. 476.

Schützenfest des Schützencorps wird auf dem Schützenfestplatz zwischen beiden Bleichen, Zugang von der Neuthorstraße, bezw. der Wilhelmsstraße, i. d. R. Ende August abgehalten. Auszug der Schützen am Sonntag; das Fest dauert 3 Tage, s. auch „Schützencorps" S. 476.

Spaziergänge s. oben S. 496.

Theater. Das vorhandene Theatergebäude gehört dem Hotelier F. Meyer (Hotel zur Sonne), Neuer Markt 24. In der Regel wird im Winterhalbjahr eine bessere herumziehende Truppe zugelassen. Für den nächsten Winter hat das Theater der Director O. Ball aus Dresden, dessen Truppe gegenwärtig in Wilhelmshaven spielt, vom 1. October bis 1. November und vom 25. December bis zur Fastenzeit nächsten Jahres belegt.

Vergnügungsfahrten der Dampfschiffe „Norderney" (Besitzer: Senator C. Dantziger) und „Wilhelm I" (Rhederei der Ems-Dampfschifffahrts-Gesellschaft Concordia, Dir. W. G. Mattheesen, Bismarckstraße 11), mit guten Restaurationen an Bord, nach Norderney und Borkum (s. auch den Art. „Dampfschiffe" in dem Abschnitte: „Schifffahrt, Rhederei und Seemannschaft"), sowie vor Beginn der Badesaison i. d. R. an den Sonntagen nach Delfzyl, Leer, Groningen, der holl. Insel Rottum — interessant durch die Menge der daselbst nistenden Seevögel — Wangeroog, Spiekeroog 2c.

Weinstuben. Die oben aufgeführten Restaurants führen sämmtlich Weine, ebenso manche der oben aufgeführten Bierrestaurationen, namentlich Niedermeyer, Janssen zur Börse, Lefermann, Simmering 2c. Die hiesigen Bordeauxweine, namentlich die der renommirten Firmen: Kappelhoff H. Wittwe & Sohn, de Ruyter, G. jun., Stracke, Fisser, W. J., sind durch Güte und Billigkeit bekannt.

14.
Handel.

Einleitung (Geschichtliches und Statistisches).

Emden war im 16. und noch mehr im Anfange des 17. Jahrhunderts eine blühende Handelsstadt. Seine Handelsflotte zählte ca. 500 Schiffe, die alle Meere befuhren, seine geräumigen sicheren Häfen waren von den Flaggen aller seefahrenden Nationen besucht. Es importirte aus Polen Getreide, aus Schweden Felle und Eisen, aus Norwegen Holz und Fische, aus England Tuche und Biere, aus Frankreich und Spanien Weine und die Producte der spanischen und portugiesischen Colonien. Seine Ausfuhr bestand in den Erzeugnissen Ostfrieslands an Vieh, Butter, Käse, Getreide. Noch im 17. und 18. Jahrhundert entstanden in Emden Handelscompagnien, die Waaren aus allen Welttheilen heranzogen: im Jahre 1633 die abyssinische unter dem Grafen Ulrich, 1643 die grönländische, welche Wallfischfahrer aussendete, 1683 die afrikanische, von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg von Pillau nach hier verlegt, 1750 die ostindische von dem Kaufmann Stuart errichtet und vom „großen Könige" mit Octroi versehen, 1753 die bengalische unter Theilnahme vieler Brabanter Kaufleute, 1766 die levantinische für die Einfuhr von roher und gesponnener Baumwolle und für Südfrüchte mit Königl. Octroi, 1769 die Compagnie zur Heringsfischerei ebenfalls mit Königl. Octroi 2c. 2c.

Emden war durch seine Handels-Privilegien (s. darüber S. 217 ff.) und seine vortreffliche geographische Lage — die Ems floß früher unmittelbar an ihren Mauern vorüber, die größten Seeschiffe konnten ungehindert in seinen natürlichen Hafen ein- und ausgehen — zu seiner früheren Bedeutung gelangt. Dadurch, daß der Emsstrom seinen Lauf unaufhaltsam veränderte trotz der riesigen Anstrengungen, die Emden machte, um ihn in sein altes Bett zurückzudrängen und ihn bei seinen Mauern festzuhalten, durch die Capereien, Maßregelungen und Bedrückungen anderer seefahrender Nationen, namentlich der Engländer, denen Emden bei der Ohnmacht der Ostfriesischen Grafen und Fürsten und der Schwäche und Zerrissenheit des h. römischen Reiches deutscher Nation schutzlos preisgegeben war, durch Unglücksfälle aller Art (innere Unruhen, Krieg, Pest, Sturmfluthen 2c.) war Emden im 18. Jahrhundert in seinem Handel und seiner Schifffahrt bedeutend zurückgekommen. Nach der Vereinigung mit Preußen theilte es die Schicksale des Vaterlandes im 7jährigen Kriege, nach dessen Beendigung (1765—1770) seine Bevölkerungsziffer, sein Handel und seine Seeschifffahrt so tief standen wie nie, weder vorher noch nachher. Nachdem es sich bis zum Anfange dieses Jahrhunderts wieder bedeutend erholt hatte, verlor es in der napoleonischen Zeit 1805 u. 1806 fast alle seine Schiffe (272 an Zahl) mit Ladung an die Engländer, Holländer und Franzosen durch Beschlagnahme, welche diese Mächte als Repressalie gegen die Preußische Politik über alle Preußischen Schiffe verhängten, im Werthe von weit über 4 Millionen Gulden und kam 1807—1813 unter holländische und französische Fremdherrschaft, um nach dem deutschen Befreiungskriege an Hannover abgetreten zu werden.

So ist Emden in die neueste Zeit eingetreten, seiner früheren günstigen geographischen Lage zum Theil entsetzt, von seinem Vaterlande losgerissen, seiner Reichthümer und seiner Ersparnisse beraubt, von allen Hülfsmitteln entblößt, mit Schulden schwer belastet, durch Kriege und Pest an Einwohnerzahl decimirt, in seinem Unternehmungsgeist niedergedrückt, in seinen heiligsten Gefühlen verletzt.

Aber der alte Handels-Geist war nicht daraus gewichen. Im mühsamsten Ringen gegen die Ungunst der Verhältnisse suchte sich Emden unter Hannover wieder emporzuarbeiten. Da wurde es wieder von der Sturmfluth am 3. und 4. Februar 1825 schwer heimgesucht. Aber dies war, wenn auch ein schwerer Unglücksfall, doch nur ein vorübergehendes Hinderniß; schwerer lastete auf seiner Entwickelung die immer mehr zunehmende Verschlammung seines Fahrwassers nach der See und seiner Häfen, die 1818 die hannoversche Regierung zur Unterhaltung an sich genommen hatte, ohne etwas Entscheidendes zur Abhülfe zu thun. Da entschloß sich Emden, sein Geschick selbst in die Hand zu nehmen, um nicht durch die Vernachlässigung der Regierung zu Grunde zu gehen. Emden baute sich 1846—1849 (s. S. 163) ein neues Fahrwasser mit Schifffahrtsschleuse für 300,000 M, wozu die Re-

gierung nur 80,000 ℳ beitrug und übernahm die Hafen-Unterhaltung wieder selbst gegen eine ganz unzulängliche Entschädigung der Regierung (1500 ℳ jährlich). Es zeigte sich bald, daß die von der hannov. Regierung geplante neue Fahrwasser-Anlage dadurch, daß der Fahrwasser-Canal und die Schleuse gleichzeitig der Abwässerung des Hinterlandes dienen mußten und daß im Hafen fortwährend Ebbe und Fluth wechselten, eine verfehlte, daß die neuen Anlagen und der innere Hafen einer Verschlammung ausgesetzt waren, gegen die die Stadt mit allen Anstrengungen, die sie machte, auf die Dauer voraussichtlich nicht ankämpfen konnte. Aber auch die Dimensionen, namentlich die Tiefe der neuen Anlagen waren den jetzigen Anforderungen der Schifffahrt nicht mehr entsprechend. Die großen Seeschiffe, welche Emden brauchte, um in den Hauptartikeln seines Eigenhandels: Holz und Getreide zu prosperiren, konnten nicht in die Häfen einlaufen, mußten draußen auf der Rhede leichtern oder löschen. Sobald die Emder Kaufleute dessen inne wurden, daß dies der Blüthe ihres Handels dauernd entgegenstehen würde, begannen ihre Bemühungen, Hülfe vom Staate zu erlangen. Die hannoversche Regierung hatte für Emden, das sein altes Vaterland nicht vergessen konnte, ohne hieraus ein Hehl zu machen, und der Verwirklichung der deutschen Einheitsbestrebungen unter Preußens Führung ein lebhaftes Interesse zuwandte, nichts übrig. Doch auch nach der Wiedervereinigung mit Preußen erreichte Emden zunächst nichts, als daß über den wichtigen Gegenstand langjährige Verhandlungen zugelegt wurden, die von dem früheren Handelsminister auf den jetzigen übergingen. Jetzt endlich scheinen die Hoffnungen der Emder Kaufleute der Verwirklichung entgegengeführt zu werden. In Verbindung mit dem Ems-Jade-Canal, der durch Emden hindurchgeführt werden und bei Nesserland in den Dollart münden soll, ist eine Vertiefung und Verbreiterung des Emder Hafens und Fahrwassers, die Verwandlung der Hafenbassins in Hochwasserhäfen und die Anlegung einer neuen großen Schifffahrts-Kastenschleuse in Aussicht genommen, wozu die Stadt sich erboten hat, 250000 ℳ aus Cämmereimitteln beizutragen. Die Abwässerung des Ostfr. Hinterlandes soll von den Hafenanlagen getrennt und durch zwei neue Siele bei der Knock und bei Greetsiel der See zugeführt werden. Die Emder Kaufleute hegen die Ueberzeugung, daß Emden durch die Verbesserung seiner Hafenanlagen seine frühere Bedeutung als See- und Handelsstadt wieder erlangen wird. Rheinland und Westfalen haben erkannt, daß Emden als ihnen nächstgelegener Seehafen für ihre Montan-Industrie, die ein weiteres Absatzgebiet braucht, und der größten Bedeutung werden kann und der Westfälische Kohlenausfuhr-Verein, dessen welterfahrener, scharfsinniger und unermüdlicher Präsident Mulvany schon vor Jahren bei der Einweihung des neuen Hafens von Vlissingen auf Emden als den günstigst gelegenen Hafen der Nordsee hingewiesen hat, ist an competenter Stelle kräftig mit dafür eingetreten, daß keine Zeit versäumt werden darf, die geplante Hafenverbesserung mit allen verfügbaren Mitteln in Angriff zu nehmen.

Daß die daran geknüpften hohen Erwartungen sich verwirklichen werden, dafür bieten die Zahlen, welche die Statistik des Handels und der Schifffahrt Emdens in den letzten 15 Jahren aufweisen, hinreichende Bürgschaft, da daraus hervorgeht, daß Emdens Handel trotz der jetzigen ungünstigen Hafenverhältnisse in einer steigenden Entwicklung begriffen ist.

Emden exportirt die landwirthschaftlichen Producte Ostfrieslands an Hafer, Weizen, Roggen, Oelsaat, Butter, Käse u. s. w., ferner selbst fabricirtes Strohpapier, frische Seefische, Häringe und in neuerer Zeit westfälische Kohlen; auch kaufen die Emder Kaufleute vielfach schwimmende Ladungen Getreide im weißen, im schwarzen und asowschen Meere und treiben damit Großhandel. Der Import zur See umfaßt außer Getreide und Holz, Petroleum, Colonialwaaren, Taback, Südfrüchte, französische Weine, Kreide und Kohlen von England.

Getreide und Holz sind Stapelartikel geworden, in welchen Emden im Welthandel bereits jetzt einen ehrenvollen Antheil nimmt, namentlich der Holzhandel, welcher aus Norwegen, Schweden, Rußland, Nordamerika (pitch pine), sowie von der Ostsee importirt, nimmt sehr erfreulich zu, wie die folgende Zusammenstellung beweist.

Der Holzhandel in Emden importirte:

im Jahre	mit Schiffen	Holz-Lasten	also durchschnittlich pro Schiff
1863	51	2854	56 Lasten
1864	67	3571	53,3 „
1865	111	6634	59,8 „
1866	99	5298	53,5 „
1867	104	6183	59,5 „
1868	85	5466	64,3 „
1869	139	11069	79,6 „
1870	101	8637½	85,5 „
1871	222	21747	98 „
1872	262	23472	90,62 „
1873	264	24426	92,5 Lasten
1874	201	18243	90,8 „
1875	219	22674	103,5 „
1876	204	20125	98,6 „

Der Holzhandel Emdens zeigt hiernach ganz unzweifelhaft das Bestreben, sich die Vortheile der großen Schiffe zu Nutze zu machen. Die Steigerung in der durchschnittlichen Schiffsgröße beträgt

seit dem Jahre 1863 = 84,8 %
und „ „ „ 1866 = 93,5 %.

In Emden sind angekommen beladen von

	Rußland		Schw. & Norw.		Großbrittan.		Frankreich		Portugal		Amerika.	
	Sch.	Lasten	Sch.	Lasten	Sch.	Lasten	Sch.	Lasten	Sch.	Lasten	Sch.	Lasten
1862	11	727	49	1552	39	1556	—	—	—	—	—	—
1863	5	311	30	884	29	1091	—	—	—	—	—	—
1864	2	231	45	1682	25	831	—	—	—	—	—	—
1865	7	488	53	1699	43	1746	1	113	—	—	—	—
1866	7	388	68	2682	34	1399	1	72	—	—	—	—
1867	26	2312	53	2018	38	1776	2	80	—	—	—	—
1868	8	681	41	1427	39	1817	1	54	—	—	2	217
1869	21	1646	101	4648	23	1000	1	63	—	—	2	399
1870	14	1058	68	3549	31	1332	1	135	—	—	1	100
1871	17	1452	150	9916	82	4180	2	235	—	—	—	—
1872	19	1225	218	13004	80	3803	1	80	1	120	—	—
1873	23	2034	216	13335	66	2903	1	70	1	59	—	—
1874	23	2720	132	7746	51	2720	—	—	3	287	3	427
1875	21	1565	165	11403	42	2149	1	150	—	—	1	221
1876	22	2453	150	14653	47	2677½	3	442	—	—	2	690

Vorstehende Zahlen sind den zollamtlichen Aufgaben entnommen, welche z. B. alle Schiffe, die auf der Rhede oder, was häufig geschehen ist, bei Oldersum gelöscht werden, weil sie ihres Tiefganges wegen den Hafen nicht erreichen können, unberücksichtigt lassen. Am Auffallendsten tritt dies bei den Schiffen aus Amerika hervor, die sogar dem Hauptzollamte Leer hinzugezählt werden, wenn die Löschung bei Oldersum stattfindet.

Die gesunde Fortentwickelung des Verkehrs mit den benannten Ländern während der letzten 10 Jahre dürfte dessenungeachtet sich auf den ersten Blick ergeben.

Der Getreidehandel hatte in den Jahren 1871—76 folgende Zahlen aufzuweisen:

	Einfuhr				Ausfuhr			
Getreide.	Jahr.	Landw. exc. Bahn. Lasten.	See-wärts. Lasten.	Total. Lasten.	Jahr.	Landw. exc. Bahn. Lasten.	See-wärts. Lasten.	Total. Lasten.
An Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Buchweizen, Bohnen, Erbsen, Leinsaat, Senfsaat, Dottersaat	1871	7275	4363	11638	1871	883	2366	3249
	1872	9421	1519	10940	1872	632	4878	5510
	1873	8992	1347	10339	1873	457	4281	4738
	1874	8647	3026	11673	1874	467	2682	3149
	1875	8111	1165	9276	1875	416	4046	4462
	1876	9085	1178	10263	1876	407	1103	1510

Anm. Notizen über den Eisenbahn-Verkehr in Getreide liegen uns z. Z. noch nicht vor.

Ueber die Schiffsbewegung im Hafen von Emden und Emdens Rhederei s. die Statistik, welche in dem 15. Abschnitte: „Schifffahrt und Rhederei" vorausgeschickt worden ist.

Nachstehend sollen die hauptsächlichsten Einrichtungen für den Emder Handel und die Emder Kaufleute kurze Besprechung finden.

Die Handelskammer für Ostfriesland, Papenburg und das Jadegebiet (s. S. 34).

Gesetz vom 24. Februar 1870 über die Handelskammern. Die Handelskammern haben die Bestimmung, die Gesammtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes wahrzunehmen, insbesondere die Behörden in der Förderung des

Handels und der Gewerbe durch thatsächliche Mittheilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder sind diejenigen Kaufleute und Gesellschaften berechtigt, welche als Inhaber einer Firma in dem für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen stehen. Zur Theilnahme an der Wahl sind auch die Actiengesellschaften und Genossenschaften ꝛc. berechtigt. Die Wahlstimme einer Actiengesellschaft oder einer Genossenschaft kann und darf nur durch ein im Handelsregister eingetragenes Vorstandsmitglied, die jeder anderen Gesellschaften (Berggewerkschaften ꝛc.) nur durch einen ebendaselbst eingetragenen, persönlich haftenden Gesellschafter abgegeben werden. Zum Mitgliede einer Handelskammer kann nur gewählt werden, wer das 25. Lebensjahr zurückgelegt, in dem Bezirke der Handelskammer seinen ordentlichen Wohnsitz hat und in dem für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handels-Gesellschaft befugter Gesellschafter, oder als Mitglied des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen steht. Mehrere Gesellschafter oder Vorstandsmitglieder ein und derselben Gesellschaft dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Handelskammer sein. Diejenigen, über deren Vermögen der Concurs (Falliment) eröffnet ist, sind bis nach Abschluß dieses Verfahrens und diejenigen, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, während der Dauer der Zahlungseinstellung weder wahlberechtigt noch wählbar. Die Mitglieder der Handelskammer versehen ihre Stellen i. d. R. drei Jahre lang. Am Schlusse jeden Jahres werden durch Neuwahl zunächst die durch den Tod oder sonstiges Ausscheiden vor Ablauf der gesetzlichen Zeit erledigten Stellen wieder besetzt. Im Uebrigen scheiden von den Mitgliedern am Schlusse jeden Jahres so viele aus, daß im Ganzen der dritte Theil sämmtlicher Stellen zur Wiederbesetzung gelangt. Die Ausscheidenden bestimmt das höhere Dienstalter und bei gleichem Alter das Loos. Die Ausscheidenden können wieder gewählt werden. Die Mitglieder versehen ihre Geschäfte unentgeltlich. Nur die durch Erledigung einzelner Aufträge erwachsenden baaren Auslagen werden ihnen erstattet. Die Handelskammer hat alljährlich einen Etat aufzustellen, öffentlich bekannt zu machen und der Regierung mitzutheilen. Die etatsmäßigen Kosten werden auf die sämmtlichen Wahlberechtigten nach dem Fuße der Gewerbesteuer vom Handel veranlagt und als Zuschag zu dieser erhoben. Die nicht zur Gewerbesteuer vom Handel veranlagten Wahlberechtigten werden von der Handelskammer alljährlich nach dem Umfange ihres Geschäftsbetriebs im vorhergehenden Jahre auf einen fingirten Satz der Gewerbesteuer vom Handel eingeschätzt und in diesem Verhältnisse zu den Kostenbeiträgen herangezogen. Die Betheiligten werden Seitens der Handelskammer von dieser Einschätzung benachrichtigt. Beschwerden darüber sind binnen 10tägiger Frist bei der Handelskammer anzubringen und unterliegen der endgültigen Entscheidung der Regierung (Landdrostei). Einer vorgängigen Genehmigung der Regierung bedarf es, wenn die Beschaffung des Aufwandes für ein Jahr einen 10 Procent der Gewerbesteuer vom Handel übersteigenden Zuschlag zu derselben erfordert oder wenn der vorgelegte Etat überschritten werden soll. Die Rechnungen werden von der Handelskammer geprüft und abgenommen. Zu Anfang eines jeden Jahres wählt die Handelskammer aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben. Die Handelskammern können die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen beschließen. Jedenfalls sind sie verpflichtet, den Handel- und Gewerbtreibenden ihres Bezirks durch fortlaufende Mittheilung von Auszügen aus den Berathungsprotocollen, ferner am Schlusse jeden Jahres in einer besonderen Uebersicht von ihrer Wirksamkeit und von der Lage und dem Gange des Handels und der Gewerbe, sowie summarisch von ihren Einnahmen und Ausgaben durch die öffentlichen Blätter Kenntniß zu geben. Alljährlich bis spätestens Ende Juni haben die Handelskammern über die Lage und den Gang des Handels während des vorhergegangenen Jahres an den Handelsminister zu berichten. Auch in anderen Fällen ist es ihnen gestattet, ihre Berichte unmittelbar an die Centralbehörden zu erstatten.

Ueber die **Organisation der Handelskammer für Ostfriesland** (Landdrosteibezirk Aurich), **Papenburg und das Jadegebiet,** welche durch Erlaß des Handelsministers vom 3. Juni 1871, 22. September 1871 und 21. April 1877 geregelt ist, vergl. S. 34. Durch Erlaß des Ober-Präsidenten vom 7. December 1872 war bekannt gemacht, daß die Sitzungen der Handelskammer fortan abwechselnd — und zwar nach einjährigem Turnus — in Emden und Leer abgehalten werden sollten. Unterm 8. Juni 1874 hat der Handelsminister dies wieder abgeändert dahin, daß die Handelskammer

für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 31. December 1879 ihren Sitz nach Leer verlegt. Die Handelskammer für Ostfriesland ꝛc. hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die vom 4. Januar 1872 datirt und in einigen Punkten durch Beschluß vom 17. Juni 1875 abgeändert worden ist. Danach versammelt sich die Handelskammer mindestens alle 3 Monate; wenn Umstände es erfordern oder drei Mitglieder der Kammer es beantragen, veranlaßt der Vorsitzende eine außerordentliche Versammlung. Die Sitzungen beginnen i. d. R. um 10 Uhr Vorm. Die Mitglieder sind 8 Tage vorher dazu schriftlich unter Angabe der zur Berathung kommenden Gegenstände dazu einzuladen. Mitglieder, welche zur Versammlung zu erscheinen verhindert sind, zeigen dies dem Vorsitzenden gleich bei Empfang der Einladung, mindestens aber 3 Tage vor der Versammlung, schriftlich an. Wer diese Anzeige unterläßt, kann von der Handelskammer in eine Geldstrafe von 15 ℳ genommen werden. Die Sitzungen sind vorläufig nicht öffentlich. Abstimmung mündlich; wenn der vierte Theil der Anwesenden darauf anträgt, kann sie durch geheimes Scrutinium geschehen, was im Protocoll zu vermerken ist. Die Minorität hat das Recht, ihre abweichende Stimme kurz motivirt im Protocoll aufnehmen zu lassen oder in einem schriftlichen Separatvotum zu den Acten zu bringen. Dieselbe kann auch ihr Separatvotum und dessen Begründung dem Berichte der Handelskammern beilegen, darf aber die Expedition desselben damit nicht aufhalten. Sofern der Vorsitzende es für angemessen erachtet, kann unter Billigung aller Mitglieder auch außerhalb der Versammlungen auf schriftlichem Wege ein einfacher Mehrheitsbeschluß der Kammer gültig herbeigeführt werden. Erhebt auch nur ein einziges Mitglied Widerspruch, so muß der betr. Gegenstand in der nächsten Plenarsitzung zur mündlichen Berathung gebracht werden. Der Vorsitzende redigirt die Auszüge aus den Protocollen, welche fortlaufend zur Kenntniß des Publicums gebracht werden. Auch erwählt er dasjenige Mitglied, welches die Ausfertigungen neben ihm zu vollziehen hat. Die Gegenstände, welche bis zur nächsten Sitzung der Handelskammer nicht ausgesetzt werden können, hat der Vorsitzende in Gemeinschaft mit seinem Stellvertreter zu behandeln. Oeffentliche Bekanntmachungen der Kammer werden durch das Ostfriesische Amtsblatt, das Leerer Anzeigeblatt und die Ostfriesische Zeitung zur Kunde des Handelstandes gebracht. Der Secretair der Handelskammer wird von dieser gewählt und auf sechsmonatliche Kündigung angestellt. Dem Secretair liegen alle schriftlichen Arbeiten ob. Er handelt in allen Fällen nach Vorschrift des Vorsitzers. Die Beiträge zu den Kosten der Handelskammer werden durch die resp. Steuer-Empfänger erhoben.

Die Kaufmännische Deputation in Emden und der Börsenverein zur Vertretung der Handels- und Schifffahrts-Interessen der Stadt Emden (s. S. 34).

Die frühere Handelskammer zu Emden, deren Geschäftskreis sich auf den Stadtbezirk beschränkte, hat aufgehört zu bestehen, seitdem die Handelskammer für Ostfriesland, Papenburg ꝛc. allerdings zuerst ebenfalls mit dem festen Sitze in Emden und auch mit dem Namen Handelskammer zu Emden, errichtet worden ist. Die Handelskammer hatte durch die Bekanntmachung des K. H. Ministeriums vom 4. August 1866 folgende besondere Obliegenheiten aufgetragen erhalten:

1) bei der Bestellung von Maklern, Dispacheuren und anderen zum Dienste des Handels bestimmten Organen insoweit mitzuwirken, daß sie geeignete Persönlichkeiten in Vorschlag bringt. Sie hat mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde die denselben für ihre Dienstleistungen zukommende Vergütung, sowie den Lohn der Kornmesser und der Fuhrleute festzustellen;
2) die Obliegenheiten der bisherigen Revisions-Commission in Havariesachen wahrzunehmen;
3) an der Verwaltung der Ems-Loots-Gesellschaft nach Inhalt der betr. Statuten, sowie
4) nach Maßgabe der bestehenden besonderen Anordnungen an der Beaufsichtigung und Untersuchung der Emsbetonnung und Bebaakung theilzunehmen.

Von diesen Obliegenheiten sind die unter 3 und 4 ausdrücklich durch Minist.-Erlaß auf die Handelskammer für Ostfriesland ꝛc. übertragen. Ueber die Bestellung von Handelsmäklern enthält das Gesetz vom 24. Februar 1870 über die Handelskammern die Bestimmung, daß an denjenigen Orten,

an welchen Handelskammern ihren Sitz haben, die Handelsmäkler von diesen, mit Vorbehalt der Bestätigung der Regierung, ernannt werden sollen. Die übrigen Functionen, die die frühere Emder Handelskammer hatte, namentlich auch die Verwaltung des Vermögens der Revisions-Commission in Havariesachen sind seit 1. Januar 1872 auf die Kaufmännische Deputation in Emden übergegangen, welche überhaupt die specielle Vertretung der localen Handels- und Schiffahrts-Interessen der Stadt übernommen hat und namentlich auch diejenigen Functionen wahrnimmt, welche die Handelskammer zu Emden früher in Bezug auf die hiesige Handelsschule (s. diese S. 309 u. 28) ausgeübt hat. Das Regulativ für den Börsenverein vom 13. December 1871 sagt darüber: daß sie bei eintretender Vacanz für die dem Vorstande der Handelsschule angehörigen beiden Handelskammermitglieder aus ihrer eigenen Mitte zwei Personen zu ernennen und aus der Zahl der in das hiesige Handelsregister eingetragenen Kaufleute 2 Schulvorstandsmitglieder zu wählen habe. Auch hat die Deputation die Superrevision der Jahresrechnung der Handelsschule wahrzunehmen und bei der Feststellung des jährlichen Budgets der Schule mitzuwirken. Die Kaufm. Deputation ist die einzige Rechtsnachfolgerin der Revisions-Commission in Havariesachen geworden, die seit 1. Januar 1872 aufgehoben ist. Die Deputation, bestehend aus 8 Mitgliedern, wurde das erste Mal gebildet durch 4 Mitglieder der früheren Revisions-Commission in Havariesachen und 4 von der ehemaligen Handelskammer zu Emden gewählte Mitglieder. Das Amt eines Deputations-Mitgliedes ist ein Ehrenamt. Die durch Erledigung einzelner Aufträge veranlaßten baaren Auslagen werden den Mitgliedern erstattet. Die Substanz des von der Revisionscommission überkommenen Vermögens soll für alle Zeiten unangetastet bleiben (das Vermögen betrug am 1. Januar 1877 rund ℳ 30000). Es dürfen überall nur die Revenüen des Vermögens, und diese nicht anders als im Sinne der ursprünglichen Bestimmung, zu gemeinnützigen Zwecken im Interesse von Handel und Schiffahrt der Stadt Emden zur Verwendung gelangen. (J. d. R. werden jährlich zu solchen Zwecken verwendet 300—1000 ℳ). Innerhalb dieser Grenzen hat die Deputation ein völlig unbeschränktes Verfügungsrecht; dieselbe soll lediglich gehalten sein, behuf Nachweisung des Vermögensbestandes dem Magistrate der Stadt Emden alljährlich einen Auszug aus der letzten Jahresrechnung vorzulegen. Die Deputation ist befugt, die zur Ausführung ihrer Geschäfte erforderliche Arbeitskraft anzunehmen und angemessen zu besolden. Behufs der Ausstattung der Deputation mit reichlicheren Geldmitteln und Erhöhung des Interesses an ihren Bestrebungen hat die Deputation den

Börsenverein in Emden

errichtet. Die Mitgliedschaft dieses Vereins soll jeder in bürgerlichen Ehren stehende Einwohner der Stadt Emden dadurch erlangen können, daß er sich auf zwei Jahre zur Zahlung eines festen jährlichen Beitrags von mindestens einem Thaler verpflichtet. Die Mitgliedschaft hört auf, wenn die Zahlung des Beitrags nicht fortgesetzt wird. Die Hebung der Beiträge erfolgt in den beiden ersten Monaten jeden Jahres. Der Börsenverein wird durch die Deputation vertreten. Bei dem nach Maßgabe des Regulativs eintretenden gewöhnlichen Ausscheiden von Deputations-Mitgliedern hat der Börsenverein die Neuwahlen zu beschaffen. Doch soll die Ausübung dieses Rechtes an die Bedingung geknüpft sein, daß der Verein wenigstens 10 außerhalb der Deputation stehende Mitglieder umfasse. Die Wahlen von Deputations-Mitgliedern erfolgen unter Leitung eines Magistrats-Commissarius in der regelmäßig im März jeden Jahres stattfindenden gewöhnlichen General-Versammlung aus den Mitgliedern des Börsenvereins in directer Abstimmung mittelst Stimmzettel und erfordern zu ihrer Gültigkeit die absolute Majorität der in der Versammlung persönlich anwesenden Stimmberechtigten. Mehrere Mitglieder einer Firma können nicht zugleich Mitglieder der Deputation sein. In der gewöhnlichen Generalversammlung hat die Deputation die letzte Jahresrechnung vorzutragen und über ihre Thätigkeit während des verflossenen Jahres Bericht zu erstatten. Jedes Mitglied hat das Recht, in der Generalversammlung auf die Wirksamkeit der Deputation bezügliche Anträge zu stellen. Außergewöhnliche Generalversammlungen des Börsenvereins finden statt, wenn die Deputation solche für nothwendig hält oder mindestens 10 außerhalb der Deputation stehende Vereinsmitglieder unter Angabe der Tagesordnung darauf antragen. Die Auflösung des Börsenvereins kann nicht beschlossen werden, es soll überall nur persönlicher Rücktritt der Mitglieder stattfinden können, welcher jedoch von der Entrichtung des Beitrags für das laufende Jahr nicht entbindet. Die Mitglieder der Deputation werden auf 4 Jahre gewählt, also daß in jedem Jahre 2 Mitglieder ausscheiden, welche indessen sofort wieder wählbar sind. Das

Ausscheiden findet statt nach dem Dienstalter der Mitglieder, es erfolgt unmittelbar nach der Generalversammlung, in welcher die neuen Mitglieder gewählt werden. Sofern der Börsenverein einmal weniger als 10 Mitglieder umfassen möchte, hat der hiesige Magistrat nach Anhörung der Deputation die erforderliche Zahl von Mitgliedern derselben aus dem Handels- und Schifferstande dieser Stadt zu ernennen. Zur Legitimation der Gewählten dient eine Ausfertigung des Wahlprotocolls. Die Deputation wählt aus ihrer Mitte in geheimer Abstimmung mit absoluter Majorität einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter desselben und einen Rendanten. Sie regelt alle ihre Angelegenheiten selbstständig nach einer von ihr anzufertigenden Geschäftsordnung. Abänderungen des Regulativs, welche niemals die Verminderung der gegenwärtigen Vermögens-Substanz, noch eine anderweitige Verwendung der Revenüen bezwecken dürfen, unterliegen der Genehmigung des hiesigen Magistrats. Differenzen über die Auslegung des Regulativs werden vom hiesigen Magistrate endgültig entschieden.

Handels-Mäkler (s. S. 19).

Durch die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (§ 36) ist zwar das Gewerbe der Mäkler freigegeben, jedoch das Recht der verfassungsmäßig dazu befugten Staats- oder Communalbehörden oder Corporationen aufrecht erhalten worden, Personen, welche dieses Gewerbe betreiben wollen, auf die Beobachtung der bestehenden Vorschriften zu beeidigen und öffentlich anzustellen. Die Bestimmungen der Gesetze, welche den Handlungen der genannten Gewerbetreibenden eine besondere Glaubwürdigkeit beilegen oder an diese Handlungen besondere rechtliche Wirkungen knüpfen, sind nur auf die von den verfassungsmäßig dazu befugten Staats- oder Communalbehörden oder Corporationen angestellten Personen zu beziehen. Das Mäklerwesen hiesiger Stadt ist geordnet durch die von K. Landdrostei zu Aurich mit Genehmigung des H. Min. des Innern erlassenen Mäkler-Ordnung (in Form von Zusätzen zu den Bestimmungen des A. L.-R. Th. II tit. 8 §§ 1305—1388) für die Städte Emden, Leer und Norden vom 12. Decbr. 1855. Dieselbe ist vielfach abgeändert durch das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch §§ 66—84 ꝛc. Nach § 82 des a. d. H. G.-B. und nach § 78 der Gew.-O. ist die dieser Mäkler-Ordnung beigegebene Gebührentaxe als noch zu Recht bestehend anzusehen; jedoch hat eine Anzahl hiesiger Kaufleute mit einem Theile der hiesigen Commissionäre (J. Janssen, B. J. Harberts, Joh. G. Viëtor, Christ. Pool, J. A. de Vries, F. K. Gerzema, s. diese S. 121 s. v. Agentur- und Commissionsgeschäfte), sowie einem verpflichteten Mäkler (Joh. H. Sikken) in der Emder Courtage-Ordnung für Getreide vom Jahre 1872 (s. darüber den s. Artikel: Getreidehandel) über eine Abänderung bez. Erhöhung dieser Gebührentaxe eine Vereinbarung vor Notar und Zeugen getroffen, welche wenigstens für die nicht verpflichteten Handelsmäkler, die sogen. Commissionäre, als bindend anzusehen ist. Folgendes sind die hauptsächlichsten noch in Kraft befindlichen, im a. d. H. G.-B. nicht enthaltenen Bestimmungen der Mäkler-Ordnung für Emden ꝛc., wobei ergangene Min.-Rescripte über deren Interpretation mit benutzt werden:

Bestellung der Mäkler. Ueber die Zahl der anzustellenden Mäkler hat die Kaufmännische Deputation Entscheidung zu treffen. Jedes Mal, wenn ein Mäklerposten besetzt werden soll, sind von der Kaufm. Deputation wenigstens zwei Subjecte in Vorschlag zu bringen, von welchen die Obrigkeit Einen wählt. Die Bestätigung und Beeidigung steht dem Magistrate zu. Es soll aber in keinem Falle der Kaufmannschaft eine Person, zu welcher sie kein Vertrauen hat, zum Mäkler aufgedrungen werden. Die Erlaubniß zur Ausübung des Mäklergewerbes kann dem Mäkler bei einem Verstoße wider die gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und der Mäklerordnung (Bestimmungen des Landrechts und Zusätze) unbeschadet des etwa begründeten Civilanspruchs und Strafantrags, vom Magistrate nach zuvoriger Anhörung der Handels- bez. kaufmännischen Deputation auf bestimmte Zeit oder ganz entzogen werden.

Erfordernisse. Ein Mäkler muß von unbescholtenem Rufe, über 24 Jahre alt und der Handlungsgeschäfte des Orts sattsam kundig sein. Boshafte und muthwillige Bankrottiers sollen nicht zu Mäklern genommen werden. Ein Mäkler, welcher sich insolvent erklärt oder in Concurs geräth, ist ohne Weiteres vom Dienste suspendirt; kann aber, sofern er der gedachten Vergehen nicht schuldig befunden, wieder angestellt werden.

Von einem Wechselmäkler und Sensal wird außerdem erfordert, daß er sich einer genauen Kenntniß aller im Handel vorkommenden Münzsorten, ihrer Verhält-

nisse, der Ursachen des steigenden oder fallenden Curses und des Wechselrechtes erworben habe. Ein Waarenmäkler muß sich auf die Waaren selbst, ihre Kennzeichen, Eigenschaften, regelmäßige Länge, Breite oder Größe, ihre Güte, Fehler und Verfälschungen wohl verstehen. Wenn einem Mäkler die Besichtigung und Taxirung beschädigter Waaren aufgetragen ist, so soll er genau untersuchen und sofern es verlangt wird, bescheinigen, ob die Beschädigung durch Seewasser geschehen ist oder nicht, oder ob es zweifelhaft sei und warum. Sodann soll er die Waaren ohne Rücksicht auf den Einkaufswerth schätzen, nach dem Preise, zu welchem sie unbeschädigt für contante Zahlung hätten verkauft werden können. Endlich soll er, sofern es verlangt wird, schätzen, um wie viele Procente der Werth der Waaren durch die Beschädigung verringert ist. Bei Waaren, welche auf dem betr. Platze nicht gangbar, soll er der Schätzung die Börsenpreise in Bremen oder Hamburg oder Amsterdam oder London zu Grunde legen.

Ein Schiffsmäkler muß in fremden Sprachen und im Rechnungswesen geübt sein, auch die Bauart eines Schiffes, die Seerechte, ingleichen die Accise und Zollgesetze, hinreichend kennen. Sind an einem Orte zum Waaren- und Wechselhandel eigene Mäkler bestellt, so muß jeder auf die ihm angewiesene Art von Geschäften sich einschränken.

Ausschließung des Mäklers von eigenem Verkehr. Ein Mäkler muß sich des Treibens der Gastwirthschaft, des Wein-, Caffee-, Branntwein- und Bierschanks gänzlich enthalten. Welcher Mäkler wider die vorstehende Vorschrift und die Vorschriften des H. G.-B., Art. 69, Z. 1—5*) handelt, der soll seines Amtes entsetzt und nach dem h. Polizeistrafgesetze §§ 263—265 mit Geldstrafe bis zu 75 ℳ bestraft, woneben, insofern es zur Verhütung fernerer Uebertretungen nöthig ist, die angewendeten Werkzeuge oder Mittel für verfallen erklärt werden können. Beim Rückfalle sind auch die unbefugt verfertigten, ausgestellten oder feilgebotenen Gegenstände für verfallen zu erklären. Wenn ein Mäkler bei öffentlichen Versteigerungen oder sonst Waaren ersteht, muß er auf Erfordern des Gerichts oder des Verkäufers seinen Committenten sogleich namhaft machen. Kann er keinen Käufer anzeigen, der binnen 3 Tagen die Waaren empfängt und die Bedingungen des Kaufes erfüllt, so sind die Waaren auf Gefahr und Kosten des Mäklers anderweit öffentlich zu verkaufen (vergl. jedoch A. d. H. G.-B. Art. 69, Z. 1.)

Befugniß zum Substituiren. Bei langwierigen Krankheiten oder Reisen kann sich ein Mäkler einen anderen vereideten Mäkler zum Substituten wählen. Der Mäkler ist für die Handlungen des Substituten verantwortlich. Ist ein solcher am Orte nicht vorhanden, so muß dazu eine der Kaufmannschaft annehmliche Persönlichkeit ausgesucht und der Obrigkeit zur Vereidung dargestellt werden.

Verrichtungen der Mäkler. Unerfordert darf sich kein Mäkler in Wechsel- oder Handlungsgeschäfte mischen, noch seine Dienste Jemandem aufdringen. Wechselmäkler müssen jedoch täglich die Börse, sowie auch die Banquiers und angesehensten Kaufleute im Hause besuchen und sich vom Zustande der Geschäfte, von deren Conjuncturen und dem Steigen oder Fallen der Preise unterrichten. Die Mäkler sind verpflichtet, wenn es verlangt wird, allwöchentlich oder monatlich dem Magistrate und der Kaufmännischen Deputation die Getreide-, die sonstigen Waaren- und Schiffsbefrachtungs-Preise, sowie den Geld- und Wechselcours aufzugeben, ohne dafür eine Vergütung beanspruchen zu dürfen.

Der Mäkler muß demjenigen, der seinen Dienst zuerst verlangt, allein dienen. Auch ist der Mäkler verpflichtet, die ihm aufgetragenen Geschäfte unverzüglich zu besorgen und die etwa gehobenen Gelder sofort abzuliefern. Er muß bis zum Abschlusse des übernommenen Geschäfts alle Anträge von sich ablehnen, woraus seiner Partei ein Nachtheil entstehen könnte.

Schiffsmäkler sind bei Verlust ihres Amtes verpflichtet, innerhalb 4 Tagen nach der Ankunft eines jeden Schiffes das Manifest der Ladung der Zoll- und Accise-Behörde einzuliefern, auch daselbst binnen vier Tagen nach der Entladung eines Schiffes ein genaues Verzeichniß jedes Empfängers solcher Waaren, worüber die Connossements an Ordre lauten, einzureichen. Bei gleicher Strafe sind sie verbunden, keinem abgehenden Schiffe seine Connossements- und Schiffspapiere auszuhändigen, bevor nicht die Entrichtung der Zoll- und Accisegefälle, ingleichen der Hafen- und Pilotagegelder, gehörig nachgewiesen werden. Bei jedem abgehenden Schiffe müssen sie innerhalb 4 Tage nach dem Abgange das Manifest bei der Zoll- und Accisebehörde einreichen. Es steht ihnen frei, die Gefälle für das Schiff oder die Waaren selbst vorzuschießen, da sie dann binnen 6 Wochen, vom Tage jedes geleisteten Vorschusses, alle die Rechte genießen, welche der öffentlichen Casse selbst wegen der vorgeschossenen Gefälle zustehen würden. Andere besondere Pflichten der Schiffsmäkler bestimmt die Hafenordnung jeden Ortes.

Bei Assecuranz-Aufträgen ist ein Mäkler verbunden, dem Versicherer bei Schließung des Contracts alle ihm bekannte, die Assecuranz betreffende Nachrichten aufrichtig anzuzeigen, und keine Assecuranz zu schließen, wenn er schon eine bedenkliche oder böse Nachricht darüber weiß, ohne sie in die Police zu setzen. Jeder Mäkler muß die ihm anvertrauten Geheimnisse treulich bewahren und soll, wenn er dieser Pflicht zuwiderhandelt, allen daraus entstehenden Schaden vertreten, im Wiederholungsfalle aber noch außerdem seines Dienstes entsetzt werden. Jedoch darf kein Mäkler Schleichhandel und Beeinträchtigung landesherrlicher und öffentlicher Gefälle begünstigen, vielmehr muß er die Parteien an die gesetzlichen Vorschriften erinnern und vor deren Uebertretung ernstlich warnen. Ist diese Warnung fruchtlos, so muß er bei eigener Verantwortung, wenn das Vergehen noch verhütet merden kann, gehörigen Ortes schleunige Anzeige machen und soll alsdann sein Name verschwiegen werden. Auch muß kein Mäkler einen in den Gesetzen verbotenen Handel, Wechsel- oder anderes kaufmännisches Geschäft schließen, noch dazu beiräthig oder behülflich sein. Thut er es dennoch, so soll er cassirt und als Theilnehmer an der unerlaubten Handlung bestraft werden. Eben dieses findet Statt, wenn einem an sich erlaubten Geschäfte verbotene Nebenabreden beigefügt werden. Bei gleicher Strafe darf kein Mäkler zur Steigerung des Preises der gemeinen Lebensbedürfnisse sich gebrauchen lassen. Wenn er einen Waarenhandel schließt, so muß er von den verhandelten Waaren auf Verlangen der Interessenten eine von dem Verkäufer versiegelte Probe so lange behalten und aufbewahren, bis die Waare geliefert und von dem Käufer ohne Einwendung gegen ihre Qualität angenommen worden. Eben dergleichen Probe muß er dem Käufer auf dessen Verlangen unter seinem eigenen Siegel zustellen, auch die bedungenen Preise und Lieferungstermine eigenhändig darauf bemerken. Dergleichen Proben werden dem Käufer bei der Lieferung am Gewichte oder Maße mit angerechnet.

Tagebuch des Mäklers. Der Mäkler, der sich einer verspäteten Eintragung in das Tagebuch, die an demselben Tage, spätestens aber am folgenden Tage zu geschehen hat, schuldig macht, soll das erste Mal mit einer willkürlichen Geldbuße belegt, bei Wiederholung aber seines Amtes entsetzt werden.

Gebühren des Mäklers. Die Gebühren der Mäkler sind, nach Unterschied der Geschäfte jeden Ortes bestimmt. Wo dergleichen Bestimmungen fehlen, kann beim Waarenhandel nur Eins, bei Darlehen und Versicherungen Ein Viertel vom Hundert, bei Geldwechselungen Eins vom Tausend und beim Wechselhandel Zwei vom Tausend gefordert werden.

Wenn weder durch besondere Gesetze, noch durch Verabredungen der Parteien etwas festgesetzt ist, so hat der Mäkler seine Gebühren bei dem Waarenhandel von dem Verkäufer und bei Versicherungen von dem Versicherten allein zu erhalten. Bei anderen Geschäften müssen ihm dieselben von jedem beider Theile zur Hälfte entrichtet werden.

Courtage- oder Mäklergebühr wird nach der, der Mäkler-Ordnung beigefügten Gebührentaxe entrichtet.

Wer an Mäklerlohn mehr als die erlaubten Sätze fordert oder annimmt, soll nach § 285 und § 45 des Hamn. Polizeistrafgesetzes mit Geldbuße bis zu 10 Thlrn., im Rückfalle mit höherer Strafe, bis zum Doppelten, angesehen werden (nach der Gewerbe-Ordnung § 148 Z. 8 mit Geldstrafe bis 150 ℳ oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 4 Wochen). Wenn bei Ablieferung eines Gegenstandes, worüber der Mäkler den Handel abschloß, ein größeres oder geringeres Quantum ergiebt, als ausgemacht war, so ist die Mäklergebühr nach dem abgelieferten Betrage zu berechnen.

Mehrere Mäkler sollen bei namhafter Strafe keine Gesellschaften unter sich errichten und keine Theilungen des Verdienstes verabreden. Will ein Mäkler seinen Dienst niederlegen, so muß er die Entlassung bei der Obrigkeit suchen, welche ihn bestellt hat, damit sein Posten gleich wieder besetzt werden könne. Die Dienstentlassung oder auch freiwillige Abdankung eines Mäklers soll an der Börse und durch die Zeitungen und Intelligenzblätter der Provinz bekannt gemacht werden.

*) Die Bestimmung in Z. 6 des Art. 69 a. d. H. G.-B. ist nach dem h. Gesetze über die Einführung des a. H. G.-B. vom 5. October 1864 (cfr. § 14) nicht in Kraft getreten. Es ist also den Handelsmäklern in Emden, Leer und Norden nicht verboten, von Abwesenden Aufträge zu übernehmen und sich zur Vermittelung eines Unterhändlers zu bedienen. Die entgegenstehende Bestimmung der Mäklerordnung für Emden, Leer und Norden (§ 325 des Allg. Landrechts) ist dadurch aufgehoben worden.

Gebühren-Taxe.

Positionen	A. Für Waaren- und Wechsel-Geschäfte.	Geld-Betrag ℳ	₰	Procente vom Betrage
1	Für ihre Bemühungen bei Abschließung eines Handels erhalten die Mäkler folgenden allgemeinen Courtagesatz: für Geschäfte in Waaren bis zum Betrage von 1500 ℳ Courant inclusive	—	—	1
2	Für größere Geschäfte: für die ersten 1500 ℳ	—	—	1
	und für den Rest	—	—	1/2
	Jedoch mit nachstehenden Ausnahmen: Es ist nämlich zu bezahlen:			
3	Für alle Getreide-Arten, Hülsenfrüchte, Saaten und Grütze, ohne Unterschied in Qualität und Quantität pro Last	1	—	
4	Für Butter pro 1/8 Tonne	—	12 1/2	
5	Für inländischen Käse pro 100 Stück	1	50	
6	Für alle Oele bei Quantitäten von 5 Ohm und mehr pro Ohm	—	50	
7	Für dito bei Quantitäten unter 5 Ohm	—	62 1/2	
8	Für Oelkuchen pro 1040 Stück	1	—	
9	Für Alaun, Soda, Kupferroth, Sumac, Blauholz, Harz, Kreide, Braunroth und ordinaire Erdfarben	—	—	2
10	Für Pech pro Tonne	—	50	
11	Für dito pro Last	4	50	
12	Für grüne Seife pro 1/1 Tonne	—	37 1/2	
13	Für Steinkohlen pro Tonne	—	4 1/6	
14	Für Theer pro Tonne	—	25	
15	Für dito pro Last	2	—	
16	Für Edelsteine, Juwelen, Gold, Silber und andere Kostbarkeiten	—	—	1/2
17	Für Effecten, Obligationen und Actien vom Zahlwerthe	—	—	1/4
18	Für Wechsel und Banknoten	—	—	1/4
	Anmerkung. Für Wechselungen von Geld und Cassenscheinen wird in der Regel keine Courtage bezahlt.			
19	Für angeliehene Capitalien	—	—	1/4
	und für Anleihen auf nur zwei Monate	—	—	1/8
20	Für prolongirte Anleihen	—	—	1/8
21	Für Taxation von Effecten, Obligationen und Actien vom Taxwerthe	—	—	1/10
22	Für den Verkauf von Häusern und Ländereien	—	—	1/2
23	Für die Vermiethung derselben auf ein Jahr vom Miethpreise	—	—	2
24	Für dito auf mehrere Jahre für jedes Jahr	—	—	1
25	Für die Besorgung von Assecuranzen von der Versicherungs-Summe	—	—	1/8
26	Für Conditionirung von Lehrlingen und Gehülfen	6-9	—	—
27	Für den Verkauf von Schiffen, Schiffsparten, Fleethen und Rumpfen, sowie für alle öffentlichen Versteigerungen (soweit ein Mäkler zu diesen letzteren befugt ist) gebührt demselben der allgemeine Courtagesatz von 1%, resp. 1/2% vom Ertrage der verkauften Waaren, wenn unter den Betheiligten keine abweichende Vereinbarung getroffen ist.			
28	Für das Eincassiren der Gelder bei öffentlichen Versteigerungen	—	—	1/2
29	Für das Taxiren beschädigter Waaren	—	—	1/2
30	Wenn ein Geschäft, über welches ein Mäkler, ohne es zum Abschluß zu bringen, unterhandelt hat, in den nächsten 4 Tagen unter den Parteien abgeschlossen wird, so kann der Mäkler Courtage dafür verlangen.			

Positionen	A. Für Waaren- und Wechsel-Geschäfte.	Geld-Betrag ℳ	₰	Procente vom Betrage
31	Wenn Waaren, welche bei einer durch einen Mäkler abgehaltenen öffentlichen Versteigerung ausgeboten, aber nicht verkauft sind, in den auf den Verkaufstag folgenden 24 Stunden, resp. was Holz betrifft, in den auf den Verkaufstag folgenden 8 Tagen verkauft worden, so kann der Mäkler die Courtage verlangen.			
32	Der niedrigste Courtagesatz soll in allen Fällen 12 1/2 ₰ betragen.			
33	Von sämmtlichen vorstehenden Courtagesätzen trägt jede der beiden contrahirenden Parteien die Hälfte, mit Ausnahme der ganz vom Anleiher zu entrichtenden Gebühr für das Anleihen von Capitalien (Pos. 19 und 20), und der Gebühr für besorgte Assecuranzen (Pos. 25), die allein vom Versicherten zu entrichten ist. Die Gebühr für Taxationen (Pos. 21 und 29) und für Eincassirungen (Pos. 28) wird selbstredend zum Vollen vom Auftraggeber entrichtet. Nur beim Verkauf von Häusern und Ländereien (Pos. 22), von Schiffen ꝛc. (Pos. 27), sowie bei Verpachtungen (Pos. 23 und 24) und öffentlichen Versteigerungen (Pos. 27) können abweichende Verabredungen getroffen werden, wie die Courtage unter beiden Parteien zu vertheilen sei.			
34	Für das einfache Nachwiegen von Getreide der Streitigkeiten über Gewichts-Differenzen erhält der Mäkler, wenn das betreffende Geschäft nicht durch ihn geschlossen ist, im Ganzen von Partien bis 3 Last	1	—	
	von größeren Partien	2	—	
35	Wird aber eine fortgesetzte Untersuchung des Gewichts und der Qualität von ihm verlangt in der Weise, daß er bei der Ablieferung der Partie anwesend bleiben oder sonst viele Zeit darauf verwenden muß, so gebühren ihm			
	a. wenn das Getreide direct vom Landmanne eingebracht wird, pro Last	—	50	
	b. wenn es im Schiffe oder auf dem Boden lagert, bis zu 20 Last, pro Last	—	50	
	von 20 bis 50 Last, pro Last	—	41 2/3	
	von 50 Last und darüber, pro Last	—	33 1/3	
36	Wird darüber (Pos. 34 und 35) ein schriftliches Attest verlangt, so gebührt ihm dafür außerdem	1	—	
	und wenn auf Stempel geschrieben, was für den Stempel erlegt sein möchte.			
37	Die Courtage für die Untersuchung von Getreide und das desfallsige Attest (Pos. 34, 35 u. 36) ist, wenn nicht die verlierende Partei dazu ohne Weiteres sich bereit finden läßt, vorläufig von dem Auftraggeber zu entrichten.			

B. Die Taxe der Schiffsmäkler-Gebühren ist auf Grund von § 78 und § 36 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, in Verbindung mit § 33 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 durch Bekanntmachung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg vom 5. Mai 1874 (damals hatte die Handelskammer ihren Sitz in Emden) bezw. nach vorgängiger Vereinbarung mit den Orts-Obrigkeiten der Städte Emden, Leer, Norden und Papenburg in der Weise abgeändert worden, wie sie im Abschnitte „Schifffahrt und Rhederei“ a. v. „Schiffsmäkler“ abgedruckt ist.

Der Getreidehandel und die für denselben getroffenen Einrichtungen.

1. Die Kornbörse*) in der Stadt Emden, eröffnet am 13. Januar 1857 im Locale der Börse am Delft auf Grund eines mit Genehmigung des K. H. Ministerii des Innern erlassenen Reglements vom 2. Jan. 1857. Dasselbe enthält folgende Bestimmungen:

(§ 1). Die Kornbörse wird am Dienstage und Freitage jeder Woche, mit Ausnahme der Festtage und zwar in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in dem Börsenlocale, welches nur während der Börsenzeit geöffnet ist, abgehalten.

(§ 2). Während der Börsenzeit dürfen alle Sorten von Getreide, Hülsenfrüchte, Oel- und Senf-Samen nur im Börsenlocale zum Kauf ausgeboten werden. Namentlich ist es verboten, während dieser Zeit mit Proben zu hausiren.

(§ 3). An der Börse findet allgemein freier Handel zwischen anwesenden Käufern und Verkäufern mit und ohne Vermittlung von Mäklern Statt.

(§ 4). Der Handel an der Börse wird nach Staalen oder Proben abgeschlossen. Diese Proben werden mit einem den Namen des Verkäufers und eventuell des Vermittlers, das Gewicht und die Quantität bezeichnenden Zettel versehen. Das Gewicht ist nach der an der Börse gehaltenen Normalwaage zu verstehen.

(§ 5). Es ist untersagt, während der Börsenzeit in dem Börsenlocale Taback zu rauchen oder Getränke zu nehmen.

(§ 6). Von der Kaufmännischen Deputation wird alljährlich eine aus drei Personen bestehende Commission gewählt, welche die Verwaltung und Aufsicht führt und insbesondere etwaige Contraventionen wider die bevorstehenden Bestimmungen der §§ 2 und 5 und sonstige Vergehen zur Untersuchung und Bestrafung anzuzeigen hat. Der gleichfalls von der Kaufmännischen Deputation zu erwählende Börsendiener wird nach einer ihm zu ertheilenden Instruction namentlich über den Beginn und Schluß der Kornbörse zu wachen haben.

(§ 7). Contraventionen wider die Bestimmungen in den §§ 2 und 5 werden mit einer Geldbuße bis zu 25 Thlrn. oder entsprechender Gefängnißstrafe belegt.

2. Emder Courtage-Ordnung für Getreide vom Jahre 1872, vereinbart zwischen hiesigen Kaufleuten und einer Anzahl Mäklern und Commissionären; dieselbe gilt also nur kraft Vertrags zwischen den Betheiligten, nicht kraft öffentlicher Ordnung (vergl. auch oben den Artikel „Handels-Mäkler"). Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Courtage-Ordnung:

Es soll künftig von den Kaufleuten an die Mäkler und Commissionäre bezahlt werden:

a. Courtage für Verkäufe vom Bauer, wozu auch alle Verkäufe von Händlern aus Ostfriesland gerechnet werden, sofern das verkaufte Getreide in ähnlicher Weise, wie vom Bauer, hier zu liefern ist. Hafer pr. Last von 3000 Pfd. netto, Gerste pr. Last von 3900 Pfd. netto oder pr. 30 Hektoliter, je nachdem wie verkauft wird,

Weizen } pr. 4500 Pfd. netto oder pr.
Roggen } 30 Hektoliter, je nachdem wie verkauft wird,

Bohnen } pr. 4800 Pfd. netto oder
Futtererbsen } pr. 30 Hektoliter, je nachdem wie verkauft wird,

Rappsaat
Dottersaat } pr. 4000 Pfd. netto oder
Senfsaat } pr. 30 Hektoliter, je nach-
Leinsaat } dem wie verkauft wird,
Buchweizen

fünfzehn Silbergroschen. Kocherbsen in Partien bis zu 2 Last pr. Hektoliter oder pr. 160 Pfund Netto, je nachdem wie verkauft wird, ein und ein Viertel Silbergroschen, in größeren Partien die Hälfte. Diese Courtage bezahlen die Käufer allein.

b. Courtage für Verkäufe vom Boden. Hierher gehören alle Abschlüsse, die nicht unter a. fallen. Für Partien bis zu 5 Last inclusive der unter a. bezeichneten Artikel, mit Ausnahme von Kocherbsen, fünfzehn Silbergroschen, für größere Partien zehn Silbergroschen pr. Last. Für Kocherbsen in allen Fällen zwei Drittel der unter a. genannten Courtage. Diese Courtage zahlen Käufer und Verkäufer jeder zur Hälfte.

c. Für das einfache Nachwägen von Getreide auf der kleinen Proportionalschale bei Streitigkeiten über Gewichtsdifferenzen im Ganzen bei Partien bis 3 Last fünfzehn Silbergroschen, für größere Partien einen Thaler. Hat der Mäkler jedoch das betreffende Geschäft selbst abgeschlossen, so ist er verpflichtet, das Nachwägen umsonst zu besorgen.

d. Für fortgesetzte Untersuchung des Gewichts nebst Ablieferung der Partien unter persönlicher Aufsicht, für die ersten 20 Last pr. Last sechs Silbergroschen, für die folgenden 50 Last (also von 20 bis 70 Last) pr. Last vier Silbergroschen sechs Pfennige, für jede Last über 70 Last hinaus drei Silbergroschen.

e. Für das Taxiren beschädigter Waaren inclusive aller damit verbundener Mühewaltung und ohne Rücksicht auf die Zahl der dabei thätigen Mäkler ein halb Procent.

f. In keinem Falle soll die Courtage minder als 1¼ Silbergroschen betragen.

Als Gegenleistung haben sich die betheiligten Mäkler und Commissionäre verpflichtet, künftig von Niemandem, sei es ein Hiesiger oder Auswärtiger, unter keinem Vorwande und Namen (sei es nun als Courtage-Erhöhung, Geschenk, Vergütung oder sonst) mehr als die in dieser Vereinbarung festgesetzten höheren Sätze oder außer denselben noch Etwas, unter welchem Namen auch, anzunehmen oder durch Verwandte, Freunde oder sonst annehmen zu lassen.

Nur soll ihnen als einzige Ausnahme gestattet sein, von Bauern für das Eincassiren der Gelder, oder sonstige Extra-Bemühungen ihnen freiwillig dargebotene Geschenke anzunehmen, sowie auch den Händlern in der Provinz für die gleichen Bemühungen und für Correspondenz mit denselben 5 Sgr. pr. Last außer ihren baaren Auslagen für Porto, Telegramme ꝛc. zu berechnen.

Um die Ausführung dieser Verpflichtung zu sichern, haben sich die betheiligten Mäkler und Commissionäre jeder für sich einer Conventionalstrafe von 25 Thalern zum Besten der städtischen Armencasse für jeden einzelnen Contraventionsfall unterworfen.

Die Entscheidung darüber, ob ein solcher Contraventionsfall vorliegt, soll einem Schiedsgerichte zustehen, welches aus drei Mitgliedern der hiesigen kaufmännischen Deputation besteht. Die Schiedsrichter werden durch den Präsidenten derselben ernannt und erwählen unter sich einen Obmann.

Das Schiedsgericht wird für jeden einzelnen Fall gebildet. Es muß gebildet werden und die Untersuchung einleiten, sobald zwei Mitunterzeichner dieses Contracts einen Contraventionsfall bei dem Präsidenten der kaufmännischen Deputation zur Anzeige bringen. Fallen Schiedsrichter durch Krankheit oder Tod oder dauernde Abwesenheit aus, so ernennt der Präsident der kaufmännischen Deputation Stellvertreter.

Das Schiedsgericht ist an keine speciellen Beweise und an kein specielles Verfahren gebunden, sondern entscheidet nach freier Ueberzeugung. Die Entscheidung erfolgt nach Stimmenmehrheit.

Bei Weigerung des Angeklagten zu erscheinen, erfolgt die Entscheidung in contumaciam. Die Urtheile erfolgen schriftlich und sind endgültig, ohne daß eine Berufung an eine höhere Behörde dagegen zulässig ist. Die Vollstreckung derselben durch Einziehung der verwirkten Conventionalstrafe erfolgt durch den hiesigen Magistrat.

Mit erfolgter Verurtheilung hört die Verpflichtung der betheiligten Kaufleute auf, dem betreffenden Mäkler die erhöhten Courtagesätze zu bezahlen und kann er von da an nur die durch die „Mäklerordnung vom 12. December 1855" festgestellten Gebühren beanspruchen.

Der Zutritt zu diesem Contracte ist allen Kaufleuten, die hier schon etablirt sind, oder sich noch etabliren werden, vorbehalten, ingleichen allen Mäklern und Commissionären, die schon da sind, oder sich noch etabliren werden.

Denjenigen dieser Letzteren gegenüber, die nicht beitreten, soll nur die durch die Mäklerordnung vom 12. December 1855 festgestellte Courtage in Anwendung kommen.

Der Rücktritt von diesem Contracte nach vierteljähriger Kündigung, welche bei der kaufmännischen Deputation anzubringen ist, bleibt jedem einzelnen Contrahenten vorbehalten.

Der Magistrat sowohl als die kaufmännische Deputation haben die ihnen durch den Contract übertragenen Functionen übernommen.

3. Das Kornmesser-Institut oder **die Kornmesser-Compagnie** (s. S. 13 ff.), ein sehr altes Emder Institut, früher basirend auf dem Meßzwange und auf dieser Basis zuletzt geordnet durch die Instructie vom 1. October 1800. Nach Einführung der Gewerbefreiheit, welche die frühere ausschließliche Berechtigung der beeidigten Kornmesser hiesiger Stadt und den Meßzwang hinfällig machte, wurde sowohl im Interesse des Kornmesserstandes, als der Kaufleute eine Vereinbarung zur Conservirung des Instituts auf einer neuen vertragsmäßigen Grundlage unter obrigkeitlicher Aufsicht getroffen (Reglement vom 30. Juni 1869). Die Taxbestimmungen wurden im Jahre 1873 (Bekanntmachung des Magistrats vom 7. Mai 1873) durch eine neue Vereinbarung anderweit normirt. Folgendes sind die heute noch gültigen Bestimmungen der aufgeführten Statuten:

Instructie vom Jahre 1800. (§ 1). Die Kornmesser sind beeidigte Angestellte

*) Das Institut der Kornbörse steht augenblicklich nur auf dem Papier und erwartet seine Wiederbelebung.

der Stadt, die denjenigen, welche Korn kaufen und verkaufen, dazu dienen, um das Maß oder das Gewicht des Korns festzustellen, und zwar bei Roggen, Weizen, Bohnen, Rappsaat, Gerste, Hafer. Das Messen kommt, da heutzutage fast nur nach Gewicht verkauft wird, fast nicht mehr vor. Die Kornmesser haben außerdem die Verpflichtung, in Sachen, die die Stadt angehen, dem Magistrate zu Wasser und zu Lande zu Diensten zu stehen, insbesondere müssen sie bei Brand und Feuersgefahr nach den Vorschriften der Brandordnung bei der Hand sein (s. hierüber S. 340).

(§ 2). Zu einem Kornmesser wird ein ehrlicher Mann erfordert, der nüchtern und mäßig, von untadelhaftem Wandel ist und kein körperliches Gebrechen haben darf, das ihn in seiner Arbeit oder im Verrichten seines Werkes hinderlich sein könnte.

(§ 3). Derselbe muß Bürger und Einwohner der Stadt sein.

(§ 4). Die Kornmesser werden vom Magistrate ernannt, ihre Anzahl wird nach Erforderniß der Umstände bestimmt; gewöhnlich sind es 60, wovon 3 einen Pflug (Rotte, Kameradschaft) ausmachen. Die Bildung dieser Pflüge (ploegs) geschieht in der Weise, daß ein **Aflader** (auch **Oflader**, d. h. der die vollen Getreidesäcke vom Boden heraufnimmt) gewissermaßen der Führer oder der Vorarbeiter, ein sog. 1. Messer und ein sog. 2. Messer, entsprechend ihrer Reihenfolge (s. diese Seite 14. Der 1. Oflader mit Nr. 1 der ersten Messer und Nr. 1 der zweiten Messer, der 2. Oflader mit Nr. 2 der ersten Messer und Nr. 2 der zweiten Messer ꝛc. ꝛc. gehören zusammen) zusammengestellt sind, die miteinander zu arbeiten haben und als zusammengehöriges Glied bei der Vertheilung der Arbeit durch den Buchhalter angesehen werden, indem sie der Bestimmung ihres Afladers folgen. Da das Getreide in neuerer Zeit immer nur gewogen wird, so wird jedem Pfluge noch ein vierter Mann als Wäger beigegeben, welcher durch das Loos bez. durch Würfeln (Dobbelen) unter den zum Dienste anwesenden Kornmessern ohne Rücksicht auf die Pflug-Eintheilung bestimmt wird. Die Kornmesser haben das ermittelte Gewicht des verwogenen Getreide-Quantums ihrem buchführenden Aeltermann sofort nach beendigter Arbeit aufzugeben. Letzterer hat die Aufgaben zu buchen und soll befugt sein, auf Anfordern nach den gemachten Aufgaben über die Gewichts-Ermittelung ein glaubhaftes Attest gegen übliche Gebühr zu ertheilen.

(§ 5). Die Kornmesser-Compagnie wird durch 4 Aelterleute geleitet, wovon jährlich 2 abgehen und von dem Magistrate durch zwei neue, die aus 4 von den Aelterleuten vorgeschlagenen Kornmessern erwählt werden, wiederum zu ersetzen sind. Diese 4 erwählen dann noch aus den übrigen Kornmessern 2 Beisitzer.*)

(Zu § 6). Bekanntmachung des Magistrats vom 20. Mai 1843. Versammlungslocal und Dienst:

1) Die Kornmesser müssen im Kornmesserhäuschen am alten Markte zum Dienste des Handels bereit sein in den Monaten von April bis September von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr, in den Monaten März und October von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, und in den übrigen Monaten von 8 bis 4 Uhr, jedoch ist eine angefangene Arbeit auf Verlangen des Bestellers bis Sonnenuntergang fortzusetzen.
2) Zu einer späteren als der ad 1 angegebenen Zeit können die Messer nicht gefordert werden. Indessen ist es gestattet, sie den Abend auf den andern Morgen vor der festgesetzten Zeit zu bestellen, zu welchem Ende einer der Messer bis Abends resp. 8 und 5 Uhr im Meßhause anwesend sein soll, um die Bestellung entgegenzunehmen. Für jede Bestellung nach der festgesetzten Zeit sind dem wachthabenden Messer 50 Pf. zu bezahlen.
3) Die Messer, welche den Tag vorher oder einige Stunden vor der anzufangenden Arbeit gefordert werden, haben sich unfehlbar zur bestellten Zeit an dem bestimmten Ort einzufinden, bei Strafe von 25 Pf. für jeden Säumigen. Werden sie sofort verlangt, so müssen sie innerhalb einer halben Stunde zur Stelle sein, bei gleicher Strafe.
4) Dagegen hat auch derjenige, welcher die von ihm geforderten Kornmesser länger als eine halbe Stunde nach der Zeit, wo sie sich zur Arbeit eingefunden und gemeldet haben, vergeblich auf Arbeit warten läßt, jedem Kornmesser 25 Pf. an Entschädigung zu zahlen, und für jede folgende Stunde, die sie noch auf den Anfang der Arbeit warten müssen, ebenfalls 25 Pf.

*) Dies ist jetzt thatsächlich anders. Die Aelterleute fungiren jetzt lebenslänglich, beim Abgange eines derselben schlagen die übrigen einen oder mehrere Ersatzmänner vor, aus denen der Deputirte des Magistrats den Nachfolger erwählt.

(§ 13). Die erste Entscheidung in Streitigkeiten über Amts- oder Dienstsachen gehört vor den Magistrats-Deputirten (s. S. 14), welcher auch Brüche und Strafen bis zu 3 ℳ auserkennen und den Ungehorsamen bis zu 14 Tagen suspendiren kann. Ueberhaupt hat der Magistrats-Deputirte die erste vorläufige Entscheidung in Sachen, die keinen Aufschub erleiden können; seinen Befehlen muß augenblicklich ohne alle Ausstellung Folge geleistet werden bei willkürlicher Strafe, vorbehältlich der Beschwerde an den Magistrat.

(§ 25). Vergehen gegen die Gerechtigkeit und Pflichttreue beim Messen und Wägen wird mit Cassation und sonst nach den Gesetzen gestraft.

(Zu § 26). Die Reihenfolge der Beschäftigung der verschiedenen Pflüge wird bestimmt durch folgende Eintheilung der Arbeit in Beurten:

1. eine große Beurt v.	70	bis	100	Roggenlasten,
2. „ Mittelbeurt „	30	„	69	„
3. „ Bönn-Beurt „	10	„	29	„
4. „ gr. Eckelbeurt „	6	„	10	„
5. „ kl. „	4	„	6	„
6. 1 laufende Beurt „	2	„	4	„
7. ein Tummelke „	¼	„	2	„

Jeder Pflug kommt nach der Reihenfolge der Aflader mit jeder dieser Beurten ins Geschäft, die Reihenfolge ist für jede dieser verschiedenen Beurten eine besondere; treffen verschiedene Beurten bei demselben Pflug zusammen, so bekommt der betr. Aflader für die zweite ihn treffende Beurt auf der aushängenden Tafel eine sog. blinde Stikke, d. h. für die zweite Beurt bleibt die Reihe bei ihm stehen und er ist der nächste, der beim Wiedervorkommen derselben Beurt die Arbeit bekommt.

(Zu § 27). Derjenige, welcher eine von diesen Sorten von Beurten gemessen, bezw. gewogen haben will, muß sich deswegen gehörig im Kornmesserhaus melden. Bei dem Messen oder Wiegen der Beurten ad 1. 2. 3., welche nur bei Entlöschung von Schiffen vorkommen, sind jedoch die Empfänger der Ladung nicht verbunden, das ganze Schiff auf einmal ununterbrochen entlöschen zu lassen, sondern es steht ihnen frei, den Kornmessern vorzuschreiben, wenn und wie viel Zeit gemessen werden soll. Die Messer sind aber nicht befugt, eine angefangene Beurt vor deren Beendigung zu verlassen.

(§ 28). Der Pflug, welcher in dieser oder jener Beurt an der Tour ist, muß direct ans Werk gehen und solches unter keinerlei Vorwand eher, als es vollendet ist, verlassen. Ueber die geforderte Beurt fortzufahren, ist nur gestattet, wenn der Rest nicht mehr als ein Tummelke beträgt. Beträgt der Rest mehr, so muß eine neue Beurt angemeldet werden, die der nächste an der Reihe befindliche Pflug besorgt; fahren trotzdem die Messer des ersten Pflugs fort, so verfällt der Verdienst der Compagnie-Casse.

(Zu § 28). Wenn ein Schiff gelöscht wird und nur noch ein Tummelke über die verlangte Beurt darin ist, so darf der betr. Pflug ebenfalls über die geforderte Beurt fortfahren. Die Messer sind verpflichtet, auf Verlangen des Bestellers die auf einem Packhause oder einem Boden angefangene Beurt auf einem andern Boden oder andern Packhause zu vollenden oder vollzumachen, jedoch darf immer nur in der nämlichen Getreidesorte, mit welcher auf dem einen Boden angefangen ist, auf dem andern fortgemessen werden.

(§ 29). Ist der an der Reihe befindliche Pflug nicht complet, so haben die übrigen anwesenden Messer, um denselben vollzählig zu machen, alsbald darüber zu loosen oder zu würfeln, wer mitgehen soll. Ist Niemand von dem betr. Pflug (bezw. dessen Aflader nicht) anwesend, so wird der Name durch das Fenster ausgerufen und wenn sich Niemand meldet, der nächste Pflug zur Beurt gerufen.

(§ 32). Ist die genügende Anzahl Messer überhaupt nicht anwesend, weil die Betreffenden anderwärts bei Privatleuten in der Stadt arbeiten, so sollen sie durch die Aelterleute zur Mitarbeit gerufen werden, ihre andere Arbeit verlassen, ins Meßhaus kommen und alsdann ihr Werk, das ihnen nach der Stikke zufällt, mag es vortheilhafter sein oder nicht, als die verlassene Arbeit, sofort anfassen, bei Strafe von 1 ℳ, und soll in diesem Falle Niemand verpflichtet sein, für den Abwesenden zu loosen, noch auch den Schaden, der aus solchem Aufenthalte entsteht, zu tragen.

(§ 33). Für das umschlagende Werk (d. h. das Verwiegen des von dem Bauern direct auf das Schiff kommende Korn) soll täglich ein besonderer Pflug, worin abgewechselt wird, im Meßhause verbleiben.

(§ 34). Die Kornmesser sind auch verpflichtet, ihre Arbeit auf der Emder Rhede zu verrichten, doch müssen dieselben frei und kostenlos dahin gebracht, mäßig unterhalten und wieder zurückgeliefert werden.

Reglement für das reorganisirte Kornmesser-Institut zu Emden vom 30. Juni 1869, soweit dasselbe noch in Kraft und Uebung ist, bez. mit den seitdem getroffenen Abänderungen:

(Art. 1). Für die Benutzung der Kornmesser kommen folgende Tarifsätze zur Anwendung:

Für s. g. leichtes Korn 25 Pf. pro Last und pro Mann, für s. g. schweres Korn 30 Pf. pro Last und pro Mann und zwar, wenn nur gemessen wird, pro 30 Hectoliter gestrichenes Maß, wenn aber auch gewogen wird, für Hafer pro 3000 Pfd., Gerste 3900 Pfd., Weizen und Roggen 4500 Pfd., Bohnen und Erbsen 4800 Pfd., Buchweizen und Oelsaaten 4050 Pfd., mit der Bestimmung, daß für s. g. Einmessen oder Einwägen, wenn das Korn in natura leichter ist, nichts bezahlt wird und bei Strafe nichts gefordert werden darf. Auch sollen die bisherigen kleinen Nebengelder, als Raspen, Vergütung für Schuhausziehen 2c. ganz wegfallen, die Messer aber dennoch verpflichtet sein, bei Arbeiten in Saat, Buchweizen 2c. wie bisher die Schuhe auszuziehen.

Ferner wird bestimmt, daß in solchen Fällen, wo das Natura-Gewicht des Getreides 2c. pro 30 Hectoliter schwerer ist, wie oben angegeben, für das Mehrgewicht nichts berechnet werden darf, dagegen sollen die Messer auch dann zu der vollen Taxe berechtigt sein, wenn von Hafer weniger als 100 Pfd., von Gerste als 130 Pfd., von Weizen und Roggen als 150 Pfd., von Bohnen und Erbsen als 160 Pfd., von Buchweizen und Oelsaaten als 135 Pfd. in den Sack hineingewogen wird.

Das dem Buchhalter zu zahlende Schreibgeld wird auf 4 Pfennige pro Last festgesetzt und hat davon der Kaufmann 3 Pf. (Reichs-Pfennige lt. Vereinbarung und Anzeige der Kaufm. Deputation vom 13. April 1875) und die Messer zusammen einen Pfennig zu zahlen.

Nachträglich wird noch bemerkt, daß für s. g. umschlagende Arbeit bei allen Getreidearten und Saaten, es sei für Messen oder Wägen oder für beides zusammen, 50 Pf. pro Last bezahlt werden soll.

(Art. 2). Diese Lohntaxe ist zunächst nur für diejenigen Getreidehändler so normirt, welche durch Unterschrift ihres Namens unter den bez. Vereinbarungen sich verpflichtet haben, bei der Ablieferung von Getreide und Saat zum Messen oder Wägen ausschließlich die Kornmesser zu benutzen, sich also freiwillig einem Meß- und Wägezwange zu unterwerfen.

(Art. 5). Für die Vermessung oder Verwägung von Getreide auf der Emder Rhede erhält jeder Ablader, Kornmesser und Wäger pro Last 10 Pf. mehr, als in der obigen Taxe für schweres und leichtes Korn bestimmt ist.

(Art. 2). Diejenigen Getreidehändler, welche durch Unterschrift ihres Namens unter das gegenwärtige Statut, welches damit für sie gesetzlich verbindlich wird, sich verpflichten wollen, bei der Ablieferung von Getreide und Saat zum Messen oder Wägen ausschließlich die Kornmesser zu benutzen, sich also freiwillig einem Meß- und Wägezwange unterwerfen, zahlen für die Benutzung der Kornmesser nicht mehr als die obige Lohntaxe.

(Art. 6). Der Zwang zur Benutzung der Kornmesser-Säcke ist aufgehoben. Wird deren Gestellung, zu welcher indessen die Kornmesser nicht verpflichtet sind, verlangt, so werden die Säcke hinsichtlich der zu zahlenden Miethe für einen Mann gerechnet. *)

(Art. 7). Diejenigen Kaufleute, welche der durch dieses Statut getroffenen Vereinbarung beigetreten sind, haben auch bei Nichtbenutzung der Kornmesser zu den bezüglichen Arbeiten den Meß- oder Wäge-Lohn zu entrichten, wenn nicht nachgewiesen wird, daß innerhalb der vorgeschriebenen Frist keine Messer zu erlangen waren.

(Art. 8). Ob Händler zur Benutzung der Kornmesser verpflichtet waren, oder nicht, entscheidet in streitigen Fällen der Magistratscommissarius für das Kornmesser-Wesen.

(Art. 9). Händler, welche trotz der zu ihren Ungunsten ausgefallenen Entscheidung des Commissarius den Meßlohn zu zahlen sich weigern, werden von der Vereinbarung ausgeschlossen; sie können indessen darin wieder aufgenommen werden, wenn sie sich der Entscheidung nachträglich unterwerfen.

(Art. 10). Ausgeschiedene oder der Vereinbarung nicht beigetretene Kaufleute haben bei Benutzung der Kornmesser die früheren höheren Lohntaxen zu entrichten. **)

(Art. 11). Die Kornmesser sind nicht verpflichtet, für die der Vereinbarung nicht beigetretenen Händler zu arbeiten; sie dürfen dies nur dann thun, wenn — zur betreffenden Zeit — ihre Dienste durch keinen der Vereinbarung angehörenden Kaufmann verlangt werden. Sie dürfen auch nur für einen Solchen gegen die ermäßigten Tarifsätze arbeiten; in allen anderen Fällen sind sie verpflichtet, den früheren höheren Tarifsatz zu nehmen (s. Anm. **) auf vor. Seite).

(Art. 12). Für Uebertretungen gegen die in diesem Statut, namentlich aber gegen die im Art. 11 enthaltenen Bestimmungen verwirken die Kornmesser in jedem einzelnen Falle eine Strafe von Zehn bis zu Funfzehn Groschen pro Mann der betreffenden Beurt.

Die Originalvereinbarung mit den Unterschriften der beigetretenen Händler sind beim Magistrate deponirt, ein Verzeichniß derselben ist im Meßhause ausgehängt und steht der Zutritt Jedem, der sich der Vereinbarung anschließen will, offen.

*) Da jetzt die Ablader nicht mehr zur Haltung von Säcken verpflichtet sind, so wird der Betrag der Sackmiethe zwischen dem Ablader und dem Besitzer der Säcke so getheilt, daß der erstere 1/3, der letztere 2/3 davon erhält.

**) Diese Bestimmungen sind unpraktisch geworden, da sich nur diejenigen Händler, die der Vereinbarung beigetreten sind, der Kornmesser bedienen, die 2, die nicht beigetreten sind, ihre eigenen Leute zum Wägen benutzen.

Das Fuhrleute-Wesen (Güterfuhrwerk, Fuhrmannsgilde).

(s. Abth. I. S. 21).

Die Fuhrleute und Schlittentreiber hiesiger Stadt bildeten schon vor dem Beginne des 17. Jahrhunderts eine Art von Corporation mit eigener Verfassung und Ordnung: Das älteste vorhandene Statut (Ordonnantie) darüber datirt vom 12. September 1607, hierauf erfolgte die Fuhrleute-Rolle vom 28. Februar 1638, welche hauptsächlich das Beurtenwesen ordnete. 1688 wurde diese Rolle erneuert und mit Zusätzen vermehrt, 1656 vom Bürgermeister und Rath eine neue Fuhrleute-Ordnung erlassen, die von dem Transport von Reisenden und Frachtgütern außerhalb der Stadt handelte. 1701, 1705 und 1732 ergingen weitere auf das Fuhrwesen bezügliche Ordonnanzen und Verordnungen.

Endlich wurden in der Ordonnanz für die Emder Fuhrleutegilde vom 1. April 1805 die bis dahin über die Fuhrleute, ihre Befugnisse und Verpflichtungen erlassenen Bestimmungen übersichtlich zusammengestellt und ist diese für die innere Verfassung der Gilde heute noch die maßgebende Ordnung. Die Ausschließlichkeit ihres Gewerbebetriebs ist durch die Gewerbefreiheit beseitigt; die 43 Fuhrmannschaften, die früher als werthvolle Vermögens-Objecte besonderer Art, nämlich als Gerechtigkeiten angesehen wurden, die vererbt, veräußert *) und verpfändet werden konnten, so daß dafür sogar ein besonderes Hypothekenbuch angelegt war und bis 1870 fortgeführt worden ist, haben heutzutage nur noch die Bedeutung, dem Inhaber eine Art von Anspruch auf Ernennung zum Fuhrmann und Aufnahme in die Gilde zu verleihen. Die Inhaber der Fuhrmannschaften können mit ihren Fuhrwerken auf dem Fuhrleuteplatz an der Rathhausbrücke am alten Markte halten, um ihre Dienste anzubieten, was der Magistrat bis jetzt anderen Fuhrleuten außerhalb der Gilde nicht gestattet hat.

*) In den ersten 20 Jahren dieses Jahrhunderts wurden für eine Fuhrmannschaft 1200—2000 Gulden preuß. Crt. (10 Th. = 27 Gulden) bezahlt, im Jahre 1862 wurde noch der durchschnittliche Werth einer Fuhrmannschaft auf 1000 Th. Gold angegeben. Heutzutage wird für eine Fuhrmannschaft bezahlt 600—800 Th.

Einrichtung und Regierung der Fuhrmannsgilde.

(§ 2). Ein Fuhrmann soll eine ordentliche, sich eines nüchternen Lebenswandel befleißigende Person und als dieser Stadt Bürger zuvörderst angenommen sein.

(§ 3). Die Zahl der Fuhrleute (seit Anfang dieses Jahrhunderts 43) soll nicht ohne Noth und vorhergegangene Untersuchung vermehrt werden.

(§ 4). Die Fuhrmannsstellen sind öffentliche Bedienungen, für deren Besetzung der aus dem Magistrate zur Oberdirection der Gilde ernannte Commissarius bei Vacanzen zu sorgen, das ausschließliche Recht hat.

(§ 5). Wenn ein Fuhrmann mit Hinterlassung einer Wittwe und Kinder verstirbt, dann behält die Wittwe die Fuhrmannschaft zeitlebens usufructuarie. Die Kinder erben die Fuhrmannschaft nach der Mutter Tode in der Art, daß eines der Kinder, wenn es der Magistrat dazu fähig hält, die Fuhrmannschaft bekömmt. Die Wittwe muß diese Stelle durch einen dem Commissarius anständigen Knecht bedienen lassen und heißt ein solcher Knecht der 3te Pfennigsknecht, weil, wenn über seinen Lohn kein Contract gemacht ist, demselben der 3. Pfennig Verdienst gehört.

(§ 6). Die Töchter eines verstorbenen Fuhrmanns haben keinen Anspruch auf die Stelle; wenn daher mit Vorwissen und ausdrücklicher Zustimmung des Commissars bei entstehenden Sterbefällen durch Veräußerung dieser Stelle an einen guten Mann bisher für solche Nachbleibende ein Stück Geld bedungen, so ist dieses inskünftige jedoch nur

als aus Mitleiden gegen solche Waisen ebenso zu halten und bei dem Commissario nachzusuchen.

(§ 7). Heirathet die Wittwe eines Fuhrmanns einen zweiten Mann, so mag diesem der Eintritt in die Gilde, wenn sonst gegen seine Person nichts zu erinnern ist, nicht verwehrt werden.

(§ 8). Andere Veräußerungen dieser Stellen sollen i. d. R. nicht stattfinden als mit völliger Einwilligung des Commissarius, des Raths und der Aelterleute der Gilde, sodann des Magistrats Approbation. Alle Contracte, die daher ohne diese Bestimmung geschlossen werden, sind an sich ungültig.

(§ 9). Um aufgenommen zu werden, muß man sich bei den Aelterleuten melden und denselben seinen Lebenswandel und Umstände documentiren, welche solches dem Raths-Commissarius vorstellen und dessen Resolution erwarten.

(§ 10). Die Fuhrleute sind in 3 Classen eingetheilt:

a. die buitenvaarders müssen mit einer Kutsche oder anderem unbedeckten Wagen, sodann mit einem tüchtigen Frachtwagen mit beschossenen dichten Leitern und Sitzbänken versehen sein und wenigstens 1 Gespann guter Pferde haben. Diese besorgen alle Frachtfuhren außer der Stadt und Lustfahrten. Sie werden in der Rollfahrt der Reihe nach dem Alter ihres Dienstes eingezeichnet;

b. die Wageners müssen mit einem Kornwagen und Schlitten, sodann mit 2 tüchtigen Schlepppferden versehen sein, sie fahren das angebrachte und zu verschiffende in den angeordneten Quartieren nach der Reihe, sodann verrichten sie mit dem Schlitten die sonst vorkommende Straßenarbeit;

c. die Schlittentreiber sind mit einem guten Schlitten, dichtem Troge und Pferden versehen und verrichten alles vorkommende Schlittenwerk.

(§ 11). Ueber sämmtliche Arten Arbeiten wird eine Sticke gehalten, für deren Regulirung die Aelterleute sorgen. Die Beurten sind wie bei den Kornmessern bestimmt (s. diese S. 513).

(§ 12). Der Deputirte des Magistrats führt die Oberdirection über die ganze Gilde. Diesem sind die Fuhrleute unbedingten Gehorsam schuldig, sie müssen dessen Befehlen sofort gehorchen, sie können jedoch für künftige Fälle die Entscheidung des Magistrats verlangen, dürfen aber das ihnen anbefohlene Werk bei Strafe von 15 ℳ und resp. der Suspension von dem Dienste nicht liegen lassen, der Mag.-Deputirte entscheidet alle von den Aelterleuten nicht zu hebende Streitigkeiten, erkennt Strafen aus bis zu 15 ℳ und ernennt alljährlich 2 neue Aelterleute aus den ihm von der Gilde präsentirten 4 Candidaten. Diese verpflichtet er durch Handschlag. Ferner hält er alljährlich im Frühjahr eine Musterung ab und sieht überhaupt in allen Stücken auf Ordnung.

(§ 13). Nächst dem Raths-Commissarius wird die Gilde durch 4 Aelterleute regiert, wovon alle Jahre 2 abgehen und 2 von dem Commissario wieder ernannt werden. Diese müssen sämmtlich alte erfahrene nüchterne Fuhrleute sein.

(§ 14). Sie erkennen über kleinere Streitigkeiten sofort und ordnen das vorkommende Werk an, den Unwilligen zwingen sie executive durch Wegnahme der Ziehketten.

(§ 15). Jeder, der Fuhren zur Arbeit in der Stadt begehrt, muß sich an dem Fuhrmannshäuschen an der Rathhausbrücke melden, wo ein Aeltermann oder sonst ein aus der Zunft von dem Commissarius bestellter Fuhrmann, der dafür von der Gilde bezahlt werden muß, die Sticken und das Werk ordnet, so daß jeder zur rechten Zeit erscheint.

(§ 16). Das Fuhrmannshäuschen ist Eigenthum der Gilde und ist den Fuhrleuten als Sammel- und Aufenthaltsplatz angewiesen.

Pflichten der Fuhrleute.

(§ 55). Die Fuhrleute, die zum Werke in der Stadt bestimmt sind, müssen solches getreulich und vorsichtig betreiben, widrigenfalls sie für allen daraus entstehenden Schaden verantwortlich sind, namentlich haften sie für allen Schaden, der den Personen und Gütern dadurch entsteht, daß ihr Geschirr reißet, der Wagen oder Schlitten oder Trog zerbricht, umstürzt oder ihre Pferde durchgehen, in welchen Fällen der überdem, den es trifft, 3 ℳ Strafe giebt. Sind die Fustagen bei der Aufnahme beschädigt, so muß der Fuhrmann dies dem, der ihm das Gut übergiebt, zeitig anzeigen, widrigenfalls er als der Beschädiger angesehen werden wird.

(§ 56). Für Güter, welche während der Behandlung der Fuhrleute verloren gehen, wenn sie solche auf ihre Wagen oder Schlitten übernommen gehabt, müssen sie dem Empfänger gerecht werden und den Marktpreis mit Fracht und Unkosten dafür zahlen.

(§ 57). Die Fuhrleute, die für das Stadt- und Commerzwerk bestimmt sind, müssen sich täglich, Sonntags jedoch ausgenommen, mit ihren Schlitten, Wagen und angeschirrten Pferden an der Rathhausbrücke vor dem Fuhrmannshäuschen einfinden und ihre Tour abwarten, des Sommers d. i. von Ostern bis Michaelis von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr, des Winters von Morgens 8 bis Abends 4 Uhr, nachdem die Tage länger oder kürzer sind, sie können um Mittag 1 Stunde zu Hause gehen. Wer an das Häuschen durch die Aelterleute gerufen wird, muß alsbald daselbst bei Strafe von 1,50 ℳ erscheinen; des Abends, ehe sie dort weggehen, müssen die bestellten ploegs complet gehalten werden, ohne solches bis zum andern Morgen aufzuschieben, bei Strafe von 1 ℳ für die Aelterleute.

(§ 58). Sie können ihre Knechte ins Werk senden; diese müssen aber starke, nüchterne und dem Rathscommissarius anständige Leute sein, für deren Betragen der Fuhrmann selbst nach § 55 und 56 haften muß, Kinder unter 18 Jahren zu gebrauchen ist verboten.

(§ 59). Bei Bestellungen muß der Fuhrmann innerhalb einer halben Stunde mit angeschirrtem Gespanne an Ort und Stelle sein, wo er das Werk anfassen soll, bei Strafe von 1 ℳ; nach Verlauf von einer 1/4 Stunde darüber muß der zunächst zur Hand seiende Aeltermann oder der sich zur Direction im Häuschen befindet, das Werk dem nächsten ledigen Fuhrmanne mit 1/3 Erhöhung des Fuhrgeldes auftragen, welches der Säumige sammt der 1 ℳ Strafe erlegen muß. Läßt ein bestellter Fuhrmann Leute, die Lohn ziehen, auf sich länger warten, so muß er diesen ein Schosstyd per Mann entrichten, wenn sein Außenbleiben über 1 Stunde dauert.

(§ 60). Einen betrunkenen Fuhrmann kann jeder Bürger, Schiffer und Arbeiter wieder fortschicken und statt seiner den ersten besten in seine Stelle dingen, der nach § 59 bezahlt wird; der Betrunkene verliert seine Fracht und giebt 1 ℳ Strafe.

(§ 61). Zank, Schelten und Schlägerei unter einander oder mit fremden Arbeitern wird mit 1,50 ℳ bestraft, der Schuldige auch, wenn der Lärm groß ist, von der Polizei eingezogen.

(§ 62). Niemand darf angefangenes Werk stehen lassen, sondern muß es, bei Strafe von 3 ℳ, ganz fertig verrichten.

(§ 64). Die Fuhrleute bei ihrem Häuschen an der Rathhausbrücke dürfen ihre Schlitten, Wagen und Pferde nicht mitten im Fahrwege auf dem alten Markte, vor den Bürgerthoren oder an der Börse hinstellen, sondern sie müssen damit in dem Raum vor dem Häuschen, von der s. g. Kartoffelbrücke bis an den kleinen Börsenplatz, bleiben bei Strafe von 1,50 ℳ. Sollte wegen Menge des Gespannes da nicht Raum sein, so müssen sie ihr Gespann auf die Mitte des neuen Marktes bringen.

(§ 65). Die ganze Gilde muß jedes Mal Abends für die Säuberung des Platzes, wo ihr Gespann gestanden, sorgen, widrigenfalls die Aelterleute den Polizeidiener mit 33 1/3 ß für seine Mühe und den Reinigungskosten soll gerecht werden.

(§ 80). Die Fuhrleute müssen sich genau an ihre Taxe halten und dürfen Niemanden überfordern, bei Strafe der Ausstreichung von den Arbeiten auf 6 Wochen.

(§ 81). Die Belohnung an Geld für in der Stadt verrichtete Arbeit ist der Taxe, die der Magistrat bestimmt, unterworfen.

(§ 82). Die Taxe für Kornfrachten anlangend ist die Börse (sc. die kaufmännische Deputation) als Repräsentantin commercii im Besitze, diese Taxen nach Lage der Zeiten jährlich auf- und abzusetzen und diese dem Magistrate vorzuschlagen, welcher durch seine Approbation den Vorschlag zum Gesetze macht oder darin nach Befund entscheidet.

Die jetzt giltige

Taxe

des Fuhrlohns für die städtische Fuhrmannsgilde ist mit Genehmigung des Magistrats zwischen der Kaufmannschaft und der Fuhrmannsgilde vereinbart (Bekanntmachung vom 11. Januar 1875) und seit 15. Januar 1875 in Kraft getreten.

Benennung der Frachtgüter und Frachten.	Durch die ganze Stadt ohne Unterschied der Entfernung, mit Ausnahme des Bahnhofs, der Mühlen u. des Petroleumschuppens.	Von und nach dem Bahnhofe u. den Windmühlen in der Stadt.	Von und nach dem Petroleumschuppen am Fahrwasser durch die ganze Stadt u. von oder nach dem Bahnhofe.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Bohnen, Erbsen, Weizen, Roggen, Buchweizen, Rappsaat und andere Oelsaaten . . pro Last	1 40	1 50	
desgl., s. g. tragendes Werk . . . . „ „	— 60		
Gerste, Hafer, Malz . . . . . „ „	1 20	1 30	
desgl., s. g. tragendes Werk	— 50		
Salz . . . . . pro 4500 Pfd.	1 50	1 60	
Kartoffeln, bei Parthien von 1 Last und mehr pro Last	1 40	1 50	
„ in kleineren Parthien bis zu 8 Hectoliter an einen Empfänger	— 40		
„ desgl. an zwei oder mehrere Empfänger für jede einzelne Parthie	— 25		
„ für eine Fracht von mehr als 8 Hectoliter bis 1 Last excl. . . . pro Hectol.	— 05		
Butter, für eine Fracht von 10 Faß oder weniger	— 30	— 50	
„ für eine Fracht von über 10 bis 20 Faß	— 50	— 75	
„ von den Stigten pro einzelnes Faß .	— 05		
Inländ. Käse, für eine Fracht von 50 Stück und weniger	— 50	— 60	
„ von den Stigten bis 500 Pfd. . . .	— 40		
„ für jede 100 Pfund mehr	— 05		
Borke (Lohe) für 10 Säcke à 150 Pfd.	— 60		
Petroleum, Theer und Pech, für ein einzelnes Faß	— 40		— 40
für Parthien von mehr als 1 Faß pro Faß	— 20		— 20
Torf, pro Schlitten von 9 Körben	— 40	— 40	
Sonstige Waaren, pro Fracht bis zu 1000 Pfund	— 50	— 60	
für einzelne Collis von 1000—1200 „	— 60	— 80	
„ 1200—2000 „	1 —	1 20	
für Ueberbordsetzen von Getreide pro Last	— 30		

Bemerkungen.

1) Bei der Berechnung des Fuhrlohns gelten 30 von den gegenwärtig hier üblichen Säcken, welche je einen Hectoliter Getreide leicht aufnehmen können, für eine Last; in der Regel soll aber von Hafer nicht mehr als 100 Pfund, von Gerste nicht mehr als 130 Pfund, Weizen, Roggen, Buchweizen und Saat nicht mehr als 150 Pfund, Bohnen und Erbsen nicht mehr als 160 Pfund hineingewogen werden. Bei dem Transport von Getreide und Saat in größeren Säcken (welches die Fuhrleute unweigerlich zu fahren haben) soll zur Berechnung des Fuhrlohns das obige Gewicht als Maßstab gelten.
2) Die Fuhrleute sind auf Verlangen verpflichtet, alles Getreide vom Stigt auf den Wagen zu tragen und unter der Winde oder beim Schiff ans Ufer — jede einzelne Parthie getrennt — hinzulegen; was aber vom Boden kommt, unter der Winde aufzunehmen und vom Wagen an Bord des Schiffes zu tragen, sowie vom Bord des Schiffes solches auf den Wagen zu tragen und unter der Winde wieder anzuschlagen.
3) Ueberall beim Löschen im Hafen von schwerem Getreide oder Saat in den gegenwärtig hier üblichen oder in größeren Säcken, sowie von leichtem Getreide in größeren als den jetzt hier üblichen Säcken soll den Fuhrleuten ein Mann zu Hülfe gegeben werden, der mit ihnen gemeinschaftlich das Korn vom Schiff auf den Wagen bringt. Dieselbe Hülfe dürfen die Fuhrleute auch dann beanspruchen, wenn Getreide oder Saat in größeren als den jetzt üblichen Säcken nicht direct von der Packhauswinde auf den Wagen abgelassen werden kann, sondern auf denselben getragen werden muß.
4) Zu den Fuhren nach und von dem Bahnhofe und dem Petroleumschuppen sind die Fuhrleute auf Verlangen ebenfalls verpflichtet.
5) Was die übrigen Verpflichtungen der Fuhrleute betrifft, so gelten auch fernerhin die in der Ordonnantie vom 1. April 1805 und in späteren Verordnungen und Ergänzungen darüber enthaltenen Bestimmungen, und sollen namentlich die Strafbestimmungen wegen nicht eingehaltener Zeit und Reihenfolge ꝛc. auf Antrag streng durchgeführt werden.

Holzstaplerordnung (s. S. 19).

(§ 1). Es ist für hiesige Stadt vorläufig ein Holzstapler angestellt und auf gewissenhafte unparteiische Vermessung des Holzes vereidet. Nach der durch Magistrats-Beschluß vom 21. Mai 1855 approbirten Instruction (§ 2) ist Niemand verpflichtet, sich des Holzstaplers zu bedienen oder ihm irgend welche Gebühren außer für verlangte Leistungen zu entrichten.

(§ 3). Auf Verlangen ist der Holzstapler verpflichtet, bei Entlöschung einer jeden zur See angebrachten Ladung Holz mit Ausnahme von Eichen- und Stabholz, die Aufsicht und Leitung zu führen, sowie die Cavelirung, Aufmessung, das Flößen ꝛc. wahrzunehmen und müssen Verkäufer und Käufer mit dem durch den Holzstapler notirten Maße sich zufriedenstellen.

(§ 4). Für die auf Kosten des Holzstaplers, jedoch mit Hilfe der Schiffsmannschaft zu beschaffende bloße Entlöschung einer Ladung Holz soll derselbe 50 Pf., von schwerem sogen. Grünholz oder Rundkiefern aber 63½ Pf. pro Rockenlast Größe des Schiffs, die Commerzlast zu zwei Rockenlasten gerechnet, zu genießen haben; wenn jedoch weniger als volle Ladung gelöscht wird, so ist dieser Satz auch nur nach dem Verhältniß des Theils der Ladung zu bezahlen. Wird verlangt, daß der Holzstapler das Holz in Flöße oder Kippen macht, so ist dafür außerdem 12½ Pf., von Grünholz oder Rundkiefernholz 16⅔ Pf. pro Rockenlast zu vergüten.

(§ 5). Für das Caveliren und Numeriren, Messen, Ritzen und Anfertigen der speciellen Verzeichnisse von Balken ist dem Holzstapler 31 Pf. für die Rockenlast von 80 Cubikfuß oder die Commerzlast zu zwei Rockenlasten gerechnet, zu vergüten.

(§ 6). Wird der Holzstapler mit der Beaufsichtigung des Holzes auf dem Lagerplatze betraut, so hat derselbe für die Transportkosten der Balken, sowie für Sielgeld, Krämmen und Taue lediglich seine Auslagen in Rechnung zu stellen, sonst ist er zu der Besorgung dieses Transportes nicht verpflichtet.

(§ 7). Löschungen auf der Rhede ist der Holzstapler nicht verpflichtet zu besorgen, wohl aber das dort gelöschte Holz im Hafen in Empfang zu nehmen und in Cavelingen oder Kippen zu bringen gegen 25 Pf. pro Rockenlast.

(§ 8). Für die Beaufsichtigung, sowie für die Mühe und Kosten des Zusammenhaltens uud zwar mit Einschluß des später erforderlichen Arbeitslohns, Krämmen und Taues der Ostseeischen Balken soll der Holzstapler berechnen dürfen für den Zeitraum bis zu einem Jahre 16⅔ Pf. pro Balken. Bei längerem Lagern kann derselbe diese Vergütung für jedes folgende Vierteljahr mit 2½ Pf. pro Balken erhöhen, wobei bemerkt wird, daß volle 6 Wochen für ein Vierteljahr berechnet werden sollen, für weniger als 6 Wochen aber nichts weiter in Rechnung gestellt werden darf.

(§ 9). Der Holzstapler ist für die Tagelöhner, welche er zuzieht, verantwortlich, und wenn einer derselben sich wiederholt betrunken bei der Arbeit finden lassen oder sich zanksüchtig gegen das Schiffsvolk oder sonst zeigen sollte, ist er verbunden, solchen sofort aus der Arbeit zu entlassen.

(§ 10). Der Magistrat behält sich vor, zweckdienliche Abänderungen dieser Instruction eintreten zu lassen, namentlich bei eintretendem Bedürfniß einen zweiten oder mehrere Holzstapler anzustellen, und der Holzstapler ist verpflichtet, die abändernden Vorschriften ebenso zu befolgen, als wenn sie in dieser Instruction enthalten wären.

Oeffentliche Niederlagen für Handelsgüter.

1. Die ehemalige steuerfreie, seit 1. Aug. 1873 öffentlich gewordene Niederlage des Hauptzollamts Emden am Bahnhofs-Bassin.

Durch Bekanntmachung des Provinzial-Steuer-Directors vom 29. Juli 1873 ist die Bekanntmachung des K. H. Ministeriums der Finanzen und des Handels, die Einrichtung und Eröffnung einer freien Niederlage zu Emden, sowie das Porto-Franco-Recht der Stadt Emden betr., vom 12. September 1860 bis auf den Tarif (s. unten) aufgehoben und findet auf die Benutzung der Niederlage nunmehr das vom Bundesrathe erlassene Niederlage-Regulativ vom 23. December 1869 Anwendung. (Extrabeilage zum Amtsblatte für Hannover Nr. 9 vom 4. März 1870).

I. Allgemeine Bestimmungen. (§ 1). Wer die Niederlage betreten will, oder dieselbe verläßt, hat sich bei dem die Aufsicht führenden Zollbeamten zu melden. Auch können die Personen, welche die Niederlage verlassen, einer körperlichen Visitation unterworfen werden.

(§ 2). In der Regel dürfen nur am Orte der Niederlage wohnhafte Personen dieselbe benutzen und müssen Auswärtige, welche sich der Niederlage bedienen wollen, einen am Orte wohnhaften Vertreter bestellen.

(§ 3). In der Regel dürfen in die Niederlage nur Waaren zugelassen werden, auf denen noch ein Zollanspruch haftet. Es dürfen indessen Gegenstände des freien Verkehrs mit der Maßgabe in die Niederlage zugelassen werden, daß sie mit ihrer Aufnahme in dieselbe die Eigenschaft unverzollter ausländischer Waaren annehmen und nach den Bestimmungen für die letzteren zu behandeln sind. Mit Genehmigung der Directivbehörde können ausnahmsweise Güter des freien Verkehrs auch mit Beibehaltung ihrer Eigenschaft als solche, sowie unter Uebergangssteuer-Controle stehende Gegenstände in die Niederlage aufgenommen werden, sofern die Abfertigungs- und Niederlageräume für die zollpflichtigen Güter von denjenigen für Güter der obenbezeichneten Art auf sichernde Weise geschieden werden können. Gegenstände, welche gegen Gewährung einer Zoll- oder Steuervergütung in die Niederlage aufgenommen werden, dürfen aus derselben nur gegen Entrichtung des tarifmäßigen Eingangszolls in den freien Verkehr übergehen.

(§ 4). Waaren, die gewöhnlich in verpacktem Zustande aufbewahrt werden, können nur in guter Verpackung zur Niederlage angenommen werden. Beschädigte Verpackungen müssen zuvor wieder hergestellt werden.

II. Anmeldung und Aufnahme zur Niederlage. (§ 6). Die Anmeldung zur Aufnahme in die Niederlage geschieht mittelst der Declarationen oder mittelst Auszügen aus solchen oder aus Begleitscheinen, welche nach Formular von dem Niederleger zweifach gefertigt und innerhalb der von der Zollbehörde örtlich zu bestimmenden Frist dem Amte übergeben sein müssen. Die Declarationen werden geprüft und bei der Revision der Waaren behufs der Aufnahme zum Anhalte genommen.

(§ 7). Die Revision, welcher ein Niederleger oder ein Stellvertreter desselben beizuwohnen hat, kann jedoch auf eine allgemeine beschränkt werden, wenn 1. die unter Verschluß angekommenen oder ohne Verschluß abgesendeten Waaren schon bei einem Verabfertigungs-Amte speciell revidirt sind, oder 2. — mag auch die Declaration hinsichtlich der Waarengattung mangelhaft sein — wenn der dem Amte als zahlungsfähig bekannte Niederleger sich durch eine Erklärung in der Anmeldung zur Entrichtung des höchsten tarifmäßigen Zollsatzes, sofern nicht ein anderer Zollsatz durch specielle Revision festgestellt wird, verpflichtet und sich für den Fall, daß in den Kolli sich Gegenstände verderblicher oder verfänglicher Art befinden sollten, einer Conventionalstrafe von 1500 ℳ unterwirft. Die Waaren müssen aber alsdann, wenn sie nicht zur Durchfuhr bestimmt sind und die Wiederausfuhr nicht binnen einer von dem Amtsvorstande festzusetzenden kurzen Frist erfolgt, unter Kolliverschluß bezw. mit dem Verschluß, mit welchem sie angekommen sind, gelagert werden. Bei einer aus mehreren Kolli bestehenden, nach Inhalt und Verpackung gleichartigen Waarenpost braucht nur das Gesammtgewicht durch Verwiegung ermittelt zu werden. Unter gewissen Voraussetzungen (Verzicht auf Abfertigung zur Durchfuhr und Einverständniß mit Zugrundelegung des im Begleitscheine überwiesenen Gewichts bei der Verzollung oder wenn die Bruttoverwiegung anderwärts bereits kürzlich stattgefunden hat) kann auch von der Ermittelung des Bruttogewichts vor der Aufnahme abgesehen werden.

(§ 11). Wenn die Revision beendigt ist, hat der Niederleger die Waaren auf eigene Kosten zu den Lagerräumen und in denselben an denjenigen Ort zu schaffen, welcher für die Lagerung angewiesen wird.

III. Niederlageschein. (§ 12). Nach geschehener Niederlegung wird dem Niederleger ein hinsichtlich der Eintragung in das Niederlageregister bescheinigtes Exemplar der Anmeldung zugestellt, welches ihm als Niederlageschein dient. Die Zollverwaltung ist befugt, denjenigen, welcher ihr den Niederlageschein vorlegt, als zur Disposition über die in demselben bezeichneten Waaren legitimirt anzusehen und nicht verpflichtet, auf eine nähere Prüfung einzugehen, ob derselbe rechtmäßiger Besitzer des Niederlagescheins sei. Sollte jedoch ein Schein in unrechte Hände gekommen sein und dies von Demjenigen, der daran Interesse hat, dem Amte angezeigt werden, so hat dasselbe hierüber einen Vermerk im Niederlageregister zu machen und so lange keine Disposition über die Waaren zuzulassen, bis über den rechtmäßigen Besitz des Niederlagescheins von der zuständigen Behörde entschieden ist.

(§ 13). Sollen Waaren, die in der Niederlage lagern, auf das Conto eines andern Niederlegers übertragen werden, so ist dem Amte der Niederlageschein mit einem entsprechenden Antrage vorzulegen. Wenn nach dem Ermessen des Amtes kein Bedenken obwaltet, so findet die Umschreibung im Niederlageregister und die Abschreibung auf dem Niederlageschein bezw. die Ausstellung eines Niederlagescheines statt.

(§ 14). Sollte ein Niederlageschein verloren gehen, so muß der betr. Niederleger dem Amte davon Nachricht geben. Nachdem der Niederlageschein in Gemäßheit der betr. gesetzlichen Bestimmungen für ungültig erklärt und dies dem Amte angezeigt ist, wird im Niederlageregister das Nöthige vermerkt, ein Duplicat des Niederlagescheins ausgefertigt und darin die erste Ausfertigung für ungültig erklärt.

(§ 15). Jede Abschreibung im Niederlageregister ist vom Amte auf den vorzulegenden Niederlageschein zu vermerken. Wird durch die Abschreibung der ganze Inhalt eines Niederlagescheins nicht erledigt, so erhält der Niederleger denselben zurück. Sind sämmtliche darauf verzeichnete Waaren aus der Niederlage abgefertigt, so verbleibt der Schein beim Amte.

IV. Aufbewahrung und Behandlung auf der Niederlage. (§§ 16—29). Neben der Niederlageverwaltung hat auch der Niederleger seinerseits über die lagernden Waaren Aufsicht zu führen. Es bleibt ihm überlassen, die Kolli unter seinen Privatverschluß zu nehmen, in welchem Falle die Art des Verschlusses in der Anmeldung zu bemerken ist. Der Niederleger hat ferner von Zeit zu Zeit nach den Waaren zu sehen und mit darüber zu wachen, daß sie durch ihre Lage, durch Ungeziefer ꝛc. nicht leiden, auch wenn er solches wahrnimmt, den Niederlage-Verwalter darauf aufmerksam zu machen. Ergehende Anweisungen des Niederlage-Verwalters zur Verhütung oder Beseitigung von Beschädigungen der lagernden Waaren hat der Niederleger zu befolgen. Von der einmal durch den Niederlage-Verwalter angewiesenen Stelle darf die Waare nur mit dessen Erlaubniß versetzt und es muß jedenfalls dabei nach dessen Anweisung verfahren werden. Ueber Aenderungen, die der Niederleger wünscht, hat er sich mit dem Verwalter zu einigen, ev. entscheidet der Amtsvorstand.

Unter Aufsicht und Beobachtung der speciellen hierfür gegebenen Vorschriften kann der Niederleger Proben von den niedergelegten Waaren entnehmen, die Waaren zur vorübergehenden Besichtigung (nicht aber behufs Auslegung zum Verkaufe) auspacken, die Waaren behufs der Theilung, Sortirung, Reinigung, Erhaltung und sonstigen mit dem Zwecke der Niederlage zu vereinbarenden Behandlung umpacken, insofern geeignete Räumlichkeiten hierzu vorhanden sind. Zur Ergänzung, Auffüllung ꝛc. der lagernden Waaren-Colli können Waaren aus dem freien Verkehre in die Niederlage gebracht werden. Dies muß jedoch vorher schriftlich unter Angabe der Gattung und der Menge dem Niederlageamte angezeigt werden, welches alsdann die Waaren vor dem Einlaß in die Lagerräume speciell ermittelt und sowohl im Niederlageregister, als im Niederlageschein dem zollpflichtigen Lagerbestande zuschreibt.

(§ 20). Die zur Niederlage gebrachten Waaren dürfen i. d. R. in der allgemeinen Niederlage nicht über 5 Jahre lagern.

V. Abmeldung und Verabfolgung aus der Niederlage. (§§ 30—40). Wenn Waaren aus der Niederlage entnommen werden sollen, so wird darüber von dem Niederleger unter Vorlegung des Niederlagescheins eine Abmeldung nach vorgeschriebenem Formulare dem Niederlageverwalter oder dem mit Führung des Niederlageregisters besonders beauftragten Beamten übergeben. Wird eine aus mehreren Colli bestehende, im Niederlageregister unter einem Gesammtgewichte angeschriebene Waarenpost in Theilungen aus der Niederlage entnommen, so erfolgt die Abfertigung nach dem jedesmal zu ermittelnden Auslagerungsgewichte.

(§ 33). Sind die Waaren zur Verzollung abgemeldet, so hat der Niederleger, nachdem der Befund in der Anmeldung bescheinigt ist, den Gefällebetrag gegen Quittung zu entrichten, bezw. ein Credit-Anerkenntniß darüber zu ertheilen.

(§ 34). Zum Zwecke der Versendung von Niederlagegütern auf Begleitschein I. wird i. d. R. das Auslagerungsgewicht ermittelt.

Bei der Anmeldung zur Abfertigung der Waaren auf Begleitschein II. tritt an die Stelle der Gefälleentrichtung die Extrahirung eines Begleitscheins.

(§ 36). Wenn den in das Ausland zu sendenden unverzollten Waaren Gegenstände des freien Verkehrs in den nämlichen Colli beigepackt werden sollen, so darf dem stattgegeben werden unter folgenden Bedingungen: 1. Die unverzollten Waaren sind im Innern des zu bildenden Collo von den Gegenständen des freien Verkehrs durch besondere Verpackung getrennt zu halten, auch ist der der Menge nach geringere Theil der Waaren für sich amtlich zu verschließen, 2. das Gesammtcollo wird unter Bleischluß gesetzt und 3. im Begleitscheine der Beipackung von Gegenständen des freien Verkehrs erwähnt, auch die Gattung, Menge und der etwaige Verschluß der letzteren, sowie das Bruttogewicht des Gesammtcollo angegeben.

Ist wegen der Beschaffenheit der Waaren die Bedingung unter 1. nicht zu erfüllen, so kann die Beipackung von Gütern des freien Verkehrs nur unter der Bedingung stattfinden, daß dieselben die Natur fremder unverzollter Waaren annehmen.

(§ 37). Sollen Waaren aus der Niederlage eines Grenzzollamtes unmittelbar in das Ausland versendet werden und erfolgt die Ausfuhr unter den Augen des Grenzzollamts oder unter amtlicher Begleitung, so beschränkt sich die Abfertigung darauf, daß die Ausfuhr von dem Amte oder dem Begleitungsbeamten auf der Anmeldung bescheinigt wird.

(§ 38). Die Waaren werden gegen Vorzeigung der Zollquittung, bezw. der betr. Abfertigungspapiere aus der Niederlage abgelassen und abgeschrieben. Binnen 24 Stunden müssen die Waaren aus der Niederlage entfernt werden.

(§ 39). Wo Lagergeld erhoben wird, ist dasselbe von dem bei der Einlagerung der Waaren angeschriebenen und im Falle einer Umpackung von dem dabei ermittelten Bruttogewichte zu erheben.

VI. Strafbestimmungen. (§ 41). Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Niederlageregulativs werden, soweit nicht die Strafen der §§ 134—151 des Vereinszollgesetzes (s. S. 430) Anwendung finden, in Gemäßheit des § 152 dieses Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ geahndet.

Tarif für die an der öffentlichen Niederlage in Emden zu erhebenden Gebühren vom 12. September 1860.

	Es wird erhoben an:	vom Zollcentner Bruttogew.
1	Krahngeld. Für die Benutzung der zum Ein- und Ausladen am Bahnhofs-Bassin in und bei den Niederlage-Localen getroffenen Vorrichtungen, als: Quaimauer und Hofraum, Krähne, Winden und sonstigen Auf- und Ablade-Utensilien ꝛc., für den Eingang und Abgang zusammen	4 ₰
2	Waagegeld,	
	a. sobald die Verwiegung lediglich auf Grund des Niederlage-Regulativs und der Zollabfertigung wegen eintritt	nichts
	b. in allen übrigen Fällen	2 ₰
3	Lagergeld, vom Tage der Einbringung in die Niederlageräume angerechnet, für jeden Monat, von Datum zu Datum gerechnet	6 „

Zu diesem Tarife sind vom Finanzminister mittelst Bekanntmachung vom 23. December 1869 unter Aufhebung der früheren folgende besondere Bestimmungen erlassen worden:

1) Die nach dem Tarife festgesetzten Gebühren an Krahngeld, Waagegeld und Lagergeld werden nebeneinander erhoben. Bezüglich des Krahngeldes bewendet es bei der Amtsblatts-Bekanntmachung vom 18. Mai 1868 (Amtsbl. S. 205). Die Erhebung des Lagergeldes tritt in allen Fällen ein, in welchen Waaren über 24 Stunden nach der Beendigung der Aus- oder Abladung und der zollamtlichen Abfertigung innerhalb der Niederlageräume einschließlich des Hofraums verbleiben.

2) Die Berechnung der Gebühren erfolgt nach dem Bruttogewichte und zwar bei dem Lagergelde nach dem im Niederlageregister angeschriebenen.

3) Bei dieser Berechnung wird das Gewicht der für jeden einzelnen Interessenten gleichzeitig ein- oder abgegangenen Waarenposten, soweit sie demselben Tarifsatz unterliegen, zusammengerechnet. Colli, welche weniger als einen Centner wiegen, werden mit einem Centner in Ansatz gebracht, überschießende Pfunde bleiben unberücksichtigt.

4) Die Berechnung des Lagergeldes erfolgt nicht mehr von Datum zu Datum, sondern nach Kalendermonaten für die ganze Zeit der Lagerung dergestalt, daß der Monat der Einlagerung und der Monat der Herausnahme für volle Monate angesetzt werden. Hat jedoch eine Waare im Ganzen nur 30 Tage oder weniger gelagert, so wird das Lagergeld nur für einen Monat berechnet.

5) Das Krahn- und das Waagegeld sind sofort nach erfolgter Benutzung der betreffenden Anstalten zu entrichten. Das Lagergeld wird bei der Herausnahme der Waaren aus der Niederlage erhoben.

6) Für noch nicht erhobene Gebühren haften bis zu deren Einzahlung die auf dem Lager des Zahlungspflichtigen in der Niederlage vorhandenen Waaren ohne Unterschied, ob die rückständigen Gefälle für die noch lagernden oder für andere, bereits abgelassene Waaren erwachsen sind.

7) Bis auf weitere Verfügung findet eine Ermäßigung des Lagergeldes Statt, und zwar bei den Waaren, welche von einem und demselben Niederleger gleichzeitig in Quantitäten von wenigstens 200 Centnern zur Niederlage gebracht werden, auf die Hälfte des tarifmäßigen Satzes, also auf 1/4 Sgr. für den Monat und Centner, bei Eisen und groben Eisen-Waaren, sowie bei allen außerhalb des Gebäudes im Freien gelagerten Waaren auf ein Viertel des tarifmäßigen Satzes, also auf 1 1/2 Pfennig für den Monat und Centner.

Die in vorstehender Bekanntmachung des Finanzministers berührte Amtsblatt-Bekanntmachung vom 18. Mai 1868 enthält folgende Zusatzbestimmungen über die Erhebung des Krahngeldes:

Außer von den nachbezeichneten Gegenständen wird jedoch ein Krahngeld nicht erhoben,

1) wenn die Güter unmittelbar nach ihrer Löschung aus dem Schiffe mit einem vorschriftsmäßigen Frachtbriefe begleitet der Eisenbahn-Verwaltung zum Weitertransport auf der Eisenbahn überliefert und von dieser übernommen werden,

2) wenn die Güter aus dem Schiffe zunächst zur einstweiligen Lagerung auf dem Bahnhofe gelangen, später aber — ohne vom Bahnhofe entfernt gewesen zu sein, — auf der Eisenbahn weitergehen,

3) wenn die Güter, welche auf der Eisenbahn angekommen sind, ohne vom Bahnhofe entfernt gewesen zu sein, zu Schiff weitergehen, sei es, daß dieser Weitertransport gleich erfolgt oder nach einstweiliger Lagerung auf dem Bahnhofe.

Rücksichtlich der aus den Schiffen zur einstweiligen Lagerung auf dem Bahnhofe gelangenden Gegenstände, welche nach Nr. 2 im Falle des Weitertransports auf der Eisenbahn vom Krahngelde befreit sind, tritt eine Notirung und einstweilige Stundung des Krahngeldes gegen zu leistende Sicherheit ein und wird das Krahngeld erst erhoben, wenn die Gegenstände auf anderem Wege als auf der Eisenbahn weitergehen. Dagegen wird dasselbe, unter Rückgabe der bestellten Sicherheit, niedergeschlagen, wenn die Gegenstände nach einer beizubringenden Bescheinigung der Eisenbahn-Verwaltung auf der Eisenbahn weiter befördert worden sind.

In allen Fällen wird das Krahngeld erhoben für die nachbenannten Gegenstände:

Steinkohlen, Braunkohlen, Coke, lose Holzkohlen, Torf, Borke, Reith, Lohe, Lohkuchen, Sägespähne, unverpacktes Töpfergeschirr und Steingut, lose Gasflaschen und Demiohns, lose Hörner, sowie für folgende Gegenstände in unverpacktem Zustande: rohe Kreide, Traß, Salpeter, Schwefel, Eis, Erze, Erden und Thon aller Art, Theerkohle, Muschelschaalen, Salz, Kalk, Gyps, Phosphorit, Düngemittel aller Art, Oelkuchen, Knochen und sonstige animalische Abfälle, ferner für Roheisen, Brucheisen und Bruchstahl, Glasscherben, Bruchsteine, Pflastersteine, gebrannte Mauersteine, auch Chamottsteine, Dachziegel, Lehmsteine, Drains und sonstige Thonröhren, rohe und bearbeitete Bausteine, rohen und bearbeiteten Marmor, Schiefer, Platten oder Fliesen von Stein, steinerne Krippen und Tröge, Mühlen- und grobe Schleifsteine, auch brasilianische Steine, Brennholz, sowie europäisches Bau- und Nutzholz aller Art.

2. Der Lagerschuppen für Leuchtstoffe am Schleusencanal in Emden, errichtet im Jahre 1865 von der kaufmännischen Depu-

tation (s. S. 176, Z. 4 und S. 356). Die Bestimmungen hierüber nebst Tarif sind publicirt am 8. März 1875.

(§ 1). Der im Jahre 1865 im Interesse des hiesigen Verkehrs erbaute Lagerschuppen soll zur Aufnahme von leicht entzündbaren Leuchtstoffen, und soweit es der Raum gestattet, zur Lagerung von Theer und Pech dienen. (§ 2). Die Aufnahme und Ablieferung der Güter geschieht unter Aufsicht eines Verwalters, welcher von der kaufmännischen Deputation mit besonderer Instruction versehen wird. Das Stapeln der Lagergüter ist nach des Verwalters Vorschrift zu bewerkstelligen. Die Fässer werden drei hoch gelagert. (§ 3). Die aufzunehmenden Lagergüter müssen einzeln gehörig mit Marken und Nummern bezeichnet sein; letztere sind in der Declaration, welche dem Verwalter eingereicht werden muß, bevor die Aufnahme oder Ablieferung von Gütern stattfindet, der Reihe nach speciell anzugeben. (§ 4). Jeder Niederleger kann zu geeigneter Zeit eine Revision der für ihn lagernden Güter vornehmen und etwaige Mängel der Colli auf seine Kosten repariren lassen. Eine Umpackung und Theilung der einzelnen Colli ist jedoch nicht gestattet. (§ 5). Die Einlagerung, Umlegung und Zurücknahme der Güter hat jeder Niederleger auf seine eigenen Kosten nach des Verwalters Anweisung zu bewerkstelligen. Es ist gestattet, zu solchen Arbeiten des eigenen Dienstpersonals sich zu bedienen. (§ 6). Ohne ausdrückliche Erlaubniß des Verwalters ist der Zugang zum Schuppen nur solchen Personen gestattet, die daselbst etwas zu thun haben. Das Tabakrauchen sowie der Gebrauch von Licht und Feuerzeug in dem Lagerschuppen sind auf's Strengste verboten. (§ 7). Wegen einer Beschädigung oder eines Verlustes an den aufgelieferten Gütern, sie mögen entstanden sein in welcher Weise sie wollen, kann ein Anspruch auf Schadenersatz gegen die kaufmännische Deputation nimmer erhoben werden. Insbesondere hat jeder Niederleger die Versicherung gegen Brandschaden auf eigene Kosten zu besorgen. (§ 8). Jeder Niederleger haftet für alle Beschädigungen des Schuppens, welche durch das Verarbeiten seiner Güter entstehen. Die kaufmännische Deputation läßt solche Schäden auf des Betreffenden Kosten repariren und bleiben die von ihm aufgelieferten Güter für den daraus entstehenden Anspruch in erster Stelle haftbar. (§ 9). Für die Berechnung der Lagermiethe, welche monatlich zur Erhebung gelangt, gilt vom 1. April 1875 ab der angehängte Tarif. Auf Verlangen des Verwalters muß die Zahlung der Lagermiethe vor der Ablieferung der Güter geschehen. (§ 10). Abänderungen dieser Bestimmungen und des zugehörigen Tarifs, welche der kaufmännischen Deputation vorbehalten bleiben, erlangen ihre Gültigkeit am ersten Tage nach Schluß desjenigen Monats, in welchem sie publicirt werden.

Tarif für die Benutzung des Petroleumschuppens.

I. Die Lagermiethe wird für sämmtliche Güter nach dem Raum-Inhalte berechnet.

II. Als Maßstab gelten Fässer, welche 90 Centimeter Länge und 60 Centimeter Durchmesser nicht überschreiten.

III. Die Lagermiethe beträgt bei den ad II. bezeichneten Gebinden:

a. für Petroleum und andere Leuchtstoffe:
   1. monatlich 10 Pfennige pro Faß bei Quantitäten bis 99 Faß inclusive,
   2. monatlich 6 Pfennige pro Faß bei Quantitäten von 100 Faß und mehr.

   Der billigere Lagerungspreis kommt überall da zur Anwendung, wo ein Niederleger im Monat für 100 Faß und mehr Lagermiethe zu entrichten hat.

b. für Theer und Pech:
   monatlich 5 Pfennige pro Tonne, ohne Rücksicht auf die Größe der Parthie.

IV. Bei Bezahlung der Lagermiethe wird ein angefangener Monat stets für voll gerechnet.

V. Für größere als die ad II. bezeichneten Gebinde wird die Lagermiethe nach jenem Maßverhältniß berechnet.

3. Die städtischen Theermagazine.
Hierüber s. S. 392.

4. Der städtische Pulverschuppen.
Siehe diesen S. 382.

Das Kgl. Hauptzollamt zu Emden und die Vorschriften über Waarenaus- und Einfuhr im Zollgrenzbezirk.

1. Die Geschäftsstunden des Königlichen Hauptzollamts sind durch das Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869 im IX. Abschnitt so festgesetzt: in den Monaten October bis einschließlich Februar Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, in den übrigen Monaten von 7—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

Für die im Grenzbezirke vorhandenen Nebenzollämter und Abfertigungsstellen (s. diese für den Stadtbezirk S. 429) sind ebendaselbst folgende Dienststunden festgesetzt: in den Monaten October bis Februar einschließlich Vormittags von 7½ bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5½ Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr. Die Personalien des Hauptzollamts Emden s. S. 6, über den Zollgrenzbezirk und die Zollstraßen S. 427 ff.

2. Die Waaren-Ein- und Ausfuhr im Zollgrenzbezirk unterliegt nach dem Vereinszollgesetz (Absch. XV. § 119 ff.) einer Transport-Controle. Zu diesem Zwecke hat jeder, welcher Waaren der von der Transportcontrole betroffenen Art im Grenzbezirke transportirt, sich durch eine amtliche Bescheinigung (Legitimationsschein) darüber auszuweisen, daß er zum Transport der gehörig bezeichneten Waaren in einer gewissen Frist und auf den vorgeschriebenen Wegen befugt sei. Beim Eingange aus dem Auslande und in der Richtung von der Grenze nach der Zollstelle bedarf es auf der Zollstraße keines Transports-Ausweises. Von der Zollstelle bis zur Binnenlinie haben sich diese Transporte durch die bei ersterer erhaltene Bezettelung zu legitimiren.

Nach Bekanntmachung des Provinzial-Steuer-Directors vom 26. December 1869 unterliegen der Transportcontrole im Hauptamtsbezirke Emden:

1. roher und gebrannter Caffee, 2. Kakao in Bohnen und Kakaoschalen, 3. Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chocolade und Chocoladesurrogate, 4. getrocknete Südfrüchte, 5. Gewürze aller Art, 6. Tabacksblätter und Tabacksfabrikate, 7. Thee, 8. Zucker, 9. Salz,

und zwar zu 1 bis 8, in Mengen von mehr als 2 Pfd., und zu 9 in Mengen von mehr als 10 Pfund.

Der speciellen Controle des stehenden Gewerbebetriebes sind einstweilen nur Zucker, Caffee, fabricirter Taback aller Art und Stuhlwaaren unterworfen. Abgesehen von der generellen Verpflichtung aller Gewerbetreibenden zur Buchführung ist es der Zollbehörde in jedem einzelnen Falle überlassen, zu bestimmen, ob eventuell welche Controle-Maßregeln in Anwendung gebracht werden sollen. Von einer besonderen Controle des Marktverkehrs im Grenzbezirke, sowie von einer Controle des Waarenverkehrs im Binnenlande ist bis auf Weiteres abgesehen.

Von der Verpflichtung zur Legitimation im Grenzbezirke sind allgemein befreit:

a. rohe Erzeugnisse des Bodens und der Viehzucht eines inländischen Landgutes für den Verkehr innerhalb des Gutsbezirkes,
b. der Transport auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen aus dem Binnenlande in den Grenzbezirk,
c. Gegenstände, die innerhalb einer Stadt, eines Dorfes oder einer geschlossenen Ortschaft des Grenzbezirks von Haus zu Haus gesendet werden, vorbehältlich der auch über solche Transporte auf Verlangen der Zollbeamten zu liefernden Nachweisung der Verzollung oder zollfreien Abstammung der letzteren.
d. der Gütertransport mit den Posten. Die Postanstalten im Grenzbezirke dürfen jedoch, wenn es für nöthig erachtet und ihnen bekannt gemacht wird, entweder allgemein oder von gewissen Personen Päckereien zur Beförderung landeinwärts nur gegen eine für jeden einzelnen Fall zu ertheilende schriftliche Erlaubniß des betreffenden Zollamtes annehmen, welche dann das Poststück zum Bestimmungsorte begleitet.

Der zum Transport erforderliche Ausweis wird ausgestellt:

a. beim Eingange aus dem Auslande von demjenigen Grenzzollamte, bei welchem die Anmeldung und Abfertigung geschieht,
b. beim Uebergange aus dem Binnenlande in den Grenzbezirk von denjenigen Aemtern und Expeditionsstellen in der Nähe der Binnenlinie, welche zur Ausfertigung von Legitimationsscheinen ermächtigt sind,
c. bei Versendungen aus Orten des Grenzbezirks von der nächsten Zoll- oder Expeditionsstelle,
d. auch können Ortsbehörden oder andere dazu geeignete Personen zur Ausstellung von Versendungsscheinen ausnahmsweise ermächtigt werden.

Ueber das Verbot des Hausirgewerbes und der Wanderlager im Zollgrenzbezirk s. oben S. 414 unter „Wanderlager".

Soweit es zur Sicherung des Zollinteresses für nöthig erachtet wird, ist auch der Marktbesuch, sowie der stehende Gewerbebetrieb im Grenzbezirk den nach den örtlichen Verhältnissen von der obersten Landes-Finanzbehörde vorzuschreibenden Controlen unterworfen. Insbesondere hat Jeder, welcher mit Waaren einen Handel treibt, auf die sich die angeordnete Controle erstreckt,

ein Buch zu führen, worin rücksichtlich der unmittelbar aus dem Auslande bezogenen Waaren beim Empfang derselben der Tag und Ort, an und in welchem die Verzollung stattgefunden hat, bemerkt, und rücksichtlich der aus dem Inlande empfangenen Waaren der Nachweis hierüber enthalten sein muß.

Ueber das beim Ein- und Ausgange seewärts nach und aus dem Hafen von Emden zu beobachtende Verfahren in Bezug auf das Zollwesen s. im nächstfolgenden Abschnitte den Art. „Zollamtliche Vorschriften über den Waaren-Ein- und Ausgang per Schiff".

3. Erleichterungen in der Transport-Controle für den Grenzbezirk von Ostfriesland (für die Hauptzollämter zu Emden und Leer, jedoch mit Ausschluß des Verkehrs zwischen den ostfriesischen Inseln und dem Festlande) sind eingeführt durch Bekanntmachung des Provinzialsteuer-Directors zu Hannover vom 24. Juni 1868.

Danach sind von der Verpflichtung zur Legitimation im Grenzbezirk durch Transportausweise (Legitimationsscheine § 83 der Zollordnung)

A. gänzlich befreit alle Gegenstände, welche nach dem jetzt gültigen Zolltarife mit einem Eingangszolle von 2 Thalern und darunter belegt sind. Es gehören dahin unter Anderen namentlich:

Baumwollene und wollene Watte, ein- und zweidräthiges rohes Baumwollengarn, Mennige, grobe Bürstenbinderwaaren, Alaun, Soda, rohe, krystallisirte und kalcinirte; doppelt kohlensaures Natron, Bleiweiß, Leim und Gelatine, Eisenvitriol, Oelfirniß, Ruß, Schuhwichse, Wagenschmiere, Glaubersalz; Roheisen aller Art und altes Bucheisen; geschmiedetes, gewalztes und façonnirtes Eisen in Stäben, Pflugschaareisen, schwarzes und gefirnißtes Eisenblech, rohes und polirtes Stahlblech, Anker, Ankerketten, Schiffsketten, ganz grobe Gußeisenwaaren, grobe Eisenwaaren aus geschmiedetem oder gegossenem Eisen, soweit dieselben nicht vollständig abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt sind; Sensen und Sicheln, weißes ungemustertes, ungeschliffenes Hohlglas; Felle zur Pelzwerkbereitung; gefärbte, gebeizte, lackirte, polirte Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren; Maschinen aus Holz, Guß- und Schmiede-Eisen; Kleider und Leibwäsche, getragene, wenn sie nicht zum Handel bestimmt sind; Kupfer, geschmiedetes und gewalztes in Stangen und Blechen, Kupferdrath; Leder aller Art mit Ausnahme von Korduan, Saffian, allem gefärbten und lackirten und von Brüsseler und Dänischem Handschuhleder; Leinengarn und Jutegarn, roh, gebleicht und gefärbt; Seilerwaaren, gebleichte und ungebleichte, Packleinewand, Segeltuch; Bier, Essig in Fässern, Butter, Käse aller Art, Fleisch, ausgeschlachtetes: frisches und zubereitetes; Schinken, Speck, Würste; frische Südfrüchte, Heringe, Honig, Kraftmehl, Stärke, Muschel- oder Schalthiere aus der See, Reis, ungeschälter und geschälter; Oel aller Art, Fischthran, Fischspeck, Stearin; Papier aller Art; Schießpulver; Seife aller Art, soweit sie nicht zu den Parfümerien zählt; Schiefertafeln; Matten und Fußdecken von Bast, Stroh, Schilf, gefärbte und ungefärbte; Thon- und Porzellanwaaren, mit Ausnahme der farbigen, bemalten, vergoldeten oder mit anderen Materialien verbundenen; Maulesel, Esel, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Schweine, Hammel; Wollengarn, einfaches, ungefärbt oder gefärbt; ungefärbtes dublirtes Wollengarn; Zinn, gewalztes und grobe Zinnwaaren.

B. Mit der Beschränkung auf gewisse Quantitäten sind befreit:

1) vollständig abgeschliffene, gefirnißte, verkupferte, verzinnte Eisenwaaren bis 15 Pfd.,
2) baumwollenes und wollenes Garn, gebleichtes und gefärbtes bis 5 Pfd.,
3) gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, geschnittenes, gemustertes, weißes Glas bis 10 Pfd.,
4) Hefen aller Art bis 2 Pfd.,
5) Kaffee, roher und gebrannter, Thee, Zucker, Gewürze, fabricirter Taback und Cigarren bis 5 Pfd.,
6) Korinthen und Rosinen bis 2 Pfd.,
7) Mandeln bis 5 Pfd.,
8) Syrup bis 15 Pfd.,
9) Schuhmacher-Arbeit bis 10 Pfd.,
10) grobe Sattlerwaaren bis 20 Pfd.,
11) Weißblech bis 20 Pfd.,
12) Manufactur- und Zeugwaaren, soweit dieselben nicht bereits begünstigt sind, bis 2 Pfd.,

überall einschließlich dieser höchsten Mengen.

Wechselstempel.

Wechselstempelpflichtig sind:

1) gezogene und eigene Wechsel;
2) die an Ordre lautenden Zahlungsversprechen (Billets à Ordre) und die von Kaufleuten oder auf Kaufleute ausgestellten Anweisungen (Assignationen) jeder Art auf

Geldauszahlungen, Akkreditive und Zahlungsaufträge, gegen deren Vorzeigung oder Auslieferung die Zahlung geleistet werden soll, ohne Unterschied, ob dieselben in Form von Briefen oder in anderer Form ausgestellt werden.

Befreit von der Stempelabgabe sind:

1) die vom Auslande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren Wechsel;

2) die vom Inlande (Gebiet des Deutschen Reiches) auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tage nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direct in das Ausland remittirt werden;

3) die statt der Baarzahlung dienenden, auf Sicht zahlbaren Platzanweisungen und Checks (d. i. Anweisungen auf das Guthaben des Ausstellers bei dem die Zahlungen desselben besorgenden Bankhause oder Geldinstitute), wenn sie ohne Accept bleiben, andernfalls muß die Versteuerung erfolgen, ehe der Acceptant die Platzanweisung oder den Check aus den Händen giebt;

4) Accreditive, durch welche lediglich einer bestimmten Person ein nur im Maximalbetrage begrenzter oder unbeschränkter, nach Belieben zu benutzender Credit zur Verfügung gestellt wird;

5) Banknoten und andere auf den Inhaber lautende, auf Sicht zahlbare Anweisungen, welche der Aussteller auf sich selbst ausstellt.

Der Wechselstempel beträgt für Wechsel bis 150 ℳ einschließlich 10 ₰, über 150—300 ℳ 15 ₰, und so fort für je 300 ℳ 15 ₰ mehr.

Die Wechselstempelmarken werden von den Postanstalten ausgegeben.

Die Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am obern Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossement ꝛc.), der sich auf der Rückseite befindet, auf einer leeren Stelle dergestalt aufzukleben, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung irgend eines Vermerks (Indossements, Blanko-Indossements ꝛc.) hinreichender Raum übrig bleibt. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Wohnorts und des Namens (Firma) desjenigen, der die Marke verwendet und das Datum der Verwendung (in arabischen Ziffern) niedergeschrieben sein, z. B.:

E. 17. 9. 77. A. B. statt: Emden 17. September 1877. Adolph Boumann.

Dieser Cassationsvermerk kann auch durch Stempelabdruck bewerkstelligt werden.

Hinsichtlich des Zeitpunktes, bis zu welchem die Versteuerung erfolgen muß, um dem Erforderniß der Rechtzeitigkeit zu genügen, so müssen: a. inländische Wechsel von dem Aussteller, ausländische Wechsel von dem ersten inländischen Inhaber versteuert werden und zwar vor jeder weiteren Aushändigung. Eine Ausnahme hiervon tritt nur hinsichtlich der Versendung zum Accept ein; b. der inländische Acceptant eines noch nicht versteuerten Wechsels muß dessen Versteuerung bewirken, ehe er seinerseits denselben zurückgiebt oder anderweit aushändigt. Haben die in erster Linie zur Versteuerung des Wechsels Verpflichteten dieser Verpflichtung nicht genügt, so geht dieselbe auf den nächsten und jeden ferneren inländischen Inhaber des Wechsels über, so lange die Versteuerung nicht nachgeholt ist. Alle späteren Inhaber des Wechsels haften für die Entrichtung des Stempels solidarisch und wird der hinterzogene Abgabebetrag zunächst von dem letzten Inhaber beigetrieben. Die Strafe der Wechselstempel-Hinterziehung trifft aber den späteren Inhaber nicht, wenn er die Versteuerung bewirkt, ehe er eine der bezeichneten Handlungen (Unterzeichnung, Indossirung, Veräußerung, Verpfändung, Aushändigung) mit demselben vornimmt. Die Stempelabgabe von den in mehren Exemplaren ausgefertigten Wechseln ist von demjenigen Exemplare zu entrichten, welches zum Umlaufe bestimmt ist. Die Steuerpflichtigkeit eines Duplicates tritt jedoch dann ein, wenn dasselbe ohne Auslieferung eines versteuerten Exemplares (letzteres mag verloren oder in andere Hände gekommen sein) bezahlt oder Mangels Zahlung protestirt wird.

Creditinstitute.

1. Die Reichsbankstelle Emden (früher Königl. Bank-Commandite in Emden, am 1. October 1867 eröffnet), im Rathhause südlicher Flügel zu ebener Erde, Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags außer Mittwochs 3—5 Uhr (vergl. Abth. I. S. 10) betreibt folgende Geschäfte: 1) Ankauf von Wechseln, die eine Verfallzeit von höchstens 3 Mona-

ten haben und die Unterschrift von mindestens 2 als zahlungsfähig bekannten Personen oder Firmen tragen; 2) Annahme von Wechseln und sonstigen zahlbaren Effecten zur Einziehung gegen eine Provision von 1/6 Procent, bei Zinscoupons von 1/4 Procent; 3) Ertheilung von Darlehen gegen Unterpfand von edlen Metallen, öffentlichen, auf Inhaber lautenden Papieren und geeigneten Kaufmannswaaren; 4) Annahme von baaren, unverzinslichen Depositen zur Verfügung der Conto-Inhaber durch Checks auf Formularen, die ihm die Bank liefert (Giroverkehr); 5) Annahme von Geldsummen zur Auszahlung bei der Hauptbank oder einer andern Bankstelle, sowie Auszahlung anderwärts zur Erhebung in Emden eingezahlter Beträge; 6) An- und Verkauf von öffentlichen Papieren (Provision 1/6 Procent, mit Ermäßigung auf 1/8 Procent bei denjenigen Personen, welche ihre Papiere dem Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere in Verwahrung und Verwaltung gegeben haben; außerdem Courtage 1/2 pro Mille des Nominalbetrags); 7) Annahme offener Depots von Werthpapieren und Documenten jeder Art mit Verpflichtung zur Coupon-Einziehung zur Ueberwachung der Verloosung, Abhebung neuer Coupons und Dividendenscheine, Umtausch der Interimsscheine, Geltendmachung des Bezugsrechts auf neue Papiere ꝛc. (Provision 1/6 pro Mille jährlich), aber nur beim Comtoir der Reichs-Hauptbank für Werthpapiere Berlin W.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges werden die Wechsel auf andere deutsche Plätze nicht an die hiesige Reichsbankstelle, sondern an die betr. Bankstelle des Zahlungsortes unmittelbar indossirt.

Die Beträge discontirter Wechsel, welche noch 30 Tage zu laufen haben, und von Lombard-Darlehen, welche auf Fristen von 30 Tagen fest entnommen sind, werden auf Verlangen bei einer andern Bankstelle provisionsfrei ausgezahlt.

Die Wechsel müssen nach den Bankplätzen und Verfallzeiten übereinstimmend mit der Rechnung geordnet und mit den Fälligkeitstagen überschrieben sein.

Wechsel, welche auf Mark oder Werth resp. Sorten lauten, oder auf einen andern Tag als den ursprünglichen Verfalltag acceptirt sind, oder noch über 3 Monate zu laufen haben, oder Rasuren oder Correcturen enthalten, auch Anweisungen, kauft die Bank nicht an. Wechsel auf die Bankplätze müssen ausschließlich des Einlieferungs- und Verfalltages, mindestens noch 8 Tage zu laufen haben. Bei Domicilwechseln ist der Name und Wohnort des Acceptanten und des Domiciliaten auf der Rechnung anzugeben.

Bei Wechseln mit offenen (blanco) Giros muß jedenfalls das Indossement an den Discontanten, und von Letzterem an die Bank, ausgefüllt sein. Allongen sind zu beschreiben.

Bei der Zinsberechnung wird jeder Monat zu 30 Tagen angenommen, der Tag der Discontirung aber nicht mit gezählt. Bei Wechseln, welche am Discontirungsorte zahlbar sind, sind die Zinsen für wenigstens 4 Tage, bei allen anderen Wechseln für wenigstens 10 Tage in Abzug zu bringen.

Lombarddarlehen auf beleihbare Effecten in 3 Classen: 1. Classe zu beleihen mit 3/4 des Courswerthes, höchstens mit 8 Procent des Nominalwerths, Reichs- und Staatspapiere und dergl.; 2. Classe zu beleihen mit 5/8 des Courswerthes, höchstens mit 80 Procent des Nominalwerths Stadt-, Kreis-, Deichbau- und andere Obligationen, gute deutsche Eisenbahn-Stammactien, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stammprioritäts-Actien; 3. Classe zu beleihen mit 50 Procent des Courswerthes Ausländische Bonds und die vom Staate direct garantirten Russischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Giroverkehr. Baare Abhebungen (Quittungen) gegen weiße Checks; zu Uebertragungen auf andere Conten an demselben wie an einem anderen Bankplatze rothe Check-Formulare. Die Check-Formulare werden jedem Conto-Inhaber nach Bedarf in Heften von mindestens 50 Stück gegen Quittung von der Bank geliefert.

Jeder solide Geschäftsmann kann nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen (ausgegeben im Juni 1876 und im Banklocal zu haben) mit der Reichsbank in Geschäftsverkehr treten. Er hat zu diesem Behufe der Bankanstalt die erforderlichen Mittheilungen über seine Verhältnisse zu machen, und wenn seine Firma in das Handelsregister eingetragen ist, einen beglaubigten Auszug aus demselben zu überreichen.

Soll der Geschäftsverkehr durch Procuristen oder Bevollmächtigte vermittelt werden, so hat der Chef des Handlungshauses eine besondere, nur für den Verkehr mit der Bank gültige Vollmacht nach einem bestimmten Formular auf der Bank zu Protocoll auszustellen. Sollen Gelder oder Werthpapiere an solche Personen ausgehändigt werden, so muß noch eine persönliche Vorstellung derselben durch den Auftraggeber hinzutreten.

Der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe bezifferte sich nach Ausweis der Verwaltungsberichte der Preußischen Bank bei der Königl. Bankcommandite in Emden wie folgt:

1868 ℳ	5.935.200	1872 ℳ	13.527.600
1869 „	7.837.300	1873 „	16.758.800
1870 „	9.555.600	1874 „	17.076.500
1871 „	12.111.600	1875 ℳ	40.975.200

1876 ℳ 45.428.900.

2. Die Emder Genossenschaftsbank, Neuer Markt 16, Actien-Gesellschaft (s. S. 35) hat ihren Sitz in hiesiger Stadt; sie hat außerdem eine Filiale in Weener.

Zweck: Betrieb eines Bankgeschäfts, namentlich:

a. Vermittlung des Capital- und Credit-Verkehrs,
b. Annahme von Spar-Einlagen,
c. Eröffnung von Check- und Conto-Corrent-Conti,
d. Disconto-, Lombard- und Incasso-Verkehr,
e. Ausleihungen auf Effecten, Obligationen und deren An- und Verkauf für fremde Rechnung. Die Beleihung eigener Actien ist ausgeschlossen,
f. Aufbewahrung von Werthpapieren für's Publicum.

Zinsfuß im Lombard-Verkehr wie bei der Reichsbankstelle. Provision für Effecten-Ein- und Verkauf 1/3 % für sämmtliche Kosten. Zinsfuß der Spareinlagen bei achttägiger Kündigung 3%, bei dreimonatlicher Kündigung 4%. Für die Aufbewahrung und Ueberwachung der Ausloosung von Staatspapieren, Prämienloosen ꝛc. wird nichts berechnet.

Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt 400,000 ℳ. Eine Erhöhung kann nur nach Beschluß der Generalversammlung stattfinden.

Betrag einer jeden Actie 100 ℳ, wovon zunächst 50%, also 50 ℳ pro Actie eingezahlt sind.

Ueber die Einzahlungen werden Interimsscheine mit fortlaufenden Nummern nebst Dividendenscheinen und Talon ausgefertigt.

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrath,
3. die General-Versammlung.

Der Vorstand besteht aus
dem Director,
dem Buchhalter und
dem Cassen-Rendanten.

Die Ernennung der Vorstands-Mitglieder liegt dem Aufsichtsrathe ob, ebenso ernennt der letztere etwaige Stellvertreter für erstere.

Dritten Personen gegenüber legitimiren sich die Vorstands-Mitglieder, deren Stellvertreter und die sonstigen Bevollmächtigten durch das Attest über die erfolgte Eintragung in das Handelsregister.

Alle Urkunden und Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet und mit den Unterschriften 1. zweier Vorstands-Mitglieder, 2. eines Vorstands-Mitgliedes und eines Stellvertreters, 3. zweier Stellvertreter, oder 4. eines Vorstands-Mitgliedes oder eines Stellvertreters und eines sonstigen zur Zeichnung Bevollmächtigten versehen sind.

Der Vorstand vertritt selbstständig den Verein, hat jedoch in bestimmten Fällen, welche in den Gesellschaftsstatuten bezeichnet sind, die Genehmigung des Aufsichtsraths einzuholen.

Der Aufsichtsrath besteht aus 12 Actionairen, wovon wenigstens 9 in Emden wohnen müssen. Die Wahl wird in der General-Versammlung auf 4 Jahre vorgenommen.

Publicationen durch die Berliner Börsenzeitung und die Ostfriesische Zeitung.

Von dem Reingewinn wird der 20. Theil dem Reservefonds zugeschrieben. Danach werden 4% des eingezahlten Capitals den Actionären überwiesen und von dem Reste theils die ausgelobten Tantiemen bezahlt, theils die Superdividenden vertheilt. Die Dividende betrug 1875 6 2/3 %, in 1876: 8 %.

Die Emder Genossenschaftsbank zahlte seit der Zeit ihres Bestehens ihren Actionären folgende jährliche Dividenden:

1865	1866	1867	1868	1869—71	1872
4	20	10	9	je 10	21 2/3

1873	1874	1875	1876	
7	6	6 2/3	8 %	zusammen 122 %.

3. Die Emder Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft. Geschäftslocal kleine Deichstraße 25 (s. S. 35).

Zweck: Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der im Gewerbe und in der Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Der Zinsfuß für Darlehen und Disconten richtet sich nach dem jeweiligen Lombardzinsfuß und Disconto der Reichsbank, zuzüglich 1/8 % Provision. Zinsfuß für Sparcassen-Einlagen bei sechsmonatlicher Kündigung 4 %, bei dreimonatlicher Kündigung 3 1/2 %, bei vierzehntägiger Kündigung 3 %.

Die Organe der Gewerbebank sind:
1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrath,
3. die General-Versammlung der sämmtlichen Mitglieder.

Der Vorstand besteht aus:
1. dem Geschäftsführer,
2. dem Buchhalter,
3. dem Controleur,

und wird durch den Aufsichtsrath auf 5 Jahre gewählt und sodann von diesem der General-Versammlung zur Bestätigung der Wahl vorgeschlagen.

Die Vorstands-Mitglieder erhalten Besoldung, welche durch einen mit ihnen vom Aufsichtsrathe abzuschließenden Vertrag bestimmt wird.

Falls den Vorstands-Mitgliedern außer der festen Besoldung noch ein Antheil vom Reingewinne bewilligt wird, soll dieser Antheil (Tantieme) erst dann in Anrechnung kommen, nachdem das dividendenberechtigte Guthaben der Mitglieder vorab mit 5% aus dem Reingewinne verzinst worden ist.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich mit allen im Genossenschaftsgesetze vom 4. Juli 1868 ihm ertheilten Befugnissen.

Der Vorstand im Ganzen, sowie jedes einzelne Mitglied desselben kann jederzeit durch Beschluß der General-Versammlung seines Amtes enthoben werden und steht den Enthobenen nur nach Maßgabe der mit ihnen vom Vereine abgeschlossenen Verträge ein Entschädigungs-Anspruch zu.

Der Aufsichtsrath besteht aus 10 Mitgliedern, welche in der General-Versammlung nach Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen mittelst Stimmzettel auf 4 Jahre gewählt werden.

Alljährlich scheidet der vierte Theil der Mitglieder des Aufsichtsraths aus und wird durch Neuwahl ersetzt.

Der Aufsichtsrath überträgt einem seiner Mitglieder den Vorsitz, einem anderen die Stellvertretung darin und einem dritten das Schriftführeramt.

Er faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit der Anwesenden und ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

Bei folgenden Angelegenheiten hat der Vorstand die Genehmigung des Aufsichtsraths einzuholen:

a. bei Anstellung von Beamten im Dienste des Vereins und Regelung ihrer Besoldung, soweit dies alles nicht der General-Versammlung zusteht, sowie Ernennung von Bevollmächtigten für einzelne Geschäfte und Regelung von deren Vollmacht;
b. bei Abschluß von Miethe- und anderen Contracten, sowie bei Anschaffung und Veräußerung von Mobilien;
c. bei Aufstellung von Geschäfts-Instructionen und Einrichtung der Buchführung;
d. bei Unterbringung zeitweilig müssiger Kassenbestände;
e. bei Bestimmung der Höhe der Zinsen und Provisionen für die gewährten Credite;
f. bei Creditgewährung in laufender Rechnung;
g. bei Aufnahme von Anleihen für die Vereinskasse;
h. beim Erwerb von Grundeigenthum behuf Einrichtung eines eigenen Banklocals und bei Wiederveräußerung desselben.

Ueber Aufnahme neuer Mitglieder steht dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe gemeinschaftlich die Entscheidung zu.

Die Rechte, welche den Vereinsmitgliedern in Angelegenheiten des Vereins zustehen, werden von ihnen in der General-Versammlung ausgeübt. Jedes derselben hat bei den deshalb zu fassenden Beschlüssen

für 1 bis incl. 5 Stammanth. 1 Stimme
„ 6 „ „ 10 „ 2 „
„ 11 „ „ 15 „ 3 „,

und für fernere bis 5 Stammantheile eine Stimme mehr.

Die Leitung der General-Versammlungen gebührt dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, ev. dessen Stellvertreter.

Der Beschlußfassung der General-Versammlung unterliegen folgende Angelegenheiten:

a. Abänderung und Ergänzung des Vereinsstatuts;
b. Auflösung und Liquidation des Vereins;
c. Erwerb und Veräußerung von Grundeigenthum, außer zur Einrichtung eines Banklocals;
d. Wahl der Aufsichtsraths-Mitglieder, sowie der Einschätzungs-Commission, und Bestätigung der vom Aufsichtsrathe getroffenen Wahl von Vorstands-Beamten und Procuristen;
e. Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen Mitglieder des Vorstandes, Aufsichtsraths, Procuristen und die unter d. bezeichneten Beamten;
f. Enthebung derselben von ihren Aemtern;
g. Entscheidung von Streitigkeiten über Sinn und Inhalt des Statuts und früherer oder späterer Gesellschafts-Beschlüsse;
h. die oberste Entscheidung über alle gegen die Geschäftsführung und Beschlüsse des Vorstandes und Aufsichtsraths eingebrachten Beschwerden;
i. die Einführung der Creditertheilung in laufender Rechnung;
k. die Vertheilung des Geschäftsgewinnes am Jahresschlusse und Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung;
l. Ausschluß von Mitgliedern aus dem Verein;
m. Errichtung von Commanditen, Filialen und Agenturen.

Die Geschäfts-Antheile, wovon jedes Mitglied wenigstens einen nehmen muß, sind auf je 100 ℳ fixirt.

Zur Deckung etwaiger Geschäftsverluste besteht ein Reservefonds.

Jedes Mitglied hat beim Eintritt ein sog. Eintrittsgeld (3 ℳ für jeden Stammantheil) zu entrichten.

Die Vorschüsse werden in der Regel gegen Wechsel (eigene oder gezogene) gegeben.

Gewöhnlich soll nicht über ein Vierteljahr hinaus creditirt, doch kann nach Ablauf der Frist die Schuld mit Bewilligung der Bürgen auf einen höchstens gleich weiten Termin prolongirt werden; jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dies in keiner Weise zur Verdeckung fester Capitalanlagen dient.

Erforderniß auf Seiten der Vorschußsucher. Sicherstellung. Bei Beträgen, welche sich innerhalb der Hälfte des Guthabens der einzelnen Vorschußnehmer bewegen, kann von weiterer Sicherstellung abgesehen werden, insofern keine besonderen Bedenken obwalten.

Bei größeren Vorschüssen aber hat die Sicherstellung durch Bürgen oder Pfand zu erfolgen, deren Annehmbarkeit in jedem Falle gewissenhaft zu prüfen ist. Wechsel werden nur discontirt, wenn sie wenigstens mit zwei guten Unterschriften versehen sind.

Für fortlaufenden Verkehr kann unter Umständen eine Cautions-Hypothek an Grundstücken des Schuldners bestellt werden, wozu jedoch in jedem Falle ein gemeinsamer Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsraths erfordert wird. Auf Special-Hypothek werden dagegen niemals Gelder ausgeliehen, vielmehr darf man zu einer solchen nur ausnahmsweise bei gefährdeten Forderungen, in Ermangelung anderer Deckung den Schuldnern und Bürgen gegenüber, seine Zuflucht nehmen.

Uebrigens können einem Schuldner innerhalb der Grenzen seiner Creditfähigkeit und gegen angemessene Sicherstellung mehrere Vorschüsse oder Credite, welche gleichzeitig bei ihm ausstehen, gewährt werden.

Beschwerden über abgewiesene Creditgesuche gehören vor die nächste General-Versammlung.

Der etwaige Reingewinn wird an die Mitglieder nach Höhe der von Jedem auf Geschäftsantheile gemachten Einzahlungen und zugeschriebenen Gewinntheile am Jahresschlusse als Dividende gewährt und dem Geschäftsantheile, bis derselbe seine Normalhöhe (100 ℳ) erreicht hat, zugeschrieben.

Die Bekanntmachungen geschehen durch die Ostfriesische Zeitung.

Zahl der Genossen der Emder Gewerbebank ultimo 1876: 163; Höhe des Reservefonds (incl. Specialreserve für Verluste aus 1875) ℳ 16247.63. Für 1876 wurden 8% Dividende vertheilt bez. den Antheilen der Genossen zugeschrieben.

4. Städtische Spar- und Leihcasse, Geschäftslocal Kirchstraße 6, Parterre. Vorstand s. S. 20, über das Institut selbst S. 256 ff.

5. Die Vorschußcasse (s. hierüber die Angaben S. 459, Direction S. 36). Dieselbe, ursprünglich eine reine Wohlthätigkeitsanstalt, welche unverzinsliche Darlehen gab, hat durch Statut vom 30. Juli 1859 einen mehr geschäftlichen Charakter angenommen. Zur Vergrößerung des Betriebscapitals werden Actien zu 5 Thalern in unbestimmter Anzahl ausgegeben und mit 4% verzinst. Den Actionären sowohl wie der Direction steht eine vierteljährige Kündigung ihrer resp. Actien jederzeit frei. Ferner ist zur Erhaltung und Erweiterung der Vorschußcasse ein Verein gebildet, dessen Mitglieder sich durch Einzeichnung zu einem jährlichen oder monatlichen, jedoch kündbaren Beitrage verpflichten. Sobald diese jährlichen und resp. monatlichen Beiträge die Höhe der ausgegebenen Actien erreicht haben, wird den betr. Mitgliedern dafür ein Actienschein ausgehändigt und fangen die darauf zu vergütenden 4%igen Zinsen mit dem folgenden 1. Januar zu laufen an. Jeder, der einen Beitrag entrichtet, ist Mitglied. Nur die Actionäre und diejenigen sonstigen Mitglieder, welche einen Beitrag von wenigstens 12 gGr. jährlich entrichten, haben Sitz und Stimme in Generalversammlungen.

Die Anleiher haben ihre Anmeldungen zum Vorschuß unter Benennung eines Bürgen bei dem Cassirer zu machen; in der Directionssitzung, die Mittwoch im Comptoir des Cassirers abgehalten wird, wird darüber entschieden. Anleiher und Bürge haben sich

dann am Tage darauf, Donnerstag von Nachmittag 2—7 Uhr, daselbst einzufinden, um das Geschäft in Ordnung zu bringen, bezw. das Geld in Empfang zu nehmen. Ueber den Empfang ist ein Schuld- und Bürgschein auszustellen.

Von einem jeden Thaler des Vorschusses ist wöchentlich ein Gutergroschen zurückzuzahlen, so daß das angeliehene Capital mit Ablauf von vierundzwanzig Wochen gänzlich wiederum abgetragen ist. Es steht indessen der Direction frei, hinsichtlich der Zurückzahlung Modificationen eintreten zu lassen.

Die Einzahlung der wöchentlich abzutragenden Raten geschieht an den Cassirer und zwar ausschließlich nur des Sonnabends von Nachmittags 2—6 Uhr.

Derjenige Anleiher, welcher am Sonnabend die wöchentliche Abschlagszahlung nicht prompt leistet, wird dieserhalb an dem folgenden Montage an die Zahlung erinnert und hat dafür dem Boten, welchem der Rückstand sofort gegen Quittung mitzugeben ist, zwei Pfennige zu bezahlen.

Zur Besoldung des Cassirers und zur Deckung der sonst nothwendigen Kosten werden von der Anleihe als Zinsen 9 Pf. vom Thaler sofort vorweg abgezogen.

Zahl der Actionäre: 67 mit 132 Actien à 5 Thaler. Geschäftsumsatz in 1876: 4809 Thaler.

6. Filiale der Ostfriesischen Sparcasse zu Aurich, Geschäftslocal Lienbahnstraße 17. Agent: F. U. Bertram.

Actiengesellschaften.

1. Die Emslootsgesellschaft. (Statut vom 25. August 1858), eine Actiengesellschaft mit dem Sitze in Emden. Vorstand und Lootsencorps s. S. 4 f. Actiencapital 30000 Thl. — zerfällt in Einlagen von 100 Thl., lgegen auf den Inhaber lautende unkündbare Schuldverschreibungen (Actien). Zweck: Einrichtung und Betrieb eines geordneten Lootswesens auf der Ems von Papenburgerfiel und Halte abwärts bis zur offnen See, so wie auf der Leda von Leer abwärts bis zur Ems, für die nach Plätzen in den Landdrosteibezirken Aurich oder Osnabrück bestimmten oder von solchen Plätzen kommenden Schiffe, mit der Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß sowohl alle zur Entrichtung des Zwangs-Lootsgeldes verpflichteten, als auch alle sonstigen Schiffe auf Verlangen genügende Lootshülfe erhalten, und bei eintretendem Bedürfnisse auf Verlangen der Königlichen Regierung auch für die Herstellung eines geordneten und genügenden Lootswesens an den Ostfriesischen Küsten Sorge zu tragen.

Das Anlagecapital diente nebst Vorschüssen der Regierung bis zu 20000 Thl. zur ersten Einrichtung der Lootsenanstalt, welche für Anschaffung der nöthigen Schooner, Ruder- und Eisboote, für ein Stationsgebäude und a. m. in seetüchtiger Ausrüstung zu sorgen hatte.

Die Einlagen der Gesellschaft, der Vorschuß der Regierung, die Beihülfen derselben (jährl. 800 Thl.), die Einnahmen an Zwangs- und sonstigen Lootsgeldern, deren Bezug die Königliche Regierung durch Tarife regelt, sowie das Inventarium (3 Lootsenschooner: Borkum, Ems und Leda, Yacht, Dollart, Stationsgebäude, Lootsenthurm 2c). bilden das Vermögen der Gesellschaft.

Die Bekanntmachung der Generalversammlungen der Actionäre, die regelmäßig zur Vorlegung der Jahresrechnung, oder außerordentlicherweise auf Beschluß der Direction, auf Antrag von mindestens 15 verschiedenen Actionären, desgl. auf Verlangen der Regierung berufen werden, geschieht durch zweimaligen Abdruck in der Hannoverschen und in der Ostfriesischen Zeitung, sowie im Amtsblatte der Provinz. Jede Actie berechtigt zu einer Stimme, doch kann ein Actionär nicht über 5 Stimmen führen.

Zu Beschlüssen von Auflösung und Theilung ist Uebereinstimmung sämmtlicher in der Versammlung vertretenen Actien oder wenigstens die Uebereinstimmung von $^2/_3$ sämmtlicher Actien (d. h. incl. der bei der Beschlußnahme nicht vertretenen) erforderlich. Bei eintretender Auflösung werden von dem zu realisirenden Vermögen der Gesellschaft zunächst die Actienbeträge zum vollen Nennwerthe und dann die noch nicht erstatteten Vorschüsse und Beihülfen der Königlichen Regierung zurückbezahlt. Der etwaige Rest kommt unter den Actionairen und der Königlichen Regierung nach Actien zur Vertheilung, wobei angenommen wird, daß Letzterer so viele Actien zustehen, als in der Summe der noch nicht erstatteten Vorschüsse und Beihülfen Actienbeträge enthalten sind.

Der Regierung steht das Recht der Aufsicht, die Anstellung, Entlassung und disciplinare Behandlung des Oberlootsen zu 2c. 2c. Sie hat auch die Befugniß, die Gesellschaft jederzeit aufzulösen und das ganze Institut selbst zu übernehmen oder auf eine andere Gesellschaft oder dritte Personen zu übertragen. In solchem Falle geht das gesammte Inventar und das Dienst-Personal der Gesellschaft (Letzteres nach den bestehenden Contracten) ohne weitere Entschädigung auf die Königl. Regierung über. Letztere hat nur die Actienbeträge den Inhabern zum vollen Nennwerthe auszuzahlen. Der gesammelte Reservefonds wird zwischen der Königl. Regierung und den Actionären nach dem Verhältnisse getheilt, in welchem das Anlage-Capital durch Actien und durch noch nicht erstattete Vorschüsse und Beihülfen der Königlichen Regierung gebildet ist.

In den Jahren der Unterbilanz sowohl als in den Jahren der Ueberschüsse sind stets 4% Zinsen bezahlt. Dies hängt mit den Staatszuschüssen zusammen. Ueber den Emslootszwang und den Lootsgeld-Tarif s. im Abschnitte „Schifffahrt".

2. Die Emder Papierfabrik, Actiengesellschaft, errichtet 1867. Fabrik-Etablissement und Comtoir an der Emden-Auricher Chaussee; Actiencapital ℳ 450000 in Stücken à ℳ 300. Aufsichtsrath: Vorsitzender Joh. Schnedermann, stellv. Vorsitzender H. Kappelhoff, Br. de Pottere, P. Geelvink, L. R. Hesse (Weener).

Die Direction besteht aus 3 Personen, wovon 2 die Firma rechtsverbindlich vertreten, nämlich H. E. Menke, H. Geelvink, Ingenieur Starke; letzterer technischer Director. Hauptfabrikationsartikel sind Strohpappen und Strohpapier zum Export. Näheres über das Etablissement s. in dem Abschnitte „Topographie" S. 494.

Die Papierfabrik hat in den letzten Jahren eine Dividende nicht erzielt, wegen vorübergehender ungünstiger Verhältnisse und besonderer Aufwendungen, die für Erneuerung der Dampfkessel, Neuanschaffung von Dampfmaschinen und Brunnenbohrungen gemacht werden mußten.

3. Emder Häringsfischerei, Actiengesellschaft *) mit Sitz in Emden, errichtet 1872. (Neues Statut vom 16. April 1873). Zweck: mit eigenen oder gemietheten Schiffen den Seefischfang, insbesondere den Häringsfang, sowie den Handel mit Seefischen zu betreiben. Das Unternehmen wurde im Einverständnisse mit dem deutschen Fischereiverein von Vertrauensmännern der Emder Bürgerschaft ins Leben gerufen. Actiencapital I. Emmission 100000 Thlr., II. Em. 100000 Thlr., wovon jedoch erst 43000 Thlr. begeben worden sind. Alle Actien wurden **al pari** begeben.

Der Vorstand besteht aus dem Director B. E. Groenewold und dem Buch- und Cassenführer Joh. Melles. Aufsichtsrath: Dr. med. Leers, Emden, als Präsident oder Vorsitzender; C. Hasse, Emden, als Schriftführer; Director Jul. Schultze, Oldenburg; Commerzrath H. Wiemann, Leer; Kaufmann F. L. Weusthoff sen., Harburg; Commerzrath Jul. Kaufmann, Berlin; W. van Freeden, Hamburg; Senator C. Dantziger, Emden; Senator Th. Juzi, Emden; Kaufmann Nicl. Harms, Emden.

Von diesen Herren ist zur Zeit Senator C. Dantziger bevollmächtigt, in Abwesenheit eines Vorstandsmitgliedes die Gesellschaft durch seine Mitunterschrift zu verpflichten.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft geschehen durch die Ostfriesische Zeitung und die Berliner Börsenzeitung. Die ordentliche Generalversammlung findet im Juli jeden Jahres statt. Verwaltungs-Grundsätze:

a. von dem zu Buche stehenden Werthe der Schiffe wird jährlich 5 % abgeschrieben; bei neuerbauten Schiffen wird für das erste Nutzungsjahr nichts abgeschrieben;
b. das Fischerei-Inventar wird jährlich abgeschätzt und der Taxwerth unter Genehmigung des Aufsichtsraths angenommen;
c. die Vorräthe an Fischen, Materialien und sonstigen Waaren werden nach dem vom Aufsichtsrath zu bestimmenden Tagespreise angenommen;
d. Forderungen, die verloren sind, werden abgeschrieben; zweifelhafte jedoch unter den Activis aufgeführt. Der muthmaßliche Verlust wird auf Conto zweifelhafter Forderungen zu den Passivis gerechnet. Der Aufsichtsrath hat diese Forderungen zu bezeichnen und den Verlust zu taxiren;

*) Die 5 ersten Betriebsjahre der Emder Häringsfischerei-Actien-Gesellschaft sind vom Herrn Senator Dantziger im Circular Nr. 4 des deutschen Fischerei-Vereins vom J. 1877 (abgedruckt in dem Ostfr. Monatsblatt von Zwitzers, Jahrg. 1877, Augustheft) mit einer kurzen Vorgeschichte über die früheren Emder Häringsfischerei-Unternehmungen und Darstellung der ganzen Technik des Häringsfangs in sehr sachgemäßer, eingehender und interessanter Weise beleuchtet worden, wofür dem Herrn Verfasser neben der erfahrenen ehrenvollen Beurtheilung dieser Arbeit von fachwissenschaftlicher Seite auch die Anerkennung und der Dank seiner Mitbürger gebührt, die wir ihm unserseits mit Freuden aussprechen.

e. von dem Selbstkostenpreise der Immobilien werden so lange jährlich gewisse Procente abgesetzt, bis dieselben einen durch den Aufsichtsrath festzustellenden bleibenden Werth erreicht haben werden; doch soll die Abschreibung in einem Jahre 5 % nicht überschreiten;
f. von dem Werthe aller Geräthe, welche nicht ad a., b., c. genannt sind, werden jährlich mindestens 10 % abgeschrieben;
g. alle Reparaturen an Schiffen oder Immobilien, den Fischereigeräthen oder sonstigen Utensilien werden jährlich als Handlungsunkosten abgeschrieben;
h. das Gesellschafts-Capital, sowie der Reservefonds figuriren unter den Passivis.

Der sich ergebende Ueberschuß der Activa über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft.

Der durch die Bilanz festgestellte Reingewinn wird auf Beschluß der General-Versammlung vertheilt, jedoch müssen mindestens 10 % dem zu bildenden Reservefonds bis dahin zugewandt werden, daß dieser die Höhe von 10 % des Gesellschafts-Capitals erreicht haben wird. Im Falle einer Verminderung ist der Reservefonds bis auf die gedachte Höhe in gleicher Weise wieder zu ergänzen.

Ueber das Etablissement der Häringsfischerei s. das Nähere in dem Abschnitte „Topographie" S. 495. Die Gesellschaft besitzt 11 Logger (zweimastige seetüchtige Schiffe, die eigens für den Häringsfang gebaut sind), von denen jedes von 15 Mann incl. Capitain und Steuermann bedient wird. Die Netzfleeth eines einzigen Schiffes (diese muß man sich als eine Wand von reichlich 6000 Fuß Länge und 48 Fuß Tiefe, also als eine Fläche von fast 300,000 Quadratfuß denken, die aus 65 einzelnen Netzen besteht) hat mit dem nöthigen Tauwerk, Boyen ꝛc. einen Werth von 3300 ℳ. Die Schiffe sind mit 283900 ℳ gegen Seegefahr versichert, die Immobilien stehen mit 76250 ℳ zu Buche, haben aber einen bedeutend höheren Werth. Bei normalem günstigen Verlaufe werden im Jahre vier Fangreisen gemacht.

Die Fangresultate in den Jahren 1872—1876 waren folgende:

	Zahl der Logger	Zahl der Reisen	Tonnen Häringe	Erlös	Durchschnittspreis der Tonne
1872	6	24	3785	147777 ℳ	42,75 ℳ
1873	9	34	5478	232998 „	46,15 „
1874	12	46	5602	229653 „	45,20 „
1875	11	33	3320½	145155 „	49,70 „
1876	11	33	3174	169255 „	57,20 „
Sa.:		169	21359½	924838 ℳ	

zuzüglich des Gewinns aus den bei den Auctionen selbst erstandenen Fischen bei Weitervertrieb 1009442 ℳ

Von den Fangresultaten des Jahres 1877 liegt bis jetzt vor, daß auf der ersten Reise

940 Tonnen Häringe im Werthe von 47609 ℳ
571 „ „ „ „ „ 37239 „
Sa.: 1511 Tonnen Häringe im Werthe von 84848 ℳ

gefangen worden sind.

Von der zweiten Reise sind bis 14. September 2 Schiffe zurück mit 400 Tonnen Fang. Das erste Betriebsjahr lieferte einen wirklichen Ueberschuß von 2¾ Thlr. für die Actie, im zweiten Jahre wurden 3 Procent erzielt. Seitdem ist in Folge vorübergehender innerer und äußerer Verhältnisse (darunter 1874 Verlust eines Schiffes mit allen Mannschaften, Netzverluste bei Stürmen ꝛc.) eine Dividende nicht wieder zur Vertheilung gekommen und kämpft die Gesellschaft in Folge der zu geringen Bemessung des Actiencapitals, welches nicht einmal ausreichte, um sämmtliche vorhandene Schiffe und die Immobilien anzukaufen und der Erschöpfung der am Orte für das Unternehmen flüssig zu machenden Mittel, mit dem Mangel eines ausreichenden Betriebsfonds, der es gestattete, die Schiffe auch für den lohnenden Winterfang (Trawlfischerei mit dem Grundnetz) auszurüsten und überhaupt mit finanziellen Schwierigkeiten, die aus den Calamitäten der letzten Jahre entstanden sind. Der durch die Gründerzeit discreditirte Name „Actiengesellschaft" stand bis jetzt im Wege, um für das wirthschaftlich hochwichtige, einer großen Prosperität fähige, mit dem besten technischen Materiale an Schiffen und Mannschaften ausgerüstete, sehr solid und umsichtig betriebene Unternehmen eine Staatsunterstützung zur Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten zu erlangen. Dem Abgeordneten Prof. Dr. Virchow, der über die Emder Häringsfischerei in der letzten Session des Pr. Abgeordnetenhauses eine epochemachende Rede gehalten, verdankt man, daß das Abgeordnetenhaus an die K. Staatsregierung das Ersuchen gerichtet hat, in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß die Fortentwicklung des Betriebes der Emder Häringsfischerei durch Staatshülfe sicher gestellt werde und dem Hause eine entsprechende Vorlage zu machen. Die nächste Etatberathung im Abgeordnetenhause wird zeigen, was der landwirthschaftliche Herr Minister und der Herr Finanzminister in dieser Richtung thun wollen, um das Unternehmen zu halten und auf einen existenz- und prosperitätsfähigen Fuß zu setzen.

4. Emder Genossenschaftsbank, Actiengesellschaft. Siehe diese oben unter den „Creditinstituten" und S. 35.

5. Erste Assecuranz-Compagnie in Emden, Actiengesellschaft.

6. Zweite Assecuranz-Compagnie in Emden, Actiengesellschaft.

7. Der Privatversicherungsverein in Emden, Actiengesellschaft.

Siehe über Nr. 5—7 S. 36 und in dem folgenden Abschnitte unter „Versicherungs-Anstalten gegen Seegefahr."

Außerdem haben Actien ausgegeben, ohne Actiengesellschaften im Sinne des a. D. H. G. B. zu sein:

8. Die Vorschußcasse in Emden (siehe diese unter den „Creditinstituten" S. 531).

9. Die Gewerbehalle in Emden (siehe diese unter den „Vereinen" S. 469 ff.).

Marktwesen.

1. Städtische Markt-Commission (Statut vom 12. Mai 1877).

Das gesammte Marktwesen mit Einschluß der Geschäfte, welche durch die Ministerial-Anweisung vom 3. September 1875 zur Notirung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse, sowie durch sonst erfordert werdende Marktpreis-Bezeugungen und statistische Erhebungen über Marktpreise und Marktzufuhr erwachsen, wird im Bezirke der Stadt Emden durch die Städtische Markt-Commission geleitet und beaufsichtigt. Ueber deren Zusammensetzung s. S. 264 unter k., die Personalien S. 20.

Der Marktcommission sind unterstellt: der Marktmeister, der Waagemeister und etwaige sonstige städtische Bedienstete, welche im Interesse des Marktwesens angestellt werden. Die künftige Ernennung der betreffenden ständigen Beamten erfolgt in Gemäßheit des Localstatuts auf Vorschlag der Commission. Die Bestellung von Hülfsarbeitern, welche nur auf Tagegelder angewiesen sind, steht der Commission selbst zu. Zu den Rechten und Pflichten der Markt-Commission gehört insbesondere auch

1) die Beobachtung der Verkehrsbedürfnisse in Bezug auf die Organisation und Reform der bestehenden, sowie in Bezug auf die Errichtung neuer Märkte und die Einbringung desfallsiger Anträge bei den städtischen Collegien,
2) die Handhabung der zu erlassenden Marktordnungen und Polizeivorschriften in Bezug auf die Märkte,
3) die Begutachtung von Markt- und Verkehrs-Angelegenheiten, welche der Magistrat an die Markt-Commission gelangen läßt,
4) die alljährliche rechtzeitige Aufstellung des Voranschlags der Ausgaben für Märkte, Markt-Einrichtungen u. s. w., sowie die Aufgabe über die zu erwartenden Einnahmen aus den Märkten,
5) die Entwerfung der Dienst-Instructionen für die angestellten Marktbeamten und anzunehmenden Gehülfen derselben,
6) die Controle über die Einnahme der Marktstandsgelder und der Waagegebühren, über das Buch- und Rechnungswesen in der Stadtwaage und für die Märkte, sowie die jährliche Vorlegung einer rechnungsmäßigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben,
7) die Aufsicht über die Marktplätze und Marktanstalten und die Regelung der Benutzung derselben, die Anweisung der Verkaufsplätze ꝛc.,
8) die Schlichtung von Streitigkeiten, welche bei Märkten zwischen den Marktbesuchern oder zwischen solchen und Marktbeamten über die Handhabung der Markt-Ordnung ꝛc., überhaupt über Marktangelegenheiten entstehen, im Wege der Vermittelung oder der vorläufigen Entscheidung.

2. Die Wochenmärkte. Wochenmarkt-Ordnung vom 16. Mai 1877.

(§ 1). Die Wochenmärkte finden allwöchentlich zweimal statt, nämlich am Dienstag und Freitag.

(§ 2). Die Aufsicht auf den Wochenmärkten führt unter Leitung der städtischen Marktcommission und unter Beihülfe des Polizeipersonals der Marktmeister, dessen Anordnungen Folge zu leisten ist.

Beschwerden über denselben sind beim Magistrat anzubringen.

(§ 3). Die Marktzeit dauert in den Monaten Mai bis September incl. von Morgens 6 bis Mittags 12 Uhr und in den Monaten October bis April incl. von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr.

Anfang und Ende der Marktzeit wird durch den Glockenschlag der Rathhausuhr bestimmt.

Der Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktes ist vor und nach den angegebenen Zeitpunkten, soweit nicht erlaubter Hausirhandel (§ 13) oder Handel Einheimischer im Laden in Frage kommt, verboten.

Nach Schluß der Marktzeit haben sich die Feilhaltenden mit ihren Wagen und Transportmitteln vom Markte zu entfernen.

(§ 4). Auf den Wochenmärkten dürfen feilgehalten werden:

1) rohe Naturerzeugnisse mit Ausschluß des größeren Viehes,
2) Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirthschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Umgegend gehört oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird, mit Ausschluß der geistigen Getränke,
3) frische Lebensmittel aller Art,
4) Grau-, Schwarz- und Weißbrot,
5) Fleisch- und Fleischwaaren, so lange eine Fleischverkaufshalle mit obligatorischer Benutzung nicht besteht.

Jedermann ist zum Feilhalten dieser Gegenstände auf dem Wochenmarkte während der Marktzeit befugt und bedarf dazu keines Gewerbescheines.

Es bleibt vorbehalten, wenn sich das Bedürfniß dazu herausstellen sollte, außer den vorstehend erwähnten Gegenständen des Wochenmarktverkehrs auch noch andere, namentlich Handwerkerwaaren zum Verkaufe auf demselben zuzulassen.

(§ 5). Für die in hiesiger Stadt zu haltenden Wochenmärkte dienen als Marktplätze nach näherer Bestimmung der Marktcommission der Neue Markt, der Alte Markt, der Platz vor dem Rathhause, der Apfelmarkt, der Platz am Burggraben.

Das Feilhalten von frischen Seefischen, die zu Schiff angebracht werden, darf bis auf Weiteres auch an der Westerbutsenne geschehen.

Auf allen Marktplätzen werden die Verkaufsplätze für gleichartige Waaren nebeneinander gebracht und ist daher der Verkauf von Marktwaaren an anderen Orten verboten. Die Marktcommission wird in ortsüblicher Weise bekannt machen, welche Platzvertheilung für die einzelnen Marktgegenstände und Marktzeiten festgesetzt worden ist, sowie künftig, welche Aenderungen hierin eintreten werden.

(§ 6). Marktschiffe mit Landesproducten und frischen Lebensmitteln aller Art werden zum Feilhalten an Wochenmarktstagen nur an gewissen Stellen der hiesigen Wasserstraßen zugelassen, welche die Marktcommission ausdrücklich dazu anweist.

(§ 7). Auf Freihaltung des Straßenverkehrs muß bei der Anweisung und Wahl der Plätze überall gehörige Rücksicht genommen werden. Der Polizeiverwaltung bleibt vorbehalten, etwaige Störungen zu beseitigen, sowie erforderlichen Falls, z. B. bei Truppendurchmärschen, Aufläufen ꝛc. eine Räumung des Markts zu jeder Zeit anzuordnen.

(§ 8). Werden in der Zukunft für die Wochenmärkte oder für gewisse Gegenstände des Wochenmarktverkehrs Markt- und Verkaufshallen errichtet, so kann durch einfache Bekanntmachung des Magistrats für solche Waaren der Verkauf außerhalb der für dieselben angewiesenen Markthallen untersagt werden.

(§ 9). Die Erlaubniß zum Aufstellen von Buden zum Feilhalten muß bei dem städtischen Marktmeister wenigstens einen Tag vorher nachgesucht werden.

Die Größe der Buden kann nach dem Raume, den die Waaren bei angemessener Auslegung oder Aufstellung einzunehmen haben, polizeilich bestimmt werden. Eigenmächtig oder ordnungswidrig aufgestellte Buden werden ohne Weiteres auf Kosten des Inhabers entfernt. Die Budenplätze rangiren nach den Nummern der Reihe, welche den Feilhaltenden bestimmt wird. Ständige Budenplätze können nur mit dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs vergeben werden, welcher letztere sich von selbst versteht. Sobald in einer Reihe eine Stelle erledigt wird, soll der nächst Folgende zum Hinaufrücken berufen sein; wenn derselbe davon nicht Gebrauch macht, so ist der in der Reihenfolge Nächste berufen dergestalt, daß diejenigen, welche sich zuletzt gemeldet haben, die letzten Plätze annehmen müssen, oder in andere nur eintreten können, wenn die Vormänner nicht hinaufrücken wollen.

(§ 10). Jeder muß für das Aufschlagen und Wegräumen seiner Bude auf seine eigenen Kosten Sorge tragen.

Die Fortnahme der Buden ist bis Nachmittags 4 Uhr zu bewerkstelligen, widrigenfalls die Räumung polizeilich auf Kosten des Betreffenden veranlaßt wird.

(§ 11). Die Marktstandsgelder werden nach Maßgabe des dieser Wochenmarktordnung angehängten Tarifs erhoben. Das Marktstandsgeld muß, gleichviel, ob ein Verkauf erfolgt ist, oder nicht, gezahlt werden, sobald die Waare an den Verkaufsplatz gelangt ist. Derjenige, welcher die Zahlung verweigert, hat seine Fortweisung vom Marktplatze zu gewärtigen.

(§ 12). Die Marktcommission ist befugt, Budenstände alle 3 Jahre an die Feilhalter zu verloosen, wenn sich hierzu ein Bedürfniß herausstellt. Das dafür zu erlegende Standgeld ist auf je ein Jahr im Voraus zu entrichten.

(§ 13). Während der Marktzeit ist der Handel im Umherziehen (Hausirhandel) mit Gegenständen des Wochenmarktverkehrs verboten.

Von diesem Verbote soll ausgenommen sein:

1) das Hausiren mit Milch (incl. Buttermilch),
2) das Zubringen von solchen Marktwaaren, welche von hiesigen Einwohnern erweislich bestellt sind, oder welche durch die in gewissen Familien nach Verabredung angenommenen Landleute in die Wohnungen dieser Familien gebracht werden,
3) das Hausiren der hiesigen Bäcker mit frischen Backwaaren bis Vormittags 9 Uhr,
4) vorläufig noch das Hausiren hiesiger Schlächter mit frischem Fleische, so lange noch keine Fleischverkaufsstelle mit Zwangsverkauf existirt,
5) das Hausiren mit frischen Seefischen, so lange keine Fischverkaufshalle vorhanden ist.

(§ 14). Auch außer den Markttagen ist der Verkauf der im § 4 Z. 1—5 aufgeführten Gegenstände gegen Bezahlung des Marktstandsgeldes auf den von der Marktcommission angewiesenen Plätzen erlaubt. In Betreff des Hausirhandels kommen hierbei die Vorschriften der Gewerbeordnung in Anwendung.

(§ 15). Vorkaufsrechte des einen Käufers vor dem andern finden nicht statt. Verboten ist es aber, sich in den Handel eines andern Käufers durch Ueberbieten oder sonst einzumischen, so lange nicht der Handel durch den Käufer oder Verkäufer abgebrochen ist.

(§ 16). Der Marktverkehr darf nur mit richtigen und gestempelten Maßen und Gewichten getrieben werden. Die Feilhaltenden haben in dieser Hinsicht dieselben Pflichten wie die Kaufleute in offenen Läden. Falsche sowie nicht geaichte oder justirte Gemäße, Gewichte und Waagen werden nach Maßgabe des Reichsstrafgesetzbuchs § 369 Z. 2 und a. E. confiscirt und haben Verkäufer, welche dergleichen führen, außerdem noch die dort geordnete Strafe zu gewärtigen.

(§ 17). Das zum Verkauf eingebrachte Schwarz- und Graubrot darf zwar um jeden beliebigen Preis, muß aber nach einem bestimmten, jedem Brote deutlich aufzuschreibenden Gewichte verkauft werden. Wer Brot, auf welchem das Gewicht entweder gar nicht oder zu hoch angeschrieben ist, einbringt, verfällt in Strafe. (§ 24).

(§ 18). Die Verkäufer von Brot und frischem Fleische haben an ihren Verkaufsständen einen von Außen sichtbaren Anschlag oder eine Tafel anzubringen, worin die Preise ihrer verschiedenen Waaren nach Gewicht (nach Kilo oder halben Kilo) anzugeben sind. Wer dies unterläßt, oder von den Käufern höhere Preise fordert, als die angeschriebenen, verfällt in Strafe.

(§ 19). Die Verkäufer von Back- und Fleischwaaren müssen vor Auslegung ihrer Waaren ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Bezahlung der Schlacht- und Mahlaccise, sowie der polizeilichen Vorschriften über den Verkauf des von auswärts eingeführten Fleisches, der obligatorischen Fleischbeschau ꝛc. nachgekommen sein und sich auf Verlangen darüber ausweisen. Unterlassungen begründen den Verdacht der Hinterziehung und unterliegen, wenn eine solche anzunehmen ist, den hierfür geordneten besonderen Strafen, außerdem der Bestrafung nach § 24.

(§ 20). Butter darf nur nach dem Gewichte und zwar in Stücken (Schlachten) von ganzen oder halben Pfunden (500 resp. 250 Gramm) verkauft werden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 24, außerdem aber mit Confiscation der nicht das volle Gewicht haltenden Stücke zu Gunsten hiesiger Wohlthätigkeits-Anstalten bestraft.

(§ 21). Kartoffeln dürfen bei Vermeidung der im § 24 geordneten Strafen nur nach dem Gewichte oder Gemäße, grüne Bohnen nur nach Gewicht verkauft werden.

(§ 22). Bei dem bundeweise zum Markte gebrachten Stroh muß ein Bund 30 Pfund = 15 Kilo wiegen. Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 24 geahndet.

(§ 23). Unreife, unreine, verfälschte oder sonst ungesunde Lebensmittel werden polizeilich weggenommen. Die Feilbietenden werden, wenn sie nicht höhere Strafen verwirkt haben, nach dieser Verordnung bestraft.

Straflos ist der Verkauf unreifer Stachelbeeren, wenn sie ausdrücklich als solche ausgeboten werden.

(§ 24). Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften gegenwärtiger Wochenmarktsordnung werden neben den für einzelne Fälle noch besonders angedrohten Strafen und Nachtheilen mit der im § 149 Z. 6 der Reichsgewerbeordnung festgesetzten Geldbuße bis zu 30 ℳ oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Tarif
über das auf Wochenmärkten zu entrichtende Marktstandsgeld.

1) Für einen zwei- oder mehrspännigen Wagen sowie einen Budenstand in einer Länge von über 2 Quadr.-Meter bis 4 Q.-M. oder jeden andern Platz von gleicher Ausdehnung . . . . . 25 ₰
2) Für jeden einspännigen Wagen sowie einen Budenplatz von 1 bis incl. 2 Q.-M. oder einen Korb, Kasten oder dergl. mit Saugschweinen oder jeden andern Platz von gleicher Ausdehnung ein Standgeld von . . . . . 15 „
3) Für jeden kleineren Platz ein Standgeld von . . . . . 5 „
   Verkäufer von Marktwaaren, welche regelmäßig und auch außer den Markttagen den Markt betreten, können sich mit der Marktcommission über eine Aversionalsumme vertragen.
4) Für Marktschiffe und Kähne beträgt die Marktabgabe für den vollen Meter des größten oberen Querschnitts (der größten oberen Breite) . . . . . 25 „
   Bruchtheile des Meters kommen nicht in Anrechnung.

3. Die Buttermärkte,

Specialmärkte für die Molkerei-Erzeugnisse Ostfrieslands, namentlich für Butter und Käse, allwöchentlich Dienstag Vorm. 8—12 Uhr in der Waagehalle auf dem neuen Markte. Zur Bestreitung der Aufwendungen auf die Verkaufshalle, für Bedienung ꝛc. wird eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Faß Butter und 2 Pf. für jeden Käse bei der Anbringung derselben erhoben, gleichviel ob die Waare verkauft wird oder nicht. Mit der Erhebung ist der städtische Waagemeister beauftragt.

4. Jahrmärkte. Kram-, Vieh-, Pferde-, Flachs-, Woll- und Holzmärkte finden nach Festsetzung K. Landdrostei i. d. R. 24—26 im Jahre statt. Die in diesem Jahre noch abzuhaltenden Märkte sind folgende:

Dienstag, den 18. Sept. Pferde-, Vieh- und Flachsmarkt;
Montag, den 24. Sept. Kram-, Vieh-, Flachs- und Holzmarkt (2 Tage);
Montag, d. 1. Oct. Vieh- u. Flachsmarkt;
Montag, den 8. Oct. desgl.;
Dienstag, den 16. Oct. Pferde-, Vieh- und Flachsmarkt;
Montag, d. 22. Oct. Vieh- u. Flachsmarkt;
Dienstag, den 30. Oct. desgl.;
Montag, den 5. November desgl.;
Montag, den 12. November desgl.;
Montag, den 19. November desgl.

Für 1878 sind die in Emden abzuhaltenden Jahrmärkte wie folgt festgesetzt worden:

Dienstag, den 23. April Viehmarkt;
Dienstag, den 30. April Pferde- u. Viehmarkt;
Dienstag, den 7. Mai Kram-, Vieh- und Wollmarkt (2 Tage);
Dienstag, den 14. Mai Viehmarkt;
Dienstag, den 21. Mai desgl.
Dienstag, d. 28. Mai Vieh- u. Wollmarkt;
Dienstag, den 4. Juni desgl.;
Dienstag, den 11. Juni desgl;
Dienstag, den 18. Juni Pferde-, Vieh- und Wollmarkt;
Dienstag, d. 25. Juni Vieh- u. Wollmarkt;
Dienstag, den 2. Juli desgl.;
Dienstag, den 9. Juli desgl.;
Dienstag, den 16. Juli desgl
Dienstag, d. 23. Juli Vieh- u. Wollmarkt;
Dienstag, den 30. Juli desgl.;
Mittwoch, den 14. August Kram- und Viehmarkt (2 Tage);
Dienstag, d. 17. Septbr. Vieh- u. Flachsmarkt;
Montag, den 23. September Pferde-, Vieh- und Flachsmarkt;
Montag, den 30. September Kram-, Vieh-, Flachs- u. Holzmarkt (2 Tage);
Dienstag, den 8. Octbr. Vieh- u. Flachsmarkt;
Dienstag, d. 15. October Pferde-, Vieh- und Flachsmarkt;
Montag, d. 21. Oct. Vieh- u. Flachsmarkt;
Dienstag, den 29. October desgl.;
Dienstag, den 5. November desgl.;
Dienstag, den 12. November desgl.;
Dienstag, den 19. November desgl.

Die Marktstandsgelder sind durch Bekanntmachung des Magistrats vom 22. März 1876 festgesetzt:

a. für die an Jahrmärkten aufgestellten Buden, Tische, Wagen ꝛc.;
   1. für einen Krambudenplatz pro Quadrat-Meter und Tag . 20 Pf.
   2. für einen Schaubudenplatz pro Q.-M. und Tag . . . . 10 Pf.
   3. für einen Tischplatz pro Q.-M. und Tag . . . . . 20 Pf.
   4. für Plätze für Töpfer- und Steingutwaaren pro Q.-M. und Tag . . . . . 2 Pf.
   5. für Plätze für Holzwaaren pro Q.-M. und Tag . . 3 Pf.
   6. für Plätze für Blumen und Gemüse pro Q.-M. und Tag 3 Pf.
   7. für einen Wagen mit Seiler- oder Holzwaaren oder Backwerk pro Tag . . . . . 1 Mk.

Für Plätze, bei denen die Marktabgaben nach Quadrat-Metern berechnet werden, kommen Bruchtheile bis zu einem vollen Quadrat-Decimeter in Anrechnung.

b. für das zu Markte gebrachte Vieh:

	pro Stück
1. für Ochsen	25 Pf.
2. für Kühe	20 Pf.
3. für Stiere	20 Pf.
4. für Jungvieh (Enter oder Twenter	10 Pf.
5. für fette Schweine	5 Pf.

Marktpreise für Lebensmittel und Brennmaterialien.

1. Lebensmittel.

24jährige Durchschnittspreise der Getreide (10. Preisdistrict Emden) in den Monaten November und December der Jahre 1853 bis 1876 einschließlich: Scheffel (½ Hectoliter) Weizen ℳ 7,66, Roggen ℳ 6,27, Gerste ℳ 4,50, Hafer ℳ 2,85, Bohnen ℳ 5,57.

Durchschnitts-Marktpreise vom August 1877. 100 Kilogramm.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
schwer	ℳ 25,69	ℳ 18,70	ℳ 15,60	ℳ 16,20
leicht	ℳ 25,27	ℳ 17,05	ℳ 15,03	ℳ 13
mittel	ℳ 23,78	ℳ 16,49	ℳ 13,98	ℳ 10

Erbsen zum Kochen ℳ 19,18, Speisebohnen ℳ 31,40, Linsen ℳ 43,63, Kartoffeln ℳ 11,23, Stroh (Richtstroh) ℳ 6.

Rindfleisch à Kilogramm von der Keule ℳ 1,55, Bauchfleisch ℳ 1,16; Schweinefleisch à Kilogramm ℳ 1,48; Hammelfleisch ℳ 0,85; Kalbfleisch ℳ 1,20; Speck 1,40; Butter ℳ 2,10; Eier 60 Stck. ℳ 3,15.

2. Brennmaterialien.

Torf im Monat August 1877 à Last zu 140 Körben (à 125 Liter) mit 17½ Cubikmeter Inhalt: Baggertorf 90 ℳ, bester harter Torf 84 ℳ, bester hager Torf 60, 66—69 ℳ, mittelhager Torf 48, 51—54 ℳ, ordinärer hager Torf 39—42 ℳ. Diese Preise sind ohne Accise, Meß- und Trägerlohn zu verstehen, welche i. d. R. noch an 25 Procent des Kaufpreises ausmachen (s. auch S. 231 u. 393).

Kohlen. Deutsche Hausbrandkohlen.

		20 Ctr. für	10 Ctr. für
Ruhr.	a. grobe melirte Flammkohlen . . .	15 ℳ	8 ℳ
	b. gesiebte Nuß- dgl. . . .	16 „	8,50 „
	c. gesiebte Stück- dgl. . . .	18 „	9,50 „
Anthracit.	d. grobe melirte Piesberger-Kohlen .	20 „	10,50 „
	e. gesiebte Stück- dgl. .	23 „	12 „
	f. westfäl. Cokes, Prima große . . .	23 „	12 „
	g. Holzkohlen, Buchen, in Säcken von 50 Pfd.		4,25 „

Engl. Kohlen.

	20 Ctr. für	10 Ctr. für
a. gewöhnliche grobe Hauskohlen . .	23 ℳ	12 ℳ
b. beste Candle-Hauskohlen	29 „	15 „
c. prima West-Hartley für Dampfer .	27 „	14 „

Münzen.

1. Die neue Reichsmünze.

1 Mark (ℳ) = 100 Pfennig (₰).

Gold.	Benennung.	bish. Rechn
ℳ 20,00 =	Doppelkrone (20 Mark) =	6 Thlr. 20 Sgr.
„ 10,00 =	Krone (10 Mark) =	3 „ 10 „
„ 5,00 =	5 Mark =	1 „ 20 „
Silber.		
ℳ 5,00 =	5 Mark =	1 „ 20 „
„ 2,00 =	2 „ =	— 20 „
„ 1,00 =	1 „ =	— 10 „
„ 0,50 =	50 Pfennig =	— 5 „
„ 0,20 =	20 „ =	— 2 „
Nickel.		
ℳ 0,10 =	10 „ =	— 1 „
„ 0,05 =	5 „ =	— ½ „
Kupfer.		
ℳ 0,02 =	2 „ =	— ⅕ „
„ 0,01 =	1 „ =	— 1/10 „

Papiergeld.

Reichscassenscheine zu 5, 20 und 50 Mark, Banknoten zu 100, 500 und 1000 Mark.

2. Im Torfhandel wird heutzutage in Emden noch öfters nach alten Ostfriesischen Daalern gerechnet. 1 ostfriesischer Daaler ist 1 ℳ 66⅔ ₰ deutsche Reichsmünze oder 16 Sgr. 8 Pf. preußisch Courant.*)

3. In Ostfriesland wurde früher im Handel und Verkehr gerechnet nach:

a. Ostfriesischen Gulden, auch Preußische Gulden genannt, eingetheilt in Stüber und Witt, auch Schaaf und Witt. Das Zeichen für Gulden war fl. (Florin).
b. Reichsthalern, Stübern und Witt, auch Stüber und Oertchen (oortjes). Oortje bedeutet ¼, quartje.
c. Reichsthalern, Gutegroschen und Pfennigen.
d. Holländischen Gulden, eingetheilt in Stüber und Deut, auch Stüber und Pfennig, später Cent und ½ Cent.

*) Umrechnungstabellen 77 über Torfpreise von 14 bis 52 Daaler Ostfriesisch reducirt in die deutsche Reichsmünze ab von 1 Korb bis 5 Last hat der Lehrer D. J. Gerjets herausgegeben. 2. Aufl. Emden 1874, Selbstverlag des Verfassers, zu haben bei allen Buchbindern.

Die Eintheilung obengenannter Münzen ist folgende:

a. 1 fl. Ostfr. = 20 Str. oder 10 Schaaf.
   1 Schaaf = 20 Witt.
   1 Stüber = 10 Witt.
b. 1 Thlr. = 54 Stüb.
   1 Stüber = 10 Witt.
   1 Stüber = 4 Oertchen (oortjes).
c. 1 Thlr. = 24 gGr.
   1 gGr. = 12 Pfennig (₰).
d. 1 fl. Holl. = 20 Stüb.
   1 Stüb. = 8 Deut.
   1 Stüb. = 16 Pfennig.
   1 fl. Holl. = 100 Cent.

NB. Wie die auf dem Guldensystem beruhenden 2 Stüber-, 1 Stüberstücke und ¼ Stüberstücke (oortjes) eingezogen wurden (in den 30ger Jahren), wurde die Rechnung nach Thlr. gGr. ₰ allgemeiner.

Angabe des Werths der obengenannten Münzen in jetziger Reichswährung:

1 fl. Ostfr. = (genau 111,11 ₰) 1 ℳ 11 ₰
1 Schaaf = 11 ₰ und einem Bruch 1/9.
1 Stüber = 6 ₰ (genau 5⅝ ₰).
1 Witt = 5/9 ₰.
1 Reichsthaler = 3 ℳ.
1 Oertchen = 1 7/18 ₰.
1 Gutegroschen = 12½ ₰.
1 fl. Holl. = 1 ℳ 66⅔ ₰ (à pari).
1 Cent Holl. = 1⅔ ₰ (à pari).

Einige andere Werthangaben nach Reichswährung:

27 fl. Ostf. = 30 ℳ.
9 Stüber = 50 ₰.
4 Gutegroschen = 50 ₰.
18 fl. Holl. = 30 ℳ.
60 Cent = 1 ℳ.

Vielfach kam und kommt auch noch, namentlich im Immobiliarverkehr, auch die Preisbestimmung in Thaler Gold vor.

Der Werth des Goldes variirte früher nach dem Begehr, in letzter Zeit war der Cours mehr oder weniger 10 %, demnach 1 Thlr. Gold = 3 ℳ 30 ₰.

Der gesetzlich festgestellte Werth für früher auf Gold bestimmte Zahlungen ist jetzt eine Kleinigkeit mehr als 110⅘ %, die Differenz ist aber so unbedeutend, daß man stets zu 110⅘ % reduciren darf.

Maße und Gewichte.*)

1) Bestimmungen der Maß- und Gewichts-Ordnung.

Längenmaße.

Die Einheit bildet das Meter oder der Stab.

1 Meter (Stab) = 100 Centimeter (Neuzoll).
1 Centimeter (Neuzoll) = 10 Millimeter (Strich).
10 Meter = 1 Dekameter (Kette).
1000 Meter = 1 Kilometer.

Flächenmaße.

Die Einheit bildet das Quadratmeter oder der Quadratstab.

100 Quadratmeter = 1 Ar.
100 Ar = 1 Hektar.

Körpermaße.

Die Grundlage bildet das Cubikmeter oder der Cubikstab.

Die Einheit ist der tausendste Theil des Cubikmeters und heißt das Liter oder die Kanne.
½ Liter heißt der Schoppen.
100 Liter (Kannen) = 1 Hektoliter (Faß) = 1/10 Cubikmeter.
50 Liter = 1 Scheffel.

Gewichte.

Die Einheit des Gewichts bildet das Kilogramm.
1 Kilogramm = 100 Dekagramm (Neuloth) = 1000 Gramm.
1 Gramm = 10 Decigr. à 10 Milligr.
½ Kilogramm = 1 Pfd.
50 Kilogr. oder 100 Pfd. = 1 Centner.
1000 Kilogr. oder 2000 Pfd. = 1 Tonne.

2) Verhältnißzahlen nebst den von der Kaiserlichen Normal-Eichungs-Commission empfohlenen Bezeichnungen.

Längenmaße.

1000 Meter = 1 km (Kilometer).
10 „ = 1 dkm (Dekameter od. Kette).
1 „ = 1 m (Meter oder Stab).
0,1 Meter = 1 dcm (Decimeter).
0,01 „ = 1 cm (Centimeter oder Neuzoll).
0,001 „ = 1 mm (Millimeter oder Strich).

Flächenmaße.

1000000 Quadratmeter = 1□km oder qkm (Quadratkilometer).
10000 „ = 1 ha (Hektar).
100 „ = 1 ar (Ar, Quadratdekameter oder Quadratkette).
1 „ = 1□m oder qm (Quadratmeter oder Quadratstab).
0,01 „ = 1□dcm oder qdcm (Quadratdecimeter).
0,00 01 „ = 1□cm oder qcm (Quadratcentimeter oder Quadratneuzoll).
0,00 00 01 „ = 1□mm oder qmm (Quadratmillimeter oder Quadratstrich).

Körpermaße.

1 Cubikmeter = 1 cbm (Cubikmeter oder Cubikstab).
0,001 „ = 1 cbdcm (Cubikdecimeter).
0,000 001 „ = 1 cbcm (Cubikcentimeter oder Cubikneuzoll).
0,000 000 001 „ = 1 cbmm (Cubikmillimeter oder Cubikstrich).

Hohlmaße.

0,001 Cubikmeter = 1 *l* (Liter oder Kanne).
0,1 „ = 1 *hl* (Hektoliter oder Faß) = 100 Liter.
50 Liter = 1 Scheffel. ½ Liter = 1 Schoppen.

Gewichte.

1000	Kilogramm =	1 T (Tonne) =	2000 ℔ =	1 000 000	g.
50	„ =	1 Ctr (Centner) =	100 ℔ =	50 000	g.
1	„ =	1 kg (Kilogramm) =	2 ℔ =	1 000	g.
0,5	„ =	1 ℔ (Pfund)	=	500	g.
0,01	„ =	1 dkg (Dekagramm oder Neuloth)	=	10	g.
0,001	„ =	1 g (Gramm)	=	1	g.
0,000 1	„ =	1 dcg (Decigramm)	=	0,1	g.
0,000 01	„ =	1 cg (Centigramm)	=	0,01	g.
0,000 001	„ =	1 mg (Milligramm)	=	0,001	g.

*) Die sub 1—4 mitgetheilten Uebersichten sind aus dem Adreß- und Staatshandbuche für Hannover abgedruckt, Jahrg. 1875, S. 111—113.

3) Tabellarische Uebersicht der Maße und Gewichte, verglichen mit den vormaligen Hannoverschen Maßen und Gewichten.

Längenmaß.

Neues	Kilometer	Dekameter (Kette)	Meter (Stab)	Centimeter (Neuzoll)	Millimeter (Strich)
	1	100 1	1000 10 1	 100 1	 1000 10
Hannov.	0,1348 Meilen 213,97 Ruthen	2,117 Ruthen	41,0832 Zoll 3,4236 Fuß 1,7113 Ellen	4,930 Linien	
Annähernd	214 Ruthen	2 1/8 Ruthen	3 3/7 Fuß 1 5/7 Ellen	5 Linien	

Flächenmaß.

Neues	Hektar	Ar	Quadrat-Meter (Q.-Stab)	Quadrat-Centimeter (Q.-Neuzoll)	Quadrat-Millimeter (Q.-Strich)
	1	100 1	10000 100 1	 10000 1	 1000000 100
Hannov.	3,815 Morgen	4,578 Q.-Ruthen	11,7207 Q.-Fuß	24,305 Q.-Linien	
Annähernd	3 4/5 Morgen	4 4/7 Q.-Ruthen	11 5/7 Q.-Fuß	1/6 Q.-Zoll	

Körpermaß.

Neues	Cubikmeter (Cubikstab)	Hektoliter (Faß)	Scheffel	Liter (Kanne)	Schoppen	Cubik-Centimeter (C.-Neuzoll)
	1	10 1	20 2 1	1000 100 50 1	 2 1	 1000 500
Hannov.	0,1567 Schacht-Ruthen 40,1263 Cubikfuß	2,5681 Anker 3,2101 Himten	1,2840 Anker 1,605 Himten	1,0272 Quartier	1,0272 Nößel	
Annähernd	40 1/8 Cubikfuß	2 4/7 Anker 3 1/5 Himten	1 2/7 Anker 1 3/5 Himten	1 1/37 Quartier	1 1/37 Nößel	

Gewicht.

Neues	Tonne	Centner	Kilogramm	Pfund	Dekagramm Neuloth	Gramm
	1	20 1	1000 50 1	2000 100 2 1	 100 50 1	 1000 500 10
Hannov.	1/2 Schiffslast	1 Centner	2 Pfund	1 Pfund	1/5 bish. Neulth. 3/5 Postloth	

4) Reductions-Tabelle gegen das vorm. Preußische und Hannoversche Maß.

ad 1 u. 2	Fuß.	Zoll.	□Fuß.	Cubik-Fuß.	Ruthe.	□Ruth.	Schacht-Ruthe.	Meile.	Morgen.	1. Scheffel. 2. Himten.	Quartier.	Wispel.
Preußisches gegen Hannoverisches und Meter-Maß.												
Preuß. 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hannov. 2	1,0745	1,0745	1,1545	1,2405	0,8659	0,6494	0,6978	1,0158	0,9741	1,764	1,176	1,0586
Meter- 3	0,3139	0,3139	0,09 85	0,090 9	0,3766	0,14 18	4,451 9	7,5325	0,2553	0,5496	1,1450	13,1908
Hannoverisches gegen Preußisches und Meter-Maß.												
Hannov. 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Preuß. 1	0,9307	0,9307	0,8661	0,8061	1,2409	1,5398	1,4331	0,9850	1,0265	0,5668	0,8502	0,9447
Meter- 3	0,2971	0,2971	0,08 53	0,024 9	0,4673	0,21 84	6,379 9	7,4192	0,3921	0,3115	0,8735	12,4607
Meter- gegen Preußisches und Hannoverisches Maß.												
Meter- 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Preuß. 1	3,1862	38,2344	10,1519	32,3459	2,6552	7,0499	0,2246	0,1398	3,6166	1,8195	0,8733	0,0753
Hannov. 2	3,4235	41,0826	11,7207	40,1263	2,1397	4,5784	0,1567	0,1348	3,8153	3,9101	1,0272	0,0809
Annäherungsweise:												
Preuß. 1	13	13	13	4	5	3	10	63	41	4	6	18
Hannov. 2	14	14	15	5	4	2	7	64	40	7	7	19
Hannov. 2	24	41	11 3/4	40	3	1	5	1	100	100	38	8
Meter- 3	7	1	1	1	1,4	0,22	32	7,4	26,2	31	37	100
Preuß. 1	24	38 1/4	10 9/10	32 1/8	4	10	9	1	100	100	7	7 3/5
Meter- 3	7,5	1	1	1	1,5	1,49	40	7,5	25,53	55	8	100
ad 3	Meter.		□Met.	Cubik-Meter.	Deka-meter.	Ar.	Cubik-meter.	Kilo-meter	Hektar.	Hekto-liter.	Liter.	Hekto-liter.

5. Frühere besondere Maße und Gewichte im Landdrosteibezirk Aurich und in der Stadt Emden:

a. Längenmaße: Der Haspelfaden = $2^3/_{20}$ Hannoversche Ellen, 1 Stück Leinengarn (10 Bind zu je 120 Faden) = 2580 Hannoversche Ellen;

b. Flächenmaße: 1 Diemat zu 400 □Ruthen Rheinl. (auch wohl Cammer-Diemathen, Deimten oder Daymatten genannt) = 0,56738 Hektar (1 Hektar = 1,7625 Diemat),
1 Gras zu 300 □Ruthen Rheinl. = 0,42554 Hektar (1 Hektar = 2,3500 Gras,
1 Tagewerk = 2,2695 Ar (1 Ar = 0,44061 Tagewerk),
1 Moordiemath zu 450 16füßigen □Ruthen = 0,63831 Hektar (1 Hektar = 1,5666 Moordiemath);

c. Körpermaße: 1 Ostfriesischer Krug = 1,3845 Liter, 1 Tonne = 2 Hektoliter, 1 Vierdup = 1 Neuscheffel, 1 Fäßchen (Vaatje) = $12^1/_2$ Liter.

15.

Schifffahrt, Rhederei und Seemannschaft.

Einleitung.

Den in der Einleitung zum Abschnitte „Handel" vorausgeschickten geschichtlichen Vorbemerkungen über den Handel und die Schifffahrt der Stadt Emden sind hier noch die folgenden statistischen Mittheilungen über die Schiffsbewegung im Hafen und auf den Binnencanälen von Emden und über Emdens Rhederei hinzuzufügen, welche das dort Gesagte noch weiter illustriren. Die gesammelten statistischen Notizen sind leider nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgenommen worden.

Die Schiffsbewegung im Hafen von Emden betrug im Jahre 1797 1064 einkommende Seeschiffe, im Jahre 1798 beladen einkommend 1227, ausfahrend 1376, im Jahre 1799 an einkommenden beladenen Schiffen 2151, an ausgehenden 3402.

1838 liefen ein 174 See-, 162 Wattschiffe, liefen aus 212 See-, 186 Wattschiffe, zus. 1095,
1839 „ „ 151 „ 210 „ „ „ 151 „ 210 „ „ „ 722,
1840 „ „ 91 „ 138 „ „ „ 146 „ 214 „ „ „ 589,
1841 „ „ 131 „ 170 „ „ „ 136 „ 206 „ „ „ 643,
1845 „ „ 880 See- und Wattschiffe, „ „ 864 See- und Wattschiffe „ 1744,
1857 „ „ 435 Seeschiffe, „ „ 443 Seeschiffe, „ 878,
1858 passirten die Emder Schleuse einlaufend 1486 Schiffe, auslaufend 1415, „ 1901,
1859 „ „ „ „ „ 1237 „ „ 1156, „ 1393,
1860 „ „ „ „ „ 1081 „ „ 1040, „ 1121,

Jahr	Total-Schiffsverkehr (Ein- und Ausgang)		Total-Eingang		Total-Ausgang	
	Schiffe Zahl	Lasten à 4000 Pfd.	Schiffe Zahl	Lasten	Schiffe Zahl	Lasten
1861	3338	48087	1676	24117	1662	23970
1862	3370	49259	1875	20677	1855	28582
1863	3346	52767	1806	25474	1840	27293
1864	3519	47777	1735	23733	1784	24044
1865	3096	52586	1537	26395	1559	26191
1866	3091	53307	1553	26621	1538	26696
1867	3035	57598	1503	28588	1532	29010
1868	3036	52281	1514	25971	1522	26130
1869	2826	55173	1434	27911	1392	27262
1870	2386	47196	1220	23932	1166	23264
1871	3306	77674	1667	40312	1639	37362
1872	3298	79580	1688	39167	1610	40413
1873*	1347	57838	699	29026	648	28812
1874*	1112	50564	615	27441	497	23123
1875*	1185	54425	633	27310	552	26805
1876	3757	39538	1889		1868	

* Für die Jahre 1873—1875 sind die Fluß- und Wattschiffe nicht miteingerechnet, sondern bloß die Seeschiffe in Rechnung gezogen, während im Uebrigen der Gesammtverkehr an See-, Fluß- und Wattschiffen in Rechnung gezogen wurde. Nicht mitgezählt sind ganz allgemein die größeren Schiffe, die außerhalb des Hafens und des Fahrwassers auf der Emder Rhede gelöscht haben.

Von den in Emden beladen eingelaufenen Schiffen kamen von außerdeutschen Häfen excl. Holland, welches unberücksichtigt bleibt, weil bei der Zoll-Statistik in späteren Jahren die von dort kommenden Schiffe nicht mehr als Seeverkehr gerechnet worden sind:

	Schiffe.	Lasten.	Durchschnittliche Lastenzahl.
1863	69	2419	35
1864	76	2855	37,6
1865	105	4076	39
1866	115	4779	41,6
1867	122	6291	51,5
1868	94	4464	47,5
1869	148	7756	52,4
1870	114	6049	53
1871	251	15769	62,8
1872	358	19293	53,9
1873	340	19769	58,1
1874	258	15806	61,2
		Register-Tons.	Register-Tons.
1875	231	23277	100
1876	265	35155	132

Sieht man auf den Raumgehalt der im auswärtigen Importhandel beschäftigten Schiffe, welcher von

2419 Lasten im Jahre 1863
auf 15806 „ „ „ 1874

gestiegen ist, so wird man nicht verkennen können, daß die außerordentliche Steigerung während der zehn Jahre zu den besten Erwartungen für die Zukunft berechtigt.

Höchst bedeutsam zeigt die durchschnittliche Lastenzahl der verschiedenen Jahre, wie die Emder Kaufmannschaft sich anstrengt, die Vortheile auszunutzen, welche große Schiffe gewähren, wenn ihnen der freie Zugang zum Löschplatze offen steht. Wie viel diese Anstrengungen den Betreffenden genutzt haben, wird sich freilich aus dem Betrage des Lichterlohns ergeben, welcher für größere Schiffe hat bezahlt werden müssen.

Nach den Lootsenregistern, in denen also nur die dem Lootsenzwange unterworfenen Schiffe gezählt werden, gestaltete sich der Gesammtverkehr und die daraus für den Hafen von Emden erzielten Lootsgelder-Einnahmen excl. des Verkehrs nach den Badeinseln folgendermaßen:

	Emden. Schiffe.	Emden. Lasten.	Emden. Seelootsgeld Mark.
1863	914	26811	16008
1864	834	21653	7760
1865	941	30269	13063
1866	932	27837	12835
1867	959	32971	14269
1868	1274	39799	10911
1869	1276	44349	13979
1870	1181	37987	8702
1871	2544	72024	25956
1872	1395	57850	23249
1873	777	45230	19808
1874	626	36966	18562
1875	837	43984	17839
1876	702	39538	17216,75.

Angekommen mit Ladung:

1875.	Emden. Schiffe.	Emden. Lasten.	Leer. Schiffe.	Leer. Lasten.
von Rußland	21	1565	22	2230
„ Schweden	23	1733	2	94
„ Norwegen	142	9670	31	2458
v. Großbritannien	42	2149	70	4543
von Belgien	1	32	Dänem. 1	68
„ Frankreich	1	150	4	276
„ Amerika	1	221	—	—
„ Nordsee	34	1419	—	—
	265	16939	130	9669
1874	258	15806	92	10642
1873	340	19769	261	17847
1872	358	19293	257	15437
1871	251	15769	214	12499

Größe der 1874 binnengekommenen lootspflichtigen Schiffe:

Register-Tons.	Leer. Schiffe.	Emden. Schiffe.
von 45 bis 75	68	138
„ 75 „ 100	81	54
„ 100 „ 150	73	69
„ 150 „ 200	32	18
	254	279
„ 200 „ 250	14	3
„ 250 „ 300	2	2
„ 300 „ 400	12	3
„ über 400	5	1
	287	288

Geschichtliche Notizen.

Schiffe über 20 Lasten.

	Eingang. Schiffe.	Eingang. Lasten.	Ausgang. Schiffe.	Ausgang. Lasten.
1. April 1770*)/71	92	3973	115	3892
71/72	86	3534	86	2491
72/73	99	3060	107	4238
73/74	102	2982	89	3827

*) Die Jahre 1770—1780 sind die traurigsten in der Geschichte des Handels und der Seeschifffahrt der Stadt Emden. Die Einwohnerzahl war damals (1771) auf 6943 Einwohner gefallen. (Zu vergl. die chronologische Uebersicht über die Schicksale der Stadt Emden).

	Eingang. Schiffe.	Eingang. Lasten.	Ausgang. Schiffe.	Ausgang. Lasten.
74/75	124	5657	92	2745
75/76	115	5357	115	3507
76/77	79	3275	175	5685
77/78	90	3540	210	6828
78/79	127	4702	127	3987
79/80	105	3892	133	4155

Durchschnittlich während der Jahre 1770/71:

Lasten.	Eingang. Schiffe.	Ausgang. Schiffe.
von 3— 10	58,1	43,1
„ 11— 20	121,5	121,3
„ 21— 30	51,7	77,3
„ 31— 50	20,6	34,1
„ 51— 70	19,5	11,2
„ 71— 80	8,4	2,1
„ 81—100	1,4	0,1
„ 101—130	0,3	—
	281,5	289,2

Transport:	Eingang. Schiffe.	Ausgang. Schiffe.
	281,5	289,2
davon bis 20 Last	179,6	164,4
über 20 „	102	125

Die Binnenschifffahrt auf den Canälen weist für die Jahre 1866—76 die folgenden Zahlen auf, wobei zu bemerken ist, daß die Schiffe nur beim Auspassiren, wo die Canalabgaben zur Erhebung kommen, notirt werden, daß also der Gesammtverkehr auf den Canälen Emdens etwa das Doppelte der nachstehend angegebenen Zahl der im Ganzen auspassirten Binnenschiffe beträgt. Die Dorfschiffe bringen Getreide und andere landwirthschaftliche Producte, die Fehnschiffe Torf oder Sand an. In der Regel nehmen sämmtliche Binnenschiffe Rückfracht an denjenigen Bedarfsgegenständen (Colonialwaaren, Spirituosen, Manufacturwaaren u. s. w.), welche die Landbewohner aus der Stadt Emden beziehen.

Jahr	Mit Passirzetteln versehene Schiffe	Mit Torfaccise-Quittungen versehene Schiffe	Von Up- und Wolthusen kommende Schiffe	Gesammtzahl der Schiffe
1866	5447	1060	145	6652
1867	5407	1154	159	6720
1868	5392	1296	215	6903
1869	5497	1101	152	6750
1870	5108	1159	157	6424
1871	5230	1202	158	6590
1872	5165	1118	257	6540
1873	5695	1060	186	6941
1874	5609	1091	149	6849
1875	4444	1222	274	5940
1876	4755	1187	339	6281
11 Jahre	57749	12650	2191	72590

Rhederei. Im Jahre **1781** hatte Emden 305 Schiffe, darunter 1 von 300—500 Last, 55 von 100—300 Last, 254 unter 100 Last. Im Jahre **1796** hatte Emden 328 Schiffe zum Werthe von 3,119,500 fl. holl. mit 1500 Seeleuten. Unter den Schiffen waren 13 von 200—300 Last, 75 von 100—200 Last, 83 von 50—100 Last, 157 unter 50 Last, außerdem 5 Heringsbuisen. Nach dem Jahre 1806 hatte Emden keine 100 Schiffe mehr.

1845 hatte es wieder 152 Schiffe, darunter 66 Seeschiffe zu 75—200 Tonnen, 44 zu 250—600 Tonnen, 42 Küsten- und Wattschiffe zu 40–70 Tonnen.

1853 besaß es im Ganzen 143 Segelschiffe, einschließlich Fluß- und Wattschiffe und 2 Dampfschiffe, worunter 1 Schiff von 275 Lasten, 2 Schiffe von 250—200, 5 von 200—150, 16 von 180—100, 49 von 100—50, 70 von 50—20 Last.

		Schiffe	von Last
1860	betrug die Gesammtzahl	85	3620
1862	„ „ „	82	3386
1868	„ „ „	96	5169¼
1869	„ „ „	99	5316⅞
1870	„ „ „	102	5671⅝
1871	„ „ „	100	5603
1872	„ „ „	85	5173
1873	„ „ „	90	5933

		Schiffe	Reg.-To.
1874	betrug die Gesammtzahl	98	9335
1875	„ „ „	96	9008,79
1876	„ „ „	97	9279,18
1877	„ „ „	91	8894,53

Das Verzeichniß der sämmtlichen hier ihren Heimathhafen habenden Schiffe mit Unterscheidungs-Signalen, Namen, Namen der Capitains, Ladungsfähigkeit, Angabe des Rheders u. s. w. s. S. 145 ff.

Abgaben.

A. Für Benutzung der Hafenanlagen der Stadt Emden.

Der hierüber erlassene und höheren genehmigte Tarif ist publicirt im Amtsblatte für Hannover, Stück 10 vom 26. Februar 1875:

1. Hafen- und Kajegeld: ℳ ₰
von See- und Lichterschiffen für jede geladene Tonne, sowohl beim Ein- als beim Auslaufen . . . . — 25

Bemerkungen.

ad 1. Von dieser Abgabe sind befreit:

a. unbeladene oder nur Ballast führende Schiffe;

b. Fischer-, Schill- und Sandschiffe, sowie Fahrzeuge, welche Torf, Brennholz, Gemüse oder Obst führen;

c. Fahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, die durch erlittene Beschädigung oder andere auf Erfordern nachzuweisende Unglücksfälle durch Eisgang, Sturm oder widrige Winde an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert werden, sowohl für den Eingang, als für den Ausgang, wenn sie den Hafen seewärts mit ihrer Ladung wieder verlassen, ohne daß ein Theil derselben veräußert, oder die Zuladung anderer Gegenstände erfolgt ist.

Von anderen als den vorstehend unter b. genannten beladenen Schiffen bis zu 120 Cbm. Netto-Raumgehalt, welche nur über Watt oder binnen durchfahren, wird die Abgabe von dem vollen Netto-Raumgehalte, und zwar mit 12 ₰ für jedes Cubikmeter, jedoch nur einfach und nur einmal im Jahre für die erste Reise erhoben, wenn sie aber über See oder als Lichterschiffe nach und von der Rhede ꝛc. fahren, jedesmal für jede geladene Tonne.

Lichterschiffe zahlen die Abgabe nicht, wenn solche von dem ladenden oder löschenden Hauptschiffe entrichtet wird.

2. Hafenmeister-Gebühren für jede Reise. ℳ ₰

a. von Emsfahrern . . . . . — 50

b. von sg. Bullschiffen aus Jemgum, Oldersum, Ditzum ꝛc. und von Saterlander Mutten . . — 20

c. von Fischschiffen und Wattfahrern . . . . . — 75

d. von Seeschiffen:

die auf Norwegen fahren und nicht mehr als 200 Kbm. Netto-Raumgehalt haben . 1 50

von anderen Schiffen:

unter 160 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . . . 2 —

von 160—200 Kbm. Netto-Raumgehalt 3 50

von mehr als 200—400 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . 5 —

von mehr als 400—600 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . 6 50

von mehr als 600—800 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . 8 50

von mehr als 800 Kbm. Netto-Raumgehalt 13 50

Bemerkungen.

ad 2. Torf- und Sandmutten sind von Entrichtung der Hafenmeister-Gebühren befreit.

Für regelmäßige zwischen Emden und anderen Plätzen fahrende See-Dampfschiffe ermäßigen sich die Gebühren auf 1/3 der obengenannten Sätze.

3. Winterlagegebühren an den Hafenmeister von den Winterlage haltenden Schiffen. ℳ ₰

unter 160 Kbm. Netto-Raumgehalt 1 70

von 160 bis 200 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . . 2 —

von mehr als 200—400 Kbm. Netto-Raumgehalt . 3 —

von mehr als 400—600 Kbm. Netto-Raumgehalt . 4 20

von mehr als 600—800 Kbm. Netto-Raumgehalt . 5 80

von mehr als 800 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . 7 50

Bemerkung.

ad 3. Die im Bahnhofsdock überwinternden Schiffe haben dem städtischen Hafenmeister eine Winterlage-Gebühr nicht zu zahlen.

4. Stichtgeld an den Hafenmeister ℳ ₰

von Wattfahrern . . . . . 1 —

von Seeschiffen:

unter 200 Kbm. Netto-Raumgehalt 1 50

von mehr als 200—400 Kbm. Netto-Raumgehalt . 2 —

von mehr als 400—600 Kbm. Netto-Raumgehalt . 2 50

von mehr als 600 Kubikm. Netto-Raumgehalt . . . 3 —

Bemerkung.

ad 4. Diese Abgabe wird für Wattschiffe vom Schiffsführer, für Seeschiffe vom Empfänger oder Absender der Ladung entrichtet. Wenn mehrere Stichte gebraucht werden, so erhöhen sich die obengenannten Sätze um 1/3.

5. Brückengeld an den Hafenmeister beim Passiren der Kettenbrücke: ℳ ₰

für das Aufziehen einer Klappe — 15

„ „ „ beider Klappen . . . . . — 35

6. Sielgeld an den Sielwärter:

für das Durchlassen eines Schiffes bis zu 12 Kubikm. Netto-Raumgehalt . . . . . — 15

für ein größeres Schiff und für ein Holzfloß . . . . . — 25

7. Kajungsmiethe an die Eigenthümer von Privat-Kajungen für den Gebrauch der letzteren: ℳ ₰

für je 2 Kbkm. Netto-Raumgehalt eines Schiffes . . . . . — 3

8. Passirzettelgeld.

Von See- und Wattschiffen: ℳ ₰

unter 50 Kubikm. Netto-Raumgehalt . . . . . — 15

von mehr als 50—75 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . — 20

von mehr als 75—100 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . — 25

von mehr als 100—125 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . — 30

von mehr als 125—200 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . — 50

von mehr als 200 bis einschließlich 300 Kbm. Netto-Raumgehalt . . . . . — 75

und für jede fernere volle oder angebrochene 100 Kubikm. des Netto-Raumgehalts . — 25

9. Abgaben für Benutzung der Binnen-Kanäle beim Passiren der Herrenthorsbrücke. ℳ ₰

a. Canal-Abgabe:

der vom Fehntjertief einkommenden, nach Wolt- und Uphusen hin- und daher zurückfahrenden Schiffe . . . — 25

der an der Stadt vorbeifahrenden oder dieselbe durchfahrenden, sowie in der Stadt löschenden Schiffe . . . . — 35

b. Passirzettelgeld:

der in der Stadt löschenden Schiffe . . . . . — 13

Bemerkung.

ad b. Diejenigen Schiffe, welche in der Stadt Torf löschen, haben anstatt des Passirzettelgeldes für den am Accisecomtoir zu entnehmenden Torflöschzettel 13 Pf., sowie für die nach Löschung des Torfs zu ertheilende Quittung über Torfaccise ebenfalls 13 Pf. zu zahlen.

c. Schließgeld für Schiffe, welche während der Sperrzeit die sog. schiefe Tille passiren . . . . — 38

Bemerkung.

ad c. Zur Sicherstellung der Leistungen ad a. und b. ist bei der schiefen Tille eine Sperrkette angebracht.

Die Kette wird geschlossen in den Monaten:

Januar	u. Decbr.	v. 5 U. Abds.	bis	7 U. Mg.,	
Februar	„ Novbr.	„ 6 „ „	„	6 „	„
März	„ Octbr.	„ 7 „ „	„	6 „	„
April	„ Sept.	„ 8 „ „	„	5 „	„
Mai	„ August	„ 9 „ „	„	4 „	„
Juni	„ Juli	„ 10 „ „	„	4 „	„

Allgemeine Anmerkungen zu Pos. 1—9.

1) Bei solchen nach Tragfähigkeit vermessenen Flußschiffen, auf welche die Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 keine Anwendung findet, werden 10 Centner Tragfähigkeit gleich 1 Kubikmeter Netto-Raumgehalt gerechnet.

2) Ueberschießende Bruchtheile der den Abgabesätzen zu Grunde liegenden Einheitsmaße (Tonne und 1 bezw. 2 Kubikmeter) werden:

a. zum Vollen berechnet, wenn sie ein halb oder mehr betragen,

b. nicht berechnet, wenn sie unter ein halb betragen.

3) Ueberschießende Bruchpfennige gelangen überall nicht zur Erhebung.

4) Königliches, Staats- oder Reichs-Eigenthum ist von allen Hafenabgaben befreit.

B. Für Benutzung des Staatshafens am Bahnhofe zu Emden.

Es ist zu entrichten (lt. Tarif, eingeführt durch Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirectors vom 22. December 1871):

I. an Hafengeld für jeden Kubikmeter der Tragfähigkeit:

1) für eine Liegezeit bis zu 30 Tagen einschließlich . . . . 3 Pf.
2) für eine Liegezeit bis zu 60 Tagen einschließlich . . . . . 6 Pf.
3) bei längerem Verweilen für jeden ferneren vollen oder begonnenen Zeitraum von 30 Tagen 1 Pf.
4) Für Beurtschiffe wird das Hafengeld auf $^2/_3$ des Betrages ermäßigt und beläuft sich dasselbe also pro Kubikmeter auf . . 2 Pf.

II. an Schleusenwärtergeld für jeden beim Durchschleusen thätig gewesenen Schleusenwärter oder sonstigen Officianten, wenn das Durchschleusen außerhalb der regelmäßig zum Durchschleusen bestimmten Zeiten stattfindet . . . . . 1 ℳ

III. An Lagergeld für das Lagern von Gütern auf den der Hafenverwaltung unterstellten Lagerplätzen für jede 10 Quadratmeter Lagerraum:

1) bei Lagerung auf Wochenfristen wöchentlich . . . . . 10 Pf.
2) bei Lagerung auf Monatsfristen monatlich . . . . . 25 „
3) bei Lagerung auf länger als 3 Monate monatlich . . . . 13 „
mindestens jedoch 75 Pf.

Begonnene Wochen und Monate werden für voll gerechnet, Lagerräume von im Ganzen weniger als 10 Quadratmeter werden für volle 10 Quadratmeter gerechnet. Bei der Theilung durch 10 überschießende Quadratmeter gelten als 10 Quadratmeter, wenn sie 5 oder mehr betragen. Ueberschüsse unter 5 Quadratmeter bleiben außer Ansatz.

IV. Befreiungen. Vom Hafengelde sind befreit:

1) Kähne und Leichtenfahrzeuge, welche Güter nicht von Land oder ans Land, sondern unmittelbar von Schiff zu Schiff bringen,
2) Flußfahrzeuge, welche Ballast an die Schiffe bringen. Außerdem gelten die aus Staatsverträgen oder anderen Abkommen herzuleitenden Ansprüche auf Befreiungen und Ermäßigungen.

V. Allgemeine Bestimmungen. Allen beim Hafen angestellten oder beschäftigten Personen ist es streng verboten, Trinkgelder oder höhere oder andere Abgabensätze oder Vergütungen als die tarifmäßigen zu fordern oder anzunehmen.

C. Das Lastengeld, eine Staats-Schifffahrtsabgabe, die in den Häfen und Sielen Ostfrieslands erhoben wird, ist durch Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirectors vom 6. December 1874 im Normalsatze auf 4 Pfennig für das Cubikmeter des Netto-Raumgehaltes der abgabepflichtigen Schiffe festgestellt. Es ist mithin zu entrichten:

1. von Seeschiffen, sowie von Dampfschiffen für den Gütertransport
beim Eingange:
a. von beladenen . . . . 4 ₰
b. „ unbeladenen . . . 2 „
beim Ausgange:
a. von beladenen . . . . 2 „
b. „ unbeladenen . . . 1 „
2. von Küsten-, Watt- u. Flußschiffen
beim Eingange:
a. von beladenen . . . . 2 „
b. „ unbeladenen . . . 1 „
beim Ausgange:
a. „ beladenen . . . . 1 „
b. „ unbeladenen . . . $^1/_2$ „

Dabei sind Bruchtheile von Cubikmetern von $^1/_2$ oder mehr für volle Cubikmeter zu rechnen, kleinere Bruchtheile aber außer Ansatz zu lassen. Ueberschießende Bruchpfennige, die sich bei der Berechnung der Abgabe-Beträge ergeben, werden auf volle Pfennige abgerundet. Die bestehenden Abgabe-Befreiungen und Ermäßigungen erleiden keine Aenderung. —

Beurt- (Böhrt-)*) Schifffahrt.

Beurt- oder Böhrt-Schifffahrt besteht gegenwärtig:

1. nach Borkum und zurück durch den Fährschiffer Gerhardts, Schiff Aurora, in der Regel zweimal in der Woche. Für jede Saison wird ein Fahrplan ausgegeben. Agenten: Schönberg & Neumarck, am Delft 13. Fahrpreis: I. Cajüte 2 ℳ, II. Caj. 1 ℳ 25 ₰.

*) Böhrt bedeutet Reihenfolge, Turnus. Börtmann, Börtschipper = Fährmann, der nach einem Turnus fährt, Reiheschiffer.

Für den diesjährigen Rest der Saison sind nur noch folgende Fahrten angesetzt:

Datum.	Abfahrt von Emden nach Borkum.	Datum.	Abfahrt von Borkum nach Emden.
Dienstag den 5. Sept.	10 Uhr Morg.	Sonnabend den 2. Sept.	12 Uhr Mttg.
Sonnabend „ 9. „	2 „ Nchm.	Donnerstag „ 7. „	4 „ Morg.
Donnerstag „ 14. „	7 „ Morg.	Dienstag „ 12. „	9 „ „
Dienstag „ 19. „	10 „ „	Sonnabend „ 16. „	12 „ Mttg.
Sonnabend „ 23. „	2 „ Nchm.	Donnerstag „ 21. „	4 „ Morg.
Donnerstag „ 28. „	7 „ Morg.	Dienstag „ 26. „	8 „ „
Dienstag „ 3. Octbr.	9 „ „	Sonnabend „ 30. „	12 „ Mttg.
Sonnabend „ 7. „	1 „ Nchm.	Donnerstag „ 5. Octbr.	4 „ Morg.
		Dienstag „ 10. „	7 „ „

2 nach Norderney hauptsächlich für Stückgüter, eingerichtet unter Beihülfe der Kaufmännischen Deputation. Schiff: Anna Hinderika, Capt. Dallinga. Der Beurtschiffer fährt Dienstag in Emden ab und kehrt Freitag wieder von Norderney zurück.

Dampfschiffe und Dampfschifffahrt.

1. Polizei-Verordnung K. Landdrostei zu Aurich vom 13. März 1877, die Beaufsichtigung der Dampfschifffahrt betr.

(§ 1). Diese Verordnung bezieht sich unter Ausschluß der im Eigenthume des deutschen Reiches oder des Preußischen Staates stehenden Dampfschiffe auf alle diejenigen Dampfschiffe, welche

1) im Schiffs-Register der Landdrostei registrirt sind, — oder
2) in einem deutschen See-Schiffsregister überhaupt nicht registrirt sind, letzternfalls, wenn mit ihnen die See- oder Fluß-Schifffahrt von einem dem Landdrostei-Bezirke angehörenden Hafen oder Anlegeplatze aus, resp. nach einem solchen betrieben zu werden pflegt, oder wenn der Correspondentreheder und in Ermangelung eines solchen der Rheder oder einer der Mitrheder im Landdrostei-Bezirke wohnt,

während der Zeit, zu der ein solches Schiff sich in dem Bezirke aufhält.

Ausnahmen kann die Landdrostei für bestimmte Dampfschiffe bewilligen.

(§ 2). Die Sicherheit der Dampfschiffe (§ 1) unterliegt periodischen und außerordentlichen polizeilichen Prüfungen. Hat eine solche Prüfung gegen die weitere Benutzung des Schiffs zu Bedenken keinen Anlaß gegeben, so fertigt die Obrigkeit, welche die Prüfung vorgenommen hat, eine Bescheinigung dahin aus, daß die Sicherheit des Schiffs polizeilich geprüft, bei der Prüfung Anlaß zu Bedenken gegen die weitere Benutzung des Schiffs nicht gefunden, und den Vorschriften dieser Polizei-Verordnung wegen der Anzeigepflicht aus § 3 sub 1 und 2 dieser Verordnung für den Zeitraum bis zu einem zugleich anzugebenden Termine genügt sei. Der Führer des Schiffs, event. sein Vertreter, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß diese Bescheinigung, bis sie wieder abgegeben werden muß, und ein Abdruck dieser Polizei-Verordnung jeder Zeit an einer dem Dienstpersonal und den etwaigen Mitreisenden zugänglichen Stelle des Schiffs zur Einsicht aushangen. — Ein Abdruck der Polizei-Verordnung wird bei erstmaliger Ausfertigung der vorgedachten Bescheinigung unentgeltlich von der Obrigkeit ertheilt.

(§ 3). Der Führer eines Dampfschiffs (§ 1), sein Stellvertreter und der Correspondentreheder (in Ermangelung eines solchen der Rheder, resp. jeder Mitrheder) sind verpflichtet:

1) wenn für das Schiff eine Bescheinigung im Sinne des § 2 noch nicht ertheilt ist, sobald das Schiff sich innerhalb des Bezirks befindet — wenn dagegen eine solche Bescheinigung schon ertheilt ist, sowohl
2) bei Ablauf des in derselben bezeichneten Termins, als auch
3) sobald eine erhebliche Ausbesserung des Schiffs oder der Maschine, oder eine Erneuerung der letztern, oder eine wesentliche Aenderung bezüglich der Ausrüstungsgegenstände stattgefunden hat, oder wenn das Schiff (wenn auch

nur behufs der Reinigung) trocken gelegt werden soll — oder

4) wenn sich Vorfälle mit dem Schiffe ereignet haben, welche geeignet sind, einem Schiffe erhebliche Schädigungen beizubringen (z. B. ein Zusammenstoß mit einem andern Schiffe, Auffahren auf Sand u. d. m.)

der Obrigkeit, in deren Bereich das Schiff sich bei Eintritt solcher Umstände befindet, diese behufs der derselben erforderlich erscheinenden Prüfung der Sicherheit — in den Fällen unter Nr. 2 bis 4 unter Einreichung der für das Schiff zuletzt ertheilten Bescheinigung (§ 2) — anzuzeigen.

Ist einer der bezeichneten Umstände (abgesehen davon, wenn das Schiff trocken gelegt und lediglich gereinigt ist) eingetreten, während das Schiff sich außerhalb des Landdrosteibezirks befand, so tritt die Anzeigepflicht ein, sobald, und gegenüber der Obrigkeit, in deren Bereich das Schiff in den Bezirk hinein gelangt.

Ist der durch diesen Paragraphen begründeten Anzeigepflicht in einem obrigkeitlichen Bezirke nicht genügt, oder hat trotz erfolgter Anzeige eine Prüfung und die Ertheilung einer Bescheinigung (§ 2) nicht stattgefunden, so erneuert die Anzeigepflicht sich, so oft das Schiff von auswärts in den Landdrosteibezirk oder aus einem obrigkeitlichen Bezirke desselben in einen andern gelangt. — Erachtet jedoch bei einer auf Grund der Bestimmungen unter Nr. 4 erfolgenden Anzeige die Obrigkeit eine Prüfung nicht für nothwendig, und giebt sie mit entsprechender Erklärung die ihr vorzulegende Bescheinigung (§ 2) zurück, so ist der Anzeigepflicht genügt.

Ist ein Dampfschiff innerhalb des Bezirks trocken gelegt, so darf es nicht wieder in das Wasser gelassen werden, so lange die Obrigkeit nicht die Genehmigung dazu ertheilt.

(§ 4). Die Anzeigepflicht (§ 3) ruht, wenn ein Dampfschiff an einer andern Stelle, als wo es sich bei oder nach Eintritt der Anzeigepflicht befindet, reparirt, zerschlagen oder veräußert werden soll oder sich auf der Reise nach einem Punkte innerhalb des Bezirks befindet, und eine Obrigkeit, welcher gegenüber die Anzeigepflicht besteht, bescheinigt, daß von Untersuchung des Schiffs bis zur Erreichung des zu bezeichnenden Zieles und für einen anzugebenden Zeitraum Abstand genommen sei. Alsdann darf das Schiff aber nur unter den von der Obrigkeit genauer bezeichneten Maßgaben und nicht über den gesetzten Zeitraum hinaus transportirt werden. Den hierüber ertheilten Schein hat der Empfänger desselben bei Ankunft des Schiffs am darin bezeichneten Orte der dortigen Obrigkeit sofort auszuhändigen.

(§ 5). Wenn eine Obrigkeit in Bezug auf ein in ihrem Bereiche befindliches Dampfschiff in Folge vorschriftsmäßiger Anzeige oder auf anderem Wege von Umständen Nachricht bekommt, welche nach § 3 die Anzeigepflicht oder — wenn auch außerhalb der Voraussetzungen des § 3 — die Annahme begründen, daß Menschenleben oder Güter bei Fortbenutzung des Schiffs gefährdet erscheinen, oder, ohne daß eine der im § 3 bezeichneten Voraussetzungen zutrifft, von einer der nach § 3 anzeigepflichtigen Personen einen Antrag auf Erneuerung der Bescheinigung (§ 2) schon vor Ablauf des in derselben angegebenen Termins unter Vorlage der Bescheinigung erhält,

so hat sie zu prüfen, ob der fortgesetzten Benutzung des Schiffs Hindernisse entgegenstehen, event. deren Beseitigung anzuordnen. Sobald sie einem der im Eingange des § 3 bezeichneten Betheiligten ihre Absicht, die Prüfung vorzunehmen, mitgetheilt hat, darf, bis die Prüfung vorgenommen, die etwa gefundenen Anstände beseitigt und die Bescheinigung (§ 2) ertheilt ist, das Schiff von dem Platze, an dem es sich befindet, nicht anders entfernt werden, als auf Grund eines nach Anleitung des § 4 ertheilten Scheins und unter den in demselben vorgesehenen Maßgaben.

(§ 6). Die der Obrigkeit obliegende Sicherheits-Prüfung erfolgt entweder auf Grund einer Untersuchung des Schiffs nebst Zubehör, welche sie durch eine zu dem Ende eingesetzte Commission veranlaßt, oder (nach genauerer landdrosteilicher Anordnung) auf Grund anderweit beschaffter — wenn auch nicht beeideter — Gutachten und Zeugnisse.

(§ 7). Ueber die Einrichtung und den Geschäftsgang der Commission (§ 6) sind die Obrigkeiten mit besonderer Anweisung versehen. Der Name des Vorsitzenden der Commission ist in den Häfen, resp. an den Anlegeplätzen unter einem Abdruck dieser Polizei-Verordnung anzuschlagen.

Aufgabe der Commission ist, durch die Untersuchung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß gegen die Sicherheit der dem zu untersuchenden Dampfschiffe anzuvertrauenden Personen und Güter nach der Bauart, Tragfähigkeit und Ausrüstung des Schiffsgefäßes, der Construction und Benutzung der Maschine, der Vollständigkeit der Ausrüstung und dem jederzeitigen Zustande des Schiffsgefäßes, der Ausrüstungsgegenstände und der Maschine keine Bedenken obwalten. Nach Umständen hat sie auch den Kessel und die bestimmungsmäßige Benutzung der an demselben erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen in den Bereich ihrer Untersuchung zu ziehen.

Zur gehörigen Ausrüstung des Schiffes sind auch zwei Rettungsbojen erforderlich, sofern die Commission nicht deren mehr für erforderlich hält. Wenn die zum Schiffe gehörenden Ruderboote mit Wasserlöchern versehen sind, müssen die zu deren Verstopfung bestimmten Pfropfen mit Ketten an den Booten befestigt sein. — Dafür, daß diesen Anforderungen jeder Zeit genügt werde, hat der Führer eines Dampfschiffs (§ 1), event. sein Stellvertreter zu sorgen.

(§ 8). Sobald eine Obrigkeit wegen Vorfälle der im § 3 sub 4 erwähnten Art oder anderer Umstände Bedenken gegen die fernere Sicherheit des Verkehrs mit einem Dampfschiffe zu erheben findet, und davon und von ihrem Entschlusse, eine Prüfung eintreten zu lassen, dem Führer des Schiffs oder dessen Stellvertreter, dem Correspondentrheder oder, wenn ein solcher nicht existirt, dem Rheder oder einem der Mitrheder Mittheilung macht, muß der Empfänger der Mittheilung der Obrigkeit auch unaufgefordert die zuletzt ertheilte Bescheinigung (§ 2) aushändigen. Unabhängig von der Aushändigung verliert dieselbe durch eine solche Mittheilung ihre Gültigkeit, erlangt sie jedoch wieder, wenn und sobald die Obrigkeit sie behufs fernerer Benutzung an einen der Interessenten wieder aushändigt.

Bis zur Wiederaushändigung oder Ertheilung einer anderweiten Bescheinigung gemäß § 2 oder § 4 darf das Schiff nicht von der Stelle, wo es sich befindet, entfernt werden.

(§ 9). Der Führer eines Dampfschiffs (§ 1), resp. sein Stellvertreter, event. der Correspondent, in Ermangelung eines solchen der Rheder, resp. jeder Mitrheder ist, wenn die Commission auf Anordnung der Obrigkeit das Schiff untersuchen will, auf Erfordern des Commissions-Vorsitzenden verpflichtet, das Schiff in allen Theilen zugänglich zu machen, es trocken zu legen, so daß der äußere Schiffsboden untersucht werden kann, alle auf das Schiff bezüglichen Papiere (als den etwa vorhandenen Riß, das Certificat, in dessen Ermangelung den Meßbrief, die für den Kessel ertheilte Genehmigungs-Urkunde, das nach § 11 der Ministerial-Instruction vom 24. Juni 1872, betr. die Revision der Dampfkessel (Hannov. Amtsblatt pag. 239) für den Kessel zu haltende Revisionsbuch u. s. w.) vorzulegen und selbst, resp. durch seine Leute die nöthige Hülfe und erforderten Auskünfte bei Vornahme der Untersuchung und Besichtigung zu gewähren.

(§ 10). Die Bescheinigung (§ 2) muß den Namen und den Heimathshafen des Schiffs, auch, sofern es registrirt ist, dessen Unterscheidungssignal, sowie den Tag, an welchem es commissionsseitig untersucht, resp. die Gutachten und Zeugnisse, auf Grund deren die Sicherheit geprüft ist, bezeichnen.

Die Bescheinigung wird in der Regel und höchstens für ein Jahr ertheilt.

Die Beschränkung auf einen kürzeren Zeitraum erfolgt, wenn sich Anstände ergeben haben, welche einer zeitweisen Benutzung des Schiffs nicht entgegenstehen, deren Beseitigung vor Ablauf eines Jahres aber nothwendig erscheint. Ueber diese Anstände macht die Obrigkeit einerseits dem Führer des Schiffs oder seinem Stellvertreter und andererseits der Rhederei schriftliche Mittheilung. Ist eine solche Mittheilung gemacht, so darf das Schiff, wenn es sich bei Ablauf des Termins außerhalb des Landdrosteibezirks befindet, in denselben nicht zurückkehren, bevor die Anstände gehoben sind. Eine Ausnahme findet statt, und darf das Schiff auch innerhalb des Landdrosteibezirks weiter befördert werden, falls die in einer nach Anleitung des § 4 von Königlicher Landdrostei zu ertheilenden Bescheinigung vorgesehenen Maßgaben beachtet werden.

(§ 11). Die dem Rheder und dem Schiffer obliegende Sorge und Aufmerksamkeit dafür, daß das Schiff, die Maschine, der Kessel und sämmtliches Zubehör sich jederzeit in gutem Stande befinden, sowie für die Tüchtigkeit und das gute Benehmen der auf dem Schiffe angestellten Personen wird durch die mittelst dieser Verordnung getroffenen Anordnungen in keiner Weise vermindert; vielmehr haben dieselben auch ohne das Einschreiten der Behörden für alles Erforderliche zu sorgen.

(§ 12). Wer einer Vorschrift dieser Verordnung entgegenhandelt oder die Commission oder eines ihrer Mitglieder bei der Untersuchung eines Dampfschiffs (§ 1), seiner Theile und Zubehörungen behindert, verfällt — sofern nicht strengere Strafbestimmungen Platz greifen — in eine Geldstrafe bis zu 30 ℳ, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt.

(§ 13). Wegen der durch die Ausführung dieser im ortspolizeilichen Interesse erlassenen Verordnung entstehenden Kosten wird für den Bereich der selbstständigen

Städte auf den § 79 der revidirten Städte-Ordnung vom 24. Juni 1859, für den Bereich der Aemter auf die dort geltenden gleichartigen Grundsätze verwiesen.

Ueber die für den hiesigen Stadtbezirk errichtete Dampfschiff-Untersuchungs-Commission s. S. 21.

II. Die Ems-Dampfschifffahrts-Gesellschaft Concordia zu Emden. Zweck: die Begründung einer regelmäßigen Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Emden und Delfzyl, nach Umständen verbunden mit Fahrten nach Norderney, Leer und weiter die Ems hinauf, welche hauptsächlich mit dem Personen-Verkehr u. Bugsiren der Schiffe, und soweit der Hauptzweck es zuläßt, auch mit dem Transport von Waaren sich beschäftigen soll.

Die Concordia ist eine Rhederei-Gesellschaft mit einem Correspondentrheder als Buchhalter (W. G. Mattheessen, Bismarckstraße 11). 150 Antheile, à Nominal 375 ℳ. Dieselbe hat in 1875 20 ℳ, in 1876 30 ℳ per Antheil ergeben.

III. Dampfschifffahrt ab Emden. Die beiden hiesigen Dampfschiffe „Norderney", Besitzer Senator Carl Dantziger (Firma C. Dantziger & Barghoorn), u. „Wilhelm I.", Dampfschifffahrtsges. Concordia, sowie das Leerer Dampfschiff „Kronprinz" beschäftigen sich von Mitte Juni bis Ende September mit Passagierfahrten zwischen Emden (bezw. das Leerer Boot von und nach Leer via Emden) und den Nordseebädern Norderney und Borkum. Es sind Raddampfer und erstgenannter führt sogenannte Patent-paddles.

Die Ems-Dampfschifffahrts-Gesellschaften vereinigen sich i. d. R. im Mai jeden Jahres über einen gemeinschaftlichen Fahrplan für alle 3 Schiffe.

Aus dem Fahrplan für die demnächst ablaufende Saison 1877 sind für dieses Jahr nur noch folgende Fahrten ab Emden und zurück nach Emden von Interesse.

Abfahrt von Emden.

Nach Norderney.

Donnerstag	20.	Septbr.	* 7	Uhr	Morg.
Freitag	21.	„	7½	„	„
Sonnabend	22.	„	* 7½	„	„
Sonntag	23.	„	** 8¾	„	„
Montag	24.	„	* 8½	„	„
Dienstag	25.	„	9½	„	„
Mittwoch	26.	Septbr.	**10¼	Uhr	Morg.
Donnerstag	27.	„	*10¼	„	„
Freitag	28.	„	11	„	„
Sonnabend	29.	„	**12	„	Mttgs.
Sonntag	30.	„	*12	„	„
Mittwoch	3.	Octbr.	**11	„	Morg.

Nach Borkum.

Donnerstag	20.	Septbr.	**12	Uhr	Mttgs.
Sonnabend	22.	„	1½	„	Nachm.
Montag	24.	„	** 1¾	„	„
Dienstag	25.	„	* 2	„	„
Mittwoch	26.	„	3	„	„
Freitag	28.	„	** 5¾	„	Morg.
Sonnabend	29.	„	* 6	„	„
Montag	1.	Octbr.	** 8	„	„

Abfahrt nach Emden.

Von Norderney.

Donnerstag	20.	Septbr.	** 6½	Uhr	Morg.
Freitag	21.	„	* 7½	„	„
Sonnabend	22.	„	7½	„	„
Sonntag	23.	„	* 8½	„	„
Montag	24.	„	** 8½	„	„
Dienstag	25.	„	* 9	„	„
Mittwoch	26.	„	9½	„	„
Donnerstag	27.	„	**10	„	„
Freitag	28.	„	*10	„	„
Sonnabend	29.	„	11	„	„
Sonntag	30.	„	**12½	„	Nachm.
Montag	1.	Octbr.	*12½	„	„
Sonnabend	6.	„	** 7	„	Morg.

Von Borkum.

Dienstag	18.	Septbr.	** 3	Uhr	Morg.
Freitag	21.	„	** 6½	„	„
Sonntag	23.	„	8	„	„
Dienstag	25.	„	** 8½	„	„
Mittwoch	26.	„	* 9½	„	„
Donnerstag	27.	„	9½	„	„
Freitag	28.	„	**10	„	„
Sonnabend	29.	„	*10	„	„
Montag	1.	Octbr.	**12	„	Mttgs.

Die mit * bezeichneten Fahrten werden durch das Emder Dampfschiff „Wilhelm I.", die mit ** bezeichneten durch das Emder Dampfschiff „Norderney", die nicht bezeichneten durch das Leerer Dampfschiff „Kronprinz" ausgeführt.

Passage-Preise nach Norderney oder Borkum und vice-versa. Einfache Fahrt: Erwachsene 8 ℳ à Person. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 5 ℳ 25 Pf. à Person. Retour-Billets (einmalige Hin- und Rückfahrt), während der Dauer des Fahrplans gültig: Erwachsene 12 ℳ à Person. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 8 ℳ à Person. Die Retour-Billets sind für die Rückreisen auf obigen 2 Emder und dem Leerer Dampfschiff gültig.

Fahrpläne sind bei den Herren W. G. Mattheessen und Carl Dantziger in Emden und H. Grebe in Leer, sowie bei den Herren Schönberg und Neumark in Emden, welche Letztere auch Frachtgüter entgegennehmen, gratis zu haben.

Dispacheurs, beeidigte.

(s. Abth. I. S. 19).

Emder Schleuse (im Fahrwasser bei Nesserland).

Ueber die Schleuse selbst vergl. die „Topographie" S. 485, über das Schleusenpersonal S. 13 unter „Stadtbauamt".

Emslootswesen.

Hannov. Gesetz vom 10. Juni 1860, betr. die Einführung eines Lootszwanges auf der Ems und Bekanntmachung des K. H. Ministeriums der Finanzen vom 24. April 1865 über denselben Gegenstand.

Die Handhabung des Lootswesens auf der Ems, sowie auf der Leda aufwärts bis Leer ist unter Oberaufsicht der K. Regierung der Emslootsgesellschaft zu Emden übertragen (s. über diese S. 4 u. S. 532).

(§ 3). Alle nachstehend nicht besonders befreiten Schiffe, welche die Ems zwischen der Rhede vor der Emdener Fahrwasserschleuse und der Nordsee befahren und nach einem Platze in den Landdrosteibezirken Aurich oder Osnabrück bestimmt sind, oder von einem solchen Platze ausgehen, unterliegen zufolge des im Eingange erwähnten Gesetzes vom 10. Juni 1860 dem Lootszwange. Hierbei wird seitens der Emslootsgesellschaft

für ein beladenes Schiff derjenige Platz als Bestimmungsort angesehen, an welchem die Ladung ganz oder zum größten Theile gelöscht wird,

für ein unbeladenes Schiff derjenige Platz, an welchem die Ladung ganz oder zum größten Theile eingenommen wird,

für ein Schiff, welches weder löscht noch ladet, jeder Platz, wo dasselbe einläuft.

(§ 4). Vom Lootszwange sind befreit:

a. Schiffe unter 20 Commerzlasten Tragfähigkeit;
b. Kriegsschiffe;
c. Flußdampfschiffe, Schleppdampfschiffe, sowie diejenigen Dampfschiffe, welche in der Badezeit von oder nach den Hannoverschen Bade-Inseln fahren;
d. Schiffe, welche in einem Hannoverschen Hafen nur aus Noth oder wegen drohender Gefahr einlaufen, wenn sie dort keinerlei Handelsoperationen durch Ein- oder Ausladen von Gütern vornehmen und nicht länger verweilen, als nach den Ursachen, welche das Einlaufen veranlaßt haben, nothwendig ist. Aus- und Wiedereinladungen von Gütern, welche geschehen, um das Schiff ausbessern zu können, imgleichen Verkäufe von Theilen der Ladung, welche wegen Beschädigung oder zur Deckung von Ausbesserungskosten geschehen müssen, werden übrigens als Handelsoperationen nicht angesehen;
e. Schiffe, welche in einem Hannoverschen Hafen nur einlaufen, um daselbst Ordre über ihre weitere Bestimmung zu empfangen;
f. Schiffe, welche Lootshülfe entweder gar nicht oder beim Einlaufen aus See erst oberhalb der Außen-Huiberts-Tonne oder oberhalb der Außen-Brouwer-Tonne (beide Tonnen in der Compaß-Peilung Ost und West) erhalten können. Alle Schiffe, bei deren Einlaufen aus See ein Lootsenschiff laut seines Bordjournals unterhalb einer der beiden ebengenannten Tonnen anwesend gewesen ist, werden in Ansehung der Geltendmachung des Lootszwanges seitens der Emslootsgesellschaft als solche behandelt, welche Lootsen haben erhalten können. (Abänderung der früheren Bestimmungen durch Bekanntmachung Königl. Landdrostei zu Aurich vom 19. Juli 1877).
g. Schiffe, welche über die Watten fahren.

Ein kürzlich von der Direction der Emslootsgesellschaft zum Beschlusse erhobener Antrag auf Abänderung der bestehenden Bestimmungen, bezw. Milderung des Lootszwanges nämlich dahin, daß künftig das Zwangslootsgeld denjenigen Schiffen erlassen werden möchte, die bereits einmal in demselben Jahre das Lootsgeld bezahlt haben, wird wahrscheinlich die Genehmigung K. Staatsregierung finden.

(§ 5). Für die dem Lootszwange unterliegenden Schiffe besteht nach dem Gesetze vom 10. Juni 1860 zwar nicht die Verpflichtung, einen Lootsen anzunehmen. Es ist von denselben jedoch auch dann, wenn sie sich der Lootshülfe nicht bedienen, die Hälfte der tarifmäßigen Lootsgeldbeträge zu entrichten.

(§ 6). Zur Hauptstation für die Lootsen ist die Emder Fahrwasserschleuse bestimmt.

Für alle nicht aus See einlaufenden Schiffe muß die gewünschte Lootshülfe bei den Agenten der Emslootsgesellschaft nachgesucht werden.

Zur Bedienung der aus See einlaufenden Schiffe ist eine Anzahl Lootsen auf einem Schooner stationirt, welcher sich regelmäßig vor den Emsmündungen, d. h. unterhalb der Außen-Huiberts-Tonne, oder unterhalb der Außen-Brouwer-Tonne (beide Tonnen in der Compaß-Peilung Ost und West) befinden wird. Derselbe, wie auch jedes sonstige Lootsenfahrzeug der Emslootsgesellschaft, führt im Hauptsegel das Wort EMS und hat bei Tage am großen Maste eine blaue Flagge mit einem weißen E, bei Nacht oder Nebel aber die in der Ministerial-Bekanntmachung vom 4. März 1863 vorgeschriebenen Lichter und Signale zu zeigen und zu geben.

Jedes Schiff, welches Lootshülfe begehrt, muß solches bei Tage und heller Witterung durch das Aufziehen der üblichen sog. Lootsflagge, bei Nacht, Nebel und dunkler Witterung durch das Aufziehen einer Laterne auf halbe Masthöhe oder nach den Umständen durch andere geeignete Signale zu erkennen geben.

Schiffe, welche sich im Nothzustande befinden, müssen, um dem Lootsschooner von ihrer Lage Kenntniß zu geben, bei Tage und heller Witterung zwei Lootsflaggen hissen, bei Nacht, Nebel und dunkler Witterung aber zwei Laternen auf halbe Masthöhe aufziehen.

Sobald und so lange ein Lootse die Führung des Fahrzeugs übernommen hat, geht alle Befugniß, Verpflichtung und Verantwortlichkeit in Bezug auf die Leitung des Schiffs vom Schiffsführer auf denselben über, und die Mannschaft ist in dieser Hinsicht zur unbedingten Befolgung seiner Befehle verbunden. Nur dann, wenn ein Lootse solche Handlungen, die an sich zwar nicht verboten, aber doch bedenklicher Art sind, wie z. B. das Fahren bei finsterer Nacht oder dichtem Nebel, auf eigene Gefahr nicht übernehmen will, soll der Schiffsführer, welcher gleichwohl auf seinem Vorhaben bestände, für alle hieraus entstehenden, polizeilich strafbaren Folgen allein verantwortlich sein.

(§ 11). Das Lootsgeld für aus See einlaufende Schiffe ist entweder dem Lootsen zu entrichten, sobald derselbe das Schiff auf seinen Ankerplatz gebracht hat, oder spätestens nach zwei Tagen dem am Bestimmungsorte des Schiffs befindlichen Agenten der Emslootsgesellschaft. In allen anderen Fällen muß das Lootsgeld an die Agenten oder bedienenden Lootsen gezahlt werden, bevor das Schiff unter Segel geht.

(§ 12). Jedem, dem Lootszwange unterliegenden Schiffe, welches von der Ley oder von oberhalb der Ley belegenen Punkten aus in See geht, wird über die gehörige Entrichtung des schuldigen Lootsgeldes eine mit einem trennbaren Coupon versehene Quittung ertheilt. Dieser Coupon muß bei Geldstrafe bis zu 10 Thalern von den Führern der von Plätzen oberhalb Emden in See gehenden Schiffe an das auf dem Emswachtschiffe befindliche Nebenzollamt, von den Führern anderer Schiffe aber entweder an das Nebenzollamt zu Nesserland oder an dasjenige auf dem Leywachtschiffe abgeliefert werden.

Wenn für die vorerwähnten Schiffe das Lootsgeld zeitig nicht entrichtet ist, so soll noch die nachträgliche Zahlung an die benannten Nebenzollämter frei stehen unter der Verpflichtung, für jeden vollen Thaler des tarifmäßigen Betrags noch zwei Groschen Hebungsgebühr mit zu entrichten. Es ist dann auch den Beamten jener Nebenzollämter nach § 17 dieser Bekanntmachung die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

(§ 13). Den Lootsen ist an Bord der zu lootsenden Schiffe Cajütskost und erforderlichenfalls eine angemessene Schlafstelle unentgeltlich zu gewähren.

(§ 18). Streitigkeiten in Betreff der Verpflichtung zur Zahlung der Lootsgelder, sowie in Betreff der zu entrichtenden Tarifsätze werden vorläufig im Verwaltungswege und zwar von derjenigen Obrigkeit (Amt, bezw. Magistrat einer selbstständigen Stadt) entschieden, in deren Bezirke die Entrichtung erfolgen muß. Die mit dieser vorläufigen Entscheidung nicht zufriedene Partei kann, wenn nicht beide Theile mit Anrufung der oberen Verwaltungsbehörde unter Ausschluß des Rechtsweges einverstanden sind, binnen einer dreiwöchigen Frist den Rechtsweg betreten. Diese Frist beginnt ihren Lauf mit dem Tage, an welchem dem betreffenden Theile die vorläufige Entscheidung eröffnet wird.

Ist binnen dieser Frist der Obrigkeit nicht nachgewiesen, daß entweder der Rechtsweg betreten oder Berufung bei der oberen Verwaltungsbehörde eingelegt sei, so hat die Obrigkeit ihre Entscheidung auf Anrufen einer der Parteien in Vollzug zu setzen.

Bei Abgabe der vorläufigen Entscheidung sind die Schiffsführer auf Antrag des die Entrichtung der Lootsgelder Verlangenden von der Obrigkeit anzuhalten, wegen Zahlung der verlangten Lootsgelder genügende Sicherheit zu bestellen. In welcher Weise die Sicherheit zu beschaffen ist, wird, wenn keine Einigung erfolgt, von der Obrigkeit festgesetzt.

(§ 19). Für die Entrichtung der Lootsgelder haften zunächt die Schiffsführer, eventuell auch die Schiffe und deren Ladungen.

(§ 20). Soweit der Lootsbetrieb auf der Ems und Leda der Emslootsgesellschaft überlassen ist, darf außer den von ihr angenommenen oder zugelassenen Lootsen bei einer Strafe bis zu 50 Thalern, welche im Unvermögensfalle nach § 28 des Polizeistrafgesetzes vom 25. Mai 1847 in Gefängnißstrafe zu verwandeln ist, niemand das Lootsgewerbe ausüben oder Lootsdienste leisten.

Der Lootsgeld-Tarif ist unterm 18. Mai 1872 in Reichs-

Die nebenstehenden Sätze sind zu zahlen für Schiffe, die einen Tiefgang haben in Decimetern von	A. Seelootsgeld.							
	Rubr. I. Für die Strecke von See, d. h. von allen Punkten unterhalb der Außen-Huiberts-Tonne oder unterhalb der Außen-Brouwers-Toyne (beide Tonnen in der Compaßpeilung Ost und West) bis zur Rhede vor der Emdener Fahrwasserschleuse und umgekehrt.				Rubr. II. Für die Strecke A. Von See (vgl. Spalte I.) bis zur Ley oder bis zur Rhede vor Delfzyl und umgekehrt. B. Von der Außen-Huiberts-Tonne oder der Außen-Brouwerstonne und allen oberhalb dieser Tonnen, jedoch unterhalb der Außen-Emshörn (Compaßpeilung überall Ost und West) belegenen Punkten bis zur Rhede vor der Emdener Fahrwasserschleuse und umgekehrt.			
	Sommerdienst.		Winterdienst.		Sommerdienst.		Winterdienst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
17 und weniger	17	—	26	—	11	—	17	—
über 17 bis 18 incl.	18	—	27	—	12	—	18	—
„ 18 „ 19 „	19	—	28	—	13	—	19	—
„ 19 „ 20 „	20	—	29	—	14	—	20	—
„ 20 „ 21 „	21	—	31	—	15	—	21	—
„ 21 „ 22 „	22	—	32	—	16	—	22	—
„ 22 „ 23 „	23	—	33	—	17	—	23	—
„ 23 „ 24 „	24	—	36	—	18	—	24	—
„ 24 „ 25 „	26	—	39	—	19	—	26	—
„ 25 „ 26 „	28	—	42	—	20	—	28	—
„ 26 „ 27 „	30	—	45	—	21	—	30	—
„ 27 „ 28 „	33	—	50	—	22	—	33	—
„ 28 „ 29 „	36	—	54	—	24	—	36	—
„ 29 „ 30 „	39	—	59	—	26	—	39	—
„ 30 „ 31 „	42	—	63	—	28	—	42	—
„ 31 „ 32 „	45	—	68	—	30	—	45	—
„ 32 „ 33 „	48	—	72	—	32	—	48	—
„ 33 „ 34 „	51	—	77	—	34	—	51	—
„ 34 „ 35 „	54	—	81	—	36	—	54	—
„ 35 „ 36 „	60	—	90	—	40	—	60	—
„ 36 „ 37 „	66	—	99	—	44	—	66	—
„ 37 „ 38 „	72	—	108	—	48	—	72	—
„ 38 „ 39 „	78	—	117	—	52	—	78	—
„ 39 „ 40 „	84	—	126	—	56	—	84	—
„ 40 „ 41 „	90	—	135	—	60	—	90	—
„ 41 „ 42 „	96	—	144	—	64	—	96	—
„ 42 „ 43 „	102	—	153	—	68	—	102	—
„ 43 „ 44 „	108	—	162	—	72	—	108	—
„ 44 „ 45 „	114	—	171	—	76	—	114	—
„ 45 „ 46 „	120	—	180	—	80	—	120	—
„ 46 „ 47 „	126	—	189	—	84	—	126	—
„ 47 „ 48 „	132	—	198	—	88	—	132	—
„ 48 „ 49 „	138	—	207	—	92	—	138	—
„ 49 „ 50 „	144	—	216	—	96	—	144	—
„ 50 „ 51 „	150	—	225	—	100	—	150	—
„ 51 „ 52 „	156	—	234	—	104	—	156	—

währung umgerechnet publicirt worden, wie folgt

					B. Binnenlootsgeld.			
	Rubr. III. Für die Strecke von der Außen-Emshörn-Tonne und allen oberhalb derselben, jedoch unterhalb der Knock (in der Compaßpeilung Süd und Nord) belegenen Punkten bis zur Rhede vor der Emdener Fahrwasserschleuse und umgekehrt.				Rubr. IV. Für die Strecke von der Knock und allen oberhalb derselben belegenen Punkten bis zur Rhede vor der Ember Fahrwasserschleuse und umgekehrt.				Für die Strecken A. Von der Rhede an der Emdener Fahrwasserschleuse aufwärts bis Leerort oder Leer und umgekehrt. B. Von Leer oder Leerort aufwärts bis Papenburgersiel oder Halte und umgekehrt. C. Die Hälfte der Sätze gilt für die Strecken 1. Emden—Ditzum-Oldersum, 2. Ditzum-Oldersum—Leer, 3. Leer—Weener, 4. Weener—Papenburg und umgekehrt.			
	Sommerdienst.		Winterdienst.		Sommerdienst.		Winterdienst.		Sommerdienst.		Winterdienst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
9	—	14	—	5	—	8	—	8	50	12	50
10	—	15	—	6	—	9	—	9	—	13	—
11	—	16	—	7	—	10	—	9	50	13	50
12	—	18	—	8	—	11	—	10	—	14	—
13	—	20	—	9	—	13	—	10	50	14	50
14	—	21	—	10	—	15	—	11	—	15	—
15	—	22	—	11	—	17	—	11	50	16	—
16	—	23	—	12	—	18	—	12	—	17	—
17	—	24	—	13	—	19	—	12	50	18	—
18	—	26	—	14	—	21	—	13	—	19	—
19	—	28	—	15	—	23	—	13	50	20	—
20	—	30	—	16	—	24	—	14	—	21	—
21	—	32	—	17	—	25	—	14	50	22	—
22	—	34	—	18	—	27	—	15	—	23	—
23	—	36	—	19	—	28	—	16	—	24	—
24	—	38	—	20	—	30	—	17	—	25	50
25	—	39	—	21	—	32	—	18	—	27	—
26	—	41	—	22	—	33	—	19	—	28	50
27	—	42	—	23	—	35	—	20	—	30	—
30	—	45	—	24	—	36	—	21	—	31	50
33	—	50	—	25	—	37	—	22	—	33	—
36	—	54	—	26	—	38	—	23	50	34	50
39	—	59	—	27	—	39	—	25	—	36	—
42	—	63	—	28	—	41	—	26	50	39	—
45	—	68	—	29	—	44	—	28	—	42	—
48	—	72	—	30	—	45	—	30	—	45	—
51	—	77	—	32	—	47	—	32	—	48	—
54	—	81	—	33	—	50	—	34	—	51	—
57	—	85	—	35	—	52	—	36	—	54	—
60	—	90	—	37	—	55	—	39	—	58	50
63	—	94	—	39	—	58	—	42	—	63	—
66	—	99	—	42	—	63	—	45	—	67	50
69	—	103	—	45	—	68	—	48	—	72	—
72	—	108	—	48	—	72	—	51	—	76	50
75	—	113	—	51	—	77	—	54	—	81	—
78	—	117	—	54	—	81	—	57	—	85	50

Zusätze: 1. Unter Tiefgang wird die Tiefe der jeweiligen Eintauchung des Schiffes verstanden.
2. Der Sommerdienst umfaßt die Monate April bis September, der Winterdienst die Monate October bis März, wobei der Tag entscheidend ist, an welchem der Lootse an Bord kommt.
3. Für einen Lootsen, der lediglich von Leerort bis Leer genommen wird, beträgt das Lootsgeld für Schiffe jeden Tiefgangs im Sommer wie im Winter 3 ℳ.
4. Für einen sog. Hafenlootsen auf der Strecke von der Rhede vor der Emdener Fahrwasserschleuse bis nach Emden und umgekehrt, zu dessen Gewährung die Ems-Loots-Gesellschaft übrigens nicht verpflichtet ist, beträgt das Lootsgeld im Sommer wie im Winter für Schiffe von einem Tiefgange

bis einschließlich	20	Decimeter	= 3 ℳ	— ₰
über 20 bis	25	„	= 4 „	50 „
„ 25 „	30	„	= 6 „	— „
„ 30 „	40	„	= 7 „	50 „
„ 40	Decimeter		= 9 „	— „

5. Werden auf Verlangen noch besondere Boote zur Hülfe beigegeben, so ist zu zahlen

für ein Boot mit	4	Leuten	= 12 ℳ
„ „ „ „	3	„	= 9 „
„ „ „ „	2	„	= 6 „

Emsschifffahrt

(s. unter „Schifffahrtspolizei" S. 573).

Germanischer Lloyd (Deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen).

Districtsverein der Ems in Emden.

(s. S. 37 die Personalien.)

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin.

In Betreff der Ems besteht in Emden ein Districts-Verein.

Die Grenzen der Districts-Vereine werden von dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft bestimmt.

Der Germanische Lloyd ist eine Gesellschaft, welche sich die Aufgabe gestellt hat, möglichst genaue und gerechte Classificirungen von Handelsschiffen gegen thunlichst niedrige Gebühren durch zu ernennende Besichtiger vorzunehmen und die angestellten Beobachtungen über den Zustand von Handelsschiffen dem Publikum in einem ausführlichen, je nach Bedürfniß durch Nachträge zu ergänzenden Schiffsregister zugänglich zu machen. Ferner giebt sie von anerkannt tüchtigen Fachmännern ausgearbeitete Vorschriften für Neubau und Reparaturen von Handelsschiffen heraus, wie sie dem Interesse des Handels, der Schifffahrt und des Schiffbaues für Versicherer und Versicherte am besten entsprechen, sie erstreckt sich mit ihren Districtsvereinen zunächst über Deutschland, läßt sich jedoch auch durch zu ernennende Agenten an außerdeutschen Plätzen vertreten und erstrebt eine Verbindung mit ähnlichen Gesellschaften zu einem internationalen Institute.

Der Districts-Verein ist den Statuten der Gesellschaft untergeordnet.

Zum Eintritt in den Districts-Verein ist jeder unbescholtene volljährige Einwohner des Districts berechtigt, sowie jede Handels-Gesellschaft und jede Corporation, welche im Districte ihr Domicil hat.

Für die Districtsvereinsmitglieder findet innerhalb der ersten 2 Monate eines jeden Jahres eine General-Versammlung statt.

Der Districts-Verein wird durch einen Vorstand, welcher aus 5 Mitgliedern besteht und wovon mindestens 2 in hiesiger Stadt wohnen müssen, vertreten. Unter diesen Vorstandsmitgliedern sollen thunlichst ein Schiffsrheder, ein Seeassecurateur oder Bevollmächtigter einer Seeversicherungsgesellschaft, ein Schiffsbauer und ein Schiffer sich befinden.

Der Verwaltungsrath des Germanischen Lloyd hat das Recht, die Zahl der Mitglieder des Districtsvereinsvorstandes nach Bedürfniß zu vermehren.

Die Vorstandsmitglieder werden in der Generalversammlung der Districtsvereinsmitglieder mit relativer Majorität der Abstimmenden erwählt.

Die Vorstandsmitglieder verwalten ihr Amt unentgeltlich, aber kostenfrei.

Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben, von denen der erstere am Sitze des Vereins wohnen muß.

Alljährlich tritt ein Mitglied des Vorstandes aus und wird durch Neuwahl ersetzt.

Die General-Versammlung des Germanischen Lloyd besteht aus den Delegirten der Districts-Vereine, die von der General-Versammlung jedes der letzteren gewählt werden.

Die Stimmenzahl der Delegirten regelt sich nach den Beiträgen der betreffenden Vereine und zwar:

bis	25	einfache Beiträge incl.	1 Stimme,
„	50	„ „	2 Stimmen,
„	100	„ „	3 „
„	150	„ „	4 „
bei 151 u. mehr einfach. Beiträgen			5 „

Mehr als 5 Stimmen darf ein Districts-Verein nicht führen.

Die General-Versammlung wird in Berlin abgehalten und durch den Verwaltungsrath mittelst öffentlicher Bekanntmachung berufen, unter Angabe der zur Verhandlung kommenden Gegenstände.

Die Beschlüsse werden nach einfacher Majorität der abgegebenen Stimmen gefaßt; bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Bei Wahlen entscheidet relative Majorität und bei Stimmengleichheit das Loos.

Die Functionen des Vorstandes des Districts-Vereins sind besonders folgende:
1) die Rechnungsführung;
2) die Aufsicht über die in seinem Districte angestellten Besichtiger (Experten);
3) die erste Entscheidung über Differenzen mit den in seinem Bezirk angestellten Besichtigern — jedoch vorbehältlich des Recurses an den Verwaltungsrath;
4) die Führung des Schiffsregisters, der Correspondenz mit dem Verwaltungs-Rathe und dem Director, sowie die Anfertigung der Mitgliederlisten;
5) die Einforderung der Beiträge von den Mitgliedern;
6) hat er dem Verwaltungsrathe im Anfange jedes Jahres die am 31. December des vorigen Jahres abzuschließende Rechnung vorzulegen.

Ferner entwirft er den der General-Versammlung des Districts-Vereins einzureichenden Jahresbericht und legt die Jahresrechnungen vor.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht aus ihren Einnahmen, als:
1) den Beiträgen der Mitglieder der Districts-Vereine,
2) den Gebühren für die Besichtigung und Classificirung der Schiffe,
3) dem Erlöse aus dem Verkaufe des Schiffsregisters und der Nachträge zu demselben.

Jedes Districtsvereins-Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 2 Thalern.

Die Beiträge werden von den Districts-Vereinen an den Verwaltungsrath des Germanischen Lloyd abgeliefert.

Hafen.

Ueber die Häfen der Stadt Emden und den Staatshafen am Bahnhofe s. die „Topographie" S. 485 und 486, sowie unter „Hafenordnung".

Hafenabgaben

s. oben unter „Abgaben für Benutzung der Hafenanstalten".

Hafenordnung.

A. Für die städtischen Häfen und Schifffahrts-Anlagen.

Es kommen in Betracht:

I. Die Bestimmungen der unterm 12. Juni 1839 und unterm 9. September 1841 von dem Magistrate der Stadt Emden ausgegebenen Instruction für die Hafenmeister des Falderndelfts (jetzt Hafenmeister Zeiß, Große Brückstraße 44) und des Rathhausdelfts (jetzt Hafenmeister Heerma, Am Delft 14), deren hauptsächlichste folgende sind:

1. Es liegt den Hafenmeistern gemeinschaftlich ob, die Baaken an der Seite des Außenfahrwassers von der Schleuse bis zur Ausmündung gehörig zu stecken. Die Baaken

werden vom Bauhof auf Kosten der Königlichen Seebau-Casse geliefert. Sie haben sich fortwährend zu erkundigen, ob die Baaken in gehöriger Ordnung sind, von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob dieselben vollständig stehen und die fehlenden sofort neu zu stecken. *) (F. § 2. R. § 4.)

2. Niemand soll auf der Rhede oder im Fahrwasser seinen Anker ausbringen, ohne denselben gehörig mit einer guten Boje zu versehen, bei einem Reichsthaler Strafe. (F. § 3. R. § 5.)

3. Kein Schiff darf mit dem Anker vor dem Boeg oder halb unter dem Wasser hängend in den Hafen einsegeln, sondern jeder Schiffer soll ihn auf den Boeg setzen oder so hoch aufziehen, daß die Arme des Ankers über dem Wasser sind, bei zwei Reichsthalern Strafe. (F. § 5. R. § 7.)

4. Kein Schiffer, Lootse oder Schauermann darf bei Sturm oder schlechtem Wetter mit seinem Schiffe direct in den Hafen einsegeln, sondern soll sein Schiff auf den Schliek vor dem Schreiershoek, „das Landje" genannt, laufen lassen, bei drei Reichsthalern Strafe. (F. § 6. R. § 8.)

5. Kein Schiff darf in den Hafen fahren, bevor es seinen ganzen Vorrath an Pulver, es sei als Ladung oder zum eigenen Gebrauch, gelöscht hat.

Bevor dieses geschehen, muß es am Osterhöft liegen bleiben und darf bis erfolgter Löschung kein Licht oder Feuer an Bord angezündet werden. (F. § 7. R. § 9.)

6. Im Hafen selbst soll jeder Schiffer seinen Jägerstock, die Rahen und die Toppen einziehen und die Anker gehörig auf dem Boeg haben, um den Vorbeifahrenden nicht hinderlich zu sein, bei zwei Reichsthalern Strafe. (F. § 8. R. § 10.)

7. Im Fahrwasser von der Mündung der beiden Delfte an, darf Niemand ohne des Hafenmeisters Erlaubniß ein Schiff an die Seite eines andern legen, damit die Passage und der Strom nicht gehemmt werde.

In den Häfen müssen die Schiffe so liegen, daß wenigstens 30 Fuß für den Strom frei bleiben. In dieser Strombreite dürfen keine Schiffe und Flöße geduldet werden. Im Fahrwasser darf sich auch kein Schiff an die Seite eines andern legen, damit die Strömung nicht gehemmt werde.

Die Schiffe in den Häfen müssen so viel als möglich an der Kajung entlang liegen und nur, wo dieses der Raum nicht gestattet, können sie mit dem Vordertheil an die Kajung gelegt werden.

Diese Bestimmung gilt auch für Schiffe, welche in Winterlage liegen.

In der Winterlage können zwar im Rathhaus-Delft von der Beurtmannsbrücke bis zum Leerer-Hoek Schiffe mit dem Vordertheil an der Kajung liegen. Der Hafenmeister ist jedoch dafür zu sorgen verpflichtet, daß an der andern Seite von der Rathhausbrücke bis zum Schreiershoek stets eine Reihe Schiffe der Kajung entlang liegen. Im Rathhausdelft können übrigens nur Schiffe in Winterlage liegen, welche bis zu 80 Lasten groß sind. Allen größeren Schiffen soll ohne Ausnahme der Faldern-Delft zum Winterlager angewiesen werden. (F. § 9. R. § 11.)

8. Das Verhaalen der Schiffe darf bei 2 Thalern Strafe nur zu einer Zeit geschehen, zu welchem sie durch das Fallen des Wassers nicht in dem Stromstrich festgerathen können. (F. § 11. R. § 12.)

9. Das Aufdieseitelegen (Overhaalen) des Schiffs zur Untersuchung und Ausbesserung ist im Rathhaus-Delft nicht erlaubt. Im Faldern-Delft darf dasselbe zwar geschehen, aber nur an den dazu bestimmten Stellen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Thalern und Ersatzes des etwa dadurch verursachten Schadens. (F. § 10. R. § 13.)

10. Ledige und beladene Schiffe müssen denen, die laden oder löschen wollen, Platz machen. Den Schiffern, welche laden oder löschen wollen, haben die Hafenmeister dazu, mit möglichster Rücksicht auf den Vortheil der Schiffer, die Stelle anzuweisen. Schiffe und Flöße, welche die Passage hindern, müssen sich dahin legen, wo sie die Hafenmeister beordern. Weigert ein Schiffer hierin die Befehle der Hafenmeister zu befolgen, dann soll dieser das Tau kappen, welches eine Strafe von 5 Reichsthalern nach sich zieht.

Bei fernerer Weigerung des Schiffers haben die Hafenmeister Anzeige zu machen, damit ihnen die nöthige Hülfe gegeben werde, den Schiffer zu seiner Pflicht anzuhalten. (F. § 12. R. § 14.)

11. Das Durchlassen der Schiffe durch die Kettenbrücke darf nicht geschehen des Morgens von 8 bis 8¼ Uhr und von 9 bis 9¼ Uhr, des Mittags von 12 bis 12¼ Uhr, des Nachmittags von 1 bis 1¼ Uhr, von 3 bis 3¼ Uhr und von 4 bis 4¼ Uhr, damit die von der Arbeit kommenden oder zur Arbeit gehenden Handwerker und Tagelöhner nicht aufgehalten werden.

Vor Aufziehen jeder Klappe ist die Sperrkette vorzuhängen und der Hafenmeister hat darauf zu sehen, daß vor Abnahme der Kette keiner die Klappe betrete, auch die Dawiderhandelnden, welche in Geld- oder andere angemessene Strafe genommen werden, zur Anzeige zu bringen. (F. § 13.)

12. Soll jeder Schiffer bei dem Einnehmen oder Uebernehmen von Ballast, Heu, Mist, Dachziegeln oder Steinen, es sei hier im Hafen oder in dem Fahrwasser, ein Segel, Kleid oder Presanding über dem Wasser hängen haben. Der Dawiderhandelnde verfällt in eine Geldstrafe von 2 Reichsthalern. Das Ausladen des Heues geschieht aber nur mit besonderer Erlaubniß des Bürgermeisters.

Das Auswerfen von Unrath, Sand, Stroh, Asche oder Steinen von Schiffen vor der Kajung oder den Häusern ist bei 1 Reichsthaler Strafe verboten. (F. § 15. R. § 17.)

13. Vom 1. März bis 1. September darf kein Schiff vor 6 Uhr Morgens und vom 1. September bis 1. März nicht vor Sonnenaufgang und nicht nach Sonnenuntergang ohne besondere Erlaubniß des Bürgermeisters laden oder löschen bei drei Reichsthalern Strafe. (F. § 14. R. § 15.)

14. Der Ballast, den die Schiffer mitbringen, ist auf die Ballastkajung zu werfen. Auf den dort hingeworfenen Ballast hat die Stadt das nächste Recht und was von der Stadt nicht gebraucht wird, kann von anderen Schiffen wieder eingenommen werden.

Steht zu vermuthen, daß beim Einsegeln in die Ems der Ballast ins Fahrwasser oder früher ausgeworfen worden, so haben die Hafenmeister darüber sofort Anzeige zu machen.

Ballast, der zum Bauen oder sonst bestellt ist, sowie Dachziegel, Steine und Heu dürfen ohne besondere Erlaubniß des Bürgermeisters nicht auf die Kajung gelegt werden. (F. § 16. R. § 18.)

15. Schiffer, die Knochen einbringen, sind zu befragen, für wen solche bestimmt, und ist darüber Anzeige zu machen. Das Laden oder Uebernehmen von Knochen darf nur an der Südostspitze des Rathhaus-Delfts an der Stelle der vormaligen Netzbrücke geschehen. (F. § 17. R. § 19.)

16. Holz darf nur allein im Faldern-Delft und an der Butfenne gelöscht werden. Ausgeladenes Holz muß bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2 Thalern auf die Kajung so gelegt werden, daß es nicht über dem Wasser ragt. (F. § 18. R. § 20.)

17. Bei steigendem Wasser soll kein Schiff unter der Rathhausbrücke durchfahren bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 3 Thlr. und Ersatzes alles etwa verursachten Schadens.

Torfschiffe, welche zwischen der Rathhausbrücke und den Sielen löschen, müssen während des Ablaufens des Wassers und bis zum Wiedereintritt der Fluth sich soweit zurückziehen und mit festen Tauen anlegen, daß sie den Abfluß des Wassers nicht hindern. (R. § 21.)

18. Ueber das Halten von Feuer auf und bei den Schiffen gelten folgende Vorschriften:

1. Das Anlegen und Halten von Feuer auf den Kajungen ohne besondere Erlaubniß ist ganz verboten.
2. Das Anmachen von Feuer in den Schiffen ist im Winter, wenn das Wasser mit Eis bedeckt ist, durchaus verboten.
3. Das Anmachen von Feuer in den Schiffen, wenn das Wasser nicht mit Eis bedeckt ist, ist erlaubt:
   a. im December und Januar, von Morgens 8 bis Nachmittngs 4 Uhr,
   b. im November und Februar, von Morgens 7 bis Nachmittags 5 Uhr,
   c. im October und März, von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr,
   d. im September und April, von Morgens 5 bis Abends 7 Uhr,
   e. im Mai, Juni, Juli und August, von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr.
4. Jeder Schiffer ist verbunden, darauf zu achten, daß bei dem Feuer im Schiffe mit aller Vorsicht verfahren werde und ist für seine Mannschaft verantwortlich und alle erweisliche Nachlässigkeit soll den Gesetzen gemäß bestraft werden.

Der Hafenmeister hat jeden Schiffer, der zum ersten Male hier kommt, mit dieser Bestimmung bekannt zu machen. (F. § 19. R. § 22.)

19. Wenn ein Schiff sinkt, ist dessen Eigenthümer oder Führer verbunden, dasselbe sobald (nach der Hafenmeister-Meinung) das Wasser es zuläßt, wieder herauszuschaffen, widrigenfalls es nach vorheriger Anzeige der Hafenmeister auf Kosten des Schiffers wird herausgeschafft werden. (F. § 20. R. § 23.)

20. Niemand darf Holz in den Häfen sinken lassen. Wer es thut, verfällt in eine Geldstrafe von 2 Thalern und ist durch den Hafenmeister anzuhalten, es wieder herauszuschaffen, sobald der Wasserstand es zuläßt, widrigenfalls nach vorheriger Anzeige die Hafenmeister es herausschaffen lassen.

*) Litt. F. bezeichnet die Instruction für den Hafenmeister des Faldern-Delfts vom 12. Juni 1839, Litt. R. die Instruction für den Hafenmeister des Rathhaus-Delfts vom 9. September 1841.

Für die Strafe und Kosten haftet der Eigenthümer und bis solche berichtigt sind, bleibt das Holz in der Hafenmeister Verwahrsam. (F. § 21. R. § 24.)

21. In den Häfen treibendes Holz ist aufzufangen und an einen sichern Ort zu legen. Die dadurch entstandenen Kosten und das gesetzliche Fundgeld trägt der Eigenthümer. Findet ein Anderer treibendes oder gesunkenes Holz, so haben es die Hafenmeister auch zu bergen und dann wie oben zu verfahren.

Meldet sich in 8 Tagen Niemand als Eigenthümer, so haben die Hafenmeister darüber Anzeige zu machen. (F. § 22. R. § 25.)

22. Die Hafenmeister haben darauf zu sehen, daß Niemand eines Andern Schiff los macht, und den, der es thut, zur Anzeige zu bringen, und dafür zu sorgen, daß es wieder festgelegt werde. Der Thäter wird außer dem Ersatz des etwa verursachten Schadens in eine Strafe von 2 Thalern genommen werden. (F. § 23. R. § 26.)

23. Im Hafen und auf den Schiffen darf kein unnöthiger Lärm gemacht werden und das Werfen mit Steinen auf die Schiffe ist bei Geld- und Gefängnißstrafe verboten.

Die Schiffer haften hierbei für ihre Mannschaft. (F. § 24. R. § 27.)

24. Aufgelegte Schiffe dürfen von unbefugten Personen weder bei Tage, noch bei Nacht betreten werden.

Der Hafenmeister hat solche Personen von den Schiffen zu verweisen und zur Anzeige zu bringen. F. § 25. R. § 28.)

25. Alte aufgelegte Schiffe, welche durch ihre Lage den andern hinderlich sind, oder den freien Strom hindern, haben die Hafenmeister an andere Stellen zu legen.

Für die desfallsigen Kosten haftet das Schiff. (F. § 26. R. § 29.)

26. Ueber die mit Arrest belegten Schiffe führt der Hafenmeister die Aufsicht, hat solche an eine Stelle zu legen, wo sie andern Schiffen nicht hinderlich sind und keinen Schaden nehmen können und hat, falls zu befürchten steht, daß man solche heimlich wegführen werde, sie mit einer Kette anzuschließen.

Für seine desfallsigen Gebühren und Auslagen haftet das Schiff. F. § 27. R. § 30.)

27. Wenn ein Schiff von dem Eigenthümer oder Führer verlassen oder ohne gehörige Aufsicht gelassen ist, hat der Hafenmeister darüber Anzeige zu machen und weitere Anweisung zu erwarten. (F. § 28. R. § 31.)

28. Der Hafenmeister des Faldern-Delfts hat jedesmal die Schiffe, welche ausfahren wollen, dem Hafenmeister des Rathhaus-Delfts anzuzeigen und dieser sodann darauf zu achten, daß die ausfahrenden Schiffe nicht zu schnell, sondern in angemessenen Zwischenräumen aufeinander folgen.

II. Die Gebührentaxe für die Hafenmeister des Raths- und Falderndelfts s. oben unter den „Abgaben" für die Benutzung der Hafenanlagen I. der Stadt Emden, Tarif vom 26. Februar 1875. Die Instructionen der Hafenmeister enthalten über die Erhebung der Gebühren noch folgende allgemeine Bestimmungen:

a. Das Fahrwasser ist der speciellen Aufsicht des Hafenmeisters am Rathhausdelfte unterstellt. Von Schiffen, welche im Bahnhofsdock oder an der Kaymauer des Bahnhofs löschen oder laden und nur das Fahrwasser passiren, bezieht der Hafenmeister des Rathhausdelfts die Gebühren.

b. Laufen solche Schiffe aber in den Falderndelft und verweilen dort einige Zeit, so haben beide Hafenmeister die Gebühren zu theilen. Dasselbe findet Statt, wenn ein Schiff im Falderndelfte die Kaylast und das Uebrige auf der Rhede einimmt.

c. Nur der Hafenmeister des Rathhausdelfts ist befugt, die sog. Loodjes zur Ausfahrt aus der Schleuse zu geben. Die vom Falderndelfte auslaufenden Schiffer müssen die Befriedigung des dortigen Hafenmeisters dem ersteren nachweisen, bevor sie das Loodje erhalten können.

d. Der Hafenmeister desjenigen Delfts, in welchem ein Schiff jedesmal löscht oder ladet, soll die Hafenmeistergebühr zum Vollen genießen, ohne Unterschied, ob solches Schiff nachher in dem nämlichen Hafen liegen bleibt, oder daselbst vorhin gelegen hat oder nicht.

Wird die Ladung zum Theil in dem einen und zum Theil in dem andern Hafen eingenommen oder gelöscht, so theilen beide Hafenmeister die Gebühren zu gleichen Theilen, ohne Unterschied, in welchem Hafen der größere Theil der Ladung eingenommen oder gelöscht ist.

e. Von Schiffen, die in einem Delft löschen und dann in dem andern laden, erhält jeder Hafenmeister die vollen Gebühren.

Diese Bestimmung gilt jedoch nur vom Laden und Löschen von Gütern und nicht von Ballast.

f. Der Hafenmeister des Rathhausdelfts ist allein befugt und verpflichtet, die Stigte zu halten und er allein zieht auch nur das Stigtgeld, wenn auch das Laden oder Löschen im Falderndelft geschieht.

III. Die Bestimmungen der unterm 18. August 1849 von dem Magistrate der Stadt Emden ausgegebenen Instruction für den Schleusenwärter auf Nesserland:

(§ 2). Bei der Ankunft und dem Durchschleusen der Fahrzeuge ist Folgendes zu beobachten:

Fahrzeuge, welche die Schleuse passiren wollen, dürfen sich nicht in deren Mündungen, müssen sich vielmehr bis dahin, daß die Thüren sich öffnen, an den Kayungen festlegen.

Kein Fahrzeug darf mit Segelkraft oder mit Dampfkraft die Schleuse passiren.

Befürchtet der Schleusenwärter, daß die Schiffe, welche die Schleuse passiren wollen, einen zu großen Tiefgang haben nach dem vorhandenen Wasserstande, um ohne Gefahr für die Schleuse durchkommen zu können (cf. § 1.), so hat er sich durch Unterhakung der Fahrzeuge vorher eine sichere Gewißheit zu verschaffen, da die Angaben der Schiffer nicht immer richtig sein mögen.

Jedes Fahrzeug soll bei der Passage die Anker auf den Boeg einziehen, mit Prellhölzern oder Korksäcken versehen sein und ist genau darauf zu achten, daß den Schiffen, welche, durch Windstöße getrieben, den Schleusenmauern schädlich werden können, Korksäcke entgegen gehalten werden.

(§ 3). Ein Aufsetzen von Ankern hinter den Kayungswänden und den Schleusenmauern bleibt jedoch verboten.

(§ 7). Die Thore in beiden Schleusen sind in der Regel, d. h. bei ruhigen Witterungsverhältnissen, bei Tage fortwährend geöffnet, auch können dieselben in der Sommerzeit, d. h. vom 15. April bis einschließlich den 30. September auch bei Nacht geöffnet bleiben. Die Thüren müssen jedoch sofort geschlossen werden, wenn das Wasser eine Höhe von 2 Fuß 6 Zoll über Null erreicht hat. In der Zeit vom 1. October bis 15. April müssen dieselben aber bei stürmischer, höhere Fluthen erwarten lassender Witterung, von Sonnen-Untergang bis zum Sonnen-Aufgang die ganze Nacht geschlossen bleiben. Jedoch soll die Abwässerung des Binnen-Canals thunlichst immer dabei berücksichtigt und das freie Aufgehen der Thüren nicht beschränkt werden.

Zur Verhütung muthwilligen Loslassens, sowie zur Verhinderung etwaiger Fahrlässigkeit sind die geöffneten Thürflügel mittelst einer Kette unter Schloß zu legen, zu welchem Ende die erforderlichen Vorrichtungen an den Fußrahmen der Winden bereits getroffen sind. Tritt jedoch stürmisches Wetter ein, bei welchem ein gefahrdrohendes Anlaufen der Fluth, besonders bei Springfluthen zu befürchten ist, so hat der Schleusenwärter ein Vorgehenlassen der Sturmthüren in beiden Schleusenläufen schon beim Anlaufen der Fluth, etwa in halber Höhe des gewöhnlichen Fluthstandes vorzunehmen und mittelst der in den Thüren befindlichen Schützen eine Vertheilung des Wasserdrucks dergestalt zu treffen, daß der vor den Außenthüren befindliche Wasserstand zu halber Höhe vor die Sturmthüren gelange.

Das Abschließen der beiden Schleusenläufe geschieht nun dergestalt, daß erst die s. g. Sturmthüren und alsdann die vordern Thore der großen Schleuse vorgelassen werden. Auf ähnliche Weise und möglichst rasch erfolgt alsdann der Abschluß des kleinern Schleusenlaufs.

Da nach bisherigen Erfahrungen das Vorgehenlassen der Schleusenthüren bei stürmischer Witterung schon beim Anlaufen der Fluth vorgenommen werden muß und es dabei angemessen erscheint, daß so viel Binnenwasser als möglich zur Erzeugung eines Gegendrucks vorhanden sei, so hat der Schleusenwärter in solchen Fällen durch vorheriges Verschließen der Ebbethüren das Binnenwasser aufzufangen und hinter die Sturmthüren treten zu lassen.

Außerdem sind die kleinen Schützen in beiden Thüren aufzuziehen, damit ein Theil des Außenwassers in den Canal gelangen könne.

Es ist dabei streng darauf zu achten, daß der äußere Wasserdruck zwischen den Außen- und den Sturmthüren vertheilt werde, wie oben angedeutet ist.

Sobald Frostwetter eintritt und Schifffahrt und Abwässerung nicht mehr gestört werden, müssen sowohl die Außen- als die Sturmthüren geschlossen, dieselben an ihren Köpfen zusammengekoppelt und von außen her verstrebt werden, damit das Selbstaufgehen und ein schädliches Drehen der in den Kehlungen festgefrornen Drehsäulen verhindert werde. Eine Absperrung beider Schleusenläufe mittelst der Ebbethüren soll jedoch nur alsdann geschehen, wenn die Stadtsiele sämmtlich geschlossen sein werden.

Ferner sind die Eisbalken in den Außenfalzen herunterzulassen und darauf zu sehen, daß bei entstehenden Westwinden die Eisschollen nicht gegen die Schleusenthüren getrieben werden.

Diese Eisbalken bestehen aus zwei aufeinander verbolzten Balken, welche schwimmend in ihrer Lage zwischen den Falzen etwa 9 Zoll über Wasser sich erhalten werden. Wenn es erforderlich erscheint, soll die Zahl derselben übereinander vermehrt werden. Jedenfalls sollen Eisbäume (oder Dammständer) vor den Fluth- und Ebbethüren in beiden Schleusenläufen aufgestellt und an den dahinter liegenden obengenannten Balken befestigt werden. Diese Eisbäume kommen in Zapflöcher zu stehen, welche eigends hierzu in dem Schleusenboden angebracht sind; und zwar werden vor jedem Paar Thüre in dem großen Schleusenlaufe sechs und in dem kleinen vier, im Ganzen zwanzig Stück Bäume aufgerichtet werden.

Ferner sind die sämmtlichen Schleusenmauern und die vier Kayungen, besonders aber die Schleusenthüren, jederzeit frei vom Eise zu halten und durch tägliches Aufeisen jede Verbindung mit der festen Eisdecke des Canals zu zerstören.

Beim Eintritt von Thauwetter ist sofort dahin zu arbeiten, daß das Aufgehen der Thüren durch Eisstücke nicht behindert und die Entwässerung des Binnen-Canals, sowie die Schifffahrt nicht weiter gestört werde.

Beim Steigen des Wassers bei Nacht hat einer der Schleusenknechte stets Wache zu halten und jede halbe Stunde nach den Thüren zu sehen, ob hierbei und überhaupt bei der Schleuse Alles in Ordnung sei.

Das Aufziehen oder Oeffnen der geschlossenen Thüren ist nur dann gestattet, wenn das Wasser vor und hinter den Thüren gleichsteht, nie aber durch Anwendung von Kraft zu erzwingen.

Er hat die Mauern, die Flügel und die Thüren, nicht weniger den Boden mit Fluth- und Ebbebetten, überhaupt Alles, was zur Schleuse gehört, stets rein zu halten und bei eigner Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß alle Thüren stets gut gangbar sind, und die Hälse der Thüren öfter zu schmieren.

Er hat auch den Boden der Schleuse fleißig zu untersuchen, etwa sich vorfindendes Holz und Steinzeug zu entfernen, sowie den sich dort ansammelnden Schliek fortzuschaffen.

Bei Eintritt einer jeden Fluth muß er die Schlagbalken der Fluththüren sorgfältig visitiren, damit nicht Steine oder dergl. den gehörigen Anschlag der Fluththüren hindern.

(§ 9). Die Ebbe- oder Spülthüren sind unter gewöhnlichen Umständen offen.

Beim Spülen des Außenfahrwassers ist darauf zu sehen, daß der Ebbestrom niemals tiefer, als fünf Fuß unter dem aufgefangenen Fluthstrom wegfalle, indem stärkerer Wassersturz nicht erforderlich erscheint, auch nachtheilig werden kann.

IV. Bestimmungen, welche hinsichtlich des Passirens der Fahrzeuge durch die Schleuse im neuen Fahrwasser von Emden mit Genehmigung der Kgl. Landdrostei und unter Vorwissen der Königl. General-Direction des Wasserbaues unterm 14. Juni 1849 von dem Magistrate der Stadt Emden erlassen sind:

(§ 1). Alle Schiffe ohne Ausnahme sind, sobald sie die Außen- oder Binnen-Kajungen der Schleuse erreicht haben, den Anordnungen des Schleusenmeisters unterworfen und haben die Schiffsführer den Befehlen desselben bei einer Strafe von 1 bis zu 10 ℳ. sofort und unweigerlich Folge zu leisten.

(§ 2). Dem Schleusenmeister bleibt es namentlich überlassen, den Tiefgang des ankommenden Schiffes zu untersuchen und zu entscheiden, ob dasselbe sofort durch die Schleuse gelassen werden könne oder eine Zeitlang warten und sich während der Zeit an einer der Kajungen anlegen müsse.

(§ 3). Für Schäden, welche während des Anlegens den Schiffen durch Nachlässigkeit der Mannschaften, durch Brechen oder Losreißen der Taue, Ketten oder Anker in dem Canal zwischen den Kajungen oder im Außen-Fahrwasser zustoßen, wird ein Ersatz nicht geleistet; die Schiffer haben vielmehr solche selbst zu tragen und müssen außerdem alle bei solchen Vorfällen den städtischen Anlagen, so wie sonst erwachsende Nachtheile ersetzen.

(§ 4). Während des Passirens durch die Schleuse sind die Segel ein-, die Brassen der Unterrahen anzuziehen; die Anker sind zugleich von dem Schiffsbort zu nehmen und soweit auf das Schiffsdeck zu ziehen, daß die Hände derselben nicht über die Seiten hinausreichen. Dampfschiffe haben während der Durchfahrt auch ihre Maschinen stille stehen zu lassen.

(§ 5). Scharfe eiserne Haken, Schiebestangen oder dergleichen scharfe Geräthe dürfen weder in die Mauern noch Kajungen und Thüren gestoßen werden, bei Strafe von 2 bis zu 10 ℳ. Jeder Schiffer hat vielmehr das erforderliche Tauwerk den Schleusenknechten zur Befestigung am Ufer zu reichen, womit die Schiffsmannschaft das Schiff fort und durch die Schleuse ziehen kann.

(§ 6). Jeder Schiffer hat darauf zu achten, daß sein Schiff nicht gegen die Kajungen, Schleusenflügel oder einen andern Theil der Schleuse anstößt. Geschieht dies dennoch, so hat er eine Strafe von 1—25 ℳ. verwirkt, außerdem aber allen und jeden dadurch den Anlagen erwachsenen Schaden vollständig zu ersetzen.

(§ 7). Es wird ferner bei einer Strafe von 12 Ggr. bis zu 5 ℳ, außer etwaigem Schadenersatz, ausdrücklich untersagt, Anker oder sonstige Gegenstände hinter den Kajungen und auf den Ufern des Binnen-Canals einzulassen, um Schiffe so festzulegen oder festgerathene wieder flott zu machen, da hierzu die am Ufer gestellten Pfähle zu benutzen sind.

Es kann auch den Schiffern nicht erlaubt werden, mit ihren Fahrzeugen im Canal liegen zu bleiben; sie haben vielmehr thunlichst dafür zu sorgen, daß sie in einer Tie in den Hafen oder an die Kajungen gelangen.

Das Aus- und Einladen der Schiffe im Canal ist bei 1 bis 10 ℳ. verboten.

(§ 8). Ist die Schleuse geschlossen, oder sonst gesperrt, so wird bei Tage an dem daselbst aufgestellten Mastbaume eine blaue Flagge, bei Nachtzeit eine brennende Laterne aufgezogen.

Soll gespült werden, so wird außer den vorgedachten Signalen bei Tage unter der blauen Flagge noch eine weiße Flagge und bei Nachtzeit eine zweite brennende Laterne in einer Entfernung von etwa sechs Fuß unter der ersten aufgezogen werden.

B. Hafenordnung für den Hafen am Bahnhofe zu Emden.

K. Hafenamt s. S. 3, sowie die Hafenbeamten unter „Baukreis Emden" ebendas. Hafenmeister: Apenburg, Olivenstraße 5. Der Abgabentarif für den Hafen am Bahnhofe ist oben unter „Abgaben ꝛc." sub II. mitgetheilt.

Die Hafenordnung bestimmt:

(§ 1.) Bezirk des Hafens. Der Bezirk des Hafens, auf den sich die gegenwärtige Hafenordnung erstreckt, umfaßt: 1) das Hafenbassin, die Schleuse und die Liegestellen vor der westlichen Bahnhofskajung; 2) die am Hafenbassin belegenen Kajungen und Verkehrsplätze und zwar auf der nördlichen Seite des Bassins bis zu den Schienengleisen, mit Ausnahme a. der der Zollverwaltung überwiesenen Kaimauer vor der freien Niederlage, der darauf befindlichen Krähne und der Lagerplätze der freien Niederlage, sowie b. der der Eisenbahnverwaltung überwiesenen westlichen Bahnhofskajung nebst Krähnen und der auf der Nordseite des Bassins befindlichen Lade- und Löscheinrichtung.

(§ 2.) Verwaltung des Hafens. Die Verwaltung des Hafens ist dem Königlichen Amte und der Königlichen Wasserbau-Inspection Emden und unter diesen Behörden dem Hafenmeister übertragen. Letzterer nimmt seinen Dienst mit Hülfe eines ihm untergeordneten Schleusenwärters und des etwa sonst vorhandenen Unterpersonals wahr.

(§ 3.) Unterwerfung unter die Hafenverwaltung. Die im Hafenbezirke verkehrenden Schiffsführer, Schiffsleute, Fuhrleute, Arbeiter und sonstigen Personen haben den von dem Amte und der Wasserbau-Inspection, vom Hafenmeister, Schleusenwärter oder von dem sonstigen Unterpersonale ihnen zugehenden Weisungen und Anordnungen unweigerlich und ungesäumt Folge zu leisten. Ebenso haben auch die Führer der vor den Hafen angekommenen Schiffe den sie angehenden Vorschriften dieser Hafenordnung, sowie denjenigen Anordnungen nachzukommen, welche ihnen hinsichtlich des Einlaufens in den Hafen von der Hafenverwaltung ertheilt werden.

(§ 4.) Beschwerden gegen die Hafenverwaltung. Wer sich durch Weisungen des Amts und der Wasserbau-Inspection oder des Hafenmeisters beschwert erachtet, kann seine Beschwerde entweder in das beim Hafenmeister ausliegende Beschwerdebuch eintragen oder im ersteren Falle bei der Königlichen Landdrostei, im letzteren Falle bei dem Amte und der Wasserbau-Inspection vortragen. Etwaige Beschwerden über das Unterpersonal sind bei dem Hafenmeister vorzubringen. Gegen die Entscheidung der Königl. Landdrostei steht noch die Berufung an das Königliche Ministerium des Handels zu. Die Erhebung einer Beschwerde oder die Einlegung einer Berufung hebt die Verpflichtung zur Befolgung der getroffenen Weisung oder Anordnung nur dann auf, wenn dies bei oder nach Ertheilung der letzteren ausdrücklich zugestanden ist.

(§ 5.) Verhalten bei der Ankunft der Schiffe. Meldung. Wer in das Hafenbassin am Bahnhofe mit seinem Schiffe einlaufen oder an den Liegestellen an der westlichen Bahnhofskajung anlegen will, hat sich vor dem Einlaufen in die Schleuse, bezw. sofort nach der Abbiegung aus dem Fahrwasser bei dem Hafenmeister oder, wenn dieser nicht anwesend ist, bei dem Schleusenwärter zu melden, von welchen die Zeit und Reihenfolge des Einlaufens bestimmt wird. Bei der Meldung hat der Schiffsführer unter Vorlegung des Meßbriefs und der Mannschaftsliste den Namen des Schiffs, den Ort

der Herkunft und im allgemeinen den Bestand und die Bestimmung der Ladung anzugeben und über den einzunehmenden Platz und in sonstiger Beziehung die weitere Bestimmung des Hafenmeisters zu erwarten.

(§ 6.) Zeiten für den Durchgang durch die Schleuse. Der Durchgang durch die Schleuse findet in den Sommermonaten (vom 1. April bis zum 1. October) von Morgens 5 Uhr bis Abends 8 Uhr, in den Wintermonaten (vom 1. October bis zum 1. April) von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr statt, zu anderen Zeiten nur mit besonderer Erlaubniß des Hafenmeisters.

(§ 7.) Verhalten beim Durchgange durch die Schleuse. Beim Passiren der Schleuse müssen auf jedem Schiffe i. g. Wielen von geflochtenem Tauwerke, oder Korkfender vorhanden sein und zur Verhütung heftigen Anstoßens sorgsam benutzt werden; die Segel müssen eingezogen werden, der Anker muß vor dem Bug hängen oder soweit innerhalb des Schiffsbordes liegen, daß die Hände nicht über die Seiten hinausragen. Von jedem ein- oder auslaufenden Seeschiffe ist behuf des Anbringens und der Befestigung der Taue am Lande entweder ein Boot mit der nöthigen Bemannung zu stellen oder die von dem Hafenaufseher angeordnete Bootshülfe zu benutzen. Gegen die Wände oder Thüren der Schleuse dürfen Schiffshaken, Stangen und dergleichen weder gesetzt noch gestoßen, sondern beim Durchschleusen ꝛc. nur die vorhandenen Ringe und Landpfähle benutzt werden. Dampfschiffe dürfen beim Passiren der Schleuse die Dampfkraft nicht und im Bassin nur zur Hälfte benutzen.

(§ 8.) An- und Festlegen und Verholen der Schiffe. Jedes Schiff muß an die für dasselbe angewiesene Stelle gelegt, daselbst nach der erhaltenen Anweisung an den vorhandenen Ringen und Landpfählen oder sonst fest und sicher vertauet und darf nur auf anderweite Anordnung oder mit erwirkter Erlaubniß des Hafenmeisters an eine andere Stelle gelegt werden.

Auf Anordnung des Hafenmeisters muß jedes Schiff ungesäumt von der bis dahin eingenommenen Stelle entfernt und an eine andere gelegt (verholt), ja selbst aus dem Hafen hinausgelegt werden.

(§ 9). Ausweichen der Schiffe. Sich begegnende Schiffe müssen einander nach rechts, in Bewegung begriffene Fahrzeuge den ladenden, löschenden oder sonst stilliegenden Schiffen ausweichen. Hat jedoch ein in Bewegung befindliches Schiff nicht den nöthigen Raum zum Ausweichen, so sind auch die stilliegenden Fahrzeuge zum Ausweichen und zum Einziehen des im Wege befindlichen Takel- und Tauwerks verpflichtet. Auch müssen beim Begegnen oder Vorbeipassiren von Schiffen deren Mannschaften sich gegenseitig in jeder thunlichen Weise behülflich sein.

(§ 10). Aufeisen beim Ein- oder Auslaufen der Schiffe. Ist der Hafen zugefroren, so wird das Aufeisen für ein- oder auslaufende Schiffe, wenn deren Führer solches nicht selbst zu besorgen vorziehen, auf Kosten der Schiffe, soweit als thunlich, von der Hafenverwaltung angeordnet.

(§ 11). Besetzung der Schiffe im Hafen. Jedes Schiff muß während des Aufenthalts im Hafen mit wenigstens einem Manne besetzt sein. Nur die im Winterlager befindlichen und diejenigen Schiffe, für welche der Hafenmeister solches ausdrücklich gestattet hat, können von Führer und Mannschaft ganz verlassen werden. Es muß für dieselben jedoch ein in Emden wohnhafter Bevollmächtigter bestellt werden, welcher die das Schiff betreffenden Anordnungen auszuführen hat, widrigenfalls der Hafenmeister solche auf Kosten des Schiffs ausführen lassen kann.

(§ 12). Beschädigung der Hafenwerke. Beschädigungen der Hafenwerke durch Stoßen oder Einhaken mit Schiffshaken oder Stangen, durch unvorsichtiges Anfahren, unerlaubtes Anbinden und Ankern oder sonst werden streng bestraft.

(§ 13). Reinhalten des Hafens. Steine, Erde, Schutt, Ballast, Asche, Schlacken, Kehricht und ähnliche Gegenstände dürfen im Hafenbezirke nicht über Bord geworfen werden, sondern sind nach den am Lande dafür bestimmten Plätzen zu bringen.

Zuwiderhandlungen ziehen außer der verwirkten Strafe die Verpflichtung zum Herausschaffen der fraglichen Gegenstände nach sich.

(§ 14). Versinken von Schiffen. Wenn ein Schiff versinkt, so muß der Eigenthümer dasselbe sammt der Ladung unverweilt wieder herausschaffen, widrigenfalls solches auf Kosten des Eigenthümers angeordnet werden kann. Wer das Versinken absichtlich oder durch Fahrlässigkeit herbeigeführt hat, ist straffällig.

(§ 15). Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr. Schiffe, welche Schießpulver, Petroleum, Knallsilber, Knallquecksilber, Knallgold oder sonstige leicht explodirende Gegenstände als Fracht führen, werden im Hafenbezirke überall nicht oder doch nur unter besonderen, von der Hafenverwaltung zu treffenden Sicherheitsmaßregeln zugelassen. Dasselbe gilt hinsichtlich des Einladens jener Gegenstände in Schiffe. Ueber kleinere Quantitäten solcher Stoffe, welche sich etwa an Bord einlaufender Schiffe befinden, ist dem Hafenmeister sofort nach dem Einlaufen zu weiterer Verfügung genaue Anzeige zu machen. Von Schießpulver dürfen nur sicher aufzubewahrende Vorräthe bis zu 6 Pfd. an Bord bleiben. Die in den Kanonen befindliche Ladung ist herauszuziehen.

Alles Schießen aus Feuerröhren irgend welcher Art, sowie jeder andere Gebrauch von Schießpulver ist im Hafenbezirke verboten.

Sollen Schiffe einlaufen, welche leicht entzündliche oder solche Gegenstände, welche eine Erhitzung oder Entzündung verursachen können (z. B. ungelöschten Kalk, Schwefelsäure) an Bord haben, ebenso wenn Gegenstände der vorbezeichneten Art im Hafenbezirke in Schiffe eingeladen werden sollen, so muß dem Hafenmeister vor dem Einlaufen bezw. vor Beginn des Einladens zu weiterer Verfügung genaue Anzeige gemacht, namentlich auch Zahl und Größe der jene Gegenstände enthaltenden Fässer, Gefäße ꝛc. angegeben werden.

Leicht entzündliche und schwer zu löschende Gegenstände, als Pech, Harz, Theer ꝛc. dürfen nur an den dazu vom Hafenmeister angewiesenen Plätzen, und nur unter den von ihm vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln gekocht werden.

Das Ausräuchern der Schiffe zur Vertreibung der Ratten ꝛc. darf nur mit besonderer Erlaubniß des Hafenmeisters und nur an dem dazu angewiesenen Platze, sowie unter Aufsicht einer auf Kosten des Schiffes zu bestellenden Wache geschehen. Auch dürfen dabei nur Holzkohlen, welche keine Flammen geben, benutzt werden.

Beim Laden und Löschen leicht entzündlicher Gegenstände, als Pech, Theer, Hanf, Baumwolle ꝛc. darf kein Taback geraucht und in der Nähe nicht mit Feuer oder Licht verkehrt werden. Zur Controle dieser Vorschriften kann den Schiffen auf ihre Kosten eine Wache beigegeben werden.

Auf den Schiffen darf Feuer nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und an genügend sicheren Feuerstätten angezündet und erhalten werden. Asche und Schlacken sind in metallenen Gefäßen mit gut schließenden Deckeln aufzubewahren. Licht darf nur von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr in gehörig verschlossenen Laternen gebrannt werden. Zu anderen als den vorgenannten Zeiten erfordert das Unterhalten von Feuer und das Brennen von Licht, sowie unter allen Umständen der Gebrauch von Licht in nicht verschlossenen Laternen die ausdrückliche Erlaubniß des Hafenmeisters. Letzterer ist auch befugt, den vorstehend regelmäßig verstatteten Gebrauch von Feuer und Licht ganz zu untersagen oder doch einzuschränken.

Ist der Hafen zugefroren, so ist neben jedem in Winterlager liegenden Schiffe stets eine Wake im Eise offen zu halten.

(§ 16). Verhalten beim Ausbrechen von Feuer. Wenn Feuer im Hafen oder in dessen Nähe ausbricht, so müssen die Schiffsleute sich unverzüglich auf ihre Schiffe begeben und wenn letztere gefährdet oder bedroht sind, mittelst Spritzen, nasser Segeltücher oder Schlaglaken und auf jede sonst geeignete Weise der weitern Verbreitung des Feuers vorzubeugen suchen. Auch sind in solchen Fällen die Schiffsleute verpflichtet, auf Erfordern der Hafenverwaltung oder der Obrigkeit persönliche Hülfe zu leisten, wie auch auf gleiches Erfordern Transportschiffe und andere Gegenstände behuf Löschung oder Hemmung des Brandes oder zum Bergen von Gütern zur Benutzung gestellt werden müssen.

(§ 17). Ausbessern der Schiffe. Das Kielholen der Schiffe, sowie das Ausbessern derselben oberhalb der Wasserlinie ist nur mit Erlaubniß des Hafenmeisters und an der dazu anzuweisenden Stelle gestattet.

Die dabei zu benutzenden Flöße dürfen den übrigen Schiffen nicht im Wege liegen und das Holzmaterial auf den Kajungen muß vor Abend aus dem Wege geräumt, auch dessen Hineinfallen ins Wasser sorgfältig verhütet werden.

(§ 18). Laden und Löschen. Die Zulassung zur Benutzung der Lade- und Löschstellen soll sich in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldung richten.

Wenn für die Ladung oder Löschung eine bestimmte Frist vorgeschrieben ist, innerhalb derselben aber die Ladung oder Löschung nicht zu Ende gebracht wird, so soll eine sofortige Fristverlängerung regelmäßig nur dann gewährt werden, wenn die anfängliche Frist gehörig benutzt wurde. Andernfalls kann die Lade- oder Löschstelle zunächst den später angemeldeten Schiffen angewiesen werden. Auch die freiwillige Ueberlassung eines angewiesenen Lade- oder Löschplatzes an das zunächst angemeldete Schiff bedarf der vorgängigen Genehmigung des Hafenmeisters,

die aber nur aus besonderen Gründen versagt werden wird.

Beim Laden oder Löschen über die Kajungen sind die Güter entweder mit Krähnen zu heben und zu bewegen oder auf Löschbrücken aus den Schiffen, bezw. in dieselben zu schaffen, dürfen aber auf der Kajung nicht so niedergelegt, geschleift oder gewälzt werden, daß der Schiffsverkauung dadurch ein Hinderniß bereitet oder Schaden zugefügt wird. Auch außerdem dürfen die Güter nur so lange auf dem Kajeraum liegen bleiben, als wegen des Ladens oder Löschens oder behuf des Transports erforderlich ist.

Wenn von Seeschiffen in Stromfahrzeuge übergeladen wird, so darf regelmäßig immer nur ein Fahrzeug neben das Seeschiff gelegt und dadurch die freie Bewegung anderer Schiffe nicht gehindert werden.

Wird von einem Schiffe über ein anderes hinübergeladen oder gelöscht, so muß das Verdeck des letzteren von Gegenständen frei gehalten werden, welche das Laden oder Löschen hindern.

(§ 19). Nichthaften der Verwaltung für Beschädigungen. Für Beschädigungen der Schiffe und Güter im Hafenbezirke, mögen solche durch andere Schiffe oder durch die bei den Schiffen oder beim Löschen oder Laden beschäftigten Personen oder durch sonstige Umstände verursacht sein, ist die Hafenverwaltung nicht verhaftet.

(§ 20). Vorschriften hinsichtlich des Schiffsvolks. Jeder Schiffsführer, welcher seine Leute oder einen Theil derselben ablöhnen oder entlassen will, hat solches dem Magistrate der Stadt Emden und eine Bescheinigung darüber dem Hafenmeister vorzulegen. Bis dahin, daß letzteres geschehen, werden etwa entlassene Schiffsleute nach wie vor als zum Schiffe gehörig angesehen (vergl. § 23 a. E.). Die Schiffsleute dürfen nicht mit Waffen irgend welcher Art oder mit großen Messern am Lande erscheinen.

Fremde Arbeiter, Schiffer oder Seeleute dürfen ohne besondere Erlaubniß auf den Schiffen nicht beherbergt werden.

(§ 21). Verbot des Arbeitens während des Gottesdienstes. Während des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes darf im Hafenbezirke nur mit besonderer obrigkeitlicher Erlaubniß gearbeitet, geladen oder gelöscht werden.

(§ 22). Erlegung der Hafenabgaben. Die Hafenabgaben sind nach Maßgabe des festgesetzten Tarifs zu entrichten. Daß solches geschehen, ist jedes Mal vor dem Auslaufen der Schiffe und zwar vor dem Durchgange durch die Schleuse, beziehungsweise vor dem Verlassen des Liegeplatzes an der westlichen Kajung mittelst Vorlegung der Quitung dem Schleusenwärter nachzuweisen. Außerdem hat der Schiffsführer dem Hafenmeister vor seinem Abgange ein Verzeichniß der Hauptbestandtheile und Mengen sowohl der im Hafen gelöschten, als der daselbst eingenommenen Ladung oder aber eine Abschrift der betreffenden Manifeste einzuliefern.

(§ 23). Strafbestimmungen. Sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen andere Bestrafung eintritt, wird jede Zuwiderhandlung gegen die Hafenordnung mit Geldbuße bis zu 25 ℳ, bei Rückfällen bis zu 50 ℳ, die Nichtanmeldung von geladenem Schießpulver oder Petroleum ꝛc. (cf. § 15) aber mit Geldbuße bis zu 10 ℳ für jedes nicht angemeldete Faß oder Gefäß geahndet.

Ist durch Zuwiderhandlungen Schaden angerichtet, so muß auch dieser ersetzt werden (§§ 48 und 49 des Polizeistrafgesetzes vom 25. Mai 1847).

Auch sonstige rechtliche Folgen einer verbotenen Handlung sind durch die vorstehenden Strafandrohungen nicht ausgeschlossen.

Werden vorgeschriebene Anordnungen nicht rechtzeitig ausgeführt, so kann die Hafenverwaltung dieselben auf Kosten der Säumigen ausführen lassen. Für die gegen die Schiffsmannschaften und die von den Schiffsführern angenommenen Schauerleute und Arbeiter erkannten Geldbußen und Kosten, sowie für den Ersatz des von denselben angerichteten Schadens haftet, vorbehältlich des Regresses gegen den oder die Schuldigen, der Schiffsführer und für diesen das Schiff.

(§ 24). Mittheilung dieser Hafenordnung. Jedem Schiffsführer wird beim erstmaligen Besuche des Hafens ein Abdruck dieser Hafenordnung und des Abgabentarifs zur Kenntnißnahme und Nachachtung eingehändigt werden und hat derselbe seiner Mannschaft und den von ihm angenommenen Schauerleuten und Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich mit denselben bekannt zu machen.

Konsulate s. S. 39.

Landungs-, Lösch- und Badeplätze

(s. diese S. 429, vergleiche auch „Hafenordnung").

Lootsenwesen und Lootsenzwang

(s. unter „Emslootswesen").

Musterungsbehörde.

(„Seemannsamt zu Emden" s. S. 3).

Nach der Seemannsordnung vom 27. December 1872 darf Niemand im Bundesgebiete als Schiffsmann in Dienst treten, bevor er sich über Namen, Heimath und Alter vor einem Seemannsamte ausgewiesen und von denselben ein Seefahrtsbuch ausgefertigt erhalten hat. Ist der Schiffsmann ein Deutscher, so darf er vor vollendetem 14. Lebensjahre zur Uebernahme von Schiffsdiensten nicht zugelassen werden, auch hat er sich über seine Militairverhältnisse, sowie wenn er noch der väterlichen Gewalt unterworfen oder minderjährig ist, über die Genehmigung des Vaters oder Vormundes zur Uebernahme von Schiffsdiensten auszuweisen. Die väterliche oder vormundschaftliche Genehmigung gilt, sofern ihr eine Einschränkung nicht beigefügt ist, als ein für allemal ertheilt. Kraft derselben wird der Minderjährige einem Großjährigen gleich geachtet, insoweit es sich um den Abschluß von Heuerverträgen, die aus ihnen hervorgehenden Rechte und Pflichten und das gerichtliche Verfahren darüber handelt. Bei jeder innerhalb des Bundesgebietes erfolgenden Anmusterung wird vom Seemannsamte hierüber und über die Zeit des Dienstantrittes ein Vermerk in das Seefahrtsbuch jedes Schiffsmannes eingetragen, welcher zugleich als Ausgangs- oder Seepaß dient. Das Seefahrtsbuch ist vom Schiffer für die Dauer des Dienstverhältnisses in Verwahrung zu nehmen.

Die vom Bundesrathe festgestellten Formulare zu den Seefahrtsbüchern kosten pro Stück 25 Pf., welche bei der Ausfertigung von dem Schiffsmanne wieder einzuziehen sind. Eine An- oder Abmusterung darf nur vorgenommen werden, wenn das Schiff ein Kauffahrteischiff ist, welches das Recht, die deutsche Reichsflagge zu führen, besitzt und ausüben darf. Der Nachweis dieses Erfordernisses ist zu führen durch Vorlegung entweder des von einer deutschen Schiffsregister-Behörde ausgefertigten Schiffscertificats oder des von einem Consul ertheilten (sogen. Flaggen-) Attests. Für die in der Provinz Hannover und im Jadegebiete heimathsberechtigten Fahrzeuge, welche ihre Fahrten auf die Häfen von der Eider bis zur Schelde, mit Einschluß dieser beiden Flüsse, zu beschränken, bezw. wenn sie durch den Eidercanal in die Ostsee gehen, nicht über Stettin, Kopenhagen und die Belte auszudehnen pflegen, genügt ein amtliches Zeugniß, daß sie zu dieser Kategorie gehören.

Tarif der Kosten, welche für die Musterungsverhandlungen von den Seemannsämtern zu erheben sind.

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Kosten. Reichsmünze. Mark.	Pf.
1.	Ausfertigung einer neuen Musterrolle		
	a. für ein Schiff von mehr als 300 Cubikmeter = 105,9 Britischen Register-Tons Netto-Raumgehalt	6	—
	b. für ein kleineres Schiff	3	—
2.	Anmusterung eines Schiffsmanns	—	75
3.	Abmusterung eines Schiffsmanns	—	75
4.	Abänderung der Musterrolle, außerhalb des Falles einer An- und Abmusterung:		
	a. für ein Schiff von mehr als 300 Cubikmeter = 105,9 Britischen Register-Tons Netto-Raumgehalt	3	—
	b. für ein kleineres Schiff	1	50

Anmerkung:

a. Die Beträge zu 2 und 3 sind für jeden Schiffsmann und für jede Person, welche, ohne zur Schiffsmannschaft zu gehören, auf einem Schiffe als Maschinist, Aufwärter oder in anderer Eigenschaft angestellt ist (Seemannsordnung vom 27. December 1872, § 3), besonders zu entrichten.

b. Die vorstehenden Tarifsätze schließen zugleich etwaige Stempelkosten in sich.

Navigationsschule

(s. S. 4 u. 308).

Prüfungs-Commission für Seeschiffer

und Seesteuerleute für große Fahrt und zur Prüfung der Seeschiffer für kleine Fahrt.

(s. S. 4 und 308 ff.)

Zum Reichsprüfungs-Inspector für die in der Provinz Hannover, im Großherzogthum Oldenburg und in Bremen abzuhaltenden Prüfungen ist der Großh. Mecklenburg-Schwerinsche Navigationsschul-Director Schütz zu Wustrow ernannt.

Regierungsdampfer

(s. Seite 3 unter „Baukreis").

Rhederei-Collegium zur Unterstützung armer Seeleute

(s. S. 458).

Schiffer-Arme.

Unterstützung derselben durch die Clementiner Brüderschaft (s. S. 454 f.)

Schiffer-Wittwen- und Waisencassen

(s. S. 466 ff.)

Schifffahrtspolizei.

Außer den Bestimmungen über die Revision der Dampfschiffe (s. diesen Art.) und den Hafenordnungen für die städtischen Häfen und den Hafen am Bahnhofe kommen in Betracht:

1. Das Polizeireglement für die Schifffahrt auf der Unterems, vom 9. September 1847. Daraus sind folgende Bestimmungen hervorzuheben:

(§ 4). Wenn ein Fahrzeug im freien Strome vor Anker liegt, darf es niemals ohne hinlängliche Beaufsichtigung sein. Auf einem im freien Strome vor Anker liegenden Seeschiffe muß insbesondere sich neben der sonst erforderlichen Mannschaft der Capitain oder der Steuermann an Bord befinden.

(§ 5). Kein Schiff oder Floß darf stärker belastet sein, als seine eigene Tragfähigkeit, der Wasserstand und die Witterung erlauben.

(§ 6). Bei jedem auf der Fahrt begriffenen, zur Personen- oder Frachtfahrt dienenden Schiffe, welches nicht zu den sog. Pünten gehört und eine Tragfähigkeit von mehr als 10 Lasten hat, desgl. bei jedem Floß muß sich wenigstens ein gut und dauerhaft gebautes Boot befinden. Die Dampfschiffe namentlich sollen das Boot, welches sie bei sich führen, wenn irgend thunlich im Schlepptau, sonst aber doch so hängen haben, daß dasselbe jederzeit und baldmöglichst auf das Wasser gebracht werden kann.

(§ 7). Die größeren Schiffe dürfen das durch Baaken, Tonnen ꝛc. bezeichnete Fahrwasser nicht verlassen. Holzflöße müssen die Hauptfahrbahn thunlichst meiden und sich, soweit es die Oeffentlichkeit gestattet, an den Seiten und außerhalb des Fahrwassers halten.

(§ 8). Die zum Ab- und Ansetzen der Passagiere an Dampfschiffen dienenden Beurte müssen mit wenigstens zwei Mann Besatzung versehen sein.

(§ 9). Jede Verunreinigung des Fahrwassers durch Auswerfung von Ballast, Steinen, Steinkohlenschlacken oder anderen der Schifffahrt hinderlichen oder gefährlichen Gegenständen ist verboten; jedoch können, wenn der Bergraum gefüllt ist, die Kohlenschlacken außerhalb der Hoek vor Logum ausgeworfen werden.

(§ 10). Die Ufer nebst den an denselben befindlichen Werken dürfen von den Schiffen und Holzflößen auf ihrer Fahrt nicht berührt und nicht beschädigt werden. Dampfschiffe müssen sich in angemessener Entfernung von den Uferanlagen halten, um denselben durch den Wellenschlag nicht zu schaden. Ebenso ist jede Beschädigung, Verrückung oder Wegnahme der zur Bezeichnung des Fahrwassers dienenden Gegenstände verboten und der Schiffer oder Flößer, dem etwas derartiges ohne sein Verschulden begegnet, zur Anzeige hiervon bei der nächsten Polizeibehörde verpflichtet.

(§ 12.) Anlanden dürfen die Schiffs- und Floßführer in der Regel nur an den ein für allemal bestimmten oder im besonderen Falle nachgelassenen Landungs- und Ladeplätzen (s. diese S. 429). Nur in Nothfällen und für die Dauer der Gefahr ist es gestattet, auch an andern Uferstellen anzulegen, wobei jedoch die sorgfältige und vollständige Schonung der Uferwerke zur unbedingten Pflicht gemacht, insonderheit das Werfen der Anker auf die letzteren, sowie das Einschlagen von Pfählen behufs Befestigung der Schiffe und Flöße untersagt ist.

(§ 13.) In den engen Strecken des Fahrwassers ꝛc., vor der Mündung und in dem Stromstrich der Syhlmuden vor Anker zu gehen, ist den Schiffen und Flößen nur insoweit gestattet, als dadurch andere Fahrzeuge und Flöße auch der größten Art in ihrer Fahrt selbst bei niedrigster Ebbe nicht behindert werden. Gehen mehrere Schiffe oder Flöße nahe bei einander vor Anker, so hat das zuletzt ankommende dafür zu sorgen, daß jedes Aufeinandertreiben vermöge des Windes oder Stromes insonderheit bei der Wendezeit vermieden werde. Kleinere Fahrzeuge, die nach ihrem Tiefgange das Fahrwasser verlassen können, müssen so oft sie contrairen Windes oder Wassers oder willkürlichen Aufenthaltes wegen zu Anker gehen, sich außerhalb des Fahrwassers legen und dieses den größeren Schiffen frei lassen.

(§ 19.) Schiffe, welche Schießpulver außer dem zum eigenen Gebrauche bestimmten oder andere leicht entzündbare Stoffe geladen haben, müssen eine schwarze Flagge, auch im Falle ihrer Beladung mit Pulver die deutlich sichtbare Aufschrift „Pulver" führen und dürfen nicht bei Nacht fahren. Von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Dampfschiffen, haben sie sich möglichst fern und vor dem Winde zu halten. Sie dürfen niemals in der Nähe anderer Schiffe vor Anker gehen und müssen sich ankommenden Fahrzeugen bemerklich machen.

(§ 20.) Mannschaft und Passagiere müssen sich in allem, was das Fahrzeug selbst,

dessen Leitung, Erhaltung, Ladung ꝛc. und die Aufrechterhaltung der guten Ordnung auf demselben betrifft, den Anordnungen des Schiffsführers ohne Widerspruch fügen. Handleistungen dürfen von den Passagieren nur in Fällen dringender Gefahr gefordert werden.

(§ 22). Der Schiffsführer ist verpflichtet, die größte Aufmerksamkeit auf die geladenen Fracht- und Passagiergüter zu verwenden und nicht allein das Abhandenkommen und Verderben, sondern auch jede Beschädigung derselben möglichst zu verhüten. Gleiche Fürsorge liegt jedem Einzelnen der Schiffsmannschaft ob.

(§ 23). An der Waarenladung verübte Diebstähle sind von dem Schiffsführer unmittelbar nach der Entdeckung im ersten Ankunftshafen der Obrigkeit unter genauer Angabe aller Umstände zur weiteren Untersuchung anzuzeigen.

(§ 24). Bei sich ereignenden, das Fahrzeug oder Floß mit Gefahr bedrohenden Unglücksfällen dürfen Führer und Mannschaft das Schiff und Floß nicht sogleich verlassen. Vielmehr müssen sie vor Allem auf Beseitigung der Gefahr oder sofern hierzu nicht die Möglichkeit vorhanden ist, vorerst auf Rettung der Passagiere und dann auf Bergung der Waarenladung die angestrengteste Thätigkeit verwenden. Führer und Mannschaft der in der Nähe befindlichen Fahrzeuge aller Art sind zur schleunigsten Hülfeleistung verpflichtet, haben sich jedoch streng nach den Befehlen und Anordnungen dessen, dem über das verunglückte Schiff oder Floß das Commando zusteht, zu richten und sich aller eigenmächtigen Verfügungen zu enthalten.

(§ 25). Uebertretungen der Vorschriften des Reglements werden vorbehältlich des etwa zu leistenden Schadenersatzes mit Geldbuße von 1 bis 10 Thaler oder Gefängniß bis zu 10 Tagen polizeilich gestraft. Unter erschwerenden Umständen kann jedoch auf Gefängniß bis zu 4 Wochen oder auf Geldbuße bis zu 50 Thalern erkannt werden. Enthält die Handlung zugleich die Uebertretung eines criminellen Strafgesetzes, so kommt die dadurch verwirkte Strafe zur Anwendung.

2. **Kaiserliche Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See** vom 23. December 1871. Dieselbe bezieht sich nicht bloß auf die See, sondern auch auf die mit der See im Zusammenhange stehenden, von Seeschiffen befahrenen Gewässer, soweit nicht für letztere abweichende örtliche Anordnungen bestehen. Von deren Bestimmungen sollen nur einige wenige hier aufgeführt werden:

(Art. 7). Schiffe und zwar sowohl Dampfschiffe als Segelschiffe, welche auf Rheden oder in Fahrwassern vor Anker liegen, müssen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ein weißes Licht in einer kugelförmigen Laterne von mindestens 20 Centimeter Durchmesser an der Stelle des Schiffes, wo es am besten gesehen werden kann, jedoch nicht höher als 6 Meter über dem Schiffsrumpfe zeigen und zwar so, daß ein klares gleichmäßiges und ununterbrochenes Licht um den ganzen Horizont und auf eine Entfernung von mindestens einer Seemeile sichtbar wird. Fischerfahrzeuge und offene Boote, welche vor Anker oder vor ihren Netzen liegen und nicht in Fahrt sind, müssen ein helles weißes Licht zeigen. Außerdem können Fischerfahrzeuge und offene Boote eines Flackerfeuers sich bedienen, wenn sie es für zweckmäßig halten.

(Art. 16). Jedes Dampfschiff, welches sich einem andern Schiffe in solcher Weise nähert, daß dadurch Gefahr des Zusammenstoßens entsteht, muß seine Fahrt mindern oder wenn nöthig stoppen und rückwärts gehen. Bei Nebelwetter muß jedes Dampfschiff mit gemäßigter Geschwindigkeit fahren.

(Art. 18). Wenn ein Dampfschiff und ein Segelschiff in solchen Richtungen fahren, daß für sie Gefahr des Zusammenstoßens entsteht, so muß das Dampfschiff dem Segelschiffe aus dem Wege gehen.

Schiffsmakler.

Die Taxe der Schiffsmaklergebühren ist lt. Bekanntmachung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg vom 5. Mai 1874 in folgender Weise festgesetzt worden:

Die Schiffsmakler sollen zu genießen haben:

1. Für vermittelte Befrachtungen einschließlich der Anfertigung der Chartepartie, von der Bruttofracht 2 Procent.
   Bei Strafe des Verlustes der ganzen Provision darf eine höhere Vergütung niemals beansprucht werden.
2. Verunglückt das Schiff, bevor die verfrachtete Ladung eingenommen ist, so erhält der Makler keine Courtage, in allen anderen Fällen, wo eine abgeschlossene Befrachtung rückgängig wird, halbe Courtage.
3. Für das Ein- und Ausclariren von Schiffen bis zu 30 N. L. à 4,24 Kubikmeter . . . . . ℳ 3.
   „ größeren Schiffen für jede überschießende Last . . . 15 Pf.
   Hier, wie auch bei den übrigen Positionen, bei welchen eine Berechnung nach Lasten vorgesehen ist, soll der in den amtlichen Schiffspapieren angegebene Kubik-Inhalt mit 4,24 Kubikmetern pro Normallast als Basis dienen.
4. Schiffe, welche leer oder mit Ballast ankommen oder abgehen, entrichten für das Ein- oder Ausclariren nur ein Drittel der ad 3 festgesetzten Gebühren.
5. Für das Eincassiren der Frachtgelder, wenn die Ladung an mehr als vier Empfänger geht . . . 1 Procent.
   von den Frachtgeldern anderer Ladungen . . . . . ½ Procent.
   Für die Aufnahme der Frachtliste darf außerdem Nichts berechnet werden.
   Die sub 1—5 erwähnten Gebühren werden stets durch die Schiffer allein getragen; dagegen sind die in den folgenden Positionen festgesetzten Gebühren denjenigen in Rechnung zu bringen, welche die bezüglichen Dienstleistungen von dem Makler verlangt haben.
6. Für Lukenbesichtigung einschließlich des Attestes über den Befund pro Normal-Last der Größe des Schiffes 12½ Pf.
7. Für Andienen des Seeprotestes und Producirung des Schiffsjournals ℳ 1.
8. Für Assistenz bei Aufnahme der Seeverklarung . . . . . ℳ 3.
9. Für beglaubigten Auszug aus dem Schiffsjournal nach Maßgabe der gehabten Mühe bei Schiffen bis 50 Last . . . . . ℳ 3 à 9.
   über 50 Last ℳ 6 à 15.
10. Wenn der Auszug aus einer fremden Sprache hat übersetzt werden müssen, bei Schiffen bis 50 Last ℳ 6 à 18.
    bei Schiffen über 50 Last ℳ 12 à 30.
11. Für Beaufsichtigung des Löschens einer Ladung Stückgüter nebst Attest über den Befund, im Fall die Beaufsichtigung durch den Makler selbst geschieht, für jeden Tag der Beaufsichtigung . . . . . ℳ 5.

Siehe im Uebrigen den Art. „Handelsmakler" S. 505.

Schiffsregister und Schiffsregister-Behörde.

Gesetz, betr. die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihrer Befugniß zur Führung der Bundesflagge, vom 25. October 1867.

(§ 1). Die zum Erwerb durch die Seefahrt bestimmten Schiffe (Kauffahrteischiffe der Bundesstaaten) haben fortan als Nationalflagge ausschließlich die Bundesflagge zu führen. Die Bundesflagge bildet (nach der Verordnung vom 25. October 1867) ein längliches Rechteck, bestehend aus 3 gleich breiten horizontalen Streifen, von welchen der obere schwarz, der mittlere weiß und der untere roth ist. Das Verhältniß der Höhe der Flagge zur Länge ist wie 2 zu 3. Die Bundesflagge wird von den Schiffen am Heck oder am hinteren Maste — und zwar i. d. R. an der Gaffel dieses Mastes, in Ermangelung eines solchen aber am Topp oder im Want — geführt.

Zu den zum Erwerb durch die Seeschifffahrt bestimmten Schiffen gehören auch 1. die zur großen Seefischerei bestimmten Schiffe und 2. die zum Schleppen anderer Schiffe bestimmten Fahrzeuge, welche Seefahrt betreiben. Als Seefahrt ist auf der Ems anzusehen der Bezirk außerhalb der westlichen Spitze der Westermarsch (Utlands-Hörn) und Ostpolder Siel (§ 1 der Vorschriften des Reichskanzleramts vom 13. November 1873).

(§ 2). Zur Führung der Bundes- (Reichs) Flagge sind Kauffahrteischiffe nur dann berechtigt, wenn sie in dem ausschließlichen Eigenthume solcher Personen sich befinden, welchen das Bundesindigenat zusteht. Diesen Personen sind gleichzuachten die im Bundesgebiet errichteten Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien, auch die eingetragenen Genossenschaften, sofern diese Gesellschaften ꝛc. innerhalb des Bundesgebietes ihren Sitz haben und bei den Commanditgesellschaften auf Actien allen persönlich haftenden Mitgliedern das Bundesindigenat zusteht.

(§ 3). Für die zur Führung der Bundesflagge befugten Kauffahrteischiffe sind in den an der See belegenen Bundesstaaten Schiffsregister zu führen. Die Schiffsregister-Behörde ist für Ostfriesland die K. Landdrostei zu Aurich.

(§ 4). Das Schiffsregister ist öffentlich; die Einsicht desselben ist während der

gewöhnlichen Dienststunden einem Jeden gestattet.

(§ 5). Ein Schiff kann nur in das Schiffsregister desjenigen Hafens eingetragen werden, von welchem aus die Seefahrt mit ihm betrieben werden soll (Heimathshafen, Registerhafen). Ein jedes Schiff wird in das Schiffsregister unter einer besonderen Ordnungsnummer eingetragen.

(§ 6). Die Eintragung des Schiffes in das Schiffsregister darf erst geschehen, nachdem das Recht desselben, die Bundesflagge zu führen und alle nothwendigen Thatsachen glaubhaft bescheinigt sind.

(§ 8). Ueber die Eintragung des Schiffes in das Schiffsregister wird von der Registerbehörde eine mit dem Inhalte der Eintragung übereinstimmende Urkunde (Certificat) ausgefertigt.

(§ 9). Durch das Certificat wird das Recht des Schiffes, die Bundesflagge zu führen, nachgewiesen. Zum Nachweise dieses Rechts ist insbesondere ein Seepaß nicht erforderlich.

(§ 11). Treten in den Thatsachen, welche in das Schiffsregister einzutragen sind (Name und Gattung, Größe und Tragfähigkeit, Unterscheidungsmerkmale, Zeit und Ort der Erbauung, Heimathshafen, Namen und nähere Bezeichnung des Rheders oder der Rhederei, Rechtsgrund des Eigenthumserwerbs, Nationalität des Rheders oder des Mitrheders ꝛc.) nach der Eintragung Veränderungen ein, so müssen dieselben in das Schiffsregister eingetragen und auf dem Certificate vermerkt werden. Im Falle das Schiff untergeht, oder das Recht, die Bundesflagge zu führen, verliert, ist das Schiff in dem Schiffsregister zu löschen und das ertheilte Certificat zurückzuliefern, sofern nicht glaubhaft bescheinigt wird, daß es nicht zurückgeliefert werden könne. Für die Provinz Hannover ist durch die Verordnung vom 4. Januar 1867 bestimmt worden, daß, so lange das Schiffsregister von der Landdrostei geführt wird, die betr. Anzeigen und Nachweisungen bei der Obrigkeit des Heimathshafens, in Emden dem Magistrate (beauftragter Beamter Stadtsecretär Heise) zu erfolgen haben.

(§ 12). Die Verpflichtung zu der Anzeige und Nachweisung liegt ob (mit Frist von 6 Wochen)

1. wenn eine Rhederei besteht, allen Mitrhedern,
2. wenn eine Actiengesellschaft Rheder oder Mitrheder ist, für dieselbe allen Mitgliedern des Vorstandes,
3. wenn eine andere Handelsgesellschaft Rheder oder Mitrheder ist, für dieselbe allen persönlich haftenden Gesellschaftern,
4. wenn die Veränderung in einem Eigenthumswechsel besteht, wodurch das Recht des Schiffes, die Bundesflagge zu führen, nicht berührt wird, dem neuen Erwerber des Schiffes oder der Schiffspart.

(§ 13). Wenn ein Schiff, welches gemäß der Bestimmung des § 2 zur Führung der Bundesflagge nicht berechtigt ist, unter der Bundesflagge fährt, so hat der Führer des Schiffes Geldbuße bis zu 500 ℳ oder Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten verwirkt, auch kann auf Confiscation des Schiffes erkannt werden.

(§ 14). Wenn ein Schiff, welches gemäß § 10 sich der Führung der Bundesflagge enthalten muß, weil die Eintragung in das Schiffsregister oder die Ausfertigung des Certificats noch nicht erfolgt ist, unter der Bundesflagge fährt, so hat der Führer des Schiffes Geldbuße bis zu 100 Thalern oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verwirkt, sofern er nicht nachweist, daß der unbefugte Gebrauch der Bundesflagge ohne sein Verschulden geschehen sei.

(§ 15). Die gleiche Strafe verwirkt auch derjenige, welcher eine ihn treffende Verpflichtung zur Anzeige oder Nachweisung behufs der Berichtigung des Schiffsregisters binnen der sechswöchentlichen Frist nicht erfüllt, sofern er nicht beweist, daß er ohne sein Verschulden außer Stande gewesen sei, dieselbe zu erfüllen. Die Strafe tritt nicht ein, wenn vor Ablauf der Frist die Verpflichtung von einem Mitverpflichteten erfüllt ist. Die Strafe wird gegen denjenigen verdoppelt, welcher die Verpflichtung auch binnen 6 Wochen nach Ablauf des Tages, an welchem das ihn verurtheilende Erkenntniß rechtskräftig geworden ist, zu erfüllen versäumt.

Nach dem Reichs-Gesetze betr. die Registrirung und die Bezeichnung der Kauffahrteischiffe vom 28. Juni 1873 sind Schiffe von nicht mehr als 50 Kubikmeter Brutto-Raumgehalt zur Ausübung des Rechtes, die Reichsflagge zu führen, auch ohne Eintragung in das Schiffsregister und Ertheilung des Certificats befugt.

Fünfzig Kubikmeter Brutto-Raumgehalt ist zu rechnen

a. bei Segelschiffen gleich 22 Tonnen zu 1000 Kilogramm,
b. bei Dampfschiffen gleich 15 Tonnen zu 1000 Kilogramm derjenigen Tragfähigkeit, welche in den vor dem 1. Januar 1873 für deutsche Schiffe ausgefertigten deutschen Meßbriefen aufgeführt ist.

(§ 3). Jedes in das Schiffsregister eingetragene Schiff muß

1. seinen Namen auf jeder Seite des Bugs,
2. seinen Namen und den Namen des Heimathshafens am Heck,

an den festen Theilen in gut sichtbaren und fest angebrachten Schriftzeichen führen.

Die Höhe der kleinsten Buchstaben bei Schiffen unter 300 Kubikmeter Netto-Raumgehalt ist mindestens 5 Centimeter, bei Schiffen von 300—1000 Kubikmeter Netto-Raumgehalt mindestens 7,5 Centimeter, bei Schiffen von 1000 Kubikmeter Netto-Raumgehalt und darüber mindestens 10 Centimeter und die Breite der die Buchstaben bildenden Grundstriche mindestens 1/5 der Höhe der Buchstaben (Vorschriften des Reichskanzleramtes vom 13. November 1873).

Anträge auf Aenderung von Namen der in das Schiffsregister eingetragenen Schiffe sind an die zuständigen Schiffsregister-Behörden (bezw. durch Vermittelung des Magistrats) zu richten, welche dieselben mit denjenigen Bemerkungen, zu denen die Anträge ihnen Anlaß geben, dem Reichskanzler-Amte vorzulegen haben.

(§ 4). Im Falle einer Zuwiderhandlung gegen die letztere Vorschrift hat der Führer des Schiffes Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft verwirkt.

Schiffsvermessung und Vermessungsbehörden.

Schiffsvermessungsbehörde ist hier das K. Hauptzollamt Emden. Außerdem existiren im Landdrosteibezirke noch folgende Vermessungsbehörden: Hauptzollamt Leer, Nebenzollamt I. Weener, Nebenzollamt I. Norden, Nebenzollamt Carolinensiel, Obersteuercontrole Aurich (für die auf den ostfriesischen Fehnen im Binnenlande erbauten Schiffe) und das Nebenzollamt I. zu Papenburg. Revisionsbehörde für alle diese Vermessungsbehörden ist die K. Landdrostei zu Aurich.

Die auf Grund des Art. 54 der Verfassung des deutschen Reiches vom Bundesrathe erlassene Schiffsvermessungsordnung vom 5. Juli 1872 (§ 1) findet Anwendung auf alle Schiffe, Fahrzeuge und Boote, welche nach ihrer Bauart ausschließlich oder vorzugsweise zum Verkehr auf See oder auf den Buchten, Haffen und Watten derselben bestimmt sind, mit alleiniger Ausnahme derjenigen ausschließlich zur Fischerei bestimmten Fahrzeuge, welche mit durchlöchertem Fischbehälter versehen sind.

(§ 2). Zur Ermittelung der Ladungsfähigkeit der Schiffe wird deren Raumgehalt durch Vermessung festgestellt. Die Vermessung erfolgt nach metrischem Maße und erstreckt sich auf sämmtliche innere Räume des Schiffes und der auf demselben fest angebrachten Aufbauten. Das Ergebniß der Vermessung aller Räume eines Schiffes in Körpermaß ausgedrückt heißt der Brutto-Raumgehalt des Schiffes und nach Abzug der Logisräume der Schiffsmannschaft, sowie der etwa vorhandenen Maschinen, Dampfkessel und Kohlenräume der Netto-Raumgehalt desselben.

(§ 3 ff.). Die Schiffsvermessungsordnung unterscheidet das vollständige Vermessungsverfahren und ein abgekürztes Verfahren, welches letztere zur Anwendung kommt, wenn das Schiff ganz oder theilweise beladen ist oder Umstände anderer Art die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren verhindern; besondere Vorschriften gelten für die Vermessung offener Fahrzeuge und für die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt bei Dampf- und durch andere künstlich erzeugte Kraft bewegten Schiffen, welche von der Maschine und den Dampfkesseln thatsächlich eingenommen sind ꝛc.

(§ 19 ff.). Den Vermessungsbehörden, denen jeder ein Schiffbau-Techniker als Mitglied zugeordnet ist, liegt ob:

1) die Vermessung der in ihrem Bezirke sich aufhaltenden Schiffe;
2) die Ausfertigung der Meßbriefe
   a. für diejenigen deutschen Schiffe, welche in ein Schiffsregister weder eingetragen sind, noch eingetragen werden sollen;
   b. für die nach dem abgekürzten Verfahren vermessenen Schiffe.

Den über den Vermessungsbehörden stehenden Revisionsbehörden liegt ob:

1) die Prüfung und Berichtigung der von den Vermessungsbehörden vorgenommenen Berechnungen — nach Befinden auch der Messungen — insoweit dieselben nach dem vollständigen Verfahren ausgeführte Vermessungen von Schiffen betreffen, welche
   a. in ein Schiffsregister eingetragen sind oder eingetragen werden sollen oder

b. unter fremder Flagge fahren;
2) die Ausfertigung der Meßbriefe für die unter vorstehender Nr. 1 bezeichneten Schiffe;
3) die Mittheilung der nach vorstehender Nr. 2 für deutsche Schiffe ausgefertigten Meßbriefe an die Schiffsregisterbehörden, in deren Register die Schiffe eingetragen sind oder eingetragen werden sollen;
4) die Prüfung und Berichtigung der anzuwendenden Meßinstrumente nach den Probemaßen.

Die Aufsicht über das Schiffsvermessungswesen übt der Reichskanzler durch Inspectoren aus, welche er nach Anhörung der Bundesraths-Ausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr bestellt.

(§ 24). Ueber jede Vermessung wird ein Meßbrief ausgestellt. Neben der den Brutto- und Nettoraumgehalt des Schiffes ausdrückenden Zahl der Cubikmeter ist in den Meßbriefen stets auch zugleich die entsprechende Anzahl brittischer Register-Tons anzugeben. Die Umrechnung der Cubikmeter in brittische Register-Tons ist in der Weise zu bewirken, daß ein Cubikmeter gleich 0,353 brittische Register-Tons zu rechnen ist.

Gebühren für die Vermessung.

(§ 32). Die Gebühren für die Vermessung und für die Ausfertigung des Meßbriefes einschließlich der etwaigen Stempelkosten betragen:

1. wenn die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren ausgeführt wurde, und ein früherer deutscher Meßbrief nicht vorgezeigt werden konnte, ½ Silbergroschen (1/20 ℳ) für jedes angefangene Kubikmeter des Brutto-Raumgehaltes des Schiffes, jedoch nie unter 20 Silbergroschen (2 ℳ);
2. wenn die Erbauer, die Rheder oder die Führer des Schiffes den ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht nachgekommen sind oder wenn der Fall der unaufgefordert geschehenen Nachvermessung durch die Vermessungsbehörde und vorgefundener nicht angemeldeter räumlicher Veränderungen vorliegt, das Doppelte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren;
3. in allen anderen Fällen die Hälfte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren.

Schlußbestimmungen. (§ 33). Die Umrechnung der in den bisherigen deutschen Meßbriefen aufgeführten Tonnen und Lasten in Cubikmeter ist in der Weise vorzunehmen, daß eine Tonne von 1000 Kilogramm = 2,12 Cubikmeter, eine Last von 4000 Pfund = 4,24 Cubikmeter, eine Last von 5200 Pfd. = 5,2 Cubikmeter, eine Last von 6000 Pfund = 6,37 Cubikmeter gerechnet wird.

(§ 34). Mit dem 1. Januar 1878 verlieren die bisherigen deutschen Meßbriefe ihre Gültigkeit.

Mit Beziehung auf die vorstehende Schlußbestimmung hat die K. Landdrostei zu Aurich unterm 22. Januar 1877 folgende Bekanntmachung erlassen:

„Um unerwünschten Verzögerungen thunlichst vorzubeugen, empfehlen wir wiederholt den betheiligten Rhedern, die Neuvermessung der betreffenden Schiffe gleich bei der ersten sich bietenden geeigneten Gelegenheit zu veranlassen und ohne dringenden Grund jedenfalls nicht bis gegen den Ablauf der gesetzlichen Frist zu verschieben.

Wir bemerken dabei, daß zur Vornahme solcher Neuvermessungen jede Deutsche Schiffsvermessungsbehörde hinsichtlich aller Kauffahrteischiffe (ohne Rücksicht auf die Heimathsangehörigkeit derselben) zuständig ist, und machen darauf aufmerksam, daß die durch den Meßbrief documentirte Größe des Schiffs nicht nur für die Abgabenentrichtung, sondern zugleich zur Feststellung der Berechtigung, das Schiff zur Küsten-, kleinen oder Europäischen Fahrt zu gebrauchen, ohne Steuermann zu fahren ꝛc., im Zweifelsfalle von Erheblichkeit sein, die nicht rechtzeitige Beschaffung des Meßbriefs daher auch in diesen Beziehungen Weiterungen verursachen kann".

Schiffsversicherung

(s. unter „Versicherungsanstalten gegen Seegefahr").

Schiffsvolk-Mäkler (s. S. 19).

Für die vereideten Schiffsvolkmäkler hat der Magistrat unterm 12. März 1856 folgende Instruction erlassen:

(§ 1). Den Schiffsvolkmäklern liegt, soweit deren Dienste für diesen Zweck in Anspruch genommen werden, die Vermittelung der Verheuerung des Schiffsvolks ob.

Es haben dieselben die ihnen in dieser Beziehung von Schiffern event. deren Bevollmächtigten, dienstsuchenden Seeleuten oder buchführenden Rhedern zugehenden Aufträge anzunehmen und thunlichst gut und rasch auszuführen.

(§ 2). Ueber die ihnen zugehenden Aufträge haben die Schiffsvolkmäkler genau Buch zu führen, und dieselben in der Reihenfolge, wie solche an sie gelangen, auszuführen.

(§ 3). Die von ihnen vermittelten Verheuerungen haben sie in ein, zu dem Ende obrigkeitlich autorisirtes Register einzutragen, welches folgende Rubriken enthalten muß:

1) fortlaufende Nummern,
2) Namen des Schiffsmannes,
3) Qualität desselben,
4) Namen des Schiffs,
5) Namen des Schiffers,
6) Betrag der Gage,
7) Anfang des Dienstes,
8) Bemerkungen (über etwaiges Reisegeld, Handgeld ꝛc.),
9) Datum des Abschlusses des Heuercontracts.

In der neunten Rubrik haben zum Beweise des erfolgten Abschlusses sowohl der Schiffer oder dessen Bevollmächtigter, oder der buchführende Rheder, als auch der verheuerte Seemann eigenhändig ihre Namen einzuschreiben.

(§ 4). Wenn nicht der betreffende Schiffsvolkmäkler den Heuercontract vermittelt hat, sondern dieser von dem Schiffer oder dessen Bevollmächtigten oder dem buchführenden Rheder direct mit den Seeleuten abgeschlossen ist, so steht es den Contrahenten frei, die Einführung des abgeschlossenen Contracts in das § 3 gedachte, von ihnen alsdann zu unterschreibende Register zu verlangen, und haben die Schiffsvolkmäkler diesem Verlangen zu entsprechen.

(§ 5). Auf Verlangen der Contrahenten haben die Schiffsvolkmäkler denselben sowohl in dem § 3 als in dem § 4 gedachten Falle einen Schlußzettel zu übergeben, folgendermaßen lautend:

den (Datum und Jahreszahl) ist nach dem von mir geführten, von den Contrahenten unterschriebenen Register der Schiffsmann N. N. als aus N. N. als: (Steuermann, Matrose, Koch, Zimmermann) verheuert worden an den Capitain N. N. Schiff N. N. für eine (monatliche ꝛc.) Gage von N. (mit Buchstaben) Gulden holländisch, zahlbar pari, und hat derselbe sich am (Datum) an Bord einzufinden.

Bemerkungen.

(ob das Schiff in einem andern Hafen liegt? event. in welchem? welches Reisegeld bedungen ist? ob der Abschluß von dem Schiffer oder dessen Bevollmächtigten oder dem Schiffsbuchhalter N. geschehen? ob Handgeld bedungen u. s. w).

Emden, den
Gebühr. (Unterschrift.)

(§ 6). Die Schiffsvolkmäkler dürfen sich für ihre gesammte Mühwaltung (§§ 2, 4 und 5) bei zu Stande gebrachten Verheuerungen die nachstehenden Gebühren berechnen:

für einen	Steuermann .	30	Stbr. holl. Pari
„ „	Bootsmann	25	Stbr. holl. Pari
„ „	Zimmermann		
„ „	Koch . .		
„ „	Schw.-Matros.	20	„ „ „
„ „	zwisch. Schwer- und Leicht-Matrosen . . .	18	„ „ „
„ „	Leicht-Matros.	15	„ „ „
„ „	leichten Koch od. Schiffsjungen .	10	„ „ „

Diese Gebühren fallen zur Hälfte dem Schiffe, zur Hälfte den verheuerten Seeleuten zur Last. Jedoch hat der contrahirende Schiffer oder dessen Bevollmächtigter oder der contrahirende Schiffsbuchhalter auch die letztere Hälfte zu verlegen, die dann den verheuerten Seeleuten in der Abrechnung zu kürzen ist.

(§ 7). Ist zwar ein Auftrag zur Vermittelung von Verheuerungen ertheilt, derselbe aber zurückgenommen oder hat der Auftraggeber, (§ 1) ohne vorher den Auftrag zurück zu nehmen, direct die benöthigten Seeleute geheuert oder beziehungsweise sich verheuert, so sind die Schiffsvolkmäkler

befugt, von demselben die Hälfte der § 6 aufgeführten Positionen in Anspruch zu nehmen.

Die nämliche Vergütung erhalten sie im Falle des § 4.

(§ 8). Der Magistrat behält sich die Befugniß vor, die Anstellung der Schiffsvolkmäkler beliebig zu revociren, wogegen diese, bevor sie die Stellung aufgeben, drei Monate vorher kündigen müssen.

Seefahrts-Bücher

(s. oben unter „Musterungsbehörde").

Seemanns-Amt

(s. S. 3, sowie oben unter „Musterungsbehörde").

1. Der den Seemannsämtern übertragenen Strafgerichtsbarkeit unterliegen
1) der Schiffsmann, welcher nach Abschluß des Heuervertrags sich verborgen hält, um sich dem Antritte des Dienstes zu entziehen;
2) der Schiffsmann, welcher einer gröblichen Verletzung seiner Dienstpflicht sich schuldig macht;
3) der Schiffsmann, welcher bei Verhandlungen, die sich auf die Ertheilung eines Seefahrtsbuchs beziehen, wahre Thatsachen entstellt oder unterdrückt oder falsche vorspiegelt, um ein Seemannsamt zu täuschen, es unterläßt, sich zur Musterung zu stellen, und derjenige, welcher im Falle eines dem Dienstantritte entgegenstehenden Hindernisses unterläßt, sich hierüber gegen das Seemannsamt auszuweisen;
4) der Schiffer und andere Personen, welche der Erfüllung einer ihnen nach dem Gesetze, die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute vom 27. December 1872, sich entziehen.

In den beiden ersten vorgenannten Fällen tritt die Verfolgung nicht von Amtswegen, sondern nur auf Antrag ein. Bis zur Verkündigung einer auf Strafe lautenden Entscheidung kann der Antrag zurückgenommen werden.

Im zweiten Falle muß außerdem dieser Antrag bis zur Abmusterung gestellt, auch von dem Nachweise begleitet sein, daß die Eintragung der Dienstpflicht-Verletzung in das Schiffsjournal nicht versäumt ist.

2. Nach § 104 der Seemannsordnung vom 27. December 1872 ist jedes Seemannsamt verpflichtet, die gütliche Ausgleichung der zu seiner Kenntniß gebrachten zwischen dem Schiffer und dem Schiffsmann bestehenden Streitigkeiten zu versuchen. Insbesondere hat das Seemannsamt, vor welchem die Abmusterung des Schiffsmannes erfolgt, hinsichtlich solcher Streitigkeiten einen Güteversuch zu veranstalten. Im Inlande wird der Streit zwischen dem Schiffer und dem Schiffsmanne, welcher nach der Anmusterung über den Antritt oder die Fortsetzung des Dienstes entsteht, vor dem Seemannsamte unter Vorbehalt des Rechtsweges entschieden. Die Entscheidung des Seemannsamtes ist vorläufig vollstreckbar.

3. Jeder deutsche Seemann, welcher erspartes Geld auf sicherem und kostenfreiem Wege vom Auslande nach der Heimath überweisen will, findet dazu bei den deutschen Consuln in den auswärtigen Hafenplätzen die erforderliche Vermittelung. Auf den Wunsch des Seemanns kann das Geld auch an ein von demselben namhaft zu machendes Seemannsamt mit der Bestimmung überwiesen werden, daß das letztere wegen der Anlegung des Geldes weitere Verfügung trifft. Wegen Rückzahlung hat sich der Seemann unter Vorlegung der Quittung des Consuls direct an die betr. heimathliche Stelle zu wenden. Für die Annahme und Ueberweisung des Geldes werden von den Consuln keinerlei Gebühren oder Kosten erhoben. (Bekanntmachung K. Landdrostei vom 5. Sept. 1877).

Seemannscasse (s. S. 458).

In die Seemannscasse des Heimathshafens fließen die auf Grund der Seemannsordnung erkannten Geldstrafen gegen den Schiffsmann des Schiffes, welchem der Thäter zur Zeit der Begehung der strafbaren Handlung angehörte.

Seemanns-Collegium der „Eendragt"

(s. S. 14).

Seeversicherungswesen

(s. unter „Versicherungsanstalten gegen Seegefahr" S. 36).

Seewarte, deutsche (Station Emden und Signalstelle in Nesserland)

(s. S. 38).

Gesetz, betr. die deutsche Seewarte vom 9. Januar 1875: Unter dem Namen „Deutsche Seewarte" ist in Hamburg eine zum Ressort der Kaiserlichen Admiralität gehörige Anstalt errichtet, welche die Aufgabe hat, die Kenntniß der Naturverhältnisse des Meeres, soweit diese für die Schifffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniß der Witterungserscheinungen an den deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schiffahrtsverkehrs zu verwerthen. Zur Vermittlung des Verkehrs mit den Schifffahrt treibenden, zur Beobachtung der Witterungserscheinungen und zur Verbreitung von Warnungen vor dem vermutheten Eintritt von Stürmen werden an den geeigneten Küstenplätzen die erforderlichen Dienststellen (Stationen) eingerichtet, welche der Seewarte untergeordnet sind.

Die kleineren Wetterberichte, welche die Seewarte telegraphisch täglich um die Mittagszeit an die deutschen Hafenplätze absendet, bestehen aus einer Tabelle mit den Angaben von 9—11 Stationen und einer allgemeinen Uebersicht der Witterung in Worten. Sie werden hier in Emden am Eingange zu dem Kaiserlichen Telegraphenamte (am Delft 25 parterre) in einem besonders dafür eingerichteten Kasten nebst den autographirten Berichten (resp. der Wetterkarte der Seewarte), welche mit der Post einlaufen, ausgestellt. Von den telegraphischen Witterungsberichten finden in dem Wetterkasten die Berichte der 3 letzten Tage neben einander Platz, so daß der neueste zur linken Hand steht. Die Tabelle enthält für eine gewisse Anzahl von näher gelegenen Küstenorten eingehendere Angaben über die Witterung; die in Worten gegebene Uebersicht dagegen theilt in möglichster Kürze die allgemeine Lage der Witterung in Europa mit, wie sie sich aus den telegraphischen Berichten aller mit der Seewarte correspondirenden Stationen ergiebt. In dieser Uebersicht wird stets zuerst der Luftdruck, nämlich dessen Aenderung in den letzten 24 Stunden und Vertheilung am Tage des Berichts besprochen, alsdann die an den Küsten des Kanals, der Nord- und Ostsee augenblicklich herrschenden Winde, am Schlusse werden, wenn dies die Umstände möglich und zugleich nöthig erscheinen lassen, die Aussichten für die bevorstehende Witterung angedeutet, besonders wenn starke Winde oder Stürme zu erwarten sind. In diesem Punkte liefern die täglichen Hafentelegramme eine Ergänzung zu den Sturmwarnungen der Seewarte, welche nur auf die Fälle ernster Gefahr sich beschränken.

Die Sturmwarnungen, die an dem Signalmast bei der Emder Schleuse zu Nesserland dem Publikum durch Signale erkennbar gemacht werden, geschehen:

a. durch Körpersignale.

1. Als schwächster Grad der Warnung dient ein ● Ball; derselbe besagt bloß, daß ein Telegramm von der Seewarte eingelaufen ist, welches eine atmosphärische Störung meldet, die möglicherweise zu stürmischen Winden Anlaß geben kann; Genaueres möge man im Telegramm nachsehen, im Uebrigen aber Acht haben vor Böen, und das Barometer, das Aussehen des Himmels u. s. w. ins Auge fassen.

Das betreffende Telegramm wird in der Nähe des Signalmastes und in dem Wetterkasten am Delft ausgehängt.

2. Wenn sich mit bedeutender Wahrscheinlichkeit im Laufe dieses oder des nächsten Tages ein Sturm aus bestimmter Richtung erwarten läßt, so wird dieses durch das Aufziehen von schwarzen Kegeln ▲ angezeigt, welche von allen Seiten als dunkle gleichseitige Dreiecke erscheinen; und zwar bezeichnet ein einziger Kegel, daß der Sturm aus westlicher, zwei Kegel unter einander, daß er aus östlicher Richtung zu gewärtigen sei; ferner giebt die Lage der Kegel mit der Spitze nach oben an, daß er vermuthlich aus nördlicher, jene mit der Spitze nach unten, daß er vermuthlich aus südlicher Richtung eintreten werde.

3. In Fällen, wo es wahrscheinlich erscheint, daß der Sturm sehr stark werden, d. h. eine Stärke von über 10 der Beaufortschen Scala erreichen werde, ■ wird dem Kegelsignal noch eine Trommel ■ beigegeben.

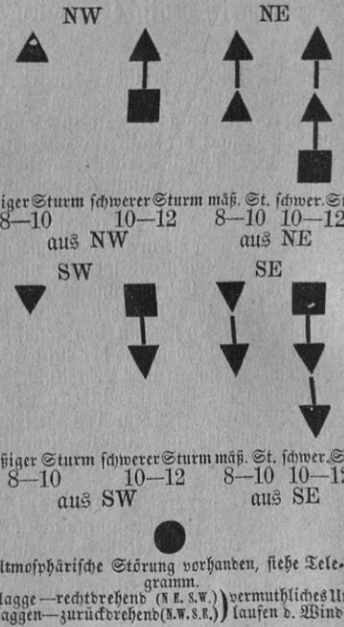
b. Faggensignale.

Da sich sehr häufig während der Dauer des Sturmes dessen Richtung verändert und sich der Sinn dieser Drehung nicht selten mit viel mehr Wahrscheinlichkeit voraus-erkennen läßt, als der Strich der Windrose, bis zu welchem diese Drehung gerade um diese oder jene Stunde gelangt sein werde, so wird in solchen Fällen durch die Beigabe von einer oder zwei Flaggen der Sinn, in welchem der Wind vermuthlich umgehen wird, angedeutet werden, und zwar bedeutet eine einzige Flagge, daß der Wind voraussichtlich in dem gesetzmäßigen Sinne, mit der Bewegung des Uhrzeigers, d. h. also im Sinne S, W, N, E (für die nördliche Hemisphäre) umgehen, — rechtdrehen (ausschießen) — werde, zwei Flaggen, daß eine Drehung des Windes im entgegengesetzten Sinne zu erwarten sei — ein Zurückdrehen (Krimpen) des Windes.

Ein volles Sturmsignal, aus 1 oder 2 Kegeln event. mit Trommel und 1 oder 2 Flaggen, giebt demnach an, daß in den nächsten 36 Stunden wahrscheinlich Sturm eintreten werde, zunächst aus der durch die Kegel angedeuteten Richtung, der sodann in dem von den Flaggen angegebenen Sinne umgehen werde.

Unter Umständen können die Flaggen indessen auch mit dem Ball zusammen aufgezogen werden und bedeuten dann, daß die jetzt herrschende Luftströmung vermuthlich in dem angegebenen Sinne ihre Richtung ändern und dabei allgemein oder in Böen stürmisch auftreten werde, ohne daß sich unmittelbar eine solche Gefahr voraussehen ließe, daß ein volles Sturmsignal gerechtfertigt erschiene.

Sturmsignale.



Atmosphärische Störung vorhanden, siehe Telegramm.

1 Flagge — rechtdrehend (N.E. S.W.) } vermuthliches Umlaufen d. Windes.
2 Flaggen — zurückdrehend (N.W. S.E.) }

Signalbuch

(s. hierüber unter „Unterscheidungs-Merkmale der Kauffahrteischiffe").

Signalstelle der deutschen Seewarte

(s. unter „Seewarte").

Standesamtliche Vorkommnisse auf See

(s. hierüber S. 339).

Strandamt und Strandungsordnung

(s. Abth. I. S. 3).

Die Stadt Emden bildet einen einzigen Strandungsbezirk. Der Strandhauptmann ist zugleich Strandvogt (Ausführungs-Vorschriften zur Strandungsordnung vom 17. Mai 1874, in dem Erlaß des Herrn Oberpräsidenten, publicirt für den Bezirk der Landdrostei Aurich durch letztere unterm 2. Januar 1875 im Amtsblatt für Ostfriesland Stück 2 vom 5. Januar 1875:

Die Strandvögte haben den Strand zu überwachen und ihn, namentlich, wenn Strandungen zu befürchten sind, sowie nach Stürmen und Hochfluthen zu begehen, auch die Beerdigung von Strandleichen zu vermitteln. Sie müssen benachbarte Strandvögte erforderlichenfalls in ihren Obliegenheiten unterstützen und können für sie bis zu ihrem Erscheinen an Ort und Stelle einstweilen eintreten. Wenn ein Schiff vor der deutschen Küste oder in deutschen Gewässern in Seenoth geräth, sind die Strandvögte der benachbarten Bezirke gleichmäßig verpflichtet, die erforderlichen Vorkehrungen zur Rettung von Menschenleben, sowie zur Bergung und Hülfsleistung zu treffen. Die Leitung des Verfahrens steht für die ganze Dauer desselben demjenigen Strandvogte zu, welcher zuerst das Schiff betritt. Die Fürsorge für die geborgenen Gegenstände liegt der Strandbehörde ob, in deren Bezirk dieselben gelandet werden. So lange ein Schiff sich in Seenoth befindet, ist es dem Strandvogt unbedingt verboten, mit dem Schiffer einen Vertrag über die Höhe des Berge- oder Hülfslohns abzuschließen, wenn er für die bereits entstandenen Bergungs- und Hülfskosten einschließlich Berge- und Hülfslohns Sicherheit bestellt.

Wenn der Schiffer eines in Seenoth gerathenen Schiffes, was ihm freisteht, dem Strandvogt die Leitung des Rettungs- und Bergungsverfahres wieder abnehmen will, so darf vom Strandvogt als Werthbetrag der Sicherheitsbestellung höchstens der dritte Theil des Werths der unter seiner Leitung geborgenen Gegenstände beansprucht werden. Wird die Sicherheit durch Hinterlegung von Geldern oder Werthpapieren bestellt, so sind dieselben unverzüglich an das Strandamt abzuliefern. Die Polizeibehörden sind verpflichtet, den Strandbehörden auf Verlangen in allen Maßregeln ohne Verzug Beistand zu leisten, welche im Falle einer Seenoth zur Rettung von Menschenleben, sowie zur Bergung oder Hülfsleistung dienlich sind. Den Rhedern und Versicherern eines in Seenoth gerathenen Schiffes, sowie den Absendern, Empfängern und Versicherern der Ladung desselben steht es frei, sich an der Bergung oder Hülfsleistung durch Gestellung von Fahrzeugen, Mannschaften u. s. w. zu betheiligen. Sie haben dabei jedoch den Anordnungen des Strandvogts Folge zu leisten, welcher ungeeignete oder seinen Anweisungen zuwiderhandelnde Personen von der Betheiligung auszuschließen berechtigt ist. (Instruction zur Strandungsordnung, gegeben vom Bundesrath, publicirt im Centralblatt für das deutsche Reich 1875, S. 750.)

Ist das Schiff ein nichtdeutsches, so muß das Strandamt ungesäumt eine Mittheilung an den für den betr. Bezirk zuständigen, ev. an den nächsten im deutschen Reiche zugelassenen Consularbeamten des Heimathsstaates des Schiffs gelangen lassen, demselben auf sein Ersuchen oder nach der Lage der Sache auch unaufgefordert nähere Auskunft ertheilen und ihm die staatsvertragsmäßig etwa vorgesehene oder sonst nachgelassene Mitwirkung gestatten. Die Bergungsfälle und die geborgenen Gegenstände werden von den Strandämtern von Zeit zu Zeit in den Amts- bez. Kreisblättern zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zum Sachverständigen behufs Uebernahme der Vertretung der Betheiligten in Bergung und Hülfsleistungsfällen ist für den Landdrosteibezirk der Consul Steinbömer zu Norden ernannt. Derselbe ist von den Behörden nicht als Officialvertreter, sondern nur von solchen, die als Partei bei Strandungen interessirt sind, als beauftragter Vertreter zuzuziehen. Die Wahl anderer Vertreter ist hierdurch nicht ausgeschlossen.

Nachstehend einige wichtigere Bestimmungen der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874:

(§ 4). Wer ein auf den Strand gerathenes oder sonst unweit desselben in Seenoth befindliches Schiff wahrnimmt, hat hiervon sofort dem zuständigen Strandvogt oder der nächsten Gemeindebehörde Anzeige zu machen. Der Ueberbringer der ersten Anzeige hat Anspruch auf eine angemessene Vergütung.

(§ 9). Während der Seenoth ist der Strandvogt befugt, zur Rettung von Menschenleben die erforderlichen Fahrzeuge und Geräthschaften, sowie jeden außerhalb der öffentlichen Wege zum Strande führenden Zugang auch ohne Einwilligung der Verfügungsberechtigten in Anspruch zu nehmen. Der hieraus entstehende wirkliche Schade ist zu vergüten. Wer der Anordnung des Strandvogtes nicht Folge leistet, wird mit der im § 360 Nr. 10 des St.-G.-B. angedrohten Strafe belegt (Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder Haft).

Die Fahrzeuge und Geräthschaften der Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger dürfen nur, insoweit die Vereinsmannschaft nicht selbst einschreitet, zur Rettung von Menschenleben in Anspruch genommen werden.

(§ 12). Werden einzelne Stücke der Ladung oder des Schiffes oder sonstige Gegen-

stände, welche auf dem Schiffe sich befunden oder zu demselben gehört haben, ans Land getrieben, so hat derjenige, welcher dieselben birgt, dies sofort einem der mitwirkenden Beamten anzuzeigen und auf Erfordern die Sachen abzuliefern.

(§ 16). Die geborgenen Gegenstände sind dem Schiffer, in Ermangelung desselben demjenigen, welcher sonst seine Empfangsberechtigung nachweist, gegen Bezahlung oder Sicherstellung der Bergungskosten auszuliefern.

(§ 20). Wenn außer dem Falle der Seenoth eines Schiffes besitzlos gewordene Gegenstände von der See auf den Strand geworfen oder gegen denselben getrieben und vom Strande aus geborgen werden, so haben auch in diesen Fällen die Berger Anspruch auf Bergelohn nach den Vorschriften des allg. d. H. G.-B. (Buch V. tit. 9). Sie sind verpflichtet, **bei Verlust des Anspruchs auf Bergelohn** von den geborgenen Gegenständen der nächsten Polizeibehörde oder dem Strandvogt **sofort** Anzeige zu machen und dieselben zur Verfügung zu stellen.

(§ 21). Denselben Anspruch und dieselbe Verpflichtung haben die Berger, wenn versunkene Schiffstrümmer oder sonstige Gegenstände vom Meeresgrunde heraufgebracht oder wenn ein verlassenes Schiff oder sonstige besitzlos gewordene Gegenstände in offener See treibend von einem Fahrzeuge geborgen werden. Die Verpflichtung tritt in diesem Falle ein, sobald das bergende Fahrzeug nach der Bergung an einer deutschen Küste anlegt oder vor Anker geht.

Wenn der Empfangsberechtigte auch durch ein Aufgebotsverfahren nicht ermittelt wird, so werden Gegenstände, welche in Seenoth vom Strande aus geborgen sind, desgleichen Seeauswurf und strandtriftige Güter dem Landesfiscus überwiesen. Unter gleicher Voraussetzung werden versunkene und seetriftige Gegenstände dem Berger überwiesen.

Wer Berge- oder Hülfslohn oder die Erstattung sonstiger Bergungs- und Hülfskosten verlangt, hat in Ermangelung einer gütlichen Einigung seine Ansprüche bei dem Strandamte anzumelden. Das Strandamt hat nach Anhörung der Betheiligten, soweit dieselben anwesend sind, eine Berechnung der aufgestellten Forderungen zu entwerfen und mit seinen gutachtlichen Bemerkungen der Aufsichtsbehörde einzureichen. Die Aufsichtsbehörde (K. Landdrostei) hat die angemeldeten Ansprüche nach den Bestimmungen des Allgm. Deutschen Handelsgesetzbuchs, Buch V. tit. 9 zu prüfen und durch Bescheid festzusetzen. Gegen den Bescheid der Aufsichtsbehörde ist nur der Rechtsweg zulässig.

Der Berge- und Hülfslohn umfaßt zugleich die Vergütung für die Aufwendungen, welche zum Zwecke des Bergens und Rettens geschehen sind. Der Betrag des Bergelohns soll den dritten Theil des Werths der geborgenen Gegenstände nicht übersteigen. Nur ausnahmsweise wenn die Bergung mit ungewöhnlichen Anstrengungen und Gefahren verbunden war und jener Werth zugleich ein geringer ist, kann der Betrag bis zur Hälfte des Werthes erhöht werden. Der Hülfslohn ist stets unter dem Betrage festzusetzen, welchen der Bergelohn unter sonst gleichen Umständen erreicht haben würde. Auf den Werth der geretteten Gegenstände ist bei Bestimmung des Hülfslohns nur eine untergeordnete Rücksicht zu nehmen. Die Vertheilung zwischen Mehreren geschieht nach Verhältniß der persönlichen und sachlichen Leistungen des Einzelnen. Wenn ein Schiff oder dessen Ladung von einem andern Schiffe ganz oder theilweise geborgen und gerettet wird, so gebührt, sofern nicht durch Vertrag unter ihnen ein Anderes bestimmt, dem Rheder die Hälfte, dem Schiffer ein Viertel und der übrigen Besatzung gleichfalls ein Viertel, das nach Verhältniß der Heuer oder nach dem Range unter dieselben vertheilt wird.

Sturmwarnungen

(siehe unter „Seewarte").

Unterscheidungs-Signale der Kauffahrteischiffe.

In dem internationalen Signalbuche, welches unter dem Titel „Signalbuch für Kauffahrteischiffe aller Nationen" im Juni 1870 vom Reichskanzleramte herausgegeben ist, mit einer Schiffsliste im Anhange, von der alljährlich neue Ausgaben und zu der im Laufe jedes Jahres 3 bis 4 Nachträge erscheinen, ist durch Buchstabenverbindungen, welche vollständige Satztheile, einzelne Wörter, Namen, Sylben und Zahlen bedeuten und durch Flaggen signalisirt werden, für Schiffe die Möglichkeit hergestellt, sich gegenseitig zu erkennen zu geben und sonstige Mittheilungen unter einander austauschen zu können und zwar auch dann, wenn die signalisirenden Theile verschiedener Sprachen sich bedienen. Solcher Buchstabengruppen, deren jede anders geordnete oder andere Buchstaben enthält als alle übrigen, giebt es 306 von je 2 Signalbuchstaben (BC, BD, BF, BG ꝛc. bis WV), 4896 von je 3 Signalbuchstaben (BCD, BCF, BCH ꝛc. bis WVT) und 73440 von je 4 Signalbuchstaben (BCDF, BCDG, BCDH, BCDJ ꝛc. ꝛc. bis WVTS).

Alle 306 Gruppen von 2 Signalbuchstaben, alle 4896 Gruppen von 3 Signalbuchstaben und von den Gruppen von 4 Signalbuchstaben die ersten 18960 (BCDF und GPWV) dienen zur Bezeichnung der in das Signalbuch aufgenommenen Sätze, Satztheile, Wörter ꝛc. Von den übrigen Gruppen von 4 Signalbuchstaben sind die 1440 Gruppen von GQBC bis GWVT zur Bezeichnung der Schiffe der Kriegsmarinen und die letzten 53040 Gruppen von HBCD bis WVTS zur Bezeichnung der Schiffe der Handels-Marinen in der Art bestimmt, daß jedem Kriegs-, bezw. Kauffahrtei-Schiffe eins dieser (1440 und 53040) 54480 Signale als Unterscheidungs-Signal zuzutheilen ist. Jedem Staate stehen alle Unterscheidungs-Signale behufs der Vertheilung auf die Schiffe seiner Flagge zur freien Verfügung. Schiffe von verschiedenen Flaggen führen daher vielfach dasselbe Unterscheidungs-Signal, Schiffe unter derselben Flagge niemals. Die Vertheilung der Unterscheidungs-Signale auf die einzelnen Schiffe wird durch die zuständigen Behörden der verschiedenen Staaten bewirkt. Jedem deutschen Kauffahrteischiffe wird gleich bei der Eintragung in das Schiffsregister ein solches Unterscheidungs-Signal zugetheilt und in seinem Schiffscertificate vermerkt. So lange das Schiff unter deutscher Flagge fährt, behält es dieses Unterscheidungs-Signal auch beim Wechsel seines Heimathshafens oder seiner Registerbehörde unverändert bei. Wenn ein Schiff sich einem andern Schiffe zu erkennen geben will, so muß es außer seinem Unterscheidungs-Signale stets auch seine Nationalflagge zeigen, da Schiffe verschiedener Flaggen vielfach dasselbe Unterscheidungs-Signal führen. Ein Schiff, welches das Unterscheidungs-Signal eines andern Schiffes wahrnimmt, kann dessen Namen, Heimathshafen, Ladungsfähigkeit und Dampfkraft aus der betr. Schiffsliste sofort ersehen. Besitzt es die Liste nicht, so wird es sich behufs späterer Feststellung oder Weitermeldung die Nationalität und das Unterscheidungs-Signal zu merken haben.*)

Ueber die Unterscheidungs-Merkmale der Schiffe, die in Emden ihren Heimathshafen haben s. S. 146 ff.

*) Entnommen aus dem Vorworte zur amtlichen Liste der deutschen Kriegs- und Handelsmarine mit ihren Unterscheidungs-Signalen als Anhang zum internationalen Signalbuch, herausgegeben vom Reichskanzler-Amt. Berlin 1876. Druck und Verlag von Georg Reimer.

Vermessungsbehörden

(s. oben unter „Schiffsvermessung und Schiffsvermessungsbehörden").

Versicherungsanstalten gegen Seegefahr

(s. Abth. I. S. 36).

1. Die erste Assecuranz-Compagnie in Emden (Actien-Gesellschaft) besteht seit dem Jahre 1772. — Statut vom 23. September 1847, rev. Statut vom 28. December 1870. — Dieselbe hat den Zweck, Versicherungen gegen die Gefahren der See- und Flußschifffahrt, insbesondere auf die im Art. 783 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs aufgeführten Gegenstände zu ertheilen.

Das Grundcapital beträgt 102000 Thl. oder 306000 ℳ, vertheilt in 60 auf Namen lautende Actien, jede zu 1700 Thl., wovon 566⅔ Thl. baar eingezahlt sind, so daß jeder Actionair noch für 1133⅓ Thl. für jede Actie haftet. Zu den Actien werden Dividendenscheine auf 10 Jahre ausgegeben.

Die Mortification der Actien ist nach § 501 der bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. November 1850 zulässig.

Die oben gedachten Baar-Einzahlungen betragen zusammen 34000 ℳ und wird der hieraus gebildete Fonds von dem Vorstande der Gesellschaft verwaltet. Der Gesellschafts-Buchhalter ist zugleich Rechnungsführer dieser Casse.

Der Vorstand der Gesellschaft ist unter Genehmigung des Aufsichtsraths befugt, die Fonds der Casse in Staatspapieren anzulegen. Für die Aufbewahrung der zur Casse gehörigen Obligationen und Documente dient eine kupferne Dose, welche im Gewahrsam des Buchhalters befindlich und mit drei Schlössern versehen ist. Der Buchhalter, der älteste und der jüngste Deputirte haben je einen Schlüssel.

Alljährlich, gewöhnlich am 1. Februar, wenn dies nicht am Sonntag ist, wird über die Verwaltung der Casse Rechnung gelegt.

In der Regel soll ein Actionair der Gesellschaft nur eine Actie auf persönlichen Credit besitzen; nur bei Bestellung genügender Sicherheit durch Deponirung von Werthpapieren ist der Besitz bis zu fünf Actien in einer Hand gestattet. Die Actionaire sind in allen Rechtsstreitigkeiten mit der Gesellschaft in erster Instanz der Judicatur des Königlichen Amtsgerichts Emden, event. des Königlichen Obergerichts zu Aurich oder der künftig etwa an deren Stelle tretenden Gerichte unterworfen. Dies gilt namentlich auch von den nicht in hiesiger Stadt wohnhaften Actionairen.

Die Actien können nur mit Wissen des Vorstandes und nur an solche dispositionsfähige Personen verkauft werden, welche als Actionaire aufzunehmen Vorstand und Aufsichtsrath kein Bedenken finden. Diese können ihre Einwilligung verweigern, ohne zur Angabe der Gründe dieser Weigerung verpflichtet zu sein. Die Einwilligung muß aber verweigert werden, wenn Actien unter Lebenden an Frauenzimmer übertragen werden.

Ein öffentlicher Verkauf der Actien ist außer im Fall des gerichtlichen Zwangsverkaufs nicht zulässig. Der Buchhalter ist aber verpflichtet, auf Antrag jeden Actionairs den Verkauf von dessen Actie in der ordentlichen Generalversammlung bei Aufgebot zu versuchen. Nach erfolgtem Meistgebot und Zuschlag seitens des Verkäufers hat der Höchstbietende denjenigen, für welchen er geboten, dem Vorstand und Aufsichtsrath zu benennen, und diese erklären ohne Angabe der Gründe, ob sie denselben als Käufer annehmen wollen oder nicht. Im letzteren Falle wird der Name dessen, für welchen geboten ist, verschwiegen. Es wird dann in derselben Versammlung versucht, ob ein höheres, als das vorletzte Gebot zu erreichen sei, und wenn dies nicht der Fall ist, dann wird mit dem vorletzten Gebot wie vorhin mit dem Meistgebot verfahren.

Jeder, der eine Actie erworben hat, muß sich als Actionair bekennen und den Bestimmungen der Statuten unterwerfen.

Wer nicht in Emden wohnt, kann nur als Actionair aufgenommen werden, wenn er sich durch einen in Emden wohnhaften, dem Vorstand und Aufsichtsrath genügenden und bis zur Summe von 1133⅓ ℳ als Selbstschuldner haftenden Bürgen vertreten läßt, auch sich in allen Gesellschafts-Angelegenheiten der Competenz der Art. 6 benannten Gerichte unterwirft.

Wenn ein Actionair seinen Wohnsitz in Emden aufgiebt, so muß er sich auf gleiche Weise vertreten lassen oder seine Actie durch Uebertragung an einen, von dem Vorstand und Aufsichtsrath als Actionair admittirt werdenden Dritten bringen. Kann oder will er weder das Eine noch das Andere in einer ihm von dem Vorstand und Aufsichtsrath bestimmten Frist bewerkstelligen, so muß er sich den Verkauf seiner Actie in der General-Versammlung gefallen lassen. Im Fall der Weigerung des Actionairs, seine Actie herauszugeben, findet die bezügliche Schlußbestimmung des Art. 10 Anwendung.

Die Gesellschaft wird durch den Buchhalter als Vorstand vertreten. Den Aufsichtsrath bilden vier Deputirte, welche aus den Actionairen gewählt werden und ihren Wohnsitz in Emden haben müssen.

Zur Prüfung und Dechargirung der jährlichen Abrechnungen wählt die Gesellschaft drei Actionaire als Revisoren, von denen mindestens zwei fungiren müssen, um eine gültige Decharge zu ertheilen.

Regelmäßige General-Versammlung im Monate Februar. Publikationen der Gesellschaft geschehen durch das Amtsblatt für Ostfriesland und die Ostfriesische Zeitung. Der Buchhalter wird durch Stimmzettel auf 5 Jahre gewählt. Die Wahl der Deputirten erfolgt auf 4 Jahre; jedes Jahr tritt der älteste Deputirte ab und es wird statt seiner ein neuer erwählt.

Die Personen des Vorstandes und des Aufsichtsraths s. S. 36 Nr. 11a.

Auf ein Risico kann auf Zeitpolicen nur bis zur Summe von Thlr. 3400, für eine bestimmte Reise nur bis zur Summe von Thlr. 4000 Versicherung ertheilt werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, diese Maximal-Beträge zu überschreiten; muß aber dann die über Thlr. 3400 bezw. Thlr. 4000 hinausgehenden Beträge durch Rückversicherung decken.

Auch mit der Rückversicherung dürfen die gleichzeitig laufenden Zeichnungen auf einen Boden die Summe von Zehn Tausend Thalern nicht übersteigen.

Vorstand und Aufsichtsrath beschließen gemeinschaftlich über die Abmachung der Verlüste; ebenso stellen sie die normalen Zeitprämiensätze für Casco-Versicherungen, sowie die in der Regel geltenden Versicherungs-Bedingungen, den gedruckten Inhalt der von der Compagnie ausgegebenen Policen gemeinschaftlich fest; jedoch ist der Vorstand berechtigt, auch unter andern in die Policen schriftlich eingetragenen Bedingungen, zu versichern. Namentlich steht es dem Vorstand auch frei, unter fremden Bedingungen, das heißt, auf Policen anderer Assecuranz-Compagnien, Versicherungen zu ertheilen, und wird in solchem Falle die Schadensvergütung nach den Bestimmungen derjenigen Police geleistet, auf welche gezeichnet ist.

Von dem Ueberschuß der berechneten Prämien gegen die bezahlten Schäden und andern Ausgaben ist für die auf das neue Jahr übergehenden Versicherungen, wovon die Prämie bereits berechnet ist, pro rata der noch nicht abgelaufenen Zeit, und nach Abzug der auf solche übergehende Versicherungen, wofür erst bei Ablauf der Versicherungszeit die Prämie berechnet wird, bereits verdienten Prämie, eine angemessene Prämien-Reserve abzusetzen, und erst, wenn dann nach Abzug der angemeldeten, noch nicht regulirten, sowie der gefürchteten Schäden in Höhe des taxirten Betrages ein Ueberschuß verbleibt, und das Actiencapital vollständig vorhanden ist, kann der Ueberschuß als Dividende vertheilt werden.

Resultate des Rechnungsjahrs 1876: Totalverluste und Havarien auf Casco ℳ 131540,20, auf Güter, Frachtgelder u. s. w., ℳ 3105,10, Gesammtausgabe ℳ 150385,60, Gesammteinnahme an Versicherungsprämien (für 586 Policen auf Casco, 40 auf Güter, zusammen 608 Stück Policen über zusammen ℳ 3349343) ℳ 133605,60.

Höhe der vertheilten Dividende ℳ 21600 (gegen ℳ 3600 in 1875).

2. Die **zweite Assecurranz-Compagnie in Emden** (Actiengesellschaft). — Statut vom 18. Februar 1857, revidirtes Statut vom 20. November 1870, bezweckt die Uebernahme von Versicherungen gegen die Gefahren der See- und Flußschifffahrt.

Das Grund-Capital besteht in 66,000 Thalern oder 198,000 Mark in 200 auf Namen lautenden Actien zu je 330 Thlr., wovon 110 Thlr. eingezahlt sind, so daß jeder Actionair noch mit 220 Thlr. pro Actie haftet. Kein Actionair darf mehr als fünf Actien besitzen.

Die Actien können nur mit Wissen des Vorstandes und nur an solche dispositionsfähige Personen übertragen werden, welche als Actionair aufzunehmen Vorstand und Aufsichtsrath kein Bedenken finden. Die Aufnahme als Actionair kann ohne Angabe der Gründe abgelehnt werden.

Wenn einem Actionair, welcher bereits fünf Actien besitzt, mehrere zufallen, so ist er diese zu veräußern verpflichtet. Kommt er dieser Verpflichtung nicht nach, so ist er von dem Vorstande anzuhalten, in einer vierwöchentlichen Frist, vom Tage des Empfanges der Aufforderung angerechnet, den Verkauf zu beschaffen. Nach Ablauf dieser Frist ist der Vorstand berechtigt, diese Actien öffentlich verkaufen zu lassen. Verweigert der Actionair, seine Actien behufs des Verkaufs an den Vorstand auszuhändigen, so wird dem Käufer eine neue Ausfertigung der Actie ertheilt, die frühere von dem Vorstand für ungültig erklärt und dieses dreimal öffentlich bekannt gemacht. (cfr. § 27). Der Verkauf von Actien durch den Vorstand findet in allen Fällen für Rechnung des betreffenden Actionairs statt; derselbe hat nur auf einen etwaigen Ueberschuß nach Abzug der Kosten Anspruch, während er der Gesellschaft verhaftet bleibt, insoweit als der Erlös die auf den weiteren Erwerber nicht übergehenden Ansprüche der Gesellschaft an den Actionair nicht decken möchte.

Die Actionaire müssen sich in allen Rechtsstreitigkeiten mit der Gesellschaft, in erster Instanz der Judicatur des Königlichen Amtsgerichts zu Emden, event. des Königlichen Obergerichts zu Aurich, oder der an deren Stelle künftig etwa tretenden Behörden unterwerfen.

Der Vorstand der Gesellschaft kann zu jeder Zeit, ohne Angabe der Gründe, von jedem Actionair eine Caution bis zu 220 Thalern pro Actie verlangen.

Wer nicht in Emden wohnt, kann nur als Actionair aufgenommen werden, wenn er sich durch einen in Emden wohnhaften, dem Vorstand und Aufsichtsrath genügenden und bis zur Summe von zweihundert und zwanzig Thalern Courant per Actie als Selbstschuldner haftenden Bürgen vertreten läßt, welcher sich dieserhalb schriftlich verpflichtet.

Wenn ein Actionair seinen Wohnsitz in Emden aufgiebt oder einem außerhalb Emden Wohnenden eine Actie zufällt, so muß ein solcher sich auf gleiche Weise vertreten lassen, oder seine Actie nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen verkaufen lassen.

Kann oder will er weder das Eine noch das Andere in einer ihm von dem Vorstande bestimmten vierwöchentlichen Frist bewerkstelligen, so hat der Vorstand das Recht, die Actie öffentlich verkaufen zu lassen.

Der Vorstand besteht aus einem Buchhalter und 4 Deputirten, welche aus den Actionairen gewählt werden und in hiesiger Stadt wohnhaft sein müssen. Personalien s. S. 36 Nr. 11 b.

Auf ein Risico, es sei unter welcher Bezeichnung (cfr. Art. 783 des H. G.-B.), dürfen nicht über Thlr. 3300 versichert werden. In besonderen Fallen können auch größere Summen gezeichnet, es müssen dann aber die über Thlr. 3300 hinausgehenden Beträge sofort rückversichert werden.

Ein Risico auf einem Boden soll jedoch die Summe von 7000 Thalern nicht übersteigen.

Die Versicherungs-Bedingungen werden durch den Buchhalter und Aufsichtsrath in der Police festgestellt.

Für das Policen-Formular ist durch die Versicherten eine von dem Aufsichtsrath bestimmte Gebühr zu zahlen. Die dafür eingehenden Gelder dienen zur Zahlung der Druckkosten und der dann etwa überbleibende Rest zu Schenkungen an hiesige milde Stiftungen oder Corporationen. Die Vertheilung wird in der jährlichen General-Versammlung beschlossen.

Es steht indessen dem Buchhalter frei, auch auf Policen anderer Assecurranz-Gesellschaften nachzuzeichnen, in welchem Falle keine Gebühr für Policen berechnet wird.

Publicationen der Gesellschaft geschehen durch das Amtsblatt für Ostfriesland und die Ostfriesische Zeitung.

Der Aufsichtsrath beantragt in der jährlichen General-Versammlung die Dividende, welche den Actionairen aus dem etwaigen Ueberschusse ausgezahlt werden soll. Die General-Versammlung beschließt darüber mit absoluter Majorität.

Wird diese Abtheilung beschlossen, so sollen aus dem Rechnungs-Ueberschuß 10 Procent für die Bildung eines Reservefonds zurückbehalten werden. Diese Gelder werden bis zum Betrage von 25,000 Th. angesammelt, zinslich belegt und darüber eine besondere Rechnung geführt. Die jährlichen Zinsen werden dem Capitale zugeschlagen, so lange der gedachte Betrag nicht vorhanden ist. Ist dieser Betrag da, so wird der ganze Ueberschuß der Jahres-Rechnung und auch die Zinsen des Reservefonds unter die Actionäre vertheilt.

Verwaltungs-Ergebnisse pro 1876: 441 Cascopolicen über ℳ 3106999, 62 Güterpolicen über ℳ 163068, in Summa 503 Policen zu ℳ 3270067. Prämien-Einnahmen. Soll: ℳ 117717,81. Schäden aus 1875: ℳ 87010,80, Schäden aus 1876: ℳ 52946,08; Rückversicherungsprämien ℳ 5799,55; Dividende: ℳ 12000; Gewinn: ℳ 22434,2.

3. Der **Privat-Versicherungs-Verein** ist im Jahre 1846 errichtet — Statut vom 8. Februar 1866, revidirte Statuten vom 30. December 1870 — und hat den Zweck, im In- und Auslande gegen feste Prämien Versicherungen gegen die Gefahren der See- und Flußschifffahrt, insbesondere auf die im Artikel 783 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs aufgeführten Gegenstände zu ertheilen.

Der Verein ist eine Actiengesellschaft und besteht das Grundcapital zu 45,000 fl. holl. oder 22,500 Thlr. Gold in dreißig, auf Namen der Besitzer ausgestellten Actien zu je 1500 fl., wovon 300 fl. für jede Actie, also zusammen 9000 fl. baar eingezahlt und in zinstragenden Obligationen angelegt sind. Die übrigen 1200 fl. für jede Actie, zusammen 36000 fl., beruhen unter den Actionairen.

Zu den Actien werden Dividenden-Scheine und Eintrittskarten für die jährlichen General-Versammlungen auf 10 Jahre ausgegeben.

Die Mortification der Actien ist in Gemäßheit des § 501 der bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. November 1850 zuläßig.

Die Zahl der Actien kann bis auf 60 erhöht oder bis auf 20 vermindert, demnach das Capital — à fl. 1500 für jede Actie — bis auf fl. 90000 vermehrt oder bis auf fl. 30000 vermindert werden. Ein Actionair soll in der Regel auf persönlichen Credit nur eine Actie besitzen; nur ausnahmsweise ist der Besitz von 5 Actien gestattet. Die Bestimmungen über die Veräußerungen von Actien ꝛc. sind ganz dieselben, wie bei den unter 1 und 2 aufgeführten Assecuranz-Compagnien.

Die Gesellschaft wird durch den Director als Vorstand, außerdem durch einen Aufsichtsrath, bestehend aus 4 Deputirten, welche aus den Actionairen gewählt werden und ihren Wohnsitz in Emden haben müssen, vertreten. Personalien s. S. 36 Nr. 11 c.

Auf ein Risico kann nur bis 100 fl. für jede Actie, also nach dem gegenwärtigen Bestande der Gesellschaft nur bis zur Summe von fl. 3000 gezeichnet werden. Diese Maximal-Gesammtsumme steigt oder fällt verhältnißmäßig selbstredend bei Vermehrung oder Verminderung der Actienzahl (§ 3) und bleibt stets fl. 100 für jede Actie. Bei Ueberschreitungen derselben, wozu der Vorstand befugt sein soll, ist derselbe verpflichtet, den Mehrbetrag durch Rückversicherung zu decken. Die in der Regel geltenden Versicherungsbedingungen, der gedruckte Inhalt der von dem Verein auszugebenden Policen, werden durch Vorstand und Aufsichtsrath gemeinschaftlich festgesetzt; jedoch darf auch unter andern und davon abweichenden in die Police schriftlich eingetragenen Bedingungen versichert werden.

Ebenso dürfen unter fremden Bedingungen, und auf Policen anderer Assecuranz-Compagnien, Versicherungen ertheilt werden. In solchem Falle wird die Schadensvergütung nach den Bestimmungen derjenigen Police geleistet, auf welche gezeichnet ist.

Publicationen der Gesellschaft geschehen durch das Amtsblatt für Ostfriesland und die Ostfriesische Zeitung.

Verwaltungs-Ergebnisse pro 1876: Versicherungspolicen 356 auf Casco, 3 auf Güter, zusammen 359 Stück, mit einem Gesammt-Versicherungs-Capital von ℳ 1104498. Die darauf eingegangenen Prämien betrugen: ℳ 43195,60 (gegen ℳ 42621 in 1875). Totalverluste und Havarien auf Casco ℳ 39163,60. Dividende ℳ 12000 (gegen ℳ 900 in 1875).

4. Der **Schiffs-Versicherungs-Verein „Concordia"** — Statut vom Februar 1864, revidirt und ergänzt am 22. Januar 1868. Zweck: Gegenseitige Versicherung gegen Total-Verlust oder Strandung, sowie auch gegen schwere Havarien der bei dem Verein eingezeichneten Schiffe.

Mitglieder des Vereins sind diejenigen, für deren Rechnung und auf deren Namen Versicherungen bei dem Vereine eingeschrieben sind.

Die Direction besteht aus 5 Mitgliedern, als: einem Buchhalter und 4 Deputirten, welche Schiffscapitaine sein oder früher als solche fungirt haben müssen. Personalien s. S. 36 f. Nr. 11 d. Durch diese Direction, welche ihren Sitz in hiesiger Stadt hat, wird der Verein in allen Angelegenheiten vertreten.

Wenn ein Deputirter sich auf See begeben will, so muß er der Direction zeitig davon Anzeige machen. Es muß dann für die Dauer seiner Abwesenheit directionsseitig ein Stellvertreter ernannt werden. Diese Stellvertreter müssen ebenfalls Vereinsmitglieder sein, es ist aber nicht erforderlich, daß sie Schiffscapitaine sind.

Diese Stellvertreter treten für die Dauer ihres Dienstes in die vollen Rechte und Pflichten der Deputirten.

Die Einladung zu den General-Versammlungen erfolgt durch Aufruf in der Ostfriesischen Zeitung und im Amtsblatte für Ostfriesland.

In der Regel werden nur Schiffe unter deutscher Flagge in den Verein aufgenommen.

Behuf Aufnahme in den Verein ist erforderlich, daß bei der Direction angegeben wird:

a. Name und Wohnort des Antragstellers,
b. Name des Schiffes und des Capitäns,
c. das Alter, die Größe und die Taxation des Schiffes,
d. wo das Schiff sich befindet,
e. ob auf das ganze Schiff oder auf einen Theil desselben versichert wird,
f. Namen und Wohnort des Eigenthümers, wenn für fremde Rechnung der Versicherungs-Antrag gestellt wird.

Die in den Verein aufgenommenen Schiffe sind zwar nur für die Dauer eines Geschäftsjahres versichert, die Versicherung gilt aber auch für das nächstfolgende Geschäftsjahr weiter (vorbehältlich der gewöhnlichen jährlichen Verminderung der Taxe), wenn nicht vor dem 20. December, entweder von Seiten des Vereins oder von Seiten des Versicherten, eine Kündigung der Versicherung für das nächstfolgende Geschäftsjahr stattgefunden hat. Die Versicherung hört aber auf, wenn das Schiff im Laufe des Jahres verkauft wird und zwar mit dem Tage des abgeschlossenen Verkaufs. Der frühere Eigenthümer haftet nur für seinen verhältnißmäßigen Beitrag zu den bis Ende des Quartals, worin das Schiff verkauft ist, stattgefundenen Verlüsten.

Bei der Aufnahme eines Schiffes in den Verein muß vorausgesetzt werden können, daß das Risico nicht präjudicirt ist.

Erfolgt die Aufnahme eines Schiffes vor dem 1. April, so trägt es zu den Verlüsten des ganzen Rechnungsjahres mit bei. Erfolgt die Aufnahme mit oder nach dem 1. April, so trägt es zu den im 1. Quartale vorgefallenen Verlüsten nicht bei. Ebenfalls sollen bei Aufnahmen mit oder nach dem 1. Juli die betreffenden Schiffe zu den Verlüsten des 1. und 2. Quartals und bei Aufnahmen mit oder nach dem 1. October zu den Verlüsten des 1., 2. und 3. Quartals nicht beitragen.

Für Schiffe, welche vom 16. October bis 15. Febr. incl. auf Reisen begriffen sind, muß, außer dem ausgeschriebenen Beitrage, für jeden halben Monat, in welchem sie zwischen dem 16. Octbr. und 15. Febr. in Fahrt befindlich sind, ein viertel Procent, sog. Winterprämie, entrichtet werden.

Der halbe Monat beginnt mit dem 1. und 16. und wird, wenn angefangen, für voll berechnet.

Schiffe, welche während dieser Zeit sich außerhalb des englischen Canals und diesseits Konstantinopel befinden, zahlen die Hälfte dieser Winterprämie. Die Berechnung dieser Prämie fängt an mit dem Tage der Ausklarirung und endet mit dem Tage der Einklarirung des Schiffes.

Vorsätzlich unrichtige Angaben hierüber ziehen die Zahlung der doppelten Prämie nach sich.

Der Verein vergütet auch im Verhältniß seiner gezeichneten Summen alle Auslagen und Kosten, die im Falle der Strandung des versicherten Schiffes zu dessen Abbringung oder bei Eisgefahr, oder schwerer Havarie zu dessen Binnenbringung angewandt worden sind, soweit sie dem Versicherten zur Last fallen.

Der Verein vergütet auch im Verhältniß seiner gezeichneten Summe schwere Havarien, aber niemals über 40 Procent von der gezeichneten Summe. Hat aber der Verein dem Versicherten schon die im § 50 erwähnten Kosten 2c. vergütet, so wird diese Vergütung in die 40 Procent mit eingerechnet.

Havarien unter 10 Procent werden gar nicht vergütet. Bei größeren Havarien ist der Verein frei von den ersten 10 Procent und vergütet in keinem Falle mehr als 40 Procent von der gezeichneten Summe.

Wenn das Schiff gänzlich verloren gegangen, auf Strand oder in andere Unfälle gerathen ist, so ist der Capitän verpflichtet, der Direction sofort mittelst Telegraph Nachricht, oder, wenn das nicht möglich, auf die schleunigste Weise davon Anzeige zu machen. Derselbe muß auch so bald als möglich eine gesetzmäßige Verklarung ablegen.

Der Abandon des versicherten Schiffes ist nur in Fällen des Verschollenseins zulässig.

Vorsätzlich gemachte unrichtige Angaben berechtigen die Direction, die Versicherung für null und nichtig zu erklären, selbst, wenn das Schiff bereits verloren gegangen ist.

Die Mitglieder des Vereins sind verpflichtet, zur Deckung der im Laufe des Geschäftsjahres vorgekommenen Verluste bis zu 10 Procent von den Versicherungssummen ihrer eingezeichneten Schiffe zu zahlen, niemals jedoch mehr.

Die Höhe des zu zahlenden Beitrags wird in der jährlichen General-Versammlung genehmigt.

Etwaige Ueberschüsse von dem durch die Vereins-Mitglieder eingezahlten Jahresbeitrage kommen zu Gunsten des nächstfolgenden Rechnungsjahres zur Berechnung.

Alle Streitigkeiten zwischen dem Vereine und den einzelnen Versicherten sollen ohne Ausnahme nur durch Schiedsgerichte entschieden und niemals vor die zuständigen Gerichte gebracht werden dürfen.

Das Schiedsgericht soll aus fünf mit dem Versicherten nicht in naher Verwandtschaft stehenden und bei dem Streitobjecte nicht direct betheiligten Sachverständigen bestehen. Von beiden Seiten werden dazu zwei Schiedsrichter ernannt, die unter sich einen Obmann ernennen.

Wenn der Verein oder der Versicherte sich dem Ausspruche dieses Schiedsgerichts nicht unterwerfen wollen, so steht es ihnen beiderseits frei, innerhalb 10 Tage nach dem ihnen bekannt gewordenen Ausspruch des 1. Schiedsgerichts auf Bildung eines 2. Schiedsgerichts anzutragen. Der Beschwerende hat die Berufung innerhalb 10 Tage bei dem Schiedsgericht erster Instanz anzumelden, welches den Gegner von der Berufung zu benachrichtigen hat.

Zu diesem 2. Schiedsgerichte sollen ebenfalls von beiden Seiten zwei unparteiische sachverständige Personen ernannt werden, die unter sich einen Obmann erwählen.

Dem Ausspruche des 2. Schiedsgerichts haben sich beide Parteien unweigerlich zu unterwerfen und ist ein weiterer Recurs nicht stattnehmig.

Die Kosten der Schiedsgerichte werden von den Parteien gemeinschaftlich getragen.

Verwaltungs-Ergebnisse pro 1876: 112 Mitglieder mit ℳ 313252 Versicherungssumme. Versicherungsprämie $5^{3}/_{10}$ Procent.

In 1875 waren 122 Schiffe versichert, mit einem Capitale zu ℳ 346720, an Prämien sind eingenommen ℳ 16281 und an Schäden und Havarien bezahlt ℳ 13877.

5. Das **Schiffer-Compact „Harmonie"** besteht seit dem Jahre 1832. — Statut vom Januar 1872.

Zweck: Gegenseitige Versicherung gegen Total-Verlust oder Strandung der bei dem Compacte eingezeichneten Schiffe.

Mitglieder sind diejenigen Schiffsführer, deren Schiffe bei dem Compacte versichert sind.

Die Direction besteht aus einem Buchhalter und drei Deputirten, welche letztere Mitglieder des Compacts und in hiesiger Stadt wohnhaft sein müssen. Personalien s. S. 37 sub 11 e.

Die Direction vertritt die Gesellschaft in allen Angelegenheiten.

Von der Direction wird die Höhe des Beitrages, welcher von der Versicherungssumme zur Bezahlung der Verlüste 2c. entrichtet werden muß, festgesetzt und darüber vor der General-Versammlung Bekanntmachung durch die Ostfriesische Zeitung erlassen. Diese General-Versammlung soll im Januar jeden Jahres stattfinden.

Nur Schiffe, welche in der Provinz Hannover heimathlich sind, werden in das Compact aufgenommen. Für die Einzeichnung eines Schiffes wird Nichts bezahlt, nur neu aufgenommene Mitglieder haben Crt. Thlr. $2^{5}/_{6}$ zu entrichten, alle aber für die Statuten $8^{1}/_{2}$ Sgr. Diese Gelder sollen zur Deckung der Kosten des Compacts verwandt werden.

Das Maximum der auf ein Casco zu versichernden Summe beträgt 1100 Thlr.

Von der durch das Compact angenommenen Taxe des Schiffes darf nicht mehr als sieben Achtel versichert werden. Wird darüber durch Versicherungen bei anderen Instituten oder Gesellschaften hinausgegangen, so wird im Unglücksfall das zu viel Versicherte verhältnißmäßig gekürzt.

Das Compact versichert nur Schiffe innerhalb bestimmter Grenzen und zwar:

a. von der Schelde bis zum früheren Stromzoll incl. (Niborg-Korsoer) im großen Belt, (Middelfahrt-Friedericia) im kleinen Belt;
b. von der Schelde bis Stettin und Kopenhagen unter der ausdrücklichen Bevorwortung, daß diese Schiffe Helsingör nicht passiren dürfen. Die ganze schwedische Küste liegt außerhalb der Grenzen des Compacts, ebenso die Nordseite des Hevers, sowie die Westseite der Schelde außerhalb der Mündung. Die Binnenplätze an der Schelde und Hever liegen innerhalb der Grenzen des Compacts, auch der schwedische Hafen Malmoe.

Obwohl das Compact nur Total-Verlüste bezahlt (conf. § 32) und Abbringungskosten in obigem Sinne vergütet, so kann doch der Versicherte die Anberaumung einer General-Versammlung bei der Direction beantragen, wenn seinem Schiffe ein bedeutendes Unglück zugestoßen (Verlüste von Ankern und Ketten, Segeln, Rundhölzern 2c. werden nicht als bedeutendes Unglück angesehen). In dieser General-Versammlung entscheidet die Stimmenmehrheit, ob dem Unglücklichen eine Vergütung gewährt werden soll und bestimmt die Höhe derselben.

Aus vorsätzlichen unrichtigen Angaben kann die Versicherung zu jeder Zeit für null und nichtig erklärt werden.

In 1876 waren von 54 Personen 52 Schiffe für ℳ 128600 versichert und betrug die Höhe der Einschüsse $4^{1}/_{6}$ Procent.

Zollamtliche Vorschriften über den Waaren-Aus- und Eingang per Schiff in dem Hafen zu Emden.

Ueber den Zollgrenzbezirk, die Zollstraßen und die Lösch- und Ladestellen, sowie die Zoll-Abfertigungsstellen, vergl. S. 427 ff. in dem Art. „Zollgrenzbezirk und Zollstraßen". Hierzu ist noch Folgendes nachzutragen:

Zum Grenzbezirke gehören auch die ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog und Spiekeroog mit ihren Territorien. (Bekanntmachung des Prov.-Steuer-Directors vom 27. December 1869). Von den Zollstraßen bleiben im Hauptzollamts-Bezirke Emden die nachbenamnten Häfen am Meere sammt ihren Einfahrten ausgeschlossen: Die Sielmuhde von Larrelt, der Hafen an der Knock, der Hafen von Neßmersiel, die Sielmuhde von Dornumersiel, die Sielmuhde von Pumpsiel. Regulativ des Provinzial-Steuerdirectors vom 2. Juli 1872. (Amtsblatt für Hannover, Beil. zum 30. Stücke vom 26. Juli 1872.)

I. Vorschriften für die Einfuhr. Einfahrt in den Hafen.

Abänderungs-Bekanntmachung des Prov.-Steuerdirectors vom 7. September 1875: (§ 6). Jeder Schiffsführer, welcher die Schleuse zu Nesserland passirt, hat sich persönlich oder durch einen legitimirten Vertreter bei dem Ansageposten daselbst zu melden und dem mit der Abfertigung beauftragten Beamten, dessen Ankunft abzuwarten ist, sämmtliche über seine Ladung sprechende Papiere, sowie, wenn amtliche Begleitung nicht eintritt:

a. eine von ihm unterzeichnete Declaration der Zugänge zum Schiffsraum und etwaige geheimere Behältnisse (Luckendeclaration),

b. eine Declaration über die an Bord befindlichen, für den Gebrauch des Schiffes und der Schiffsmannschaft bestimmten Mund- und anderen Vorräthe. Die Effecten der Schiffsmannschaft und die Schiffsinventarienstücke (Schiffsprovisionsliste), bei deren Aufstellung die auf den Musterformularen gegebenen Anleitungen zu beobachten sind, zu übergeben, auch den Beamten die in der Lucken-Declaration bezeichneten Zugänge und Behältnisse an Ort und Stelle zu zeigen. Die Schiffsprovisionsliste ist in 2 Exemplaren auszufertigen, von welchen das eine nach geschehener Revision von dem Schiffsführer bis zum Wiederausgange in See an Bord in Verwahrung zu nehmen ist. Das Gewicht der vorhandenen Vorräthe braucht in derselben nur annähernd angegeben zu werden. Tarifmäßig zollfreie Gegenstände sind in die Schiffsprovisionsliste nicht aufzunehmen. Bei Schiffen, welche von ihrer Ankunft am Hafen bis zu ihrem Wiederausgange unter amtlicher Bewachung stehen, bedarf es der Abgabe einer Schiffsprovisionsliste nicht.

(§ 7). Für die Weiterfahrt tritt nach dem Ermessen des Ansagepostens amtliche Begleitung oder Schiffsverschluß ein. Letzterenfalls sind die Zugänge zu den Laderäumen, soweit dieselben die Anlegung eines sicheren Verschlusses gestatten, amtlich zu verschließen und die in nicht verschließbaren Räumen bezw. auf dem Decke befindlichen von dem Schiffsführer mündlich anzugebenden Waaren in der Lucken-Declaration nach Stückzahl, Verpackungsart ꝛc. so vollständig als thunlich zu verzeichnen. Die außerhalb Verschluß zu belassenden Schiffsräume werden revidirt. Bis zum Schlusse der Revision steht das Schiff unter unausgesetzter Bewachung der Zollbehörde, kann von derselben besetzt werden und darf ohne Erlaubniß derselben weder mit dem Ufer, noch mit anderen Schiffen in Verkehr treten. Wenn amtliche Begleitung des Schiffes angeordnet wird, ist die Lucken-Declaration und die Schiffsprovisionsliste erst bei der Declaration in Emden abzugeben.

(§ 8). Die Ladungspapiere einschließlich der Lucken-Declaration und der Schiffsprovisionsliste werden von dem Ansageposten in Gegenwart des Schiffsführers oder dessen legitimirten Vertreters eingesiegelt an das Hauptzollamt zu Emden adressirt und mit einem Ansagezettel, falls amtliche Begleitung eintritt, dem begleitenden Beamten, andernfalls dem Schiffsführer oder dessen legitimirten Vertreter zur Abgabe bei dem Hauptzollamte ausgehändigt.

(§ 9). Nach erfolgter Abfertigung bei dem Ansageposten zu Nesserland hat der Schiffsführer die Fahrt zum Hauptzollamte ohne weiteren als den durch natürliche Hindernisse bedingten Aufenthalt und ohne, daß die Ladung eine Veränderung erleidet, fortzusetzen.

Erleichterungen: (§ 11). Den Führern der periodisch die Häfen besuchenden Schiffe ist es gestattet, an Stelle der jedesmaligen Ausfertigung einer Lucken-Declaration eine einmalige Lucken-Declaration auszustellen, welche nach erfolgter amtlicher Beglaubigung am Bord des Schiffes zur Einsicht der Beamten bereitzuhalten und nur bei eintretenden Veränderungen zu erneuern ist.

(§ 12). Personendampfschiffe können bei ihren planmäßigen Fahrten von dem Anlegen bei dem Ansageposten entbunden werden. Die bez. Entscheidung steht dem Hauptzollamte Emden zu. Dieselbe wird geeignetenfalls auf Antrag der Rhederei oder eines Vertreters derselben und nach Einreichung des Fahrplans in widerruflicher Weise ertheilt.

Unmittelbar nach der Ankunft der vom Ansageposten zu Nesserland abgelassenen Schiffe bei der Zollabfertigungsstelle hat der Schiffsführer den ihm von der Hafenbehörde im Einvernehmen mit der Zollbehörde angewiesenen Platz einzunehmen, sich demnächst persönlich oder durch einen legitimirten Stellvertreter bei dem Hauptzollamte, unter Uebergabe des Ansagezettels und der unter Siegel gelegten Schiffspapiere, zu melden und sich über die gewünschte Zollabfertigung zu erklären.

(§ 15). Dem Hauptzollamte ist von jeder Veränderung des Anlegeplatzes zuvor Anzeige zu machen.

Abfertigung im Hafen.

A. Der zu entlöschenden Schiffe.

(§ 17). Spätestens innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft im Hafen hat der Schiffsführer oder ein Bevollmächtigter desselben:

a. eine generelle Declaration über die Ladung (Manifest), und insofern dies nicht beim Ansageposten geschehen ist,
b. eine Declaration über die Zugänge zu dem Schiffsraume und die geheimen Behältnisse (Lucken-Declaration);
c. eine Declaration über die am Bord befindlichen, für den Gebrauch der Schiffsmannschaft und des Schiffs bestimmten Mund- und anderen Vorräthe, die

die Effecten der Schiffsmannschaft und die Schiffs-Inventarienstücke (Schiffsprovisionsliste),

unter Beachtung der zugehörigen Anleitungen auszufertigen und bei dem Zollamte einzureichen.

(§ 22). Nach Uebergabe der (in § 17 genannten) Declarationen erfolgt die vorläufige Revision des Schiffes, des Proviants, der Effecten der Schiffsmannschaft und des Reisegepäcks der Passagiere, sofern das letztere nicht bereits bei der Ansagestelle abgefertigt ist.

(§ 25). Sobald die vorläufige Revision des Schiffes beendet ist, werden die Waarenräume desselben und die etwa die Deck- und Kajütfracht bildenden Waaren, soweit sie dazu geeignet sind und die specielle Revision nicht sofort geschehen kann, unter amtlichen Verschluß gebracht oder das Schiff bleibt unter amtlicher Bewachung.

(§ 26). Binnen 48 Stunden nach der Ankunft des Schiffes im Hafen hat der Schiffsführer oder der Waarenempfänger die eingegangenen Waaren dem Grenzzollamt speciell zu declariren.

(§ 28). Die Entlöschung der Schiffe darf nur an der von der Zollbehörde dazu bestimmten Stelle erfolgen. Die Zulassung zur Entlöschung geschieht in der durch die Uebergabe der speciellen Declaration bedingten Reihenfolge.

(§ 29). In Fällen dringenden Bedürfnisses, z. B. bei beschädigten Schiffen, kann mit Genehmigung des Amtes die sofortige Entlöschung erfolgen.

(§ 30). In dringenden Fällen kann die Entlöschung eines Schiffes vor der Uebergabe der speciellen Declaration im Dock der freien Niederlage unter der Voraussetzung gestattet werden, daß die Ausladung unter amtlicher Aufsicht stattfinden kann und daß die Niederlage den geeigneten Raum darbietet, um die ausgeladenen Waaren bis zum Zeitpunkt der Zollabfertigung unter Verschluß zu legen.

(§ 31). Der Schiffsführer ist verpflichtet, die Entlöschung, nachdem das Zollamt die Anweisung dazu ertheilt hat, ohne Zögerung zu bewirken und zu diesem Zwecke eine angemessene Zahl Arbeiter zu stellen, widrigenfalls das Amt die Entlöschung auf Gefahr und Kosten des Schiffsführers herbeiführen kann. Mit der Entlöschung darf i. d. R. nur so lange fortgefahren werden, daß die entlöschten Waaren noch am Tage der Ausladung revidirt und abgefertigt werden können. Ausnahmen bedürfen der amtlichen Genehmigung.

Specielle Revision und weitere Abfertigung.

(§ 33). Die entlöschten Gegenstände werden sogleich an der Ausladestelle, i. d. R. in der Reihenfolge, wie sie ans Land kommen, revidirt und abgefertigt.

(§ 35). Der Declarant oder ein Stellvertreter hat der Revision beizuwohnen und auf die entlöschten Waaren achtsam zu sein. Derselbe hat das erforderliche Personal zu den vorzunehmenden Handleistungen zu stellen.

Entfernung der Waaren von der Revisionsstelle.

(§ 36). Nach erfolgter Abfertigung hat der Declarant, insoweit das Amt keine Ausnahme gestattet, für die ungesäumte Entfernung der Waaren von der Revisionsstelle Sorge zu tragen. Die Verabfolgung der abgefertigten Waaren geschieht, soweit es sich nicht um in den freien Verkehr gesetzte zollfreie Gegenstände handelt, nur gegen Vorzeigung der Zollquittung, bezw. der betr. Abfertigungspapiere. Werden die entlöschten Waaren nicht innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Abfertigung nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen von der Revisionsstelle entfernt, so können dieselben auf Gefahr und Kosten der Betheiligten (zur Niederlage) fortgeschafft und untergebracht werden.

B. Abfertigung der weitergehenden Schiffe.

(§ 38). Auf Antrag des Schiffsführers kann ein im Hafen zu Emden theilweise entlöschtes Schiff mit dem Reste der Ladung auf das Hauptzollamt zu Leer oder die Nebenzollämter zu Weener, Papenburg und Norden im Ansageverfahren oder unter Begleitschein-Controle abgelassen werden, letzteres in der Regel dann, wenn die Schiffsladung in zollfreien oder in solchen zollpflichtigen Gegenständen besteht, deren Declaration nach dem Ermessen des Beamten keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

(§ 39). Beim Ansageverfahren wird das Schiff i. d. R. mit zwei Beamten, nach Ermessen des Amtes auch nur mit einem besetzt, welche dasselbe zu beaufsichtigen und nach dem Bestimmungsorte zu begleiten haben. Controle etwaiger Beiladungen von Passagiereffecten, abgefertigter Waaren ꝛc.

(§ 41). Beim Begleitscheinverfahren ist der Rest der Waaren abgesondert von dem zur Ausladung bestimmten Theile speciell zu declariren. Der Weitertransport geschieht unter Schiffsverschluß oder insofern kein sicherer amtlicher Verschluß angelegt werden kann, unter amtlicher Begleitung.

(§ 43). Weiterfahrt. Die Schiffer müssen ihre Fahrt zum Bestimmungsorte unverweilt und ohne weiteren Aufenthalt, als den durch natürliche Hindernisse bereiteten, fortsetzen, auch während derselben die Ladung unberührt lassen. Die Schiffe dürfen ohne Erlaubniß der Zollbehörde auf der Fahrt weder am Ufer anlegen, noch mit dem Ufer oder mit anderen Schiffen Verkehr treiben.

c. Besondere Bestimmungen.

(§ 44). Schiffsleichterungen: Soll die Ladung eines Schiffes vor dem Eintritt in den Hafen ganz oder theilweise in Leichterschiffe umgeladen werden, so hat der Schiffsführer dem Hauptzollamte hiervon unter Uebergabe der über die Ladung sprechenden Papiere Anzeige zu machen und für jedes Leichterschiff einen Leichterladeschein zu erwirken. Die Umladung erfolgt unter amtlicher Aufsicht. Für den Weitertransport zum Hauptzollamte findet Schiffsverschluß oder amtliche Begleitung Anwendung. Findet die Umladung in Leichterschiffe bei dem Ansageposten in Nesserland statt, so unterbleibt die Ausstellung eines Leichterladescheins und die Umladung erfolgt unter Leitung des dort stationirten Beamten. Wenn die gesammte Ladung des Hauptschiffs in Leichterladeschiffe umgeladen worden ist, kann die Schlußrevision sofort an Ort und Stelle vorgenommen werden.

(§ 46). Umladung auf Eisenbahnen geschieht unter amtlicher Aufsicht auf Grund der zu übergebenden speciellen Declaration. Die Abfertigung geschieht auf Grund des Regulativs über die zollamtliche Behandlung des Güter- und Effectentransports auf Eisenbahnen. Die Entlöschung der Schiffe, für welche diese Abfertigung in Anspruch genommen wird, darf ohne besondere Genehmigung des Hauptzollamtes nur im Dock der freien Niederlage erfolgen.

(§ 47, 48). Abfertigung der aus inländischen Häfen kommenden Schiffe, wenn sie dort unter Zoll-Controle abgefertigt sind und auf der Fahrt im Auslande keine Beiladung aufgenommen haben. Hier vertritt die Schiffsausgangs-Declaration, in welcher der Schiffsführer schriftlich die Versicherung abgiebt, daß er keine anderen als die darin verzeichneten Waaren an Bord habe, die generelle und specielle Declaration. Die Schiffsvorräthe werden, wenn deren Abstammung aus dem freien Verkehr des Inlandes durch einen Declarationsschein nachgewiesen wird, zollfrei gelassen und ist alsdann die Angabe derselben in der Schiffsprovisionsliste nicht erforderlich.

(§ 54). Bei Schiffen, welche den Hafen besuchen, die jedoch demnächst wieder in See gehen, einschließlich der des Nothhafens oder des Winterlagers wegen einlaufender Schiffe, bleibt es dem Ermessen des Amtes überlassen, sich auf die amtliche Bewachung oder Verschließung des Schiffes zu beschränken oder zugleich die Abgabe der vorgeschriebenen Declarationen zu verlangen.

(§ 55). Schiffe, welche nur die Rhede von Emden besuchen, ohne mit dem Lande zu verkehren, sind den obigen Vorschriften (§ 6 ff.) nicht unterworfen. Wird ein solcher Verkehr beabsichtigt, so hat der Schiffsführer dies dem Ansageposten zu Nesserland anzuzeigen und die von letzterem zu treffenden Anordnungen zu beobachten. Die gleiche Verpflichtung besteht hinsichtlich der Schiffe, welche auf der Rhede einfrieren. Der Ansageposten zu Nesserland ist befugt, den Verkehr mit dem Lande auf bestimmte Tages-Stunden und Uferstellen zu beschränken.

II. Vorschriften für die Ausfuhr.

A. Ausgangszollfreie Güter des freien Verkehrs.

(§ 57). Einer Anmeldung derselben bedarf es nicht; jedoch hat der Schiffsführer das Zollamt von der Verladung unter Angabe des Namens und des Schiffes, der gewählten Ladestelle, des Beginns und der muthmaßlichen Dauer der Verladung schriftlich zu benachrichtigen und die Genehmigung des Amtes wegen der Ladestelle abzuwarten. Auch bei der Einnahme von Ballast ist dies zu beachten.

B. Güter, welche einem Ausgangszoll unterliegen oder deren Ausfuhr nachgewiesen werden muß.

(§ 58). Die zur Ausfuhr seewärts bestimmten Güter, welche entweder

1) ausgangszollpflichtig sind, oder
2) deren Ausgang nachgewiesen werden muß, weil sie
   a) der Steuercontrole unterliegen (vgl. diese im Abschnitte „Handel"),
   b) mit dem Anspruche auf zollfreien Wiedereingang ausgeführt werden sollen,
   c) mit dem Anspruche auf Zoll- oder Strandvergütung ins Ausland gehen,

darf der Schiffsführer nur dann zur Verladung annehmen, wenn die betr. Güter zuvor zollamtlich revidirt und abgefertigt, sowie mit den erforderlichen amtlichen Bezettelungen (den Quittungen über die Entrichtung des Ausgangszolls, Begleit- oder Uebergangsscheinen, Niederlage-Abmeldungen, Declarationsscheinen, Ausfuhr-Anmeldungen) begleitet sind und mit denselben nach Kollizahl, Verpackungsart, Bezeichnung, sowie bezüglich des etwa angelegten Verschlusses genau übereinstimmen.

(§ 60). Der Schiffsführer hat die beabsichtigte Verladung unter Angabe des Namens des Schiffes, der gewählten Ladestelle und der muthmaßlichen Dauer der Verladung dem Amte mit Benutzung der ersten Seiten des Formulars zu der Ausgangs-Declaration schriftlich anzumelden und die schriftliche Genehmigung des Amtes abzuwarten, bevor mit der Empfangnahme der Ladung begonnen werden darf. Die Anmeldung bei dem Ansageposten zu Nesserland bei dem Verlassen des Hafens kann unter Umständen von dem Amte erlassen werden ꝛc. ꝛc.

III. Allgemeine Bestimmungen.

(§ 79). Der Schiffsführer und die Schiffsmannschaft müssen den dienstlichen Anweisungen der auf das Schiff beorderten Beamten Folge leisten und den letzteren in jeder Beziehung bei der Ausübung ihrer Amtsverrichtungen förderlich sein. Insbesondere müssen sie bei den vorzunehmenden Revisionen die erforderliche Hülfeleistung auf eigene Kosten und Gefahr stellen.

(§ 80). Der Schiffsführer ist verbunden, den Beamten auf dem Schiffe ein anständiges Unterkommen zu gewähren; auch muß er dieselben, falls der Aufenthalt der Personen an Bord über 12 Stunden dauert, gegen ein angemessenes Kostgeld an seinen Tisch aufnehmen. Der Schiffsführer hat ferner die Verpflichtung, die Beamten, wenn es verlangt wird, unentgeltlich vom Lande nach dem Schiffe und vom Schiffe nach dem Lande zu befördern.

(§ 81). Die Erhebung besonderer Gebühren für die amtliche Begleitung, Bewachung und Abfertigung der Seeschiffe, sowie für die Bewachung der Waaren auf den Lösch- und Ladestellen tritt ein, wenn die Verabsäumung gesetzlich den Betheiligten obliegender Verpflichtungen oder die Erstattung einer Ausnahme von den gesetzlichen Bestimmungen einen Mehraufwand an Beamtenkräften im Interesse der Zollsicherheit nothwendig macht. — In allen Fällen, wo Diäten, Reisekosten oder Bewachungsgebühren zu vergüten sind, darf die Zahlung derselben seitens der Zahlungspflichtigen nicht an die betr. Beamten, sondern nur an das denselben vorgesetzte Amt erfolgen.

Strafen.

(§ 82). Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Regulativs werden, soweit nicht die Strafen der §§ 134 bis 151 des Vereinszollgesetzes Anwendung finden, in Gemäßheit des § 152 des Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ geahndet.

16.

Eisenbahnbericht.

Ueber die Kgl. Westf. Eisenbahn-Betriebs-Inspection und deren Personalien s. S. 8.

Westfälische Eisenbahn.

1. Abgang der Züge von Emden.

Nach Leer 5^{20} Morg., 8^{55} Vorm., 4^{25} Nachm., 6^{13} Abds., 8^{47} Abds. (der Zug 5^{20} Morg. hält nicht bei Petkum).
„ Ihrhove, Papenburg: 5^{20} Morg., 8^{55} Vorm., 4^{25} Nchm., 8^{47} Abds.
„ Meppen, Lingen, Salzbergen, Rheine, Münster, Hamm: 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 4^{25} Nm.
„ Soest, Paderborn, Holzminden, Warburg: 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Cassel, Frankfurt a./M., Eisenach (via Warburg) 5^{20} Morg., 8^{55} Vm. (via Bremen-Hannover): 6^{13} Ab.
„ Oldenburg, Bremen (via Leer): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 6^{13} Ab.
„ Hannover, Hildesheim, Göttingen (via Leer-Bremen): 5^{20} Mg., 6^{13} Ab.
„ Braunschweig (via Bremen-Hannover) 5^{20} Mg.
„ Magdeburg, Halle, Leipzig, Dresden (via Bremen-Hannover-Debisfelde): 5^{20} Mg., 6^{13} Ab. (via Bremen-Stendal): 8^{55} Vm.
„ Berlin (via Bremen-Uelzen-Stendal): 8^{55} Vm.
„ Berlin (via Bremen-Hannover-Stendal): 5^{20} Mg., 6^{13} Ab.
„ Hamburg (via Bremen): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 6^{13} Ab.
„ Groningen (via Ihrhove-Weener-Neuschanz): 8^{55} Vm., 6^{13} Ab.
„ Leeuwaarden, Harlingen, Zwolle (via Ihrhove-Groningen): 8^{55} Vm.
„ Bentheim, Hengelo (via Salzbergen): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 4^{25} Nm.
„ Amsterdam, Haag, Rotterdam (via Salzbergen-Arnheim): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Osnabrück, Pr. Minden (via Rheine): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 4^{25} Nm.
„ Hameln, Hildesheim (via Rhn.-Löhne): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Halberstadt, Halle, Leipzig (via Rheine-Löhne-Vienenburg): 5^{20} Mg.
Nach Cöln a. Rhein (via Münster-Wanne): 8^{55} Vm.
„ Deutz (via Münster-Wanne): 5^{20} Mg.
„ Essen a. Ruhr (via Münster-Wanne) 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Oberhausen, Ruhrort, Crefeld, M.-Gladbach, Aachen (via Münster-Wanne): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Wesel, Venlo (via Münster-Haltern): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm.
„ Bielefeld (via Hamm): 5^{20} Mg., 4^{25} Nm.
„ Dortmund (via Hamm): 5^{20} Mg., 8^{55} Vm., 4^{25} Nm.
„ Hagen, Siegen, Barmen, Elberfeld (via Hamm-Unna-Schwerte): 8^{55} Vm.

Für den Abgang der Züge ist die Stationsuhr maßgebend.

2. Personengeld.

Die Fahrpreise betragen von Emden ab nach

	I. Cl. ℳ	II. Cl. ℳ	III. Cl. ℳ	IV. Cl. ℳ
Petkum	—	30	20	10
Oldersum	80	60	40	20
Neermoor	150	110	80	40
Leer	210	160	100	50
Ihrhove	280	200	140	70
Papenburg	350	260	180	90
Aschendorf	400	290	200	100
Cluse	500	380	250	130
Lathen	560	420	280	140
Kellerberg	640	480	320	160
Meppen	730	530	360	180
Lingen	880	660	440	220
Leschede	1010	750	500	
Salzberg	1070	790	530	270
Rheine	1130	850	570	290
Emsdetten	1250	930	630	
Greven	1350	1000	670	
Münster	1480	1070	720	360
Drensteinfurt	1660	1200	810	
Hamm	1780	1290	860	430
Welwer	1900	1370	920	
Lippstadt	2160	1550	1030	
Paderborn	2430	1740	1160	

	I. Cl. ℳ	II. Cl. ℳ	III. Cl. ℳ	
Altenbeken	2600	1860	1240	
Warburg	2910	2060	1380	
Cassel	3350	2390	1600	
Dortmund	1990	1470	1000	via Hamm
Elberfeld	2380	1740	1160	dgl.
Essen	2050	1530	1070	(via Münster-Haltern)
Düsseldorf	2310	1740	1220	dgl.
Deutz	2570	1940	1370	dgl.
Cöln, (Schnellzug.)	2770	2120	1500	dgl.
Harburg	1750	1360	980	via Bremen
Hamburg	1900	1480	1070	dgl.
Berlin	4030	3030	2030	via Bremen-Hannover-Stendal.
Berlin	3620	2800	1870	via Bremen-Uelzen-Stendal.
Uelzen	2020	1530	1020	via Bremen-Langwedel.
Magdeburg	3190	2390	1600	dgl. Uelzen
Halle	3880	2850	1890	dgl.
Leipzig	4140	3030	2000	
Bremen	1010	760	510	
Oldenburg	650	490	330	
Wilhelmshav.	1070	800	540	
Zwischenahn	530	400	270	
Brake	—	750	500	
Elsfleth	—	680	460	
Geestemünde	1510	1140	760	
Verden	1300	980	660	
Hannover	2000	1500	1090	via Bremen
Hildesheim	2300	1730	1160	dgl.
Celle	2350	1770	1180	dgl.
Braunschweig	2490	1870	1250	dgl.

	I. Cl. ℳ	II. Cl. ℳ	III. Cl. ℳ	IV. Cl. ℳ	
Osnabrück	1500	1130	750	380	via Rheine.
Rehme	1930	1450	970	490	dgl.
Minden	2050	1540	1030	520	dgl.
Bückeburg	2120	1590	1060	530	dgl.
Hannover	2560	1920	1280	640	dgl.
Bentheim	1180	900	590		via Salzbergen
Arnheim	2040	1580	1030		dgl.
Amsterdam	2980	2390	1600		dgl.
Rotterdam	3160	2530	1670		dgl.
Utrecht	2630	2070	1370		dgl.
Haag	3230	2540	1700		dgl.

Für Courier- und Schnellzüge gelten höhere Fahrpreise. Billets 4. Classe sind in Emden nur für die Stationen zu erhalten, bei welchen die Preise angegeben sind.

Zur Vermeidung von Aufenthalt ist das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten. Ganze Coupees sind mit Sicherheit nur auf der Abgangs-Station zu erhalten. Die Fahrbillets gelten nur für den darauf bezeichneten Zug, dabei ist es jedoch gestattet, unterwegs die Reise zu unterbrechen und mit einem Zuge am nämlichen oder am folgenden Tage fortzusetzen, wenn sofort nach dem Verlassen des Zuges das Billet dem Stations-Vorsteher vorgelegt und von diesem mit dem Vermerke der verlängerten Gültigkeitsdauer versehen wird. Retourbillets haben 2tägige Gültigkeit, den Tag der Abstempelung mitgerechnet; wegen der Retourbillets nach Stationen anderer Verwaltungen ist das Nähere auf den Stationen zu erfragen. Abonnementsbillets werden gleichfalls ausgegeben, unter welchen Bedingungen ist in der Billet-Expedition zu erfragen. — Kinder, die noch getragen werden, sind frei, Kinder unter 10 Jahren werden 2 auf 1 Billet befördert, 1 Kind bezahlt für die nächst niedrige Wagenclasse; 1 Erwachsener und 1 Kind bezahlen zusammen den Preis für die nächst höhere Classe. — Billets 2. und 3. Classe geben durch Zukauf eines Billets 3. Classe das Recht zur Benutzung der nächst höheren Classe, soweit Platz vorhanden.

Personen, welche wegen sichtlicher Krankheit oder aus anderen Gründen die Mitreisenden augenscheinlich belästigen würden, können nur befördert werden, wenn sie ein besonderes Coupee bezahlen.

Der Billetschalter wird 5 Minuten vor Abfahrt des Zuges geschlossen. Kann ein Reisender wegen Verspätung ein Billet nicht mehr lösen und erklärt er dies beim Einsteigen — sofern dies überall noch gestattet ist — sofort dem Schaffner, so hat er einen um 1 ℳ erhöhten Fahrpreis zu zahlen.

Hunde dürfen im Personenwagen nicht mitgeführt werden, mit Ausnahme von kleinen Schooßhunden, sofern die in demselben Coupee Mitreisenden Einspruch dagegen nicht erheben. Tabackrauchen ist in allen Wagen-Classen gestattet, in 1. jedoch nur unter Zustimmung aller in demselben Coupee Mitreisenden. Coupees 2. und 3. Classe für Nichtraucher sind im Zuge vorhanden. Feuergefährliche Gegenstände dürfen im Personenwagen nicht mitgenommen werden.

3. Reisegepäck.

Auf jedes Billet wird ein Freigewicht von 25 Kgr. gewährt, für jede überschießende 5 Kgr., angefangene 5 Kgr. für voll gerechnet, wird 2 Pfennige für die Meile erhoben.

Jedes Gepäckstück muß sicher und dauerhaft verpackt und mit Namen und Bestimmungsort des Reisenden versehen, spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges aufge-

liefert werden. Ueber die Auflieferung wird ein Gepäckschein ausgestellt, gegen dessen Rücklieferung das Gepäck am Bestimmungsorte ausgehändigt wird; wird das Gepäck innerhalb 24 Stunden nicht abgefordert, so ist Lagergeld dafür zu entrichten.

Die Taxe für Kofferträger ist in den Expeditionen angeschlagen, auch muß der Kofferträger eine solche stets bei sich führen.

4. Sonstige Beförderungen.

Ueber die Beförderung von Leichen, Equipagen und lebenden Thieren ist das Erforderliche in der Expedition zu erfragen, eben wie

5. über die Beförderung von Gütern,

sowohl Eilgütern als Frachtgütern, im Local-Verkehre und im Verbandsverkehre mit anderen Eisenbahn-Verwaltungen; das Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Juli 1874, sowie die Reglements für die verschiedenen Eisenbahn-Verbände erhalten das Nähere darüber, die Tarife sind in der Güter-Expedition einzusehen resp. käuflich zu haben.

6. Der Eisenbahn-Telegraph

nimmt auch Telegramme von solchen Personen an, die mit den Zügen ankommen oder abreisen.

Der Bahnhof zu Emden liegt an der Südwestseite der Stadt, er steht mit dem Hafen und mit dem westlichen schiffbaren Canale, welcher sich durch eine Schleuse vom Hafen abzweigt, in unmittelbarer Verbindung, so daß Güter aus und in Schiffe resp. auf und von Eisenbahn-Fahrzeugen direct verladen werden können. Zu beiden Seiten des Canales sind ausgedehnte Lagerplätze vorhanden, auch führt ein Gleis direct nach dem Etablissement der Häringsfischerei-Actien-Gesellschaft.

Der Bahnhof umfaßt außer dem westlichen Canale eine Fläche von etwa 24,12 Hectaren oder 92 hannoverschen Morgen. Auf ihm befinden sich ein geräumiger Vorplatz mit freundlichen Anlagen, und

1) das Hauptgebäude, etwa 72 Meter lang, durchschnittlich 12 Meter tief, in Rohbau aus gelben und rothen Ziegeln hergestellt. Es besteht aus einem vorspringenden Mittelbaue und 2 Eckpavillons, welche durch Langbauten mit dem Mittelbaue verbunden sind; Mittelbau und Eckpavillons sind zweistöckig, die Zwischenbauten einstöckig mit Halbgeschoß darüber.

In demselben sind vorhanden: im Parterre die Wartezimmer, Billet- und Güter-Expedition, Büreau des Stations-Vorstehers, Telegraphen-Büreau und die Kaiserlichen Postlocale, sowie eine Wohnung für den Portier und den Restaurateur; im ersten Stock die Bureauräume der Betriebs-Inspection und der 2. Bahnabtheilung, die Wohnungen für den Betriebs-Director, den Stations-Vorsteher und den Einnehmer.

Südlich vom Hauptgebäude liegen:

2) das Neben- und Oeconomie-Gebäude;
3) der Wagenschuppen;
4) der Locomotivschuppen;
5) das Gebäude für Locomotiv- und Wagen-Reparaturen;
6) das Büreau-Gebäude für die Werkstätten mit Wohnung für den Vorsteher;
7) ein Schuppen für Kohlen und Coke;

Nördlich des Hauptgebäudes liegen:

8) der Güterschuppen mit Wohnung für den Expedienten;
9) das Gebäude für das Hauptzollamt nebst Wohnung für den Steuerrath. Westlich vom Hauptgebäude an dem Bahnhofscanale;
10) das circa 78 Meter lange, 15 Meter breite, drei Stockwerk hohe Gebäude für die steuerfreie Niederlage, durch Schienengleise mit den Bahnhofsgleisen verbunden.

Außerdem sind auf den an Private verpachteten Lagerplätzen ausgedehnte Holzschuppen erbaut.

Eine südlich und eine nördlich vom Hauptgebäude belegene Centesimal-Waage dienen dazu, ganze Wagenladungen zu wägen.

Zum Betriebe der Hülfsmaschinen in den Werkstätten, wie zum Wasserpumpen, dient eine kleine stationäre Dampfmaschine.

Der Bahnhof ist durch Gas erleuchtet, welches von dem Sprengschen (demnächst städtischen) Gaswerke bezogen wird.

17.

Postbericht.

Vorbemerkung: Wegen mangelnden Raumes sind wir dieses Mal nicht im Stande, einen Generalbericht zu geben, wie er uns vom Herrn Postdirector Proffen freundlichst zur Verfügung gestellt wurde. Wir beschränken uns auf die ganz localen Einrichtungen. Ueber das Kaiserliche Postamt und dessen Beamten s. S. 9.

1. Postverbindungen und Postengang.

No.	Benennung der Posten.	Abgang v. Postamt am Bahnh.	Abgang v. Postamte i. d. Stadt.	Ankunft in der Stadt.	Ankunft am Bahnhofe.	Die Beförderung erstreckt sich auf:	Auflieferungsfristen f. Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, über welche dem Absender ein Einlieferungsschein nicht zu ertheilen ist.	Auflieferungsfristen für alle anderen Gegenstände.
	Personenpost nach und von							
1	1. Norden u. Aurich	12²⁵ Nachts	12⁴⁰ Nachts	3⁵⁵ M.	4¹⁰ M.	Postsendungen jeder Art.	5 Minuten vor Abgang.	Für Briefe und Packete mit deklarirtem Werthe 1 Stunde, für gewöhnliche Packete und Vorschuß: 45 Min., für Einschreibebriefe und Postanweisungen 30 Min. vor Abgang.
2	2. „ „	11²⁰ V.	11³⁵ V.	3²⁵ N.	3⁴⁰ N.			
3	3. „ „	5⁵⁰ N.	6⁵ N.	9¹⁵ A.	—			
	Post-Omnib.-Verb. nach und von							
4	1. Pewsum	—	6 V.	10²⁰ V.	—	Briefpostsendungen.		
5	2. „	8⁴⁰ V.	8⁵⁵ V.	3¹⁵ N.	3³⁰ N.	Postsendungen jeder Art		
6	3. „	—	3 N.	7⁴⁵ N.	—	Briefpostsendungen.		
	Eisenbahnzug							
7	1. Emden-Bremen und zurück	5²⁰ V.	5 V.	10⁴³ V.	10²³ V.	Postsendungen jeder Art.		
8	2. Emden-Bremen und zurück	6³ N.	5⁴⁸ N	11⁴⁰ N.	11²⁵ N.	ank. u abg.: Briefpostsd. Postsendung. jeder Art.		
9	1. Emden-Soest und zurück	8⁵⁵ V.	8⁴⁰ V.	10⁵⁸ V.	10⁴³ V.	Postsendungen jeder Art.		
10	2. Emden-Soest und zurück	4²⁵ N.	f. Päckereien 3³⁵ N. f. Briefe 4 N.	5⁴¹ N.	5²⁶ N.	desgl.		
	Botenpost nach und von							
11	Loquard i. Winter i. Sommer	—	7 V. / 6 V.	3¹⁵ N.	—	desgl.	Bei den Posten, welche außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden abgehen, bildet der Schluß der Dienststunden des Annahmegeschäfts die Schlußzeit.	
12	Post nach und von Borkum per Fährschiff wöchentlich 2 Mal.							
13	Post nach und von Borkum und Norderney laut Fahrplan per Dampfschiffe im Sommer.							

Personengeld und Ueberfrachtporto.

1. Nach und von	Aurich	ℳ 2,50
	Georgsheil	„ 1,50
	Norden	„ 3,00
2. Nach und von	Engerhafe	„ 1,80
	Finkenburgshof	„ 1,00
	Harsweg	„ 0,30
	Loppersum	„ 0,70
	Marienhafe	„ 2,10
	Moordorf	„ 2,00
	Nadorst	„ 2,60
	Osteel	„ 2,40
	Süd-Victorbur	„ 1,80
	Suurhusen	„ 0,50
	Tillhaus	„ 1,20
	Walle	„ 2,20

Bei der Fahrt von oder nach dem hiesigen Bahnhofe beträgt das Personengeld 10 ₰ mehr als vorstehend angegeben ist.

An den Orten unter 2. kann in dem Postwagen nur die Aufnahme erfolgen, wenn Platz ist.

Von hier ab werden zur Beförderung nach den unter 1. und 2. genannten Orten so viel Passagiere angenommen, als im Postwagen und den Beichaisen Platz finden.

Für die Personenbeförderung tritt der Schluß ein: wenn noch offene Plätze vorhanden sind: 5 Minuten, wenn die Bestellung von Beichaisen erforderlich wird: 15 Minuten vor der festgesetzten Abgangszeit der betreffenden Post. Die Meldung zur Reise muß innerhalb der für den Geschäftsverkehr mit dem Publicum bestimmten Dienststunden geschehen, kann aber, wenn die Post außerhalb der Dienststunden abgeht, auch noch gegen die Zeit der Abfertigung der betreffenden Post erfolgen, soweit dadurch die pünktliche Absendung nicht behindert wird. Der Abgang der Posten richtet sich nicht nach der Orts-Uhr, sondern nach der Post-Bureau-Uhr, welche täglich nach der Bahnhofs-Uhr gestellt wird.

Das Wartezimmer des Postamts in der Stadt ist in der Kl. Faldernstr. 6 part.

Ueberfrachtporto.

An Gepäck, welches bis 1/4 Stunde vor Abgang der Post aufgeliefert sein muß, hat jeder Reisende 15 Kilogramm frei. Von den unter 2. genannten Orten ab und dahin kann nur Gepäck, soweit die Mitnahme desselben im Postwagen überhaupt gestattet ist und ohne alle Garantie mitgenommen werden.

Für das Uebergewicht ist zu zahlen

	bis	5	Kilogr.	ℳ	0,25
über	5	„ 6	„	„	0,30
„	6	„ 7	„	„	0,35
„	7	„ 8	„	„	0,40
„	8	„ 9	„	„	0,45
„	9	„ 10	„	„	0,50
„	10	„ 11	„	„	0,55
„	11	„ 12	„	„	0,60
„	12	„ 13	„	„	0,65
„	13	„ 14	„	„	0,70
„	14	„ 15	„	„	0,75
„	15	„ 16	„	„	0,80
„	16	„ 17	„	„	0,85
„	17	„ 18	„	„	0,90
„	18	„ 19	„	„	0,95
„	19	„ 20	„	„	1,00
„	20	„ 21	„	„	1,05
„	21	„ 22	„	„	1,10
„	22	„ 23	„	„	1,15
„	23	„ 24	„	„	1,20
„	24	„ 25	„	„	1,25

Für Reisegepäck, dessen Werth angegeben ist, wird für jedes Stück eine besondere Versicherungsgebühr erhoben; dieselbe beträgt ohne Unterschied der Entfernung und zu jeder Höhe des Werthbetrages 5 ₰ für je 300 ℳ, mindestens jedoch 10 ₰.

2. Extrapost-Taxe.

Als Vergütung für Extraposten ist zu zahlen:

a. für die Pferde pro Pferd und Kilometer 20 Pf.;
b. an Wagengeld pro Kilometer 10 Pf.;
c. an Bestellgeld für jeden Wagen 25 Pf.;
d. an Postillonstrinkgeld ohne Unterschied der Bespannung pro Kilometer 10 Pf.;
e. für das Schmieren eines jeden Wagens, der nicht von der Post gestellt wird 25 Pf.;
f. an Kosten der von dem Reisenden etwa verlangten Erleuchtung der Wagen für 2 Laternen pro Stunde der reglementsmäßigen Beförderungszeit 20 Pf. (überschießende Minuten zählen für eine halbe Stunde).

Für Extraposten nach den unter 15 Kilometern entfernten Orten ist für eine Entfernung von 15 Kilometern die Zahlung zu leisten. Die Bestellung und Bezahlung der Extraposten hat auf dem Postamte in der Stadt oder am Bahnhofe zu erfolgen.

Nach den nachstehend aufgeführten Orten müssen Extraposten gestellt werden:

Ort:	Taxe incl. Trinkgeld u. Weggeld Mark.	Kilometer.	Beförderungszeit Std. Min.	Ort:	Taxe incl. Trinkgeld u. Weggeld Mark.	Kilometer.	Beförderungszeit Std. Min.
Aurich	15,25	25	2,28	Lütetsburg	17,25	33	3,49
Berum	22,65	37	4,22	Loppersum	9,25	7	—,35
Georgsheil	9,25	15	1,30	Marienhafe	12,85	21	1,58
Greetsiel	14,85	24	2,20	Norddeich	21,25	35	4,—
Hage	21,45	35	4,—	Norden	18,25	30	3,5
Hinte	9,25	7	—,35	Pewsum	9,45	14	1,14

Die ausgeworfenen Taxen gelten für einen von der Post gestellten viersitzigen Wagen und für 2 Pferde und zwar von der Stadt ab. Bei der Fahrt vom Bahnhofe aus ist die Taxe für einen Kilometer hinzuzurechnen, wenn die Entfernung über 15 Kilometer beträgt.

3. Annahme und Ausgabe

a. beim Kaiserlichen Postamte, Kleine Faldernstraße 1.

Alltags	Sommer	Morgens 7—1	Uhr,
„	„	Nachm. 2—8	„
„	Winter	Morgens 8—1	„
„	„	Nachm. 2—8	„
Sonnt.	Sommer	Morgens 7—9	„
„	„	Nachm. 5—8	„
„	Winter	Morgens 8—9	„
„	„	Nachm. 5—8	„

An Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, und am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers:

im Sommer	Morgens	7—9	Uhr,
„ „	Vorm.	11—2	„
„ „	Nachm.	4—8	„
„ Winter	Morgens	8—9	„
„ „	Vorm.	11—2	„
„ „	Nachm.	4—8	„

b. Beim Postamte am Bahnhofe,

mit welchem eine Telegraphenanstalt verbunden ist, ist das Postbüreau für den Verkehr mit dem Publicum nur behufs Einschreibung der Postreisenden und zur Annahme von Telegrammen geöffnet in der Zeit

von	10½	bis 11½	Uhr Vorm.,
„	3¾	„ 4½	„ Nachm.
„	5¼	„ 6	„ „
„	11¼	„ 12¼	„ Nachts.

4. Die Bestellung der Briefe, Zeitungen und Geldsendungen

bis 1500 Mark im Orte

erfolgt an Wochentagen:
7 Uhr Vorm. (im Winter 8 Vm.), 11½ Vm., 3½ Nm., 6¾ Nm.;
an Sonntagen:
7 Uhr Vorm. (im Winter 8 Vm.), 5 Nm. und 6¾ Nm.;
an gesetzlichen Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen:
8 Uhr Vm. und 12 Mitt.

Die Bestellung der gewöhnlichen Packete im Orte

erfolgt an Wochentagen:
8 Uhr Vm., 1 Nm. und 7 Nm.
an Sonntagen und gesetzlichen Festtagen:
8 Uhr Vm. und 5 Nm.

5. Landbriefträgerdienst.

Der Landbriefträgerbezirk des Postamts umfaßt die Ortschaften Abbingwehr, Altena, Bauerlust, Borkum (außer der Badesaison), Borssum, Constantia, Dodeshörn, Eisinghusen, Freesenhaus, Friesenhof, Früchtenborg, Grashaus bei Uphusen, Groß-Midlum, Haneborg, Harsweg, Jarssum, Klein-Sande, Klunderburg, Landlust, Larrelt, Logumer-Vorwerk, Loppersum, Longewehr, Missenburg, Marienwehr, Mehdehaus, Mühlenwarf, Nesserland, Neelenhof, Pettkum, Pettkumer-Hammrich, Ranzeel, Rothe-Scheune, Stadtwiek, Stickelborg, Suurhusen, Suurhuser-Hammrich, Tholenswehr, Tütelborg, Twixlum, Twixlumer-Hammrich, Ulgenwehr, Uphusen, Uphuser-Klappe, Veentjertief, Westerhusen, Widdelswehr, Wolthusen, Wybelsum, Wybelsumerhammrich, Zeldenrüst (Mühle).

Das Landbriefbestellgeld für Briefe aus Emden nach den obigen Orten beträgt 5 ₰.

Es können auch Geldbriefe, Packetsendungen mit und ohne Werthangabe Vorschußsendungen, Postaufträge und Postanweisungen durch die Landbriefträger besorgt werden.

Ebenso nehmen die Landbriefträger alle Arten von Postsendungen (Werthsendungen und Postvorschußsendungen bis zum Betrage von 150 ℳ einzeln), Telegramme, Postanweisungen bis 300 ℳ und Zeitungsbestellungen, sowie baare Geldbeträge zur Beschaffung von Reichswechselstempelmarken und gestempelten Wechselblanquets zur Beförderung an das Postamt Emden vom Publicum an.

Für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Packete und Briefe mit Werthangabe, welche Gegenstände zur Weitersendung ab Emden nach einer andern Postanstalt bestimmt sind, wird außer dem Porto, bezw. den sonstigen Gebühren, eine Nebengebühr von 5 ₰ für jeden Gegenstand erhoben.

Die Abfertigung der Landbriefträger erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage um 7 Uhr Vormittags.

6. Stundungsgebühren.

In Fällen, wo Privatpersonen das Porto gestundet wird, ist eine Gebühr für die Stundung zu entrichten, welche 5 Pfennige für jede Mark des gestundeten Betrages, mindestens aber 50 Pfennige monatlich beträgt.

7. Briefkasten.

Die Briefkasten
Burgstraße 24, Neumarkt 24, Wilhelmsstraße 17, Neuthorstr. 6, Große Osterstraße 44, Neue Straße 12, Faldernthor 9
werden geleert
an Wochentagen:
Vorm. 7¼, 10½ Uhr.
Nachm. 2¾, 5, 9 Uhr,
an Sonntagen, ersten Festtagen und am Charfreitage:
Vorm. 7¼ Uhr,
Nachm. 5 und 9 Uhr.

Die an dem Posthause in der Stadt und am Bahnhofe befindlichen Briefkasten werden 5 Minuten vor Abgang einer jeden Post oder eines jeden Posttransports geleert. — Die mit der Eisenbahn zu befördernden Briefe können bis zum Augenblicke der Abfahrt in die an den Eisenbahn-Postwagen befindlichen Briefkasten niedergelegt werden.

8. Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

befinden sich bei den Kaufleuten
Hrn. Buch- und Papierhändler Th. Krimping. Boltenthorstr. 43.
„ J. E. Ennen, Neue Straße 33.
Hrn. J. G. Gerken, Wilhelmsstraße 80.
„ Fr. Houtrouw jun. Osterstraße 13.
Buchbinder Hrn. B. Davids, zwischen beiden Sielen 31.

9. Zeitungs-Tarif.

Vierteljährlicher Preis, wofür nachstehende Zeitungen bei der hiesigen Postanstalt zu beziehen sind:*)

	ℳ ₰
Hann. Courier	5 75
N. Hann. Zeitung	5 65
Hamburger Börsenzeitung	3 —
Hamburger Correspondent	9 —
Hamburger Börsenhalle	15 —
Neue Preuß. Zeitung (Kreuzzeitung)	9 —
Illustrirte Zeitung	6 —
Nordd. Allgem. Zeitung	7 50
Augsb. Allgem. Zeitung	9 —
National-Zeitung	9 —
Berliner Bank- und Handelszeitung	8 —
Berliner Börsen-Zeitung	9 —
Weser Zeitung	6 90
Courier (Bremen)	4 70
l'Independance belge, Abend- und Morgen-Ausgabe je	13 57
Times, Morgen- und Abend-Ausgabe	26 90
Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger	4 50
Frankfurter Journal	6 25
Kölnische Zeitung	9 —
Hamburger Nachrichten	10 —

*) Auch alle sonstigen hier zulässigen Zeitungen und Zeitschriften sind durch das hiesige Postamt zu beziehen.

Die Bestellgebühr — für die Ueberbringung der Zeitungen durch die Briefträger — beträgt jährlich:

	ℳ ₰
1) bei Zeitungen, welche wöchentlich einmal oder seltener bestellt werden	— 60
2) bei Zeitungen, welche 2 oder 3 mal wöchentlich bestellt werden	1 —
3) bei Zeitungen, welche mehrmals, aber nicht öfter als einmal täglich bestellt werden	1 60
4) bei Zeitungen, welche zweimal täglich bestellt werden	2 —
5) bei den amtlichen Verordnungsblättern	— 60

Anhang zum Postbericht.

Omnibusverbindungen (Privatunternehmungen)

bestehen zwischen Emden einer- und Aurich, Norden und Pewsum anderseits.

Die Omnibusse von Emnden nach Aurich und Norden fahren wie folgt:

Abfahrt täglich von Emden (Hotel zum Prinzen von Preußen) um
6 Uhr Morgens,
11 „ Vormittags (um 10¾ Uhr Vorm. vom Bahnhofe) und
3½ „ Nachmittags.

Ankunft in Emden von Norden und Aurich:
10½ Uhr Vormittags,
3½ „ Nachmittags,
8 Uhr Abends
zum Anschluß an den Zug 4 Uhr 25 Minuten und zum Anschluß an den Zug 8 Uhr 47 Minuten.

Die Omnibusse für Pewsum (Unternehmer Joh. H. Wiebers das.) fahren in der Regel jeden Sonntag Abend von Pewsum nach Emden und des Montags von Emden retour.

Abfahrt in Pewsum bei den Gastwirthen Freese und Peterssen Abends 5 Uhr, in Emden bei dem Gastwirth Bock Morgens 6 Uhr.

18.

Telegraphenbericht.

Behörden und Personalien siehe Abtheilung I. Seite 9.

1. Telegraphen.

Es bestehen in hiesiger Stadt

zwei dem allgemeinen Verkehr eröffnete Telegraphen-Anstalten:

die Reichs-Telegraphen-Anstalt mit Tag- und Nachtdienst am Delft Nr. 25, 1 Tr. hoch,

die Eisenbahn-Telegraphen-Anstalt mit vollem Tagesdienste am Bahnhofe. (Letztere ist nur befugt, Depeschen anzunehmen von solchen Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.)

außerdem

ein Büreau der Vereinigten Deutschen Telegraphen-Gesellschaft in Berlin, welches den telegraphischen Verkehr zwischen England, bez. Amerika und Deutschland vermittelt,

ein Büreau der Indo-European-Telegraph-Company in London, welches den directen Verkehr zwischen England und Ost-Indien vermittelt.

Die Angabe von Telegrammen kann nur bei den für den allgemeinen Verkehr eröffneten Telegraphen-Anstalten erfolgen.

2. Nachrichten für das Publicum bei Versendung von Telegrammen.

Gebührentarif für Telegramme.

A. Nach Deutschen Telegraphen-Anstalten.

Grundtaxe 20 ₰, Worttaxe I. im Reichsverkehr 5 ₰, II. im Stadtverkehr 2 ₰.

	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
	Worte.																								
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Für Telegramme nach außerhalb des Aufgabeorts gelegenen Telegraphen-Anstalten:																									
a) ein gewöhnliches Telegramm	0,30	0,35	0,40	0,45	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80	0,85	0,90	0,95	1,00	1,05	1,10	1,15	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,50
b) ein dringendes Telegramm	0,90	1,05	1,20	1,35	1,50	1,65	1,80	1,95	2,10	2,25	2,40	2,55	2,70	2,85	3,00	3,15	3,30	3,45	3,60	3,75	3,90	4,05	4,20	4,35	4,50
c) ein Telegramm mit bezahlter Antwort von 10 Worten	1,00	1,05	1,10	1,15	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,50	1,55	1,60	1,65	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	1,95	2,00	2,05	2,10	2,15	2,20
d) ein Telegr. mit Empfangsanzeige	0,45	0,55	0,60	0,70	0,75	0,85	0,90	1,00	1,05	1,15	1,20	1,30	1,35	1,45	1,50	1,60	1,65	1,75	1,80	1,90	1,95	2,05	2,10	2,20	2,25
e) ein cancellationirtes Telegramm	0,25	0,30	0,30	0,30	0,35	0,35	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,45	0,50	0,50	0,50	0,55	0,55	0,60	0,60	0,60	0,65	0,65	0,70	0,70	0,75
II. Für ein gewöhnliches Stadt-Telegramm	0,25	0,30	0,30	0,30	0,35	0,35	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,45	0,50	0,50	0,50	0,55	0,55	0,60	0,60	0,60	0,65	0,65	0,70	0,70	0,75

B. Nach Dänemark, Luxemburg, Schweden und der Schweiz (Worttarif).

I. nach **Dänemark:** für ein gewöhnliches Telegr. Grundtaxe . . . 40 ₰ Worttaxe . . . 12 "	0,65	0,80	0,90	1,00	1,15	1,25	1,40	1,50	1,60	1,75	1,85	2,00	2,10	2,20	2,35	2,45	2,60	2,70	2,80	2,95	3,05	3,20	3,30	3,40	3,55
II. nach **Luxemburg:** wie zu A. I. a. bis e.																									
III. nach **Schweden:** für ein gewöhnliches Telegr. Grundtaxe . . . 40 ₰ Worttaxe . . . 20 "	0,80	1,00	1,20	1,40	1,60	1,80	2,00	2,20	2,40	2,60	2,80	3,00	3,20	3,40	3,60	3,80	4,00	4,20	4,40	4,60	4,80	5,00	5,20	5,40	5,60
IV. nach der **Schweiz:** für ein gewöhnliches Telegr. Grundtaxe . . . 40 ₰ Worttaxe . . . 5 "	0,50	0,55	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80	0,85	0,90	0,95	1,00	1,05	1,10	1,15	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,50	1,55	1,60	1,65	1,70

C. Nach den übrigen Europäischen Ländern

für das einfache Telegramm von 20 Worten. (Die Gebühr erhöht sich um die Hälfte für je 10 Worte oder einen Theil derselben mehr).

	ℳ	₰
Belgien		
1. nach denjenigen Belgischen Aemtern, welche nicht über 50 Klm. von dem Aufgabeamt entfernt liegen	1	20
2. nach den über 50 Klm. von dem Aufgabeamt entfernt gelegenen Belgischen Aemtern	2	—
Frankreich ausschließl. Corsica*)		
1. von den Aemtern in Elsaß-Lothringen	1	60
2. von den westlich der Weser und Werra gelegenen Aemtern des Reichstelegraphen-Gebiets .	2	40
3. von den östlich der Weser und Werra gelegenen Aemtern des Reichstelegraphen-Gebiets .	3	20
Gibraltar	7	60
Griechenland		
1. nach dem Festlande . . .	6	40
2. nach den Inseln: Ithaka, Cephalonia, Zante, Spezia, St. Maura und Hydra	7	60
Corfu, Tinos, Andros u. Kythnos	8	—
Syra	8	80
Großbritannien und Irland		
1. nach London	5	60
2. nach den übrigen Aemtern Großbritanniens und Irlands mit Einschluß der Scilly-, Orkney- und Shetland-Inseln, sowie der Canalinseln auf dem Wege über Großbritannien	6	40
Helgoland		
1. von den nördlich vom 53. Grade nördlicher Breite und westlich vom 29. Grade östlicher Länge von Ferro gelegenen Aemtern .	2	50
2. von den übrigen Aemtern . .	3	—
Italien	4	—
Malta	8	—
Montenegro	2	90
Niederlande		
1. nach den Niederländischen Aemtern im Grenzbezirke	1	—
2. nach den übrigen Aemtern . .	2	—
Norwegen	4	—
Oesterreich-Ungarn u. Liechtenstein		
1. nach Ungarn einschließlich Siebenbürgen, Croatien, Slavonien und der ehemaligen Militärgrenze, ferner nach den Oesterreichischen Gebietstheilen Krain, Istrien, Küstenland, Triest und Dalmatien	2	50
2. nach den in den übrigen Oesterr. Provinzen gelegenen Aemtern		
a) des Grenzbezirkes	1	—
b) nach den übrigen Aemtern	2	—
Portugal	7	60
Rumänien	4	—
Rußland (Europäisches)		
1. von den bis 187½ Klm. vom nächsten Russischen Grenzpunkt entfernt gelegenen Aemtern nach:		
a) denjenigen Russischen Aemtern, welche bis 187½ Klm. vom nächsten Deutschen Grenzpunkt entfernt liegen	2	40
b) allen übrigen Aemtern des Europäischen Rußlands . .	6	—
2. von den übrigen Deutschen Aemtern nach sämmtlichen Aemtern des Europ. Rußlands	6	—
Serbien	4	—
Spanien	6	80
Türkei (Europäische) nach den Aemtern des Festlandes der Europäischen Türkei . . .	6	40

Anmerkung: Für jedes Telegramm, welches seitens des Aufgebers einem Telegraphenboten oder Landbriefträger zur Beförderung an das Telegraphenamt mitgegeben wird, kommt eine Zuschlagsgebühr von 10 Pf. zur Erhebung.

*) Für Telegramme nach Corsica erhöhen sich die Gebühren um je 80 Pf.

Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen über die Annahme und Beförderung der nach Telegraphen-Anstalten in Europa gerichteten Telegramme.

Wortzählung.

Bei Ermittelung der Wortzahl gelten die folgenden Regeln:

a) Alles, was der Aufgeber in die Urschrift seines Telegramms zum Zwecke der Beförderung niederschreibt, mit Ausnahme der unter k aufgeführten Interpunktionszeichen, wird bei Berechnung der Gebühren gezählt.

b) Der Name des Abgangsamtes, das Datum, die Stunde und Minute der Aufgabe werden von Amts wegen in die dem Empfänger zuzustellende Ausfertigung niedergeschrieben.

Der Aufgeber kann diese Angaben ganz oder theilweise in den Text seines Telegramms aufnehmen. Sie werden alsdann bei der Wortzählung mitgerechnet.

c) Das Maximum der Länge eines Wortes ist auf 15 Schriftzeichen nach dem (durch das Reglement zu dem jeweilig gültigen internationalen Telegraphen-Vertrage eingeführten) Morse-Alphabet festgesetzt.

Als ein Buchstabe werden gezählt: A, B, C, D, E, É F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, Ä, Ö, Ü, Ch, A, À, N.

Der Ueberschuß, immer bis zu 15 Buchstaben, wird für ein Wort gezählt.

d) Die durch einen Bindestrich verbundenen Ausdrücke zählen für so viele Wörter, als zu ihrer Bildung dienen.

e) Die durch einen Apostroph getrennten Wörter werden für ebensoviel einzelne Wörter gezählt.

f) Die Eigennamen von Städten und Personen, die Namen von Ortschaften, Straßen, Plätzen, Boulevards u. s. w., die Titel, Vornamen, Partikel und Eigenschaftsbezeichnungen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben vom Aufgeber gebrauchten Wörter gezählt.

g) Dem Sprachgebrauch zuwiderlaufende Wortzusammenziehungen sind nicht zulässig.

h) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für soviel Wörter gezählt, als sie je fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den Ueberschuß. Dieselbe Regel findet Anwendung auf die Zählung von Buchstabengruppen.

i) Jedes einzeln stehende Schriftzeichen, Buchstabe oder Ziffer wird für ein Wort gezählt; dasselbe gilt für das Unterstreichungszeichen.

k) Die Interpunktionszeichen, Bindestriche, Apostrophe, Anführungszeichen, Klammern und Zeichen für den Absatz werden nicht gezählt.

l) Jedoch werden die zur Bildung der Zahlen benutzten Punkte und Kommata, sowie die Bruchstriche, für je eine Ziffer gezählt.

m) Die Buchstaben, welche den Ziffern angehängt werden, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen, werden je für eine Ziffer gerechnet.

n) In den Telegrammen, welche zum Theil in geheimer Sprache abgefaßt sind, soweit solche Telegramme überhaupt zugelassen werden, sind die verständlichen Worte den vorstehenden Bestimmungen entsprechend, die Gruppen von Ziffern oder Buchstaben wie ebensoviel in Ziffern geschriebene Zahlen zu zählen.

Dringende Telegramme.*)

Für das dringende Telegramm kommt die dreifache Taxe eines gewöhnlichen Telegramms zur Erhebung.

Dringende Telegramme haben bei der Beförderung den Vorrang vor den übrigen Privat-Telegrammen.

Bezahlte Antworten.

Für das vorauszubezahlende Antwort-Telegramm wird im inneren Verkehr, sowie im Verkehr mit Dänemark, Luxemburg und der Schweiz die Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von 10 Worten berechnet. Soll eine andere Wortzahl für die Antwort vorausbezahlt werden, so ist diese im Text des Ursprungs-Telegramms anzugeben. Im inneren Verkehr, sowie im Verkehr mit Luxemburg und der Schweiz ist die Wortzahl des Antwort-Telegramms unbeschränkt; im Verkehr mit Dänemark darf die Antwort für nicht mehr als 30 Worte in voraus bezahlt werden. Im Verkehr mit Schweden beträgt die Gebühr für das voraus bezahlte Antworts-Telegramm ℳ 3,40 (gleich der Schwedischen Taxe für ein einfaches Telegramm von 20 Worten); der Empfänger eines Telegramms aus Schweden mit bezahlter Antwort kann das Antworts-Telegramm bis zu 15 Worten gebührenfrei aufgeben.

Im Verkehr mit den übrigen Europäischen Ländern ist für das vorauszubezahlende Antworts-Telegramm die Gebühr eines einfachen Telegramms zu berechnen. Dieselbe darf das Dreifache der Gebühr für das ursprüngliche Telegramm nicht überschreiten.

Collationirte (verglichene) Telegramme.

Die Gebühr für die Collationirung eines Telegramms ist gleich der Hälfte der Gebühr für das gewöhnliche Telegramm selbst.

Das Telegramm wird von den verschiedenen Telegraphen-Anstalten, welche bei der Beförderung mitwirken, vollständig wiederholt.

Die bezahlte Vergleichung muß erfolgen für diejenigen Privat-Telegramme, welche eine geheime Sprache in Ziffern oder Buchstaben enthalten. Diese Vorschrift ist weder auf Staats-Telegramme, noch auf verabredete Sprache, welche aus verständlichen Worten zusammengesetzt ist, anwendbar.

Empfangsanzeigen.

Für die Empfangsanzeige ist im inneren Verkehr, sowie im Verkehr mit Dänemark, Luxemburg und der Schweiz die Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten, im Verkehr mit Schweden die Gebühr von ℳ 3,40, im Verkehr mit den übrigen Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Schweiz, Serbien und Türkei nicht zulässig.

*) Dieselben sind im Verkehr mit Dänemark, Gibraltar, Großbritannien, Montenegro,

Europäischen Ländern die Gebühr für das gewöhnliche Telegramm von 20 Worten zu entrichten.

Durch die Empfangsanzeige wird dem Aufgeber eines Telegramms die Zeit, zu welcher sein Telegramm seinem Correspondenten zugestellt worden ist, unmittelbar nach der Bestellung telegraphisch mitgetheilt.

Weiterbeförderung innerhalb Deutschlands und Luxemburgs.*)

Soll ein Telegramm vom Orte des Telegraphen-Adreßamtes aus durch die Post weiter befördert werden, so ist zu erheben:

für Telegramme mit der Bezeichnung:
„PP“: 55 ₰ (als eingeschriebener Brief zu behandeln),
„PP postlagernd“: 30 ₰ (desgl. ohne Bestellung),
„PU“: 10 ₰ (als uneingeschriebener Brief zu behandeln).

Für „postlagernde“ Telegramme, ingleichen für „bahnlagernde“ Telegramme, welche am Orte des Telegraphen-Adreßamtes verbleiben, ist je ein Zuschlag von 20 ₰ zu der Telegraphir-Gebühr zu entrichten.

Verabredete Zeichen für besondere Arten von Telegrammen, gültig für alle Sprachen.

Dieselben sind vor die Aufschrift zu setzen und zählen als je 1 Wort.

D = Dringendes Telegramm,
RP = Antwort bezahlt,
CR = Empfangsanzeige bezahlt,
TC = Collationirtes Telegramm,
PP = Post bezahlt,
(PU = Post uneingeschrieben. Nur in Deutschland zulässig.)

Abrundung des Gebührenbetrages.

Pfennigbeträge sind bis auf den nächst höheren durch 5 theilbaren Betrag abzurunden.

3. Auszug aus der Statistik des Kaiserl. Telegraphen-Amtes in Emden pro 1876.

I. Verkehrsnachweis.

1. Localverkehr:

	Depeschen
Aufgegeben 11672	
Angekommen . . . 13462	
	25134

Der ausländische Verkehr Emdens richtete sich vorzugsweise nach den Niederlanden, England, Skandinavien u. Rußland.

2. Durchgangsverkehr:

a. Umtelegrahirt:

Aufgenommen . . . 121897	
Weiterbefördert . . 95637	
	217534

b. Uebertragen:

Auf den Linien Hamburg bez. Bremen—London via Norden	79096

3. Mit dem Amte der Vereinigten Deutschen Telegr.-Gesellschaft via Borkum verarbeitet:

nach England . . .	54287
von England . . .	29031
nach Amerika . . .	15201
von Amerika . . .	13984
Auf der directen Linie Berlin Börse — London Börse	
von Berlin . . 8178	
nach „ . . 8190	16368
Auf der directen Linie Wien London	Depeschen
von Wien . . 23459	
nach „ . . 8476	31935 160806

4. In der directen Linie der Indo-Europ.-Telegr.-Comp. verarbeitete Emden nach Indien (resp. China, Persien, Japan, Australien, Java, Singapore und Neuseeland 2c.) 19896
von Indien 2c. . . . 23461
— 3357
Sa. 525927

II. Einnahme.

Aus dem internen Verkehr .	7603,99 ℳ
„ „ internationalen „ .	4571,80 „
Sa.	12175,79 ℳ

III. Beamte.

a. 33 deutsche (1 Telegr.-Director, 3 Secretaire, 22 Assistenten und Oberassistenten, 4 Candidaten, 1 Bote, 1 Leitungs-Revisor und 1 Leitungs-Aufseher);
b. 6 Beamte der Indo-European-Telegr.-Comp.: 5 Clerks, 1 Superintendent;
c. 16 Beamte der Vereinigten Deutschen Telegr.-Gesellschaft: 1 Vorsteher, 1 Assistent, 12 Apparatbeamte und 2 Journalführer.

IV. Leitungen, Apparate und Batterien.

Die Depeschen werden in 25 Leitungen mittelst 30 Morse-Apparate verarbeitet, zur Stromerzeugung waren durchschnittlich 1420 Elemente im Betriebe.

*) Die Bezeichnungen „PU“ und „bahnlagernd“ sind nur in Deutschland zulässig.

Allgemeiner

Empfehlungs-Anzeiger

zum

Hand- und Adressbuche

der

Stadt Emden.

1877 – 1878.

Verlag von W. Haynel in Emden.

W. Haynel's

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

in

Emden

am neuen Markte.

Lager

von

Reise- und Coursbüchern, Karten,

Ansichten und Plänen von Emden,

Borkum und Norderney.

Leihbibliothek.

Circa 8000 Bände der besseren belletristischen Literatur, Reisewerke etc. etc.

Journal-Lesezirkel.

Friesische

Antiquariats-Buchhandlung.

Nordseebad Borkum.

Während der Bade-Saison:

FILIAL-BUCHHANDLUNG

und

Leihbibliothek

von

W. Haynel's Buchhandlung

aus Emden.

Lager von Schreibmaterialien, Plänen und Ansichten von Borkum und Rottum, Büchern, Jugendschriften, Spielen etc. etc.

S. H. Burmeister,

BORKUM,

Hôtel Köhler gegenüber,

empfiehlt sein grosses Lager von

feinen Galanterie-, Spiel- und Kurzewaaren,

Ostindischen Muscheln und Muschelwaaren,

ächten Bernstein- und Perlmutterwaaren,

diversen Chinesischen und Japanesischen Artikeln,

sowie sämmtlichen

Toilette-Gegenständen,

Schirmen, Pfeifen und Spazierstöcken

und sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Verzeichniß

der

vertretenen Lebens- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin. Vertreten durch Gerhard Boelsen in Emden, Kleine Osterstraße 9.

Deutscher „Phönix", Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Vertreten durch Alfred Russell.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Vertreten durch Alfred Russell.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Grund-Capital 9,000,000 Mark. Vertreten durch Dirk Janssen, Boltenthorstraße 58.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha. Vertreten durch Carl Bocke jun. in Emden.

Gothaer Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha. Vertreten durch Gerhard Boelsen's Agentur-Geschäft in Emden, Kleine Osterstraße 9.

Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (gegründet 1830). Vertreten durch Fr. Bertram.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg. Vertreten durch H. T. C. Apetz, Oberagentur, Emden.

Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Oldenburg. Vertreten durch Albertus Fegter.

Ostfriesische Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Norden. Vertreten durch J. Lantzius.

Providentia, Frankfurter Versicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M. Begebenes Grund-Capital 13,714,284 Mark. Vertreten durch S. Sikken.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau. Vertreten durch Fr. Bertram.

Teutonia, Allgemeine Renten-, Capital-, Lebens-, Ausstattungs- und Alterversorgungs-Versicherungsbank in Leipzig. Vertreten durch F. Houtrouw jun., Haupt-Agentur in Emden, Große Osterstraße 13.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld. Vertreten durch Carl Bocke jun., Hauptagent, Emden.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen a. Ruhr. Vertreten durch Carl Dantziger, **General-Agentur**, Emden.

Emden.

Hôtel

„zum weissen Hause".

Besitzer:

Joh. Albers

(vormals F. A. Evers).

Dieses auf das Bequemste eingerichtete Hôtel ersten Ranges hält sich allen Reisenden bestens empfohlen. An dem schönsten Punkte der Stadt, dem Rathhause gegenüber belegen, bietet es für Geschäftsreisende, weil in unmittelbarer Nähe jeder Kundschaft, und für Badegäste nach Norderney und Borkum, weil am Hafen dem Anlegeplatze der Dampfschiffe gegenüber belegen, einen ebenso bequemen als angenehmen Aufenthalt.

Mecklenburgische

Lebensversicherungs- und Sparbank

in Schwerin,

errichtet 1853 auf Gegenseitigkeit, unter staatlicher Controle stehend.

Agent für Emden:

G. H. Böhme, *Jungfernbrückstrasse 5.*

Versicherungsbestand April 1876 . . . 11676188 *M.*
Gesammtreserven ca. 20 Procent des versicherten Capitals.
Durchschnittsdividende der letzten 10 Jahre ca. 31 Procent.

Da statutenmäßig die jüngeren Lebensalter einen höheren Antheil an der Dividende haben, so stellt sich beim Durchschnittsergebniß von 31 Procent die Dividende z. B. für die

im 26. Lebensjahre Eingetretenen auf ca. 40 Procent,
„ 31. „ „ „ „ 37 „

welche Dividende den Versicherten rein gutgeschrieben resp. beim Fälligwerden auf die betr. Prämienzahlung in Anrechnung gebracht wird.

Als reine Gegenseitigkeitsgesellschaft bei ausgedehntem Reservefonds, den Versicherten absolute Sicherheit bietend, stellen sich die Nettoprämien dennoch außerordentlich niedrig.

Statuten, Prospecte, sowie darauf bezügliche Mittheilungen werden jederzeit bereitwilligst vom Obigen ertheilt.

Die

Lederhandlung

von

H. Buss in Emden

Lilienstraße *No.* 9

empfiehlt ihr Lager

aller Sorten Sohl- und Oberleder,

sowie

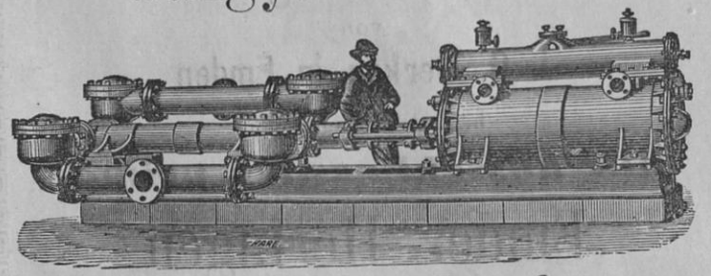
schwarzes Geschirrleder für Sattler.

Preise möglichst billig.

W. Brons & Sohn — Emden,

Agenten für

Tangye Brothers



Special direct acting Dampfpumpen

Cameron's Patent mit Condensation,

Compound direct acting Pumpmaschinen

Cherry's Patent mit Condensation

für Wasserhaltungen in Bergwerken, Wasserstationen, Dampfkesselspeisungen, Wasserwerke, Brauereien, Gerbereien etc. etc.

Clayton & Shuttleworth

Locomobilen, Dreschmaschinen,

Centrifugal-Pumpen

mit den neuesten und bewährtesten Verbesserungen.

Lager

von

Englischem, Schwedischem und Deutschem Eisen,
Geprüften Ankern und Ankerketten,
Zinkblech, Kohlen etc. etc.

Die
Colonialwaaren- und Producten-Handlung
von
J. G. Gerken in Emden
hält stets Lager von
nur ausschliesslich prima
Emder Heringen
und versendet solche in Original-Tonnen und beliebigen kleineren Gebinden.

Die
lithographische Anstalt,
authographische Druckerei & Etiquetten-Fabrik
von
August Ebeling,
EMDEN,
hält sich zu Aufträgen in Schrift und Zeichnungen aller Art bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Lager
von **Post-, Schreib-, Zeichnen-** und **Packpapieren** in allen Sorten, **Couverts,** sowie **Handlungsbücher** von Edler & Krische in Hannover zu Fabrikpreisen.
Maschinen für's Comtoir & für Haushaltungen.
Siegelmarken, fertige Düten etc.

Joh. Heinr. Bödecker,
Emden, Neuer Markt Nr. 10.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.
Vollständig assortirtes Lager
aller Arten von
Kasten-Möbeln, Tischen, Stühlen etc.
in allen Hölzern.
Schönste Auswahl
in
Polster-Garnituren.
Spiegel
in allen Grössen von einfacher bis reichster Ausstattung.

Tuch- und
Manufacturwaaren-Geschäft
von
Herm. Feenders,
Emden,
Wilhelmsstrasse Nr. 36.

Die Werkstätte
für
Maschinen-, Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten
von
Ernst Böhm,
Emden, Hofstraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung und Ausführung aller in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten.

Als Specialität solide **selbstverfertigte Thürschlösser, Fenster-Beschläge, feine Gitter, Sicherheitsschlösser** u. s. w.

Reparaturen an landwirthschaftlichen und Nähmaschinen bei reeller Bedienung und möglichst billiger Preisstellung.

Gasthof
„zum Weinberg".
Wilhelmsstraße Nr. 19.
C. Bock.

Seifenfabrik
von
Johann Cramer
(N. Brouer Nachfolger),
EMDEN,
empfiehlt ihre Fabricate:
grüne haltbare Schmierseifen
in allen Gebinden,
sowie
Kern-, Eschweger, Talg-, Palm-,
Cocos-, Harz-, Mandel-,
Glycerine- und Gallseifen.

Lager
von
Casan-Pottasche, Alcali,
crystallisirter Soda, Leinöl, Thran
und Dachpappen.

J. G. Gerken,

EMDEN,

Agentur und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,

empfiehlt

Dresch- und Mähmaschinen,

Göpel, Pferderechen,

Rübenschneider, Häckselmaschinen,

Heu- und Düngerforken

etc. etc.

Alleiniger Verkauf der amerikanischen

Patent-Clipper-Mähmaschinen

für Emden und Umgegend.

B. C. BLOK,

Klempner und Lampenfabrikant,

Emden, Brückstrasse beim Rathhause.

Verfertigt und reparirt alle Gattungen

Lampen,

Messing- und Blechwaaren.

Auch hält derselbe stets **grosses Lager** aller zu seinem Fach gehörenden Artikel,

und empfiehlt sich mit Anfertigung jeglicher Arbeiten in

Zink, Kupfer und Blei.

B. H. Bröckland,

EMDEN,

Neue Strasse Nr. 36/37 in nächster Nähe des Bahnhofs,

empfiehlt seinen

GASTHOF

dem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Grosse Stallung für Pferde nebst schöner und guter Weide für Vieh ist vorhanden.

J. Bruns,

examinirter Apotheker,

EMDEN,

Neuthorstrasse 44,

Central-Defectur für Apotheken

und

Medicinal-Drogen-Geschäft,

empfiehlt neben sämmtlichen Drogen seine **Chemikalien, Parfümerien, Tinten, Chocoladen** etc. zur gefl. Abnahme.

Preisliste auf Wunsch franco zugesandt.

Tuch-, Manufactur-
und
Modewaaren-Geschäft
von
A. G. Cramer,
Emden, Neuthorstraße *No.* 37.

Lager
fertiger Damen-Mäntel, Longshawls und Tücher,
wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Callicos,
Madapolams, Weißwaaren.
Stickereien.
Putz- und Besatz-Artikel. Handschuhe.
Tuche, Buckskins, Paletot- und Westenstoffe, Herren-Wäsche, Hausmacher- und Bielefelder Leinen, Federleinen und Bettdrelle, Gardinenzeuge etc.

Gold- und
Silberwaaren-Lager
von
P. van Hoorn,
Neuthorstrasse Nr. 39,
Emden.

J. Graepel jr., Emden.
Norderstrasse 19 in der Nähe des Marktes.
Grosses Lager en gros & en detail von
Porzellan und Steingut,
Crystall-, Glas- und Thonwaaren,
sowie Lager en gros von
Fettwaaren und Hülsenfrüchten, Stearin- und Paraffinlichten, Schiefertafeln etc.
Inhaber eines Lagers von
Ia. Vollheringen der Emder Heringsfischerei-Actien-Gesellschaft
sowohl in Originaltonnen wie kleineren Originalgebinden.
Agentur und Lager
landwirthschaftlicher Maschinen:
Marshall Sons & Co. — Gainsborough (England)
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,
James Smyth & Sons — Peasenhall (England)
Drill- (Reihensäe-) Maschinen mit Pferdehacken,
Adriance Platt & Co. — Newyork
Getreidemähmaschinen und Grasmähmaschinen
„Buckeye“,
ferner:
Heuwender und Heurechen, Hand- und Göpeldreschmaschinen, Schrot- und Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Lefeldt'sche Buttermaschinen, amerik. Forken, Ringelwalzen, Ketteneggen etc.
aus den ersten Fabriken.
J. Graepel jr., Emden.

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung

von **J. J. Gossels**

*in **Emden**, zwischen beiden Syhlen Nr. 3.*

Lager
von
Damen-Umhängen,
Unterröcken, Schürzen etc.

Anfertigung von
Herren- und Damen-Garderobe
nach Maass.

Lager
von
Bettfedern und Daunen
in gereinigter Waare.

Lieferung
vollständiger Gestelle Betten
prompt und billig.

Die
Thee-, Colonial- und Farbewaaren-Handlung
von
Joh. E. Dyken
(C. Tergast Nachf.)
empfiehlt
kräftige, reinschmeckende schwarze und grüne
Chinesische & Java Thee's
von 1 ℳ 20 ₰ bis 10 ℳ pr. ℔.
Schöne abgelagerte Cigarren zu allen Preisen.

GEBR. ZURBORG IN EMDEN,
zwischen beiden Syhlen Nr. 28.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft,
Bettfedern- und Daunen-Handlung.

Confection und Lager
sämmtlicher
Herren- und Damen-Wäsche-Artikel:
Hemde, Chemisettes, Einsätze, Manschetten, Kragen,
Damen-Beinkleider, Negligé-Jacken etc.

Lager
von
Hausmacher-, Bielefelder- und Creas-Leinen, Hemdentuchen, Shirtings, Piqués,
Putz-Artikeln etc.

Tischgedecke, Servietten, Handtücher und Drelle,
Bettdrelle, Bettsatins, Federleinen, Chelas
etc.

Bettfedern & Daunen,
GARDINEN,
Stickereien aller Art, Corsetts, Handschuhe, Unterziehzeuge,
wollene und baumwollene
Strickgarne und Strumpfwaaren
aller Art,
Flanelle, Boye, schwarze Seidenstoffe,
Regenschirme, Reise- & Bettdecken, wollene Tischdecken in Rips, Gobelin etc., Möbeldamaste, Ripse.

B. Davids,

Emden, zw. beiden Syhlen No. 31.

Empfehle meine Papier- und Comtoir-Utensilien-Handlung.

Großes Lager fertiger Geschäftsbücher aus der Fabrik von
J. C. König & Ebhardt in Hannover
zu Fabrikpreisen.

Lederwaaren:

Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Damentaschen und Kober, Schreibmappen und Necessaires, Albums, Notiz-, Schul-, Gesang- und Gebetbücher.

Ferner: Echte Meerschaum-Cigarrenspitzen, Feuerzeuge, Taschenmesser und Bürsten, Horn- und Gummi-Kämme, Parfümerien und Seifen.

Große Auswahl in geschnitzten Holzwaaren, Goldleisten, Photographierahmen in allen Größen, Visiten- und Gratulationskarten.

Buchbinder-Arbeiten, sowie alle Liniaturen
werden von mir rasch und billig angefertigt.

Die B. Davids

Emdener Börsen- und Schul-Feder
ist stets in allen Spitzen am Lager.

H. Ewen Wwe.

Große Straße Nr. 7

empfiehlt ihr

Colonialwaaren-Geschäft,

sowie das Lager von

feinstem Dampfmehl und Kaiserstärke,

Edammer-, Emmenthaler-, Stolkschem und grünem Schweizerkäse.

A. F. van Heuvel Wittwe

Zucker-Raffinerie

in

Emden (Ostfriesland).

Fabrication

von

Candis, Farin und Syrup.

Prämiirt:

Paris 1867 (une mention honorable).

Hôtel „Germania“,

G. Giesen,

Neuer Markt,

empfiehlt sich den geehrten Reisenden bestens.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Friedr. G. Janssen,

EMDEN,

Neuthorstrasse Nr. 35.

THEEHANDLUNG

en gros & en detail.

H. van Jindelt,

EMDEN,

Neuer Markt Nr. 13 u. 14.

Lager

aller Arten Möbel und Spiegel,
Tapeten und Rouleaux.

Anfertigung aller Tapezierarbeiten.

H. Gröpel,

Schuhmachermeister,

Emden, Norderstr. Nr. 14,

empfiehlt sein

Lager von Schuhwaaren

aller Art,

als:

Wasserstiefel, Stiefeletten, Stiefel, Damen-Artikel

etc.

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn

EMDEN.

Weinhandlung

(Bordeaux-Weine).

Bank- und Wechsel-Geschäft.

J. C. Krämer,
EMDEN, Neuthorstrasse Nr. 32.
FABRIK
in
Pfeifen, Stöcken, Sonnen- und Regenschirmen,
Cigarrenspitzen und sämmtlichen
Drechslerwaaren.
LAGER
in
Cigarren & Tabacken,
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren,
sämmtlichen Bürstenwaaren, Parfümerien etc.
Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt.

J. E. Krebs,
Emden, Grosse Brückstrasse Nr. 70.
Speditions-Geschäft.
Colonialwaaren- und Thee-
Handlung.

Emden.

Hôtel
HEEREN.

Schöne Lage in nächster Nähe des
Bahnhofes und der Promenade.

Comfortable eingerichtete Zimmer,
herrliche Aussicht.

Gute Küche.

Table d'hôte um 1 Uhr,
á la carte zu jeder Tageszeit.

Omnibus zu jedem Zuge
am Bahnhofe.

Steingut-, Porzellan-, Glas-
und
Cristallwaaren-Handlung
von
J. Lantzius.
Wilhelmsstrasse,
Emden.

Georg Lindemann,
Buchbinderei und Papierhandlung,
zwischen beiden Syhlen 22,
empfiehlt
sämmtliche Schreib- u. Zeichnenmaterialien,
sowie feine
Lederwaaren und Galanteriesachen,
schön und dauerhaft eingebundene Psalmen- und Gesangbücher,
Geschäftsbücher,
Photographierahmen, Goldleisten 2c.
bei geneigten Einkäufen bestens.

EMDEN.
Hôtel „zur Sonne".

Dieses in schönster Lage der Stadt belegene und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Hôtel empfiehlt unter Zusicherung reellster und aufmerksamster Bedienung bestens

F. Meyer,
Besitzer.

B. Lumme,
Emden,
Neuthorstrasse.
Schuh- und Stiefel-Magazin.

Lager
von
Manufactur-, Mode- und Weißwaaren-Confection
für Herren und Damen.
J. Meyer, Neuthorstrasse 12.

Lager
von
Strümpfen, Woll- und Kurzewaaren,
Maschinen-Garnen aller Art.
En gros & en detail.

W. P. Mülder,
zwischen beiden Syhlen Nr. 18,
hält seine
Thee- und Colonialwaaren-Handlung
zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Lager
von
nur prima Emder Heringen.

Edmund Pfannenschmid,
EMDEN,
kl. Brückstrasse Nr. 25.

Tapisserie-Handlung.

Emden.

Ich empfehle dem geehrten Publikum mein am **alten Markt** errichtetes

Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft.

F. H. Poppinga.

Stubenöfen und Kochheerde
in allen Sorten hat stets vorräthig
F. H. Poppinga.

Gebr. Heyl

vis-à-vis dem Hôtel „zum Prinzen von Preussen".

Lager

in

Colonial-, Material-, Droguerie-,
Delicateß- & Farbewaaren,

ausserdem

Detailgeschäft

in

Colonial- & Delicatesswaaren,

Cigarren etc.

Während der Badesaison

Filiale auf der Nordseeinsel

Borkum.

Specialität:

Importation von China- und Java-Thee,

sowie

Chinesischen und Japanesischen

Kunst- und Luxusgegenständen.

GASTHOF

zur

„Stadt Mastricht"

von

J. F. Poppinga

EMDEN

am Bahnhofe

empfiehlt sich allen resp. Reisenden bestens.

J. Rodeck,

Parfümerie-Handlung,

hält Lager von

allen möglichen feinen Seifen & Odeurs,

Damen- und Herren-Schmucksachen,

Reise- und Handtaschen,

Pomaden und Oelen,

Toilette-Gegenständen,

Badeseifen, engl. Cakes, Rasierseifen,

Spielkarten

und vielen anderen Artikeln.

Taback-Fabrik

und

Cigarren-Handlung

von

Joh. Theod. Rodewyk

in Emden.

Preis-Verzeichniß.

	pr. 1 Pfd. od. 500 Gr. Mk. Pf.		pr. 1 Pfd. od. 500 Gr. Mk. Pf.
Maryland Nr. 2	— 40	Portorico Nr. 0	— 95
Maryland	— 50	„ Nr. 1	1 —
H	— 60	„ Nr. 2	1 30
D	— 70	Canaster Melange	1 45
B	— 80	„ Nr. 0	1 50
A	— 90	„ Nr. 1	2 —
C	— 90	„ Nr. 2	3 —
T	1 —	„ Nr. 3	4 50
Prime Shag-Tobacco	1 —	„ Nr. 4	6 —

Weinhandlung

von

G. de Ruyter jr. in Emden,

Grossestrasse Nr. 2/3.

Lager

von

Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen,

Teneriffe, Sherry, altem Portwein, Rum, Cognac etc.

H. A. Kruse,

Emden,

Wilhelmsstrasse Nr. 34, 35 u. 35a.

Porzellan, Steinzeug & Glaswaaren

en gros & en detail.

Größtes Lager

von

decorirten Ess-, Kaffee-, Thee- & Waschservicen,

Kuchenkörben, Schüsseln, Dessert-Tellern,

Goldfisch- und Blumengestellen,

Salon-Figuren,

Punschbowlen, Thee- & Löffelkistchen,

Liqueur-, Wein- und Wasser-Gestellen,

Crystall-Flaschen und Gläsern aller Arten.

En gros Lager

von

prima Emder Heringen

in Original-Tonnen und allen kleineren Gebinden,

amerikanischem Speck und Schmalz,

Esstalg und Landesproducten,

Stearin- u. Paraffinkerzen, Lampengläsern, Kuppeln, Schiefertafeln und Pfeifenköpfen aller Arten.

S. J. Pels & Co.

Emden

an der Kettenbrücke.

Lager

von

Manufactur- & Modewaaren

und allen in diese Fächer schlagenden Artikeln.

Bettzeuge, Federn und Daunen.

Lager von stets mit den ersten Neuheiten versehenen

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Lager in allen nur denkbaren couranten Sachen.

Auch werden sämmtliche Artikel nach Maaß und neuestem Geschmack von nur bester Waare bei stets billigster Preisstellung angefertigt.

J. J. Stein,

EMDEN,

zwischen beiden Syhlen Nr. 8.

Schuh- und Stiefel-Magazin.

Während der Badesaison:

Lager auf Norderney.

H. G. Stein,

Sattler & Tapezierer,

EMDEN, Neuthorstrasse 34.

LAGER

von

Möbeln, Spiegeln

und

Polsterwaaren,

Tapeten und Rouleaux, Reise-Effecten aller Art,

sowie

Anfertigung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten.

Ad. Tholen,

Uhren-Handlung,

EMDEN,

Neuer Markt 38.

Verkauf und Reparatur

aller Arten Uhren.

Feste Preise.

WEINHANDLUNG

von

Georg Stracke,

kl. Brückstrasse Nr. 1 u. 2, nahe am Rathhause,

empfiehlt sein Lager in

Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen,

auch hält derselbe stets Lager von

echten Tokayer- und Ungarweinen.

Gr. Deichstrasse 20. **Jac. Stomberg,** Gr. Deichstrasse 20.

Tischlermeister,

empfiehlt sein

grosses Lager fertiger

Möbeln, Spiegel & Polsterwaaren,

sowie

Gold-, Politur- und Tapetenleisten,

geschweifte Gardinenleisten

und

Spiegelgläser in allen Grössen.

Edzard Tapper.

Colonialwaaren-, Südfrüchte-

und

Theehandlung.

EMDEN,

Neuthorstrasse.

Herren-Garderobe-Geschäft

von

Albert Tholen

in ***Emden,*** *kleine Faldernstrasse Nr. 11.*

Lager

der neuesten

Deutschen, Englischen und Französischen Stoffe.

Anfertigung nach Maass unter Zusicherung der modernsten und feinsten Arbeit, sowie prompter und reeller Bedienung.

J. M. Valk Söhne

(Simon Valk)

Emden, im Uptrapp.

Vollständiges Lager von

Manufacturwaaren.

Damen-Umhänge für jede Saison,

Bettfedern und Daunen,

abgepaßte Betten, Bettdrelle und Leinen aller Art,

sowie sämmtliche

Aussteuer-Artikel.

Cigarren-Laden.

W. H. Schmidt in Emden,

zwischen beiden Syhlen 12,

empfiehlt sein Lager

echter importirter Havana-, Cuba- und Manilla-, sowie deutscher, holländischer und Schweizer

Cigarren,

Cigarretten,

türkischer, russischer, englischer und amerikanischer

Rauchtabacke,

Kau- und Schnupftabacke etc.

zu billigen festen Preisen.

G. W. Sikkens & Comp.

Groningen (Niederlande) **Emden** (Preussen)

Farbewaaren- und Droguen-Geschäft

en gros.

Delft Nr. 22.

F. Willrich,

Taback- und Cigarren-Fabrik, Hannover.

Engros- & Detail-Verkauf für Ostfriesland:

Emden,

zwischen den beiden Märkten Nr. 2,

Lager von importirten Havannah-Cigarren, Tabacken eigener Fabrik aller Art,

Rauchrequisiten, Spielkarten, Lappé's berühmter Aromatique

u. s. w.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft.

Confection und Lager

sämmtlicher neuesten

Herren-Artikel.

C. ter Vehn,

Emden, Wilhelmstrasse Nr. 46.

Feste Preise.

Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

J. C. Visser,

EMDEN, zwischen beiden Syhlen Nr. 13,

empfiehlt ihr

großes Lager

von

feinen Galanterie-, Kurz- & Spielwaaren,

sowie

Bürsten, Kämme, Seifen und sonstige Toilette-Gegenstände,

Ostindische Muscheln und Muschelwaaren,

eine grosse Auswahl feiner Lederwaaren u. s. w.

zu billigen und festen Preisen.

Gustav Zimmermann

(J. C. Jütting Nachfolger)

EMDEN, Kettenbrücke.

Colonialwaaren-Handlung

und

Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Schlesische

Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau

und die

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig

empfohlen durch

Fritz Bertram,

Vorstandsmitglied der Emder Genossenschaftsbank.

EMDEN, Lienbahnstrasse 17,

gegenüber dem Garten der Gasanstalt.

P. J. Campen,

Spediteur

und

Rollfuhr.

Neue Strasse 29.

Das

Colonial-, Producten- & Delicatessen-Geschäft

von

Adolph Schröder,

Emden, Neuer Markt 2,

empfiehlt

feinen Java-Thee und Caffee.

Ostfriesische Butter.

Echten Edamer, Stolckschen, Emmerthaler und grünen Schweizer, Chester, de Brie, Mont d'or und Neufchateller Käse.

Feine Cervelat-, Braunschweiger, Trüffel-, Leber-, Roth- und Zungenwurst.

Echten westfälischen Schinken und Schinkenfilet.

Junges Gemüse in Büchsen.

Südfrüchte.

Wild- und Geflügel-Braten und Pasteten

in Büchsen.

Gänseleber-Pasteten.

Lachs, Hummer, Forellen, Thunfisch, Austern und Sardinen in Büchsen, Sardellen, Anchovis, Kieler Sprott.

Fisch- und Beefsteak-Saucen.

Echten Astrachaner Perl-Caviar.

Ananas, Mixed-Pickles.

Eingem. Früchte, Frucht-Gelées und Frucht-Marmeladen.

Liebig's Fleisch-Extract.

Schweizer condensirte Milch, Olivenöl, Cappern, Trüffeln, Morcheln und Champignons.

Abgelagerte Cigarren

in grosser Auswahl.

Lager von Osnabrücker Pumpernickel

von C. L. Dreinhöfer.

Hôtel Bellevue

dem Bahnhofe gegenüber.

Prachtvolle Zimmer

mit reizender Aussicht

auf den Dollart.

Eigenthümer:

Carl Hoffmeister.

Ahlrich Mustert,

EMDEN, zwischen beiden Syhlen 38 und 39.

Handlung und Lager

in sämmtlichen

Eisen-, Stahl- und Messing-Kurzwaaren,

sowie in

Haushaltungsgegenständen

aller Art.

Im Verlage von **W. Haynel's Buchhandlung** in **Emden** sind erschienen:

Briefbogen

mit Ansichten von Emden und Borkum.

Ostfriesisches Monatsblatt

für provinzielle Interessen.

Unter vielseitiger Mitwirkung herausgegeben von

A. E. Zwitzers,

Pastor in Hatzum.

I.—IV. Band (1873—76). — Preis pro Band 6 *M.*

Jahrbuch der Gesellschaft

für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer

zu Emden.

Jährlich ein Heft von ca. 10—12 Bogen.

Bilder

aus der Geschichte Ostfrieslands.

Von

H. Meier.

Preis 50 *S.*

Ostfriesland in Bildern und Skizzen.

Land und Volk in Geschichte und Gegenwart.

Geschildert von

H. Meier.

Preis 1 *M* 50 *S.*

Ostfriesisches Urkundenbuch.

Herausgegeben von

Dr. Ernst Friedlaender.

1. Heft: 787—1400. Preis 6 *M.*
2. Heft: 1400—1435. „ 7 *M.*

Im Verlage von ***W. Haynel's*** Buchhandlung in **Emden** sind erschienen:

Die

Nordsee-Insel Borkum.

Von

C. Berenberg.

Nebst

ärztlichen Rathschlägen und Winken, betreffend die Seereise, den Aufenthalt auf der Insel und den Gebrauch des Seebades

von

einem practischen Arzte.

Fünfte umgearbeitete und durch einen naturwissenschaftlichen Anhang vermehrte Auflage nebst **einem Plane von Borkum.**

Preis 1 Mark 50 Pf.

Plan der Insel Borkum.

Preis 50 Pf.

Buchdruckerei

von

Hermann Tapper in Emden,

Grosse Strasse 12,

empfiehlt sich zur Herstellung aller in das typographische Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht neben prompter Bedienung correcte und geschmackvolle Ausführung zu billigst gestellten Preisen.

Verlag

der

Emder Zeitung.

Druck von H. W. H. Tapper & Sohn in Aurich.

Rathhaus zu Emden.

Verlag von W. Haynel in Emden.

Druck von Herm. Tapper in Emden.

Rathhaus zu Emden.

Verlag von W. Haynel in Emden.

Druck von Herm. Tapper in Emden.